
Neu
Vermehrtes
Rigisches
Gesang-u. Gebet
Buch.
Riga und Leipzig
bey
Samuel Lorenz
Fröhlich.

Neu-Vielvermehrtes

Rigisches Gesang-Buch,

Bestehend

Aus schönen Geistreichen

Liedern und Psalmen,

Nach Ordnung der Jahr-Zeiten,

auch hiesigem Kirchen-Gebrauche eingerichtet, und ietzo mit Geist- und Trostreichen Liedern an der Zahl bis auf 1377 vermehret;

Nebst einem

Andacht- und Trost-vollen

Gebet-Buche

So wohl auf jeden Tag in der Wochen, als Vesper-Fest-Zeit, Buß-Beicht- und Communion-Fast- und Bet-Tage, ja alle Noth und Anliegen gerichtet,

Jedermänniglich zu seliger Erbauung zu gebrauchen, aufs neue mit grossem Fleiß übersehen,

Und mit dem Kern aller Gebete,

Wie auch Ihro Majestät Kirchen-Gebet, und sonsten merklich verbessert.

Mit hoher Potentaten allergnädigsten

PRIVILEGIIS.

Riga und Leipzig,

Bey Samuel Lorentz Frölich, 1750.

Dem
werthen
Liefland,
Und
allen dessen
Einwohnern,
So
Geist- als Weltlichen,
Hohen und Niedrigen,
Haus-Vätern
und
Haus-Müttern,
Gönnern
und
Wohlthätern,

widmet
diese gefällige
Auflage
des so beliebten
als
nunmehro
in die
Hundert und zwey und achtzig Jahr
in hohem Werth gehaltenen
Rigischen
Gesang-Buchs,
als ein
danckbares
Denckmahl
Ihrer
gegen dasselbe hegenden
Liebe und Achtung

in unterthänigster Ergebenheit

der Verleger.

An den Christlichen Leser,
dieses Gesangbuchs wegen.

Es mögen freylich wohl die Widersacher göttlicher Wahrheit klagen, daß, im Anfange fürgenommener Reformation, des Herrn Lutheri sel. und andere geistreiche Lieder, ihnen mehr, als sonst viel stattliche Bücher und Schrifften geschadet haben: Dann sie konten ihnen nicht so leicht durch listige Gewalt, die Flügel und den Weg verhauen: Die Evangelischen Gesänge, als ein nützlicher Begriff der reinen Lehre, wurden, auch wohl ohne Buch und Schrifft, in frommer Christen Gedächtniß fortgetragen und zu vieler seligen Erbauung ausgebreitet. Denn sind sie nicht auch dadurch, zeitig gnug in dieses liebe Liefland, in diese löbliche Hauptstadt RIGA gebracht, und eine kräftige Veranlassung zum gröfferen Licht gewesen? Zuforderst durch den Dienst des ersten Evangel. Predigers dieses Orts, des sel. Hrn. Andreä Knöpgens, welcher nicht allein die Lieder, so vom Herrn Luthero, ehe er noch das erste Gesangbuch ausgegeben, und von andern dazumal verfertiget, für nunmehr 142 Jahren, in seinem Hertzen hergebracht, sondern auch selbst darauf, durch sonderbaren Antrieb des Heiligen Geistes, manche schöne Psalmen aufgesetzt, die erst allhier, in unser Christl. Gemeine, hernach allenthalben in der werthen Christenheit, bis an den heutigen Tag, in hohem Werth gehalten worden. Zwar, er hat nicht erlebet, was er gewünschet, daß insonderheit zu dieser Stadt erbaulichen Nutzen,

ein Gesangbuch durch den Druck heraus gegeben würde: es ist aber dis hernach von seinem Sohne, der ihm im Amte gefolget, und andern Herren E. E. Ministerii, Anno 1567 werckstellig gemacht, indem sie, nechst der kurtzen, etliche dreyssig Jahr hernach geschriebenen Kirchen-Ordnung, etliche Psalmen und Göttliche Lobgesänge, (wie der Titul lautet) die in Christlicher Versamlung zu Riga gesungen worden, in Niedersächsischer Sprache drucken lassen. Was für hertzliche Begierde und Andacht wurde doch dadurch bey Gott ergebenen Christen, solche Evangelische Gesänge nicht nur in gemein, sondern auch in geheim zu singen, dieses Orts verspüret? Es kam das Rigische Gesangbuch Anno 1588. wieder in den Druck: Es wurde Anno 1615. abermal, und zwar in Hochteutscher Sprache, um ein merckliches vermehret, heraus gegeben: es ist auch nach der Zeit zu unterschiedlichen malen, in allerhand Format geschehen, und eine grosse Menge der Exemplarien hin und wieder verführet worden. Gott Lob und Danck, der auch ietzt Friede, Gesundheit, und sonst andere ersprießliche Mittel verliehen, daß dis Christliche Werck noch weiter bey uns fortgesetzt, und das liebe Gesangbuch, doch an geistlichen Liedern viel reicher, als bisher geschehen, ausgefertiget ist: Dabey ich denn dis wenige, auf freundliches Ansuchen gern gethan, und alle, so wol aus dem vorigen behaltene als in dieses von neuen eingebrachte Gesänge, also übersehen, daß verhoffentl. dem Christlichen Leser zuförderst, was die reine Lehr betrifft, nichts anstößig seyn wird. Denn

darauf ist zuförderst, auch in solchen Liedern, zu sehen: es soll billig kein verdächtiges Wort darinnen gefunden werden: denn wie leicht kan dadurch zu was ärgers Anlaß gegeben werden? Es gehören ja die Christl. Gesänge so fern auch zu unserm Glaubens-Bekentniß, daß wir dadurch in demselben allerseits erbauet, befestiget, wider allerhand verführische Lehre verwahret, von den schädlichen Irrgeistern abgesondert werden. Dieser Ursache wegen ist nicht nur nach Evangelischer Lehrer nützlicher Erinnerung, das Lied vom Streit des Leibes und der Seelen, darinnen ein Wiedertäuferischer Schwarm versteckt, mit Willen ausgelassen, sondern, ausser dem, auch eine und die andere Redens-Art geändert: sonst aber so viel müglich, zugesehen worden, daß die Lieder, wie sie von dem Herrn Luthero (seiner eigenen Anweisung nach Tom. VIII. Jen. Germ. p. 366) und von andern aufgesetzet, ohn allerhand Wort-Verkehrung ausgegeben würden. Zwar, es hätte wohl das alte Weinacht-Lied, p. 37. so zu der Reformations-Zeit gemacht, in der letzten Stropha, wie auch hie und da der alte Hymnus P. Dresdensis, p. 16. und was im schönen Liede p. 517. str. 7. von Habacuc (davon der Herr Lutherus in der Vorrede über den Propheten zu lesen) geändert, auch vom sehr alten Paßions-Lied p. 104. daß die Ordnung der sieben Worte Christi, wie sie bey den Evangelisten zu finden, nicht behalten sey, und sonst dergleichen mehr erinnert werden können: aber was eigentlich die reine Glaubens-Lehre nicht betrübet, ist in seinem Werth, an seinem Orte gelassen worden

Was aber in dem Rigischen Klag- und Buß-Liede, p. 619. nach Gelegenheit damaliger Zeiten str. 11. von der Herrschafft Unkeuschheit, str. 12. von dem Mangel Göttliches Wortes bey den Unterthanen, angeführet, dabey ist zu mercken, daß mit jenem auf die Geist- und Eheloſen, damals im Land regirenden Päbstlichen Ordens-Brüder, die sich an das sechste Gebot gemeiniglich nicht viel gekehret: mit diesem auf die Päbstliche Finsterniß, darinnen zu der Zeit die im Lande, ohne das helle Licht des Evangelii, gelebet, eigentlich gesehen worden: iezt wissen wir, Gott Lob, von solcher Herrschafft nicht: iezt wird das theure, werthe Wort Gottes in die 40. Jahr durchs gantze Land, mit allen Unterthanen, von treu-fleißigen Lehrern und Predigern getrieben, darum würde dessen Aenderung ohne Aergerniß und Straffe seyn, dieweil, was auf gewisse Zeiten und Personen ein solch Absehen hat, auch in Gesängen mit der Zeiten und Personen Aenderung wol anders eingerichtet werden kan. Da sonst vielleicht ein Fremder manches Lied nicht eben, allen Worten nach, wie sonst in allen Teutschen Büchern, finden möchte, dienet ihm davon so viel zur Nachricht, daß im Abdruck auf das erste, in der Niedersächsischen Sprache heraus gegebene Rigische Gesangbuch gesehen, und so wohl die Christliche Meynung, als die Redens-Arten mit Bedacht darinnen gelaſsen: wie auch sonst die Reime durch und durch, ob sie schon nicht recht nach der heutigen, in Teutscher Sprache besser ausgearbeiteten Prosodia gestellet, darum behalten worden, weil derselben die Christliche

Gemeine

Gemeine allenthalben gewohnt, und ohne bedenckliche Weitläufftigkeit, nichts neues eingeführt werden könte. Es habens ja damit die Calviniſten in Holland versuchet, des Datheni Psalm und Gesänge, welche sie in ihren Kirchen brauchen, für nunmehr 18. Jahren, was so wohl die nicht allzu beqvemen Redens-Arten, als die übergesetzten Verse anlangt, verändert ausgegeben, es hat sich aber doch, in öffentlichen Kirchen-Versammlungen, solch Werck einzuführen, nicht schicken wollen, wie Gisb. Voetius unlängst, in seiner Politia Eccles. erwehnet hat. Dis möchte sich aber wohl eher thun laſsen, daß alle Wörter, mit ihren vollen Syllaben, ausgedrucket, und nicht etwa, wie bisher geschehen, des Rhythmi wegen, e g. Köng, selger, ewger, glitten, dus, und dergleichen sehr viel andere, sondern König, seliger, ewiger, gelitten, du es gesetzet werde. Denn wie das Unrechtsingen ohne das nicht seltsam ist, dawider dis Gesangbuch, auch in wohlbekannten Liedern, zur Hand zu nehmen, und daraus zu singen: Alſo wird, durch solche Verkehrung der Wörter (anderer Ursachen zu geschweigen) sonderlich die Jugend, die sich in den Christl. Gesängen billig übet, zum verkehrten Lesen und Schreiben nicht wenig veranlasset, welche Ungelegenheit durch die gantz ausgedruckten Wörter, ohn allen Abgang, ja zu beſserm Verstande der Christl. Meynung, obs gleich hie und da mehr Syllaben, als der Vers erfordert, geben möchte, künftig zu verhüten stünde. Denn mein ietziges Vorhaben ist wohl nicht, diß weiter auszuführen, oder auch von der Schreib-

Art

Art allerhand Wörter viel zu sagen, da, auch noch in diesem Drucke ein Wort unterschiedlich, e. g. bisweilen, itzt, Herz, Diner, bäten, erwiesen, bedekken; bisweilen jetzt, Hertz, Diener, beten, erwisen, bedecken, gefunden wird. Wie aber hierinnen von den heutigen Gelehrten, nicht einerley Art zu schreiben geführet, sondern viel gebessert, doch auch wohl viel ärger gemacht wird: also hat man seine Andacht auf die herrlichen Lehren, Vermahnungen, Warnungen und Tröstungen, in den Christlichen Gesängen, sonderlich zu richten. Dabey auch zuförderst unsere Christliche Gemeine, in dieser Haupt-Stadt RJGA, ihrer, in dem lieben Gott vorlängst entschlaffenen Vorfahren sonderbare Lust und Hertzens-Freude am Worte Gottes, durch beständige Nachfolge, in acht zu nehmen und zu bedencken hat: wie rühmlich es für Gott und Menschen laute, wenn dieselben, für hundert und sechs Jahren, in der Stifftunge ihrer milden Gifft für Kirchen und Schulen, unter andern diese Worte führen: Dieweil der Allmächtige Gott die Gemeine dieser guten Stadt RJGA, vor etlichen andern Umliegenden und Benachbarten, aus unermeßlicher, grosser und unergründlicher Gnade und Barmhertzigkeit, mit dem hochtheuerbaren und unvergeltlichen Schatze seines allerheiligsten, gnadenreichen und allein seligmachenden göttlichen Worts, vor etlichen dreyßig Jahren, gnädiglich heimgesucht, und ihnen, durch die Diener desselben, ohne einige Verfälschung und Irrthum, lauter und klar, nach Christlicher und Apostolischer Lehre fürtragen,

tragen, und die hochwürdigen Sacramenten beyderley Gestalt, immassen dieselben von unserm Seligmacher, dem Herrn Jesu Christo selber eingesetzet und verordnet, zu Lob seiner hohen Göttlichen Majestät, und uns armen elenden Sündern, die wir in diesem weit abgelegenen Lande gesessen, zu Trost, Heil und ewiger Seligkeit, reichen lassen, so sollen wir wiederum desto emsiger seyn, derselben seiner hohen Göttlichen Majestät Lob, Danck und Ehre dafür zu geben und zu sagen, auch hertzlich anzuflehen und zu bitten, uns bey derselben Religion und göttliches Worts Lehren, imgleichen wahrhafftigen Sacramenten, bis an den Tag, da er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, zu erhalten ꝛc. und wie die Worte der seligen Vorfahren ferner lauten, derer löbliche Andacht auch der Herr Lutherus, Anno 1524. bey überschickter Auslegung des 127. Psalm. im 2. Jen. D. Tom. p. 364. sonderlich gerühmt hat. Gott lasse uns doch alle in ihre Christliche Fußstapffen treten, daß wir bey der einmal erkannten und bekannten Göttlichen Warheit im Lehren und Leben, unverrückt verharren, und sonderlich auch dieses Rigische Gesangbuch weder durch unchristliche Nachläßigkeit im Singen und Beten, noch durch andere Sünden verunehren, sondern allezeit mit den lieben Unserigen, zu Gottes Ehre, und unser Seligkeit gebrauchen mögen, um Christi Jesu willen, Amen. Riga, den 9. Nov. 1664.

M. JOH. BREVERVS,
Pastor & Inspector.

Register

Der Titul, unter welchen alle Lieder in diesem Gesangbuch zu finden.

	pag.
Advent-Lieder.	1
Weihnacht-Lieder	12
Neu-Jahrs-Lieder	46
Jesus-Lieder	65
Aufs Fest Epiphania	87
Aufs Fest Mariä Reinigung	89
Vom Leiden und Sterben Jesu Christi	92
Von der Auferstehung Jesu Christi	174
Himmelfahrts-Lieder	199
Pfingst-Lieder. Vom Heiligen Geiste	210
Von der Heiligen Dreyeinigkeit	226
Am Tage Johannis des Täuffers	236
Am Tage Mariä Heimsuchung	238
Auf das Michaelis-Fest	242
Sonntags-Lieder, aus den Evangelien	250
Catechismus-Lieder	277
Von den zehen Geboten	278
Vom Christlichen Glauben	286
Vom Gebet, Vater Unser	288
Von der heiligen Tauffe	296
Von der Busse	302
Vor der Beicht	375
Nach der Beicht	378
Von der Rechtfertigung	383
Von dem heiligen Nachtmahl	394
Bey und nach dem heiligen Nachtmahl	402
Lob- und Danck-Lieder	411
Vom Christlichen Leben und Wandel	460
Vom Creutz, Verfolgung und Anfechtung	529
Von der Christlichen Kirchen	647
Um den lieben Frieden	753
Gesänge zur Pestilentz-Zeit	770
Sterb- und Begräbniß-Lieder	781
Gerichts-Himmel- und Höllen-Lieder	867
Morgen-Lieder	896
Reise-Lieder	930
Wetter-Lieder	938
Tisch-Lieder	948
Abend-Lieder	963
Wiegen-Lieder 989 Anhang	991
Psalmen Davids	1034
Neuer Anhang	1037
Zugabe	1084
Die Collecten	1092

Von



Von der Zukunft und Menschwerdung JEsu Christi.

In Adventu Antiphona inchoativa.

ECce concipies, & paries filium, & vocabis nomen ejus Jesum.

Hic erit magnus, & Filius Altissimi vocabitur.

Responsorium.

ECce dies venient, dicit Dominus, & suscitabo David germen justum, & regnabit Rex, & sapiens erit, & faciet judicium & justitiam in terra. Et hoc erit nomen, quod vocabunt eum: Dominus justus noster. In diebus illis salvabitur Juda & Israel habitabit confidenter. Gloria Patri & Filio & Spiritui sancto. Et hoc erit.

1. Mel. Aus meines hertzens grunde.

AUf, auf, ihr reichs-genossen, Ein König kommt heran, Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann, Ihr Christen, geht herfür, Laßt uns für allen dingen Ihm hosianna singen, Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte hertzen, Der König ist gar nah, Hinweg all angst und schmertzen, Der helffer ist schon da, Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr viel geplagte, Der König ist nicht fern. Seyd frölich ihr verzagte, Dort kommt der morgenstern, Der Herr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülff erweisen, Ja dämpffen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder, Der König merket drauf, Wann ihr verlohrne kinder Im vollen laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Ja thut es ohne sorgen, Gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der König ist gerecht, Laßt uns die weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht, Fürwahr er meint es gut, Drum lasset uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod Die kinder uns genommen, Wolan, so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in Gott, ihr armen, Der König sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen, Euch machen groß und reich, Der an ein thier gedacht, Der wird

auch euch ernähren, Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht Die, welch auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht, Von Gott kommt alles her, Der läßet auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf ihr hochbetrübte, Der König kömmt mit macht, An uns, sein hertzgeliebte, Hat er schon längst gedacht, Nun wird kein angst, noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läst seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, Den König zu besehn, Dieweil er kömmt geritten Starck, herrlich, sanfft und schön, Nun tretet all heran, Den Heiland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken Die, welch er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad und wort, Ja König hoch erhoben, Wir wollen alle loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach, Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig danckbar seyn. J. Rist.

2. In seiner eigenen melodey.

DEr grosse tag des Herren, Der tag zur rach bestellt, Kan nun nicht mehr seyn ferren, Nah ist das end der welt, Drum, mensch, bey zeit Dein hertz bereit, Steh auf vom schlaf der sünden, Damit dich nicht Gott im gericht Unrüchtig möge finden.

2. Er selber wird aufschlagen Die bücher, und daraus Genau einm jeden sagen, Wie er gehalten haus, Drauf wird mit spott Der sünder rott Bald zu der hellen müssen, Und auf einmal Mit rechter qual All ihr untugend büssen.

3. Zorn, ungnad, furcht und schrecken Ist ihnen da bereit, Kein berg wird sie bedecken, Noch schützen für dem leid, Ihr wurm sie nagt, Ihr feur sie plagt, Und mögen doch nicht sterben. O grosse noth, Da auch der tod Nicht endet das verderben.

4. So straft du, Herr, die sünde, Dein urtheil ist gerecht, Doch gnädig mich entbinde, Und sprich mich, deinen knecht, Von aller schuld Frey durch dein

dein huld, Daß ich der straf entgehe, Und recht bereit Mit freudigkeit Vor deinem richtstuhl stehe.

V. Thilo.

3. Mel. Durch Adams fall.

FReu dich du werthe Christenheit, Dis ist der tag des Herren :,: Der anfang ist der seligkeit, Den Gott zu seinen ehren Nach seinem rath Erwählet hat, O Gott, laß wohl gelingen: Hilf uns mit fleiß Zu deinem preis Ein frölich danck-lied singen.

2. Gott ist getreu in seinem wort, Was er einmal zusaget :,: Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget: Heut Gottes Sohn, Der anaden-thron Zu uns auf erd gelanget. O wunder groß! Marien schooß Den grossen gast empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie soll Jesum gebähren :,: Der gantzen welt Immanuel, Den grossen Gott und Herren. Das jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten: Sie glaubt dem wort, Wie sie gehört, Gott wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit, Daß wir erlangt den orden :,: Daß du, o Gott! von ewigkeit Bist unser bruder worden. Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns deinm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunderwerck anschauen.

4. Mel. Menschen kind merck eben.

GOttes Sohn ist kommen Uns allen zu frommen Hie auf dieser erden In armen gebehrden, Daß er uns von sünde Freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute Und lehret die leute, Wie sie sich von sünden Zur buß sollen wenden, Von irrthum und thorheit Treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen Und seinn dienst annehmen Durch einn rechten glauben Mit gantzem vertrauen, Denen wird er eben Ihre sünd vergeben.

4. Dann er thut ihnn schencken Zu den sacramenten Sich selber zur speise, Sein lieb zu beweisen, Daß sie sein genieſſen In ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben, Und beständig bleiben, Dem Herren in allen Trachten zu gefallen, Die werden mit freuden Auch von hinnen scheiden.

6. Dann bald und behende Kommt ihr letztes ende, Da wird er vom bösen Ihre seel erlösen, Und sie mit ihm führen Zu der engel chören.

7. Wird von dannen kommen, Wie dann wird

vernommen, Wann die todten werden Erstehn von der erden, Und zu seinen füssen Sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, Die frommen zur freuden, Die bösen zur höllen, In peinliche stellen, Da sie ewig müssen Ihr untugend büssen.

9. Ey nun, Herre Jesu, Schicke unser hertzen zu, Daß wir alle stunden Rechtgläubig erfunden, Darinnen verscheiden Zun ewigen freuden.

In Festo annunciationis Mariæ. Antiphona inchoativa: Ecce concipies.

Die *Sequentia:*

HÆc est dies, quam fecit Dominus. Hodie Dominus afflictionem populi sui respexit, & redemptionem misit. Hodie mortem, quam fœmina intulit, fœminæ Filius fugavit. Hodie Deus homo factus est: Id quod fuit, permansit, & quod non erat, adsumsit. Ergo exordium nostræ redemptionis devote recolamus & exultemus, dicentes: Gloria tibi Domine.

5. Heut ist des Herren rühe tag ꝛc. siehe unter den liedern von der christlichen kirchen.

6. Mel. Von Adam her so lange.

KOmm heyden Heiland, löse-geld! Komm schönste lilje von der welt: Laß abwärts flammen deinen schein, Denn so will Gott gebohren seyn.

2. Nicht von des mannes kraft noch lieb; Ach nein! bloß durch des Geistes trieb, Empfängt die keusche jungfrau hier; Es wohnt ein göttlich heil in ihr.

3. O wunder! das kein mensch versteht, Daß eine jungfrau schwanger geht! Der leib wird schwer durch Gottes krafft, Doch unverletzt der jungfrauschafft.

4. Komm an! dir steht der keuschheit thron Schon offen, Jesu Gottes Sohn, Komm an! du zweygestammter held, Geh muthig durch diß thal der welt.

5. Du nahmest erdwärts deinen lauf, Und stiegst auch wieder himmel auf; Dein abfahrt war zum höllen-thal; Die rückfahrt in den sternen-saal.

6. O höchster Fürst dem Vater gleich, Besieg' hier dieses fleisches reich, Denn unsers siechen leibes hafft Sehnt sich nach deiner himmels-krafft.

7. Es glänzet deiner krippen strahl, Ein licht leucht durch diß finstre thal, Es gibt die nacht so hellen schein, Der da wird unverlöschlich seyn. J. Fr.

7. Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

LOb sey dem allmächtigen Gott, Der sich unser erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf

2. Auf daß er unser Heiland würd, Uns freye von der sünden bürd, Und durch seine gnad und wahrheit Führe zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werck, das ihm kein mann, Auch kein engel verdancken kan,

4. Gott nimmt an sich unser natur, Der schöpfer eine creatur, Er veracht nicht ein armes weib, Mensch zu werden in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Wird fleisch in aller reinigkeit. Das A und O, anfang und end, Giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, Daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? Was darf unser das höchste gut, Daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem volck, das dich veracht, Der gnad sich nicht theilhafftig macht, Nicht hören will des Sohnes stimm, Denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O mensch! wie daß du nicht verstehst, Und dem König entgegen gehst, Der dir so gantz demüthig kömmt, Und sich dein so treulich annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines hertzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft In dieser gnadenreichn zukunfft, Untergieb seiner heiligkeit Die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, Bewahret dich für höllen-pein, Wo nicht, so sieh dich eben für, Denn er schleust dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunfft in die welt Ist in sanfftmüthiger gestalt, Die ander wird erschrecklich seyn, Den gottlosen zur grossen pein.

13. Die aber ietzt in Christo stehn, Werden alsdenn zur freude gehn, Und besitzen der engel chör, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Dem Heilgen Geist zu gleicher weiß Sey in ewigkeit danck und preiß.

Canticum Mariæ virginis, Luc. 1.

MAgnificat anima mea Dominum; & exultavit Spiritus meus, in Deo salutari meo. Quia respexit humilitatem ancillæ suæ: Ecce enim, ex hoc beatam me dicent omnes generationes. Quia fecit mihi magna, qui potens est, & sanctum nomen ejus. Et misericordia ejus a progenie in progenies timentibus eum. Fecit potentiam in brachio suo: dispersit super-

bos mente cordis sui. Deposuit potentes de sede: & exaltavit humiles. Esurientes implevit bonis: & divites dimisit inanes. Suscepit Israel puerum suum: recordatus misericordiæ suæ. Sicut locutus est ad patres nostros: Abraham & semini ejus in secula. Gloria Patri & Filio & Spiritui Sancto. Sicut erat in principio & nunc & semper, & in secula seculorum, Amen.

8. Das Magnificat deutsch.

MEine seel erhebt den Herren, Und mein geist freuet sich Gottes meines Heilandes.

Denn er hat die niedrigkeit seiner magd angesehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

Denn er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, Und des name heilig ist.

Und seine barmhertzigkeit währet von einem geschlechte zum andern Bey denen, die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

Er stösset die gewaltigen von dem stuhl, Und erhebet die niedrigen.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läßt die reichen ledig.

Er gedenckt der barmhertzigkeit, Und hilft auf seinem diener Israel.

Wie er geredet hat zu unsern vätern, Abraham, und seinem saamen ewiglich.

Preis sey dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste, Wie es war von anbegünn, und nun und stets in ewigkeit, Amen.

(9.)

MAcht hoch die thür, die thor macht weit, Es kommt der Herr der herrlichkeit, Ein König aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt, Derhalben jauchtzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott, Mein schöpffer reich von guad.

2. Er ist gerecht, ein helffer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Sein königs-kron ist heiligkeit, Sein zepter ist barmhertzigkeit; All unser noth zum end er bringt, Derhalben jauchtzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott, Mein Heiland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen König bey sich hat! Wohl allen hertzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte freudensonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn: Gelobet sey mein Gott, Mein tröster früh und spat.

4. Mach

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eur hertz zum tempel zubereit, Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud, So kommt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein Gott, Voll rath, voll that, voll guad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, Meins hertzens thür dir offen ist, Ach zeuch mit deiner guade ein, Dein freundlichkeit auch uns erschein! Dein Heilger Geist uns führ und leit Den weg zur ewgen seligkeit. Dem namen dein, o Herr, Sey ewig preis und ehr. George Weissel.

10. Mel. Erbarm dich mein, o Herre ꝛc.

MEin seel, o Herr, muß loben dich, Du bist mein heil, deß freu ich mich :,: Daß du nicht fragst nach weltlich'r pracht, Und hast mich armen nicht veracht, Und angesehn mein niedrigkeit, Von nun an wird man weit und breit Mich selig preisen ieder man, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber Herr, Dein grosse macht stirbt nimmermehr :,: Dein nahm ist aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du bist barmhertzig ingemein, Wer dich von hertzen fürcht allein, Du hülffst dem armen immerdar, Wenn er muß leiden noth und g'fahr.

3. Der menschen hoffart muß vergehn, Für deinen arm mag nichts bestehn :,: Wer sich verläßt auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zunicht der menschen rath, Das sind, Herr, deine wunderthat, Was sie gedencken wider dich, Das gehet alles hinter sich.

4. Was niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht :,: Und machst ihn einem Fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich, Das thust du, Herr, zu dieser zeit, Und gedenckst der barmhertzigkeit, Israel wilst du helffen auf, Das ist dein auserwehlter hauf.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Du fährest an uns gnädiglich :,: Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn, Auch Abraham den theuren mann, Dem hast du selbst einn eid gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich. Mich. Weiß.

(11.)

MEnschen-kind, merck eben, Was da sey dein leben, Warum Gott seinen Sohn Gesandt

vom höchsten thron, Hat lassen mensch werden Hie auf dieser erden.

2. Nemlich, daß er lehret, Dich zu sich bekehret, Für deine schuld stürbe, Dir genad erwürbe, Dich für Gott vertrete, Und stets für dich bete.

3. Und daß er durch sein'n Geist, Den er einen tröster heist; Und durch sein wort kommen, Dir zu trost und frommen, Möcht in deinem hertzen Wohnen ohne schmertzen.

4. Ey! gieb statt diesem Geist, Und thu was dich Gott heist, Oeffne deines hertzens pfort, Daß Christus durch sein wort In dich möge kommen, Und stets bey dir wohnen.

5. Alsdenn sieh gar eben, Daß du dich ergeben In gottselig leben, Ihm nicht widerstreben, Sondern seinen willen Allzeit wirst erfüllen.

6. Deine lieb erweisen, Mit der that ihn preisen, Stets in allen sachen Munter seyn und wachen, Daß du ihm in allen Möchtest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, So wird er dein walten, Dich lassen geniessen Friedsamer gewissen, Dir auch zeugniß geben, Zum ewigen leben.

8. Itzt must du viel leiden, Deinen willen meiden, Und auf allen seiten Mit dem satan streiten; Doch es wird dir wohl gehn, So du diß wirst ausstehn.

9. Denn der Herre wird dir Durch den tod kommen schier, Deine seel abscheiden Zur ewigen freuden, Bis die posaun angeht, Und alles fleisch aufsteht.

10. Deñ wird er leibhaftig Sehr herrlich und kräftig Von dem himel steigen, Reden und nicht schweigen, Dir und allen sagen, Die ietzt sein joch tragen:

11. Kommt, ihr benedeyten, Zu der rechten seiten, Kommt ihr auserkohrnen, In mir neu gebohrnen, In meines vatern reich, Das längst fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh seyn, Und ledig aller pein, Im verklärten leben Mit dem Herren schweben Voller freud und wonne, Leuchten wie die sonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zeucht, Durch seinen Geist erleucht, Daß er Christum annimmt, Wenn er durch sein wort kommt, Und bey ihm seinen fleiß thut, Denn seine sache ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, Nach Christo nicht trachtet, Sein hie zu geniessen, Der soll dißmal wissen, Daß er dort wird müssen In der hölle büssen.

15. O komm Herre Jesu, Schick dein armes volck zu, Daß es deinen willen thu, Darnach in deiner ruh Lobe deinen namen In ewigkeit, amen. 12. Mel.

12. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Mit ernst, o menschen-kinder, Das hertz zu euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der grosse wunder-held, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast, Macht seine stege richtig, Laßt alles, was er hast, Macht alle bahnen recht, Die thal laßt sein erhöhet Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz das demuth übet, Bey Gott am höchsten steht; Ein hertz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit Aus güte und erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit: Zeuch in mein hertz hinein Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir allzeit danckbar seyn.

(13.)

Nun komm der heiden heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundert alle welt, Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem Heilgen Geist Ist Gottes wort wordn ein mensch, Und blüht eine frucht weibes fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held, Seinn weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gottes gewalt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar: Dunckel muß nicht kommen darein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem Vater gethon, Lob sey Gott seinm eingen Sohn, Lob sey Gott dem heilgen Geist Immer und in ewigkeit. M. Weiß.

14. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

NUn kommt das neue kirchen-jahr, Deß freut sich aller Christen schaar, Dein König kommt, drum freue dich, Du werthes Zion, ewiglich, Halleluja.

2. Wir hören noch das gnaden-wort Vom anfang immer wieder fort, Das uns den weg zum leben weist: Gott sey vor seine gnad gepreist. Halleluja.

3. Gott, was uns deine wahrheit lehrt, Die unsern glauben stets vermehrt, Das laß bekleiben daß wir dir Lob u. preis sagen für und für. Hall. D. J. O.

15. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

SUch wer da will, Ein ander ziel, Die seligkeit zu finden, Mein hertz allein Bedacht soll seyn, Auf Christum sich zu gründen: Sein wort ist wahr, Sein werck sind klar, Sein heilger mund, Hat krafft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelffer viel, Die uns doch nichts erworben, Hier ist der mann, Der helffen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heil Durch ihn zu theil, Uns macht gerecht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, Laßt alles stehn, Die ihr das heil begehret! Er ist der Herr, Und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund Von hertzens grund, Sucht ihn allein, Denn wohl wird seyn Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins hertzens kron, Mein freuden-sonn Solt du, Herr Jesu bleiben, Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preis, Dein wort mich speis: Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich im creutz nicht zagen. Weich nicht von mir, Mein höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir zur freud Nach diesem leid, Hilf daß ich mag Nach dieser klag Dir ewig dort lob sagen. G. W.

16. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

WAch auf, du werthe christenheit, Nim wahr der freudenreichen zeit, Dein heil ist herbey kommen :,: Des tages licht ist wiederbracht, Vergangen ist die finstre nacht, Die dich vor dem benommen.

2. Denn Gottes Sohn komt uns zu gut, Nimmt an Mariä fleisch und blut, Will unser bruder werden :,: Bald wird bey uns diß kindelein Als wahrer Gott und mensche seyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du

3. Du tochter Zion freu dich sehr, Auf einem esel kommt der Herr, Am creutze wil er sterben :,: Wohl dem, der seine zuversicht Und glauben auf ihn hat gericht, Der wird das reich ererben.

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey iedem Christen ein, Ders nur recht nimmt zu herzen :,: Wer nicht betracht diesen advent, Christum durchs wort nicht recht erkennt, Der wird das heil verscherzen.

5. Hilf, Vater, hilf, du wahres licht, Wenn halten wird dein Sohn gericht, Daß wir recht wohl bestehen :,: Und wie die klugen jungfräulein, Mit lampen schön gezieret seyn, Zur hochzeit auch eingehen.

17. Mel. des 128. Psalms im Lob-Wass.

WIe soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier, O Jesu, Jesu, setz Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn, Mein hertze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem gröstem leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du mein heil kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich los, Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grosser jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So fest umpfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe für der thür, Der eure hertzen labet Und tröstet, sieht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kömmt mit willen,

Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dörfft ihr nicht erschrecken Für euer sünden-schuld, Nein, Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süssem lichte, Dem der ihn liebt und sucht. Ach, komm, ach komm, o sonne, Und hohl uns allzumahl Zum ewgen licht und wonne In deinen freuden-saal. P. G.

18. Mel. Erschienen ist der herrliche.

WOhl auf, du werthe Christenheit, Erheb die stimm und sing mit freud Vom ehren-König, Jesu Christ, Der seiner kirchen bräutgam ist.

2. Er geht aus Gottes thron herfür, Nimmt an sich menschliche natur, Legt als ein held sein rüstung an, Schlägt alle die ihm widerstahn.

3. Er wirbt die kirch sein liebe braut, Mit der er sich in gnad vertraut, Sie ist im glauben schön geschmücket, Der durch viel tugend an ihr blicket.

4. Verspricht ihr'm bräutgam lieb und treu, Furcht und gehorsam ohne scheu, Das predigt-amt die braut anführt, Täglich die kirche wird vermehrt.

5. Durchs heilig wort und sacrament, Bekehrt zu Gott an allem end, Sie lebt der gnad und hofft der freud, Und preiset Gott in ewigkeit.

Weinacht-Lieder.

Antiphona inchoativa.

O Admirabile commercium! Creator generis humani animatum corpus sumens, de virgine nasci dignatus est & procedens homo sine semine, largitus est nobis suam Deitatem.

Responsorium:

VErbum caro factum est, & habitavit in nobis, cujus gloriam vidimus quasi unigeniti a Patre, plenum gratia & veritate. In principio erat Verbum & Verbum erat apud Deum, & Deus erat Verbum plenum gratia. Gloria Patri & Filio & Spiritui sancto. Sicut erat in principio, plenum gratia.

19. Mel.



19. Mel. Singen wir aus hertzens grund.

Als Christus gebohren war, Freuet sich der engel schaar, Und singen mit hauffen schon: Ehr sey Gott im höchsten thron, Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

2. Die hirten erschracken gantz Vor der engel hellem glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

3. Sie suchten das kindelein Eingewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern erschaffen all. Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

5. Aus der mutter brust so rein Nähret sich das kindelein, Welches durch göttliche krafft Allem vieh sein futter schafft. Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

6. Solche groß barmhertzigkeit Laßt uns preisen allezeit, In gottsfurcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn. Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

20. In seiner bekannten Melodey. D. M. L.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht gar verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von Gotts wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johanns mit springen zeigt, Da er noch lag im mutter leib.

6. Er lag im heu und armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein kleine milch sein speis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuet drob, Und die engel singen Gott lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem Heilgen Geist Von nun hin in ewigkeit. Amen.

21. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

DAs ist der tag, den Gott gemacht Uns hat zur freud und wonne, Weil uns gebohren in der nacht Der Heiland, unsre sonne, Der eingebohrne Gottes Sohn Ist von dem hohen himmelsthron Zu uns herab gekommen.

2. So bald die zeit erfüllet ward, Sandt seinen Sohn gebohren Von einer jungfrau rein und zart Gott, der ihn auserkohren. Die mutter war aus Davids stamm, Maria und ihr bräutigam, Daher der Herr entsprossen.

3. Jedoch nicht von des mannes blut Ist Gottes Sohn mensch worden, Alleine von dem höchsten gut Und Heilgen Geistes orden. Da blüht des weibes leibesfrucht In rechter jungfer-schaam und zucht, Davon die klarheit leuchtet.

4. Die menge aller engel-schaar, Die geben Gott die ehre, Daß Gott und mensch in einem paar Zusammen nun gehöre, Das band auch unzertrennlich ist In einem Herren Jesu Christ, Der sich in uns verkleidet.

5. Das ist doch bein von unserm bein Und blut von unserm blute, Wie konten wir Gott näher seyn? Wie wohl ist uns zu muthe, Weil uns der friede wieder wird, Und uns zukommt der seelenhirt, Den menschen zu gefallen.

6. Drum freuen wir uns auf den tag, Wir Christen-menschen alle, Daß Gott uns hilfft von aller plag, Und singen Gott mit schalle, Dem Vater, Sohn und Heilgen Geist, Der helff uns, wie er uns verheist, Zur rechten himmels-freude.

22. Am heiligen Christ-tag.

GRates nunc omnes reddamus Domino Deo, qui sua nativitate nos liberavit de diabolica potestate.

DAncksagen wir nun all dem Herren Gott, Der durch seine heilige geburt Uns hat erlöset von den teuflischen gewalten.

Huic

Huic oportet, ut canamus cum angelis semper: Gloria in excelsis.

Dem gebühret sich, daß wir mit den engeln singen allzeit: Preis sey Gott in der höhe.

23. Ein anders.

DEr tag der ist so freudenreich Aller creature :,: Denn Gottes Sohn vom himmelreich Uiber die nature Von einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter werdest: Was geschah so wunderlich, Gottes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich Zu trost uns armen leuten, Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heil ist unser aller: Ey du süsser Jesu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

3. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht versehret das, So mercket allgemeine: Gleicher weis gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe, In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt Hie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre :,: Von der engelischen schaar, Wie Christus gebohren wäre, Ein König über alle König groß, Herods die red gar sehr verdroß, Aussandt er seine boten: Ey wie gar ein falsche list Erdacht er wider Jesum Christ, Die kindlein ließ er todten.

24. Mel. O Herre Gott dein göttlich wort.

DEs Vaters wort, Mein höchster hort, Wird fleisch, wird mensch gebohren. Erlöset mich, Daß ewiglich Ich soll seyn unverlohren. Nun ist Gott mein, Und ich bin sein, Er ist mein bruder worden, Das höchste gut Ist fleisch und blut, Schenckt mir des himmels orden.

2. Ist Gott mit mir, Wer will denn hier Und dort mir widerstreben? Ist Gott für mich, So werd auch ich Vor feinden sicher leben. Das ist mein schutz, Das bleibt mein trutz, Weil Jesus bey mir stehet, So bin ich sein, Und er ist mein, Wenn alle welt vergehet.

3. Gott lob, die freud, Die herrlichkeit, Die uns sein Sohn erworben, Ist mir bereit in ewigkeit, Nun bin ich unverdorben. Gott lob, der mir Durch

sein

sein wort hier So reichen trost gegeben, Der lasse mich Drauf seliglich Einschlaffen, ewig leben, Amen. D. J. P.

25. Ein anders.

DIß ist der tag der frölichkeit, Den Gott selbst hat bereitet, An welchem seine gütigkeit Soll werden ausgebreitet. Drum singen heut Mit lust die leut: Herr, dir sey preiß in ewigkeit.

2. Heut hat der Herr den jammer-stand Der gantzen welt gewendet, Den menschen zum erlösungspfand Sein liebes kind gesendet. Drum singen heut Mit lust die leut: Herr, dir sey preiß in ewigkeit.

3. Heut ist des grimen todes macht, Der durch ein weib gekommen, Von weibes-saamen umgebracht, Und gantz von uns genommen. Drum singen heut Mit lust die leut: Herr, dir sey preiß in ewigkeit.

4. Heut ist aus grosser lieb und treu Der wahre Gott mensch worden, Bleibt, wie er war, und nimt darbey An sich der menschen ordē. Drum singen heut Mit lust die leut: Herr, dir sey preiß in ewigkeit.

5. Wer wolte denn sein hertz wohl heut Zur frölichkeit nicht lencken, Den anfang seiner seligkeit Mit andacht nicht bedencken? O singet heut Mit lust, ihr leut: Herr, dir sey preiß in ewigkeit.

26. Ein anders.

EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich Zu trost uns armen leute: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir gäntzlich verlohrn, Das heil ist unser aller, Ey du süsser Jesu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun gantz freudenreich Zu loben Gottes namen :,: Daß Christus von dem himmelreich Auf erden ist gekommen. Es ist ein grosse gütigkeit, Die Gott vom himmel bey uns thät, Ein knecht ist er geworden, Ohn alle sünde uns geleich, Dadurch wir werden ewig reich, Trägt unser sünde bürden.

3. Wohl dem, der dieses glaubens ist, Mit gantzem hertzen trauet :,: Dem wird die seligkeit gewiß, Wohl dem, der darauf bauet: Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von Gott dem ewgen Vater. O wie grosse wunderthat, Christus trägt unser missethat, Und stillet unsern hader!

4. Deß danck ihm alle Christenheit Für solche grosse güte :,: Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns

uns fort behüt Für falscher lehr und bösem wahn, Da wir lang haben ingestahn, Er woll uns das vergeben, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

(27.)

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jerusalem, Halle-Halleluja.

EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Des freuet sich Jerusalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in præsepio, præsepio, Qui regnat sine termino, Halle-Halleluja.

Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos & asinus, asinus, Quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten Gott den Herren sein, Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, thus, myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar, Halle-Hallel.

5. De matre natus virgine, virgine, Sine virili semine, Halle-Halleluja.

Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, De nostro venit sanguine, Halle-Halleluja.

Die schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Halle-Hallel.

7. In carne nobis similis, similis, Peccato sed dissimilis, Halle-Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünden nach ist er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi similes, Halle-Halleluja.

Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, Und wieder brächt zu Gottes reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, Benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

Für solche gnaden-reiche zeit, reiche zeit, Sey Gott gelobt in ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja.

Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja.

28. Mel. Es ist gewiß ein grosse gnad.

ERmuntre dich mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heist,

Mit

Mit freuden zu empfangen, Diß ist die nacht, darinn er kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm o süsser bräutigam, Du König aller ehren, Willkommn, o Jesu, Gottes lamm, Ich will dein lob vermehren, Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preis und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser Gott, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein Königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden! Ist sie doch nichts als überdrüß, Fluch, unflat, tod und finsterniß, Noch darffst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du Fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapffrer held, Du starcker hollen-zwinger, Wie ist es müglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden, Komm, schönster, in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippen seyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Säg an, mein hertzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heist! Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu verbleiben.

9. Lob, preis und danck, Herr Jesu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen, Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

29. Mel.

29. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

ERschienen ist die heilsam gnad, Die Gott der welt erzeiget hat, Die züchtigt uns, daß nun ein Christ Verleugnet, was ungöttlich ist. Halleluja.

2. Weg alle weltlich sünden-lust, Und was der bosheit ist bewust, Der heist ein Christ, wer christlich lebt, Und früh und spat nach tugend strebt. Hallel.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Fortstellet die gottseligkeit, Und mit der welt sich nicht gesellt, Der ists, der seinem Gott gefällt. Halleluja.

4. Der kan mit freuden seinen lauf Vollenden und stets warten drauf, Wenn die verhoffte herrlichkeit Erscheinen wird zur seligkeit. Halleluja.

5. Da kommen wird der grosse Gott, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe Heiland Jesus Christ, Der uns zum trost mensch worden ist. Hallel.

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teufel hat befreyt. Halleluja.

7. Der sich sein volck zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleißig wär zur frömmigkeit, Denn er schenckt uns die seligkeit. Hallel.

8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn Sammt HeilgemGeist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

D. J. O.

30. Mel. Warum sollt ich mich denn grämen.

FRölich soll mein hertze springen Dieser zeit, Da für freud' Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. Gott wird mensch, dir, mensch, zu gute, Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns Gott nun kommen hassen, Der uns giebt, Was er liebt Uiber alle massen? Gott giebt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der itzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser Heil Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unser bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden, Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey Gott Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Rufft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder, Was euch qvält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossen hauffen, Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt im grossen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Fasst ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmertzen, Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergifften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Euers glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umpfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens leben, Nun kan ich mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden: Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen: Ich will dich ins hertze schliessen. O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren, Mit dir will ich endlich schweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben. P. Gerh.

32. Mel. **Nun jauchzet all, ihr frommen.**

GAr lustig jubiliren Die lieben engelein, Ihr cantorey sie zieren, Mit ihren stimmelein, Und singen allzumahl: Gott dir sey preiß und ehre, Dein friede sich vermehre, Dein rath, der welt gefällt.

2. Zum heiland ist erkohren Das liebste Jesulein, Ein wahrer mensch gebohren Von einer jungfrau rein, Freu dich Jerusalem, Laß nichts an dir erwinden, Das kindlein wirst du finden Im stall zu Bethlehem.

3. Es wird der held geleget Aufs heu im krippelein, Die armuth, so er träget, Soll unser reichthum seyn. O selig ist der mann, Der ihn nur recht anschauet, Im glauben ihm vertrauet, Und ärgert sich nicht dran.

4. Wär dieser trost nicht kommen, So hätt es grosse noth, Durch ihn sind weggenommen Sünd, teufel, höll und tod, Der himmel ist bereit. Gott woll uns gnad gewähren, Für trauren freud bescheren In alle ewigkeit.

5. Kein gröss'r schatz auf erden, Kein angenehmer gut Mag einem sünder werden, Der wahre busse thut, Drum laßt uns frölich seyn, Dem Herren danck beweisen, Und mit den engeln preisen Das liebe Jesulein.

32. **In seiner bekannten Melodey.**

GElobet seyst du, Jesu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer Jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar, Kyrie eleison.

2. Des ewgen Vaters einig kind Itzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Kyrie eleison.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Kyrie eleison.

4. Das ewge licht geht da herein, Gibt der welt einn neuen schein, Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Kyrie eleis.

5. Der Sohn des Vaters Gott von art Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in seinem saal, Kyrie eleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Kyrie eleison. D. M. L.

33. Mel. **Aus tiefer noth schrey ich zu dir.**

HAb hertzlich lob, hab ewig danck, Du Vater in der höhe, Ich will dir all mein lebenlang, So lang ich geh und stehe, Und dieser leib die seele hegt, So lange sich ein athem regt, Dir danck und ehr erweisen.

2. Es ist kein liederliches gut, Das du uns hast gegeben, Es ist dein Sohn sein fleisch und blut Der seelen speis und leben. Der gröste schatz, das beste geld, Dergleichen nimmer in der welt, O theure weinachts-gabe.

3. Doch warum mögen wir denn nicht Diß edle kleinod schätzen? Es solt, o unvergleichlichs licht, Diß einig uns ergetzen, Nur hierum solt man sich bemühn, Diß solt die sinnen nach sich ziehn, Und aller seelen kräfte.

4. Wann du uns menschen gut und gold, Und geld in grossen haufen, Geschencket hättest, ach wie solt Ein ieder darnach laufen: Wer würde denn nicht hohen danck Dir singen, ja wer würde danck Für danck alsdenn dir geben?

5. Nun aber da du deinen Sohn, Das höchste gut, geschencket, Daß er sey unser schatz und kron, Ist keiner satt, der bedenckt, Wie er diß theil besitzen mag, Ach wie so wenig sinnen nach, Es ewig zu behalten.

6. Der eine sucht, den rothen koth In menge zu ersagen, Der ander ist in sünden todt, Der darf wohl keecklich sagen: O wär ich nur ein grosser mann, Ich weiß nicht, was mirs helfen kan, Daß ich den Heiland habe.

7. Verblendtes volck! verfluchte schaar! Dir wird der Sohn nichts nützen. Es ist gewiß! du kontest zwar Den grossen schatz besitzen, Nur möchtest du der welt absteht, Der sünden lüste müssig gehn, So wäre dir geholffen.

8. Doch weil du wilt dem höchsten hort Ganz nicht zu willen leben: Stets seinem guten Geist und wort, Und rathen widerstreben, So solt du in der höllen-pein In qual und glut versencket seyn, Und bey dem teufel wohnen.

9. Verhüte ja mein frommer Gott, Um deines nahmens willen, Daß ich nicht möge diese rott Mit ach und weh erfüllen, Laß mich Dich ehren für der welt, Dein Jesus sey mein gold und geld, Laß mich bestandig sagen:

10. Hab hertzlich lob und ewig danck, Du Vater in der höhe, Ich will dir all mein lebenlang, So lang ich geh und stehe, Und dieser leib die seele hegt, So lange sich ein athem regt, Dir danck und ehr erweisen.

(34.)

HJe liegt, den meine seele liebt, Nun darff ich nicht mehr klagen, Wenn mich die schnöde welt betrübt,

betrübt, Mir anthut schmach und plagen! Im hertzen lieget mir diß kind, Bey dem man trost und rettung findt.

2. Es scheint ja zwar, ein schwachs kind Liegt als in einer krippen Im stall und wo man unflat findt, Doch seine süsse lippen, Die blasen aus in mir den geist, Der mir den weg zum leben weist.

3. Räum auf, mein hertz, nimm willig an Dein creutz, das dir gebieret Diß kind, das dich erfreuen kan, Und deine seele zieret: O drück es fest an deine brust, Und laß es stets seyn deine lust.

4. O wachse doch, du werthes kind, In mir nach deiner güte! O kind, bey dem man einig findt Das trösliche gemüthe, Laß mich auch wachsen auf in dir, Und mich in deiner tugend zier!

5. Du hast dich ja in ewigkeit Alhie mit mir vermählet, Und mir darauf gerechtigkeit Und unschuld zugezehlet: Drum sehen ich dein gerichte nicht, Weil du im tode bist mein licht.

6. So nimmst du nun dagegen an, Das alles, was ich habe: Du zahlst, was ich nicht zahlen kan, Und holst mich aus dem grabe: Für dürfftigkeit giebst du mir dich, Und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirst schwach, daß ich sey ein mann Hie ritterlich zu kämpfen, Du nimmst mein gantzes elend an, Um meine noth zu dämpfen, Ich kan es alles sagen nicht, Was du mir worden bist, mein licht.

8. Du bist mein all, was will ich mehr, In diesem kurtzen leben, Dort werde schauen ich dein ehr, Wann daß du mir wirst geben Das, was ich hier in furcht und noth, Muß suchen bis in meinen tod.

9. Diß eine will ich bitten noch: Du wollest in mir wenden Das schwer gespannte sünden-joch, Und diß mein elend enden. Ach laß mich weiter nicht dran ziehn, Daß ich der lust feuch mög entfliehn!

10. So werd ich voller lust und freud In meinem elend werden, Vergessen all mein gantzes leid, Und zeitliche beschwerden. Wann auch du kommest zum gericht, Wirst du mich dor verdammen nicht.

11. Das hilff uns allen, o Herr Christ, Der du dazu gebohren, Und unser einiger Heiland bist, Daß niemand sey verlohren, Der sich bekehrt und dir vertraut, Und in ihm deine liebe baut.

35 Das teutsche, In dulci jubilo.

JAuchzet Gott mit hertzens-freud, Ihr werthen christenleut, Unsers hertzens wonne Liegt in der niedrig-

niedrigkeit, Leuchtet als die sonne In unserm fleisch verkleidt, Gott vor aller zeit. ij.

2. O Jesu kindelein, Ohn dich ist nichts dann pein, Trost mir mein gemüthe, O kind von gütigseyn, Allein durch deine güte, O Herr von macht und schein, Hol mich zu dir heim. ij.

3. O Vaters lieb und gnad, O Sohnes freudenrath! Sonst wäre ich gestorben, In sünd und missethat, Jetzt hast du uns erworben Des freuden-lebens stadt, Hilf uns früh und spat. ij.

4. Wo ist der freuden zier, Gar nirgends, denn in ihr, Da die engel singen Ein neues jubilir, Und die schellen klingen Ins Königes revier, Ey wär ich bey dir. ij.

36. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

Ich steh an deiner krippen hier, O Jesulein mein leben, Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt Mein adern und geblüte, Dein schöner glantz, dein süsses bild Liegt mir gantz im gemüthe, Und wie mag es auch anders seyn, Wie kont ich dich, mein hertzelein, Aus meinem hertzen lassen.

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kant, erkohren. Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir bedacht, Wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tiefster todes-nacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne. O sonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich was geschehen. O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, o Jesulein, Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch- und honig-flüsse Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist voll labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wann offt mein hertz im leibe weint, Und keinen

nen trost kan finden, Da rufft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden: Was traurest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier Nach würden kan ausstreichen Die händlein, so diß kindlein mir Beginnet zuzureichen. Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verlieren doch beyd ihren preiß, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weißheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen. Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen schaar, Dies' äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber stern Soll in der krippen liegen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen. Ach heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht Diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich will mir blumen holen, Daß meines Heilands lager sey Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, rosmarin Aus schönen gärten will ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hie und dar Viel weisse lilgen stecken, Die sollen seiner äuglein paar Im schlafe sanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre graß Das kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser statt zu leiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst-eignes hertzeleid, Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, Mein Heiland, nicht versagen, Daß ich dich möge für und für In, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein kripplein seyn, Komm, komm und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde, Du bist der schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde: Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmahet hast Den, der dich gerne siehet. P. G.

37. Mel. Freut euch, ihr lieben Christen.

Ihr Christen auserkohren, Freut euch von hertzen

sehr, Der Heiland ist gebohren, Recht gute neue mähr, Deß freuen sich dort oben Der heilgen engel schaar, Und Gott den Vater loben Itzt und fort immerdar.

2. So singen sie mit schalle: Ihr Christen in gemein, Freut euch von hertzen alle Ob diesem kindelein, Euch, euch ist es gegeben, Und hat das heil bereit, Daß ihr bey Gott solt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Denn dieses kindelein Euch bringet süsse liebe, Was wolt ihr traurig seyn? Den himmel wills den schencken, Die an ihn gläuben fest, Daran solt ihr gedencken, Euch freuen auf das best.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen An eurer feinde schaar, Denn Christus hat zubrochen, Was euch zuwider war, Tod, teufel, sünd und hölle Sind gantz und gar geschwächt, Bey Gott hat seine stelle Das menschliche geschlecht. G. W.

38. Ich ruf zu dir, Herr ꝛc.

IHr, die ihr los zu seyn begehrt Von euren missethaten, Heut hat sich Gott zu uns gekehrt, Und will uns armen rathen, Er äussert sich der herrlichkeit, Und will uns an gebehrden Aehnlich werden, Deßwegen denn sich freut Der himmel samt der erden.

2. Er ist uns gleich an fleisch und blut, Uns also zu vertreten, Er hat hierdurch uns von der glut Der hollen los gebeten, Und wird der himmels-bürgerschafft Uns nachmals einverleiben, Daß wir bleiben Da, wo der freuden krafft Wird alles leid vertreiben.

3. Drum kommt, last uns mit freuden gehn, Und unsern Heiland schauen, Last uns vor seiner krippen stehn, Und ihm von hertzen trauen: Er wird aus seiner mutter schooß Die ärmlern nach uns strecken Und erwecken, Was für den sünden-stoß Uns ewig wird bedecken.

39. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

IHr gestirn, ihr hohen lüffte, Und du lichtes firmament, Tieffes rund, ihr dunckeln klüffte, Die der wiederschall zertrennt: Jauchzet frolich, laßt das singen Itzt bis durch die wolcken dringen.

2. Aber du, o mensch, für allen Hebe deine stimm empor, Laß ein freuden-lied erschallen Dort mit jenem engel-chor, Das den hirten auf der weide Heut verkündigt grosse freude.

3. Freude, freud' in hohen höhen! Freude, freud' im

im tieffen thal! Freud und wonne, wo wir gehen; Freud' und lachen ohne zahl! Freude, freud in unsern thoren! Gott ist heut ein mensch gebohren.

4. Biß willkommen heil der erden, Biß willkommen, Jesulein! Daß wir möchten herren werden, Stellst du als ein knecht dich ein. Du verläst die hohen thronen, Und willst nun hie unten wohnen.

5. Bethlehem, uns wundert alle, Wie es immer zu mag gehn, Daß in deinem kleinen stalle Kan der gantze himmel stehn! Hat denn nun der sternen menge Raum in einer solchen enge?

6. Den die welt nicht kan umschliessen, Der die winde hält im zaum, Der muß hier den stall begrüssen, Und hat in der krippen raum; Der diß gantze rund erfüllet, Liegt in windeln eingehüllet.

7. Weil du denn die schlechten hütten, Jesu, nicht verschmähet hast, Ey so laß dich doch erbitten, Komm doch, kom, du edler gast! Vieh, und nicht dich Herren Herren, Soll man in den stall versperren.

8. Komm, ich habe dir zur wiegen Schon ein kämmlein ausgesucht, Drinnen solt du sanffter liegen, Als in jener harten bucht: Komm, mein hertz das soll zum besten, So viel möglich, dich begästen.

9. Zwar ist solche hertzens-stube Wohl kein schöner Fürsten-saal, Sondern eine finstre grube: Doch so bald dein gnaden-strahl In demselben nur wird blincken, Wird es voller sonnen düncken.

40. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

IM finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ewge Fürst des lebens: O göttlichs wort, O himmels pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich solch grosse armuth dein Räumt uns den gröstен reichthum ein, Macht uns zu himmels-Fürsten. Du machst uns satt Mit seelen-brod Durch dein hunger und dürsten.

3. O menschen-kinder, freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erqvicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels froud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stimm erschallen: Die ehr Gott werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Ach, o du zartes Jesulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen, Des glau-

bens licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes-kertzen. (41.) D. B. D.

IN dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jesu parvule, Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ, Trahe me post te! Trahe me post te.

3. O Patris charitas, O Nati lenitas, Wir wären all verlohren Per nostra crimina, So hat er uns erworben Cœlorum gaudia, Eja wärn wir da, Eja wärn wir da.

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, Da die engel singen Nova cantica, Und die schellen klingen In regis curia, Eja wären wir da, Eja wärn wir da.

42. Ein anders.

IN dir ist freude In allem leide, O du süsser Jesus Christ :,: Durch dich wir haben Himmlische gaben, Du der wahre Heiland bist! Hilffest von schanden, Rettest von banden, Wer dir vertraut, Hat wohl gebaut, Wird ewig bleiben, Halleluja. Zu deiner güte Steht unser gemüthe; An dir wir kleben In tod und leben, Nichts kan uns scheiden, Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, Kan uns nicht schaden Teufel, welt, sünd oder tod :,: Du hast in händen, Kanst alles wenden, Wie nur heissen mag die noth. Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren Mit hellem schall, Freuen uns all, Zu dieser stunde, Halleluja. Wir jubiliren, Und triumphiren, Lieben und loben Dein macht dort droben Mit hertz und munde, Halleluja.

43. Mel. Wir Christenleut ꝛc.

LAßt furcht und pein Weit von euch seyn! Denn ich will euch ietzt grosse freud anzeigen, Und mein bericht Will diese pflicht, Daß ihr zu dem solt hertz und ohren neigen.

2. Nach was sich vor So manches ohr Und frommes hertz gesehnet, ist erschienen: Drum lasset freud Ohn alles leid In eurer seel und matten sinnen grünen.

3. Ich meld euch heut An solche freud, Die allem volck der welt ist wiederfahren: Drum werfft das leid

leid Weit von der seit Ihr, die da vor in angst ersoffen waren.

4. Seyd froh, dieweil Nun euer heil Ist heut ein Gott und auch ein mensch gebohren: Der welcher ist Der Herr und Christ In Davids stadt, von vielen auserkohren.

5. Das treue hertz Nimmt unsern schmertz Auf sich, und liegt da dürfftig in der krippen. Ach könten dir Gnug danck dafür Auch bringen iezt mein hertz und meine lippen.

6. Zwar geht uns vor Der engel chor, Will uns zur lehr dem Herrn ein loblied singen, Daß berg und thal, Ja himmelssaal, Von lieb und ehr des Hochsten soll erklingen.

7. Danck sag ich dir, O meine zier, Daß du ein mensch, da ich war gantz verlohren, Auch mir zu gut In fleisch und blut Gekommen, bist also ein mensch gebohren.

8. Der engel chör Izt deine ehr Im himmel hoch und in der lufft erschallen! Es wohne bey Den menschen frey Auf erden fort der fried und wohlgefallen.

44. Mel. O Jesu Gottes lamm.

LOb, preiß, ruhm, ehr und danck will ich dir, Jesu, geben An diesem freuden-tag, in meinem gantzen leben Vor deine lieb und treu, vor deine gütigkeit, Du Gott und menschen-kind, vor deine freundlichkeit.

2. Du bist aus Davids stadt Marien sohn gebohren, Daß ich dein liebes kind nicht ewig sey verlohren, Die grosse freude wird der gantzen welt bekannt, Daß Gott hat seinen sohn der gantzen welt gesandt.

3. Deß freut sich iedermann, wie solte sich nicht freuen Der arme sünder, den die sünden hertzlich reuen? Hier ist Immanuel, Gott ist nun unser freund, Drum weg mit aller furcht, nun ist erlegt der feind.

4. Gott sey lob, ehr und preiß im hohen himmelsthrone Vor seine grosse gnad, die wir in seinem sohne An diesem freuden-tag erkennen allzugleich, Nun folgt auf fried und ruh des himmels freudenreich: Amen. (45.) D. J. O.

LObt Gott, ihr Christen, allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleust sein himmelreich, Und schenckt uns seinen sohn, Und schenckt uns seinen sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seine gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding, Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speis, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reis, Denn er ist Davids reis.

5. Das aus seinm stamm entspriessen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in sein Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnt es doch seyn freundlicher, Das hertze Jesulein, Das hertze Jesulein?

8. Heut schleust er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sey lob, ehr und preiß, Gott sey lob, ehr und preiß.

46. Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

MEin seelchen, schwinge dich empor, Sey froh und guter dinge: Auf mit dem schönen engelchor Ermuntre dich und singe. Weil Gottes eingebohrner sohn Von seinem hohen himmels-thron Zu dir und allen frommen Heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heiland Jesu Christ, Wie groß ist doch zu schätzen, Daß du gering und niedrig bist Wie herrlich kan ergetzen Die demuth, so du bey dir hast. Willkommen, sanfftmüthiger gast! Willkommen sünden-büsser! Holdselger himmels-schliesser.

3. Daß du, o theurer seelen-fürst, Hast fleisch an dich genommen, Geringer als ein engel wirst, Das ist von liebe kommen: Du willst dort im genadenreich Uns machen deinen engeln gleich. Du kömmst zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, Und führst ein dürfftigs leben, Hierdurch ist uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht. Durch dich seynd wir gerissen Aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kommest du, Bringst uns den himmels-lentzen: Du suchst im dunckeln stalle ruh, Damit wir möchten gläntzen, Und ewig in der ruhe seyn,

seyn. In windeln wickelt man dich ein: Auf daß du uns magst retten Von schweren todes-ketten.

6. Du weinst in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen, Du bist der grost und wirst doch klein, Uns alle groß zu machen. O Heiland! o genadenthron, Du bist ja Gottes liebster sohn, Kömmst doch zu uns auf erden, Wilt unser bruder werden.

7. Du bist ein Herr, und wirst ein knecht, Uns ewig zu befreyen: Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägst gedultig alles leid, O aib, daß ich auch iederzeit, Wann mich die noth wird plagen, Dein creutz dir nach mag tragen.

8. O du barmhertzigs Jesulein, Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behülflich seyn, Von hertzen mög erbarmen. Gib sanfftmuth, gib bescheidenheit, Gib christliche leutseligkeit, Laß mich den nechsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, schencke mir, Was mir kan ewig nützen. O starcker Herr, ich häng an dir, Du kanst und wirst mich schützen, Wann alle menschen ferne stehn, Auch wann mir wird die seel ausgehn, Wirst du den tod bezwingen, Dir will ich ewig singen.

G. W. Sacer.

(47.)

MIt jauchtzen in Christo Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne liegt in der krippen groß, Und leuchtet als die sonne In seiner mutter schooß, Du bist A und O, Du bist A und O.

2. O Jesu, o Christe, Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemüthe, O kind der lieblichkeit, Durch alle deine güte, O Fürst der herrlichkeit, Ziehe mich zu dir, Ziehe mich zu dir.

3. O Vaters freundlichkeit! O Sohnes lindigkeit, Wir wären all verlohren Durch unsern sünden-fall, So hat er uns erworben Des himmels freuden-saal, Eja wärn wir da, Eja wärn wir da.

4. Wo ist freud ohn gefahr? Nirgend mehr denn da, Da die engel singen Das heilig allzumal, Und die schellen klingen In dieses Königs saal, Eja wärn wir da, Eja wärn wir da.

48. Mel. Erschienen ist der herrlich.

NUn ist es zeit zu singen hell, Gebohren ist Immanuel Von Maria der reinen magd, Wie Esaias hat gesagt.

2. Der freuden sey kein maß noch ziel, Gebohren

ist Immanuel, Gott ist mit uns in gleichem fleisch. Doch ohne sünde worden mensch.

3. Die welt vergeh nun, wann sie woll, Uns ist gebohrn Immanuel, Bey Gott sollen wir ewig seyn, Eja, ihm seye preiß allein.

49. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

O Fürsten-kind aus Davids-stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben! Wie soll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht Und steht Ausser leiden Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-Fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was ich schencken soll Dem auserwehlten kinde: Ach hertzens-kind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich In mein hertze, Daß ich scherze, Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein saphir, O mein orion, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich, Den armen und verjagten. Laß nicht Dein licht, Hier auf erden, Dunckel werden, Laß den deinen Hier dein wort noch ferner scheinen.

50. Mel. Das wort ward fleisch.

O Jesu Christ! Dein krippelein ist Mein paradieß, da meine seele weidet: Hie ist der ort, Hie liegt das wort, Mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder. Du Gottes sohn Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut Hebst unser blut In deinen thron hoch über alle höhen; Du ewge krafft Machst brüderschafft Mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelenfeind mit allem gifft und gallen? Was wirfft er mir Und andern für, Daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind, Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil: Der himmels-

himmels-schatz bringt allen schaden wieder: Der freuden quell, Immanuel, Schlägt teuffel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum frommer Christ, Wer du auch bist, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben, Weil Gottes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet: Der engel-heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Für augen da Dein fleisch und blut die lufft und wolcken lencken, Was will doch sich (Ich frage dich) Erheben, dich in angst und furcht zu sencken?

10. Dein blöder sinn Geht offt dahin, Rufft ach und weh, läßt allen trost verschwinden, Komm her, und richt Dein angesicht Zum krippkein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? Ey unverzagt, Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen. Sein hertz ist weich Und gnaden-reich, Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülff und ruh, Er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken. Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Versteht wohl, wie zu muthe sey dem krancken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß seine pein Ihm möge seyn Ein unverrückt erinnrung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein seligs end An alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie fest Hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe. (51.) P. G.

O Liebes kind, o süsses kind, Sey tausendmal gegrüsset, O kind, wie hast du so geschwind Nun alles creutz versüsset: O demuth, muß ein krippelein Dein königliches bette seyn, Ja legt dich deine mutter Zum tummen vieh, heist das dein thron? Ach schläfft du, Gottes liebster sohn, Im stall auf dürrem futter.

2. O schlechter stand, o niedrigkeit, Gott ist ein

kindlein worden, Er hat erkohren in der zeit Der armen menschen orden. Mein Herr und Heiland liegt im stall, Er liegt verschmähet überall, Daß wir nicht ewig lebten In der verdammten schwefel-pfuhl, Besondern für des Höchsten stuhl In tausend freuden schwebten.

3. Kommt, last uns diesen Mosen sehn, Der im rohrkästlein lieget, Diß kind, das schöner noch als schön, Hie schläffet ungewieget, Da ruhet es im harten stein, Auf daß wir ewig könten seyn Des schönen himmels erben, Und wohnen in der guten stadt, Woselbst man hat der freuden satt, Und fühlet kein verderben.

4. Drückt mich nun gleich des creutzes last, Solt ich mich darum grämen? Muß Gott doch selber seine rast Auf dürren gräßlein nehmen, So wird man seinem bilde gleich: Nun aber sitzt ins Vaters reich Das Jesulein erhoben: Nach vielem leiden wird fürwahr Des himmels wolluſt immerdar Erqvicken uns dort oben.

5. Hinweg luſt, pracht und stoltzer muth, Mich solt ihr nicht verführen, Ich sehe ja mein höchstes gut Im kripplein bey den thieren: Wie könten künfftig meinen sinn Solch eitelkeiten nehmen hin, Solt ich so hoch mich strecken, Da doch der Herr der herrlichkeit In dieser harten winters-zeit Muß kält und armuth schmecken?

6. Wie kommt es doch, mein Jesulein, Daß du hast keine wiegen? Diß, glaub ich, wird die ursach seyn: Du wilst im hertzen liegen: Ey komm doch bald in schneller frist, Mein hertz, das dir gewiedmet ist, Soll fleißig dich bewirthen, Und ob ich gleich bin schlecht und recht, So bleib ich doch dein treuer knecht, Wie dort die frommen hirten.

7. Im glauben will ich wickeln dich, Und nur mit tugend speisen, Ich will dich trancken mildiglich, Dem nechsten guts erweisen, Dein will ich pflegen mit gedult, Und sehnen mich nach deiner huld, Durch ein recht gläubigs singen, Ach rechn es ja nicht zum verdruß, Wann ich dir manchen liebeskuß In demuth werde bringen.

8. O bruder, laß doch einen blick Aus deinen äuglein schiessen, Der mir mein mattes hertz erqvick, Und moge mir versüssen Des langen creutzes bitterkeit, Erhöre mich zu rechter zeit, Herr, neige deine ohren, Laß ja dein süsses mündelein In trübsal mein ergötzen seyn, So bleib ich unverlohren. 9. O

9. O kindlein, lache mir doch zu, Streck aus die schönen hände, Gib meiner seelen fried und ruh, Auf daß sie gantz sich wende Zu dir, der du mit starcker hand Mich aus dem harten todes-band, O Jesu, must erretten. Herr, deine füsse sind so schnell Zu helffen mir, daß Asahel Mit dir nicht dörffte wetten.

10. Drauf, liebes kind, halt ich dich fest, Nie kan ich dich verlassen, Der du kein hertz ohn trost nicht läst, Auch mich wirst du nicht hassen: Regiere mein hertz, muth und sinn, Daß ich, der ich der deine bin, Doch nimmer möge wancken: Zu lieben dich ich bin bereit, Bis wir dir in der ewigkeit Mit freuden werden dancken.

52. Mel. O Herre Gott, dein göttl ꝛc.

O Wunder groß! Marien schooß Hat Gottes Sohn umpfangen, Ein hirte findt Das wunderkind, Der gantzen welt verlangen. Weil seinen Sohn Aus himmels-thron Gott aller welt gegeben, So werd auch ich Dort ewiglich Mit ihm im himmel leben.

2. O grosser Gott, Herr Zebaoth, Ein kind für mich gebohren, Ich bin ja dein, Und du bist mein, Drum bleib ich unverlohren. Gott sey gepreißt, Der mir erweist So gar viel güt und gnade. Der sey mit mir, Daß für und für Kein leid, kein feind mir schade, Amen. J. O. D.

(53.)

Rühm, du werthe Christenheit! Gottes lieb und freundlichkeit, Groß ist die barmhertzigkeit, Weiln es bereit erfüllt, Was Esaias längst versprochen, Des Gabriels wort Gott nicht vergaß. Eja, Eja, Maria hat den Sohn gebohrn, Den der Vater einig und alleine erkohrn. Itzt ist gebohrn der gnadenmann in Israel, Doch ohne mann, wie es verkündigt Gabriel.

2. Unser artzt und Raphael Heist und ist Immanuel, Wahrer trost in Israel. Weiln es bereit erfüllt, Was Esaias längst versprochen, Des ꝛc.

3. Gottes Sohn der hat uns frey Von des satans tyrannen Los gemacht, er ist getreu. Weiln es bereit erfüllt, Was Esaias ꝛc.

4. Gantz verderbt der mensch im grund Ohne Christi hülff nicht kunt Leben, nun wird er gesund. Weiln es bereit erfüllt, Was ꝛc.

5. Satan pocht mit seiner list, Aber ihn dämpfft Jesus Christ, Der der überwinder ist. Weiln es bereit erfüllt, Was ꝛc.

6. Dieſe zeit iſt freuden-voll, Jeſus Gottes zorn und groll Stillt, deß man ihm dancken ſoll. Weiln es bereit erfüllt, ꝛc.

7. Welcher Jeſum liebet nicht, Der iſt ewiglich gericht, Und dem ſatan gantz verpflicht. Weiln es bereit erfüllt, ꝛc.

8. Wer im glauben Jeſum liebt, Sünde meidet, liebe übt, Dem die ſeligkeit Gott giebt. Weiln es bereit erfüllt, ꝛc.

9. Maſſen uns erworben hat Ewge huld und alle gnad Gottes Sohn, der advocat. Weiln es bereit erfüllt, ꝛc.

10. Drum du werthe Chriſtenheit, Sing von hertzen allezeit: Gott ſey lob in ewigkeit. Weiln es bereit erfüllt, ꝛc.

54. Ein anders.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer Jungfrau auserkohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eur freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der Herr Chriſt unſer Gott, Der will euch führn aus aller noth, Er will eur Heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein Zu ſehn, was Gott uns hat beſchert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein, Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe Jeſulein.

8. Biß willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach Herr, du ſchöpffer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem graß, Davon ein rind und eſel aß?

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelſtein und gold bereit, So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du König ſo groß und reich Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes Jeſulein, Mach dir ein rein ſanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte Suſaninne ſchon, Mit hertzens-luſt den ſüſſen thon.

15. Lob, ehr ſey Gott im höchſten thron, Der uns ſcheuckt ſeinen eingen Sohn, Deß freuen ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

55.

VOm himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n, ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es iſt der Herre Jeſus Chriſt, Der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein, Er iſt gebohrn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott, Laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn iſt worden eur geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht. Setzt ihr auf ihn eur zuverſicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden Gott's geſchlecht, Deß dancket Gott in ewigkeit Gedultig, frolich allezeit. D. M. L.

56.

UNs iſt gebohrn ein kindelein, Ein kindelein, Von Maria der Jungfrau rein, Halle-Halleluja.

2. Des namen heiſt Emanuel, Emanuel, Wie uns verkündet Gabriel, Halle-Halleluja.

3. Das iſt ſo viel, als: mit uns Gott, Mit uns Gott, Der uns erlöſt aus aller noth, Halle-Halleluja.

4. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, Nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn, Halle-Halleluja.

5. Die engel ſich des freuten all, Freuten all, Und lobten Gott im höchſten ſaal, Halle-Halleluja.

6. Den hirten sagten sie die mähr, Sie die mähr, Wie daß Jesus gebohren wär, Halle-Halleluja.

7. Zu hülff und trost den sündern hie, Sündern hie, Die ihr vertrauen stellu auf ihn, Halle-Hallel.

8. Die weisen von der werlet end, Werlet end, Erkannten an einm stern behend, Halle-Hallel.

9. Wie daß ein kind gebohren wär, Gebohren wär, Ein König himmels und der erd, Halle-Halleluja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem, Gen Bethlehem, Dem kindlein da sie opfferten, Halle-Hallel.

11. Von weyrauch, gold und myrrhen fein, Myrrhen fein Zum zeichn, daß er unsr Heiland sey, Halle-Halleluja.

12. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und dem Sohn, Sammt Heilgen Geist in einem thron, Halle-Halleluja.

13. Welchs ihm auch also sey bereit, Sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja.

(57.)

WArum liegst im krippelein, Du Herr aller dinge :,: Ist denn das die wiege dein, So schlecht und geringe? Wo ist denn das purpur-kleid? Wo sind, die dir dienen, leut? Wo ist dein pallaste? Hier ist nichts denn armuth groß, Du liegst gar elendig bloß, Ist denn das die raste?

2. Dahin hat die grosse lieb Mich mächtig gezwungen :,: Sonst wo ich noch ausen blieb, Wärs der sünd gelungen: Aber mit der armuth mein Will ich dir bedienet seyn, Und dich gar reich machen! Mein geburt dein opffer ist, So ich leist zu dieser frist, Und hilfft zu den sachen.

3. O wie soll ich loben dich, Loben, rühmē, singen :,: Dieses werck, so wunderlich, Macht mich frölich springen. Ehr sey dir, die ehr dir sey, Dir gebührt all herrlichkeit, Als dem Herrn der ehren; Dir muß alle melodey Zu lob und dienst seyn bereit, Und dich des gewähren.

58. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

WEr hertzlich überleget, Was uns der Höchste giebt; Wer recht und wohl erweget, Wie das, was Gott geliebt, Er an uns hat verschenckt, Wird seinem Gott zu ehren, Ein liedlein lassen hören, In andacht seyn versenckt.

2. Er schloß den himmel offen, Und schickte das herab, Was kein mensch dorffte hoffen, Noch suchen; ja er gab Sein allerliebstes theil, Der himmel muß

muß sich neigen, Sein Sohn hernieder steigen, Zu seyn der sünder theil.

3. Wie soll ichs immer machen, Du grosse vaters-treu? Wie stell ich meine sachen, Daß ich dir danckbar sey? Du hast es wohl verdienet; Da du durch deinen erben Mir halffst von glut und sterben, Mich mit dir ausgesühnt.

4. Diß ist mein leid und grämen, Diß thut mir schmertzlich weh, Ich muß mich billig schämen Für dir, daß ich nicht eh Mich dir zum dienst gestellt, Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that verübet, Was dir recht wohlgefällt.

5. Ich will mich dir verschreiben, Noch ist es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben, Mach du mich nur bereit, Wirst du, ich flehe dich, Mir deinen Geist auch geben, So werd ich dir stets leben, Mein Gott, erhöre mich! M. Fahrend.

59.

WIllkommen, grosser Gott! Willkommen hie auf erden, Es muß des satans rott Hiedurch erschrecket werden, Und wir erfreut, da wir dich sehn In unserm fleisch bekleidet stehn. Willkommen, grosser Gott.

2. Willkommen, Gottes Sohn! Was hat dich doch bewogen, Daß du vom hohen thron Des Vaters ausgezogen? Um unsert willen, die wir wind, Und wie ein dampf vergänglich sind. Willkommen, Gottes Sohn.

3. Willkommen, theurer Fürst! Doch kanst du hie verweilen? Ich fürchte mich, du wirst Aufs schleunigst von uns eilen, Du findest nicht des himmels saal Bey uns, du findest stanck und qvaal. Willkommen, theurer Fürst.

4. Willkommen, keusches lamm! Wilt du die sünde tragen, Und dich am leidens-stamm Zu tode lassen plagen? Wir werden dessen ursach seyn, Und doch kömmst du zu uns herein. Willkommen, keusches lam.

5. Willkommen, süsses heil: Was merckst du an uns armen? Der sünden gifft und greul: Erweise dein erbarmen. Nimm auch von mir mein kräncken hin, Mein artzt, und heile seel und sinn. Willkommen, süsses heil.

6. Willkommen, starcker held! Nun werd ich freudig kämpffen, Die sünde, höll und welt Durch deine gnade dämpffen. Mit dir will ich zu felde gehn, Du wirst getreulich bey mir stehn. Willkommen, starcker held.

7. Will-

7. Willkommen, himmels-weg! Wie kan ich richtig reisen? Wenn du den himmels-steg Mir durch dein wort wirst weisen, Mich wird kein irrgeist leiten ab, Wenn ich dich leiter bey mir hab. Willkommen, himmels-weg.

8. Willkommen, edler hort! Auf dich kan ich vertrauen, Mein felß, mein hoher ort: Werd ich auf dich nur bauen, So muß verfolgung nicht, noch pein, Noch lästern mir gefährlich seyn. Willkommen, edler hort.

9. Willkommen, reicher schatz! Bezahl mit blut und leiden, Daß ich der sünder platz Und thun nicht wollen meiden, So dien ich dir hinfort, und du Kanst sagen: er gehört mir zu. Willkommen, reicher schatz.

10. Willkommen, zartes hertz! Du wilt diß auf dich nehmen. Mein ach, angst, qwaal und schmertz, Mein bittres leid und grämen, Mein jammer wird von dir gestillt, Mein mangel wird durch dich erfüllt. Willkommen, zartes hertz.

11. Willkommen, treuer hirt! Du must mir weide weisen, Thust du es nicht, wer wird Mich armes schäfgen speisen? Doch giebst du mir dein blut und wort, Zur seelen-speise fort und fort. Willkommen, treuer hirt.

12. Willkommen, bräutigam! Du willt mich dir erwählen, Und an des creutzes stamm, Als deine braut, vermählē. Ich drücke dich an meine brust, Ich bin dein und du meine lust. Willkomen, bräutigam.

13. Willkommen, liebster gast! Du wirst mich hie nicht lassen, Wenn du erfüllet hast, Was Gottes schrifften fassen, So wirst du freudig aufwerts fliehn, Und mich dein küchlein nach dir ziehn. Willkommen, liebster gast.

14. Willkommen trauter freund! Hie solt du ewig bleiben, Dich soll kein tod, kein feind Aus meinem hertzen treiben, Auf daß ich, wenn dein hochzeit-tag, Von dir auch wieder hören mag: Willkommen, trauter freund. M. Fahrend.

(60.)

WIr Christenleut Habn ietzund freud, Weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren, Hat uns erlöst. Wer sich des tröst, Und gläubet fest, Soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, Gott selbst wird heut von Maria ein wahrer mensch gebohren, Ein Jungfrau zart

zart Sein mutter ward, Von Gott dem Herren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen, Mit uns ist Gott Nun in der noth, Wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang Christo dem Herrn, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihn Nun all los seyn Der sünden last und unerträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey Gott, Singen wir all aus unsers hertzens grunde: Deß Gott hat heut Gemacht solch freud, Der wir vergessen solln zu keiner stunde.

61. Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ.

WIe groß ist dieser freuden-tag, Daran man sich versammlen mag Zu loben unsern Gott allein, Der ietzt sein volck heist frölich seyn.

2. Wer ist, der dieses recht bedenckt, Daß Gott uns seinen Sohn geschenckt, Uns, die wir sassen in gefahr Verdammt zu bleiben immerdar?

3. Der engel macht uns alle gleich Durch seine bothschafft freudenreich, Weil grosse freud in dieser frist Uns allen wiederfahren ist.

4. Gott ruffet itzt in seinem saal Die menschenkinder allzumal, Denn er ist auch der Heyden licht, Kein volck bleibt ausgeschlossen nicht.

5. Seyd froh, ihr herren und ihr knecht, Ihr werdet heilig und gerecht Durch dieses kindleins lieb und fleiß, Das gar von keiner sünde weiß.

6. Ihr reich und arm, euch sey bewust Die wunderfüsse weinacht-lust, Empfanget itzt mit frischem muth Eur JEsulein, das höchste guth.

7. Diß freuden-fest geht mich auch an, So daß ich kühnlich rühmen kan: Gebohren ist diß kindelein Auch mir, wie könt ich traurig seyn?

8. Diß kindlein ist erzeuget zwar Von ewigkeit, iedoch gebahr Maria solches auch zur zeit Der neuen Römer obrigkeit.

9. Diß ist das kind, das mehr vermag, Als alles, auch noch alle tag Gebohren wird an manchem ort In uns durchs sacrament und wort.

10. Was jene hirten dort gesehn, Das kan noch täglich uns geschehn, Das kind wird auch gebohren heut, Im fall man seiner sich erfreut.

11. Heut ist es zwar in seinem reich Ein König, dem kein ander gleich, Und dennoch bleibt sein treuer sinn So freundlich, als er war vorhin. 12. Er

12. Er gibt uns heut auch gar sein hertz, Ja wenn uns trübsal, angst und schmertz Betrüben offt bis in den tod, So hälfft er uns aus aller noth.

13. Ey laßt uns diesem Jesulein Auch heute gantz ergeben seyn, Daß er uns wiedrum gutes thu; Ja stets in unser seelen ruh.

14. O freud und lust zu dieser frist, Darinn der Heiland Jesus Christ, Der hoch verlangte wunderheld, Gebohren ist ein mensch zur welt.

15. Ach Gott, wie groß war die gefahr, Als uns der satan gantz und gar Verstricket hielt in seinem reich, Und plagt uns grausam alle gleich!

16. Bald aber, wie diß kind ankam, Und unser noth zu hertzen nahm, Da wurden aus des teufels macht Wir zu der freyheit wieder bracht.

17. Frisch auf, ihr sünder allzumal, Da kömmt aus seinem freuden-saal Immanuel, das höchste gut Wird willig unser fleisch und blut.

18. O welch ein ehr und herrlichkeit, Daß Gott vom himmel in der zeit Gebohren wird ein kindelein, Das gar will unser bruder seyn!

19. Wie kommt es, allerliebstes kind, Daß wir so hoch verehret sind Von dir mit solcher gnad und huld? Ach Herr, es ist der liebe schuld.

20. Ja du mein treuer mitgesell, Du freundlicher Immanuel, Nimmst mich für deinen bruder an, Wer ist, der mir itzt schaden kan?

21. Ja bruder, steh uns kräfftig bey, Mach uns von allen sünden frey, Gib uns dein süsses himmel-brod, Und stärck uns in der letzten noth.

22. Du bist zugleich ein wahrer Gott, Du mächtigster Herr Zebaoth, Auch wahrer mensch, ein wundermann, Der hier und dort uns segnen kan.

23. O freude! du weist rath und that, Du König, held und advocat, Du bist der Sohn ins Vaters schooß, Sehr reich von macht, von ehren groß.

24. Drauf singen wir in dieser stund Halleluja mit vollem mund, Immanuel, wir preisen dich Hier zeitlich und dort ewiglich. Joh. Rist.

62. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

WIr singen dir, Emanuel, Du Lebens-Fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du Jungfraun sohn, Herr aller herrn. Allel.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller krafft lob, preiß und ehr, Daß du, so lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Alleluja.

3. Von

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar. Alleluja.

4. Ach daß der Herr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nehm! Ach, daß die hülffe bräch herein, So würde Jacob frölich seyn. Alleluja.

5. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in dem kripplein deine ruh? Bist klein und machst doch alles groß: Bekleidst die welt, und kömmst doch bloß. Alleluja.

6. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein: Trinckst milch aus deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust. Alleluja.

7. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind: Herodes heer hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil. Allel.

8. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey, und mein es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Alleluja.

9. Der will ist da, die krafft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz, und was es kan, Wirst du gewißlich nehmen an. Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwehltest, was die welt veracht: Warst arm und dürfftig, nahmst für lieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Alleluja.

11. Du schliefft ja auf der erden schooß, So war das kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering. Alleluja.

12. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut, O Jesulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Alleluja.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Alleluja.

14. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Alleluja.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs geliebt. Alleluja.

16. Ich will dir alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Sols schallen ohne zeit und zahl. Alleluja. P. G.

(63.) Wie

(63.)

WJe kündlich groß seyn doch die wercke, Die Gottes hand und wunder-macht An uns, uns fündern, hat vollbracht, Wer gründet Gottes allmachts-stärcke, Wer ist, der solch geheimniß findt, Wie Gott selbst wird ein Jungfernkind. Wer fasst, wie sich der Gottheit fülle In unser sterblich wesen hülle?

2. O theures werck von Gott erlesen! O wunder, das kein gleiches kennt, O liebe, die ohn ende brennt, Gott kleidet sich in menschlich wesen. Der Herr, der dieses rund gehallt, Nimmt arme knechtliche gestalt, Läßt, uns von satans joch zu scheiden, Den Gottheits-schein mit fleisch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen, Das bild, das Gott uns hat geprägt, Da er im paradieß uns hegt, Mit teufels-larven überstrichen, Gott, der uns erst den vorzug gab, Wäscht unsern unflat wieder ab, Will, uns im Herren zu erfreuen, Sein erstes bild uns selbst erneuen.

4. Er deckt durch seines reichthums grösse, Durch seine füll und überfluß, In hochster armuth und verdruß Der abgefallnen seelen blösse. Dem schöpfer, der die gantze welt In ihrem gwicht und schrancken hält, Muß in so weit begriffnen pfählen Ein enger raum zur ruhe fehlen.

5. Gott, den der himmel nicht kan fassen, Schliesst sich im stall und krippen ein, Sein glantz und unerforschter schein Will sich im finstern bergen lassen, Sein armuth, seiner Gottheit pracht Liegt dort in heu bloß und veracht, Legt sich, nur uns zu Gott zu führen, Zur unvernunfft, zu groben thieren.

6. Ach süsses kind, doch Gottes erbe, Laß ochsen, stall und krippen seyn, Komm, komm zu mir zur herberg ein, Ich bin zwar nur dein thon und scherbe, Ein wüstes nest, doch deine brunst Kan leicht durch unerforschte gunst Mein hertz, das bloß an allen sachen, Zur würdgen wohnung Gottes machen.

7. Komm, heilge meines geistes gaben, Laß du durch deinen überfluß In grostem mangel und verdruß Mich reichthum und die fülle haben, Hilff, daß ich eitler dinge pracht, Als schnöden koth, als wust, veracht. Und nur in dir und deinem willen Mog alles mein verlangen stillen.

8. Herodes pracht und eitles prangen Sey mir ein greuel, spott und scheu, Laß deine demuth, deine treu

treu Mich, dein erworbnes gut umfangen, Ich bleibe, werthes kind, dein kind, Die wollust, die die welt entzündt, Laß ja in meinem geist nicht kleben, Dein armuth kan mich hoch erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilff mir wieder, Tilg alles, was sich sündlich findt In mir, o auserwehltes kind, Du Vater deiner frommen glieder, Präg auch der theuren menschheit gut, Das du erwirbst, in meinen muth, Daß satan und die macht der hollen Mein erbtheil nimmer möge fällen.

10. Indeß, mein heil und mein vergnügen, Du Gottes erb und Jungfraun sohn, Mein schild, mein hort, mein gnaden-thron, Hilff mir mein armes fleisch besiegen. Mein trost in noth, mein fleisch, mein blut, Mein eigenthum, mein hochstes gut, Durch dein blut, das du hast vergossen, Mach mich zu deinem reichs-genossen.

(64.)

WIllkommen, edles knäbelein, Willkommen liebstes kind: Willkommen, süsses Jesulein, Durch dich mein leid verschwindt. Du bist mein heil und seligkeit, Du bringst mir tausend freuden, Du machst, daß ich in ewigkeit Von Gott nicht bleib ungeschieden.

2. Du bist mir lieber, als die welt Und hundert himmel seyn. Auf dich ist all mein thun gestellt, Du werthes Jesulein. Dir will ich, was ich hab und bin, Von grund des hertzens schencken: Auf dich soll mein gemüth und sinn Ohn unterlaß gedencken.

3. Ich bin gantz unaussprechlich froh, Daß du gekommen bist; Daß du, ob zwar auf heu und stroh, Wirst mensch und kind gepräst: Ach laß dein zuckermändelein Mein arme seel erquicken, Und die verliebten äugelein Erfreulich auf mich blicken.

4. Wie hertzlich sehn ich mich nach dir, O freudenreiches kind: Verlaß die kripp und komm zu mir, Komm eilends, komm geschwind, Ich will ein kleines krippelein Aus meinem hertzen machen, Daß du darinn, mein Jesulein, Stets schlaffen solst und wachen. J. O. D.

65. Mel. Singen wir aus hertzens-grund.

WUnderbarer gnaden-thron, Gottes und Marien sohn, Gott und mensch, ein kleines kind, Das man in der krippen findt, Grosser held von ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit Rühmt die gantze christenheit.

2. Du

2. Du bist arm und machst zugleich Uns an leib und seele reich, Du wirst klein, du grosser Gott, Und machst höll und tod zu spott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schaar, Daß du, Gott, bist wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu Täglich werden immer neu Gott, mein Gott, verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht, Laß mich deine herrlichkeit, Deine wunder-gütigkeit Schauen in der ewigkeit.

66. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen ꝛc.

WIr sagen dir, Herr Jesu Christ, Lob, ehr und danck zu dieser frist, Daß du hast unser fleisch und blut An dich genommen uns zu gut.

2. Wir waren leider allzugleich Gefangen in des teuffels reich, Und hätten in der höllen-pein Nothwendig müssen ewig seyn.

3. Du aber nahmst dich unser an, Und hast für uns genug gethan, Indem du durch dein theures blut Getilget hast die höllen-glut.

4. Drum loben wir dich allezeit, Und bitten deine gütigkeit, Daß selbe ferner uns bewahr, Und gebe ein gut neues jahr.

67. Das *Benedicamus.*

BEnedicamus parvulo nato, jacenti in præsepio, quem omnes credentes cognoscunt Deum verum, regnantem sine termino ornato Domino.

Deo dicamus æterno Regi, dignanti pro nobis nasci, ex virgineo procedenti utero, tanquam sponsus de thalamo, jugiter gratias.

Neu-Jahrs-Lieder.

68. Mel. Nun danket alle Gott mit ꝛc.

JEsu, dessen treu im himmel und auf erden Durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden, Ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all hertzens-angst gestillet, Wenn mich dein süsser nam mit seinem trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, als den mir giebt dein nam, Der süsse Jesus-nam; du Fürst aus Davids stamm.

3. O Jesu höchster schatz, du kanst nur freude bringen; Es kan nichts lieblicher als Jesus name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil Jesus heist so viel, Als Heiland oder held, der selig machen will.

4. Wann



4. Wann satan sich bey mir mit anfechtung will regen, So ist mir Jesu nam zum trost, schutz, fried und segen, Zur weißheit und arznen in aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schnöde sünde, Dein Jesus-nam macht mich zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit, und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin ganz befleckt; Der heilge Jesus-nam, der alle sünd bedecket, Er kehre ab den fluch, den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich im finsterniß erleuchte; Er sey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte; Er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm: er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himels-weg, die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdann in ihm diß leben schliesse wohl, Wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hie noch wandle, Daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle; Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes gab; Wann ich in meinem amt was zu verrichten hab.

10. Jesu, in deinem nam bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unter handen, In deinem namen ist der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß werd auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben, Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben Das ewig himmelreich, das du erworben mir, Von dir verklärt will ich dir dienen für und für. J. H.

69. Mel. Singen wir aus Hertzens-grund.

DA Christus gebohren war, Freuet sich der engel schaar, Und singen mit frölichkeit, Lob sey Gott in ewigkeit. Ein Jungfrau rein, keusch und schön Hat gebohren Gottes Sohn, Und blieb doch ein Jungfrau rein.

2. Der engel vom himmel kam, Sagts im feld den hirten an, Wie Christus gebohren wär, Des freut sich des himmels heer. Ein Jungfrau rein, keusch und schön Hat gebohren Gottes Sohn, Und blieb doch ein Jungfrau rein.

3. Die

3. Die weisen vom morgenland, Gold, weyrauch, myrrhen zur hand Brachten sie dem kindlein klein, Lob sey Gott dem Herrn allein. Ein Jungfrau rein, keusch und schön Hat gebohren Gottes Sohn, Und blieb doch ein Jungfrau rein.

4. Neugebohrnes kindelein, Mach uns heut von sünden rein, Durch dein gnad und gütigkeit, Lob sey Gott in ewigkeit. Ein Jungfrau rein, keusch und schön Hat gebohren Gottes Sohn, Und blieb doch ein Jungfrau rein.

5. Gib, daß wir begehen heut Diesen tag, als Christen-leut, In lieb und gerechtigkeit, Gott sey lob zu aller zeit. Ein Jungfrau rein, keusch und schön Hat gebohren Gottes Sohn, Und blieb doch ein Jungfrau rein.

70. Vom Himmel hoch da komm ich her.

DAs alte jahr ist nun dahin, Erneure, Jesu, hertz und sinn, Zu fliehen alter laster schaar In diesem lieben neuen jahr.

2. Gib neuen segen, glück und heil, Hilff, daß wir sämtlich haben theil An dem, was uns, du höchstes gut, Erworben hat dein theures blut.

3. Gedencke nicht der missethat, Damit wir, Jesu, früh und spat So offt gehandelt wider dich, Vergib und gib genädiglich.

4. Vergib uns alle sünd und schuld, Gib in der strengen noth gedult, Dein guter Geist uns wohne bey, Sein hülff und trost stets um uns sey.

5. Gleichwie das güldne sonnen-licht Die strahlen wieder zu uns richt: So richte deinen gnadenschein Auf uns krafftlose würmelein.

6. Laß deine hülffe allezeit, Du menschen-freund, uns seyn bereit, Beschere nahrung, korn und most, Und segne reichlich tranck und kost.

7. Gib auch, Herr Jesu, diß dabey, Daß ich dir stets ergeben sey, Dir dien in wahrer frömmigkeit, Und stets zum tode sey bereit.

8. Verhüte schweren unglücks-fall, Durchsüsse wol des creutzes gall: Ein Christ der muß doch insgemein Allhier im creutz und unglück seyn.

9. Indessen gib zu aller frist, O Gott, was uns ersprießlich ist, Bis wir einmal nach dieser zeit Eingehen in die seligkeit.

71. Singen wir aus Hertzens-grund.

DAs alte jahr ist nun vergahn, Heut fangen wir ein neues an, Gott lob und danck, daß wir die zeit

zeit Haben erlebt in ruh und freud, Der geb, daß mit dem neuen jahr Wir auch erneuert gantz und gar Ihn lobn und preisen immerdar.

2. Wie manche noth, o Herre Gott, Dis jahr uns angetroffen hat, Hast du doch alles gnädiglich Gewendet ab gantz väterlich. Ach lieber Gott! wie sollen wir Nach billigkeit und nach gebühr Solchs immermehr verdancken dir?

3. Wir sind nicht werth der güte dein, Das vaterhertz das thuts allein, Das wallet für barmhertzigkeit, Kan nicht ansehen unser leid. Ach daß ein ieder solchs erkennt, Gedächt offt an sein letztes end, Von sünden sich zu Gotte wend.

4. Es hat sich krieg und theure zeit, Der teuffel, pabst, türck, andre leut, Wohl sehen lan, und viel bedrängt; Doch hat uns deine güt umschrenckt, Daß unser land, und diß gemein Mit unsern weib und kindern klein Dennoch zufrieden blieben seyn.

5. Dich bitten wir, o treuer Gott, Vergieb uns unser missethat, Erhalt uns ja dein heiligs wort, Dis neue jahr und also fort Dein freundlich antlitz zu uns kehr, Des teufels trug und listen wehr, Und steure aller falschen lehr.

6. Breit über uns dein rechte hand, Und segne unser stadt und land, Gieb uns, Herr, unser täglich brot, Und was man darf zur leibes-noth, Erleuchte unser obrigkeit, Und gieb uns fried und einigkeit, Wend ab trübsal und alles leid.

7. So wollen wir dich allzugleich, O höchster Gott vom himmelreich, Loben zu diesem neuen jahr, Und dann auch ferner immerdar, Allhie auf erd in dieser zeit Und folgends dort in ewigkeit, Mit rechter wahrer hertzens-freud.

8. O Hertzens-kindlein Jesu Christ, Der du jetzt unser Heiland bist, Dich bitten wir von hertzengrund, Steh Herr uns bey zu aller stund, Behüt für irrthum, krieg, gefahr, Und gieb uns mit einander gar Ein frölich selig neues jahr.

72. Mel. Was Gott thut das ist wohl.

DAs alte jahr vergangen ist, Was wilt du mir, Herr Jesu Christ, Zum neuen jahre schencken, Dieweil du mir auf dieser erd Bist über alles lieb und werth, Daß ich dein möge dencken?

2. Ja weil ich bin dein brüderlein Mit deinem blut gewaschen rein, Was soll ich dir zu ehren aus her-

zens-grund, damit du mich Stets seheſt an gnädiglich, Zum neuen jahr verehren?

3. Mein liebſter bruder, gieb dich mir, Ich will mich gern zu eigen dir Mit leib und ſeel ergeben, Durch glaubens-krafft; bleib du in mir, Und laß mich bleiben ſtets in dir, Herr Jeſu, du mein leben.

4. Die gaben ſind zwar ſehr ungleich: Denn ich bin arm, und du biſt reich, Im himmel hoch erhohren; Ich bin ein menſch voll ſünden-wuſt, Und du des Vaters ſüſſe luſt, Von ewigkeit gebohren.

5. Doch weiß ich, es gefället dir, Zu wohnen durch den glaubn in mir, Darum in Gottes namen, Sey du mein höchſter ſchatz allein, Mein hertz ſoll deine wohnung ſeyn; Drauf ſprech ich frölich, Amen.

73. Mel. Vom himmel hoch da komm ich.

DAs alte jahr vergangen iſt, Wir dancken dir, Herr Jeſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſr gefahr Behütet haſt viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in dem höchſten thron, Du wollſt dein arme Chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welchs iſt der ſeelen höchſter hort. Für falſcher lehr, abgötterey, Behüt uns, Herr, und ſteh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der ſünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Keinr ſünd des alten jahrs gedenck, Ein gnadenreich neu-jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben und hernach frölich Am jüngſten tag wiedr aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich, O Jeſu, unſern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

74. Mel. An waſſerflüſſen Babylon.

DAs alte jahr fürüber iſt, Ein neues wir anfangen: Da findet nun ein jeder Chriſt, Daß er das jahr begangen Viel fehler, auch wohl miſſethat, Fürs gut er kaum gedancket hat, Und linderung mancher plagen: Damit ers Gott nun bitte ab, Und forthin von ihm ſegen hab, Mag er mit mir ſo ſagen:

2. O groſſer Gott, wir dancken dir, Dein name ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel wohlthat hier, Das vorig jahr erwieſen: Gegeben haſt du uns dein wort, Die obrigkeit hat unſern ort In friede noch regieret; Du haſt geſegnet dieſen ſtand, Uns bey den werken unſrer hand, Verſorgt und wohl geführet.

3. Du

3. Du haſt theils noth und hertzeleid Von uns gantz abgewendet, Im andern noch zu rechter zeit Rath, hülf und troſt geſendet: Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruth, Zu dir mehr wollen ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühten uns mit höchſtem fleiß, All ſünde ſtets zu fliehen.

4. Da iſt nun leider! wenn wirs bloß Und frey bekennen wollen, In allem dem der mangel groß, Das wir verrichten ſollen. Wir haben, o du frommer Gott, Dein recht verlaſſen und gebot, Seynd dir abfällig worden: Den nechſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt, geliebt In keinem ſtand und orden.

5. Verſchon uns, Vater, gnädiglich, Straf nicht ſolch böſes leben: Gedenck, daß dein Sohn ſelber ſich Für uns zur ſtraf gegeben: Um deſſen willen all's verzeih, Gieb deines Geiſtes krafft daben, Uns täglich zu erneuen; Des nechſten nutz und deine ehr Zu ſuchen und uns deſſen mehr, Denn aller ſchätz, zu freuen.

6. In deiner kirchen weit und breit Gieb fort die reine lehre, Daß wahrheit drinn, und einigkeit, Auch gottesfurcht ſich mehre. Dem Landes-Herrn (Der Obrigkeit) gieb fried und ruh, Gut regiment und krafft dazu, Zu ſchützen reich und arme. Hilf denen, die creutz, drangſal, noth Anfichtet oder gar der tod: Ihr aller dich erbarme.

7. Das jahr laß uns geſegnet ſeyn Vom anfang bis zum ende; Wo wir ausgehen oder ein, All übel von uns wende. Laß alles, was wir greiffen an In unſerm amt ſeyn wohlgethan, Wenn wir den fleiß nicht ſparen: Gieb endlich, wenn es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir in fried hinfahren.

8. Gott Vater in dem höchſten thron, Erhöre unſer flehen; Verleih durch deinen lieben Sohn, Daß alles mög geſchehen: Den Vater bitt, o Jeſu Chriſt, Der du für uns geſtorben biſt, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine krafft, o guter Geiſt, Uns bis ans end hie beyſtand leiſt. Hilf uns, Herr, hilf uns allen.

75. Mel. Helfft mir Gotts güte preiſen.

DAs alt iſt abgegangen, Das neue jahr tritt auf: Itzt richt ich mit verlangen Zu Jeſu meinen lauf: Ihm ſag ich lob und danck, Daß er mich hat

Ex bibl. univ. Carol.

bewahret, Sein hülffe nicht gesparet An mir mein lebenlang.

2. Ja, Jesu meine wonne, Mein bruder, freund und rath, Du meiner seelen sonne, Mein schutz und advocat, Dich ruf ich hertzlich an, Du wollest das nur geben, Daß ich recht christlich leben Und selig sterben kan.

3. Daß nunmehr wir beschlossen, O Gott, das alte jahr, Und sehr viel guts genossen Jn solchem, das ist wahr: Herr, gieb uns nun hinfort, Jn deiner gunst zu walten, Und richtig zu behalten Dein nachtmahl, tauf und wort.

4. Bewahr in diesem neuen Getreue Prediger, Laß sie mit lust ausstreuen Dein heilges wort, bescher Auch gute schulen noch: Schütz unsre Obrigkeiten, Treib ihnen von der seiten Das schwere krieges-joch.

5. Schütt aus, Herr, deinen segen Auf vater, mutter, kind; Es ist an dir gelegen, Daß wir gesegnet sind, Wehr allem krieg und streit! Herr, wende das verderben, Auch pestilentz und sterben, Zusamt der theuren zeit.

6. Dein engel laß uns schützen Fürs satans tyranney! Hilf, daß wir ruhig sitzen; Dein allmacht steh uns bey, Damit wir unser brodt Gesund und frisch erwerben, Auch etwan nicht verderben Durch feur und wassers-noth

7. Gieb uns getreue freunde, Samt fried und einigkeit: Bekehr auch unsre feinde; Steur allem haß und neid. Herr, sey der wittwen schutz. Du wollest auch der armen Und wayfen dich erbarmen. Gieb, was uns allen nutz.

8. Gesundheit, segen, leben, Rath, hülf und trost in noth, Diß wollest du stets geben, Und wenn zuletzt der tod Uns würgen will so gar, So hilf, Herr Jesu, siegen, Drauf komm uns zu vergnügen Jn diesem neuen jahr.

76. Mel. O Jesu Gottes lamm ꝛc.

Das ist der werthe tag, der tag voll freud und wonne, Den uns heut wieder bringt die schöne gnaden-sonne, Den das Gott werthe volck mit hertzens freud erblickt, Da aller Christen schaar zu Gott danck-opffer schickt.

2. Gelobet sey der Herr, der Vater aller gnaden, Der täglich leib und seel bewahrt vor manchem schaden, Gelobet sey der Herr, der brunn der gnaden-zeit, Gelobet sey der Herr, der Geist der herrlichkeit.

3. Gott, der gebet erhört, Gott, der uns selbst heißt beten, Gott, der uns lehrt die wort, so offt wir vor ihn treten, Gott, der die seinen liebt, und segnet mildiglich, Der alles guts vermehrt, erhör uns väterlich.

4. Gott, laß der Christen-schaar sich immer mehr ausbreiten, Gott schütze groß und klein, er steh uns selbst zur seiten, Daß wir ihm lieb und werth voll segens-früchte stehn, Und reichlich hier vermehrt zur himmels-freud eingehn.

5. Gott, höre mein begier, laß dirs zu hertzen gehen, Laß den lehr- wehr- und nehr-stand ferner fest bestehen, Damit wir hoch geliebt, gesegnet immerfort, Vermehrt mit gnad und freud dich preisen hier und dort.

6. Erhöre meinen wunsch, mein Gott, erhör mein flehen, Erhöre mein gebet, gib christlich wohlergehen, Wend alles unglück ab, laß deine güt und treu Der gantzen Christenheit seyn alle morgen neu, Amen. D. J. O.

77. Mel. Allein Gott in der höh sey ehr ꝛc.

Das liebe neue jahr geht an, Das alte hat ein ende, Drum freuet sich heut ieder man, Erhebt ein hertz und hände Zu unserm Gott ins himmels-thron, Danckt ihm und seinem lieben Sohn, Auch Gott dem Heilgen Geiste.

2. Gott Vater hat den Sohn gesandt, Gotts Sohn ist mensch gebohren, Gott Heilger Geist macht solchs bekannt Uns, die wir warn verlohren, Jm selgen lieben Gottes wort Geschrieben ist an manchem ort, Und wird uns klar verkündet.

3. Die reine lehr und sacrament Wir habn in unserm lande, Fromm Obrigkeit, gut regiment, Glück, heil in allem stande, Gott crönt das jahr mit seinem gut, Hält kirch'n und schul'n in guter hut, Auch aller Christen häuser.

4. Des dancken wir dem lieben Herrn, Und freun uns solcher güte; Er woll den feinden steurn und wehrn, Und uns hinfort behüten. Er geb ein selges neues jahr, Und helff uns zu der engel schaar, Da wolln wir ihn schon preisen.

78. Mel. Herr Jesu Christ, wahr mensch.

Das neugebohrne kindelein, Das hertze liebe Jesulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwehlten Christen-schaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüfften frey, Daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen pfort, Das Jesulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens zeit, Das Jesulein wendt alles leid.

79. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

DUrch trauren und durch plagen, Durch noth, durch angst und pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen sorgen-stein Bin ich, Gott lob, gedrungen: Diß jahr ist hingelegt, Dir, Gott, sey lob gesungen, Mein hertze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heil, Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil, Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein fester trost, Dich laß ich ferner walten, Wann mich die noth anstoßt.

3. Mein Gott, o meine liebe! Was du willst, will auch ich, Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir ist mein will ergeben, Ja, er ist nicht mehr mein, Dieweil mein gantzes leben Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken: Und, Herr, ich wills auch thun. Soll mich die armuth drücken: Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen: Ja Herr, befehle mir. Soll ich verachtung tragen: Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen: Herr Gott, dein wille gilt. Soll ich in ängsten schwitzen: Mein Heiland, wie du wilt. Soll ich denn kranckheit leiden: Ich will gehorsam seyn. Soll ich von dannen scheiden: Herr, dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen: Gar gern, o Gott, mein licht. Soll mich die höll einschlingen: Ach! dieses wilst du nicht. Ich habe zwar verdienet Die rothe höllen-glut, Du aber bist versöhnet Durch deines Sohnes blut.

7. Nun ist das jahr beschlossen, Herr, deine gnade sey Heut auf mich neu gegossen. Mein hertze werd auch neu. Leg ich die alten sünden, So werd ich, Gott, bey dir Auch neuen segen finden, Dein wort verspricht es mir.

G. W. Sacer.

80. Mel.

80. Mel. Der tag der ist so freudenreich.

GLück zu der frommen heyden schaar, Glück zu, glück zu den weisen, Die weit vom morgen in gefahr Sind kommen, hoch zu preisen Das neu gebohrne kindelein, Diß laß mir einen glauben seyn, Dann ob sie zwar nicht wissen, Als was geschrieben Daniel Und Bileam, sind sie doch schnell zu suchen Gott geflissen.

2. Folg ihrem fleiß, o sünden-kind, Mit freuden nachzugehen Dem höchsten guth, ach sey nicht blind, Ermuntre dich, zu sehen Das Jesulein in seinem wort, Es liegt ja nicht am fremden ort, Hie findest du die krippen, Da ruhet es gar säuberlich, Und lehret in der krippen dich Mit honig-süssen lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia Die Königin gezogen Gen Salem, daß sie finde da Den mann, der sie bewogen Durch seine weisheit, glantz und sonn, Ach! hier ist mehr denn Salomon, Wer wolte dann nicht eilen, Dem kindelein zu ziehen nach, Den weg belohnt es tausendfach, Hätt er gleich tausend meilen.

4. Betrachte die beständigkeit Der weisen, die zwar kamen In Gottes und der engel gleit, Und gleichwohl nichts vernahmen Vom neuen König in der stadt, Die den berühmten tempel hat, Ey wohl sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort, Das Jesulein am andern ort, Zu Bethlehem zu sehen.

5. O frommes hertz, folg abermahl, Diß süsse kind zu finden, Und laß dich keine noth und qvaal Im suchen überwinden. Wohl angefangen, ist zwar gut, Viel besser, wann mans standhafft thut, So kan man freudig sagen: Gekämpffet hab ich als ein held, Und wohl gerennet in der welt, Bald werd ich cronen tragen.

81. Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

GOtt Vater in des himmels thron, Dir sey lob, preis und ehre :,: Für alle deine wohlthat schon, Und für die reine lehre, Darbey erhalt uns immerdar, Wend ab leibs- und der seelen gfahr, Schütz uns aus lauter liebe!

2. Herr Jesu Christ, du Gottes Sohn, Dir sey lob, preis und ehre :,: Du bist der einig gnaden-thron, Auch unser burg und wehre, Durch dich wir haben fried und freud, Und wahren trost in allem leid: Herr, wohn uns bey mit gnaden!

3. Gott Heilger Geist, du höchstes gut, Dir sey

lob, preis und ehre :,: Halt uns ja stets in deiner hut, Den glauben in uns mehre, Regier uns selig für und für, Zeig uns die güldne himmels-thür Jn Jesu Christo, Amen.

82. Mel. Lob sey dem allerhöchsten Gott.

HErr Christ, man danckt dir ingemein Für deines wortes hellen schein, Darmit du uns hast angeblickt, Und unser mattes hertz erquickt.

2. Wir sassen vor im todten-thal Sehr tief gefangen allzumahl, Danck hab, du liebes Jesulein, Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilff, daß dein licht uns leuchten mag Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln iederzeit Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch und Gottes Sohn, Du König aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat Ein solche lieb und grosse gnad.

5. Dein guter Geist woll uns regiern, Wie wir dich sollen venerirn, Du weist, du grosser menschenfreund, Wie wir so unvermögend seynd.

6. Nimm an zum opffer, lieber Herr, Das seufftzen unsers hertzens schwer, Wir armen heyden ehren dich Als unsern König ewiglich.

83 Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

HElfft mir Gotts güte preisen, Jhr lieben kinderlein :,: Mit gsang und andern weisen Jhm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich last uns betrachten Des Herren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzählig wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurfft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten Jn gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben Jn mancher noth verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wenn wir die sünd bereuen, Gläuben an Jesum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater im himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen Durch Christum, deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

84. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

HIlff, Herr Jesu, laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find, Auch durch deine gnad verleih, Daß ich hertzlich sie bereu, Herr, in dir, dann du, mein leben, Kanst die sünd allein vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin, Wann ich gleich schlaff oder wach, Sieh du, Herr, auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Herr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey :,: Und ich christlich könne leben Sonder trug und heucheley, Ich auch meinen nächsten lieb, Und ihn ja mit nichts betrüb, Daß ich noch allhie auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr :,: Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

85. Mel. Der tag der ist so freudenreich.

HÖr, liebe seel, sey wohlgemuth, Laß tod und teufel trauren, Der nun wird in der höllen-glut Vergebens auf dich lauren. Dann Christi blut hat sie gelöscht, Damit er unsre hertzen wäscht, Und reiniget von sünden. Darum laß trauren trauren seyn, Halt dich zu deinem Jesulein, Da wirst du freude finden.

2. Dein Jesus sprenget dich mit blut, Jndem er wird beschnitten, Diß kommet dir und mir zu gut,

Wann wir nur darum bitten, Und halten unsre herzen dar, So netzet er sie gantz und gar, Daß sie sich wieder laben. Wohl denen, die dis Jesulein In aller sünden angst und pein, Zu ihrem labsal haben.

3. So eil herzu mit vollem lauf, O du elender sünder, Halt das gefäß des hertzens auf, Dein Gott ist viel gelinder, Und gütiger, als du selbst meinst, Zumahl wann du vor ihm erscheinst, Auf hertz gebognen knien. Er hat noch niemand seine gnad Verweigert, wer um hülff und rath Inständig hat geschrieen. Christoph Arnold.

86. Mel. O Herre Gott dein göttlich wort.

Ich preise dich, Gott, der du mich, In viel und grossen nöthen Erhalten hast, Auch wann die last Mich offt hat wollen tödten. Schütz und bewahr, Auch dieses jahr, Mich und all andre Christen. Stürtz alle die, So spät und früh Sich wider uns ausrüsten.

2. Laß seel und leib, Gut, kind und weib, Stets bleiben unverletzet, Gib täglich brod Dem, der, o Gott, Sein hoffnung auf dich setzet. Treib ab den krieg, Laß fried und sieg Sich wieder zu uns wenden. Du hast die macht, Gewalt und pracht Der feind in deinen händen.

3. Dämpf überall Verfolgungs-qvaal, Befreye die gewissen, Daß du allein Wilt herrscher seyn, Das laß die feinde wissen. Erhalt dein wort An allem ort, Und steure falscher lehre, Als pest der schrifft, Und seelen gifft, Des teufels reich zerstöre.

4. Gedult verleih, Und beneben Die arbeit unsrer hände, Befiel, daß sich Gantz mildiglich, Dein segen zu uns wende. Frey unser land, Von seuch und brand, Für schloßn und schwerem wetter, Erhör, o Gott, Und rett aus noth Die glaubensvolle beter.

5. Soll ich denn noch Das harte joch Der trübsal auf mir tragen: So hilff du mir, Gott, wann ich dir Mein elend werde klagen: Ist aber ja Das stündlein da, So laß mich frölich sterben, Und hilff, daß ich Kan seliglich Das reich der himmel erben.

(87.)

Jesu, du zartes kindelein, Ein Friede-Fürst gebohren :,: Du schenckest uns den frieden dein, Und wendst des Vaters zoren; Wie sollen wir Hie dancken dir, Für solche grosse gaben, Die wir durchs jahr, Fast ohn gefahr, Reichlich genossen haben?

2. Jesu,

2. Jesu, dein ist alls lob und ehr, Dein ist der ruhm alleine :,: Erhalt den fried, erhalt die lehr, Daß dein wort länger scheine. Das vaterland Behüt für brand, Für krieg und blutvergiessen. Das neue jahr Laß ohn gefahr Uns gnädiglich geniessen.

3. Jesu, die liebe obrigkeit Begnad mit langem leben: Wend ab alle gefährlichkeit, Und thu dein'n segen geben! So wollen wir Dir dancken hier, Und dann im himmel droben Mit hertzens-freud Zu seiner zeit mit allen engeln loben.

(88.)

Jesu, nun sey gepreiset Zu diesem neuen jahr, Denn du uns hast beweiset Viel gutes in gefahr, Daß wir haben erlebet Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Und ewger seligkeit, Daß wir in guter stille Das alte jahr erfüllet, Wir wolln uns dir ergeben Itzund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem nahmen dein, Daß wir demselben singen In christlicher gemein, Wollst uns das leben fristen Durch deine starcke hand, Erhalt dein liebe Christen, Und unser vaterland, Dein'n segen zu uns wende, Gieb fried an allem ende, Gieb unverfälscht in landen Dein seligmachend wort, Die teuffel mach zu schanden Hier und allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Bis wir getrost abscheiden, Ins ewig himmelreich, Zu wahrem fried und freuden Den heilgen Gottes gleich. Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen. Solches singt heut ohn scherzen Die christgläubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen Ein seligs neues jahr. S. B.

89. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Jesus vorhaut wird beschnitten, Jesse sohn und Davids reiß Blutet nach der Juden sitten, Und nach Gottes bund-geheiß, Daß er den beschneidungs-bund Mit der tauf verwechseln kunt, Den er nach des Vaters willen Als der letzte wolt erfüllen.

2. Blutig hat ers angefangen, Der voll elend und auf blut In das leben eingegangen: Dieser ersten wunden flut Hat gedeutet auf den pfad, Der viel bluts gekostet hat, Bis ihm nach den creutzes-tagen Cron und zepter aufgetragen.

3. Was bringt denn das kind vom stalle, Das anheut blut-bräutgam heißt, Dem zu Salem in der halle Seine vorhaut blutig schweißt? Ach! das theure Gottes-lamm, Der erwünschte weibes-saamt Tritt den kopff des alten drachen, Der uns droht mit offnem rachen.

4. Warum solt er Jesus heissen? Jesus heisset heil der welt, Das vom himmel wolte reisen In das arme menschen-zelt: Gott von Gott ein Gott gebohrn, Mensch zum menschen-heil erkohrn, Gott ein Gott und menschen-saamen Träget billig diesen nahmen.

5. Süsser Heiland, heile, freye Mich vom düstren höllen-bauch, Meine sünde mir verzeihe! Jesu! sey mein Jesus auch! Ach! dein angenehmer nam Sey mein trost- und freudenkram, Wann mich schreckt das leid der höllen, Und die schulden in mir bellen.

6. Den verlohrnen himmels-frieden Bringt diß neugebohrne kind, Das mit Gott uns hat entschieden. Dieses kind uns freud gewinnt, Freud für leid, und lust für last, Indem es wird unser gast. Edler gast, sey uns willkommen, Der du kommst zu unserm frommen.

7. Jesu! wie soll ich satt dancken Doch für deine güte dir? Die in ihres schutzes schrancken Dieses jahr durch für und für Mich gehalten und geführt. Ich weiß zwar, was mir gebührt: Doch läst mich mein unvermögen, Das du kennst, nichts würdig legen.

8. Halt, ich muß mein hertz ausschütten, Jesu! warum hat man heut Dein unsündlichs fleisch beschnitten? Den gesetzes-herren schnitt Des gesetzes blut-geheiß. Zwar scheint es, als ob mit fleiß Das gesetz durch diesen ritzen Solte seine schärf abnützen.

9. Aber mich will anders dünken: Dieser schnitt ein vorbild ist, Wie zur rechten und zur lincken Unser sünden-lust und list Durch das messer wahrer buß Weggeschnitten werden muß, Das verwundet unsre hertzen Fühlen die bereuungs-schmertzen.

10. Darum, Jesu! laß mich eilen, Und das messer setzen an. Aber schaue, mein verweilen Zeigt, daß ich nicht schneiden kan. Ach! ich schone meiner nur! Dir befehl ich diese cur, Herr! beschneide meine glieder, Seel und sinnen hin und wieder.

11. Schneid auch ab von unsern zeiten Alles alte ungemach: Laß die mißgestimmten saiten Unsrer eintracht geben nach, Und die liebe, die erfroren, Wieder werden

werden neugebohrn, Mach die kaltgesinnten herzen Warm mit deinen liebes-kertzen.

12. Laß nicht länger schwerdt und degen Uns ein ungerechtes recht Von verkürzter wag abwegen, Laß durch unsre krieges-nacht Brechen einst ein friedenlicht Und ein freuden-sonn-gesicht. Laß die winde, die izt rasen, Aus geneigten löchern blasen.

13. Nun, Herr Jesu! ich befehle Dir, mit dem verjüngten jahr, Gut und leben, leib und seele, Wie ich dir befohlen war In der abgewichnen zeit, Ich will in zufriedenheit Von dir warten meine sachen Nichtes mehr: du wirsts wohl machen.

14. Das sey fern daß ich dich lehre: Doch wann ja nach deinem rath Dieses jahr mein letztes wäre, So laß mich in deiner gnad Bis zum letzten athem stehn, Im hingehen nicht vergehn: Laß mich, daß ich lebe, sterben, Sterben, und doch nicht verderben.

(90.)

LAst uns inbrünstig treten Für Gottes angesicht, Mit singen und mit beten Ihm bringen unsre pflicht, Weil er aus seinem thron Uns sendet seinen Sohn, Dadurch von allem bosen Uns ewig zu erlösen.

2. Heut läst er uns zu gute Zum aller erstenmal Von seinem heilgen blute In seiner ersten qvaal Die zarten tröpffelein, Uns von der sünden-pein, Und von der höllen ketten Fort ewig zu erretten.

3. Last uns, ihr frommen hertzen, Erwegen solches recht, Und wen die sünden schmertzen, Der sey nicht mehr ein knecht Der sünden, wie vorhin, Er bessre seinen sinn, Und rühme solche güte Mit danckbarem gemüthe.

4. Gott hat uns lassen leben Diß jahr bis an die zeit, Da seinen weinstock eben Zum ersten er beschneidt: O bitt ihn inniglich, Auf daß er dich und mich, Gleich wie der reben encken, Darein auch wolle sencken.

5. Wir haben hier empfangen Zu viel und gar genug, Das weltliche verlangen Ist alles nur betrug: Doch daß uns Gott auch brodt Gereichet in der noth, Deß danck auch, mein gemüthe, Des Herren reicher güte.

6. Wir bitten, laß uns leben Forthin nach deinem wort, Laß uns als deine reben Frucht bringen fort und fort. Für peste, krieg und leid, Mißwachs und theurer zeit, Und feindes mord bewahre Uns auch in diesem jahre.

(91.)

LObet Gott von hertzen-grunde, Dancket, die ihr dancken könnt, Rühmet ihn mit that und munde, Die ihr euch in Christo nennt, Ehret seinen grossen rath, Rühmet seine wunderthat.

2. Denn es hat die sonnen-wende Uns ein neues jahr gebracht: Drum erhebet eure hände, Rühmet unsers Gottes macht, Daß wir nicht sind hingerafft, Das ist seiner gnaden krafft.

3. Es erhielt der Herr der zeiten Uns bisher in stoltzer ruh: Nun sind tausend niedrigkeiten, Und wohl tausend noch darzu, Und zehn tausend-fache noth Mit dem alten jahre todt.

4. Er hat seines wortes saamen Unter uns so ausgebreit, Daß von seinem grossen namen Die noch nie geborne zeit, Und die welt, die kommen soll, Allbereits ist rühmens voll.

5. Er hat mit dem eintrachts-bande Unsre obrigkeit umschränckt, Daß ein ieder in dem lande, Den der krieg vor hat gekränckt, Nunmehr sicher und beschützt, Unter seinem weinstock sitzt.

6. Theurung samt der pestilentze, Wassersnoth, raub, mord und braud Hat der Herr von unsrer grentze Bloß aus gnaden abgewandt, Hat mit füll uns ausgerüst, Daß es nicht zu sagen ist.

7. O der grossen wunder-dinge, Die kein sinn noch mund begreifft! Herr, wir sind ja zu geringe Alles dessen, was gehäufft Deine grosse majestät Uns bisher erwiesen hat.

8. Ach! verzeihe doch den mängeln, Die offt deinen grimm erregt, Und dadurch du samt den engeln Uns zu hassen wirst bewegt. Jesus ist der mittelsmann, Der uns dir versöhnen kan.

9. Gieb nun mit den neuen tagen Neue hertzen, neuen geist, Daß wir lust zu diesem tragen, Was dein will und wort uns heist. Gieb einn dir ergebnen sinn, Nimm die alten sünden hin. J. F.

92. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

MEin Jesus schenckt der Christen-schaar Ein frolich, friedlich, seligs jahr, Mein Jesus hilfft aus aller noth, Trotz teufel, welt, sünd, holl und tod, Halleluja.

2. Schützt Jesus mich, wer will seyn feind? Mein Jesus ist mein treuer freund, Drum bleibt mir seine güt und treu Auch diß jahr alle morgen neu, Hallel.

3. Mein Jesus ist mein ewigs gut, Er labt mein hertz

hertz mit seinem blut, Macht mich von allen sünden rein, Daß ich kan ewig selig seyn, Halleluja.

4. Mein Jesus hilfft der sünder schaar, Gibt den'n, die gläub'n, ein seligs jahr, Mein Jesus cront die Christenheit Mit fried und wonn in ewigkeit, Halleluja.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt Heiligm Geist in einem thron, Welchs ihnn auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja. J. O. D.

93. Mel. Helfft mir Gotts güte preisen.

NAchdem die sonn beschlossen Den tiefsten winter-lauf, Ist sie gantz unverdrossen, Steigt sachtlich wieder auf, Kürtzt ab die lange nacht, Hilfft uns zu neuen kräfften, Gibt licht zu den geschäfften, Den tag was länger macht.

2. Groß ist an allen enden, Die nacht der sünden schwer, Wer will sie von uns wenden, Daß sie uns nicht gefähr? Das kan der heilig Christ, Der zwischen Gott und allen, Die von ihm abgefallen, Ein mittler worden ist.

3. Sein blut hat er vergossen Für unser sünd und schuld, Daher ist uns entsprossen Seins Vaters gnad und huld, Das bringt uns grosse freud, Die furcht ist überwunden, Vergebung unser sünden Ist worden unser beut.

4. Das gsetz fiel an den frommen, Der ihm nichts schuldig war, Drum sind wir ihm entkommen, Verachten gantz und gar Sein fluch und groß geschrey, Wir sind recht wohl gerochen, Die handschrifft ist durchstochen, Wer gläubt, ist qvitt und frey.

5. O reicher thron der gnaden, Dis liebe neue jahr Für unheil und für schaden Kirchen und schul bewahr, Des satans tücken wehr, Daß er uns nicht bethöre Mit gifft der falschen lehre, Dein reich bey uns vermehr.

6. Die herrschafft auch behüte, Den Geist der weisheit send, Bescher durch deine güte Gottselig regiment, Verleih, daß sie und wir Mit wahrer buß dich stillen, Nach deinem wort und willen Hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf dein milde hände, Reich uns das täglich brod, Dein antlitz zu uns wende Im creutz und aller noth, Behüt für sünd und schand, Für hunger, krieg und seuchen, Die ietzund umher schleichen, Gib fried in unserm land.

8. Herr

8. Herr Christ, dein güt wir preisen, Mit danck wir rühmen dich, Hilf, daß wir mit den weisen Dir opffern williglich, Und leben nach gebühr, So wirds uns wohl gelingen, Daß wir dort ewig singen: Herr Gott dich loben wir. Seb. Artom.

94. Mel. Nun last uns Gott den Herren.

NUn last uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nichts minder Läst Gott ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unster freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

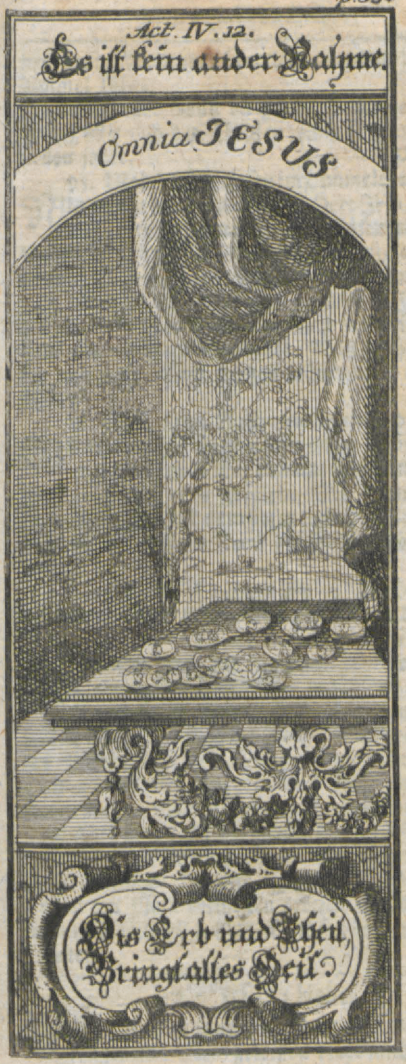
10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergiessen Die freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gieb fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll' uns mit deinem



nem geiste, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der Christen-schaare Zum selgen neuen jahre. P. Gerh.

95. Mel. Vater unser im himmelreich.

NUn treten wir ins neue jahr, Herr Jesu, rett uns aus gefahr, Wenn ab in dieser bösen zeit Krieg, theurung, pest und alles leid, Wir bitten, laß dir ingemein Die drey haupt-ständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament Im lande bis an unser end, Bekrön das jahr mit deiner güt, Und uns mit segen überschütt: Daß solches amen sey und wahr, Von hertzen wünscht der Christen schaar.

96. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

WArum machet solchen schmertzen, Warum machet solche pein Der von unbeschnittnem herzen Dir, hertzliebstes Jesulein, Mit beschneidung, da du doch Frey bist vom gesetzes-joch, Weil du einem menschen-kinde Zwar gleich, doch gantz ohne sünde.

2. Für dich darffst du dis nicht dulden, Du bist ja des bundes Herr, Unsre, unsre grosse schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert hertz- und inniglich, Die bezahlst du uns zu retten, Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut ihr schuldner, euch deswegen, Ja sey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen Gottes Sohn das löse-geld, Das gesetz wird heut erfüllt, Heut wird Gottes zorn gestillt, Heut macht uns, so solten sterben, Gottes Sohn zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und mund soll stets dich nennen Unsern Heiland, Jesulein: Deine güte wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll dein lob baß erschallen.

97. Jesus-Lieder.

ACh was soll ich sünder machen! Ach was soll ich fangen an! Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Dann

er

er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich die sünd anficht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey Christen offt entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll mich doch von ihm nichts scheiden, Er ist mir ins hertz gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Dann wir hier zu dieser frist Mit dem tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst vors gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Du, Herr Jesu, solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort, Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

98. Ein anders.

Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich nach Jesu Christ, Der für uns gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem creutz und leiden, Wenn es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, Und dem Herren Jesu singen, Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden Ohne tod und ohne sünden, O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

Der verlohrne Jesus.

99. Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

Bleib, Jesu, liebster Jesu! bleib, Ich höre dich iezt rufen: Ach bleib, mir zittern seel und leib, Bleib hier, die thür ist offen: Ach kehr in meinem hertzen

hertzen ein, Biß wirth, ich will ein tisch gast seyn Bey deinem abendmahle.

2. Komm, schönster Jesu, komm zu mir, Was guckest du durchs gitter? Geh von den fenstern nur herfür, Du kennst ja die gemüther, Du stehest doch an meiner wand, Da, da ist ein gewisses pfand, Daß du erst angeklopffet.

3. Ich spühre deiner myrrhen krafft, Die lassen mich nicht irren, Das schloß ist voller myrrhen safft, Der riegel träufft mit myrrhen: Mit myrrhen, die der weise schenckt, Mit myrrhen, die dich, Hertz, getränckt; Die dich ins grab gesalbet.

4. Komm, süsser Jesu! süsse lust, Komm, komm, still mein verlangen, Komm, komm, du solt an meiner brust Wie myrrhen-büschel hangen: Mein auserwehlter, du bist mein, Laß mich die auserwehlte seyn, Und in den rosen weiden.

5. Ach allerliebster! red ein wort, Gieb antwort auf mein rufen: Hier, hier ist ein geweihter ort, Laß mich umsonst nicht hoffen: Herr, rede, hier ist deine magd, Ich schweige nicht, du hasts gesagt: Ihr solt mein antlitz suchen.

6. Ich schrey umsonst, mein freund ist fort, Mein freund ist weggegangen, Mein licht ist hin, mein heil, mein hort: Was soll ich nun anfangen? Ach! ich bin selber ursach dran, Daß ich nicht eilend aufgethan, Ich bringe mich in schaden.

7. Er lockte mich, ich wolte nicht, Der schlaf war mir zu süsse; Ich hatte mich zur ruh gericht, Ich schonte meiner füsse, Den rock wolt ich nicht legen an, Itzt irr ich nun auf fremder bahn, Und kan ihn gar nicht finden.

8. Mein schutz ist hin, ich bin ohn haupt, Ich bin auch wund geschlagen, Mein schleyer ist hinweg geraubt; Ach Gott! wem soll ichs klagen? Die hüter in des Königs stadt Verüben solche freveithat An einer armen waysen.

9. Ich trage billig Gottes grimm, Ich habe mich versündigt. Doch tröst ich mich auch seiner stimm, Die mir genad ankündigt; Sein zorn währt einen augenblick, Einn augenblick bringt ewig glück, Er plagt mich nicht von hertzen.

100. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Der am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist Jesus Christ, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches-list, Eure lieb ist nicht von Gott, Eure

Eure lieb ist gar der todt; Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Freyer, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst vor mich, So wird er mein friedeschild, Aber auch mein lebens-bild: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, Der stat meiner wird ein wurm, Creutzigt ich nicht Gottes Sohn? Tret ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen, niemand mahnt: Gott preist seine liebes-triebe, Wenn mir von der handschrifft ahnt: Schau, wie mein halsbürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmahlt: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum tyranne, foltre, stoß: Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von Jesu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm, tod, komm, mein bester freund, Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein Jesus mir vereint, Da, da schau ich Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

Der liebhabende Jesus.

101. Mel. Werde munter mein ꝛc.

Jesus.

Wer ist diese Fürsten-dirne, Die so herrlich bricht hervor? Wie der mond führt das gestirne, So führt sie der jungfern chor: Wer ist die mit schmuck umkräntzt Wie die morgen-röthe glänzt? Auserwehlt wie sonnen-blitzen, Schrecklich, wie die heeres-spitzen.

Seelewig.

2. Wer ist, der von seinem throne Den geraden zepter neigt? Wer ist, der die güldne crone Uber seinem haupte zeigt? Der so prächtig tritt herein Aus der burg von helffenbein? Um den tausend starcke stehen, Die mit ihm zu felde gehen.

Jesus.

3. Du bist schöne, meine schwester, Schöne bist du, meine braut, Du bist lieblicher als Esther, Der sich Ahasverus traut, Wie annehmlich ist dein gang? Wie holdselig dein gesang? Wie so sittsam die gebehrden, Die mir lauter wollust werden.

Seelewig.

4. Unter allen, die gebohren, Hat mein freund der schönheit preis, Mein freund, den ich mir erkohren, Schaut ihn an, ist roth und weiß; Sein haupt ist das feinste gold, Seine locken krauß gerollt, Gleissen um den freyen nacken: Wie würtzgärtlein sind die backen.

Jesus.

5. Dein haupt stehet wie der karmel, Dein hals glänzt wie helffen-bein, Deine haut beschämt den marmel, Dein mund den rubinen-schein; Deine augen sind so klar, Wie der weissen tauben schaar: Wie granaten-äpffel blühen, So ist deiner wangen glühen.

Seelewig.

6. Meines freundes liebes-kosen Ist mit süsser huld vermengt, Seine lippen sind wie rosen, Die der edle myrrhen tränckt; Gottes und Marien Sohn Gleichet sich dem Libanon, Schaut die augen in der ferne Leuchten, wie die hellen sterne.

Jesus.

7. Komm, mein schatz, dir ists gelungen Meine freundin, komm, komm heim, Milch ist unter deiner zungen, In den lippen honigseim, Deine kleider sind gestickt, Und hochzeitlich ausgeschmückt, Ihr geruch gleicht sich den feldern An des Libanons lust-wäldern.

Seelewig.

8. Schaut das gold, die türckis-steine, Die um seine finger gehn, Marmel-seulen sind die beine, Die auf güldnen füssen stehn. Sein leib ist so rein und fein, Wie schnee-weisses helffen-bein, Mit sapphieren ausgesetzet, Daß man sich daran ergetzet.

Jesus.

9. Wende, wende deine augen, Du bist schon in meiner gunst, Wilt du gar mein hertz aussaugen? Wende dich, ich bin voll brunst, Wende dich, dein augen-licht Macht, daß mir das hertze bricht, Du hast mir das hertz genommen, Ich muß selber zu dir kommen.

Seelewig.

10. Komm mein licht, mein heil, mein leben, Komm

Komm, mein hort, mein schutz, mein ruhm, Dir, dir bin ich gantz ergeben, Komm, ich bin dein eigenthum, Ich bin durch dein blut erkauft, Ich bin auf dein blut getauft, Ich heiß auch nach deinem nahmen, Ja Herr Jesu komm, komm, Amen.

102. Ein anders.

Ich bin vergnügt, Nun ich dich, theu'rste gabe, Mein Jesu, bey mir habe: Mein gantzes hertze liegt An deiner brust und rühmet So, wie es sich gezemet, Wenns sich zu dir gefügt. Ich bin vergnügt.

2. Wie kont ich doch Mit wahrheit vormals sagen, Da mich dein zornigs schlagen, Und meiner sünden joch Gleich centner lasten drückte, Und jener glut zuschickte, Da mich mein fleisch besiegt. Ich bin vergnügt.

3. Weg, schädlich ding, Ihr eiteln sünden-lüste, Seit Jesus mich begrüßte, Und in mein hertze gieng, Hab ich für euch ein grauen: Weg welt, wer mag dich schauen, Dein schein der leugt und triegt. Ich bin vergnügt.

4. Dich, Jesu, nu Darf ich demüthigst bitten, Und meine thränen schütten Für dir, mein heil bist du: Ich lieg zu deinen füssen, Laß mich des heils geniessen, Wenn ich den tod besiegt. Ich bin vergnügt.

5. Hab hertzlich danck, Daß du mich nicht verschmähet, Da ich dich angeflehet; Es soll mein lobgesang Zu deinem ruhm und ehren, Wie der, sich lassen hören, So grosse beute kriegt. Ich bin vergnügt. M. Fahrend.

103. Mel. Des morgens wenn ich früh ꝛc.

Jesu, du süsser seelen-trost, Jesu, du, du hast mich erlost, Jesu, du bist mein treuer Gott, Jesu, tröst mich in todes-noth.

2. Jesu, du bist, der mich erkauft, Jesu, auf dich bin ich getauft, Jesu, in dir allein ich leb, Jesu, dir ich mich gantz ergeb.

3. Jesu, auf dich will sterben ich, Jesu, durch dich auffstehn frölich; Jesu, steh für gericht mir bey, Jesu, dort mein vorsprecher sey.

4. Jesu, stell mich zur rechten seit, Jesu, gieb mir die seligkeit, Jesu, verlaß mich nimmermehr, Jesu, dir sey lob, preis und ehr.

104. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Jesu, Jesu, du mein leben, Jesu meiner seelen heil! Sage, was soll ich dir geben, Du mein auser-

auserwehlter theil, Ich, ich will mich selbsten dir, Dir, o Jesu, meine zier, Gäntzlich geben zu leibeigen: Nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze: Dieses soll dein eigen seyn: Auch der gröste hollen-schmertze, Und all andre qvaal und pein, Soll mich doch nicht kehren ab; Dein verbleib ich bis ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, Diese sollen für und für, Wenn sie gleich des creutzes laugen Beisset, dennoch sehn nach dir. Du, o Jesu, du, mein licht, Machest, daß mir nichts gebricht: Du bist meiner augen sonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß dasselbe fort und fort, Sich nach nichtes sonsten kehre, Als allein nach deinem wort: Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir danckopfer bringe, Und deinn ehren-ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen alle zeit, Deine werck, ohn einig ende, Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden schritt; Jeder schritt und jeder tritt, Soll geschehen dir zu ehren, Und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles was ich bin, Jesu, Jesu, liebstes leben, Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn, Meine reden, meine sinnen, Mein gedancken, mein beginnen.

105. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

Jesus ist mein heil und leben, Jesus meine werthe cron, Jesus ist mein gnaden-thron, Ihm hab ich mich gantz ergeben, Seiner liebe, gnad und hut, Jesus ist mein höchstes gut.

2. Ohne Jesu muß ich sterben, Ohne seiner gnaden schein, Fühl ich lauter angst und pein, Jesus läst mich nicht verderben, Trotz wer mir bey ihm was thut, Jesus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich Jesum nur im hertzen, Ey so hab ich alles wohl, Was mich stets erfreuen soll, Achte keine todes-schmerzen: Mich erhält sein theures blut, Jesus ist mein höchstes gut.

4. Drum so will ich mich verlassen Nur auf dich, Herr Jesu Christ, Wider sünd und satans list, Und dich Jesum gläubig fassen, Wider tod und höllenglut, Jesu, du mein höchstes gut.

5. Hertzens-Jesu, qvell der freuden, Du bist durch den

den glauben mein, Und durch dein blut bin ich dein, Nichtes soll uns beyde scheiden, Keine furcht noch schrecken-flut, Jesu, du mein höchstes gut.

6. Dein, mein Jesu, will ich bleiben, Weil ich leb, und du allein Sollst und wirst mein Jesus seyn, Wenn der tod mich wird entleiben; So hab ich doch trost und muth, Jesu, du mein höchstes gut.

106. Mel. Nun komm der heyden Heiland.

JEsu meiner seelen ruh, Und mein bester schatz dazu, Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet iemand in der welt Edle schätze, gut und geld; Jesus und sein theures blut Ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Offentlich gleich wider mich; Jesus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck und ist kein mann, Der die schwachheit heilen kan; Jesus will mein artzt in pein, Und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß; Jesus hilfft zur rechten zeit Meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort; Jesus sorget selbst für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider Gott und sein gebot; Jesus giebt mir krafft und macht, Daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig safft, Und der zucker süsse krafft; Mein hertzliebster Jesus Christ Tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o Jesu, will ich dich Immer lieben festiglich: Du, du Jesu, sollt allein Meiner seelen alles seyn.

10. Jesus, was durch ohren bricht, Jesus, was das auge sicht, Jesus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. Jesus sey mein speiß und tranck, Jesus sey mein lob-gesang, Jesus sey mein gantzes all, Jesus sey mein freuden-schall.

12. Endlich laß du höchstes gut, Jesu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein Meine rast im tode seyn.

107. In seiner eigenen melodey.

JEsu meines hertzens freud, Süsser Jesu, Meiner seelen

seelen seligkeit, Süsser Jesu, Des gemüthes sicherheit, Süsser Jesu, Jesu, süsser Jesu.

2. Tausendmal gedenck ich dein, Mein erlöser, Und begehre dich allein, Mein Herr Jesu, Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser, Jesu mein erlöser.

3. Nichts ist lieblichers als du, Liebster Jesu, Nichts ist freundlichers als du, Süsser Jesu, Auch ist süssers nichts als du, Süsser Jesu, Jesu, süsser Jesu.

4. Weide mich und mach mich satt, Himmelsfreude, Träncke mich, mein hertz ist matt, Seelenweide, Sey du meine ruh und statt, Ruh der seelen, Jesu ruh der seelen.

5. Ich bin kranck, komm stärcke mich, Meine stärke, Ich bin matt, erquicke mich, Süsser Jesu, Wann ich sterb, so tröste mich, Du mein tröster, Jesu, du mein tröster.

108. Mel. Werde munter mein gemüthe.

JEsu meiner freuden freude, Jesu meines glaubens licht, Jesu meiner seelen weide, Jesu meine zuversicht. O! wie kommt dein name mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, Jesu, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie vor liebe satt, Der ist frey von allen schmertzen, Der dich, liebster Jesu, hat. Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. Jesu, meines lebens sonne, Jesu, meiner sinnen lust, Ausser dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster Jesu, mich, Werther schatz, ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teufel rauben.

4. Jesu, schutz-herr der bezwängten, Jesu, der verlaßnen schild, Jesu, helffer der bedrängten, O du Vaters ebenbild. Ich laß erd und himmel seyn, Wann nur Jesus bleibet mein; Erd und himmel würden hölle, Wäre Jesus nicht zur stelle.

5. Jesus ist, der mich kan laben, Jesus ist, der mich erhält, Werd ich meinen Jesum haben, Ey, so laß ich alle welt. Wann der tod mein augen bricht, Laß ich dennoch Jesum nicht: Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, Geht gleich leib und leben hin, Kan ich meinen Jesum finden, Ey, so hab ich doch gewinn. Itzt schon hab ich,

Jesu, dich, Jesu, Jesu, du hast mich. Jesu bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

109. Ein anders.

JEsu meine freude, Meines hertzens weyde, Jesu meine zier, Ach wie lang, ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! Gottes lamm Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht Jesus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz dem todes-rachen, Trotz der furcht darzu! Tobe welt und springe: Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. Gottes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, Jesu meine lust, Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust, Elend, noth, Creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht, Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht, Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Dann mein freuden-meister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn, Dult ich schon Hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude. J. F.

110. In eigener melodey.

JEsu meine freud und wonne, Jesu meine lebenssonne, Jesu meine zuversicht, Jesu meines lebens licht, Jesu brunnquell aller güte, Jesu tröst mir mein gemüthe.

2. Jesu, du bist mir gebohren, Und zum Heiland auserkohren, Mir hast du viel angst und spott Ausgestanden, auch den tod Mit gedult vor mich gelitten, Und das leben mir erstritten.

3. Weil, o Jesu, du dein leben Willig hast dahin gegeben, Nur aus liebe gegen mir, Solt ich frolich nicht in dir Sterben auch aus gegen-liebe, Wenn verfolgung sich erhübe?

4. Jesus selbst ist unser leben, Der ist gleich den jungen reben, (Wer durch Gottes Geist geregt, Jesum in dem hertzen trägt), So da ihres lebens safft Nehmen von des stockes krafft.

5. Es verschwindet aller schmertze, Wo in eines menschen hertze Jesus ist gezogen ein, Da kan nichts als leben seyn, Reist ihn gleich hinweg der tod, Ey so lebt er doch in Gott.

6. Jesu hilff mir überwinden, Wenn mich drückt die last der sünden, Wenn mich creutz und unglück plagt, Wenn mich mein gewissen nagt, Alle schuld werff ich auf dich, Weil du hast bezahlt vor mich.

7. Jesu laß mich nicht verderben, Noch im leben noch im sterben, Und wenn kommt der tod herbey, Jesu, du mein helffer sey, Meine seel an meinem end, Jesu, nimm in deine hand.

111. In seiner bekannten melodey.

JEsu, meine lust und wonne, Meines hertzens höchste freud, Allerschönste gnaden-sonne, So verjaget alles leid, O du meiner seelen zier, Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

2. Jesu, alle meine thaten Laß in dir mich fahen an, Daß sie mögen wohl gerathen, Allerliebster helfersmann, O du meiner seelen zier, Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

3. Alles, was ich richt und trachte, Lasse nur von Jesu seyn, Gieb, daß ich sonst gar nichts achte, Und dich Jesum lieb allein, O du meiner seelen zier, Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

4. Jesu, wenn ich schlaffen gehe, Schütze mich durch deine hand, Wann ich auf vom schlaffe stehe, Sey von mir nicht weit entwandt, O du meiner seelen zier, Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

5. Wann ich soll von hinnen scheiden, Drücke mir die augen zu, Und nimm mich von allen leiden In die wahre himmels-ruh, O du meiner seelen zier, Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

6. Jesu, der du bist gebohren Uns zum trost und zuversicht, Lasse mich nicht seyn verlohren, Wenn du kömmest zum gericht, O du meiner seelen zier, Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

112. In seiner bekannten melodey.

JEsus ist der schönste nam Aller, die vom himmel kamen, Huldreich, prächtig, tugendsam, Uber aller götter namen. Seiner grossen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. Jesus ist das heil der welt, Und ein artzney für die sünden: Jesus ist ein starcker held, Unsern feind zu überwinden: Wo nur Jesus wird gehört, Ist der teufel schon gestört.

3. Jesus ist der weisen stein, Der gesundheit giebt und leben: Jesus hilfft von aller pein, Die den menschen kan umgeben: Lege Jesum nur aufs hertz, So verliert sich aller schmertz.

4. Jesus ist der süsse brunn, Der die seelen all erquicket, Jesus ist die ewge sonn, Derer strahl uns gantz verzücket: Wilt du froh und freudig seyn, Laß nur ihn zu dir hinein.

5. Jesus ist ein ewger schatz, Und ein abgrund alles guten, Jesus ist ein freuden-platz, Voller süssen himmels-fluthen, Jesus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

6. Jesus ist der liebste ton, Den mir alle welt kan singen, Ja ich bin im himmel schon, Wann ich Jesum hör erklingen, Jesus ist meins hertzens freud Und mein ewge seligkeit.

7. Jesus ist mein himmel-brodt, Das mir schmeckt, wie ich begehre, Er erhält mich für den tod, Stärckt mich, daß ich ewig währe, Zucker ist er mir im mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. Jesus ist der lebens-baum, Voller edlen tugend-früchte, Wann er findt im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zunichte, Alles gifft und unheil weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste gut In dem himmel und auf erden, Jesus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. Jesus name soll allein Mir der liebste name seyn.

113. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

JEsus ist und bleibt mein leben, Jesus ist mein eigenthum, Meines hertzens gröster ruhm. Jesu hab ich mich ergeben, Er ist meines lebens licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum hab ich eingesencket Tief in meines hertzens schrein; Jesus ist und bleibet mein. Stets mein hertz an Jesum denket, Alles ist auf ihn gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden Lieber, als das Jesulein, Lieb soll mir mein Jesus seyn, Bis ich werd zu aschen werden, Weil mir glimmt das lebens-licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, Daß ich Jesum lassen soll: Bleibt mein hertz doch Jesus voll, Jesum will ich stets beehren, Er ist meines lebens licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten, Jesus ist mein bester freund, Der es allzeit treulich meynt: Jesus wird mich wohl behüten. Auf ihn ist mein trost gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum hab ich mir erwehlet, Jesus soll mein beystand seyn, Wenn die schwere sünden-pein Mein geängstet hertze quälet; Drum mein hertz mit freuden spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von Jesu scheiden, Sünde, teufel, höll und tod, Auch die allergröste noth. Er ist mein in creutz und leiden, Wenn mich sünd und tod anficht: Meinen Jesum laß ich nicht.

8. Solt auch gleich die welt zerfallen, Und zu grund und trümmern gehn, Will ich dennoch feste stehn, Und bey meinem Jesu halten Er ist meine zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verschwindt, Und die todes-angst sich findt, Wenn die zung nicht mehr kan sprechen, Und der lebens-faden bricht, Laß ich meinen Jesum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen, Ist doch meines lebens zier Jesus um und neben mir Auf der finstern todes-strassen. Er ist meines lebens licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

114. Mel. Vater unser im &c.

JEsus ist gar ein süsser nam, Von Jesu alles guts herkam, Durch Jesum wir erlangen gnad, Jesus unsre sünd getragen hat, Jesu, genad nun, lieber Herr, Jesu denck unsrer sünd nicht mehr.

2. Jesus ist Gott und mensch gebohrn, Jesum hat Gott selbst auserkohrn, Jesus vom himmel kommen ist, Jesus hilfft uns vons teufels list: Jesu Christo sey lob und preis, Jesu dem lieben kindlein weis.

3. Jesus Christus zu finden ist Im wort, da man von Jesu list, Jesus gibt heil und seligkeit Dem, der dient Jesu allezeit, Wer sich des namens Jesu tröst, Der wird durch Jesum Christ erlost.

4. Jesu, dem lieben kindelein, Dem hertzen lieben Jesulein Sey lob und preis, o Jesu mild, Schütz uns, Jesu, mit deinem schild, Gib uns, Herr Jesu, deinen fried, Und laß uns in dir wohnen mit.

115. In eigner melodey.

JEsus unser eckstein ist, Der den bau des glaubens

stützet. Jesu! sey mir, was du bist, Meine seel auf dir fest sitzet, Dich für ihren ruh-stein hält, Wann mich müd macht höll und welt.

2. Eine seule bist du mir, Die mir weist den weg zum himmel: Ach! so laß mich deiner hier Nicht verfehlen im getümmel Der verführisch bösen welt, Da man aus den wegen fällt.

3. Sie, die welt, mag sich an dir Aergern, stossen und zerschellen: Ich enthalt an dir mich hier, Wann mich will die sünde fällen. Ich will, fall ich ja im lauf, An dir wieder stehen auf.

4. Einen marckstein nenn ich dich, Der steht zwischen himmel, erden. Du trittst zwischen Gott und mich, Daß wir so vertragen werden. Drum solst du mein edelstein, Meines hertzens kleinod seyn.

5. Mein magnet und nordstein du, Ziehe mich, mich träges eisen; Zeuch, daß ich dir laufe zu: Laß ja nichts von dir mich reissen. Ich werd, bleib an dir ich hier, Ewig bleiben dort bey dir.

116. In bekannter melodey.

JEsus! komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für: Komm doch, werther seelen-freund, Liebster, den mein hertze meint :,:

2. Tausendmal begehr ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmal seuffz ich zu dir, Jesu, Jesu, komm zu mir :,:

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein hertz zu frieden stellt, Dein, o Jesu! bey mir seyn Nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glantz und pracht Ohne dich ist nichts geacht, Aller süsser seelen kuß Gibt mir ohne dich verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den sinn, Du, o Jesu, must allein Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, Daß ich ihm mein hertz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, Nenn ich meine cron und lohn, Du für mich verwundtes lamm Bist allein mein bräutigam.

8. O so komm doch, süsses hertz, Und vermindre meinen schmertz, Denn ich schreye für und für; Jesu, Jesu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte nur um diese huld, Daß du wollst in todes-pein Mir ein süsser Jesus seyn.

117. Mel.

117. Mel. Singen wir aus hertzens grund.

LIeblicher Jesu, hertzliche wonn, Heiliger Heiland, güldene sonn, Höhester herrscher, mächtiger Gott, Welcher erlitten marter und spott, Willig vergossen thränen und blut, Allen erworben himmlisches gut, Gibe zu singen brünstigen muth.

2. Gütiger Jesu, Abrahams sachu, Zebaoth, Jemah, trösticher nam, Seelen-hirt, artzt, der höllen ihr pest, Erster und letzter, ewig gewest, Fromde der hertzen, werthester gast, Welcher uns löst von knechtischer last, Schaffend dem sünder ewige rast.

3. Gnädiger Jesu, Friede-Fürst, heil, Glaubensgrund, unsers kirchen-haus seul, König der ehren, mächtig von rath, Wundersam, held, lebendiger pfad. Welcher dich liebet, hasset die welt, Achtet für eitel reichthum und geld, Trachtend nach jenem himmlischen zelt.

4. Jungfer-kind, wahrheit, völlige macht Kömmet durch dich, vom himmel gebracht, Welcher dich brünstig ehret und liebt, Bleibet von keinem unfall betrübt, Helffer in nöthen, himmlisches brodt, Rette von sünden, wende die noth, Tröste die krancken, tödte den tod.

5. Schencke vom himmel göttliche krafft, Welche betrübten frölichkeit schafft, Gibe den deinen segen und gnad, Nimm hinweg unser sündliche that, Höre der armen flehen und bitt, Höre vom himmel das hertzliche lied, Bringe, Herr Jesu, den frieden uns mit.

George Philip Harßd.

118. Ein schön Buß-Lied in bekannter Mel.

LIebster Jesu, trost der hertzen, Denen ihre seelen schmertzen, Einges heil der gantzen welt; Wann ich bey mir überschlage, Was für schuld ich an mir trage, Die dein buch bezeichnet hält, Ach, so kan ich nicht ersehn, Wie ich künfftig soll bestehn.

2. Von geburt bin ich ein sünder, Und von meinem thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich gantz verlohren, Und des teuffels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir, Ja noch alle tag und stunden Mach ich grösser meine wunden.

3. Herr, wo soll ich mich hin wenden, Dein zorn drückt mich aller enden, In mir hab ich keine ruh, Um mich ist der welt getümmel, Oben schrecket mich der himmel, Satan spricht den fluch darzu. Und mich dünckt, daß selbst die erde Uiber mich schon kläger werde.

4. Ach! du frommer sünden-büsser, Du getreuer blut-vergiesser, Jesu, komm mir hier zu statt, Sey mein hülff und mein berather, Sprich mich los für deinem Vater, Und streich aus mein übelthat, Hast du wollen vor mich büssen, So laß mich deß auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der höllen lohn, Aber sieh, ich komme wieder, Fall o Jesu, für dir nieder, Ich dein lang verlohrner sohn, Und ersuche dich mit thränen, Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel gröſſer freude, Wann ein sünder kehrt mit leide Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neuntzig fromme, Ach, so nimm mich, wann ich komme, Wieder zu genaden an: Was ich bisher hab begangen, Will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort ihr sünden-geister, Dann mein heilger seelen-meister, Jesus, wohnt allein bey mir, Ohn ihn war ich gantz verlohren, Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für, Mit ihm geh ich ein zur erden, Und werd ewig selig werden.

119. Mel. Nun komm der heyden Heiland.

MEin gemüth erfreuet sich, Jesu, wann ich denck an dich, Mein betrübter sinn und muth, Jesulein mein himmels-gut.

2. Wann ich meinen Jesum seh, Und in grossen sorgen steh, So erwallet mein geblüt, Jesulein, von deiner güt.

3. Alle music in der welt, Was der mensch vor lieblich hält, Lauten, harffen, cymbeln-klang Mit der geige spiele danck.

4. Posaun und trompeten-hall, Auch der dulcianen schall, Mit der flothen sanfftem ton Lobet Jesum Gottes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den zincken an den mund, Lobet Jesum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein Morgens ihre züngelein, So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das dancken nicht.

7. An des tages zwölfften stund Aus der wasser tiefen grund Spielen alle fischelein, Und dem schöpffer danckbar seyn.

8. Alles wild auf grüner heid, Wann es geht nach seiner weid, So vertraut es seinem Gott, Der versorgets in der noth.

9. Mensch,

9. Mensch, o mensch, du ebenbild, Wie erzeigst du dich so mild? Sorgest nur dein lebenlang Vor die kleider, speis und tranck.

10. Dencke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag, Mit den kleidern angethan, Die niemand zureissen kan.

11. Diese kleider, solcher schmuck, Ist Christus das höchste gut, So er uns aus lieb erwarb, Als er an dem creutze starb.

120. In seiner eigenen melodey.

MEinen Jesum laß ich nicht, Denn er ist allein mein leben. Wer ihn hat, dem nichts gebricht, Er kan sich zu frieden geben, Er gerath in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil kein besser freund auf erden, Denn er, Jesus, unser licht, Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein hertz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zählen Spricht er: sey getrost mein kind, Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen, Meiner schwachen augen licht, Da erst, da hilfft er mir siegen, Ja ins letzte welt-gericht Lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn er wird auch mich nicht lassen: Dieses gläub ich, anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: ihn mein licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

(121.)

MEinen Jesum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten weis an ihm zu kleben, Er ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben. Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen weichen, Laß das letzte tages-licht Mich auf

dieser welt erreichen, Wann der lebens-faden bricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Meiner eltern glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und stehnet, Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten, Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

(122.)

MEinen Jesum, der sich hat Durch sein leiden, blut und wunden, Aus gantz unverdienter gnad, Mit mir ewiglich verbunden: Der mir hülff und heil verspricht, Der, wenn aller trost verschwindet, Sich alleine bey mir findet, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die welt, Und versucht mit macht und ehren, Hoffart, wollust, gut und geld, Meine seele zu bethören: Aber sie ist schon gericht; Weg mit solchen eitlen sachen, Die nicht können selig machen, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Auch die grimme höllen-schaar Suchet Jesum mir zu nehmen, Und will, daß ich in gefahr Mich desselben solte schämen: Aber meine treu und pflicht Stehet fester, als die klippen, Und führt diß stets auf den lippen: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die unglücks-flut Alle hoffnung will versencken, Und dadurch mein fleisch und blut Gantz von meinem Jesu lencken: Ob sich gleich sein angesicht Von mir nicht will sehen lassen, So will ich doch den schluß fassen: Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Jesus mag sich immerhin Fremd, erzörnt und harte stellen, Ich weiß dennoch, daß ich bin Seine braut in unglücks-fällen; Denn ich traue dem bericht, Den er mir hat selbst gegeben, Er, mein Heiland, trost und leben, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nimmermehr, Jesus bleibt in mei-

meinem hertzen, Jesus, meine freud und ehr, Heilet alle seelen-schmertzen: Jesus giebt mir trost und licht, Jesus läst mich auch im sterben Und im grabe nicht verderben, Summa: Jesus läst mich nicht.

7. Weil dann Jesus mich nicht läst, So will ich ihn auch nicht lassen, Sondern glaubens-voll und fest, In mein hertz und arme fassen, Und durch ihn, was mich anficht, Alles freudig überwinden, Ja das feld-geschrey empfinden: Meinen Jesum laß ich nicht.

8. Nun so stürme sünd und tod, Teuffel, hölle, creutz und leiden, Es soll dennoch keine noth Mich von meinem Jesu scheiden; Er bleibt meine zuversicht, Wenn mir hertz und augen brechen, So soll doch die seele sprechen: Meinen Jesum laß ich nicht.

123. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

O Jesu süß, wer dein gedenckt, Sein hertz mit freuden wird umschrenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o Jesu, selber bist, Alleluja.

2. Jesu, du hertzens freud und wonn, Du lebens-brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist, was man ie begehrt. Alleluja.

3. Jesu! dein lieb ist mehr denn süß, Nichts ist darinn, das einm verdrüß: Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler, als man aussprechen mag, Alleluja.

4. Jesu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unser freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn, Alleluja.

5. Dein lieb, o süsser Jesu Christ, Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja.

6. O Jesu! du englische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Keinn bessern trunck mein hertz empfund, Alleluja.

7. Jesu! du höchste gütigkeit, Meins hertzens lust und beste freud: Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfäht mir mein gemüth, Alleluja.

8. Jesum lieb haben, ist sehr gut, Wohl dem, der

sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Alleluja.

9. Jesu, o meine süßigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heissen thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich, Alleluja.

10. Ja, wo ich bin um was revier, So wollt ich, Jesus wär bey mir; Freud über freud, wann ich ihn find, Selig, wann ich ihn halten könt, Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun. Was ich begehrt, das hab ich schon. Für lieb, o Jesu, bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach, Alleluja.

12. Wer dich, o Jesu, also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je längr je mehr, Alleluja.

13. Jesu, du blum und jungfraun-sohn, Du lieb und unser gnaden-thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt. Alleluja.

14. In dir mein hertz hat seine luft, Herr, mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu du Heiland aller welt, Alleluja.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit: Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glori bey uns bleib, Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt. Jesus erfreut die gantze welt, Die er bey Gott zu fried gestellt, Alleluja.

17. Jesus im fried regieren thut, Der übertrifft alls zeitlich gut: Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin, Alleluja.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja.

19. Jesu, erhöre meine bitt, Jesu, verschmäh mein seufftzen nicht, Jesu, mein hoffnung steht zu dir, O Jesu, Jesu, hilf du mir, Alleluja.

124. Mel. Das alte jahr vergangen ist.

SO komm, o liebster, komm, o held, Du Fürst und Heiland aller welt, Du Josua, du kämpfer du, Der du schon hast geschlossen zu Den höllen-kercker, deine krafft Hat uns aus dieser klufft gerafft, Die stärcksten feind hast du bekriegt, Und als ein Jesus obgesiegt.

2. Wie, satan, bist du noch so frech? O still, hie kommt

kommt Melchisedech, Der hat sich selber mit gedult Geopffert für der menschen schuld, Der hat zu priestern uns gemacht, Und seinen geist auf uns gebracht, Darzu sein eignes blut verehrt, Und als ein Jesus wohl gelehrt.

3. Ja, Herr, du hast uns zugeneigt Dein hertz, das sich so süß erzeigt, Und stets zur buß auch rufet noch, Nimmt drauf hinweg der sünden joch, Du lehrst den rechten pfad uns gehn, Und weil du selber Gott gesehn, So zeigst du das den sündern an, Was sie zum himmel führen kan.

4. Dein nam, o Jesu, der ist werth Daß billig alle welt begehrt, In ihm zu beugen haupt und knie, Wolan, so komm ich selbst auch früh, Mein Gott, ich komm und neige mich, Daß ich von hertzen ehre dich, Und deinen namen nach gebühr, O Jesu, preise für und für.

5. Den namen Jesu ruf ich an, So vielmals ich nur immer kan, Zu diesem namen flieh ich hin, Wenn ich in tausend ängsten bin, Denn was durch Jesum ich begehrt, Das ward mir reichlich offt gewährt. Ich renn ihm nach mit schnellem lauf, Er nimmt mich auch gantz gnädig auf.

6. Plagt mich die sünd und missethat, So weiß mein Jesus hülf und rath; Erschrecket mich des Höchsten grimm, Alsdenn erquickt mich Jesus stimm; Er hat des Vaters zorn gedämpft, Und als ein held für mich gekämpft, Ja höll und teufel umgebracht, Aus ihnen den triumph gemacht.

7. Mein Jesus hat mich hoch befreyt, Er schonckt mir die gerechtigkeit, Die für dem thron des Höchsten gilt, Demnach sie das gesetz erfüllt, Mein Jesus ist mein gnadenstuhl, Er hilfft mir aus dem höllenpfuhl, Und führet mich ins paradies, Zu kosten da das engel-süß.

8. O süsser nam! o Jesulein! Was kan, wie du, so lieblich seyn? Ju deinem namen sind ich krafft, Lust, anmuth, wonn und himmels-safft, Und was mir lieb ist allermeist, Dein nam erfrischet meinen geist So gar, daß ich nach meinem sinn Auch schon im reich der freuden bin.

9. O süsser nam, o Jesu Christ! Gib mir doch, was dein eigen ist, Erbarm dich auch zur rechten zeit, Wenn meine zung um hülffe schreyt, Wenn keine rettung sich läst sehn, So laß mich ja nicht untergehn, O Jesulein, der sünder heil! Sey du mein' hoffnung, trost und theil.

10. Die lieb ist starck gleichwie der tod: Viel stärker ist dein nam in noth, Die lieb ist süß zur ieden frist: Doch daß dein name süsser ist, Empfindet meine seele wohl, Denn Jesus macht sie freuden-voll, Mein hertz, mein mund und diese brust, Sind all erfüllt mit Jesus lust.

11. Mein Gott! wie wohl wird mir zu sinn! Ey, geht denn niemand für mir hin, Und sagt es meinem Jesulein, Daß ich für liebe kranck muß seyn? Diß heist fürwahr ein süsser schmertz, Für liebe schmeltzet schon mein hertz, Ich wünsch, ich seuffze für und für, O Jesu, liebstes lieb, nach dir!

12. Dein nam, o Jesu, stärcke mich, Ey küsse mich doch säuberlich, So soll mein mund, o Jesulein, Stets voll von deinem lobe seyn. Ich trincke, ich eß, ich schlaff und wach; Ich trachte dir nur, Jesu, nach, In dir, o Jesu, leb ich wohl, Und sterb in Jesu freuden-voll. J. Rist.

125. In seiner bekannten melodey.

Wer Jesum recht liebet, Und ihme vertraut, Ist niemal betrübet, Für nichtes ihm graut.

2. Er trauet dem Herren, Der bleibet sein Gott; Und läßt sich nicht kehren Durch kummer und noth.

3. Es mögen die fluten des unglücks hergehn, Auf wellen und struten Vermag er zu stehn.

4. Was sollte ihn fällen, Weil Jesus ihn hält? Der kan ihn wohl stellen Ins ruhige feld.

5. Die feinde erliegen, Die wider ihn stehn, Gott hilffet ihm siegen Und sicher hergehn.

6. Er ist nicht verzaget, Auf Jesum er baut: Mit Jesu ers waget, Weil er ihm vertraut.

7. Drum Jesus ihn schützet, Weil Jesum er liebt, Auf Jesum er trutzet, Sich Jesu ergiebt.

126. Ein anders.

Wohl mir, Jesus meine freude Lebet noch, und schafft mir ruh :,: Wenn ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey Jesu halten, Jesus, Jesus soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult :,: Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet Gottes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, Du mein hertze gehe klüglich.

3. Mancher freund wohl hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach :,: Mancher heuchler tritt auch ferne, Der doch wüste rath zur sach. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf Jesum will ich schauen.

4. Wun-

p. 86.



4. Wunderlich hilfft der erretter, So den armen kan erhöhn :,: Wunderlich die stoltzen spötter Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-Gott, du wirsts wohl machen, Dir befehl ich alle sachen.

5. Lasse gifft den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein :,: Laß die falsche mäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn. Gottes hülff und wunderschicken Soll noch darf kein feind verrücken.

Von der Offenbarung Christi, oder Heil. drey Könige.

127. Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ.

HErr Christ, man danckt dir in gemein Für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt, Und unser mattes hertz erquickt.

2. Wir sassen vor im todes-thal Sehr tief gefangen allzumal: Danck hab, du liebstes Jesulein! Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag, Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln iederzeit Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch! o Gottes Sohn! Du König aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat Solch eine lieb und grosse gnad.

5. Dein guter Geist woll uns regiern, Daß wir ein heilig leben führn. Du weist, o grosser menschenfreund, Wie wir so unvermögend seynd.

6. Nimm an zum opffer, lieber Herr, Das seufftzen unsrer hertzen schwer: Wir armen Heyden ehren dich, Als unsern König ewiglich.

128. Mel. Im finstern stall, o wunder.

NUn, liebe seel, nun ist es zeit, Wach auf, erweg mit lust und freud, Was Gott an uns gewendet! Seinn lieben Sohn, Vons himmels thron, Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein, Die seins geblüts und stammes seyn, Sondern auch allen Heyden Ist aufgericht Diß ewge licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der Heyden erstling wunderlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den Heiland schauen, Und ihren Herrn In andacht ehrn Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden seyd gewest, Begeht mit danck der Heyden fest, Last eure stimm erklingen, Last

ihm zu ehrn, Euch frölich hörn, Mit beten und mit singen.

5. O Jesu, unser heil und licht, Halt über uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüth, Durch deine güt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glantz all finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht, Und herrlichs licht, Wir ewig schauen mögen.

129. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O König aller ehren, Herr Jesu, Davids sohn, Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron. Hilf, daß allhier auf erden, Den menschen weit und breit, Dein reich bekannt mög werden, Zur ewgen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt, Der neu stern auf dich weiset, Dazu das göttlich wort, Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein grosser König, Wie uns die schrifft vermeldt, Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güldne cron, Sitzst nicht im festen schlosse, Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glantz erstreckt sich weit, Dein güt allzeit floriret, Und dein gerechtigkeit, Du wollst die frommen schützen, Durch dein macht und gewalt, Daß sie im frieden sitzen, Die bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenck mir armen, Und segne meinen lauf, Mein'n feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren, Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein wort, den schönen stern, Laß falsche lehr und sünden Seyn von meinm hertzen fern, Hilf daß ich dich erkenne, Und mit der Christenheit, Dich meinen König nenne Jetzt und in ewigkeit. Marr. Böh.

130. Vom himmel hoch da komm ich her.

Vom himmel kam der engel schaar, Sagt: nehmt des Herren Christi wahr, Der ist gebohrn in Davids stadt, Wie Micha das verkündet hat.

2. Ihm singt frölich der engel chor, Der stern den weisen geht vor, Die Fürsten aus dem morgenland Ihn suchen und verehrn zur hand.

3. Wey-



3. Weyrauch, gold, myrrhn die gaben drey zeugn, hie Gott, mensch und König sey, Daß sie dienen dem einigen, Dienen sie dem Dreyfaltigen.

4. Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey glori, lob und danck bereit, Dem Vater, Sohn und Heilgem Geist, Der uns so grosses gut beweist. D. V. S.

Der Hymnus: Hostis Herodes, &c.
Verdeutscht durch D. M. L.

131. Mel. Christum wir sollen loben schon.

WAs fürchtst du feind Herodes sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der Herr? Er sucht kein sterblich Königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeigen mit den gaben drey, Diß kind Gott, mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm Das himmelisch: Gottes lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem Heilgen Geist Von nun an bis in ewigkeit.

132. Am Tage der Reinigung Mariä.

HErr, nun läst du deinen diener im friede fahren, wie du gesaget hast.

Denn meine augen haben deinen Heiland gesehen, Welchen du bereitet hast vor allen völckern.

Ein licht zu erleuchten die heyden, Und zum preis deines volcks Israel.

Ehre sey dem Vater und dem Sohn, Und dem Heiligen Geiste, Wie es war im anfang, itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

(133.)

DJe ihr mit sünden ganz beflecket, Vor Gottes zorn erschrecket, Laßt fahren heut die furchtsamkeit, Hie ist der brunn der reinigkeit, An dem kein fehl zu finden, Macht selbst euch rein von sünden.

2. Das opffer, das Gott angesetzet, Bezahlt er unverletzet, Und nimmt damit aus lieb und huld Auf sich die schwere sünden-schuld, Die sonst der mensch hier müssen Mit seiner strafe büssen.

3. Das

3. Das ist der trost, der aus dem hertzen Verjaget furcht und schmertzen. Das ist der trost, den Simeon Empfindt mit solcher freud und wonn, Daß er die welt verachtet, Und nur nach sterben trachtet.

4. Wohl dem, der ihn noch heut kan schauen Mit hertzlichem vertrauen, Und ihn fest in sein hertze drückt, Der wird durch diesen trost erquickt, Den wird nicht überwinden Die schwere last der sünden.

5. Herr Christ, mein trost, mein licht, mein ehre, Halt mich bey deiner lehre, Laß mich durch deine reinigkeit Von allen sünden seyn befreyt, Laß mich im fried hie sterben, Und dort den himmel erben.

134. Mel. Ach Gott vom himmel ꝛc.

GOtt lob, mein Jesus macht mich rein Von allen meinen sünden, Was er büst, muß bezahlet seyn, Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht, Drum mein glaub holl und tod verlacht, Weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch Des Vaters zorn gestillet, Was er hat, das ist alles mein, Wie könnt doch gröſſer reichthum seyn, Als den mir Jesus schencket?

3. Weil Jesus mich von sünden rein Durch sein verdienst will machen, Daß ich los aller qvaal und pein, Nicht fürcht des todes rachen, So tröst mich seine heiligkeit, Sein unschuld, heil und seligkeit Ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beschlieſſen, frey von allem leid, Mich meinem Gott ergeben; So bald ich thu mein augen zu, So wird mein tod mein schlaf und ruh, Seh ich des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, Wenn ich dise welt verlassen, Wenn mich die himmels-geisterlein Geführt zur lebens-strassen? Wenn ich erblickt die ewigkeit, Wenn ich erlangt die seligkeit, Die mir mein Gott bereitet?

6. Hilff Gott, daß ich sey stets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilf seliglich vollenden, Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, Herr, durch dein blut und tod, Ja komm, Herr Jesu, Amen.

135. In bekannter melodey.

MIt fried und freud ich fahr dahin, In Gottes willen,

willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie Gott mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus wahr Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch sein theuer heilsam wort, An allen ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die Heyden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist deines volcks Israel Lob, preis, ehr, freud und wonne. D. M. L.

136. Mel. Ein kindelein so löbelich.

SO bald Maria hat die zeit Der reinigung erfüllet: Nimmt sie das kindlein ihrer freud, In windlein eingehüllet: Und geht mit ihm von Bethlehem Hinauf zur stadt Jerusalem, Den andern zum exempel, Als welchen diß befohlen war: Da stellet sie ihr kindlein dar, Dem Herrn in seinem tempel.

2. Sie übergiebt zum opffer auch Allda zwo junge tauben: Nach armer leute art und brauch, Bald kommt in wahrem glauben Ein mensch, sehr alt, fromm und gerecht, Voll geistes, Gottes treuer knecht: Der stündlich mit verlangen Auf den trost Israelis hofft, Und stets zu Gott inbrünstig rufft: Daß er ihn möcht umfangen.

3. Dem Gottes Geist vor dieser zeit Die antwort schon gegeben: Der Herr Meßias sey nicht weit, Er werd es noch erleben, Und ihn mit augen schauen an, Da eben der hertz-fromme mann Kömmt gleich zur selben stunde In tempel, da Maria kommt; Das kind er auf die arme nimmt, Und singt von hertzens-grunde.

4. Nun fahr ich, Herr, mit frieden hin, Nach deinem wort und willen; Hier ist dein Heiland, ich hab ihn, Der deinen zorn wird stillen. Den du bereitet hast, ein licht, Durch welches glantz wird aufgericht Das heil der armen Heiden. Auch alles volck im Jüdenthum Wird an ihm haben ehr und ruhm. Danckt Gott, danckt Gott mit freuden.

137. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

SEh ich will euch nun senden Meinen engel für mir her, Ich wills gar bald vollenden, Der soll thun

thun mein begehr, Den weg soll er bereiten, Er kommt zu rechter zeit. Der euch zu sich wird leiten, Des tempels herrlichkeit.

4. Der engel kommt mit freuden, Der euch den bund gewehrt, Er kommt, der trost der heiden, Den ihr so lang begehrt, Wer wird für ihm bestehen, Wenn er erscheinen wird? Der sünder muß vergehen, Doch hilfft der treue hirt.

3. Er reinigt, schmeltzt und feget, Wie feur und seiffe thut, Und wie der schmeltzer pfleget, Wenn ers will machen gut, Der gold und silber prüfet. So prüft der Herr das hertz, Wenn er das recht ausübet, Sein thun ist gar kein schertz.

4. Denn werden sie ihm bringen Speis-opfer allzumal, Sie werden frölich singen, Sie werden ohne zahl Alsdenn Gott wohlgefallen, Wie er vor langer zeit Erweiset hat ihnn allen Sein hertz voll gütigkeit. D. J. O.

Vom blutigen Leiden und Sterben Jesu Christi.

138. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

ACh Herr, wie schrecklich ist dein grimm, Jtzt hör ich deine donner-stimm, All hülff will mir zerrinnen. Doch, o mein Gott, vergönne mir, Daß ich vor reden mag mit dir, Eh dann ich muß vom hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat erduldet, Jsts nicht der allerfrömmste Sohn, Der ausgestanden spott und hohn Für mich, der ichs verschulder?

3. Er ist der Sohn, ich bin der knecht, Dennoch, auf daß ich leben möcht, Hast du ihn lassen tödten, Wie er denn auch gehorsamlich Zum creutz-tod eingestellet sich, Geholffen mir aus nöthen.

4. Er ists, der mit dir alles schafft, Den du gezeugt aus deiner krafft, Den hast du mir geschencket; Daß er sich macht zu rechter zeit Theilhafftig meiner dürfftigkeit; Jn todes-pein gesencket.

5. Darum, o Gott, schau doch und mercke Auf dieses grosse gnaden-werck, Dem keines zu vergleichen, Deins Sohnes leib hängt ausgespannt, Gleichwie ein rothes blutgewand, Laß diß dein hertz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten seine händ, Daß man für blut sie kaum mehr kennt: Vergib, was ich für sünden



sünden Mit meinen händen hab gethan: Ob ich sie schon nicht zehlen kan, Dein augen sie doch finden.

7. Schau an, mit was für grausamkeit Hat man sein allerheiligst seit Mit einem speer durchdrungen. Erneure mich in grosser gnad Durch dieses edle wunder-bad, Das daraus ist entsprungen.

8. Schau, Vater, schau, wie deinem kind Durchgraben seine füsse sind: Laß meinen fuß nicht gleiten. Die welt sehr schlipfrig macht die bahn, Ohn dich ich leichtlich straucheln kan, Drum wollst du mich selbst leiten.

9. Schau doch, wie er sein haupt geneigt Am creutz, und iederman gezeigt, Daß er den tod nicht scheue. Von wegen seiner freundlichkeit Sey zur erbarmung mir bereit, Dein arm geschöpff erfreue.

10. Schau, Herr, wie ihm sein hertz entbloßt, Weil man ihm seine seit durchstößt: Wie blaß sind seine wangen: Der leib verschmacht, der mund verbleicht, Den armen alle krafft entweicht, Die beim gestrecket hangen.

11. Die augen brechen, die gesehn, Was in der gantzen welt geschehn, Das blut die füsse netzet, Das blut, so aus den wunden fleust, Und sich wie eine flut ergeust, Und uns in gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar verwundt, An seinem leib ist nichts gesund, Der schmertze hat kein ende. Gedenck an diese schwere straf, So deinen Sohn am creutz betraf, Von deinem grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer Gott, Von wegen deines Sohnes tod All schulden mir erlasse; Dann er ja meine missethat Am creutz für mich gesüget hat, Der ichs mit glauben fasse.

139. Mel. Gott ist mein trost und.

Ach ja fürwahr, er, der Herr Christ, Nahm unsre noth zu hertzen, Und ob er wahrer Gott gleich ist, Noch trug er unsre schmertzen, Die kranckheit, die da mich und dich, O mensch, so plag zu plagen, Die nahm der Heiland über sich, An unser statt zu tragen.

2. Wir aber waren so erbost, Daß wir uns selbst nicht fühlten, Und diesen unsern seelen-trost Für einen sünder hielten, Den Gott um eigner missethat So martert und so schlüge, Ja der mit recht verdienet hat, Daß er das creutz-joch trüge.

3. Ach, aber nein, der traute Herr Must unsertwegen büssen, Wir, wir, wir kamen ihm so schwer, Daß er sein blut ließ fliessen. Ach! unser sünd

hat

hat ihn betrübt, Daß er muß schmertzlich klagen; Die missethat, die wir verübt, Die, die hat ihn geschlagen.

4. Die straffe, die uns war bereit, Die liegt auf seinem rücken, Daß wir ja möchten seyn befreyt, Läßt er sich gern bestricken. Er wagt sich williglich in noth, Damit wir fried erwerben, Durch seine wunden muß der tod In allen menschen sterben.

5. Wir giengen in der irr herum, Ein ieder wo er wolte, Und waren gleich den schaafen dumm, Kein mensch gieng wo er solte: Diß elend hat zu solcher huld Den grossen Gott beweget, Daß er all unser sünden-schuld, Auf Jesum hat geleget.

6. Ja dieser unsers heiles grund War von so sanften lippen, So daß er auch durch seinen mund Kein wörtlein ließ entschlippen, Indem auf unerhörte art Er, der doch nichts verschuldet, Gemartert und gepeinigt ward, Hat er es gern erduldet.

7. Wie sich ein lamm gedultig beugt, Wenn es zur schlacht-banck gehet, Und wie ein schäflein stille schweigt, Das vor dem scherer stehet, So gleichfalls ließ für mich und dich Der Heiland sich gern fangen, Und ist zum tode williglich, An unser statt gegangen.

8. Wir dancken dir, du treues hertz, Herr Christ, für deine beulen, Und bitten, deiner wunden schmertz Mög unsre wunden heilen. Die schmach, die du erlitten hast, Muß uns zu ehren heben, Dein angst sey unsre ruh und rast, Dein tod sey unser leben.

140. **Mel. Ach Gott erhör mein seufftzen.**

Ach! stirbt denn so mein allerliebstes leben? Ja, es ist hin, der geist ist aufgegeben, Mein Gott ist todt, O angst, o noth! Kan iemand auch wie ich in kummer schweben?

2. Am abend stirbt der aufgang aus der höhe, Es leget sich das früh gejagte rehe. Ach weint mit mir! Klagt meine zier! Ach! daß ich nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des Vaters wort, der schutz und trutz der frommen, Der Sieges-Fürst ist schmählich umgekommen. Des himmels preis, Des Davids reiß, Die ros' im thal ist von der welt entnommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die höll erschricket, Für welchem sich der hohe himmel bücket. Der seelen freund, Des todes feind, Wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

5. Ihr

5. Ihr gräber brecht, ihr harten felsen splittert, Du sonn erblaß, ihr erden-klüffte schüttert, Du lufft, du meer, Du sternen-heer, Klagt euren Herrn, ihr elementen zittert.

6. Der hirt ist todt für die geliebte heerde, Komm Joseph, komm, und bring ihn zu der erde, Gib her gewand Mit milder hand, Gieb salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ, auch dich will ich bedencken, Ich will dir Herr die spectereyen schencken Der wahren reu, Mein hertz wird neu, In dieses grab will ich dich, Heiland, sencken.

8. Diß grab soll mir dein guter Geist versiegeln, Der glaube solls mir fest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, Laß mich in dir, Und deiner treu, andächtiglich bespiegeln. G. W. Sacer.

141. **Ein anders.**

Ach wir armen sünder! unser missethat, Darinn wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns alle in solche grosse noth, Daß wir unterworffen sind dem ewigen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten, durch unser eigen werck, Nimmer werden errettet, die sünde war zu starck, Daß wir würdgen erlöset, so kouts nicht anders seyn, Denn Gottes Sohn muß leiden des todes bittre pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt, Und für unser sünde gestorben willigich, So hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst Hat uns Gott erzeiget lauter gar umsonst, In Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat In den tod des creutzes zu unsrer seligkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Deß sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen für der höllen glut, Denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit Durch Christum unsern Herren, benedeyt in ewigkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit Dem Vater und dem Sohne, und auch dem Heilgen Geist, Und bitten, daß er wolle behüten für gefahr,

Auf

Auf daß wir stets bleiben bey seinem heiligen wort, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Herman Bonn.

142. Ein anders, im vorigen ton.

ACh wir arme menschen, was haben wir gethan, Christum, unsern Herren, offt verkaufet han, Drum müssen wir in der höllen leiden grosse pein, Wolte er nicht selber helffer und auch mittler seyn, Kyrie eleison.

2. Im vertrauen unser selbst erfunden werck, Han wir ihn geküsset, gehofft in ihre stärck, Mündlich ihn geehret, von dem hertzen weit, Durch ihn nicht verlassen alles in der zeit, Kyrie eleison.

3. Zeitlich ehr und wollust, fürcht und menschenlist, Macht uns offt verkaufen das wort, das Christus ist, Dichten falschen glauben, der die frucht nicht bringt, Eigennützigs suchen uns offt von ihm dringt, Kyrie eleison.

4. Herr der fleischlich adam solches in uns thut, Verändr unsre hertzen durch dein vergossen blut: Daß wir nicht verkaufen deines namens preis, Gib uns rechten glauben, der die frucht beweist, Kyrie eleison.

143. Da Jesus an dem creutze stund.

ALs Gottes Sohn am creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt, So gar mit bittern schmertzen, Die fünff wunden, die man da sah, Betracht in deinem hertzen.

2. Von Gott dem Vater grausam hart Sein liebster Sohn geschlagen ward, Damit thät Gott beweisen An uns gnad und leutseligkeit, Die wir ewiglich preisen.

3. Der Sohn Gottes vom himmel kam, Nahm sich der sünder treulich an, Ließ sich für sie verwunden, Aus liebe und barmhertzigkeit, Danckſag ihm alle stunden.

4. Geheilet durch die wunden rein Die wunden unsrer seelen seyn, Und ward mit blut bezahlet Die blutschuld, auch des Vaters hertz War mit blutsafft bemahlet.

5. Fang auf, o mensch, die krafft-tröpflein Der wunden Christi, floß sie ein In dein verwundtes hertze, Sie geben leben, gnad und fried, Und heilen alle schmertzen.

6. Fünff wunden sieht man, Herr, an dir, An händ und füssen hast du vier, Die fünffte an der seiten.

seiten. Ach die heil-fliessend wunden-ström, Die uns zum himmel leiten.

7. Wer Christi marter faßt ins hertz, Und offt gedenckt der wunden schmertz, Des wird Gott eben pflegen, Auf erden hie mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben.

144. Mel. Könnte seyn: Nun freut euch.

ALs Gottes lämm und leue Entschlaffen und verschieden, Erwacht in lieb und treue Ein paar recht frommer Jüden, Die machten sich zum creutz hinzu, Dich, o du unser ewge ruh, Zu deiner ruh zu bringen.

2. Also weiß Gott die seinen, Im creutz in acht zu nehmen, Und die es böse meinen, Zur rechten zeit zu zähmen, Das wüten nimmt zuletzt ein end, Und wenn die unschuld gnug geschändt, So findt sich, der sie ehret.

3. Dann einer aus dem rathe, Joseph der fromme reiche, Der wagt es, gieng und bate Pilatum um die leiche, Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man sie nehm herab, Und Joseph übergebe.

4. Gesegnet sey dein wille, Joseph und dein begehren, Gott wolle dir die fülle Der freuden dort gewähren, Daß du den meine seele liebt, Vom creutze, da man ihn betrübt, So freudig los gebeten.

5. Hierzu hat sich auch funden Des Nicodemi treue, Der bringt bey hundert pfunden Der besten specereye, Die myrrhen samt der aloe, Zu salben den, der aus der höh Uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siehst du, wie die schwachen Zuletzt gestärket werden. Gott kan zu helden machen, Was blöd ist hier auf erden. Der glaube, der im finstern lag, Bricht endlich an den hellen tag, Und leuchtet wie die sonne.

7. Nun, diese beyde frommen Ergreifen mit viel weinen, Den, der vom creutz genommen, Und wickeln ihn in leinen, Verwahren ihn zugleich darbey Mit edler theurer specerey, Wie in Judäa bräuchlich.

8. So soll man Christum ehren, Wann er nun liegt darnieder, Wir sollen balsamiren Ihn und sein arme glieder, Die unbekleidten wickeln ein, Und die, so gantz verlassen seyn, Mit unser hülf annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, Wo Christus starb, zu schauen Ein garten, und darinnen Des so-

seyhs grab gehauen Gar neu in einen felsen-stein, Da legten ihren schatz hinein, Die zwey geliebten hertzen.

10. Ach Jesu! dessen schmertzen Mir all mein heil erworben, Komm, ruh in meinem hertzen, Das in der sünd erstorben. Laß dirs gefallen, ich will dir Dein grab bereiten in mir hier, So leb und sterb ich selig.

145. Mel. Wenn mein stündlein.

Auf meine seel, entreisse dich Von welt-verliebtem dencken :,: Dein Jesus rufet dich zu sich, Sein leiden zu bekräncken, Das leiden, das sein blut vergeust, Das leiden, dessen du geneust, O seligs angedencken.

2. Doch dencken voller bitterkeit, Das hertzenschmertzen reget :,: Das niemals ohne jammer-leid Das herbe trauren hezet. Ich sehe nägel, peitsch und band, Die dörner-cron, und sein gewand, O blutiges erwerben.

3. O daß ich tausend sinnen hätt Hier, hier sie einzusencken : : Sie solten sich auch um die wett So schwerer marter schencken, Doch leist ich Jesu, was ich kan, Nimm mein durchkränktes dencken an, Mich rühren deine bande.

4. Doch nicht die bande; deine hand, Gepresset ohne massen :,: Sie, sie mit fesseln eingespannt Macht meinen mund erblassen, Ja ihr, ihr aufgeschwollnen händ Erschwärtzet von dem strick-gebänd: Ihr dringet mir zu hertzen.

5. Wie? glänzet ihr, ihr hände nicht, Als grüne türckis-ringe :,: Durch mildes wohlthun, weltberücht, Belohnt durch wunder-dinge. Ihr finger voll behülflichkeit! Ihr knochel in der noth bereit, Mit euch ist kein erbarmen.

6. Ach kanst du sehen, Gottes Sohn, Dich also schmählich binden :,: Ach! soll der strick mit solchem hohn Dein allmachts-hand umwinden! Ich sehe ja der fessel strang; Der himmel-blauen hände zwang, O bande voll entsetzen!

7. Was hat dich, Herr und Gott, erregt, Zu dulden solches leiden :,: Was ist das solche qvaal hinwägt? Du kunteſt es vermeiden. Ja! ja dich zwunge deine brunst, Und deiner hohen gnaden gunst. O flammen-voller Jesu.

8. Mir, mir, mir solten strick und strang Gelenck und adern sperren :,: Mich solten hin zum untergang Die satans-stricke zerren. Ja, diese waren mir beſcheidt:

beſcheid: Und du machst, Jesu, mich befreyt, O übergrosses lieben!

9. Ich, ich solt angefesselt seyn, Mit schwartzen todes-seilen :,: Ich, ich solt in der schwefel-pein Gehalten seyn mit heulen. Du, Jesu, wirst am strick geführt! Des todes band mich nicht berührt, Wie hab ichs doch verdienet?

10. Wohl, über wohl dir meine seel! Du bist nun unverlohren :,: Befreyet von der höllen-hohl, Dem himmel auserkohren! Die belials-bande sind zerstrickt, Der satan ist selb-selbst bestrickt: Dein Gott ist dir versöhnet.

11. Hab danck, o Jesu, hertzens-danck Sey dir für deine treue :,: Ich bin von deiner liebs-franck: Ich brenne nun aufs neue. Dir, dir, mein Heiland, weil ich leb, Ich lieb und lobend mich ergeb. Ich kan nicht höher dancken. S. B.

146. Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

Auf meine seel mit fleiß betracht, Was Jesus Christus hat vollbracht In seiner schweren passion, Da er für uns hat gnug gethan.

2. Gantz willig er zum leiden gieng, Im garten seine noth anfieng, War hoch betrübt an seel und muth, Rang mit dem tod, und schwitzte blut.

3. Bald Judas kam Ischarioth Gegangen mit der Jüden rott, Der küsset als ein falscher hund, Den treuen Herrn auf seinen mund.

4. Sie führten ihn zur geistlichkeit, Ihr hertz war voller haß und neid, Erdachten lauter falsch gedicht, Die knecht ihm schlugen ins gesicht.

5. Drauf ward er zu Pilato bracht, Der sich verließ auf seine macht, Der Herr beweiset hell und klar, Wie unrecht thät der Juden schaar.

6. Pilatus Christum geisseln hieß, Auch crönen und verspotten ließ, Groß jammer sah auch iederman, Ein unrecht urtheil hört man an.

7. Mit ihm die kriegs-knecht eilten fort, Und führten ihn zum schedel-ort, Auf seinen rücken Gottes lamm, Gedultig trug des creutzes stamm.

8. Zuletzt am creutze sieben wort Hat man aus seinem mund gehört, Das häupt er neigt, den geist gab auf, Schloß also seines lebens lauf.

9. Ich bitte dich, Herr Jesu Christ, Der du für mich gestorben bist, Laß an mir sünder solche pein Nicht ewiglich verlohren seyn.

10. Verleih mir, Vater, deinen Geist Zur andacht,

deine gnad mir leist, Führ mich aus diesem jammerthal In deinen himmels freuden-saal. G. W.

147. Mel. O Herre Gott begnade.

BEdenck, o mensch, die angst und noth, Die Gott dein Herr bis in den tod Am creutze muste leiden, Damit du kämst zur freuden :,: Sieh wie sein gantzer leib verwundt, Und dennoch läst der süsse mund Viel liebes-strömlein fliessen, Die reichlich sich ergiessen, Ach Vater, spricht er, laß sie nicht, Die blinden leute, im gericht Entgelten diese missethat, Weil sie nicht wissen deinen rath, Nach dem ich so muß büssen.

2. Auch dir, du schächer, kommt zu gut, Ins glaubens krafft mein tod und blut, Hauk will ich dein gedencken, Das paradieß dir schencken :,: Du weib bist hie versorget schon, Sieh den solt du wie deinen sohn, Mit mutter-lieb umfassen, Der sohn wird dich nicht lassen. Nur ich allein muß in dem sport, Verlassen seyn von dir, mein Gott, Mein Gott, dein antlitz zu mir kehr, Du kanst ja, wär auch noch so schwer Die marter, mich nicht lassen.

3. Weil deine schwere hand mich drückt, Verdorrt mein safft, das hertz erstickt, Von durst die seel verschmachtet, Und muß noch seyn verachtet :,: Doch wird nun alles seyn vollbracht, Wodurch zuvor dein rath gedacht Den menschen zu erwerben Das heil, bis an mein sterben. Darauf neig ich gehorsamlich Mein häupt, der geist wird sicherlich In deiner hand verwähret seyn, Der leib, befreyt von aller pein, Im grabe nicht verderben.

4. Herr Christe, Heiland aller welt, Der du dich selbst hast eingestellt Für sünd und straf zu büssen, Laß mich es auch geniessen :,: Hilf, daß ich stets in freud und pein Hinfort mich dir ergeb allein, Geduldig alles leide, Die sünde hertzlich meide. Den Vater bitt für meine sünd, Denck mein, versorg mich als ein kind, Verlaß mich nicht, gieb kräffte mir, Hilf all's vollbringen, nimm zu dir Den geist, wann ich abscheide. V. Thilo.

148. Mel. Christus der uns selig macht.

BEvor Christus ohne schuld Wolt von hinnen scheiden, Lehrt er demuth und gedult, Durch sein thun und leiden; Indem er die füsse wäscht Seiner jünger hauffen, Doch dem nichtsden hochmuth löscht, Der ihn wolt verkauffen.

2. In dem garten schwitzt er blut, Adam hat im garten

garten Sich befleckt mit sünden-wuth, Deme wir nacharten, Durch den bittern blutes-schweiß Werden wir gebadet, Daß wie purpur sünde weiß Und uns nicht mehr schadet.

3. Seine schwere fessel-band Haben uns befreyet, Daß wir aus dem knechte-stand Gott zu dienst geweihet. Er erduldet schwere plag, Läst sich spöttisch crönen, Und verschmertzet manchen schlag, Uns gar auszusöhnen.

4. Endlich träget er das holtz, Und wird aufgehangen, Siegend ob der sünden stoltz, Und der alten schlangen. Er wird an das creutz gehängt, Der uns bringt das leben, Der mit eßig wird getränckt, Kan die süsse geben.

5. Für der hencker missethat Wolt er endlich bitten, Und erweist dem schächer gnad, Der mit ihm gelitten. Endlich sprach er mit bedacht In den blutes strömen: Nun, mein Gott, es ist vollbracht, Meinen geist wollst nehmen.

6. Für so schwere marter-pein Sollen wir dich preisen, Und in angst geduldig seyn, Wie du wollen weisen. Herr laß uns nach dieser zeit, Mit der schaar der frommen Zu dir in die seligkeit Durch dein leiden kommen. G. P. Harßdörff.

149. Ein anders.

BIst du nicht, Jesu, Gottes Sohn? Noch steigst du von des himmels thron, Warst Herr, und wirst ein knecht auf erd. O welt, halt diese demuth werth, Sie ist gantz unerhört.

2. Ja, wer es gnug bewundern möcht, Gott vor uns knechte wird ein knecht. Der sünden-fall von hoffart kam, Die straf durch demuth von uns nahm Der edle weibes-saam.

3. Aus liebe hat er diß gethan; Vor lieb er dort nicht bleiben kan Im himmel, steigt herab auf erd; Daß die verlohrne menschen-heerd Zu hauf gesuchet werd.

4. Der seinen jüngern wäscht die füß Ein beyspiel noch zuletzt uns ließ Der demuth, auch der tugend-cron; Thut diß der Printz vom himmelsthron, Was thu ich armer thon?

5. Du sprichst, thut auch, wie ich gethan, Redst, Christe, deine Christen an. Du, Herr, machst dich gering und schlecht: Wie solte seyn dein demuthknecht Nicht recht mir armen knecht?

6. Durch thäler gehet man berg an, So hilff, daß

ich dir folgen kan; Ich kan, o Jesu, nichts ohn dich. Ach deine demuth führe mich, So fahr ich seliglich.

7. In demuth laß, wie dein gebrauch, Mich meinen nächsten lieben auch, Du bist das haupt, er ist mein glied: Drum was ich ihm hier theile mit, Dasselbe dir geschicht.

4. Die armen hier sind deine füß, Mein mund und hand mit wasser fließ Zu waschen sie, ihr trost zu seyn. Mein lieben in den wercken schein, Auf daß ich heisse dein.

150. Mel. Werde munter mein gemüthe.

BLinder mensch, thu weg die decke, Die vor deinen augen ist, Selber dich in dir erwecke, Und bedencke, wer du bist. Was du nicht bist, willst du seyn: Was du bist, geht dir nicht ein, Wissen sich selbst recht erkennen, Ist der beste witz zu nennen.

2. Erde bist du, gehst auf erden, Lebst von erd, und wirst einmal Erde wieder müssen werden, In dem finstern todtenthal. In dem koth bist du daheim; Kommt bald von dir rotz und schleim; Koth wird aus dir nach dem leben. Was wilst du dich dann erheben?

3. Lerne dich erkennen, lerne! Schöne sind aus perlen nicht, Edle nicht aus einem sterne, Reiche nicht aus gold geschmiedt. Hoch und nieder, arm und reich, Herr und knecht ist alles gleich, Alle sie genennet werden Die gebohrnen von der erden.

4. Tod und ankunft uns vergleichen, Gehe hin ins todten-haus, Such da einen edlen, reichen, Schönen, klugen kopf heraus. Geh auch zu der wiegen hin, Such den unterscheid darinn, Ob das nackte kind die dinge, Cron und gold zur welt mit bringe.

5. Was will dann der staub viel prangen, Was macht er so grossen staub? Kommt in stolz herein gegangen, Was hebt er empor das haupt? Ist er nicht ein maaden-aas, Ein aus staub geblaßnes glaß? Maden werden, laßt ihn pralen, Ihn zu staub bald wieder mahlen.

6. Stoltzer pfau, schau an die füsse, Nicht die federn nur allein; Diese hoffart-füsse, diese Schau, wie sie so garstig seyn. Koth, dein end und anfang ist; Koth, bedenck es, wer du bist, So wird deine hoffart stincken, Und die federn lassen sincken.

7. Nicht so, mensch, bedenck dich besser, Sey kein staub und dürres land; Laß der thränen buß-gewässer, Feuchten den unfruchtbarn sand Deines herzens, deinen sinn. Lege Gott zun füssen hin, Dich in demuth ihm bekenne, Und dich einen sünder nenne.

8. So viel staubes ist auf erden, So viel deiner sünden sind. Gott must selber elend werden, Auf daß er dir helffen könnt. Dieser demuth denck jetzt nach, Dieses leid dich leidig mach, Thu doch buß im staub und aschen, Laß dich Jesu blut abwaschen.

9. Wie die sonne von der erden Zieht die stäublein auf und an, So laß mich gezogen werden An die lichte sonnen-bahn, An den himmel deine seel Deines Heilands wunder zehl: So wird er dich staub anblicken, Von der erd gen himmel rücken.

151. Ein anders nach den stunden des leid. ꝛc.

CHristus der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeit, Wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden Als ein mörder dargestellt Pilato dem Heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sand Zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes-Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward auch sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen, Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. Jesus schrie zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen, Da gab er auf seinen Geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklebet.

6. Da man hatt zur vesper-zeit Die schächer zerbrochen, Ward Jesus in seine seit Mit einem speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward Jesus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe Gottes Sohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan All untugend meiden! Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken: Dafür, wiewol arm und schwach, Dir danck-opffer schencken. (152.) M. W.

CHriste, du lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, du lamm Gottes, ꝛc.
Erbarm dich unser.

3. Christe, du lamm Gottes, ꝛc.
Gib uns deinen frieden.

153. Von den sieben worten Christi am creutz.

DA Jesus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam war verwundt, So gar mit bittern schmertzen! Die sieben wort, die Jesus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich Zu seinem Vater im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihnn Vater, sie wissen nicht, Was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern gdenck seinr barmhertzigkeit, Die Gott dem schächer hat erzeigt. Sprach er gar gnädiglichen: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche!

4. Zum dritten gdenck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau deinn sohn gar eben, Johannes nimm deine mutter wahr; Du solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort was, Mich dürstet sehr ohn unterlaß, Schrie Gott mit lauter stimme, Das menschlich heil thät er begehrn, Seine nägel thät er empfinden.

6. Zum fünfften gdenck seinr bitterkeit, Die Gott am heilgen creutz ausschreyt, Mein Gott! wie hast du mich verlassen? Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftig wort, Das mancher sünder auch erhört, Aus seinem göttlichen munde, Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum sieb'nden befehl ich mich Vater in deine händ, Deinn Heilgen Geist du zu mir send In meinen letzten zeiten, Wenn sich mein seel vom leib abscheid Und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Des will Gott eben pflegen,

Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewig'n leben.

154. In voriger Melodey.

DA Jesus an des creutzes stamm Der gantzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmertzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum ersten, Vater strafe nicht An ihnen, was mir ietzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns Gott, wann wir auch noch Aus irrthum sünd begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht, Fürwahr du wirst noch vor der nacht, In meinem reich heut leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten, deinen sohn sieh, weib: Johannes ihr zu dienste bleib, Und sie als mutter liebe. Versorg, Herr, die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er, mich dürst, o Jesu! grosser lebens-Fürst, Du hast durst und verlangen Nach unser seligkeit, drum hilff, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünfften, o mein Gott! mein Gott! Wie läst du mich so in der noth? Hier wirst du, Herr, verlassen, Daß uns Gott wieder dort aufnehm: Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten, hiemit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und was du, Herr, uns auferlegt, Hilff seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden ich meine seel, O Gott mein Vater, dir befehl, Zu deinen treuen händen. Diß wort sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenckt, Wann seine missethat ihn kränckt, Der wird es wohl geniessen: Dann er durch Gottes gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns diß, Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, creutz und tod Betrachten alle stunde.

155. Mel. O lamm Gottes unschuldig.

DAs fromme lamm erduldet den tod samt allen plagen, Die straf, so wir verschuldet, Und billig solten tragen, Hat es auf sich genommen, Daß wir dem tod entnommen, Hab danck, o liebster Herr Jesu.

2. Es ward getödt das leben, Der Herr für seine knechte, Er ward in tod gegeben, Daß er als der gerechte

rechte. Die ungerechtigkeiten Austilgte durch sein leiden. Hab danck, o liebster Herr Jesu.

3. O grosse Gottes-liebe, Voll himmlischer gebehrden, Durch deine starcken triebe Kömmt Gottes Sohn auf erden, Läst ihm sein blut vergiessen Und stillet mein gewissen. Hab danck, o liebster Herr Jesu.

4. Der hat für mich gelitten, Und alles ausgestanden, Ich komme durch sein bitten Nun wieder aus den banden, Er hat sie gantz zerbrochen, Und gut für mich gesprochen. Hab danck, o liebster Herr Jesu.

5. Er hat für mich gebüsset, Und sich selbst lassen fangen, Er hat mich nicht gemisset, Daß ich leer ausgegangen. Hab danck, o heil der armen, Hab danck für dein erbarmen. Hab danck, o liebster Herr Jesu. Christ. Arn.

156. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

DEr du, Herr Jesu, ruh und rast In deinem grab gehalten hast, Gib daß wir in dir ruhen all, Und unser leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns stärck und muth, Die du erkauft mit deinem blut, Und führ uns in des himmels licht Zu deines Vaters angesicht.

3. Wir dancken dir, o Gottes-lamm, Getödtet an des creutzes stamm, Laß ja uns sündern deine pein Ein eingang in das leben seyn. G. Wern.

157. Mel. Du Friede-Fürst, Herr.

DEr engel Printz, der Gottes Sohn, Herr himmels und der erd, Wie daß er von dem sternenthron Zu uns herab begehrt? Wie daß er noth, Ja gar den tod, Auf erden hat erlitten?

2. Uns menschen Gott ein mensche ward: Die liebe ihn bewog Zu dieser reis und elendfahrt, Lieb ihn vom himmel zog, Vom freuden-saal Ins jammerthal, Ja unser arme hütten.

3. Aus lieb zu uns, er zu uns kam, Daß er uns zu ihm brächt. Der Höchste niedrigkeit annahm: War Herr und wurde knecht. O grosse gunst! O heisse brunst! O wundertreue sitten!

4. Dir, mensch, zum vorbild und zur lehr, Hat er dich so geliebt, Daß auch die liebe bey dir wär, Ein beyspiel er uns giebt, Er geht voran, Heist iederman Nachfolgen seinen tritten.

5. Er wäscht die füß und gibt darbey Den jüngern unterricht, Daß diß ein liebes-vorspiel sey, O mensch, vergiß es nicht! Thu iederman, Wie er gethan, Diß heist ihm nachgeschritten.

6. Die

6. Die lieb auf zween füssen steht, Rührt erd und himmel an. Folg Jesu, wasch sie alle beyd Auf diesem lebens-plan. Du must die flut der liebes-glut Auf Gott und nechsten schütten.

7. Ja, Gott, mein Vater, Herr und haupt, So lang ich leb und bin, Wird deine lieb mir nicht geraubt Aus hertze, seel und sinn. Ob wiederbellt, Höll, fleisch und welt: Keins soll mich doch zerrütten.

8. Den nechsten, der mein mitglied ist, Und neben mir dein knecht, Des Vater du, wie meiner bist, Will ich auch lieben recht: Vor alles dich, Und ihn wie mich. Laß mich diß thun erbitten.

158. Mel. Kommt her zu mir spricht.

DEin edles hertz, der liebe thron, Der wahrheit schloß, o Gottes Sohn, Grüß ich in dir von hertzen! Wie fleissig sucht es in der zeit Der menschen heil und seligkeit, Was litt es nicht für schmertzen?

2. Herr, deine liebe war so groß, Als du verwundet, arm und bloß, Den tod hast ausgestanden: Ja grimmer tod, wie konnt es seyn, Daß, der das leben giebt allein, Gantz lag in deinen banden.

3. Durch deinen tod, du heil der welt, Der mich dem himmel zugesellt, Laß mich dich herzlich lieben, Wann ich in solcher füssen brunst, Herr Jesu, kleb an deiner gunst, So kan mich nichts betrüben.

4. O werthes hertz, entfreye doch Mein hertz vom schweren sünden-joch, In welchem es muß schweben, Entzünd es, Herr, in deiner lieb, Auf daß es sich im guten üb, Und ewig möge leben.

5. Mein hertz ist härter als ein stein, Ach laß es doch beweglich seyn, Herr Jesu, durch dein leiden: In rechter demuth sieh ich sehr, Du wollest dein hertz nimmermehr Von meinem hertzen scheiden.

6. O liebstes hertz, eröffne dich Gleich einer rosen säuberlich, Das meine zu empfangen: Dir wär es gerne zugepaart, Es wünschet deine gegenwart, Mit sehnlichem verlangen.

7. Es schreyet offt mit heller stimm: Ach süsses hertz, komm bald, und nimm Mein hertz dich zu verbinden: Komm edles hertz zu dieser frist, Wo du, mein allerliebstes bist, Da laß auch ich mich finden.

8. Mir wird geschehen trefflich wohl, Wann nu mein hertz beständig soll In deiner liebe leben: Es soll, mein Gott, in freud und leid Zu dienen dir stets seyn bereit, Ja dir sich gantz ergeben.

9. Ach breite deine blätter aus, Du hertzens-rös-

lein schön und kraus, Laß meine seel empfinden Nur den geruch, der uns erhält, Durch welchen wir tod, teufel, welt Gantz siegreich überwinden.

10. Mein hertze muß an deinem seyn, Doch erst empfinden schwere pein, Durch wahre reu und klagen: Mein hertz soll durch der busse speer Verwundet werden treflich sehr, So darf es nicht verzagen.

11. O Jesu, deiner liebe brunst Erweise mir doch diese gunst, Daß ich mich möge schliessen In deines edlen hertzen schrein. So kan ich, Herr, dadurch allein Der seligkeit geniessen.

159. **Mel. Herr Jesu Christ meins.**

DJe lieb und feindes wüten macht, Daß Jesus ist ans creutz gebracht, Daß sünden-wüten ich nicht acht, Wenn ich den liebes-sieg betracht.

2. Mein sünden-wüten wird gestillt, Weil das gesetz vor mich erfüllt, Darauf besteht mein glaubens-schild, Drum lieb ich dich mein lebens-bild.

3. Ich preise deiner liebe macht, Die mich erhöht, weil du veracht, Weil du mich liebst, so hats nicht noth, Du hilffst mir aus sünd, höll und tod.

4. Laß mich verstehn der liebe krafft, Die mir trost, rath und hülffe schafft, Laß mich dich lieben festiglich, Laß mich dich loben ewiglich. D. J. O.

160. **Mel. Wo Gott zum haus nicht.**

DJe propheten han propheceyt, Und geschrieben vor langer zeit, Wie Jesus Christus leiden würd, Und auf sich laden unser bürd.

2. Sie haben ihn im Geist gesehn, Eh es hier leiblich ist geschehn, Für unser missethat geplagt, Wie Esaias hat gesagt.

3. Ey welch ein wunderlich geschicht, Gott schonet seines Sohnes nicht, Er strafet ihn für unser schuld, Und er leidt alles mit gedult.

4. Wir waren all in Gottes zorn, Als irrende schaafe verlohrn; Nun wird sein Sohn für uns verwundt, Und unser seel dadurch gesund.

5. Die sonn verbirget ihren schein, Es spalten auf felsen und stein, Die erd erbebt für seinem blut, Davon sich auch manch grab aufthut.

6. Beweinen wir nach seinem rath Uns selber, und nicht seinen tod, Denn wir so gantz elend und schwach, Sind ihm des leidens ein ursach.

7. O schauen wir den Bischoff an, Der unser sünd versöhnen kan, Und uns führen ins himmelreich, Dann ihm ist, noch wird niemand gleich.

8. Nicht

8. Nicht mit bock- oder kälber-blut Versühnet er des Vaters muth, Sondern mit seinem eignen blut Macht er all unser sachen gut.

9. Bleibet priester in ewigkeit, Bestätiget mit Gottes eid, Und giebt nach Melchisedechs weiß Den hungrigen geistliche speiß.

10. Ein solcher Bischoff war uns noth, Der nicht mehr fürchten darff den tod, Der auch unser schwachheit versucht, Unschuldig sey und unverflucht.

11. O Christe, setz dein'n bittern tod, Für unser sünd und missethat, Sey mit deinem opffer für Gott Unser versöhner, früh und spat. M. W.

161. **Mel. O Jesu Gottes lamm.**

DJß ist die edle zeit, da Jesus hingegeben Für uns, das Gottes lamm, sein theures blut und leben, Da sünde, tod und höll er selbst zunicht gemacht, Und durch sein sterben uns das leben wiederbracht.

2. Darum solt du, o mensch, mit grossem ernst betrachten, Wie Gottes Sohn sich selbst für uns hat lassen schlachten, Wie Gottes schwerer zorn gantz unversöhnlich war, Daß kein lohn als der tod war aller menschen schaar.

3. Es kont kein opffer nicht die grosse schuld wegnehmen, Wir musten sämtlich uns mit Adam ewig schämen, Wo uns nicht Jesus Christ durch sein blut machte rein, Und er uns selbst erlöst durch seine todes-pein.

4. Ach was hat er vor qvaal erduldet, was für schmertzen Hat Gottes Sohn betrübt, in seiner seel und hertzen! Sein blut-schweiß, höllen-angst, die unbarmhertzigkeit Der feindes-bande zeigt sein unaussprechlich leid.

5. Wie schmählich ist er doch gegeisselt und gehöhnet, Wie schmertzlich ist sein haupt zerrissen und gecrönet, Daß auch der feinde spott und zungen läster-gifft Die backenstreich und dornen-stacheln übertrifft.

6. Wer will des creutzes pein und todes-angst aussprechen, Wenn händ und füß durchbohrt, das hertze machen brechen, Und dennoch durch den tod der haß gestillet nicht, Bis auch des feindes speer die seite noch durchsticht.

7. Die sonne konte nicht das unrecht mehr vertragen, Sie wolte lieber gantz der welt ihr licht versagen,

sagen, Als länger schauen an den grimm der bubenschaar, Daher der mittag nacht, und abend morgen war.

8. Die erde selbst hub an zu beben und zu zittern Erschrecklich, als sonst nie bey grossen ungewittern: Der harten felsen macht zersprenget, zeigte an, Was Gott an diesem tag den sündern guts gethan.

9. Das alles soll der mensch ja nimmermehr vergessen, Es muß sein hertz und sinn mit gantzem fleiß ermessen: Zeigt sonne, fels und erd des schöpffers gütigkeit, Vielmehr erfodert Gott von mir die danckbarkeit. D. J. Olear.

162. Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

DUrch deine noth, Und bittern tod, Den du für mich erlitten, Hast du mir die seligkeit, O mein Gott, erstritten.

2. Recht williglich Nimmst du auf dich Die schwartze sünden bürde, Nur daß ich beschwerter mensch Meine last los würde.

3. Die marter-creutz, O Gottes Sohn, Damit dein häupt umgeben, Und von dornen wird zerritzt, Crönet mich zum leben.

4. Dein theures blut, Das höchste guth, Muß häufig von dir fliessen, Nur daß ich des himmelreichs Möchte frey geniessen.

5. Die nägelmahl, Und ohne zahl, Die aufgerissne wunden Bringen mir gewünschte ruh Von den höllen-hunden.

6. Dein angst-geschrey Macht mich gantz frey, Von meiner angst und sünde, Daß ich nun an derer stat Trost im hertzen finde.

7. O Jesu! gieb, Daß meine lieb Sich in dein blut versencke; Damit ich an diesen schatz Für und für gedencke.

8. Und wenn zuletzt Mir hart zusetzt Der tod und seine wercke, So verleihe, daß allein Mich dein creutz-tod stärcke.

163. Mel. An wasserflüssen Babylon.

EIn lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Es giebt sich auf die würge-banck, Verzeiht sich aller freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und Heiland meiner seelen, Den, den hat Gott zum sündenfeind Und sohner wollen wählen: Geh hin, mein kind, Und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes-ruthen, Die straf ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und solt sie machen los, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater, ja von hertzen-grund Leg auf, ich will dirs tragen! Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe, du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stam Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn, als wie ein lam, Machst hertz und adern fliessen: Das herze mit der seufftzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes, O süsses lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens licht, Und wann mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben, Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum, Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach müglichkeit Zum freuden-opffer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-schrein, Du solt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel gröser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, Weg calmus, myrrhen, cassia: Ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saitenspiel, Und weñ mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen, Im durst solls seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell Zu haus und auch auf reisen. 9. Was

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben: Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kans mir schatten geben: Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So sind ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wann des creutzes ungestüm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du doch mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So laß diß bint mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes cron, In welcher ich will für den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen. P. Gerh.

Uiber die sieben creutz-worte Jesu.

164. **Mel. Da Jesus an dem creutze stund.**

Es lenckt mein sünden-krancker sinn Sich, Jesu, in dein leiden hin, Das mir hat freud erworben: Daß ich ein kind des lebens bin, Macht, weil du bist gestorben.

2. Die wort, so dir der schmertz aus lieb Am creutz aus deinem hertzen trieb, In meinen ohren schallen: Ach möchte, was ich seufftend gieb, Auch wohl in deinen hallen!

3. Die gantz entmenschte menschen-rott, Die rott, so mit dir treibet spott, Die ihren Gott vernichten, Verbittest du bey deinem Gott, Sie, die dich hingerichtet.

4. Ich, ich und meiner sünden schwal Ursachten deine nägelmal, Die ich selbst hab verdienet: Doch hat so deiner wunden qvaal Die meinen ausgesühnet.

5. Den mörder, der dir hieng zur seit, Hat dein verdienst voraus erfreut Von denen, die erkaufftet, Der sündig lebte bis auf heut, Der höllen noch entlauffet.

6. Ich zwar fühl täglich sünden-reu, Doch wird die sünd auch täglich neu, Ich gleiche dem verbrecher. Schaff, daß einmal ich bey dir sey So auch wie dieser schächer.

7. Du woltest ein nothhelffer seyn In deiner schwersten creutzes-pein Dem treuen hülff-entblösten, Und diese, die sich nennten dein, Selbst arm am troste, trösten.

8. Nun Jesu: ich steh auch vor dir, Wann mein gewissen bellt herfür, Komm meiner seel zu statten: Wann ich wein unterm creutz allhier, Laß mich trost überschatten.

9. Du

9. Du menschen-freund, was war doch dir, Als dich so kränckte durst-begier, Die deine seel umpfangen? Mein heil, o Heiland! nahte schier, Das das war dein verlangen.

10. Mich leider! hätt auch durst bekriegt, Wann du ihn hättest nicht besiegt, Dort in der höllen-flammen: O Jesu! bring uns wohl vergnügt Zum lebens-brunn zusammen.

11. Es qvälte dich die sünden-drüs, Die Gott auf deine schultern stieß, Die du von unsern namest. Du klagtest, daß dich Gott verließ, Dein Gott, von dem du kamest.

12. Herr, meine sünden drückte dich, Auf dir sie, Jesu, regten sich, Sie machte dich verblassen, Daß mich Gott nicht ließ ewiglich, Liest du dich so verlassen.

13. O süsses wort! o tröstlichs wort! O wort der armen seelen port! Ein ausspruch zu dem leben! Es ist vollbracht, spricht unser hort, Der sich dem tod ergeben.

14. Hab danck du treues bruder-hertz, Hab danck, Herr Jesu, für den schmertz, Den schmertz, der mich erqvicket. Tod, teufel, höll bleibt hinterwerts, Die handschrifft ist zerstücket.

15. Die sünden-söhnung ist vollbracht, Der mittler giebet gute nacht, Der leben-Herr erstirbet: Nimm Vater meine seel in acht, Spricht der den frid erwirbet.

16. Du stirbst, dein sterben machet mich, O Jesu! leben ewiglich. Ach laß an meinem ende Auch meine seel so letzen sich! Nimm sie in deine hände.

17. Mir, Jesu, hat dein marter-tod, Dein tod in harter creutzes-noth Das leben wollen schencken, Daran, o du mein seelen-brodt! Laß mich ja stets gedencken.

18. Dein creutz sey meines creutzes trost, Dein dürsten meiner seelen kost, Bis ich bey dir mag leben, Indeß laß mich ohn glaubens-frost An deiner gnade kleben.

165. **Mel. Ach wir armen sünder ꝛc.**

Ehre sey dir, Christe, der du littest noth, Am stamm des creutzes für uns den bittern tod, Und herrschest mit dem Vater in ewigkeit, Hilff uns armen sündern zu der seligkeit, Kyrie eleison.

Wird zu dreyen malen wiederholet.

166. **In bekanter Mel. oder: Selig ja selig, wer.**

Fliesset, ihr thränende augen, mit hauffen, Und so

ihr

ihr iemal habt hertzlich geweint, Möget ihr ietzo noch reichlicher laufen, Weil mein Herr Jesus, mein liebster freund, Um meinet willen selbst leidet und stirbet, Und uns das leben so theuer erwirbet.

2. Sünde, ach sünde, du hast es getrieben, Daß Gottes eignen Sohn dieses betrifft: Solten wir seyn unerlöset geblieben, Hätt uns getödtet das sündliche gifft. Wäre nicht Christus selbst für uns gestorben, Wären wir zeitlich und ewig verdorben.

3. Sünde, ach sünde! dich will ich beweinen Weil du ihm mühe und arbeit gemacht, Jeder beweine auch mit mir die seinen, Sünde hat Jesum ans creutze gebracht. Unsere kranckheit hat Christus getragen, Und ist uns allen zu gute erschlagen.

4. Seine gerechtigkeit ist uns gegeben, Eben als hätten wirs selber gethan, Sein tod ertheilet uns segen und leben, So wir von hertzen nur gläuben daran, Sein leiden machet in Gottes gerichte Sünde, tod, hölle und alles zunichte.

5. Liebster Herr Jesu, drum will ich dich preisen, Weil du so grosses hast an mir gethan, Laß mich dir rechte danck-opffer erweisen, Und nimm mich selber zu eigen nun an, Leite mich nach dir im leben und sterben, Was du erworben, das laß mich ererben.

167. Mel. Ach Gott mein Herr, ꝛc.

Fünff brünnlein sind, Daraus mir rinnt Fried, heil, trost, freud und leben: In angst und noth Bis in den tod, Mir solche labsal geben.

2. Die quell du bist, Herr Jesu Christ, Die brünnlein deine wunden, Daraus ich mich Lab innerlich In heissen creutzes-stunden.

3. Laß mir stets seyn Das leiden dein Ein spiegel, regel, riegel: Daß ich nach dir, Mein fleisch regier, Und laß ihm nicht den zügel.

4. O Gottes-lamm, O liebes-flamm, O meiner seelen freude! Nimm hin die sünd, Das hertz entzünd, Daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich Recht seliglich, Den lebens-lauf vollbringen, Und frölich hier, O Gott, mit dir Das consummatum singen.

168. Mel. O Jesu Gottes lamm.

Fürwahr der Herr trug selbst die kranckheit unsrer sünden, Die schmertzen wolt er selbst an sich für uns empfinden, Was uns an leib und seel könt qvälen ewiglich, Hat sein tod abgewandt, das gläub ich festiglich.

2. Wir

2. Wir hielten ihn für den, den Gott also geschlagen, Und meinten nicht, daß wir verursacht solche plagen, Da doch diß alles kommt von unsrer missethat: Weil so viel wunden ihm die sünd geschlagen hat.

3. Auf ihn liegt alle straf, damit wir frieden haben, Durch seiner wunden heil kan er die seele laben. Wir giengen in der irr, gleichwie das tumme vieh, Der Herr warff unsre sünd auf ihn, er tilget sie.

4. Wie ein gedultig lamm, das man zur schlachtbanck führet, Das gantz erstummet ist, das sich kaum regt und rühret, So trug der Herr für uns sein creutz, hat durch seinn tod Erlöst der sünder schaar aus aller sünden-noth. D. J. O.

169. Mel. Bin ich allein ein fremdling.

GRundgütigster liebhaber aller seelen, Wie voller pein sind deiner wunden hölen. Wie bist du doch, mein Jesus, zugericht, Daß dir vor pein der lebens-gast ausbricht.

2. Wie seh ich dich, durchbort an händ und füssen, Am creutzes-stamm so schmertzlich vor mich büssen, Wie hefftig rinnt dein rosinfarbnes blut Von dir, mein heil, mir sünder nur zu gut.

3. Ach! ich bin ja die ursach dieser schmertzen, Diß übel quillt aus meinem bösen hertzen, Ich hab verdient der höllen qvaal und pein, Und du, mein Herr, wilt mein erlöser seyn.

4. O wunder-lieb! der Herr selbst, der gerechte Giebt sich dahin für arme sünden-knechte, Und wird ein fluch, belegt mit spott und hohn, Daß mich nicht trifft der höllen fluch und lohn.

5. Ach! wie soll ich, Herr Jesu, doch beginnen, Zu dancken dir aus allen kräfft- und sinnen, Vor deine treu und grosse liebes-that, Die mich ersiegt und theur erworben hat.

6. Ich bin erlöst, mein Jesus sey gepriesen, Er hat erlegt den starcken höllen-riesen, Lob, preiß und danck sey dir Herr Jesu Christ, Der du mein heil und mein erlöser bist. H. B.

170. Mel. Der du bist drey in einigkeit.

GOtt Vater sey lob und dem Sohn, Der genug für uns hat gethan, Den eigen sünd nicht hat berührt, Für falsche richter ward geführt.

2. Dem, der sieht, was im hertzen gbricht, Ward verbunden sein angesicht, Verspeyt, geschlagen und verspott, Sprachen: dieser der lästert Gott.

3. Petrus schwur hoch bey eydes-pflicht, Daß er den

den Jesum kennte nicht. Dennoch der Herr an ihm gnad legt, Und noch sein hertz zur reu bewegt.

4. Gegeisselt und mit einer cron Ward dem volck auch gezeiget an, Dem zugehört das höchste amt, Ward ohn schuld zu dem tod verdammt.

5. Pilatus fürcht sein amt und stat Darum ihm fast gedräuet ward, Ein falsch urtheil hat er gefällt, Und Christum in den tod gestellt.

6. Ein mörder ward vor ihn erwehlt, Der all geschöpff doch wohl erhält, Und der erlöst von todespfort, Ward zum galgen hinaus geführt.

7. Sein creutz trug er mit schwerer krafft, Darnach schmertzlich ans selb gehafft, Ein tittel ward darauf gestellt, Um sein kleid das loos ward gefällt.

8. Der Heiland uns von Gott geschenckt, Der ward für uns ans creutz geheuckt, In zweyer böser mörder mitt, Für seine feind den Vater bitt.

9. Dem schächer ein schön paradeiß Zur rechten hand Christus verheist, Damit beweist sein göttlich art, Von anderen gelästert ward.

10. Ebig ihm ward geben mit gall, Sein lieben jünger er befahl, Die mutter bey dem creutze stund, Der ihr seel schwerlich ward verwundt.

11. Als er an sein verlassung gdacht, Und es alles auch war vollbracht, Seinn geist befahl ins Vaters hand, Des tempels vorhang sich zertrennt.

12. Felß und erd sich beweget hat, Etliche stunden auf vom tod, Ein speer sein seiten öffnen thut, Daraus floß wasser und auch blut.

13. Darzu ihrn schein die sonn nicht gab, Sein leib ward gelegt in ein grab, Von den Jüden bhüt und bewahrt, Daß er von jüngern nicht gstohlen ward.

14. In glori war, wiewol im grab, Ein licht schien ihnn darjeden ab, Die im finstern sassen so tief, Als der Herr an dem creutz entschlief.

15. Diß lamm, getödt zur osterzeit, Hat uns von sünd und tod befreyt, Geführt aus dem gefängnißhand, Erworben uns das gelobte land.

16. Wie der bock in die wüst wird gesand, Werden von uns die sünd gewandt Auf Christum, der sie für uns trägt, Und durch sein'n todt hat hingelegt.

17. Wie die ehrne schlang macht gesund, Halff uns Christus zu dieser stund, Daß uns des teuffels gifft nicht thut, Von Adam her auf uns gewüht.

18. In die hütt gieng er für uns ein, Priester und opffer wolt er seyn, Einmal thät er für uns genug, Wie Isaac das holtz selber trug.

19. Mo-

19. Moses diesen stein figürlich schlug, Der lebendiges wasser trug, Das in das ewig leben quillt, Und der gläubigen dürsten stillt.

20. Herr, wir bitten dich durch deinn tod, Erwürge die sünd, es ist noth, Args unserm fleisch ist angebohrn, Ohn dein hülf seynd wir all verlohrn.

171. Mel. Ach wir armen sünder.

GUte bäume bringen Früchte güter art, Gute Christen ringen Auf der lebens-fahrt, Jederman zu lieben, Und des Herren lehr In der that zu üben, Ihm zu lob und ehr.

2. Als die zeit vorhanden, Daß man Jesum solt Angethan mit banden Führen, und er wolt Unsre sünden büssen, Setzt er erstlich sich Zu der jünger füssen, Wusch sie saufftiglich.

3. O der grossen liebe! Wahrer demuth voll, Die den Herren triebe, Der ietzt sterben soll, Dienste zu beweisen Seiner jünger schaar, Billig soll man preisen, Solches immerdar.

4. Liebste seele stehe, Wie dein Jesus, auf, Daß dein nechster sehe Dich mit vollem lauf Auch nach ihm sich wenden, Gestern, morgen, nun, Und mit deinen händen Alles guts ihm thun.

5. Jesus steht umgürtet, Als die jünger schon, Wohl von ihm bewirthet, Zählten keinen lohn: Ey für allen dingen Lern, o menschen-kind, Die begierden zwingen, Die so schädlich sind.

6. Christus wusch geduldig Des verräthers füß, Ob er gleich ungültig Nicht vom bösen ließ. Unsrer feinde schelten, Lästern, haß und neid Sollen wir vergelten Mit bescheidenheit.

7. Hat dich Gott erhaben, Poche nicht zu sehr, Setze deine gaben Nur zu seiner ehr, Und des nechsten besten, Wie dein Jesus that, Der den armen gästen Selbst gedienet hat.

8. Solches that der meister, Spiegelt euch daran, O ihr stoltzen geister, Die kein lehrer kan Zu der demuth bringen, Ach wer unterliegt, Und sich selbst kan zwingen, Der hat obgesiegt.

9. Alle, die wir leben, Sind des Herren knecht, Aber merck doch eben, Wie der Herr so schlecht Ihnen sich erzeiget, Wie sich ohne list Tief für ihnen beuget, Der ihr König ist.

10. Dieser Fürst der ehren, Glantz der herrlichkeit, Soll und will uns lehren, Daß zu ieder zeit Wir, als diener, müssen Uns dem nechsten schier Legen hin zun füssen; Lieb heist unsre zier.

11. Nun

11. Nun das vollenbringen Soll und muß hie seyn, Liebe die muß dringen Fast durch marck und bein, Liebe muß erkennen, Daß ein guter geist Will für liebe brennen, Die recht himmlisch heist.

12. Herrlich wird man droben, Wo man liebt mit lust, Unsern Heiland loben, Der an seine brust, Küssend, uns wird drücken, Ja nach dieser zeit Leib und seel erqvicken, In der ewigkeit. J. Rist.

172. Mel. Herr Jesu Christ meins ꝛc.

HErr Christe, treuer Heiland werth, Ein schöpfer himmels und der erd, Nimm unsr gebet mit gnaden an, Zu deinem lob und preiß gethan.

2. Dein güt so groß ans creutz dich bracht, Dadurch wir ledig sind gemacht: Denn Adams band und sünden schwer Trägst du und loesest sie, o Herr.

3. Dein ist der hohe himmels-thron, Noch wirst du eines menschen sohn, Und weigerst dich des sterbens nicht, Eins schmählichn tods wirst hingericht.

4. Du läst dir bande legen an, Auf daß wir freyheit mögen han, Die schmach du trägst, die ewge schmach Zu wenden, und allen ungemach.

5. Am creutz du hängest angehafft, Die erd bewegst du mit krafft, Deinn mächtign Geist du giebest auf, Darob verschwartzt des himmels lauf.

6. Bald stehst du auf, ein sieges-herr, Und leuchtest in des Vaters ehr, Deins Geistes krafft, du König fromm, Uns allezeit zu hülffe komm. D. J. O.

173. Mel. Herr Jesu Christ meins ꝛc.

HErr Jesu Christ, dein theures blut Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärckt, das labt, das macht allein Mein hertz von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehren-kleid, Dein unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kan für Gott bestehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O Jesu Christe Gottes Sohn, Mein trost, mein heil, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein lebens-safft Giebt mir stets neue lebens-krafft.

4. Herr Jesu, in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja diß mein labsal seyn: Dein blut macht mich von sünden rein.

174. Mel. Vater unser im himmelreich.

HErr Jesu Christ, dir sey bereit Lob, ehr und danck, in ewigkeit, Für dein theur rosinfarbes blut, Welches du mit gar sanfften muth, Von deinem heiligen leichnam werth Vergossen hast auf dieser erd.

2. Da

2. Da du im garten littest noth, Und traurig warst bis in den tod, Gegeiselt und mit dorn gecrönt, Am creutz getödtet und verhöhnt, Hilff, daß ja solches leiden dein An uns nicht möge verlohren seyn.

3. Gieb uns erkänntniß unsrer sünd, Die dich gemartert so geschwind, Und daß wir drinnen nicht verzagn, Weil du die straf für uns getragn, Sondern uns hertzlich freuen dein, Daß du wilt unser mittler seyn.

4. Verleih uns auch beständigkeit, Daß wir ja allzeit seyn bereit Zu gehn aus diesem jammerthal In den himmlischen freuden-saal, Das gib aus gnad o Herre Gott, Wie uns zusagt dein werthes wort.

M. Balth. V.

175. Ein anders.

HErr Jesu, Sohn der ewigkeit, Du meer, aus welchem fliessen Die tröpflein der gemeßnen zeit, Du ende- loses wissen; Du majestät, Die nie vergeht, Der alles untergeben, Du paradieß und leben.

2. Du grosser Herr! vor dessen thron, Die stärcksten helden stehen, Dem so viel engel ihren ton Zu lob und ruhm erhöhen; Wie wirst du so, Ach A und O! Verächtlich hie gecrönet, Verspeyet und verhöhnet.

3. Ein schwerer disteln-ruscb, geschmückt Mit deines bluts rubinen, Hat dir die locken unterdrückt, Die strahlen-gleich erschienen. Der Gottheit stirn, Und ihr gehirn, Muß sich von dorner-spitzen So schmertzlich lassen ritzen.

4. Man schlägt dich wund mit einem rohr, Du pflaster aller wunden! Du aber segnest mir davor, Verbindst die dich gebunden: Du neigest dich Wehmüthiglich In tod, uns zu erheben, Mit dir zum freuden-leben.

5. Du edls mit dorn bepflanztes feld, Durchackert und geschlagen, Dein stachel-strauch kan aller welt Die schönste rosen tragen. Laß meine hand, Doch unverwand, Ob gleich die dorner stechen, Sie fein gedultig brechen.

6. Gieb, daß ich stets dir danckbar sey, Für dein so blutig schwitzen, Verspeynung, klägliches geschrey, Hohn, backenstreich und ritzen; Auch deinen dorn, Des Vatern zorn, Für meinem creutz, ohn zagen, Entgegen möge tragen.

176. Mel. Aus tiefer noth.

HErr Jesu, deine angst und pein, Und dein betrüb-

tes

tes leiden, Laß mir für augen allzeit seyn Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine grosse noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner seelen höllen-qual, Dein blut geronnes schwitzen, Und übrig elend allzumahl, Darin du mustest sitzen, Mir offtermalen fallen ein, Und eine starcke warnung seyn Vor mehren missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine grosse sünden-last Dir aufgelegt zu tragen. Ach! liebster Heiland, schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade vor recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Vertrugest schläge, spott und hohn, Must'st an dem creutze hangen, Auf daß du vor uns schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bey Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur danckbarkeit Von hertzen dir lobsingen: Und wenn du zu der seligkeit Mich wirst hinkünftig bringen, So will ich daselbst noch vielmehr, Zusamt dem gantzen himmels-heer, Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu, deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann ich von hier soll scheiden. Ach hilf! daß ich durch deinen tod Fein sanft beschliesse meine noth, Und selig sterbe, Amen.

177. Mel. O Christe morgen-sterne.

HErr, was sind das für wunden, In deinen händen zart? Das haben eure sünden Gemacht, daß ich so hart Und sehr geschlagen ward.

2. Dacht ich doch, Herr, wir wären All deine liebe leut, Die dich stets thäten ehren, Und dir zu keiner zeit Zufügten einig leid?

3. Ich kan nicht anders sagen, Im haus der lieben mein Bin ich also geschlagen, Seht an die striemen mein, Ob sie nicht von euch seyn.

4. Ach das ist zu bewenen! Süsser Herr Jesu Christ, Daß du so von den deinen, Die du liebst ieder frist, Verwundt und geschlagen bist.

5. Ja mir habt ihr arbeite Und grosse müh gemacht, Für eure sünd ich leide, Daß der nicht werd gedacht, Solchs nehmt in gute acht.

6. Lob sey dir, Herr, gesungen, Für alle schmertzen dein, Daß dich dein lieb gezwungen Für uns in solche pein, Ehr sey dem nahmen dein.

178. Mel.

178. Mel. Wend ab deinen zorn.

HErtzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gecrönet, Das angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit eßig und mit gall getränckt, Ans creutz gehäncket.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen, Ach! Herr Jesu, ich hab diß wohl verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe, Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt der Herre der gerechte Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt, Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß an voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der hollen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse, Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam deine lieb ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit auch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dann dir deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräfften, Fest die begierden an das creutz zu hefften, So gieb mir deinen Geist der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten, Bemühen werd ich mich, Herr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein

creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmerzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, Herr Jesu, wird für deinem throne, Auf meinem haupte stehn ein ehren-crone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck singen. J. H.

179. In bekannter melodey.

HIlf Gott, daß mirs gelinge, Du edler schöpffer mein, Die sylb in reimen zwingen, Zu lob den ehren dein, Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, Herr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt, In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt Und was Gott selber ie geschuff, Solt es alles verderben, Er thät keinn wiederruf.

3. Jesus das wort des Vaters Ist kommen in die welt Mit grossen wunderthaten, Verkauft um schnödes geld Durch Judam seiner Jünger einn Ward in den tod gegeben Jesus, das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernimm das osterlamm, Da that er nicht vergessen Das brodt in sein hand nahm, Sprach: esst, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben Zur vergebung eurer sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken Im wein sein blut so roth, Seinn tod sollt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brodt Und trinckt von diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. Jesus wusch ihnn die füsse Wohl zu derselben stund, Lehrt sie mit worten süsse Aus seinem göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr meine jünger seyd.

7. Christus der Herr im garten, Da er gebetet hat, Der Jüden thät erwarten, Von ihnn gebunden hart, Sie führten ihn zum Richter dar Gegeisselt und geröhnet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgeborne Fürst, Nach uns that ihm verlangen, Darum sprach er: mich dürst, Vernimm nach unser seligkeit, Darum ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab, Wie uns Johannes zeiget, Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen Jesus sein jünger lehrt, Allein sein wort zu tragen, Predign in aller welt: Wer gläuben thut und wird getaufft, Der hat das ewig leben, Ist ihm durch Christum erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben Von seiner himmelfahrt, Doch will er bey uns bleiben, Wie er versprochen hat: Vernimm durch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen Kein gwalt der höllen-pfort.

12. Einn tröster thät er senden, Das war der Heilge Geist, Von Gott der thät sie lenden In wahrheit allermeist, Denselben wollt wir rufen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn. (180.) H M.

HÖr liebe seel, dir ruft der Herr, Da solt du achtung geben, Komm meine schöne, komme her, Mein taub, mein freund, mein leben.

2. In felsen-löchern suche ruh, Und in steinritzen raste, Ich komm, zu dir ich fliehen thu, Verschmäh nicht diesen gaste.

3. Nichts such ich, dann ergötzlichkeit, In hölen deiner wunden, In striemen deiner rothen seit Ich wahre ruh hab funden.

4. O ihr felß-löcher berget mich! Ihr steinritz last mich leben, In eurem schutz sein sicherlich! Danck will ich ewig geben. J. M. D.

181. In eigener melodey.

ICh lebe nun nicht mehr, denn Christus ist mein leben, Und meine lieb ist gar mit ihm ans creutz gegeben: Es wisse nun die gantze welt, Daß mir nichts mehr an ihr gefällt, Weil meine lieb gecreutzigt ist.

2. Es herrscht in mir kein feur der lüsternden begierden, Mein hertze brennt auch nicht nach pracht und eitlen zierden: Es kan kein reichthum, geld und gut Verblenden meinen sinn und muth, Weil meine lieb gecreutzigt ist.

3. Ich habe keine lust an den geschaffnen dingen, Mir kan was zeitlich ist, nicht eine freude bringen: Des fleisches schönheit und ihr ruhm, Scheint mir wie eine lose blum, Weil meine lieb gecreutzigt ist.

4. Es darff sich nun nicht mehr die welt um mich

bemühen, Sie wird mein hertze nicht zu ihrer liebe ziehen, Ich lieb und küß auch in dem tod Den süssen Jesum, meinen Gott, Denn meine lieb ꝛc.

182. Mel. Mag ich unglück nicht.

Ich gläub, o Gott, aus hertzen-grund, Bekenn mit mund, Nichts soll davon mich wenden, Daß dein Sohn, den du hast gesandt Mir zum Heiland, Sey wahrer Gott ohn ende, Hab mir zu gut, Mein fleisch und blut genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind Für meine sünd, In windlein eingehället, Die jugend mit mühseligkeit, Mit noth und leid Ist worden gantz erfüllet: Er hat gewacht, Sich matt gemacht: Er ward gestäupt, Sein heiligs häupt Mit dornen scharff gecrönet.

3. Er ward ans galgen-holtz gehängt, Mit gall getränckt, Und fiel in todes-banden: Doch wieder auf den dritten tag Nach seiner plag Ist er vom tod erstanden: Mit herrlichkeit Zur himmelfreud Gegangen ein, Frey aller pein Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, Was er gethan, Laß gnad in ihm mich finden. Du hast mich armen nicht veracht, Gantz frey gemacht Von meinen schweren sünden: Durch Sohnes tod, Den knecht aus noth Hast du erlöst, Wer sich des tröst, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt für dich, Und träget mich, Das schaaf auf seinen rücken, Das schaaf, das gantz verirret war, Gieng mit gefahr In satans gwalt und stricken, Das hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du begehrt Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz listiglich Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen, Bringt itzt dein Sohn in deinen schooß, Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen. Ich war sehr weit Durch üppigkeit In vollen drab Gewichen ab: Jetzt bin ich zu dir kommen.

7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben, Das bringt dein Sohn zu seiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht, der sich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o Gott! Durch Christi tod, Den er für mich erduldet, Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllen-pein verschuldet, So hab ich doch Die hoffnung noch Durch deinen Sohn, den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradiß Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube fest, Daß du nicht läst, O frommer Gott, In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

183. Mel. Zion klagt mit angst und.

Jesu, deine heilge wunden, Deine qvaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Deiner grossen angst und schmertzen, Daß ich sie betracht im hertzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich dencken, daß dein leiden Bloß auslöscht der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden-mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sünden-bahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könnt in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gieb für allem was mich kräncket, Mir von deinen wunden krafft. Wenn mein hertz hinein sich senket, So gieb neuen lebens-safft, Daß mich stärck in allem leid Deines trostes süßigkeit, Weil du mir mein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todes-angst laß mich, Stets erqvicken mächtiglich. Herr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. Jesu deine heilge wunden, Deine qvaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde und dann frölich überwinde. J. H.

184. Mel. Christus der uns selig.

Jesu meiner seelen licht, Freude meiner freuden,

Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in handen, Lästerung und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wolgewogenheit, Vater-lieb und güte, Deines hertzens freundlichkeit Und dein treu gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wann der sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath! Den man nie ergründet, O der unerhörten that! Die man nirgends findet. Was der mensch, der erden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht, Drum will mir geziemen, Deine starcke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen Zwischen angst und tod und streit Kräftiglich geniessen, Ach! ach meines hertzens hertz! Wirf durch deine schmertzen Meine schmertzen hinterwerts, Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt Uiber straf und sünden, So schnell werd es gleich erquickt Mit den gnaden-winden. Jesu, sieh ich falle dir Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs-begier Glaubens-kühn zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorsprach ich mich trau Und an wen ich gläube, Jesu, du bist es allein Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich scheußt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, Herr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todes-

todes-banden: Sieh dein bräutgam und dein hirt, Jesus ist vorhanden. H. H.

185. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

JEsu, dein betrübtes leiden, Deine schwere creutzes-pein Soll mein gantzes dencken seyn, Allen welt-tand zu beschneiden, Jesu, deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blutig schwitzen, Deiner seelen höllen-qvaal, Deine striemen allzumal, Deiner cronen dornen-spitzen, Solche deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? Alle wunden die du hegst, Alle striemen die du trägst, Hab ich dir selbst helffen schlagen. Jesu, deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, Deiner augen freundlichkeit Ist mit unwust voll gespeyt Von des teufels hüffgenossen, Jesu, deine bittre noth Kränket mich bis auf den tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, Und verlassen deinen thron; Ist diß nun dein danck und lohn, Daß du must am creutze hangen? Jesu, deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

6. Solte mich denn diß nicht krämcken? Solt ich nicht bey dieser zeit Fliehn der erden eitelkeit. Und an deinen tod gedencken? Jesu, deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

7. Laß Herr Jesu, laß dein leiden, Deine marter, angst und pein Meine letzte zuflucht seyn, Wann ich soll von hinnen scheiden; Hilf daß ich durch deinen tod Sanfft beschliesse meine noth. M. T. T.

186. In bekannter melodey.

JEsu meines lebens leben, Jesu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben. Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

2. Du, ach du, hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes Sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh, Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpff belegt, Gar mit dornen angecrönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-cron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn, Daß ich möchte tröstlich prangen, Hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld; Daß ich würde los gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kömmt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, Jesu, vor gesamte noth, Vor die wunden, vor die schmertzen, Vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tiefe pein Will ich ewig danckbar seyn.

187. In eigner melodey.

JEsu, wahrer Gottes Sohn, Der du hast den tod erlitten, Und durch marter, spott und hohn Mir die seligkeit erstritten, Ach! laß deine angst und pein An mir nicht verlohren seyn.

2. Meine sünd und missethat Ist die ursach aller plagen, Sie, ach! sie ist, die dich hat So gegeisselt und geschlagen, Sie ist, die dir alle noth Hat verursacht, o mein Gott!

3. Daß du heisses blut geschwitzt, Daß du wie ein dieb verbunden, Daß die dornen dir geritzt, So viel striemen, beulen, wunden, Daß dein spottet iederman, Das hat meine schuld gethan.

4. Daß ein schnöder knecht dich schlägt, Daß man dich so gar zerschmeisset, Und dir eine last auflegt, Die dich fast zur erden reisset, Ja zuletzt am schädel-ort Dir durch händ und füsse bohrt.

5. Daß, als einen fluch der welt, Man dich an das creutz aufhencket, Und als dich der durst befällt, Mit vermyrrthem eßig tränket, Ja so hart verfährt mit dir, Kömmt, o Jesu! alls von mir.

6. Ich

6. Ich bin schuld, daß Gottes grimm Und gerichte dich umfassen, Daß du schreyst mit starcker stimm, Und klagst dich von ihm verlassen, Herr du leidest wegen mein Alle deine todes-pein.

7. Aber, o der grossen treu! Dieses alles mir zu gute, Daß ich wieder werd aufs neu Gott versöhnt mit deinem blute, Der mir vor der höllen qvaal Nun verheist den himmels-saal.

8. Siehe doch, es kommt zu dir Meine wohl durchplagte seele, Und begehret ihr qvartier, Hier in deiner wunden-höhle, Wie ein vogel in der flucht, Der ihm einen felsen sucht.

9. Da will sie in deine seit, Sich in eine schantze legen, Die gantz sicher und bereit Vor den harten donnerschlägen Aller feinde witz und macht, Die sie in die flucht gebracht.

10. O Herr Jesu, nimm sie auf Mit getreuen vaters-händen, Und wenn sie den harten lauf Ihres lebens wird vollenden: So gieb ihr vor alles leid Die gewünschte seligkeit, Amen.

188. Mel. Wend ab deinen zorn lieber.

KOmmt her und schaut, kommt last uns doch von hertzen Betrachten Christi leiden, pein und schmertzen, Er tritt die kelter Gottes, wie ich meine, Wohl recht alleine.

2. Ach seht! wie angst wird ihm von unsern sünden, Er muß sich wie ein wurm am ölberg winden, Daß ihm der todes-schweiß, mit dem er ringet, Blutig ausdringet.

3. Gott selbst fällt hie im garten zu der erden, Ein engel muß des tröstens tröster werden, Die creatur muß ihren schöpffer stärcken, Welchs wohl zu mercken.

4. Was wir von Adam hatten übertreten, Das muß der unschuldigste Herr verbeten, Den scharfen zorn, der über uns ergrimmet, Er hier vernimmet.

5. Der geitzhals Judas sorget, rennt und laufet, Den Herren um ein schnödes geld verkaufet, Giebt drauf der rott die losung durch sein grüssen Und falsches küssen.

6. Die da mit spieß und stangen fertig stunden, Führen ihn mit für Caiphas gebunden, Da er um seine lehre wird gefraget, Und hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein betrug befunden, Der wird durch falsches zeugniß überwunden, Er wird verspott, verspeyet und verhonet, Mit dorn gecrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dicht-geflochtnen riemen, Der rücken lag blutrünstig voller striemen, Von seinem haupt mit dornen wund gestossen, Blutstropffen flossen.

9. Blutig ward er zum schauspiel umgeführet, Mit einem purpur nur zum spott gezieret, Höhnisch gegrüßt, man speyt ihm ins gesichte, Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt und ans creutz gehencket, Mit eßig und mit bittrer gall getränket! Zuletzt, als schon sein Geist sich von ihm machet, Ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen. Ach freylich! wir, wir haben ihn geschlagen Ans holtz, weil Adam von dem holtz den schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre sünd ist ursach seiner wunden, Wir haben ihm die ruthen selbst gebunden, Wir hätten ewig, ewig müssen Diß alles büssen.

13. Herr Jesu, dir, dir soll man danck erweisen, Für die erlösung soll man stets dich preisen, Doch kan das keines menschen witz ausdencken, Was dir zu schencken.

14. Nimm diß so lang was meine lippen singen, Bis du mich an der engel chor wirst bringen, Daselbst will ich dein lob in jenem leben Völlig erheben.

15. Hilff, Jesu, daß ich Gott auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end befehle, Daß ich mag selig auf dein blut und namen Einschlaffen, Amen.

Mich. Bapt.

189. In seiner eigenen melodey.

KOmmt heraus all ihr jungfrauen, Euren König anzuschauen: Schauet ihn in seiner crone, Die er trägt mit grossem hohne Für eure sünd und miß-that.

2. Schauet wie er wird geführet, Wie er ist heraus-staffiret, Schaut sein elend und sein leiden In dem tage seiner freuden, In seiner seelen hochzeit-fest.

3. Schaut sein antlitz voller wunden, Voller beulen, voller schrunden, Schauet, wie die locken hangen, Ohne zierat, ohne prangen, Mit koth vermenget und mit blut.

4. Schauet wie sein hals zerrissen, Und mit geisseln ist zerschmissen, Schaut die ketten und die bande Die er trägt zum unterpfande, Betrachtet seinen purpur-rock.

5. Schauet

5. Schauet wie er geht gebücket, Wie das creutz ihn niederdrücket, Schaue wie er ist verstellet, Wie er auf die erde fället Für übergrosser mattigkeit.

6. O des armen und betrübten, O des treuen und verliebten! Ist auch wohl ein mensch zu finden, Dem nicht alle kräffte schwinden, Wann er Gott selbst so leiden sieht?

7. Denckt ihr töchter und ihr bräute, Was euch dieser gang bedeute, Denckt, wo er euch soll erhöhen, Daß ihr müsset mit ihm gehen, Und seine creutz-genossen seyn.

8. Niemand kömmt zur himmels-freuden Ohne Christi creutz und leiden: Wer nicht hilfft sein creutze tragen, Darf nicht nach der hochzeit fragen Und des geliebten lammes kuß.

9. Nimm, o Jesu! deine schmertzen Nimmermehr aus meinem hertzen, Laß mich würdig seyn befunden, Daß ich trage deine wunden, Und deine cron mein bräutigam.

10. Daß man mich dein bildniß nenne, Und bey deinem leiden kenne: Daß man an dem hochzeit-tage Allenthalben sing und sage, Daß ich dir treu gewesen bin.

190. Mel. Jesu du mein liebstes leben.

LAsset uns mit Jesu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch schon himmlisch seyn, Gläuben recht und leben fein, In der lieb den glauben weisen. Treuer Jesu bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-saat die erndtet lachen, Hoffnung tröstet die gedult, Es kan leichtlich Gottes huld Aus dem regen sonne machen. Jesu hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab, So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. Jesu sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben, Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. Jesu unser haupt du bist, Wir sind deine leibes-glieder:

Wo du lebst, da leben wir, Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder, Jesu dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

191. In eigener melodey.

LIebster Jesu, sieh auf mich, Der ich mit so vielen sünden Hoch beschweret, ohne dich Keine rettung weiß zu finden, Ich stell ietzt zu deinen füssen Mich betrübten sünder ein, Und will deine wunden küssen, Die noch aufgespalten seyn.

2. Weil die starcke höllen-schaar Mich auf allen seiten plaget, Und in schrecklicher gefahr Hin und wieder treibt und jaget, So weiß meine arme seele Sonsten keinen felsen nicht, Ausser deiner wunden-höhle, Die mir heil und trost verspricht.

3. Aus derselben leucht herfür Deine grosse wunder-güte, Durch dieselbe zeigst du mir Dein hertz, willen und gemüthe, In derselben kan ich finden, Meinen grösten schatz dein blut, Und los werden meiner sünden Durch dis höchste himmels-gut.

4. O Herr Jesu! laß allzeit Mich in dieser festung bleiben, Und mich ja des teufels neid Nicht aus meiner schantze treiben, Und wenn endlich meine seele Wird aus diesem leben gehn, Ach! so laß mir diese höhle Deiner wunden offen stehn, Amen.

192. In eigener melodey.

LIebste seel, erkenne doch, Was dein Heiland hat erlitten Diesen abend, als er noch Wird geführt mit schnellen schritten In der häscher beygemach, Da dann nach der Priester scheiden Dieses schäflein muste leiden, Bis der liebe tag anbrach.

2. Was für schande, schmach und spott, Was für lästrung muß er tragen Unser Heiland, mensch und Gott, Ach wie wird sein haupt zerschlagen, Seiner klaren augen licht, Das mit tüchern zugebunden, Stöß und speichel hat empfunden, Wird durchaus verschonet nicht.

3. Wölfe zerren dieses lam, Mörder schlagen den beliebten, Unser seelen bräutigam Wird das haupt der hochbetrübten: Seht der häscher leichte schaar Machet wund mit grimm und rasen Seine leffzen, ohren, nasen, Wangen, augen, haupt und haar.

4. Meine sinne können nicht Allen schimpf und hohn erdencken, Welcher dich, o lebens-licht, Durch die diener muste kräncken! Lose buben hatten macht Dich zu qvälen hier auf erden, Daß dadurch wir möchten werden Hoch im himmel angebracht.

5. Die-

5. Dieses alles hast du zwar, Liebster Heiland, ausgestanden Von der frechen häscher schaar, Die dich schlug so gar in banden: Aber ich war mit darbey; Diesem unverschämten hauffen Bin ich selber zugelaufen, Zu verüben tyranney.

6. Straffe nicht in deinem grimm Meine sünd und missethaten, Höre doch, Herr, meine stimm, Ach ich bin in angst gerathen! Wär ich nun von sünden rein, Könntest du mir nicht vergeben Sünd und schuld in diesem leben, Noch mir armen gnädig seyn.

7. Ich bekenn es ohne scheu, Daß ich manchen tag verschlissen Mit den dienern, die gantz frey, Ohne glauben und gewissen Dir so grossen schimpff gethan; Aber nun, o lieber meister! Sende doch die himmels-geister Mir zu dienst auf diesen plan.

8. Hab ich mich der bösen rott In der jugend zugesellet, Ey so danck ich dir mein Gott, Daß sie mich nicht gantz gefället. Nun und künftig folg ich dir, Laß dein engel bey mir bleiben, Welch, als fromme diener, treiben Alle feindschafft weit von mir.

9. Laß den teufel und die welt Alles das zusammen bringen, So nach meiner seelen stellt, Nichtes doch wird mich bezwingen, Herr, ich trotz auf deine macht, Fürchte keiner feinde blitzen, Deine diener, so mich schützen, Wachen vor mich tag und nacht. J. Rist.

193. Mel. Christus der uns selig macht.

MEine seel itzt ist es zeit, Laß uns sonder warten Jesu geben das geleit Zum oliven-garten. Weil im garten sich der tod Erstlich angesponnen, Hat das ende unsrer noth Auch darinn begonnen.

2. Tod du machst dem leben bang, Angst ihn überfället. Mit dir er sich müde rang, Schwermuth ihn verstellet. Trauret selbst die freudigkeit? Ach! der Heiland klaget Selbst, die hülff um hülffe schreyt, Unser trost zaget.

3. Mein und aller menschen sünd Ihn ietzund muß drücken, Die Gott seinem liebsten kind Selbst legt auf den rücken. Gottes zorn ein schwere last, Sünd ein grosser lermen, Tod, o wie ein bittrer gast, Machst Gott selbst sich härmen.

4. Ach sein schweiß ist rothes blut! Seht doch die corallen, Schauet eine purpur-flut Tropffenweis abfallen. Fliesset, fliesset tröpffelein, O! ihr blut-gold-gülden, Daß bezahlet mögen seyn Meine rothe schulden.

5. Gieſſet eine thränen-flut, Meine augen-brun-

nen, Dieses heilsam heilge blut Sey damit bermnen, Mengt euch unter diesen schweiß, Buß und heil zu finden: Dieses blut mich wäschet weiß, Machet rein von sünden.

6. Jesu dir ward bang für mich, Meine angst zu enden, Wann jetzt tod und sünde sich Mir zuwider wenden, Ach mich tröst in allem leid Diß dein geistlich leiden. Dein blut mich im tod begleit Zu den himmels-freuden.

194. Mel. Da Jesus an dem creutze stund.

MErck auf, o mensch, was ich dir sag, Jetzt muß ich meine jammer-klag Am creutze für dich führen: Ich bin ein wurm und nicht ein mensch, Die kräffte sich verlieren.

2. Sonst bin ich zwar der rechte held, Ein held den auch kein teufel fällt, Der mann von grossen kräfften, Jetzt aber werd ich schwach und matt, Ans creutz laß ich mich hefften.

3. Ich bin ein purpur-würmlein roth, Das man zerquetscht bis auf den tod, Den safft nur zu erlangen, Der ist mein rosinfarbnes blut, Wohl denen die es fangen.

4. Schau wie im garten ich allhier Lieg' als ein wurm zerquetscht für dir, Wie ich mich krümm' und winde, Da ich für angst den rothen safft An allen gliedern finde.

5. Im richt-palaß steh ich voll blut, Da man mich heuchrisch geisseln thut, Da man nach dornen schicket, Flicht eine scharffe marter-cron, Und in mein haupt sie drücket.

6. Mein leib aufs creutze wird gelegt, Mit starken nägeln man durchschlägt Die hände und die füsse, Auf daß als ein gevierter strom Das blut herunter fliesse.

7. Am creutze hat mir meine seit' Ein scharffer speer geöffnet weit, Draus blut und wasser springet, Bin ich, o mensch! denn nicht ein wurm, Dem man das blut auszwinget?

8. Wie blut ist deine sünde roth, Drum hats erfordert auch die noth, Daß ich durchs blut sie büsse, Ohn blut-vergiessen war sonst nichts, Daß sie sich dämpffen liesse.

9. Mein blut das ist der purpur-schmuck, Darinnen du hast recht und fug Für deinen Gott zu treten, Magst als ein Priester schön geziert Für deine sünde beten.

10. Der

10. Der König trägt ein purpur-kleid, Mein purpur-safft hat dir bereit Die königliche crone, Die du im himmel tragen solt Mit lust für meinem throne.

11. Wann dich die aufgeblaßne welt Auch für ein armes würmlein hält, Laß dich das nicht betrüben, Sie hat mirs auch zuvor gethan, Bin doch ein König blieben.

12. Trag in gedult schimpff, hohn und schmach, Und übergieb Gott deine sach; Er meinet dich mit gnaden, Er hat dich lieb, er ehrt dich hoch, Steht dir für allen schaden.

13. Wann dich der arge böse wicht Von wegen deiner sünd anficht, Zeigt dir was du verdienet; So zeige du ihm wiederum, Womit ich dich versühnet.

14. Ob du ein sünden-wurm gleich bist, Den satanas mit grimm und list Will in sein mordreich treiben, Da würm und motten ohne zahl Dein bette sollen bleiben.

15. So bin ich worden dir zu gut Ein würmlein, welches durch sein blut Den hertzens-wurm getödtet, Daß er dich nicht mehr nagen darff, Weil dich mein blut durchröthet.

16. Wann dir der tod am letzten end Auf dein betrübtes hertze rennt, Daß du für angst dich wendest Gleich einem würmlein, hin und her, Bis du das leben endest.

17. So nimm mich armes würmelein Zu dir in deinen hertzens-schrein, Merck auf wie ich gerungen, Auf erden liegend in der angst, Und deinen tod verschlungen.

18. Wird gleich dein leib der würmer speiß, O sey getrost mit ehr und preiß Will ich ihn auferwecken, Daß er auf meinem ehren-saal Das freuden-mahl wird schmecken.

19. Mit purpur-kleidern will ich ihn Nach deines hertzens wunsch anziehn, Die ich selbst hab erworben, Als ich in meinem scharlach roth Für dich am creutz gestorben.

195. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

NUn giebt mein Jesus gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt ihr geschöpffe kommt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da Gott am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich, Das erd-

reich

reich bebe furchtbarlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen rach und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnen sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit Beläutet werden dieser zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstat bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr Josephus, der ein Rathsherr war, Der Christum liebt und wolte nicht, Daß man ihn brächte für gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam Jesu Christ, Der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach alten brauch, Er bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, Und fein nach todten-art geziert, Da sencket man ihn sanfft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt, O mensch, merck auch zu ieder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

196. Mel. Wend ab dein zorn ꝛc.

O Daß ich könte thränen gnug vergiessen! Ihr augen lasset eure quellen fliessen, Auch du, mein hertze, sey nicht gleich dem steine, Ach weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts verwircket, wie wir arme kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr stirbt für die bösen knechte, Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, mensche, dein erlöser! Sein blutigs leiden rührt von dir, du böser: Jesus wird für dich in den tod gegeben, Du, du solst leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stoltz beflissen: Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt: seins wird höhnisch verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läst er

er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeyet.

7. Dein ohre läst sich von der welt bethören, Seins muß der Jüden creutzge! creutzge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starcken tränken will sich dein mund laben: Der krancke Heiland kan nicht wasser haben, Eßig und galle bietet man im schwamme Dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth sammt und atlaß kleiden, Muß dein Herr Jesus blöß und armuth leiden. Weil du im himmel soltest gnade finden, Läst er sich binden.

10. Du wirst befreyt von ewgen creutz und plagen, Drum muß sein creutze dein erlöser tragen. Daß ihm die hand und füsse sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein hertz zerspaltet, Weil dir ruhlosem hertz und sinn erkaltet. Sein leib ist eiter, wunden, striemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du ie begangen, Ist dein Herr Christus schmählich aufgehangen. Daß dir geholffen werde bester massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben erben, Muß er am creutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Werthester Jesu, laß mirs gehn zu hertzen, Wie du mich liebest, gieb durch deine schmertzen, Daß ich mög alle fleisches-lüste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein erlösung gäntzlich war vollendet, Gieb ruhe, wann man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gieb süsse ruhe durch dein bittres leiden, Nimm auf mein seelchen in die himmels-freuden, Dieselbe hast du, Heiland, mir erworben, Weil du gestorben. (197.) G. W. S.

O Du allerliebster Gott! Was wirds mit dir werden, Daß du liegst voll angst und noth, Bebend auf der erden? Daß dein rosinfarbnes blut Durch dein antlitz dringet, Und ein engel trost und muth Dir, dem tröster, bringet.

2. Ach du siehst die grosse pein Und das bittre leiden, Welches dir wird marck und bein, Leib und

seel

seel durchschneiden, Siehst, daß aller menschen schuld Und was ich verbrochen, Ernstlich und ohn einge huld Wird an dir gerochen.

3. Ach wie solte nicht dein hertz Zittern, beben, zagen, Weil es schon des todes schmertz Fühlt und all die plagen! Weil auf dich alleine fällt, Alle last der sünden, Must du freylich, heil der welt, Grosse pein empfinden.

4. Ach! mein Heiland, könnt ich doch Mindern solches leiden, Und von diesem schweren joch Eine bürd abschneiden, Könnt ich doch, o Gottes lamm! Dir was helfen tragen, Und für mich, mein bräutigam, Zittern sehr und zagen.

5. Denn du bist in diesen tod Meinetwegen kommen: Hast aus liebe meine noth Gantz auf dich genommen: Du ergiebst dich willig drein, Gottes Vaters willen Auch in unerhörter pein Gäntzlich zu erfüllen.

6. Ey so hilf dann, süsser freund, Meiner armen seelen, Wann sie für dem tod und feind Bebt, samt ihren hölen, Laß mir deinen theuren schweiß Wohl zu statten kommen, Wann ich von dem erden-kreis Werde weggenommen.

198. Mel. Vater unser im himmelreich.

O Du mein Heiland Jesu Christ, Der du für mich am creutze bist Verwundt, geschlagen, aufgehängt, Mit eßig und mit gall getränckt, Ich bitte, laß die wunden dein Ein artzney unser seelen seyn.

199. Mel. Christus der uns selig.

O Du quell der gütigkeit Mein Herr Jesu Christe, Den das meer zu andrer zeit Schleunig tränken müste, Warum daß dein mund nunmehr Uiberlautbar klaget, Wie der durst dich also sehr An dem creutze plaget?

2. Dein entblößter cörper schwitzt, Durch und durch verletzet, Alle glieder sind erhitzt, Die dein blut nur netzet. Durst und plagen nehmen zu, Doch nicht über plagen, Bloß nur über durst wilt du, Allerliebster, klagen.

3. Kanst du jetzt noch durstig seyn, Da du ausgetruncken, Und des gantzen kelches pein Fast in dich gesuncken, Ja du wilt noch eine zeit Willig marter leiden, Und nicht alsobald befreyt In den himmel scheiden.

4. Nach der armen menschen heil Durstet mein gemüthe, Derer allermeistes theil Feucht für deine güte.

güte. Ich begehre, Heiland, dir Mich einzuverleiben: Dürstet dich nicht auch nach mir? Laß mich in dir bleiben. A. S. B. S.

200. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o &c.

O Edle wunden! was soll ich, Du grosser Richter, gegen dich Verdienen und erwarten, Dieweil du hier der sünden last So eifrig abgestrafet hast? Der blutge schweiß im garten, Der dornen schmertz, der geissel schmach, Der rothen striemen ungemach, Die creutzes-last, der schnöde tod, Erinnern mich, o starcker Gott! O starcker Gott! was sünde sey, Und dann darbey Der strengen strafen mancherley.

2. Ach! liebster Vater geh doch nicht Mit deinem knechte ins gericht; Ich schrey und appellire In wahrem glauben, reu und leid, Von deiner Richterstrengigkeit An deine gnad, und rühre Mit seufftzen dieses Vater-hertz, So in dem creutz- und todesschmertz Für meine schwere missethat, Auch seinen Sohn gegeben hat. Herr Jesu Christ, ich halte mich Getrost an dich Und an dein leiden ewiglich.

3. Du bist das theure löse-geld, Der werthe schatz der gantzen welt, In deinen tiefen wunden Hat mein zerknirschtes sünden-hertz, Von seiner angst und höllen-schmertz Erwünschte ruh gefunden. Ist meine sünde ohne zahl, So ist dein theures wundenmahl Auch unverweßlich, und daß Gott Sich selber giebt dafür in tod. Herr Jesu Christ, weil ich in dir Und du in mir, So bin ich selig für und für.

4. Dieweil du mir dein ehren-kleid Der himmlischen gerechtigkeit, Dein gantz hoch-heilig leiden Mittheilest, so tret ich mit dir Für deinen Vater gläubig hier, Auch deiner sieges-freuden Jn brüderrecht theilhafft zu seyn, Der räumet mir in gnaden ein, Die himmels-güter, weil er schon Dich mir geschenckt, du Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, weil deine pein Und creutz ist mein, Kan mir nichts mehr versaget seyn. (201.) J. B. Schupp.

O Elend, jammer, angst und noth! Seh ich doch meinen Jesum todt! Er ist erstarret gantz und gar, Der eintzig meine hoffnung war. Ach nim! ach nim diß leben hin! Jch ruh nicht, bis ich bey dir bin.

2. Nichts ist nun auf der gantzen welt, Das mein gemüth zufrieden stellt, Mein trost und freude Gottes Sohn, Mein lieb und leben ist davon. Ach nim! ach nimm diß leben hin! Jch ruh nicht, bis ich &c.

3. Dein, schönster, blasses angesicht Macht, daß mir

mir hertz und muth gebricht: Dein gantz verblichner rosen-mund Hat mir schon leib und seel verwundt. Ach nimm! ach nim̃ diß leben hin. Ich ruh nicht ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut Vergossen hast dein theures blut; Drum daß ich es erkenne hier, So will ich wieder sterben dir. Ach nimm! ach nimm dis leben hin! Ich ruh nicht, bis ich ꝛc.

5. Gib mir dein leiden, creutz und pein, Dein nägelmale drück mir ein, Verehre mich mit deinem spott, Mach mich auch ähnlich deinem tod. Ach nim̃! ach nimm diß leben hin! Ich ruh nicht, bis ich ꝛc.

6. O Jesu! laß mich doch nicht hier! Nimm mich nur in das grab mit dir, Laß deines süssen hertzens schrein Mein grab und eigne ruhstat seyn. O Jesu nimm dis leben hin! Ich ruh nicht, bis ich ꝛc.

202. Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

O Falsche treu! Ach heucheley! Ist das nicht sünd und schande? Jesum will man dulden nicht In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Ja seelen-noth Mit dem erlöser kämpffen, Wollen ihrer meynung nach, Seine Gottheit dämpffen.

3. Die freche schaar Gantz offenbar Den zarten leib entkleiden, Speyen ihm ins angesicht, Doppeln pein und leiden.

4. In spott und hohn Sie eine cron Aus scharfen dornen flechten, Setzen selbge auf das haupt Jesu, dem gerechten.

5. Ja was noch mehr, Sie geisseln sehr, Durchbohren und durchpfriemen Meinen Jesum, daß sein leib Voller wunden-striemen.

6. Es wird auch nicht Für dem gericht Ihr haß und neid geschlichtet, Bis sie durch des creutzes pein Jesum hingerichtet.

7. Laß, Jesu, mich Zeit lebens dich Mit meinem hertzen decken, Alle tröpfflein deines bluts Durstiglich außlecken.

8. Mein sünden-leid, Mein üppigkeit Hat dich so hart geplaget, Jesu, mein missethat Hat dich angeklaget.

9. Hilf Gottes-lamm, Mein bräutigam, Durch deine gnaden-güte, Daß forthin ich beßre mich, Und vor sünden hüte.

10. Und dann allein Auf deine pein, Auf dein so schweres leiden Mag gesegnen diese welt, Und von hinnen scheiden.

L. D.

203. Mel.

203. Mel. Da Jesus an dem creutze stund.

O Frommer Christ nimm eben wahr, Was Jesus hat geredet klar, Eh er am creutz gestorben, Die sieben wort, so zeigen an, Was er dir hat erworben.

2. Zum ersten für die creutziger Er bat: ach Vater lieber Herr, Gott himmels und der erden, Vergieb was sie aus unverstand An mir begehen werden.

3. Zum andern sah er freundlich an Den schächer, der da buß gethan, Sprach: warlich, diese stunde Mit mir im himmel wirst du seyn, Das gläub von hertzen-grunde.

4. Zum dritten hört man diese stimm Zu seiner mutter: weib vernimm, Dein sohn Johannes bleibet, Er nehme dich zur mutter an, Weil mich der tod vertreibet.

5. Zum vierten sprach der Lebens-Fürst, Mein mund gantz drucken ist für durst, Die zung am gaumen klebet. Ich leide noth und bittern schmertz, Mein hertz für ängsten bebet.

6. Zum fünfften als mit ungestüm Ihn schrecket seines Vaters grimm, Am creutz er also klaget: Mein Gott, mein Gott, wie hast du mir Die hülffe gantz versaget.

7. Das sechste wort nimm auch in acht, Itzt alles, sprach er, ist vollbracht, Nun endet sich mein leiden, Mein geist nicht länger bleiben will, Hat lust bald abzuscheiden.

8. Zuletzt, mein Gott, befehl ich dir Die seele, weich ja nicht von mir An meinem letzten ende, Auf daß sie ewig leben mag, Nimm sie in deine hände.

9. An diese wort, o menschen-kind, Gedenck, beweine deine sünd, Und tröst dich Christi leiden, So wirst du leben dort bey ihm, Ohn end in himmelsfreuden.

204. In bekannter melodey.

O Grosse noth! O grosser spott! Den mein Heiland leidet, Der die gantze weite welt Schmücket, zieret und erhält, Jesus wird entkleidet.

2. Man zieht ihn aus Mit grossem strauß, Reist ihn hin und wieder: Man entblöst das keusche lamm, Den verlohrnen bräutigam, Und die werthen glieder.

3. O seht und klagt, Wie man ihn plagt, Wie er wird gebunden, Wie man ihn mit geissein schmeist, Und den zarten leib zerreist, Daß er voller wunden.

4. O her-

4. O hertzeleid! O traurigkeit! Daß er diß muß leiden, Ursacht nur mein ungedult, Mein entblössung und die schuld Meiner schnöden freuden.

5. O Gottes Sohn! Ist diß der lohn, Daß du mich erwählet? Muß der bräutgam vor der braut Selbst bezahlen mit der haut, Und so seyn gequälet?

6. O Jesu mein! Laß diese pein Mir zu hertzen gehen; Dein entblössung sey mein kleid, Daß ich zu der letzten zeit Nicht beschämt darff stehen.

205. Mel. Vater unser im himmelreich.

O Gütiger Herr Jesu Christ, Der du der rechte mittler bist, Und ruffst Gott deinen Vater an, Für die, so dich gecreutzigt han, Zu dein gebet schleuß mich auch ein, So werd ich aller sünden rein.

2. Wie du den schächer hast erhört, Da er von herzen gnad begehrt: Also weil du in deinem reich Regierest mit dem Vater gleich, Nach deiner gnad gedencke mein, So werd ich ewig bey dir seyn.

3. Wie du auch deiner mutter werth, Die elend blieb auf dieser erd, Befahlst dem lieben jünger dein: Also laß dir befohlen seyn Der gläubgen mutter, deine braut, Die kirch, so hie das elend baut.

4. Da es auch ließ ansehen sich, Als hätt Gott gantz verlassen dich, Weil du am creutz hiengst traurigklich: Dasselb gewißlich tröstet mich, Daß dei- netwegen Gott, mein Herr, Mich wird verlassen nimmermehr.

5. Weil du bey deiner schweren last Einn grossen durst gefühlet hast, Da auf dich ausgegossen war Der zorn Gottes gantz und gar; Durch deinen durst erqvicke mich, Das wird mich laben ewiglich.

6. Weil du dann alles hast vollbracht, Das iemals kunte werden erdacht, Zu förderu aller menschen heil, So laß du mich auch haben theil An dem vollkommen opffer dein, So kan ich nicht verlassen seyn.

7. Gieb, daß ich in der letzten stund, Nach deinm beyspiel aus hertzen grund Dem treuen Gott, der ohne end Mein Vater bleibt, in seine händ Befehlen mög die seele mein, So wird sie wohl versorget seyn.

8. Drauf ich im glauben amen sag, An deinem wort kein zweiffel trag, Weil du, o Herre Jesu Christ, Die ewig wahrheit selber bist, Wirst du erhören gnädig mich, Dir leb und sterb ich willigklich.

206. In seiner eigenen melodey.

O Jesu deine sieben wort, Mit denen du am creutze dort Hast gute nacht gegeben, Die laß einst

einst selig führen fort Auch mich aus diesem leben!

2. Laß mich vergeben meinen feind, Und sterben aller menschen freund, Von gutem hertzen bitten Vor jeden der es böß gemeint, Diß waren deine sitten.

3. Laß mich bestellen wohl mein hauß, Mein guth den meinen theilen aus, Versorgt sie hinterlassen; Versorge auch um eine klauß, Den leib ins grab zu fassen.

4. Gieb daß nach deinem paradeiß, Am ende meines lebens reiß, Mög meine seel verlangen. Laß nach dem tod am himmels-kreis Mich als ein sternlein prangen.

5. Dein geist mir schreyen helff im tod; Laß mich nicht in der letzten noth Von Gott verlassen werden: Der tod mir rufe als ein bot Gen himmel von der erden.

6. Alsdann wann meine sünd in mir Sich reget, und mich durst nach dir: So laß mich nicht verzagen. Tröst mich durch deinen diener hier, Laß mich die noth ihm klagen.

7. Kömmt aller meiner tage nacht, So laß mich dein: es ist vollbracht: Mit freuden dir nachsprechen: Gieb mir auch, daß alsdenn fein sacht Mir hertz und augen brechen.

8. Den geist, wann er nun reisen soll, Dein Geist mir helf empfehlen wohl Zu deines Vaters händen, Die seel dein engel zu dir hohl, So kan ich selig enden.

9. Wann ich mit dir stimm also an, Werd ich hiernach mich als ein schwan Gen himmel können schwingen. Laß Jesu, aus der todes-bahn, Mich zu dem leben dringen.

207. Mel. Nun dancket alle Gott.

O Jesu Gottes lamm, vor unsre sünd geschlachtet, Wie selig ist der mensch, der hertzlich offt betrachtet, Was du im garten und in Caiphas pallast, Im richthaus und am creutz vor uns erduldet hast!

2. Ich dancke dir vor deine hertzens-angst und zagen, Vor deinen blut-schweiß, vor dein trauren, jammer-klagen, Weil deine traurigkeit mir himmels-freude bracht, Dein todes-kampff den tod zur lebens-thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, Daß du so willig bist vor mich in tod gegangen,

Weil

Weil du gefangen bist, so bin ich frey geacht, Weil du gebunden bist, so bin ich loß gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich fälschlich lan verklagen, Dein heiligs angesicht unschuldig schmählich schlagen, Weil du verklaget bist, gilt nicht des satans klag, Weil du geschlagen bist, trifft mich nicht höllen plag.

5. Ich dancke dir, daß du gegeisselt und gecrönet Mit dornen, kläglich auch verspeyet und verhöhnet, Weil mir ist ehr und freud erlangt durch deinen hohn, Weil deine dornen mir gebracht des lebens cron.

6. Ich dancke dir, daß du dein creutz vor mich getragen, Und unter mördern an dasselbe bloß geschlagen, Weil dein creutz ist mein sieg, weil dein unschuldig leid Abwendet höllen-pein, bringt mir gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du wie ein fluch aufgehangen, Und als verlassen bist mit höllen-angst umpfangen, Weil aller segen mir durch dich erlanget ist, Und Gott mich nicht verläst, weil du mein helffer bist.

8. Ich dancke dir, daß du das paradieß geschencket Dem schächer, daß du bist mit eßig, gall getränket, Weil du das paradieß auch mir eröffnet hast, Und mich vom höllen-tranck erlöst, von aller last.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles ist vollendet, Daß alles ist vollbracht, all sünden-straf gewendet, Weil alle schrifft erfüllt, die sünd getilget ist, Und Gott mit mir versöhnt, weil du der mittler bist.

10. Ich dancke dir, daß du am creutz für mich gestorben, Und alle gnaden-schätz uns allen hast erworben, Weil dein tod hölle, tod und sünd zunicht gemacht, Und durch dein sterben mir das leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch bist begraben, Daß deines grabes krafft mich kan im tode laben, Weil dein grab mir im grab gewünschte ruhe schafft, Daß mich nicht halten kan die sünd und todes-krafft.

12. Ach! laß durch deinen Geist in mein hertz kräfftig schreiben, Daß dein hochtheures blut kan alle sünd vertreiben, Daß Jesu Christi tod und blut mich machet rein, Daß Gottes Sohnes blut abwendet höllen-pein.

13. Laß ja auch in mein hertz diß edle trost-wort legen, Versiegle du es selbst, laß es ja nicht bewegen; Laß

Laß es ja nimmermehr wegstehlen satans list, Bewahre mir, mein Gott, den schatz zu aller frist.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, Christlich lebe, Dich liebe hertzlich, mich gedultig dir ergebe, Hilff daß ich immerdar dir diene, lobe dich Vor deine lieb und treu hier und dort ewiglich.

208. Agnus Dei.

O Lamm Gottes unschuldig! Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet, All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen, Erbarm dich unser, o Jesu!

(Zum dritten singet man zuletzt):
Gieb uns deinn friede, o Jesu!

Paßion-Lied aus den vier Evangelisten.

209. Mel. Es sind doch selig alle.

O Mensch, bewein dein sünde groß, Darum Christus seins Vaters schoos Eussert, und kam auf erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart Für uns ein mensch gebohren ward, Er wolt der mittler werden; Den todten er das leben gab, Und legt dabey all kranckheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert wird, Trug unser sünden schwere bürd, Wohl an dem creutze lange.

2. Denn als das fest der Jüden kam, Jesus sein Jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihnn sagen :,: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und erwürgt, Darauf die Jüdn gedachten: In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlich wasser zu ihm nahm, Thäts übern Herren giessen. Etlich der jünger murrten bald, Jesus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judas verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, Den Herren zu verrathen lügt, Nahm dreyßig pfennig bhende :,: Bald Jesus mit seinn Jüngern kam, Und aß mit ihnn das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Seinn tod zu bedencken bis ans end, Wusch den Jüngern die füsse, Er bildt ihnn für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den olberg trat, In furcht und zittern er da bat. Ach betet und thut wachen :,: Ein steinwurf er bald fürder gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch itzt geh von mir: Denn alle ding sind müglich dir, Doch es geschehe dem wille. Solchs er zum dritten-

male that, So offt er zu den Jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leid? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben :,: In die händ der sünder, steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf. Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen, Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wust alle ding, Gar bald er ihnn entgegen gieng, Und sprach zu ihnn mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solcher gwalt? Jesum, sprachn sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten: Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauf auf Jesum rennt, Und fiengen ihn mit grimmen. Petrus sein schwerdt auszücket recht, Hieb ab ein ohr des Bischoffs knecht, Jesus bald antwortt ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht er gesunde :,: Der hauf Jesum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt, Gefangen und gebunden: Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekannten jünger sein, Verläugnet dreist den Herren. Der Bischoff fraget Jesum drat, Sie suchten falsche zeugn und rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,:? Ich beschwör dich bey dem Gott meint: Sag, bist du Christ der Sohne sein? Jesus antwortt ohn zagen: Ich bins, und sag, nach dieser zeit Werdt ihr des menschen Sohne weit In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten Gottes sein. Der Bischoff zurist das kleid sein, Und sprach: ihr habts vernommen,

9. Daß er hat Gott gelästert sehr, Er sprach: merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben :,: Und speyten ihm ins angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herbe: Verdeckten ihm das antlitz fein, Und schlugen ihm mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich geschlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten Jesum mit mancher gfahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend, Als Judas sah, woraus es lend, Ward ihm die sach gereuen :,: Das geld er bald den Priestern gab, Und sprach: ich sehr gesün-

gesündigt hab, Erkannte sein untreue, Erhenckte sich und schnellt entzwey, Die Hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Eins töpffers acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der Prophet meldet.

11. Als Jesus für Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Kayser hat er wider gthon, Und nennet sich ein Gottes Sohn, Verführt das volck all tage: Pilatus ihn viel fragen thät, Jesus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder, Er schickte zu Herodes hin: Herodes freuet sich auf ihn, Meint was zu sehn besonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus bruft die Jüden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder: Ein gwohnheit ihr allwegen habt, Darinn ihr einn gefangnen labt, Jesum will ich los geben. Sie schrien all mit lauter stimm: Jesum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geisseln ließ, Und untr die schaar ins richthaus stieß, Jesus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein cron, Die muste durch sein haupte gahn, Mit einm rohr sie ihn schlugen, Und grüßen ihn ein König mit spott, Speyten auch in sein angesicht koth, Sein heilges häupt auch schlugen: Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm: Creutzige, creutzig, den hinnimm, Sonst bist nicht des Kaysers freunde :,: Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde: Gab ihnn den mörder Barrabam, Bald er Jesum zu creutzigen nahm Nach ihrem falschen willen: Sein kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grosser stimm, Das creutz trug er in stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem grimm, Daß er das creutz nachtrüge :,: Viel volcks und weiber weinten da, Bald Jesus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, bweine sich Ein iedes und sein kinde, Ihr werdt noch sprechen: selig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Vor furcht und qvaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelstät, Zween übelthäter man da hätt, Die man ans creutz auch schluge :,: Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrifft hat längst bekannt, Jesus bald sprach mit sage: Verzeih ihnn Vater diese that, Keiner weiß was er hie gthan hat, Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, griechisch und latein, Jesus ein König der Juden sein, Das thät die Priester betrüben.

17. Als Jesus nun gecreutzigt war: Sein kleider sie bald nahmen zwar Und spielten drüber bhende :,: Auch Jesus da sein mutter sah Darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, Das ist dein sohn: zum Jünger spricht: Das ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben spott, Auch andere viel lästerten Gott, Bist dus der von Gott kame.

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn, Steig itzt vom creutz, hilf dir davon, Das rhäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, Jesus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: Jesu denck mein nachher, So du kommest ins reiche dein, Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradeise, Ein finstern ward zur sechsten stund, Um neune Jesus schrie von grund Mit lauter stimm und weise.

19. Mein Gott! mein Gott! wie läst du mich? Im spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trincken :,: Als Jesus ihn versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist, dgs ich thät, Sein haupt ließ er da sinken: O Vater in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein, Schrie er mit lauter stimme, Gab auf seinn geist, der vorhang bhend Im tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzitterend war, Die gräber wurden offenbar, Der Hauptmann und sein gsinde :,: Sprachen: fürwahr der fromme was, Und Gottes Sohn diß zeiget das, Schlugn an ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brachn die bein, War Jesus todt, brachen ihm kein, Und stachen auf sein seiten: Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joseph der fromme Jesum nahm Vom creutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie Jesum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein,

stein, In einem felsen neue, Darein sie Jesum legten schon, Thaten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, Vermiethens grab, am dritten tag Jesus stund auf mit gwalte :,: Auf daß er uns ja fromme macht, Und mit ihm in sein reiche bracht Aus sündlicher gestalte: Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher sein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns leidt solche pein Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns Gotts-wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben: Die lieb erzeigen iederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit seinem leidn und sterben. O menschen-kind! betracht das recht, Wie Gottes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

Sebald Heyden.

210. Mel. Herr Christ der einig Gottes ꝛc.

O Mensch wollest bedencken Mein bitter leiden groß :,: Ich will dir wieder scheucken Das leben für den tod: An mich solt du dich halten, Ich hab dir zu der seligkeit Den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht geholet Durch silber oder gold :,: Mit meinem blut bezahlet, Wie bist du denn so stoltz? Auf erden schätz zu erwerben, An deiner seeln verderben, Gab ich dir auch die lehr?

3. Wer hie den schatz begehret Für meine gütigkeit :,: Den doch der rost verzehret, Bringt ihm offt ewig leid: Verschlossen in dem throne, Da findt ihr ihn gar schone, Zu euer seligkeit.

4. Die lilien auf dem felde, Wie zierlich daß sie stahn :,: Sie bezahlen nicht mit gelde Die schönheit die sie han: Salmon in seinem gwade War nicht gleich einem blade Derselben lilien ein.

5. Die vöglein in den lüfften Erfreun sich ihrer nest :,: Die füchs in ihren klüfften, Die habn von mir ihr fest: Ich hab gar nichts behalten, Drauf mein haupt liegen könte, Was gbrechn hab ich nun?

6. Ist doch mein himmel und erde, Und alls, was drinnen ist :,: Mein volck zu fuß und pferde, Hab ich geführt ohn list. Wohl aus Egypten-lande In stärke meiner hände In das gelobte land.

7. Sonst sorget nicht mit leide, Die ihr mein

Jünger seyd :/: Für speis und auch für kleide, Die sorge die ist mein: Ich will euch all ernähren, Frost, hungers-noth erwehren, Fürwahr das glaubet mir.

8. Nur lasset euch genügen Am lohne, den ihr habt :/: Mein Vater wird euch geben Eur nothdurft ohne wahn: Auf daß ihr nicht verzaget, Wann ihr am jüngsten tage Vom Sohn des menschen steht.

9. Danck, preiß, lob und auch ehre Gscheh Gott in ewigkeit Vor seine süsse lehre, Die er uns hat bereit, Aus seinm göttlichen munde: Der helff zu aller stunde, Zur ewign seligkeit.

211. In bekannter melodey.

O Theures blut! du dienst zum leben, O theure fluth! du kanst uns geben, Was uns sonst giebet keine fluth, O safft! o krafft! o theures blut!

2. Du theures blut, du gift der sünden, Du theure fluth must mich verbinden, Du thust das, was kein safft sonst thut, O safft! o krafft! o theures blut!

3. Du theures blut, dienst meiner seelen: Der höllen glut darff mich nicht quälen, Du löschest sie, o theure fluth! O safft! o krafft! o theures blut!

4. O fluth! o blut! du strom des lebens! O blut, o fluth! fleuß nicht vergebens, Fleuß auf mich zu du höchstes gut! O safft! o krafft! o theures blut!

Just. Sieverus.

212. Mel. O traurigkeit, O hertzeleid.

O Theures blut! O rothe fluth, Wie qvillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß! ich muß Mit dir die seele laben: Sonsten kan sie in der welt Keinen labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wann sie die sünde jaget, Wann sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes Sohn, Mein gnaden-thron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinstock, sey Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen, Dann ich bin des Höchsten kind Meines Jesu wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O pelican! O reiner schwan! Laß solches mich bedencken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versencken.

8. Dann

8. Dann leb ich wohl, Gleichwie ich soll, Und sterb in deinem namen, Komm du theures A und O Mich zu holen, Amen. S. D.

213. Am Char-Freytage.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gotts des Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott selbst liegt todt, Am creutz ist er gestorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gottes-lamm Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen? Alles was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön zart und mild, Du Söhnlein der Jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hochseelig ist Zur ieden frist, Der dieses recht bedencket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O Jesu du! Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen. Joh. Rist.

(214.)

O Uiberschweres leiden! O marter, pein und tod! O hartes seelen-scheiden! O hertzens-angst und noth! Wie kan ich gnug betrachten Die übergrosse last, So meine sünden machten Dir, Jesu, ohne rast.

2. Was hat dich doch beweget, O ewigs Vaters wort! Daß du hast angeleget Mein fleisch, und bist der hyrt Der armen menschen worden? Die treue liebes-macht Hat dich in diesen orden Und schwere pein gebracht.

3. Dann als ich gantz verlohren, Durch meiner sünden that, Der höllen war erkohren, Kamst du und schafftst mir rath, Du liessest dich erwürgen, Ohn schuld verscharren ein; O übertheures bürgen, So mich führt himmel-ein.

4. Ich bin fast ohne sinnen, Wann ich ersinnen will Das schreckliche beginnen Der feinde ohne ziel,

Doch ists ihnn nicht gelungen, Sie sind gäntzlich erlegt, Weil Jesus durchgedrungen, Ihr wüten sich nicht regt.

5. Wie soll ich doch verdancken? O Jesu wahrer Gott! Daß du mich schwach und krancken Errettet aus der noth. Ach! hier bin ich zugegen Mit meiner opffer-gab, Damit ich will hinlegen Seel, leib und was ich hab.

6. Nimm sie doch auf in gnaden, Weil du sie hast erlöst, Wend ab der sünden schaden, Laß mich nicht ungetröst, Wann ich dem letzten scheiden Das leben gehet ab, Führ, Jesu, ein zur freuden Die seele, die ich hab.

215. Mel. O welt ich muß dich lassen.

O Welt sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heil stickt in den tod; Der grosse Fürst der ehren Läst willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfült, Aus seinem edlen hertzen Für unerschöpfften schmertzen Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwer, als ein stein, Du bist ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Und lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst in todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur.

9. Ich

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr, Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey; Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschter treu.

12. Wie hefftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach und eiffer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanfften muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und namen brechen, So will ich zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nechsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Aus creutz und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst, Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schoos und hände Begleiten zu der ewgen ruh. P. G.

216. Mel. Ach Gott und Herr.

SAg menschen-hertz, Wo ist ein schmertz Der schmertzen-qvaal zu gleichen? Die an der seul Das sünder-heil Macht Jesum blaß verbleichen.

2. Ich sehs im geist, Die schrifft es weist, Der anblick mich erschüttert, Der schmertz mich zwingt, Zu hertzen dringt, Der leib und haut erzittert.

3. Der krieger grimm Mit ungestüm Den zarten leib entdecket: Die unschulds-hand Wird eingespannt, Hie steht er angepflöcket.

4. Hier ist gedult, Doch ohne schuld, Er schweiget zu den wunden, So wird kein lamm, Wann noch so zahm, Der mordbanck aufgebunden.

5. Der peitschen hall, Der riemen knall Erklitschet

schet in die wette, Der schläger wüt Ist nimmer müd, Es bebet auch die stäte.

6. Der ruthen schmeiß Regt blutes-schweiß, Macht rothe bäche rinnen: Der häcklein spitz Gräbt tiefe ritz, O schmertzen über sinnen!

7. Der pflüger waar, Das acker-schaar Gräbt furchen lang gezogen, Die geisselschnur Zeugt lange spur, Ist tiefer eingeschmogen.

8. Der wunden mahl Ist keine zahl, Den schultern eingeschnitten, Von ritz und striem Ist üm und üm Die zarte brust gerissen.

9. O Jesu Gott! Schnee-weiß und roth: O schönster unter allen! Das schöne weiß, Der rothe preiß Ist nunmehr hingefallen.

10. Der tröpflein see, Der striemen weh, Die weisse macht verbleichen, Der röthe zier Blickt nimmer für, Sie kan der weisse gleichen.

11. O schmertzen-mann, Dich seh ich an! Was seh ich? angst und qvälen: Dein hertz zerbirst, Der mund zerknirscht Den schmertzen zu verhelen.

12. Herr Zebaoth, Soll solche noth Die edlen glieder drücken? Soll striem und beul, O höchstes heil, Zerfleischen deinen rücken?

13. O Gott von macht! Ist so geacht Dein liebster unter allen? Trägt solchen hohn Dein hertzenssohn, Was hast du für gefallen?

14. O gütigkeit! Gewogenheit! Wie kan ich dich ermessen? Aus lieb zu mir Will Gott allhier Fast seines kinds vergessen.

15. Die sünden-last Auf mich gefaßt Durch mein und fremde schulden, Solt ewig dort Im jammerort Noch mehre qvagl erdulden.

16. O tiefer rath! O himmels-gnad! Gott seh ich für mich büssen: Was mir bescheidt, Hier Jesus leidt, Seins bluts soll ich geniessen.

17. Dein blut-verdienst Ist mein gewinst, O Jesu deine wunden Das lösgeld sind Für meine sünd! Ich bin von schuld entbunden.

18. O meine seel, Der wunden höl Laß deine schuld dir zeigen; Der striemen schwall Laß überall Die fleisches-lüste beugen.

19. Die sünden-lust Mit vorbewust Schon auf den Herren zielet, So bald die that Gewürcket hat Den schweiß, den Jesus fühlet.

20. O seel, nicht so! Vielmehr biß froh, Wie viel dein Heiland striemen Der geissel macht Hat beygebracht, So viel bring danck und rühmen. (217.)

(217.)

SChau, braut, wie hängt dein bräutigam An eines harten creutzes stamm! Ist auch wohl ein schmertz zu nennen, Den man nicht an ihm kan kennen?

2. Schau doch, er hänget gantz entblöst, Betrübt, geängstigt, ungetröst, Voller beulen, voller wunden, Ungepflegt und ungebunden.

3. Die glieder alle sind zerdehnt, Der mund steht offen, lechzt und gehnt, Und die lippen wie corallen Sind verblast, beschmitzt mit gallen.

4. Sein huldenreiches angesicht Kan man für blut erkennen nicht: Sein stirn ist gantz zerstochen, Und die augen sind gebrochen.

5. Das haupt ist grausamlich verhöhnt Mit einem dornen-crantz gecrönt, Und der haare tapffre locken Hangen voller speichel-flocken.

6. Die händ und füsse sind durchbohrt, Verrenckt, verlähmet und verkohrt; Auch das hertz, (o groß betrüben)! Ist nicht unverwundet blieben.

7. Schau braut, so gehts dem grünen reiß, So gehts dem fruchtbarn paradeiß: Ach! wie wirds mit dir dann werden, Dürres holtz, staub, asch und erden.

8. Jedoch verzage nicht, er hat Bezahlet deine missethat: Schau er neigt sich dich zu küssen, Will dich um und bey sich wissen.

9. Geh, werde seinem leiden gleich, Erdulte du mit ihm den streich; Dann es will sich nicht geziemen, Daß die brout sey ohne striemen.

10. Ach! steig hinauf und stirb mit ihm, Wie ein verliebter seraphim! Wer sein leben will ererben, Muß mit ihm am creutze sterben.

218. Mel. Christus der uns selig.

SChaue, mensche, schaue mich, Rufet der Erlöser, Und betracht auch selbsten dich, Wer du bist, du böser. Groß ist dein undanckbarkeit: Dich hab ich geliebet, Dafür hast du iederzeit Schmertzlich mich betrübet.

2. Was hab ich dir leids gethan, Daß du mich darffst plagen? Sage doch die ursach an, Ich mag billig fragen. Du bist ja von mir erlöst, Gott hab ich versöhnet, Daß man mich dann von sich stost, Hab ich diß verdienet?

3. Mehr als eine seel hab ich, Mensche, dich geschätzet: Du hast mich so liederlich Eitlen nachgesetzet, Für dich laß ich alles blut Aus den adern sprü-

tzen, Du verlacheſt ſolche fluth, Wilt dort ewig ſchwitzen.

4. Durch mich biſt du franck und frey Von den höllen-ſtricken, Deine ſünd und büberey Binden meinen rücken. Dir hab ich des glaubens licht Lieblich angeſtecket, Dafür haſt du mein geſicht Und auch deins verdecket.

5. Dich ſoll die gerechtigkeit Und mein unſchuld kleiden: Du entwendeſt mir mein kleid, Und verwirffſt mein leiden: Meine ſtriemen ſollen dir Heilen deine ſeuche, Deine lüſte geben mir Täglich neue ſtreiche.

6. Dir geb ich die reinſte pracht Dort für meinem throne, Du höhnſt mich mit purpur-tracht, Giebſt mir ſpott zu lohne. Du ſolt deines hauptes zier Ewig bey mir finden: Dein ſtoltz läſt zu dancke mir Einen dorn-crantz winden.

7. Ich will dir dort ewiglich Einen ſcepter geben, Du höhnſt mit dem ſchilffe mich, Führſt ein eitles leben. Dein creutz iſt von mir gefaßt, Mich hats müſſen drücken: Du legſt mir der bosheit laſt Täglich auf den rücken.

8. Dich menſch, hab ich mir erwehlt, Du ſolſt ewig leben: Dafür haſt du mich gequält Und dem tode geben. Ich will ſeyn dein ſüſſes brodt, Mein blut ſoll dich träncken, Du wilſt, daß mich in der noth Gall und eßig träncken.

9. Ich ſchließ auf die himmels-thür, Danck ſolt du mir ſagen: Dein hertz ſchleuſt du zu für mir, Läſt ans creutz mich ſchlagen. Händ und arme ſtreck ich aus, und will dich umpfangen: Du biſt wilder als ein strauß, Höhneſt mein verlangen.

10. Meinen Vater bitt ich noch, Dir nicht zu vergelten: Du, du ſünder darfſt mich noch Für die wohlthat ſchelten. Ich will dir mein treues hertz Durch die wunden weiſen, Ach! dich jammert nicht mein ſchmertz, Du biſt ſtahl und eiſen.

11. Jeſu! Jeſu! hilf, daß ich Mich recht wohl erkenne. Jeſu! hilf, daß ich auch dich Meinen Heiland nenne. Mein hertz ſey des undancks leer, Laß mich ja dich lieben, Und von nun an nimmermehr Vorſetzlich betrüben.

12. Wann mein ſtündlein bricht herein, Wann ich ſoll entweichen, O! ſo laß mein labſal ſeyn Deine marter-zeichen. Dein blut ſey mein lebens-ſafft: Reich mir deine hände, Nimm dem tode ſeine kraft, Gieb ein ſelig ende. G. W. S.

219. In eigener melodey.

SEyd gegrüſt ihr honig-graben, Die mein krankes hertze laben: Seyd gegrüſt ihr offnen hölen, Süſſe zuflucht meiner ſeelen: Ihr wunden Jeſu ſeyd gegrüſt, Und mit inniglicher lieb geküſt.

2. Euch inbrünſtig anzubeten Bin ich ietzo hergetreten, Euch zu ehren, zu beſchencken, Und mich gantz in euch zu ſencken, Komm ich mit groſſer zuverſicht, Ach! verſchmäh doch mein erbieten nicht.

3. Es iſt ſonſt zwar nichts als ſünden Um und an mir ietzt zu finden: Aber dennoch bin ich kommen, Weil ich tröſtlich hab vernommen, Daß Jeſus, der mich hat erkiſt, Für die ſünder nur verwundet iſt.

4. O wie unerhörte thaten, Daß er mir hat ſo gerathen: O! wie wunderliche liebe, Die ſich mir mit blut verſchriebe: Ich dancke dir, Herr Jeſu Chriſt, Daß du mir hie ſo groß gnädig biſt.

5. Schau ich falle dir zu fuſſe Mit zerknirſchter hertzens-buſſe, Laß ſich doch dein blut ergieſſen, Und auf meine ſeele flieſſen: Waſch mich, nun wieder weiß und rein, Daß ich möge dir gefällig ſeyn.

6. Es iſt wahr, daß ich verſchwendet, Was du mir haſt zugewendet: Aber ſchau doch ietzo nieder, Dein verlohrnes kind kommt wieder: O lieber Vater! nimm mich an, Und vergieb mir, was ich hab gethan.

7. Meine ſeele war der groſchen, Der verlohren und verloſchen: Aber nun iſt er gefunden Bey dem lichte deiner wunden: Ach hilf doch, daß er für und für Wohl verwahret bleiben mög in dir.

8. Ich verließ zwar deine heerde Und vergieng mich auf der erde: Aber ſchau ich komm bey zeiten Zu dem ſchaaf-ſtall deiner ſeiten: O guter hirte laß mich ein, Dann ich bin dein armes ſchäfelein.

9. Ich verſchmacht und muß verderben, Laß mich doch nicht vor dir ſterben. Thu mir nur ſo viel zu gute, Halt mich auf mit deinem blute: Ernähr mich, wie du andern thuſt, Mit der fetten weide deiner bruſt.

10. Ach wie gut iſt es zu weiden Auf dem acker deiner leiden, Ach was geben deine ſchmertzen Für ergvickung meinem hertzen, Wie ſüſſe ſchmeckt der himmel-thau, Den man findt auf deiner wunden au.

11. Deine wunden ſind die brunnen, Da das heil herausgeronnen: Sie ſind gleich den waſſer-

flüssen, Die im frühling sich ergiessen; Sie machen mich so herrlich naß, Daß ich grüne wie ein meyengräß.

12. O ihr rosen-rothe quelle, Uiberschwemmt doch diese stelle, Daß mein hertze muß versincken, Und in eurer fluth ertrincken, Was Gott dem Herren widerstrebt, Und was in mir nicht nach Christo lebt.

13. Helfft mir, daß ich kan bekleiben, Und ein grüner zweig verbleiben, Daß ich ewig kan bestehen Wie die cedern auf den höhen; Macht, daß ich unverwelcklich blüh, Und zu seiner zeit verdorre nie.

14. Ach! wer giebt mir tauben flügel, Daß ich über berg und hügel Von der erden mich erhebe, Und in Jesu wunden lebe, Daß mich des argen geyers list Nicht ermorden kan zu keiner frist.

15. O Herr Jesu, gieb mir gaben, Wie die klugen bienen haben, Weil ich mich zu dir gefunden, Auf die rosen deiner wunden, Daß ich deins bluts honigseim Trag in meinem mund und hertzen heim.

16. Ich begehre nur von hertzen, Deine leiden, deine schmertzen, Deine wunden will ich haben, Gib sie mir für allen gaben: Und mach mich deinen wunden gleich, Das ist mein ewigs himmelreich.

17. Deine wunden sollen werden Meine wohnstat auf der erden, In denselben will ich bleiben, Und mich ihnen einverleiben: O Jesu! zeuch mein hertz und sinn Gantz und gar in deine wunden hin.

220. Mel. Gott des himmels und der ꝛc.

SEy gegrüsset, licht der Heiden, Sey gegrüsset heil der welt, Der du durch dein bitter leiden, Nicht durch rothes gold und geld, Mich erlöset und gebracht Aus der finstern höllen macht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, Jesu, diesen jammer dir, Den du gäntzlich hast geschlichtet, Jesu, dir sey danck dafür, Dir sey danck in ewigkeit Für erlangte sicherheit.

3. Sey bey mir in meinem hertzen, Rege trauter Jesu, mich, Daß ich sehne mich mit schmertzen, Aechze nach dir stetiglich: Jesus sey mein stetes wort Auf der zungen fort und fort.

4. Jesu, laß mich zu dir steigen An das creutze, laß es zu, Und nach mir dein haupte neigen. Ich weiß Jesu, ich weiß du Wirst dich dessen wiedern nicht, Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bienelein Gnügig deines balsams riechen, Seelen-honig saugen ein, Ferner an das creutz hinan Mich sehr feste schwingen an.

6. Ich will sterben ich will leben, Jesu, iederzeit mit dir, Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier: Was dich kümmert, kümmert mich, Was du wilst, das will auch ich.

7. Hilf mir, daß auch meine liebe Gegen dir beständig sey, Daß sie keine welt-lust trübe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude sey allein Deine krancke creutzes-pein.

8. Weicher nur, ihr welt-gedancken, O du tand der eitelkeit, Du magst, wo du wilst hinwancken, Ich ergebe mich bereit Meinem Jesu, deß ich bin, Es mag alles fallen hin.

Des Heil. Bernhardi begrüssung an die heiligen gliedmassen seines allerliebsten Herrn Jesu.

I. An die Füsse.

(221.)

SEy mir tausendmal gegrüsset, Der mich ie und ie geliebt, Jesu, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt, Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umpfange, hertz und küsse Der gekräncketen wunden zahl, Und die purpur-rothen flüsse, Deine füß und nägelmahl. O wer kan doch, schönster Fürst, Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umpfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen! Wo ich kranck und traurig bin, Nimm die schmertzen, die mich qvälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht; Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, Herr, in das hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn, Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hie zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten Auf das best ich immer kan. Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen creutzesbaum, Und gieb meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

II. An die Knie des Herrn Jesu.

222. Mel. An wasserflüssen Babylon.

GEgrüsset seyst du meine cron Und König aller frommen, Der du zum trost von deinem thron Uns armen sündern kommen, O wahrer mensch, o wahrer Gott, O helffer voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest! Ach wie so arm, wie nackt und bloß Hängst du am creutz, wie schwer und groß Ist dein schmertz, den du duldest!

2. Es fliesset deines blutes bach Mit gantzem vollem hauffen, Dein leib ist auch mit ungemach Gantz durch und durch belaufen. O ungeschrenckte majestät! Wie kommts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer danckt dir deß? wo ist der mann, Der sich, wie du vor uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, O liebster, dafür geben, Daß dein hertz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod Von mehr als einer todes-noth, Und machst mich sicher wohnen. Laß höll und teufel böse seyn, Was schadts? sie müssen dennoch mein Und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heilger lust, Darmit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein hertz und brust, So wird mein leid gestillet, Das deinen augen wohl bekannt, Und das ist dir ja keine schand, Ein kranckes hertz zu laben: Ach bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ströme deines bluts Gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich will dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleid Will ich in mein hertz schreiben. Verleihe du nur krafft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch setzen, So wirst du, schönster, meinen sinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergetzen. P. Gerh.

223. Mel. Herr Jesu Christ meins lebens.

IHr schwachen knie, iezt steh ich hier, Ich steh und küß euch mit begier: Erlaub es mir, o Jesulein! Daß ich so nah am creutz mag seyn.

2. Herr, deine lieb ist gar zu groß. Wie bist du doch so wund und bloß? Wie wirst du doch, o grosser Gott, Der Jüden hohn, der Heyden spott?

3. Wird doch bey dieser eyfer-glut Dein gantzer leib ein lautres blut, Ach! welch ein unaussprechlich schmertz Zumartert dein getreues hertz? 4. O

4. O wunderbare majestät! Die nichts als bloß und striemen hat: Wo findet man doch einen mann, Der solche lieb ausreden kan?

5. Dein blut und leben giebst du mir, Du heil der welt, was geb ich dir? Was soll für deine todespein Der lohn, hertzliebster Jesu, seyn?

6. Du liebest mich bis in den tod, Du duldest gar zu grosse noth, Du stirbest, daß ich glaubens-voll Die todes-angst nicht schmecken soll.

7. Mit scham und furcht umpfang ich dich, In allem trübsal tröste mich, Und hilf, daß ich, o Gottes-lamm! Fest kleb an deines creutzes stamm.

8. Es zürne nicht dein treuer sinn, Daß ich dir so beschwerlich bin, Dein theures blut das wasch allein, Herr Jesu, mich von sünden rein.

9. Ermuntre mir hertz, seel und muth, Damit ich dich, o höchstes gut! Der du gelitten schläg und spott, Erkenn als meinen starcken Gott.

10. Ihr schwachen knie und schenckel schafft Doch meiner müden seelen krafft, Daß sie des satans list entgeh, Und ewig Gottes gutlitz seh. J. Rist.

III. An die Hände des Herrn Jesu.

224. Mel. Was mein Gott will das ꝛc.

SEy wohl gegrüsset, guter hirt, Und ihr, o heilgen hände Voll rosen, die man preisen wird Bis an des himmels ende. Die rosen, die ich mein allhie, Sind deine mahl und plagen, Die dir am end In deine händ Am creutze sind geschlagen.

2. Du zählst mit beyden händen dar Die edlen rothen gulden, Und bringst die gantze menschenschaar Dadurch aus allen schulden. Ach laß von mir, O liebster, dir Die hände hertzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greifst mit beyden armen Nach aller welt, in lieb und ruh Uns ewig zu erwarmen. Ach Herr sieh hier, Mit was begier Ich armer zu dir trete, Sey mir bereit, Und sieh mir freud und trost, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn Nach dir und deiner höhe, Gieb daß mein hertz nur immerhin Nach deinem creutze sehe: Ja daß ich mich Selbst williglich Mit dir aus creutze binde, Und mehr und mehr Tödt und zerstör In mir des fleisches sünde.

5. Ich hertz und küsse wiederum Aus rechten treuen hertzen, Herr, deine händ, und sage ruhm Und danck

danck für ihren schmertzen, Daneben geb ich, weil ich leb, In diese deine hände Hertz, seel und leib, Und also bleib Ich dein bis an mein ende. P. G.

IV. An die Seite des Herrn Jesu.

225. Mel. Christ unser Herr zum Jordan.

ICh grüsse dich, du frömmster mann, Der hertzlich gern vergiebet: Wie schmertzlich weh wird dir gethan, Wie wird dein leib betrübet! Es grüsset dich mein gantzer geist, Du meines Heilands seite, Du edler quell, aus welchem fleußt Das blut, das so viel leute Von ihren sünden wäschet.

2. Ich mach, Herr Jesu, mich zu dir, Ach! halt mirs ja zu gute, Und laß mich suchen trost für mir In deiner wunden blute: Du werthe wunde sey gegrüßt, Du weites thor der gnaden, Daraus sich blut und wasser gießt, Und da all unserm schaden Kan abgeholffen werden.

3. Du reuchst mir süsser als der wein, Und heilst den gifft der schlangen, Du stössest mir das leben ein, Und stillst des dursts verlangen. Eröffne dich du liebe wund, Und laß mein hertze trincken, Ists müglich, laß mich gar zu grund In dir gehn und versinken, So werd ich mich recht laben.

4. Mein mund streckt sich mit aller krafft, Damit er dich berühre, Und ich den theuren lebens-safft In marck und beinen spüre. Ach! wie so süsse bist du doch, Herr Jesu, meinem hertzen; Wer dich recht liebt, dem wird das joch Der bittern todes-schmertzen Gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und schleuß mich ein In deiner seiten höle, Hie laß mich still und sicher seyn, Hie wärme meine seele, Wann mich der kalte tod befällt, Und wann der höllsche leue Nach mir und meinem geiste stellt, So laß in deiner treue Mich dann fein ruhig bleiben.

V. An die Brust des Herrn Jesu.

226. Mel. Vater unser im himmelreich.

GEgrüsset seyst du Gott mein heil, Mein auge, lieb und schönster theil, Gegrüsset seyst du, werthe brust, Du Gottes Sohn, du menschen-lust, Du träger aller bürd und last, Du aller müden ruh und rast.

2. Mein Jesu, neige dich zu mir Mit deiner brust, damit von dir Mein hertz in deiner lieb entbrenn, Und von der gantzen welt sich trenn, Halt hertz und brust in andacht reich, Und mich gantz deinem willen gleich.

3. Mach, Herr, durch deines hertzens quell Mein hertz von unflat rein und hell, Der du bist Gottes glantz und bild, Und aller armen trost und schild, Theil aus den schätzen deiner gnad Auch mir mit gnade, rath und that.

4. O! süsse brust, thu mir die gunst, Und fülle mich mit deiner brunst, Du bist der weisheit tiefster grund, Dich lobt und singt der engel mund, Aus dir entspringt die edle frucht, Die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottes-füll, Hast alles, was ich wünsch und will, Du bist das rechte Gotteshaus, Drum wann zur welt ich muß hinaus, So schleuß mich treulich bey dir ein, Und laß mich ewig bey dir seyn. Paul Gerhard.

VI. An das Hertz des Herrn Jesu.

227. Mel. O mensch bewein dein ꝛc.

O Hertz des Königs aller welt, Des herrschers in dem himmels-zelt, Dich grüßt mein hertz in freuden, Mein hertze, wie dir wohl bewust, Hat seine gröst und höchste lust An dir und deinem leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch Dein edle lieb ins bittre joch Der schmertzen dich zu geben, Da du dich neigtest in den tod, Zu retten aus der todes-noth Mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden-gast, Wie warst du so ein herbe last Dem allersüßten hertzen! Dich hat ein weib der welt gebracht, Und machst dem, der die welt gemacht, So unerhörte schmertzen! Du meines hertzens hertz und sinn, Du brichst und fällst, und stirbst dahin, Wollst mir ein wort gewähren: Ergreif mein hertz, und schleuß es ein In dir und deiner liebe schrein, Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein hertz ist kalt, hart und bethört Von allem was zur welt gehört, Fragt nur nach eitlen sachen: Drum hertzens-hertze, bitt ich dich, Du wollest diß mein hertz und mich Warm, weich und sauber machen, Laß deine flamm und starcke glut Durch all mein hertze, geist und muth Mit allen kräfften dringen. Laß deine lieb und freundlichkeit Zur gegenlieb und danckbarkeit Mich armen sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, Sey meine ros' und riech mir wohl, Bring hertz und hertz zusammen, Entzünde mich durch dich, und laß Mein hertz ohn end und alle maß In deiner liebe flammen, Wer dieses hat, wie wohl ist dem, In dir beruhn ist angenehm,

nehm, Ach! niemand kans gnung sagen, Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey In deiner lieb und süssen treu, Auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller hertzens-macht Dich hertz, in dem mein hertz erwacht, Ach! laß dich doch erruffen, Komm beug und neige dich zu mir An meines hertzens arme thür, Und zeuch mich auf die stufen Der andacht und der freudigkeit, Gieb daß mein hertz in lieb und leid Dein eigen sey und bleibe, Daß dir es dien an allem ort, Und dir zu ehren immerfort All seine zeit vertreibe.

6. O hertzens ros'! o schönste blum! Ach! wie so köstlich ist dein ruhm, Du bist nicht auszupreisen: Eröffne dich, laß deinen safft Und des geruchs erhohte krafft Mein hertz und seele speisen, Dein hertz, Herr Jesu, ist verwundt, Ach! tritt zu mir in meinen bund Und gieb mir dein orden, Verwund auch mich, o süsses heil! Und triff mein hertz mit deinem pfeil, Wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchstes gut! Und leg es hin wo dein hertz ruht, Da ists wohl aufgehoben: Da gehts mit dir gleich als zum tantz, Da lobt es deines hauses glantz, Und kans doch nicht gnug loben: Hie setzt sichs, hie gefällts ihm wohl, Hie freut sichs, daß es bleiben soll: Erfüll, Herr, meinen willen, Und weil mein hertz dein hertze liebt, So laß auch, wie dein recht es giebt, Dein hertz mein hertze stillen. Paul Gerhard.

An das Angesicht des Herrn Jesu.

228. Mel. Hertzlich thut mich verl.

O Haupt voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn! O haupt zu spott gebunden Mit einer dornen-cron! O haupt sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin und gantz vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun was du, Herr, erduldet, Ist alles meine last;

last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüter, Mein hirte nimm mich an, Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht, Wann dein hertz wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdenn will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden Und kommt mir hertzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O Jesu liebster freund, Für deine todes-schmertzen, Da dus so gut gemeint: Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod soll leiden, So tritt du denn herfür, Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich fest an mein hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl. P. Gerh.

229. Mel. O Gott du frommer Gott.

Seh an, o mensch! wie Gott und mensch ans creutz geschlagen, Durch dessen macht sonst wird die gantze welt getragen, Der aller menschen schaar den brunn des lebens schenckt, Ist durstig, wird für dich mit gallen selbst getränckt.

2. Der alle creatur auf seinem boden heget Hat nicht, da er für angst sein heilig haupt hinleget, Der allein heilig ist, der alles geben kan, Wird bloß, ja als ein fluch ans creutz genagelt an.

3. Der cron und scepter giebt, trägt eine dorne crone, Wird unter mördern aufgehänckt mit schand

und

und hohne, Das labsal leidet noth, weil ihm selbst trost gebricht, Des lebens Fürst erblast, im tod kein wort mehr spricht.

4. Darum bedenck, o mensch, wie unaussprechlich leiden Empfindet Gottes Sohn, und lern die sünde meiden, Merck und gläub' festiglich, daß Christus dir zu gut Vergossen mildiglich sein werthes theures blut. D J. O.

230. Mel. Christus der uns selig macht.

SJehe mein getreuer knecht, Der wird weislich handeln, Ohne tadel schlecht und recht Auf der erden wandeln, Sein gerechter frommer sinn Wird in einfalt gehen, Und noch dannoch wird man ihn An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn Als ein scheusal meiden. Aber also wird sein blut Auf die heiden springen, Und das ewge wahre gut In ihr hertze bringen.

3. Könge werden ihren mund Gegen ihm verhalten, Und aus innerm hertzens-grund Ihre hände falten, Das verblendte taube heer Wird ihn sehn und hören, Und mit lust, zu seiner ehr, Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes licht Reichlich wird gespüret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret. Dann wer gläubt im Jüden-land Unsrer predigt worten? Wem wird Gottes arm bekannt, In Israels orten?

5. Niemand will fast seinen preiß Ihm hie lassen werden, Denn er scheust auf, wie ein reis Aus der dürren erden, Kranck, verdorret, ungestalt, Volles blut und schmertzen, Daher scheut ihn jung und alt, Mit verwandten hertzen.

6. Ey was hat er dann gethan? Was sind seine schulden, Daß er da für iederman Solche schmach muß dulden? Hat er etwan Gott betrübt Bey gefunden tagen, Daß er ihm anietzo giebt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhafftig nein, Er ist ohne sünden. Sondern was der mensch für pein Billig solt empfinden, Was für kranckheit, angst und weh Uns von recht gebühret, Das ists, was ihn in die höh An das creutz geführet.

8. Daß ihn Gott so hefftig schlägt, Ist um unsert willen, Daß er solche bürden trägt, Damit will er stillen

stillen Gottes zorn und grossen grimm, Daß wir friede haben Durch sein leiden, und an ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr Als die schaafe giengen, Und noch stets zur höllen-thür Als die tollen dringen. Aber Gott, der fromm und treu, Nimmt, was wir verdienen, Und legts seinem Sohne bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen hertzen, Er nimmt an den zorn des Herrn Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Läst kein wörtlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läst zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läst sich handeln wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und darzu in grosser still Auch sein leben nehmen.

12. Also läst auch Gottes lamm Ohne widersprechen Ihm sein hertz am creutzes-stamm Unsertwegen brechen. Er sincket in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und qvaal Endlich ausgerissen, Tritt den feinden allzumal Ihren kopff mit füssen. Wer will seines lebens läng Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig dir und mir Heil und gnad erworben, Kommt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann Für der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Was da böß und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet Gottes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind, Durch ihn mochtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten saamen, Der Gott dient, und opffer brächt Seinem heilgen namen.

17. Dann das ist sein höchste freud Und des Vaters wille, Daß den erdkreis weit und breit Sein erkäntniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkomme,

komme sühner, Gläubig mach und recht gerecht Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird dir Gott zur verehrung schencken, Darum daß er sich mit spott Für uns lassen kräncken, Da er denen gleich gesetzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey Gott selbst verbeten. P. Gerh.

231. Mel. Herr Jesu Christ meins ꝛc.

SJeh, welch ein mensch da fürgestellt, Steht anzuschauen aller welt, Mit geisseln grimmiglich zerschmissen, Mit dornen ist sein häupt zerrissen.

2. Sein gantzer leib mit lauterm blut Sehr häufig überlaufen thut, Im purpur-kleid mit dornen-cron, Steht iederman zu spott und hohn.

3. Erweg, o hertz! und denck ihm nach, Wers sey? und warum es geschah? So wirst du gnugsam ursach finden, Dich zu beklagen deiner sünden.

4. Sieh welch ein mensch der Adam war, Durch sünd verderbet gantz und gar, Er wolt allwissend seyn wie Gott, Und fiel in sünd, tod, schmach und spott.

5. Sieh welch ein mensch du bist, sein kind, Mit ihm verlohren durch die sünd, Verjaget aus des himmels saal, Verstossen zu der höllen-qvaal.

6. Sieh doch, welch ein mensch Jesus Christ, Dein sünden-büsser, worden ist, Drum schau ihn an und denck stets dran, Was er aus lieb für dich gethan.

7. Sieh welch ein mensch du Gottes lamm, Bist worden an des creuzes stamm, Dein grosse lieb, dein bitter schmertz Erkennt und preist allzeit mein hertz.

8. Ach Herr mein Gott, dein angst und pein, Dein hohn und spott laß mein trost seyn, Dein leid mein freud, dein blut mein gut, Dein tod laß geben mir ruh und muth.

9. Sieh welch ein mensch ich worden bin, Wenn Gottes Sohn von mir nimmt hin Mit Adams sünd auch meine schuld, Und setzt mich in seins Vaters huld.

10. Ach! liebster Heiland, hilf du mir, Auf daß ich halte fest an dir, Und durch dein blut ins himmels thron Erlange deine lebens-cron.

232. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

WAnn dein hertzliebster Sohn, o Gott! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, als ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen, So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein Um meiner sünde willen. 2. Jetzt

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig werde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen: Auf diß sein rosinfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Und mir das heil erworben.

4. In seinem blut erqvick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden: Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marter-cron, Soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilfft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret: Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des Herren Jesu werck allein, Das machts, das ich kan selig seyn, Der ichs mit glauben fasse.

233. Mel. Kommt her zu mir spricht.

WEg, weg mit dir, du schnöde welt, Weg, weg ansehen, lust und geld, Ich will mich höher schwingen, Mein Jesus hängt hier ausgespannt, Der hat sein hertz zu dir gewandt, Und er will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach menschen-gunst? Es ist doch alles gantz umsonst, Was sterbliche zusagen. Es ist um einen tritt gethan, So weichet von dir iederman, Der zu dir huld thät tragen.

3. Hier dieser freund ist standhafft treu, Auf daß er dir ein leben sey, Ist er für dich gestorben. Du Gott, hast meiner sünden schuld, In höchster liebe und gedult, Das himmelreich erworben.

4. O komm, o komm, o liebe seel! Besiehe doch die gnaden-höhl Der aufgemachten seiten, Und deines lieben Jesu tod, Der dich aus schwerer sündennoth Zur himmels-burg kan leiten.

5. Ach! mein Herr Jesu, nimm mich an, Weil ich durch dich alleine kan Der laster seyn benommen. O laß dein rosinfarbnes blut Auch meiner seelen, Herr, zu gut Am letzten ende kommen.

6. Du solt ja meine liebe seyn, Auf dich seh ich den trost allein, Dir will ich mich ergeben. Hilf daß ich lasse nicht von dir, Gieb ein beständig hertze mir Im sterben und im leben.

7. Ach söhne mich beym Vater aus, Und nimm mich aus dem irdnen haus, In deine himmelsfreude, Daß mich von deiner lieb und huld Nicht mehr der geilen sünden schuld Und eitelkeit abscheide. J. B. S.

234. Mel. Hilff Gott daß mirs gelinge.

Wenn meine sünd mich krancken, O mein Herr Jesu Christ :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht :,: Es hat sich martern lassen Der Herr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? :,: Ich bin bey Gott in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der hollen qvaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang: : Vor deine pein und schmertzen, O Jesu! lob und danck: Vor deine noth und angst-geschrey, Vor dein unschuldig sterben, Vor deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für :,: Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott :,: Hilff mir geduldig tragen; Gieb, o mein Herr und Gott, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nechsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigen nutz und heuchelschein, Und wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich :,: In meiner letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

235. Mel. Bald wie: An wasserflüssen.

Wer ist der, dessen heller schein Von Edom wird erblicket? Der dort von Bazra tritt herein Mit kleidern schön geschmücket: Mit kleidern, derer glantz und pracht Wird rothem purpur gleich geacht: Wer ists, der so mit prangen, Als wie ein held, Kommt über feld In grossem schmuck gegangen.

2. Ich bin es, ich, o lieben leut! Ich bin es, den ihr ehret! Ich bin es, der gerechtigkeit Allhie auf erden lehret! Ich, der ich über sternen hin Den stuhl setz, und ein meister bin Von übergrossen thaten: Ja der da weiß dem erden-kreiß Zu helfen und zu rathen.

3. Mein Heiland, ach der grossen noth! O weh! du Herr der zeiten: Ach! wie ist dein gewand so roth? Ach! was soll das bedeuten? Ach! ach! wie ist dein kleid besprengt, Und gar mit blute durchgemengt? O hoffnung unsrer väter! Wie bist du itzt Mit most bespritzt, Gleich einem kälter-treter?

4. Ja recht, ich bin es gantz allein, Der ich die kälter trete: In allem volck wird keiner seyn, Der dieses mir nachthäte: Drum hab ich sie in meinem grimm Gekältert, und mit ungestüm Den most umher gespritzet Mit solcher krafft, Daß auch der safft Mir hat mein kleid beschützet.

5. Danck hab! o Jesu! für die last, Danck habe für das hohnen, Das du für uns erduldet hast, Mit Gott uns zu versöhnen. Danck habe für dein theures blut, Das du vergossen uns zu gut, Ach! laß doch deine schmertzen Und deine pein Nicht krafftlos seyn, Gieb bußfertige hertzen. J. F.

236. Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

Wer ist dieser, so herspringet Aus der Edomiter land, Von Bazra, der mit sich bringet Rosinfarben roth gewand, Drinn er prächtig ist gekleidet, Daß er unsre augen weidet.

2. Ich bins, spricht er, der euch lehret Wercke der gerechtigkeit: Seyd ihr alle gleich verkehret, Will ich doch in kurtzer zeit, Als ein meister, von der bösen Plag und trübsal euch erlösen.

3. Warum das, o gunst-erwerber, Dein kleid scheint als wie ein wein, Mit besonderm fleiß vom färber Recht blutroth gefärbt zu seyn, Oder wie deß, der erberen Die weinkälter pflegt zu treten?

4. Ich, antwortet er, alleine Muß der kälter-treter seyn, Von dem volck ist kein gebeine, So mir hierin rathet ein, Mein grimm aber muß doch siegen, Alles muß mir unterliegen.

5. Mein kleid ist daher bespritzet Mit dem blute

dieser schaar, Ihr vermögen hat beschmützet Mein gewand in der gefahr. Der tag, den ich fürgenommen Zu der rache, ist nun kommen.

6. Ich sah, ob ich könnt erwecken Einen helfer, einen mann, Denn ich war in grossen schrecken, Traff doch aber keinen an, Niemand wolte mir beystehen, Mein arm must im zorn aufgehen.

7. Darum sind nun ausgerottet Durch den zorn und meinen grimm, Die mich und mein volck verspottet, Man hört nicht mehr ihre stimm, Ihr vermögen ist zu grunde, Dancket Gott mit hertz und munde.

8. O du grosser überwinder, Höllen-störer, todesfeind, Es danckt dir ein ieder sünder, Daß du es so gut gemeint, Daß von dir uns durch dein leiden, Tod und teuffel nicht kan scheiden. A. G.

237. Aus dem hohenliede, c. 1. v. 1.

WJe ein hirsch zur dürren zeit Sich nach frischem wasser sehnt; Wie ein kindlein weint und schreyt, Wenn es von der milch entwehnt: Also seufftzet für und für, Jesu, meine seel nach dir.

2. Einmal hab ich schon geschmeckt Dich, o süsser Jesu Christ, Dadurch ist der durst erweckt, Weil du fromm und freundlich bist. Deiner brüste zuckerfluß Machet satt, doch ohn verdruß.

3. Da ich neulich deinen mund In dem liebes-kuß berührt, Ward ich, Jesu, gantz verwundt, Und durch dich in dich geführt, Daß ich seufftze brünstiglich, Jesu, komm und küsse mich.

4. Küsse mich, ich muß vergehn, Wo ich deinen kuß nicht hab: Läst du mich ietzt trostlos stehn, Eil ich zu dem todten-grab, Komm, ach komm! ach kömmst du nicht! Jesu komm, mein hertze bricht.

5. Hab ich Jesu deinen kuß, So bin ich gantz wohl vergnügt, Wie ein kind, das an dem fluß Seiner mutter brüsten liegt, Dein kuß machet süsse seyn Auch die gallen-bittre pein.

6. Nun ich weiß, du wirst mich nicht In der dürre lassen gehn: Deiner augen gnaden-licht Wird mich freundlich bald ansehn. Deines mundes süssen kuß Werd ich haben ohn verdruß.

7. Dann will ich zu tausendmal Küssen dich, mein liebster schatz, Kuß um kuß bis in den saal, Da der engel freuden-platz, Wir zusammen ohne pein In dem lieben werden seyn.

8. Schüttest du mir nicht hinein In das hertze, das

das so matt, Deiner lippen freuden-wein, So will ich doch lebens satt, Schreyen: komm, komm süsser tod, Reiß mich aus der leibes-noth.

9. Komm und führ mich himmel-an, Lege mich an Jesu brust, Da ich ewig leben kan In erwünschter liebes-lust, Dann will ich im himmels-saal Küssen dich ohn end und zahl.

238. Mel. Wie schön leuchtet der.

WJe soll ich süsser Jesu mein, Die treue, gnad und liebe dein Nach würden völlig preisen? Mein mund es nicht aussprechen kan, Was du für treu an mir gethan, Und stets noch thust erweisen. Hertzlich, Schmertzlich, Deine liebe Zeigen hiebe, Schläg und bande, Leiden, creutz, tod, schmach und schande.

2. Dich hat in diesem jammerthal Zu uns vom hohen himmels-saal Die lieb herab gezogen: Hast als ein wahres menschen-kind Holdselig, freundlich und gelind Der mutter brust gesogen. Ewig, Ewig Will ich loben Dich dort oben, Mein schatz, Jesu, Dich, o! mein schatz, mein hertz, Jesu.

3. Du als der einig Gottes Sohn Bist kommen von des himmels thron, Und hast uns wohl gelehret Den willen deines Vaters gut Durchs wort, die taufe und dein blut, Zum Vater uns bekehret. Drum wir Mit gier Deine treue Immer neue Preisen, ehren. Jesu, wolst uns kraft bescheren.

4. Du hast den bittern creutzes-tod Vor uns gekostet und aus noth Der höllen uns geleitet, Durch dein unschuldig theures blut Hast du erworben das erbgut, Im himmel uns bereitet. Preiß, danck, Lobgsang, Sey gesungen, Stets erklungen Deinem namen, Jesu, liebster Jesu! Amen.

239. Mel. Herr Jesu Christ wahr mensch.

WIr dancken dir Herr Jesu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Für Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr mensch und Gott, Durch dein heilig fünff wunden roth, Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Rett uns durch dein allmächtge hand, Daß wir im creutz geduldig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpffen draus die zuversicht, Daß du uns wirst verlassen nicht, Sondern gantz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs creutz ins leben gehn. M. C. F.

(240.)

WO soll ich hin? Ich weiß vor angst nicht, wo ich bin: Die weite welt ist mir zu eng, Der himmel aber allzu streng, Dort sitzet und blitzet das jüngste gericht, Aber wüste das böse gewissen nur nicht, Was meine fünf sinne vor sünden gethan, So klagte der teufel den zweifel nicht an. Nun brennet die hölle noch heller herfür, Und schläget die flammen zusammen nach mir. Es ist um mich geschehn, Ich darff den himmel nicht ansehn.

2. O ach und weh! Zwar Jesu creutz steht in der höh. Allein wie solte dessen blut Auslöschen meine höllen-glut? Ich habe die hölzer zum creutze geschnitzt, Den hammer geschmiedet, die nägel gespitzt, Den himmlischen König mit speichel gehöhnt, Mit geisseln gepeitschet, mit dörnern gecrönt, Mit gallen gespeiset, mit eßig getränckt, Den blutigen cörper ans creutze gehängt. O grimme mörderthat, Die mein sünd ausgeübet hat!

3. Zerreisse dich, Mein hertz, und zage jämmerlich! Jedoch verzage darum nicht, Ergreiffe was dein Jesus spricht: Sind deine begangne sünden gleich roth, So will ich sie waschen vom blutigen koth, Und wären sie ärger als röthlicher schweiß, Sollen sie werden wie wolle so weiß. Gequälete seele, nun fliege herzu, Die wunden sind löcher und fächer der ruh. Stirb nur den sünden ab Und lege sie in Jesu grab.

4. Ich komm, ich komm, Ach Heiland mache selbst mich fromm! Hilf büssen meine grosse schuld, Und alles leiden mit gedult. So sterb ich in Jesu mit frölichem muth, Ererbe in Jesu das selige gut. Er hat ja mein böses gewissen bekriegt, Den teufel gebunden, die hölle besiegt, Die handschrifft getilget, die sünde verhüllt, Den zornigen Vater im himmel gestillt. Wolan! ist Gott für mich, Wer mag seyn wider dich und mich?

Oster-Lieder.

Antiphona inchoativa.

HAlleluja, resurrexit Dominus, Halleluja, sicut dixit vobis, Halleluja, Halleluja.

241. *Salve festa dies.* Deutsch.

ALso heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, Denn der einig Gottes Sohn, Der die höll zubrach, Und den leidigen teufel darein band, Damit erlöst der Herr die Christenheit, Das war Christus selber, Kyrieleison. 242.



242. Mel. Aus meines hertzens grunde.

Auf, auf, mein hertz mit freuden Nimm wahr, was heut geschicht, Wie kömmt nach grossem leiden Nun ein so grosses licht! Mein Heiland ward gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wann von uns unser geist Gen himmel ist gereist.

2. Er ward ins grab gesencket, Der feind trieb groß geschrey, Eh er vermeint und dencket, Ist Christus wieder frey, Und ruft victoria, Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um, Der feind liegt und legt abe Gift, gall und ungestüm, Er wirfft zu Christi fuß Sein hollenreich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freudenspiel, Nun soll mir nicht mehr grauen Für allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zusamt dem edlen gut, So mir durch Jesum Christ Aus lieb erworben bist.

5. Die holl und ihre rotten Die krümmen mir kein haar; Der sünden kan ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem grossen zorn: Sie zürnt und kan nichts machen, All arbeit ist verlohrn: Die trübsal trübt mir nicht Mein hertz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnen-blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo, als ein glied: Wo mein häupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, Durch welt, durch sünd und noth, Er reisset durch die holl, Ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darff mich gar nicht kehren An einzig ungemach. Es tobe, was da kan, Mein häupt nimmt sich mein an, Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit geerönt: Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht. P. G.

243. Mel. Erschienen ist der herrlich.

CHristo dem oster-lämmelein, Welchs hat erlöst sein schäfelein, Singt heut die liebe Christenheit: Lob, ehr sey Gott in ewigkeit, Halleluja.

2. Das lamm Gottes mit seinr unschuld Uns hat erworben Gottes huld, Und den sünder zu gnaden bracht, Und zu einm himmels-erben gemacht, Hall.

3. Tod und leben traten in kampff, Ein starcker löw und schwaches lam, Der tod meint, er hätt schon gesiegt, Weil Christ der Herr im grabe liegt, Hall.

4. Aber es währt nicht gar drey tag, Christus siegt, der tod unten lag, Und verlohr all sein krafft und macht, Christus erstund aus eigner krafft, Hallel.

5. Ach Maria, sag uns ohn scheu, Wer dir am weg begegnet sey? Es war mein Heiland Jesus Christ, Wahrhafftig er erstanden ist, Halleluja.

6. Zween engel sassen in seinm grab, Desgleichen ich auch gsehen hab Sein schweiß-tüchlein und die leinwad, Drein Joseph ihn gehüllet hat, Halleluja.

7. Aber Christus, mein höchster trost, Ist wahrhaftig vom tod erlöst, Das grab ist leer, sein leib ist hin, Am weg er mir selb-selbst erschien, Halleluja.

8. Er sprach: Maria geh schnell hin Zu meinen brüdern, und sag ihnn, Sie sölln in Galiläam gehn, Da sölln sie mich leibhafftig sehn, Hallel.

9. Marie zeugniß das ist wahr, Gott geb was lügn der Jüden-schaar. Wir wissn gewiß, daß Jesus Christ Warlich vom tod erstanden ist, Halleluja.

10. Jesu, du wahres oster-lamm, Hilff uns siegen im todes-kampff, Steh uns bey in der letzten noth, Schütz uns für dem ewigen tod, Halleluja.

244. In eigener melodey.

CHrist ist erstanden Von der marter alle, Deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn, Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So loben wir den Herren Jesum Christ, Kyrie eleison.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja: Deß sollu wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrie eleison.

245. In bekannter melodey.

CHristus ist erstanden Von des todes banden, Er hat eine schlacht gethan, Und den sieg gebracht davon.

2. Er vergoß sein blute Uns menschen zu gute, Da dacht

dacht seiner feinde schaar, Er wär krafftlos gantz und gar.

3. Nun hat er gebunden, Herrlich überwunden, Höll und teufel, sünd und tod Sind durch ihn gemacht zu spott.

4. Höll, wo ist dein rachen? Tod, was kanst du machen? Teuffel, wo ist dein gewalt, Damit du so hast geprahlt.

5. Gott sey ehr gegeben, Der uns sieg und leben Hat geschenckt durch Jesum Christ, Der vom tod erstanden ist.

246. In bekannter melodey.

CHrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben :,: Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen frölich seyn, Gott loben und danckbar seyn, Und singen: Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen-kindern :,: Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Halleluja.

3. Jesus Christus, wahr Gottes Sohn, An unser stat ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrifft hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Halleluja.

5. Hie ist das rechte oster-lamm, Davon Gott hat geboten, :,: Das ist hoch an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten: Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So seyren wir das hohe fest Mit hertzens-freud und wonne :,: Das uns der Herre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl In rechten oster-fladen :,: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die köste seyn, Und speisen die seel allein, Der glaub will keins andern leben, Hallel.

247. *Hymnus* auf Ostern.

DEm lämmlein, das zur oster-zeit Ward getödtet und wir gefreyt, Geführt durch das roth meer ohn gefahr, Christo sing all sein christlich schaar.

2. Der seinen leib gab ins creutzes tod, Durch sein blut uns wiederkauft hat, Daß wir dem fleisch widerstrebtn, Mit ihm erstanden ihm lebtn.

3. Gleichwie Israel schützt das blut Für des schlagenden engels ruth, Erlöst von Pharaons tyranney, Sind wir des todes stachel frey.

4. Unser lamm Christus selber ist, In des mund nie gespürt ein list, Das für uns am creutz ward geschlacht, Damit er uns zu seinem Vater bracht.

5. O! ein wahr heilig opffer und rein, Welches die höll zubrach allein, Dadurch wir sind erlöst vom leid, Und zum leben bracht Jüdn und Heid.

6. Als Christus aufstund von dem tod, Mit grossem sieg frey aller noth, Welt, höll, tod mächtig überwand, Sein reich öffnet er uns zu hand.

7. Wir bitten dich Herr Jesu Christ, Der du der erst erstanden bist, Daß wir aufstehn von sünden neu, Dem nechsten thun hülf, lieb und treu.

8. Ehr sey dir Christe Gottes Sohn, Mit dem Vater im höchsten thron! Und Heilgem Geist in ewigkeit, Von deiner armen Christenheit.

248. *In bekannter melodey.*

DEr heiligen leben Thut stets nach Gott streben, Und alle auserwehlten Hie auf erden Sollen Christo gleich werden, Darum ist er gestorben, Und hat ihnn solches erworben.

2. O! Christ vom himel, Erneu uns von innen, In diesen heiligen österlichen tagen Uns gantz zu entschlagen Aller welt-freude Ernstlich zu vermeiden.

3. Der todes-kämpffer, Christ Gottes Sohn, ein schöpffer, Mit preiß erstanden Von des todes banden Uns erlöst hat mit gar theurem lohne, Also gewonnen.

4. Nun ist erhoben Sein gewalt mit loben, Sitzt zu seines Vaters rechten, Endlich zu richten Aller menschen bosheit Mit strengem urtheil.

5. O mensch bedenck das Fleißig ohn unterlaß, Dein gemüth stetiglich Zu ihm richt festiglich Mit gantzem glauben, Auf daß du seiner freude Nicht werdest beraubet.

6. Das gieb uns Vater Durch Christ deinen zarten, Daß wir deines willens Mögen erwarten, In unserm

unserm leben Deines Geistes würckung Empfindlich werden.

249. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

DEr höllen pforten sind zerstört, Der tod ist nun verschlungen :,: Des satans reich ist gantz verheert, Lob sey dir Gott gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himmels-bahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld Im paradieß verlohren, :,: Das und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erkohren. Der starcke held aus Davids stamm Hat seines Vaters zornes-flamm Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit grosser macht gebrochen :,: Und stecket auf des heils panier, Immassen er versprochen: Er bringt nach wohlgeführtem streit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmels-schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit Hertz und gemüth erheben :,: Weil uns ist diese gnaden-zeit Vom himmel wieder geben: Wir haben Christi reich und macht, Er ist hinweg, der tag und nacht Für Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden, :,: Der vormals starcke seelen-tod Hat müssen krafftlos werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt, Das wahre zeugniß obgesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, :,: Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen: Denn wo das häupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen. M. M. S.

250. Mel. Nun jauchzet all ihr frommen.

DEr tod hat zwar verschlungen Den Herrn der herrlichkeit: Doch ists ihm nicht gelungen In dieser oster-zeit, Heut stellt sich Christus ein, Die gnaden-reiche sonne Bringt leben, heil und wonne, Wer wolt nicht frölich seyn?

2. Ein engel kömmt von oben, Der von des grabes thür Den schweren stein gehoben, Kein siegel ist dafür, Der Jüden schaar, Herr Christ, Die dich zum tode brachten, Und bey dem grabe wachten, Nun gar verschwunden ist.

3. Man stuget in den landen, Aus hertzens frölichkeit, Daß Christus sey erstanden, Wie er selbst

propheceyt, Sein wort erfüllet ist, Freut euch ihr menschen alle, Und singt mit grossem schalle: Wir dancken dir Herr Christ.

4. Du hast uns unverdrossen Durch dein hochtheures blut Den himmel aufgeschlossen, Erworben grosses gut, Drum halten wir aufs best Mit jauchzen und mit freuden Nach deinem schweren leiden Das frölich oster-fest.

5. Herr, der du überwunden Den tod und höllisch heer, In letzten todes-stunden Ein sanftes end beschehr. Führ uns in himmels-thron, Weck auf ohne alle klage Den leib am jüngsten tage, O Jesu Gottes Sohn. G. Werner.

251. In bekannter melodey.

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser Herr heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Allel.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Allel.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tücher lein, Geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Allel.

5. Der Jünger furcht und herzeleid Heut ward verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den Herren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zagn, All.

6. Der Herr hielt ein freundlich gespräch Mit zween Jüngern auf dem weg, Für freud das herz im leib ihnn braunt, Im brodt-brechen ward er erkannt, Allel.

7. Unser Simson, der theure held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein gewalt erlegt, Allel.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund, In seinem rachn behalten kunt, Allel.

9. Sein raub der tod muß fahren lan, Das leben siegt und gwan ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Das rechte oster-lämmelein Wir essen heut im brodt und wein, Allel.

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses Gottes

Gottes volck gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Alleluja.

12. Der würg-engel fürüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Des hertzens schwell hat Christi blut Bestrichen, der hält uns in hut, Allel.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Alls, was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-Fürst darnieder lag, Allel.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Allel. N. H.

252. In bekannter melodey.

ERstanden ist der heilig Christ, Halle-Halleluja. Der aller welt ein tröster ist, Halle-Hallel.

2. Und wär er nicht erstanden, Halle-Hallel. So wär die welt vergangen, Halle-Hallel.

3. Und seit daß er erstanden ist, Halle-Halleluja, Lobn wir den Herren Jesum Christ, Halle-Hallel.

4. Es giengen drey heilige frauen, Halle-Hallel. Des morgens früh im thauen, Halle-Hallel.

5. Sie suchten den Herren Jesum Christ, Halle-Hallel. Der von dem tod erstanden ist, Halle-Hallel.

6. Sie funden da zween engel schon, Halle-Hallel. Die trösten die frauen lobesan, Halle-Hallel.

7. Engel.) Erschrecket nicht und seyd all froh, Halle-Hallel. Denn den ihr sucht, der ist nicht da, Halle-Hallel.

8. Maria.) Ach engel, lieber engel fein, Halle-Hall. Wo find ich denn den Herren mein, Halle-Hallel.

9. Engel.) Er ist erstanden aus dem grab, Halle-Hall. Heut an dem heilgen oster-tag, Halle-Hallel.

10. Maria.) Zeig uns den Herren Jesum Christ, Halle-Hall. Der von dem tod erstanden ist, Halle-Halleluja.

11. Engel.) So tret't herzu und seht die stät, Halle-Hall. Da man ihn hingeleget hat, Halle-Hallel.

12. Maria.) Der Herr ist hin und ist nicht da, Halle-Hallel. Wenn ich ihn hätt, so wär ich froh, Halle-Hallel.

13. Engel.) Seht an das tuch, darinn er lag, Halle-Hall. Gewickelt bis an dritten tag, Halle-Hallel.

14. Maria.) Wir sehens wohl zu dieser frist, Halle-Hallel. Weis uns den Herren Jesum Christ, Halle-Hallel.

15. Engel.) Geht hin ins Galiläisch land, Halle-Hall. Da findt ihr ihn, sagt er, zur hand, Halle-Hall.

16. Maria.) Habt danck ihr lieben engel fein, Halle-Hall. Nun wollt wir alle frölich seyn, Halle-Hall.

17. Engel.) Geht hin, sagt das S. Petro an, Hall. Hall. Und seinen Jüngern lobesan, Halle-Hallel.

Maria zum volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Halle-Hall. Erstanden ist der heilig Christ, Halle-Hallel.

19. Gemeine.) Deß sollt wir alle frölich seyn, Halle-Hallel. Und Christ will unser tröster seyn, Halle-Halleluja.

253. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

FEgt aus, fegt aus, fegt fleißig aus, Der alte sauerteig muß raus, Ihr müst seyn heilig, fromm und rein, Ein neuer teig müßt ihr nun seyn, Hallel.

2. Wir haben auch ein oster-lamm, Das für uns hieng am creutzes stamm, Das sünden-opffer, Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Hall.

3. Drum last uns unsre ostern heut Recht feyren mit gerechtigkeit, Der sauerteig findt keine stat, Wo man recht oster-freude hat, Hall.

4. Weg bosheit, schalckheit, büberey, Der süßteig kan nicht stehn dabey, Der glaub bringt wahre lauterkeit, Das ist das rechte oster-kleid, Hall.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt Heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey ehr und preis in ewigkeit, Hall. J. O. D.

254. In eigner melodey.

FReude, Jesus ist erstanden, Unser leben wieder lebt. Er ist frey von graves banden, Der, der unsern tod begräbt. Unsre sonn war untergangen Nach vollendtem erden-lauf: Heute steigt sie wieder auf, Grüsset uns mit schönern wangen. Jesu unser licht du bist: Sey willkommen, sey gegrüst.

2. Liebster Jesu, mir vergönne, Daß zur andacht mein gemüth Einen seiden-wurm dich nenne: Meine seel in ihm dich sieht. Erstlich krocheſt du auf erden Aus der menschheit kleinem ey, Wieſest uns die grosse treu, Die so klein dich hieſſe werden. Jesu, diß dein werden klein Macht uns groß im himmel seyn.

3. Nachmals liest du unsre sünden, Müh u. arbeit machen dir: Wie die würmer seiden winden, Wann sie wollen sterben schier. Du hast selbst ein grab gesponnen, Deine lieb aus unsrer schuld. Du hast unsre noth erduldt, Das erlösungs-werck ersonnen. Unsern tod erlittest du, Jesu unsre lebens-ruh!

4. Doch

4. Doch kont dich der tod nicht halten, Er muß selbst getödtet seyn. Du, du hast dein grab zerspalten, Wie die seiden-vögelein. Du kamst schon verwandelt wieder, Fliegest deinem himel zu; Nun ich lebe, riefest du; Ihr solt leben auch, ihr brüder. Dieses wort mich tröstlich lab, Jesu, wann ich geh zu grab.

255. Mel. Jesu meine freude, meines.

FReut euch Gottes kinder, Unser überwinder, Jesus hat gesiegt, Satan ist gefangen, Und der kopf der schlangen In dem staube liegt, Jesus Christ Hat ihre list Durch sein göttlich wort gedämpffet Und für mich gekämpffet.

2. Was kan mich anfechten, Weil mir steht zur rechten Ein so grosser Gott? Laß sich grimmig rüsten, Wider mich aufbrüsten, Kummer, noth und tod, Welt u. geld Gar leicht zerfällt, Ehr und reichthum, lust der sünden Liederlich verschwinden.

3. Satan laß dein stürmen, Mich wird wohl beschirmen Mein Immanuel; Weg mit deinen lügen, Durch ihn will ich siegen, Wider dein gebell, Er wird mir Wohl für und für, Trotz sey allen deinen tücken, Grossen schutz zuschicken.

4. Wenn schon meine glieder Sich nun sencken nieder Zu der langen nacht, Da wird Gott gebieten, Daß für allem wüten Seiner engel wacht Mir geleit Zur ewigkeit, Und dem rechten freuden-leben Sicher möge geben. G. V. M.

256. Mel. Heut triumphiret Gottes.

FRüh morgens, da die sonn aufgeht, Mein Heiland Christus aufersteht. Allel. Alleluja. Vertrieben ist der sünden macht, Licht, heil und leben wiederbracht, All. Alleluja.

2. Wann ich des nachts offt lieg in noth Verschlossen gleich, als wär ich todt, Allel. Allel. Läst du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn, nach traurer freud und wonn, All. All.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Hat mein Heiland des todes zwang, All. All. Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegsfahn schwingt, All. All.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am creutz gefangen hält, All. All. Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab, All. All.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauf, All. All. Ich wach auf durch des

Herren

Herren stimm. Veracht den tod mit seinem grimm, Allel. Alleluja.

6. Am creutz läst Christus öffentlich Für allem volcke tödten sich, All. All. Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht. All. All.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt, All. All. Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn, Allel. Alleluja.

8. Hie ist noch nicht gantz kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht, All. All. Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein Christ so hertzlich freut, All. All.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, All. All. Wie er der schlangen kopff zerknickt, Die höll zerstört, den tod erdrückt, Allel. Alleluja.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud, All. All. Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllen-pein gestürtzet seynd, All. Allel.

11. Der Herr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nichts regt, All. All. Geht aus dem grab in eigner krafft, Tod, teufel, höll an ihm nichts schafft, All. All.

12. O wunder groß! o starcker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? All. All. Kein angst-stein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des herzens thür, All. All.

13. Kein creutz und trübsal ist so tief, Mein Heiland thut darinn ein griff, All. All. Führt mich heraus mit seiner hand, Wer mich will halten, wird zu schand, Allel. Alleluja.

14. Und daß der Herr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey, All. All. Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar, All. All.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, All. All. Wann mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab, All. All.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich, All. All. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin, Allel. Alleluja.

17. Durch seiner auferstehung krafft Komm ich zur engel bürgerschafft, All. All. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschafft ist gantz abgelehnt, All. All.

18. Mein

18. Mein hertz darff nicht entsetzen sich, Gott und die engel lieben mich, All. All. Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, All. All.

19. Für diesen trost, o grosser held, Herr Jesu! danckt dir alle welt, All. Alleluja. Dort wollen wir durch grössern fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Allel. Alleluja.

257. Mel. Im finstern stall.

GOtt sey gedanckt zu ieder zeit, Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich hertz erfreuet, Sie springt herfür Aus grabes-thür, All creatur verneuet.

2. Das ist der Siegs-Fürst Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Und hat dem feind genommen All sein gewalt, Und ist alsbald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat der Siegs-Fürst hochgeacht Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben, Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried, freud und ewigs leben.

4. Drum ich mich dir, Herr Christ, befehl In deine händ mit leib und seel, Du bist mein schatz auf erden, Mein einger trost, Der mich erlöst, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Und frölich wieder auferstehn, Daß stets in dir ich walte, Auch nach der zeit In höchster freud Bey dir die ostern halte.

258. Mel. Christ lag in todes banden.

HEut ist der tag der freuden, An welchem sich geendet Des Herren Jesu leiden, Nachdem er sich gewendet Aus dem fest verschloßnen grab, Das den Herren wieder gab, Der den tod hat bezwungen Und gewiesen ab.

2. Der stein kan nicht mehr drücken Die blöde menschen-kinder, Es brach ihn heut auf stücken Das heil der armen sünder: Unser thun war viel zu schlecht, Christus aber, der gerecht, Hat jetzt der feinde waffen Als ein held geschwächt.

3. Wir wären ja gewesen In ewigkeit verlohren; Doch sind wir bald genesen, Durch den der mensch gebohren, Welcher als ein held und rath Sich erwiesen in der that, Als er den stein der sünden Abgewältzet hat.

4. Die kett ist nun zerrissen, Welch uns gefangen hielte, Jetzt lachet das gewissen, Das angst und

trau-

trauren fühlte: Gottes grimm ist nun vorbey, Für dem satan sind wir frey, Christus ist darum erstanden, Daß jetzt friede sey.

5. Heut ist die zeit zu singen, Viel wunders ist geschehen, Denn als die weiber giengen Ins grab, da ließ sich sehen Gottes engel, der sagt an: Christus unser wundermann Sey von dem tod erwachet, Wie mans spüren kan.

6. O grosse himmels-Fürsten! O geister hoch zu preisen! Wie liebreich muß euch dürsten, Uns gutes zu beweisen, Ach! es ist doch eure luß, Wenn euch unser heil bewust, O bothschafft! die der engel Heut uns bringen must.

7. Ein engel hat gesaget: Der Herr ist auferstanden. Wem dieses nicht behaget, Der bleibt in sünden-banden. Lobet Gott in ewigkeit, Der uns läst in dieser zeit Die reinen himmels-geister Dienstlich stehn bereit.

8. Wer will sich nun entsetzen, Da Christus Jesus lebet, Weil niemand darff verletzen Sein volck, das er erhebet, Satan trotz! nun weiß ich wohl, Daß ich mich nicht fürchten soll, Denn Christus triumphirend Macht mich freuden-voll.

9. Der tod kan mich nicht schrecken, Die macht ist ihm genommen, Der Herr wird mich erwecken, Wann er wird wiederkommen Mit dem letzten feld-geschrey, Da des würgers tyranney Uns nimmermehr kan schaden, Jauchzet, wir sind frey.

10. Was frag ich nach der höllen, Welch ewiglich muß brennen? Ihr' Herren und gesellen, Werd ich hinfort nicht kennen, Christus dämpffte diesen pfuhl, Führt mich zur himmels-schul, In der ich werde singen Für dem gnaden-stul.

11. Hinweg tod, höll und sünde, Fleuch satan, fleuch mit schanden, Mein wort, drauf ich mich grunde, Heißt: Jesus ist erstanden. Jesus, meine zuversicht, Läst auch mich im grabe nicht, Bald werd ich auferwecket Treten fürs gericht.

12. Den Herren will ich sehen In jenem freudenleben, Verkläret will ich stehen, Und meine stimm erheben: Jesu, Jesu, lob und preiß Sing ich dir mit höchstem fleiß: Ich will die welt verlassen Gern auf dein geheiß.

(259.)

HEut triumphiret Gottes Sohn, Der vom tod ist erstanden schon, Hall. Halleluja, Mit grosser pracht und herrlichkeit, Des dancken wir ihm in ewigkeit, Hall. Hallel.

2. Dem

2. Dem teufel hat er sein gewalt Zerstört, verheert ihm all gestalt, Hall. Hall. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind mit listen fällt, Hall. Halleluja.

3. O süsser Herre Jesu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Hall. Hallel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Hall. Hall.

4. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn gefähr, Hall. Hall. Er liegt im koth der arge feind, Dargegn wir Gottes kinder seynd, Hall. Hall.

5. Dafür dancken wir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Hall. Hall. Es ist am end, Gott helff uns alln, So singen wir mit grossem schalln, Hall. Hall.

6. Gott dem Vater im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Hallel. Halleluja, Dem Heilgen Geist zu gleicher weiß, Sey lob und preiß in ewigkeit, Hallel. Halleluja.

260. Mel. Mag ich unglück nicht.

ICh preiß dich Herr zu aller stund, Von hertzengrund, Daß du mich thust erhohen, Daß unglück, satan und die welt Mir nicht gefält: Durch dich kan ich bestehen, Mein treuer Gott In aller noth, Der wunderlich Errettet mich, Und hört in gnad mein flehen.

2. Lobsinget Gott ihr Christen all Mit grossem schall, Der wunderlich regieret, Der uns beschützt so gnädiglich, Der väterlich Aus aller noth uns führet, Aus teufels strick Im augenblick, Der alles leid Verkehrt in freud, Dem ewig danck gebühret.

3. Lobt Gott, der alle traurigkeit Zur frölichkeit Allein kan plötzlich machen, Lobt Gott um seiner wunder-treu, Die täglich neu Bey uns in allen sachen, Sein soll allein Die ehre seyn, Der iederzeit Nach angst und leid Giebt freude, trost und lachen, Amen. D. J. O.

261. In bekannter melodey.

JEsus Christus unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war gebohrn, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein huld gonnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alls in hän-

den

den er hat, Er kan erretten Alle die zu ihm treten, Kyrie eleison. (262.)

JEsus Christus wahr Gottes Sohn Für unser sünd gelitten han, Und hat vergossen sein theurbar blut, Dadurch wir sind aus aller noth Erlöset, und geworden frey Von sünden und der höllen-pein.

2. Vom tod ist Christus aufgestahn, Das hat er uns zu gut gethan, Des todes, sünd und teuffels macht Durch sein aufstahn überwunden hat, Auf daß er unsr gerechtigkeit Und leben sey in ewigkeit.

3. Darum so gläubn wir nun gewiß, Daß Gott unsr gnädiger Vater ist, Der uns will helfen allezeit, So wir gläuben und bitten mit fleiß, Hallel. Halleluja, Lob, ehr und danck sey ihm gesagt. M. H. B.

263. In bekannter melodey.

JEsus meine zuversicht, Und mein Heiland ist im leben: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir dann grauen? Läßet auch ein häupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen, Ich, ich selbst, ein fremder nicht Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen, Hie geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht stat der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzte

letzte trompt erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr sollt euch durch die lufft Eurem Heiland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Denn ihr beygefügt wollt werden. Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

264. Mel. Allein Gott in der höh.

IHr Christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und alten sauerteig noch regt, Nichts muß sich des mehr finden, Daß ihr ein neuer teig möcht seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs für Gott in allem macht, Und euren wandel führet, Ein wenig sauerteig gar leicht Den gantzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu ieder frist Zum bösen ferner treibet, Das osterlamm im neuen bund Erfordert, daß des hertzens grund Gantz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer buß, Er muß das böse hassen, Daß Christus, unser osterlamm, Für uns geschlacht aus creutzes-stamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum last uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Auch nicht in schalckheit, ob sie gleich Uns hat sehr hart besessen, Vielmehr last uns die osterzeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. Herr Jesu, osterlamm, verleih Uns deine ostergaben, Daß wir den frieden und dabey Ein reines hertze haben, Gib daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege. L. B.

265. Mel. Heut triumphiret Gottes.

IHr Christen last uns frölich seyn, Und singen Alleluja fein, Alleluja, Alleluja. Und loben Gott den Herren Christ, Der uns zu trost erstanden ist, Alleluja, Alleluja.

2. Trotz!

2. Trotz, sünde, teufel, tod und höll, Den sieg behält Immanuel, All. All. Der uns erlöst, sein eigenthum, Sein creutz ist unser ehr und ruhm, Allel. Allel.

3. Des himmels freud er uns erwirbt, Wohl dem der mit ihm lebt und stirbt, All. All. Er ist und bleibt uns allezeit Die sonne der gerechtigkeit, Allel. Allel.

4. Der uns aus diesem todes-thal Durchleuchtet in des himmels saal, Allel. Alleluja. Des last uns doch stets frölich seyn, Und singen alleluja fein, Allel. Allel.

266. In eigener melodey.

IST nicht der Jünger hertze Entbrannt von seiner red? O Jesu meine kertze! Wohl dem, der mit dir geht, Und feur von dir empfäht.

2. Ob du im himmel lebest, Du bist gestorben mir, Vor mich du dich begräbest: Ach! daß mein hertze hier Doch brennte recht nach dir.

3. Von dir ich mit mir selber Zwar mehrmahls halte sprach; Die schönen stern-gewölber, Das gold-saphirne dach Schau ich als dein gemach.

4. Mocht ich so selig werden, Und reden hören dich; Es könt auf dieser erden Nichts mehr erquicken mich; So würd entzündet ich.

5. Dich kan mein fleisch nicht sehen; Das irdisch aug ist blind, Dem Geiste sich zu nähen. Was mir auf erd vergünnt, In deinem wort ich find.

6. Wenn ich in diesen auen Spatzierend denck von dir, So lässest du dich schauen, So wandelst du mit mir; Mir selig predigst für.

7. Wie gerne möcht ich brennen: Komm feur, entzünde mich! Gieb daß mein hertz mög kennen Aus deiner rede dich, Ob dir erfreuen sich.

8. Du bist mir nicht gestorben, Ich halte ostertag: Wann ich diß glück erworben, Daß ich mich freuen mag, O Jesu, amen sag.

267. In eigener melodey.

KYrie, Gott aller welt schöpffer und Vater, Eleison.

2. Christe, wahr Gott und mensch gebohrn, Der du für uns trugst Gottes zorn, Eleison.

3. Kyrie, Heiliger Geist, mit Vater und dem Sohn ein Gott, Eleison.

4. Kyrie, hilff uns, daß wir in solchem glauben rein Dich anbeten allein, Und bleiben die diener dein, Eleison.

268. Mel. Jesu du mein liebstes.

LAsset uns den Herren preisen, O ihr Christen überall, Kommet, daß wir danck erweisen Unserm Gott mit süssem schall, Er ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus Jesus, ist erstanden! Nun ist hin der lange streit, Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlang ietzt umgebracht, Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Belial sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit, Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du nicht nur gestorben, Sondern auch ins grab gelegt? Ey du bleibest unverdorben, Da sich nur der selß erregt, Held, da bist du wiederkommen, Hast das leben und die macht Aus der schwarzen grufft gebracht, Und des todes raub genommen, Schenckst uns nun die seligkeit, Freue dich, o Chr.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Holle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpff, Christus ist sein gifft gewesen, Ja der höllen seuch und pest, Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen Nur durch seinen tapffern streit, Freue dich, o Chr.

5. Gott der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgend hülffe sehn, Lässet uns nach dreyen tagen Lebend wiedrum auferstehn, Darum muß ich danckbar werden; Und mein ehr ist freuden-voll, Weil der Herr nicht sehen soll, Die verwesung in der erden Nach der höllen einsamkeit, Freue dich, o Chr.

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen Und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden, Gott, das ist von dir geschehn, Wie wir ietzt vor augen sehn, Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit, Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warest kräncker noch als kranck: Ey so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Bist nu und nimmer nicht, Ja wir werden ewig loben Dich, Herr Jesu, nach dem streit, Freue dich, o Christenheit!

8. Herr, diß sind recht edle früchte, Die dein auferstehung giebt: Daß wir treten für gerichte Gantz

in deine gunst verliebt: Herr, diß sind die schönen gaben, Guad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräfftig laben Leib und seel in allem leid, Freue dich o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und nacht, Den du grosser krieges-Fürste Durch den kampff hast wiederbracht, Ey so theil jetzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit, Freue dich, o Christenheit.

10. Gieb Herr Jesu, deine gnade, Daß wir stets mit reuen sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auferstehn, Brich herfür in unserm hertzen, Uberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen noth, Dämpff in uns angst, pein und schmertzen, Sammt der seelen traurigkeit, Freue dich ꝛc.

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwohl ewig nicht, Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was vorhanden sey, Denn wird mich mein Gott aufwecken, Und beschliessen all mein leid, Freue dich, o ꝛc.

12. Denn so werden meine glieder, Die jetzt staub und aschen seyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden ist, Ja mein leib, Herr Jesu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit, Freue dich, o ꝛc. J. Rist.

269. Mel. Kommt her zu mir spricht.

MErck auf mein hertz, hör fleißig an, Wie man so frölich singen kan, In der gerechten hütten, Von oster-freud, von lauter sieg, Weil nun vollendet ist der krieg, Der tod ist selbst bestritten.

2. Der leben-Fürst hat alle macht Gantz unter seine füß gebracht, Er ist heut auferstanden: Strick ist entzwey, Und wir sind frey Von höllen-angst und tyranney, Von allen sünden-banden.

3. Lob und danck sey dir, Jesu Christ, Daß du vom tod erstanden bist, Weil du lebst, werd ich leben, Dein tod, dein auferstehung macht, Daß mein glaub höll und tod verlacht, Dein sieg ist mir gegeben, Amen. D. J. O.

270. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

NUn freut euch all und jubilirt, Und lobet Gott, wie sichs gebührt, Der seinen Sohn gab in den tod, Zu helfen uns aus aller noth.

2. Er als das rechte osterlamm Geschlachtet ward am creutzes-stamm, Von wegen unsrer missethat, Die er dadurch gebüsset hat.

3. Er ist auch auferstanden heut, Uns allen zur gerechtigkeit. Die sünd kan uns nicht schaden mehr, Ihm sey dafür lob, preis und ehr.

271. In bekannter melodey.

NUn sind wir entgangen, Der feind ist gefangen, Der wider uns kämpfft, Wir dürffen nicht scheuen Sein höllisches dräuen, Er ist schon gedämpfft.

2. Der Herr ist verhanden, Der Herr ist erstanden Aus eigener macht, So pfleget der regen Sich endlich zu legen, Wann Titan erwacht.

3. Der tod der erzittert, Der satanas wittert, Die hölle die klagt, Daß Christus befreyet Vom grab, und erneuet, Ihr furcht eingejagt.

4. Es mag sich nun schämen, Und immerhin grämen, Die höllische rott: Wir sind ihr entnommen, Wir sind ihr entkommen, Durch unseren Gott.

5. Drum wollen wir preisen, Und ehre beweisen Dem siegenden Herrn. Sein lob sich erschwinge, Ein ieder es singe, Wie nahe so fern. T. W.

272. Mel. Ach Gott vom himmel.

O Tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg o hölle? Was kan uns nun der teuffel thun, Wie bös er sich auch stelle? Gott sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpffte! Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpffte. Ob sie ihm in die ferse sticht, So sieget sie darum noch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen, Nichts ist, das in dem sieges-lauff Den starcken held kan halten auf, Er ist der überwinder.

4. Des todes gifft, der höllen vest, Ist unser Heiland worden, Wann satan auch noch ungern läst Von wüten und von morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des Herren rechte die behält Den sieg und ist erhöhet, Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr

entgegen stehet. Tod, teuffel, höll und alle feind
In Christo gantz gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraft-
los worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh, er lebet
wieder: Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn
wir auch auf, die glieder. So iemand Christi wor-
ten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er
lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo
auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb
ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht,
Das leben ist uns wiederbracht, und unvergänglich
wesen.

8. Das ist die reiche oster-beut, Der wir theilhaff-
tig werden, Fried, heil, freud und gerechtigkeit, Im
himmel und auf erden, Hier seyn wir still, und war-
ten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi
verklärtem leibe.

9. Der alte drach und seine rott, Hingegen wird
zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott,
Da Christus ist erstanden, Des häuptes sieg der glie-
der ist, Drum kan mit aller macht und list Uns
satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein
sieg, o hölle? Was kan uns ietzt der teuffel thun,
Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedanckt, der
uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg
Aus gnad und gunst gegeben. L. B.

273. Mel. Nun freut euch lieben.

SEy frölich alles weit und breit, Was vormals
war verlohren? Weil heut der Herr der herr-
lichkeit, Den Gott selbst auserkohren Zum sünden-
büsser, der sein blut Am creutz vergossen uns zu
gut Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schon hast du durch deine macht, Du wil-
der feind des lebens, Den lebens-fürsten umge-
bracht, Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschos-
sen, schnöder feind, Du hättest warlich wohl ge-
meint, Er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist
mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch
dein thor, Ja hat in sieg verschlungen Dich selbst,
daß wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein gespotte
treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, Und keinen
schaden bringet Dem, der sich stets mit hertz und
sinn

sinn Zu diesen Fürsten schwinget, Der frölich
spricht: ich leb, und ihr Solt mit mir leben für
und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine krafft nicht mehr, Wir dür-
fen ihn nicht scheuen, Ich bin sein Siegs-Fürst und
sein Herr, Des solt ihr euch erfreuen: Dazu so bin
ich euer haupt, Drum werdet ihr, wann ihr mir
glaubt, Als glieder, mit mir leben.

6. Der höllen sieg der ist auch mein, Ich habe sie
zerstöret: Es darff nicht fürchten ihre pein, Wer
mich und mein wort höret. Und weil des teufels
macht und list Gedämpfft, sein kopff zertreten ist,
Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun Gott sey danck, der uns den sieg Durch
Jesum hat gegeben, Und uns den frieden für den
krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die
sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth
Uns stürtzet, überwunden. P. G.

274. In bekannter melodey.

SVrrexit Christus hodie, Halle-Halleluja, Humano
pro solamine, Halle-Hall.

Erstanden ist der heilig Christ, Halle-Halleluja,
Der aller welt ein tröster ist, Halle-Hall.

2. Mortem qui passus pridie, Halle-Hall. Miserrimo
pro homine, Halle-Hall.

Der nun den tod erlitten hat, Halle-Halleluja.
Um unser aller missethat, Halle-Hall.

3. Mulieres ad tumulum, Halle-Hallel. Portaverunt
aromata, Halle-Hallel.

Die weiber kamen zu dem grab, Halle-Hallel. Sie
brachten salben mit sich dar, Halle-Hall.

4. Discipulis hoc dicite, Halle-Hallel. Surrexit
Christus hodie, Halle-Hall.

Nun sagt den Jüngern zu dieser frist, Halle-Hall.
Daß Christus heut erstanden ist, Halle-Halleluja.

5. In hoc paschali gaudio, Halle-Hall. Benedica-
mus Domino, Halle-Halleluja.

Für solche österliche zeit, Halle-Halleluja. Sey
Gott gelobt in ewigkeit, Halle-Halleluja.

6. Laudetur sancta Trinitas, Halle-Hallel. Deo
dicamus gratias, Halle-Hall.

275. Mel. Nun lob meine seel den.

WAch auf mein' ehr, auf siaten Der scharffen
harffen psalter-spiel. Ich will mit ruhm aus-
breiten Des Herren wunder ohne ziel, Mein Jesus
hat gerungen, Und ritterlich besiegt, Er hat die welt
bezwungen, Die hölle selbst bekriegt, Es ist ihr trutz

verheeret: Er hat mit seiner macht, Des todes krafft zustöret, Das leben wiederbracht.

2. Mit purpur-schönen wangen Bricht vor die güldne morgenroth: Des weiten himmels prangen In voller freud und jauchtzen steht. Die frommen jubiliren, Die tolle welt erschrickt, Sie darff sich nicht mehr rühren. Die höll ist unterdrückt, Ihr wüster schlund erzittert: Es schnaubt der grimme tod, Sein pfeil ist ihm zersplittert, Wir seynd aus aller noth.

3. Heut ist der Herr erstanden, Es hielt ihn nicht des grabes stein, Die wacht besteht mit schanden, Es kan ihm nichts entgegen seyn, Er bricht der höllen ketten, Wir gehen frey heraus, Er will vom tod erretten, Uns bleibt des himmels haus, Er ist der höllen peste, Des todes strenger gifft, Er ist der stärckst und gröste, Von ihm zeugt alle schrifft.

4. Der redlich hat getruncken Vom bach am wege, bricht herfür, Sein häupt ist nicht versuncken, Er hebt es als ein held empor, Der Simson ist gekommen, Und hat mit grosser krafft Das höllenthor genommen, Zerbrochen, abgeschafft, Der David hat erschlagen Den riesen Goliath, Der sieg ist weg getragen, Der tod hat nicht mehr statt.

5. Du, Jesu, hast gesieget, Triumph! triumph! o tapffrer held! Triumph! du lebst vergnüget, Dein und auch mein feind ist gefällt, Welt, was wilst du mich plagen? Mein Jesus schützet mich. Was wilst du, hölle, wagen? Mein Jesus dämpffet dich. Tod, was wilst du doch toben? Mein Jesus ist mein schutz. Dich, Jesu, will ich loben, Du, Jesu, bist mein trutz. G. W. S.

276. Mel. Du frieden-fürst Herr ꝛc.

WJe lieblich sind doch deine füß, Wie freundlich ist dein mund, Wie tröstet mich dein wort so süß, O meines glaubens grund, Du guter bot, Du todes-tod, Du friedens-wiederbringer.

2. Nun ist des Höchsten wort erfüllt, Sey froh mein gantzer sinn: Nun ist des Herren zorn gestillt, Nun ist das zagen hin: Mein Jesus hat, An meine statt, Die sünden-schuld gebüsset.

3. Der friede Gottes herrscht in mir, Der über die vernunfft: Mir öffnet sich des himmels thür, Weg weg, du höllen-zunfft, Du schreckst mich nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

4. Wann des gesetzes donner knallt, Und wann mir in das ohr Der fluch aus Mosis büchern schallt,

So schütz ich Jesum vor. Du schreckst mich nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

5. Wann mich die welt erbärmlich plagt, Und setzt mir hefftig zu, Von einem ort in andern jagt, So schafft mir Jesus ruh. Die welt schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

6. Wann mich die noth und trübsal drückt, Wann mich mein freund verstöst, Werd ich doch kräfftiglich erquickt, Mir bleibt des Herren trost. Die noth schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

7. Wann mich mein fleisch unruhig macht, Und reitzt den lüstern zahn, Wird doch sein wille nicht vollbracht, Ruff ich nur Jesum an. Das fleisch schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

8. Wann auf mich dringt der grimme tod, Und ruffet, du bist mein: So will auch in der todes-noth Mein Heiland bey mir seyn. Der tod schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

9. Danck sey dir, o du Friede-Fürst, Für das erworbne gut, Das du mir wohl erhalten wirst: In dir mein hertze ruht: Und wann es bricht, Erschreck ich nicht, Ich fahre hin im friede. G. W. S.

277. Mel. O Herre Gott, dein.

WIr singen all Mit freuden-schall Vom krieg und sieg des Herren, Heut triumphirt der grosse hirt, Christus der König der ehren: All unser feind Erleget seynd, Keiner kunt ihm entkommen, Der Herre Christ Erstanden ist, Das bringt uns ewig frommen.

2. Die Christenheit Ist nun befreyt, Der teuffel ist gefangen, Der uns verklagt, Ist gar verzagt, Zertreten ist die schlange, Und ob auch schon Der Gottes Sohn Ist in die fers gestochen, So lebt er doch, Und sieget noch, Durch ihn sind wir gerochen.

3. Des gesetzes macht Hat auf uns bracht Der sünden last mit hauffen, Der sünden noth, Darzu dem tod Nicht kunten wir entlauffen, Der seelen qvaal War überall, Da thät der Herr uns scheiden, Danck sey dem Herrn, Der uns zu ehrn Gebracht hat durch sein leiden.

4. Der höllen grund, Des todes schlund, Uns dräuten zu verschlingen, Da hielt ein schlacht Des lebens macht, Verschlung den tod im ringen, Dem höllschen drach Sein schloß zerbrach, Wir Christen

sind entkommen, Aus ist der krieg, Wir habn den sieg Durch Jesum Christ genommen.

5. Ihr Christen gut, Habt frischen muth, Den raub habn wir bekommen, Gerechtigkeit Ist unser kleid, Wir sind der furcht entnommen, Hie ist die beut, Gerechtigkeit, Nun sind wir Gottes kinder, Drum singn wir all Mit freudenschall: Danck sey dem überwinder. G. Reiman.

278. Mel. Lob sey dem allmächtigen Gott.

Willkommen auferstandner held, Herr Jesu, der du hast gefällt Durch deinen tod des todes macht, Und Gottes gnade wiederbracht.

2. Willkommen siegend seelen-heil, Mit der verlangten beute theil: Schreib unter deiner sieges-fahn Mich deinen treu erlösten an.

3. Du bist des allerhöchsten Sohn, Der sünder heil und gnaden-thron, Wer zu dir kömmt und gnade sucht, Erhält dein auferstehungs-frucht.

4 Herr Jesu, deine sieges-freud Erqvicke mich in allem leid, Gieb daß ich iezt aufsteh mit dir Von sünd und böser lust-begier.

5. Mach mich auch, wenn kömmt meine zeit, Zum süssen einschlaf wohl bereit, Und durch dein heilsam auferstehn Laß froh mich aus dem grabe gehn.

6. So lang du aber mich hier läßt, Verbinde dir aufs aller best Mich, dein ersiegtes eigenthum, Zu deines grossen namens ruhm. H. B.

279. Mel. Christe der du bist tag ꝛc.

Wo wilst du hin, weils abend ist, O! liebster pilgrim, Jesu Christ? Komm, laß mich so glückselig seyn, Und kehr in meinem hertzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund, Dieweil es ist so gut gemeint: Du weist, daß du zu aller frist Ein hertzens-lieber gast mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt, Drum wolleſt du, o wahres licht, Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel sicher finden kan, Damit die dunckle sünden-nacht Mich nicht verführ, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth Hilff mir durch einen sanfften tod. Herr Jesu, bleib, ich halt dich fest, Ich weiß, daß du mich nicht verläst.

(280.)

Zu dieser österlichen zeit Laßt fahren alle traurigkeit, Ihr mühseligen sünder, Gott hat gethan groß



groß wunder, Sprecht im glauben mit freuden ja, Ja, so singet Alleluja.

2. Der Herr Jesus ist erweckt, Der für uns in den tod gestreckt, Die sünd ist hingenommen Gerechtigkeit ist kommen, Sprecht im glauben mit freuden ja, Ja so singet Alleluja.

3. Zerstöret ist des teuffels macht, Göttlicher friede wiederbracht, Des grossen sieges wegen Sollen wir ewig leben, Sprecht im glauben mit freuden ja, Ja, sosinget Alleluja.

4. Gelobet sey der Herre Christ, Sein auferstehung unser ist, Nach Vaters wohlgefallen, Sein Geist sey mit uns allen, Sprecht im glauben mit freuden ja, Ja, so singet Alleluja. L. H.

281. *Benedicamus Paschale.*

BEnedicamus Domino, Halleluja, Deo dicamus gratias, Halleluja, Halleluja.

Himmelfahrt-Lieder.

IN FESTO ASCENSIONIS.

Antiphona inchoativa.

AScendo ad Patrem meum & Patrem vestrum, Deum meum & Deum vestrum, Halleluja.

282. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

ICh wundergrosser sieges-held! Du sündenträger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters krafft, Der feinde schaar gebracht zur hafft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben Ist, Herr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich Sieges-Fürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, friede, freude, stärck und krafft, Erquickung, labsal, hertzens-safft Wird uns von dir gegeben, Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und danck erweise.

4. Zeuch, Jesus, uns, zeuch uns nach dir, Hilff, daß wir künfftig für und für Nach deinem Reiche trachten: Laß unser thun und wandel seyn, Wo zucht und demuth tritt herein, All üppigkeit verachten, Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey Jesus unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns was droben ist, Auf erden wohnet trug und list. Es ist auf allen strassen Lügen, Triegen, Angst und plagen, Die da nagen, Und die qvälen Stündlich arme Christen-seelen.

6. Herr Jesu, komm du gnaden-thron, Du Sieges-Fürst held, Davids sohn, Komm stille das verlangen; Du, du bist allein uns zu gut, O Jesu, durch dein theures blut Uns heiligthum gegangen; Komm schier, Hilff mir, Dann so sollen, Dann so wollen, Wir ohn ende Frölich klopffen in die hände. L. B.

283. Mel. Allein Gott in der höh.

Allein auf Christi himmelfahrt Mein nachfahrt ich thu gründen :,: Allein auf seine hülff ich wart, Und bitt, er woll mir senden Sein himmlisch gnad von oben rab, Daß ich der welt mög sagen ab, Und was droben ist, suchen.

2. Weil er gen himmel sich gewandt, Das irdisch verlassen :,: Mein hertz auch nirgends ruhe fand, So wills nun diese strassen, Zur himmels ruhe, freud und ehr, Wo Christus ist sein häupt und Herr, Dabey will es auch ruhen.

3. Ach! laß Herr Christe, mich die gnad Von deiner auffahrt empfangen :,: Daß mein hertz hie die nachfahrt hab, Bis daß ich werd erlangen Das himmelfahrn mit seel und leib, Zu ehren dir und mir zur freud, So will ich dir lobsingen. M. J. W.

284. In bekannter melodey.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster den Heiligen Geist, Zu trost der armen Christenheit, Kyrie eleison.

2. Er sitzt zur Vaters rechten, Da theilt er aus seinn knechten Seines Geistes gab und gnad, Daß uns kein sünd noch teuffel schad, Kyrie eleison.

3. Von dannen wird er kommen, Zu richten bös und frommen, Herrlich in solcher gewalt, Wie er auffuhr in solchr gestalt, Kyrie eleison.

4. Auf sein zukunfft wir hoffen, Die zeit ist schier verlauffen, Der jüngste tag der ist nicht weit, Des freu sich alle Christenheit, Kyrie eleison.

285. In bekannter melodey.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster den Heiligen Geist, Zu trost der armen Christenheit, Kyrie eleison.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn, Kyrie eleison.

286. Mel. Erstanden ist der 2c.

Christus ist heut gen himmel gefahrn, Alle-Allel. Ein König von Gott auserkohrn. All.

2. Er sitzt zur rechten Gottes hand, All. All. In gleicher herrlichkeit und gwalt. All.

3. Zween engel sagten offenbar, All. Alleluja. Ihr Galiläer, nehmet wahr. All.

4. Jesus, der von euch ist genomm'n, All. Allel. Der wird die welt zu richten komm'n. All.

5. Den gläubigen hat er bereit, All. Alleluja. Einn weg zur ewgen seligkeit. All.

6. Für diese gnadenreiche zeit, All. Alleluja. Sey dir Gott danck in ewigkeit. All.

287. Mel. Nun freut euch 2c. Letzt repet.

Du Lebens-Fürst, Herr Jesu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth Gantz ritterlich bezwungen; Du hast den teuffel, welt und tod, Durch deinen tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O Herr, in diesem leben, Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du kaum verletzet, Die starcken feind' hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen: Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen: Die Fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir billig unterthan, Lufft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf Mit jauchtzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauff Auch mehr denn tausend wagen: Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang. Mein Gott, für allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Welch uns mit thränen, ach und weh Genetzet offt die wangen, Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker Gott, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder: Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder: Du stärckest uns mit trost und licht, Wann uns für angst das hertz zerbricht, Denn kanst du krafft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeist Mit himmels-brot bewirthen: Du Hoherpriester zeigest an, Daß deine faust uns retten kan, Ja von der hölen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strassen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, Herr Jesu Christ, Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich Ja nicht herauffen bleiben: Du wirst uns, deine gliederlein, Mein Gott, nicht lassen von dir seyn, Die doch so fest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. Herr Jesu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur eben wohnen stets bey dir, In deinen himmels-gütern: Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein! Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst Gottes kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir; Gieb uns des glaubens flügel, Hilff, daß wir fliegen weit von hier Auf Israelis hügel; Mein Gott, wenn fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wenn werd ich für dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradies, Zu dir, Herr Jesu, kommen? Wenn kost ich doch das engel-süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein heiland komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopffen in die hände: Gelobt sey Gott ohn ende. Joh. Rist.

288. Mel. Helfft mir Gotts güte.

FReut euch ihr Christen alle, Der Siegs-Fürst Jesus Christ Gen himmel fährt mit schalle, Weil er erstan-

erstanden ist, Erlöset uns von pein, Den teuffel überwindet, Mit Gott uns recht verbindet, Wer wolt nicht frolich seyn?

2. Die Jünger Christi stehen, Recht gottfürchtiger art, Mit grossem wund'r ansehen Des Herren himmelfahrt, Die reinen geisterlein, Dem höchsten Gott lobsingen, Mit hüpffen und mit springen, Gleiten Christum hinein.

3. Gott Vater hoch im throne, In seiner herrlichkeit Den Sohn empfähet schone, Mit schmuck und ehrn bekleidt, Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn end regiere, Und weislich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen, Die besten gaben sendt, Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen selbst verpfändt, Den weg der warheit weist, Daß sie zu Gottes ehren An allen orten lehren, Schenckt ihn'n den Heilgen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen, Du wirst noch bey uns seyn, Uns trösten aus der massen, Dein wort erhalten rein! Hilff uns zu ieder frist, Daß wir in kurzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebster Jesu Christ. Pet. Hag.

289. Mel. Nun lob mein seel den.

FRolocket iezt mit händen, Und jauchzet Gott mit süssem schall, Ihr völcker aller enden, Lobsinget ihm mit lautem hall: Es fähret auf mit prangen, Der held von Israel, Nachdem er hat gefangen Tod, teuffel, sünd und höll, Jetzt ist er aufgestiegen Gen himmel klarheit voll, Kommt lasset uns sein siegen Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten Des allerhöchsten liebes kind, Wie hat der held gestritten, Als ihn die feinde so geschwind Und grausam überfielen! Sein leichnam schwitzte blut, Das völcklein muste kühlen An ihm den heissen muth, Nun hat sichs gantz verkehret, Der vor ein leiden war, Wird nunmehr hoch verehret Auch von der engel schaar.

3. Der Herr hat ausgezogen Die Fürstenthümer, und die macht Der starcken so gebogen, Daß er den sieg davon gebracht: Ja nun ist Christus worden, Das reich, die krafft, das heil, Und diß kömmt unserm orden Absonderlich zu theil, Denn satan ist bezwungen Durch den so herben krieg, Der tod auch selbst verschlungen, (Gelobt sey Gott) in sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen Tod, teufel, hölle,

sünd und welt, Dein stachel ist zerbrochen, O würger! und du selbst gefällt, Die höll ist schon zerstöret, Die sünd ist abgethan, Ey kommet doch und höret, Was auf dem sieges-plan Für wunder sich begeben, Wie wir den engeln gleich Dort ewig sollen leben In Gottes freuden-reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen Die längst versperrte gnaden-thür, Und Christus reichsgenossen Regieren mit ihm für und für, Gott ist nicht mehr bedecket Mit wolcken, wie zuvor, Das manchen hat erschrecket. Denn hub man schon empor Das haupt, hertz, mund und hände, Ward man doch nicht erhört; Nein, dieses hat ein ende, Das werck steht gantz verkehrt.

6. Hat mich nun gleich getroffen In dieser welt creutz, angst und pein, Der himmel steht mir offen, Da kan ich sonder trübsal seyn, Drum alle schmach auf erden, Die mir sonst frist mein hertz, Muß mir erträglich werden, Denn was vermag ein schmertz? Im fall ich kan bedencken Die ruh und sicherheit, Die mir mein Gott wird schencken In jener ewigkeit.

7. Ey! soll und muß ich sterben? Mir ist der himel aufgethan, Der leib zwar muß verderben, Der geist geht weit ein andre bahn, Gar schnell wird er geführet In Gottes mächtig hand, Wo keine qvaal ihn rühret, Da steht sein vaterland, Bald wird das stündlein kommen, Daß von des grabes thür, Sein leichnam angenommen, Auch herrlich geht herfür.

8. Immittelst sitzet droben Der Herr zu Gottes rechten hand, Woselbst ihn herrlich loben Der engel chor: in solchem stand, Ist unser fleisch zu finden, O welch ein ruhm und ehr! Es müsse nun verschwinden, Was uns betrübt so sehr, Denn unser theil regieret In grosser herrlichkeit, Wohin es uns auch führet, Wenn wir der sünd entfreyt.

9. Lob sey dir, Herr, gesungen, Daß du dich aus selbst eigner macht Gen himmel hast geschwungen, Und den triumph davon gebracht, Daß du hast aufgeschlossen Des himmels güldne thür, Und uns zu reichsgenossen Verordnet für und für: Ach! laß es doch gelingen Der frommen schaar zugleich, Ein lob-lied dir zu singen In deines Vaters reich. J. R.

290. Mel. Erstanden ist der.

GEfahren ist der heilig Christ, Halle-Hallel. Zum Vater, des all ehre ist, Halle-Halleluja.

2. Der

2. Der durch des creutzes bittern tod, Halle-Hallel. Die gantze welt erlöset hat, Halle-Hall.

3. So sehr er uns geliebet hat, Halle-Hallel. Wiewohl wir warn verdammt gesagt, Halle-Hallel.

4. Darum ist er dem Vater gleich, Halle-Hallel. Regieret in dem himmelreich, Halle-Hallel.

5. Da er allein den Vater sein, Halle-Halleluja, Erbitt, daß er unser verschon, Halle-Hall.

6. Ihr männer von Galiläa schon, Halle-Hallel. Warum seht ihr den himmel an, Halle-Hallel.

7. Als er gen himml gefahren ist, Halle-Hallel. Also sein leste zukunfft ist, Halle-Hallel.

8. Nun danckt dem Herren Jesu Christ, Halle-Hall. Der heut gen himml gefahren ist, Halle-Hall.

9. Lob sey der heilign Dreyfaltigkeit, Halle-Hall. Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Hall.

291. Mel. Von Gott will ich nicht.

GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Mit prächtigem getümmel Und mit posaunen-hall. Lobsingt! lobsinget Gott, Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem Könige der Heiden, Dem Herren Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen, Der gantze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen Jesum ein Die lauten cherubinen, Den hellen seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht. Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der Heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er bricht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der Herre macht uns platz. Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr hertzen macht euch auf, Wo Jesus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauff.

5. Laßt uns zum himmel springen Mit hertzlicher begier, Laßt uns zugleich auch singen: Dich, Jesu, suchen wir, Dich, o du Gottes Sohn, Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unsers hauptes cron.

6. Ade! mit deinen schätzen, Du truges-volle welt, Dein koth kan nicht ergetzen. Weist du, was uns gefällt? Der Herr ist unser preis, Der Herr ist unsre freude, Und köstliches geschmeide, Zu ihm gilt unsre

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe zeit? Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit. Du tag, wenn wirst du seyn? Daß wir den Heiland grüssen, Daß wir den Heiland küssen, Komm, stelle dich doch ein. G. W. S.

(292.)

HElffer meiner armen seele, Tröster in der trauer-höle, Ach, wie ist es grosse pein, Lang und ferne von dir seyn!

2. Schau, ich zähle tag und stunden, Bis ich selig werd entbunden: Ach wenn endt sich meine pein, Daß ich sonder dich muß seyn.

3. Schneid des lebens-faden abe, Bring mich heute noch zum grabe, Denn es macht mir doch nur pein, Wenn ich nicht bey dir soll seyn.

4. Laß mich aller lust geniessen, Laß mich alle künste wissen: Wenn ich nicht bey dir soll seyn, So gebiert es mir nur pein.

5. Laß mich alle welt verehren, Musiciren mit tausend chören, Alles, was ist, wird nur pein Ohne dich, mein Jesu, seyn.

6. Laß hergegen mich zerreissen, Und vom basilisk zerbeissen: Wenn ich nur bey dir soll seyn, So bedünckt michs keine pein.

7. Ach! wer hilfft mir doch erwerben, Daß ich schleunig möge sterben, Daß ich ende meine pein, Die ich hab bey Gott zu seyn.

8. Helffer meiner armer seele, Tröster in der trauer höle, Jesu, Jesu, du allein Must nur meine hülffe seyn.

293. Mel. Erschienen ist der herrlich.

HEut fährt Gott auf, und triumphirt, Der seine feind gefangen führt, Und herschet nun gewaltiglich Zur rechten Gottes ewiglich.

2. Weil er lebt hilfft er mir aus noth, Trotz teufel, welt, sünd, höll und tod! Er schenckt mir seine seligkeit, Sein himmelreich ist mir bereit.

3. Der höchste Tröster soll allzeit Seyn bey der werthen Christenheit, Daß sie durchs wort beständig sey, Von allen sünden ewig frey.

4. Wer dieses glaubt und wird getaufft, Weil er durch Christi blut erkaufft, Den mag kein feind in ewigkeit Berauben seiner seligkeit.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt Heilgen Geist in einem thron: Singt heut die ganze Christenheit, Und preiset Gott in ewigkeit, Amen. D. J. O. 294. Mel.

294. Mel Heut triumphiret Gottes.

HEut triumphiret Gottes Sohn Der nun regiert im höchsten thron, All. Mit grosser pracht und herrlichkeit, Des danckn wir ihm in ewigkeit, Alleluja.

2. Nachdem er auferstanden war, Und sich gezeigt der jünger schaar, Alle. Und viertzig tag sie unterweist, Versprach er ihn'n den Heilgen Geist, All.

3. Ein wolcke nahm ihn sichtbarlich, Zur rechten Gottes setzt er sich, All. Die Jünger sahen fleißig drauf, Wie der Herr endet seinen lauff, All.

4. Gelobet seyst du Jesu Christ, Der du heut aufgefahren bist, All. Mach unser hertz auch stets bereit, Nimm uns in deine herrlichkeit, All.

295. Mel. Wie schön leucht der.

LOb sey dir, Jesu, grosser held, Der du erhalten hast das feld, Und heute dich gesetzet Zu deines Vaters rechten hand. Die feinde sind nun übermannt, So dich vorhin verletzet, Hinfort Sie dort Dir zu füssen Liegen müssen, Tod und Leben Ist dir völlig übergeben.

2. Die engel alle dienen dir, Der auserwehlten ihr gebühr Ist, Jesu, dich zu loben, Weil du den segen wiederbracht, Da du mit majestät und pracht Gen himmel dich erhoben. Singet, Klinget, Jubiliret, Triumphiret, Christum ehret, Der gen himmel prächtig fähret.

3. Du bist das häupt, hingegen wir Sind glieder, und allein von dir Wir haben unser leben, Auch aller segen, stärck und krafft, Und was uns sonsten nutzen schafft, Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Und geblüte, Dich zu preisen, Lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster Jesu, uns nach dir, Hilff, daß wir fleißig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß uns von sünden allzeit rein, Hingegen voll von tugend seyn, Das eitle auch verachten. Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Was uns drücket, Und uns deine hand zuschicket.

5. Sey Jesu unser schutz und schatz, Sey unser hülff und fester platz, Darauf wir uns verlassen. Bring uns dahin, wo du nur bist, Denn hier doch nichts als jammer ist Und elend ohne massen. Lügen, Trügen, Angst und plagen Täglich nagen, Stündlich qvälen Alle fromme Christen-seelen.

6. Herr Jesu, der du durch dein blut Uns armen men-

menschen bist zu gut Ins heiligthum gegangen, Komm, hole uns doch gleichfalls nach, Laß unsers lebens ungemach, Ein selig end erlangen. Denn wir Dafür Wollen droben Ewig loben Deinen namen. Bring uns nur dahin bald, Amen.

296. Mel. Vom himmel hoch da komm.

NUn freut euch, Gottes kinder all, Der Herr fährt auf mit grossem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Der engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen mit frolichem schall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heiland Jesus Christ, Wahr Gottes Sohn mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der Herr hat uns die stätt bereit Da wir sollt bleibn in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Und sind den lieben engeln gleich, Das sohn die lieben engel gern, Und dancken mit uns Gott dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ewger tod, Allsamt zu schanden worden sind, Durch Gottes und Marien kind.

7. Den Heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unser hertzen lab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teuffels mord.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ewign freud und seligkeit, Allein der glaub an Jesum Christ Die recht erkäntniß Gottes ist.

9. Der Heilge Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns wirckt, Erleucht und macht die hertzen fest, Und uns in trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich majestät Am heilgen creutz erworben hat, Das theilet aus der Heilge Geist, Darum er unser lehrer heist.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den Heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne Gottes-gab Bringt uns der Heilig Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schafft des Herren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. Gott Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine Chri-

Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Und bringet deinem namen preis.

15. Herr Jesu Christe Gottes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig schön: Es danckt dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. O Heilger Geist, du wahrer Gott Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

D. E. A.

297. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

WIr dancken dir, Herr Jesu Christ, Daß du gen himmel gefahren bist, O starcker Gott Immanuel, Stärs uns an leib und an der seel, Alleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit, Und singt und springt ohn alles leid, Gott lob und danck im höchsten thron, Unser bruder ist Gottes Sohn, Hall.

3. Gen himmel ist gefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch, Sein macht und gwalt unendlich ist, Wahr Gott und mensch zu aller frist, Hall.

4. Uiber all menschen hoch erhebt, Uiber all engel mächtig schwebt, Uiber all menschen er regiert, Und alle creaturen führt, Hall.

5. Zur rechten Gottes Vaters groß, Hat er all macht ohn alle maß, All ding sind ihm gantz unterthan, Gottes und der Marien sohn, Hall.

6. All teuffel, welt, sünd, höll und tod Er alles überwunden hat, Trotz wer da will, es lieat nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han, Hall.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth. Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unser begier, Hall.

8. Er ist der Herr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlost. Das gfängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schadt der bittre tod Hall.

9. Wir freuen uns aus hertzen grund, Und singen frölich mit dem mund, Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut, Hall.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilff uns, O bruder Jesu Christ! Daß wir nur fest trauen auf dich, Und durch dich leben ewiglich, Hall.

11. Amen, amen, Herr Jesu Christ, Der du gen himml gefahren bist, Behalt uns, Herr, bey reiner lehr, Des teuffels trug und listen wehr, Hall.

12. Komm lieber Herr komm, es ist zeit, Zum letzten gricht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen himmels-saal, Hall.

13. Amen,

13. Amen, singen wir noch einmal, Und sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit denen engelein Das amen wollen singen fein, Hall. D. N. S.

(298.)

WO ist der liebste hingegangen, Der meine seele hält gefangen, Der mir mein hertz genommen hat? Wo ist die sonne der betrübten? Wo ist der leitstern der verliebten, Der mich getröstet früh und spat?

2. Ich geh von abend bis zum morgen In grossem kummer, grossen sorgen, Daß ich nicht seh sein angesicht: Ich ängste mich in meinem hertzen, Ich leide pein und grosse schmertzen, Daß mir mein liebster schatz gebricht.

3. Wer gibt mir, daß ich ihn geschwinde, Wie ich begehr, erblick und finde, Und unzertrennlich bey ihm sey? Wer will mir, um mich zu erheben, Der morgen-röthe flügel geben? Daß ich ihn suche frisch und frey.

4. Ist er im haus der ewigkeiten, Mir eine wohnung zu bereiten, So mach ers bald und säum sich nicht. Ich werde sonst für leid verderben, Und gleich wie ein verliebter sterben, Wo es im kurtzen nicht geschicht.

(299.)

ZEuch uns nach dir, So lauffen wir Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

2. Zeuch uns nach dir, So lauffen wir In deine süsse wunden, Wo ingeheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

3. Zeuch uns nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes hertz zu küssen, Und seinen safft, Mit aller krafft Aufs beste zu geniessen.

4. Zeuch mich an dich, Und speise mich, Du ausgegossnes öle, Geuß dich hinein Ins hertzens schrein Und labe meine seele.

5. O Jesu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gieb, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

Pfingst-Lieder.

300. *Antiphona inchoativa.*

VEni sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diversitatem linguarum cunctarum, gentes in unitate fidei congregasti, Halleluja, Halleluja.

KOmm Heilger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläu-



gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe: Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völcker der ganzen welt versammlet hast In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

301. Mel. Weltlich ehr und zeitlich gut.

Ach Gott, dessen Reich ist freud, Im geist fried und gerechtigkeit, Ich muß bekennen dir, Daß ich stets auf dieser welt Aller wollust nachgestellt, Da ich billig für und für Dich soll suchen mit begier.

2. Solcher thorheit nicht gedenck, Ins hertze deinen Geist mir schenck, Daß mich nicht mehr verletz Augen-lust und fleisches-brunst, Stoltzer muth, und was mir sonst Diese welt legt mehr für netze, Daß sie mich in unglück setz.

3. Welt-freud ist ein falscher wahn: Drum zünde du selbst in mir an Die wahre himmel-freud, Als des Geistes frucht und gab, Daß ich sonst an nichts nicht hab, Als an dir zu ieder zeit Meine höchst ergetzlichkeit.

4. Freuen mag sich, wer da will, Bey seinem reichthum groß und viel: Ich freu mich dein, o Gott! Deine grosse gnad und güt Macht mir frölich mein gemüth, Daß du wendest meine noth, Der ich bin staub, erd und koth.

5. Freuen muß sich iederman, Der dir mit glauben hänget an, Der nach dir fragt allzeit, Der dein heil von hertzen liebt, Und sich deiner gnad ergiebt, Der da sagt in freud und leid: Lob sey Gott in ewigkeit.

6. Ach Gott, ach du frommer Gott! Der du nicht wilt des sünders tod, Sprich trost ins hertz hinein. Laß mich mit lieblichem thon Hören freud aus deinem thron. Mache frölich die gebein, Die itzt gar zuschlagen seyn.

7. Komm, du grosser König, komm In mein hertz, als dein eigenthum, Und mach es dir bereit, Komm, mit gnaden in mir wohn, Daß ich froh sey mit Zion. Laß mir nach der traurigkeit Wieder aufgehn trost und freud.

8. Wie ein bräutgam seine braut, So offt er sie mit lieb anschaut, Sich freuet innerlich: Also hast du auch in dir, O Gott! lust und freud in mir. Ey so gieb, daß ich auch mich Freu, so offt ich denck an dich.

9. Bis ich, deinen engeln gleich, Mich freuen werd im freuden-reich, Gerückt aus allem leid;

Wann

Wann du selbst wirst dein gebäu, Erd und himmel machen neu: Wann du alles voller freud Machen wirst in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen schön Wie gras, und für Gott lieblich stehn, Kein hitz wird uns berühren, Da wird lachen unser mund, Jederman von hertzens-grund, Frölich seyn und jubilirn, Nichts denn lauter freude spürn.

11. Wie wir itzt mit thränen säen, (Das öffters pfleget zu geschehn,) Wann trübsal findet sich: Also werden wir, o Gott! Frölich erndten nach der noth. Ach! laß solcher freud auch mich Dort geniessen ewiglich. J. Herm.

302. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Also hoch hat Gott geliebet Dich, du arge schnöde welt, Daß er seinen Sohn dir giebet, Als das theure löse-geld. Auf daß du und iederman, Der ihn faßt mit glauben an, Nicht mit dem verdammten hauffen Dürffe pech und schwefel sauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, Und in freuden ohne zahl Mit und bey den engeln schwebe, Für dem Herren frey von qvaal, Dann Gott hat aus seinem thron Darum nicht gesendt den Sohn, Daß er soll die menschen richten, Und verdammen: nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er selig machen Jederman, der sich bekehrt, Und sich aus des teuffels rachen Hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig gläubt an ihn, Hat das leben zum gewinn. Wer nicht gläubet, der wird müssen Für gerichte stehn und büssen.

4. Dann der eben ist und bleibet Gottes eingebohrner Sohn, An des namen er nicht gläubet, Auf den doch die väter schon Ihre hoffnung gantz gesetzt, Und an ihm ihr hertz ergötzt. Jederman aus diesem orden, Der ist durch ihn selig worden.

5. Diß ist aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Daß sie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren will mit danck, Das doch wendet spat und früh Seinen gnaden-glantz auf sie. Sie will nicht vom bösen lassen, Drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der ist auch des lichtes feind, Daß er nicht darff straffe leiden, Weil die wercke böse seynd. Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend sich ergiebt, Der läßt seine wercke sehen, Dann sie sind in Gott geschehen. J. F.

303. In

303. In bekannter melodey. J. F.

Brunnqvell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüth entzündt, Lehre meine schwache saiten Deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzens safft, Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems krafft, Gieb mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt: Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottes-gabe, Komm, o komm, mich labe, Sieh ich bin verschmacht, Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen, Denn mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erqvicket, Wann es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, Herr, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tieff zu seufftzen, und im dürren, Nach dir reichen strom, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, Unsers thones töpffer, Gott von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gieb, daß ich mich übe, Auch im creutz und leid Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaff und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand vor allen, Dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den fürst der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauff; Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden Deinen diener auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein halleluja geben.

304. Mel. Fast wie: Gott der Vater wohn.

Der Heilig Geist vom himmel kam, Mit brausn das gantze haus einnahm, Darinn die Jünger sassen, Gott wolt sie nicht verlassen. O welch ein selig fest Ist der Pfingsttag gewest: Gott! sende noch ietzund In unser hertz und mund Den Heilgen Geist,

Geist, das sey ja, das sey ja, Das sey ja, ja, ja, ja, So singen wir Alleluja.

2. Der Jünger zungen feurig warn, Das wort soll brünstig heraus fahrn, Der Geist saß auf ihn'n allen, Ihr hertz für freud thät wallen, O welch ein selig fest Ist der Pfingsttag gewest! Gott! sende noch ietzund In unser hertz und mund Den Heilgen Geist, das sey ja, das sey ja, Das sey ja, ja, ja, ja, So sing. ꝛc.

3. Sie predigten in mancher sprachn, Durch Gottes Geist wunder geschach. Viel völcker das wort hörten, Und sich zum Herrn bekehrten, O welch ein selig fest Ist der Pfingst-tag gewest! Gott! sende noch ietzund In unser hertz und mund Den Heilgen Geist, das sey ja, das sey ja, Das sey ja, ja, ja, ja, So singen wir Alleluja. L. Helmb.

305. Mel. Von Gott will ich nicht.

FReut euch ihr Christen alle, Gott schenckt uns seinen Sohn, Lobt ihn mit grossem schalle, Er schickt vom himmels-thron Uns seinen werthen Geist, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Er lässet offenbaren, Als unser höchster hort, Uns, die wir thoren waren, Das himmelische wort, Wie groß ist seine güt? Nun können wir ihn kennen Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3. Verleih daß wir dich lieben, O Gott von grosser huld, Durch sünd dich nicht betrüben, Vergieb uns unsre schuld, Führ uns auf ebner bahn, Hilff, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren, Das ist recht wohl gethan.

4. Von obenher uns sende Den Geist, den edlen gast. Der stärcke uns behende, Wann uns drückt creutzes-last, Tröst uns in todes-pein: Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe, Zu deinem freuden-schein. G. Werner.

306. Mel. Freu dich sehr, o meine. (D. J. O.

FReut euch ihr Gottes kinder, Freuet euch ihr menschen all, Freuet euch ihr armen sünder, Jauchzet Gott mit grossem schall, Euer tröster kömmt zu euch, Der euch in sein freudenreich Will aus diesem jammer bringen, Helffen frölich siegen, ringen.

2. Unsers hertzens trost ist kommen, Gottes Geist, das freuden-licht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht, Preiset seine güt und treu, Die noch alle morgen neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben, Amen.

307. Mel.

307. Ach Gott vom himmel sieh.

GOtt Heilger Geist, hilff uns mit grund Auf Jesum Christum schauen, Damit wir in der letzten stund Auf seine wunden bauen, Die er für uns nach Gottes rath Am heilgen creutz empfangen hat, Zu tilgen unsre sünden.

2. Durchs wort in unser hertzen schein, Und thu uns neu gebähren, Daß wir, als Gottes kinder rein, Vom bösen wandel kehren, Und in dir bringen früchte gut, So viel als unser bloder muth Jn diesem fleisch kan tragen.

3. Jn sterbens-nöthen bey uns steh, Und hilff uns wohl verscheiden: Daß wir sein sanft ohn alles weh, Hinfahren zu den freuden, Die uns der fromme Vater werth Aus lauter gnaden hat beschert, Jn Christo seinem Sohne. B. Ringw.

308. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

GOtt Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heist, Aus deines himmels höhen, Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd Jst dieser edlen gaben werth, Bey uns ist kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deines Vaters sinn Der grosse jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil Jn Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb u. höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerck, Und deines heilgen Geistes stärck, Jn uns ist kein vermögen, Wie bald würd unser glaub und treu, Herr, wo du uns nicht stündest bey, Sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wann alle welt darwider sicht Mit sturm und vielen waffen, Und wann auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilfft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen. Was ist doch satans reich und stand? Wann Gottes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er

8. Er reist der höllen band entzwey, Er tröst und macht das hertze frey Von allem, was uns kräncket, Wann uns das unglücks-wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht im finsterniß, Führt uns als seine schaafe Hält über uns sein schild und wacht, Daß seine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen, Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns auch im tode bey, Wann alle ding abstehen. Er lindert unsre letzte qvaal, Läst uns hindurch ins himmels saal Getrost und frölich gehen.

12. Nun Herr, und Vater aller güt, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüth Uns allen diese gabe. Gieb deinen Geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewigu leben labe. P. G.

309. In eigener melodey.

HEilger Geist, du tröster mein Hoch vom himmel uns erschein, Mit dem licht der gnaden dein.

2. Vater, komm der armen heerd, Komm mit deinen gnaden werth, Uns erleucht auf dieser erd.

3. O du süsser hertzens-gast, Der du tröst die fülle hast, Uns erqvick in aller last.

4. O selige gnaden-sonn, Füll das hertz mit frend und wonn, Aller die dich ruffen an.

5. Ohn dein beystand, hülff und gunst, Ist all unser thun und kunst Für Gott gantz und gar umsonst.

6. Wasch uns, Herr, von sünden weiß, Unser schmachtig hertz begeuß, Die verwundten heil mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, Wärm die kalten hertzen fein, Bring zu recht, die irrig seyn.

8. Gieb uns, Herr, wir bitten dich, Die wir gläuben festiglich, Deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, Selig sterben alle gleich, Bey dir bleiben ewiglich.

310. Hymnus auf Pfingsten. D. M. L.

KOmm Gott schöpffer Heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll wie du weist, Daß dein geschöpff vorhin sey.

2. Denn du bist der tröster genannt, Des Allerhöchsten

höchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gieb uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekannt, Erhalt fest deine krafft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der fing'r an Gottes rechter hand, Des Vaters wort giebst du gar bald Mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den fried schaff bey uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden der seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu Jesum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geist zu verstahn.

7. Gott Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan In ewigkeit alle stund.

(311.)

KOmm Heiliger Geist, Herre Gott, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O Herr, durch deines lichtes glantz, Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, Herr, zu lob gesungen, Hall. Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Hall. Hallel.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hülff uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Hall. Hallel. D. M. L.

312. Mel. O Jesu Gottes lamm.

LAß mich o treuer Gott, dein liebes schäflein bleiben, Laß mich von deiner heerd ja nimmermehr vertreiben, Gieb mir zu aller zeit das werthe lebenswort, Das meine seel erqvickt und bringt zur himmels-pfort.

2. Gib daß auch mein verstand und sinn nicht möge wancken, Erhalte mich allein in deines wortes schrancken, Verleihe mir im creutz und tod beständigkeit, Daß ich dich loben mag in alle ewigkeit. Amen. D. J. O.

313. Mel. Es woll uns Gott genädig ꝛc.

Mein seelichen, was traurst du doch, Wie magst du dich so kräncken? Des Herren güte währet noch, Dein Gott will dich beschencken Mit seinem Geist, als welcher heut Ist reichlich ausgegossen, Dort über Christus wunderleut', Also daß sie genossen, Was längst schon war beschlossen.

2. Da Christus hatte seinen lauf Gantz vollenbracht auf erden, Und herrlich war genommen auf, Da must erfüllet werden, Was er versprochen, daß der geist In flammen ward gegeben, Diß ist der Geist, der tröster heist, Der heiligt unser leben, Giebt lehr und krafft daneben.

3. Mein seelichen, was winselst du? Laß ab von deinen klagen, Der werthe Pfingst-gast tritt herzu, Dein trauren zu verjagen, Beschweret dich der sünden last? Auf Christum must du sehen, Der hat die sünd auf sich gefast, Der muß aus Salem gehen, Und lassen sich erhöhen.

4. Ist dir zu starck des creutzes hitz? Ey laß dich unterrichten, Es spricht der Geist, sie sey dir nütz, Dieweil sie kan vernichten Des fleisches lust, doch wird die pein Kaum währen bis auf morgen, Denn soll der trost vorhanden seyn, Die hülf ist unverborgen. Was wilt du denn viel sorgen?

5. Läst der tyrannen gifftigs heer Dir nach dem leben stellen? Verzage nicht, diß stoltze meer Muß legen seine wellen, Der Geist spricht, daß es gnade sey, Wann von der wahrheit wegen Ein Christ erdultet mancherley, Denn Gott wird ihn belegen Hernach mit mit reichem segen.

6. Erschrickst du für der letzten noth? Der Geist kan dich erquicken, Er zeuget kräfftig, daß der tod Dich könne nicht ersticken, Wie selig, spricht er, ist der doch, Der christlich hat bezwungen Der sünden sold, des todes joch, Dem ist sein kampf gelungen, Und er ist durchgedrungen.

7. Soll aber solches recht geschehn, So muß in diesem leben Der grosse Pfingstgast bey mir stehn, Und seine krafft mir geben, Daß ich ein heiligs leben führ, Und Gott von hertzen liebe, Voll glaubens mich mit wercken zier, In tugenden mich übe, Den nächsten nicht betrübe.

8. Nun edler Geist ich zweifle nicht, Du wirst mein hertz erleuchten, Du wolcken-helles seelen-licht, Kanst säuberlich befeuchten Mein dürres zünglein, daß

daß es frey Weiß Jesum recht zu nennen, Den Herren, dessen güt und treu Kein ding von uns kan trennen, Ach! laß mich das erkennen.

9. Erinnre mich mein lebenlang, Was Gott für mich gelitten, Als er durch seinen todes-gang So manchen feind bestritten: So werd ich stets der sünden gifft Mit höchstem fleisse meiden, Von dem auch, was nicht recht eintrifft Mit Gottes wort, mich scheiden, Und alles drüber leiden.

10. O! Geist, gieb zeugniß unserm geist, Daß wir sind Gottes erben, Du werther hort, hilff allermeist, Daß wir nur selig sterben, Laß eine gute ritterschafft Auch mich auf erden üben, Verleih auch meiner seelen krafft, Daß sie durch dich getrieben, Nur Christum möge lieben.

11. O himmels-flamm, erwärme mir Mein hertz für allen dingen, Damit es könne für und für Daßselbe vollenbringen, Was dir, mein Pfingstherr, wolgefällt, Drauf stärcke mich im leiden, Und wann ich muß aus dieser welt Zu meinem schöpffer scheiden, So nimm mich auf mit freuden. J. X.

(314.)

Nun bitten wir den Heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gieb uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen, Kyrie eleison.

315. Mel. Zion klagt mit angst. P. G.

O Du allersüste freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide Unbesuchet läst nicht, Geist des höchsten, höchster Fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhoren alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich

alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir
In mein herze, das du dir, Da ich wieder bin gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter segen mit, Laß doch, o du werther gast! Gottes segen, den du hast Und uns giebst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund! Zählst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund: Nun du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey! Drum gieb weisheit, und für allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist, Mache mich, o! gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen was du fliehest, Gieb mir was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein täublein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleih und gieb mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstöst: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst: Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle dome, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein was von dir kömmt, Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey, Hilff mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey, Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich sincke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab, Wann ich wieder auferstehe, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirst die auserwehlten weiden.

316. Mel.

316. Mel. Komm Heiliger Geist, Herr ꝛc.

O Gottes Geist! mein trost und rath, Mein treuer hort und advocat, Ich zweifle nicht, daß auf mein beten Du werdest mich also vertreten, Daß ich für Gottes angesicht und richter-stuhl erschrecke nicht, Ach! lehre mich den mittler kennen, Den alle welt muß heiland nennen.

2. Du stehest mir in nöthen bey, Du lösest mir die zunge frey, Daß ich bey meinem Gott kan bleiben, Wenn mich die stärcksten feinde treiben, Du machst mir freudig hertz und muth, So, daß ich ehre, gut und blut Kan tapffer für den glauben wagen, Dazu mein creutz geduldig tragen.

3. O werther Geist! du richtest recht, Im fall ich armer sünden-knecht Viel ärger als ein fluch der erden, Vom satan soll verdammet werden, Du sprichst: wer sich bekehret hat Von seiner sünd und missethat, Und Christo gäntzlich sich ergeben, Der soll nicht sterben, sondern leben.

4. Wie richtet doch die schnöde welt, Wenn uns das creutz verriegelt hält! Da heist es: Gott hat ihn verlassen, Der Allerhöchste muß ihn hassen: Hie findet man das wiederspiel, Das creutz ist frommer Christen ziel, Wer Gottes liebes kind will heissen, Der muß sein brodt mit thränen beissen.

5. O guter Geist, du läst mich nicht, Wenn mich der satan hart anficht, Du stehest als ein held in nöthen, Wenn mich die böse welt will tödten, Du stärkest mir hertz, muth und sinn, Wenn ich in tausend ängsten bin, Ja wenn mir will mein hertz zerspalten, So lehrest du mich freudig walten.

6. Was achte ich die schnöde welt Mit aller wollust, ehr und geld? Was können mir tyrannen schaden? Sie sind ja nichts als koth und maden, Der edle tröster lehret mich Auf Gott zu bauen festiglich, Der will mir stets sein hülffe reichen, Wenn gleich die berge solten weichen.

7. Du Geist der wahrheit zündest an Ein licht, daß ich erkennen kan Das, was der schnöden welt verborgen, Darf nicht des glaubens halber sorgen, Und wär ich endlich noch so schlecht, So lern ich doch verstehen recht Des Herren werck und wunderthaten, Die fleisch und blut nicht kan errathen.

8. Der satan ist ein lügen-geist, Den Christus einen mörder heißt, Der Geist vom himmel kan uns führen, So daß wir licht u. wahrheit spüren, Er lei-

tet uns zu Gottes wort, Und dieses ist allein der ort, In welchem glaub und liebe glänzen, Die beyd uns Christen schön bekränzen.

9. Nun werther Geist, ich folge dir, Hilff daß ich suche für und für Nach deinem wort ein ander leben, Das du mir wilt aus gnaden geben. Dein wort ist ja der morgenstern, Der herrlich leuchtet nah und fern, Drum will ich, die mich anders lehren, In ewigkeit, mein Gott, nicht hören.

10. Behüte mich, daß ich der welt, Die mir so heimlich stricke stellt, Nicht folg auf ihr geschmiertes rathen, Mit heucheln oder bösen thaten, Denn ob schon Gott sehr gnädig ist, So kan er doch in kurzer frist Den sünden-knechten dieser erden Ein starker feind und rächer werden.

11. O Geist der wahrheit steh mir bey, Daß ich nicht bloß ein hörer sey Des worts, laß mich für allen dingen Nach einem neuen leben ringen. Ach steure meinem fleisch und blut, Das dir so viel zuwider thut, Wie werd ich armer sonst bestehen, Wenn nun die welt soll untergehen?

12. Herr! tröste mich in aller noth, Ja stärcke mich, wenn nun der tod Die seele will vom leibe scheiden, Alsdenn versüsse mir mein leiden, Sey du mein lehrer, schutz und rath, Dämpf alle meine missethat, Hilf noth und tod mir überstreben, Und laß mich ewig bey dir leben. J. Rist.

317. Mel. Herr Jesu Christ, du ꝛc.

O Heilger Geist, du höchstes gut, In Gott die dritt persone, Der du ausgehst in gleichem muth Mit Vater und dem Sohne, Bist wahrer Gott von ewigkeit, Und wirst von aller christenheit Geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich, durch deine gnad Uns lehre recht erkennen Christum, und ihn beyd früh und spat Ein'n Herrn des lebens nennen, Darzu ihn hertzlich rufen an, Und seine lehr für iederman Bis in den tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner krafft gewiß In einem neuen leben, Auf daß wir ja kein ärgerniß Empfangen oder geben Weder mit lehr und bösem rath, Sondern den glauben mit der that Für aller welt beweisen.

4. Theil uns, o Herr! dein gnade mit, Salb uns mit deinem öle, Darzu mit seufftzen uns vertritt, Und tröst die arme seele, Im creutz mit deiner süssen gunst,

gunst, und gieb uns wahre Gottes brunst, Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch einn frischen muth, Und hilff uns ernstlich kämpffen, Daß wir die welt und unser blut Mit ihrer reitzung dämpffen, Und endlich selig schlaffen ein, Wann unser stund wird kommen seyn Von hinnen ab zu scheiden. B. R.

318. M. Wie schön leuchtet der morgenst.

O Heilger Geist kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du hertzens-sonne! Du himmlisch licht laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn Zu steter freud und wonne! Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wilt du geben, Wann wir beten, Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit, Auch können aller Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen! Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen! Schaue, Baue Was zurissen, Und geflissen Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen gebährden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starcker felß und lebens-hort, Laß uns dein himmel-süsses wort In unsern hertzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und treuen liebe trennen, Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern heiland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unser hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nechsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe, Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müsse schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke, Daß uns

forthin sey unbewust Die eitelkeit, des fleisches lust Und seine todte wercke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden. M. M. S.

(319.)

Spiritus sancti gratia Apostolorum pectora Replevit sua gratia, Donans linguarum genera, genera.

Des Heilgen Geistes gnade groß Sich in der Jünger hertzen goß, Erfüllet sie mit gnaden zart, Lehrt sie die sprachen aller art, aller art.

2. Christus per mundi climata Hos misit, sacra dogmata Ut prædicarent variis Linguis, omni creaturæ, creaturæ.

Christus sie sand in die welt weit Zu predigen mit gantzem fleiß, Mit manchen zungen Gottes wort Den creaturn an allem ort, an allem ort.

3. Dicens eis: Accipite Spiritum sanctum hodie, Qui vos doecbit omnia Futura & præterita, præterita.

Sagte zu ihnen: nehmet hin Den Heil'gen Geist mit hohem sinn, Der wird euch lehren gantz gewiß, Was vergangn und zukünfftig ist, zukünfftig ist.

4. Dicens eis: cum steteritis Coram regibus & principibus, Nolite cogitare, Quomodo & quid loquamini, loquamini.

Sagte zu ihnn: wann ihr werdet stahn Für König und Fürsten, denckt nicht dran, Was ihr sollet reden zur stund, Vom himmel solls euch werden kund, werden kund.

5. Ergo nunc cum tripudio Benedicamus Domino: Laudetur sancta Trinitas, DEO dicamus gratias, gratias.

Darum wolln wir von hertzen-grund Dancken dem höchsten Gott zur stund, Lobsingn der heil'gen Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, ewigkeit.

320. Mel. Jesu meine freude.

Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich, Strafe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräfftiglich Dich in mir, O werthe zier! Hast ergossen, daß dein lieben Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines Herren wort: Lehre mich ergründen Diß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht: Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein, Daß ich möge kämpffen Ritterlich und dämpffen, Was mir bringet pein: Wann die

die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel scheußt, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht, Tritt mir an die seite, Hilf daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm! Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög hiernach streben.

321. Mel. Ach was soll ich sünder.

Wie soll ich mein Gott dir dancken? Deine grosse lieb und treu Ist mir ewig immer neu, Mein hertz, mein geist und gedancken Freuen sich zu aller zeit Deiner lieb und gütigkeit.

2. Deine lieb hat mir gegeben Deinen allerliebsten Sohn, Meinen trost und gnaden-thron: Deine lieb schenckt mir das leben, Daß ich gläub beständiglich, Daß ich lebe ewiglich, Amen. D. J. O.

322. Mel. Helfft mir Gottes güte.

Zu Euch ein zu deinen thyren, Sey meines hertzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine krafft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft. Entsünde meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem Herren Jesu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja! wie manchs mahl Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr, hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen-hertzen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gieb doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd, Laß blühen wie zuvorn Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsrer Kayserin (Fürsten) (Königs) thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer cron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergetzet Aus unsern hertzen reißt.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wanns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus. P. Gerh.

Auf das Fest der Heil. Dreyeinigkeit.

DE TRINITATE.

Antiphona inchoativa.

GLoria tibi Trinitas, æqualis una Deitas, & ante omnia secula & nunc & in perpetuum.

323. In eigener melodey.

ALlein Gott in der höh sey ehr Und danck für seine gnade :,: Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade : Ein'n wohlgefallen Gott an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken :,: Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn alles wancken : Gantz ungemessen ist deine macht, Fort geschicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des seinen Herren.

3. O Jesu Christ! Sohn eingebohrn Deines himlischen

p. 226.



lischen Vaters :,: Versöhner der'n, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster tröster :,: Fürs teufels gewalt fortan behüt Die Jesus Christus erlöset, Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth, Darzu wir uns verlassen. D. N. S.

324. *Hymnus D. M. L.*

O Lux beata Trinitas, Et principalis unitas, Iam sol recedit igneus, Infunde lumen cordibus.

Te mane laudem carmine, Te deprecemur vesperi, Te nostra supplex gloria Per cuncta laudet secula.

Deo patri &c.

DEr du bist drey in einigkeit, Ein wahrer Gott von ewigkeit, Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß leuchten uns dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich loben wir, Des abends auch beten für dir, Unser armes lied rühmet dich, Jetzund immer und ewiglich.

3. Gott Vater dem sey ewig ehr, Gott Sohn der ist der einig Herr, Und dem tröster dem Heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

325. **Bin ich ein Fremdling hier.**

DReyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, O! licht vom licht, als dessen allmacht flügel Sich um und um durch diesen erdkreiß streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und wenn sie jetzt den späten abend machet. Was lebt und webt auf diesem erden-weit, Ist alles, Herr, zu deinem dienst bereit.

3. O! reicher schatz, o unumschränktes wesen, Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O! tiefer brunn, o unerforschte pracht! Wie groß, o Gott, wie groß ist deine macht!

4. Wer kan doch hier, Herr, deine weg erfinden? Wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunfft nur immer weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in Gottes weisheit richten, Wo Gott dich selbst nicht unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr, o lehr uns ohne trennen

In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehr uns doch, Gott Vater, Sohn und Geist, Daß du ein Gott in drey personen heist.

7. Gib daß von dir diß wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, und in ihm sind all' dinge. Dein grossen Gott sey ehr in ewigkeit, Ja, amen ja, singt alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, Herr, in uns wohne: Dein will uns zwing: ernähr uns und verschone: Versuchung steur: erlös' aus böser zeit. Dein ist das reich, die kraft u. herrlichkeit. J. F.

326. Mel. Meine seele erhebet den.

EHre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat, Ehre sey Gott dem Sohne, der uns erlöset hat.

2. Ehre sey Gott dem Heiligen Geiste, der uns geheiliget hat! Ehre sey der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit, von nun an bis in ewigkeit, Hall.

327. Mel. Nun dancket alle Gott.

GElobet sey der Herr, mein Gott, mein licht, mein leben, Mein schöpfer, der mir hat mein leib und seel gegeben, Mein Vater, der mich schützt von mutterleibe an, Der alle augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein heil, mein leben, Des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat mit seinem theuren blut, Der mir im glauben schenckt das allerhöchste gut.

3. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein trost, mein leben, Des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, Der mir mein hertz erquickt, der mir gibt neue krafft, Der mir in aller noth rath, trost und hülffe schafft.

4. Gelobet sey der Herr, mein Gott, der ewig lebet, Den alles lobt, was in den weiten lüfften schwebet, Gelobet sey der Herr, des namen heilig heist, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geist.

5. Dem wir das heilig iezt mit freuden lassen klingen, Und mit der engelschaar das heilig, heilig singen, Den hertzlich lobt und preißt die gantze Christenheit, Gelobet sey mein Gott in alle ewigkeit, Amen. D. J. O.

328. Tröstliches bet-lied. D. M. L.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, :,: Mach uns aller sünden frey, Und hilf

hilff uns selig sterben: Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzen-grund vertrauen, Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten Christen Entfliehn des teuffels listen, Mit waffen Gottes uns rüsten, Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Halleluja.

Jesus Christus wohn uns bey, ꝛc.
Heiliger Geist wohn uns bey, ꝛc.

329. Mel. Herr straf mich nicht in deinem.

GOtt Vater, ursprung, quell und grund Der hohen Gottheit reine, Ohn gewisse wohnung, zeit und stund, Von dir gar selbst alleine, Von niemand weder auserkohrn, Erdacht, ausgangen, noch gebohrn, Sondern alles von allen.

2. Du hast gezeuget einen Sohn, Ohn anfang und ohn ende, Ein sondre, doch dir gleich person, Im wesen vor sich stehnde, Die gar ist deine eigenschafft, An weisheit, alter, ehr und krafft, Und liebest sie von hertzen.

3. Von welches und von dir so wohl Ausgeht noch ein person, Dir und dem Sohn gleich ehren voll, In ungetheilter crone, Wird Gott der Heilig Geist genannt, Die von euch beyden im verstand Nicht mag getrennet werden.

4. Wir dancken dir, daß du so fein Dich hast im wort erkläret, Und an uns in dem Sohne dein Dein höchste lieb bewähret, Indem, daß er nach deinem rath Hat müssen unser übelthat In unserm fleisch bezahlen.

5. Send deinen Geist uns armen zu, Daß er die hohe sachen Durchs wort in unsern hertzen thu, Fest und gewisse machen, Auf daß wir solcher tiefen brunst, An uns geübt aus lauter gunst, Theilhafftig mögen werden.

6. Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Des Vaters bild und hertze, Der du für uns viel hohn und spott, Ja auch des todes schmertze Getragen hast, dein gnad verleih, Daß solches nicht verlohren sey An uns betrübten sündern.

7. Gott Heilger Geist, du innig lieb, Im Vater und im Sohne, Ein inbrunst auch uns menschen gieb Zum freuden-reichen throne, Daß wir vergessen dieser erd, Und allermeist unser geberd In himmel hinauf erheben.

8. O Gott! du tief selbstständigkeit, Die du bist

eins in dreyen: Thu doch der armen Christenheit
Die gnad in dir verleihen, Daß sie dich stets mit al-
lem fleiß In drey personen ehr' und preiß, Als ei-
nen Gott im wesen.

9. Dann wie du dich uns hast erklärt, Wilt du
auch seyn genennet: Wer das nicht gläubt, zum
teuffel fährt, Dieweil er dich nicht kennet. Der
rechte Gott mit namen heist, Gott Vater, Sohn,
Heiliger Geist, Sonst wird gar keiner funden.

330. Mel. Der du bist drey in einigkeit.

GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, Der du dich
also hast beweist In einem wesen drey person,
Nimm uns zu deinen gnaden an.

2. Vater, deinn Sohn gegeben hast, Der von uns
wegnimmt alle last: Er unser bruder worden ist,
Durch ihn du unser Vater bist.

3. O Gottes Sohn, Marien frucht! Bey dir man
trost und leben sucht, Du bist des Vaters glantz und
hertz, Nimmst von uns leibs- und seelen-schmertz.

4. Heiliger Geist, du tröster werth, Laß dich her-
unter auf die erd In unsern hertzen wohnung hast,
Und bist der alleredelst gast.

5. Ach treuer Gott, erhalt uns recht Bey deinem
wort im glauben schlecht, Daß wir dich ehren hier
und dort, Vater, Sohn, Geist, o treuer hort.

(331.)

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb
uns seinen göttlichen segen. Er lasse uns sein
antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine
wege. Es segne uns Gott, unser Gott, Es segne
uns Gott, und geb uns seinen frieden, Amen.

2. Lob und preiß sey Gott dem Vater und dem
Sohne, und dem Heiligen Geiste, Wie es war im
anfang, iezt und immerdar, Und von ewigkeit zu
ewigkeit, Amen.

332. Aus dem 6. cap. Esaiä.

JEsaia dem Propheten das geschah, Daß er im
geist den Herrn sitzen sah Auf einem hohen
thron im hellen glantz, Seines kleides saum den chor
füllet gantz. Es stunden zween Seraph bey ihm
daran, Sechs flügel sah er einen ieden han, Mit
zween verborgen sie ihr antlitz klar, Mit zween be-
deckten sie die füsse gar, Und mit den andern zween
sie flogen frey, Gegn ander rufften sie mit grossem
geschrey: Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, Heilig
ist Gott der Herre Zebaoth, Heilig ist Gott der Herre
Zebaoth.

Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat, Von
dem geschrey zittert schwell und balcken gar, Das
haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

Kyrie summum.

KYrie, fons bonitatis, amator inclite, a quo bona
cuncta procedunt, Eleison.

Christe unice Dei Patris genite, quem de virgine
nasciturum mundo mirifice sancti prædixerunt Pro-
phetæ, Eleison.

Kyrie, ignis divine, pectora nostra accende, ut digni
pariter te laudare possimus semper, Eleison.

333. Dasselbe Teutsch.

KYrie, Gott Vater in ewigkeit, Groß ist deine
barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und
regierer, Eleison.

2. Christe, aller welt trost, Uns sünder allein du
hast erlöst, O Jesu Gottes Sohn! Unser mittler bist
in dem höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus her-
zens begier, Eleison.

3. Kyrie, Gott Heiliger Geist, Tröst, stärck uns
im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frö-
lich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

334. Ein anders.

KYrie, ach Vater allerhöchster Gott! Wie klein
achtet man dein gebot, Schon unser blindheit,
die doch viel sünde thut, Erbarm dich unser.

2. Christe, der du bist der weg und das wahre
licht, Die pfort, die wahrheit und das leben, Des
Vaters wort uns zu einem trost ist gegeben, Erbar-
me dich unser.

3. Kyrie, Gott Heiliger Geist in ewigkeit, Steh
uns bey durch deine gütigkeit, Wollest nicht verlas-
sen all die auf dich hoffen, Erbarm dich unser.

335. Ein gemein Kyrie.

KYrie eleison, CHRISTE eleison, KYrie eleison:
O Herr, erbarm dich unser.

336. Mel. Wenn wir in höchsten.

LOb, ehr und preiß sey unserm Gott, Der uns so
hoch geliebet hat, Daß er uns seinen eingen Sohn
Gesandt zum heil und gnaden-thron.

2. Lob sey dir, o Herr Jesu Christ, Daß du unser
bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein
blut Vons teufels strick und höllen-glut.

3. Lob sey dir, Gott Heiliger Geist, Der du der her-
zen tröster heißt, Und zierest sie mit glauben fein,
Damit wir Gott gefällig seyn.

4. Keins menschen zung ausprechen kan, Was
du

du, o Gott! an uns gethan, Drum seufftzen wir, o treuer hort! Gieb uns was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenck der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gib leibs-gsundheit, gut regiment, Krieg, sterben, theurung von uns wend.

6. Herr Jesu Christ, du starcker held, Wehr doch dem Fürsten dieser welt, Zerstör sein reich und schaff uns ruh, Auf daß dein kirche nehme zu.

7. O tröster schön, Heiliger Geist, Der du all unser schwachheit weist, Sey uns mit deiner hülff bereit, Daß wir Gott dienen allezeit.

8. O ewige Dreyfaltigkeit, Einiger Gott von ewigkeit, Leucht uns mit deinem angesicht, Hilff, daß wir von dir wancken nicht.

337. Mel. Erhalt uns Herr, bey.

Mir ist ein geistlich kirchelein Erbauet in dem hertzen mein, Welchs allerseits gefärbet ist Vom blut des lämmleins Jesu Christ.

2. In diesem kleinen kirchelein Hat ihren sitz, und wohnet drein Die heilige Dreyfaltigkeit, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist.

3. Diß kirchlein ist zwar gring und klein, Weil aber die drey wohnen drein, Es groß genug und herrlich ist, Und Gottes königlicher sitz.

4. Diß häuslein und diß kirchelein Laß dir, o Gott, befohlen seyn, Behüts für allem hertzeleid, Wohn drinn hie und in ewigkeit. D. B. D.

338. Mel. Aus meines hertzens grunde.

Mein mund soll frölich preisen, Mein hertz soll früh und spat Dem Herren ehr beweisen, Der uns erschaffen hat, Dem billig iederzeit Sein lob und ruhm bey allen Gantz herrlich soll erschallen In aller Christenheit.

2. Sein nam an iedem orte Ist heilig und bekant, Mit seinem Geist und worte Erleucht't er leut und land, Erneuret uns im Geist, Und reinigt uns von sünden, Macht uns zu Gottes kindern, Den weg zum himmel weist.

3. Kein mensch das leben hätte, Könnt auch nicht selig seyn, Wann seine krafft nicht thäte, Sein ist die ehr allein, Wer nicht aus seiner gnad Von neuem wird gebohren, Muß ewig seyn verlohren, Kein theil am himmel hat.

4. Erhalt mich Herr im glauben, Daß ich an deinem leib, Wie am weinstock die trauben, Fruchtbar und fest bekleib, Mein hertz, sinn und gemüth

Erneuer

Erneuer und regiere, Mein zunge selbst auch führe, Also zu singen mit:

5. Ehr sey dem Vater oben, Im allerhöchsten thron, Ehr sey mit danck und loben Seinm allerliebsten Sohn, Ehr sey zu aller zeit Dem Heilgen Geist gesungen, In allem volck und zungen Heut und in ewigkeit. G. Weissel.

339. Mel. Herr Jesu Christ meins ꝛc.

Nun mach uns heilig, Herre Gott, Und sieh an unser grosse noth, Sey ietzund deinem volck gnädig, Von sünden mach sie gantz ledig.

2. O Gottes lamm, Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Wir bitten dich sehr fleißiglich, Gieb uns deinn frieden stetiglich.

3. O milder Gott Heiliger Geist, Dein gnad uns allzeit reichlich leist, Tröst unser schwach und blöd gemüth Durch deine überschwenglich güt.

4. O heilige Dreyfaltigkeit Und ewig gleich allmächtigkeit, Wir bitten dich gantz inniglich, Erhör uns allzeit gnädiglich.

340. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

O Heilige Dreyeinigkeit! O göttliche Selbständigkeit! Du thust für uns viel wunderwerck, Beweist darmit dein krafft und stärck.

2. Der himmel, erd und auch das meer Verkündgen deine krafft und ehr, Auch zeugen alle berg und thal, Daß du ein Herr seyst überall.

3. Die sonne geht uns täglich auf, Der monden hält auf seinem lauf, So sind auch alle stern bereit, Zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt Auch was sich in dem meer aufhält, Zeigt uns frey an ihm selber an, Was deine krafft und weisheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, Mit wasser oben zugedeckt, Gemacht, daß er uns erdreich geht, In seinem lauf nicht stille steht.

6. Du bist der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert So wunderlich, daß es kein mann Erreichen und ausgründen kan.

7. Wie möcht doch unser blödigkeit Ausgründen deine herrlichkeit, So wir doch können nicht verstehn Die ding, damit wir stets umgehn.

8. Wir sehn was du geschaffen hast, Das schön ist und nach aller lust. O wie viel lieblicher bist du, O Herre Gott in deiner ruh!

9. Du schleußt den himml und erd in dich, Regierest

reist sie gantz wunderlich, Du bist ein Herr in ewigkeit Unaussprechlicher herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, Heiliger Geist, Dein name, der allmächtig heist, Sey hochgelobt in ewigkeit, Amen! sprechn wir mit innigkeit.

341. Mel. Nun freut euch lieben.

O Heilige Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genung vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreiflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott, und heist Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge qvell Und ursprung, sey gepreiset Für alle wunder klar und hell Durch deine macht erweiset, Du Vater, hast zu aller zeit, Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih Als bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch im himmels thron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott, o wahres licht, Vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt Hast du fleisch angenommen. Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unser sünd und schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und Gott, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O Heilger Geist, du werthe cron, Erleuchter unsrer

unsrer sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die tauf Uns wiederum aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wenn du giebst wahre reue. Durch dich wird unser hoffnung fest, Und wenn uns alle welt verläst, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufftzer offt für dich In unser noth fürbringen: Und wenn die letzte stund da ist, So hilf, daß wir durch Jesum Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar und hoch gepreist, Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig, singt, Das thun wir auch auf erden.

342. Mel. Herr Jesu Christ meins ꝛc.

Sey lob, ehr, preiß und herrlichkeit Gott dem Vater in ewigkeit, Der alle ding erschaffen hat, Erhälts auch durch sein göttlich gnad.

2. Ehr sey auch seinm geliebten Sohn, Der uns alls gutes hat gethan, Der für uns ist am creutz gestorbn, Und uns das himmelreich erworbn.

3. Ehr sey auch Gott dem Heilgen Geist, Der uns sein hülffe täglich leist, O Gott! eröffn unsern verstand, Und mach die wahrheit uns bekannt.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, O wahre einige Gottheit! Erhör uns aus barmhertzigkeit, Und führ uns zu der seligkeit.

343. Mel. Christ unser Herr zum Jordan ꝛc.

Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läßt Gott aus dem himmels-zelt in alle welt erschallen, Daß er alleine König sey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey Personen.

2. Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heißt sein hochheilger name, So kennt, so nennt, so rühmt und preißt Ihn der gerechte saame, Gott Abraham, Gott Isaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn sein

bild

bild gezeuget, Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget. Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier mein hertz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet, Das ist dein freund der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset Mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Dann solch erkänntniß bringt dir ruh, Und macht die seelen brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ewgen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich bis selbst verblendet, Gott von sich stößt und seine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verschlossen bleiben. Dann wer Gott von sich treibt allhier, Dem wird er dort auch treiben Von seinem heilgen throne.

7. Ey nun so gieb, du grosser held, Gott himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden, Erleuchte was verblendet geht, Bring wieder was verirret, Reiß aus was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-pforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende singen, Daß du alleine König seyst, Hoch über alle götter, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen drey personen. P. Gerh.

Am Tage Johannis des Täufers.

344. Der Lobgesang Zacharia, Luc. 1.

GElobet sey der Herr, der Gott Israel, Denn er hat besuchet und erlöset sein volck.

2. Und hat uns aufgericht ein horn des heils In dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unsern feinden, Und von der hand aller die uns hassen.

5. Und



5. Und die barmhertzigkeit erzeigte unsern vätern,
Und gedächt an seinen heiligen bund.
6. Und an den eid, den er geschworen hat Unserm
vater Abraham, uns zu geben.
7. Daß wir erlöset aus der hand unser feinde, Ihm
dieneten ohne furcht unser lebelang.
8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.
9. Und du kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen. Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen weg bereitest.
10. Und erkäntniß des heils gebest seinem volck,
Die da ist in vergebung ihrer sünden.
11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers
Gottes, Durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe.
12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, Und richte unsere füsse auf den weg des friedes.
13. Preiß sey dem Vater, dem Sohne und dem
Heiligen Geiste, Wie es war von anbegin, und nun, und stets in ewigkeit, Amen.

345. **Mel. Vom himmel kam der engel** ꝛc.

GElobet sey Israels Gott, Der Herr, der sein volck in der noth, Und da es gäntzlich war verflucht, Mit grossen gnaden hat besucht.
2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, Der allen
zorn gantz abgewandt, Und uns erlöset kräfftiglich, Des wird Israel freuen sich.
3. Da mit uns schon war alles aus, In seines dieners Davids haus Hat er ein horn der seligkeit Gesetzt zum trost der Christenheit.
4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen
Propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt, Er woll uns retten als ein held.
5. Der feinde trutz, des hassers hand, Ob sie für
zorn gleich sind entbrannt, Woll er zubrechen als der mann, Der tod und teuffel zwingen kan.
6. Hierzu hat ihn sein hertz bewegt, Das sich mit
gnad und güte trägt. Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit Abraham gemacht.
7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen
ihm an eides stat, Zu geben denen, die da sind Von ihm gezeugt, auch kindes-kind.
8. Auf daß, wann wir erlöset seyn Vom teufel,
tod und höllen-pein, Ihm dieneten sein lebenlang, Ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art, die ihm gefällt, Nicht wie es menschen witz erdenckt, Damit man sich vergebens kränckt.

10. Du kindlein, du wirst ein Prophet Des Höchsten heissen, der da geht Für seinem Herren fein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus hertzlicher barmhertzigkeit, Krafft derer uns in unserm leid Der aufgang aus der höh ersucht, Das ist der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern sind, Und die in todes-schatten sind, Des lichtes kinder können seyn, Durch seinen hellen glantz und schein.

13. Daß ihre füsse richtig stehn, Und auf dem weg des friedes gehn, Ja endlich allesamt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich. J. Herm.

346. Mel. Freu dich sehr, o meine.

TRöstet, tröstet, meine lieben, Tröstet mein volck, spricht mein Gott, Tröstet die sich jetzt betrüben Uiber feindes hohn und spott, Weil Jerusalem wohl dran, Redet sie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschafft sich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, Ich tilg ihre missethat, Ich will nicht mehr sehn noch finden, Was die straf erwecket hat, Sie hat ja zweyfaltig leid Schon empfangen, ihre freud Soll sich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine stimme läst sich hören In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren, Macht dem Herrn den weg bereit, Machet Gott ein ebne bahn, Alle welt soll heben an, All thale zu erhöhen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, Und was höckrich, werden schlecht, Alle menschen hier auf erden Sollen leben schlecht und recht, Denn des Herren herrlichkeit, Offenbar zu dieser zeit, Macht, daß alles fleisch kan sehen, Wie, was Gott spricht, muß geschehen. D. J. Olear.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

347. Mel. Durch Adams Fall ꝛc. P. H.

MAria, das Jungfräulein zart, Sich schickt zur reis geflissen, Nach ihrer muhm in schneller fahrt, Thät sie gar freundlich grüssen, Hör was geschicht, Veracht es nicht, Der wundermann den Herren, So alt und jung, Mit einem sprung In mutterleib thut ehren.



2. Darum Maria preiset Gott, Ist aus der massen frölich, Erzehlt die grosse wunderthat, Die Gott bewiesen herrlich: Dem hohen muth In grossem gut Er hefftig widerstrebet, Was niedrig ist Ohn arge list, Zu ehren hoch erhebet.

3. O du mein liebstes Jesulein, Du kanst all ding erregen, Ich bitt, du wollst auch bey mir seyn, Mein hertz zu dir bewegen, Daß ich hinfort Nach deinem wort Dir zu gefallen lebe, Und nach dem leid In ewger freud, Mein häupt zu dir erhebe.

348. Nun lob mein seel den ꝛc.

MEin Gott sey hoch gepriesen, Daß du mir aus barmhertzigkeit So reiche gnad erwiesen, In dieser sehr betrübten zeit, Wie starck ist deine güte, Wie groß ist deine gunst! Dein väterlichs gemüthe Hegt lauter süsse brunst, Wohin ich mich nur wende, Da find ich gnad und treu, Dein lieben hat kein ende, Ja wird mehr täglich neu.

2. Es haben stets genossen, Herr! deiner liebe groß und klein, Kein mensch wird ausgeschlossen. Du must der welt erbarmer seyn, Uns all auch kinder nennen, Wenn mir demüthiglich Als Vater stets erkennen Und hertzlich lieben dich, Drauf will ichs kühnlich wagen, Und treten zu dir hin, Du wirst mirs nicht versagen, Wes ich benöthigt bin.

3. Hinfort soll mich nicht schrecken Des teufels zorn und grosse macht, Wilt du dein hand ausstrecken, Mein Gott, so sieg ich in der schlacht, Gewalt kanst du leicht üben, Dein arm ist starck und groß, Will mich ein feind betrüben, So such ich dich nur bloß, Denn du Herr, kanst zerstreuen Die stoltzen weit und breit, Und deine kirch erfreuen Nach vieler traurigkeit.

4. Dir, dir will ich stets geben Von gantzer seele lob und danck, Du kanst mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig, schwach und kranck, Ich will in grossen dingen, Mein schöpffer, wandeln nicht, Nach eitlem thun nicht ringen, Das offt die seele sticht. Ich will nach hohen sachen Nicht streben in der welt, Du kanst mich gröſſer machen, Im fall es dir gefällt.

5. Ach Herr! ich bin beladen Mit sünd und unrecht mannigfalt, Erquicke mich mit gnaden, Und stille meinen hunger bald. Gleichwie die hirsche schreyen Nach einer frischen quell; Also kan mich erfreuen Dein gnaden-brunn so hell, Ich ruf in meinem

nem zagen: Herr, meiner seel ist bang, Erhöre doch mein klagen, O helffer wie so lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen Um das allein was zeitlich ist, Von dir kan ichs ja nehmen, Der du mein Gott und Vater bist, Laß meinen theil mich fassen, Wenn ich recht dürfftig bin, Du kanst mich nicht verlassen, Ich kenn, Herr, deinen sinn, Es müssen deine güter Mir stets zu dienste seyn, O treuer menschen-hüter, Du sorgst für mich allein!

7. Ob gleich der feind sehr dräuet, Ja sprützet feur und flammen aus, Auch satan unglück streuet, Zu stossen um dein heilig haus, Will ich doch nicht erschrecken, Denn du bist unser hort, Dein hand kan uns bedecken, So tröstet mich dein wort, Auf dich, Herr, will ich schauen, Du hilfst zur rechten zeit, Wer dir nur kan vertrauen, Bleibt ewig wol befreyt.

8. Nun Herr was du versprochen, Das soll und will und muß geschehn, Dein wort bleibt unzerbrochen, Ich will auf deine wahrheit sehn, Dein mund kan ja nicht lügen, Nach eitler menschen art, Auch wird uns nie betriegen Dein hohe gegenwart, Was uns und unserm saamen Von dir verheissen ist, Das müß' in deinem namen Geschehn, Herr Jesu Christ.

Joh. Rist.

349. Mel. Bin ich allein ein fremdling hie.

MEin hertz und seel den Herren hoch erhebet, Den grossen Gott, der ewig herrscht und lebet: Mein geist in mir sich meines Heilands freut, Und seinen ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elende angesehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen: Es hat der Herr mich arme nicht veracht, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. Gott, dessen macht nicht kan ergründet werden, Und dessen nahm im himmel und auf erden Hochheilig ist, hat grosse ding gethan An mir, die ich nicht all erzehlen kan.

4. In keiner noth hat er mich ie verlassen, Barmhertzigkeit ist bey ihm ohne massen: Und währet von geschlecht fort zu geschlecht, Wo man ihn fürcht, und hoch hält seine recht.

5. Er übt gewalt mit seines armes stärcke, Daß iederman muß spüren seine wercke; Die hoch und stoltz in ihren hertzen seynd, Zerstreuet er und ist denselben feind.

6. Er stösset die gewaltig sind, vor allen, Von ihren

ren stuhl, daß sie erschrecklich fallen: Die niedrigen erhebet er davor, Und stellet sie gantz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn für augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben: Die reichen läst er leer im überfluß, Daß noth und angst darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmhertzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und seine kirch im gantzen erden-kreis Erhalt und schütz zu seines namens preis.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, die wird er ewig halten: Der Herr verläst uns, seine kinder, nicht, Weil zu ihm steht all unsre zuversicht.

10. Gott Vater, dir sey danck gesagt und ehre, Herr Jesu Christ, den glauben uns vermehre, O! Heilger Geist, erneu uns hertz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten alle stund.

(Das lat. und teutsche Magnificat stehet p. 5. 6.)

350. Mel. Helfft mir Gottes güte.

NUn meine seel erhebet Den Herren ihren Gott :,: Mein Geist in freuden schwebet, Und lobt dich, Zebaoth. Mein heil ist nun nicht weit, Der Höchst hat angesehen Mein seufftzen und mein flehen In meiner niedrigkeit.

2. Man wird mich selig preisen Zur kindes-kinder zeit, :,: Weil mir Gott will erweisen Guts und barmhertzigkeit, Die bleibet für und für Bey denen, die ihn scheuen, Und seines heils sich freuen, Das wircket er in mir.

3. Er kan gewalt verüben Mit seines armes krafft, :,: Der stoltzen sinn betrüben, Die er leicht hingerafft, Und gestürzt von dem stuhl, Indem sie sich betriegen, Muß ihre macht erliegen Und sincken in den pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen Die demuth halten hoch, :,: Erhohet sie vor allen, Und bricht der knechtschafft joch. Die reichen läst er leer, Und kan nach seinem willen Die hungert, sättlich füllen, Nichts ist dem Herren schwer.

5. Er hat sich angenommen Israels, seines knechts, Er dencket an alle frommen Und seines gnadenrechts, Was er hat Abraham versprochen und den alten, Das will er nunmehr halten, Und helffen Jacobs-stamm.

G. P. Harsd.

Auf Michaelis fest.

Danck-lieder von der H. Engel schutz.

351. Mel. Allein Gott in der höh.

AUs lieb läst Gott der Christenheit Viel gutes wiederfahren, Aus lieb hat er ihr zubereit Viel tausend engel-schaaren, Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wann kommt die noth, In eil gefast sich machen, Und reissen die, so fürchten Gott, Aus ihrer feinde rachen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den strassen wohl Die grossen samt den kleinen, Daß keiner schaden leiden soll An füssen oder beinen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns mit treuen meinen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeigt, Die nach dem Herren fragen, Die engel ihnen sind geneigt, Den satan sie verjagen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns in himmel tragen. G. Reiman.

352. Mel. Nun dancket alle Gott.

EIn streit, ein grosser streit erhub sich in dem himmel, Der krieg nahm immer zu, es ward ein groß getümmel, Der grosse Michael mit seiner engel-schaar Streit hefftig, bis der drach gantz überwunden war.

2. Der grosse drach, die schlang, der teufel muste weichen, Er ward geworffen raus, der pflegt herüm zu schleichen, Der alle welt verführt, der satan unser feind, Und alle musten fort, die seine engel seynd.

3. Ich hörte eine stimm mit grosser freud erschallen: Nun ist das heil, die krafft, das reich, die macht in allen Gott worden seinem Christ, weil der verworffen ist, Der sie verklaget hat für Gott zu aller frist.

4. Sie haben durch das Lamm und sein blut überwunden, Das treue zeugniß-wort hat sie bewährt erfunden, Sie habn ihr leben nicht geliebt bis in den tod, Freut euch ihr himmel, nun, Gott lob, hats keine noth.

353. Mel. Jesu, du mein liebstes leben.

EHr und danck sey dir gesungen, Grosser Gott, mit süssem thon, Alle völcker, alle zungen, Müssen



stehn

stehn für deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Welch uns schützet für gefahr, Deinem völcklein giebst von oben: Ach! wer kan doch würdiglich, Herr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag Schützen mich mit solchen waffen, Die kein mensch recht kennen mag, Diese helden müssen kämpffen Wider das, was in der welt Uns an leib und seel nachstellt, Sonderlich den satan dämpffen, Ach! wie kan man würdiglich, Gott, für solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die frommen, Wenn der Herr sie prüfen will, In gefahr und trübsal kommen, Denn so stehn ihr engel still: Aber wenn sie sich gehalten Ritterlich, so treten dann Auch ihr engel wieder an, Die sowohl ihr amt verwalten, Daß man nicht kan würdiglich, Herr für ꝛc.

4. Gott der sorget für die seinen, Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen, Zeiget er doch offenbar, Daß er bald sie wolle retten, Er allein weiß unser best, Er, der seine Fürsten läst Uns zum dienst und schutz auftreten. Ach! wie kan man würdiglich, Herr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapffre thaten Helffen vielmahls sie geschwind, Engel wissen auch zu rathen, Wenn wir gantz verirret sind, Als Elias gar nicht wuste Was zu thun, da rief ihm bald Gottes engel, was gestalt Seinen weg er nehmen muste. Herr, wie kan man würdiglich Auch für solches ꝛc.

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir für des satans list, Und der argen welt uns scheuen, Wie das klar zu sehen ist Dort an Joseph, dem sie sagten: Feind Herodes wäre todt, Und samt ihm des kindleins noth, Daß sie nichts nach dräuen fragten. Herr, wie kan man würdiglich Auch für solches ꝛc.

7. Engel können trost ertheilen, Wenn es scheinet, daß man schier Müsse zur verzweiflung eilen, Drum so treten sie herfür, Giessen krafft in unsre hertzen, Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf dem leidens-plan Fühlte mehr denn tausend schmertzen, Herr, wie kan man würdiglich Auch für solches ꝛc.

8. Nun, so will sichs ja geziemen, Daß wir unser herrlichkeit, Welch uns Gott ertheilet rühmen, Wenn er uns in dieser zeit Solche grosse fürsten giebet, Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch sei-

ne macht, Schauet, wie der Herr uns liebet. Ach wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

9. Ehr und danck sey dir gesungen, Grosser Gott, mit süssem thon, Alle völcker, alle zungen Müssen stehn für deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Welch uns schützet für gefahr, Sendest täglich noch von oben, Laß hinfort uns würdiglich, Herr der engel, preisen dich.

354. Mel. Herr Christ der einig. (J. R.

ES stehn vor Gottes throne, Die unser diener sind, Der in sein'm lieben Sohne Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht will haben, so kleines Als iemahls ist gebohrn.

2. Sie sehn sein angesichte, Und haben fleißig acht, Was er ihn'n auszurichten Befelet tag und nacht, Da sind die lieben engel Geschwind, Regen die flügel Zu fahren hin und her.

3. Wo Christenleute wohnen, In häusern groß und klein, Dieselbigen nicht können Für feinden sicher seyn, Wo nicht ein englisch lager Umher wird aufgeschlagen, Mit steter hut und wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit seinm knecht: Isaac von viertzig jahren, So nahm Rebeccam recht: Jacob sah auf der leitern Die boten Gottes klettern Auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlaffen, Ein engel weckt ihn auf: Elias kriegt zu schaffen, Viel engel wart'ten drauf! Erschienen auch den hirten, Und grosse freude lehrten, Wie Christus g'bohren wär.

6. Bey dieses kindes wiegen Der Joseph schlafen lag, Ein feind wolt ihn betriegen, Ein engel es ihm sagt', Zog mit in ferne lande: Das soll in seinem stande Gläuben ein ieder Christ.

7. Auch Lazarus des armen, Wenn gleich der tod ihn nimmt, Will sich der Herr erbarmen, Die engel ihm bestimt, Die ihn gen himmel bringen: Dem last uns alle singen Ewiges lob und preis. L. H.

355. Mel. Ich danck dir lieber Herre.

GOtt, dir sey danck gegeben, Daß deine engelschaar Mich schützt in meinem leben Für anstoß und gefahr, Daß mir der alte drache, Der arge menschen-feind, Nicht einen unfall mache, Wie er zu thun vermeint.

2. Ach du hertzliebster Vater! Wie siehst du auf dein kind, Du treuer menschen-rather, Wie gut bist du gesinnt. Dein heer ist mir zur seiten, Und wehret ritterlich, Wann satans engel streiten Mit listen wider mich.

3. O Gott! laß dich bewegen, Laß deine geisterlein, Wie sie bis hieher pflegen, Auch künfftig bey mir seyn: Laß mich auf löwen gehen, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen stehen, Und auf der drachen wuth.

4. Du, Herr, wollst mich behüten Durch deinen starcken arm Für meiner feinde wüten, Für böser geister schwarm, Für ihrem mord und lügen, Für ihrem zorn und grimm, Für list und für betrügen Beschütz mich üm und üm.

5. Die starcken himmels-helden, Die allzeit für dir stehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn. Laß sie mich wohl begleiten, Wie Jacob fort und fort, Laß sie auch für mich streiten, Wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen, Wie zu Elins seel', Und wie zu dem propheten, Dem frommen Daniel. Laß sie mich mächtig retten, Wie Lothen aus der glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern Gabst einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh: Wann über mich zusammen Des creutzes feuer fährt, So halte mich in flammen Durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich mög freuen, Wann ich von bosheit leer. Laß mich mit lob-gedichten Dich preisen immerdar, Und so das amt verrichten Der engelischen schaar.

9. Wann ich nach meinen tagen Werd aller bürden los, Laß mich dein engel tragen In Abrahamens schooß. Wirst du zur richt-banck kommen, So nimm mich in dein reich Mit tausend, tausend frommen, Mach mich deinn engeln gleich. G. W. S.

356. In bekannter melodey.

HErr Gott, dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir Für dein geschöpff der engel schon, Die um dich schwebn in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, Ihr fleiß ist gantz dahin gericht, Daß sie, Herr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod, Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb was Christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teuffels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont, und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu tag Fürm übel, und für mancher plag Uns durch die lieben engelein Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, Gott, ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich wollst allezeit Dieselbe lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort in werth.

357. Mel. O Jesu Gottes lamm.

Ich dancke dir, mein Gott, daß du mein gantzes leben Mit deiner engelschaar hast iederzeit umgeben, Daß deiner engel schutz mich hat bey tag und nacht In diesem gantzen jahr behütet und bewacht.

2. Der satan ist bemüht dein häuflein zu verderben, Sein zorn ist nur gericht auf deine himmelserben, Doch bleibt dein englisch heer noch deiner kirchen schutz, Und wehret früh und spat des satans grimm und trutz.

3. Der satan stifftet nur haß, feindschaft, krieg und toben, Wenn kaum der fried gemacht, hat sich schon krieg erhoben, Wo nicht der engel macht dem friedenstörer wehrt, Wird plötzlich fried und ruh in krieg und streit verkehrt.

4. Wo wolte haus und hof in fried und ruh bestehen, Mann, weib, kind und gesind würd offt für angst vergehen, In wassers- feuers-noth, in widerwärtigkeit, Wo bey der engel schutz nicht wäre einigkeit.

5. Solch deine grosse gnad, solch deine güt und gaben, Die wir das gantze jahr von dir empfangen haben, All solche vater-treu und reiche gütigkeit Rühmt heut an diesem tag die werthe Christenheit.

6. Gelobet sey der Herr, mein Vater, mein beschützer, Mein Jesu, meine freud, mein trost, mein hertz-besitzer, Gelobet sey mein Gott, Gott Vater, Sohn und Geist, Der heilig, heilig ist, und ewig heilig heist.

7. Ach treuer Gott! laß mich dein engel ferner schützen, Laß uns, was du uns giebst, in fried und ruh besitzen, Daß der lehr-wehr- und nehr-stand deine gütigkeit Vor deinen engel-schutz dort lob in ewigkeit, Amen. D. J. O.

358. Mel. Was mein Gott will.

Nun danckt ihr Christen alle Gott Mit hertzen und mit munde, Lobt unsern Herren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweiset gnad und segen, Auch stets läßt seyn Die engelein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen, Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starcker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem bösen, In aller noth, Auch von dem tod Uns kräfftiglich erlösen.

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit engeln engel streiten, Zumahlen weil das himmelsheer Hat Gott auf seiner seiten, Der kan das feld, Wenns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten, Es fehlt ihm nicht, Wann er nur spricht, Muß hülffe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller trübsal bauen, Und will ihm bloß in aller noth Leib, seel und gut vertrauen: Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen, Wann bey mir seyn Die engelein, Muß alles wohl abgehen.

5. Ach Herr! laß mir am letzten end Auch diesen schutz gedeyen, Und mir die lieben wächter send, Ach! thu es mir verleihen, Laß sie doch sein Mein seelelein In Abrahams schooß tragen, So will ich dir, Und sie mit mir Dort ewiglich danck sagen.

359. Mel. Herr, der du vormahls hast.

Gott, der du aus des hertzens grund Die menschenkinder liebest, Und uns zu aller zeit und stund,

Viel gutes reichlich giebest! Wir dancken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse noch verletze.

3. Was ist der mensch auf dieser erd, Den du so wohl bedenckest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm darzu schenckest Mit andern auch noch diese gnad, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutze stehen.

4. Herr, diese sonderbare prob Der freundlichkeit und güte Erheischt ein immerwährend lob, Aus danckbarem gemüthe: Darum, o Gott! so rühmen wir Die grosse lieb, wir dancken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft Gestanden uns zur seiten, Und hat bey uns noch ruh verschafft Zu diesen bösen zeiten: Die kirchen und die policey, Sinn ieden auch für sich dabey In seinem stand erhalten.

6. Verleih, o Herr! durch deine gnad, Daß wir fest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben! Gieb, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchler schein Dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren: Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort hast fürgestellt, Von weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns offt geführet: Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret: So thu dasselbe auch hinfort, Befehl, daß sie an allem ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Sich bey uns möge finden: Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den böswicht von uns jagen, Und unser seel in deine hand Und Abrahams schooß tragen: Da alles heer dein lob erklingt,

erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt Ohn einiges aufhören. (360.)

GOtt, die Christenheit Dir danckt mit inniglkeit, Daß du uns in gefahr, Wann satan und die gantze welt, Zeucht wieder uns ins freye feld, Zuschickst der engel schaar.

2. Groß ist, Herr, deine treu, Das mercket ieder frey, Die reinen geisterlein Auf uns, die wir sind nackt und bloß, Gemacht aus einem erden-kloß, Von dir bestellet seyn.

3. Des himmels Cherubim Erheben ihre stimm, Sie funckeln wie ein blitz, Ihr lied ist, wann ichs singen soll: Gott, du bist aller ehren voll! Stets für des lammes sitz.

4. Noch warten sie uns auf In unserm lebenslauf, Sie schützen groß und klein, Wer nur lust hat an Gottes wort, Beschirmet wird an allem ort, Das mag wohl gnade seyn.

5. Herr, nimm dich meiner an, Kein mensch mich retten kan Aus teufels tyranney, Und wann ich lasse diese welt, Führ mich ins engelische zelt, Daß ich dir danckbar sey. G. Wern.

361. Mel. Es ist das heil uns kommen.

O Herr, send deinen engel zu Uns deinen schwachen kindern, Auf daß der satan spät und früh Kein macht an uns mog finden. Der täglich als ein grimmger bär Mit seinem mord geht um uns her, Uns armen zu verschlingen.

2. Er wolt uns gern, wann er nur könt, Mit falscher lehr beschmieren, Oder in angst und grobe sünd, Und ins verdammniß führen: Du aber, Herr, ihm widersteh, Und wirff ihn selbsten in das weh, Darein er uns will stossen.

3. O Christ, du starcker Michael, Gott gleich an krafft und ehren, Hilff doch den bergen Israel, Die man thut hoch verfehren Mit falscher lehre, spott und hohn. Komm doch einmal von deinem thron, Und schaff den deinen friede. B. R.

(4. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen ꝛc.)

362. Mel. O Gott, die Christenheit.

WAnn deine Christenheit Ausziehen soll zum streit Mit ihrer feinde schaar, So schickst du, Herr, die engel dein, Die müssen ihr zur seiten seyn, Und schützen für gefahr.

2. Also sie sicher ist Für aller feinde list, Und tobte

noch so sehr Der alte drach mit grim̃ und mord, So hat sie hülff an allem ort, Daß sie kein feind zerstör.

3. Der hertzog Michael Kriegt selbst an ihrer stell: Des drachen macht verjagt. Da lieget dann mit hohn und spott Im höllschen pfuhl mit seiner rott, Der alle welt verklagt.

4. Deß aber ungeacht Bleibt Gottes heil und macht, Und reich in diesem krieg: Der zeugen wort, des lammes blut, Die wunderheilge gnaden-fluth Erhält die kirch im sieg.

5. Herr, stärcke uns auch heut, Wann wir ausziehn zum streit Mit unsrer feinde schaar: Schick uns zu hülff die engel dein, Laß die auf unsrer seiten seyn, Und schützen für gefahr. V. T.

Sonntags-Lieder aus den Evangelien.

Am 1. Advent-Sonntage.

363. Mel. O Jesu Gottes lamm.

Ich dancke dir, mein Gott daß du ein mensch gebohren, Mein König, daß ich nicht soll ewig seyn verlohren, Weil du selbst kommst zu mir, so freu ich billig mich, Weil du selbst durch dein wort sprichst: Zion, freue dich.

2. Ich dancke dir, daß du mein helffer mir erworben Heil und gerechtigkeit, da ich war gantz verdorben, Dein einzug ist mein ehr, dein armuth macht mich reich, Drum hosianna dir dein volck singt allzugleich.

3. Bleib ja bey mir mein Gott, laß mich dein wort regieren, So wird kein irrweg mich betrügen noch verführen, Komm zu mir durch dein wort, komm in der letzten noth, Bring mich zur friedens-stadt ins leben durch den tod.

4. Komm mir zu trost und freud, wenn diese welt vergehet, Wenn himmel, erde, gut und ehr nicht mehr bestehet, Und führ mich in dein reich zu deiner herrlichkeit, Mein König, daß ich dich dort lob in ewigkeit, Amen. D. J. O.

364. Mel. Freu dich sehr. Die erste Mel. repetirt.

Freu dich sehr, o meine seele, Weg mit aller traurigkeit, Trotz dem feinde der dich quäle; Jesus, deine seligkeit, Läßt durch seinen Geist dir sagen: Liebes Zion freue dich, Weg mit allen jammer-klagen, Jauchze, sing mit freud und wonne, Jesus kömt, die gnaden-sonne, Jesus kömt, der dir will geben Hier und dort mit ihm zu leben. D. J. O.

Am



Am 2. Advents-Sonntage.

365. Mel. Nun dancket alle Gott.

Ich dancke dir, mein Gott, daß du aus lauter gnaden Mich treulich warnen läst vor allen seelenschaden, Daß du mit deinem trost mich wider alle noth Verwahrest, daß ich nicht darff fürchten höll und tod.

2. Wann himmel, erde, sonn und mond zu grunde gehen, Wann diese gantze welt nicht länger kan bestehen, So kan ich frölich seyn, weil meine seligkeit Vorhanden, und das end von allem hertzeleid.

3. Bringt gleich die letzte zeit viel schrecken, angst und plagen, So darff ich doch darum in keiner noth verzagen, Mein Jesus, meine burg, mein trost, mein licht, mein heil, Bleibt meine zuversicht, und meines hertzens theil.

4. Ich dancke dir, daß du mich durch dein wort geleitet, Daß nicht mein hertz verführt, was dir sonst widerstreitet, Des satans strick und netz, die schnöde trunckenheit, Die sorge dieser welt, die grosse sicherheit.

5. Hilff, daß ich würdig sey dem unglück zu entgehen, Und wenn die welt vergeht, getrost für dir zu stehen, Daß wenn hier alles aus, mir dort die seligkeit Verbleibe, daß mein mund dich lob in ewigkeit, Amen. D. J. O.

Am 3. Advents-Sonntage.

366. In voriger melodey.

Ich preise deine gnad, mein Gott, mein heil, mein leben, Daß du dich mir zum trost und helfer selbst gegeben, Du bist allein, der mir hat kommen soln zu gut, Mein Jesus, der mich hat erlöset durch sein blut.

2. Du bist der blinden licht, du machst die lahmen gehen, Es wird der aussatz rein, die todten aufferstehen, Der taube hört, dein wort den armen trost verspricht, Und der ist selig, wer an dir sich ärgert nicht.

3. Laß mich dein theures wort mit festem glauben fassen, Die unbeständigkeit von gantzem hertzen hassen, Hilff, daß ich dir getreu verbleibe bis in tod, Laß mich von dir, mein Gott, nicht scheiden keine noth.

4. Hilff daß ich dir den weg mit wahrer buß bereite, Und alle sünden-lust durch deine krafft bestreite, Daß ich gefalle dir, so lang ich leb allhier, Bis in dein freudenreich ich endlich komm zu dir, Amen.

D. J. O.

Am 4. Advent-Sonntage.

367. Mel. Nun dancket alle Gott, mit.

ICh lobe dich, mein Gott, aus meines hertzens grunde, Ich preise frölich deine gnad mit meinem munde, Daß du in diese welt bist kommen mir zu gut, Und hast verkleidet dich in unser fleisch und blut.

2. Vergeblich und umsonst war aller menschen dencken, Wann Gott nicht seinen Sohn uns selbst hätt wollen schencken, Du bist der grosse held und Herr von ewigkeit, Mein mittler, Gott und mensch, mein trost und seligkeit.

3. Laß deines Geistes stimm allzeit mein hertz regieren, Gieb deinem donner krafft, so wird mich nicht verführen Die welt und ihr betrug, pracht, ehr und herrlichkeit, Gieb mir Johannis muth, treu und beständigkeit.

4. Laß mich der taufe krafft und deinen trost empfinden, Wenn mich des satans pfeil erschreckt mit meinen sünden, Laß mich hierauf getrost und selig schlaffen ein, Daß ich dort ewig kan im himmel bey dir seyn, Amen. D. J. G.

Am Sonntage nach dem Christtage.

(Wunderbarer gnaden-thron.) Stehet droben beym Weihnacht-fest, pag. 44.

Am Sont. nach dem N. Jahrs-Tage.

368. Mel. Wir Christenleut haben.

NAchdem nun Gott Gefahr und noth, Die schon vor augen stund den frommen weisen, Durch seine hand Hat abgewandt, Und ließ sie sicher heim in ihr land reisen.

2. Da sorgt er auch Nach vaters brauch Für sein hertzliebstes kind, und läst aufwecken Den alten greiß, Dem muß mit fleiß Ein engel alle noth im traum entdecken.

3. Der engel spricht: Auf, säume nicht, Die mutter und ihr kind laß mit dir ziehen. Egyptenland Sey dir genannt, Da sollt ihr der gefahr mit glück entfliehen.

4. Herodes hat Durch satans rath Sein mordschwerdt allbereits scharff lassen wetzen, Das er ietzt bald Will mit gewalt Dem kindlein an sein hertz und hälslein setzen.

5. Drum weicht da nicht, Bis euch bericht Vom himmel wird gebracht, Gott wird mich senden, Und euer



euer leid, Zu seiner zeit, Hinwiederum von euch mit gnaden wenden.

6. Gott meint es gut, Drum Joseph thut Was er gebeut, es kan ihn nichts abhalten: Ich, sagt er, bin Bereit zu ziehn Wohin er will, ich wills ihn lassen walten.

7. Und diß geschicht, Weil Gott selbst spricht: Egypten ist der ort, der dir steht offen, So offt und viel Ichs haben will, Ich hab auch meinen Sohn heraus geruffen.

Am 1. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

369. Mel. Ach! was soll ich sünder.

JEsus selbst mein licht, mein leben, Jesus meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernt all von mir. Jesus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach wie ist mein hertz verderbet, Wie fest hält das sünden-band Leib und seel, sinn und verstand! Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Bleibt fleisch und thut nimmer gut.

3. Mein Gott, hilff du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Laß den satan mich nicht spotten, Mach du mein hertz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflantz in mein hertz und gemüthe Deine grosse freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jesu, meines hertzens licht, Mein trost, heil und zuversicht, Laß mich dir allein ergeben, Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thun was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gieb mir deinen guten Geist, Der mir hülff und beystand leist, Laß mich deine gnad und segen Stets empfinden früh und spat, Segne dencken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen Deine grosse gütigkeit Preisen will in ewigkeit, Amen. D. J. O.

Am 2. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

307. Mel. Nun dancket alle Gott.

WEr Gott nicht kindlich traut, und will sich selbst verforgen, Der plaget sich nur selbst den abend als den morgen Mit sorgen ohne zahl, weil das mißtrauen macht, Daß sein hertz ohne ruh sich ängstet tag und nacht.

2. Wer seinem Gott vertraut, der uns will wohl versorgen, Wirfft sein anliegen stets auf Gott, der alle morgen Läst aller menschen schaar die grosse güt und treu Erscheinen überall, noch stündlich immer neu.

3. Wer seinem Gott vertraut, kan alles überwinden, Vernunfft muß schweigen, wenn sich noth und mangel finden, Gott hat noch keinen nie verlassen, der ihm traut, Wer steht auf diesem grund, der hat recht wohl gebaut.

4. Wer seinem Gott vertraut, der kan recht frölich leben, Weil ihm aus Gottes hand wird alles gutes geben, Was ihm sein Gott verheist, das findt sich in der that Mit reichem segen, wohl dem, der folgt diesem rath.

5. Gesegnet bleibt der mann, gesegnet seine thaten, Wo Gottes segen ist, muß alles wohl gerathen, Da bleibet groß und klein gesegnet, wo man baut Allein auf Gottes wort, und seinem Gott vertraut, Amen.

Am 3. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

371. Mel. Auf meinen lieben Gott.

GOtt ist mein hülff und schutz, Der aller feinde trutz Kan leicht zu nichte machen, Läst alle meine sachen, Mein noth, gebet und flehen Ihm stets zu hertzen gehen.

2. Mein Gott, mein heil, mein licht Sieht wohl, was mir gebricht, Er kan und will mir geben In meinem gantzen leben, Was ihm gereicht zu ehren, Weils ihm kein feind kan wehren.

3. Mein Jesus ist bey mir, Mein helffer für und für, Der kan mit seinen gaben Mein leib und seele laben, Bey ihm mein hertz trost findet, Wenn aller trost verschwindet.

4. Sein theures wort verschafft Dem hertzen safft und krafft, Gesundheit, freud und leben, Kan er im tode geben, Wenn er nur ein wort saget, Weicht alles was mich plaget.

5. Drum sag ich lob und danck, Mein Gott, mein lebenlang, Vor alle deine güter, Du treuer menschen-hüter, Gieb, daß ich deinen namen Kan ewig preisen, Amen. D. J. O.

Am 4. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

372. In eigener melodey.

ACh Gott! in was betrübter zeit Schwebt ietzo deine Christenheit, In verfolgung, haß u. neid; Des

Des satans zorn und grosser grimm Geht auf sie los mit ungestüm, Ihre seufftzer, Herr, vernimm.

2. Hast du vergessen gnädig seyn, Wo bleibt doch deiner gnaden schein? Schame doch vom himmel drein. Dir ist ja, Herr, verborgen nicht: Was deine liebe kirch anficht, Ist vor deinem angesicht.

3. Steh auf, Herr Gott, die sach ist dein, Die feinde stürtz, laß deiner g'meln Dein hülffe nahe seyn. Dafür wird preisen immerfort Dein häufflein, das folgt deinem wort, Deine güte hier und dort, Amen. D. J. O.

Am 5. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

373. Mel. Ach! was soll ich sünder.

GOtt, du weist, in was für zeiten Deine liebe kirche schwebt, Die nach deinem willen lebt, Wie das unkraut aller seiten, Alles orts, in allem stand Immermehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern samt den schaafen Allzugrosse sicherheit Herrscht in dieser letzten zeit, Säet der feind, indem sie schlaffen, Auf den acker, da dein wort Wachsen soll, list, trug und mord.

3. Hilff, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, sünd und schand Plötzlich nehmen überhand, Hilff du selbst in allen sachen, Gib den deinen früh und spat Trost und hülffe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weitzen seyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieser zeit, Und in alle ewigkeit.

5. Wann du endlich selbst wirst kommen, Wenn die erndte bricht herein, Sammle uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen In des lebens bündelein Bey dir ewig selig seyn, Amen.

Am 6. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

374. Mel. Singen wir aus hertzen.

LObe mein hertz deinen Gott, Der dir hilfft aus aller noth, Der dir alle sünden schuld Schenckt aus lauter gnad und huld, Der dir hier gerechtigkeit, Gnade, trost und heiligkeit, Und dort giebt die seligkeit.

2. Da ist leben, fried und freud, Da ist ehr und herrlichkeit, Da ist deines Vaters haus, Da ist alles weinen aus: Was kein aug sieht iederzeit, Was kein ohr hört weit und breit, Hast du dort in ewigkeit.

3. Da will dein Gott alles seyn, Da wird Gott den freuden-schein, Leib und seel verneuen gantz, Gleich

Gleich dem schönen sonnen-glantz, Da ist Gott dein trost und schild, Der dein hertz mit freuden füllt, Weil du bist sein ebenbild.

4. Dir, Herr, zu lob, ehr und danck Will ich meinen lobgesang Frölich singen immerdar Mit der auserwehlten schaar, Wenn mein leib und seel erfreut In des himmels herrlichkeit Wohnen wird in ewigkeit, Amen.

Am Sonntage Septuagesima.

375. Mel. Nun dancket alle Gott, mit.

GOtt lob, der durch sein wort mich hat beruffen lassen In seinen weinberg von der bösen sünden-strassen, Der, als ein weiser Herr, noch seine stunde hält, Und alle menschen rufft in dieser ganzen welt.

2. Muß ich nun gleich allhier die last und hitze tragen Den gantzen tag, will ich deßwegen nicht verzagen, Mein Gott, der diese last mir selber aufgelegt, Erquickt mich durch sein wort, wenn ungedult sich regt.

3. Er hat ja macht zu thun was er will mit den seinen, Er ist mein Vater, drum kan ers nicht böse meinen, Wie bald ists aus: gebet, fleiß, arbeit und gedult, Die er selbst gibt, bringt Gottes segen, gnad und huld, Amen.

Am Sonntage Sexagesima.

376. In voriger melodey.

GOtt, der du selber bist der säeman, der die sünder Durchs wort zu sich beruft, daß sie sind Gottes kinder, Ich dancke dir, daß du dein wort mich hören läst, Hilf, daß ich diesen schatz erkenn und halte fest.

2. Laß mein hertz keinen weg, kein felß und steinen werden, Mach du, mein Gott, mich selbst zu einer guten erden, Die deinen saamen gern mit grosser freudigkeit Annehme, mir zum trost und meiner seligkeit.

3. Gib daß, was ich gehört, auch ferner mag bekleiben. Laß keine ungedult, kein creutz dein wort vertreiben, Laß mich auch bringen frucht, gib mir beständigkeit, Bis du mich bringen wirst zu deiner herrlichkeit.

4. Dein soll die ehre seyn, dir solls zu lob geschehen, Wann ich in deinem reich dich ewig werde sehen, So wird befreyet gantz von aller sünden-last Dich loben meine seel, die du erhalten hast, Amen. D. J. O.

Am

Am Sonntage Esto mihi.

377. In eigener melodey.

ACh! was muß mein Jesus leiden, Wie viel marter, angst und noth, Daß mich nicht von ihm soll scheiden Meine sünde, höll und tod, Wer will allen jammer zehlen? Ich war lebend, todt und blind, Nun bin ich des lichtes kind, Nun kan mich kein feind mehr quälen, Jesu hilff, erbarm dich mein, Mach mein hertz von sünden rein, Laß mich sünd nicht nehmen ein, Laß mich immer frommer seyn, Laß mich dir recht danckbar seyn, Laß mich ewig bey dir seyn.

2. Laß mich durch dein creutz erblicken Deine grosse gütigkeit, Weil mein hertz will gar ersticken, Wenn mich drückt creutz, noth und leid, Jesu meines hertzens freude, Deines theuren blutes krafft Ist der edle lebens-safft, Und mein trost in allem leide, Jesu, hilff, erbarm dich mein, Mach mein hertz von sünden rein, Laß mich sünd nicht nehmen ein, Laß mich immer frommer seyn, Laß mich allzeit danckbar seyn, Laß mich ewig bey dir seyn, Amen. D. J. O.

Am Sonntage Invocavit.

378. Mel. Ich hab mein sach Gott ꝛc.

WAs pochst du doch? du arger feind, Daß der gottlosen so viel seynd, Die deine grosse macht und list Zu aller frist Befördern und was schädlich ist.

2. Weist du nicht, daß bey uns der mann, Der durch ein wörtlein fällen kan Im augenblick den grossen trutz? Mein Gott, mein schutz, Der alles schickt zu meinem nutz.

3. Wer mag mir denn zuwider seyn? Gott ist mit mir, auf ihn allein Verlaß ich mich zu aller zeit, Weil stets bereit Sein hülffe seiner Christenheit.

4. Der schlangen kopff liegt schon im koth, Drum hats, Gott lob, nun keine noth, Gott steht mir bey mit hülff und rath, O grosse gnad! Die mein Gott mir erwiesen hat.

5. Steh du mir bey, Herr Jesu Christ, Und stürtz des teuffels macht und list, Ohn dich bin ich nur erd und koth, Sieh an die noth, Mein Gott, hilff mir aus noth und tod, Amen. D. J. O.

Am Sonntage Reminiscere.

379. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WEnn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst

steckst in angst und noth, Must du fleißig zu Gott beten, Beten hilfft in noth und tod, Daß du Gottes angesicht, Auch im creutz auf dich gericht, Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein hertz mit trost erqvicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem Gott vertraut, Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihm wohl gebaut, Obs gleich scheint als hört er nicht, Weiß er doch was dir gebricht, Deine noth must du ihm klagen, Und in keiner noth verzagen.

3. Rufen, schreyen, klopffen, beten Ist der Christen beste kunst, Allzeit gläubig vor ihm treten Findet hülffe, gnad und gunst, Wer Gott fest vertrauen kan, Ist der allerbeste mann, Der wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes weise mercken, Die er bey den seinen hält, Er will ihren glauben stärcken, Wenn sie unglück überfällt, Unser Gott der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch, Schrey getrost, du must nicht zagen, Dein Gott kan dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Mercke was die wahrheit lehrt, Satan wird dich nicht verführen, Der die gantze welt verkehrt, Gottes wahrheit ist dein leicht, Dein schutz, trost und zuversicht, Trau nur Gott, der kan nicht lügen, Bet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey Gott vor seine gnade, Seine grosse güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu, Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und danck Meinem Gott, in allen dingen Frölich halleluja singen.

Am Sonntage Oculi.

380. Mel. Nun dancket alle Gott.

Ist Gott für mich? was kan der arge feind mir schaden? Bin ich gleich in der welt mit vieler angst beladen, Mein augen sehn zu Gott in aller meiner noth, Der alles ändern kan im leben und im tod.

2. Der stärcker ist, kan wohl den starcken selbst bezwingen, Er nimmt ihm seinen raub: Der alles wolt verschlingen, Liegt selbst zu boden, weil der kopff zertreten ist, Was schadt die schlange dem, der ist ein wahrer Christ?

3. Wie selig ist der mensch, der diesen trost kan hören, Der sich läßt Gottes wort den weg zum leben lehren, Der bleibt in Gottes huld, denn diese seligkeit Kan kein feind rauben nicht in alle ewigkeit, Amen. D. J. O.

Am Sonntage Lätare.

381. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Ich trau auf Gott zu aller zeit, Der mir zu helfen ist bereit, Mein Gott kan viel aus wenig machen, Schafft hülf und rath in allen sachen.

2. Wär noch so schwer des unglücks stand Bey mir zu wasser und zu land, So weiß ich doch, Gott wirds wohl machen, Und helfen allen meinen sachen.

3. Der solche grosse wunder mir In seinem wort läßt halten für, Lehrt mich, daß ers noch kan gut machen, Wenn sich verwirren alle sachen.

4. Vernunfft verrückt gar offt das ziel, Spricht was soll wenig oder viel? Doch kan Gott viel aus wenig machen, Und bessern alle böse sachen.

5. Weil dann nun Jesus ist der mann, Der viel aus wenig machen kan, Bleibt diß mein trost: er wirds wohl machen, Und helfen allen meinen sachen. D. J. O.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn ꝛc.

Am Sonntage Judica.

382. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

Hilff Gott! wie muß sich doch leiden Deine wahrheit immerdar, Wie gar hefftig pflegt zu neiden Welt und teufel deine schaar, Wie tobt lügen, wenn dein wort, Deine wahrheit immerfort Sich will immer mehr ausbreiten, Und den lügengeist bestreiten.

2. Nun dein Sohn hat selbst empfunden Unrecht, lügen, spott und hohn, Schläge, marter, creutz und wunden War der wahrheit danck und lohn, Doch weil er den feind bekriegt, Dem welt-fürsten obgesiegt, Muß die wahrheit dennoch bleiben, Keine macht kan sie vertreiben.

3. Deine wahrheit wird bestehen, Mein Gott, dein wort bleibet fest, Wenn die welt muß untergehen, Wohl dem der sich drauf verläßt, Wer auf diesen grund gebaut, Und nur seinem Gott vertraut, Der kan frölich überwinden, Ja im tod das leben finden. D. J. O.

Am Sonntage Pal. Das Lied, Diß ist die edle zeit. stehet p. 104. unter den Paßions-Liedern.

Am

Am 1. Sonnt. nach Ostern Quasimod.

383. Mel. Nun dancket alle Gott.

LAß mich, mein Gott, dein wort zu aller zeit regieren, Laß deinen werthen Geist auf rechter bahn mich führen, Dein wort ist wahrheit, die mich trostet und erqvickt, Daß unter creutzes-last mein herze nicht erstickt.

2. Dein Sohn trägt alle schuld, sein fried ist mir gegeben, Wie solt ich zweiffeln, weil du mir versprichst das leben? Ich will des sünders tod gar nicht, kommt her zu mir, Spricht Jesus, kommt, ich bin die rechte gnaden-thür.

3. Mein Geist mein wort, mein tauf, mein leib, mein blut, mein leben, Ist alles dein, den trost laß dir im hertzen schweben In aller traurigkeit, du bist mein lieber sohn, Drum sey getrost, dein glaub ergreifft den himmels-thron.

4. Danck sey dem höchsten Gott, der mir den trost geschencket, Der alle noth vertreibt, und alles was mich kräncket, Wie kan ich traurig seyn, weil mein Gott meine noth Vertreibt und mich erqvickt im leben und im tod?

5. Lob, preis und ehr sey dir, mein Gott, vor deine güte, Vor deine lieb und treu, die mein hertz und gemüthe So väterlich erqvickt, erhalt mich gnädiglich Bey solchem trost, daß ich dich lobe ewiglich. D. J. O.

Am 2. Sonnt. nach Ostern, Misericord.

384. Mel. Durch Adams fall.

MEin Jesus ist der gute hirt, Mein Gott, mein hertzens-freude, Der mich gar wohl behüten wird, In allem creutz und leide, Er bleibt bey mir, Drum kan mich hier und dort von ihm nichts scheiden, Denn er ist mein, Und ich bin sein, Er nimmt mich auf mit freuden.

2. Er ist mein schutz, mein licht, mein heil, Mein hoffnung und mein leben, Mein trost und meines hertzens theil, Der mir will alles geben, Der früh und spat Schafft hülff und rath In allen meinen sachen, Der treue hirt, Der alles wird zu aller zeit wohl machen.

3. Lob, ehr und preiß in ewigkeit Will ich dir frölich singen, Vor deine treu und gütigkeit, Dein ruhm soll stets erklingen, Dein soll allein die ehre seyn, Laß mich auch ewig leben, Mit dir zugleich In deinem reich, Ja ja, du wirst mirs geben! Amen. D. J. O.

Am

Am 3 Sonnt. nach Ostern, Jubilate.

385. Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

WEg traurigkeit, weich ungedult, Was soll das jammer-klagen, Du hast ja Gottes gnad und huld, Was wilt du dich selbst plagen? Gott bleibt dein schutz, dein licht, dein heil, Dein trost und krafft, dein schatz, dein theil, Und deines hertzens freude.

2. Dein Vater ist, der prüfet dich, Wann er sich hat verborgen, Halt ihm nur still, gläub festiglich, Er wird dich wohl versorgen, Ruf nur zu ihm, trost, hülff und rath Wirst du stets finden früh und spat, Dein Gott wird dich nicht lassen.

3. Gott ist bey dir, er sieht und weiß, Was dich drückt und betrübet, Die starcke hand behält den preis Zu helffen: der dich liebet, Vermehrt dir deine zuversicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein Gott thut, das ist dir gut, Er hilfft den schwachen hertzen, Er hält dich stets in seiner hut, Er lindert alle schmertzen, Bist du betrübt, so denck an Gott, So kan dir weder schmach noch spott, Ja, keine noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie dein Jesus ist Mit dornen selbst gekrönet? Wie ihn der feinde macht und list Umgeben und gehöhnet? Drum gieb dich nur gedultig drein, Wilst du sein kind und erbe seyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick? Ein kleines, das dich drücket; Wie vielmehr sind der gnadenstück, Damit dich Gott erqvicket? Wie ist doch alles hertzeleid So gar nichts, wenn die ewigkeit Der himmels-freud dich labet?

7. Schau, wie Gott, was er hält in hut, Zu aller zeit geprüfet, Je frommer kind, je schärffer ruth, Gebet und hoffnung übet, Die creutz-farb ist die hochste zier, Die alle fromme hertzen hier In dieser welt bezeichnet.

8. Dich beist auch dein gewissen nicht, Weil deine sünden-plagen Dein Jesus, deine zuversicht, Selbst hat vor dich getragen, So bleibst du Gottes liebes kind, Trotz teufel, welt, holl, tod und sünd, Wer ist der dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmermr ehr kein leid Von deinem Gott abtreiben, Laß ungedult und traurigkeit Aus deinem hertzen bleiben. Laß deine noth zu

aller

aller zeit Dich finden zum gebet bereit, So darffst du gar nicht zagen.

10. Du bist getauft, das theure blut, Vor alle welt gegeben, Ist deiner seelen höchstes gut, Dein labsal und dein leben, Sey nur getrost und unverzagt, Wer gläubt, was ihm sein Gott zusagt, Wird frölich überwinden. D. J. O.

Am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.

386. Mel. Ach! was soll ich sünder.

HErr mein Gott, ich will dich preisen, Ich will deine gütigkeit, Deine macht und herrlichkeit, Die du mir stets thust beweisen, Rühmen hier zu aller zeit, Und in alle ewigkeit.

2. Was dein Sohn mir hat erworben, Da er selbst sein theures blut Hat vergossen mir zu gut, Als er ist am creutz gestorben, Lehret mich dein werther Geist, Der den weg zum himmel weist.

3. Deine wahrheit muß bestehen, Dein wort bleibet ewiglich, Dein wort siegt gewaltiglich, Alle lügen muß vergehen, Alle ungerechtigkeit, Aller welt trutz, haß und neid.

4. Weil der welt-fürst selbst erleget, Weil sein reich gestürmet ist, Ist umsonst sein macht und list, Wahrheit wird von Gott geheget, Wahrheit scheuet keine noth, Bleibt beständig bis in tod.

5. Laß mich deine wahrheit leiten, Hilff durch deinen freuden-geist, Der mir treulich beystand leist, Deiner feinde macht bestreiten, Laß mich siegen ritterlich, Und dich preisen ewiglich, Amen. D. J. O.

Am 5. Sonnt. nach Ostern, Rogate.

387. Mel. Nun dancket alle Gott.

WOhl auf mein hertz, zu Gott dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebet durch alle wolcken dringe, Weil dich Gott beten heist, weil dich sein lieber Sohn So freudig treten heist vor seinen gnaden-thron.

2. Dein Vater ists, der dir befohlen hat zu beten, Dein bruder ists, der dich für ihn getrost heist treten, Der werthe tröster ists, der dir die wort giebt ein, Drum muß auch dein gebet gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du Gottes hertz, das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort, vertreibt ja alles zagen, Was dich unmüglich deucht, kan seine Vater-hand noch geben, die von dir so viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in Jesu Christi namen,

namen, Sprich: lieber Vater, hilf, ich bin dein kind, sprich: amen, Ich weiß es wird geschehn, du wirst mich lassen nicht, Du wirst, du wilt, du kanst thun, was dein wort verspricht. D. J. O.

Am 6. Sonnt. nach Ostern, Exaudi.

388. Mel. Ach! was soll ich sünder. D. J. O.

MEin Gott, dir ist unverborgen, Wie dein häuflein bis in tod Drückt so gar viel angst und noth, Du weist alle meine sorgen, Meine seufftzer, mein begier, Meine thränen sind für dir.

2. Deine warheit muß sich leiden, Die verfolger rühmen sich, Dein volck seufftzet ängstiglich, Schrecken, würgen, hassen, neiden, Armuth, elend, schmach und hohn, Ist ja deiner wahrheit lohn.

3. Stehe auf, mein Gott, laß sehen, Daß du unser helffer bist, Der der seinen nicht vergist. Laß ja nimmermehr geschehen, Daß des satans list und mord Unterdrückt dein göttlich wort.

4. Laß uns deine schäflein bleiben, Laß uns deiner wahrheit wort Selig machen hier und dort, Laß uns nichts von dir abtreiben, Schütz uns, dein volck, mächtiglich, Laß uns rühmen ewiglich, Amen.

Am Sonntage Trinitatis.

Das lied: Gelobet sey der Herr mein Gott, stehet p. 219.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

389. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

O Ewigkeit! o ewigkeit! O höllen-angst und herzeleid, O qvaal und marter ohne zeit! Der argen bösen welt bereit.

2. Wer an dich denckt zu aller zeit, Der fleucht die ungerechtigkeit, Damit er in bußfertigkeit Verlasse diese eitelkeit. D. J. O.

390. Im vorigen thon.

O Ewigkeit! o ewigkeit! O himmels freud und herrlichkeit! O herrlich leben ohne zeit! Den kindern Gottes zubereit.

2. Wer an dich denckt zu aller zeit, Der meidet sünd und eitelkeit, Damit er gläubig wohl bereit Hinfahren kan mit fried und freud.

3. O ewigkeit! o ewigkeit! Du bist ein circul groß und weit, Dein umfang fasset alle zeit, Dein mittelpunct unendlichkeit.

4. Du führst uns von der eitelkeit, Du lehrest uns unsterblichkeit, Daß wir von tod und holl befreyt, Eingehn ins himmels herrlichkeit.

5. Ach

5. Ach Herr, durch dein barmhertzigkeit Verleih der gantzen Christenheit, Daß wir all deine gütigkeit Dort preisen in der ewigkeit. D. J. O.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

391. Mel. Ach! was soll ich sünder.

ACh! wie groß ist deine gnade, Du getreues Vaterhertz, Daß dich unser noth und schmertz, Daß dich aller menschen schade Hat erbarmet väterlich, Uns Zu helffen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, Daß der mensch von aller pein Frey soll ewig selig seyn: Daß dein Sohn sich selbst hingiebet, Und berufft uns allzumal zu dem grossen abendmahl.

3. Ja dein werther Geist bezeuget, Durch die tauf und abendmahl Unser heil ins himmels-saal, Der die hertzen zu dir neiget, Weil er uns den glauben schenckt, Daß uns tod und höll nicht kränckt.

4. Weil die wahrheit nicht kan lügen, Will ich dir vertrauen fest, Weil du keinen nicht verläst. Weil dein wort nicht kan betrügen, Bleibt mir meine seligkeit Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob sey dir vor deine gnade, Du getreues Vaterhertz, Daß dich meine noth und schmertz, Daß dich auch mein seelen-schade Hat erbarmt so väterlich, Drum lob ich dich ewiglich, Amen. D. J. O.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

392. Mel. Nun dancket alle Gott.

IST deiner sünden viel, ist schrecklich groß der schaden, Damit dein arme seel beschweret und beladen? Schau an den grossen artzt, der helffen will und kan, Der seine gut und treu noch gönnet iederman.

2. Hast du es hundert und noch tausendmahl versehen, So kehre noch bey zeit zu Gott, laß nicht geschehen, Daß deine sünden-last dir raube Gottes huld, Wer nur noch busse thut, dem schenckt Gott alle schuld.

3. Verzage nicht, dein Gott will sich selbst dein erbarmen, Komm bald, vertraue dich nur seinen Vaterarmen, Doch laß von sünden ab, daß nicht des teufels strick Dich stürtz zur hollen grund in diesem augenblick.

4. Komm, folge deinem Gott, sein wort kan dir nicht lügen, Laß ja die böse welt dich weiter nicht betrügen, Kehr um, thu wahre buß, kom du verlohrner sohn, Dein Vater wartet dein, schenckt dir des himmels thron. D. J. O. Am

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

393. Mel. Durch Adams fall.

MEin Gott, mein Vater, gieb du mir, So lang ich leb auf erden, Daß ich kan christlich für und für Durch dich erneuert werden, Dein werther Geist Mir beystand leist, Damit zu allen zeiten Mein zung und mund Aus hertzen-grund Kan deine ehr ausbreiten.

2. Ach! Vater der barmhertzigkeit, Laß mich auch so erweisen Dem nechsten lieb und freundlichkeit, Daß er dich möge preisen, Lehr mich dein kind, Feind aller sünd, In meinem gantzen leben, Barmhertzigkeit, Zu aller zeit Vergeben, gerne geben.

3. Ach! laß ja weder hand noch mund Den armen nechsten kräncken, Regier mein hertz zu aller stund, Laß mich ja stets bedencken, Daß iederman, Das maaß soll han, Womit er hat gemessen, Solch dein gericht Laß mein hertz nicht Ja nimmermehr vergessen.

4. Gieb auch, daß ich barmhertzigkeit Und gnade bey dir finde, Laß deine grosse gütigkeit Vertilgen meine sünde, So wird kein leid In ewigkeit Von dir mich können treiben, Denn gut und treu Wird imer neu, Ja ewig bey mir bleiben, Amen. D. J. O.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

394 Mel. Werde munter mein gemüthe.

FÜhre mich auf deinen wegen, Laß mich deinen guten Geist Leiten, deine gnad und segen Früh und spat mir beystand leist, Daß ich aller sünden feind, Der dein ehre hertzlich meint, Kan recht gläuben, christlich leben, Selig sterben, dir ergeben, Dir zu ehren ewig leben, Jesu, das wollst du mir geben, Das wirst du mir ewig geben, Amen. D. J. O.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

395. Mel. Durch Adams fall ist.

LAß mich, Herr, die gerechtigkeit Mit wahrem glauben finden, Die mich rein macht in ewigkeit Von allen meinen sünden, Dein theures blut, Mein höchstes gut, Kan heilen allen schaden, Denn deine huld Tilgt meine schuld, Damit ich bin beladen.

2. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanfftmuth fülle, Laß demuth alles ungestüm Ausrotten, daß dein wille, Was sich noch findt Bey mir vor sünd, Aus meinem hertzen treibe, Und ich allzeit In fried und freud Dein liebes kind verbleibe.

3. So will ich deine güt und treu Stets rühmen hier auf erden, Die, wie noch alle morgen neu, Wird ewig gröſſer werden, Barmhertzigkeit, Gerechtigkeit, Herr, deinen groſſen namen, Nach dieſer zeit In ewigkeit Von hertzen preiſen, Amen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

396. Mel. Herr Jeſu Chriſt, meins lebens.

GOtt iſt und bleibt der wunder-mann, Der viel aus wenig machen kan, Wer Gott vertraut, dem mangelts nicht, Denn Gott weiß wohl, was dir gebricht.

2. Wenn dir wird alle hülff verſagt, Wann angſt und noth dich drückt und plagt, So ſchrey zu ihm, er läſt dich nicht, Weil ſein wort troſt und hülff verſpricht.

3. Wenn er will helffen, muß geſchwind Dir dienen waſſer, lufft und wind, Ein bröcklein brodt aus Gottes hand Thut mehr als kunſt, witz und verſtand.

4. Drum wenn dein thun will nirgend fort, So halt dich nur an Gottes wort, Trau nur auf Gott in allen ſachen, Hoff nur auf ihn, er wirds wohl machen. D. J. O.

5. Ehr ſey dem Vater, ꝛc.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

397. Mel. Werde munter mein. Die letzte Melodey wird wiederholet.

FAlſcher lehr und heuchel-leben Iſt die gantze welt ergeben, Wo man ſich nur ietzt hinwendet, Da wird Gottes ehr geſchändet. Treuer Gott, du wirſt aufwachen, Und ausführen deine ſachen, Du wirſt deine feinde ſchrecken, Die ſich mit dem ſchaafpeltz decken, Die verfolger wirſt du ſtrafen, Und ſelbſt helffen deinen ſchaafen.

2. Laß ſie nicht den wolff zerreiſſen, Du kanſt ſeine zähn zerſchmeiſſen. Gieb uns allzeit treue lehrer, Sey du deines reichs vermehrer, Gieb dein wort in allem lande Rein und lauter allem ſtande. Laß uns edle früchte tragen, Was wir gläuben, was wir ſagen, Allzeit mit der that beweiſen, Daß wir hier und dort dich preiſen, Amen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

398. Mel. Nun dancket alle Gott.

THu rechnung, rechnung will Gott ernſtlich von dir haben, Thu rechnung, ſpricht der Herr, von allen

allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte Gott, du muſt ſonſt plötzlich fort, Thu rechnung, dencke ſtets an dieſe donner-wort.

2. Sprich: Lieber Gott, wer kan für deinem thron beſtehen, Wenn du mit deinem knecht in dein gericht wollſt gehen, Weil in der gantzen welt zu finden nicht ein mann, Der dir auf tauſend nur ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, ach! laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden los von allen meinen ſünden, Laß deines Sohnes blut auch mein hertz machen rein, Laß alle meine ſchuld todt und vergeſſen ſeyn.

4. Laß mich in dieſer welt nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und ſeel dir allzeit ſeyn ergeben, Dein Geiſt regiere mich, ſo werd ich wohl beſtehn In meiner rechnung, und zur himels-freud eingehn.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

399. Mel. Ach! was ſoll ich ſünder.

LIebſter Heiland, dein verlangen Nach der menſchen frömmigkeit, Buſſe, heil und ſeligkeit, Zeigen deine naſſen wangen, Deine thränen, deine wort, Die mich warnen immerfort.

2. Laß michs ja bey zeit bedencken, Weil noch währt die gnaden-friſt, Was zum frieden dienlich iſt, Laß mein hertz durch dein wort lencken, Daß mich nicht der ſünden-greul Bring' um meiner ſeelen heil.

3. Hilff daß ich den ernſt und güte, Daß ich die gerechtigkeit, Neben der barmhertzigkeit, Stets bedenck und mein gemüthe, Wende von der eitelkeit, Trachte nach der ewigkeit, Amen. D. J. O.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

400. M. Chriſt unſer Herr ꝛc. Der letzte V. rep.

DGott voll gnad und gütigkeit, Mein Gott, erhör mein flehen, Gedenck an dein barmhertzigkeit, Laß dirs zu hertzen gehen: Ich ſteck in noth, Sünd, höll und tod Will meine ſeel verſchlingen, Eröffne mir die gnaden-thür, Laß mein gebet durchdringen.

2. Ich muß geſtehn, ich bins nicht werth, Mein augen aufzuheben, Ich muß mich ſchämen, und die erd Anſehn mit furcht und beben, Weil ich vielmal Ja ohne zahl, In meinem gantzen leben Nicht recht gethan, Der breiten bahn Voll ſünden mich ergeben.

3. Ach Gott, mein Gott, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Ich flieh zu dir, hertz, sinn und muth Mühselig und beladen, Such deine gnad, Die früh und spat Noch allen offen stehet, Eröffne mir Die gnaden-thür, Eh mein geist gantz vergehet.

4. Ach sey mir gnädig! weil dein Sohn Auch meine sünd getragen, Hilff mir durch diesen gnadenthron, Du wirst mirs nicht versagen, Sein theures blut, Mein höchstes gut, Macht mich ja rein von sünden, Erhöre mich, Hilff gnädiglich, Ach! laß mich gnade finden.

5. Gott lob, mein hertz empfindet schon Aus deinem wort das leben, Ich seh, daß mir des himmels thron Mein Jesus hat gegeben: Mein Gott, regier All mein begier, Den rechten weg mir weise, Gieb frömmigkeit, Beständigkeit, Daß ich dich frölich preise. D. J. O.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

401. Mel. Ich danck dir lieber Herre.

LAß die welt böse machen, Was sie nur deucht und thut, Mein Gott wird alle sachen Doch endlich machen gut, Will satan gleich verstören, Was Gott hat wohl gemacht, Gott kans gar bald umkehren, Daß der feind wird verlacht.

2. Befiel Gott deine wege, Der dich schützt früh und spat, Glaub fest, daß er dein pflege, Der dir schafft hülff und rath, Der alle welt regieret, Der schützt dich väterlich, Der dich allzeit geführet, Versorgt dich ewiglich.

3. Der alles wohl kan machen, Macht ja noch alles recht, In allen deinen sachen, Was krumm ist, macht er schlecht, Trau Gott, laß ihn nur walten, Ihm fehlt kein rath noch that, Er wird dich wohl erhalten, Er schafft dir hülff und rath.

4. Gott lob vor seine gnade, Die alles wohl gemacht, Nun ist nichts das mir schade, Weil Gott mich selbst bewacht, Der wirds auch ferner machen, Und helffen väterlich, In allen meinen sachen, Hier und dort ewiglich. D. J. O.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

402. Mel. Ach was soll ich sünder.

GOtt hat seine seligkeit Mir aus gnaden selbst verheissen, Daß mich nichts von ihm soll reissen, Daß ich seine herrlichkeit Schauen soll in ewigkeit.

2. O der grossen herrlichkeit! Ach! wie selig sind zu preisen, Denen Gott selbst will erweisen, Was uns ewig hat bereit Seine gnad und gütigkeit.

3. Satans grimm und grosser neid Konte dieses nicht vertragen, Sünde, tod u. höllen-plagen, Jammer, noth und hertzeleid Kam durch sein arglistigkeit.

4. Diese bosheit, diesen streit Sah der fromme Samariter, Der getreue menschen-hüter, Seine grosse gütigkeit Bracht ihn zur barmhertzigkeit.

5. Er kam selber in die welt, Ward ein wahrer mensch gebohren, Daß der mensch nicht würd verlohren, Fleisch und blut ward Gottes zelt, Da ward Gott und mensch ein held.

6. Als der artzt zum krancken kam, Muste tod und kranckheit weichen, Sünden-noth und alle seuchen, Sünden-straffe, schmach und scham, Weil ers selber auf sich nahm.

7. Er gab uns sein werthes wort, Tauf und nachtmahl, seiner gnade Weichet aller seelen-schade, Daß wir mit ihm immerfort Selig leben hier und dort.

8. Lob sey deiner gütigkeit, O du frommer Samariter, Du getreuer menschen-hüter, Laß mich deine herrlichkeit Sehn in alle ewigkeit. D. J. O.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

403. In voriger melodey.

JEsu, der du selbst bist kommen, Daß du alle sünden-noth Wendest durch dein blut und tod, Jesu, der du angenommen Die der aussatz hefftig plagt, Keinem deine hülff versagt.

2. Jesu, liebster meister, höre, Jesu aller menschen heil, Jesu, meines hertzens theil, Hör mein flehen, ach! vermehre Meinen glauben, daß ich dir Meine noth recht bringe für.

3. Deine gnade, dein erbarmen, Deine grosse gütigkeit Ist mein trost zu aller zeit, Hilff aus gnaden, hilff mir armen, Den der sünden aussatz plagt, Der an eigner hülff verzagt.

4. Dein wort lehrt mich gnade finden, Deine tauf und abendmahl Treibt aus alle sünden-qvaal, Dein blut macht mich los von sünden, Daß ich heilig, fromm und rein Kan dein kind und erbe seyn.

5. Laß mich dein heil recht erkennen, Daß auch meine danckbarkeit Lobe deine gütigkeit, Laß mich deinen diener nennen, Daß ich dich kan immerfort Frölich preisen hier und dort. D. J. O.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

404. In voriger melodey.

SOlt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so hertzlich sorgt für mich, Solt ich auf den felß nicht bauen, Der mir ewig bleibet fest, Der die seinen nicht verläst.

2. Er weiß alles was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß was mein hertz erquicket; Seine lieb und Vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all ernehret, Der die blumen, laub und graß Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Solte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem reich nachtrachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine seligkeit, Wenn ich geld und gut verachte, Seget mein Gott früh und spat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey so mag der andre morgen Bleiben; was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ, Ich laß meinen Gott versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. Gott lob, der mein hertz erfreuet, Daß ich gläube festiglich, Gott mein Vater sorgt für mich, Gott lob, der den trost erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

405. In voriger melodey.

Ob gleich unser gantzes leben In der schnöden eitelkeit Voller angst und hertzeleid Ist mit noth und tod umgeben, Weiß doch Gott was mir gebricht, Weil Gott selbst spricht: weine nicht.

2. Sein wort kan das hertz durchdringen In der allergrösten noth, Sein wort hilfft in noth und tod, Sein wort kan das leben bringen, Wenn mich meine sünd ansicht, Spricht mein Jesus: weine nicht.

3. Weg mit allen jammer-klagen, Hier ist Jesus, Gott, mein Gott, Der den tod gemacht zum spott, Weg mit aller furcht u. zagen, Weil mein Jesus selber spricht: Sey getrost und weine nicht. D. J. O.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

406. Mel. Nun danckt alle Gott.

Ich dancke dir mein Gott, daß du mir hast gegeben Den sabbath, daß ich dir kan hier zu ehren leben,

Regiere

Regiere du mein hertz, steh mir bey früh und spat, In allem meinen thun gieb selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets auf deine augen sehen, Die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen. Laß mein gedancken stets auf dieser probe stehn: Gott siehts, Gott hörts, Gott strafts, du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen sachen: Ists denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? Ists denn auch recht, obs gleich die menschen sehen nicht? Ists recht für Gott? ists recht für Gottes angesicht?

4. Behüte leib und seel für allen sünden-plagen, Laß mein gewissen nicht mich selbst erschröcklich nagen: Sey du mein starcker schutz, mein Jesus, bleib bey mir, Ach! weiche nimmermehr, erhalt mich stets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, laß demuth mich regieren, Laß diesen ehren-schmuck mich nimmermehr verlieren, Welt bleibt doch welt, die welt drückt, haßt die lieben dich, Du kennst die deinen, du erhöhst sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus, wenn alle angst und plagen, Wenn alle sorgen aus sammt aller furcht und zagen, So folgt der sabbath dort, der wird erquicken mich, Erhöre mich, mein Gott, erfreu mich ewiglich, Amen. D. J. O.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

407. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Befiel nur deine wege Dem Herrn, der früh und spat Sieht alle deine stege, Und schafft dir hülf und rath, Er sitzt ja und regieret Zur rechten ewiglich, Der seine schäflein führet Und weidet väterlich.

2. Die feind sind schon erleget, Daß sie fuß-schämel seyn, Ob sich die schlang noch reget, Muß sie doch büssen ein, Der kopff ist schon zutreten, Des Davids Herr und sohn Erhört uns, wenn wir beten, Und hilfft vom himmels-thron.

3. Er hats zu allen zeiten Recht gut und wohl gemacht, Er ist auf allen seiten Mit uns bey tag und nacht. Trau ihm, er wirds wohl machen, Bey ihm ist rath und that, Er hilfft in allen sachen, Er schützt dich früh und spat.

4. Lob sey dem überwinder, Der hilfft aus aller noth, Daß wir als Gottes kinder Nicht fürchten

noth und tod, Weil er uns dort das leben Und alle herrlichkeit Aus lauter guad will geben In alle ewigkeit. D. J. O.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

408. Mel. Nun danckет alle Gott mit ꝛc.

Freu dich mein hertz, daß du kanst deinem Gott lobsingen, Der dich zu seiner stadt, zur freudenstadt läßt bringen, Da Jesus bey dir ist, da du noch immerfort Mit freuden hören kanst sein wort, sein freuden-wort.

2. Dein Jesus ists, der dir noch alles guts verheisset, Der dich mit starcker hand aus todes-banden reisset, Der deine thränen selbst abwischt, der dir verspricht Vergebung deiner schuld, der kan dich lassen nicht.

3. Im himmel hast dus ja dort ewig zu geniessen, Solts auch den teuffel selbst und alle welt verdriessen: In deines Gottes haus, in seiner freuden-stadt Wirst du mit freuden sehn, Was Gott verheissen hat.

4. Gläub fest, sey nur getrost, du solt ja ewig leben, Du bist ja Gottes kind, die sünd ist dir vergeben, Steh auf vom sünden-schlaff, komm, folge Gottes wort, Und preise deinen Gott beständig hier und dort.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

409. Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

Wer gläubt, liebt, meidet sünden-schuld, Und höret Gottes wort, Und betet, trachtet in geduld Stets nach der himmels-pfort,

2. Der ist gewiß durch Jesum Christ Erwehlt von ewigkeit, Kein feind raubt ihm durch macht und list Des himmels seligkeit.

3. Gott lob, mein Jesus ist mein theil, Mein glantz und freuden-licht, Mein schirm und schild, mein hülff, mein heil, Mein trost und zuversicht.

4. Gott lob vor seine wunder-treu Und reiche gütigkeit, Die er mir schencket immer neu, Hier und in ewigkeit. D. J. O.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

410. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

Was ist doch des menschen leben? Was ist alle herrlichkeit? Nichts, dann lauter eitelkeit, Auch die hier in ehren schweben Trifft in ihrer frölichkeit Kranckheit, noth und hertzeleid.

2. Wie

2. Wie offt muß die angst und schmertzen, Unfall, jammer, leibes-noth, Klein und grosser kinder tod Eltern gehn also zu hertzen, Daß sie lernen Gott allein Folgen und gedultig seyn.

3. Es muß wohl der sohn das leben Seines eignen vaters seyn, Seine kranckheit, angst und pein Muß dem gantzen hause geben, In dem allergrösten leid, Freude, trost und seligkeit.

4. Gläube nur, was dein Gott saget, Gläube, folge seinem wort, Das macht selig hier und dort, Alles was dein hertz hier plaget, Muß bald weichen, was Gott spricht, Kan nicht fehlen, es geschicht.

5. Dieses vaters sorg und freude, Den die noth zum beten bringt, Dem sein sohn das leben bringt, Sey dein trost in allem leide, Dein Gott weiß noch hülff und rath, Dein Gott weiß noch rath und that.

6. Mein Gott, laß mich den trost mercken, Laß mich den trost halten fest, Wenn mich alle welt verläst, Laß dein wort den glauben stärcken, Wer dir gläubt, der lebt allein, Der kan ewig selig seyn.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

411. Mel. Ach! was soll ich sünder.

Lebster Gott, ich muß bekennen, Daß ich bin in deiner schuld, Ach Herr! hab mit mir gedult, Ich darff mich kaum lassen nennen Deinen knecht, die schuld ist groß, Herr, mach mich aus gnaden los.

2. Laß dich meine noth erbarmen, Sieh doch, wie hertz, hand u. mund Mehret die zehn tausend pfund, Hilff aus gnaden, hilff mir armen, Schone, nimm den bürgen an, Der für mich hat gnug gethan.

3. Hilff daß ich auch mag vergeben, Wie du mir vergeben hast Meine schwere sünden-last, Allen die in diesem leben Mich mit ihrer zung und that Offt beleidigt früh und spat.

4. Laß dein wort mein hertz erschrecken, Da du gräuest höllen-pein, Wo wir unversöhnlich seyn, Laß dein wort in mir erwecken Güte und barmhertzigkeit, Liebe, fried und einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, Daß du mir aus sünden-noth Hilfst durch deines Sohnes tod: Ich will lob und danck erweisen Dir vor deine gütigkeit, Hier und dort in ewigkeit. D. J. O.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

412. Mel. Gott der Vater wohn ꝛc.

Herr Gott Vater wohn uns bey, Daß wir dein

wort recht hören ;,: Jesu Christe, mit uns sey, Daß wir dein wort fein ehren, Heiliger Geist, steh uns bey, Daß wir uns drauf bekehren, Mach uns aller sorgen frey, Und thu uns andacht bescheren, Vor dem teuffel uns bewahr, Daß er uns nicht wegneh-me Dein wort, dein lehr, deine stimme, Auf daß sie früchte bringe, Gieb auch, Herr, der gantzen schaar Augen, die zu dir sehen, Ohren, die dein wort hören, Hertzen, die sich bekehren, Amen, amen, das sey wahr, Drauf singen wir Hall. D. J. O.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

413. Mel. Nun dancket alle Gott.

HErr Gott, in deiner hand steht kranckheit, tod und leben, Du hast gesunden leib aus gnaden mir gegeben, Da alle hoffnung aus, nichts übrig als der tod, Halffst du, mein treuer Gott, aus aller meiner noth

2. Herr, deine güt und treu ist mir auch neu gewesen Noch alle morgen, daß ich endlich kan genesen, Du Gott des lebens hast geholffen, du hast mich Aus kranckheit, noth und tod gerissen väterlich.

3. Dir sey lob, preis und danck, mein arzt, dein wohlgefallen Schenckt mir des lebens krafft, hilff daß ich dir in allen, Was ich gedenck und thu stets mag gefällig seyn, Bewahre leib und seel für kranck-heit, angst und pein.

4. Gieb neue lebens-krafft, und was du hast zer-schlagen, Erquicke gnädiglich, so will ich frölich sagen Von deiner lieb und treu, von deiner gütigkeit, So lang ich lebe hier und dort in ewigkeit. D. J. O.

Am 25 Sonntage nach Trinitatis.

414. Mel. Ach! was soll ich sünder. D. J. O.

LEber Gott, in was für zeiten Schwebt doch un-ser lebens-lauf, Wie groß ist der unglücks-hauf, Da sich fast auf allen seiten Greuel der verwüstung findt, Damit wir umgeben sind.

2. Greul der lehre, gottlos wesen, Kätzerey, der seelen gifft, Alle bosheit übertrifft, Wenig sind, die dein wort lesen, Wenn bedenckts der sünder-hauf: Wer das liest, der mercke drauf.

3. Greul des unrechts ist vorhanden, Greul der ungerechtigkeit, Greul der unbarmhertzigkeit Fin-det sich in allen landen, Wie offt muß recht unrecht seyn? Bosheit führt offt tugend-schein.

4. Greul ist im gemeinen leben, Greul der falsch-heit, haß und neid, Untreu, hinterlistigkeit, Wie gar viel

viel sind gantz ergeben Aller bosheit, sünd und schand Nimmt ja täglich überhand.

5. Mein Gott, laß mich s wohl bedencken, Daß dein zorn bald wird angehn, Daß welt-greul nicht kan bestehn. Laß mein hertz durch dein wort lencken, Daß ich in der gnaden-zeit, Fliehe zur barmhertzigkeit.

6. Gieb, daß ich mag ernstlich meiden Allen schnöden sünden-greul, Bleib du meines hertzens theil, So wird mich kein creutz noch leiden Von dir scheiden in der zeit, Noch in alle ewigkeit.

7. Soll ich endlich dieses leben, Diese welt und sünden-greul Lassen, bleib du Gott mein heil: Laß mich sterben, dir ergeben, Und von allen sünden rein Deinen himmels-erben seyn.

8. Wann der greul wird endlich kommen Der verwüstung dieser welt, So nimm mich ins him-mels-zelt, Daß ich dort mit allen frommen Kan von hertzen freuen mich, Und dich loben ewiglich.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

415. Mel. Nun dancket alle Gott.

DEr jüngste tag, der tag der freuden aller from-men, Der bosheit hollen-plag wird bald gar plötzlich kommen. Wohl dem, den dieser tag wird finden wohl bereit, Weh dem der unbereit, weh, weh in ewigkeit.

2. Wie frölich wird die stimm des grossen rich-ters klingen? Der schaar zur rechten wird das hertz mit freuden springen, Kommt doch, kommt her zu mir, die ihr gesegnet seyd, Ihr himmels-erben kommt, das reich ist euch bereit.

3. Wie schrecklich wird darauf der donnerknall erschallen, Der hauff zur lincken möcht vor angst zerstarrt hinfallen, Geht, ihr verfluchten, weicht von meinem angesicht, Die höll ist euer lohn, packt euch ihr bösewicht.

4. Bald wird das höll-gesind in abgrund fortge-jaget, Da der gewissens-wurm die sünder ewig na-get, Angst, furcht und schrecken stürtzt sie schnell zur hollen-pein, Da pech und schwefel brennt, die qvaal wird ewig seyn.

5. Ach! ewig, ewig, das wird stets in ohren klin-gen, Als ein zweyschneidig schwerdt durch marck und bein durchdringen, Weil alle angst und qvaal, weil alles hertzeleid Gantz unerträglich macht al-lein die ewigkeit.

6. Drauf wird der frommen heer mit freud und

jauchzen kommen, Und in des himmels thron mit ehren aufgenommen, Und endlich wird alsdenn in höchster herrlichkeit Gantz unaussprechlich seyn der Christen seligkeit.

7. Was kein verstand begreifft, was nie kein aug gesehen, Was keines menschen hertz hier weiß, wird dort geschehen, Was glaub und hoffnung wünscht, schaut dort die lieb allein, Gott selbst wird alles gantz und gar in allen seyn.

8. Hilff Gott, daß ich mit fleiß mag früh und spat bedencken, Was ewig wird geschehn, laß diß wort mein hertz lencken, Von aller eitelkeit. Laß mirs vor augen stehn, Wies allen menschen wird in ewigkeit ergehn,

9. Hilff mir in dieser welt, in diesen letzten zeiten Mein hertz, sinn u. verstand all augenblick bereiten, Zum letzten augenblick mach du mich selbst bereit, Zum end, zum jüngsten tag, zu deiner herrlichkeit.

10. So wird mein lebens-lauf allein zu dir gewendet, Und was ich nicht vermag durch deine gnad vollendet, So wird dein lebens-wort: Kommt her, erfreuen mich, Und ich will deine treu dort preisen ewiglich. D. J. G.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

416. In eigener melodey.

Christlich klug und weise bleiben, Heist sich gar nichts lan abtreiben, Recht zu gläuben, Christlich leben, Selig sterben, Frölich erben Des himmels ehr und herrlichkeit, Das höchste gut, die seligkeit Aus Gottes gnad in ewigkeit.

2. Mein Gott, wie soll ich dir dancken, Daß du fest ohn alles wancken Deine wahrheit, Deine klarheit, Deine güte, Mein gemüthe Läst aus deinem wort erkennen, Und mich einen Christen nennen, In dem tod von dir nicht trennen.

3. Laß mich diese weisheit mercken, Laß den trost mein hertze stärcken, Laß den glauben Mir nicht rauben, Laß mich leben, Dir ergeben, Laß mich endlich selig sterben, Laß mich nimmermehr verderben, Laß mich deinen himmel erben. D. J. G.

Frühlings-Lied.

417. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Gott lob! nun kommt die frühlings-zeit, Da sich die gantze welt verneut, Es grünt, es blüht, es singt und springt, Daß Gottes lob und ruhm erklingt, Halleluja.

2. Mein



2. Mein Gott, gieb mir bey dieser freud, Des hertzens wahre danckbarkeit, Daß ich dir diene für und für, Und sing dir frölich dort und hier, Halleluja.
D. J. O.

Sommer-Lied.

418. In voriger melodey.

GOtt lob! die liebe sommer-zeit Ist da, die mir mein hertz erfreut, Laub und gras sieht in voller pracht, Weil Gott hat alles wohl gemacht. Hall.

2. Mein Gott, laß mich die erndten-freud Erinnern meiner herrlichkeit, Wenn kommt der letzte sommer-tag, Daß man dir ewig singen mag. Hall.
D. J. O.

Herbst-Lied.

419. In voriger melodey.

GOtt lob! die herbst-zeit zeiget sich, Gott segnet das land mildiglich, Was nahrung bringt, was uns erfreut, Das schenckt uns Gott zu dieser zeit. Halleluja.

2. Mein Gott, laß deine güt und gnad Mich danckbar finden früh und spat, Gieb mir was hier mein hertz erfreut, Gieb mir dort deine seligkeit. Halleluja.
D. J. O.

Winter-Lied.

420. In voriger melodey.

GOtt lob! die kalte winters-zeit Bringt uns die werthe weihnacht-freud, Das jahr geht aus, die freud ist da, Das licht, das neue jahr ist nah, Halleluja.

2. Mein Gott, gieb mir das wahre licht, Wenn mir gleich licht und freud gebricht, Sey du mein trost, mein licht und freud, Daß ich dir sing in ewigkeit, Halleluja.
D. J. O.

Catechismus-Lieder.

Auszug der 5. Haupt-stücke.

421. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes.

IHr kinder, kommet her zu mir, Hört was ich euch jetzt trage für, Merckt auf mein wort gar eben, Zur furcht des Herrn ehr lebenlang (O nehmt es an mit grossem danck) Will ich euch anlaß geben.

2. Wolt ihr, daß es euch wohl soll gehn, Den Catechismum recht verstehn Lernt durch des Geistes gaben, Was Gott im wort euch schreibet für, Das haltet fest, so werdet ihr Zu lohn den himmel haben.

3. Kein ander götter neben mir, Spricht Gott,

solt du erwählen dir, Auch nicht unnützlich führen
Den namen Gottes deines Herrn, Den sabbath solt
du feyern gern, Kein arbeit dran berühren.

4. Den vater und die mutter ehr, So lang du
lebst, folg ihrer lehr, Und sie gar nicht betrübe, So
wirst du sehn viel guter tag, Im zorn den nächsten
nicht todtschlag, Die zucht und keuschheit liebe.

5. Du solt nicht stehlen fremdes gut, Nicht wu-
chern iemands schweiß noch blut, Auch kein falsch
zeugniß geben. Du solt des nächsten weib noch haus
Begehren nicht, noch etwas draus, Auf daß du lang
magst leben.

6. Drey haupt-artickel faß hie wohl, Wie man
dem schöpffer dancken soll, An Jesum Christum
gläuben, Erkennen auch den Heilaen Geist, Der dir
den weg zum himmel weist, So wirst du gar wohl
bleiben.

7. Des morgens früh, des abends spät, Zum lie-
ben Gott richt dein gebet Aus gantzem hertzen-
grunde, So wird der Vater aller gut, Bey dem der
Sohn dich selbst vertritt, Dir helffen alle stunden.

8. Das sacrament der heilgen tauf Solt du in
deinem lebens-lauf Durch wahre buß stets üben,
Zu stärckung deines glaubens auch Das heilge a-
bendmahl gebrauch, Wann dich dein sünd betrüben.

9. Wer sich zuletzt mit ernst befleißt Der guten
werck, die Gottes Geist Auf eine tafel schreibet, Der
führt mit ehren seinen stand, und in dem rechten
vaterland In ewigkeit verbleibet. G. W.

Von den heiligen zehen Geboten.

422. Mel. Erhalt uns Herr bey deinem.

DAs sind die heilgen zehn gebot, Wie sie uns
Gott erkläret hat, Durch Mosen und sein'n
lieben Sohn, Schau mensch, daß du darnach wirst
thun.

2. Nicht bet an, denn nur einen Gott, Dem dien'
und halte sein gebot, In ihn setz deine zuversicht,
Und betreug dich mit bildern nicht.

3. Gottes namen, auch wort und lehr Nimm
nicht an zu seiner unehr. Treib damit nicht leicht-
fertigkeit, Denn er straffets mit ernstlichkeit.

4. Den sabbath in seiner wahrheit, Den tag der
gnad und seligkeit, Bring in dem willen Gottes zu,
Denn er ist deines heilands ruh.

5. Dein eltern halt nach Gott in ehr, Dien und
folg

folg ihnn in guter lehr, Veracht auch den seelsorger
nicht, Noch den, der deinen leib versücht.

6. Vergeuß mit nicht'n unschuldig blut, Trag kei-
nen zorn in deinem muth, Die zung regier in dei-
nem mund, Daß sie kein reines hertz verwund.

7. Fleuch unzucht und ehbrecherey, Alle geilheit
und buhlerey, Fraß, wollust und weltlichen schein,
Denn ihr end ist die höllisch pein.

8. Sieh, daß du nicht stiehlst geld noch gut, Noch
wucherst iemands schweiß und blut, Schau, daß du
dich mit treuen nährst, Und nicht übel das dein ver-
zehrst.

9. Falsch zeugniß gieb an keinem ort, Sondern
red ein wahrhafftig wort, Was du nicht weist, davon
schweig still, Und leug keinem menschen zu viel.

10. Begehr auch nicht in deinem muth Unordent-
lich deins nechsten gut, Nicht sein haus, weib, knecht,
vieh noch geld, Noch was er sonsten hat noch hält.

11. Was du nicht wilt, das er dir thu, Das thu
ihm auch nicht eben du, Und was du guts von ihm
begehrst, Da sieh zu, daß dus ihm gewährst.

12. Da hast du mensch die zehn gebot, Darbey er-
kenne deine noth, Wiß auch, daß sie niemand für
Gott, Denn nur Christus, erfüllet hat.

13. Wend diesen glaubn ins hertzen grund, Und
gieb dich ihm in seinen bund. So giebt er dir auch
was er hat, Und macht dich rechtfertig für Gott.

423. In bekannter melodey.

DIß sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab un-
ser Herre Gott Durch Mosen seinen diener
treu, Hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein' göt-
ter solt du haben mehr, Du solt mir gantz vertrauen
dich, Von hertzen-grund lieben mich, Kyrie elei-
son.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen
Gottes deines Herrn, Du solt nicht preisen recht
noch gut, Ohn was Gott selbst redt und thut, Kyrie
eleison.

4. Du solt heilgen den siebenden tag, Daß du und
dein haus ruhen mag, Du solt von deinm thun
lassen ab, Daß Gott sein werck in dir hab, Kyrie
eleison.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und
der mutter dein, Und wo dein hand ihm dienen kan,
So wirst du langes leben han, Kyrie eleison.

6. Du

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften muth, Und auch dem feinde thun das gut, Kyrie eleison.

7. Dein eh' solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein andre mein Und halten keusch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern iemands schweiß noch blut, Du solt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schand decken zu, Kyrie eleison.

10. Du solt deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertz selber thut, Kyrie eleison.

11. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind! Erkennen solt und lernen wohl, Wie man für Gott leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helff uns der Herr Jesus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleison.

424. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

HErr, deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o getreuer Gott, Ins hertze selber geben, Daß ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heucheley, Was du befielst, vollbringe.

2. Gieb daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen-trost und hülff nicht bau, Noch mich darum betrübe, Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff daß ich deinen namn und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn hertzens-andacht nenne: Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauf-zusag Zu dienste dir verbindet.

4. Am tage deiner heilgen ruh Laß mich früh für dir treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten, Daß ich hab alle lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir

mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh auf erden: Für ihre treu und fleiß laß mich, Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn, und danckbar.

6. Hilff daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt iedem gönn, Schau, ob ich iemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lust-seuch müß Der höllen qvaal dort leiden; Schaff in mir, Gott, ein reines hertz, Daß ich schandbare wort und schertz, Auch fressen haß und sauffen.

8. Verleih daß ich mich redlich nähr, Und böser räncke schäme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf armen wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff daß ich meines nechsten glimpff Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpff: Doch böses nicht gut heisse: Gieb daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab einn abscheu iederzeit An lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir von nöthen thut, Das wollst du mich gewähren, Doch daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey Und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wolte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und stärcke: Verleih, o Jesu, Gottes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O Heilger Geist, hilff daß ich dich, Von gantzem hertzen, und als mich, Den nächsten treulich liebe.

425. Mel. Diß sind die heilgen zehn Gebot.

MEnsch, wilt du leben seliglich, Und bey Gott bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns geboten unser Gott, Kyrie eleison.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, Kein ander Gott soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du

3. Du solt meinn namen ehren schon, Und in der noth mich rufen an, Du solt heilgen den sabbathtag, Daß ich in dir wircken mag, Kyrie eleison.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten, noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrie eleison.

5. Du solt einem andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht, Deines nächsten weib nicht begehrn, Und all seins guts gern entbehrn, Kyrie eleison.

426. In voriger melodey.

O Herr, diß sind deine gebot: Du solt gläuben an einen Gott: Du solt nicht schwören bey seinem namn: Den feyrtag solt du heilgen schon, Kyrie el.

2. Dein vat'r und mutter hab in ehrn, So wird dein Gott dein tag hie mehrn, Nicht tödten: keusch seyn: und nicht stehln: Auch kein falsch zeugniß nicht verheln, Kyrie eleison.

3. Deins nächsten gemahl nicht begehr, Noch seines guts, sagt uns die lehr, Und alles was dein nechster hat: Das lehren uns die zehn gebot, Kyrie eleis.

427. Mel. Wenn wir in höchsten.

O Mensch, wilt du für Gott bestahn. So must allein ihn rufen an, Kein andre götter neben ihn Anbetn noch ehrn in deinem sinn.

2. Du solt seinn namn mißbrauchen nicht, Denn Gottes aug, das alles sicht, Dein red sey wahr von ja und nein, Die that und wort stimmt überein.

3. Den sabbath feyr, lieb Gottes wort, Fleuch aller ketzer seelen-mord, Geh gern zur kirch, bet, sing im haus, So wird dein thun wohl gehen aus.

4. Ehr vat'r und mutter, obrigkeit, Folg treuen lehrern allezeit, Betrüb sie nicht mit ungebärd, So wirst du lange lebn auf erd.

5. Schad deinem nächsten nicht an lebn, Wer blut vergeust solls wiedergebn, Halt keinen zorn bis über nacht, Vergieb wer dirs nicht recht gemacht.

6. Dein ehebett heilig halt und rein, Zeuch Christlich deine kinderlein, Unkeuschheit meid und hurerey, Dein hertz ein tempel Gottes sey.

7. Stiehl deines nächsten güter nicht, Gieb rechtes maaß, ell und gewicht, Für Gott besteht ein treue hand, Und geht ohn scheu durch alle land.

8. Kein falsch gezeugniß auch nicht gieb, Deinn nächsten wie dich selber lieb, Unschuld hilff retten wie du weist, Wann man dich schon ein anders heist.

9. Laß

9. Laß dich deins nächsten haus noch gut Gelüsten nicht aus geitzgem muth, Was dir Gott giebt, das halt zu rath, Verhüt aufs best deins nächsten schad.

10. In summ: deins nächsten weib und kind Belieb dir nicht, noch sein gesind, Gieb ihnen rath und ursach nicht, Daß sie vergessen ihrer pflicht.

11. Nun Herr, o du getreuer Gott! Du hast gegeben die gebot, Verleih auch deinen Heilgen Geist, Daß wir darnach thun allermeist.

428. Mel. Christ unser Herr zum.

O Meine seel erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu ieder frist, Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. Gott, du bist einig für und für, Nichts sind der Heiden götter: Kein heil und trost ist ausser dir, Kein helffer, noch erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir Gott allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß wenn ich für dir trete, Ich deine krafft in mir befind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von ewigkeit Ohn anfang und ohn ende, Gieb, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten, und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O Gott! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hie ist, oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr, deine macht Zu retten die dich lieben, Und wenn der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gieb, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straf erschrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll

7. Voll grosser weisheit bist du Gott, Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gieb, daß ich mich zu iederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. Herr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. Gott deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, Herr, ewig bleibet. Gieb daß ich fürchte dein gericht, Und alles was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du Gott und frey, Du thust was dir beliebet: Du bist ein milder Herr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gieb auch daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte alls in allem.

12. Gott, wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze, Bis ich dort, o du wahres licht, Ohn lallen dich kan nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreißt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen namen und dein werck, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

429. Mel. Diß sind die heilgen zehen.

Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o Gott, Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzörnet dich, Kyrie eleis.

2. Ich

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt als dich und deine ehr: Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menschen-hülff gebaut, Kyriel.

3. Ich habe deinen namn und bund Vergeblich offt geführt im mund: Mit hertzens-andacht nicht betracht Herr, deiner weisheit, güt und macht, Kyr.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag In wollust, oder müh und plag, Dein wort versäumt und nicht gepreist, Was du für wohlthat mir beweist, Kyr.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit milder hand, Kyrie eleison.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt, Zanck, hader, streit gefangen an, Durch zorn und rachgier sünd gethan, Kyr.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öfftern auch in tranck und speis Hindangesetzet maß und weis, Kyr.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht: Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülff bedacht, Kyr.

9. Ich hab den lästrer gern gehört, Nicht all's zum besten fort gekehrt: Mich nicht beflissen iederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit, Kyr.

10. Ich hab mit rechter schein und list Begehrt, was meines nächsten ist, Was sich an gütern bey ihm findt, Sein amt, sein haus, land, vieh, gesind, Kyr.

11. Ach starcker und eifriger Gott, Wer dich veracht und dein gebot, Des lohn ist zorn und ungenad Bis in den dritten vierten grad, Kyr.

12. Der aber hat in tausend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, Herr, liebt und dein gesetz Hält über alle lust und schätz, Kyr.

13. Solch vorsatz, leider! ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt, Kyr.

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr bös im gantzen lebens-lauf, Denn ich gantz von der scheidel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin, Kyr.

15. Ach Vater! sieh mein elend an, Verzeihe mir was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld Die schwere straf, die ich verschuldt, Kyr.

16. Gedenck daß dein Sohn Jesus Christ Ein fluch am holtze worden ist, Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat, Kyr.

17. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen

gute

gute werck zu thun: So gieb mir deines Geistes gnad, Daß ich vom bösen lasse ab, Kyrie eleison.

18. Daß ich nach deinem willen leb, Der sündenlust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort, Kyrie eleison.

Vom Christlichen Glauben.

430. *Symbolum Nicænum.*

CRedo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, visibilium omnium, & invisibilium.

Et in unum Dominum Iesum Christum, Filium DEI unigenitum, & ex Patre natum ante omnia secula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt: Qui propter nos homines, & propter nostram salutem descendit de cœlis: Et incarnatus est de Spiritu Sancto, ex Maria virgine, Et Homo Factus est: Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus & sepultus est, & resurrexit tertia die secundum scripturas, & ascendit in cœlum, sedet ad dextram Patris. Et iterum venturus est cum gloria, judicare vivos & mortuos, cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum, Dominum vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre & Filio simul adoratur, & conglorificatur, qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam Catholicam & Apostolicam Ecclesiam, confiteor unum Baptisma in remissionem peccatorum, & expecto resurrectionem mortuorum, & vitam venturi seculi, Amen.

431. Mel. O Herre Gott begnade.

ICh gläub an einen Gott allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunfft darneben. Durch seine weisheit, macht und güt All sein geschöpffe er behüt. Er ist mein Vater und mein Gott, Der mir zu hülffe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an Jesum Christ, Der Gott vom Vater ewig ist, Und denn ein mensch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren; Der mir seins Vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder: Stund auf vom tode wieder. Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr in des himmels thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich



3. Ich gläub auch an den Heilgen Geist, Der gleich ist wahrer Gott, und heist Ein lehrer unser sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden Von allen ihren sünden. Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der bleib stets des Geistes gab: Ich gläub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

432. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ich gläub an einn allmächtigen Gott, Den Vater, der erschaffen hat Durch sein wort himmel und die erd, Des gnad über uns ewig währt, Der uns leib, seel und nahrung giebt, Und uns um seins Sohns willen liebt.

2. Ich gläub an den Herrn Jesum Christ, Der Gottes einiger Sohn ist, Vom Vater ewig her gebohrn, Durch den all ding erschaffn sind worden, Der uns zum heil vom himmel kam, Und all unser sünd auf sich nahm.

3. Der, wie durch Gabriel geweist, Empfangen von dem Heilgen Geist, Aus Maria der Jungfrau zart Wahr Gott u. mensch gebohrn ward, Und uns durchs evangelion, Seins Vaters namen kund gethan.

4. Der sich für unser missethat An dem creutz aufgeopffert hat Unter Pilato, mit gedult, Daß er bezahlt all unser schuld, Und uns erlöst aus aller noth Durch sein blut und schmälichen tod.

5. Gestorben und gelegt ins grab, Gestiegen in die höll hinab, Des teuffels werck und gwalt zerstohrt, Und ihn mit kettn gebunden hart, Daß er nun nicht mehr schaden kan Denen, die Christo gehörn an.

6. Am dritten tag vom tod erstand, Den er auch g'waltig überwand, Und darnach auf gen himmel stieg Gantz herrlich mit erlangtem sieg, Zur rechten sitzt des Vaters sein, Vertritt und schützt die Christlich gmein.

7. Von dannen wiederkünfftig ist Mit grosser g'walt zur letzten frist, Zu richten das gantz menschlich g'schlecht, Jedem sein lohn zu geben recht, Den gläubigen des himmels freud, Den gottlosen der höllen leid.

8. Ich gläub an Gott den Heilgen Geist, Der uns die göttlich wahrheit weist, Der vom Vater und Sohn ausgeht, Und durch Propheten hat geredt, Der unserm geist auch zeugniß giebt, Daß Gott uns als die kinder liebt.

9. Ich

9. Ich gläub ein Christliche gemein, In der Christus das haupt will seyn, Bey der er bleibt bis an das end, Durch sein wort und die sacrament, Welche durch ihn gemeinschafft hat Aller geistlichen gab und gnad.

10. Ich gläub auch, daß all unser sünd Uns durch Christum vergeben sind, Die wir durch sein blut sind erkaufft, Und in seinem namen getaufft, Mit Gott wieder versöhnet seyn, Und durch den glauben worden rein.

11. Ich gläub, daß der verstorbne leib Nicht allzeit in dem tode bleib, Sondern wird wieder auferstehn, Und in das ewig leben gehn, Da wir bey Gott in ewigkeit Mit Christo werden haben freud.

12. Wer diesen glauben warlich hat, Der steht gewiß in Gottes gnad, Und wird in guten wercken seyn, In gedult und liebe willig sein, Das gieb uns, o Herr Jesu Christ, Der du solchs glaubens grundfest bist.

433. In bekannter melodey.

Wir gläuben all an einen Gott, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden: Er will uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren, Er forget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, Seinen Sohn und unsern Herren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher Gott von macht und ehren: Von Maria der Jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den Heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am creutz gestorben, Und vom tod Wieder auferstanden ist durch Gott.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heist, Uns mit gaben zieret schone, Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hie all sünd vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Vom Gebet.

434. In bekannter melodey.

Ach Vater unser, der du bist Im himmelreich, hoch über uns, Drum im geist wilt angebetet wer-



werden, Dein heilger nam werd ausgebreit, Gewaltiglich geehrt in uns, und überall Im himmel und auf erden, Das reich der gnaden komm uns zu, Und thue in uns bleiben, Und was dir nicht behaglich ist In uns, das wollst austreiben, Auf daß wir mögen ewiglich In deinem reiche bleiben.

2. O heilger Herr, so bitten wir, Dein will geschehe auf erden hier In aller maaß, wie in dem himmelreiche, Dahin auch niemand kommen kan, Noch mag bestahn, Denn der allein Den willen sein Mit deinem thut vergleichen, Und gieb uns unser täglich brodt, Dem corper seine speise, Darzu fried auch an diesem ort, Kein kranckheit sich beweise, Ein ernstlich weise obrigkeit Gieb, Herr, zu deinem preise.

3. Auch unser schuld und missethat Uns, Herr, erlaß, Womit wir dich erzörnet haben, Das wollst uns nicht zumessen, Denn wir auch unsern schuldnern thun, In solcher maß, Womit sie uns beleidigt haben, Das wollu wir gantz vergessen, In kein versuchung uns einführ, Darinn wir möchten verderben, Für allem übel uns bewahr, Davon die seel möcht sterben, Und mach uns alle sämtlich In deinem reich zu erben.

435. Mel. Christ unser Herr zum ꝛc.

Auf meine seel und rüste dich Für deinem Gott zu treten: Mein Heiland, Jesus, lehret mich Im glauben anzubeten, Den Vater, der uns geben will, Was wir von ihm begehren, Mein seelichen bet in der still, Er wird, was wir entbehren, Uns hertzlich gern gewehren.

2. Ist Gott mein Vater, ey wohlan So heiß' ich nach behagen Sein kind, das ihm vertrauen kan, Und nimmer darff verzagen, Auf solches tret ich, Herr, zu dir Ohn eitelkeit und prangen, Ich als dein kind, will nach gebühr Itzt mein gebet anfangen, Laß mich nur gnad erlangen.

3. Wie dörfft ich bitten, wenn mein sinn Mit hoffart wär erfüllet? Ich weiß ja selber, was ich bin, Wenn mich die grufft verhüllet: Ein aufgeblasner wird von Gott Mit eifer angesehen, Ein stoltzer bettler wird zu spott, Er kan ja nicht bestehen, Sein hoffnung muß vergehen.

4. Gott ist mein Vater, ich sein kind, Ihm bleib ich stets ergeben, Was er gebeut, dem soll geschwind Auch meine seel nachstreben, Gehorsam fordert er von mir, Gehorsam pflegt für allen Im himmel

Gott, den eltern hier Erfreulich zu gefallen, Denn will auch ich nachwallen.

5. Gehorsam soll in aller noth Mein arme seele stillen, Gehorsamst leid ich gar den tod, Nach meines Vaters willen, Ihm bleib es alles heimgestellt, Er fördert meine sachen, Ja was mir nütz und ihm gefällt, Das wird er endlich machen, So, daß ich noch kan lachen.

6. Ich schwaches kind leb' in der schuld, Dem Vater hoch verpflichtet, Drum trag ich billig auch gedult, Wenn er durchs creutz mich richtet, Und läst er schon nicht alsofort Mir hülff und trost erscheinen, So hört er doch nach seinem wort All-hier mein klägliches weinen, Das wird er nicht verneinen.

7. Je länger Gott zurücke bleibt, Wenn man in trübsal zaget, Jemehr er auch zurücke treibt Das, was uns hat geplaget, Er weiß allein die rechte stund, In welcher er will kommen, Sein gnaden-brunn ist ohne grund, Krafft welches er der frommen Sich stets hat angenommen.

8. Mein Gott, wie lieblich ist es doch, Daß wir dich Vater nennen, Die wir in diesem sünden-joch Offt halb verzweiffelt rennen: Doch geh und fall es wie es will, Ich kan es tröstlich fassen, Daß du, der vater-liebe voll, Mich nimmermehr wirst hassen, Noch in der noth verlassen.

9. Ein vater giebt mit milder hand, Was seine kinder bitten, Wie solt, o Gott, dein liebes-hand Den segen nicht ausschütten? Du giebst gesundheit, reichthum, ehr, Und was zu diesem leben Ja sonst die noth erfordert mehr, Dis kanst du leicht daneben Auch deinen kindern geben.

10. Wenn sünde, teuffel, tod und höll Uns grausamlich betrüben, So spüren wir, o Gott! ja schnell Dein väterliches lieben! Du tröstest kräfftig unser hertz, Im fall uns das gewissen Verklaget, und desselben schmertz Die glieder schier zerrissen, In seel und geist gebissen.

11. Ich komm, o Vater, als ein kind Mit sünden schwer beladen, Sey mir doch freundlich und gelind, Umpfange mich mit gnaden, Ich bins nicht werth und weiß, dennoch, Du wirst dein hand ausstrecken, Damit das schwere sünden-joch Mich könne nicht bedecken, Noch allzugrausam schrecken.

12. In meiner allerhöchsten noth Will ich dich

Vater heissen, Du bist mein Vater, wann der tod Mich will von hinnen reissen, O Vater! laß durch Christi blut Den himmel mich ererben, Denn Christi blut, das höchste gut, Läst mich dein reich erwerben, Drauf will ich frölich sterben.

436. Mel. Wo Gott der Herr nicht.

GOtt unser Vater, der du bist Im himmel hoch erhoben, Und schauest, was auf erden ist, Von deinem throne oben, O unser trost und zuversicht, Zu dir ist unser hertz gericht, Erhör uns deine kinder.

2. Hilff daß wir deinem heilgen nahm Die ehr in allem geben, Wie groß du bist und wundersam, Mit freudigkeit erheben, Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nechsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnaden-reich Des Heilgen Geistes gaben, Dein wort und dessen krafft, zugleich Glaub, lieb und hoffnung haben, Des satans sünden-reich zerstör, Schütz deine kirch, und sie vermehr In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geschehe für und für Im himmel und auf erden, Daß unser will und bös begier Dadurch gebrochen werde. Verleih uns Herr, in freud und leid Ein ruhig hertz, daß iederzeit, Was du wilt, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unser täglich brodt Durch arbeit unser hände, Pest, kranckheit, feur und wassers-noth, Und was sonst schadt, abwende. Gieb gute obern, fried und heil, Auch iedem sein bescheiden theil, Und daß uns drau begnüge.

6. Vergieb uns alle unsre schuld Und sündhafft böses leben; Hilff daß mit liebe und gedult Wir andern auch vergeben. Ach übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, creutz und schmach Dem nächsten auch verzeihen.

7. Herr, in versuchung auch uns stärck, Und hilff uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werck, Und was uns reitzt zu sünden. Und wann uns wollust, ehr und geld Wird süß und listig fürgestellt, Wir doch dawider siegen.

8. Von allem übel, angst und noth In gnaden uns erlöse, Daß uns im leben und im tod Nicht schaden kann der böse. Gieb daß wir freudig und getrost, Wann uns gleich manches creutz zustost, Des glaubens end erhalten.

9. Diß alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilff uns immerdar, Um Jesu Christi willen, Dann dein, o Herr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

437. Mel. Nimm von uns, Herr, du.

GOtt Vater in der ewigkeit, Zu dem die schaar der Christen schreyt, Dein heilig wort sey unser stab. Dein reich komm auch zu uns herab. Gieb daß gleichwie dort in der höh Auch hier dein will allzeit ergeh.

2. Erhalt den leib durch tranck und kost. Erlaß, wie wir, die schulden post. Versuchung laß fern von uns seyn. Erlös aus aller noth und pein. Denn deiner allmacht, Herr, geziemt, Daß sie werd ewig hoch berühmt.

438. Mel. Erhalt uns, Herr ꝛc.

HErr Gott, der du mein Vater bist, Ich schrey im namen Jesu Christ Zu dir auf sein wort, eid und tod, Hör, helffer treu in angst und noth.

2. Laß uns dein wort stärck uns im geist, Hilf, daß wir thun, was du uns heist, Gieb fried, schutz, gute freund und brodt, Behüt die stadt, du treuer Gott.

3. Errett von sünd, teuffel und tod, Aus leibes- und der seelen-noth, Ein seligs stündlein mir bescher, Dein ist das reich, krafft, preis und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich amen, Herr, Aus gnad mein kleinen glauben mehr, Du bist allein der Vater mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

439. Mel. An wasserflüssen Babylon.

O Gott! der du in liebes-brunst Gantz gegen uns entbrennest, Und dich aus unerforschter gunst, Selbst unsern Vater nennest, Der du im hohen himmel bist, Und alles siehst was niedrig ist, Auch uns selbst hast gelehret, Wie man recht kräfftig beten soll, Gieb daß der mund dich eiffers voll Von gantzem hertzen ehre.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Dem sich die thronen beugen, Und dem der engel fürstenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Für dem sich lufft und erdreich bückt, Und die erschrecklich höll erschrickt, Bey uns dreyheilig heissen. Gieb reine lehr und hilff dazu, Daß wir uns, grosser Gott, (wie du,) Der heiligkeit befleissen.

3. Vergönn uns, Herr, dein gnaden-reich Auch noch in diesem leben, Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden schweben, Dein werther Geist

Geist der wohn uns bey, Daß unser hertz nicht irdisch sey, Er schenck uns seine gaben, Daß wir in dieser wander-zeit Den vorschmack süsser ewigkeit Und himmels-sehnung haben.

4. Herr, was du wilt und dir gefällt, Muß auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmels-welt, Also bey uns auf erden, Hilff, daß wir dir gehorsam seyn In lieb und leid, in lust und pein, Laß uns, wann du betrübest, Bedencken, daß du, Herr, uns schlägst, Und es also zu machen pflegst Mit denen, die du liebest.

5. Gieb uns heut unser täglich brodt, Und was den leib ernähret, Wend ab die schwere krieges-noth, Die leut und land verheeret, Daß wir gesund mit guter ruh Das kurtze leben bringen zu, Gesegn all unsre sachen, Treib theurung ab und pest-gefahr, Hilff daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sünden Adams-art Durch schreckliches verbrechen Gar offtmals ist dein wieder-part, Wollst du, o Herr! nicht rächen, Gleichwie auch wir von hertzen-grund Denselben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben, Herr, gieb uns einen sanfften geist, Der auch denselben guts erweist, Die uns stehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen helden-muth, Wenn wir iezt sollen kämpffen Mit teufeln, welt und unserm blut, Hilff daß sie uns nicht dämpffen, Sey du der rechte mittels-mann, Und nimm dich unser treulich an, Lehr unser arme kriegen, Daß wir behalten oberhand, Und, wann der feind ist übermannt, Mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammerthal Nichts gutes ist zu hoffen, Weil nichts als elend, müh und qvaal Allhier wird angetroffen, So steh uns in dem unfall bey, Und mach uns in demselben frey, Bis daß die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit, Aus sterblicher beschwerlichkeit Gantz werden aufgenommen.

9. Dann dein, Herr, ist das reich und thron, Wir sind dein unterssassen, Es muß für deiner allmacht kron All andre macht verblassen, Ob diese welt gleich wird vergehn, Bleibt deine krafft doch ewig stehn, Lob, preis sey deinem namen, Weil Jesus selbst so bitten heist, Und uns die rechte bet-kunst weist, Sind wir erhöret, Amen. J. F.

440. Mel. Herr Christ der einge Gottes.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm, Gieb brodt, vergieb die sünde, Kein args das hertz entzünde, Lös uns aus aller noth.

441. In voriger melodey.

O Vater frommer hertzen, Leit uns in wahrer ruh Durch deines wortes kertzen, Dein reich uns komme zu, Laß uns auch deinen willen, Wie am gestirn, erfüllen. Gieb essen, kleider, schuh.

2. Auch wollst du uns erlassen All unsre schuld, wie wir Denselben, die uns hassen. Nicht in versuchung führ. Erlösung zu uns sende. Dein ist das reich ohn ende, Drauf spreche ja mit mir.

442. Mel. Es ist das heil uns kommen.

VAter, der du im himmel bist, Geheiligt werd dein name :,: Der aller welt ein herrscher ist, Dein gnadenreich zukomme. Laß deinen willn geschehn zugleich, Auf erden wie im himmelreich, Das täglich brodt gieb heute.

2. Vergieb uns unsre schuld, wie wir Den schuldigern vergeben :,: Uns in versuchung ja nicht führ, Schütz uns durchs gantze leben, Und von dem bösen los uns Herr, Dein ist die krafft, das reich und ehr, Zu ewgen zeiten, Amen.

443. Mel. Erhalt uns Herr, bey deinem.

VAter unser im himmels-thron, Der du uns rufft durch deinen Sohn, Daß wir dein erben allzeit seyn, Hör uns dein arme kinderlein.

2. Dein nahm geheiligt werd auf erd, Daß dein wort recht gepredigt werd, In rechtem brauch dein sacrament Erhalt, bis an das letzte end.

3. Dein reich zukomm, gib deinen Geist, Der durch das wort sein gnad uns leist, Daß wir gläuben und leben recht, Dein wort auch stets bekennen schlecht.

4. Dein will geschehe bey uns allzeit, Wie im himmel auf erden weit, Dem teuffel wehr, das fleisch auch halt, Daß nicht in deiner furcht erkalt.

5. Gieb uns auch unser täglich brodt, Was wir dörffen zur leibes-noth, Für krieg, kranckheit, geitz, theurer zeit Behüt uns und für allem leid.

6. Vergieb uns unsre schuld, o Herr, Wie wir auch unserm schuldiger Vergeben sein tägliche schuld, Wend stets zu uns dein gnad und huld.

7. Führ

7. Führ uns nicht in versuchungs-noth, Laß uns nicht fallu in schand und spott, Dem teuffel wehr, das fleisch regier, Durch deinn Geist uns mit gnaden führ.

8. Von allem übel leibs und seel Erlös uns und im tod nicht qväl, Gieb uns ein selig stund und end, Nimm unsern Geist in deine händ.

9. Amen, o Vater, treuer Gott, Amen, Herr Christ, hilff uns aus noth, Amen, Heiliger Geist, o Herr! Den glauben in uns stärck und mehr.

444. In bekannter melodey.

VAter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han, Gieb daß nicht bet allein der mund, Hilff daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns Herr für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der Heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, Herr Gott, zugleich Auf erden wie im himmelreich, Gieb uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brodt, Und was man darff zur leibes-noth, Behüt uns Herr für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geizes müßig gehn.

6. All unser schuld vergieb uns, Herr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht Zur lincken und zur rechten hand Hilff uns thun starcken widerstand, Im gläuben fest und wohl gerüst, Und durch des Heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös, Erlös uns von dem ewign tod, Und tröst uns in der letzten noth, Besch er uns auch ein selig end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

445. Mel. Herr Jesu Christ meins.

VAter unser im himmelreich, Wir, dein arm kinder allzugleich, Bitten von hertzen inniglich, Du wollst uns hören gnädiglich.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort erhalt uns klar und rein, Daß wir allein erkennen dich, Nach deinm wort leben seliglich.

3. Dein gnadenreich auch zu uns komm, Hilff, daß wir alle werden fromm, Dein erben seyn zu dieser zeit, Und folgends in all ewigkeit.

4. Dein will allein geschehe zugleich Auf erden wie im himmelreich, In creutz und trübsal steh uns bey, Krafft und gedult darzu verleih.

5. Bescher uns unser täglich brodt, Vor aufruhr, krieg und hungers-noth, Für pestilentz und allem leid Behüt uns, Herr, zu dieser zeit.

6. Zerlaß und schenck uns unser schuld, Gib gnad, daß wir tragen gedult Auch gegen unsern schuldigern, Vergeben ihnen hertzlich gern.

7. Bewahr uns für des teuffels tück, Daß wir nicht fallen in sein strick, Wenn uns sünd, tod und höll anficht, So hilff, daß wir verzagen nicht.

8. Führ uns aus diesem jammerthal, Nimm uns in dein reich allzumahl, Komm uns zu hülff am letzten end, All unser noth in freude wend.

9. Dein ist das reich, stärck und die krafft, Die herrlichkeit, gewalt und macht, Wie sie gewest vor aller zeit, So bleibet sie in ewigkeit.

10. Amen heißt ja und wird gescheh'n, Was wir gebeten, und noch mehr, Du Herr allein bist unser Gott, Wirst uns verlassn in keiner noth.

Von der heiligen Tauffe.

446. In bekannter melodey.

CHrist unser Herr zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen Von sanct Johannes die tauffe nam, Sein amt und werck zu erfüllen, Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was Gott selbst heist die tauffe, Und was ein Christe gläuben soll, Zu meiden ketzer hauffe, Gott spricht und will, das wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem Geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit bildern und mit worten, Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte, Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit, Der Heilig Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wenn wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heist der Herre Christ: Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer gläubet und sich tauffen läst, Soll dadurch selig werden, Ein neugebohrner mensch er heist, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewig'n tod, Tief in der höllen grunde: Nichts hilfft sein eigen heilichkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd macht zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen, Der glaub im geist die krafft versteht Des blutes Jesu Christi, Und ist für ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

447. Mel. Christ, der du bist der.

CHristus, der wahre Gottes Sohn, Nicht wiederum ein sündfluth an, Welchs ist die tauf und seelen-bad, Das er im wort gefasset hat.

2. Solch tauf kan nicht schlecht wasser seyn, Sondern es ist der gnaden-schein, Mit Gottes wort verbunden wohl, Darinn die sünd ersäuffen soll.

3. Geht hin, spricht er, in alle welt, Täufft alle Heiden ohn entgeld, Wer nur gläubt und getauffet wird, Das ew'ge leben er erwirbt.

4. Gottes wort und krafft im wasser ist, Der mensch hie

hie neu gebohren ist, Des lebens wasser gnadenreich Führ't ihn ins ewig himmelreich.

5. Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Zur tauf uns alle kommen heist, Da will er gegenwärtig seyn, Die sünd und den tod treiben ein.

6. Der alt Adam ersäufet wird, Mit bösen lüsten er absterbt, Durch täglich reu und wahre buß Er nun dienen und folgen muß.

7. Ein neuer mensch tritt iezt herein, In Christi unschuld gezieret fein, In gerechtigkeit und reinigkeit Lebt er für Gott in ewigkeit.

8. Von sünden er erstanden ist, Des sey dir danck, Herr Jesu Christ, Dir leben wir, dir sterben wir, Dein sind wir immer für und für.

448. **Mel.** Kommt her zu mir, spricht.

DIr danck ich, o Gott, für die gnad, Daß du mich durch das wasser-bad Der taufe neu gebohren: Sie wäschet alle sünden ab, Und bringt des Heilgen Geistes gab, Die Adam hat verlohren.

2. Uns deckt das weisse wester-kleid Des heils, und der gerechtigkeit, Zu Gottes dienst verbunden: Wir sind des höchsten eigne knecht, Die sünde hat an uns kein recht, Die Christus überwunden.

3. Gleichwie der ersten welte blut Ersoffen in der sünden-flut, Ohn die im kasten waren: So hat uns Gottes milde gnad Erhalten durch der taufe bad, In unsern ersten jahren.

4. Wir sollen auch seyn Noah gleich, Der erstlich suchte Gottes reich, Und sein haus nicht gebauet, Bevor er einen brand-altar Gemachet, und geopfert dar, Dem Gott, der ihn er getrauet.

5. Wir bringen ein zerknirschtes hertz, Voll reu und leid, voll buß und schmertz, Du wirst es nicht verachten: Weil du uns durch der taufe bund Gemachet heilig und gesund, Kan keine seel verschmachten.

6. Wir sollen alle tag und stund, Für augen haben diesen bund, Verpflichtend das gewissen: Das uns zu allem guten weist, Erfüllet von dem Heilgen Geist Des himmels zu geniessen.

7. Getreuer Gott, laß mich in dir Und du hingegen bleib in mir: Schaff mir ein neues leben: Des satans werck und alle sünd Entferne von mir deinem kind, Dir hab ich mich ergeben! G. P. S.

449. **Mel.** Es ist das heil uns kommen.

GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, Du Gott von grosser güte, Sey iezt und immerdar gepreist



preist Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen, Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deiner furcht, und widerstreb, Gott, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasser-bad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Krafft dessen macht die wasserflut Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O Heilger Geist, ich dancke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan Getrost und freudig rufen an, Und sagen: abba! Vater.

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ Von mir ist angezogen, So hülff, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnaden sicher.

7. O Herr, an diese würdigkeit Die du mir wolleſt schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und nimmer mich darauf verlaß, Daß du mir hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zu dienst verbunden, Drum gieb daß keine sünden that In mir werd herrschend funden. Gieb daß für deine güt und treu, Ich den gehorsam stets verneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

450. Mel. Christ unser Herr zum.

O Gott, da ich gar keinen rath Für meine seel kunt finden, Hast du mich durch das wasserbad Gewaschen rein von sünden. Dabey du klär-

lich hat erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und Heilger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen. Du hättest ursach, mich vielmehr Zu strafen und zu hassen, Und hast, o grosser Gott, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nu als dein kind Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir findt, Das läst du mir nicht schaden: Den Geist der kindschafft giebst du mir, Und wenn ich für dich trete, Mein hertz ausschütte, Gott, für dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich wolt ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn geflissen: Dich Vater, Sohn und Geist, allzeit Für meinen Gott erkennen, Und samt der werthen Christenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen wercken! Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o Gott, dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu ich bin erkohren, Und wie du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben, Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben: Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine krafft und stärcke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verleih, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Darinn beständig bleibe: Als dein kind teuffels-wercke haß, Die bösen lüste dämpffe, Das guts zu thun nicht werde laß, Bis an das end hier kämpffe, Und dort dein reich ererbe.

451. Mel. Ach Gott und Herr.

O Heilge fluth, O kräfftig blut, Du, du hast mich befreyet Vom sünden-koth, Von höll und tod, Du hast mich gantz erneuet.

2. Wie der Jordan Den Naaman Vom aussatz konte heilen, So hilffest du In einem nu Mir von den sünden-beulen.

3. Der

3. Der höchste hort Ließ auch sein wort Alsbald darbey erschallen; Du bist mein kind, An dem ich find Ein lieblich wohlgefallen.

4. Des höchsten Sohn Vons himels thron Kam, um bey mir zu bleiben. Kein ort noch zeit, Kein leid noch freud, Wird ihn nun von mir treiben.

5. Der Heilge Geist In gnad erweist, Wie er stets wolle schweben Mit seiner güt In dem gemüth, Das ich ihm hab ergeben.

6. Du bist die fluth, Die aus der hut Des tempels kam gelaufen, Die machte heil In kurtzer eil Viel grosser volcker hauffen.

7. Du bist der bach, Der alles ach, Der alles weh abwäschet, Der unser schuld Durch Gottes huld Gantz und vollkommen löschet.

8. Dein wasser giebt, Was uns beliebt, Hier und in jenem leben, Dein starcker safft Hat neue krafft Mir iederzeit gegeben.

9. Du kanst zugleich Durchs teuffels reich, Durch alles übel reissen, Durch höll und sünd, Und was man findt, Das uns kan schädlich heissen.

10. Wer seinen fuß In deinen fluß Mit wahrem glauben setzet, Der wird nicht mehr Vons satans heer Hier oder dort verletzet.

11. Je mehr ich merck Auf deine werck, Die du pflegst zu vollbringen, Je mehr muß ich Auch loben dich, Und dir zu ehren singen.

12. O heilge fluth, O kräfftig blut, Du, du hast mich befreyet Vom sünden-koth, Von höll und tod, Du, du hast mich verneuet.

452. Mel. Christ unser Herr zum.

O Welch ein unvergleichlichs gut Giebst du, Herr, deinen kindern, Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern, Drey dinge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß wie du, Herr, bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen Im Jordan durch Johannis hand: So soll auch uns rein machen, Dein heiligs blut, das theure pfand, Das alle himmelssachen, Kan wircken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch diß sacrament Der kirchen einverleibet: Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch iezt schreibet, Diß wasser-bad hat

uns im wort Auch rein gemacht von sünden, Dein guter Geist der woll hinfort Die hertzen recht entsünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, Herr, in dein gnaden-reich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zugleich Recht inniglich ergetzet, Du hast uns durch diß reine bad So treflich schon bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles was uns neidet.

5. Aus hölen-kindern sind wir schon Der gnaden kinder worden, Diß ist der Christen schönste cron Und schmuck in ihrem orden, Ja Christus selber und sein blut, Sein tod und sieg daneben Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht Der seligkeit geschencket, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tiefe meer versencket. Was können teufel, hölle, tod, Welch uns stets widerstunden? Weil Jesus Christus alle noth Samt ihnen überwunden, Nun ist das heil gefunden.

7. Herr, laß uns doch den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eiffrig ringen, Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Demnach der alte Adam muß Bis auf den grund verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilff daß wir diesen gnaden-bund Der tauffe nie vergessen, Und sich kein freches hertz noch mund Zu schmähen ihn vermessen, Die tauffe muß in angst und pein, Ja wenn wir gehn von hinnen, Herr, unser trost und freude seyn, Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Von der Buß, Beicht und Absolution.

453. Mel. In dich hab ich gehoffet.

ACh frommer Gott, wo soll ich hin Mit meinem hochbetrübten sinn Und tiefen seelen-schaden? Mein krancken hertz Ist wie mit ertz Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an, Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord An allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht Den'n pfeilen zu entgehen sucht, Die schon ein hertz empfunden, So eil auch ich Und trage mich Mit meinen hollen-hunden.

4. Wer



4. Wer hilfft in diesen nöthen mir? Herr, mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoffnung, Gott, Laß keinen spott Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denn keiner, der geduldig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenck an die barmhertzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt gestanden: Gedencke nicht An dein gericht Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meiner thorheit überhin Nach deiner grossen langmuth sinn, Laß doch mein hertz sich stillen. Gedencke mein Jn lieb allein, Um deiner güte willen.

8. Gieb deinem grossen namen stat, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verhöle, Jst gleich kein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer los, Dann meines hertzens angst ist groß, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her Auf mein beschwer, Es dräuet mich zu tödten.

10. Vergieb, o Vater, aus gedult Mir alle meine sünden-schuld, Laß meine seele leben, Errette sie, Damit ich nie Jn schanden möge schweben.

11. Drum sieh, ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, Gott will aus allem bösen Mein arme seel, Und Jsrael Aus aller noth erlösen. S. Dach.

454. Ein ander Buß-Lied Joh. Göldelii.

Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden: Da ist niemand, Der helffen kan, Jn dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet, Ach Gott! zürn nicht, Geh nicht ins gericht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hier wohl büssen.

5. Gieb Herr gedult! Vergiß der schuld, Verleih ein gehorsam hertze! Laß mich nur nicht, Wies wohl geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, Wies dünckt dir, Durch dein

dein gnad will ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

(Zusatz.)

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, Herr Christ, mein zuflucht ist Die höle deiner wunden, Wenn sünd und tod Mich bracht in noth Hab ich mich drein gefunden. *

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vat'r und Sohn, Dem Heilgen Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt wird selig, Amen.

(Dieser Vers kan auch nach belieben, wo das * stehet, eingerücket und mit gesungen werden.)

Die seite mein Leidt schwere pein, Das hertz ist mir drinn troffen, Mein hertz schließ ich, Herr Christ, in dich, Dein wunden stehn drum offen.

455. Mel. Der tag hat sich geneiget.

Ach Gott! wem soll ichs klagen, Daß ich so elend bin :,: Mein hertz will mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn: Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist zu groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrn :,: Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn! Frölich kan ich nicht werden Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Mit meinen füssn zu gehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen Deinem Sohn Jesu Christ, :,: Fest auf sein verdienst bauen, Weil er mein fürsprech'r ist: So schreckt mich mein gewissen, Das zweiffelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne Bessern das leben mein, :,: Mit werck, wort und gebährden Fromm und dir g'horsam seyn: Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs offt hab gedacht, Boß g'dancken mich verdringen, Und auch des teuffels macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wo soll ich zuflucht han? :,: Ich fall der höll'n in rachen, Wenn ich dir will entgahn. Ich komm, o Gott, ja wieder Zu dein'r barmhertzigkeit, Und falle für dir nieder, Mein sünd die ist mir leid.

6. Du

6. Du hast deinn Sohn gegeben Für der gantzen welt sünd :,: Daß iederman solt leben, Der an ihn gläuben könt! Will gleich mein hertz nicht trauen, So gläub ich dennoch fest, Hilff du meinem unglauben, Dein hülffe ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du mir hast gethan :,: Daß für mich mit seinm blute Bezahlt dein lieber Sohn: Ich bedarffs aber nothwendig, Und gläub den worten dein, Die mir zusagn beständig: Wer gläubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du, ewiger Gott :,: Ungern ich übergebe Den sünder in den tod, Ich will, daß er umkehre, Und leb ewig bey mir: Darum komm ich, mein Herre, Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem Heilgen Geiste Meinn schwachen glauben mehr :,: Hülff und beystand mir leiste, Sey mein gnädiger Herr: Leit mich auf deinem wege, B'hüt mich für sünd und schand, Des teuffels stich und schläge Wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Meinn b'ruf und mein arbeit :,: Was du mir hast gegeben Aus lauter gütigkeit: Erhör mein seufftzn und schreyen Und meine furchtsam wort, Daß ich mich dein kan freuen, Verachtn des teuffels mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem seligen end :,: Und nimm aus diesem leiden Mein seel in deine händ: Dafür will ich dich preisen Mit schuldiger danckbarkeit: Gott wird mir gnad beweisen, Und helffn in ewigkeit! M. B. Roll.

456. Mel. Der tag hat sich geneiget.

Ach Gott, du wollst mich hören, Ich ruf vor hertzeleid :,: Die sünd in mir sich mehren, Und wirken grossen streit, Darum ich zu dir rufe, Du bist mein trost allein, Auf dich steht all mein hoffen, Laß mich in gnaden seyn.

2. Der teuffel um mich schwebet Mit gwalt und arger list :,: Niemand ihm widerstrebet, So du nicht helffer bist, In sünd hält er mich gefangen, Vergifft mit fleisches-lust, Mit der welt pracht behangen: Sein ernst war mir bewust.

3. Das gesetze mir auch dräuet, Die höll für augen steht :,: Mein sünd mich hertzlich reuet, Und ist mir schmertzlich leid: Drum müst ich, Herr, verzagen An mein'r gerechtigkeit, So du nicht selbst aus Gnaden Hinweg nehmst angst und leid.

4. Wohl

4. Wohl dem, der auf dich bauet, O Christ, der gnaden-thron :,: Und deinem worte trauet, Da du verheissen schon: Kommt her die ihr beladen, Bekennet sünd und noth, Ich will euch all begnaden, Daß ihr nicht schmeckt den tod.

5. Mein'n geist will ich euch schencken, Der euch regieren soll :,: Den alten Adam kräncken, Daß er frisch überall Hertz, seele, muth und wille Regier nach meiner lehr, Halt't hie im glauben stille, Gott stärcket immer mehr.

6. Auch meiner treu zu g'dencken, Damit ich liebe dich :,: Halt dich zun sacramenten, Daß du fest traust auf mich: Der sünde lernst absterben, Nehmst zu in g'rechtigkeit, So ist dir gnad erworben, Zu lebn in ewigkeit.

7. Mein seel dich hiefür preiset, Gott Vat'r in ewigkeit :,: Gott Sohn, der du mir weisest Den weg zur seligkeit: Mich durch den Geist erhalte Im rechten worte dein, Die liebe nicht erkalte, Laß mich dein eigen seyn.

457. In eigener melodey.

ACh Herr, schone meiner, schone, Mir nicht nach den wercken lohne! Herr, wer kan für dir bestehen, Wenn du zu gericht wilt gehen?

2. Keiner, keiner ist zu finden Der frey wär von allen sünden, Sondern alle müssen sprechen: Herr, begehre nicht zu rächen!

3. Sündlich, Herr, bin ich gebohren, Gottes huld hab ich verlohren, Durch die menge meiner sünden, Ach! wo soll ich rettung finden.

4. Herr, ich suche dich mit thränen, Mit Maria Magdalenen, Falle dir zu deinen füssen, Sie mit thränen zu begiessen.

5. Herr, vor dir will ich erscheinen, Und mit Petro stets beweinen, Was ich wider dich begangen, Gnade hoff ich zu erlangen.

6. Meine sünd ist mir vergeben, Du hast mir geschenckt das leben, Weg mit aller angst und leiden, Ich geh ein zur himmels-freuden.

458. Mel. Was mein Gott will.

ACh höchster Gott! verleihe mir, Daß ich stets auf dich traue, Und daß ich Christlich für und für Auf deine gnade baue, Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem creutz und leiden, Daß weder tod, Noch höllen-noth, Mich iemals von dir scheiden.

2. Gieb

2. Gieb meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine wercke taugen, Hilff, daß ich sey Ohn heucheley, Ein schutz und trost der armen, Auch iederzeit Voll freundlichkeit, Mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß ich in deiner liebe, Nicht in der welt, empfinde lust, Und stets mich also übe Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen, So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuth leben, Nach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben. Wann schon durch list Mein neben-Christ Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, Daß man auch soll Die ärgsten feinde lieben.

5. Gieb mir auch diese dreyerley: Erst einen festen glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steht auf schrauben, Daß ich mich üb in wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o Gott! Für schand und spott Auch in dem grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten, Gieb daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und grossem namen strebe, Besondern nur Nach rechter spur Der wahren Christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächsten nicht gewinnen, Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Denn dieses kan Bey iederman Die sache leichtlich schlichten.

8. Herr, saubre doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurtzen zeit Für schnöder lust mich hüte: Des hertzen grund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden, So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gieb daß ich ja den müssiggang Und alle trägheit hasse: Dargegen Herr, mein lebenlang Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noth Mein täglichs brodt Mit ehren mög erwerben, Und wann ich soll, Fein sanfft und wohl In dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach gieb mir deinen guten Geist: Daß ich

die

die laster fliehe, Und nur um das, was Christlich heist, Von hertzen mich bemühe, So kan kein leid In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, Herr Jesu, bleiben.

Joh. Rist.

459. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach Herr! mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn: Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn. Ach Herr, wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber Herre, Denn ich bin kranck und schwach: Mein hertz betrübet sehre Leidet groß ungemach: Mein gbeine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bana, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du Herr, wie so lang.

3. Herr! tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett lieber Gott: Von wegen deiner güte Hilff mir aus aller noth, Im tod ist alles stille, Da gdenckt man deiner nicht: Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder krafft noch macht! In grossem schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht: Mein lager naß von thränen, Mein gstalt von trauren alt, Zu tod ich mich schier gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht ab, all übelthäter, Mir ist geholffen schon: Der Herr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an: Er hört meins weinens stimme, Es müssen fallen hin All sein und meine feinde, Und schändlich kommen üm.

6. Ehr sey ins himmels throne Mit hohem ruhm und preis Dem Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weis Dem Heilgen Geist mit ehren In alle ewigkeit! Der woll uns alln bescheren Die ewige seligkeit.

460. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Ach Herr, wie ist dein zorn so groß? Dein grimm erschreckt mich sehre, Ich muß seyn als beraubt und bloß, Gott, mein gebet erhöre, Laß kommen mein geschrey zu dir, Verbirg dein antlitz nicht vor mir, Gedenck an all mein leiden, Wie lang wilt du vergessen mein? Soll ich dann dein geschöpff nicht seyn, Und schweigen aller freuden?

2. Soll ich mein leid fressen in mich, Krumm und gebücket gehen, Soll mein gestalt verfallen sich, Uibel

Uibel und traurig sehen? Mein heulen fährt wie wasser her, Mit klag und seufftzen ich mich nähr, Gesund nichts an mir bleibet, Dann deine pfeil stecken in mir, Und ihr grimm wütet mit begier, Mir fast den geist austreibet.

3. Nun Gott, mein sünd erkenne ich, All mein thun vor dir schwebet, Du lässest nicht unschuldig mich, Wer ist rein, der da lebet? Wir schämen uns der sünden-noth, Dein ist die gnad, Herr Zebaoth, Auf gnad wir vor dir liegen, Geh nicht ins g'richt mit deinem knecht, Wer an dich gläubet, ist gerecht, Ich will im glauben siegen.

4. Wie stellst du dich dann, Gott, so hart, Dein trautes kind zu lassen? Ich kenn ja, Herr, dein Vaters-art, Du richtest uns mit massen, Du bist doch bey uns in der noth, Speisest uns zwar mit thränenbrodt, Siehest durchs creutz gegitter, Aber es währt den abend lang, Des morgens folgt ein freuden-g'sang, Die sonn und klar gewitter.

5. Und wolltest du nicht rettung thun, Mit plagen uns beladen; So hoff ich stets, hernach, wie nun, Es könn' mir nichtes schaden, All ding muß mir zum besten seyn, Dann du bist mein, und ich bin dein, Von dir kan mich nichts scheiden, Wann ich dich Herr, nur bey mir hab, Komm selig und mit ruh ins grab, So acht ichs creutz für freuden.

6. Was hat ein mensch ohn dich, mein Gott, Sind es nicht deine gaben? Von dir kömmt alles, was man hat, Solt du's nicht wieder haben? Mein leib und seel ist dein geschenck, Daran ich iederzeit gedenck, Solch beylag thust bewahren, All weg man dir befehlen kan, Begehrst uns immer beyzustahn, Wohl allen die dein harren.

7. Dein schäflein thust du weiden wohl, Im busen du sie trägest, Dein arm hast du der lämmer voll, Des schwachen treulich pflegest, Niemand reist dir eins aus der hand, Dein blut hast du daran gewand, Uns theur erkaufft zum leben, Ja weil du uns gezeichnet hast, Nicht zu schwer machst des creutzes last, So sey dir alls ergeben.

8. Demnach soll man auf Gott den Herrn Und auf sein heil vertrauen, Sein schutz der ist von uns nicht fern, Vom himmel thut er schauen, Auch hilfft er den gefangnen schnell, Im finstern leucht sein antlitz hell, Die sach will er ausführen, Ich weiß, mein Gott, du wirst mich doch, Ans licht brin-

bringen, und ich werd noch Dein wahrheit ewig spüren. D. B. Dirschau.

461. In bekannter melodey.

ALein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden, Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, :,: Derselben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und schmertzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sündenlast, Herr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren Christen-glauben, :,: Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen: Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich, Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend Des teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, :,: Und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott dem Heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hie in dieser zeit, Und folgends nach in ewigkeit. C. Hub.

462. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ACh! was hab ich angerichtet, Ach! was hab ich doch gethan, Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-koth bestecket, Und des Höchsten zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sünden-knecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut, Hat das rechte wahre gut Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden-last, Jetzo da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast, Was mich vorhin (ach!) ergötzt, Hat mich jetzt in angst gesetzt, Was vorhin den leib ergvicket, Ist, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen Den verbosten irrweg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgesetzt

setzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt, Nie, ach nie, hab ich gespürt Eine reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden?

5. Gott, ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich: Wie ist mir mein Gott geschehen, Daß ich so verlassen dich. Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzörnter donner-stimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergeführt, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir hollen-angst gebiert, Was mir Gottes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O! wie bist du sünde, sünde, Eine last die felsenschwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kräncket mich doch das so sehr? Gott dein zorn hat mich erschreckt, Ach wer ist der mich versteckt! Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. Herr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfft aus noth, Du kanst meinen kummer wenden! Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich verneuen Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß. Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, Herr, wer kan für dir bestehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Glaube steiff, und festiglich, Daß mein Jesus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben: Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen, Denck an deinen theuren eid, Der den sündern trost verspricht: Du wilst ihren tod ja nicht, Leben wilst du ihnen schencken, Wann sie sich nur zu dir lencken.

12. Herr, so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron: Ich bring ein zerknirschtes

hertz,

hertz voller reue, Voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frolich werden, Daß ein sünder busse thut: Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gäntzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten Geistes krafft, Will ich nicht wie vormals gehen Den weg, der zur höllen rafft; Gott ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Davor will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

463. Mel. Ich danck dir, lieber Herre.

Aus diesem tiefen grunde Der ängsten ruf ich dir Mit hertzen und mit munde, O Gott mein trost und zier: Du wolltest, Herr, mir leihen Dein väterliches ohr: Erhöre ja mein schreyen, Laß diese seufftzer vor.

2. Dann wo du auf wilst mercken, Was sünden wir begehn, Wer wird mit seinen wercken Für dir, o Herr, bestehn: Jedoch du kanst vergeben, Und bist genaden voll, Damit man besser leben, Und dich mehr fürchten soll.

3. Ich wart auf Gottes güte, Dem ich mein leid geklagt, Es harret mein gemüthe Auf diß, was er gesagt; Es harrt mit treuen sorgen, Ist wie die wächter sind, Die wächter, eh es morgen, Und tag zu seyn beginnt.

4. Israel soll mit wachen Und hoffen emsig seyn: Gott weiß es wohl zu machen, Und stellt die strafen ein: Er wird von allem bösen, Von schuld und missethat, Israel selbst erlösen, Das ihn zum Herren hat.

464. In bekannter melodey.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein rufen, :,: Dein gnädig ohren neig zu mir, Und meiner bitt sie offen, Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, Herr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben :,: Es ist all unser thun umsonst, Auch in dem besten leben: Für dir niemand sich rühmen kan, Des muß sich fürchten iederman, Und deiner gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen :,: Auf ihn mein hertz soll lassen

sen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen: :,: Doch soll mein hertz an Gottes macht Verzweiffeln nicht, noch sorgen: So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist viel mehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade, Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

D. M. L.

465. Mel. O welt ich muß dich lassen.

Der mensch hat Gottes gnade, Dem seiner sünden schade Allhier vergeben ist, Der Herr sein hertz erfrischet, Die missethat abwischet Durchs blut des lammes Jesu Christ.

2. Wer auf Gott hoffnung setzet, Der bleibet unverletzet Vor seinem gnaden-thron. In ihm kein falsches stecket, Weil seine sünde decket Der eingeborne Gottes Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, Mich einen sünder nennen, Beklagen meine schuld, Als ich sie gar nicht achtet, Das marck im bein verschmachtet, Verzehret war ich deiner huld.

4. Mein hertz für heulen zaget, Dein schwerer zorn mich plaget Bey sonn- und monden-schein, Gleichwie das gras und blätter Im heissen sommer-wetter, Verdorret ist all mein gebein.

5. Drum will ich frey erzehlen, Die sünde nicht verhehlen, Gott wird mir gnädig seyn, Bey ihm zu allen stunden Wird trost und heil gefunden, Wer gläubt, entgeht der höllen-pein.

6. Auch fromme werden bitten, Die dein wort überschritten, Im zorn, Herr, straf uns nicht, Wann nun dein grimm wird sausen, Wie wasserwogen brausen, So kommen sie nicht ins gericht.

7. Du bist mein schirm und schatten, Komm doch zu hülf mir matten, Wend von mir angst und pein, Befreye mich der schmertzen, Daß ich von gantzem hertzen, Mag rühmen und recht frölich seyn.

8. Laß dich ja nicht bethören, Ich will dich selber lehren, Spricht Gott, den rechten weg, Dich auch zu allen zeiten Mit meinen augen leiten Zur seligkeit des lebens steg.

9. Ihr menschen seyd verständig, Und nicht so gar unbändig, Gleichwie das dumme vieh, Eh es sich will bequemen, Muß man dasselbe zähmen, Und treiben fort mit grosser müh.

10. Der gottlos hat viel plagen, Die frommen nicht verzagen An Gottes gütigkeit, Das wird sie nicht gereuen, Sie werden sich erfreuen Im himmels-thron nach dieser zeit.

466. In bekannter melodey.

Erbarm dich mein, o Herre Gott, Nach deiner grossen barmhertzigkeit :,: Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd und ist mir leid, Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich, Das bös vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, Herr, in sünden bin ich gebohrn, In sünden empfieng mich mein mutter :,: Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Deiner weisheit heimlich güter; Bespreng mich, Herr, mit isopo: Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. Herr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das hertze rein, Einn neuen geist in mir bereit: Verwirf mich nicht von dein'm angesicht, Deinn Heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deins heils, Herr, zu mir richt, Der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosn will ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren :,: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch mich sich bekehren: Beschirm mich Herr, meins heils ein Gott, Für dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkünd dein rechts gebot, Schaff daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs hertz darneben! Verschmäh nicht, Gott, das opffer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit. D. M. L.

467. Mel. Erhalt uns Herr bey.

Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Ich muß verlohren ewig seyn, Wo du nicht mein erbarmer bist: O Jesu Christ, erbarm dich mein.

2. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Und nimm hinweg die sünde mein, Damit mein seel beladen ist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

3. Er-

3. Erbarm dich mein, o Jesu Christ, Mich nicht verstoß vom antlitz dein, Wie sonst der sünd belohnung ist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

4. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Und mir verleih die gnade dein, Du ja der rechte gnadstuhl bist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

5. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! In diesem armen leben mein, Darinn gefahr der seelen ist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

6. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Wann treten wird der tod herein, Dein trost mich tröst zur seelen-frist; O Jesu Christ, erbarm dich mein.

7. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Und nimm nur bald mich zu dir ein, Weil bessers nicht zu hoffen ist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

468. Mel. Wo Gott der Herr.

Erlöser, ich bin zwar nicht werth Die augen aufzuheben Zum berge, da man trost begehrt, Wenn sünden uns umgeben, Zum berge, der getrunken hat Dein blut, und unser missethat Durch deinen tod versöhnet.

2. Die laster-bürde drücket mich, Und lähmt der seelen flügel, Daß sie nicht hurtig schwinget sich Zu solchem gnaden-hügel, Wie sich ein breites wasser regt, Und eine fluth die andre schlägt, So häuff ich sünd auf sünde.

3. Doch aber gleichwohl neigest du Dein haupt vom creutze nieder, Das winckt und rufft mir tröstlich zu: Komm her, komm immer wieder, Mein reines blut steht auch für dich! Wer sich mir nahet, den werd ich Hinaus nicht von mir stossen.

4. Wohlan ich komm auf dieses wort, Ich komm, o süsses leben, In hoffnung, du, mein seelen-hort, Wirst alles mir vergeben, Du bist getreu und kanst ja nicht Verleugnen, was dein mund verspricht, Deß tröst ich mich von hertzen.

5. Gedenck an deinen bittern tod, Dein purpurmantel decke Die schanden meiner sünden-noth, Dein guter Geist erwecke Die ungefärbte lieb in mir, Daß ich hinfort nichts, als was dir Gefällig, üben möge.

6. Wie wird samt dir dein engel-volck So danckbarlich sich freuen, Daß meiner sünden trübe wolck, Ein thränen-nasses reuen Vergeust, und deine gnade drauf, Als wie der sonnen güldner lauf, Erscheint in meinem hertzen.

469. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

GOtt, der du aus lauter gnaden Nicht lust am verderben hast, Sieh, ach sieh! ich bin beladen Mit der centner-schweren last Meiner hochgehäuften schuld, Habe du mit mir gedult! Ach laß mich in meinen sünden Trost, rath, heil und hülffe finden.

2. Sey du meiner seelen gnädig, Wie ein frommer vater thut, Mache mich der sünden ledig, Durch das rosinfarbne blut, Das dein allerliebstes kind, Unser Heiland, für die sünd Aller welt so unverdrossen, So unschuldig hat vergossen.

3. Mir und aller welt zu frommen, Ist dein eingebohrner Sohn Zu uns ja auf erden kommen, Hat gelitten spott und hohn: Unaussprechlich war die noth, Die ihn bracht in solchen tod! Wär er nicht für uns gestorben, So wär alle welt verdorben.

4. Sünder hör und nimms zu hertzen, Sey auf grossen danck bedacht: Jesu noth und todes-schmertzen Haben dich gesund gemacht. Daß er nur erwürbe dich, Hat er selbst verlassen sich, Selber hat er wollen sterben, Dir das leben zu erwerben.

5. Gnädig ist drum und geduldig Gott der Vater in dem Sohn, Bist du zehen tausend schuldig, Hier ist höher löse-lohn, Ein blut-tröpflein dieser huld Zahlet alle sünden-schuld: Gläub es nur, danck und sey frölich, So bist du in Christo selig.

6. Amen, lob, preis, krafft und stärcke, Sey für solche gütigkeit, Für so grosse gnaden-wercke, Hier in und nach dieser zeit, Vater, Sohn und Heilgem Geist, Der in dreyn personen heist Ein Gott, daß zu ihm sich wende Aller danck, all ehr ohn ende.

470. In eigner melodey.

GRoß, o Herr, sind meine schmertzen, Und die angst in meinem hertzen, Die mir mein gewissen macht, Für der menge meiner sünden, Deren zahl ich nicht kan gründen, Ruh ich weder tag noch nacht. Führe mich aus meinen nöthen, Satan will die seele tödten.

2. Dieser tod macht mir den jamer, Sitzt in meiner hertzens-kammer, Spricht mir alle gnad iezt ab, Daß ich soll vertilget werden Von dem himmel und der erden, Und gestürzt ins hollen-grab, Ewiglich daselbst zu bleiben, Ewigs klagen da zu treiben.

3. Du, o grosser Herr des lebens, Laß mich rufen nicht vergebens, Führe mich aus dieser noth: Führe mich aus meinen nöthen, Laß nicht meine seele tödten, Die du hast durch deinen tod Dir erkauft zu deinem erbe, Das mir nicht nützt, wann ich sterbe.

4. Liebster Herr, dich zu mir wende, Und betrachte mein elende, Meinen jammer und mein leid. Alle meine grosse sünde, Die ich iezt in mir befinde, Doch noch in der gnaden-zeit, Weil sie mich hie in dem leben Kräncken, wollst du mir vergeben.

5. O vergieb mir meine sünde, Treuster Vater, der zum kinde Du mich angenommen hast: Bin ich gleich von dir gewichen, So hat uns dein Sohn verglichen: Dieses laß mir ruh und rast In der reu und angst hier geben, Und mich ewig mit dir leben.

471. Mel. Werde munter mein.

GRosser Gott, ach meine sünden Sind gleich einer centner-last. Wo soll ich doch ruhe finden? Wo hat mein gewissen rast? In der gantzen weiten welt Ist kein ort, der mir gefällt. Wo ich mich hinkehr und wende, Find ich nichtes denn elende.

2. Ach ich bin von kindes-beinen, Von der ersten wiegen an, Da ich nur fieng an zu weinen, Da ich erst ward angethan, Dir allein und deinem wort Widerspenstig fort und fort, So viel nur an mir gewesen. Ach wie soll ich doch genesen!

3. Sieh, es steht der höllen rachen Wider mich schon aufgesperrt. Ach! was soll ich armer machen? Satan seine klauen zerrt, Will mit mir zur höllen ab, Und ins schwartze finstre grab Mich elenden sünder reissen, Und ihn ins verdammniß schmeissen.

4. Es ist all mein thun verlohren, Meine wercke taugen nicht, Ich bin zu dem tod erkohren, Ach! ach weh, mein hertze bricht! Mich drückt meine missethat, Ich weiß weder hülff noch rath: Es kan mich von diesem bösen Keines menschen hand erlösen.

5. Aber, Jesu, deine wunden, Deine marter, angst und noth, Deine schwere leidens-stunden, Dein creutz und dein bittrer tod Haben satans reich zerstört, Und der höllen macht verheert, Allen die nur auf dich hoffen, Stehet deine gnade offen.

6. Drum so komm ich auch geschritten, Liebster Heiland, her zu dir, Gläube daß du wirst mein bitten Geben aus genaden mir. Ich begehre deine huld, Du hast meiner sünden schuld Schon vorlängst für mich erleget, Da der tod mein hertz gereget.

7. Deine dornen-cron und beulen, Deine schmach und nägelmahl Können mein gewissen heilen: Meine sünden ohne zahl Mich hinfort mehr kränken nicht, Weil allein auf dich gericht Steht mein sinn, muth und begehren, Herr, du wirst mir gnad gewähren.

8. Hemme deines zornes fluten, Deines grimmes zorn und brauß! Laß des feuer-eifers gluten Uiber mich nicht gäntzlich aus. Nimm an dein verlohrnes kind, Das sich wieder zu dir find, Zeige mir dein angesichte, Ey so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller welt absagen, Allen eitlen stoltz und pracht Will ich gäntzlich von mir jagen. Es soll haben gute nacht Uippigkeit und sünden-lust; Mir soll nichts mehr seyn bewust, Denn nur meines Heilands leiden, Dessen blut soll mich bekleiden.

10. Jesu, deine schwere plagen, Die du ausgestanden hast, Sollen meines hertzens zagen Bringen zu gewünschter rast. In dein hertze schleuß mich ein, So will ich zufrieden seyn. Hilff nur, daß mich nichts abscheide Von dir, Jesu, meine freude.

472. In bekannter melodey.

HErr! geuß deines zornes wetter, Deines grimmes sturm und brauß Uiber mich nicht gäntzlich aus, Sey mir gnädig, mein erretter, Sieh ich liege schwach darnieder, Heile mein erschöllte glieder.

2. Ach! Herr, Herr, ach wie so lange? Hilff doch meiner seelen auf, Wende meines trübsals lauf, Komm, o schutz, mir ist gar bange, Laß mich deine güt erqvicken, Laß mich deinen trost erblicken.

3. Wer will dein im tode dencken? Wer will in der höllen-pein, Dir o Vater, danckbar seyn? Ich muß mich mit seufftzen kräncken, Bin mit schwachheit sehr beladen, Muß mich stets in thränen baden.

4. Meine bettstät schwimmt in thränen, Meine jugend und gestalt Wird für grossem trauren alt, Ich muß mich mit ängsten sehnen, Meine trübsal, angst und schrecken Mehret sich in allen ecken.

5. Weicht von mir, ihr volck der sünden, Denn Gott horet mein geschrey, Keine seufftzer fallen bey, Die auf Gottes wort sich gründen, Ja der Herr der hat mein flehen Itzt in gnaden angesehen.

6. Meine feinde müssen weichen, Schaam und schrecken kömmt sie an, Und ihr vorgeschöpffter wahn, Wird nicht seinen zweck erreichen, Ehe sie sich recht erhöhen, Müssen sie zu boden gehen.

473. In

473. In eigener melodey.

HErr Gott, ich ruf zu dir Aus tiefer angst und noth, Dein ohren neig zu mir, Rett mich vom ewgen tod, Hör meine stimm, Mein bitt vernimm, Denn so du, Herr, woltst rächen Aus ungedult Die alte schuld, Wer könt dir widersprechen?

2. Ach Herr, wer will bestehn Für dein'm gestrengn gericht, Wann solches wird angehn? Kein mensch kan leben nicht: Drum bitt ich dich Demüthiglich, Woust mir mein sünd vergeben: Denn wer dich fürcht't, Sich wohl verbirgt, Findt Gottes trost und leben.

3. Nach Gott ich seufftz allzeit, Mein seele harret fort, Hält fest in ihrem leid, Ich hoffe auf sein wort, Mein seele wart't In trübniß hart Von morgen bis zu morgen. Ich weiß, der Herr Wird seyn nicht fern, Und dennoch für mich sorgen.

4. Nun liebes Israel, Erzeuget nach dem Geist, Dich nicht so sehre qvål, Sein gnad dir Gott verheist, Hoff auf ihn fest, Das ist das best, Er wird dich nicht verlassen Zu aller frist, Erlösung ist Bey ihm ohn ziel und massen.

5. Aus allen sünden schwer Wird er erlösen dich, Drum gieb nun Gott die ehr, Trost stets desselben dich, Kein freud noch leid In ewigkeit Dich davon soll abschrecken, Christ wird ohn klag An jenem tag Dich wieder auferwecken. J. H. S.

474. Mel. Als der gütige Gott.

HErr, höre, was mein mund Aus innerm hertzen grund Ohn alle falschheit spricht: Wend Herr, dein angesicht, Vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, Das auf der welt beruht, Auch endlich mit der welt Bricht und zu boden fällt, Und mag gar nicht retten.

3. Der schatz, den ich begehr, Ist deine gnad, o Herr, Die gnade, die dein Sohn, Mein heil und gnaden-thron, Mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht, Ich bin ein böser knecht, Ich bin in sünden todt, Du bist der fromme Gott, Der sünde vergiebet.

5. Laß deine frömmigkeit Seyn meinen trost im leid, Laß über meine schuld Dein edle lieb und huld Sich reichlich ergiessen.

6. Betrachte was ich bin, Im huy fahr ich dahin, Zerbrechlich wie ein glas, Vergänglich wie ein gras, Ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, Als was ein mensch gethan, So wird kein menschen-kind Für menge seiner sünd Im himmel bestehen.

8. Sieh an, wie Jesus Christ Für mich gegeben ist, Der hat, was ich nicht kan, Erfüllt und gnug gethan Im leben und leiden.

9. Du liebest reu und schmertz, Schau her, hie ist mein hertz, Das seine sünd erkennt, Und wie ein feuer brennt Für angst, leid und sorgen.

10. Ich lechze wie ein land, Dem deine milde hand Den regen lang entzeucht, Bis safft und krafft entweicht Und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der heyd Ein hirsch begierlich schreyt Nach frischem wasser-qvell, So ruf ich laut und hell Nach dir, o mein leben.

12. Erqvicke mein gebein, Geuß trost und labsal ein, Und sprich mir freundlich zu, Daß meine seele ruh Im schooß deiner liebe.

13. Gieb mir getrosten muth, Wann meine sünden-flut Aufsteiget in die höh, Ersäuf all angst und weh Im meer deiner gnaden.

14. Treib weg den bösen feind, Der mich zu stürzen meint: Du bist mein hirt, und ich Will bleiben ewiglich Ein schaaf deiner weide.

15. So lang auf dieser erd Ich athem holen werd, O HErr, so will ich dein Und deines willens seyn Ein getreuer diener.

16. Ich will dir danckbar seyn, Doch ist mein können klein: Allein in deiner krafft, Die thun und wollen schafft, Steht all mein vermögen.

17. Drum sende deinen Geist, Der deinen kindern weist Den weg, der dir gefällt: Wer den bewahrt und hält, Wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, Du solt mir gehen für, Du solt mir schliessen auf Die bahn im tugendlauf, Ich will treulich folgen.

19. Und wenn des himmels pfort Ich werd ergreiffen dort, So will im engel-heer Ich ewig deiner ehr Im freuden lobsingen. P. Gerh.

475. Mel. Wenn mein stündlein.

HErr Jesu Christ! du höchstes gut, Du brunnqvell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh Jn meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und möcht wohl gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort ja sagt: Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts soll schaden am leben: Ja Herr, du alle guad verheist Denen, die mit zerknirschtem geist Jm glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, (Wie ich zuvor geklaget) Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. Also komm ich zu dir allhie Jn meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O Herr! mein Gott, vergieb mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb Jn kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß Jn meiner letzten stunden, Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, Jn wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwehlten. B. R.

476. Jn eigener melodey.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Jch bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wolt ich über sie gleich ziehen, Stieg ich in die grufft hinein: Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen.

Ach! nimm mich zu gnaden an, Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittel-meer, Dannoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein', ietzt um die wette, Meiner beyden augen bach: O! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach: O! daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen!

6. Ach daß doch die strenge fluthen Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht: Ach daß sie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber Christe, deine beulen, Ja ein eintzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut, Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirff sie in die tiefe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee, Laß deinn guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben.

J. F.

477. Mel. Kommt her zu mir spricht.

HErr Jesu Christ, mein höchste lust, Der du für mich den tod gekost, Mein sünd ich muß bekennen: Sie liegt mir auf dem hertzen sehr, Daß ich kaum odem hole mehr, Wie feur thut sie mich brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn In sünden, ich solt seyn verlohrn, Und du hast mit dem blute, Das dir aus deiner seiten floß, Gemacht mich aller sünden los, Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit grössern sünden ohne scheu An seel und leib befleckt: Gebohrn lag ich in fremden koth, Jetzund lieg ich mit schand und spott, In eigner sünd erschrecket.

4. Du gabest mir, Herr Jesu! ein, Ich solte dir gehorsam seyn, Auf rechtem wege wallen, Dich lieben mehr denn alle schätz, Im gantzen leben trachten stets, Wie ich dir mög gefallen.

5. Und sieh ich hab nach meinem rath Begangen eitel missethat, Bey tag und nacht mit hauffen: Wann ich mein leben bessern solt, So hab ich nicht daran gewollt, In sünd bin ich gelauffen.

6. Herr, wie hast du so gnädiglich Zu deinem bild

bild erschaffen mich, Und mich sehr hoch geehret: Und sieh ich bin in sünd und schand Selbst wie ein geiler hengst gerannt, Das schöne bild versehret.

7. Die sünd ist eine centner-last, Sie läst mir wenig ruh noch rast, Sie wird mich unterdrücken. Ich kan sie länger tragen nicht, Die angst mir alle krafft zerbricht, Mit trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch, o Herr, wie lang soll ich In meinem hertzen ängsten mich? Schau doch, wie ich mich quäle: Mit gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängsten führ, Der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, Herr Jesu Christ! Der du allzeit barmhertzig bist, Der schmertz hat mich durchfressen: Verfahre nicht mit mir so scharff, Denck, daß ich deiner gnade darff, Der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist, der kan und will dem kind, Das er in nöthen stecken findt, Nicht lindern seine schmertzen? Und wann ers gleich mit ruthen schlägt, Doch seine liebe zu ihm trägt In seinem vater-hertzen.

11. Dein kind bin ich, Herr Jesu Christ, Das dir saur worden, da du bist Für mich am creutz gehangen, Gebohren hast du mich mit schmertz, Drum wend zu mir dein Vater-hertz, Nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, Doch wär der sünden noch vielmehr, Wirst du sie mir erlassen: Und wann du gleich auch züchtigst mich, So thust du alles väterlich, Dein kind kanst du nicht hassen.

13. Wo ist ein weib in aller welt, Die ihres kindes sich enthält? Sie schleust in ihre armen: Und wann sie gleich vergessen wolt Ihr eingepflantzte lieb und huld, Wirst du doch dich erbarmen.

14. Diß hast du zugesaget mir, Dein wort ist wahr, ich traue dir, An mich wirst du gedencken, Und mich, wie du versprochen hast, Frey machen von der sünden-last, Und mir den himmel schencken. J. B.

476. Mel. Kommt her zu mir spricht.

HErr Jesu Christ, du weist gar wohl, Daß ich gern wolte, wie ich soll, Nach deinem willen leben, Wie du darzu, o treuer hort, Mir durch dein seligmachend wort Ein willigs hertz gegeben.

2. Wie kömmt es dann, daß ich nicht kan Fortgehn auf solcher guten bahn, Denn wunsche nachzusetzen? Bald fall ich nieder auf den weg, Bald weich ich ab vom rechten steg, Nicht ohne hertz-verletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und oft mißbrauch der frölichkeit Durch wüst u. schnödes leben? Daß ich das thu oft ohn verdruß, Was mich doch nachmals reuen muß, Und leid zu lohn thut geben.

4. Das macht die sünde, welche mir Im fleisch anklebet für und für, Der ich nicht los kan werden: Der böse feind kommt auch darzu: Auch läst die welt mir wenig ruh, Und stürtzt mich in gefährden.

5. O Jesu! solls denn ja so seyn, Daß ich nicht kan vollkommlich rein Hier ohne sünde leben, So bitt ich dich demüthiglich, Ach! laß in steter busse mich Dir allzeit seyn ergeben!

6. Fall ich, so richte du mich auf, Und hilf mir wieder in den lauf! Bin ich denn irr gegangen, So führ mich auf die rechte bahn, Daß ich nicht häng den sünden an, Das bitt ich mit verlangen.

D. A. B.

479. Mel. Wo Gott der Herr nicht.

HErr, straf mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von hertzen, Ich bin sonst gantz und gar verlohrn, Mit dir ist nicht zu scherzen, Und zücht mich nicht in deinem grimm, Weil ich so voll betrübniß bin, Und leide grossen schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken, Kein ruh hab ich bey tag und nacht, Das marck im bein vertrocknet, Mein seel auch sehr betrübet ist, Daß du, o Herr, so lang aus bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber Herr, Errette meine seele, Hilff mir durch deine güt und ehr, Ich thu mich dir befehlen. Im tod gedencket man deiner nicht, In der hölln dir kein danck geschicht, Darinn ist nichts denn qvälen.

4. Vom seufftzen ich so müde bin, Mein bette thu ich schwemmen, Betrübt ist mein hertz, muth und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen, Die gantze nacht das lager mein Mit thränen muß genetzet seyn, Das wollst du, Herr, erkennen.

5. Von trauren abgenommen hat Mein g'stalt und ist veraltet, Ich werd geängstet früh und spat, Das hertz im leib erkaltet. Ach Herr, erhör das weinen mein, Mein flehn laß nicht vergeblich seyn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der Herr erhört mein flehen, Mein feind zu schanden werden schier, Mein g'bet zu Gott geschehen, Wird nicht vergeblich

geblich seyn fürwahr, Das ist gewiß und offenbar, Des thu ich mich versehen.

480. In eigener melodey.

HErr, nicht schicke deine rache Uber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen: Doch du wolleſt ietzt allein Vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin. Siehe wie ich ab sey kommen, Wie mir alle krafft benommen, Mache, Herr, es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbe-kranck.

3. Für der sorgen pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen, Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülffe sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o Gott, Meiner seelen in der noth: Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß dabey, Was dein heil und güte sey.

5. Menschen die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wenn er schon liegt ausgestreckt, Und im tiefen grabe steckt?

6. Meine müde seufftzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht, Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt, Denn ich muß von allen seiten Mit dem losen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ädert auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet, Ihr tyrannen auf und fliehet, Geht ihr volck der eitelkeit Hin, wo her ihr kommen seyd: Denn der Herr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treuen meine, Meine thränen fliessen hin In sein hertz und beugen ihn.

9. Er, der Herr, hat schon mein flehen Mit genaden angesehen, Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Alsobald ich ihn gebeten, Ihm für augen bin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden Sollen die nu schamroth werden, Zittern auch für Gott und mir, Die mich hassen für und für, Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der Herr mein Heiland sey.

481. Mel. Was mein Gott will.

HIlff mir, mein Gott, hilf daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange, Verleih daß ich mit freuden dich In meiner angst bald finde, Gieb mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe. Für dir erschein, Herrlich bewein All meine missethaten, Die hände mein Laß milde seyn, Dem dürfftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigen-nutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanfftmuth ziere, Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe, Was ich noch sind Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege, Gieb, daß allzeit Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket, Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefleckt.

6. Gieb daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet, Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilff,

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Von falscher meinung trete, Den armen helffe mit der that, Für freund und feind stets bete, Dien iederman, So gut ich kan, Das böse haß und meide Nach deinem wort An allem ort Bis ich von dannen scheide.

Joh. Herm.

482. Mel. Durch Adams fall.

ICh armer mensch! ich komm allhier Mit hochbetrübtem hertzen, :,: O Gott, für deine gnadenthür, Und klage dir mit schmertzen Die sünden all Und ieden fall, Den ich für dir begangen Von jugend auf: Mein lebens-lauf Hat nichts für dir zu prangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmüglich zu erzählen :,: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen, Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden, Dennoch hab ich Jetzt lassen mich Die sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit Sehr groß bis auf die stunde :,: Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzen-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich spür, Und stets trag im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit gedult Viel jahr bisher verschonet, :,: Und mir nicht, wie ich offt verschuldt, Im zorn bald abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen, Hast nichts gespart, Nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar offt An mein hertz angeschlagen, :,: Durch deinen Geist mir zugerufft, Den himmel angetragen, Hast früh und spat Durch viel wohlthat Zur busse mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und qual Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, Wann du gleich angeklopffet, :,: Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopffet, Mit unbedacht Diß gantz veracht, Den rücken dir gekehret, Doch hast du mich So gnädiglich Geduld't und nicht verzehret.

7. Du kontest offt mit fug und recht Das leben mir verkürtzen, :,: Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu, In sünden mich verweilet, Dennoch giebst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet.

8. Wann

8. Wann mein hertz diß bey sich bedenckt, Möcht es vor angst zerspringen :,: Die grosse sicherheit mich kränckt, Will marck und bein durchdringen, Kein höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein werck von dir geschaffen :,: Werth bin ich, daß all element Zur straffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht, Ich muß es frey bekennen; Wo du siehst an Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse :,: Verwirff den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse, Dein angesicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten sünder, Gieb mir ein blick, Der mich erqvick, So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, Die residentz der liebe :,: Vergieb die sünd, heil meinen schmertz, Hilf, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich hinfahr Zur engelschaar, Da nichts denn lauter freude.

483. In eigener melodey.

ICh bin mir gram und feind, Ich kan mich selbst kaum leiden; Weil ich bisher gemeint, Daß was die augen weiden, Und was die welt vergnüglichs thut, Das sey das rechte höchste gut.

2. Drum trachtet ich allein, Ich sann viel tag und nächte, Wie ich des glückes schein Und strahlen auf mich brächte, Des himmels gut ward nicht geacht, Von mir nicht nacht nicht tag bedacht.

3. Was hab ich eitles blut, Ach was hab ich gesuchet: Was mancher in der glut Der höllen ietzt verfluchet, Und wünscht, daß er es nie erkannt, Demselben hab ich nachgerannt.

4. Ich fand was ich begehrt, Mich hat die welt begrüsset. Doch ward ich fast verzehrt, Und hab sie saur gebüsset; Ich fand in ihr was lust und ruh, Doch zehnmal mehr verdruß darzu.

5. Daher bin ich betrübt, Mir selbst verdrießlich worden, Daß ich die welt geliebt, Und ihren sünderorden. Bevor, da sie die seele stürtzt In ewigs ach, das leben kürtzt.

6. Sag, ist die lust mir nütz? Was kan die ehre gelten? Wenn mich der strenge sitz Des Richters dort

dort wird schelten. Was hilfft mir geld, des glückes licht, In jener welt? es hilfft mir nicht.

7. Weg schnöde eitelkeit, Ich mag dich nicht mehr hören, Es ist mir hertzlich leid, Daß ich mich ließ bethören Und zeit und müh an dich gewagt; Sey hiemit gäntzlich abgesagt.

8. Mein Jesu, meine ruh, Du kanst vergnügen geben, Sprich meiner seelen zu: Ich bin dein heil und leben, Ich bin dein kleid, haus, wein und brodt, Ich bleib dein helffer in der noth.

9. Die heilig ehr ist hier In meinem saal zu hoffen, Der reichthum ist bey mir, Dir stehet alles offen, Nimm mich ins hertz, ich sag es frey, Daß ich, mein kind, dir alles sey.

10. Komm meiner seelen lust, Mein eintziges vergnügen, Entreisse meiner brust, Was sich dir nicht will fügen, Ich geb mein hertz zur wohnung ein, Du solt, komm! Herr und König seyn.

11. Regiere deinen knecht, Daß ich die sünden scheue, Gieb daß dein heilig recht Und wort mich stets erfreue, Daß ich sey aller frommen freund, Der armen trost, der sünder feind.

12. Daneben laß die pracht, Und was sonst mehr auf erden Von sündern hoch geacht, Mir gantz zuwider werden. Mach, daß ihr eitler freudenschall Mir sey wie wermuth, gifft und gall.

13. Noch eins: wo dirs gefällt, Laß mich nicht lange leiden In diesem jammer-zelt, Hol mich zu deinen freuden. Du winckst mir schon, ich bin bereit. Ade verfluchte eitelkeit! M. Fahrend.

484. Mel. In dich hab ich gehoffet.

ICh armer sünder weiß, o Gott, Weil du für mich hast in den tod Dein'n lieben Sohn gegeben, Du liebest mich beständiglich, Und schenckst mir leib und leben.

2. Darum ich schuldig mich befind, Daß ich, o Vater, als dein kind, Gehorsam dir erzeige, Allzeit mein hertz In freud und schmertz, Mit liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner sünd, Daß ich dir dien und sey dein kind, Doch weil es ist dein wille, Durch deinen Geist Mir hülffe leist, Daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein leben führ, O treuer Gott, zu ehren dir, Daß ichs auch wohl beschliesse, An Christum gläub, Standhafftig bleib: Den bittern tod durchsüsse.

5. Daß

5. Daß ich mit fried und freud hinfahr, Die seel in deiner hand bewahr, Da sie kein angst wird schmecken, Gieb daß der leib Fein sicher bleib, Bis du ihn wirst erwecken. Joh. Herm.

485. In eigener melodey.

ICh bin betrübt und weiß fast nicht, Ob ich mein sündlichs angesicht Gen himmel auf darff heben, Ach meine grosse missethat! ach! Ach! mein böses leben, Das dich, mein Gott, erzörnet hat. Ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt!

2. Ich bin betrübt! die sünden-last Hat mich mit ketten so gefaßt, Daß ich kaum kan entkommen. Sie hat gleichwie des meeres sand An menge zugenommen, Und trachtet nach der oberhand. Ach! ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt!

3. Ich bin betrübt! ach gehe nicht Mit deinem knechte ins gericht! Ach schreibe mir die sünden, (Bevorab die ich selbst nicht kan In meiner schwachheit finden) Nicht etwan zur verdammniß an! Ach! sieh nicht an, was ich verübt! Ich bin betrübt!

4. Ich bin betrübt! erbarme dich, Erbarm dich, Jesu, über mich, Du hast ja für die sünden Der ganzen welt genug gethan, Ach! laß mich hülfe finden! Ach! schau mich, Herr, mit gnaden an! Ach! sieh nicht an, was ich verübt! Ich bin betrübt!

5. Sey nicht betrübt, erfreue dich, Dein trauren zum erbarmen mich Bewegt, für deine sünden Hab ich, dein Jesus, gnug gethan, In mir stets heil zu finden. Schau nur mit glaubens-augen an, Wie ich gebüßt, was du verübt. Sey nicht betrübt.

M. M. Fahrendorff.

486. Mel. In dich hab ich gehoffet.

ICh steck in einer tieffen grufft, In einer angst und jammer-klufft, Und führ ein bitter klagen: Mein hertz vermeint Dir, menschen-freund, Sein leiden vorzutragen.

2. Ich schwinge meine stimm empor, Gönn mir, Gott, ein geneigtes ohr, Laß deinen huldblick sehen: Nimm gnädig ein Mein seufftzerlein Und thränen volles flehen.

3. Soll über mich aus ungedult, Von wegen meiner grossen schuld, Dein scharffes urtheil gehen, Wer wird allhier, Ach Herr, für dir Gerecht seyn und bestehen?

4. Dann du weist für die sünde rath, Du tilgest alle missethat, Daß man sich für dir beuge, Daß man die pflicht In furcht verricht, Und ehre dir erzeige.

5. Der Herr ist mein getreuer hort, Ich hoffe gäntzlich auf sein wort, Mein hertz sich ihm verbindet, Giebt auf ihn acht Zu tag und nacht, Bis es ergötzung findet.

6. Gleichwie ein wächter sein gesicht Offt wendet nach dem morgenlicht, Ob es hervor will blicken; Mein geist hält auch Solch einen brauch, Er harrt auf dein erquicken.

7. Vertrau mit festem sinn und muth Israel Gott, dem höchsten gut, Und setz auf ihn dein hoffen: Denn bey dem Herrn Wird ein solch stern, Der heil bringt, angetroffen.

8. Er ist Israels herrlichkeit, Sein aufenthalt und hertzens-freud, Er ist sein trost im trübel, Er steht ihm bey, Und macht es frey Von allem sünden-übel.

487. Mel. Nun freut euch lieben.

ICh will von meiner missethat Zum Herren mich bekehren, Du wolleſt selbst mir hülff und rath Hierzu, o Gott, bescheren, Und deines guten Geistes krafft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sünden. Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers wollst du nun, O Vater! mich entbinden.

3. Klopff durch erkänntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich für dir gethan; Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brodt, Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluten, Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgends einem guten, Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein

Mein hertze und gewissen, Darum ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen, Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, Herr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlaffen, Gesagt: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu straffen, Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schaafen.

10. Itzt aber alls zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerspringen, Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen, Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel, Wo flieh ich hin? o morgenroth! Ertheil mir deine flügel, Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach all's umsonst! und wenn ich gar Könt in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar Mich zu verkriechen, neigen; Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden: Dir ist ja, o du Gottes-lamm, All meine schuld am creutzes-stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vater für, Daß er sein herne lencke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke, Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd und bosheit thu.

Ach

Ach Herr! gieb du stets krafft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

488. In eigener melodey.

Ich will zu Gott erheben meine stimm, Mein hertz soll ihm fußfällig werden: Treuster Vater, ach vernimm, Wie mein zerknirscht gemüthe seufftzt und schreyt, Wie mein betrübter geist zur erden Für dir liegt in niedrigkeit: So will ich für Gott hintreten, Und mit heissen thränen beten: Sehr gesündigt hab ich dir: Aber ach! vergieb es mir.

2. Zur erden liegt mein mattes hertz gebückt, Kan sich nicht gnug unwürdig achten, Daß es sey in dir entzückt, Und daß du so mein ängstliches gebet, Mein flehen mögest, Herr, beachten, Weil es, ach! zur busse spät, Spät für deinen augen kommet, Seinen lauf der sünden hemmet: Nun betrachte diß dabey, Daß ich dein erkaufter sey.

3. Um deinen Sohn hast du aus liebe mich Erkauft, und er mit seinem blute; Du hast Jesu, selber dich Verlassen, ach, von Gottes schooß und dir, Ach alles, alles mir zu gute, Mich zu lieben für und für. Nicht nur auch für mich alleine: Sondern du hast in gemeine Für der gantzen weiten welt Dich gezahlt zum löse-geld.

4. Wie viel muß doch bewegung seyn in dir Zu solcher deiner zeit gewesen, Da du brannteſt für und für, Du treustes hertz, nach mir, der dich verließ, Nicht konte von ihm selbst genesen, Dich, den artzt doch von sich stieß: Aber iezt, o mein verlangen, Hab in dir ich angefangen Stets bey dir zu halten fuß, Schmeck auch deinen friedens-kuß.

5. Denn du sprichst, daß die engel freuen sich, Wenn daß ein sünder sich bekehrt Und bereuet inniglich Sein voriges beginnen, und die that, Die dich durch abfall hart verfehret, Deine treu verlassen hat: Nun iezt siehst du, wie ich schreye, Mich und meine that anspeie, Will das meiden gantz und gar, Was dir vor entgegen war.

6. Getreustes hertz, Herr Jesu, laß die schuld Der sünden mir iezt seyn vergeben, Habe dißmal noch gedult. Gieb liebster, gieb mir doch nur deinen Geist, Der richtig deine weg und eben Mich mög führen allermeist, Laß mich deine wege gehen, Lehre du mich recht verstehen, Daß ich stets zu deiner freud Einzugehen sey bereit.

7. Ach schaue, Herr, auf meinen weg und mich,

Sieh

Sieh, ob ich geh auf bösem wege, Bitt ich hertz- und inniglich, Und führe mich auf deinen reinen weg, Daß nichtes mich von dir bewege, Sey du selbst mein weg und steg, Laß mich fest dir traun und gläuben, Und in solcher liebe bleiben, Die dich liebe mit begier, Auch den nächsten recht in dir.

489. Mel. Jesu meines lebens ꝛc. oder: Wie nach einer wasser.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teuffels finstrer höle, Samt der schweren sünden-noth, Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch iezt, o Gott! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrnen schäfelein, Als sie liefen gantz verfluchet In der höllen pfui hinein, Ja du satans-überwinder, Hast die hoch betrübten sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern Gott verachten, Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für, Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber Herr, ich kan nicht wissen Meiner fehler menge allein, Mein gemüth ist gantz zurissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach vergieb mir, was verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, Herr, erzörnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut, Und dieweil du sehr zuschlagen Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit, Mehrmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen, Ach so hilff, Herr Jesu, siegen, O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht!

8. Dein

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine schenckel fest gebunden Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen: Deine marter, angst und stich, O Herr Jesu! trösten mich.

9. Wenn ich für gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an! Du, Herr, kanst allein es stöhren, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du, Herr, gründest meine schmertzen, Du, du kennest meine pein, Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein, Diß mein hertz mit leid vermenget, Durch dein theures blut besprenget, Das am creutz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur ist gläubens voll.

12. Herr, ich gläube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit. Joh. Rist.

490. Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

JEsu, trost bedrängter hertzen, Und der creutz-gepressen krafft, Artzt der schweren seelen-schmertzen, Balsam der erquickung schafft, Wenn der sünden wunden-schwall Wecket tausend-fache qvaal, Laß dich meiner noth erbarmen, Laß mich nicht an trost verarmen.

2. Ich bekenne meine sünden, Mein verbrechen ist mir leid, Das dich kont in zorn entzünden, Das mir iezund alle freud, Allen trost und lust beraubt, Drum ich mit gebücktem haupt, Und bethränten augen klage, Und dir meinen jammer sage.

3. Meiner sünden zahl ist grösser, Als der sand am rothen meer, Am Arabischen gewässer, Grösser als der sternen heer, Eine schwere sünden-last Hab ich mir selbst aufgefast, Die mich nach der erden bücket, Und fast in die holle drücket.

4. Meine

4. Meine mutter hat in sünden Mich empfangen und gebohrn, Und wo soll ich mich hinsünden? Ich bin durch mich selbst verlohrn: Mein gewissen lieget kranck, Wirfft mich auf die folter-banck: Ich darff nicht gen himmel schauen, Und auf erden will mir grauen.

5. Weh! ach weh! was soll ich machen? Soll ich fliehen aus der welt? Mich verschlingt der hölen rachen: Ach wo find ich doch ein zelt? Das mich berge vor dem stuhl, Der mich in den höllen-pfuhl In die gelben schwefel-flammen, Ach! auf ewig will verdammen.

6. Mein gewissen ist der hencker, Der mich plaget für und für, Und mein jammer macht mich kränker, Der mich heist verzweiffeln schier, Keine rettung weiß ich nicht, Weil mir hülff und trost gebricht, Niemand kan mir gnad erwerben, Niemand wenden mein verderben.

7. Jesu! dir ist mein begehren, Und mein sehnen wohl bewust: Du, du kanst dem teufel wehren, Der mich hat zu fällen lust: Drum, o Jesu! rette mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

8. Trage du auf deinen rücken In die meeres tieffen hin Meine sünden, die mich drücken, Die durchhenckern meinen sinn, Reiß die schuldenbrief entzwey, Daß ich frey von sünden sey. Jesu! deine geissel-schrunden Heilen meiner seelen wunden.

9. Jesu! du bist abgestiegen Aus dem himmel mir zu gut In die armen menschen-wiegen, Hast genommen fleisch und blut, Mir zu gut hast du geblitzt, Rothe tropffen ausgeschwitzt, Mir zu gut bist du gestorben, Hast das leben mir erworben.

10. Meine noth hat dich gezogen, Und mein grober sünden-greul, Von dem hohen himmels-bogen An die spott- und marter-seul, Vor das frevel-blutgericht, Das ob dir den stab zerbricht, An das creutz und schädelstäte, Ja gar in des grabes bette.

11. Mir hast du dein blut vergossen, Jesu, treuer pelican, Mir die seiten aufgeschlossen, Da ich mich verbergen kan: Jesu, deiner striemen blut Rinnet alles mir zu gut: Darum will ich nicht verzagen, Und von deiner gnade sagen.

12. Nur ein tröpflein aus dem brunnen Deiner aufgespaltnen seit Laß in meine seele rinnen, Laß mich

mich nicht verdürsten heut: Ich bin sünden-schwach und kranck, Jesu! dieser lebens-tranck Wird erfrischen meine glieder, Und mich mir selbst geben wieder.

13. Jesu! meine glaubens-arme Haben dich fest angefast, Bis dein hertze sich erbarme Meiner in der sünden-last: Darum laß ich nimmer dich, Bis du, Jesu, segnest mich: Forthin soll mein thun und leben Stets an meinem Heiland kleben.

14. Jesu! eh du liest verderben Eine schon erkaufte seel, Würdest du noch einmal sterben An der hohen creutzes-dehl: Darum soll dein creutzes-tod Tödten meine creutzes-noth: Ich will mich der hoffnung trösten, Daß ich sey von den erlösten.

15. Schau doch meiner augen thränen, Mein verfallnes angesicht, Laß mich nicht vergebens sehnen Nach dem trost und freuden-licht: Schau den guten vorsatz an, Den ich durch dich haben kan: Schau die reu in meinem hertzen, Und die wahren sünden-schmertzen.

16. Halte was du hast versprochen Allen sündern ins gemein: Hab ich gröblich schon verbrochen, Soll ich drum verworffen seyn? Dencke, was du dort gesagt Denen, die wie ich geplagt: Eh sie rufen, will ich hören, Geben, wenn sie noch begehren.

17. Laß mich hören freud und wonne, Laß mir wieder gehen auf Deine schöne gnaden-sonne, Kürtze meiner schmertzen lauf, Oeffne deiner schätze thür, Daß ich langen mög herfür Nothdurfft zum behuff und leben, So du selber mir gegeben.

18. Gieb mir wieder, was mit sünden Ich vor dieser zeit verschertzt: Jesu! laß mich wieder finden, Was mich ietzt verlohren schmertzt, Alsdenn will ich dir dafür, Jesu, dancken nach gebühr, Und nach diesem deinen willen, Doch mit deiner hülff erfüllen.

19. Jesu, alle meine glieder Sollen zungen werden dir, Und dir tichten lobes-lieder, Daß du so geholffen mir: Meine zung soll von dir lehrn, Und den sünder thun bekehrn. Ich will durch ein neues leben Andern gute beyspiel geben. S. B.

491. Mel. Wenn wir in höchsten.

KEin gröſſer trost kan seyn im schmertz, Als daß man Gottes vater-hertz Durch seinen Sohn darff sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie offte kömmt man durch den sohn Befördert für des Königs thron? Manch sünder, der

den tod verdient, Wird durch des Richters kind versühnt.

3. So wird auch mein leibeigner knecht Bey seinem Herren bracht zu recht, Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Des tröst ich mich, o frommer Gott, Der ich befleckt mit sünden-koth, Daß ich für deiner majestät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb an ihn sey gnädig mir, Mich aus dem sünden-kercker führ, Des teuffels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Weil aber dein Sohn bitt für mich, Läst du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen solt ich sonsten bringen dir, Der neigen könt dein hertz zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das löse-geld?

8. Sieh doch, o Gott, hie ist dein Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-thron, Der selbst sich aufgeopffert hat Am creutz für meine missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darff, Ob das gesetze noch so scharff, Er selber hat sein eignes blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, sein opffer ist so groß, Daß ich werd aller sünden los, Das opffer, das dir wohlgefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm ist hier, Das meine sünde nahm von mir, Das lamm, von welchem man kein wort Für seinem schäfer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sünden-last Der gantzen welt auf sich gefast.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben jetzt im himmel theil, Darum, o Gott, erbarm dich mein, Der ich für dir mit ihm erschein.

14. Laß dis auch kommen mir zu stat, Was er am creutz erworben hat: Ich setz all meine hoffnung drauf, Hilff meinem schwachen glauben auf.

492. **Mel. Wie nach einer wasserquelle.**

LAß dein vater-antlitz sehen, Blick mich, Herr, in gnaden an, Oeffne durch mein hefftig flehen Deiner ohren sanffte bahn: Hör durch die gerechtigkeit, Die du führest iederzeit, Meine thränen, klag und bitte, Die ich aus dem hertzen schütte.

2. Denn der feind stellt hin und wieder Meiner seelen grimmig nach, Schlägt mein leben gar darnieder, Wie ein bäre, löw und drach; Er wirfft mich in eine grufft, Darinn weder licht noch lufft, Gleich den todten in der erden, Muß von mir gespühret werden.

3. Schenck mir deine himmels-güte, Ich bin dein bedrängter knecht, Dein erbarmniß mich behüte, Für dem strengen richter-recht: Denn kein mensch lebt in der welt, Ob er noch so rein sich hält, Der für deinen hellen augen Mag gerecht seyn und was taugen.

4. Mein geist ist mit noth umgeben, Er ist voller furcht und pein: Alle leibes-glieder beben, So nimmt sie der schrecken ein: Es wird mir das matte hertz, Weil der überhäuffte schmertz Gar zu lange bey mir währet, Aufgefressen und verzehret.

5. Ich gedenck in meiner plage, In der grossen seelen-qvaal, An die längst verflossne tage, Und an deiner thaten zahl: Ich erzehle dieses werck, Das zum wunder und gemerck, Deine weisheit hat erdichtet, Und die allmachts-hand verrichtet.

6. Darum ich die augen wende, Nach dem hohen himmels-haus, Und streck ächzend meine hände Zu dir, meinem Heiland, aus: Ich empfind also in mir Einen seelen-durst nach dir, Als das land nach wasser träget, Wenn es auszudorren pfleget.

7. Herr, bey dem die hülffe stehet, Hör doch meinem winseln zu, Schaff mir, eh der geist vergehet, Im gewissen süsse ruh; Hüll dein lieblich huldgesicht, Für mir in die wolcken nicht, Sonst möcht ich zu denen schaaren, Die das grab verbirget, fahren.

8. Laß mich früh dein antlitz schauen, Laß mich hören deine gnad, Indem mein hertz sein vertrauen Bloß auf dich gesetzet hat: Lehr mich diese wege wohl, Die mein fuß betreten soll: Denn ich trage groß verlangen, Deinem willen anzuhangen.

9. Reiß mich, Gott, aus meinen nöthen, Der du starck und mächtig bist, Dann mein feind sucht mich zu tödten Durch gewalt und arge list: Du, mein thurn, mein horn und trutz, Mein panier und lebens-schutz, Dir befehl ich nur die rache Uiber seiner bösen sache.

10. Gieb, daß diß was ich beginne, Dir allein gefällig sey; Hemm die lust der eitlen dinge, Mach sie von begierden frey: Gott, dein heilig-werther Geist, Der, was recht und gut ist, weist, Führe mich

auf solche strassen, Die sich richtig wandeln lassen.

11. Herr, von deines namens wegen, Den man lieb- und lob-reich schätzt, Komm mit freuden mir entgegen! Daß ich hierdurch werd ergetzt: Halt gerechter Gott, zurück Des verfolgers bubenstück, Und errett die arme seele Aus der angst und trauer-höle.

12. Stürtz zu grund der feinde hauffen, Die auf mich so sind erhitzt, Laß sie in dem blut ersauffen, Das aus ihren adern spritzt: Zeig mir deine gütigkeit, Bring sie all um, die aus neid Mich gedenken aufzureiben, Denn ich will dein knecht verbleiben.

493. **Mel. Wend ab deinen zorn.**

LAß nicht so starck, o Herr, den eifer brennen, Halt inn mit deinen eifer-harten plagen, Gieb nicht an mir die grimm-zucht zu erkennen, Schon mich zu plagen.

2. Schenck mir durch deine vater-gunst das leben, Denn ich bin gar von leibes-kräfften kommen, Heil die gebeine, die das krancke beben Hat eingenommen.

3. Mein hertz steckt mitten in der schmertzen-klammer, Es wird der seelen hefftig angst und bange, So, daß sie rufft für grossen leid und jammer: Ach Herr wie lange!

4. Wend dich zu retten diese meine seele, Mach mich gesund am leib und am gemüthe, Und reiß mich wieder aus der finstern höle, Durch deine güte.

5. Im fall man ist ins todten-grab gerathen, Wie wird man denn an deine huld gedencken? Wer wird dir in der grufft für gute thaten Ein dancklied schencken?

6. Die vielen seufftzer meine lunge schwächen, Mein bette liegt die nacht durch in der schwämme, Mein lager ist benetzt mit thränen-bächen, Die ich nicht hemme.

7. Mein antlitz ist für trauren abgezehret, Ich gleiche mich den alt betagten leuten, Denn meine seele noth und angst erfähret Auf allen seiten.

8. Hinweg ihr, die ihr übels thut und tichtet, Denn Gott vernimmt mein klag-geschrey und weinen, Er will mir als ein richter, der recht richtet, Mit trost erscheinen.

9. Der Herr erhöret mein erbärmlich flehen, Mein buß-gebet wird himmel- an geschicket, Er läßt hierauf

hierauf ein gnaden-lüfftlein wehen, Das mich erquicket.

10. Es müssen sich, die mich verfolgen, schämen, Und ingesamt voll schrecken seyn auf erden, Und plötzlich, wann sie ihren rückweg nehmen, Zu schanden werden. L. L. V.

494. **Mel. Jesu leiden, pein und tod.**

LJebster Vater, ich dein kind Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Und hast vatersitten, Ey so hab ich kinder-recht, Und darff kühnlich bitten, Denn den kindern steht es frey, Väter anzuflehen, Vater, deine vater-treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilst du dich Vater lassen nennen; Ey! so must du lassen mich Vaters sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, Blossen namen führen, Und nicht thun nach vater-recht, Was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen, Meine buß- und thränen-bahn Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen, Ach! du liebes vater-hertz, Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen, Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen, Laß der matten seufftzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, so laß ich dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest, Dieser gutthat laß mich auch, Vater-hertz, geniessen, Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergieb, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach dem sünden-trieb Offtermals gewandelt, Meine sünden ich versenck, Herr, in deine wunden, Ach! derselben nicht gedenck, Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen, Will der schwartze hollen-mann Dich zur rach anflammen: Ey! so dencke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hab dein blut gewaschen.

495. In eigener melodey.

MEin getreues Vater-hertze, Sehr hab ich gesündigt hier, In dem himmel und für dir, Mich qvält meiner sünden schmertze, Forthin bin ich nicht mehr werth, Daß mich trage land und erd, Ach ich bin von dir gelaufen Zu dem grossen sünderhaufen, Jetzt muß ich wie dieser wallen, Der ins höllen-grab gefallen. E. Abgefallen.

2. Zwar, Herr, ich bin abgefallen Von dir, doch der allmacht hegt Und barmhertzigkeit beylegt Dem, der dich vor andern allen Wiedersucht und schreyt nach dir, Und dir rufet für und für: Wilt du vaters sinn ablegen, Ey so wolle doch nur pflegen Eines treuen hirten mühe, Die mir williglich nachziehe. E. Ich nachziehe.

3. Ach du kömmst mir gleich entgegen Voller brunst und liebestreu, Aber ich bin noch was scheu, Drum wollst du mir nur beylegen Knechtes recht, sonst nichtes mehr, Werth bin ich nicht kindes ehr. Mache mich zum tage-löhner, Bey dir sitzt ja mein versöhner, Der wird mich aus diesen ketten, Bloß aus liebe, sicher retten. E. Ich erretten.

4. Auf dich trau ich, Herr, mein leben, Du wirst retten mich gewiß Aus des satans finsterniß, Du wirst mir noch wiedergeben, Hier in dieser gnadenzeit, Leben und gerechtigkeit, Von dir laß mich fort nicht weichen, Wollest stets mir gnade reichen, Daß ich mich der welt entziehen Mög, und von ihr vollend fliehen. E. Wohl entfliehen.

5. Laß mich allzeit, aller orten, Dencken dieser trübsals-pein, Die mich troffen hat allein, Laß mich deinen treuen worten Forthin trauen iederzeit, Der du mir hast zubereit Seligkeit und ew'ges leben, Dieses wollest du mir geben: Komm, laß mich bey deinen frommen Dort seyn ewiglich willkommen. E. Ich willkommen.

6. Nun so werd ich dennoch bleiben Ewiglich und immerdar Gantz befreyet von gefahr: Denn der Herr, mein hirt, wird treiben Weit von mir des satans grimm, Welcher bey uns geht herüm, Gleich den löwen die da brüllen. Gott wird mich mit trost erfül-

len, Und es wird ihn nicht gereuen, Denn er wird sich mein erfreuen. E. Mein erfreuen.

496. Mel. Herr Gott nun sey.

MEin sünd ich beicht und klage, Dadurch ich dich, mein Gott, Erzürnt hab all mein tage, Und wohl verschuldt den tod; Doch weil sie mich von hertzen Gereuen und sehr schmertzen, Verzeih sie mir aus gnad.

2. Solchs thu ich armer bitten Durch Christum deinen Sohn, Welcher für uns gelitten, Und unser sünden-lohn That gäntzlichen bezahlen, Durch seinen tod uns allen Erkauft die ewig cron.

3. Drum wollst du nicht, o Herre, Unser sünd sehen an, Sondern Christum vielmehre, Der für uns gnug gethan, Und sich am creutz ließ schlachten, Verspotten und verachten, Das rein unschuldig lamm.

497. Mel. Wenn wir in höchsten.

NIchts guts an mir ich finden kan Von meinen ersten jahren an, Da ist doch nichts dann eitel sünd Bey mir verderbten Adams-kind.

2. In sünden hat man mich erzeugt, Die sünd hat mir mein hertz gebeugt, Daß ich von Gott mich abgewendt, Der will ist bös, der sinn verblendt.

3. Hätt iemals ich was guts gethan: So wäre doch gewesen dran Viel unvollkommnes, daß damit Das gute worden überschütt.

4. Solt, Herr, ich nicht ein greuel seyn Für den so reinen augen dein, Die alles unreins feinden an? Für dir ich nicht bestehen kan.

5. Jedoch wo soll ich fliehen naus? Für dir mich keines menschen haus Verbergen kan, kein meer, kein qvell, kein grufft, kein lufft, kein höl, kein höll.

6. Dir alles bloß und offen steht, Was fleugt in lufft, auf erden geht; Was in den winckeln stecken mag, Dasselb liegt alles dir am tag.

7. Hier bin ich, willst du richten mich, So kan ich nicht verklagen dich: Denn ich verdient hab alle plag, Die iemals man erdencken mag.

8. Ich schatten widers ewig licht Hab mich in frevel aufgericht; Ich wurm hab wider den getobt, Den alles heer des himmels lobt.

9. Ich, der ich ja gantz nichts nicht bin, Hab so verbost gelebet hin; Ich habe selten es betracht, Daß von mir werd der Höchst veracht.

10. Weh mir, wo nicht barmhertzigkeit Mir wi-

der dein' gerechtigkeit Zu hülffe kömmt, und nimmt mich an, Als hätt' ich böses nie gethan.

11. Barmhertzigkeit, barmhertzigkeit, Die du dich streckest weit und breit, Barmhertzigkeit, barmhertzigkeit! Sey doch mir armen auch bereit.

12. Solt'st du dein' wunden schliessen mir, Die Jesu, sind mein' gnaden-thür? Das überredet niemand mich, Dein hertz müst eh verbluten sich.

13. Ich hoff, daß du mich nicht verläst; Ich gläub, daß du mich nicht verstöst; Ich weiß, daß ich noch sünde gnad Bey dir, o Jesu, früh und spat.

14. Drum wieder ich zu dir mich find, Nimm an ach! das verlohrne kind, Laß mich nur seyn in deinem reich Den hütern deiner pforten gleich!

498. In bekannter melodey.

NImm von uns, Herre Gott, All unser sünd und missethat, Auf daß wir mit rechtem glauben, Und reinem hertzen, In deinem dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, Erbarm dich, Erbarm dich Deines volcks, O Christe, Das du erlöset hast Mit deinem theurbaren blute.

3. Erhör uns, Erhör uns, Erhör uns Unser bitt, Gott Vater, Schöpffer aller ding, Hilff uns und sey uns gnädig.

4. Erhör uns, Erhör uns, Erhör uns Unser bitt, O Christe, Der welt Heiland, Bitte für uns, und sey uns gnädig.

5. Erhör uns, Erhör uns, Erhör uns Unser bitt, Heiliger Geist, Du einiger tröster, Erleuchte uns, und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, Spricht Gott der Herr, Ich will nicht den tod des sünders, Sondern daß er sich bekehre und lebe.

499. Mel. O traurigkeit! O hertzeleid!

O Angst und leid! O traurigkeit! Die ich ietzt muß empfinden, Die ietzt mein gewissen nagt Wegen meiner sünden.

2. O furcht und grauß! Das höllen-haus, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste grufft Möchte mich bedecken.

4. Der erden saum Hat keinen raum, Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bosheit will mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie

5. Wie werd ich dort So strenge wort Für Gottes richtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust Laß hie so bethören.

6. O Gottes Sohn! Du gnaden-thron, Ich flieh in deine wunden, Drinn hab ich noch iederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heiligs blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heil Kömmt auf mich geflossen.

8. Darum mein heil, Laß mich ietzt theil An deinem gnugthun haben, Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt! Wann satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müst ich verzagen. J. F.

500. In eigener melodey.

O Christe morgensterne, Leucht uns mit hellem schein, Schein uns vons himmels throne An diesem dunckten ort, Mit deinm göttlichen wort.

2. O Jesu trost der armen, Mein hertz heb ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Die gnade schenken mir, Das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlaffen, Ich kan nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele, Und fürcht der höllen pein, O Christ erbarm dich mein!

4. O Jesu! lieber Herre, Du einger Gottes Sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollst mir hülffe thun, Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast für mich vergossen Dein rosinfarbnes blut, Das laß mich, Herr, geniessen, Tröst mich durch deine güt, Hilff mir, das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundet sehre Die arme seele dein, Thu du dich zu mir kehren, Ich will dein helffer seyn, Vergeben schuld und pein.

7. Leg du dein sünde ab, Und biß ein frommer Christ, Ich will dich selber laben Und schencken meinen Geist, Der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen Mit meinem leib und blut, Mein lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit Meinn schatz und höchstes gut.

9. O Jesu! lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

10. Diß liedlein ich dir singe, Herr Christ, in meiner noth, Ach hilff, daß mirs gelinge Im leben und im tod, Durch deine wunden roth.

501. Mel. Jesu meine freude.

O Daß ich nichts wäre, Oder daß die schwere Sorge von mir wich, Weil ich Gott verlassen, Daß er auch dermassen Jetzt verlassen mich, Daß ich nicht, Was mich anficht, Kan ersinnen noch ergründen, Noch recht trost mehr finden.

2. Alle meine wege, Drauf zu gehn ich pflege, Gehn zur höllen hin: Was die angst vermehret Ist, daß so verkehret In mir ist mein sinn. Wo soll ich Mich ewiglich Hier in dieser welt hinwenden, Meine noth zu enden.

3. Ihn, mein heil und leben, Dem ich solt ergeben Seyn, den lieb ich nicht, Was ich bey mir merke, Sind nur heuchel-wercke, Die erheischte pflicht Wird bey mir Fast für und für Ubergangen, und indessen Guts zu thun vergessen.

4. Was mich hart zu binden Pflegt in schweren sünden, Sind der finsterniß Starcke satans ketten. Wer wird mich erretten Vom gewissens-biß, Welcher mir Mein hertz allhier Gar erschrecklich frißt und naget, Daß mich sonst nichts plaget.

5. Ich will gerne leiden, Auch sonst alles meiden, Was hie freude macht: Aber abgeschieden Seyn von Gottes frieden, O das ist die nacht, Welche mir Die schöne zier Meines glaubens so verdunckelt, Daß kein docht mehr funckelt.

6. All mein gantzes prangen, Gott, ist mein verlangen Nach dein gnädig seyn: Und in solchen plagen Kan ich doch nicht sagen, Daß dein gnadenschein Forthin sich Werd ewiglich, Weil ich noch dein wort kan hören, Von mir gar abkehren.

7. Ach mein Jesu! leite Meine schwachheit heute Und fort immerzu, Reiß mich aus dem rachen Des ergrimmten drachen, Sey du meine ruh! Du kanst thun In einem nun Sonder einige beschwerden, Was du wilt auf erden.

8. Nun in solcher massen Will ich dir mich lassen: Denn es ist ja wahr, Daß du gütig bleibest, Den von dir nicht treibest, Dem hie die gefahr, Drinn er steckt, Dein Geist entdeckt. Ich bin schwach, arm und elende, Herr, zu mir dich wende.

9. Komm, eh ich versincke, Mit dem gnaden-winke! Denn du bist getreu. Laß mich dir ergeben Bleiben, und mein leben Mache wieder neu: Bringe mich, Ich bitte dich, Wiederum hin zu den deinen, Laß mich dort nicht weinen!

10. Thust

10. Thust du das, mein leben, So will ich dir geben Dort dein schönstes lob, Du solt seyn gepriesen, Als der gnad erwiesen Mir, der gar zu grob Und zu viel, Ohn maaß und ziel, Den so grossen sünder-hauffen War hinein gelauffen.

502. Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

O Du schöpffer aller dinge, Höre! höre mein gebet, Das ich ietzund vor dich bringe, Weil mein hertz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden, Ach laß mich genade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch geschlossen von der thür Der genaden, sondern du Wilst und wirst mich noch darzu Von den sünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erqvicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Was du einmal hast geredt, Nun hast du ein wort gesprochen: Such mein antlitz mit gebet. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz, ach laß mich Für dir, Herr, genade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh die handschrifft, die ich gebe Dir in deine hand, o Gott! Hier sprichst du: so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So will ich die sünd vergeben.

5. Nun wohlan, du wirst nicht lügen, Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort, Und bekeñen meine sünd, Ich bin das verlohrne kind, Das vom teuffel offt verblendet Deine güter hat verschwendet.

6. Nun was soll ich weiter sagen? Ich will nur an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen, Denn es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gesündigt dir, Ach Herr! sey genädig mir. Ich fall dir in deine armen, Laß dich über mich erbarmen.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld: Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir gedult, Alles, was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ vor mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden, Siehe dessen leiden an, Dieser hat ersetzt den schaden, Und für mich genug gethan: Dessen marter mich getröst. Dieser

hat mich ja erlöst, Und in seinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Komm darauf und will geniessen, Jesu, deinen leib und blut, Mir zu tröstung im gewissen, Und zu meiner seelen gut. Gieb, daß würdig ich genieß Dich, o Herr, und schmeck, wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir, Jesu, sehnen.

503. Mel. Erhalt uns Herr bey deinem.

O Frommer und getreuer Gott, Ich hab gebrochen dein gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädger Gott, Nicht hast gefallu an meinem tod, Sondern ist dein hertzlichs begehrn, Daß ich soll buß thun, mich bekehrn.

3. Auf das wort, lieber Vater fromm, Ich armer sünder zu dir komm, Und bitt dich durch den bittern tod, Und heilige fünff wunden roth

4. Deins lieben Sohnes Jesu Christ, Der mir zu gut mensch worden ist, Laß dein' gnad und barmhertzigkeit Mehr gelten denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o Herr, laß deine huld Zudecken alle meine schuld, So werd ich arm verlohrnes kind, Los und ledig all meiner sünd.

6. Ich will, o Herr, nach deinem wort Mich bessern, leben fromm hinfort, Damit ich mög nach dieser zeit Gelangen zu der seligkeit.

504. In eigener melodey.

O Gott, sehr reich von gût, O Vater aller gnaden, Ich weiß, daß mein gemüth Ist innerlich beladen Mit sünden mancher art, Die ich aus trieb der schlangen, In deiner gegenwart, Durch sündliches verlangen, Von jugend auf begangen.

2. Ach! mehr sind meiner sünd, Als an dem himmel sterne; Sehr böslich mich befind, Indem ich mich abferne Von deiner freundlichkeit, Die mich gar offt geladen In meiner lebens-zeit, Daß mir aus lauter gnaden Dein zorn nicht möchte schaden.

3. Ach Herr, ich leugne nicht, Mein augen sind geschlossen, Zu sehn was mir gebricht, Mein ohren sind verdrossen, Zu hören dein gebot: Mein mund ist schnell zu lügen: Mein hertz, o treuer Gott, Ist fertig zu betriegen, Hat lust zu zanck und kriegen.

4. Demnach bekenn ich dir, Daß ich vor vielen jahren Verschuldet mehr als mir Zur straffe wiederfahren, Noch schonet mich allein Der abgrund deiner liebe, Sie lindert mir die pein, Daß ich mich nicht betrübe, Noch wie der spreu verstiebe. 5. So

5. So mach Herr, ferner groß Und herrlich deine güte, In sünden lieg ich bloß, Bekümmert vom gemüthe, Drum laß mir deine gunst Und werthe gnade fliessen, Laß deiner liebe brunst Mein kaltes hertz auffschliessen, Viel thränen zu vergiessen.

6. Ich kan der sünden macht Ja nimmermehr bedecken, Der sünden, die mich bracht In traurigkeit und schrecken, Die bosheit will ich nicht Entschuldigen mit worten, Ich weiß was mir gebricht, Mein Gott, an allen orten Bis zu des himmels pforten.

7. Vergieb die missethat, Verzeihe mir aus gnaden Das unrecht, das mich hat Wie sand am meer beladen, Ach laß mir armen knecht Aus liebe wiederfahren Nur gnade, nicht das recht, So wirst du mir dich paaren, Und ewig mich bewahren.

8. Lös auf der sünden band' Und aller bosheit stricke, Mein hertz zu dir gewandt Dein gnädigs hertz erblicke, Ach treuer Vater! heil An mir der sünden wunden. So werd ich in der eil, Indem ich dich gefunden, Der schweren last entbunden.

9. Laß deiner güte schooß Mir deinem kind auf erden, Wenn ich der sünden los, Ein fester wohnplatz werden, Ach linder meine noth, Reiß ab mein schweres leiden, So kan noch welt, noch tod, Auch in dem höchsten leiden, Von dir mich nimmer scheiden.

10. Verleihe, daß ich taug In trübsal dich zu ehren, Und gieb, daß ich mein aug Allein zu dir mag kehren, Mein ohr, Herr, sey bereit Auf dein gebot zu mercken, So wirst du iederzeit In allen guten wercken, Durch deine krafft mich stärcken.

505. Mel. Hör liebe seel.

O Gott! o Herr! o grosser Gott! Ich will mich unterfangen, Für dir zu bringen all mein noth, Und alles mein verlangen.

2. Diß aber ist mein gröste noth, Daß ich dich nicht geliebet, Wie ich gesollt, mit sünd und spott Ich offtmal dich betrübet.

3. Du hast mir nichts denn guts geleist, Ich nichts denn bös begangen, Und lauter undanck dir beweist, In satans strick gefangen.

4. Laß mich solch grosse übelthat Von gantzer seel bereuen, Und mich für aller missethat Bis an mein ende scheuen.

5. Dis ferner mein verlangen ist, Daß mich dein Geist regiere, Und frey mich von des feindes list, Zum reich der himmel führe.

6. Laß dir mein hertz ein kirchlein seyn, Darinnen mit dir wohne Der Geist, der heilig ist und rein, Samt deinem liebsten Sohne.

7. Laß dienen dir mein gantz gemüth, Meinn sinn und all gedancken, Zu dir laß wallen mein geblüt, Und nimmer von dir wancken.

8. Bleib allzeit in dem hertzen mein, Schweb stets vor meinen augen: So werd ich dir gefällig seyn, Und deinem dienste taugen.

9. Laß durch die dornen dieser welt Mich unverletzt passiren, Daß ich mög auch im himmel-feld Die zucker-rosen spüren.

10. Laß dieses lebens ende seyn Einn tritt ins andre leben, So werd ich mit den engeln dein Viel freuden-lob dir geben. J. M. D.

506. In eigner melodey.

O Herre Gott, begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg aus mein übertretung, Nach deiner grossen erbarmung :,: Und wasch mich rein, o Herre Gott, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Die ich in mir befinde: Denn meine sünd ist stets für mir, Ich hab allein gesündigt dir, Für dir hab ich übels gethan, In deinem wort wirst du bestan, So man die rede richtet.

2. Sieh in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen, Viel sünd hab ich begangen :,: Zur warheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen: Bespreng mich, Herr, mit isop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche stat, Tilg ab all meine missethat. Herr, wollst in mir erschaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen :,: Einn rechten geist verneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n Heilgen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste: Und laß mir wiederkommen her Den trost deins heils, o Gott, mein Herr, Der freye Geist enthalte mich, Die gottlosen will lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von

4. Von blutschulden auch mich errett, O Gott, du meines heils ein Gott! Daß mein zung mög erschallen Dein gerechtigkeit ob allen :,: Herr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum opffer hast kein lustе, Ich geb es dir auch sonste: Brandopfer gleich auch allesamt Gefallen dir nicht, sind nur ein tand, Vor deinen augen nur ein haß, Die opffer Gotts sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochn und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O Herre Gott, thu wohl Zion Nach deinem guten willen schon: Jerusalem, die mauren Werden wieder erbauen: Denn wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand-opfern deinen muth, So wird man denn die kälber gut Auf deinen altar legen. M. Greiter.

507. Mel. Wie schön leucht et der morgenst.

O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne, Du weisseſt, daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne, Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen, Nichts auf erden Kan noch mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz und kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Als ich dich lieben wolte, Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, ie mehr ich sind, Daß ich dich lieben solte, Von Dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne, Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wann ich dich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen, Es geh ihm wie es woll auf erd, Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen Im glück, Ewig, Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat diß iemals gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es läst sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von

dir

dir ist bereit, Die in der liebe bleiben, Gründlich
Läst sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den
welt-schätzen Diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O Jesu, meine
freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in
dem, was dir gefällt Und mir dein klares wort ver-
meldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich
Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen,
Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt
ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und
sehn dein liebreichs angesicht, Mit unverwandtem
augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken, Reichlich
Werd ich Seyn erqvicket, Und geschmücket Für
dein'm throne, Mit der schönen himmels-crone.

508. **Mel. Wo Gott der Herr.**

O JEsu Christe Gottes Sohn, Du schöpffer aller
dinge, Schau doch herab von deinem thron,
Hör, was ich dir vorbringe: Du bist, o Herr! das
höchste gut, Ich bin ein mensch, der arges thut, Ein
hand voll erd und asche.

2. Du bist sehr herrlich, schön geziert, Voll ma-
jestät und ehren: Ich bin in jammer tief geführt,
Der nimmer will aufhören. Du bist das licht, ich
aber blind. Du bist gerecht, ich voller sünd, Die
mich gantz hat besessen.

3. Du bist die wahrheit und die freud, Der artzt,
das heil und leben: Ich eitel, kranck, voll traurig-
keit, Muß schnell den geist aufgeben: Der leib muß
die verwesung sehn, Es darff in kurtzer zeit geschehn,
Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr ists, du hast ja selber mich Mit deiner
hand bereitet: Aus mutter-leib auch wunderlich
Ans tage-licht geleitet. Was hilffts mich aber, daß
ich bin, Herr, dein geschöpff? jetzt fahr ich hin, Und
muß zu nichte werden.

5. Doch weil du selbst mein schöpffer bist, Wollst
du dein werck nicht hassen, Und mich in meiner
angst, Herr Christ, Mit hülff und trost nicht lassen:
Du hassest nicht, was du gemacht, Für dir ist alles
hochgeacht, Und werth in deinen augen.

6. Ach schau doch deine hände an, Durch welch ich
bin formiret, Dein hertz mich nicht verstossen kan,
Bald sich erbarmung rühret: Diß sind die hände,
die für mich Mit nägeln haben lassen sich Ans holtz
des creutzes schlagen.

7. Dar-

7. Darinnen steht mit deinem blut Mein name
angeschrieben, Liß doch die schrifft, die mir zu gut
In deinen händen blieben, So wird sich ja dein lieb-
reich hertz Erbarmen mein, und allen schmertz Des
geistes in mir stillen.

8. Ich schrey, dein arme creatur, Mit gnaden
mich anblicke: Du bist mein artzt, in deiner cur Mit
labsal mich erqvicke. O Gott! mein Heiland, hilff
du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh' ich
muß gar verderben.

9. Was sind doch alle meine tag? Als nichts sind
sie zu rechnen, Ich armer mensch, wie daß ichs wag,
So keck dich anzusprechen? Du grosser Gott, ach
zörne nicht, Daß ich für deinem angesicht Zu reden
mich erwinde.

10. Die noth, o Herr! hat kein gesetz, Die mich
jetzt hat umringet: Drum diß für keine frechheit
schätz: Die angst mir red abzwinget, Der krancke
nach dem artzte schreyt: Der blinde sich des lichtes
freut: Der todte sucht das leben.

11. O Jesu! grosser Lebens-Fürst, Wollst meiner
dich erbarmen, Den stets nach deiner hülffe dürst;
Schleuß mich in deine armen, O Gottes und auch
Davids Sohn, Erbarm dich mein, und meiner schon,
Hör den, der dir nachschreyet.

12. Eil nicht so fort, o wahres licht, Hier ist, der
auf dich hoffet. Steh still, dein augen zu mir richt,
Hilff dem, der kläglich rufet; Mit deiner hand mich
zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit In dei-
nem licht anschaue.

509. **Mel. Ach Gott vom himmel sieh** ꝛc.

O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu
fusse, Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und
thut noch endlich busse: Was ich begangen wider
dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine gros-
se güte.

2. Durch deiner allmacht wunder-that Nimm
von mir, was mich qvälet, Durch deine weisheit
schaffe rath, Worinnen mirs noch fehlet, Gieb wil-
len, mittel, krafft und stärck, Daß ich mit dir all
meine werck Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast Am creutze für mich
armen Getragen aller sünden last, Wollst meiner
dich erbarmen. O wahrer Gott, o Davids Sohn,
Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an
mein kläglich rufen.

4. Laß

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todespein und sterben, Mir kommen kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht mög verderben, Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O Heilger Geist, du wahres licht, Regierer der gedancken, Wann mich die sünden-lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken, Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wollust, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilff mir treulich kämpffen, Daß ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög dämpffen, Auf daß mir kranckheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

510. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

O Mensch, der Herre Jesus weint, Und dich mit seinen thränen meint, Du, du, du böser sünden haus, Drückst ihm die heissen zähren aus.

2. Den Herren diß kränckt jämmerlich, Daß du sollst werden ewiglich Verstossen zu der höllen-pein, Diß mag ja werth der thränen seyn.

3. Er siehet an, (wie Petrum) dich, Ob du auch wolltest bitterlich Bereinen deine missethat, In dem zu finden ist noch rath.

4. Mit liebes-augen blickt er hin, Ob du wollst ändern deinen sinn, Er will von deinem sünden-lauf Von hertzen gern dich nehmen auf.

5. O Jesu, gieb doch selber du Das wollen und das thun darzu, Wem du nicht hilfst, der bleibt verlohrn, Dein hülff allein macht auserkohrn.

6. O Jesu, Jesu, bey uns steh; O Jesu, nimmer von uns geh, O Jesu, hilff uns gnädig fort, Bis wir gehn in die himmels-pfort. J. M. D.

511. Mel. Wend ab deinen zorn.

O Vater groß von gnade, lieb und güte, Ich komme mit zerschlagenem gemüthe, Und bitte dich, du wollst ansehn mich armen, Und dich erbarmen.

2. Nimm von mir alle meine missethaten, Darein ich armer sünder bin gerathen. Ach dencke, daß dein Sohn hat ausgesühnet, Was ich verdienet.

3. Ich kan für meine schuld und schwere sünden Kein ander löse-geld noch opffer finden, Als deinen Sohn, o Gott, der dafür müssen Am creutze büssen.

4. Diß theure opffer wirst du nicht verachten, Das

sich so willig für mich lassen schlachten. Laß sich doch deinen zorn und eifer stillen Um seinet willen.

5. Vergieb die sünd, darin ich bin empfangen, Und was ich selbst für bosheit offt begangen, Was auch von mir aus schwachheit ist versehen, Und sonst geschehen.

6. Ins tieffe meer wollst du es alles sencken, Nicht mehr daran um Christi willen dencken. Verleih daß solches mir dein diener heute Tröstlich andeute.

512. Mel. des 51. Psalm des Lobwassers.

Sey gnädig, Herr, sey gnädig deinem knecht, Und tilg in mir die menge meiner sünden, Laß mich, o Gott, ein gütig auge finden, Erweise mir barmhertzigkeit für recht: Herr, wasche mich von meiner missethat, Und tilg in mir der fehle schwarze flecken, Rott in mir aus die geile bosheit-saat, Und laß mich nicht im laster-moß erstecken.

2. Denn ich gesteh und beichte meine schuld, Ja ich gesteh, Herr, daß ich offt gefehlet, Ich fühle, wie mich mein gewissen quälet, Ich bin mir gram, dieweil ich deine huld Verscherzet hab, und des verbrechens last Pflegt mich gar hart all augenblick zu plagen, Daß ich an dir, du meines lebens gast, Gesündigt hab, ist iezt mein grosses klagen.

3. An dir allein, Herr, hab ich mißgethan, Drum ob du mich gleich noch so hefftig strafest, Ob du mich gar in deinem grimm wegraffest, So handelst du dennoch gar recht daran. In sünden bin ich auf diß rund gebracht, Ich bin ein kind des sünd befleckten saamens: Du aber liebst der wahrheit klare macht, Und öffnest mir die wahrheit deines namens.

4. Mit isop-thau, von schulden mich befrey, Der durch den mund des treuen lehrers dringet, Indem es mir den starcken lobspruch bringet. Herr, wasche mich, so werd ich weiß und neu, Gleichwie der schnee, der frisch vom himmel fällt, Laß mich den trost der gnad und wonne hören, Daß die gebein, als die du hast zerschöllt, An kräfften sich ermuntern und vermehren.

5. Dein antlitz, Herr, von meinen sünden wend, Und tilge gantz mein unbußfertig leben, Ein neues hertz wollst du, o Gott, mir geben. Den glaubensgeist mir ungezweiffelt send, In meiner angst, o Herr, mich nicht verstoß, Entzeuch mir nicht des werthen Geistes gaben, Dein hülff und trost mich

mache

mache jammer los, Und laß den Geist der freude mich erlaben.

6. Ich will forthin der schwachen beyspiel seyn, Die sünder will ich deine wege lehren, Das bosheitvolck soll dich, o Vater, ehren, Ach laß mich nicht in blut-schuld fallen ein, O Gott, der du mein Gott und Heiland heist, Damit mein mund kan dein gerichte loben, Eröffne mir die lippen, zung und geist, Auf daß dein ruhm von mir werd hoch erhoben.

7. Zum opffer hast du weder lust noch muth, Sonst wolt ich dir ein fettes opffer schlachten: Ich weiß, du pflegst brand-opffer zu verachten, Du fragest nicht nach böck- und kälber-blut. Das opffer, das dir eintzig, Herr, beliebt, Ist ein geängst und wohl geplagt gemüthe, Ein schwaches hertz von sünden hoch betrübt, Das siehst du an mit lauter gnad und güte.

8. O Herr, thu wohl an Zion deiner stadt, Bau herrlich auf zu Solyma die zinnen, So opffert man gerechtigkeit darinnen, Daran dein hertz ein wohlgefallen hat: Man wird das feur der lieb auf dem altar Dir zünden an, und reiner lippen farren Mit lob und danck dir opffern immerdar, Und immerzu in gottesdienst beharren.

J. Franck.

513. Mel. O Herre Gott begnade.

SEy gnädig, Gott, sey gnädig mir, Thu dich mit grosser lieb herfür, Nimm an durch dein erbarmen, Mich elenden und armen. Vertilge meine missethat, Und alle sünde, die mich hat Mit grosser angst beladen, Und heile meinen schaden. Denn ich empfinde grossen schmertz, Mich überzeugt mein eigen hertz, Daß ich für dir ein sünder sey, Du aber bleibst gerecht und treu, Ob schon die menschen wancken.

2. Sieh doch, mein Gott, die schwachheit an, Der ich mich nicht entbrechen kan, Durch sündliches verlangen Bin ich in sünd empfangen. Du liebst die wahrheit, die der welt Verborgen ist und nicht gefällt, Mich aber läst du hören Die weisheit sie zu lehren, Entsündige mich, mach mich rein, Daß ich so weiß als schnee mag seyn, Erwecke starcken trost in mir, Auf daß sich freue für und für, Was du an mir zerschlagen.

3. Kehr weg dein heilig angesicht Von meinen sünden, mach zu nicht Die grosse missethaten, Darein

ein ich bin gerathen, Gieb aber, grosser Gott, dabey Ein neues hertz, das tüchtig sey In deines Geistes stegen Sich kräfftig zu bewegen. Verwirff von deinem angesicht, Ach lieber Vater, mich ja nicht, Nimm ja nicht deinen Geist dahin, Laß deinen trost mein hertz und sinn Mit steter freud erfüllen.

4. Für diese deine gütigkeit Will ich dich preisen allezeit, Ich will auch andre lehren: Wie sie sich recht bekehren. Von blut-schulden entfrey auch mich, Mein Gott und Heiland, so will ich Dir ehr und danck erweisen, Ohn unterlaß dich preisen, Eröffne augen, hertz und mund, Und mache allen sinnen kund Das opffer, so dir wohlgefällt, Sonst ist kein opffer in der welt, Damit du zu bewegen.

5. Nach einem hertzen, so bedrängt, Zerknirscht, zerschmettert und gekräncket, Von reu und leid zerschlagen, Wirst du in gnade fragen. Diß opffer trag ich dir herbey Mit demuth, wehmuth, grosser treu, Ach laß es dir in allen, O grosser Gott, gefallen! Erhalte deine Christenheit, Das rechte Zion, allezeit Erbaue deiner kirchen grund, So wird man dich mit hertz und mund Aus allen kräfften loben.

514. Mel. Vater unser im.

SO wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck o menschen-kind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid, O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denck, es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Als denn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt. Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kömmt,

kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o Herr Jesu, hilff du mir, Daß ich iezt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Ehe mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und iederzeit Zu meiner heimfart sey bereit.

515. Mel. Wie nach einer wasserquelle. J. H.

TReuer Gott! Ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt: Schwach werd ich, und fast verzagt, Wenn mich mein gewissen plagt, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen; Alles ist, Herr, deine gab: Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott! für den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Hör, wie ich so sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott: Mach zunicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. Jesu, brunnquell aller gnaden, Der du niemand von dir stöst, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst, Solt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senff-korn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden, So offt ich muß in den streit: Meinen glauben täglich mehr: Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, Gleicher Gott von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud: Allen glauben, den ich sind, Hast du in mir angezündt, Uiber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzensgast! Und das gute werck vollende, Was du angefangen hast. Blas' in mir das fünckl'ein auf, Bis daß, nach vollbrachtem lauff, Allen auserwehlten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gott!

8. Gott! groß über aller götter, Heilige Dreyfaltigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat: Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gieb krafft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so öffters ich muß kämpffen, Hilf mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht, Wie die jugend leite mich, Daß mein feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff und leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: Gott, mein Gott! verzeuch doch nicht: Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt; Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

516. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

VAter, liebstes vater-hertze, Du siehst meine grosse noth, Meinen jammer, meinen schmertze, Meinen so gar nahen tod, Meinen kummer, mein verlangen, Höchstes darben ist mein prangen, Durst nach deiner neuen gnade, Groß ist mein erlittner schade.

2. Ach wo bin ich hingerathen, Aus der kindschafft! ich bin nicht Werth, um meiner bösen thaten, Die auf böses vorgericht't, Daß ich fort dein kind soll heissen, Mein hertz möchte sich zerreissen. Schaue, wie ich mich betrübe, Wann ich dencke deiner liebe.

3. Mache mich nur deren einen, Die du tagelöhner heist, So wird sich mein kläglichs weinen Enden, und ich allermeist Werde voller trostes werden, Wann du mir wirst hier auf erden Deine gnade lassen blicken, Und an deine brust mich drücken.

4. Den-

4. Dencke nicht mehr meiner sünden, Die im himmel und für dir Ich begangen, laß mich finden Deiner liebe neue zier, Will ich doch nicht kind mehr heissen, Laß dich nur nicht von mir reissen Meines ungehorsams wegen, Der verzehrt hat deinen segen.

5. Reich bin ich hinweg gezogen, Alles hab ich durchgebracht, Viele schand-lust nur gepflogen, Und mich höchst veracht gemacht: Niemand hat mir wollen geben, Aufzuhalten diß mein leben, Träbern, die die säue fressen, Und diß kan ich nicht vergessen.

6. Stoß von deinem angesichte Mich doch nur, mein Vater, nicht, Weil ich mich her zu dir richte, Und ergreiffe neue pflicht, Halt mich fest und nicht vertreibe, Daß ich ewig bey dir bleibe, Von der neuen liebe brennen Laß mich nun und nimmer trennen.

517. Mel. Verzage nicht o frommer.

VErzage nicht, o menschen-kind, Von wegen deiner grossen sünd, Die du hier hast begangen. Wer sich zur reu und buß einfind, Nach dem trägt Gott verlangen.

2. Ruf Jesum Christum fleißig an, Denn ihm ist alles unterthan, Er hat macht zu vergeben, Er wills auch thun, dieweil er kan Erwecken uns zum leben.

3. Steh ab von sünd, und was Gott haßt, Und halt dich iederzeit gefaßt, Wann Jesus wird erscheinen, Daß du dort seyst ein himmels-gast, Und ewig nicht darffst weinen.

4. Gott will ja nicht des sünders tod, Drum hat er ihn aus ew'ger noth Erkauft mit seinem blute: Er giebt sich dir zum lebens-brodt, Aus lauter treuem muthe.

5. Wohlan, Herr Christ, so bitt ich dich, Du wollest ietzt erhören mich, Und selber doch bekehren: Soll recht bekehret werden ich, Must du mich selber lehren.

518. In bekannter melodey.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben :,: Hab ich allein, o Herr mein Gott, Laß mich nicht werd'n betrogen: All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet stehn, Von den'n die auf dich bauen :,: In deiner hand sie sicher gehn, Der

Der kauff wird sie nicht reuen: Beschämet müssen all' die seyn, Die leid anthun den armen dein Ohn recht und alle sachen.

3. Weis deine weg, o Herre, mir, Zu dir den steig mich lehre :,: In deiner wahrheit leite mich, Denn du bist Gott mein Herre: Mein heil und trost, mein hülff und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stets poche und trotze.

4. Laß dir, mein Herr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken :,: Wie all die deinen mit dir stehn, Den'n du dein gnad thust schencken, Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welch'n sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde :,: Wollst Herre Gott gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst ie dich, Von allen sünden freyen mich Um deiner güte willen.

6. Der Herr ist süß und aufgericht Allen, die an ihm hangen :,: Wenn sie schon in dem wege fehln, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des Herren sind wahrheit, Güte und grosse gnade :,: Sein gelübde hält er treulich, Und giebt die den'n gar drabe, Die fragen nach dem worte sein, Und gläub'n, was er gelobt darein, Als uns die schrifft abmahlet.

8. Um deines namens willen, Herr, Genade meiner sünde :,: Ich fürchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunde: Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwehln, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seel, die Gott fürchtet, Wird seine güter erben :,: All die im glauben ihm folgen nach, Die werden nicht verderben, Der Herr ist ihr verborgen schild, Sein testament ihn'n öffnen will, Und sein'n Geist ihnen geben.

10. Meine augen sind stets zu dir, O Herre Gott, gerichtet :,: Daß du hilfst aus dem netze mir, Darinn ich bin verstricket: Erbarm dich meinr, und sieh mich an, Denn arm bin ich, von iederman Stehe auch gantz verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette :,: Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder: Darum vergieb

die sünde mein, Sieh an wie viel der feinde seyn,
Die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, Daß ich
nicht werd beschämet: Mein hoffnung steht allein
auf dich, Des freuen sich die frommen: So hilff
nun Gott aus aller noth Israel, deiner armen rott,
Die dir allein anhanget. A. Knöpff.

519. Mel. Zion klagt mit angst.

WAschet euch ihr volck der sünden, Reiniget euer
hertz und sinn, Wo ihr wollet gnade finden,
Thut das freve wesen hin, Thut das böse weg von
mir, Weg von meinen augen hier. Soll euch helfen mein erlöser, O! so lasset ab von bösen.

2. Lernet (merckt es) da hingegen Gutes und
kein arges thun, Trachtet nach des rechtes wegen,
Weil ihr noch in eurem nun, In der kurtzen lebenszeit Und der ungewißheit seyd: Helffet den verdrückten allen, Weil mir liebe wird gefallen.

3. Dann so kommt mit wahrer reue Und mit wahrem glauben her, Wenn der alte mensch wird neue,
Und ihr thut nach mein begehr. Last uns rechten, kommet her, Eure sünd ist die gleich schwer,
Soll sie doch wie schnee auf erden Reine, weiß und schöne werden.

4. Solt auch euer maß der sünden Blutschwartz angefüllet seyn, Daß es sich gleich liesse finden Einem rosinfarbnen wein, Soll sie dennoch wieder rein, Wie die schönste wolle seyn. O Herr Jesu, mir verleihe Rechte wahre buß und reue!

520. Mel. Zion klagt mit angst. P. Gerh.

WEg mein hertz mit den gedancken, Als ob du
verstossen wärst, Bleib in Gottes wort und
schrancken, Da du anders reden hörst, Bist du bös
und ungerecht, Ey so ist Gott fromm und schlecht,
Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, Gott
ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle Angesteckt mit
sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle Samt
der schlangen angestifft: Aber so du kehrst zu Gott,
Und dich besserst, hats nicht noth: Sey getrost, Gott
wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach
blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue Und zur
sanfftmuth angewöhnt, Gott hat einen vater-sinn,
Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein
schmertze, Unser sterben kräncket sein hertze.

4. So

4. So wahrhafftig als ich lebe, Will ich keines
menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mir
aus dem sünden-koth, Gottes freud ist, wann auf
erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus
seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf
das sich verläuft, Sollst du Gottes hertze sehen, Wie
sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, jächt und
brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm, und
auch von den seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, Die in
seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen seelen-feind, Der dort in
der hölen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In
den weiten himmels-schooß, Wer sich nur da stellet
ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des sathans
reich und rachen, Der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergist, Wie wir ihn
beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan
so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen,
Gegen Gott ist alles klein, Gegen Gott und seiner
huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du
traurig bist, Was wilt du dich viel ermüden, Da es
nicht vonnöthen ist: Deiner sünden grosses meer,
Wie es scheinet ist nicht mehr (Gegen Gottes hertz
zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem Höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht't, Wär es viel, doch lange nicht
So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf
erden Dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein Gott, öffne mir die pforten Solcher
gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit, aller orten,
Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich und treib
mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum
umpfang und liebe, Und ja nu nicht mehr betrübe.

521. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir.

WEh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gar verblendet :,: Gesündigt ohne zahl und ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat Im meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem Gott Mein hertz so fest verschlossen :,: Darinnen er, mein schutz in noth zu seyn, war unverdrossen. Viel greuel hab ich drein gebracht: Es stinckt ietzt wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen :,: Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch wenn ich dich, o Gott, schau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan, Du kanst und wilst mir helffen.

4. Zwar groß ist meine missethat, Die mich bisher besessen :,: Doch ist weit grösser deine gnad: Niemand kan sie ermessen: So groß, o grosser Gott, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem nie versagt, Weil diese welt gestanden :,: Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden!

6. Jetzt denck ich an das schöne wort, Durch deinen mund gegangen :,: Das ich mit freuden hab gehört, Da du sprichst mit verlangen: Du hast, o mensch! mit vielen offt Gehalten zu, und unverhofft Mir deine seel entführet:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde buhlen fahren :,: Ich will dich wieder nehmen an, Und deine seel bewahren; Bey diesem wort ergreiff ich dich: Ich komm, und gläube festiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen :,: Und hat sich, o Immanuel! In sünden-schlamm gedrungen. Ich habe fremde lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermocht, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet :,: Sein gut mit frechem weltgesind In wollust gantz verschwendet, Dich, als des lebens brod, ohn scheu Hindan gesetzt, und wie die sau Mit trähern sich gefüllet.

10. Ich

10. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen lüsten :,: Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß In meinem elend sterben :,: Ich kan mir meines Vaters schooß Durch mich selbst nicht erwerben! Ich muß verfaulen nach dem tod In meinem eignen mist und koth, Gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber wollst du, Gott, aus gnad Hieran nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie sencken: Die sünd erlaß, die straf abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines namens willen.

J. Herm.

522. In eigener melodey.

WEh! o weh mir armen kinde! Wie betrübet mich die sünde, Die verübte schulden-last, Die mein hertz auf sich gefast.

2. O! was habe ich begangen, Mit der alten schlauen schlangen? O was habe ich gethan, Daß ich mir nicht helffen kan?

3. Wehe dir, o meine seele, Du must zu der höllen höle; Du, ja alles, was ich bin, Eilet zum verderben hin.

4. Mein gewissen selbsten klaget, Und von schweren sünden saget: Daß ich meinen Gott veracht, Und dem nechsten schaden bracht.

5. O! was wircken nun die wercke? O! wo stecken ihre stärcke? Ach! es ist mit ihnen aus, Mich verschlingt das höllen-haus.

6. Doch ich will noch nicht verzagen, Sondern es dem Höchsten klagen: Fallen will ich ihm zu fuß Hier mit höchster hertzens-buß.

7. Nimm, o Gott, mich armen sünder Wieder unter deine kinder: Gehe nicht in dein gericht, Weil ja alles mir gebricht.

8. Laß mich wieder gnade finden Und befreye mich von sünden, Sey du selbst mein heil und hort Durch mein gantzes leben fort.

9. Gieb mir deines Geistes gaben, Wahre heiligkeit zu haben, Gieb mir, was du selbsten wilt, Und vor dir am meisten gilt.

10. O! so will ich mich auch üben, Dich zu loben und zu lieben, Bis du endlich mich zur ruh Holest nach dem himmel zu.

523. Mel. Ich danck dir lieber Herre.

WEr wegen seiner sünden Zum Herren Christo sich Mit glauben nicht darff finden, Der komm und schaue mich, Ich Petrus bin gewesen In solcher missethat, Als nirgends wird gelesen: Und sieh ich finde rath.

2. Ich habe nein gesaget, Die wahrheit sehr gespart, Als ich um ihn gefraget Und hart besprochen ward, Ich schwur mit falscher zungen, Als man mit ungestüm Und macht in mich gedrungen, Ich wüste nichts von ihm.

3. Solt ich von dem nicht wissen, An dessen wort ich hieng, Daß mir die netze rissen Von fischen, die ich fieng, Der an sich mich gezogen, Mich wunder lassen sehn, Die auf den wasserwogen Durch seine krafft geschehn.

4. Von dem ich selbst bekennet, Er wäre Gottes Sohn, Dem ewig bleibt benennet Des Vaters kraft und thron, Der manche schöne stunde Mir meine seel einnahm, Wann aus dem süssen munde Ihm manche predigt kam.

5. Ich habe gantz kein leben, Die sonne kenn ich nicht, Die zunge bleibt mir kleben, Der geist in mir gebricht, Bedenck ich mein gebrechen, Die unerhörte that, Das sinnen-lose sprechen, Das ihn verläugnet hat.

6. Noch dennoch sind ich gnade Für alle meine schuld, Mein mächtig grosser schade Hat doch bey ihm gedult, Der Herr ist kaum erstanden, Mir wird es angesagt, Die gnade sey vorhanden. Auf! alles was mich plagt.

7. Was will das wort mir schencken: Geht hin, sagts Petro an? Er will nicht mehr gedencken An das, so ich gethan, Er ruft mich ihn, zu finden, Ins Galiläer land, Daß tilgung meiner sünden Mir würde zugewandt.

8. Die ihr nun auch mit schulden Sehr gröblich seyd befleckt, Und sprechet: wie kan Gott dulden, Worinn ich mich gesteckt? Es ist zu sehr versehen, Die sünd ist gar zu groß, Wie wird mir doch geschehen? Ich werd ihr nimmer los.

9. Laßt mich ein beyspiel werden, Daß niemand, ob er wohl Gesündigt viel auf erden, Darum verzagen soll, Der gnädig mir gewesen, Wird gnädig dir auch seyn, Du wirst, wie ich, genesen Von aller noth und pein.

10. Nicht

10. Nicht daß du auf die güte Solt leben wie du wilt, Schau, daß dich recht behüte, Gott fürchten sey dein schild, Ob sünden dich dann haben Bethört durch schnöden lauf, Was Christus hat vergraben, Das scharre du nicht auf. J. M. D.

524. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

WIe ein hirsch, den man will fangen, Eine quell wünscht in der flucht, So ruft dir, Gott, mit verlangen Meine seele, die dich sucht: Sie ist durstig für und für, O du lebens-quell, nach dir: Wann doch werd ich zu dir gehen, Und für deinem antlitz stehen?

2. Mein aug triefet trübe zähren Mit verhülltem trauer-schein, Die mich arme müssen nähren, Und an stat der speise seyn. Wenn der tag sich zu uns macht, Wenn ihn jagt die stille nacht, Geht daher mein ängstlich flehen, Mein Gott, dich einmal zu sehen.

3. Bald des tages licht verflossen, Und die düstermüde nacht Meiner augen ruh geschlossen, Laß ich Gott nicht aus der acht: Dann mir träumet für und für, Gleich ob nächst an meiner thür Israelis brünnlein fliesse, Und mir meinen durst versüsse.

4. Wann mein sinn dich, Gott, betrachtet, Dringt es mir durch marck und bein, Mein betrübtes hertz verschmachtet, Gleich dem todten eisen-stein, Dann es fällt mir nimmer aus, Wie mich meines Gottes haus Mög mit grosser freud und prangen Samt der frommen schaar umpfangen.

5. Laß, Herr, deine gnade fliessen, Wie den steten quellen-bach, Laß doch deiner hülff geniessen Den, der dir stets schreyet nach: Ja ich hör in diesem thal Meines flehens gegen-hall, Wann ich ruffe: hilff mir armen! Ich, ich will mich dein erbarmen.

525. Mel. Ach Gott und Herr wie ꝛc.

WIe wohl steht der, Dem oben her Die fehler sind vergeben: Dem, was befleckt, Ist so verdeckt, Daß er kan ruhig leben.

2. Wohl dem! der hat Durch Gottes gnad Erlassung seiner sünde, Bey dem der geist Sich nicht befleißt, Wie er beschönung finde.

3. So bald als ich Verborgenlich Hielt meine laster-beulen, Da trocknet ein Haut, marck und bein, Durch mein stets kläglichs heulen.

4. Denn deine macht Lag tag und nacht Auf mir mit schweren plagen, Daß auch mein safft Ward hingerafft, Wie thau in sommer-tagen.

5. Drum halt ich dir Die mängel für, Ich soll dir nichts verheelen; Ich, sprach mein mund, Will Gott im grund All übelthat erzehlen.

6. Hierauf hab ich Den trost für mich Von dir, o Herr, bekommen, Daß du mir hast Der schulden last Vom halse weggenommen.

7. Der frommen zahl Wird allzumal Zu rechter zeit dich bitten, Damit der fluß Und starcke guß Sey weit von ihren tritten.

8. Du bist mein trutz, Mein schirm und schutz, Schütz mich vor angst und mühe, Daß ich hierob Dich durch mein lob Mit freuden höher ziehe.

9. Ich will hinfort, So ist dein wort, Dir deinen weg bereiten; Mein angesicht Soll wie ein licht Und heller stern dich leiten.

10. Legt von euch hin Den dummen sinn, Den roß und mäuler gehen, In deren gaum Gebiß und zaum Wir uns zur folge legen.

11. Wer arges thut, Der muß die ruth Und scharfe zucht ertragen: Nur wer sich fest Auf Gott verläst, Der wird von güte sagen.

12. Ihr, die ihr liebt, Was Gott euch giebt, Ein heilig rein gewissen: Lobt ihn allzeit In ewigkeit Mit süssen ehren-küssen.

526. Mel. Nun dancket alle Gott.

WO sind ich hülff und rath, o hertzeleid! o jammer! Klopff an bey Jesu Christ mit des gebetes hammer: Ihm ist ohn diß bekannt all unser creutz und plagen, Gott will, du solt die noth mit mund und hertz ihm klagen.

2. Pflegt Jesus in der noth die sünder zu erhören? Ja freylich, durch die noth will er sie beten lehren. Ich ruf und schrey zu dir, Herr Jesu, laß dich finden! Du hast dich selbst getrennt von mir mit deinen sünden.

3. Sieh Herr, wie meine last mich will zu boden drücken: Wer sich von mir abwendt, dem kehr ich auch den rücken. Erzeige doch genad, Herr Jesu, ach mir armen! Thu buß und fürchte mich, ich will mich dein erbarmen.

4. O Jesu, lieber Herr! ich falle dir zu füssen. Wen suchst du lieber mensch? was läst du thränen flieſſen? Dich sucht der thränen-bach, will deine füsse nezen. Die hier mit thränen säen, die soll die erndt ergetzen.

5. Die thränen wollen mir die worte gantz verschwemmen, Du must dich als ein Christ in creutz und leiden hemmen. So muß ein Christen-hertz sich nur stets lassen kräncken: Hat mich die welt verfolgt, so wird sie dirs nicht schencken.

6. Ach Herr, wo soll ich mich in meiner angst hinwenden? Bekehre dich zu mir, ich will dir hülffe senden. Ach centner schwere last, sie will mich gar versencken! Wer bey mir hülffe sucht, zu dem will ich mich lencken.

7. So bald es morgen wird, entstehen neue plagen. Ich helffe treulich dir die unglücks-bürde tragen. Wo sind ich aber dich, Herr Christ, an welchem orte? Such mich nur allezeit in meinem reinen worte.

8. Trotz ich, Herr, auf dein wort, so wird die welt nur lachen. Es ist ja Gottes krafft, die dich kan selig machen. So soll auf deinem wort ich feste bleiben stehen? Auch himmel, erde wird eh als mein wort vergehen.

9. Wenn ich mich daran halt, werd ich auch sicher bleiben? Laß dich was anders nicht von meinem worte treiben. So soll ich nur allein auf dich, Herr Jesu, hoffen? Ja, wer durch mich eingeht, dem steht der himmel offen.

10. Der stoltze brüstet sich und prahlet sehr auf erden. Wer wahre demuth liebt, dem muß der himmel werden. Der arme wird bedrängt, er muß sich lassen drücken. Er wende sich zu mir, mein trost soll ihn erquicken.

11. Herr Jesu, unser haupt, wenn wilt du uns denn trösten? Mein trost kommt eher nicht, bis deine noth am grösten. Die noth ist übergroß, du darffst nicht länger bleiben. Du mensch, must deinem Gott nicht zeit noch ziel vorschreiben.

12. Der leib steht in gefahr, die seele steht in nöthen. Kein mensch, nur ich dein Gott, kan leib und seele tödten. So darff ich fürchten nicht das grosse welt-getümmel? Nein, raubt sie schon dein gut, so bleibt dir doch der himmel.

13. So will ich nur allein auf dich, Herr Jesu, bauen. Ach folge nicht der welt, mir solt du dich vertrauen. Die welt mit ihrer lust werff ich zu meinen füssen. Du solt es hier auf erd, im himmel mehr genieſſen.

14. Dir, o Herr Jesu Christ, will ich mich gantz ergeben. Auf mich geh grade zu, ich bin der weg

zum leben. Ich traue deinem wort, das wird mich nicht betrügen. Ich bin die wahrheit selbst, die nimmermehr kan lügen.

15. Das leben wirst du mir, Herr, auch aus gnaden schencken. Ich will mit wollust dich von meinem strome trâncken. Herr Jesu, ich bin dein im leben und im sterben. Dein glaube hilffet dir, du solt den himmel erben.

527. **Mel. Auf meinen lieben Gott.**

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff all meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe flut, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich selbst erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich

ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe. J. Herm.

528. **Mel. Zu dir von hertzengrunde.**

WO soll ich mich hinwenden In diesem jammerthal, Wer kan mir rettung senden, Von meiner sünden-qvaal? Es ist kein mensch vorhanden, Gott bleibt allein der mann, Der uns von sünden-banden Befreyen will und kan.

2. Ach! schau von deinem throne, Gott Vater, schau auf mich, In Jesu deinem Sohne, Mein geist ersuchet dich Um tilgung meiner sünden, Ach Vater! Vater hör, Und laß mich gnade finden Zu deines namens ehr.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, Daß ich nicht würdig sey, Mich deine magd zu nennen, Doch tröst ich mich hierbey, Daß du hast gnad und güte Versprochen iederzeit Dem gläubigen gemüthe, Das seine sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder In demuth auf die knie, Ach! tröste mich doch wieder, Erqvicke mich bald früh Mit deiner eignen gnade, Vergieb mir meine sünd, Auf daß sie mir nicht schade, Dieweil ich reu empfind.

5. Wie David sich beklaget In tieffen sündenkoth, Und wie Manasse saget, Er steh in grosser noth, Er sey gekrümmt in banden, Die sünde sey so schwer, Und der so viel vorhanden, Als sandes an dem meer.

6. So muß ich iezt auch sagen: Ich habe wenig rast, Ich kan nicht mehr ertragen, Der sünden noth und last, Herr Christ, zerreiß die bande, Drück isop in dein blut, Wasch mich von sünd und schande, So werd ich wolgemuth.

7. Laß nord- und süd-wind wehen Durch mein hertz-gärtelein, Darinnen stämme stehen, Die von den myrrhen seyn, Sie werden hefftig fliessen Mit gutem myrrhen-safft, Der sich thut hoch ergiessen Zur seelen nutz und krafft.

8. Ich bin hie in der wüsten, Gleichwie ein schaaf, verirrt Durch sündliches gelüsten, Such mich, du guter hirt, Ruff mich vom sünden-wege Auf recht

und schlechtem pfad, Bring mich zum himmels-siege Durch deines Geistes gnad.

9. Ach höre mein begehren, Und achte nicht gering, Hör, Jesu, meine zähren, Die ich mit Petro bring, ich will mit Petro weinen, Schau du auf mich zurück, Laß mir dein antlitz scheinen, Mit einem gnaden-blick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, Zur salbung von mir an Die thränen und das sehnen, Ich will, wie sie gethan, Mich auf die erde setzen, Will deine füsse gar Mit meinen thränen netzen Und küssen immerdar.

11. Ich will dir auch hieneben, Mein hort und Lebens-Fürst, Zum opffer übergeben Ein hertz mit reu zerknirscht: Das wirst du nicht verachten; Nimms gnädig von mir hin, Ich will dein heil betrachten, So lang ich leb und bin.

529. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

Zeig mir, Gott, deine gütigkeit, Die sich erstrecket himmel-weit; Tilg auch nach deiner vater-huld Mein übelthat und frevel-schuld.

2. Nimm weg den gifft, so in mir steckt, Der meinen geist und leib befleckt, Mach mich von sünden los und frey, Damit ich rein und sauber sey.

3. Ich beichte meiner greuel schaar, Der mehr sind, denn des häuptes haar; Dis, was verdammlich ist, kommt mir, Als wie ein schreck-bild immer für.

4. An dir allein hab ich verbracht, Was mich der straffen fähig macht, Daß dein wort siege, wann die welt Dir ein gericht zuwider hält.

5. Sieh, ich bin dessen säamens frucht, Der krank ist an der laster-sucht: Es ist der leib, der mich verbarg, Ein scheußlich schwartzer sünden-sarg.

6. Du hast nur zu der wahrheit lust, Die keinem mehr als dir bewust. Du thust der hohen weisheit grund, Die heimlich ist, mir armen kund.

7. Bespreng mir, Herr, mit isops kraut Die unrein böse hertzens-haut: Wasch mich, so werd ich hell und weiß, Wie blancker schnee und klares eis.

8. Gönn meinem ohr, o wonn! o hort! Ein angenehmes freuden-wort, Daß meine knochen, die die pein Gefühlet, frisch und frölich seyn.

9. Herr, hab mit deinem knecht gedult, Verbirg dein antlitz für der schuld; Gieb meiner jammer-bitte statt, Und reiß entzwey das sünden-blatt.

10. Schaff, o Gott, meine süsse zier, Ein heilig reines hertz in mir; Schenck mir auch deines Geistes krafft, Mit neu-gewisser eigenschafft.

11. Verwirff mich erden-würmlein nicht Von deinem milden angesicht: Nimm nicht den Geist, der mir den steg Zur tugend weiset, von mir weg.

12. Reich mir, o Vater, deine hand, Die stärcke meinen trauer-stand, Und deines Geistes frölichkeit Enthalte mich zu aller zeit.

13. Ich zeige fleißig deinen pfad Der schaar, die übertreten hat, Es nimmt zu dir der sünder hauff In wahrer busse seinen lauff.

14. Gott, der du bist mein höchstes gut, Errett mich von dem schuldgen blut, Auf daß mein mund, o heil! hierob Dir opffre ein gerechtes lob.

15. Eröffne mir die lippen-thür, Daß meine zunge mit begier Erhebe deines namens ruhm, Hier und auch dort im heiligthum.

16. Denn du hast weder sinn noch muth Zu des gewürgten viehes blut: Es gilt für dir kein opfferbrand, Sonst würd es dir wohl zugewandt.

17. Diß sind die opffer, die Gott liebt, Wann sich der mensch zur busse giebt: Du hast, o Herr! dich nie gelenckt Von dem, der sich im hertzen kränckt.

18. Erzeig ein löblich gnaden-werck An deinem werthen Zions-berg, Und bau die mauren dieser stadt, Die deinen tempel in sich hat.

19. Denn du hast deine lust und freud Am opffer der gerechtigkeit, So bald man legt auf den altar Das räuchwerck und der farren schaar.

530. Mel. Herr nicht schicke deine rache.

Zu dir, Gott, im himmel droben, Meine stimm ich hab erhoben: Ich dein ungerathner sohn, Komm aus noth zum gnaden-thron. Weil mein erb und gut verzehret, Mein hertz in sich, Vater, kehret: Weil ich schändlich darbe nu, Lauf ich dir, mein Vater, zu.

2. Ach! mein Vater, darff ichs wagen, Und zu dir, mein Vater sagen? Ich habs übel ausgericht, Ach! mein Vater, zorne nicht, Daß ich mich noch unterstehe, Und dir unter augen gehe! Ich bin nicht werth, daß ich wohl Fort dein sohn mehr heissen soll.

3. Ich dein kind nach deinem bilde Fromm erschaffen, bin so wilde Worden, daß ich nicht mehr hör, Ob du mich schon ruffest sehr: Ich bin zu dem wilden hauffen Der welt-kinder ausgelauffen, Mich in ihrem praß gesellt, Und denselben gleich gestellt.

4. Drum in diesem sünden-orden Dein bild gantz zum schensal worden, Daß es schrecklich an figur, Und gar böse von natur, Dran nichts gutes mehr zu finden, Weil ich mich in lauter sünden, In neid, geitz, zorn, übermuth, Wie die sau gewelzt im koth.

5. Mein kleid ist entzwey gegangen, Drinn ich vor dir solte prangen: Der rock meiner heiligkeit Ist voll lauter eitelkeit: Lauter lumpen böser stücken, Die sich nicht mehr lassen flicken, Für unglauben hält kein stich, Drum ich bettler schäme mich.

6. Leib und seel hab ich verspielet, Drum der teufel dahin zielet, Wie er mich zum sclaven mach Seines reiche, da ich hernach Ewig müst im hunger stecken, Weil ich mir zu wohl ließ schmecken Das gemüs der bösen lust, Hat michs all mein gut gekost.

7. Weil ich den leib wolte füllen, Kan ich nun die seel nicht stillen Mit geld, wollust, gunst und ehr, Und dergleichen träbern mehr. Alles, alles ist verlohren: Ach weh, wär ich nie gebohren! Besser, als das angesicht Meines Vaters sehen nicht.

8. Ach! was soll ich nun anfangen? Ist es müglich zu erlangen? Daß ich vor dich kommen mag, Und dir meinen jammer klag? Ja ich kenne dein gemüthe, Deine väterliche güte: Dein hertz bricht dir endlich doch, Daß dich meiner jammert noch.

9. Denn du tag und nacht ausstreckest, Und dein arme zu mir reckest. Wann ich noch gar ferren bin, Läufst du mir entgegen hin, Laß mir wincken und zuruffen, Daß die thür der gnaden offen: Und wo mir die sünde leid, Auch der zutritt sey bereit.

10. Ja, du hast gar theur geschworen, Daß niemand soll seyn verlohren, Der der sünden schuld erkennt, Sich zu Christi leiden wendt. Wer im glauben Christum fasset: Sich selbst, welt und sünde hasset, Richtet freud im himmel an, Weil er wahre buß gethan.

11. Drum auf solch dein wort und schwören Will ich, Vater, zu dir kehren. Vater, nimm mich auf in huld, Rechne nicht mehr alte schuld. Der den schächer und Manassen Nicht verzweifeln wollen lassen, Mitten in dem sünden-lauff: Nimm auch mich in gnaden auf.

12. Wenn ich meine sünd beweine, Mir im gnaden-blick erscheine, Petro gleich und Magdalen. Laß mich auch vom fall aufstehn, Daß ich künfftig besser wandle, Mit Zachäo redlich handle, Und dich nicht zu zorn beweg Auf dem alten sünden-steg.

13. Und daß ich daran gedencke, Deinen neuen Geist mir schencke, Der mir sey der liebe pfand, Wie ein ring an meiner hand. Mit der reinen weissen seide, Christi unschuld, mich bekleide, In gedult und heiligkeit, Glauben und beständigkeit.

14. Zeuch mir schuh an meine füsse, Daß sie niemand hindern müsse Eilend mich zu tragen hin, Da ich hin geladen bin, So will ich mich unterstehen, Zu dem gnaden-mahl zu gehen, Das du zugerichtet hast Deinem sohn, als einem gast.

15. Da mir Christi leib zur speise, Sein blut zum tranck gleicher weise Wird gereichet wunderlich, Weil mein hertze suchet dich. Diesen tisch und gnaden-zeichen Laß mich hungrigen erreichen, So wird meine seele satt, Und die volle gnüge hat.

16. Ja ihr wird damit gegeben Trost, heil, seligkeit und leben. Selig ist der treue knecht, Der dir, Vater, dienet recht: Selig, der sich deinen willen Hier befleisset zu erfüllen, Der hat ewig grossen lohn Aus genaden dort davon. D. v. S.

531. Mel. Ich danck dir lieber Herre.

Zu dir von hertzen-grunde Ruf ich aus tiefer noth, Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr Gott, Eröffne deine ohren, Wenn ich, Herr, zu dir schrey, Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Denn, wann du, Herr, geschwinde Wollst richten unser sünd, Wen wird man alsdenn finden, Der für dir, Herr, bestünd? Du aber bist sehr gütig, Zu zorne nicht geneigt, Damit daß dir demüthig Mit furcht werd ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu stellen Auf Gott den höchsten Hort, Ich hoff von gantzer seelen Auf sein göttliches wort, Mein seel auf Gott vertrauet, Auf ihn stets wart und sicht, Gleichwie ein wächter schauet, Ob schier der tag anbricht.

4. Israel, auf den Herren Dein hoffnung sey gewandt, Dann sein güt weit und ferren Ist männiglich bekannt, Bey ihm wird heil gefunden, Durch sein barmhertzigkeit, Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

Gesänge vor der Beicht.

532. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

Aus der tieffe meiner sinnen Ruf ich, grosser Herr, zu dir, Der du von der sternen zinnen

Bli-

Blickest auf den rund allhier, Laß die seufftzer, meine stimmen, Uiber sich gen himmel klimmen.

2. Laß dein ohren auf mich mercken, Laß mein schreyen für dich gehn, Denn wo du nach unsern wercken Strafest, Herr, wer wird bestehn? Du wirst keines menschen schonen, Wo du nach verdienst willst lohnen.

3. Aber deine grosse güte Die erlässet derer schuld, Die aus kindlichem gemüthe Sich vertrauen deiner huld, Die ihr übelthat bereuen Und zu dir um gnade schreyen.

4. Herr, ich will auf dich stets bauen, Meine seele havret dein, Auf dein wort will ich vertrauen, Wann der helle tag bricht ein, Und wann er des abends schwindet, Und sich morgens wieder findet.

5. Israel dein hoffnung lade Auf des Herren starcke macht, Denn bey ihm ist lauter gnade, Ja er hat erlösung bracht, Er wird Israel erretten Aus den schweren sünden-ketten. J. F.

533. Mel. Jesu, der du meine seele.

HIer lieg ich zu deinen füssen, Jesu, meiner seelen heil! Laß mich deine huld geniessen, Daß des grausamn todes seil Mich nicht gar zur höllen ziehen, Ich komm, Jesu, zu dir fliehen, Ach sieh mich in gnaden an, Der ich sonst nicht leben kan.

2. Sünden seynd es, die mich qvälen, Sünden, die ich armes kind Dir, mein Gott, nicht kan verheelen, Wie sie mir zu mächtig sind, Die wie wellen vieler plagen Uiber mich zusammen schlagen, Sünden machen, daß ich nicht Sehen kan dein angesicht.

3. Auch das licht wird mir zum schrecken, Und die dunckel volle nacht Pflegt mit grauen sich zu decken, Daß ich diß hab nie gedacht, Wie ich ab von dir gegangen Und dem satan angehangen, Meinem fleisch nicht widerstrebt, Nur zu willen ihm gelebt.

4. Ach! hilff, daß doch ich mich kehre Von der breiten sünden-bahn, Jesu, du mich selber lehre, Wie ich möge hier bestahn, Meinem fleisch zu widerstreben, Und nach deinem wort zu leben, Ohn dich ich diß nimmer kan, Jesu hilff, ich ruf dich an.

5. Offt denck ich mit dieser kertzen Soll auch mein bekehrungs-tag Gehen auf in meinem hertzen, Daß ich frolich sagen mag: Meine sünden sind verschwunden, Und ich bin der angst entbunden, Nimmer will ich nun wie für Sünden häuffen über mir.

6. Aber ach! den guten willen Kan mein armes fleisch

fleisch und blut Nimmermehr in mir erfüllen, Das nur nichts denn böses thut, Meine schuld wächst alle stunden, All mein regen macht mir wunden, Wer will aus des todes schooß Mich, mich armen machen los.

7. Süsser Jesu, dein erbarmen, Samt dem offnen gnaden-schooß, Und dein ausgestreckte armen Machen mir das hertze groß, Weil du mir trost thust zusprechen, Thut mir aller jammer brechen, Weil ich hör das wort von dir: Kommet, kommet all zu mir.

8. Güt'ger Jesu, dein erbarmen Schleuß nicht für mir armen zu, Ich bin müd, in deinen armen Laß mir, Jesu, finden ruh! Ich bin trostlos, komm zu trösten Deinen treuen und erlößten, Nimm mich in die wunden dein, Da, da kan ich sicher seyn.

534. Mel. Ach! was soll ich sünder.

ICh will meinem Gotte klagen Meiner seelen schwere noth, Die in sünden lieget todt; Damit sie nicht mögen zagen, Weil der teuffel ihr viel strick Leget, daß er sie berück.

2. O du brunnqvell der genaden! Liebster Gott und schutzherr mein, Laß sie dir befohlen seyn, Rücke sie aus allen schaden, Zeig ihr doch dein vater-hertz, Daß dich ihr verderben schmertz.

3. Halt zu gute! daß sie wahre Busse dir offt zugesagt, Und dennoch aufs neu gewagt: Nach verdienste nicht verfahre, Laß an stat gerechtigkeit Werden mir barmhertzigkeit.

4. Arme bettler bey dem reichen Seufftzen um ein stücklein brodt; Also ich bey dir, mein Gott, Will auch nimmer von dir weichen, Bis ich armer mensch die gab Deiner gnaden mit mir hab.

5. Nimmst du mich nicht mit den kindern Alsobald zum ehren-tisch, So vergönn, daß ich mich misch Wie ein hündlein zu den sündern, Die sich hertzlich gerne dir Unterwerffen für und für.

6. Nichtig ist der hündlein wesen, Weil sie offt nicht groß geacht; Noch dennoch ihr winseln macht, Daß man sie läßt brosamn lesen Unterm tisch, ich hündelein Wins'le, Gott, erbarm dich mein!

7. Ewig wird dein ruhm drum blühen, Daß du starcker Zebaoth, Solche hündlein nicht dem tod Uibergiebst, die sich bemühen, Wie sie mögen dir zu fuß Kriechen, und thun wahre buß.

8. Solches hoff ich, glaub auch feste, Daß das rosinfarbne blut Deines Sohnes mir zu gut Ward vergossen

gossen, diß der beste Weg mir ist zur seligkeit, Jesu bitter kampff und streit.

9. Reich mir, Jesu, deine hände, Deine blutrothoffne seit Bis aufs hertze weit und breit. Dein haupt neig und zu mir wende, Laß mich sehn die nägel-mahl, Daß ich trost find überall.

10. Pfropffe mich, du baum des lebens, Wie ein garten-zweigelein, Deinem stamm des creutzes ein, Weil sonst alles heil vergebens, Ausser dem ins paradeis Kommt kein dürres wildes reiß.

11. Zeig mir aber deine güte Und von oben auf mich schau, Tröpfle den rubinen-thau Deiner wunden auf die blüte Meines glaubens, Daß die frucht Folge, die du hast gesucht.

12. Creutz und leiden, so du schickest, Laß mich willig nehmen an, Und obsiegen wie ein mann, Wenn du mich dein kind anblickest, Zeigst mir auch die vater-ruth, Laß mich denn seyn wohlgemuth.

13. Jesu, solche stärck erwecke Immerfort in meinem sinn, Bis du mich nimmst endlich hin: Deine rechte mich bedecke, Dir ich hier zum dienste schweb, Dir ich sterbe, dir ich leb.

14. Laß den teuffel unterdessen Zörnen und die falsche welt, Jesus mich dennoch erhält, Seiner will ich nicht vergessen, Ihm sey lob und herrlichkeit, Ehr und danck in ewigkeit. J. K. P.

Gesänge nach der Beicht.

535. Mel. Es ist das heil uns.

DEr mensch vor Gott wohl selig ist, Dem die sünd ist vergeben :,: Aus lauter gnad durch Jesum Christ, Der uns erwarb das leben, Deckt zu all unser missethat, Zahlt was er nicht verschuldet hat, Durch sein blut, tod und wunden.

2. Wer auf ihn setzt sein zuversicht, Der steht in Gottes hulde :,: Er kömmt nicht in das streng gericht, Durchstrichen ist sein schulde. Doch muß solch hertz in wahrer reu Sein sünd erkennen ohne scheu, Und zuflucht han zur gnade.

3. Da ich mein sünd verschweigen wolt, Bracht mirs unsäglich schmertzen :,: Ich wust nicht, wo ich bleiben solt, So sehr druckt michs am hertzen, Das marck verschwand mir im gebein Für grosser angst der seelen mein, Der hertzwurm mich stets naget.

4. Schwer deine hand war über mir, Drückt mich ohn alle massen :,: Tag und nacht ich nicht ruht dafür, Wollst mir kein frieden lassen, Davon vergieng meins

meins lebens krafft, Wie laub und gras, wenns ohne safft Von steter hitz verdorret.

5. Drum mein hertz endlich brach herfür, Konts nicht länger verheelen :,: Ich sprach: ich will, Herr Gott, für dir Rein beichten was mich quälet; So bald ich nur um gnade bat, Vergabst du mir die missethat, Damit ich dich erzürnet.

6. Dafür all heilgen in gemein Zu rechter zeit dich bitten :,: Du wollest ihnen gnädig seyn, Ob sie wärn ausgeschritten: Du nimmst dich ihr in gnaden an, Wenn deine fluthen gehn heran, Werden sie nicht verderbet.

7. Du bist mein schirm, wirst durch dein guad Für angst mich wohl behüten :,: Daß ich errettet, früh und spat Frölich rühm deine güte. Du zeigest uns den rechten weg, Zu gehen auf des lebens steg, Durch dein antlitz geleitet.

8. Seyd doch nicht wie das tumme vieh, Das nichts weiß noch verstehet :,: Mit zaum und gbiß hat man viel müh, Eh es zur hand recht gehet, Bedenckt doch, daß ihr menschen seyd, Die willig solten allezeit Gott ihrem Schöpffer folgen.

9. Der gottlos hauf findet viel plag, Seinn lohn wird er empfahen :,: Wer hofft in Gott und folgt ihm nach, Den wird die güt umpfahen. Seyd frölich lieben Christen leut, Des Herren gnad bringt euch zur freud, Ewig sollt ihr Gott preisen. C. B.

536. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

HErr Jesu Christ, mein trost und licht, Ich danke dir von hertzen, Daß du mich hast verstossen nicht, Als mich der sünden schmertzen Gequälet aus der massen hart, Durch satan, der als widerpart Nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine beicht Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im gantzen leben, Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes Gottes-lamm, Bist ja für mich gestorben, Ach du mein seelen-bräutigam, Hast selber mir erworben Durch deinen tod die seligkeit, Dir danck ich, daß du so befreyt, Bleib ewig unverdorben.

4. Herr, gib mir deinen guten Geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb und wohlthat heist, Damit ich mich verpflichte Zu preisen dich mit hand und

und mund, Auch dir aus meines hertzensgrund Hievor ein danck-lied dichte.

5. Herr, laß mich alle sünd und schand Hinführo gantz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von deinen wegen Oft führen auf den sündenpfad; Ich weiß, wie iede missethat Vertreibt des Höchsten segen.

6. Steur endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen, Mein hertz und sinn flieg himmel an, Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen stillen.

7. Herr Jesu, laß mich dich allein Stets suchen und bald finden, Laß mich der welt entrissen seyn, So kan ich recht verbinden Mein hertz mit dir, und alle noth, Welt, sünde, teuffel, höll und tod, Gantz siegreich überwinden.

537. **Mel. An Wasserflüssen Babylon.**

MEin Gott, ich lob und preise dich Von grunde meiner seelen, Daß du anietzt hast lassen mich Frey sprechen und los zehlen Von meiner schweren missethat, Die dich so sehr erzürnet hat. Wie soll ich gnugsam preisen, Herr, deine grosse gütigkeit, Die du ietzt und sonst allezeit Hast wollen mir erweisen?

2. Ich hatte kaum gesucht bey dir Vergebung meiner sünden, Ach sieh, da ließst du selbe hier Mich alsobalden finden. Wo ist ein solcher Gott wie du, Der so genädig höret zu Dem seufftzen der elenden, Und ungeachtet unsrer schuld, Zu uns sich mit so grosser huld, Wie du thust, pflegt zu wenden?

3. Weil du mich dann so väterlich Zu gnaden aufgenommen, So will ich nun bereiten mich Zu deinem tisch zu kommen, Als ein geschickter frommer gast. O seele, mache dich gefaßt Zu dieser himmelsspeise, Daß du sie würdiglich geneust. Mein Gott, hilff, daß dein guter Geist Mich hierzu unterweise.

538. **Mel. Der tag der ist so freudenreich.**

MEin Gott, nun bin ich abermal Der sündenlast befreyet, Nun bin ich in der Christen zahl Als Gottes kind geweihet, Wie kan ich gnugsam preisen dich, Daß du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf meine seel und lobe Gott, Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpffer, ich bekenn es dir, In meinem fleische

fleische wohnet Das gifft der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, für langer zeit In Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes sünden-kind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wiederbracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels-thron Besucht uns arme maden: Um seinet willen hast du dich, Mein Gott! erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So, daß ich deine gnad hinfort Im sacramente, geist und wort, Kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam, O Jesu meine freude, Was ich für trost von dir bekam, Nach ausgestandnem leide, Das weiß mein viel versuchtes hertz, Das schier ein rechter todes-schmertz Zur hölen wolte rücken, Sehr schrecklich war die sündenplag, Ich muste mich den gantzen tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last, Gottlob, hinweg genommen, Nun darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpffer kommen, Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das bürgerrecht Aus gnaden zugesaget. Herr Jesu Christ, ietzt danck ich dir Von gantzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte: Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff auf dich, und iederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wenn ich bin im unglückstand, Alsdann von deiner starcken hand Der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag ein christlichs leben führe, Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf und spüre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und christlich, thut, Herr, hilff mir tapffer streben. Mein Geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das offtmahls folgt den lüsten nach, Wenn ich mich unterwinde, Nur meinem Gott zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach seinem willen, So wollest du getreuer hort, Die sünden-luft, nach deinem wort, In meinem fleische stillen.

9. Laß

9. Laß mein gebet, Herr, feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich als ein tapffrer held Hier kämpff, und mich der argen welt Jm glauben mög entreissen, So kan ich nach der bösen zeit, Jn der erwünschten ewigkeit, Dich rath und helffer heissen.

539. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu.

O Herr mein Gott, ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können: Wie ich versöhne dich durch mich, Kan ich mir nicht ausinnen: Doch tröstet mich dein liebstes kind, An dem man nichts sündhafftigs find, Jst mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleisch und blut an sich Aus grosser lieb genommen, Daß er mich schwachen heilen möcht, Dir wiederum zum opffer brächt, Was dich zu zorn bewogen.

3. Dich hat ein mensch zu zorn bewegt, Dich must ein mensch versöhnen Durch sein creutz, das er willig trägt, Deinn grim und zorn ablehnen, Zu deiner rechten zeigt er dir Jtzt immerdar, wie er sich mit Mit freundschafft hat verbunden.

4. Sieh das ist meine zuversicht, Diß ist mein gantz vertrauen, Wilt du, gerechter Gott, mich nicht Der sünden halb anschauen: So sieh mich doch in gnaden an, Weil dein Sohn gnug für mich gethan, Und meine sünd gebüsset.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte: Krafft seiner menschwerdung verschon, Straf nicht nach strengem rechte: Wann du siehst seine nägelmahl, Laß meine sünden ohne zahl Darinn verborgen bleiben.

6. Wann du beschaust das blut so roth, Das von ihm ist geflossen, Wasch ab damit den sünden-koth, Weil ers für mich vergossen, Weil dich das fleisch erzörnet hat, So laß dich auch das fleisch zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich offt und viel Mit sünden hab verschuldet: Jedoch ich nicht verzagen will, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer Gott! Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unschuld ist das breite kleid, Damit sie wird bedecket: Kein mensch so groffe sünde sind,

Die



Die nicht in Christi tod verschwind, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt Durch hoffart aufgeschwellet, Den Christi niedrigung nicht fällt, Wann er sie ihm fürstellet? Des todes macht so groß ist nicht, Der bitter creutz-tod sie zerbricht, Den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja wenn man Christi gnad und huld Und aller menschen sünden Auf gleiche wage legen solt, So würde sich befinden Ein solcher grosser unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himmel.

11. Darum, o gnaden-reicher Gott, Des huld nicht auszugründen, Um deines Sohnes blut und tod Verzeih mir meine sünden: Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein gedult mein ungedult Gänzlich getilget bleiben.

12. Gieb deine demuth mir zum schutz, Der mich für stoltz behütet: Die sanftmuth steure meinem trutz, Wann der mit feindschafft wütet: Er sey mir alles was ich darff, So wird kein urtheil seyn so scharff, Das mich verdammen möchte.

Von der Rechtfertigung.

540. Mel. Herr Jesu Christ meins ꝛc.

Also hat Gott die welt geliebt, Daß er uns seinen Sohn hergiebt, Daß wer ihm traut und glaubt allein, Kan und soll ewig selig seyn.

2. Der glaubens-grund ist Jesus Christ, Der vor uns selbst mensch worden ist, Wer seinem mittler selbst vertraut, Der bleibt auf diesen grund gebaut.

3. Dein Gott will nicht des sünders tod, Sein Sohn hilfft uns aus aller noth, Der Heil-Geist lehrt dich durchs wort, Daß du wirst selig hie und dort.

4. Drum sey getrost, weil Gottes Sohn Die sünd vergiebt, der gnaden-thron, Du bist gerecht durch Christi blut, Die tauf schenckt dir das höchste gut.

5. Bist du kranck, kömmst du gar in tod, So merck diß wohl in aller noth, Mein Jesus macht die seel gesund, Das ist der rechte glaubens-grund.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt Heiligm Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

541. Mel. Ich ruf zu dir Herr Jesu.

Also hat Gott die welt geliebt, Daß er Christum hat geben, Seinn lieben Sohn, in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben, O Gott, wie groß ist deine lieb,

lieb, Die kein mensch kan von hertzen Gantz ermessen, O Herre Gott, gieb gnad, Daß wir des nimmr vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht Ohn aller menschen stärcke: Allein der glaube selig macht Ohn alle unser wercke, Darum wer gläubt an Jesum Christ, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht gläubt, der ist schon verdammt, Als Christus selbst thut sagen: Nimmermehr er sich des erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt, Kan auch keinn trost erlangen, Liegt gefangen Allhier ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer gläubig bleibt bis an sein end, Der wird gwiß selig werden, Und Christum frey ohn furcht bekennt Für aller welt auf erden, Den wird er auch im höchsten thron Für Gott mit ehrn bekennen, Und ihn nennen Seinen mit-erben schon, Des freud wird seyn kein ende.

542. Mel. Ermuntre dich mein.

Also hat Gott die welt geliebt, Das mercke, wer es höret. Die welt, die Gott so hoch betrübt, Hat Gott so hoch geehret, Daß er seinn eingebohrnen Sohn, Seinn eingen schatz, die einge cron, Das einge hertz und leben Mit willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein einges kind, Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts als bosheit find, So hoch geschonet werden: Wie hitzt, wie brennt der vater-sinn, Wie giebt und schenckt er alles hin, Eh als er an das schencken Des eingen nur will dencken.

3. Gott aber schenckt aus freyem muth, Und treuem milden hertzen, Sein einges kind, sein schönstes gut, In mehr als tausend schmertzen. Er giebt ihn in den tod hinein, Ja in die holl und ewge pein, Zu unerhörtem leide, Stost Gott sein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, Frey wieder möchtest stehen, Und durch ein theures lose-geld Aus deinem kercker gehen. Denn du weist wol, du schnöde braut, Wie, da dich Gott ihm anvertraut, Du wider deinen orden Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, Und satanas gesellen, Zu bittrer angst und harter noth, Beschlossen in der höllen. Und ist hier gar kein andrer rath, Als

Als der, den Gott gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höllschen feind entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ewgen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen, Wen die verdammniß hat umschrenckt, Der soll durch den, den Gott geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach mein Gott, meines lebens grund, Wo soll ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie hat doch können diß geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß die, so hoch dich höhnet, Du so gar hoch geerönet.

8. Warum behieltst du nicht dein recht, Und liessest ewig pressen Diejenge, die dein recht geschwächt, Und freventlich vergessen? Was hattest du an der für lust, Von welcher dir noch war bewust, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir Für grossem leid und grämen, Wann ich bedeneke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht Durch deines Sohnes büssen, Das treten sie mit füssen.

10. Du frommer Vater meinst es gut Mit allen menschen-kindern, Du ordnest deines Sohnes blut, Und reichst es allen sündern, Wilst, daß sie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erqvicken, Fest in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du bauest hie, du bauest dort, Die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heil, Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, ist keine schuld, Du, du, hast nichts verschlaffen: Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner straffen, Weil er den Sohn, der ihm so klar Und nah aus hertz gestellet war, Auch einzig helffen solte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin du tolle schaar, Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich mich, des bin ich gar, Und er ist meine crone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, Sein creutz und leiden ist mein schmuck, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so offt und viel Ich dieses Sohns gedencke, Das ist mein lied und saiten-spiel, Wann ich mich heimlich kräncke. Wann meine sünd und missethat Will grösser seyn, als Gottes gnad, Und wann mir meinen glauben Mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir Gott geneigt, Da wir noch feinde waren; So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anietzo, da ich ihm versühnt, Da, was ich böses ie verdient, Sein Sohn, der nichts verschuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt, Laß sorg und kummer schwinden: Der mir das gröste nicht versagt, Wird rath zum kleinen finden. Hat Gott mir seinen Sohn geschenckt, Und für mich in den tod gesenckt, Wie solt er, (last uns dencken) Nicht alles mit ihm schencken.

17. Ich bins gewiß und sterbe drauf Nach meines Gottes willen, Mein creutz und gantzer lebens-lauf Wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich Gott und Gottes Sohn, Und dort bey Gottes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben, In ewgen freuden schweben. P. G.

543. Mel. O mensch bewein dein sünd.

Als nun die zeit vorhanden war, Daß Jesus Christus offenbar Den tod erleiden solte, Da sagt er seinen Jüngern an, Daß er, der rechte schmertzenmann, Gedultig sterben wolte Für alle sünder wissentlich, Als der schon längst erboten sich, Die menschen los zu machen Von ihrer schweren seelennoth, Des teufels macht, fluch, sünde, tod, Und von der höllen rachen.

2. O gütiger, o frommer Herr, Du, deines leidens Prediger, Wie groß ist deine liebe! Du, mein Herr Jesu, stirbest zwar, Dein trost hilfft mir doch immerdar, Daß ich mich nicht betrübe. Du hast ein rechtes vater-hertz, Mein unglück ist dein eigner schmertz, Das kan ich nicht ermessen: Ach aber! laß mich danckbar seyn, Und niemals deiner grossen pein, Herr Jesu Christ, vergessen.

3. Ob ich gleich höllen-würdig bin, So gehest du doch willig hin, Den tod für mich zu leiden. Du bist gerecht: trägst doch die schuld, Daß satan mich von deiner huld Nicht ewig möge scheiden. Herr, dein gehorsam ist so groß, Daß ich verdam̄ter erden-

klos

klos Mit freuden ietzt kan singen: Was Adams fall verderbet hat, Vermochtest du mit rath und that Herwieder uns zu bringen.

4. Was kräncket mich denn immerdar Verfolgung, trübsal und gefahr? Hast du den tod erlitten, Wie soltest du mir geben nicht Das schlechte, so mir noch gebricht? Du heissest mich ja bitten: Zu dem ist dir auch wohl bewust Mein elend, doch ists deine lust, Wenn man dir hertzlich dienet, Und bin ich gleich von sünden roth, So hat dennoch dein herber tod Dem Vater mich versühnet.

5. Jerusalem heist ja die stadt, Die dich gemachet kranck und matt, Da wurdest du verachtet, Da trugest du die schläg und cron, Da hat man dich mit spott und hohn Auf Golgatha geschlachtet, O güldner berg! o schönster ort! Es muß auf dir des Vaters wort Am holtz erbärmlich sterben: So muste Christus todes-pein, Solt ich ein kind des himmels seyn, Den himmel mir erwerben.

6. Wer duldet aber solchen spott? Er heisset wahrer mensch und Gott, Mensch, weil er muste leiden, Gott, weil ihm alles war bekannt, Doch kan das creutz diß edle band In ewigkeit nicht scheiden. O welch ein unbegreiflich gut! Daß Gott hat durch sein eignes blut Ihm eine kirch erworben. Was qvälet mich denn für ein schmertz, Was drücket sünd und tod mein hertz? Gott ist für mich gestorben.

7. Ja mein Herr Jesu, deine pein Wird mir wohl unbegreiflich seyn, Dieweil du mustest tragen Des Vaters grimm, der dich zertrat, Den deine demuth kindlich bat Am ölberg in dem zagen: Was? satan schonet deiner nicht, Als dir dein heisses blut ausbricht, Und netzet dir die wangen! Ja, was noch mehret die gefahr, Die Jüden, samt der Heiden schaar, Die nahmen dich gefangen.

8. Man lästert dich, o grosser Gott! Mit unerhörtem hohn und spott, Heist dich vom creutz absteigen; Du must der feinde kurtzweil seyn, Und leidest doch sehr grosse pein, Bis sich dein augen neigen. O liebe! welch auch mich betrifft, Hinfort soll mir der sünden gifft Im wenigsten nicht schaden, Zu Jesu nehm ich meinen lauf, Ihm werff ich alle bürden auf, Damit ich bin beladen.

9. Mein Heiland, du hast kräfftiglich Aus aller noth errettet mich, Bist nicht im tode blieben: Es

 muste

muste teufel, sünd und welt Vor dir, du allerstärckster held, Gleichwie die spren verstieben: Die feinde, welch erleget sind, Die flohen schneller als der wind, Nun hast du dich gesetzet Zu deines Vaters rechten hand Ins paradies, das freuden-land, Da werd ich bald ergetzet.

10. Was kan itzt satan, höll und tod? Errettet bin ich aus der noth, Hinweg mit ihrem rachen: Mein Jesus der nimmt seinen lauf Nach Golgatha den berg hinauf, Mich selig da zu machen: Hinweg, o welt! mit deiner list, Mein trauter bruder, Jesus Christ, Hat siegreich überwunden, Mich hat er dergestalt befreyt, Daß ich durch ihn die seligkeit, Das höchste gut gefunden. J. Rist.

544. Mel. Herr, straf mich nicht in.

DEr glaube macht allein gerecht An Christum, ders erworben. Kein werck erwirbt das himmel-recht, Weil alls an uns verdorben; Doch ist ohn lieb der glaube todt: Drum wilt du meiden ewge noth, So glaub, thu buß, üb liebe.

2. Die liebe sey des nechsten knecht, Die thu aus gutem hertzen, Dabey nun glaube recht und schlecht, Daß bloß durch Christi schmertzen, Und seinen tod du seyst gerecht, Und fleuch zu seyn der sünden knecht. Gott woll uns all bekehren.

545. Mel. Die sonn hat sich mit ihrem glantz.

DEs höchsten kind trug warlich unsre schmertzen Und kranckheit bloß aus lauter treuem hertzen. Der, welcher war der einig treue knecht, Und ausser dem Gott keinen fand gerecht.

2. Was wollen wir ihn denn für solchen achten, Den Gott für sich mit marter wollen schlachten? Schmach, schläg und tod hat er nach Gottes rath Erlitten, bloß um unser missethat.

3. So ist denn nun die straf auf ihn geleget, Auf daß unfried uns fort nicht würd erreget: Wir gläubigen sind also nun zumahl Geheilt allein durch seiner wunden zahl.

546. In bekannter melodey.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen :,: Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kuntn genesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht, Daß sie

sie ist abgefallen :,: Von Gottes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war ie noth, Daß uns auch Gott solt geben Seinn lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet :,: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods gestorben, Also hat Gott Durch Christi tod Verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn seinn Sohn hat geschenckt, Da wir sein feind noch waren :,: Der für uns ist aus creutz gehenckt, Gerödt, gen himmel gefahren: Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesen hort, Des Vaters wort. Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben :,: Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht, noch gwalt, Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren :,: Der trost bey einem menschen sucht Und nicht bey Gott dem Herren: Denn wer ihm will Ein ander ziel, Ohn diesen tröster, stecken, Den mag gar bald Des teufels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :,: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auf Gottes trost, Er hilfft sein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus hertzengrund, Du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer sich nun fest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne :,: Ein licht, das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die Gottes Geist Den'n gewiß verheist, Die hoffnung darein haben. L. S.

547. In bekannter melodey.

ES ist das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'setz geboten hat, Da man es nicht kunt halten :,: Erhub sich zorn und grosse noth Für Gott so mannigfalte: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, Gott hätt sein g'setz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieselbe art Aus eignen kräfften lassen :,: Wiewol es offt versuchet ward, Noch mehrt sich sünd ohn massen: Denn gleißners werck Gott hoch verdammt, Und iedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben :,: Darum schickt Gott sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden, Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten :,: So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr denn lieber Herre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betrügen :,: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an mich und wird getauft, Demselben ist der himmel erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für Gott allein, Der diesen glauben fasset :,: Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lasset: Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem nechsten wird die lieb guts thun, Bist du aus Gott gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder :,: Das evangelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder: Es spricht, nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die

10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben :,: Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollst ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nechsten knecht, Dabey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit Was Gottes wort zusaget :,: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein gewisse tage: Er weiß wohl wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des sollt wir ihm vertrauen.

12. Ob siehs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spricht lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

SEy lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen :,: Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat Zu ehren seiner majestät, Daß geheiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd Geschech wie ins himmels-throne :,: Das täglich brodt ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen: Wie wir auch unsern schuldigern thun, Laß uns nicht in versuchung stehn, Lös uns vom übel, Amen.

548. Mel. O mensch! bewein dein.

ES sind doch selig alle, die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'setz Gottes des Herren :,: Sie sind doch selig allesamt, Die sein zeugniß vor augen han, Von hertzen ihn begehren. Denn welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als Gottes kind, Auf seine weg nicht halten. Ach! Herre Gott vom himmelreich, Du hast geboten fleißiglich Deine gebot zu halten.

2. O Gott! daß alles leben mein Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte :,: Denn würd ich nicht zu schanden gahn, Wenn ich gantz fleißig schaute an, Deine gebot all schlechte. So danck ich dir mit herrlichkeit, Der g'richt deiner gerechtigkeit, Die du mich lehrst mit massen, Denn deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wo bessert nun ein jüngling zart Sein'n weg? denn so er sich bewahrt Nach deinen worten allen :,: Hab ich von gantzem hertzen mein Gesucht, o Herr! nicht laß mich hin Von dein'n geboten fal-

len. So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht sündge, Gebenedey du Herre Gott, Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte sinde.

4. Nun hab ich mit den lefftzen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet :,: Im wege deiner zeugniß, Herr, Mit lust zu wandeln hab ich mehr Denn all reichthum erwehlet. In dein'm befehl red ich allein, Denn menschen g'satz sind gar nicht rein, Ich schau auf deine pfade, Nach deinen rechten lüst mich viel, Dein wort ich nicht vergessen will, Verleih mir nur dein gnade.

5. Lob, ehr und preis im süssen ton Gott Vater hoch im himmels-thron Von hertzen sey gesungen :,: Dem Heiland Christo, seinem Sohn, Der lehr uns Gottes willen thun, So ist uns wohl gelungen. Dem Heilgen Geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnaden-schatz, Zum heil finden in Gottes gsatz, Wer das begehrt, sprech amen. M.G.

549. In bekannter melodey.

HErr Christ, der einig Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit :,: Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgenstern, Sein'n glantz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so: Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du väterliche krafft du: Regierst von end zu ende Kräftig aus eigner macht: Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad :,: Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden Den sinn, u. all begierden, Und g'dancken haben zu dir. A. B.

550. In bekannter melodey.

NUn freut euch lieben Christen gemein, Und laßt uns frölich springen :,: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen; Was Gott an uns

uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hatt ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein sünd mich qvälet nacht und tag, Darin'n ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben :,: Der freywill hasset Gottes gericht, Er war zum gut'n erstorben: Die angst mich zu verzweiffeln treib, Daß nichts denn sterben bey mir bleib, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend über die massen :,: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen :,: Er wandt zu mir das Vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen :,: Fahr hin meins hertzens werthe cron, Und sey das heil der armen, Und hilff ihnn aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer arm'n gestalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir ietzt gelingen :,: Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen! Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben: Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben :,: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :,: Damit das reich Gott's werd gemehrt Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte. D.M.L.

Vor dem H. Nachtmahl.

551. Mel. Ich weiß ein himmelreich.

ALs Jesus Christus in der nacht, Darinn er ward verrathen, Auf unser heil gantz war bedacht, Dasselb uns zu erstatten.

2. Da nahm er in die hand das brodt, Und brachs mit seinen fingern, Sah auf gen himmel, danckte Gott, Und sprach zu seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und esst, das ist mein leib, Der für euch wird gegeben, Und dencket, daß ich euer bleib Im tod und auch im leben.

4. Deßgleichen nahm er auch den wein Im kelch, und sprach zu allen: Nehmt hin und trincket insgemein, Wollt ihr Gott recht gefallen.

5. Hie geb ich euch mein theures blut Im kelche zu geniessen, Das ich für euch und euch zu gut Am creutz jetzt werd vergiessen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht In meinem eignen blute, Im alten ward nur vieh geschlacht, Geholet von der hute.

7. Hier ist der cörper, der bin ich, Dort war figur und schatten, Dort ward ein lamm, hie laß ich mich In heisser liebe braten.

8. Das macht euch aller sünden frey, Daß sie euch nicht mehr kräncken: So offt ihrs thut, sollt ihr dabey An meinen tod gedencken.

9. O Jesu, dir sey ewig danck Für deine treu und gaben, Ach! laß durch diese speis' und tranck Auch mich das leben haben. J. Herm.

552. Mel. O mensch bewein dein.

ALs Jesus Christus unser Herr Wust, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn solt scheiden :,: Zu tisch er mit seinn Jüngern saß, Mit ihn'n das oster-lämmlein aß Zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen diß osterlamme, Denn ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihnn aß, Er sonderlich betrachtet, daß Ihr hertz und glaub nicht zaget :,: Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brodt mit danck in sein händ, Brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes stamm Soll dargegeben werden, Solchs thut, daß ihr mein denckt dabey, Daß ich eur Herr und Heiland sey, All die ihr gläubt auf erden.

3. Deß



3. Desselben gleichen als nun gar Solchs abendmahl vollendet war, Stärckt er sein Jünger schwache :,: Und machet gantz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Danckt, gab ihn den und sprach: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut, Des neuen testamentes gut, Welchs ich aus creutz gehencket Vergiessen werd für eure sünd, Solchs thut, so offt ihr davon trinckt, Daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleichwie Gott in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt, Im land in einer nachte :,: Den König Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund versenckt, Mit aller seiner machte: Da saßt er ein das oster-fest, Daß sein volck dabey dächt und wüst Sein grosse wunderthaten, Durch welche sie geführet aus Mit starcker hand aus dem dienst-haus, Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch da Christus der Herr, Durch sein blut in der taufe meer All unser sünd versencket :,: Den tod erwürgt, die höll zerstört, Die handschrifft, die das g'wissen rührt, Mit sich ans creutz gehäncket, Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum osterlamm sich macht Im testament, und schaffte Seinn leib zu essen in dem brodt, Im wein zu trinken sein blut roth, Durch seines wortes kräffte.

6. Wer nur diß brodt nach dem befelch Jß't und trinckt von des Herren kelch, Der soll sein'n tod verkünden :,: Nemlich, daß Christus, Gottes Sohn, Am creutz bezahlt und gnug gethan Für unser aller sünden, Und daß uns Gott nun gnädig sey: So wir gläuben und auch dabey Uns an die tauf fest halten, So sollen wir Gottes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Des will Gott ewig walten.

7. So prüf nun der mensch sich selbst recht, Eh er diß sacrament empfäht, Daß er sein hertz erkenne :,: Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß trenne, Daß er ihm nicht ess' das gericht, Drum daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des Herren, Daß er der sünden sauerteig Durch hülff des Heilgen Geists ausfeg, Christo, dem lamm, zu ehren.

8. Darum so last uns alle gleich, Gott den Vater im himmelreich, Von gantzem hertzen bitten :,: Durch Jesum Christum deinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß

er uns durch den Heiligen Geist, Sein gnad zu starkem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewig freud woll geben.

553. Mel. Nun freut euch lieben.

DU lebens-brodt, Herr Jesu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben, So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du mich diesen tag, Herr, leiten, Dem frischen wasser führen zu, Den tisch mir zubereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmel-brodt, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen, Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O Herr, aus meinem hertzen: Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen, Du heiß-gebratnes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand mich heilen, Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen, Laß mich dich lieben für und für In trübsal und in schmertzen, Ach! laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brodt, Herr Jesu Christ, Komm selbst dich mir zu schencken, O blut das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu trincken: Ich bleib in dir, du bleibst in mir, Drum wirst du, güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken.

J. Rist.

554. Mel.

554. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

HErr Jesu! dir sey preis und danck Für diese seelen-speis und tranck, Damit du uns begabet :,: Im brodt und wein dein leib und blut Komt uns wahrhafftig sehr zu gut, Und unser hertzen labet, Daß wir In dir Uns erfreuen, Wohlgedeyen, Ewig leben, Solches wollest du uns geben.

2. Ach Herr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht, Ein jeder recht bedencke :,: Daß er mit diesem lebens-brodt Im glauben stille seine noth, Der fels des heils uns tränckе, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

3. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen :,: Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmels-saal, Dein antlitz, Herr, zu schauen, Da sich Frölich Alle gäste Auf das beste Werden laben, Und gantz volle gnüge haben.

555. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O Herr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischoff, dort: Ich bin das brodt zum leben, Diß brodt treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben, Ich bin der brunn, wer gläubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weide, Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leide, Es tränckе mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz, Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würck in mir Ein unge-

färbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue. Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andacht-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nechsten wachs' herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Auch führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Nimm aber mich, o Herr, zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein, In dir ist nichts als selig seyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben, Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich aus creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland, grossen danck Für deine süßigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o Lebens-Fürst, Mich samt den auserwehlten wirst Zur himmels-tafel leiten.

556. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

ICh stell mich ein, o frommer Gott, Zu deinem himmlischn gast-gebot, Dazu du mich geladen hast, Hilff, daß ich sey ein würd'ger gast.

557. In eigener melodey.

JEsu, meine sonne, Aller frommen wonne, Was für freude muß es seyn, Wann du kommst ins hertz hinein.

2. Du erleuchtst die blinden, Machst die nacht verschwinden, Bringest dem gewissen ruh, Giebst ihm wahren trost darzu.

3. Die betrübte seele Jauchzt in ihrer höle, Denn du tränckst sie wie ein strom, Machst sie heilig, satt und fromm.

4. Alle kräfft und sinnen Werden deiner innen, Auch die glieder springen schier Aus frolocken über dir.

5. Deine liebes-küsse Sind für zucker süsse: Dein geruch ist gäntzlich gleich Gott und seinem himmelreich.

6. Sey doch nicht mehr lange, Denn mir ist schon bange, Und mein hertze wart auf dich, Dir zu ruhen ewiglich.

7. Alle deine gaben Können mich zwar laben, Aber keine, Jesu Christ, Schmeckt mir, wie du selber bist.

558. In eigner melodey.

KOmmt ihr schnöden Adams-kinder, Ihr abtrünniges geschlecht, Kommt ihr hochbeschwerte sünder, Die ihr euer bürger-recht, Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wider Gott verschworen.

2. Kommt zu diesem gnaden-brunnen, Der mit zwey-getheilter fluth Aus des lebens strom geronnen, Euch und eurem heil zu gut, Kommt, bereuet eure sünden, Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladen Mit unzählich grober schuld, Kommt zum felsen aller gnaden, Der verspricht euch hülff und huld: Der hat vor euch selbst sein leben In den schwersten tod gegeben.

4. Seht sein väterlich gemüthe, Seht wie hertzlich sich doch sehnt Seine brüderliche güte Nach dem schaaf, das sich verwehnt: Er will selber, euch zu weiden, Marter, tod und spotten leiden.

5. Er kennt eures hungers grösse, Seht hier seinen tisch bereit, Er weiß eures leibes blösse, Nehmt von ihm diß ehren-kleid, Das der theure purpur zieret, Der von Gottes blut herrühret.

6. O wie wunder grosse trachten! Welch ein theures wundermahl! Gott läßt sich zur speise schlachten Vor verdammter sünder zahl, Läst vor sie sein blut vergiessen, Läst sie seinen leib geniessen.

7. Gott wird seiner armen heerde Sichrer schutz, und treuer hirt, Daß die trifft geweidet werde, Wie er selber gast und wirth, Speis und tranck; sie zu vergnügen, Will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt, mein trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein eintzigs heil Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor alles hoch zu achten.

559. Mel. Herr Jesu Christ meins.

MEin Herr und Gott, o Jesu Christ, Daß du des sünders Heiland bist, Nufft ihn mit hertzlicher begier, Wie kan ich das verdancken dir?

3. Dei-

2. Er-

2. Erlöser, ich bins zwar nicht werth, Daß deine liebe mich begehrt, Ich bin ein mensch ein sündenkind, Wie bist du doch so gut gesinnt?

3. Mein hertze steckt voll missethat, Du bietest mir an deine gnad: Du deckest meine sünden zu, Und schafft mir wahre seelen-ruh.

4. Mein seelichen ist deine braut, Du, du hast dich ihr ja vertraut Mit lieb und mit barmhertzigkeit, Von anfang über alle zeit.

5. Mit liebe, deren süsser brand Weit stärcker als des todes band, Mit liebe, so der list und macht Des teuffels und der höllen lacht.

6. Zu deiner mahlzeit rufst du mich, Du setzest mir recht königlich Die allerbeste speise für, Ja, Herr, du sättigst mich mit dir.

7. Vor mich verdien ich nicht die ehr, Weil aber du mich rufst so sehr, So komm ich als ein kleiner gast, Den du selbst groß gemachet hast.

8. Mich drücket meine sünden-noth, Du führest mächtig aus dem tod. Kranck bin ich, du bist artzney. Gefangen bin ich, du machst frey.

9. Ich bin befleckt, du reinigst mich. Ich bin verletzt, du heilst den stich. Ich leb in blöß und hungers-noth, Du bist mein kleid und himmel-brodt.

10. Ach! Jesu, dir ist wohl bekannt Mein elend und betrübter stand, Am allerbesten siehest du, Was mir so hefftig setzet zu.

11. Drum stell ich mich ietzt bey dir ein, Du, Jesu, sollst mein helffer seyn. Ich bins nicht werth, das sag ich noch, Bedarff es aber höchlich doch.

12. O Jesu, du mein trost und ruhm, Laß mir diß grosse heiligthum, Laß deinen leib, dein theures blut Seyn meiner seelen heil und gut.

13. Hertzliebster Jesu, laß doch nicht Mich solches nehmen zum gericht, Ach gieb! daß ich an deinem leib Ein lebend gliedmaß ewig bleib. G. W. S.

560. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

O Jesu! du mein bräutigam, Der du aus lieb ans creutzes stamm Für mich den tod erlitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich kom zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum

4. Drum, o Herr Jesu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brodt, Dich Jesu, wahrer mensch und Gott, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir: Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb was mir nutz an seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib, Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner mahlzeit krafft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt. Ach laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

561. In eigener melodey.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der Herr voll heil und gnaden Will dich ietzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will ietzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer, Oeffn ihm bald des geistes pforten, Red ihn an mit schönen worten: Kom, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben. Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach!

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte, Ach! wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen, Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des Lebens-Fürsten, Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir auch wittern: Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermerke, Herr, die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O! der grossen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meine lebens-sonne, Jesu, meine freud und wonne! Jesu, du mein gantz beginnen! Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Diese deine himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr, es hat dein theures lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, Herr, dein blut für uns vergossen, Das uns ietzt kan kräftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. Jesu, wahres brodt des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie ietzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden. J. Franck.

Bey und nach dem Heil. Nachtmahl des Herrn Jesu Christi.

Præfatio vor der Communion.

Der Priester.

Der Herr sey mit euch.

Das Chor.

Und mit deinem Geist, deinem Geist.

Der Priester.

Erhebet eure hertzen.

Das

Das Chor.

Wir heben sie zum Herren.

Der Priester.

Lasset uns danckſagen Gott unserm Herren.

Das Chor.

Es ist billig und recht.

Der Priester.

Warlich es ist billig und recht, dazu gleich uns gantz heilsam, daß wir dir allezeit und an allen enden danckſagen, o heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! durch Christum unsern Herren. Darnach folget die Consecration gegen dem volck.

Unser Herr Jesus Christus, ꝛc.

562. Darnach singet man.

HEilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, Himmel und erde ist voll seines preises. Gebenedeyet sey, der kömmt im namen des Herren, Herren.

Hier wendet sich der Priester zum volck, und spricht:

Lasset uns von hertzen beten, wie unser Herr Jesus Christus uns zu beten befohlen, und tröstliche erhörung zugesagt hat.

Darnach singet er:

Vater unser, der du bist im himmel ꝛc.

Das Chor.

Sondern erlös uns von dem übel, Amen.

Hie singet man:

O Lamm Gottes! du nimmst auf dich der welt sünde, Gieb uns deinen friede.

Der Priester.

Der friede des Herren sey allezeit mit euch.

Das Chor.

Und mit deinem Geist.

Drauf wird das hochwürdige Sacrament gereicht, und nachgesetztes lied nebst andern gesungen:

563. Joh. Huss. Lied gebessert durch D. M. L.

JEsus Christus unser Heiland, Der von uns den Gottes zorn wand, Durch das bitter leiden sein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns seinn leib zu essen, Verborgen im brodt so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, Der hab wohl acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl

wohl thut speisen, Und für deine missethat Jn den tod seinn Sohn geben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, Daß es sey ein speis der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Jst dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht krieaest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was können erwerben, Was dürft ich dann für dich sterben? Dieser tisch dir auch nicht gilt, So du selber dir helffen wilt.

9. Gläubst du das von hertzen-grunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speise deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein Gott an dir gethan.

Zum Beschluß.

Der Herr sey mit euch.

Antwort.

Uns geschehe nach deinem wort.

Der Priester.

Lasset uns beten.

WJr dancken dir, allmächtiger Herre Gott, daß du uns durch diese heilsame gabe hast erquicket: Und bitten deine barmhertzigkeit, daß du uns solches gedeyen lassest zu starckem glauben gegen dir, und zu brünstiger liebe unter uns allen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen.

Der Segen.

Der Herr erleuchte sein angesicht über uns, und sey uns gnädig.

Das Chor.

Der Herr erhebe sein angesicht über uns, und gebe uns friede.

564. Mel. Nun dancket alle Gott.

ACh Gott, du liebster Gott, wie groß ist deine treue, Ach! sie ist allezeit und alle morgen neue, Gar keines menschen witz, noch hertz, noch sinn, noch muth, Kan sattsam sprechen aus, was deine güte thut.

2. Mein Gott, mein frommer Gott, ich muß dich höchlich preisen, Weil du mir diesen tag viel wohl that thust beweisen, Und nimmst mich armen auf, ich kam voll schand und sünd, Nun bin ich, dir sey danck, dein auserwehltes kind.

3. O Gott, du reicher Gott, wie voll bist du der gnaden, An deinen gnaden-tisch hast du mich eingeladen, Du speist und tränckest mich mit Christi leib und blut, Das labet meine seel, macht meinem hertzen muth.

4. Jesu, du schönster du, mit dir bin ich verlobet, Du bist mein eigenthum, ob welt und teuffel tobet, Jch achte ihrer nicht, ich bin durch dich erlöst, Weil du mir deinen leib und blut hast eingeflöst.

5. Jesu, du liebster du, bleib doch in meinem hertzen, Du bist mein schönstes lieb, vertreibest sünd und schmertzen, Die mich zum öfftern nagt, ach bleib! bleib doch bey mir, Jch häng als eine klett, mein Jesu, stets an dir.

6. Und du Gott Heilger Geist, du tröster aller frommen, Du bist nun abermal aus gnaden zu mir kommen, Ach! heilige mein hertz, vertreib den bösen geist, Du bists, der mir den weg hinauf gen himmel weist.

7. Wolan, weil ich nun bin mit Jesu fest verbunden, Und Gott der Vater hat sich bey mir eingefunden Samt dem Heiligen Geist, so bin ich wohl daran, Weil welt und teuffel mich von Gott nicht reissen kan.

8. Dir Gott sey ewig danck für solche grosse güte, Ach liebstes Vaters-hertz! auch künfftig mich behüte Für allem hertzeleid, ach schone, Vater, schon, Und dencke, was für mich gelitten hat dein Sohn.

9. Ach Vater höre doch diß mein so heisses flehen, Und laß genädiglich diß alles mir geschehen, So will ich auch dein lob erheben allezeit, So wohl in dieser welt, als dort in ewigkeit.

565. Mel. Wie schön leuchtet der.

AUf, auf, mein hertz, sing einn gesang, Und opffre Gott dem höchsten danck, Daß du jetzund genossen Sein'n wahren leib und auch sein blut Empfangen, das er dir zu gut Am creutzes-stamm vergossen, Billig, Billig, Christum preise Für die speise, Die er eben Heute dir in mund gegeben.

2. Was würde thun ein bettler, der Von einem reichen herren wär Zur tafel eingeladen? Jch mein, er würde ja mit danck Für überreichte speis und tranck Erkennen solche gnade, Und du Wollst nu

Nicht

Nicht zu ehren, Gott dem Herren Danck erweisen,
Daß er selbst dich wollen speisen.

3. Vereinge dich anietzt mit mir, Und sage Christo danck dafür, Mein hertz und mein gemüthe. O Christe Jesu, Gottes lamm, Geschlachtet an des creutzes stamm, Ich preise deine güte: Denn ich Hab dich Nun im leibe, Dein ich bleibe, Weil ich lebe, Dir zu eigen ich mich gebe.

4. Jesu, mein Heiland, ich bin dein, Und du dagegen bist auch mein, Nichts mag seyn, was uns beyde, Nichts hohes, auch nichts niedriges, Vergangenes noch künfftiges, Mehr von einander scheide. Du bist, Herr Christ, Meine wonne, Meine sonne, Heil und leben, Dir will ich mich gantz ergeben.

5. Ich bin sein auserwehltes kind, Nichts mag mir schaden meine sünd, Er kennet mein anliegen, In ihm ist mir stets für und für, So lang ich leb und wandel hier, Ein sattsames begnügen. Ich leb und streb Nicht nach schätzen, Mein ergötzen Ist dort oben: Diesen werd ich ewig loben. C. D.

566. Mel. Allein Gott in der höh.

ERscheine süsser seelen-gast! Daß ich mich hoch erfreue, Komm an du meine ruh und rast, Wie groß ist deine treue! Daß du zur seelen, die so schwach, Hier unter eines sünders dach, So brüderlich einkehrest.

2. Groß hertzens-lust hab ich daran, Wenn ich ein wunder mercke; Doch schau ich, was du hast gethan In dem erlösungs-wercke, Wie mich dein leib und blut erquickt, So bald mein geist viel lust erblickt, Mit vorschmack jenes lebens.

3. Wie gnädig bist du, wunder-Gott, Der hochbetrübten seelen, Du lässest sie gar nicht mit spott Von stoltzen feinden quälen, Dein theurer tisch ihr stehet bereit, Zu trutz des feindes grausamkeit, Trotz, wer es nicht kan lassen.

4. Wohl weidest du mich, treuer hirt, Zeigst mir gesundes wasser, Du tränckst mich als ein reicher wirth, Treibst ab den bösen hasser, Und giebst dich selbst zu eigen mir, Was opffre denn ich dir dafür, Für diese liebes-thaten?

5. Nun habe, süsser Jesu! danck, Du hast mich wohl verbunden, Du stärckest mich, der ich lag krank An alten Adams-wunden. Ich dancke dir, daß du, Herr Christ, Mein treuer Samariter bist, Wilst leib und seele helffen.

6. Du

6. Du hältest die verheissung fest, Und meinst es gut von hertzen, Die treulich du geschehen läst, Oel geust du in die schmertzen, Denn wie du, Herr, verheissen hast, So hast du deinen armen gast Jetzt königlich verpfleget.

7. Trifft mich nun seelen-hungers-noth, Muß sich mein hertz abmatten, So komme du, mein himmel-brodt, Erfreulich mir zu statten: Dein theures blut im abendmahl Erfrische mich im todesthal, Damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr Ist grosser Gott! dein name, Wie heilig ist dein ruhm und ehr, Ich bin ein böser saame: Jedoch, weil du mit mir, Herr Christ, Im abendmahl vereinigt bist, Kanst du dein fleisch nicht hassen.

567. In bekannter melodey.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gieb uns Herr Gott zu gute, Kyrie eleison. Herr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilge blut, Hilff uns, Herr, aus aller noth, Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröster güte konte er uns schencken, Darbey wir sein sollen gedencken, Kyrie eleison. Herr! dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns Gott ist worden huld, Kyrie eleison.

3. Gott geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue, Kyrie eleison. Herr! dein Heilger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison. D. M. L.

568. Mel. Nun lob mein seel.

ICh preise dich von hertzen, O du mein Heiland Jesu Christ :,: Daß mir so grossen schmertzen Du auch für mich gestorben bist, Hast du dein'n leib gegeben In so viel schmach und spott, Daß ich dadurch das leben Erhalte nach dem tod: Du hast dein blut vergossen Für alle meine sünd, Und diß ist abgeflossen Auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu bewahren, Hast du mich wun-

der-

dersam gespeist :,: Wann du nach deinm begehrn, Mich selbsten würcklich essen heist Dein'n leib, der auf sich truge Den grossen sünden-fluch, Der alle sünder schluge Aus dem gesetzten buch. Hast mich dabey getränckt Mit deinem theuren blut, Das mir das leben schencket, Der seelen höchstes gut.

3. Von hertzen ich mich freue Der wunder grossen Vaters-gnad :,: Indem ich tief bereue, Was mir bracht eitel schand und schad : Ich geh auf dein versprechen, Das du mir hast gethan : Du wollest nicht mehr rächen, Was mir klebt unreins an : Wo ich mich nur bekehre, Sag allen sünden ab, Die du, nach deiner lehre, Verscharret in dein grab.

4. Mit deinem Geist mich lencke, O du mein Heiland Jesu Christ :,: Mir seine gaben schencke, Daß alles das, was in mir ist, Dich und den Vater liebe Um diese wunder-treu, Den nechsten nicht betrübe, Wer der auch immer sey, Ihm lieber guts erweise, So lang ich leb und bin, Dich samt dem Vater preise, Auf ewig immer hin. J. Vogels.

569. Allein Gott in der höh.

O Jesu, dir sey ewig danck Für deine treu und gaben; Ach laß durch diese speis' und tranck Mich auch das leben haben, Biß willkommen, du edler gast, Der du mich nicht verschmähet hast, Wie soll ich dir dancksagen?

2. Herr Jesu Christ, du kanst allein Mein leib und seele laben, Nun bin ich dein und du bist mein Mit allen deinen gaben, Hier hab ich was ich haben soll, Nun bin ich trost und segens-voll In meinem gantzen leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, Laß du mich ewig leben, Verbleib du ewig auch in mir, Mein Gott, du wirst mir geben, Daß ich durch diese speis und tranck, Auch starck sey, wenn ich gleich bin kranck, Und fahr zu dir mit freuden. D. J. O.

570. Mel. Nun last uns Gott dem.

O Jesu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmelsüß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, O Herr, daß du mich francken Gespeiset und getränckt, Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte, Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. Herr, laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfftig himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch ich annoch befinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun ich bin losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erqvicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O Jesu, dich zu sehen. J. K.

571. Mel. Nun lob mein seel den.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster Jesu! deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast, O wundersame speise! O süsser lebens-tranck! O liebmahl, das ich preise Mit einem lobgesang. Indem es hat erqvicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O Herr! in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal, Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brodt des lebens,

Das sehr ergötzet mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut, Ach Gott! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig ietzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brodt, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebster Jesu, wohl, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, Herr Jesu, daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schopffer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilff, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, Herr, ich bin arm und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boshafft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heiland, dir zu ieder frist, Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Denn billich wird ietzund Dein theurer ruhm besungen, Herr Gott! durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß genieſſen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir, Laß mich hinfüro spüren Kein ander lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit, Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb und gunst, Denn niemand kan entbehren Hier deiner liebesbrunst.

9.



9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmelsspeis und engel-tranck, Nun will ich rüstig stehen Zu singen dir lob, ehr und danck: Ade du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufftze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein Gott, du wirst mir geben Der wollust überfluß. J. Rist.

572. Mel. Erhalt uns Herr.

WIr dancken dir, Herr Jesu Christ, Daß du das lämmlein worden bist, Und trägst all unser sünd und schuld, Hilff, daß wir rühmen deine huld.

2. Dein allerheiligst abendmahl Erhalt bey uns Herr, überall, Dein leib und rosinfarbes blut Komm unserm leib und seel zu gut.

3. Den bund du selbst gestifftet hast, Gesagt, euch fest darauf verlast: Nimm hin und iß, das ist mein leib, Trinck da mein blut, und dabey bleib.

4. Ich eſſ' dein'n leib und trinck dein blut, Dadurch werd ich erqvickt an muth, An seel, an leib, am g'wissen gar, Wider die sünd und todes-gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Dein leib und blut komt nicht von mir, Und wo du bist, da will ich seyn, Hilff, Herr, dem schwachen glauben mein.

6. Verflucht sey aller ketzer rott, Die meistern wollen ihren Gott, Ich bin dein schäflein, Jesu Christ, Dein stimm ich hör zu jeder frist.

7. Laß mich seyn in der frommen zahl, Würdig zu deinem abendmahl, Verlaß mich nicht, mein Gott und Herr, Dein ist die krafft, macht, lob und ehr.

Lob- und Danck-Lieder.

573. Mel. Ach Gott und Herr wie groß.

ACh Gott und Herr, Dein lob und ehr Mein mund soll täglich preisen :,: Dieweil du mir Stets für und für Viel gutthat thust erweisen. Drum keine noth, O frommer Gott, Von dir mich soll abreissen.

2. Wie wunderbar So manches jahr Hast du mich, Herr, geführet :,: Mit deiner gnad Beyd früh und spat Gantz väterlich regieret, Wie hab ich offt Gantz unverhofft Dein treue hülff gespüret.

3. Noch heut zu tag Ohn alle klag Thust du mich auch ernähren: Das täglich brodt Zur leibes-noth Gar mildiglich bescheren, Hast mich auch bracht Durch deine macht Zu meinem stand und ehren.

4. Ob du wohl auch, Nach deinem brauch, Die ruthen brauchst daneben :,: Hast mir bisher Mit

groß beschwer Ein'n pfahl ins fleisch gegeben: So spür ich doch, Daß du läst noch Dein gnad über mich schweben.

5. Dran will ich mich Gantz williglich Allzeit lassen genügen :,: Das andre alls Wirst du gleichfalls Mir auch zum besten fügen. Dein wort zu mir, Mein glaub zu dir, Wird mich ja nicht betrügen.

6. Doch will ich dir Nicht schreiben für, Du wirst am besten machen :,: Laß nur, o Herr, Zu deiner ehr Gereichen alle sachen, Denn deine krafft Giebt trost und safft, Ist mächtig in den schwachen.

7. Des tröst ich mich, Darum will ich Mich gar nichts lassen grauen :,: Geh wie es will, Ich halte still, Will deiner güt vertrauen, Im creutz und noth, Ja bis in tod, Beständig auf dich bauen.

574. Mel. Vater unser im himmelreich.

All ehr und lob soll Gottes seyn, Er ist und heist der Höchst allein, Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefalle wohl, Dafür man hertzlich dancken soll.

2. Ach lieber Gott, dich loben wir, Und preisen dich mit gantzer begier, Auch knieend wir anbeten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir dancken dir zu aller zeit Um deine grosse herrlichkeit.

3. Herr Gott im himmel König du bist, Ein Vater der allmächtig ist, Du Gottes Sohn vom Vater bist Ewig gebohrn, Herr Jesu Christ, Herr Gott, du zartes Gottes lamm, Ein Sohn aus Gott des Vaters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst gnädig und barmhertzig seyn, Weil du für uns gelitten pein, Laß unser bitt gefällig seyn, Der du gleich sitzst dem Vater dein, Wollst gnädig und barmhertzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Uiber alles der Herr allein, Der allerhöchst allein du bist, Du lieber Heiland Jesu Christ, Samt dem Vater und Heiligm Geist In gleicher majestät gepreist.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Das bekennet der engel schaar, Und alle welt, so weit und breit Sich streckt die werthe Christenheit, Die lobt und rühmt dich allezeit.

575. Mel. Gott des himmels und.

Alle welt, was kreucht und webet, Was im feld und häusern ist, Was nur stimm und zunge hebet,

bet, Jauchtze Gott zu ieder frist, Dienet ihm, wer dienen kan, Tret mit lust für ihn heran.

2. Sprecht: der Herr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsre leib und geister An die lichte welt gebracht, Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang, Lobet ihn mit schönen worten: Saget ihm lob, preis und danck, Denn der Herr ist iederzeit Voller gnad und gütigkeit. J. F.

576. Mel. Singen wir aus hertzen.

Auf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und wonn, Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein, Meine seele, die zuvor Sanck bis zu dem höllen-thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt, Seine hohe starcke hand Reist mich aus der höllen band. Alle seine lieb und güt Uiberschwemmt mir mein gemüth, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angst gefühlt, Hat der gram mein hertz zuwühlt, Hat der kummer mich beschwert, Hat der satan mich bethört, Ey so bin ich nunmehr frey, Heil und rettung, schutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, Wie dus hast mit mir gemeint, Du hast warlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht, Hätt ich dir zu viel getraut, Hättst du, eh ich zugeschaut, Mir zu fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Da du mit erfüllet bist, Du beleugst mir meinen Gott, Und machst seinen ruhm zu spott, Wann er setzt, so wirfst du um, Wann er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse Vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths, Rückst du mir aus meinem sinn Alles gute sinnen hin: Gott ist, sprichst du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund, Hie ist Gott und Gottes grund, Hie ist Gottes angesicht, Und das schöne helle licht Seines segens, seiner gnad, All sein wort und weiser rath Steht für mir in voller that.

8. Gott läst keinen traurig stehn, Noch mit schimpf

zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenckt, Und ihn in sein hertze senckt. Wer auf Gott sein hoffnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig still, Ist doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag, Gottes zeit hält ihren schritt, Wann die kömmt, kömmt unser bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach wie offte dacht ich doch, Da mir noch des trübsals joch Auf dem haupt und halse saß, Und das leid mein hertze fraß: Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein ruhn, bis daß ich kehr Zu das schwartze todten-meer.

11. Aber mein Gott wandt es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gnug preisen kan, Da ich weder hie noch da Eingen weg zur rettung sah, Hatt ich seine hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein hertze plagt, Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht, Als mir aller muth entfiel, Tratst du, mein Gott, selbst ins spiel, Gabst dem unfall maß und ziel.

13. Nun so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieser wunder-schein Stets für meinen augen seyn, Ich will all mein lebenlang Meinem Gott mit lobgesang Hierfür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, Den des ewgen Vaters hertz Mir schon ietzo zugezählt, Oder künfftig auserwählt, Will ich hier in diesem tauff Meines lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, Ich will gehn bis in den tod, Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärckste bey will stehn, Wen der höchste will erhöhn, Kan nicht gantz zu grunde gehn. P. Gerh.

577. Mel. Lob sey dem allerhöchsten Gott.

DAs ist fürwar ein köstlich ding, Daß man dem Herren danck und sing, Und lobe frölich seinen namn, Der herrlich ist und wundersam.

2. Daß man des morgens seine güt, Erzehl mit danckbarem gemüth, Auch seine wahrheit bey der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel, Mit psalter, harf-

harffen, saitenspiel, Damit ja unsers Gottes ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr, deine thaten frölich preis: Dein rath ist uns verborgen gar, Die wercke groß und offenbar.

5. Ein narr glaubt solches alles nicht, Meint, daß es ohngefehr geschicht Gleichwie er selbst lebt immerhin Nach seines hertzens eitlem sinn.

6. Die spötter grünen wie das gras, Die übelthäter ehner maß, Bis daß ihr name hier auf erd, Und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber bist, o Herr, mein hort, Der Allerhöchst, und bleibest fort: Umkommen müssen deine feind, Und die dir, Gott, zuwider seynd.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue krafft, und stärcke mich, Durch deine gnad ist mir bereit Sehr grosser trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht bewust, Drum seh ich an den feinden lust: Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palmbaum gleich, An segen und an früchten reich, Er blühet ein und alle jahr, Und wächset dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet früchte mannigfalt, Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

12. Gott Vater in dem höchsten thron, Und Jesus Christ, sein einger Sohn, Mit samt dem werthen Heilgen Geist, Sey nun und immerdar gepreist.

578. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher.

DU hast mich abermal erhört, Und aus der noth gerissen, Dafür sey ietzt von mir verehrt, Und ich will seyn geflissen, Herr, deine treue, lieb und güt Zu opffern danck, und mein gemüth Soll lob, danck dir erweisen, Und deine güte preisen.

2. Dein wort ist wahr, wer dir vertraut, Und harrt, wird nicht verlassen: Wer acht drauf giebt, derselbe schaut Auf deinen wunder-strassen, Wie nichts darauf als wunder sind, Und wie der allzeit rettung findt, Den seiner sünden reuet, Der sich in dir verneuet.

3. So hast du deinen eingen Sohn In noth und tod gegeben, Gleichwie auch vor in spott und hohn, Und da an seinem leben Nunmehr verzweifelt iedermann, Da, da hast du uns kund gethan,

Wie er zu unsern frommen Sey aller noth entnommen.

4. Ist nun diß unserm haupt geschehn, Wirst du uns seine glieder, Wann wir in unsern nöthen stehn, Und für dir fallen nieder, Noch ferner auch verlassen nicht, Denn du weist wohl was uns gebricht, O Herr, laß uns nicht wancken, So wollu wir stets dir dancken.

579. **Mel. Ich danck dir lieber Herre.** (P. G.

DU meine seele singe, Wohlauf und singe schön, Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn, Ich will den Herren droben Hier preisen auf der erd, Ich will ihn hertzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menschen laßt euch lehren, Es wird sehr nützlich seyn, Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf Fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist muß erblassen, Und sincken in den tod, Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koth, Allda ists dann geschehen mit seinem klugen rath, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem der eintzig schauet Nach Jacobs Gott und heil, Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt, Sein hertz und gantzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5 Hier sind die starcken kräffte, Die unerschöpffte macht Das weisen die geschäffte, Die seine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem gantzen heer, Der fisch unzählich heerde Im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, Allu denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn; Gott hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht, Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend wayseu Zu retten aus dem tod, Er nährt und giebet speisen Zur zeit der hungers-noth, Macht schöne rothe wangen Offt bey geringem mahl, Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der qvaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht,

gericht, Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die wayseu nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann: Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er mit grimm, Ihr haus und wo sie sassen, Das wirfft er üm und üm.

10. Ach ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm, Der Herr allein ist König, Ich eine welcke blum: Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ists billig, daß ich mehre Sein lob für aller welt.

580. **Mel. Singen wir aus hertzen-grund.**

EY so gebt Gott allerseit Nun auch lob und danckbarkeit, Sprecht: sey hoch, o Gott, geehrt, Der du unser klag erhört, Du bist Herr, und giebst allein Freud und trost nach angst und pein, Und nach regen sonnen-schein.

2. Gott, dich rühmet hitz und kält, Und dir spielet wald und feld, Dich erhöhet tag und nacht, Alles, Herr, hast du gemacht, Flüß und meer und euer grund, Und ihr winde thut ihn kund, Er gedenckt an seinen bund.

3. Es erfreut sich land und see, Nach dem langen frost und schnee, Alles, was sich regen kan, Nimmt ein neues leben an, Kälte, traurigkeit und wust Wird gekehrt in gnüg und lust, Nun du deinen schatz aufthust.

4. Jetzt geust sich dein segen aus, Und erfüllt land, stadt und haus, Wann sich deine hand aufthut, Triefen wir von deinem gut, Es wird fruchtbarkeit gehegt, Wo sich hin dein fußstapff regt, Der milch, öl und honig trägt.

5. Jetzund nimmt der ackersmann Sich des landes arbeit an, Wild und haus-vieh ist erfreut, Ob der schönen vor-jahrs-zeit, Weil du's gnädig angeblickt, Und ihm nahrung zugeschickt, Die sein mattes hertz erqvickt.

6. Bäch und ströme fliessen klar, Da der geilen kälber schaar Neben hin mit springen geht, Um die liebe morgenroth Hört man mit geschrey und klang Tausend vögel lobgesang, Alles sagt dir preis und danck.

7. Jetzund wird nach seiner art Wald, gebüsch und feld gepaart, Auch der fische heer, o Gott, Mehrt sich jetzt auf dein gebot, Gras und laub kömmt jetzt

herfür, Alle bäum und ihre zier Grünen ihrem schöpfer dir.

8. Es bemühet sich die bien, Um ihr honig auszuziehn, Und die schwalb hängt ihr gemach Unter armer leute dach, Summa, alles ist belebt, Nun dein segen sich erhebt, Und um uns, dein völcklein, schwebt.

9. Aller augen sehn auf dich, Herr, so lang bis gnädiglich Jeglichem zu rechter zeit Seine kost wird ausgestreut: Siehest du uns gnädig an, Und was giebst, so sammlet man, Daß noch übrig bleiben kan.

10. Thust du deine hand nur auf, So sind wir erqvickt zu hauff, Nimmst du dann dein antlitz hin, So entfällt uns hertz und sinn, Wir sind stracks des todes raub, Und verwelcken wie ein laub, Bis wir werden asch und staub.

11. Herr, die allmacht deiner hand Legt um unser zung ein band, Rühmen wir dich noch so sehr, Du bist tausendmal noch mehr, Nichts läst doch ergründen sich, Was ein mensch erkennt um dich, Deine gnade sonderlich.

12. Erd und himmel wird vergehn, Mond und sonne nicht bestehn, Aber deiner gnaden schein Wird vor allen ewig seyn, Und in den voraus verliebt, Der sich hier dir kindlich giebt, Unschuld, lieb und demuth übt.

13. Herr, nimm die nicht von uns hin, Fehlet uns gleich geist und sinn, Laß uns durch derselben krafft Sämtlich werden hingerafft, Sie sey täglich uns verneut, Hilff durch sie zu aller zeit, Unsers lebens dürfftigkeit.

14. Was dein segen itzt verspricht, Fehlt hernach im minsten nicht, Hagel, sturm, frost näß und brand Sey von uns fern abgewandt, Du weist, Vater, was uns noth, Gieb uns unser täglich brodt, Und den himmel auf den tod. S. Dach.

581. In eigener melodey.

TRölich wollen wir Hallelujah singen :,: Aus hitziger begier unsers hertzens springen, Sein gnad vertilget hat all unser sünden, In ihm haben wir reiche schätze funden.

2. Alles, was lebet auf erden, soll Gott loben :,: Reichlich ist sein gnad, über uns erhoben: Freud, leben, stärck und krafft habn wir ererbet, Höll, tod, des teuffels macht ist durch ihn verderbet.

3. Gott

3. Gott sagt gnad zu allen die: ihm vertrauen :,: Trost, hülff, schickt er zu den'n, so auf ihn bauen, Fest, stets, treulich hält, ohn list und trügen, Wie sein wort vermeldt, denn er kan nicht lügen.

4. Gott sey lob gesagt, und seinm eingen Sohne :,: Heiligem Geist, Gott von art mächtig in einem throne; Von anbeginn er war, bleibt auch bis ans ende, Alle welt sieht ihn klar; Herr von uns nicht wende.

Danck-Lied Fürstl. Personen.

582. Mel. Werde munter mein gemüthe.

GOtt, der reichthum deiner güte, Dem ich alles schuldig halt, Ursacht, daß mir mein gemüthe Gegen dir für freuden wallt; Meinen wolstand, meine zier, Danck ich, Vater, einig dir, Du hast reichlich leib und leben, Ehr und gutthat mir gegeben.

2. Wo sich hin mein augen wenden, Was mein hertz bedencken kan, Da erkenn ich aller enden, Was du hast bey mir gethan, Leut und länder ehren mich, Berg und thäler neigen sich, Wild und wald samt tausend flüssen Liegen da zu meinen füssen.

3. Alles muß mein wunsch gewinnen, Alles crönt mich um und an, Was ein mensch vergnügter sinnen In der welt begehren kan, Ja du hebest mich empor Uber meiner feinde thor, Ihre zungen müssen schweigen, Und ihr stoltz sich für mir neigen.

4. Solche guad will ich besingen, Meine zunge soll allein, Gott, von deinem lob erklingen, Du solt stets mein danck-lied seyn, Deines grossen namens ruhm Ist mein bestes eigenthum, Hat mein hertz mir angefüllet, Daß mein mund auch davon quillet.

5. Du bist meine burg und stärcke, Wann ein unfall mich betrübt, O was grosse wunderwercke Hast du doch an mir verübt, Und aus lauter güte zwar! Warlich meiner gelben haar, Oder würd und unschuld wegen Schweb ich nicht in diesem segen.

6. Ich bin nichtig, asch und erde, Meiner sünden greuel macht, Daß ich für dir schamroth werde, Nähmst du zornig sie in acht, O so müst ich nur vergehn! Endlich muß auch ich einst stehn Bey der motten fraß nicht minder, Als die andern menschenkinder.

7. Solt ich solcher gnade wegen Dir nicht danken, wie ichs weiß? Weil ein geist mein hertz wird regen, Solt du seyn mein lied und preis, Meine freude, meine cron, Und mein tausendfacher lohn, Was ich von dir werde singen, Soll die ewigkeit durchdringen. S 6 8. Nur

8. Nur laß mich dein gnaden-zeichen Auch bis an mein ende seyn, Und dein heil nicht von mir weichen, Ob ich ausgeh oder ein, Zeuch voraus mir die begier, Aus der zeit hinauf zu dir, Daß ich an der welt nicht klebe, Sondern allzeit um dich schwebe.

9. Laß mich stets mehr himmlisch werden, Daß ich hasse welt und zeit, Und ein feind sey dieser erden, Daß mir ihre herrlichkeit, Ihre zier und falsche lust Sey ein lauter stanck und wust, Kan ich nur mit glaubens-sinnen Dich mein wahres gut gewinnen.

583. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

GOtt, du stiffter aller wonne, Dessen gnaden-schein durchwirckt, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirckt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden unten, oben.

2. Alles wild was auf der heiden, Was durch büsch und hecken geht, Alles rind-vieh auf der weiden, Was in ställ und hürden steht, Was auf bäum und felsen klimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar die man in lüfften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schrifften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß für dir die stimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in gärten blüht, Alle blümlein in den wäldern, Alles was man grünen sieht, Muß, wann gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie solt ich denn diß verhehlen, Was das stumme laub-werck preist? Solt ich nicht vielmehr erzehlen, Was du, Herr, mir hast erweist, Mir, der ich mit bösen leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlöst, Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen Geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwehlet, Von verdammniß los gezehlet.

7. Du läst mir zu gut aussprieſſen Bäume, kleider, öl und most, Daß ich dessen kan geniessen, Giebst mir wild und vieh zur kost, Erde, meer und lufft muß geben, Was da noth ist meinem leben.

8. Wer kan deine güte erzehlen? Herr, die ist für mich zu viel, Zeit und wort und kräffte fehlen, Dann dein hülff ist ohne ziel. Drum so laß mein kindisch lallen Dir in einfalt, Herr, gefallen.

J. Franck.

584.

584. Mel. Helfft mir Gotts güte preisen.

GRoß ist, Herr, deine güte, Sehr groß ist deine treu, In der gerechten hütte Zeigt sie sich täglich neu, Wann sie in aller noth Abwendet angst und leiden, Durch trübsal führt zur freuden, Und zwinget auch den tod.

2. Wie solt ich dann nicht haben An dir, Herr, meine lust, Der du durch deine gaben Mir so viel gutes thust? Du giebest mir allein, Wodurch mein hertz gestillet, Wodurch mein wunsch erfüllet, Und ich kan frölich seyn.

3. Dir, Herr, und deinem leiten Befehl ich meine weg, In schweren unglücks-zeiten Auf dich die sorg ich leg, In hoffnung, daß du mich Wohl kanst davon befreyen, Und durch ein gut gedeyen Ergetzen mildiglich.

4. Ja du kanst alles machen, Und bleibt auch wohl gemacht, Du führest alle sachen, Wie sie dein rath bedacht. Thu solches auch an mir, So soll mein hertz mit springen Von deiner güte singen, Und freudig dancken dir. Valent. Thilo.

585. Mel. Herr Jesu Christ meins lebens.

HEb hoch des Herren herrlichkeit, O meine seele, weit und breit, Es preise muth und sinn in mir Des heilgen namens grosse zier.

2. O meine seele, weit und breit Heb hoch des Herren herrlichkeit, Vergiß nicht seiner gnaden that, Und was er sonst erwiesen hat.

3. Der ohn entgeltung dir vergiebt Die schuld, damit du ihn betrübt. Verschaffet deinem hertzen ruh, Und heilet deine schwachheit zu.

4. Der dich errettet aus gefahr, Und nimmt deins armen lebens wahr, Bekrönt dich reichlich iederzeit Mit langmuth, huld und gütigkeit.

5. Der mehr von gütern dir beschert, Als dein mund darff und du begehrt, Auch dir stets neue jugend bringt, Als wie ein adler dich verjüngt.

6. Der Herr verschafft gerechtigkeit Und recht ohn allen unterscheid, Setzt das gedrückte volck in ruh, Und spricht ihm selbst die sache zu.

7. Er hat dem Mose seine bahn, Und rechte wege kund gethan, Hat seiner grossen wercke pracht Israels kindern klar gemacht.

8. Er ist es, der genad erzeigt, Der zum erbarmen hoch geneigt, Der langsam haß und eifer hegt, Und eilends grosse güte trägt.

9. Zwar ursach hat er gar zu wohl, Doch ist er grimmes nicht so voll, Und wird nicht zancken iederzeit, Noch zornig seyn in ewigkeit.

10. Er schickt nach unsrer sünden-zahl Auch nicht die straffen allzumal. Schaut nicht, was unser missethat Für harten lohn verdienet hat.

11. Wie sich ein vaterhertze regt, Und langmuth mit den kindern trägt, So auch erbarmt er derer sich, Die ihn stets fürchten inniglich.

12. Er hat ihm fest und unverletzt Im himmel seinen thron gesetzt, Sein reich erstreckt sich um und an, Auf alles was man finden kan.

13. Ihr engel lobt des Herren macht, Ihr helden, die ihr vor ihm wacht, Und sein gebot thut, daß sein wort Erklingen mög an allem ort.

14. Erhebt den Herren weit und breit, Die ihr sein heer und diener seyd, Und richtet fleißig aus die that, So viel er euch befohlen hat.

15. Ihr seine wercke lobet ihn, So weit sich seine grentzen ziehn: Brich, meine seele, auch hervor, Und heb ihn ewiglich empor.

586. **Mel. O du schönes weltgebäude.**

HErr, dir trau ich all mein tage: Laß mich nicht im schimpff bestehn. Wie ich von dir gläub und sage, Also laß mirs auch ergehn. Rette mich! laß deine güte Mir erfrischen mein gemüthe, Neige deine ohren treu, Und vernimm mein angst-geschrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich sitzen Bey dir, o mein starcker hort. Laß mich deinen schutz beschützen, Und erfülle mir dein wort, Da du selbsten meinem leben Dich zum fels und burg gegeben. Hilff mir aus des heuchlers band, Und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab ich auserlesen Von der zarten jugend an. Dein arm ist mein trost gewesen, Herr, so lang ich dencken kan. Auf dich hab ich mich erwogen, Alsbald du mich der entzogen, Der ich, ehe nacht und tag Mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm, mein sagen, Dein erwehn ich immerzu. Viel die spotten meiner plagen, Höhnen, was ich red und thu: Aber du bist meine stärcke. Wenn ich angst und trübsal mercke, Lauff ich dich an: gönne mir Frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner seiten, Wenn mein hohes alter kömmt, Da die schwachen tritte gleiten, Und man trost vom stecken nimmt, Da greiff

du mir an die arme, Fall ich nieder, so erbarme Du dich: hilff mir in die höh, Und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein abgesagte feind, Auch mir, wo sie immer können, Mit gewalt zuwieder seynd. Sprechen: auf, laßt uns ihn fassen, Sein Gott hat ihn gantz verlassen, Jagt und schlagt ihn immer hin, Niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach mein helffer! sey nicht ferne, Komm und eile doch zu mir. Hilff mir mein Gott, bald und gerne, Zeuch mich aus der noth herfür, Daß sich meine feinde schämen, Und für hohn und schande grämen; Ich hingegen lustig sey Uber mir erwiesne treu.

8. Mein hertz soll dir allzeit bringen Deines lobs gebührlichs theil, Auch soll meine zunge singen, Täglich dein unzählich heil. Ich bin starck herein zu gehen, Unerschrocken dar zu stehen, Durch des grossen herrschers krafft, Der die erd und alles schafft.

9. Herr, ich preise deine tugend, Warheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend Hoch ergötzet und erfreut, Hast mich als ein kind ernehret, Deine furcht dabey gelehret, Offtmahls wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter, Fahre fort und laß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wann mir lebens-krafft gebricht: Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben Kindes-kindern, daß dein hand Ihnen gleichfalls sey bekant.

11. Gott, du bist sehr hoch zu loben, Dir ist nirgend etwas gleich, Weder hier bey uns, noch droben In dem stern- und engel-reich. Dein thun ist nicht auszusprechen, Deinen rath kan niemand brechen, Alles liegt dir in dem schooß, Und dein werck ist alles groß.

12. Du ergiebst mich grossen nöthen, Giebst auch wieder grosse freud! Heute läst du mich ertödten, Morgen ist die lebens-zeit, Da ermunterst du mich wieder, Und erneurest meine glieder, Holst sie aus der erden kluft, Giebst den hertzen wieder lufft.

13. Such ich trost und finde keinen, Bald da werd ich wieder groß. Dein trost trocknet mir mein weinen, Das mir aus den augen floß. Ich selbst werde wie gantz neue, Sing und klinge deine treue, Meines lebens gantzes ziel, Auf der harff und saiten-spiel.

14. Ich

15. Ich bin durch und durch entzündet: Frölich ist, was in mir ist: Alle mein geblüt empfindet Dein heil, das du selber bist. Ich steh in gewünschtem stande, Mein feind ist voll scham und schande, Der mein unglück hat gesucht, Leidet was er mir geflucht. P. Gerh.

587. Der herrliche Lobgesang.

Te Deum laudamus.

HErr Gott dich loben wir, Herr Gott wir dancken dir, Dich, Gott Vater in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit, All Engel und himmels-heer, Und was dienet deiner ehr. Auch Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott, der Herre Zebayth.

2. Dein göttlich macht und herrlichkeit, Geht über himmel und erden weit, Der heiligen zwölff boten zahl, Und die lieben Propheten all, Die theuren märtrer allzumahl, Loben dich Herr mit grossem schall: Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit; Dich, Gott Vater im höchsten thron, Deinen rechten und eingen Sohn, Den Heilgen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der ehren, Jesu Christ, Gotts Vaters ewger Sohn du bist. Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht, Zu erlösn das menschlich geschlecht, Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht. Du sitzst zur rechten Gottes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich, Ein richter du zukünfftig bist, Alles was todt und lebend ist.

4. Nun hilff uns, Herr, den dienern dein, Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn. Laß uns im himmel haben theil, Mit den heilgen im ewgen heil, Hilff deinem volck, Herr Jesu Christ, Und segne was dein erbtheil ist, Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit.

5. Täglich Herr Gott wir loben dich, Und ehrn deinn namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott, Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o Herre Gott, Sey uns gnädig in aller noth, Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unser hofnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir lieber Herr, In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

588. Mel.

588. Mel. Nun dancket alle Gott.

HErr Gott, dich loben wir! regier, Herr, unsre stimmen, Laß deines Geistes glut in unsern hertzen glimmen, Komm, komm, o edle flamm, ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: Herr Gott, dich loben wir.

2. Herr Gott dich loben wir: wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht mit hertzlichem gemüthe, Es steiget unser lied bis an des himmels thür, Und tönt mit grossem schall: Herr Gott dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben wir für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läß't des güldnen friedens zier, Drum jauchtzet alles volck: Herr Gott, dich loben wir.

4. Herr Gott, dich loben wir, die wir in langen jahren Der waffen schweres joch und frechen grimm erfahren, Jetzt rühme unser mund mit hertzlicher begier, Gott lob! wir sind in ruh, Herr Gott, wir dancken dir.

5. Herr Gott, dich loben wir, daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt zerbrochen und zerschlagen Der strick ist nun entzwey, darum so singen wir Mit hertz und zung und mund: Herr Gott wir dancken dir.

6. Herr Gott, dich loben wir, daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn nicht gar hast weggeraffet, Es hat die Vater-hand uns deine gnadenthür Jetzt wieder aufgethan, Herr Gott, wir ꝛc.

7. Herr Gott, wir dancken dir, daß du land, kirch und häuser, Der theuren Kayserin (Fürsten, Königs) stamm und dessen grüne reiser, Bisher erhalten hast: gieb ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: Herr Gott, ꝛc.

8. Herr Gott, wir dancken dir, und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künfftig stets in guter ruhe leben, Crön uns mit deinem gut, erfülle nach gebühr, O Vater, unsern wunsch, Herr Gott, wir ꝛc.

9. Herr Gott, wir dancken dir mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pandor, posaunen, geigen, flöthen, Und was nur athem hat, ertön itzt für und für: Herr Gott, wir loben dich, Herr Gott, wir dancken dir. J. Franck.

589. Mel. Bin ich allein ein fremdling, ꝛc.

HErr unser Gott, beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren! Wie scheinet

scheinet er der gantzen welt herfür, Wie strecket sich im himmel deine zier!

2. Der kinder mund, die an den brüsten liegen, Redt schon von dir ohn reden in der wiegen, Der schwache mund, du lehrst ihn deinen preis, Daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wann ich bey mir den himmels-bau betrachte, Dein meister-recht, das schöne licht bey nachte, Den monden-schein, die sternen auch dabey, Die deine hand gesetzt hat nach der reih.

4. Herr, sag ich an, wie daß du so bedenckest Den sterblichen? wer ist es, dem du schenckest So reiches gut? was sag ich doch davon, Daß deine treu besucht des menschen sohn?

5. Zwar hast du ihn ein wenig hie auf erden, Als engel sind, was minder lassen werden: Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majestät gecrönt und groß gemacht.

6. Du wilt ihn gantz mit ehren übergiessen, Du legest ihm dahin zu seinen füssen, Was deine hand erschaffen und gethan, Was athem hat, und regt sich um und an.

7. Der rinder schaar, der schaafe grosse heerden, Der büsche vieh, das nimmer zahm will werden: Der vögel heer, so in den lüfften schwebt, Der fische zahl, die in dem wasser lebt.

8. Herr unser Gott, beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren, Wie wird sein glantz so prächtig fürgestellt, Und strecket sich durch diese gantze welt.

590. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Ich preise dich und singe, Herr, deine wunder-guad, Die mir so grosse dinge Bisher erwiesen hat, Denn das ist meine pflicht In meinem gantzen leben, Dir lob und danck zu geben, Mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein hertz erhöhet Aus mancher tieffen noth, Den aber, der da gehet, Und suchet meinen tod, Und thut mir hertzleid an, Den hast du weg geschlagen, Daß er sich meiner plagen Mit nicht erfreuen kan.

3. Herr, mein Gott, da ich krancker Vom bette zu dir schrey, Da war dein heil mein ancker, Und stund mir treulich bey, Da andre fuhren hin Zur finstern todes-höle, Da hieltst du meine seele, Und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr

4. Ihr heiligen lobsinget, Und dancket eurem Herrn, Der, wann die noth herdringet, Bald hört und hertzlich gern Uns gnad und hülffe giebt. Rühmt den, des hand uns träget, Und wann er uns ja schläget, Nicht allzu sehr betrübt.

5. Gott hat ja Vater-hände, Und straffet mit gedult. Sein zorn nimmt bald ein ende, Sein hertz ist voller huld, Und gönnt uns lauter guts, Den abend währt das weinen, Des morgens macht das scheinen Der sonn, uns gutes muths.

6. Ich sprach zur guten stunde, Da mirs noch wohl ergieng, Ich stieg auf festem grunde, Acht alles creutz gering, Ich werde nimmermehr, Das weiß ich niederliegen, Denn Gott, der nicht kan trügen, Der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, Ach Gott! sich von mir wandt, Da war mein trost zu nichte, Da lag mein helden-stand, Es war mir angst und bang, Ich führte schwere klagen, Mit zittern und mit zagen: Herr mein Gott, wie so lang?

8. Hast du dir fürgenommen, Mein ewigr feind zu seyn? Was werden dir dann frommen Die ausgedorrten bein, Und der elende staub, Zu welchem in der erden Wir werden, wann wir werden Des blassen todes raub?

9. So lang ichs leben habe, Lobsing ich deiner ehr, Dort aber in dem grabe Gedenck ich dein nicht mehr, Drum eil und hilf mir auf, Und gieb mir krafft und leben, Dafür will ich dir geben Meins gantzen lebens lauff.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, Mein seufftzen ist erfüllt, Mein creutz ist umgekehret, Mein hertzleid ist gestillt, Mein grämen hat ein end, Es ist von meinem hertzen Der bittern sorgen schmertzen Durch dich, Herr, abgewendt.

11. Du hast mit mir gehandelt Noch besser als ich will, Mein klagen ist verwandelt In eines reigens spiel, Und für das trauer-kleid, In dem ich vor gestühnet, Da hast du mich gecrönet Mit süsser lust und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre Mein ehre sich erhüb, Und nimmer stille wäre, Bis daß ich deine lieb Und ungezählte zahl Der grossen wunder-dinge Mit ewign freuden singe Im güldnen himmels-saal.

P. Gerh.

591. Mel.

591. Mel. Lobt Gott ihr Christen.

ICh singe dir mit hertz und mund, Herr, meines hertzens lust, Ich sing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleust.

3. Was sind wir doch, was haben wir Auf dieser gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd.

4. Wer hat das schöne himmels-zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns für dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten find?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach Herr mein Gott, das kömmt von dir, Du, du must alles thun, Du hältst die wach an unsrer thür, Und läst uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wann wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit gedult, Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimmst du unser schuld Und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser hertze seufftzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst wie offt ein Christe wein, Und was sein kummer sey: Kein zähr und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem was ewig steht, Und führst uns in das himmels-haus, Wann uns die erd entgeht.

13. Wohlauf mein hertze sing und spring, Und habe guten muth, Dein Gott, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glantz und freuden-licht, Dein schirm und schild, dein hülf und heil, Schafft rath und läst dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht, Nimm deine sorg und wirff sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment, Nein, was er thut und läst geschehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nu, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein: So wirst du hier in friede ruhn, Und ewig frölich seyn. P. G.

592. Mel. Kommt her zu mir spricht.

ICh will erhöhen immerfort, Und preisen meiner seelen hort, Ich will ihn hertzlich ehren, Wer Gott liebt, stimme mit mir ein, Laß alle, die betrübet seyn, Ein freuden-liedlein hören.

2. Gott ist ein Gott, der reichlich tröst, Wer ihn nur sucht, der wird erlöst, Ich hab es selbst erfahren, So bald ein ach im himmel klingt, Kommt heil und was uns gnade bringt Vom himmel abgefahren.

3. Der starcken engel compagnie Zieht frölich an, macht dort und hie Sich selbst zu wall und mauren. Da weicht und fleucht die böse rott, Der satan wird zu hohn und spott, Kein unglück kan da dauren.

4. Ach was ist das für süßigkeit, Ach schmecket alle, die ihr seyd Mit sinnen wohl begabet. Kein honig ist mehr auf der erd Hinfort des süssen namens werth, Gott ists, der uns recht labet.

5. O seligs hertz! o seligs haus! Das alle lust stöst von sich aus, Und diese lust beliebet, All andre schönheit wird verdrückt, Der aber bleibet stets geschmückt, Wer sich nur Gott ergiebet.

6. Der konge gut, der fürsten geld Ist koth und bleibet in der welt, Wann die besitzer sterben. Wie offt verarmt ein reicher mann? Wer Gott vertraut, bleibt reich und kan Die ewgen schätz ererben.

7. Kommt her, ihr kinder, hört mir zu, Ich will euch zeigen, wie ihr ruh Und wohlfahrt könt erjagen, Ergebet euch und euren sinn Zu Gottes wohlgefallen hin, In allen euren tagen.

8. Bewahrt die zung, habt solchen muth, Der zanck, und was zum zancken thut, Nicht reget, sondern stillet: So werden eure tage seyn Mit stillem fried und süssem schein Des segens überfüllet.

9. Laß ab vom bösen, fleuch die sünd, O mensch! und

und halt dich als ein kind Des Vaters in der höhe: Du wirst erfahren in der that, Wies dem, der ihm gefolget hat, So hertzlich wohl ergehe.

10. Den frommen ist Gott wieder from, Und machet, daß geflossen komm Auf uns all sein gedeyen, Sein aug ist unser sonnen-licht, Sein ohr ist tag und nacht gericht Zu hören unser schreyen. P. G.

593. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

ICh will den Herren loben, Sein lob soll immerdar Noch ferner stehn erhoben, Als bey der sternen schaar, Es soll mein hertz und mund Sich Gottes güt erfreuen, Ja weit und breit ausschreyen Desselben gnaden-bund.

2. Helfft mir den Herren preisen, Ihr Christen überall, Mit wunder-schönen weisen, Mit instrumenten-schall, Er hat sein gnädig ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülffe mir gesendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nur der ist wohl bestanden, Der ihn hat angesehn, Denn keiner wird zu schanden, Der ihm kam nahe gehn, Da der elende rieff, Hat ihn der Herr erhöret, In lust sein leid verkehret, Darinn er lag so tieff.

4. Ach! sehet doch und schmecket, Wie freundlich daß er ist, Wie fein er uns bedecket Für satans macht und list: Er wachet üm uns her, Wohl dem, der auf ihn bauet, Und seiner güte trauet, Dem fällt kein creutz zu schwer.

5. Des Herren augen sehen, Was der gerechte macht, Auch müssen offen stehen Sein ohren tag und nacht, Er höret ihr geschrey, Wann trübsal sie will tödten, So hilfft er schnell aus nöthen, Und macht sie sorgen frey.

6. Der Herr ist nahe denen, Die traurigs hertzens sind. Wie sich sonst eltern sehnen, Nach ihrem schwachen kind, Also nimmt gnädig an Zerschlagene gemüther Israels hirt und hüter, Der alles heilen kan.

7. Der Herr hat nicht verborgen Sein angesicht für mir, Denn als mein hertz voll sorgen Sich selbst verzehrte schier, Da trat er bald herzu, Und stillte mein verlangen, Als ich sein hülff empfangen, Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennte ja den jammer, Der offt so grausamlich In dieser thränen-kammer Verzehret dich und mich, Drum ist mein hertz gewiß, Daß er auf alles

alles mercket, Und die betrübten stärcket In ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens hort, Diß meiner zungen lallen, Es sind dein eigne wort, Ach nimm sie von mir an, Dieweil mir will geziemen Von hertzen dich zu rühmen, So lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, Du Zions schutz und heil, Herr, hilff, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten soll, Inmittelst laß für allen Diß opffer dir gefallen, So werd ich jauchzens voll.

11. Das ist ja meine freude, Daß ich in glück und noth Von meinem Gott nicht scheide, Und ob mich gleich der tod Hinriß aus dieser welt, Bleib ich doch Gott ergeben, Der friste mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, Herr, deine güt und treu? Es soll zu tausendmalen Mein danclied werden neu, Auf meine seele, fort, Dem Herren will ich singen, Laß himmels-lieder klingen Mit freuden hier und dort. J. Rist.

594. Mel. Nun lob mein seel den Herren.

ICh will den Herren loben, Sein herrlichs lob soll immerdar In meinem mund erhoben Sich hören lassen offenbar, Mein seelichen soll preisen Des höchsten liebe-that, Und dem viel dancks erweisen, Der mich errettet hat, Kommt, lasset uns erhöhen Den grossen wunder-held, Sein theurer ruhm muß gehen Durch alle theil der welt.

2. Als ich den Herren suchte In meiner noth, und schier für pein Mein leben gantz verfluchte, Da wolt er plötzlich bey mir seyn, Denn die, welch ihn anlauffen Mit ernst, verderben nicht, Er zeigt dem schwachen hauffen Sein gnädigs angesicht, Ach schmecket doch und schauet, Wie gütig daß er ist, Wohl dem, der ihm vertrauet, Und seiner nie vergist!

3. Der Herr hat nicht verschmähet Des armen elend und gefahr, So bald er angeflehet Sein hülff und rettung immerdar, Er schauet den elenden, Den waysen hilfft er gern, Kan ihre trübsal wenden, Sein beystand ist nicht fern, Er liebet ohne wancken, Thut gutes für und für, Drum will ich ihm auch dancken, So lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der stille, Du hoch erhabner Zions-

Zions Gott, Des rühmens ist die fülle Für dir, du starcker Zebaoth, Du bist doch Herr, auf erden, Der frommen zuversicht, In trübsal und beschwerden Läst du die deinen nicht, Drum soll dich stündlich sehen Mein mund für iederman, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

5. Es müssen, Herr, sich freuen Von gantzer seel und jauchzen schnell, Welch' unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der Gott Israel, Sein nahme sey gepriesen, Der grosse wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nütz und gut, Nun diß ist meine freude, Daß ich an ihm stets kleb, Und niemahln von ihm scheide, So lang ich leb und schweb.

6. Herr, du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht, Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht, Du hast mir gnad erzeiget; Nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heils erheben Und preisen weit und breit Dich hier, mein Gott, im leben Und dort in ewigkeit. J. R.

595. Mel. Nun jauchzet all ihr ꝛc.

ICh will mit dancken kommen In den gemeinen rath, Der rechten wahren frommen, Die Gottes rath und that Mit süssem lob erhöhn, Zu denen will ich treten, Da soll mein danck und beten Von gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, Groß ist auch was er macht, Wer aufmerckt und andächtig Nimmt seine werck in acht, Hat eitel lust daran. Was seine weisheit setzet Und ordnet, das ergötzet, Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und grosse güte Steht fest und unbewegt, Damit auch dem gemüthe, Das uns im hertzen schlägt, Dieselbe nicht entweich, Hat er zum glaubens-zunder Ein denckmahl seiner wunder Gestifft in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad und gaben, Giebt speis aus milder hand, Die seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt. Denckt stets an seinen bund, Giebt denen, die er weiden Will mit dem erb der Heiden, All seine thaten kund.

5. Das würcken seiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt reichen trost und freud, Und wahrheit, die nicht treugt, Gott leitet seine knechte In dem rechtschaffnen rechte, Das sie zum leben neigt.

6. Sein

6. Sein hertz läst ihn nicht reuen, Was uns sein wort verspricht, Giebt redlich und mit treuen, Was unser unglück bricht: Ist freudig, unverzagt, Uns alle zu erlösen Vom creutz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, Sein wort ist rein und klar, Wozu er sich verbindet, Das macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer, Sein nahme, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit grossem lob und ehr.

8. Die furcht des Herren giebet Den ersten besten grund Zur weisheit, die Gott liebet, Und rühmt mit seinem mund. O wie klug ist der sinn, Der diesen weg verstehet, Und fleißig darauf gehet, Des lob fällt nimmer hin. P. Gerh.

596. Mel. Herr Gott, dich loben alle wir.

ICh will, so lang ich lebe hier, Den Herren preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholffen überall, Und sonderlich zu diesem mahl Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülffe kam, Noch meines elends sich annahm, Auch war der menschen hülff zu schwach, Darum befahl ich Gott die sach.

4. Zu ihm rieff ich bey tag und nacht, Daß seine weisheit, güt und macht, Mich reissen wolt aus der gefahr, Damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenn, wie seine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechter zeit Vom trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o Herr, ist deine güt, Die mich beschützet und behüt: Ich will sie rühmen hie auf erd, So lang ich athem holen werd.

8. Ich will dir sagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir diese schwere creutzes-last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun ich seh, daß dein vater-hertz Mir deshalb auffsetzt pein und schmertz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im straffen spür.

11. Drum ich mit freuden dis erweg, Wie Gott die ruth bald niederleg: Wie willig er die hülffe schick, Und zürne nur ein'n augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ists zum besten stets gemeint: Er weiß wohl mittel, zeit und rath. Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, Herr, daß mirs gereich Hinfort zu lehr und trost zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich dencke, zu was end Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mög seyn, Und durch dis feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald für dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet, Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülff erlanget hab.

16. Und wann die rettung kommen ist, (Denn du, Gott, allzeit gnädig bist) Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit hertz und munde also sag:

17. Gelobet sey des Herren nahm, Der mächtig ist und wundersam: Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

597. Mel. Nun jauchzet all ihr frommen.

ICh will zu aller stunde Erheben Gottes preis, Mit hertzen und mit munde, Auf dein wort und geheiß: Ich will des Herren lob Ausbreiten und vermehren, Daß es die armen hören Und sich erfreuen drob.

2. Lasst uns bensammen stehen, Jetzt und zu aller zeit Des Herren nahm erhöhen In lieb und einigkeit. Als ich den Herren bat, Antwortet er in gnaden, Und wandte furcht und schaden, Er schickte hülff und rath.

3. Die auf den Herren schauen Und seine wunderhand, Derselben ihr vertrauen Wird nimmermehr zuschand. Wenn der elende schreyt, Will ihm Gott sein begehren Gantz williglich gewähren: Er hilfft zur rechten zeit.

4. Gott hat befehl gegeben, Daß seines engels macht in diesen gantzem leben Sich lagre tag und nacht Um solche leut allhier, Die im gesetz sich üben, Ihn fürchten und ihn lieben Auffrichtig für und für.

5. Kommt her, kommt, seht und schmecket, Wie Gott so freundlich sey: In noth der nicht lang stecket, Der gläubt und hofft dabey Auf diesen starcken schutz. Wohl dem, der darauf bauet, Und seinem wort vertrauet, Der hat es grossen nutz.

6. Ihr,

6. Ihr, seine heilgen, höret Des Allerhöchsten rath: Wo ihr ihn also ehret, Wie er befohlen hat, So habt ihr keine noth: Denn der nie mangel leidet, Der sünd und schande meidet, Und allzeit fürchtet Gott.

7. Die reichen darben müssen: Der geitz auch immer klagt, Darzu das bös gewissen Inwendig frist und nagt. Wer Gottes willen thut, Derselbe hülff empfindet, Und keinen mangel findet An irgend einem gut.

8. Ihr kinder, last euch lehren Die furcht des Herren rein. Kommt her, ihr solt sie hören, Kommt alle ingemein. Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen. Ich will ihm treulich sagen, Was Gottes wort bewährt.

9. Für falschheit dich stets hüte, Bewahre mund und zung: Beschmütz nicht dein gemüthe Mit trug und lästerung. Von niemand übels sag. Was bös ist, must du hassen, Das gut zu thun nicht lassen: Such fried, und dem nachjag.

10. Des Herren augen sehen Auf die gerechten her, Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er sie hülff gewähr: Sein antlitz steht dahin, Daß derer name werde Vertilget von der erde, Die gottlos sind von sinn.

11. Wann der gerechte schreyet, So hört es Gott alsbald, Und rettung ihm verleihet, In noth so mannigfalt. Er ist denselben nah, Die sanften gantz verzagen, Von hertzen sind zerschlagen: Fort ist sein hülffe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das ist des Herren will: Doch wirds verkehrt in freuden, Drum halte doch nur still, Und traue Gott allein: Der kan auch die gebeine Bewahren groß und kleine, Keins muß zerbrochen seyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten prest, Das ist der weg zur höllen: Die seinen Gott nicht läst; Er nimmt in seine huld, Die halten seine rechte, Und sind ihm trene knechte: So sind sie ohne schuld.

14. Herr, gieb, daß ich dein ehre Ja all mein lebelang Von hertzengrund vermehre, Dir sage lob und danck, O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden abwendest noth und schaden, Sey immerdar gepreist.

598. In eigener melodey.

JEsu, du mein liebstes leben, Meiner seelen bräu-

tigam :,: Der du bist für mich gegeben, An des bittern creutzes stamm, Jesu meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heil, Hirt und könig, licht und sonne, Ach, wie soll ich würdiglich, Mein Herr Jesu, preisen dich?

2. O du wunderschönes wesen! O du glantz der herrlichkeit :,: Von dem Vater auserlesen Zum erlöser in der zeit, Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht, Sonder dich kan nimmer werden, Herr ich bleib ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der Heyden, Komm mein liebster, stärcke mich :,: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilff mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, Gott mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süßigkeit, Leib und seele zu befeuchten, Komm, o klares sonnen-licht, Daß ich mich verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohlgestalt :,: Schöner als die schönsten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der frechen, Komm, du lichter gnadenschein, Komm, du süsses blümelein, Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben, komm herein, Daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebster seelen-schatz :,: Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist, Deine lieb, Herr Jesu Christ, Ist es, die mich gar entzündet, Und mein hertz zu tag und nacht, Auch in trübsal freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich als ein bäumlein fest :,: Dir mög eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser, als der perlen schein, Wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, Das mein geist mit schmertzen sucht :,: O du starcker trost im leiden! O du frische lebens-frucht! O du himmel-süsser bissen, Wie bekommst du mir so wohl, Ja mein liebster schatz, der soll Mich in höchster wollust küssen, Gieb mir deinen zarten mund, Denn so wird mein hertz gesund.

8. Herr

8. Herr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir :,: Und ich mit der welt gantz schweige, Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find in meinem hertzen platz, Der mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd und laster frey, Dir mein Gott gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst :,: Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst, Meiner seelen, Gott, verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, Herr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar :,: Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Welch ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke: Christen, die also gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, Jesu! schafft dein lieben, Jesu, Gottes liebster Sohn :,: Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron: O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort! Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weiden, Wo die grosse fürsten-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt :,: Wünschet glück an allen orten, Sehet! da kömmt unser held: Sehet, er kömmt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wenn er seinen feind erlegt, Alles volck soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern Gott, Gott den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret, Sey des Herren theurer nam :,: Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam, Er ist Gott, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben, Danket ihm zu aller frist, Weil der Herr so freundlich ist.

J. Rist.

599. Mel. Jesu meine freude.

JEsu meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun will ich dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein, Ich will dir, Herr, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrye, Neigte meine knye, Stund auch aufgericht, Ich gieng hin und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn, Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heil, getreten, Sonst sinck ich dahin, Ja ich sinck! Ey sprach dein winck, Halt! meinst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In den leibes-hölen Vielmals nach sich zieht, Ich sprach doch: Ich gläube noch, Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch für dich hintreten.

6. Herr, wer zu dir schreyet, Seine sünd bereuet, Rufft dich hertzlich an Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, Herr, alsdann, Wann er fest Glaubt, dich nicht läst, Als die deinen selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt, Dir danck mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

600. (Vom Lehr-Stande.)

JEsu, wollst uns weisen, Deine werck zu preisen, Ohn dich, ohn dich mögn wirs nicht enden. Herrlichn reichen segen, Hast du uns gegeben, Ach hilff! ach hilff! daß wirs erkennen. Nechst dir, du edler hort, Der gröste schatz, dein wort, Nimmt weg all unsern schmertzen, Macht frölich unsre hertzen, Es schallt, es schallt, Im land gantz mit gewalt, Schön gaben giebt dein Geist, Treu diener allermeist, Christlich die leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren, Allein, allein, allein Dein soll die ehre seyn.

(Vom Wehr-Stande.)

2. Schutz und fried im lande, Heil in unserm stande Ist ja, ist ja Herr Christ, dein segen, Mitten untern feinden Rettest du die deinen, In dir, in dir ist krafft

krafft und leben. Regenten weit und breit, Getreue obrigkeit Hast du uns, Herr, gegeben. Gute gesetz darneben, Es kan, es kan, es kan Durch dich alls wohl bestahn. Recht tüglich policey, Auch ämter mancherley, Thust du, Herr Christ, erhalten, Bey jungen und bey alten, Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns Alles aus lauter gunst.

(Vom Nähr-Stande.)

3. O wie gar viel gaben Muß der haus-stand haben, Gleichwol, gleichwol habn wir nicht mangel, Zweiffeln darff ihr keiner, Dann du, Herr, nicht einen Verläst, verläst, so dir anhangen, Schuh, kleider, schaaf und rind, Haus, äcker, weib und kind, Auch ander schätz und beute, Theilst du uns aus noch heute, Christlich, christlich, christlich Hierum wir preisen dich. Herr, segne kirch und schul, Haushaltung und rath-stuhl, Schütz, laß blühen und wachsen Ruh, fried auf allen strassen, Nur dir, nur dir, nur dir, Herr Christ, lobsingen wir.

601. Mel. Mein hertz du wilt.

IHr Heiden lobet allesamt, Erhebet unsern Gott und Herren, Ihr völcker, laßt diß euer amt Seyn, ihn zu preisen nah und ferren, Weil dessen grosse gnad und treu, Nebst seiner warheit ewig neu Hier über uns bleibt, mit lobsingen Laßt stets sein Halleluja klingen.

602. In eigener melodey.

IHr himmel lobt des Herren macht, Lobt in der höhe seine pracht, Ihr engel, lobet immerdar, Lob ihn, du feuer-lichte schaar, Lobt ihn, ihr hellen sonnen-stralen, Der monde, der die nacht kan mahlen, Ihr sternen, die ihr lieblich glantzet, Und seine himmels-burg umgräntzet.

2. Ihr himmel, lobt ihn überall, Vom wasser das mit lindem schall Sich oben durch die lufft ergeust, Soll Gottes name seyn gepreist, Denn wann er läst befehl ergehen, Muß alles da geschaffen stehen: Was er gebeut, das wird verricht't, Und, was er ordnet, wancket nicht.

3. Was seine hand hat zubereit, Erhält er bis in ewigkeit. Ihr wallfisch in der tieffen see, Feur, hagel, sturm-wind, dampff und schnee, Die ihr sein wort pflegt auszurichten, Ihr cedern, eichen, tannen, fichten, Ihr bäum am obst und früchten reich, Ihr berg und hügel allzugleich.

4. Das vieh und wild in tieffer klufft, Gewürm

und vögel in der lufft, Das volck, das cron und scepter hält, Und alle menschen in der welt, Die Fürsten, die man hoch muß halten, Und die den Richterstuhl verwalten, Gesellen, jungfern, groß und klein, Die jung, und die begrauet seyn.

5. Die sollen unsers Gottes preis, Verkündgen durch den erden-kreis, Sein nam ist stets so hoch erhöht, Als von dem thal der himmel steht. Das horn des heils hat er erhoben, Ihn sollen alle frommen loben, Gantz Israel sein eigenthum Preist seines hohen namens ruhm. J. Franck.

603. Mel. Der 23. Psalm des Lobwassers.

LAßt uns zugleich ietzt lob dem Herren geben, Denn solcher ruhm, dadurch wir ihn erheben, Ist hoch und werth, es ist gar schön zu hören, Wann wir mit preis den Gott der Götter ehren, Das lob, das wir dem grossen Herren bringen, Ist köstlich, theur für allen andern dingen.

2. Denn er, der Herr, baut Salems schöne zinnen, Sein Israel versammlet er darinnen, Das flüchtig war, die gantz zerbrochne hertzen Macht er gesund, verbindet ihre schmertzen. Die sternen, die in hellen lüfften brennen, Hat er gezählt und weiß sie auch zu nennen.

3. Der Herr ist groß, weiß seine krafft zu häuffen, Wie er regiert, das kan kein mensch begreiffen, Die elenden erhebt er aus der gruben, Und stößt hinab die gottsvergeßne buben, Singt unserm Gott mit danck auf zweyen chören, Laßt seinen ruhm auf süssen harfen hören.

4. Lobt Gott den Herrn, der jenes stern-gebäude Zu decken pflegt mit einem wolcken-kleide, Der regnen heißt, der erden mit zu dienen, Und läßt das gras auf hohen bergen grünen, Der futter giebt dem vieh und auch den raben, Wenn sie im nest ihn angeruffen haben.

5. Er hat nicht lust an stoltzer rosse springen, Die offtermals den reuter selbst bezwingen, Auch hasset er die, so auf ihre knochen, Auf arm und bein und grosse stärcke pochen, Er liebet nur, die ihm mit furcht vertrauen, Und auf sein hülff all ihre hoffnung bauen.

6. Jerusalem, preis ietzt den Herren droben, Und deinen Gott solt du, o Zion, loben, Denn er macht fest die riegel deiner zinnen, Und segnet dich und deine kinder drinnen, Er schafft, daß fried in deinen grentzen wohnet, Und daß dein feld dir häuffig weitzen lohnet.

7. Sein reden hat den erden-kreis durchzogen, Sein wort läufft schnell als wie ein pfeil vom bogen, Er schüttet aus des schnees weisse flocken Auf berg und thal, wie dichte wollen-locken. Er läst den reiff des morgens abwerts fliegen, Daß man ihn sieht so dick, als aschen, liegen.

8. Sein hagel fällt gleichwie ein kugel-regen, Für seinem frost kan niemand sich verhegen, Und wann er nur ein wort anfängt zu sprechen, So muß das eiß zerschmeltzen und zerbrechen, Wann er den west heißt linde lufft zuwehen, Da kan man bald das erdreich thauen sehen.

9. Er hat sein wort dem Jacob offenbaret, Und sein gesetz in Israel bewahret: So grosse gnad hat er noch nie gegönnet Dem götzen-volck, das seinen arm nicht kennet, Sein recht hat er die Heyden nie gelehret, Halleluja, darum er sey geehret.

604. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

LObet den Herrn, ihr Heyden all, Lobt Gott von hertzen-grunde, Preist ihn, ihr völcker allzumahl, Danckt ihm zu aller stunde, Daß er euch auch erwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad In Christo seinem Sohne.

2. Denn seine groß barmhertzigkeit Thut über uns stets walten, Sein wahrheit, gnad und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die seligkeit, Drum singet, Alleluja.

605. In eigener melodey.

LObet Gott, unsern Herren, In seinem heiligthum, Zu lobe seinen ehren Macht herrlich seinen ruhm, Lobt ihn im firmamente, Da seine groß gewalt Und sein starck regimente Zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde All seine wunderthat, Die er zu aller stunde Häuffig verrichtet hat: Ob seiner majestäten, Und grossen herrlichkeit, Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der posaunen klang, Dem Herren zu gefallen, Macht einn lieblichn gesang, Mit psalter, harff und geigen, Samt andern instrument. Mit paucken, pfeiffn und reigen Preiset sein lob behend.

4. Des Herren name alle Lobet mit saiten-spiel,

Mit hellem cymbel-schalle Macht seines lobes viel, Mit cymbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit, Von seinem lob thut singen Immer und allezeit.

5. Es soll den Herren loben Und preisen immerdar Im himel hoch dort oben Die engelische schaar: Desgleichen auch auf erden Alles, was odem hat, Soll seines ruhms voll werden, Preisen sein wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen Sprecht, o ihr gläubig schaar: All traurigkeit und schmertzen Treibt von euch gantz und gar, Seyd frölich in dem Herren, Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren All euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben Alls, was euch nöthig ist, Allhier in diesem leben, Und dort zu aller frist, Wird euch in himmel führen, Und selig machen gar, Thuts mit einm eid betheuren, Amen, das werde wahr.

606. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

LObe, lobe, meine seele, Lobe deinen Gott mit fleiß :,: Hertz und mund sing und erzehle Seines namens ehr und preis! Lobe, lobe, mein gemüth, Und vergiß nicht, was für gut Und genad er dir beweiset, Daß ja nichts bleib ungepreiset.

2. Lobe deinen treuen pfleger, Der dir hilfft aus aller noth :,: Lobe deinen sünden-träger, Der sich für dich gab in tod: Lobe seines Geistes gnad, Der dir so viel missethat Nun so offt und viel vergeben, Und jetzt wieder schenckt dein leben.

3. Lobe den, der dich becröner Mit gnad und barmhertzigkeit :,: Freund und feinde dir versöhnet, Und zu recht erwünschter zeit Dir dein unschuld machet kund, Daß du dich mit hertzen, mund, Und mit freuden-lob auffschwingest, Und dem adler gleich verjüngest.

4. Lobe den, der seinem knechte, Dem so hochgeplagten mann :,: Alle seine weg und rechte In der wüste kund gethan: Lobe, lobe noch vielmehr Den, der seine gnaden-lehr Uns in Christo offenbaret, Und so lange zeit bewahret.

5. Lobe das hertz und gemüthe, Das ist ohne falschen schein :,: Und für wunder grosse güte Nichts kan, als barmhertzig seyn. Wann uns reuet sünd und schuld, Ist da lauter gnad und huld: Was wir mißgehandelt haben, Ist ins tiefste meer vergraben.

6. Lo-

6. Lobe das hertz und die galle, Das nicht lange den zorn hält :,: Ist persönlich über alle, Allezeit aller welt. Seine treu und gütigkeit Gehet himmelweit und breit, Uber alles was zu schmiegen Sich für ihm weiß ohne lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preise Das getreue vaterhertz, :,: Das nach vaters art und weise Uns recht meinet, ohne schertz: Wenn wir ruffen ängstiglich, Bricht es aus, und meldet sich, Wenn wir ohne falsch und lügen Uns nur kindlich für ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, Daß wir staub und asche sind :,: Die er kennet vor uns allen, Die zerstreuet sind vom wind: Daß wir brechen, wie ein glas, Und verwelcken wie ein gras, Wenn der wind darüber rennet, Seine stäte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen, Ewig ist, und bleibet treu :,: Seine treu wird alle morgen Mit der morgen-röthe neu: Denen, die von hertzen-grund, Halten seinen gnaden-bund, Läßt er die heilbrunnen fliessen, Und es kindes-kind geniessen.

10. Lobe den, der sich gesetzet Übermäßlich himmel-hoch :,: Welchem nichts wird gleich geschätzet, Dessen pflicht-gehorsams-joch, Mit grund-tieff gebogner ehr, Erde, feuer, lufft und meer, Die und jene welt erkennet, Und ihn ihren Herren nennet.

11. Lobet ihn, ihr starcken helden, Die ihr steht für seinem thron :,: Allen völckern anzumelden, Was befiehlt sein grosser Sohn, Lobet ihn je mehr und mehr All ihr blancken himmel-heer, Rüstet euch auf eure weise, Unserm Gott zu lob und preise.

12. Lobet, lobet ihn auf erden Alle seiner hände werck :,: Daß, wie recht, gerühmet werde Seine weisheit, macht und stärck! Lobe, lobe meine seel, Hertz und ninth sing und erzehl Alles, was er dir beweiset, Daß ja nichts bleib ungepreiset!

607. In eigener melodey.

LObt unsern Gott aufs beste In seinem heiligthum: Lobt ihn in seiner feste, Lobt seines namens ruhm! Lobt ihn in seinen thaten, Die immer wohlgerathen, Lobt ihn zu aller zeit In seiner herrlichkeit.

2. Lobt ihn mit klang und schalle, Setzt die posaunen an, Und blaset, daß es halle! Es lob ihn, wer da kan, Mit harffen und mit psaltern! Die jugend und das alter Lob ihn zu aller zeit In seiner herrlichkeit.

3. Lobt ihn mit pauck und reigen! Lobt ihn ohn maß und ziel Mit pfeiffen und mit geigen: Und alles saiten-spiel Erklinge mit bewegen: Auch was sich nur kan regen, Lob ihn zu aller zeit In seiner ꝛc.

4. Laß stimm und orgeln hören, Für seinem hohen thron! Und spielet ihm zu ehren Mit hellem cymbel-thon! Mit cymbeln, die wohl klingen: Und was nur drein kan singen, Lob ihn zu aller zeit In ꝛc.

5. In summa: alles, alles, Was haucht und athem zieht, Wend alle krafft des schalles Bloß auf ein lobes-lied! Es wird in allen zungen Des Herren lob besungen, Und Gottes herrlichkeit Erschalle weit und breit. J. Franck.

608. In eigner melodey.

MEin danck-opffer, Herr, ich bringe, So mir recht von hertzen geht, Uber deine wunderdinge Wird mein geist zu dir erhöht: Gott, ich freue mich, mein leben Ist gantz deinem lob ergeben.

2. Daß du meine stoltze feinde Hinter sich getrieben hast, Daß der mich zu fällen meinte, Und nicht hatte ruh und rast, Nun vor dir, o Gott, samt allen Selbst umkommen und gefallen.

3. Denn du führest meine sache Und mein recht so herrlich aus, Daß man sieht, dein sey die rache, Und ein jeder mercke draus, Wie du dich gesetzt, das dichten Aller menschen selbst zu richten.

4. Der Herr ist ein schutz der armen, Und ein schild in aller noth, Seine gnad und sein erbarmen Steht uns bey bis in den tod, Die ihn kennen und nicht hassen, Will er nimmermehr verlassen. H. A.

609. Mel. Christe der du bist tag und ꝛc.

MEin Gott, ich danke hertzlich dir Vor alle wolthat, die du mir Von kindheit bis auf diese stund So überflüßig hast gegunt.

2. Du hast durch deine grosse macht Mich an das tage-licht gebracht, Mit leib und seele schon geziert, Und in die Christenheit geführt.

3. Die erbsünd, welche in mir hafft, Hat nunmehr weiter keine krafft, Weil du mich wieder in der tauf Zu deinem kind genommen auf.

4. Wiewol auch leider! sich die sünd An mir noch immer häuffig findt, So hast du doch durch deinen Sohn Dieselben mir vergeben schon.

5. Viel tausend gnade hast du mir Auch sonst erwiesen für und für, Ich spür es stets und überall, Drum sag ich billig noch einmahl:

6. Mein

6. Mein Gott, ich dancke hertzlich dir Für alle gnade, die du mir Von kindheit bis auf diese stund So überflüßig hast gegunt.

610. Mel. Des 103 Psalms im Lobwasser.

MEin hertz, du solt den Herren billig preisen, Was in mir ist, das muß ihm ehr erweisen, Auf, auf, mein hertz, und mache dich bereit: Vergiß ja nicht, vergiß nicht, mein gemüths, Was dir der Herr für wunderbare güte Erwiesen hat die gantze lebens-zeit.

2. Denn er hat dich von sünden los gesprochen, Und denckt nicht mehr, was du bisher verbrochen, Er machet dich von schwachheit hell und rein, Es hat der Herr dein leben vom verderben Erlöst, daß du nicht ewig müssen sterben! Dein Gott will dir forthin barmhertzig seyn.

3. Er crönet dich mit gnad und mildem segen, Will deinen mund mit reicher fülle pflegen, Er machet dich von seinen gütern satt, Daß du mit lust darüber dich erfreuest, Und deine krafft gleich adlern gar verneuest, Weil er mit heil dich überschüttet hat.

4. Der Herr läst recht denselben wiederfahren, Die vor bedrängt und unterdrücket waren, Er hat sein thun dem Mose kund gethan, Und Israel sein wesen wissen lassen, Er ist voll gnt und will nicht immer hassen, Noch ewig gehn die grimig eyfer-bahn.

5. Der Herr ist fromm, barmhertzig und sanfftmüthig, Voll gnad und gunst, geduldig, treu und gütig, Er handelt nicht mit uns nach unser schuld, Vergilt auch nicht nach unsern schweren sünden, So weit das zelt des himmels ist zu finden, Vom erden-ball, so weit reicht seine huld.

6. So weit der grund sich scheidet von der vesten, So weit der ost abliget von den westen, So weit läst er die sünden von uns seyn. Sein gnaden-blick muß über die stets walten, Die ihn mit furcht für ihren helffer halten, Und löset sie von der verdammniß-pein.

7. Gleichwie sich sonst ein vater läst erweichen, Und hülff und schutz den kindern pflegt zu reichen: Also steht auch der Herr den frommen bey. Er kennet ja uns dürfftig erden-töpffe, Ihm ist bewust, daß dieses sein geschöpffe Ein leichter staub und schwaches werckzeug sey.

8. Das leben ist dem grase zu vergleichen, Und seine blüth' ist gleich den rosen-sträuchen, Die sich

zwar schön und lieblich lassen an, Doch wann der nord mit brausen einher fähret, Wird ihre zier durch reiff also verzehret, Daß man die stät auch nicht mehr finden kan.

9. Des Herren gnad ist aber überschwenglich, Währt für und für, und bleibet unvergänglich: Auf kindes-kind wird sein gericht gebracht Bey denen, die den Gottes-bund stets üben, Und sein befehl von gantzen hertzen lieben, Die sein gebot zu halten sind bedacht.

10. Es ist ein stuhl im himmel zubereitet, Sein herrschafft ist uns dieses rund gebreitet, Sein reich und thron umschleust den erden-kreis. Ihr himmel-volck, ihr starcken himmels-helden, Die ihr sein thun und willen an müst melden, Lobt unsern Gott, und sagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unsern Gott, ihr alle seine schaaren, Die ihr ihm dient, und hin und her müst fahren Durch dünne lufft, lobt ihn an iedem ort, An dem er herrscht: lobt ihn, ihr seine wercke, Rühmt seine krafft, rühmt seiner allmacht stärcke. Lob ihn, mein hertz, o lob ihn fort und fort. J. F.

611. Mel. Die sonn hat sich mit ꝛc.

MEin schopffer, Gott, mein heil, mein trost und leben, Was werd ich dir für deine güte geben? Denn opffer und brand-opffer wilst du nicht, Weil alles dein ist, und dir nichts gebricht.

2. Du wilt, daß wir uns nicht von dir abreissen, Vielweniger von aussen schöne gleissen, Du wilt, o Herr, ein unbesflecktes hertz, Und kans nicht seyn, so sey es voller schmertz.

3. Ein solches hertz läst du dir wohlgefallen, Und solchen geist nimmst du, O Gott, für allen Brand-opffern auf, vergiebst uns unsre schuld, Und schenkest uns für busse deine huld.

4. Wer kan nun, Gott, wer kan dein lob verschweigen? Wer wolte dir nicht danck für gut erzeigen, Weil keiner dir genug lobsingen kan? Ob deinem lob muß verstummen iedermann.

5. Doch weil auch hier das hertz dir thut behagen, Und nicht die krafft, so will ich nicht verzagen, Vielweniger verschweigen, was du mir hast guts gethan, dich preis ich für und für.

6. Kommt, schauet doch, ihr, die ihr heilig lebet, Auch die ihr noch nicht euer hertz ergebet Dem grossen Gott, schaut, was er hat gethan An mir, mein geist, gedenck auch stets daran. 612.

612. In eigner melodey.

MEine seel, heb an! Singe Gott zu ehren: Ich will, weil ich kan, Und weil noch mein geist Sich von mir nicht reißt, Seinen ruhm vermehren.

2. Wer sich bloß nur stützt Auf der fürsten gönnen, Der bleibt unbeschützt. Denn sie sind allhier Menschen, gleichwie wir, Die nicht helffen können.

3. Denn des menschen sinn Fleucht, wie er ist kommen, Er muß wieder hin In das erden-haus, Dann ist alles aus, Was er fürgenommen.

4. Wohl dem! welcher schutz Bey dem Herren findet, Und mit grossem nutz Auf den starcken fels, Den Gott Israels, Seine hoffnung gründet.

5. Ja auf diesen held, Der da meer und erden, Sammt dem himmels-zelt, Und was drinnen ist, Schön hat ausgerüst, Und zuerst hieß werden.

6. Der uns ewiglich Treu und glaub erweiset, Ja der mich und dich, Wann gewalt uns drückt, Stets mit hülff erqvickt, Und das armut speiset.

7. Er, der Herr, zerbricht Der gefangnen ketten, Ist der blinden licht, Hebt in paradies, Die man höllwerts stieß, Will die frommen retten.

8. Gott macht es verkehrt, Nicht wie unsre spötter, Fremdling hält er werth, Die man sonst verlacht, Giebt auf waisen acht, Ist der witwen retter.

9. Er führt ewiglich Eines Königs namen, Zion freue dich, Der Herr herrscht in dir Immer für und für. Halleluja, Amen.

613. Danck-Lied aus dem 50. Cap. Sirachs.

NUn dancket alle Gott, Dem Herren Zebaoth, Der grosse ding erweiset, Drum wird er hoch gepreiset, Er ist, der unser leben Von jugend auf erhält, Er wird auch ferner geben Viel guts, wies ihm gefällt.

2. Drum bitten wir, o Herr! Ein frölich hertz bescher, Gieb fried in unsern landen, Glück, heil zu allen standen, Dein gnade thu auch geben, Daß sie bleib immerdar, Bey uns, so lang wir leben, Errett uns aus gefahr.

3. So wollen wir, o Herr, Dir singen lob und ehr, Daß du uns hast bescheret, Was wir von dir begehret. Ach Gott die himmlisch gaben Verleihe du zugleich, Die unsre seele laben, So sind wir ewig reich. (614.)

NUn dancket alle Gott mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut an uns und allen

allen enden, Der uns von mutter-leib und kindesbeine an Unzählich viel zu gut und ietzo noch gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich im höchsten himmels-throne, Dem dreyeinigen Gott, als er im anfang war, Und ist, und bleiben wird ietzund und immerdar.

615. Mel. Lobt Gott ihr Christen alle ꝛc.

NUn dancket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit schall Gott, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall, Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch mehr helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläßt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz, Ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und gütt Um, bey und mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns unser augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht, Dort in der ewgen ruh.

616. Mel. Erhalt uns, Herr, bey deinem ꝛc.

NUn jauchtzt dem Herren alle welt, Kommt her, zu seinem dienst euch stellt, Kommt mit frolocken, säumet nicht, Kommt für sein heilig angesicht.

2. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, Der uns erschaffen ihm zur ehr, Und wir nicht selbst, durch Gottes gnad Ein ieder mensch sein leben hat.

3. Er

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, Und uns zu seinem volck gemacht, Zu schaafen, die er ist bereit, Zu führen stets auf gute weyd.

4. Die ihr nun bey ihm wollet seyn, Kommt, geht zu seinem thor herein, Mit lobe durch der psalmen klang, Zu seinem vorhof mit gesang.

5. Danckt unserm Gott, lobsinget ihm, Rühmt seinen namn mit lauter stimm, Lobsingt und danket allesamt, Gott loben, das ist unser amt.

6. Er ist voll gütt und freundlichkeit, Voll lieb und treue iederzeit, Sein gnade währet dort und hier, Und seine wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten thron Und Jesus Christ sein einger Sohn, Mit samt dem werthen Heilgen Geist, Sey nun und immerdar gepreißt.

617. Mel. Nun laßt uns Gott den.

NUn lasset uns zusammen, In Jesu Christi namen, Dem Herren lob erweisen, Und seine gütte preisen.

2. Er ists, der uns das leben Aus gnaden hat gegeben, Leib, seel, und was wir haben, Sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, Schafft er, was noth auf erden, Ja alles fleisch er speiset, Viel gutes uns beweiset.

4. Da wir in noth gerathen Durch unsre missethaten, Hat er den Sohn uns geben, Der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir sein blut auffassen, Wird uns die sünd erlassen, Wohl dem, der auf ihn bauet, Ihm seel und leib vertrauet.

6. Den Heilgen Geist er schencket, Mit seinem blut und tränket, Mit seinem fleisch uns speiset, Viel gutes uns beweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren, Und seinen ruhm vermehren, Laßt uns dem Herren singen, Und ein danck-opffer bringen.

618. Der 103. Psalm. Joh. Poliandri.

NUn lob meine seel den Herren, Was in mir ist den namen sein: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Erret't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der König schafft recht, behütet, Die leidn in seinem reich.

2. Er

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht :,: Darzu sein gût ohn massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht: Sein'n zorn läst er wohl fahren, Strafft nicht nach unser schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold, Sein gût ist hoch erhaben Bey den'n die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Uibr seine junge kindlein klein :,: So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm' gemächte, Und weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom rechen, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieben gemeine, Die stets in seiner furcht bereit: Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich, Ihr starcken engel waltet Seins lobs, Und dient zugleich Dem grossen Herrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort, Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist :,: Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheist; Daß wir ihm fest vertrauen, Gäntzlich uns lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unser hertz, muth und sinn, Ihm tröstlich thun anhangen, Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdens erlangen, Gläubn wir von hertzen-grund.

619. In eigener melodey.

NUn preiset alle Gottes barmhertzigkeit, Lob' ihn mit schalle, Wertheste Christenheit. Er läst dich freundlich zu sich laden, Freue dich, Israel, seiner gnaden :,:

2. Der Herr regieret Uiber die gantze welt, Was sich nur rühret, Ihme zu fusse fält, Viel tausend engel um ihn schweben, Psalter und harffen ihm ehre geben :,:

3. Wohl auf ihr heiden, Lasset das trauren seyn, Zur grünen weiden Stellet euch willig ein: Da läst er uns sein wort verkünden, Machet uns ledig von allen sünden :,:

4. Er giebet speise, Reichlich und überall, Nach vaters-weise Sättigt er alzumal; Er schaffet früh und spaten regen, Füllet uns alle mit seinem segen :,:

5. Drum

5. Drum preis' und ehre Seine barmhertzigkeit, Sein lob vermehre, Wertheste Christenheit, Uns soll hinfort kein unfall schaden, Freue dich Israel seiner gnaden :,: Apelles.

620. Mel. Was mein Gott will.

O Gott! dir danck ich allezeit Für deinen reichen segen :,: Wer kan doch solche mildigkeit, Wie sichs gebührt erwegen? Du giebst zur noth Das liebe brodt Den menschen mit gefallen, Das gantze jahr Steht immerdar Sehr reich und schön vor allen.

2. Dein regen macht die felder naß, Er dünget berg und auen :,: Denn wächset laub, getreid und gras, Das wir mit lust anschauen, Es wird das land Von deiner hand Mit reichthum angefüllet, Wodurch alsdann Fast iederman Den nahrungs-mangel stillet.

3. Der Herr hat an der helden macht Und stärcke kein belieben :,: Er spottet nur der menschen pracht, So thöricht wird getrieben, Wer ihm vertraut, Stets auf ihn baut, Und festiglich kan hoffen, Der hat das ziel Auf diesem spiel Zum allerbesten troffen.

4. Kein tag, kein stündlein geht dahin, In welchem man nicht spüret :,: Was Gottes wohlthat für gewinn In unser häuser führet, Herr, deine quell Ist reich und hell, Sie rinnen stets mit gnaden, So daß noch blitz, Noch frost noch hitz, Uns etwan könte schaden.

5. Wenn mich ein sanffter wind anhaucht, So fühl ich Gottes segen :,: Wenn das getraide steht und raucht, Wenn sich sein ähren regen, Wenn feld und wald So wohl gestalt, Die berg und thäler schmücken, So kan fürwahr Das schöne jahr Mir mein gemüth entzücken.

6. So bald ich nur von hinnen geh Ins grüne feld spatzieren :,: Und da die schönsten heerden seh Ihr frölichs leben führen, So sind ich gleich Ein herrlichs reich, Voll lauter Gottes güte, Drauf ändert sich Bald kräfftiglich Mein trauriges gemüthe.

7. Ach Gott! daß wir so thöricht sind Und solches nicht erkennen :,: Ich klag es noch, die welt ist blind, Sie kan ja nicht recht nennen Die grosse gunst, Die Gott umsonst Uns lässet wiederfahren, Ja menschen-danck Ist schwach und kranck, Verschwindet mit den jahren.

8. Der

8. Der ochs erkennet seinen wirth, Der esel seine krippen :,: Der mensch allein ist gar verirrt, Er läst zung und lippen Gantz stille stehn, Es mag geschehn Was böses oder gutes, So geht er hin, Sein hertz und sinn Ist froh und frechen muthes.

9. O grosser Gott! das wissen wir, Ja müssens auch bereuen :,: Drum treten wir mit furcht herfür, Als kinder, die sich scheuen, Und bitten dich Demüthiglich, Du wollest ja nicht rächen So grosse schuld, Aus gnad und huld Verzeih uns den gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen danckbar seyn, Und deine güt erkennen :,: Laß hertz und mund von sünden rein Dich kindlich Vater nennen, Dein segen crön uns, deine söhn, Und laß uns wohl gedeyen, Frucht, vieh und wald, Erhör uns bald, Wenn wir im mangel schreyen.

11. Herr, crön dein geliebtes land, Dein wort muß in ihm bleiben :,: Und laß ja nicht den werthen stand Der obrigkeit vertreiben, Absonderlich so crön auch mich Mit hoffnung, lieb und glauben, So weiß ich, daß Noch list, noch haß, Den himmel mir kan rauben. J. Rist.

621. Mel. Erschienen ist der herrlich.

O Meine seel: des Herren preis Vermehre stets mit allem fleiß, Durch psalmen und durch lobgesang Erhebe Gott dein lebenlang, Halleluja.

2. Ich will, so lang ich athem hab, Und bis ich scheid von hinnen ab, Des Herren lob mit meinem mund Ausbreiten und von hertzen-grund, Alleluja.

3. Verlaßt euch doch auf fürsten nicht, Setzt nicht auf sie eur zuversicht, Denn sie nicht mehr als menschen sind, Bey denen keine hülff sich find, Alleluja.

4. Der mensch ist ja nur erd und thon, Hier muß er auch gar bald davon, Da liegen denn zu einem mahl Im staube seine anschläg all. Allel.

5. Wohl dem hingegen, der sich fest Auf seinen Herrn und Gott verläßt, Deß hülffe der Gott Jacob ist, Den er anrufft zu aller frist, Allel.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer, Wer nur auf ihn verlässet sich, Dem hält er glauben ewiglich, All.

7. Er hilffet denen, so gewalt Und unrecht leiden mannigfalt, Er speist die hungrigen mit brodt, Und wendet der gefangnen noth. All.

8. Der Herr macht sehend blinde leut, Er liebt und schützt gerechtigkeit. Was niedrig ist und bey der erd, Das richt er auf, und macht es werth, All.

9. Die fremdlingen durch seine güt, Die waysen gleichfalls er behüt, Die wittwen er im trauer-stand Errettet von gottloser hand, All.

10. So führt der Herr sein reich allhier, Und bleibet König für und für, Drum iederman sein lob erklingt, Und frölich Alleluja singt, Alleluja. P. G.

622. Mel. Lasser uns den Herren.

SOlt ich meinem Gott nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn, Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten hand bedeckt Alsobald im mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab Und das leben, das ich hab Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du ungegründter brunnen, Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleist, Deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ec.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zu stehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht, Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein Gott und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit: Gottes ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heerde Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter, und getraide In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weyde. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und gut, Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rüm geführt, Die mich doch mein lebe-tage Niemals noch bisher gerührt. Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ꝛc.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dannoch, wann ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen-creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn, Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt: Ey so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem gantzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

623. In eigener melodey.

WAs lobes soll man dir, O Vater! singen? Keins menschen zung kans würdiglich vorbringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darinn ist, lassen werden.

3. Uns menschen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verstand und gaben schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen sollen, und dich ehren.

5. Von

5. Von kindheit an hast du uns stets ernähret; Was wir bedurfft, uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles fleisch mit wohlgefallen, Und schützest uns, so lange wir hie wallen.

7. Wenn creutz und trübsal uns noch mit berühret, So werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr groß ist deine weisheit, güt und stärcke, Und wunderbar sind alle deine wercke.

9. Herr! wir bekennen es mit unserm munde, Und dancken dir dafür von hertzengrunde.

10. Lob sey dir, Vater, der du mit dem Sohne, Und Heilgem Geist regierest in einem throne.

11. Dein grosser nahm sey immerdar gepreiset Für alles gute, das du uns beweiset.

12. Hilff, daß wir dir im glauben fest anhangen, Und dann die seligkeit darauf erlangen.

624. In bekandter melodey.

WAs lobes sollt wir dir, o Vater! singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brot versorget.

4. Darbey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darin ein'n ewgen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem hertzen darauf trachtet.

7. O Vater, deine reden sind beständig, Gerichte, warheit, werck deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weisheit komen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o Vater! werden In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

625. Mel. Christus der uns selig macht.

WEr wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhebe seinen mund Zu des höchsten güte, Last uns dancken tag und nacht Mit viel schönen liedern Unserm Gott, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein fröhlichs leben; Giebt uns Gott dis edle gut, Ist uns gnug gege-

gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels zelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschafft liegen, Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen, Müste gleichwohl siech und schwach Pfül und betten drücken, Würd auch mich im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch Und die gantze weide, Die den hals und schmack ergötzt, Wozu würd es nützen, Wenn ich dennoch ausgesetzt Müst in schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein Herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt ich für fronnten?

6. Ich erwähl ein stücklein brodt, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreyet, Schmeckt mir speis und mahlzeit wohl, Und darff mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Sammt und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich haupt-weh, stein und gicht Und die schwindsucht plagen, Fieber will ich frölich gehn In geringen kleide, Als mit leid und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen: Solt ich gehen spät und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemahls guter dinge, Wär es besser, daß ich bin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzählten stücken, Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnenblicken, Mein gesichte sieht klar und, Mein gehöre höret, Wie der vögleln süsse stimm Ihren schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräfften, Alle mein vermögen fleust Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat gestellt Hier

Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret, Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet, Schlaff und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augen-lieder.

13. Habe danck du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne crone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen, Hilff daß mein gesunder mund, Und erfreute sinnen, Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und krafft, Wann ich nun alt werde, Bis mein stündlein hin mich rafft In das grab und erde, Gieb mir meine lebens-zeit, Ohne sonderm leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude. P. G.

626. Mel. Nun dancket alle Gott.

WAs kan ich doch für danck, o Herr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult so lange zeit vertragen, Da ich in mancher sünd und übertretung lag, Und dich, du frommer Gott, erzürnet alle tag?

2. Sehr grosse lieb und gnad erweisest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, du aber im erbarmen: Ich widerstrebte dir, und schob die busse auf: Du schobest auf die straff, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich und werck in mir vernichtet: Herr, deine güt und treu, die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel beleidgen dich mit sünden: Ich konte aber nicht selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, und ins verderben gehn, Ich konte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll: dafür, Herr, sey gepreiset. Gott sey gelobt daß ich die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, So gieb mir deinen Geist, so lang ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärck, und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich, durch mich geführet werden; Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt, Wenn du selbst führest mich, thu ich, was mir gebürt.

8. O Gott, du grosser Gott, o Vater, hör mein flehen: O Jesu Gottes Sohn, laß deine krafft mich sehen: O werther Heilger Geist, regiere mich allzeit, Daß ich dir diene hier, und dort in ewigkeit.

627. In bekannter melodey.

WJe schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und warheit von dem Herrn, Die süsse wurtzel Jesse :,: Du sohn David, aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, Wahr Gottes und Marien sohn, Ein hochgebohrner König :,: Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig: Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe :,: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige riebe: Nach dir Ist mir, Gratiosa Cöli rosa, Kranck und glimmet Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken :,: O! Herr Jesu mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich innerlich erqvicken: Nimm mich, Freundlich, In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig für der welt In deinem Sohn geliebet :,: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz; ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet, Eia, eia, Himmlisch leben, Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt

6. Zwingt die saiten in cithara, Und last die süsse musica Ganz freudenreich erschallen :,: Daß ich möge mit Jesulein, Dem wunderschönen bräutgam mein In steter liebe wallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem Herren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopff ich in die hände: Amen, Amen, Komm du schöne freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen. P. N.

628. Mel. des 56. Psalms im Lobwasser.

ZU Zion wird dein nam erhoben, O Gott mit lob und preis, Und was die leut dir angeloben, Bezahlen sie mit fleiß, Dieweil du das gebet der schwachen Erhöreſt für und für, Will alles fleisch heran sich machen, Und kommt, o Gott, zu dir.

2. Es drücket uns, Herr, unsre sünde, Gleich einer schweren last, Darum vergebung uns verkünde, Wie du verheissen hast, Wohl dem, den du hast auserkohren, Daß er bey dir mag seyn, Und mag in deines tempels thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein vorhoff ist voll heil, voll ehre, Voll lust, voll trost und pracht, Drum, frommer Gott, uns itzt erhöre, Nach deiner rechten macht. Wol allen, welche dir vertrauen Auf erden rund umher, Und die das hohe ufer bauen Am ungezähmten meer.

4. Die berge stehen ausgebrüstet, Befest durch deine krafft, Du bist mit starcker macht gerüstet, Und nimmst das meer in hafft, Das grosse brausen muß sich stillen, Die wellen schlaffen ein, Der völcker grimm muß deinem willen Auch unterworffen seyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Sie stehen in gefahr, Wann du mit zeichen pflegst zu drauen, Um selbe gegend dar, Du macheſt frölich was da webet, Wann iest die sonn aufgeht, Wann sie sich hintern berg erhebet, Und abends schlaffen geht.

6. Du suchest heim die dürren saaten, Das land hast du gedüngt, Daß sein getraide muß gerathen, Und reiche früchte bringt. Das brünnlein Gottes muß stets flieſſen, Kein wasser fehlt ihm ie, Und muß die felder hie begieſſen, Denn also baust du sie.

7. Du tränckest mit fruchtbarem regen Der furchen durstigkeit, Du giebest zum gewächse segen, Um

pflug- und erndte-zeit, Das land kanst du mit fülle zieren, Dein hand die krönt das jahr, Und wo nur deine füß hinrühren, Trieft es vom fette gar.

8. Die wohnung in den wüsten wäldern Ist fett und wie durchspickt, Die hügel lachen samt den feldern, Daß man sie gar erqvickt: Man sieht die schaaf im anger weiden, Das korn steht dick und schön, Es jauchzet alles gar für freuden, Und macht ein groß gethön.

J. Franck.

Vom Christl. Leben und Wandel.

629. Das güldene ABC in seiner eigenen Mel. oder: Christ der du bist.

ALlein auf Gott setz dein vertraun, Auf menschenhülff solt du nicht baun, Gott ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmahl versehn, So ist es um dein ehr geschehn.

3. Claff nicht zuviel, sondern hör mehr, Das wird dir bringn lob, preis und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manchn in sünd und schand.

4. Dem grösten weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So lebst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wenn du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeben, Daß du dich solst dadurch erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Sie ist besser, denn gold, glaub mir, Wenn geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der armn zu aller frist, Wenn du von Gott gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir iemand was guts gethan, Da solt du stets gedencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leid, Wenns deinem nechsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wenn du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an iedermann, Der dir für augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzengrund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie das gar offt befindet sich.

12. Mäß-



12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb keinn streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickten niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein klag Für dir, daß du so bald der sag Nicht gläubest, auch nicht richtest fort, Sondern hör erst des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Qvad von niemand gedenck noch sprich, Denn kein mensch lebet ohn gebrech, Redest du alls nach deinem willn, Man wird dich gar bald wieder stillen.

17. Ruff Gott in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft ein'm ieden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schaden kommst du nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lobt iederman, Es kans doch keiner machen so, Daß iederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, All zeitlich gut verschwindt gering, Darum der mensch gar weislich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wenn iemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer Drüber ward er geschlagen sehr: So du must kriegen, Gott vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je länger ie mehr kehr dich zu Gott, Daß du nicht kriegst des teuffels spott, Der mensch einn solchen lohn muß han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zum end den letzt'n bescheid, Denn vor gethan und nach bedacht Hat manchen in groß leid gebracht.

630. Mel. Christe der du bist tag.

BEdenck, o mensch! stets ohne spott Dein end und deines Christi tod, Die noth auf erd und böse zeit, Des himmels freud und herrlichkeit.

2. Der höllen glut und schwere pein, Das soll dein

angedencken seyn. Lebst du nun lang, so lebe Gott, Wer lebt der welt, ist lebend todt.

3. Geh, wie es will, dein höchster trost Ist, daß dich Christus hat erlöst, Dem leb und stirb auch immerdar, Und acht sonst alles wie ein haar.

4. Denn was ist diese gantze welt Mit allem pracht, ehr, gut und geld? Wann der tod kömmt, so ist es aus, Es wird koth, staub, und aschen draus.

J. M. Saub.

631. Mel. Lobet Gott unsern Herren.

BEfiel du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt, Der wolcken, lufft und winden Giebt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn: Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen Und mit selbst eigner pein, Läst Gott ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewig treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du denn erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweiffel Gott nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und sey unverzagt, Gott wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gieb deinem schmertze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser

ser Fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebüret, Mit wunderbarem rath, Die sach hinaus geführet, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da dus am minsten gläub'st, Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und danck geschrenet, Den sieg und ehren-cron. Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende An aller unser noth, Stärck unser füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

P. Gerh.

632. Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du denn nach dingen, Die Gott der höchst alleine soll Und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinen dichten Auch nicht ein einges kleinstes haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, was Gott gefällt, Und dir zum heil gedeihet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gieb dein leben, thun und stand Nur frölich hin in Gottes hand, So wird er deiner sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-hol Und finsterm kercker lage? Wer hat allda dein heil bedacht, Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort, Ein iedes an ihr stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier? Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen.

7. Heb auf dein häupt, schau überall, Hie unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dich sich hab erhoben. Dein brodt, dein wasser und dein kleid, War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umpfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen. Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen, Du traust und gläubest weiter nicht, Als was dein augen spüren. Was du beginnst, da soll allein Dein kopff, dein licht und meister seyn; Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft Mit händen zu erjagen; Hingegen wie so manches mahl Ist doch geschehn, das überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Ihm hat ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosse noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte Gott dein werck und thun Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns wo wir irren, Und dazu treibt ihn sein gemüth, Und die so reine Vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet; Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts,

lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals, wann das werck geschehn, So kan alsdenn der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wolgemuth, Und laß von sorg und grämen, Gott hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir Und uns hier all zusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt von guad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns offtmals kräncken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd Aus lauterm zorn und hassen Gantz hülff- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geschehn, Was Gott, dein Vater, ausersehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme. So wird er dich durch seinen Geist Auf wegen, die du iezt nicht weist, Nach wolgehaltnem ringen Aus allen sorgen bringen. P. G.

633. Mel. Mein augen schließ ich.

DU liebe unschuld du! wie schlecht wirst du geacht! Wie offtmals wird dein thun von aller welt verlacht: Du dienest deinem Gott, hältst dich nach seinen worten, Darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, fleuchst von der krummen bahn, Ein ander thut sich zu, und wird ein reicher mann, Vermehrt sein kleines gut, füllt kasten, boden, scheunen: Du bleibst ein armer tropff, und darbest mit den deinen.

3. Du strafft der bösen werck, und sagst, was unrecht sey, Ein ander braucht die kunst der süssen heucheley, Die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen: Du aber bleibst zurück, und must da unten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey der Christen schönste cron: Hingegen hält die welt von reputation. Wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben Sich schicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus Den segen, den er schickt in seiner kinder haus: Ist denn nun dem also, so laß doch, sagt man sehen, Was dir denn ist für guts, für glück und heil geschehen.

6. Halt fest, o frommes hertz, halt fest, und bleib getreu In widerwärtigkeit, dein Gott der sieht dir bey, Laß diesen deine sach handhaben, schützen, führen, So wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht, das ist ein schlechter schad, Allgnug ists, wann du hast des lewgen Vaters gnad. Ein mensch kan doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen: Gott aber ist gerecht, sein urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht er nun: du bist mein, dein thun gefällt mir wohl! Wohlan, so sey dein hertz getrost und freuden voll. Schlag alles in den wind, was böse leute dichten, Sey still, und siehe zu, Gott wird sie balde richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht währt in der länge nicht, Wanns glas am hellsten scheint, fällts auf die erd und bricht, Und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, So stürzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wohl besieht, Ist lauter centner-last, die hertz, sinn und gemüth Ohn unterlaß beschwert, seel und gewissen dringet, Und aus der sanfften ruh in schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute schweiß? Was ißt und trincket er? worinn besteht sein preis, Als in geraubtem gut, und armer wittwen thränen, Die wie ein dürres land sich nach erquickung sehnen?

12. Heißt das nun selig seyn? ist das die herrlichkeit? O welch ein hartes wort wird über solche leut Am tage des gerichts aus Gottes thron erschallen? Wie schändlich wird ihr ruhm und grosses prahlen fallen?

13. Du aber, der du Gott von gantzem hertzen ehrst,

ehrst, Und deine füsse nicht von seinen wegen kehrst, Wirst in der schönen schaar, die Gott mit manna weydet, hergehn, mit lob und ehr, als einem rock gekleidet.

14. Drum fasse deine seel ein wenig mit gedult, Fahr immer fort, thu recht, leb ausser sünden-schuld, Halt, daß den höchsten schatz, dort in dem andern leben, Des Höchsten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, da sey nur unbemüht, Wird dirs ersprießlich seyn, wies Gott am besten sieht, So gläube du gewiß, er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud all dein begehren stillen. P. Gerh.

634. In eigener melodey.

O schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt, Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen, Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch itzt bey dir zu seyn, Allerschönstes Jesulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz, erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dies' ergetzung haben, Wann ich könte bey dir seyn, Allerschönstes Jesulein.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes Jesulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmahl dazu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich ja zurruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes Jesulein.

6. Komm, o tod, du schlaffes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich an sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes Jesulein.

8. Doch weil ich die seelen-auen, Und den güldnen himmels-saal, Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes Jesulein.

J. Franck.

635. Mel. Vom himmel hoch da.

EIn weib, das Gott den Herren liebt, Und sich stets in der tugend übt, Ist vielmehr lobs und liebens werth, Als alle perlen auf der erd.

2. Ihr mann darff mit dem hertzen frey Verlassen sich auf ihre trey, Sein haus ist voller freud und licht, An nahrung wirds ihm mangeln nicht.

3. Sie thut ihm liebes und kein leid, Durchsüsset seine lebens-zeit, Sie nimmt sich seines kummers an, Mit trost und rath, so gut sie kan.

4. Die woll und flachs sind ihre lust, Was hierzu dient, ist ihr bewust, Ihr händlein greiffen selber zu, Hat offtmahls müh und selten ruh.

5. Sie ist ein schifflein auf dem meer, Wann dieses kömmt, so kommts nicht leer, So schafft auch sie aus allem ort Und setzet ihre nahrung fort.

6. Sie schläfft mit sorg, ist früh heraus, Giebt futter, wo sie soll, im haus, Und speist die dirnen, derer hand Zu ihren diensten ist gewandt.

7. Sie gürtet ihre lenden fest, Und stärcket ihre arm aufs best, Ist froh, wanns wohl von statten geht, Worauf ihr sinn und hertze steht.

8. Wann andre löschen feur und licht, Verlöschet ihre leuchte nicht, Ihr hertze wachet tag und nacht Zu dem, der tag und nacht gemacht.

9. Sie nimmt den rocken, setzt sich hin, Und schämt sich nicht, daß sie dran spinn, Ihr finger fast die spindel wol, Und macht sie schnell mit garne voll.

10. Sie hört gar leicht der armen bitt, Ist gütig, theilet gerne mit, Ihr haus und aller hausgesind Ist wohl verwahrt für schnee und wind.

11. Sie näht, sie stickt, sie wirckt mit fleiß, Macht decken nach der künstler weis', Hält sich selbst sauber, weisse seid Und purpur ist ihr schönes kleid.

12. Ihr mann ist in der stadt berühmt, Bestellt sein amt,

amt, wie sichs geziemt, Er geht, steht und sitzt oben an, Und was er thut, ist wohlgethan.

13. Ihr schmuck ist, daß sie reinlich ist, Ihr ehr ist, daß sie ausgerüst Mit fleisse, der gewiß zuletzt Den, der ihn liebet, hoch ergötzt.

14. Sie öffnet ihren weisen mund, Thut kindern und gesinde kund Des Höchsten wort, und lehrt sie, sein Fromm, ehrbar und gehorsam seyn.

15. Sie schaut, wie es im hause steht, Und wie es hie und dort hergeht, Sie ißt ihr brod, und sagt dabey, Wie so groß unrecht faulseyn sey.

16. Die söhne, die ihr Gott beschert, Die halten sie hoch, lieb und werth, Ihr mann der lobt sie spat und früh, Und preiset selig sich und sie.

17. Viel töchter bringen geld und gut, Sind zart am leib und stoltz am muth, Du aber, meine cron und zier, Gehst warlich ihnen allen für.

18. Was hilfft der äusserliche schein? Was ists doch schön und lieblich seyn? Ein weib, das Gott liebt, ehrt und scheut, Das soll man loben weit und breit.

19 Die wercke, die sie hier verricht, Sind wie ein schönes helles licht, Sie dringen bis zur himmelspfort, Und werden leuchten hier und dort. P. G.

636. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

GEdult ist euch vonnöthen, Wann sorge, gram und leid, Und was euch mehr will tödten, Euch in das hertze schneidt: O auserwählte zahl! Soll euch kein tod nicht tödten, Ist euch gedult vonnöthen, Das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist fleisch und blute Ein herbes bittres kraut, Wann unsers creutzes ruthe Uns nur ein wenig draut, Erschrickt der zarte sinn: Im glück ist er verwegen, Kommt aber sturm und regen, Fällt hertz und muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, Dieweil wir irdisch seynd, Und nur in lautern freuden Bey Gott zu seyn vermeint, Der doch sich klar erklärt: Ich straffe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist Gottes gabe, Und seines Geistes gut, Der zeugt und löst sie abe, So bald er in uns ruht, Der edle werthe gast Erlöst uns von dem zagen, Und hilfft uns treulich tragen Die grosse bürd und last.

5. Gedult kommt aus dem glauben, Und hängt

an Gottes wort: Das läst sie ihr nicht rauben, Das ist ihr heil und hort, Das ist ihr hoher wall, Da hält sie sich verborgen, Läst Gott den Vater sorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Gedult setzt ihr vertrauen Auf Christi tod und schmertz: Macht satan ihr ein grauen, So fast sie hier ein hertz, Und spricht: zürn immer hin, Du wirst mich doch nicht fressen, Ich bin zu hoch gesessen, Weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zufrieden Mit Gottes weisem rath, Läst sich nicht leicht ermüden Durch aufschub seiner gnad, Hält frisch und frölich aus, Läst sich getrost beschweren, Und denckt, wer wills ihm wehren, Ist er doch Herr im haus.

8. Gedult kan lange warten, Vertreibt die lange weil In Gottes schönem garten, Durchsucht zu ihrem heil Das paradies der schrifft: Und schützt sich früh und späte Mit eifrigem gebete Für satans list und gifft.

9. Gedult thut Gottes willen, Erfüllet sein gebot, Und weiß sich wohl zu stillen, In aller feinde spott: Es lache wems beliebt, Wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr vorhanden Ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient Gott zu ehren, Und läst sich nimmermehr Von seiner liebe kehren, Und schlüg er noch so sehr, So ist sie doch bedacht, Sein heilge hand zu loben, Spricht: der im himmel droben Hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt und dämpfft darneben Manch angst und hertzens-qvaal: Ist wie ein schönes licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit Gottes hülff erlanget Ein frölichs angesicht.

12. Gedult macht grosse freude, Bringt aus dem himmels-thron Ein schönes hals-geschmeide, Dem haupt ein edle cron, Und königlichen hut: Stillt die betrübten thränen, Und füllt das heisse sehnen Mit rechtem guten gut.

13. Gedult ist mein verlangen, Und meines hertzens lust, Nach der ich offt gegangen: Das ist dir wohl bewust, Herr voller gnad und huld, Ach! gieb mir und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, Die ich sehr offt und viel Aus dieser leibes-hütte, Zu dir, Herr, schicken

cken will. Kommt dann der letzte zug, So gieb durch deine hände Auch ein geduldigs ende, So hab ich alles gnug. P. Gerh.

637. Mel. Nun laßt uns Gott dem.

GOtt gieb mir zu erkennen, Was weisheit sey zu nennen, Daß ich dich recht verehre, Ohn alle ketzer-lehre.

2. Laß durch ein christlich leben Mich stets nach tugend streben, Laß mich auch deinen willen Gehorsamlich erfüllen.

3. Sinck ich in sünden nieder, So richte du bald wieder Mich auf, daß ich behende, Zu dir, Herr Jesu, wende.

4. Bleib du mein rechter lehrer, Du brunnqvell und vermehrer Der weisheit, mein studiren Laß mich, Herr, wohl vollführen.

5. Mein anders thun und lassen Regiere du dermassen, Daß dirs zu lob gelange, Wie ichs in dir anfange.

6. Gieb rath und that, gieb freunde, Regiere meine feinde, Daß sie doch endlich können Mir nichts als gutes gönnen.

7. Dir sey es heimgegeben, Seel, ehre, gut und leben, Ich setz in deine hände Den anfang und das ende. H. Held.

638. Mel. Allein zu dir, Herr ꝛc.

GOtt ist mein heil, glück, hülff und trost, Mein hoffnung und vertrauen, Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn will ich fest bauen, Er hilffet mir aus aller noth, Und steht mir bey im leben und tod, Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht, Daß Gott verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, Und was sonst ist auf erden, So gläub ich doch mit freyem muth, Von Gott soll mir hülff werden. Er will uns weder hier noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben Sohn verspricht, Er treugt uns nicht, Dann Gott verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe Herr Allzeit aus noth gerissen, Wie Daniel und andre mehr Thun offenbar zu wissen, Der fromme Joseph war in noth, Moses desgleichen; doch zu Gott Hatten sie all ihr zuversicht, Gäntzlich gebricht, Dann Gott verläßt die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hier von Gott, Denn daß ich mög erwerben Ein ehrlichs leben nach sein'm gebot,

gebot, Und dann ein seligs sterben, Daß ich hie leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Damit man sicht, Daß Gott verläßt die seinen nicht.

639. **Mel. Wo Gott der Herr.**

GOtt ist mein licht, der Herr mein heil, Das ich erwehlet habe, Er ist die krafft, dahin ich eil, Und meine seele labe; Was will ich mich denn fürchten nun, Und wer kan mir denn schaden thun Auf dieser gantzen erden?

2. Wann mich die böse rott anfällt, Und mein fleisch will verschlingen, So kan sie dieser starcke held Gar leicht zu boden bringen, Wann sich auch gleich ein gantzes heer Legt um mich her, was ists denn mehr? Mein Gott kan sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, Wann mirs Gott wolte geben, Daß ich bey ihm, als meinem Herrn, Stets wohnen solt und leben, Und alle meine tag und jahr In seinem hause bey der schaar Der heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meines hertzens freud An seinem dienste sehen, Und rühmen, wie zur bösen zeit Mir so viel guts geschehen, Da er mich fleißig hat verdeckt In seiner hütten, und versteckt Auf einem starken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren, Er wird mich schützen und sehr hoch In sichre örter führen: Mein haupt wird über meine feind, Ob sie gleich hoch erhaben seynd, Allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich dann wiederum Gott auf das best erhöhen, Sein ruhm soll in dem heiligthum Aus meinem munde gehen, Ich will ihm opffern danck und preis, Ich will sein lob, so gut ich weiß, Für allem volcke singen.

7. Herr, mein Gott, höre, wie ich schrey, Und seufftz in meinem sinne, Gieb, daß mein bitten kräfftig sey, Und dein hertz eingewinne. Mein hertz hält dir, o treuer hort, Beständig für dein eignes wort: Ihr solt mein antlitz suchen.

8. Nun such ich jetzt, (ach laß mich nicht Entgelten meiner sünden,) Ich suche, Herr, dein angesicht, Das laß mich gnädig finden: Verstosse ja nicht deinen knecht, Denn du bist, der mir hilfft zu recht, Und bringt aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter, und was hier Sonst ist von guten leuten, Die sind zu schwach, und können mir

mir nicht treten an die seiten: Ich bin entsetzt in aller welt: Gott aber nimmt mich in sein zelt, Da sind ich alle gnüge.

10. Herr, mache mir gerade bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nimm dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht schade, Denn viel die reden wider mich, Und zeugen, das sie ewiglich Nicht können überweisen.

11. Noch dennoch hab ich guten muth, Und gläube, daß ich werde Im lebens-lande Gottes gut Dort sehn und auf der erde. Frisch auf, getrost und unverzagt! Wers nur mit Gott im glauben wagt, Der wird den sieg erhalten. P. Gerh.

640. **Mel. Lob sey dem allmächtigen.**

HErr, aller weisheit quell und grund, Dir ist all mein vermögen kund, Wo du nicht hilffst und deine gunst, Ist all mein thun und werck umsonst.

2. Ich leider! als ein sünden-kind Bin von natur zum guten blind, Mein hertze, wann dirs dienen soll, Ist ungeschickt und thorheit voll.

3. Ja, Herr, ich bin gar viel zu schlecht, Zu handeln dein gesetz und recht: Was meinem nechsten nütz im land, Ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben ist sehr kurtz und schwach, Ein lüfftlein, das bald lässet nach: Was in der welt zu prangen pflegt, Das ist mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär, Hätt aller gaben ruhm und ehr, Und solt entrathen deines lichts, So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilffts, wann einer gleich viel weiß, Und hat zuforderst nicht mit fleiß Gelernet deine furcht und dienst, Der hat mehr schaden als gewinst.

7. Das wissen, das ein mensche führt, Wird leichtlich in ihm selbst verirrt: Wann unser kunst am meisten kan, So stößt sie aller enden an.

8. Wie mancher stürtzet seins seel, Durch klugheit, wie Ahitophel? Und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, Durch seinen witz ein schrecklich end.

9. O Gott, mein Vater, kehre dich, Zu meiner bitt, und höre mich, Nimm solche thorheit von mir hin, Und gieb mir einen bessern sinn.

10. Gieb mir die weisheit, die du liebst, Und denen die dich lieben, giebst. Die weisheit, die für deinem thron Allstets erscheint in ihrer cron.

11. Ich lieb ihr liebes angesicht, Sie ist meins hertzens freud und licht, Sie ist die schönste, die mich hält, Und meinen augen wolgefält. 12. Sie

12. Sie ist hochedel, auserkohrn, Von dir, o höchster, selbst gebohrn, Sie ist der hellen sonnen gleich, An tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund ist süß, und tröstet schön, Wann uns die augen übergehn: Wann uns der kummer niederdrückt, So ist sies, die das hertz erquickt.

14. Sie ist voll ehr und herrlichkeit, Bewahrt fürm tod und grossem leid, Wer fleißig um sie kämpfft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des schöpffers nächster rath, Von worten mächtig und von that, Durch sie erfährt die blinde welt, Was Gott gedenckt in seinem zelt.

16. Denn welcher mensch weiß Gottes rath? Wer ists, der ie gefunden hat Den schluß, den er im himmel schleußt, Den weg, den er uns lauffen heißt?

17. Die seele wohnet in der erd, Und wird durch ihre last beschwert: Die sinnen hin und her zerstreut, Sind ja vom irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforschen, was Gott setzt, Und sagen, was sein hertz ergetzt? Es sey denn, dar du ewig lebst, Daß du uns deine weisheit gebst.

19. Drum sende sie von deinem thron, Und gieb sie deinem kind und sohn: Ach! schütt und geuß sie reichlich aus, In meines hertzens armes haus.

20. Beseel ihr, daß sie mit mir sey, Und wo ich gehe, stehe bey. Bin ich in arbeit, helffe sie Mir tragen meine schwere müh.

21. Gieb mir durch ihre weise hand Die recht erkäntniß und verstand, Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

22. Gieb mir durch sie geschicklichkeit, Zur warheit laß mich seyn bereit: Daß ich nicht mach aus sauer süß, Noch aus dem lichte finsterniß.

23. Gieb lieb und lust zu deinem wort, Hilff, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen schaar gesell, In ihrem rath mein wesen stell.

24. Gieb auch, daß ich gern iederman Mit rath und that, so gut ich kan, Aus rechter unverfälschter treu Zu helffen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner lieb ich nehme zu: Denn, wer sich nicht der weisheit giebt, Der bleibt von dir auch ungeliebt. P. G.

641. Mel. Jesu, meine freude.

HErr: du wolleſt lehren; Mich verlangt zu hören, Deine recht. Ich will Solche deine gaben Stets

Stets im munde haben, Und nie schweigen still: Fort und fort Soll mir dein wort, Weil es recht ist, und mein leben, Auf der zungen schweben.

2. Beystand deiner hände Sey mit mir ohn ende! Denn ich hab erwehlt, Was dein mund befielet, Mein verlangen zielet, Jesu, auf dein heil. Zwar der brust Fehlt nicht die lust, Deiner satzung nachzubringen, Aber das vollbringen.

3. Nun du kanst es geben, Laß die seele leben, Daß sie lobe dich: Und hergegen sterben, Was nur zum verderben Scheidet dich und mich, Deine zier, Die blüh in mir, Deine helden hand, die rechte, Helffe deinem knechte.

4. Suche mit erbarmen, Deinen knecht den armen, Welcher gantz verwirrt: Wie in wüster heiden, Fern von guter weiden, Manches schäfflein irrt, Hie bin ich, Ach finde mich! Der nicht mehr wird unterlassen Dein gebot zu fassen. E. F.

642. Mel. Herr straff mich nicht.

HErr Jesu Christ, thu glück und heil Uns zu der nahrung geben, Und schenck uns gnädig unser theil In diesem kurtzen leben: Doch halt darinnen maß und ziel, Und gieb uns ja nicht allzuviel, Daß wir uns nicht erheben.

2. Gieb uns auch nicht zu wenig brodt, Sondern zu rechter massen: Auf daß wir nicht aus grosser noth Dein rein gebot verlassen, Noch von dem wuchrer dörffen was Auf borgen, der das beste gras Auf fremden wiesen mähet.

3. Für diesem fresser uns bewahr, Auf daß er uns nicht zwinge, Noch unser haus und nahrung gar In seinen rachen bringe, Als vielen narren wiederfahrn, Die nicht habn wolln das ihre sparn, Noch dich für augen haben.

4. Herr, gieb uns, was uns selig ist, Mehr wolln wir nicht begehren, Und hilff, daß wir ohn hinterlist Uns fein aufrichtig nehren, Und iederzeit der gabe dein Recht brauchen und zufrieden seyn Mit dem, was du bescheren st.

5. Ey, Herr, gieb mir die seligkeit, Das ist das allerbeste, Wir sind doch hie ein kleine zeit, Nicht anders, wie die gäste, Ehe mans versieht, sind wir dahin, Wohl deme, der in seinem sinn Ist auf dein wort gestorben. B. Ringw.

643. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

HIlff mir, Herr Jesu, weil ich leb, Daß ich dem argen

argen widerstreb, Und mich nicht auf der breiten straß Der rohen welt befinden laß.

2. Sondern gieb, daß ich haß und neid, Unkeuschheit, geitz und hoffart meid, Darzu dem nächsten recht verzeih, Und wie ein Christ barmhertzig sey.

3. Beschehr mir auch in aller noth Jn dieser welt das täglich brodt, Daß ich nicht einen harten mann Darff um beförderung sprechen an.

4. Vergieb mir auch zu dieser zeit All menschliche gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß.

5. So wohl für schand und feurs-gefahr Mich du getreuer Gott, bewahr, Und laß die lieben engel dein Zu allen zeiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich zu allen seitn, Wo ich zu schaffen hab, begleitn. Und leib und seel für mord und lügn Des bösen feindes schützen mügn.

7. Verleih mir auch einn sanfften muth Jm leiden unter deiner ruth, Brauch rechte maß in deiner plag, Daß ich nicht gantz und gar verzag.

8. Fürnemlich aber, wann ich nu Werd sollen gehn in meine ruh, Und nach der Adams kinder weis Abscheiden von dem erden-kreis.

9. So laß mich ja nicht lange liegn, Wider den letzten feind zu kriegn, Daß ich nicht mög in fleischs geberdn Die länge was ungeduldig werdn.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuschnell Von hinnen durch ein ungefäll, Jn welchem ich den gnaden-bund Von hertzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter maß Mein fleisch was überweicken laß, Und mich zu solcher ernsten sach Geschickt und dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem end Verordnen mög mein testament, Und iederman mit gut'm bedacht Jm glauben geb' ein gute nacht.

13. Das hilff mir, Herr, durch deinen Geist, Und durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garten ausgedrungn, Als du mit todes-angst gerungn.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt Jn letzten zügen recht behalt, Und auf der leiter Jacobs klar Jns leben aus dem tode fahr. B. N.

644. Mel. Jch weiß ein ewigs himmelreich.

HJnweg, hinweg all frölichkeit, Die mir die welt verehret, Dieweil in ewig traurigkeit Sie leichtlich wird verkehret.

2. Es hangt das end des lebens dein, An einem schlechten faden, Wie nun dasselb bey dir wird seyn, So ists mit dir gerathen.

3. Findt dich der tod nicht zubereit, So ists mit dir verlohren, Und hast du ewig hertzeleid, Wär besser nie gebohren.

4. Drum denck ans end all augenblick, Und an die letzte stunde, Bey zeiten dich zum sterben schick, Weil du noch bist gesunde.

5. Wer nicht lernt sterben, eh er stirbt, Und bald den tod erkennen, Derselb am end gar leicht verdirbt, Wird kaum der höll entrennen.

6. Betrachte doch, was nach dem tod Dir zu erwarten stehet, Gericht wird selber halten Gott, O weh! wer nicht bestehet.

7. Ein iedes ungeschicktes wort Wird da geurtheilt werden, Und was geschehen fort und fort, So lang du warst auf erden.

8. Erwege, was auf das gericht Noch weiter wird geschehen, Der gottlos wird vons Herrn gesicht Weg in das feuer gehen.

9. Da wird er brennen für und für, Und wird doch nicht verbrennen, Verschlossen ist die gnaden-thür, Gott mag ihn nicht mehr kennen.

10. Von freuden geht man nicht zur freud, Die Gott einmahl wird geben, Durch trübsal und viel traurigkeit Geht man ins ewig leben. J. M. D.

645. Mel. Wenn wir in höchsten.

HJnweg, hinweg melancholey! Du freud der seelen komm herbey, Schwing dich mein geist nur hoch empor Zu sonn, mond und der sternen chor.

2. Sieh diese lichter sagen dir, Daß du erleuchtet sollst hinfür Vermeiden alle finsterniß Des herzens, und die sünden-biß.

3. Treib alle kümmerniß beyseit Und traue dich des Herrn geleit: Wohl ist dem menschen, der ihm traut, Und auf sein treues hertze baut.

4. Wie sol er doch verlassen dich, Der seines Sohns begiebet sich, Und läst ihn für die sünde dein Ein elend blutig opffer seyn?

5. Der in der lufft der vogel schaar So reichlich speiset tag und jahr: Wie solt er speise nicht für dich Zurück behalten väterlich?

6. Der das beflecktе blumen-feld Jn so gezierten kleidern hält, Solt er nicht haben dir beyseit Gelegt ein hemdlein und ein kleid?

7. Er

7. Er hat gehalten redlich haus, Viel hundert jahr, und weiter naus, Und solte nun erst mangel seyn In seinem haus? da sag ich nein.

8. Hinweg, hinweg melancholey, In meinem Gott ich mich erfreu, Er ist mein Vater, ich sein kind, Bey ihm ich hüll und fülle find. J. M. D.

646. Mel. Ich danck dir lieber Herre.

HJe habt ihr, fromme Christen, Ihr die ihr wissen wolt, Wie ihr den argen lüsten Der welt entgehen solt, Was euer thun und lassen, Was euer stand soll seyn, Damit ihr durch die straffen De himmels gehet ein.

2. Des leibes kurtze freude, Und was dem fleisch gefällt, Der augen schnöde weyde, Die wollust dieser welt, Das eitle ehrenstreben, Und was den geitz antrifft, Das ist dem Christen-leben Ein schädlich seelen-gifft.

3. Tracht't nicht den leib zu kleiden, Nach gold und grossem gut, Nach edelstein und seiden, Wie sonst ein welt-kind thut, Wollt ihr mit schönheit pralen, So last das seelen-reich Mit Gottesfurcht durchmahlen, Das ist ein schmuck für euch.

4. Was sind die purpur-wangen? Was ist ein seid'n-gewand? Was ist das schnöde prangen? Was ist ein hoher stand? Was ist das viele schinden? Was ist das eitle geld? Ein schein, der bald muß schwinden, Ein schaum der bald zerfällt.

5. Gleichwie vom kalten wetter Das blummerck leicht erstirbt: Gleichwie die zier der blätter Im feuchten herbst verdirbt: Also muß auch vergehen Des fleisches kurtze frist, Nur dieses kan bestehen, Was geist- und göttlich ist.

6. Dein wort, o Herr der schaaren, Das ist das feste schloß, Drauf man sich kan verwahren Für aller feinde schoß, Da soll ein Christ hinlauffen, Wer dieser strassen fehlt, Hat mit dem rohen hauffen Den breiten weg erwehlt. J. Franck.

647. Mel. Christ unser Herr zum Jordan.

HOert an, ihr völcker! hört doch an! Hört alle! die ihr lebet, Arm, reich, herr, diener, frau, und mann, Und was auf erden schwebet. Mein mund soll reden von verstand, Und rechte weisheit lehren, Wir wollen, was mein hertz erfand, Ein fein gedichte hören, Und spielen auf der harfen.

2. Was solt ich fürchten meinen feind, In meinen

bösen tagen: Da mich, ders böse mit mir meynt, Umgiebt mit vielen plagen, Wann mich mein untertreter drückt, Mit seinen missethaten, Und sich, weil ihm sein thun gelückt, Und alles wohl gerathen, Erheber, pocht und prahlet.

3. Was hilfft ihn all sein haab und gut, Wann sich der tod herfindet? Da gilt kein geld, kein hoher muth, All hülff und rath verschwindet: Und wann auch gleich sein bruder wolt Ihm an die seite treten, Doch kan ihn weder rothes gold, Noch brudersblut erretten, Er muß dem tod herhalten.

4. Der tod ist gar ein theurer mann, Fragt nichts nach gutem willen, Wann einer gleich giebt was er kan, Noch läst er sich nicht stillen, Und sieht er auch schon manchem zu, Läst ihn viel jahr erlangen, Doch bricht er endlich solche ruh, Er kommt einmal gegangen, Und hohlt die alten greisen.

5. Denn solche weisen müssen doch, So wol, als wie die narren, Sich lassen in des grabes loch Versencken und verscharren: Da kommt dann, was sie an sich bracht, In andrer leute hände, Und also gehet ihre pracht Und herrlichkeit zum ende, Viel anders als sie wünschen.

6. Dis ist ihr hertz, das ist ihr sinn, Daß ihr haus ewig bleibe, Ihr ehr und würd auch immerhin Sich mehr und wohl bekleibe: Noch dennoch aber können sie Nichts überall erhalten, Sie müssen fort, und wie ein vieh Hinunter, und erkalten, Das ist ein thöricht wesen.

7. Doch gleichwol wird es hoch gerühmt Mit lippen der nachkommen, Und gar nicht, wie es sich geziemt, Zur beßrung angenommen: Sie liegen in der hollen grund, In einem bösen schlaffe, Der tod nagt sie, gleichwie ein hund, Und wie ein wolff die schaafe, Die keine hülffe haben.

8. Die bösen sind des todes beut, Und müssen marter leiden, Die frommen wird der Herr mit freud Im himmelreiche weiden: Der trotz der unverschämten rott Muß brechen und vergehen: Wer aber treu bleibt seinem Gott, Der soll dort ewig stehen Im chor der auserwehlten.

9. Darum mein allerliebstes kind, Laß dich nicht irre machen, Ob einer reich wird, und mit sünd Erlangt viel theure sachen: Dann wann er stirbt, bleibt alles hier, Er kan nichts mit ihm nehmen, Sein herrlichkeit, sein ehr und zier Verschwindet wie ein schämen, Und will ihm nicht nachfolgen. 10. Die

10. Die welt liebt ihren koth und stanck, Hält viel von schnöden dingen, Und also gehn sie auch den gang, Den ihre väter giengen, Und sehen hinfort nimmermehr Das licht, das uns ernähret, Kurtz, wann ein mensch hat würd und ehr, Und ist nicht fromm, so fähret Er wie ein vieh von hinnen. P. G.

648. Mel. In dich hab ich gehoffet.

ICh dancke dir demüthiglich, O Gott mein Vater, daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn Zur freud und cron Uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut Vergossen, und in solcher fluth All unser sünd erstücket. Wer ihn nur fast, Wird aller last Benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Hertzlieber Vater, nimm mich an In diesen edlen orden, Der durch dis blut Gerecht und gut Und ewig selig worden.

4. Bereite meiner seelenhaus, Wirff allen koth und unflath aus, Bau in mir deine hütte, Daß deine güt In mein gemüth All ihre lieb ausschütte.

5. Wann ich dich hab, ist alles mein, Du kanst nicht ohne gaben seyn, Hast tausend weg und weisen, Dein' arme heerd Auf dieser erd Zu nähren und zu speisen.

6. Gieb mir ein gnügsam hertz und sinn, Dann das ist ja ein groß gewinn, In steter andacht liegen, Und wann Gott gibt, Was ihm beliebt, Ihm lassen gerne gnügen.

7. Das wenig, das durch Gottes gnad Ein frommer und gerechter hat, Ist vielmahl mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem hertzen zehret.

8. Die frommen sind dir, Herr, bewust, Du bist ihr, und sie deine lust, Und werden nicht zu schanden: Kommt theure zeit, Findt sich bereit Ihr brod in allen landen.

9. Des Höchsten auge sieht auf die, So auf ihn hoffen spat und früh, Daß er sie schütz und rette Aus aller noth, Wann sie der tod Auch selbst verschlungen hätte.

10. Herr, du kanst nichts als güte seyn, Du wollest deiner güte schein Uns und alln denen gönnen, Die sich mit mund Und hertzens-grund Allein zu dir bekennen.

11. Insonderheit nimm wohl in acht Den fürsten, den

den du uns gemacht Zu unsers landes crone, Laß immerzu Seyn fried und ruh Auf seinem stuhl und throne.

12. Halt unser liebes vaterland In deinem schooß und starcker hand, Behüt uns allzusammen Für falscher lehr und feindes heer, Für pest und feuersflammen.

13. Nimm all der meinen eben wahr, Treib, Herr, die böse höllen-schaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd Hier zeitlich werd Und ewig dort erhalten. P. Gerh.

649. Mel. Durch Adams fall.

ICh hab in Gottes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben, Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Wann er mich auch gleich wirfft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth in seiner güt Gewohnen fest zu stehen, Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret, Mein Gott ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Des hertz und muth Kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich meinn aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt, Wo mich nicht Gott umpfangen Mit seinen arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet, Was er nicht hält, das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt Zu thun und auch zu lassen, Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns seinen kindern diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschweret, Hast spat und früh viel sorg und müh An deinen wunsch zu kommen

men, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen, Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart in geduld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden, All angst und qvaal Wird auf einmahl Gleich wie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein Gott, so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich und mach es du mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden, Solls aber creutz und unglück seyn, Will ichs gedultig leiden, Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wolan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

P. Gerh.

650. Mel. Wo Gott zum haus.

ICh hab mein sach Gott heimgestellt, Der machs mit mir, wies ihm gefällt: Dient etwas mir zur seligkeit, So ists bey Gott mir schon bereit.

2. Solls aber nicht ersprießlich seyn, So geb ich meinen willen drein, Gott hat so lang gesorgt für mich, Wird ferner auch nicht ändern sich.

3. Er weiß, was mir ist nutzbarlich, Ob es offt gleich geht wunderlich: Die rechte stund er sieht allein, Wohl dem, der sich nur schicket drein. J. M. D.

651. Mel.

651. Mel. Vater unser im himmelreich.

ICh hab offt bey mir selbst gedacht, Wann ich den lauff der welt betracht, Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey, und viel wünschens werth, Und ob nicht der viel besser thu, Der sich sein zeitlich legt zur ruh.

2. Dann, lieber, denck und sage mir, Was für ein stand ist wohl allhier, Dem nicht sein angst, sein schmertz und weh Alltäglich überm haupte steh? Ist auch ein ort, der kummers frey, Und ohne klag und sorgen sey?

3. Sieh unsern gantzen lebens-lauff, Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein eigne qvaal und plag Auf seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, so uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilff Gott, wie tobt und zürnt der neid! Hat einer ehr und grosse würd, Ach mit was grosser last und bürd, Ist, der für andern ist geehrt, Für andern auch dabey beschwert?

5. Ist einer heute gutes muths, Ergetzt und freut sich seines guts: Eh ers vermeint, fährt sein gewinn Zusammt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kommt ein ungestüm, Und wirfft die grossen güter üm?

6. Bist du dann fromm und fleuchst die welt, Und liebst Gott mehr als gold und geld, So wird dein ruhm, dein schmuck und cron In aller welt zu spott und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den sieht die welt für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier Die trübsal täglich für der thür, Und sind ein ieder überall Des creutzes noth und bittre gall, Solt aber drüm der Christen licht Gantz nicht mehr seyn? das gläub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein, Im gantzen leben schädlich seyn, Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, So ist ihm dannoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er Gott, Fragt nicht nach boser leute spott, Verwirfft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht, Sein ehr ist hoffnung und gedult, Sein hoheit ist des Höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabey, Daß Gott sein freund und vater sey, Er hau, er brenn, er stech, er schneid, Hier ist nichts, das uns von ihm scheid, Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer Christi lieb im hertzen hält, Der ist ein held, und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn, Und wann ihn alle welt verläst Hält Gottes wort ihn steiff und fest.

12. Des Höchsten wort dämpfft alles leid, Und kehrts in lauter lust und freud, Es nimmt dem unglück alles gifft, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser hertze nie In allzugrosses trauren zieh.

13. Ey nun so mässge deine klag, Ist dieses leben voller plag, Ists dannoch an der Christen theil Auch voller Gottes schutz und heil, Wer Gott vertraut und Christum ehrt, Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl besteht, So bleibt ein Christ durch Gottes gnad Im elends-ofen ohne schad, Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum liebes hertz, sey ohne scheu, Und sieh auf deines vaters treu, Empfindest du auch hier sein ruth, Er meints nicht bös, es ist dir gut, Gieb dich getrost in seine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er will, Ists leben schwer, so sey du still, Es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel ist ein schönes haus, Da wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt. P. G.

652. Mel. Ein ieder mensch hat.

Ich suche meinen liebsten tag und nacht, An den ich mehr, als tausendmahl gedacht: Mit diesem schatz ich ewig werde prangen, Wenn ich doch nur soll einmahl ihn erlangen.

2. So ich dich, höchster schatz, erlangen werd, So acht ich weder himmel noch die erd; Es ist nun zeit, das weisen die Propheten, Und du kommst wiederum selbst eingetreten.

3. Du hast nun lang geredt durch fremden mund: Laß doch nun kommen die erwünschte stund, Daß wir dich selber endlich mögen hören, Und solche freude niemand mög zerstören.

4. O

4. O komm, liebster schatz, und stell dich ein, Dir meine bitt nicht wird zuwider seyn, Daß du mir freudig einen kuß mögst geben, Mit welchem du verneuern wirst mein leben.

5. Durch solchen kuß versteh ich deine lieb, Die du mir gnugsam zu erkennen gieb: Diß wird mir seyn gleichwie das süßte küssen, Und wird dir mund und hertze dancken müssen.

653. In bekannter melodey.

Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen :,: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, Herr ich mein: Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nechsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! Du kanst es mir wohl geben :,: Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gieb darneben: Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben :,: Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden :,: Beständig seyn aus end gieb mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus giebst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilff, o Herr Christ, dem schwachen :,: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen: Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß du wirsts nicht lassen. P. Sper.

654. Mel. Ich hab mein sach.

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es geliebt mir im hertzen mein Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns Gott hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Ja hie und dort, Wohl in das ewig leben.

3. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu für seine sünde hat, Und bitt um gnad, Dem sind sie im glaubn vergeben.

4. Er spricht: kommt alle her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures hertzens begier, Das gläubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Ich verschreib euch all mein gut dabey, Das gläubet frey, Daß ihr mein sollt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So offt ihr thut, Wie ichs euch hab verlassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ, Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort beken'n für iederman Auf rechter bahn, Durch Jesum Christum, Amen.

655. Mel. Verzage nicht du frommer.

Ich weiß, mein Gott, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Und seines gangs sich freue, Des Höchsten rath der machts allein, Daß menschen rath gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet, Offt sieht er auch für schädlich an, Was doch Gott selbst erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werck gar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande, Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du eron Und scepter trägst in deinem thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Ver-

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und das der rechten weisheit macht Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinen eignen willen, Sey du mein freund und treuer rath, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüff alles wol, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists menschen-thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich konnest brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, Was mir sonst fast unmüalich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapfferm muth bezwingen, Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist gantz wild Mit dorn und hecken angefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, Herr, durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilff nur, daß ich meinen stadd Wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen Für deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen. P. G.

656. Mel. Du o schönes welt-gebäude.

JEsu allerliebster bruder, Ders am besten mit mir meint, Du mein ancker, mast und ruder, Und mein treusster hertzens-freund, Der du, ehe was geboren, Dir das menschen-volck erkohren, Auch mich armen erden-gast Dir zu lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein hertz weiß von keiner list, Aber, wann ich nur erblicke, Was hier auf der erden ist, Find ich alles voller lügen, Wer am besten kan betrügen, Wer am schönsten heucheln kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach wie untreu und erlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie iemand wohl gewogen, Währts nicht länger als sein geld, Wann das glück uns fügt und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet: Kömmt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freundschafft üm.

4. Treib, Herr, von mir und verhüte Solchen unbeständig'n sinn; Hätt ich aber mein gemüthe, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koth besprenget, Und der falschheit nachgehänget: So erkenn ich meine schuld, Bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du, Herr, zur straff und last Denen, die mit falschen waaren Handeln, angedräuet hast, Da du sprichst, du wollest scheuen, Und als unflath von dir speyen Aller heuchler falschen muth, Der guts fürgiebt und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständigs hertze Gegen alle meine freund, Auch dann, wann mit creutz und schmerze Sie von dir beleget seynd, Daß ich mich nicht ihrer schäme, Sondern mich nach dir bequäme, Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gieb mir auch nach deinem willen Einen freund, in dessen treu Ich mein hertze möge stillen, Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles abelege, (Nach dem masse, das mir gnügt) Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gieb mir einen Jonathan, Der mir sein hertz möge geben, Der auch, wenn nun iederman Mir nichts gutes mehr will gönnen, Sich nicht lasse von mir trennen, Sondern fest in wohl und weh, Als ein felsen bey mir steh.

9. Herr,

9. Herr, ich bitte dich, erwehle Mir aus aller menschen meng Eine fromme heilge seele, Die an dir fein kleb und häng, Auch nach deinem sinn und geiste Mir stets trost und hülffe leiste, Trost, der in der noth besteht, Hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, Ist die liebe schlecht bestellt, Wer mir gute worte giebet Und den haß im hertzen hält, Wer nur seinen kuchen schmieret, Und wanns bienlein nicht mehr führet, Alsdann geht er nach der thür, Ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, Herr, so lencke meinen freund, Mich in güte zu besprechen, Und nicht als ein leu und feind, Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freuden-tagen Reichlich auf mein häupt mir geußt Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine haabe, O wie köstlich ist mein gut! Jesu, wann mit dieser gabe Dein hand meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschehrt.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache fuß sich hebe, Wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches stabes weiß zu kommen, Der hat einen schweren lauff, Wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, Herr, laß dirs wohlgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab: Bleib mein freund und unter allen Mein getreuster stärckster stab. Wann du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein herze finden, Das durch deinen Geist gerührt Mir was gutes gönnen wird. P. G.

657. Mel. Wo Gott zum haus.

IHr hohe berg, ihr lehret mich, Daß meine augen heben sich Zum berg, davon mir hülffe kommt, Und meiner sich mein Gott annimmt.

2. Auf diesem solle gantz allein Beruhen das vertrauen mein, Und wie ein berg bestehen fest, Denn er die seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tieffe ruhe thal, Warnt mich für allem sünden-fall, Dadurch man in die tieffe höll Kan hingeworffen werden schnell.

4. Ihr wasser wallet, daß auch ich Laß wasser fliessen bitterlich Aus meinen augen tag und nacht, Und meine missethat betracht.

5. Ihr brunnen, weiset mich zur quell, Für meine abgemattte seel, Zu Christi wunden und seinm wort, Mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr schöne früchte auf dem feld, Euch mir vor meine augen stellt, Daß ich darum Gott dancken soll, Und werd der frücht des glaubens voll.

7. Ihr bäum im walde saget mir, Daß, wann Gott straffte nach gebür, Ihr allzuwenig würdet seyn Zu ruthen für die sünde mein.

8. Ihr starcke fels und grosse stein, Dem fels des heils mich heisset seyn Ergeben, und in seiner stärck Verrichten meiner hände werck.

9. O berg des himmels nimm einmal Zu dir mich in dein'n freuden-saal, O fels des heils erhalte mich Im glauben dein beständiglich. J. M. D.

658. Mel. O welt ich muß dich.

IN allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst, Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vater-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was Gott hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt, Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nicht verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat Gott es dann beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, deine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat, Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath. P. Flemming.

659. In eigner melodey.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitel-

eitelkeit, Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im hertzen, Frommer Christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmertzen Brechen kanst, als grundes-eiß, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am Herren, Laß ihn seyn dein höchstes gut, Er ist nah und nicht so ferren Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Uppigkeit, als wust und koth, Für den augen Gottes meide, Wilt du seyn befreyt fürm tod, Deinen leib, das faß der ehrn, Solt du nimmermehr versehrn.

5. Nimm dir für vor andern allen, Was du thust, nur Gott allein Mit dem glauben zu gefallen Voller lieb ohn argen schein, Beichte deine sünd und schuld, So bekömmst du Gottes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Wilt du für dem Herren wandeln, Dermaleins auch ewig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des Geistes rechte frucht.

7. Eitel ehr und pracht verachte: Demuth lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leid, Gott thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets aus ende hier gedencke Und an Christi creutz und tod, In sein wunden dich einsencke, Also kömmst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten seligkeit. D. B.

660. Aus dem 12 Cap. Matth. In bek. Mel.

KOmmt her zu mir, spricht Gottes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alt, frauen, und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist gring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen tragn, Mit meiner hülff wird er erjagn Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns geschicht nach Gottes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es doch nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer denn in Gottes nam nicht will, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit schwerem gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn ein'r liegt in der letzten noth, Denn will er erst fromm werden: Einer schafft diß, der andre das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst Gott ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich obihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem meyen: Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem gelehrten hilfft doch nicht sein kunst, Die weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben: Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind, Die ietzo Gott ergeben sind, Last euch die müh nicht reuen: Halt stets am heilgen Gottes wort, Das ist eur trost und höchster hort, Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut daß ihr hie unschuldig lebt. Last euch die welt nur äffen: Gebt Gott die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, Gott wird die welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth, In gsundheit, gunst, mit grossem gut, Würdt ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn Ohn unterlaß die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christo habn die ewge freud, Dahin solt ihr gedencken: Es lebt kein mann, Der aussprechen kan Die glori und den ewgen lohn, Den euch der Herr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig Gott In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und giebt er gewiß fürwahr, Der helff uns zu der engel-schaar, Durch Jesum Christum, Amen.

B. Ringw.

661. Mel. Werde munter mein. (J. H.

KOmmt ihr Christen, kommt und höret, Kommt und höret mit gebür, Was euch euer Heiland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergötzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und für Gott mit thränen stehn, Denen öffnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Da sie sollen für ihm schweben Voller freud und ewig leben.

3. Selig sind, die leide tragen, Da die noth ist täglich gast, Gott giebt unter allen plagen Trost und endlich ruh und rast, Wer sein creutz in demuth trägt, Und sich ihm zu füssen legt, Dem wird er sein hertz erquicken, Keine last darff ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen hertzen, Die mit sanfftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmertzen, Gerne weichen iederman, Die auf Gottes rache schaun, Und die sach ihm gantz vertraun, Die wird Gott mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit: Gott wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmung klagen Gott, Mit betrübten sich betrüben, Gott wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind die Gott befindt, Daß sie reines hertzens sind, Und den unzucht-teufel meiden: Diese schauen Gott mit freuden.

7. Selig sind, die alles zancken, Allen zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdancken, Stifften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm Gott erwählt, Unter seine kinder zählt, Selig die verfolgung leiden, Gott nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig mögt ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Uiberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern, als ein toller hund; Seyd getrost, für ihre lügen Soll sie ihr tranck-geld wohl kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit der unverwelckten cronen, Dort im reich der ewigkeit, Da solt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen-schein, Mit den heiligen Propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

662. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

KOmmt, last euch den Herren lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben fest von hertzen-grund, Und bemühen sich daneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreist, Dancken dem auch für und für: Dann das himmelreich ist ihr: Gott wird noch zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseufftzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd. Die deshalben traurig gehn, Offt für Gott mit thränen stehn, Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getrostet werden.

4. Selig sind, die frommen hertzen, Da man sanfftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne iederman: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach. Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen: Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott: Die behülfflich sind mit rath, Auch, wo müglich, mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Se-

7. Selig sind, die sunden werden Reines hertzens iederzeit, Die im werck, wort und gebärden, Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß: Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creuzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. Herr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich aller (solcher) seligkeiten Aus genaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, Meine klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz, Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilff von deinem thron, Daß ich gläub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

663. In eigner melodey.

LIeb Gott für allen dingen, Aus hertzengrunde:,: Von seinem wort zu singen All uhr und stunde, Sein lob sey immerdar In deinem munde.

2. Lieb auch den nechsten dein, Ohn all verdriessen:,: Daß er der treue dein Mög stets geniessen, Auf daß du haben thust Ein gut gewissen.

3. Trifft dich ein unglück an, Thu nicht verzagen:,: Mit gdult das creutze trag, Obs gleich thut plagen: Gott weiß die rechte zeit, Wenns ihm behaget.

4. In allen nöthen dein Thu hülff begehren:,: Von Gott dem Herrn allein, Er wird dir geben Dein nothdurfft mannigfalt, Das wirst du spüren.

5. Hat dich gesegnet Gott Mit seinen gaben:,: So laß nicht leiden noth, Die mangel haben: Den armen nechsten dein Speis, tränck und labe.

6. All hoffart, prahl und pracht Du thu vermeiden,

den :,: Denn Gott sie selbst veracht, Strafft sie allzeiten: Durch lieb und demuth sein Sein lob ausbreite.

7. Bey speis und bey getränck Halt rechte massen :,: Daran allzeit gedenck, Daß Gott thut hassen Den überfluß gar sehr, Darum halt massen.

8. Die zarte feine jugend Thu nicht verführen :,: Laß sie all ehr und tugend Stets sehn und spüren: All ehr und gottesfurcht Thu du sie lehren.

9. In ehren magst du seyn Frölich von hertzen :,: Bered niemand dabey, Thu freundlich schertzen: Denn freud und frölichkeit Benimmt viel schmertzen.

10. Bey weiblichem gebild Thu ehrlich wohnen :,: Sey nicht mit worten wild, Thu sie verschonen, So wirst du ehr und ruhm Haben zu lohne.

11. Wer aber folgen thut All diesen lehren :,: Der wird sein haab und gut Reichlich vermehren, Und sein leben bringen zu Mit Gott und ehren.

664. Mel. Was mein Gott.

MEin Gott, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und glaub ich festiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Stets für und für Nach solchem leben trachten, Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich solches nicht kan achten.

2. Wann creutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist, das mir helffen kan Mein elend leicht zu tragen, Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll Mit dir, Herr Jesu, leben! Soll ich denn nicht, O du mein licht, Nach solcher wohlfahrt streben?

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten! Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne; Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. Ach, ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heissen? Wann wird er mich aus diesem land Und eitlem leben reissen? Wann werd ich doch Das schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freuden-segen?

5. O! möcht ich armer doch, befreyt Von aller angst und schrecken, Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken; O süsse krafft! O lebens-

safft! Wann werd ich dich empfinden? Komm, ewigkeit, Ich bin bereit, Das eitel muß verschwinden.

H. H. v. G.

665. Mel. Auf meinen lieben Gott.

MEin Gott, ich habe mir Gar fest gesetzet für, Ich will mich fleißig hüten, Wann meine feinde wüten Daß wann ich ja was spreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wann mein gemüth entbrennt, So hab ich mich gewehnt, Für deinen stuhl zu treten, Laß hertz und zunge beten, Herr, zeige deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. Herr, lehre mich doch wohl Bedencken, daß ich soll Einmal von dieser erden Hinweg gerasset werden, Und daß mir deine hände Gesetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hande breit, Und wann man diß mein bleiben Soll recht und wohl beschreiben, So ist ein nichts und bleibet Ein stäublein, das zerstäubet.

5. Ach wie so gar nichts werth Sind menschen auf der erd, Die doch so sicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verschwindt im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, Und suchen gut und geld, Den schatten, einen schämen, Und können nichts mit nehmen, Wann nach der menschen weise Sie thun des todes reise.

7. Sie schlaffen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht geflissen, Und können doch nicht wissen, Wer, wann sie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, Herr, wo soll ich hin? Wer tröstet meinen sinn? Ich komm an deine pforten, Der du mit werck und worten Erfreuest die dich scheuen, Und dein allein sich freuen.

9. Wann sich mein feind erregt, Und mir viel schmach anlegt, So will ich stille schweigen, Mein hertz zur ruhe neigen. Du richter aller sachen, Du kanst und wirsts wohl machen.

10. Wann du dein hand ausstreckst, Des menschen hertz erschreckst, Wenn du die sünd heimsuchest, Den sünder schiltst und fluchest, So geht in einer stunde All herrlichkeit zu grunde.

11. Der schönen jugend crantz, Der rothen wangen glantz Wird wie ein kleid verzehret, So hier die

motten

motten nähret: Ach wie gar nichts im leben Sind die auf erden schweben!

12. Du aber, du mein hort, Du bleibest fort und fort Mein helffer, siehst mein sehnen, Mein angst und heisse thränen, Erhöreſt meine bitte, Wann ich mein hertz ausschütte.

13. Drum ruhet mein gemüth Allein auf deiner güt, Ich laß dein hertze sorgen, Als deme nichts verborgen, Wie meiner feinde tücke Du treiben sollt zurücke.

14. Ich bin dein knecht und kind, Dein erb und hausgesind, Dein pilgrim und dein bürger, Der, wann der menschen-würger Mein leben mir genommen, Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, Der himmel iſt mein haus, Da in der engel schaaren Mein eltern und vorfahren, Auch schwestern, freund und brüder Jetzt singen ihre lieder.

16. Hier iſt nur qual und pein, Dort, dort wird freude seyn, Dahin, wann es dein wille, Ich frölich, sanfft und stille Aus diesen jammer-jahren Zur ruhe will abfahren.

P. Gerh.

666. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

MEnsch, was suchst du in der nacht Dieser welt? was wirst du finden? Hat sie was, das selig macht, Und dich mag an sie verbinden? Bindt sie dich, was iſt der band Anders wohl, als stroh und sand?

2. Zeigte sie mir berge gleich, Die mit golde durchgeädert, Und am blassen silber reich, Das den geitz durch sorgen rädert: Nehm ich sie doch gleichwol nicht An für meiner seelen licht.

3. Von dem edlen diamant Mögen andre prächtig ferner: Von rubinen, derer brand Leuchtet gleich dem spiel der sternen: Meines hertzens edler stein Muß von andrer gattung seyn.

4. Meiner rechten wolfarth blum Wurtzelt nicht in dieser erden; Nicht in schnöden preis und ruhm: Nicht in hoheit voll beschwerden: Nicht in pracht, die endlich weicht; Nicht in schönheit, die verbleicht.

5. Meiner seelen höchstes gut Iſt und soll mein Jesus bleiben; Ihm will ich den gantzen muth, Muth und leib und geist verschreiben, Ihm, der sich auch mir verschreibt, Und mein licht und heil verbleibt.

6. Auſſer

6. Auſſer ihm iſt alles nacht, Was die eitle welt mir zeiget: Nacht iſt, wo man ihm nicht wacht; Nacht, wo seine stimme schweiget. Und wer ihn nicht kennen mag, Hat im hertzen keinen tag.

7. Denn er iſt das licht der welt, Aller menschen heil und leben; Wer ihn nicht im glauben hält, Den wird nacht und tod umgeben. Er iſt licht und pfort allein, So uns führt zum leben ein.

8. Drum seufftz ich, Herr, zu dir Aus den nachten dieser erden, Laß durch deiner gaben zier Mich ein kind des lichtes werden. O du heller Jacobsstern! Treib von mir den schatten fern.

9. Daß ich in dem schatten-werck Dieser schnöden eitelkeiten, Nicht erblind, o meine stärck, Und erleuchter! laß nicht aleiten Meinen fuß von deiner bahn, In verwirrten falschen wahn.

10. Hie sitz ich im finstern thal: Aber meiner seelen sonne, Christus, macht mit seinem strahl, Mein betrübtes hertz voll wonne: Wenn er tröstlich mir verspricht Sein verlongtes angesicht.

11. Also scheint bey mitternacht Mir der mittag in den sinnen: Ach! der aufgang iſt erwacht: Heb dich aller schlaff von hinnen! Weich du nebel eitler zeit, Weich dem glantz der seligkeit.

667. Mel. Als Jesus Christus in der.

MEnsch will du hinfort selig seyn, Und dich Gott recht ergeben, So muß du trauen ihm allein, Darbey auch christlich leben.

2. Dein Gott iſt aller gnaden voll, In wercken und in worten, Und lehret wie man wandeln soll Den weg zur himmels-pforten.

3. Der Himmels-Fürst, Herr Jesus Christ, Hat uns sein gnad erworben, Da er für uns geduldig iſt Aus lieb am creutz gestorben.

4. Er iſt gestorben uns zu gut In grosser pein und schmertzen, Hat uns erkaufft mit seinem blut, Des danck ich ihm von hertzen.

5. Von sünden wäschet er uns rein Durch sein blut, giebt das leben, Wer ihm nur will gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.

6. Gott nimmt im himmel keinen an, Er thu dann buß auf erden, Drum schencket er uns seinen Sohn, Auf daß wir selig werden.

7. Laß nun, o Herr, durch deinen Geist Uns hie also beweisen, Damit wir dort auch allermeist Dich ewig mögen preisen.

668.

668. Christliche Zufriedenheit.
Mel. des 75 Ps Lobw.

NIcht so traurig, nicht so sehre, Meine seele, sey betrübt, Daß dir Gott, glück, gut und ehr, Nicht so viel, wie andern, giebt, Nimm für lieb mit deinem Gott, Hast du Gott, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschen-kind, Habt ein recht in dieser welt, Alle die geschaffen sind, Sind nur gäst in fremdem zelt. Gott ist Herr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt Um ein hand voll eitelkeit, Wann ihm Gott daragegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner mein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wann du gehest aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wann du gehst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht, Augen hast du menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein schatz ist das,

8. Zehle deine finger her, Und der andern gliederzahl, Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumahl, Keines gäbst du weg um geld, Wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert, Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüste der im himmel lebt, Daß dirs wäre nutz und gut, Wornach so begierlich strebt Dein verderbtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu, Wann du wünscheſt, prüfft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.

12. Un-

12. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines herzens haus Manna, daß die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja er wählet, dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht, Laß das seufftzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maß und ziel, Rühre stets für Gottes thron Deines danckes saiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehres, als du würdig bist.

15. Führe deinen lebens-lauff Allzeit Gottes eingedenck: Wie es kömmt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, Gott und himmel bleibt dir stehn. P. G.

669. Mel. Durch Adams fall.

NUn welche hier ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen, Die bleiben stets unwandelbar, Und kan sich nicht bewegen, Ihr glaub ist satt, Kein'n mangel hat, Von Gott hatt er die stärcke, Darum spricht man: Sie werdn bestahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Denn um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebirge, Damit der feind kein'n zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut Gott In aller noth Sein gläubig volck umgeben, Und bey ihm stahn, Von letzund an Und bis ins ewig leben.

3. Gott ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen Der sünder und gottlosen ruth Uiber die Gotts-genossen, Auf daß der gerecht Nicht werd geschwächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch Gott wendt, Behüt die frommen alle.

4. O Herr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben, Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der Herr Verwerffen ferr, Mit den sündern zerstören, Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden Gotts des Herren.

670. Mel. Christ unser Herr.

O Gott mein schöpffer, edler Fürst Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hie vergebens, Ja lebendig bin ich auch todt, Der sünden gantz ergeben: Wer sich weltzt in dem sünden-koth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Dar-

2. Darum so wende deine guad Zu deinem armen kinde, Und gieb mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde, Behüte meines mundes thür, Das mir ia nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare, Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör Auf dieser schnöden erde Vor allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpffet werde, Laß mich der lästrer gall und gifft Ja nimmermehr berühren, Dann wen ein solcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nicht arges treiben: Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben, Was erbar ist, was zucht erhält, Wornach die englein trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gieb daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen, Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn und hassen: Die lust die unser fleisch ergötzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pflegt leib und seel zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt Mit himmelsspeis und träncken, Der nichts mehr schmeckt, und nichts mehr hört, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey Gotte lebet, Und bey der schaar, die frölich singt, Und in der wolluſt schwebet, Die keine zeit aufhebet. P. Gerh.

671. Mel. Ach Gott vom himmel.

O Herr! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge? Auf deinem heilgen berge schon Da ewig han seine ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und wircket die gerechtigkeit Wahrhafftig in seinm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Seinn nechsten zu betrügen: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen: Den schalck hat er vor nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die Gott den Herren fürchten.

3. Wer seinem nechsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen, Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läst ihm die händ nicht schmieren, Wer dieses recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer

W. D. 672.

672. Mel. Ich ruff zu dir Herr.

O JEsu Christ, mein höchstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Ausſprechen kan noch zehlen, Gieb, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne, Gieb, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und crone, Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu, deine liebe, Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe, Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhönt, verspeyt und sehr verwundt, Ach laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb im hertzen grund Auch reitzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine: Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O! laß doch deines blutes krafft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-safft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein hertze offen stünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen: Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange bis dein hertz entzünd Mit armen mich umfenge, Und deine seel in mein gemüth In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe. 9. Ach

9. Ach zeuch; mein liebster, mich nach dir, So lauff ich mit den füssen, Ich lauff und will dich mit begier In meinem hertzen küssen, Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, Mein höchstes gut und leben, Ach nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben, Dann ausser dir ist lauter pein, Ich find hier über alle Nichts denn galle, Nichts kan mir trostlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gieb Jesu, gieb, daß immerzu Mein hertz in dir sich weide, Sey meine flamm und brenn in mir, Mein balsam wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier, Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster, das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brodt, Mein kleid für Gottes throne, Meine crone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gieb, daß ich dich meinen gast Wohl such, und bester massen Möge fassen, und wann ich dich gefast, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich ie und ie geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen, Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beystehn auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten rath, Und gute wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebes-treu, Herr Jesu, bey mir stehen, Lufft zuwehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

P. Gerh.

673. Mel.

673. Mel. Ich weiß ein blümlein.

O Liebe seel! wo sind ich ruh, Darinn mich zu erquicken? Wo solle ich doch fliehen zu, Ein labsal zu erblicken?

2. Durchlauffe ich den erden-kreis, Ergötzung zu erreichen, Betrachte wollust, ehr und preis, Geld, gut, und was dergleichen.

3. So find ich, daß es alles heist Ein schnöd vergänglichs wesen, Davon der seel nicht wird geleist, Wobey sie mög genesen.

4. Sie ist unsterblich, und kan nicht Die rechte ruhe finden, Bis sie wird besser unterricht, Mit Gott sich zu verbinden.

5. Unsterblich muß seyn dieses gut, Darinn sie solte rasten: Drum schwing ich höher meinen muth, Ubr alle erden-lasten.

6. Dich such ich himmlisch vater-hertz, In dir ich ruh kan haben: In dir sich endet all mein schmertz, In dir ich mich kan laben.

7. Dich such ich aufgemachte seit Meins allerliebsten Herren, Darinn entweichet alles leid Von mir gantz weit und ferren.

8. Das himmlisch manna suche ich, Mühselig und beladen, Welchs bringt von oben her mit sich Allein der Geist der gnaden.

9. Ich suche innerliche freud An meines Gottes liebe, Die mir von anfang ist bereit: Nur, Herr, dieselb mir giebe.

10. Die laß mich suchen tag und nacht, Im schlafen und im wachen, Wollst doch durch deine grosse krafft Mich ihrer fähig machen.

J. M. D.

674. Mel. Vater unser im himmelreich.

O Mensch! bedencke stets dein end, An dem sich leib und seele trennt. Gehorche Gott und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind die noch vor wenig zeit Bey uns stoltzierten voller freud? Sie sind dahin, all ihre hab Ist nichts dann staub und stanck im grab.

3. Hieran gedenck, o menschen-kind, Bedencke, was sie worden sind, Sie waren menschen gleichwie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust, aber ach! wie schnell sind sie gefahren zu der höll.

4. Hie wird der leib der würmer kost, Die seel dort leidet hitz und frost, Bis sie der Herr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürzen in das schwefel-feur Zu allen teufeln ungeheur.

5. Dann wie sie hie mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd, An ihre busse nicht gedacht, Und an die finstre todes-nacht, So ist auch recht, daß sie zugleich Dort leiden qvaal ins teuffels reich.

6. Was hilfft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und schertz? Wo ist ihr stoltz und freches hertz? Dis alles wird in lauter pein Verwandelt, der kein zahl wird seyn.

7. Was Gott an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch solches kan An dir erweisen, du bist erd, Trittst erd, und wirst von erd genährt: Zur erden wirst du nach dem tod Auch werden gleich wie mist und koth.

8. Merck und behalt dis, was ich sag: Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen wird herein, Vielleicht möcht es noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie, wann er kömt ietzt diese stund.

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wann, wie und wo, ist unbewust, An allem ort, all augenblick Wirfft aus der tod sein netz und strick, Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu ieder zeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen leib, Das jahren-rad nicht weiter treib, Wirst du in bosheit fahren fort, So fährest du zur höllen-pfort, Gott ist gerecht, er straft die sünd, Er straft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott, Aus frömmigkeit nur treibt einn spott, Lebt täglich wie der reiche mann In füllerey aufs best er kan, Dem teuffel dient er auf der erd, Wird mit ihm gleicher straff gewährt.

12. O Jesu Christe, der du mich Aus finsternis so gnädiglich Beruffen hast zu deinem licht, Hilff, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die gantz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht, Und trachte stets nach deinem reich, Da ich werd seyn den engeln gleich, Da man dein auserwählte kind In höchster freud beysammen findt. J. S. 675

675. Mel. Herr Christ der einig.

O Süsser trost von oben, O heilig guter Geist, Du bist es, den wir loben, Und bitten allermeist, Daß er uns lehr erkennen, Was uns von Gott kan trennen, Was schand und laster heist.

2. Es ist, Herr, unser trachten Sehr böse von natur, So daß wir das verachten, Was dir gefällig nur, Da wir doch solten leben Fein sittsam, und nachstreben Der edlen tugend spur.

3. Du hast getreue lehrer Zwar gnädig uns bescheert, Welch uns als ihre hörer Auch halten lieb und werth, Nichts aber hilfft ihr schreyen, Giebst du nicht das gedeyen, So man von dir begehrt.

4. Laß uns die weisheit suchen, Gieb ein gehorsam hertz, Daß wir nicht denen fluchen, Welch uns ohn allen schertz In deiner furcht erziehen, Laß uns für ihn'n nicht fliehen, Und lauffen hinterwerts.

5. An alter, weisheit, gnade, Laß uns, Herr, wachsen noch, Damit uns nicht belade Der sünden schweres joch, Laß uns die thorheit hassen, Kunst, lehr und tugend fassen, Und lernen immer doch.

6. Hilff du, der weisheit tempel, Daß uns verführe nicht Ein ärgerlich exempel, Das lehr und zucht gebricht, Laß uns die wollust zähmen, Und stets zu hertzen nehmen Der frommen schüler pflicht.

7. Ach Gott, laß uns auf erden Den meistern in der schul Doch nicht undanckbar werden, Welch auf der weisheit stuhl Mit höchstem fleiß uns setzen, Es dörfft uns sonst verletzen Der hollen marterpfuhl.

8. Laß unsre eltern sehen An uns ihr höchste lust, Woraus dann kan entstehen Viel freud in ihrer brust, So wollen wir dich preisen Mit wunder süssen weisen, Welch uns von dir bewust. J. R.

676. Mel. Allein auf Gott setz.

Recht dencken, reden und recht thun, Erkennen Christum Gottes Sohn, Und wissen, wer derselbig ist, In dem all tugend begriffen ist.

2. Die höchste tugend auf der welt, Ist, wer Gotts wort in ehren hält, Liebt seinen nächsten gleich als sich, Nicht falsch, sondern wahrhafftiglich.

3. Veracht niemand, thu keinem leid, Demüthig sey gegn alle leut, Denn Gott ist keinem ding so feind, Als die stoltz und hoffärtig seynd.

4. Pracht, hoffart solt du meiden sehr, Das bringt

dir weder nutz noch ehr, Denn hoffart und die stolze pracht Hat reiche leut zu bettlern gmacht.

5. Veracht niemand falsch hinterrück, Denn solches ist ein böses stück, Das beste red zu allen sachn, Das wird dir gunst und freundschafft machn.

6. Geschicht dir gwalt, gedultig leid, Traur nicht in widerwärtigkeit, Befehl dein unschuld Gott dem Herrn, Der wird dein leid in freud verkehrn.

7. Ruff Gott in allen nöthen an, Der wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft, die seiner hülff begehrn, Wie uns die schrifft thut klärlich lehrn.

8. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, Aller welt güter acht gering, Der mensche recht und weislich thut, Der für allm sucht das ewge gut.

9. Darnach thu, was recht ist gethan, Hast du gleich schlechten lohn davon, Es kans doch keiner machen so, Daß iederman gefallen thu.

10. Ob du den leuten gleich nicht gefällst, Wann du nur Gottes gunst behältst. In Gottes namn fah alles an, So wirds glücklich und wohl ergahn.

11. Gottsfurcht, glaub, lieb, hoffnung, gedult, Die fünff stück bringen Gottes huld. Darzu ein rein und gut gewissn, Wer das wegbringt, wirds ewig geniessn.

12. Von Gott will ich nicht lassen ab, Bis man mich träget in das grab, Darzu hilff mir, Herr Jesu Christ, Der du mein trost und hoffnung bist.

13. Wann gleich der himmel solt fallen ein, All creatur verändert seyn, Will doch Gott nicht verlassn den mann, Der ihm von hertzen trauen kan.

14. Befleiß dich ehrn und redlichkeit, Bedenck anfang und end allzeit, Denn vorgethan und nach betracht, Hat manchn in schand und leid gebracht.

15. Solchs zu bedenckn, helff allermeist, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Die göttliche Dreyfaltigkeit, Gelobt in alle ewigkeit.

677. Mel. Jesu der du meine seele.

SChaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wolt selig seyn, Euch zwar christlich hier gebähret, Doch davon tragt diesen schein: Dencket, wann der Herr wird kommen, Hie zu richten bös und frommen, Daß ihr schafft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, O! ihr sünder allzumahl, Wann der jüngste tag wird wittern, Daß ihr dann der höllen-qvaal Mit erfreuten seel entgehet, Nicht zur lincken Jesu stehet. Schafft mit furcht hier ingemein, Daß ihr dann möcht selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig hier geberdet, Und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falsche Christen-leben, Bleibt an Christi leben kleben: Dem folgt, schafft hier ingemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O Herr, der du durch dein leiden Uns von sünd erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgeschneiden Von dir, ancker, steur und mast: Wir zwar kleben stets an sünden, Aber laß uns gnade finden, Deine treue lieb allein Schaffe, daß wir selig seyn.

678. Mel. Wo Gott der Herr.

SChau, lieber Gott, wie meine feind, Damit ich stets muß kämpffen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpffen. Herr, wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teuffel, fleisch und welt, Mich leicht in sünden stürtzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf wann die sünd begangen ist, Das hertze er verstocket: Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewust, Wie die kan anlaß geben Zu augen-lust, zu fleisches-lust, Und hoffärtigem leben: Wann aber Gottes zorn angeht, Ein ieder da zurücke steht: Die freundschafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem nicht gerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es will die welt nicht haffen: Die kurtze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teuffels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten: Sie ängsten mich an allem ort Und seyn mir stets zur seiten. Der satan setzt mir hefftig zu, Die welt läst mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott, Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilff, Vater, hilff in dieser noth, Um Jesu Christi willen. Verleih mir deines Geistes stärck, Daß meiner feinde list und werck Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich

regieren, Daß ich allzeit thu, was du heist, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widersteh, Und nicht von deinem weg abgeh Zur rechten oder lincken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe, So hilff, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe, Und daß ich ja vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich dencke iederzeit An diese letzte dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem hertzen bringe, Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang, In willigem gehorsam.

10. Gott Vater, deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden. O! Jesu Christe, steh mir bey, Daß ich könn überwinden. Hilff Heilger Geist, in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

679. Mel. Zion klagt mit angst und.

SEy nicht stoltz, o liebe seele, Die du dich des glaubens rühmst, In der schwachen leibes-hole, Hier doch immerdar verblümst Deiner laster greul und wust, Und stets böses denckst und thust: Fürchte dich, du hast vonnöthen, Gott kan dich wie andre tödten.

2. Hat er vormahls nicht verschonet Jener zweige, derer stamm Er mit lieb und treu belohnet, Und so in die hollen-flamm Ohn erbarmen hingestürtzt, Ihnen seine gunst verkürtzt: Dencke, wie er ohn verschonen Dir noch leichter so kan lohnen.

3. Geh in deines hertzens kammer, Geh und sieh dich eigen üm, Du wirst finden gnug von jammer, Schau auch du den grossen grimm, Den Gott hier an seinem kind Sehen lassen, dessen sünd Nicht sein, sondern unsre waren, Wie er hat mit dem verfahren.

4. Schaue neben Gottes güte, Auch den grossen ernst mit an, Und das zornige gemüthe, Das die sünder hin gethan In die ewig todte nacht: Doch auch seiner güte macht An dir, so du dich bekehren Wilt, und besser lassen lehren.

5. O! Herr Jesu meine liebe, Zeige mir der demuth pfad, Gieb, daß ich mich hier betrübe, Und erlange deine gnad: Pfropffe mich dein schwaches reis,

reis, In dich selbst zu deinem preis, Laß mich einig an dir kleben, Und fort ewig mit dir leben.

680. Mel. Es ist das heil uns.

SEy wohlgemuth, o Christen-seel, Im hochmuth deiner feinde: Es hat das rechte Israel Noch dennoch Gott zum freunde: Wer gläubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unserm hertzen giebt Trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, Wann man vor augen siehet, Wie dieser welt gottloses heer So schön und herrlich blühet! Sie sind in keiner todes-fahr, Erleben hier so manches jahr, Und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück und wissen nicht, Wie armen sey zu muthe, Gold ist ihr gott, geld ist ihr licht, Sind stoltz bey grossem gute: Sie reden hoch, und das gilt schlecht, Was andre sagen, ist nicht recht, Es ist ihnn viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiser hauff Ist auch auf ihrer seite, Sie sperren maul und nasen auf, Und sprechen: das sind leute, Das sind ohn allem zweiffel die, Die Gott für allen andern hie Zu kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse Gott Nach jenen andern fragen, Die sich mit armuth, creutz und noth, Bis in die grube tragen! Wem hier des glückes gunst und schein Nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, Er ist gewiß verstossen.

6. Solls denn, mein Gott, vergebens seyn, Daß dich mein hertze liebet? Ich liebe dich und leide pein, Bin dein, und doch betrübet: Ich hätte bald auch so gedacht, Wie jene rotte, die nichts acht, Als was für augen pranget.

7. Sieh aber, sieh in solchem sinn Wär ich zu weit gekommen: Ich hätte bloß verdammt dahin Die gantze schaar der frommen. Denn hat auch ie einmahl gelebt Ein frommer mensch, der nie geschwebt In grossem creutz und leiden.

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu schwer, Den rechten schluß zu finden, Bis daß ich gieng ins heiligthum, Und merckte, wie du, unser ruhm, Die bösen fahrst zu ende.

9. Ihr gang ist schlüpffrig, glatt ihr pfad, Ihr tritt ist ungewisse, Du suchst sie heim nach ihrer that, Und stürtzest ihre füsse, Im hui ist alles umgewendt,

Da nehmen sie ein plötzlich end, Und fahren hin mit schrecken.

10. Heut grünen sie gleichwie ein baum, Ihr hertz ist froh und lachet, Und morgen sind sie wie ein traum, Von dem der mensch aufwachet, Ein blosser schatt, ein todes-bild, Das weder hand noch auge füllt, Verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es wäre gleich Mein creutz so lang ich lebe, Ich habe gnug am himmelreich, Dahin ich täglich strebe: Hält mich die welt gleich als ein thier, Ey lebst du, Gott, doch über mir, Du bist mein ehr und crone.

12. Du heilest meines hertzens stich Mit deiner süssen liebe, Und wehrst dem unglück, daß es mich Nicht allzuhoch betrübe: Du leitest mich mit deiner hand, Und wirst mich endlich in den stand Der rechten ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o starcker held, Behalt in meinem leide, So acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt Das grosse welt-gebäude: Du bist mein himmel und dein schooß Bleibt allzeit meine burg und schloß, Wann diese erd entweichet.

14. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So kan ich doch nicht sterben, Denn du bist meines lebens macht, Und läst mich nicht verderben: Was frag ich nach dem erb und theil Auf dieser welt, du, du mein heil, Du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die gottvergeßne rott Mit wahrheit nimmer sagen, Sie weicht von dir, und wird zu spott, Verdirbt in grossen plagen: Mir aber ists, wie dir bewust, Die gröste freud und höchste lust, Daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuversicht Auf dich beständig setzen, Es werde mich dein angesicht Zu rechter zeit ergötzen: Indessen will ich stille ruhn, Und deiner weisen hände thun Mit meinem munde preisen. P. Gerh.

681. Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

SEh doch seele, seh doch stille, Und besinn dich, wo du bist, Dencke doch, wo dich dein wille, Der so gar im eitlen ist, Der so gar kleht an der erde, Endlich hin verleiten werde.

2. Weist du denn, wo du hinrennest, Warum du dir mühe machst? Ist es denn, das du bekennest, Oder das du recht betrachtst, Drum du, alles zu gewinnen, Stetig kränckest dein beginnen?

3. Ehr

3. Ehr ist rauch, wilt du den fangen? Gold ist nichts denn rothe erd, trägst du darnach ein verlangen? Lust ist gantz und gar nichts werth, So die erde uns erzeiget, Wann sie nicht von himmel steiget.

4. Laß der welt den dampff der ehre, Gönn ihr doch, daß sie ihr gold Mit unrechtem gut vermehre, Laß sie seyn den freuden hold. Die ein augenblick erfreuen, Und hergegen ewig reuen.

5. Wie ein fischer in den flüssen, Der mit angeln fische fängt, Wenn er dem den wurm entrissen, Ihn für einen andern senckt, Und doch keinen läst verschlingen, So gehts auch mit solchen dingen.

6. Dir wirds heute fürgestreuet, Bis du dich gefressen todt, Bald ein andrer daran käuet, Bis er kommt in gleiche noth, Viel dis aas ins netze treibet, Und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat seine pfeile Auf dich längsten ausgewetzt! Eile dich zu schicken, eile, Eh er grimmig an dich setzt. Läst du dich im eiteln finden, Ewig wirst dus nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, Das ist dein, und sonst nichts mehr, Warum wöllst du dann viel trauren Um vergänglich gut und ehr, Das dich heute kan erfreuen, Und sich morgen muß zerstreuen.

9. Achte dich nicht so geringe. Du bist viel zu gut dazu, Daß dir solten solche dinge Nehmen des gemüthes ruh, Wilst du auf der erden liegen? Kanst du nicht zum himmel fliegen.

10. Wilt du dich in koth einsencken? Du bist ja zum reich erkohren. Willst du dich zu Gott nicht lenken, Der dir hat so offt geschworn, So du dich nur willst bekehren, Soll dein freude ewig währen.

11. Christus reicht dir selbst die hände Lauff, o seel, im glauben, lauff, Sende muth, gedancken sende, Schwing dich fröhlich zu ihm auf. Wirst du den Erlöser sehen, So wird dir erst wohl geschehen.

12. Wirff doch hin, was dich beschweret. Christus will dein eigen seyn, Der sich gnädig zu dir kehret, Und dich zu sich ladet ein: Freundlich will er den umfangen, Der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O! so hilff du höchste stärcke, Und mich also richte zu, Daß ich deine krafft vermercke, Daß ich dein gefallen thu, Daß ich dich allein betrachte, Und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du wollst mich führen, Ich bin blind, erleuchte mich, Ich bin stumm, du wollst anrühren Meine zunge, daß ich dich Hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel droben.

15. Hilffst du nicht, so ists geschehen, Niemand ohn dich helffen wird, Gieb, Herr, daß ich dich mag sehen, Daß ich sprech: o treuer hirt! Niemand wird von dir verlassen, Der dich wird mit glauben fassen. P. G.

682. In eigener melodey.

VErgebens ist all müh und kost, Wo nicht das haus Gott selber baut, Also ist auch der mensch trostlos, Wo er sein eigen kräfften traut. Denn wo die stadt Gott mit seinm rath Nicht selbst erhält und schützet, Man wach und hüt Ohn Gottes güt, Fürwahr solches nicht nützet.

2. Was hilffts, daß wir vor tag aufstehn, Und auf uns laden sorgen viel, So doch all unser anschläg gehn Allein, wie Gottes ordnung will, Und ob dein brodt Gleich wird mit noth Und kummer übernommen, Wann Gott dir nicht Solchs segnet mit, Was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmlisch Vater thuts allein, Daß land und leut wird wohl regiert, Wir sehen täglich als ich mein, Und wann nicht hütet dieser hirt, All regiment Nehm bald ein end, Wärs noch so fest erbauet, Wie elend leut Sind wir doch heut, Daß wir ihm nicht vertrauet!

4. Daß Gott den menschen kind'r beschert, Das ist allein sein gnad und güt, Er ists, der sie erhält und nährt, Wann sich der mensch am höchsten müht, So ists umsonst Ohn Gottes gunst, Er kan ihrn fuß steig wenden, Gleichwie in eil Umtreibt ein pfeil Ein starcker in seinn händen.

5. Wie selig ist nun diese stadt, Die von Gott selber wird regiert! Das haus, so ein fürsteher hat, Den Gott in seinen wegen führt, Darum so schau, Daß dein vertrau Auf ihn nur werd gestellet, Dann ohn sein hand Ein iedes land Gewiß zu boden fället.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem Heiligen Geist mit hohem preis, Als es im anfang war und nun, Und bleiben soll im steten fleiß, Dann er allein Uns insgemein Mit überreichen gaben An leib und seel, Ohn allen fehl, Hat gnädiglich erhaben.

683. Mel. Helffe mir Gotts güte.

VOn Gott will ich nicht lassen, Denn er läst nicht

nicht von mir :,: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr, Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen, Thut Gott mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt :,: So findt sich Gott gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Hilffet aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit :,: Es kan mich nichts gereuen, Er wendet alles leid: Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben Sey Gott dem Herrn ergeben, Er schaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist :,: er meints gut mit uns allen, Schenckt uns den Herren Christ, Ja seinen lieben Sohn, Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret, Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt :,: Das ist ein selig stunde, Darin man sein gedenckt: Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubringen auf erden, Wir sollen selig werden, Und lebn in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet, Mit ihrem stolz und pracht :,: Weder ehr noch gut bestehet, Welchs vor war groß geacht: Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben, Wenn wir geschlaffen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schooß :,: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des Herren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verschulde, Kömmt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einige ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch Gott der Heilige Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet, Ihm sey lob, ehr und preis. N. H.

684. Mel. O Gott du frommer.

WAnn einer alle kunst und alle weisheit hätte, Wann er mit menschen- und mit engel-zungen

gen redte, Hätt aber doch darbey der wahren liebe nicht, So wäre doch für Gott damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein ertz, das zwar sehr helle klinget, Sonst aber keine frucht und keinen nutzen bringet: Es wär ein solcher mensch, ein solcher guter Christ, Wie eine schell, an der kein geist noch leben ist.

3. Wann er weissagen könt, und hätte allen glauben, So daß er wunderwerck an bergen, blinden, tauben, Erweis', und hätte doch der wahren liebe nicht, So wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wann einer auch sein hab und alles gut den armen hingebe, aber es nicht thäte aus erbarmen, Wann er sich brennen ließ und hätte nicht dabey Der liebe, sag ich doch, daß es nicht nütze sey.

5. Die lieb ist sanfftmuth voll, langmüthig und gelinde, Sehr freundlich iederman, stets fertig und geschwinde Zu nöthen beyzustehn, die liebe eiffert nicht, Die liebe siehet zu, daß keinem leid geschicht.

6. Die liebe ist nicht stoltz, die liebe hasset keinen, Sucht ihren nutzen nicht, sie rathet den gemeinen, Die liebe zörnet nicht, die lieb hilfft iederman, Und wendet schaden ab, wo sie nur immer kan.

7. Die liebe ist betrübt, wann unrecht wird gerichtet, Und freuet sich, wann man der wahrheit fest beypflichtet, Die liebe decket auch des nächsten mängel zu, Verträget alles gern, und liebet fried und ruh.

8. Ohn arawohn gläubet sie das beste nur von allen, Sie hoffet besserung, wann iemand ist gefallen In sünd und missethat, hat sie gleich keine schuld, So leidet sie dennoch, was müglich, mit gedult.

9. Wann dort die wissenschafft einmal wird gantz aufhören, So wird die liebe doch sich fort und fort vermehren, Wann glaub und hoffnung auch vergehet mit der zeit, So bleibet doch die lieb in alle ewigkeit.

10. Herr Jesu, der du bist ein fürbild wahrer liebe, Verleihe, daß auch ich am nächsten liebe übe, Gieb, daß ich allezeit von hertzen iederman Zu dienen sey bereit, wo ich nur soll und kan. L. B.

685. In eigener melodey.

WArum betrübst du dich, mein hertz, Bekümmerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem Herren Gott, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl

wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vater und mein Herre Gott, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz, Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein zeitlich gut, Ich aber will dir vertraun, mein Gott, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich und glaub festiglich, Wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu welcher du von Gott warst gesandt.

(Und auf daß du nicht littest noth, Als du folgest deinm lieben Gott, Und richtst aus seinn befehl, Musten die raben fleisch und brodt, Dir allzeit bringen früh und spat.)

6. Da er lag unterm wacholderbaum, Der engel Gotts vom himmel kam, Und bracht ihm speis und tranck, Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Seinn engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut Durch seine diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Vom König Pharao gefangen hart, Um sein gottfürchtigkeit, Gott macht ihn zu einm grossen herrn, Daß er kont vatr und brüdr ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der getreue Gott Die drey männer im feuer-ofen roth, Seinn engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich: Mein vertraun steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mir nur des ewign gewährn, Das du erworben hast, Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

12. Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o Gottes Sohn, Daß du mich solch's erkennen lahn Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt, Für alle dein erzeigt wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deinm angesicht Verstossen werden ewiglich. Hans Sachse.

686. Christl. Freuden-lied in eigener mel.

WArum solt ich mich denn grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, Gott allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Offt ergötzt, Solt ich ietzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott, und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und alle rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut, Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen: Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda wird in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden: Was die welt In sich hält, Muß im hui verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller

Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umpfangen. P. G.

687. Mel. Es ist das heil.

WAs wilt du armer erden-klos, So sehr mit hoffart prangen? Dein elend ist so viel und groß, Du bist in sünd empfangen, Mit weh gebohren in die welt, Weh dein gantz leben überfällt, Mit weh must du von dannen.

2. Was zierest du den leib, das haus, Drinn aller siechthum stecket, Und gweichelst ihn so zärtlich aus Mit dem, was ihm wohl schmecket? Weist du dann nicht, nach wenig tag, Daß er muß sterben mit wehklag, Und ihn die würme fressen?

3. Vielmehr die edle seele zier Mit buß und guten werckeu, Das himmel-brodt ihr setze für, Dadurch sie sich kan stärcken, Dann sie ists, die ohn allen tod Im himmel schweben soll für Gott, Und allen heilgen engeln.

4. Warum pflegst du des fleisches wohl, Und läst die seel verschmachten? Ists recht, daß man die magd ietzt soll Mehr als die frau selbst achten? Der geist führt sonst das regiment, Bey dir ist solches umgewendt, Das fleisch den geist regieret.

5. Gott selbst, der grosse Herr und held, Des menschen seel hochschätzet, Und sie weit über alle welt Und alle himmel setzet. Dann für wen hat er seinen Sohn, Sein höchste zierde, freud und cron, Ins creutzes pein gegeben?

6. Traun nicht dem himmel, nicht der erd Ist diß in gut ergangen, Des menschen seel so theur und werth, Hat diese gnad empfangen: Die ist ein solch theur pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht kunt erlöset werden.

7. Ist deine seel so hoch für Gott, Wie kanst du sie denn hassen, Und wagen hin, als wär es koth, Den man sind auf der gassen? Gedenck, daß Gottes liebster Sohn, Gestiegen von des himmels thron, Sie hat vom tod errettet.

8. Dann

8 Dann als er sie aus schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und sie verdammet werden solt Zur höllen alle stunden, Für jammer ihm zerbrach sein hertz, Er weinte über ihren schmertz, Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, das noch mehr, so ließ er sich Um ihrentwillen tödten, Errettet sie gantz kräfftiglich Aus allen ihren nöthen, Sein blut-schweiß war das lösegeld, Das er, der Heiland aller welt, Für sie baar ausgezahlet.

10. An dieses opffer dencke recht, Das für dich ist gegeben, Die seele schätze nicht so schlecht, Thu Gott nicht widerstreben, Schau doch, wie schwer war sie verwundt, Da sie sonst nichtes heilen kunt, Als Christi blut und striemen.

11. Wann sie der satan nicht zu grund, Der alles unglück stifftet, Durch list mit seinem lügen-mund Bis auf den tod vergifftet; So hätte Gottes Sohn den tod, Und so viel marter, hohn und spott Am creutz nicht dürffen leiden.

12. Darum, o mensch, verachte nicht Das grosse schwere leiden, Das er für dich hat selbst verricht, Thu alle bosheit meiden, Schau doch, wie sich so treulich hat Des Sohnes Gottes majestät In noth dein angenommen.

13. Hilff Gott, daß ich mein lebenlang Dis alles recht bedencke, Für deine treu dir lob und danck In tiefer demuth schencke, Daß ich von sünden trete ab, Mein hertz bey dir im himmel hab, Nach meinem heil stets trachte. J. H.

688. **Mel. Ich weiß ein ewigs.**

WAs solt doch seyn in dieser welt, Das recht mich möcht ergetzen? Wann mir ein einig wort einfällt Von himmelischen schätzen.

2. Und ich gedenck an Jesum Christ, So bin ich voller freuden, Und nichts so schwer und schmertzlich ist, Das mich von ihm könt leiten.

3. Herr, diesen fürsatz mir erhalt, In meinem gantzen leben, Dein liebe nie in mir erkalt, Laß mich dir seyn ergeben.

689. **In eigener melodey.**

WAs soll ich, liebster Jesu, du, Mein heil und trost, mein hülff und ruh, Für dein beschwerlichs leben, Für all dein leiden, müh und noth, Für deine wunden, blut und tod, Vor danck und ehre geben. Geb ich mich gantz und all das mein, Was kan das für vergeltung seyn? 2. Du

2. Du hast mich, was ich bin, gemacht, Du hast mich selbst zurecht gebracht, Wie ich dir abgestorben: Du hast all meine schuld gebüßt, Und da ich ewig leiden müst, Den himmel mir erworben, Geb ich hiefür dir all das mein, Was kan das für vergeltung seyn?

3. Ach Herr ich bau die nichtigkeit, Und bin von deinem throne weit, Auf den du bist gestiegen: Du bist nun wieder Herr der welt, Die mir noch schwer und ängstlich fällt, Daß ich fast muß erliegen, Geb ich hierbey dir all das mein, Was kan das für vergeltung seyn?

4. Nimm doch es, o mein Heiland an, Weil ich nichts bessers geben kan, Bis ich geh von der erden, Ach schöne luft, ach süsse freud, Da du und ich, wir Jesu beyd, Zusammen kommen werden: Denn werd ich, Herr, und all das mein, Geschickter zur vergeltung seyn.

5. Führ aber du mich, o mein hort, Hieher in deine unschuld fort, Und laß mich unterdessen Nie deines leidens, deiner pein, Und was wir hievor schuldig seyn, Nie Jesu, nie vergessen, So werd ich dir und all das mein Gefällig zur vergeltung seyn.

690. **Mel. Ach Gott vom himmel sieh ꝛc.**

WEnn einer alle ding verstünd, Mit engel-zungen redte, Wenn er zugleich weissagen könt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es alls vergebens.

2. Wann einer auch all seine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen, Wenn er sich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanfftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bittres an ihr finde, Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt sie nicht, Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpffet keinen, Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet dem gemeinen, Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nechsten, über den man klagt, Sie kehrt alles zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet, Der wahrheit und gerechtigkeit Von hertzen

hertzen sie beypflichtet, Des nächsten mangel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn gläubt in allen, Sie hofft noch seine besserung fest, Wenn er in sünd gefallen, Wo man ihr leid thut unverschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschafft, Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre krafft, Und wird sich noch vermehren, Wenn wir dort in der seligkeit, Einander bey der höchsten freud, Vollkommlich werden lieben.

8. Herr Jesu! du stellst selber dich Zum fürbild wahrer liebe, Verleih, daß dem zu folge, ich Die lieb am nächsten übe, Da ich in allem, Wo ich kan, Lieb, treu und hülffe iederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

691. Mel. Wo Gott zum haus.

WEnn ich mich mit gedancken schlag, Und selbst mir mache manche plag, Ruh ich nicht eh, bis ich betracht, Herr, deine starcke liebes-macht.

2. Da weichet alle traurigkeit, Und nichts sich findt dann frölichkeit. Wie würd ich doch so selig seyn, Wann nichts käm in das hertze mein,

3. Als lauter himmelische lieb, O Herr! mir selbe gnädig gieb, Und laß mich seyn verliebt in dir, Wie könt doch bessers werden mir? J. M. D.

692. Mel. Ach Gott vom himmel sieh ꝛc.

WJe groß ist doch des satans list, Und seiner höllenschaare! Es hüte sich ein ieder Christ, Der siehet die gefahre: Wer aber sich betrügen läst, Dem giebet er bald seinen rest, Dafür uns Gott bewahre.

2. Er weiß gar wohl, was dir behagt, Wornach du pflegst zu streben, Die jugend hat er offt erjagt, Durch wollust-volles leben. Er kennet das verderbte fleisch, Und läßt die schönheit selten keusch, Das luder kan er geben.

3. Er fischet manchen mit der ehr, Und hoffnung hoch zu steigen, Daß er nichts denckt noch sorget mehr, Als iederman zu beugen. Zuletzt schaut er die eitelkeit, Und muß nach lang verlohrner zeit, Mit schanden weichend schweigen.

4. Wann nun das alter kommt herbey, Da will das geld zerrinnen, Und solchen läßt er nimmer frey

frey Von sorgen, zu gewinnen. Er dencket hin und dencket her, Sein voller beutel dünckt ihm leer Und macht ihn viel ersinnen.

5. Die wollust muß nur kurtzweil seyn, Der ehrgeitz tugend heissen, Die kargheit hat auch falschen schein, Macht sich für sparsam preisen. So führt der satan nach und nach Heut eine weit-verkehrte sprach, Sich meister zu erweisen.

6. So hüt, o hüter Israel, Daß er mit seinen stricken Die dir gegebne fromme seel Mit nichten kan berücken, Will er uns fichten wie den weitz, So hilff uns durch dein marter-creutz, Von dieses feindes tücken.

693. Mel. Durch Adams fall.

WIr liegen täglich in dem streit, Uns selbst zu überwinden, Die welt, das fleisch, die eitelkeit, Die böse lust der sünden, Und was sonst gleich Des satans reich, Pflegt Gott zu widerstreben: Dawider ficht Des glaubens licht, Das uns Gott hat gegeben.

2. Es ist viel stärcker, welcher sich, Als der städt' überwindet, Daß er der alten schlangen stich Im hertzen nicht empfindet. Geitz, fleisch und blut, Neid, stoltzer muth, Herrscht nicht in seinen sinnen, Der leib erliegt, Die liebe kriegt, Und macht den sieg gewinnen.

3. Wer also Gott ergeben ist, Wird der welt lüste hassen, Und wider alle hollen-list Die glaubens-waffen fassen, Der schwere streit Bringt nach der zeit Die ewig himmels-crone, Wer überwindt, Gewißlich findt Der auserwehlten lohne.

4. Ach Gott, der du das wollen giebst, Verleih auch das vollbringen, Der geist ist willig, den du liebst, Das fleisch ist schwer zu zwingen. Wer wird uns doch Von diesem joch Des leibes tod erlösen? Des Herren huld, Der giebt gedult, Errettet von den bösen. G. P. Harßd.

694. Mel. Was kan uns kommen.

WO Gott nicht selbst das haus aufricht, Und schafft all ding darinne: So ists mit uns nicht ausgericht, Verlohren ist stärck und sinne, All müh und sorg vergebens geht, Wann Gottes hülff nicht bey uns steht, All arbeit ist verlohren.

2. Wo Gott nicht selbst bewahrt die stadt, Und baut all thürm und thoren: Da hilfft kein geld noch menschenrath, All arbeit ist verlohren: Wo Gott

nicht

nicht hat zum wachen lust, Da ist all hut und wach umsonst, All kunst und list muß fallen.

3. Drum mercket auf, und seht nun an, Die ihr ohn glauben lebet :,: Euer brodt sucht mit früh aufstahn, Er wills also nicht geben: Die ihn fürchten, den fällt es zu, Ohn alle müh' im schlaff und ruh, Die seinen thun erwarten.

4. Des leibes frucht, all menschen-kind, Sind auch von Gott ein erbe :,: Und giebt zu lohn, wem er sie gönnt, Hilfft daß keiner verderbe: Mit segen er all ding erfüllt, Durch ihn wird hungr und durst gestillt Aus rechter guad und güte.

5. Die pfeil sind in des riesen macht, Wann er will gehn zu streiten :,: Scheust sie, wohin er hat gedacht, Zu rechter stät und seiten: So sind all menschen, jung und alt, In Gottes macht und sein'r gewalt, Er will sie wohl versorgen.

6. Drum last uns trauen auf sein wort, Und sehn auf seine hände :,: Er wird uns helffen hie und dort, Wir werden nicht zu schanden. Den köcher er uns füllen will, So haben wir gewonnen spiel, Von unsern feinden allen. D. M. L.

695. Mel Herr Jesu Christ wahr.

WO Gott zum haus nicht giebt sein gunst, So arbeit iederman umsonst, Wo Gott die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit kummer schlaffen geht, Und eßt eur brodt mit ungemach, Denn wems Gott gönnt, giebt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie die pfeil in starcker hand, So ist die jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand und spott, Für ihren feindn bewahrt sie Gott.

5. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Samt Heilgem Geist im höchsten thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. D. M. Luth.

696. In voriger Melodey.

WO ich nur geh, und wo ich steh, Ich meinen Jesum für mich seh, Und kan ihn doch nicht holen ein, Daß er bleib in dem hertzen mein.

2. Es dünckt mich offt, er steh von fern, Und lasse mich erseuffzen gern. Wie kanst du doch so fremde seyn, Und lassen mich, mein Herr, allein?

3. Komm doch, kehr ein, und bleib bey mir, O Jesu mein freud, ehr und zier, Erfüll doch endlich mein begier, So werd ich dancken ewig dir.

Fischer-Lied.

697. Mel. Aus meines hertzens.

WOhlauf zu guter stunde, Wir wollen unsern Gott, Mit hertzen, zung und munde, Auf sein hochheiligs wort, Weil er mit milder hand Austheilet seine gaben, Die wir von ihme haben Zu wasser und zu land.

2. Das erdreich wird durchpflüget, Der landmann nahrung sucht: Gott ihm den segen füget, Und giebet reiche frucht, Für menschen und für vieh, Das sie zu leben haben, Durch milde Gottes gaben, Danck sey ihm spat und früh.

3. Ihm dancken wir ingleichen, Für seine sondre gnad, Die er uns thut darreichen In wassers tieffen pfad: Wann er gantz unverzagt, (Beherrschend grosse seen, Darinn viel fische gehen,) Sie auf das netze jagt.

4. Denjengen die da beten Des Herren namen an: So bald sie frölich treten In ihren fischer-kahn, Ihr netz aufs Herren wort Auswerffen unverdrossen: Von selben wird beschlossen Fast grosse menge fort.

5. Wann wir im glauben werffen Das netz zum fischzug ein, Gieb, Herr, was wir bedürffen, Nach deinem willen drein, Den fischzug benedey, Die fische reichlich mehre, Daß sich der fischer nähre, Viel segen ihm verleih.

6. Mit danck wir wollen loben, Herr, deine herrlichkeit, Dein herrschafft hoch erhoben In allen landen weit, Schaff, daß noch weit und breit Dein name sey zu loben, Dein herrschafft hoch erhoben In alle herrlichkeit.

7. Den meister und die knechte Bewahr für sünd und schand, Und lehr uns deine rechte, Leit uns mit deiner hand, Daß hier in unserm stand Sich ieder reichlich nähre, Dein wort und namen ehre Zu wasser und zu land. M. G. L.

698. Mel. Wie der hirsch in.

WOhl dem, der den Herren scheuet, Und sich fürcht't für seinem Gott: Selig, der sich hertzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot. Wer den Höchsten ehrt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Sei-

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüth, Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güt, Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht, Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch Gott der Herr ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und wacht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hoch betrübten weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen immer fest. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird Gott das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster vater, warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen Von dem donner in die lufft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der klufft, Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen Und das hertze unverzagt: Unverzagt, ohn angst und pein, Bleibt das hertze, das sich fein Seinem Gott und Herrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergetzt, Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein hertze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn, Er, der feind, für grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn: Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und sich darmit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

P. Gerh.

699. Mel. Der 128. Psalm.

Wohl dem der in Gottesfurcht steht, Und auch auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nehren soll, So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinm hause seyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kind'r um deinen tisch, Wie öl-pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann, Von ihm läßt der alte fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Für Gott in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind. D. M. L.

700. Mel. Helfft mir Gottes.

Wohl dem, der ohne wandel Auf Gottes wegen geht, In seinem gantzen handel Nicht bey den sündern steht, Tritt auch nicht auf den plan, Wo lose spötter richten, Und freventlich vernichten, Was löblich ist gethan.

2. Wer Gott vom hertzen liebet Und hat sein wort in acht, Sich in demselben übet, Bey tag und auch bey nacht, Ist wie ein baum am fluß, Der immer hoch sich schwinget, Und reiffe früchte bringet, Dieweil er grünen muß.

3. Ob schon die feinde toben, Kein blat herunter fällt, Mit starckem arm von oben Der Herr die seinen hält, Kein böses sie berührt, Gott selber was sie sinnen, Und mit der that beginnen, Zum ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten Sind Gottsvergeßne leut, Ihr tichten und ihr trachten Des himmels Herr zerstreut, Wie spreu ein schneller wind Hoch in die lüffte treibet, Mit aller macht zerstäubet, Daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte Für Gottes richterthron, Die frechen sünden-knechte Bekommen ihren lohn, Ihr weg in eil vergeht, Wer Gottes güte trauet, Sein antlitz ewig schauet, Und wohl vor ihm besteht. G. Werner.

701. Mel. Werde munter mein.

Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad, Der der spötter freundschafft fleucht, Und von ihrn gesellen weicht, Der hingegen liebt und ehret, Was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des Höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weide, Tag und nacht beständig bleibt: Dessen segen wächst und blüht Wie ein palm-baum, den man sieht Bey

den

den flüssen an den seiten Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Wer in Gottes wort sich übt: Lufft und erde wird ihm dienen, Bis er reiffe früchte giebt, Seine blätter werden alt, Und doch niemahl ungestalt, Gott giebt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu, Er wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind in schnellem nu. Wo der Herr sein häufflein richt, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle frommen, Und wer bös ist, muß umkommen. P. G.

702. Mel. Erhalt uns Herr bey.

ZWey ding, o Herr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem elend bin, Bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gieb mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurfft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Auf daß kein noth und mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst, wenn ich würd zu satte seyn, Verleugnet ich den Herren mein, Und sagte: was frag ich nach Gott? Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und sonst mit sünd trachten nach gut, Ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

6. Des Herren segen machet reich Ohn alle sorg, wenn du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust was dir befohlen ist.

703. Mel. Singen wir aus hertzens.

ZWeyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt, Gieb mein bitten, das du weist, Eh ich sterb und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gieb, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey; Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gieb mir nicht, Allzuarm und allzureich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unser seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein bescheiden theil, Und beschere mir zur noth Hier mein täglich bißlein brodt, Ein klein wenig, da der muth

Und



und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden Überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragn, Wer ist der Herr und Gott? Denn das hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nechsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht: was christlich ist.

6. Ach! mein Gott, mein schatz, mein licht, Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer, Drum so gieb mir füll und hüll, Also wie dein hertze will: Nicht zu wenig, nicht zu viel.

Vom Creutz, Verfolgung und Anfechtung.

704. Mel. Wo Gott der Herr.

Ach Gott, der satan giebt mir ein, Du wollst der sünden wegen Mir hinfort nicht mehr gnädig seyn, Ja seyst mir gantz entgegen, Rufst alle creatur herbey, Daß sie zur rache fertig sey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster Gott, Von deiner gnade scheiden, Dein Sohn hat ja durch seinen tod Und ausgestandnes leiden Vertilget meine sünden-schuld, Und mir hinwieder deine huld Durch sein verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick, Ich weiß sonst nicht zu bleiben, Vertreib des teuffels böse tück, Und lehr mich feste gläuben, Daß du mein freund und Vater seyst, Der alle gnade mir erweist, Um Jesu Christi willen.

4. Ach stell dich nicht so lange zeit, Als wollst du mich nicht sehen, Ich möcht in meiner bangigkeit Sonst ohne trost vergehen, Ach eil und sieh mich gnädig an, Daß ich mich wieder freuen kan, So will ich, Herr, dir dancken. J. B. Meyer.

705. Mel. Ach Gott, mein seel.

Ach Gott, erhör mein seufftzen und wehklagen! Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weist meinn schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen,

Du kanst verfluchen, und auch wieder segnen. Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gieb wieder sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schertze! Zu deiner zeit Wend ab mein leid! Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, Daß ich für leid mir solt das hertz abfressen. Mitten in der noth Gdenck ich an Gott, Ob er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch letztlich wieder aufgehöret. Beut mir dein händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, Herr, mit deiner hülff zur seiten! Fein ritterlich, Beständiglich, Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und danck, Mit lobgesang. Mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten nahmen Preis herzlich, Das bitt ich dich, Durch Jesum Christum unsern Herren, Amen.

706. Mel. Erbarm dich mein o.

Ach Gott, mein jammer ist sehr groß, Viel angst hat mich betroffen, Was soll ich trost und hülfe-los In diesen nöthen hoffen? Mit thränen ruff ich ietzt zu dir, O treuer Gott, erhöre mich, Mein hertzeleid währt für und für, Merck auf und hilff mir gnädiglich.

2. Gar elend bin ich, mir ist weh, Hilff Herr, aus diesen nöthen, Ach Vater, daß es bald geschehe! Es will der schmertz mich tödten, Gott, der du König bist allein, Den ich von ganzer seelen ehr, Jetzt must du mir barmhertzig seyn, Wo nicht, so schrey ich noch so sehr.

3. Die fluthen lauffen über mich, Wenn wird sich dieses enden? O Davids sohn, wann wirst du dich Mit gnaden zu mir wenden? Verlaß mich nicht, Herr, eile doch, In dieser noth mir beyzustehn, Eh mich das schwere creutzes-joch Läst gantz und gar zu trümmern gehn.

4. Gott

4. Gott, eile doch, denn ich bin schwach, Du bist ja mein erretter, Ich sterb in diesem ungemach, Ich welck, als rosen-blätter, Kans müglich seyn, so nimm von mir, O Vater, diesen kelch geschwind, Wo nicht, so laß mich gleichwohl dir Stets bleiben ein geliebtes kind.

5. O Jesu, Jesu, Davids sohn, Steh auf mich zu erlösen, Bezahl ietzt nicht der sünden lohn, Befreye mich vom bösen, Ich schrey um trost mit weh und ach, Es ist nun bald um mich geschehn, Und fragst du gäntzlich nichts darnach, So muß ich plötzlich untergehn.

6. Merck auf, Herr, und verzeuch ja nicht, Hilff doch um deinet willen, Ach siehe, wie mein hertz zubricht, Du kanst mein elend stillen, Gedenck an deine gnaden-hand, Doch meine seele sagt mirs gleich, Daß du mir giebst ein liebe-pfand, Und machst mich trost- und freuden-reich.

7. O! würde meine bitt ietzund Von dir, mein Gott, erhöret, Wie solte st du durch meinen mund So herrlich seyn geehret, Wolan, dir halt ich für dein wort, Hilff bald, daß ich der noth entrinn, Ich lasse nimmer dich, mein hort, Bis ich von dir gesegnet bin.

707. Der 12 Psalm.

Ach Gott vom himmel sieh darein! Und laß dich des erbarmen :,: Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort man nicht läst haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigenwitz erfindet :,: Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In Gottes wort gegründet: Der ein will diß, der andre das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren :,: Darzu ihr zung stoltz offenbar Spricht: trotz! wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöret :,: Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greifen an Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl Bewährt,

wird lauter sunden :,: An Gottes wort man halten
soll Desgleichen alle stunden: Es will durchs creutz
bewähret seyn, Da wird erkannt sein krafft und
schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein, Für dies-
sem arg geschlechte :,: Und laß uns dir befohlen
seyn, Daß sichs in uns nicht flechte: Der gottlos
hauff sich umher findt, Wo diese lose leute sind In
deinem volck erhaben. D. M. L.

708. Mel. Auf meinen lieben Gott.

ACh allerhöchster Gott! Ich schweb in grosser
noth, Ich fürchte, meine sünden, Die sich bey
mir befinden, Die werden dir verwehren Mein be-
ten zu erhören.

2. Ach! warum bet ich nicht In fester zuversicht?
Du wilt ja nicht das flehen Der elenden verschmä-
hen, Du lockest sie mit beten Für deinen thron zu
treten.

3. Wer nur die kühnheit nimmt, Und freudig für
dich kommt, Sein hertz da auszuleeren, Und etwas
zu begehren, Der soll von deinen gaben, So viel ihm
nützet, haben.

4. Darum verzeihe mir, Daß ich, o Höchster! dir,
Durch sündliche gedancken, Und hin und wieder
wancken, Nicht jederzeit getrauet, Und fest auf dich
gebauet.

5. Gieb du mir zuversicht, Daß, wann mir was ge-
bricht, Ich, Herr, von dir nicht minder, Als wie die
lieben kinder Die eltern um was bitten, Mein hertz
auch aus mag schütten.

6. Auch mach mich endlich frey Von plagen man-
cherley, Und führ einst meine seele Aus ihres leibes
höle, Nach überstandnem leiden, Zu deinen himm-
mels-freuden.

709. Mel. Vater unser im himmelreich.

ACh Gott, wie manches hertzeleid Begegnet mir
zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll,
Den ich zum himmel wandern soll: Wie schwerlich
läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen
gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir,
Herr Jesu, steht mein sinn, Bey dir mein hertz stets
hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Nie-
mand iemals verlassen ist, Wer getraut hat auf Je-
sum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt
dein

dein amt und person an, Welch wunder-ding hat
man erfahren, Daß du, mein Gott, bist mensch ge-
bohrn? Und führest uns durch deinen tod Gantz
wunderlich aus aller noth.

4. Jesu, mein Gott und Herr allein, Wie süß ist
mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so
schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein
elend mag so bitter seyn, Dein süßer trost der lin-
derts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So
weist du, Herr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich
hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll,
Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun
sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir
Herr Jesu Christ: Ich weiß, daß du mich nicht verläst,
Dein wahrheit bleibt mir ewig fest, Du bist mein
rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. Jesu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins
hertzens schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja
nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan,
Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds er-
fahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wenn ich
an dir kein freud mehr härt, So wolt ich den tod
wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär, Denn
wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig
todt.

9. Jesu, du edler bräutgam werth, Mein höchste
zier auf dieser erd, An dir allein ich mich ergetz,
Weit über alle güldne schätz, So offt ich nur ge-
denck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So find
ich freud und trost in mir, Wenn ich in nöthen bet
und sing, So wird mein hertz recht guter ding, Dein
Geist bezeugt, daß solches frey Des ewign lebens
vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz
dir frölich tragen nach: Mein Gott, mach mich dar-
zu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilff mir mein
sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollen-
den kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für
sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im
glauben rein, So leb und sterb ich dir allein: Jesu
mein trost, hör mein begier, Ach mein Heiland wär
ich bey dir. M. M.

730. Mel. Ach lieben Christen seyd.

ACh Gott, wie schwer ist mir mein hertz, Wie angst ist mir zu muthe? Mein seel empfindet grossen schmertz, Und wird keinmal zu gute, Mir ist an allen orten bang, O du getreuer Gott, wie lang Wilt du mein so vergessen?

2. Wie lang wilt du das antlitz dein Vor mir, o Herr, verstecken? Wie lang soll dann die seele mein Sich ängsten und erschrecken? Soll ich dann sorgen immerzu, Und auf dem lager keine ruh In meinem hertzen haben?

3. Wie lang soll dann mein stoltzer feind Sich über mich erheben, Ders heimlich gar erschröcklich meint, Und tracht nach meinem leben? Auf sein gewalt er trotzt und pocht, Und gäntzlich mein verderben sucht An ehr, gut, leib und ehre.

4. O Herr, laß dich erbarmen das, Schau doch an meine sachen, Und rett mich aus der neider haß, Die mich zu spotte machen, Erhor mich, Herr mein zuversicht, Erleucht mein augen, daß ich nicht Für gram im tod entschlaffe.

5. Auf daß mich nicht mein feind verthüm, Der mich gedenckt zu morden, Noch sich in seinem hertzen rühm, Er sey mein mächtig worden, Und meiner gruben höhnisch lach, Weil du weist, daß ich gute sach Wider den neider habe.

6. Derhalben ich dein angesicht Thu suchen und anbeten, Und hoff gewiß, daß du mich nicht Wirst lassen untertreten: Sondern mich armen schützen wohl, Als ein Gott aller gnaden voll, Der gerne hilfft den seinen.

7. Darum mein seel nur frölich biß, Laß allen schwermuth fahren, Und gläub in deinem sinn gewiß, Dein Gott wird dich bewahren, Für deiner feinde list und tück, Und selber ein groß ungelück Auf ihre scheitel werffen. B. R.

711. Wider menschliche schwachheit.

ACh Herr Jesu, wie viel sind Meiner feind allhier auf erden, Die mir armen menschen-kind Immer machen viel beschwerden, Sie erregen mir viel pein, Sprechen: daß nun solle seyn Meine seele gantz verlassen, Und du wollst sie ewig hassen.

2. Satan, fleisch, und blut, und welt, Die sind alle meine feinde, Schwachheit mich gefangen hält, Niemand hab ich hier zum freunde, Alles voller falschheit ist, Und voll tück und glatter list, Der ich nicht

nicht weiß zu entgehen, Daß ich stets in angst muß stehen.

3. Nun es sage, was da will, Satan, und was ihm anhanget, Ihnen ist gesetzt ein ziel: Und du Herr, bists, der mir langet Seinen schild, der mich bedeckt, Wann der feinde macht mich schreckt, Darum will ich noch dich loben, Denn du machst mein häupt erhoben.

4. Wann du mir rufft freundlich zu Von dem berge, da du wohnest, Wann dein Geist mir giebet ruh, Und du nach verdienst nicht lohnest: Wann dein wort mir bleibt gewiß, Leuchtet in der finsterniß, Wann dein unbegreifflichs walten Mich doch endlich wird erhalten.

5. Wolan, warum fürcht ich mich Für viel tausend meiner feinde? Handeln sie gleich trotziglich Wider mich und meine freunde, Treten sie auch ab von mir: O Herr, du bleibst für und für Treu, beständig und vergiebest Mir und allen, die du liebest.

6. Auf, und komm, Herr, in der noth, Der du vormals auch geschlagen Meine feinde: sey der tod Dieses todes, hilff mir tragen, Was du auferleget mir: Und wann sich mein hertz allhier Aengstet ob den falschen leuten, O so rette mich bey zeiten.

712. Mel. Ich danck dir lieber.

ACh Herr, mit grossen schmertzen, Ach Herr, du treuer Gott, Schrey ich zu dir von hertzen, In meiner grossen noth! Mein gwissen thut mich kräncken, Von wegen meiner sünd, Und will mich gar versencken, Kein hülff sich bey mir findt.

2. Du, mein Gott, bists alleine, Der mir aushelfen kan, Dein gnad ist allgemeine Gegn mir und iederman, Drum hilff auch mir ietzt tragen Mein leid und trübsal groß, Sonst möcht ich gar verzagen, Mach mich von sünden los.

3. Gedenck ans bittre leiden, Welchs dein geliebter Sohn Am creutz hat müssen leiden, Für mich hat gnug gethan: Er hat für mich vergossen Sein rosinfarbnes blut, Sonst müst ich seyn verstossen, Sein tod kommt mir zu gut.

4. Dafür will ich dich loben Jetzund und allezeit, O liebster Gott, von oben Gieb mir beständigkeit, Daß ich ja nicht abweiche Von deiner wahrheit klar, Bis ich einmal erreiche Das erb der Christenschaar.

M. E. Winter.

713. Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

ACh hilff mir, hilff, Herr Jesu Christ, Ach schau auf meine schmertzen. Wie greulich beisset, nagt und frißt Und qvälets mich im hertzen, Daß ich vom satan angeregt, Und meinem eignen fleisch bewegt, Diß unrecht hab begangen.

2. O sünde, dein abscheulichkeit Hat mir die angst gebohren, Durch dich hab ich die seligkeit Verscherzet und verlohren, Ich bin durch diese meine schuld, Aus meines lieben Gottes huld, In seinen zorn gefallen.

3. Ach Gott erbarm es, ach die that Ist leider nun geschehen. Warum soll ich ohn hülff und rath In meiner angst vergehen? Ich will zu meinem Heiland hin, Von dem ich leidr gewichen bin, Und hülffe bey ihm suchen.

4. Es ist ja Gottes reiche gnad Viel grösser, als die sünde, Die alle welt begangen hat, Und die ich bey mir finde, Ja Christi theur-vergossnes blut, Das macht für Gott gerecht und gut, Und rein von aller sünde.

5. Ach Jesu, ach erbarm dich mein, Und heile mein gewissen, Ach laß mich deiner schweren pein Zu meinem trost geniessen, Verzeihe mir, was ich gethan, Ach schau mich wieder freundlich an, Und sey mir sündig gnädig.

6. Nun an dich, Jesu, halt ich mich, Und will des glaubens leben, Du wirst mir ja auch gnädiglich Die schwere schuld vergeben. Drauf will ich deine gütigkeit, In dieser und in jener zeit, Mit höchstem lobe preisen. C. B.

714. Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

ACh Jesu, ach ich klage dir Die grosse noth, so ie-tzo mir Auf meinem halse liegt, Sie ist ganz unerträglich schwer, Und drücket mich ie mehr und mehr.

2. Der satan setzt mit list und tück, Durch anfechtung all augenblick, Mir also grausam zu, Daß ich besorg, er bringe mich Um leib und seel elendiglich.

3. Dahero werd ich stets gekränckt, Und mit viel bitterkeit getränckt, Daß ich den tag und nacht, In grosser angst ohn alle ruh, Mit lauter heulen bringe zu.

4. Ach liebster Jesu! laß dir doch Mein allzu schweres creutzes-joch Sehr tieff zu hertzen gehen. Ach

Ach beut mir deine helffers-hand, Und thu dem teuffel widerstand.

5. Wo du mir nicht zu hülffe kömmst, Und meiner seelen dich annimmst, Muß ich zur hollen zu, Da du mich doch aus gütigkeit Erlöset hast zur seligkeit.

6. Steur doch des satans zorn und grimm, Und lab mein hertze wiederum, Mit deinem gnadentrost, Weil es, o liebster Jesu Christ! Für schwermuth fast erstorben ist.

7. Vergieb mir alle meine sünd, Die Gottes zorn und grimm entzündt, Und mein gewissen plagt, Ach laß sie wegen deiner pein Und leidens mir vergeben seyn.

8. Erhöre mich nach deiner gütt, Und wende zu mir dein gemüth, Verbirg dein antlitz nicht, Ach! eile, eil herzu mein Gott, Und reiß mich aus der grossen noth.

9. Nimm dich doch meiner auch so an, Gleichwie du andern mehr gethan, Die anfechtung und angst, Bekümmerniß und missethat, Und andre noth beschweret hat.

10. Mach mich, o du mein starcker hort, Durch deines süssen trostes wort So muthig und getrost, Daß ich des bösen feindes macht Und sein versuchen nicht mehr acht.

11. Ach komme doch, ach komm behend, Und mach der anfechtung ein end, Wo nicht, so rüst mich aus Mit deiner grossen krafft und stärck, Zu widerstehn des satans werck.

12. Zeuch mir den harnisch Gottes an, Daß ich auch, wie du hast gethan, Als du versuchet warst, Mit Gottes wort den satan jag, Und ihn und seinen anhang schlag.

13 Steh mir, Herr Jesu, mir wohl bey, Daß ich im glauben stärcker sey, Mich gantz auf dich verlaß, Und dann nach meiner Christen-pflicht Durch dich ja alles wohl ausricht.

715. Mel. Herr straff mich nicht.

ACh treuer Gott, barmhertzigs hertz, Des güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß creutz und schmertz Dein vater-hand zusendet, Ja Herr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und nicht aus einem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden, Und wen du liebst, den stäupst

du auch, Schickst trauren vor die freuden, Führst uns zur hollen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die hoh, Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich Die, so dein hertz ergötzen: Was leben soll, muß erstlich sich In todes-höle setzen, Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koth und staube weltzen.

4. Das hat, Herr, dein geliebter Sohn Selbst wohl erfahrn auf erden, Denn eh er kam zum ehrenthron, Must er gecreutzigt werden, Er gieng durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was soll ich armer sündenknecht Dir viel zuwider streben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater, wie so schwer Ists der vernunfft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solt so günstig bleiben, Wie macht doch creutz so lange zeit, Wie schwerlich will sich lieb und leid Zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, O höchstes gut der frommen, Gieb, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd entnommen, Erhalte mich, o starcker hort, Befestge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu' Mir an die seite treten, Hilff daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists' unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe, Du weist wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben stehe, Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach Jesu! der du worden bist Mein heil mit deinem blute, Du weist gar wohl, was creutze ist Und wie dem sey zumuthe, Den creutz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein hertze klagt, Gar gern zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben Und mich, wie ich iezt dürfftig bin, Mit gnad und hülffe laben. Ach stärcke meine schwache hand, Ach heil und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seelen hertzlich zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und feste, Ein schatten für der sonnen-hitz, Ein hütte, da ich sicher sitz Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hie soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad Als wie ein schäflein weiden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult die edle huld Nach schwerer prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du freuden-öl, Das Gott vom himmel schicket, Erfreue mich, gieb meiner seel, Was marck und bein erquicket, Du bist der Geist der herrlichkeit, Weist, was für freud und seligkeit Mein in dem himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermahleins wirst geben, Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Aufs süste mit mir handeln, Mein creutz, das dir auch mir bewust, In freud und ehr verwandeln, Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchtzen seyn, Das glaub ich, hilff mir, Amen.

716. Mel. Nun dancket alle Gott.

Ach Vater, mein gemüth ist voller angst und sorgen, Ich fühle deine hand, ist denn dein hertz verborgen? Ich bin ja noch dein kind, du hast mich ja gemacht, Dein Sohn hat mich erlöst, dein Geist in dir gebracht.

2. Ach hilff, du weist ja wohl, daß ich nicht stahl und eisen, Wenn du mich läst, wenn du nicht hülfe wilst erweisen, Wenn du nicht giebst gedult, so wird mich meine schuld Gantz unterdrücken, ach mein Gott, gieb mir gedult! D. J. O.

717. Mel. Herr straff mich nicht.

Ach wann ich, du getreuer Gott, Die vorge zeit betrachte, So bin ich voller angst und noth, Verdorr hie und verschmachte, Daß es um mich so arg itzt steht, Und mir so gar unglücklich geht, Weil du von mir gewichen.

2. War ich nicht glücklich, Herr, da du Mich schützest mit genaden, Ich hatt an leib und seele

ruh, Kein mensche durfft mir schaden, Ich hatte meine lust und freud An deines wortes süßigkeit, Und konte freudig beten.

3. Nun ruh ich weder tag noch nacht, Der abend und der morgen Wird nur mit kummer zugebracht, Und tausend bösen sorgen. Mein unglück und mein angst-geschrey Wird alle stunden wieder neu, Es ist um mich geschehen.

4. Ach wend doch diese meine noth, Und neige dein gemüthe In gnaden zu mir her, mein Gott, Und laß mich deine güte Nach ausgestandner unglücks-zeit, Hinwiederum mit lust und freud Und frohem antlitz schauen.

5. Alsdann soll meine freude seyn, Dich ewiglich zu preisen, Und allen frommen insgemein, Dein grosses heil zu weisen, Was du, mein Gott, an mir gethan, Damit hinfort ein iederman Dir auch vertrauen lerne. C. B.

718. Mel. Nicht so traurig, nicht.

Ach wie bleibest du so lang, Liebster Heilgnd, Jesu Christ? Deinen kindern wird sehr bang, Weil es nunmehr abend ist. Ach! ach komme! komm doch bald, Meines lebens aufenthalt.

2. Lieb und treu ist nun dahin, Als der Christen schönstes band, Jeder suchet sein'n gewinn, Wo er kan und mag im land, Ach drum komme, komm doch bald, Meines lebens aufenthalt.

3. Christen durst nach Christen-blut, Wie ein grausam wildes thier, Ach diß zeichen ist nicht gut, Denn die rache folget hier, Es wird kommen, kommen bald Meines lebens aufenthalt.

4. Wittwen, wansen, arme leut Läst man weinen tag und nacht: Diese müssen seyn die beut, So den reichen reicher macht, Drum so wird auch kommen bald Meines lebens aufenthalt.

5. Wo ist doch ein erden-kloß, Der die hoffart ietzt nicht liebt? Wer will Jesum nackt und bloß, Und seyn in der welt betrübt? Drum so wird auch kommen bald Meines lebens aufenthalt.

6. Ach! des liebsten Gottes wort Haben wir ein überfluß, Das uns zeigt die himmels-pfort, Und wir hörens mit verdruß: Drum so wird auch kommen bald Meines lebens aufenthalt.

7. Wenn ich diß nun alles seh, Bricht mir bald das hertz entzwey, Wunder ists, daß ich noch steh, Aber ich gedenck dabey: Es wird kommen, kommen bald Meines lebens aufenthalt. 8. Kommst

8. Kommst du, schönster Jesu, nicht, Itzt und in der finstern nacht, Und nicht hältest dein gericht, Satan nimmt noch gröſſer macht, Drum so komm, ach komm doch bald, Meines lebens aufenthalt.

9. Schönster Jesu, führ mich recht Durch das dicke finstre thal, Daß ich, wie ein kluger knecht, Geh in deinen freuden-saal. Ach! ach komme! komm nur bald Meines lebens aufenthalt. J. P.

719. Mel. Mag ich unglück nicht.

Allein zu Gott mein hoffnung steht, Wie es mir geht, Will ich auf Gott vertrauen :,: In noth und widerwärtigkeit Will ich allzeit Stets und fest auf ihn bauen: Gott ist mein schutz, Drum teuffel trutz Trutz aller welt, Gott bey mir hält, Vor wem solt mir nun grauen?

2. Menschliche hülff ist gar umsonst, Der Herren gunst Thut manchen mann betrügen :,: Ob einer lang schon darauf hofft, Verdients auch offt Von ihm etwas zu kriegen: Bald einer kommt, Der das wegnimmt, Durch heucheley, Frommigkeit und treu Muß stetig unten liegen.

3. Betrug und tück nimmt überhand, Laster und schand Jetzund gar oben schwebet :,: Dagegen tugend und ehrbarkeit Steht hinten weit, Nach ehren niemand strebet: Wer das nun sicht, Bey sich offt spricht: Es sey kein Gott, Treibt draus einn spott, Gottlos und sicher bleibet.

4. Richten du aber nicht so wollst, Gedencken sollst, Daß Gott sey fromm und linde :,: Der unsern sünden lang zusicht, Und nicht bald richt, Bis seine zeit sich finde; Muß es denn seyn, So schmeist er drein Mit seiner ruth, Der sonst ist gut, Strafft dann hart und geschwinde.

5. Ob dir dein Gott nicht balde fügt, Dran dir begnügt, Laß es dich nicht anfechten :,: Ob er sich schon ungnädig stellt, Dich lang aufhält, Trau ihm, als dem gerechten: Wart seiner gnad, Und geh gerad, Die frommen er Läst nimmermehr, Hilfft seinn getreuen knechten.

6. Stell dein hoffnung allein zu Gott, In aller noth Wirff auf ihn deine sorgen :,: Denn er weiß, was wir armen leut Bedürffen heut, Was wir bedürffen morgen: Uns er ernährt Und alls beschert, Was uns gebricht, Ihm mangelts nicht, Er darff von keinem borgen.

7. Jung ich etwa gewesen bin, Die zeit ist hin,

Nun bin ich wohl bey jahren :,: Ich hab durchwandert städt und land, Viel leut erkannt, Noch hab ich nie erfahren, Daß der gerecht Und sein geschlecht Aus hungersnoth Herum nach brodt Bettlen gegangen wären.

8. Vielmehr ich sahe, daß unfall, Angst und trübsal War der gottlosen lohne :,: Ob sie gleich, wie ein kräutlein frisch Aufwuchsen risch, Grünten und blühten schöne: Bald folgt hernach Gotts zorn und rach, Der das unkraut Wie gras umhaut, Das dürr wird an der sonne.

9. Selig der mensch dagegen ist, Der als ein Christ In gottesfurchten lebet :,: Der sein thun hat auf Gott gericht, Des zuversicht In gottesfurchten schwebet: Ob ihn unglück Schon stost zurück, Gott ihn entsetzt, Daß er zuletzt Alls übel überstrebet.

10. Lob und danck meinem Gott ich sag Mein lebetag, Daß er mich hat ernähret :,: Und mir zu meiner nothdurfft satt Gegeben hat, Nichts mehr hab ich begehret, Denn grosses gut Verdammen thut Gar manchen mann, Hängt er daran, Und sein hertz daran kehret.

11. Was soll mir denn groß gut und geld In dieser welt, Welchs ich endlich muß lassen :,: Und letztlich auch fahren dahin, Wie reich ich bin, Die allgemeine strassen; Reichthum, armuth Ist beyds nicht gut, Reichthum stoltz macht, Armuth veracht, Gieb mir all ding mit massen.

12. Sehr mich verlangt nach deinem wort, Das ist die pfort In dein reich einzugehen :,: Darum laß mich, o lieber Herr! Durch deine lehr, Dein heiligs wort verstehen, Damit daß ich Starck gläub an dich, Und endlich mag Am jüngsten tag Dein antlitz frölich sehen. A. L.

720. In bekanter melodey.

AN wasserflüssen Babylon, Da sassen wir mit schmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auf mit schwerem muth Die orgeln und die harffen gut, An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten :,: Begehrten von uns ein'n gesang, Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit

keit Ein frölich gesang in unserm leid, Ach lieber thut uns singen Einn lobgesang, ein liedlein schon, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang, Und elend jetzt vorhanden :,: Dem Herren singen einn gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle Gott der rechten mein Vergessen in meinm leben, Wenn ich nicht bleib dein eingedenck, Mein zung sich oben angehäng, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß Jerusalem dich ehre :,: Im anfang deiner freuden preis, Von jetzt und immer mehre. Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o Herr! Die in ihrr bosheit sprechen, Reiß ab, reiß ab, zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wollu wir brechen

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret :,: Wohl dem, der dir wird gebn den lohn, Und dir das wiederkehret, Deinn übermuth und schalckheit groß, Und misst dir auch mit solchem maaß, Wie du uns hast gemessen: Wohl dem, der deine kinder klein Erfaßt und schlägt sie an einn stein, Damit dein werd vergessen. W. D.

721. Mel. Durch Adams fall.

BArmhertzger Vater, höchster Gott, Gedenck an deine worte, Du sprichst: ruff mich an in der noth, Und klopff an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und hertzengrund Jn freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem Herren früh und spat All deine weg und sachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen, Wirff auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein hertz betrübet, Er ist dein hirt, Der wissen wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind Jn seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen: Drum, lieben leut, Hofft allezeit Auf den, der völlig labet, Dem schüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem hertzen habet.

4. Ach süsser hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Jch will, wann trübsal näher dringt, Jhm selbst zu hülffe kommen: Er liebet

liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen, Er soll bey mir Im schooße hier Frey aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden, Wann sie ihn ruffen, steht er da, Hilfft frölich überwinden All angst und weh: Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen, Er macht und schafft, Daß sie viel krafft Und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Des bitte wird von Gott erhört, Sein hertzens wunsch bekleibet: So tretT heran Ein iederman, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Hört was dort jener Richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt; Solt denn sich Gott nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tage schreyen? Ich sag und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreyen.

8. Wann der gerecht in nöthen meint, Will ihn Gott frölich machen, Und die zubrochnes hertzens seynd, Die sollen wieder lachen: Der fromm will seyn, Müß in der pein Und jammer-strasse wallen; Doch steht ihm bey Des Höchsten treu, Und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes kind, verlassen, Sieh aber, sieh mit grossem glück Und trost ohn alle massen Will ich dir schon Die freuden-cron Aufsetzen und verehren, Dein kurtzes leid Soll sich in freud Und ewigs heil verkehren.

10. Ach lieber Gott, ach vater-hertz, Mein trost von vielen jahren, Wie läst du mich so manchen schmertz Und grosse angst erfahren, Mein hertze schmacht, Mein auge wacht, Und weint sich kranck und trübe, Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufftzen, das ich übe.

11. Ach Herr! wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein hertz, und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll Ich sorgen voll Mein hertz im leibe qvälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und kein guts mehr erzeigen? Soll dein wort und verheissung sich Nun gantz zu grunde neigen? Zornst du so sehr, Daß

Daß du nicht mehr Dein heil magst zu mir senden? Doch, Herr, ich will dir halten still, Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, verlanget mich Im jammer dieser erden, Mein Gott, ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, Herr, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gieb mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufsteig und triumphire.

14. Ach Herr, du bist und bleibst auch wohl Getreu in deinem sinne, Darum, wann ich ja kämpfen soll, So gieb, daß ich gewinne: Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen, Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner krafft, Ein held, der alles stürtzet, Du hast ein hand, die alles schafft, Die ist noch unverkürtzet. Herr Zebaoth Wirst du, mein Gott, Genannt zu deinen ehren, Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und retter aus trübsalen, Wie kommts denn, daß du meine seel Jetzt sincken läst und fallen? Du stellst und hast Dich als ein gast, Der fremd ist in dem lande, Und wie ein held, Dems hertz entfällt Mit schimpff und grosser schande.

17. Nein, Herr! ein solcher bist du nicht, Deß ist mein hertz gegründet, Du stehest fest, der du mein licht Hier bey uns angezündet, Ja hier hältst du, Herr! deine ruh Bey uns, die nach dir heissen, Und bist bereit, Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reissen.

18. Nun, Herr! nach dieser aller zahl Der jetzt erzehlten worten, Hilff mir, der ich so manchesmal Geklopfft an deine pforten. Hilff, helffer, mir, So will ich hier Dir freuden-opffer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Im himmel herrlich singen. B. G.

722. Mel. Wenn mein stündlein vorhanden.

BEtrübtes hertz, biß wohl gemuth, Thu nicht so gar verzagen, Es wird noch alles werden gut, All dein creutz, noth und klagen, Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurtzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harr du auf Gott, weil dir bewust, Daß er sich

sich thut erbarmen Der elenden, und hab seine lust
Am schreyn und flehn der armen, Die will er nicht
in ewigkeit Verlassn in ihrem hertzeleid, Er will sie
drans erretten.

3. Wenn dich dein vater und muttr verläßt In
deinen grossen nöthen, So zweifle nicht, vielmehr
gläub fest, Wolt man dich gleich gar tödten, Daß
dich der Herr doch nimmet auf, Laß dich nicht irren
der welt lauff, Trau du nur Gott alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die noth, Laß dich
es nicht erschrecken: Es soll doch der gerecht sein
brodt Nicht suchn an einem stecken: Sagt David
nicht: ich war auch jung, Und hab gelebt der jahr
genung, Habs doch noch nie gesehen.

5. Hier geht es offt zu sehr ungleich, Der arme
muß sich schmiegen: Wer nur geld hat und ist sehr
reich, Vor dem muß man sich biegen: Wer nicht hat
grosser Herren gunst, Den hilfft auch nicht sein beste
kunst, Er muß darnieder liegen.

6. Gott aber hält ein andre art: Was die welt
thut verlachen, Und was hie wird gedrücket hart,
Das pflegt er groß zu machen: Die stoltzen stösset er
vom stuhl, Giebt ihnn zu lohn den höllschen pfuhl,
Der stets von schwefel brennet.

7. Drum, meine seel, verzage nicht, Halt fest an
Gott dem Herren, Ob dir ietzund gewalt geschicht,
Hallt still und leid es gerne: Es wird noch kommen
wohl die zeit, Daß Gott heimsuchen wird die leut,
Die dich ietzund betrüben. A. Z.

723. **Mel. Des 8. Psalms aus dem Lobw.**

Bin ich allein ein fremdling auf der erden,
Wenn wird es doch ein ende mit mir werden?
Wenn werd ich einst der ungezählten pein, Wenn
werd ich doch der qvaal entnommen seyn?

2. Entsteht die sonn und bringet uns den morgen,
So wecken mich die tausendfachen sorgen: Kommt
denn der mond mit einer stillen nacht, Hat sie mir
eitel trauren mit gebracht.

3. Gott schrecket mich mit so viel grimmes-blicken, Die hand, die sonst die müden kan erqvicken,
Drückt meinen geist und läßt mir keine ruh, Er
schiest die pfeil auf meine seele zu.

4. Mein hertz ist wund, mein trauriges gewissen
Ist durch den zorn des Herren gantz zerrissen: Den
gantzen tag bis auf den abend hin Verfolget er mich
armen, wo ich bin.

5. Wie

5. Wie wilt du doch so scharff mit mir verfahren,
O grosser Gott! gedenckest du der jahren, Da ich
den weg der blinden jugend gieng, Und an der lust
der eiteln erden hieng?

6. Ach eine lust, ja keine lust zu nennen, Dazu alsbald die tieffen schmertzen rennen! Die in viel qvaal
sich augenblicklich kehrt, Und alles feur mit neuer
glut vermehrt.

7. Wilt du denn stets um meine sünde schelten?
Was kan ich dir, o grosser Gott, vergelten? Mein
ist die sünd und überhäuffte schuld, Dein ist die gnad
und väterliche huld.

8. Doch läst du mich so lang in meinen nöthen,
Die werden mich vielleicht noch gar ertödten: Ruff
ich dich gleich mit nassem angesicht, Erhörst du mich
im hohen himmel nicht.

9. Vergeblich ist mein weinen und mein bitten,
Du hast mich gleich als einen feind bestritten; Der
grimme zorn, der eifer deiner macht, Hat meine
seel in finstern sitz gebracht.

10. Ich sitz allein und netze meine wangen, Ich
seufftze stets, ich ruffe mit verlangen: Du aber
zeuchst der wolcken deckel vor, Verbirgst also dein
sonst geneigtes ohr.

11. Ich muß der welt dem frechen volck auf erden, Ein steter rauch und spott der leute werden:
Des bösen rath, der übelthäter macht Hat mich so
offt in grosses schrecken bracht.

12. Gleichwie ein wild, im fall es in den wäldern
Des jägers schall vernimmt, in weiten feldern, Läuft
über berg und thal und über stein: Also muß ich im
leben flüchtig seyn.

13. Wie offt bin ich in grosse wasser kommen?
Wie offt hat mich die fluth hinweg genommen?
Dein starcker grimm hat mich fast gar verbrannt,
Und dennoch drückt, o Gott, mich deine hand.

14. Mein freund hat mich in meiner noth verlassen, Wie offt muß ich für meinen feind erblassen?
Ich bin ein spiel des glücks; und iedermann, Auch
wer nur will, der sicht mich trotzig an.

15. O hätt ich doch der tauben schnelle flügel, Und
schwünge mich auf ferne hohe hügel, Doch, wer entfleucht der starcken Gottes hand? Ihm ist kein ort
auf erden unbekannt.

16. Ich will vielmehr den zorn des Höchsten tragen: Fährt er gleich fort, mich immer mehr zu schlagen,

gen, Ein willigs hertz, gedult und stillen muth Bring ich, o Gott, zu deiner vater-ruth.

17. Ich habe viel, ach! viel hab ich verbrochen, Wenn alles solt im himmel seyn gerochen; Dein ist der ruhm, o grosser Zebaoth, Man nennet dich den gnaden-reichen Gott.

724. Mel. Ein feste burg ꝛc.

DAs ist mir lieb, daß Gott, mein hort, So treulich bey mir stehet: Wann ich ihn bitte, wird kein wort In meiner bitt verschmähet, Des schwarzen todes hand, Samt der hollen hand, Umfiengen überall Mein hertz mit angst und qvaal, Doch hat mir Gott geholffen.

2. Ich kam in jammer, angst und noth, Und sanck fast gar zu grunde, Und da ich sanck, rieff ich zu Gott Mit hertzen und mit munde: O Herr ich weiß, du wirst, Als des Lebens Fürst, Schon führen meine sach: Und wie ich bat und sprach, So ists auch nun geschehen.

3. Sey wieder froh und gutes muths Mein hertze sey zufrieden, Der Herr der thut dir alles guts, Durch ihn ist nun geschieden, Und ferne weggebracht, Was mich traurig macht. Er hat mich aus dem loch, Und schwartzen todes-joch Mit seiner hand gerissen.

4. Mein aug ist nun von thränen frey, Mein fuß von seinem gleiten, Das will ich sagen ohne scheu, Und rühmen bey den leuten. Was gar kein mensch nicht kan, Das hat Gott gethan. Der mensch ist lügen voll, Gott aber weiß gar wohl, Wie er sein wort soll halten.

5. Ich gläube fest in meinem sinn, Und was mein hertze gläubet, Das redt mein mund in einfalt hin, Wer Gott vertraut, der bleibet. Die welt und böse rott Lacht des, mir zum spott, Ja plagt mich noch darzu, Ich aber steh und ruh Auf dir, mein Gott und helffer.

6. Du stürtzest meiner feinde rath, Und segnest, wann sie schelten: Wie soll ich doch die grosse gnad Dir immerhin vergelten? Ich will, Herr, meines theils Den kelch deines heils, Der voller bitterkeit, Doch mir zu nutz gedeyt, Gehorsamlich annehmen.

7. Was du mir zugemessen hast, Das will ich gerne leiden. Wer frolich trägt des creutzes last, Dem hilfft du aus mit freuden, Du weist der deinen noth, Und hältst ihren tod Sehr hoch, sehr lieb und werth, Auch läst du auf der erd Ihr blut nicht ungerochen.

8. So zörne nun gleich alle welt Mit mir, Herr, deinem knechte. Du, du deckst mich in deinem zelt, Und reichst mir deine rechte, Darüber will ich dich Allstets inniglich, So gut ich immer kan, Mit danck für iedermann In deinem hause preisen.

P. G.

725. Mel. Ach was soll ich sünder.

DJe welt hofft auf untergehen, Wenn sie sieht der Christen noth, Sie wünscht ihnen offt den tod, Doch will ich mit Gott bestehen. Wie ein olbaum bleib ich fest, Weil mich mein Gott nicht verläst.

2. Gottes güt ist mein vertrauen, Wenn das creutz zusammen schlägt, Wenn sich alles unglück regt, Auf Gott kan ich sicher bauen. Wie ein olbaum bleib ich fest, Weil mich mein Gott nicht verläst.

3. Ey so laß die welt nur sausen, Mir schadt wind und wetter nicht, Gott weiß schon was mir gebricht, Laß das meer und wellen brausen: Wie ein olbaum bleib ich fest, Weil mich mein Gott nicht verläst.

4. Wenn schon alle blätter fallen, Wenn kein eitel ding besteht, Wenn die gantze welt vergeht, Kan ich zu Gott frolich wallen, Wie ein olbaum bleib ich fest, Weil mich mein Gott nicht verläst. D. J. O.

726. Mel. An wasserflüssen Babylon.

DJr sey es, heiliger Geist, geklagt, Daß mein hertz allermassen Sich für unruhe, die es plagt, Gantz nicht will trösten lassen, Ja, ob du gleich in meiner last Mir tröstung angeboten hast, Faß ichs doch nicht zu hertzen. Drum ist mir auch um trost sehr bang, Denn du verbirgst dich gar zu lang, Und lässest mich in schmertzen.

2. Gieb doch, daß deine süßigkeit Mein hartes hertz erweiche, Damit ich einst in meinem leid Noch deinen trost erreiche, Denn was mir Adam aufgeerbt, Das hat mich leider, so verderbt, Daß ich mir selbst gelassen, Nicht kan den trost und dessen krafft, Der alles gutes in mir schafft, In meine seele fassen.

3. Ach siehe, wie ich ohne dich Müst ohne trost verderben: Darum eil, und erqvicke mich, Laß mich nicht trostlos sterben, Schau mich mit deiner güt iezt an, Daß ich mit David sagen kan: Ich ward

in

in angst gesetzet: Jedoch hat deines wortes stimm Mein arme seele wiederum Mit reichem trost ergötzet.

4. Ach laß mich doch nicht länger schmertz Und weiter kummer haben, Ach fang doch an mein mattes hertz Mit deinem trost zu laben, Verwandle meine angst in ruh, Und sprich mir wieder gnädig zu. Setz mich nach diesem leben In deines himmels freuden ein, Wo alles voller lust wird seyn, So will ich dir danck geben.

727. Mel. Ach Gott vom himmel.

DU hast gesagt, o treuer Gott! Wo iemand muß vertragen Creutz, trübsal, unglück, angst und noth, Der solle nicht verzagen, Du wollest ihn auf seine bitt, Wenn er im glauben für dich tritt, Durch starcke hand erlosen.

2. Nun bleibt dis wort noch heute wahr, Bey denen die drauf bauen, Und du errettest immerdar, Die dir von hertzen trauen: Drum ruff ich dich auch jetzund an, Da mir sonst niemand helffen kan, Denn du Gott meine hülffe.

3. Herr, der du vormals gnädig hast Aus unglück mich geführet, Darzu verhütt, daß manche last Und plag mich nicht berühret, Der du vormals aus lauter gnad All meine sünd und missethat Bedecket und vergeben.

4. Der du hast meine jammers-stimm Vormals gar offt erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und güt verkehret, Erhöre mich auch dieses mal, Und schick vom hohen himmels-saal Trost, hülffe und errettung.

5. O grosser Gott! erbarm dich doch, Es steht in deinen händen, Du kanst allein das schwere joch Der trübsal von mir wenden, Ich setz nicht zeit, maaß oder ziel, Bey dir seynd ja der mittel viel, Nur hilff mir, Herr, in gnaden.

6. Erhör, o Vater, mein geschrey, Laß deinen grimm sich stillen, Und was ich bitte, mir verleih, Um Jesu Christi willen, Auf daß, weil ich noch lebe hier, Ich deine güte für und für Mit hertz und mund erhebe.

728. Mel. Herr straff mich nicht.

WIe matter hirsch schreyt für und für Nach frischen wassergvellen: So schreyet meine seel zu dir, O Gott, wann mich will fällen Der satan und die böse welt, Ach daß ich käm in dein gezelt, Dein antlitz anzuschauen.

2. Ich wall herum in angst und noth, Vom tempel abgerissen, Die thränen sind mein täglich brodt, So ich muß stets vergiessen, Der feind zum öfftern schreyt mich an: Wo ist dein Gott, der dich nun kan Aus creutz und trübsal retten.

3. Wann ich das höre mit beschwer, Will mir mein hertz zerspringen, Ich schütt es aus, und mich bald kehr Dem Hochsten lob zu singen, Nach seinem hause sehn ich mich Mit leuten, die da freuen sich, Daß sie zum tempel wallen.

4. Auf, meine seel, betrüb dich nicht, Was wilt du dich so kräncken? Harr nur auf Gottes angesicht, Er wird sich zu mir lencken, Ich werd ihm all mein lebenlang Für seine hülffe sagen danck, Und preisen seinen namen.

5. Betrübt ist meine seel in mir, Angst hat mich gantz umfangen, Am Jordans-fluß ich klage für, Nach Gott trag ich verlangen: Bey dem gebirge Hermonim Erheb ich meines flehens stimm, Frag nach dem kleinen berge.

6. Herr, deine fluthen rauschen her, Dein zorn und eifer sausen, Wie auf dem ungestümen meer Die wasserwogen brausen, Doch wirst du wenden meine pein, Dafür will ich dir danckbar seyn, Den abend und den morgen.

7. Ich sprach zu Gott: du bist mein hort, Wie hast du mein vergessen? Ich muß mich grämen fort und fort, Und mein leid in mich fressen, Es gehet mir durch marck und bein, Daß feinde stürmen zu mir ein, Wo bleibt dein Gott? sie sprechen.

8. Auf, meine seel, betrüb dich nicht, Was wilt du dich so kräncken? Harr nur auf Gottes angesicht, Er wird sich zu mir lencken, Ich werd ihm all mein lebenlang Für seine hülffe sagen danck, Und preisen seinen namen. G. Werner.

729. Mel. Da Jesus an dem.

ERmuntre dich mein frommer Christ, So offt du angefochten bist, Und klagest deine schmertzen, Sey wolgemuth, Gott heist ja gut, Er meints auch gut von hertzen.

2. Den müden hertzen giebt er krafft, Sein wort bringt seelen-stärck und safft, So, daß sie können tragen Die schwere last, Wenn sie nun fast Vermeinen zu verzagen.

3. Sey nüchtern, bete früh und spat, Wie Christus selbst gefastet hat, So kanst du sicher bleiben,

Caseye,

Casteyé dich, Ruff inniglich, Wilt du den feind vertreiben.

4. Mein Gott und Vater, steh mir bey, Daß mir mein creutz erträglich sey, Wenn du mich prüffst in gnaden, Daß trübsal, noth, Welt, teuffel, tod, Mir nimmer können schaden. J. X.

730. Mel. Herr straff mich nicht.

ES spricht Zion in ihrer noth: Der Herr hat mich verlassen, Es hat der Herre Zebaoth Mein gantz und gar vergessen. Er will nicht mehr das seufftzen mein Aufnehmen in die ohren sein, Das kräncket mich ohn massen.

2. Kan auch, spricht Gott, ein mutter fromm Ihres kindes vergessen, Daß sie ihm nicht zu hülffe komm, Wann es in noth gesessen, Und nicht mit ihrem lieben sohn Mitleiden und erbarmen han? Das kan sie ja nicht lassen.

3. Und ob sie schon desselben gar Vergeß aus ihrem hertzen, So will ich doch ihn nehmen wahr In aller angst und schmertzen. Dann sieh, in mein hände hab ich dich Gezeichnet tieff und festiglich, Drauff thu dein hoffnung setzen.

731. Mel. Durch Adams fall.

FReut euch all, die ihr leide tragt, Allhie auf dieser erden, Des Herren harrt, seyd unverzagt, Ihr sollt getröstet werden, Denn unser Gott läst nicht im spott, Die seinem wort vertrauen, Und obs gleich scheint, Als wär er feind, Laß man sich doch nicht grauen.

2. Der Herr hat an sich einen brauch, Thut ihn offt wiederholen, Wen er lieb hat, den strafft er auch, Und zeucht ihn durch die kohlen, Hält mit ihm strauß, Hart überaus, Als wolt er ihn nicht haben, Und mit gefahr Ihm nehmen gar All gnad, zusag und gaben.

3. Doch lieben Christen, mercket frey: Es geht ihm nicht von hertzen, Sein gantzer ernst ist nicht dabey, Er thut nur mit uns schertzen, Sich nur so stellt, Sein hertz verhält, Will euch ein wenig üben, Und mit der zucht, Als unversucht, In euch den glauben prüfen.

4. Gedenck, wie er den Abraham, Und Jacob, Isaacs sohne, Mit einer schweren bürden kam, Thät ihrer nicht verschonen, Sie musten auch Im schärffen strauch Die weg des Herren spüren, Von welchem joch Sie Christus doch Mit wunder thät ausführen.

5. Maria diß auch wiederfuhr, Und dem heidnischen weibe, Uns zum exempel und figur, Daß wir in allem leide An Gottes wort, So wir gehört, Allweg fest sollen halten, Und kein gewalt, Noch fremd gestalt, Uns davon lassen spalten.

6. Was Gott im wort verheissen hat, Uns Christen auch versprochen, Das hat nachdruck, und geht von statt, Wird nimmermehr gebrochen, Ob schon dein schmertz und eigen hertz Dich anders wollen wiegen, Kehr dich nicht dran, Gott ist ein mann, Der nimmermehr kan lügen.

7. An seinem wort beständig bleib, Sey dessen hoch geflissen, Ihm ja kein ziel noch weg fürschreib, Er wirds wohl selber wissen, Wodurch er dich Gewaltiglich Zu seiner zeit soll schützen, Damit er dir Zu seiner zier Allhier und dort mög nützen.

8. Wart auf, steh fest gleich einer maur, Gieb dich in Gottes hände, Und wo dir wird der streit zu saur, Dich zum gebete wende, Und Christum bitt, Daß er woll mit Dem Heilgen Geist dich stärcken, So wird er sich Genädiglich Mit troste lassen mercken.

9. Gott ist getreu und mercket wohl Der menschen ihr gebrechen, Und weiß, wie lang er warten soll, Uns wieder zuzusprechen. Wenn er empfindt, Daß seinem kind Das hertz will untersincken, So spricht er zu, Schafft fried und ruh, Und giebt ihm wein zu trincken.

10. O Herr, in uns den glauben mehr, Dieweil wir sind auf erden, Durchs creutz uns deinen willen lehr, Daß klug und fromm wir werden. Hilff und bewahr, Bis du uns gar Vollkommen wirst erfreuen, Wann deine hand Als ein gewand Den himmel wird vernewen. B. Ringw.

732. Mel. Auf meinen lieben Gott.

FRisch auf, mein seel, in noth Vertrau allein auf Gott, Und laß denselben walten, Er wird dich wohl erhalten, Und dich aus allen nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in armuth sehr, Oder in kranckheit schwer, Und must verfolgung leiden, Bedrängt auf allen seiten, So thu nur fleissig beten, Gott wird dich wohl erretten.

3. Hast du viel hertzeleid In dieser bösen zeit, Und must dich lassen plagen, Solt du drum nicht verzagen, Wenn du wirst fleissig beten, Wird dich Gott wohl erretten.

4. Bist du der welt ein spott, Und steckst in grosser noth, Von iederman verlassen, Thu ein frisch hertze fassen, Wenn du wirst fleißig beten, Wird dich Gott wol erretten.

5. Denn wer ein Christ will seyn, Der schicke sich nur drein, Und sey im creutz geduldig, Geb sich für Gott nur schuldig, Der ihn aus allen nothen Gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieser frist Also beschaffen ist, Wenn ein creutz nur aufhöret, Ein anders bald einkehret, Drum must du fleißig beten Zu Gott in deinen nöthen.

7. Je gröſſer unser noth, Je näher ist uns Gott, Thut sich offt zu uns nahen, Eh wir uns sein versehen, Und hilfft aus allen nöthen, Wenn wir nur fleißig beten.

8. Weil ausserhalb der noth Unser gebet ist todt, So muß Gott trübsal senden, Daß wir uns zu ihm wenden, Und allzeit fleißig beten, Daß er uns tröst in nöthen.

9. Ein Christ machs wie er will, So muß er leiden viel, Wird fälschlich angegeben, Man thut ihm widerstreben: Drum muß man fleißig beten, Daß ihn Gott tröst in nöthen.

10. Denn wer hie in gedult Befiehlt Gott sein unschuld, Der sie an tag kan bringen, Dem wirds endlich gelingen, Wenn er in seinen nöthen Nur stets thut fleißig beten.

11. Und weil trübsal und noth Der Christen täglich brodt, Hertzleid in allen ständen, Wo man sich thut hinwenden, So muß man fleißig beten, Daß uns Gott helff aus nöthen.

12. Hat iemals noth gethan, Daß man Gott ruffe an, So ist ietzt noth vorhanden, Elend in allen landen, Drum laßt uns fleißig beten, Daß uns Gott helff aus nöthen.

13. Denn der Christen gebet Nimmermehr leer abgeht, Der lieb' Gott es erhöret, Sie ihrer bitt gewähret, Wenn sie nur fleißig beten, So hilfft Gott ihn'n aus nöthen.

14. Obs gleich nicht bald geschicht, Muß man ablassen nicht, Sondern getrost anhalten, Und es Gott lassen walten, Der uns aus allen nöthen Gar wohl weiß zu erretten.

15. Denn wir durch viel trübsal In diesem jammerthal Uns hindurch müßen dringen, Und nach dem himmel ringen, Da Gott aus allen nöthen Uns endlich wird erretten.

16. So ist dieser zeit leid Nicht werth der herrlichkeit, Die offenbar soll werden An uns nach den beschwerden, Wenn wir nur hier in nothen Zum Herren fleißig beten.

17. Darum, o frommer Christ, Der Gott ergeben ist, Laß dir fürm creutz nicht grauen, Thu auf den Herren bauen, Der dich aus allen nöthen Wird wissen zu erretten.

18. Wandel auf Gottes weg, Zum guten sey nicht träg, Fahr fort, leid dich geduldig, Ob du gleich bist unschuldig, Und bet hertzlich in nöthen, Gott wird dich wohl erretten.

19. Und obs hie nicht geschicht, So thu verzagen nicht, Es wird nach deinm begehren Im himmel besser werden, Da uns Gott wird erretten Aus allen unsern nothen.

20. Da dann all unser leid Sich kehren soll in freud, Und wir werden zusammen Preisen des Herren namen, Befreyt von allen nöthen Für Gottes antlitz treten.

733. **Mel. Was mein Gott will.**

FRisch auf mein seel, verzage nicht, Gott wird sich dein erbarmen :,: Rath, hülff wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen: Obs offt geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer Gott vertraut, Hat wohlgebaut, Den will er ewig schützen.

2. Dis hat Joseph, der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren :,: Von David, Job man lesen kan, Wie sie im unfall waren: Noch hat sie Gott In ihrer noth So gnädiglich behütet, Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teuffel und der welt, Von Gott mich abzuführen :,: Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren: Denn er mir hat Gnad, hülff und rath In seinem Sohn verheissen, Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mirs anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten :,: Als solt Gott nicht mein helfer seyn, Dennoch will ichs nicht achten: Der schutzherr mein Ist Gott allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Fest auf ihm bau, Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich Gott nicht schützen :,: Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mich auch darzu trotzen, So weiß ich doch, Er wird mich noch In keiner noth verlassen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben :,: Welt, sünde, tod, teuffel und höll, Soll dir nicht ewig schaden, Denn Gottes Sohn, Der gnaden-thron, Hat alles überwunden. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach seinm willen leben :,: Um gnad, hülff suchen früh und spat, Ihm sich gäntzlich ergeben: Glaub, lieb, gedult, Bringt Gottes huld, Darzu ein gut gewissen, Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Der sols ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herren :,: Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Denn Gott allein Will helffer seyn, In Jesu Christi nam̃en, Wer solches glaubt Und Gott vertraut, Soll selig werden, Amen. M. L. H.

734. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GEdult die sollu wir tragen, Allhier auf dieser erd, Und nichts nach unglück fragen, Darzu seyn unbeschwert: Gedult gehört zu allem, Was uns der unfall bringt, Drum laß dirs nur gefallen, Wenn unglück mit dir ringt.

2. Gedult die solln wir tragen, Da wird nichts anders aus, In keinem weg verzagen, Was auch mag werden draus: Groß elend thut regieren Jetzund in aller welt, Gewalt den wagen führen, Ein jeder tracht nach geld.

3. Gedult die solln wir tragen, Wenn unglück tritt an mann, Und solchs dem Herren klagen, Der diß wohl ändern kan: Er sitzt zu Gottes rechten, Der unser noth ansieht, Der wird uns wohl verfechten, Der Israel behütt.

4. Gedult die müssn wir tragen In dieser schweren zeit, Und nicht das hertz abnagen, Wenn uns zustößt groß leid: Es fällt ohn Gottes willen Kein haar von unserm häupt. Er wird den jammer stillen, Ob sich die hülff aufscheubt.

5. Gedult die müssn wir tragen, Wenn uns Gott creutz

creutz zuschickt, In trübsal nicht verzagen, Im zorn er uns anblickt: Bald er sein antlitz wendet, Und freude wieder giebt, Sein hand das elend endet, Er züchtiget den er liebt.

6. Gedult verleih uns, Herre! In aller unser noth, Dem hollen-drachen wehre, Daß er uns nicht ertödt: Den glaubn in uns thu mehren: Gieb trost und freud der seel, Bis wir zu dir einkehren, Daß uns kein leid mehr qväl. D. J. S.

735. Mel. Aus tiffer noth.

GLeichwie ein hirsch eilt mit begier Zun wassern sich zu frischen, So schreyt mein seele, Gott, zu dir, Nach Gott mein seele dürstet: Des lebens Gott liegt mir im sinn, Ach wenn werd ich kommen dahin, Daß ich sein antlitz schaue.

2. Mein täglich speise thränen seynd, Mein leid ich in mir fresse, Wenn ich muß hörn von meinem feind, Gott hab mein gar vergessen; Von solchem spott bricht mir mein hertz, Drum ichs für Gott ausschütt mit schmertz Ihm meine noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ich mit hingehn, Zum hause Gottes wallen, Daß ich möcht bey dem hauffen stehn, Der dich, Herr, preißt mit schalle, Zu dancken in der grossn gemein, Mit frolocken dem namen dein, Wär meines hertzens freude.

4. Was betrübst du dich doch, mein seel, Hast unruh früh und spate? Harr nur auf Gott, allm ungefähl Weiß er gar wohl zu rathen, Ich bins gewiß, Gott läßt mich nicht, Hilfft mir mit seinem angesicht, Des werd ich ihm noch dancken.

5. Ach Gott! mein seel ist sehr betrübt, Führt manche sehnlich klage, Dargegen diß den trost mir giebt, Du hältst gwiß dein zusage, Den berg Zion und Hermonim, Da man hört deines wortes stimm, Hast du deinm volck gegeben.

6. Der trübsal fluth rauschen daher, Ein leid das ander reget, Gleichwie auf ungestümen meer Ein well die ander schläget: Täglich verspricht Gott seine gnad, Dafür lob ich ihn früh und spat, Ruff an den Gott des lebens.

7. Ich sag: du bist mein fels, mein hort, Wie hast du mich vergessen? Ich muß mich grämen fort und fort, Wenn meine feind mich pressen: Es gehet mir durch marck und bein, Daß ich der feinde spott muß seyn, Die mir Gotts gnad absagen.

8. Was betrübst du dich doch mein seel, Hast unruh früh und spate? Harr nur auf Gott, allm ungefäll Weiß er gar wohl zu rathen: Ich bins gewiß, Gott läst mich nicht: Thut hülffe meinem angesicht, Deß werd ich ihm noch danckẽ. C. B.

736. Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

GOtt, der dir ja seel und leib, Haus und hoff, gut, ehr und weib, Schon vorlängst ertheilet hat, Wird auch ferner wissen rath. Hoff auf ihn mit frevem muth, Schaue, was sein allmacht thut, Alles muß noch werden gut.

2. Kommt ein ungewitter her, Welches überaus ist schwer, Harr auf Gott, der sonnen-schein Wird sich wieder stellen ein, Daß die wolcken trennen sich, Es gedenckt auch Gott an dich, Hilfft zuletzt gantz gnädiglich. J. R.

737. Mel. Weltlich ehr und.

GOtt, du bist das höchste gut, Das in uns gutes wirckt und thut, Drum muß ein solcher mensch, Dem du dich, o Herr, entzeuchst, Und im zorne von ihm weichst, Nur in unruh, angst und pein, Und im höchsten kummer seyn.

2. Dis erfahr ich iezt an mir, Denn ich bin, lieber Gott, von dir Verlassen gantz und gar, Du hast dein gnaden-hand, Güt und treu von mir gewandt, Du bist mir, als wie es scheint, Nicht mehr freundlich, sondern feind.

3. Nunmehr fühl ich tag und nacht, Des todes und der sünden macht, Und des gesetzes fluch, Ja ich habe leider schon Lauter höllen-angst zu lohn, Könt auch eine qvaal und pein Gröſſer, als die meine seyn?

4. Aber du, Herr, weise mir Durch deinen Geist, daß ich von dir Gar nicht verlassen sey, Lehr mich, daß du bey mir bist, Wann die noth am grösten ist, Und nimmst, wie ein vater thut, Mich, dein liebes kind, in hut.

5. Gieb, daß ich mich mehr verlaß Auf dein wahrhafftigs wort, als das Mir mein gewissen sagt, Werd ich gleich von dir betrübt, Ey! so werd ich auch geliebt, Kan ich izt nicht hülffe sehn, Ey! so wirds doch bald geschehn.

6. Du hast mir viel guts gethan, Ja beutst mir izt noch gnade an, Und alle seligkeit! Du erhältst mich gnädiglich, Und versorgst mich wunderlich, Hilfst in leibs- und seelen-noth, Und errettest in dem tod.

7. Jesu

7. Jesu, bey dir such ich rath, Der du um unsre missethat Von Gott verlassen warst, Bitt den Vater, daß er doch Mir erleichtre dieses joch, Mich in seine hulde faß, Und zu keiner zeit verlaß.

8. Wie viel übel stunds um mich, Wenn Gott der höchste von mir wich, Mit seiner gegenwart? Wann ich aber allezeit, Dich, o du Dreyeinigkeit, Bey und mit mir haben kan, So bin ich sehr wohl daran.

9. Nun Herr, meine zuversicht, Ich bitte dich, verlaß mich nicht, Ach! bleibe stets bey mir, Thu mir beystand in der noth, Und sey ewiglich mein Gott, So will ich dich, höchster hort, Ewig rühmen hier und dort. J. B. M.

738. Der 55. Psalm.

GOtt, höre mein gebet und thränen, Verbirge dich doch nicht so gar, Ach höre mein erbärmlich stehnen, Erwach, und werde mein gewahr: Höre, wie ich klage, Aengstlich seufz und zage, Weil der feind so pocht, Und der bösen menge Mich hie in der enge Hinzufällen sucht.

2. Sie greiffen mir schon nach der kehlen, Und sind mir hefftig gram und feind. Ich muß mich so für ängsten qvälen, Daß mir das hertz im leibe weint. Todesfurcht und schrecken Will mich gar bedecken, Es sinckt muth und sinn: Ja für furcht und zittern Muß ich mich erschüttern, Fall in ohnmacht hin.

3. Ach hätt ich flügel gleich den tauben, (Es sprach ich, als die noth einbrach,) Die für des bichts grimm und rauben Sich nahten an ein sichres dach, Könt ich weit von hinnen Mir nur ausersinnen Eine wüsteney, Da wolt ich mich bemühen, Eilend hinzuflichen, Daß ich sicher sey.

4. O Herr, mach uneins ihre zungen, Und laß sie plötzlich untergehn: Ihr frevel hat die stadt durchdrungen, Man sieht viel hader drinn entstehn. Alle tag und nächte Wird ein neu gefechte, Und sie sind als dumm: Bosheit, trutz und schauren Geht in ihren mauren Immer um und um.

5. Es ist nur müh in ihren zinnen, Nur arbeit, eigennutz und neid, Und schaden-thun regieret drinnen, Die gassen sind voll üppigkeit: Seinen freund belügen, Drücken und betrügen Ist allda gemein, Man hört an den ringen Lange lieder singen, Was für leut es seyn.

6. Mich deucht, ich wolt es noch vertragen, Wann mir mein feind gleich schmach anthät, Ich wolte nicht ein wort drauf sagen, Ob er mich gleich mit füssen trät, Ob die, so mich hassen, Mich scharff würden fassen, Ey, so wüst ich rath, Wie ich könnt entfliehen, Und solch ihr bemühen Käme viel zu spät.

7. Du aber bist ja mein bekannter, Dem ich mein hertz hab anvertraut, Mein freund, gesell und mein verwandter, Auf den ich gut und blut gebaut, Die wir einig waren, Wo bey den altaren Man des Herren denckt: Denn daß du mit tücken Mich nun wilt berücken, Das, das, ach! das kräncket.

8. Der tod, der müsse solche leute Ereilen in der besten blüt, Und sie als eine höllen-beute Hinstürtzen, wo der abgrund glüht: Drumb durch ihren haussen Sieht man bosheit lauffen: Aber Gott, mein Fürst, Ich will zu dir flehen, Und mich des versehen, Daß du helffen wirst.

9. Des morgens, wann die sonn erwachet, Auch wann sie abends geht zur ruh, Und wann sie jetzt den mittag machet, Da klag und wein ich immerzu, Ich will ohn verweilen Seufftzen und stets heulen, Und der Herr der lufft Wird hierauf vernehmen, Wie ich mich muß grämen, Wie mein mund ihn rufft.

10. Denn er wird meine seel erlösen Von denen, die mir widrig seynd, Er schafft mir ruhe vor den bösen, Die mir zu schaden sind gemeint: Zwar die, so mich qvälen, Sind fast nicht zu zählen: Doch, der immer bleibt, Wird mein angst vernehmen, Und den hochmuth zähmen Dem, der frevel treibt.

11. Sie werden doch, dieweil sie leben, Nicht ändern ihren bösen pfad, Noch, Herr, für dir aus furcht erbeben: Es darff ihr hand und mörder-rath Auch wol die betrüben, Die den frieden lieben, Ja sie dürffen gar Ohne furcht und scheuen Deinen bund entweihen, Der so heilig war.

12. Ihr mund ist glätter zwar als butter, Doch ist ihr sinn auf krieg gerüst, Die reden sind ein zartes futter, Das weichlich anzugreiffen ist. Zwar ihr wort verfüssen Kan so linde fliessen, Wie ein lieblich öl, Und ist doch hingegen Ein geschärffter degen, Und durchdringt die seel.

13. Wirst du auf Gott die sorgen schieben, So wird dir schon gerathen seyn: Denn er, der Herr, wird

wird seine lieben Nicht ewig lassen in der pein. Wer all sein vertrauen Pflegt auf Gott zu bauen, Ist ein selig mann, Weil der Herr die seinen, Die ihn treulich meinen, Nicht verlassen kan.

14. Hingegen, Herr, die falschen buben, Die stössest du mit ach und qvaal Gar tieff hinunter in die gruben: Die werden ihrer jahre zahl, Die nach blute ringen, Nicht zur helffte bringen: Aber Gott, mein hort, Ich pfleg alles dichten Bloß auf dich zu richten, Und hoff auf dein wort.

J. F.

Die teutsche Litania in reime gebracht.

739. Mel. Vater unser im himmelreich.

GOtt Vater in dem himmelreich, Gott Sohn, Gott Heilger Geist zugleich, Du heilige Dreyfaltigkeit, Ein ewger Gott in ewigkeit, Auf dein zusag wir bitten dich, Wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach! lieber Gott, unser verschon, Nach unserm verdienst uns nicht lohn: Erbarm dich unser durch dein gnad, Leib, ehr und gut behüt für schad, Sey gnädig uns und hilff uns Herr, Verlaß uns dein volck nimmermehr.

3. Behüt uns für des satans tück, Daß er uns nicht mit list berück, Wend ab von uns sein feurig pfeil, Hilff, daß er uns nicht übereil: Ach lieber Gott, verlaß uns nicht, Wenn uns die arge welt anficht.

4. Behüt uns Gott zu aller stund Für irrthum, laster, schand und sünd, Für krieg, haß, feindschafft, gifft und neid, Für wasser, feur und theurer zeit, Für pestilentz und kranckheit gschwind, Für ungewittr und schädlichm wind.

5. Behüt uns, Herr, in aller noth, Auch für einm bösen schnellen tod, Vor allem, Herr, verlaß uns nicht, Wenn wir kommen für dein gericht, Und für des ewgen todes gefahr' Ach lieber Gott, auch uns bewahr.

6. Wir armen sünder bitten mehr, O Jesu Christ, du lieber Herr, Hilff uns durch dein heilsam geburt, Heilig auferstehn und himmelfahrt, Durch deinen tods-kampf, theures blut, Durch dein creutz, blut-schweiß, bittern tod.

7. Dein heilig christlich kirche führ, Behalt im wort und reiner lehr, Und heilgem leben die diener dein, Die vorstehn der christlichn gemein. Zum wort

gieb deinen Geist und krafft, Daß es frucht bring und bey uns hafft.

8. In dein erndt treu arbeiter send, Secten und ketzereyen abwend, Tilg aus all rotten, falsche lehr, Und allen ärgernissen wehr, Auch die noch irren, bring zurecht, Und leit sie auf der wahrheit weg.

9. Auch stürtz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerstand, Für des grausamen Türcken gewalt Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich hie leiden muß auf erd, Ihr blut für dir ist theur und werth.

10. Beschütz auch unser leib und gut, Wend ab all aufruhr, krieg und blut, Den Königen, Fürsten und Herrn, Gieb gnad, daß sie ja recht regiern, Auch daß sie halten fried allzeit, Sich hüten für zwietracht und streit.

11. Gib unsrer Kayserin (Fürsten) (König) sieg und glück, Brich ihrer feinde macht und tück, Beschütz auch unsern Landes-Herrn, Mit segen wollst auch reichlich mehrn Unser stadt, rath und gantz gemein, Die laß dir all befohlen seyn.

12. Den Christen all in noth und gfahr Mit hülff erschein, sie stets bewahr, Tröst und erhalt die herzen der'r, Die behafft sind mit ängsten schwer, Die waysen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrm elend.

13. Die säugenden und schwangern all, Auch kinder bewahr für unfall, Hilff allen, die schwach sind und kranck, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wanck, Mach sie an ihrer seel gesund, Und tröst sie in der letzten stund.

14. Gott Vater der barmhertzigkeit, Mit deinen engelein geleit Den seefahrenden und reis'gen mann, Hilff, daß es ihnn wohl möge gahn, Für allem unglück, schad und gfahr Sie gnädiglich allzeit bewahr.

15. Ach lieber Herr, gieb starck gedult Den'n, die da leiden ohne schuld, Und rett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend, Tröst die auch in der letzten noth, Die man vom leben bringt zum tod.

16. Auch alln, die unser feinde sind, Vergieb ihr missethat und sünd, Gieb, daß wir ihnn auch gern vergebn, Mit allen menschen friedlich lebn, Hilff, daß all sünder sich bekehrn, Von hertzengrund dein gnad begehrn.

17. Ach

17. Ach Herr! die früchte auf dem land Woll uns geben dein milde hand, Auch sie bewahr für hagl und schad, Zu brauchen recht, gieb uns dein gnad, Daß sie nicht unsern leib beschwern, Und unsre hertzen von dir kehrn.

18. O Jesu Christ, wahr'r Gottes Sohn! O Jesu Christ, du gnaden-thron! O Jesu Christ, du Gottes lamm, Das der welt sünd trug und wegnahm, Erbarm dich unser allezeit, Gieb fried und ewig seligkeit.

740. Mel. Hertzlich thut mich. (C. B.

HErr Christ, ich hab mit sünden So schlimm es ausgericht, Daß ich nicht mehr werd finden Dein gnädig angesicht, Du wirst mich stürtzen müssen, Ach! in die hollen-glut, Daraus ich doch gerissen Bin worden durch dein blut.

2. Wie mich denn schon erschrecken Die bäche Belial, Ich muß jetzt, leider! schmecken Plag und angst ohne zahl. O ihr verfluchten sünden, Wie süß geht ihr erst ein Und laßt doch bald empfinden Den menschen angst und pein.

3. Ach laß dichs doch erbarmen, Und gnade gehn für recht, Hilff Jesu, hilff mir armen, Ich bin schon sehr geschwächt. Die krafft hat abgenommen, Mir ist sehr angst und bang, Herr, wilst du nicht bald kommen? Wo bleibst du doch so lang?

4. Du hast an deiner seelen Ja auch die bangigkeit Des todes und der höllen Gefühlt zur leidenszeit, Um solches leidens willen Wollst du, Herr Jesu Christ, Mein arme seele stillen, Die voller unruh ist.

5. Du wirst ja nicht zugeben, Daß satan meine seel, Noch hier in diesem leben, Und dort einst ewig quäl, Was nützte sonst dein leiden, Und bittre todes-pein, Wann ich von dir geschieden, Verdammet solte seyn?

6. Gieb mir die süßigkeiten Der ewgen seligkeit, Für meine bangigkeiten Zu schmecken, daß mein leid Jetzunder auch aufhöre, Daß ich dich, o mein hort, Für deine güte ehre, Und preise hier und dort.

741. Mel. Mag ich unglück nicht.

HErr Christ, mein leben und mein trost, Der mich erlost Vom tod und ewgen banden, Des danck ich dir stets für und für, Herr, helffe mir Wann creutz mir kömt zu handen, Verleih gedult, Vergiß der schuld, Die ich gethan Von kindheit an Bisher auf diese stunde.

2. Hilff, daß ich bleib bey deinem wort, Ja hie und dort Dein heilig leidn hoch achte Ich flieh in deine wunden nein, Will bey dir seyn, All weltliches verachte: Alsdann bin ich Gantz sicherlich Für aller noth Und ewgem tod, Herr, hilff mir durch dein leiden.

3. Mir liebt nichts mehrers auf der welt, (Weg alles geld!) Dann Jesu Christi leiden. Was kan mir thun die sünd und tod? Mit mir ist Gott, Der wird für mich wohl streiten: Und nach der zeit Hoff ich die freud, Die Gott giebt gleich Im himmelreich, Herr, hilff mir bald zur freuden.

M. J. J. Rude.

742. Mel. O welt ich muß dich.

HErr, der du alle dinge, Sie mögen so geringe Als wie sie wollen seyn, Für dein gesichte stellest, Und richtig urtheil fällest, Laß meine stimme bey dir seyn.

2. Der du genau gesehen, Was mir bisher geschehen, Und was mir noch geschicht, Laß doch mich stets nicht stecken In der verfolgungs-decken, Wenn sich mein feind auf mich bemüht.

3. Denn diß sind seine sorgen Vom abend bis zum morgen, Vom morgen bis zur nacht, Wie er mir möge stellen, Und meinen leumuth fällen, Den du mir noch bisher bewacht.

4. Er wieget meine worte Noch in der lippen pforte, Eh als sie von mir gehn, Horcht ob er mich kan fangen Und hiedurch fug erlangen, Mir trotziglich zu widerstehn.

5. Sein eiffrige gedancken Sind, sich mit mir zu zancken, Der ich doch zanck und streit Als gifft und schlangen fliehe, Und einzig mich bemühe Um fried, und ruh, und einigkeit.

6. So offt es muß geschehen, Daß ich ihn an muß sehen, Erschrickt mein hertz für ihm, Die zähne sind wie meissel, Die zung als eine geissel, Die augen wie ein doppler pfriem.

7. Mein sitzen und mein schreiben Kan unbeschimpfft nicht bleiben, Mein amt ist seine pein, Mein arbeit, thun und sinnen, Mein fleiß und mein beginnen Muß unrecht und voll tadels seyn.

8. Er kan mit meinen sachen Es zehnmal besser machen, Und greifft mir täglich ein, Da doch kein auge siehet, Warum er sich so mühet, Sein werck ist nicht so klar und rein.

9. Er

9. Er zeucht auch andre leute Darneben ihm zur seite, Schlägt tückisch freundschafft an, Damit mir desto besser Durch das gezückte messer Mein schade werde vorgethan.

10. Es muß ihm auch gelingen, Er trifft zu solchen dingen Alsbald gesellschafft an, Die seine bosheit stützen, Und mit zu rathe sitzen, Wie meine gunst werd ausgethan.

11. Indessen muß ich stähnen, Muß wünschen mit viel thränen, Ach wär ich doch von hier! Ich geh in solchen plagen, Als vor den kopff geschlagen, Bin wie ein scheu gemachtes thier.

12. Diß siehst du, Herr, gar eben, Ach rette mir mein leben Von meines feindes list, Daß ich vor ihm auf erden Nicht mag zu schanden werden, Der du mein Gott und Heiland bist.

743. Mel. Aus tieffer noth.

HErr, der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangnen Jacobs hand Gelöst und ihn erquicket, Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast väterlich verziehen.

2. Herr, der du deines eifers glut Zuvor offt abgewendet, Und nach dem zorn das süsse gut Der lieb und huld gesendet. Ach frommes hertz, ach unser heil! Nimm weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, Herr, deinen grossen grimm Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und tröst uns wiederum Nach ausgestandnem schaden, Wilt du dann zörnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?

4. Wilt du, o Vater, uns dann nicht Nun einmal wieder laben? Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels haus, Herr, deine güt und segen aus Auf uns und unsre häuser.

5. Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede solt an allem ort, Wo Christen wohnen, werden! Ach daß uns doch Gott sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh Und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch diese böse zeit Sich stellt in guten tagen, Damit wir in dem grossen leid Nicht mögen gantz verzagen! Doch ist ja Gottes hülffe nah, Und seine gnade stehet da Allen denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird sich Gott
Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle
andre noth Nach wunsch, und also enden, Daß seine
ehr in unserm land, Und allenthalben werd erkannt,
Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander küs-
sen müssen, Gerechtigkeit wird einher gehn, Und
friede wird sie küssen. Die treue wird mit lust und
freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem
himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel gutes thun, Das land
wird früchte geben, Und die in seinem schooße ruhn,
Die werden darvon leben, Gerechtigkeit wird dan-
noch stehn, Und stets im vollen schwange gehn Zur
ehre seines namens. P. G.

744. Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

HErr Gott, der du deinem lande Vormals gnad
und segen bracht, Der du aus der ketten bande
Vormals Jacob los gemacht! Der du denen schuld
vergeben, Die an deiner güte kleben.

2. Der du unsre sünden-flecken, Der du deines zor-
nes brunst Vormals pflegtest zuzudecken, Schenck
uns nochmals deine gunst, Tröste doch uns arme
leute, Gieb uns deinen schutz zur beute.

3. Wilt du dich denn gantz ergrimmen, Soll dein
eifer ewig seyn? Können unser seufftzer-stimmen,
Unsre thränen, unsre pein, Dich, o Vater, nicht be-
wegen, Deinen zorn einst hinzulegen?

4. Siehe doch, Herr, unsern schaden, Siehe, wie
wir sind zerstört, Zeig einmal einn blick der gnaden
Deinem volcke, das dich ehrt! Höre der betrübten
schreyen! Laß uns deine hülff erfreuen!

5. Ach daß ich doch hören solte, Daß der Herr des
friedens huld Deinen kindern schencken wolte, Auf
daß nicht aus ungedult Sie in zweifel kommen
möchten, Und sich selbst in thorheit brächten.

6. Doch er hat ja seinen lieben Hülff und rettung
beygelegt, Will sie nicht so sehr betrüben, Wie ein
treuer vater pflegt: Er wird unser land verschonen,
Daß darinn soll ehre wohnen.

7. Recht und friede soll sich küssen, Güt und treu
entgegen gehn, Man soll nichts vom elend wissen,
Freud und trost soll um uns stehn: Treue soll das
erdreich bauen, Liebe soll vom himmel schauen.

8. Ja der Herr wird auf uns richten Seines se-
gens

gens milden schein, Unser land wird reich an früch-
ten, Reich an ruh und wonne seyn, Die gerechtigkeit
wird grünen, Und man wird der wahrheit dienen.

J. F.

745. Mel. Erbarm dich mein ꝛc.

HErr Gott, wie steck ich doch in noth, Was fühl
ich angst im hertzen! Mein creutz ist schwerer
als der tod, Ich schmecke tausend schmertzen. Ich
sinck hinab in schneller frist, Wo weder grund noch
boden ist, Die trübsals-fluth will grausamlich, o
frommer Gott, ersäuffen mich.

2. Mein hals ist heisch, mein augen schwach, Müd
hab ich mich geschryen, Dir ruff und lauff ich täglich
nach, Wie magst du so verziehen? Jetzt muß ich
harren gar zu lang. Ach! Gott mir ist von hertzen
bang: Erhebe doch dein angesicht, Ich steh umsonst,
du hörst mich nicht.

3. Herr, deine fluth die rauscht daher, Und ihre
tieffe brausen, Die wasser-wogen gehn gefähr, Die
trübsals-winde sausen, Die wellen lauffen über
mich, Ich bin geplagt so jämmerlich, Daß man mich
kaum mehr will ansehn, So gar muß ich verlassen
stehn.

4. Auswendig ist ein schwerer streit, Inwendig
furcht zu finden, Wie werd ich solche grausamkeit
Noch endlich überwinden? Das ist wohl eine schwe-
re buß, Ach Gott, daß stets ich fühlen muß Die ruthe,
die da schläget nur Auf mich, dein arme creatur.

5. Du lässest mich ins finsterniß Mit furcht und
zittern gehen, Ich bin des weges ungewiß, Und kan
das licht nicht sehen, Du hast dich, Herr, gantz wider
mich Gewendet, und nicht gnädiglich Gehandelt,
wie wohl sonst, mit mir: Ach nein, du plagst mich
für und für.

6. Du hast ins dunckle mich gebracht, Wie man
die todten leget, Darzu vermauret tag und nacht,
wie man zu straffen pfleget Die, welch in schweren
fesseln gehn, Und nie des himmels licht ansehn: Du
hast in dieser schweren zeit Getränket mich mit ach
und leid.

7. Ob ich gleich kläglich zu dir schrey, So stopfst
du doch dein ohren, Mein ruffen läst du gehn vor-
bey, Mein bitten ist verlohren. Ach Gott, wie quä-
let sich mein hertz, Weil gar zu lang ietzt währt der
schmertz, Zu jämmerlich bin ich daran, Weil mir
kein mensch mehr helffen kan.

8. Könt

8. Könt einer meinen jammer recht Als andre sachen wägen, Darzu mein herbes leiden schlecht In eine wagschal legen: Fürwahr es würde schwerer seyn, Als sand am meer und grosse stein: Ach leiden, trübsal, angst und qvaal, Umgeben mich ohn end und zahl.

9. Gleichwie wenn zarte kinder fast An die geburt sind kommen, Dem weiblein wird zu schwer die last, Demnach ihr gantz benommen Die kräffte, daß wenn tritt heran Die noth, sie nicht gebähren kan, Ja muß für angst verschmachten schier, So kläglich geht es auch mit mir.

10. Mein Vater, wann es möglich ist, So laß doch von mir gehen Jetzt diesen kelch in schneller frist: Jedoch es mag geschehen, Nicht mein, sondern nur bloß dein will, Ich will immittelst halten still, Und warten deiner hülff und rath, Die mir dein wort versprochen hat.

11. Doch laß es währen nicht zu lang, Ich muß sonst gar versincken, Verhüt, Herr, meinen untergang, Und laß mich nicht ertrincken In diesem angst- und thränen-meer, Wo fluth und fluthen gehn daher, Wo rath und hoffnung fährt dahin, Dieweil ich gantz verlassen bin.

12. Ach Herr, erbarm dich über mich, Komm eiligst mich zu schützen, Komm helffer, denn ich hoff auf dich, Laß mich nicht länger sitzen In dieser gar zu grossen noth, Errette mich, schnell bin ich todt, Noch ruff und fleh ich für und für! Dein ohren neig, Herr Gott, zu mir.

746. Mel. Wo Gott der Herr.

HErr hilff mir, denn ich werde sehr Von meinem feind gedränget, Der wider meinen glimpf und ehr Viel böses ding ausprenget, Er suchet mich um haab und gut, Ja gar um leben, leib und blut, Durch seinen mund zu bringen.

2. Du Herr, der du allwissend bist, Erkennest seine lügen, Und wie in dem, was unwahr ist, Er suchet sein vergnügen. Du weist, daß mir zu viel geschicht, Und daß ich hab verschuldet nicht, Was mir wird nachgeredet.

3. Darum so nimm dich meiner an, Und rette meine ehre, Daß iederman erkennen kan, Und mit umständen höre, Daß falsch ist und gantz ohne grund, Was meines feindes läster-mund Hat wider mich gesprochen.

4. Gieb

4. Gieb mir auch einen solchen muth, Der sich ob dem nicht kräncket, Was mein feind redet oder thut, Und der vielmehr bedencket, Daß aller lügen wohl wird rath, Wenn man sich für der bösen that Nur hütet und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch, liebster Gott, Du wollest die bekehren, Die mich mit lügen, hohn und spott Bisher so sehr beschweren, Damit es ihnen werde leid, Und sie ihr heil und seligkeit Darüber nicht verlieren.

747. Mel. Wenn mein stündlein.

HErr Jesu, traut'ster Gott und Herr, Wie weh ist mir im hertzen. Denn ich empfind ie mehr und mehr Sehr grosse angst und schmertzen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und muß ohn trost und ruhe seyn Bey dir und allen menschen.

2. Ich bin für leid verdorret fast, Und steck in vielen plagen: Ich finde nirgends ruh und rast, Ich muß schier gar verzagen: Wo du mir nicht zu hülffe kömmst, Und meiner dich alsbald annimmst, So geh ich gantz zu grunde.

3. Ach Jesu! du mein freund und rath, Dein bruder-hertz entzünde, Und zeige solches in der that Mir deinem armen kinde, Und schaff aus liebe beystand mir In dieser meiner noth allhier, Eh ich darinn versincke.

4. Ach thu es ja, und bleib nicht lang Mit deinem gnaden-blicke, Denn mir ist in dem hertzen bang, Ach bleib nicht lang zurücke, Denn menschen-hülffe tauget nicht, Drum hilff mir, o mein gnaden-licht, Soll mir geholffen werden.

5. Mein Heiland, du hast solches leid Am ölberg auch ertragen. Da deine seel für bangigkeit Thät zittern und auch zagen Um alle meine missethat, Die Gott auf dich geleget hat, Daß ich soll selig werden.

6. Nun allerliebster Herr und Gott, Um solches leidens willen, Verlaß mich nicht in meiner noth, Thu doch an mir erfüllen, Was mir dein liebes wort verspricht, Und wend zu mir dein angesicht, Denn ich muß sonst verderben.

7. Ach komm erqvicke mich behend, Und laß mich gnade finden In deinem wort und sacrament, Und mach mich los von sünden. Denn du betrübte nicht verstost, Weil du sie selber hast erlost, Dafür will ich dir dancken. C. B.

748. Mel.

748. Mel. Herr straff mich nicht in.

HErr, wann ich, du getreuer Gott, Die vor'ge zeit betrachte, So bin ich voller angst und noth, Verdorr hie und verschmachte, Daß es um mich so arg jetzt steht, Und mir so gar unglücklich geht, Weil du von mir gewichen.

2. War ich nicht glücklich, Herr, da du Mich schützetest mit genaden, Ich hatt an leib und seele ruh, Kein mensche dorfft mir schaden, Ich hatte meine lust und freud An deines wortes süßigkeit, Und konte freudig beten.

3. Nun ruh ich weder tag noch nacht, Der abend und der morgen Wird nur mit kummer zugebracht, Und tausend böse sorgen; Mein unglück und mein angst-geschrey Wird alle stunden wieder neu, Es ist um mich geschehen.

4. Ach wend doch diese meine noth, Und neige dein gemüthe Jn gnaden zu mir her, mein Gott, Und laß mich deine güte, Nach ausgestandner unglücks-zeit, Hinwiederum mit lust und freud, Und frohem antlitz schauen.

5. Alsdann soll meine freude seyn, Dich ewiglich zu preisen, Und allen frommen insgemein Dein grosses heil zu weisen, Was du, mein Gott, an mir gethan, Damit hinfort ein iedermann Dir auch vertrauen lerne.

749. Mel. Ach Gott vom himmel.

HErr, wie lange wilt vergessen mein Jn meiner grossen nothe? Wie lang verbirgst das antlitz dein? Herr, wie lang soll ich rathe Suchen bey meiner traurgen seel? Wie lang soll mein hertz leiden qvaal? Mein feind thut sich erheben.

2. Schau und erhör mich, Herr und Gott, Und mein augen erleuchte, Daß ich nicht entschlaff in dem tod, Daß sich mein feind gut deuchte, Daß er mein mächtig worden sey, Und sich mein widersacher freu, Daß ich sey umgestossen.

3. Herr, ich hoff aber auf dein güt, Deins heils freut sich mein hertze, Durch Christum hast du mich behüt Für ewiglichem schmertze, Der für mich leidt den bittern tod, Des will ich dir lobsingen, Gott, Daß du mir hast geholffen.

4. Dem Herren Gott vom himmelreich Lob, ehr und preis ich leiste, Gott Vater, Gott dem Sohn desgleich, Und Gott dem Heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig ohne ende.

750. Der 13. Psalm.

HErr, wie lange wilt du doch Mir dein hülff und trost versagen? Soll ich meines trübsals joch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiner güte strahlen Mein gesichte nicht bemahlen.

2. Soll mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen? Soll die schwere hertzens-pein Mich so ängsten alle morgen? Wilt du diese, die mich hassen, Uber mich sich freuen lassen?

3. Schaue doch aus deinem saal, Schaue doch vom hohen throne, Und erwege meine qvaal, Leuchte mir, der ich hie wohne Jn des elends trüben lande: Freye mich vom todes-bande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen ruhm mag haben, Daß nu meine lust und ruh Lieg in seiner macht vergraben: Daß mein widersacher siget, Und mein Geist darnieder liget.

5. Doch ich hoff und bin erfreut Wegen deiner grossen güte, Ja mein hertz ist stets bereit, Herr, aus danckbarem gemüthe, Dir einn lobgesang zu singen, Denn du hilffst in allen dingen. J. F.

751. Mel. Wo Gott zum haus.

HIlff liebster Vater, steur und wehr, Daß mich der teuffel nicht bethör, Als wäre bey dir, liebster Gott, Kein rath mehr wider meine noth.

2. Mein fleisch mich auch bereden will, Jch hätt so lang geschwiegen still, Drum wär auch aller freunde rath Nunmehr umsonst und viel zu spat.

3. Du aber, o mein bester hort, Bindst dich an keine zeit und ort, Vermagst vielmehr als wir verstehn, Und alle creaturen sehn.

4. Ach bringe mir dis gründlich bey: Wie alles nur gelegen sey An dem, daß du es benedeyst, Und deine gunst dazu verleihst.

5. Man rathe, was zu rathen ist, Wo du Gott nicht im rathe bist, So wird doch endlich nichts daraus, Wie klug er ist gesonnen aus.

6. Drum sprich, Herr, dein gedeyen drein, Wenn iemand mir will rathen ein, Und segne seinen guten rath, Daß er möcht fruchten in der that.

7. Spür aber ich nicht bald der frucht Des guten rathe, den ich gesucht, So kömmt doch endlich noch die zeit, Da solcher rath durch dich gedeyt.

8. Gieb deinem wort, o Gott, die krafft, Daß es mir rath und trost verschafft, Und wann ein unglück auf mich stößt, Jch werde wohl dadurch getröst.

9. Nun Herr, dein heilig wort allein, Das soll mein rath und tröster seyn, Der rath und trost, den es verleiht, Der ist und bleibt gebenedeyt.

10. Steh mir nur bey mit trost und rath, Bis meine zeit ein ende hat, Und tröst mich einst nach dieser zeit, Auch dort bey dir in ewigkeit.

752. Mel. Ich weiß ein ewigs.

HInweg, hinweg all traurigkeit, Der freuden ich thu warten Aus meines Gottes gütigkeit, Und seinem liebes-garten.

2. Wie könte ich doch traurig seyn, Wenn ich sein lieb betrachte, So leuchtet aus den wercken sein, Die ich hoch billig achte.

3. Ich seh den blauen himmels-saal, Und dran die hellen fackeln, Die schöne runde überall, So ungestützt nicht wackeln.

4. Ich hör das heer der vögelein, Die nachtigall und lerche, So singt dir, dir, Herr, lob soll seyn: Fleucht gleich und überwerche.

5. Ich schau der thiere grosse schaar, Wild, zahm und aller arten, Dieselbe alle tag und jahr Nur Gottes gůt erwarten.

6. Im hellen wasser schwimmen fisch, So mit einander spielen: Diß wartet alls aufs menschen tisch, Sein'n hungr und lust zu stillen.

7. Was soll ich singen von der frucht, So uns die erde bringet, Wann Gottes segen uns besucht, So pur aus lieb entspringet.

8. Das best ich noch vergessen hab: Das himmlische geschencke: Seins eingen Sohnes theure gab, Ach! diß mit fleiß bedencke.

9. Wer wolte doch nicht frölich seyn, Den Gott so hefftig liebet? Daß er ihm nichts behält allein, So er nicht uns auch giebet.

10. O Gott! mich lasse doch bereit Diß fort und fort bedencken, Bis du mir wirst zu rechter zeit Dein'n himmel vollends schencken. J. M. D.

753. Mel. Wie ein hirsch zur dürren ꝛc.

ICh erhebe, Herr, zu dir Meiner beyden augen licht, Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht, Zu den bergen, da herab Ich mein heil und hülffe hab.

2. Meine hülffe kömmt allein Von des Höchsten händen her, Der so künstlich, hübsch und fein Himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allen ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er

3. Er nimmt deiner füsse tritt, O mein hertze, wohl in acht, Wann du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost, das höllenheer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh, Wann du schläffest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut: Deiner sorgen schwere last Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitze brennt, Und des leibes kräffte bricht, Wann dich stern und monde blendt, Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immerfort, Der getreue, fromme hirt Bleibe stets dein schild und hort, Wann dein hertz geängstet wird. Wann die noth wird viel und groß, Schließ er dich in seinen schooß.

8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wann du redest, wann du hörst, Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wiederkehrst, Wann du trittst aus oder ein, Woll er dein gefährte seyn. P. G.

754. Mel. Was mein Gott will.

ICh habs verdient, was will ich doch Mich wider Gott viel sperren? Komm immer her, du creutes-joch, Und bittrer kelch des Herren, Ohn angst und pein Mag der nicht seyn, Der wider Gott gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des Herren straff und zorn Mit will'gem hertzen tragen, In sünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im sünden-wagen Mit eitler freud Offt meine zeit Ganz liederlich verzehret, Gott, meinen hort, In seinem wort Nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen, und geliebet Den gotts-vergessnen irre-weg, Drum wird auch nun betrübet Mein hertz und muth Durch Gottes ruth, Er hält ein recht gerichte Für seinem thron, Giebt sold und lohn Mit völligem gewichte.

4. Gott ist gerecht, doch auch darbey Sehr fromm und voller güte, Die vater-lieb und mutter-treu Die wohnt ihm im gemüthe, Gott zürnet nicht, Wies wohl geschicht Bey uns hier auf der erden,

Da

Da mancher mann nicht wieder kan Zur sühn erweichet werden.

5. Mein traun, dis ist nicht Gottes sinn, Sein zorn der hat ein ende, Wann wir uns bessern, fällt er hin, Und macht die strengen hände Sanfft und gelind, Hört auf die sünd Hier bey uns heim zu suchen, Gott kehrt den grimm Mit gnaden üm, Und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, Es solls ein ieder spüren, Gott wird einmahl zum rechten sehn, Und meine sach ausführen, Sein angesicht Wird mich ans licht Aus meiner höle bringen, Daß seine treu Ich frisch und frey Erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, Ob ich darnieder liege, Denn mein Gott wird, eh ihrs vermeint, Mir helffen, daß ich siege, Sein heilge hand Wird meinen stand Schon wieder feste gründen, Es wird sich freud Und gute zeit Nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rechter noth zu sagen, Denn Gott ist meines hertzens licht, Wo das ist, muß es tagen Auch in der nacht, Da sich die macht Der finsterniß vermehret, Wann dieses licht Mir scheint, so bricht Und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit, und ist nicht weit, Da will ich jubiliren: Der aber, der mich ietzt verspeyt, Und pfleget zu veriren In meiner noth: Wo ist dein Gott? Der wird mit schanden stehen, Er wird mit hohn, Ich mit der cron Der ehren davon gehen.

P. Gerh.

755. **Mel. Wenn wir in höchsten.**

Ich heb meine augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wann mir mein Gott vons himmels thron Mit seiner hülff zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem Herrn, Er hilfft uns ja von hertzen gern: Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lahn: Setz nur auf Gott dein zuversicht, Der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Israel Bewahret dir dein leib und seel: Er schläfft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme Gott behütet dich: Unter dem schatten seiner gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des monden schein, Sollen dir nicht beschwerlich seyn: Gott wendet alle trübsal schwer Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, Des Herren schutz ist gut dafür: In gnad bewahrt er deine seel Für allem leid und ungefäll.

8. Der Herr dein'n ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich spar: Bringt dich zu haus in seinm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

756. **Mel. Wo Gott zum haus.**

Ich möcht mich selber feinden an, Daß ichs doch nicht erhalten kan, Was mir mein Gott steckt für ein ziel, Zu nehmen an ohn widerwil.

2. Mein hertz fällt offtmals gantz dahin, Wann ich nicht richte meinen sinn Auf Gott, und dencke, daß er sey In alle meinem creutz dabey.

3. Bedenck doch dieses, was von Gott Mir zugeschicket wird für noth, Daß es sey lauter artzeney, Daß ein gesunder Christ ich sey.

4. Gott bleibt ja vater iederzeit, Sein güte bleibt in ewigkeit: Sein treu, der wir versichert sind, Bleibt bis an kindes-kindes-kind. J. M. D.

757. **Mel. Herr Jesu Christ meins.**

Ich weiß dein trübsal, angst und noth, Ich reiß dich raus aus angst und tod, Drum sey getrost, verzage nicht, Denn ich weiß schon, Was dir gebricht.

2. Kein vater war noch nie so treu, Als ich, mein trost ist immer neu, Kein mutter-hertz liebt dich so sehr, Als ich dich liebe immermehr.

3. Kein freund, kein bruder ist so gut, Der an dir so viel wohlthat thut, Kein artzt hilfft so zu aller stund, Als ich, mach leib und seel gesund.

4. Drum wenn dich dein creutz schmertzlich drückt, So merck, daß dich der trost erquickt, Ich weiß dein trübsal, angst und noth, Ich reiß dich raus aus noth und tod. D. J. O.

758. **Mel. Durch Adams fall.**

Ich will des Herren preis und ehr, So viel ich kan, erheben, Und seinen namen loben sehr, Dieweil ich hab das leben, Denn er allein Kan helffer seyn In angst und grossen nöthen, Und mit gewalt Erretten bald, Die man ohn schuld will tödten.

2. Traut,

2. Traut, ihr gerechten, eurem Gott, Es soll euch wohl gelingen, Der teuffel wird sein hohn und spott In euch nicht vollenbringen, Ob er sich wohl Stellt rasend toll In denen, die euch hassen, Wird er euch doch Mit seinem joch Wohl ungefangen lassen.

3. Wohl dem, den Gott in dieser welt Mit creutz offt thut belegen, Des schaden in ein frommen fällt, Erlanget gunst und segen, Wird klug und weis, Und fleucht mit fleiß Der tollen welt vermessen, Und wie ein kind, Gott lieb gewinnt, Kan seiner nicht vergessen.

4. Darum, ihr Christen, streubt euch nicht Wie roß und wilde thiere, Wann euch die hand des Herren richt, Dann er will euch probiren: Ob ihr auch wollt Wie reines gold Im feur beständig bleiben, Und auf sein macht Fest geben acht, Die böses kan vertreiben.

5. Faßt nur in Gott ein starcken muth, Thut stiß des euren warten: Der Herr, so alles schauen thut, Wird wohl das spiel verkarten, Und eurem feind, Ders böse meint, Seinn stoltzen muth verkürtzen, Und ihn geschwind, Wie spreu vom wind, Vom stuhl herunter stürtzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf sein'n reichthum immerdar Pocht, und gleich jubiliret, Thu nur gemach, Gieb Gott die rach, Und laß dich ihn nur äffen, In kleiner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdann so liegt sein grosse ehr, Darinnen er gepranget, Und sieht das leben nimmermehr, Ist ewiglich verdammet, Hat keine ruh, Muß immerzu Im finsterniß verborgen Sich ohne ziel Mit schrecken viel Des jüngsten tags besorgen.

8. Ach unser leben ist ein dunst, Was kan der mensch doch schaden? Darum fuß nicht auf Herrengunst Noch auf ihre grosse guaden, Denn sie so wohl Sind schwachheit voll Wie andre Adams-kinder, Und bleiben nicht In ihrer wicht, Wie die gemeinen sünder.

9. Denn grosse leut die fehlen auch, Nicht viel besonders wiegen, Sie halten den gemeinen brauch, Und wie die menschen lügen, Zwölff in der noth Gehn auf ein loth, Sie helffen, was sie können, Und müssen bald All ihr gewalt Ein'm andern mann vergönnen.

10. Dar-

10. Darum so thut am allerbest, Und weiß, worauf er bauet, Der sich allein auf Gott verläßt, Und seinem worte trauet. Denn dieser mann Nicht wanken kan, Er hält, was er gelobet, Und steht gar frey Den seinen bey, Wenn tod und teuffel tobet.

11. O starcker Gott, schaff allen recht, Die g'walt und unrecht leiden, Und thu einmal das arg geschlecht Von deinen kindern scheiden, Der wittwen arm Dich, Herr, erbarm, Beschütz auch alle waysen, So wollen wir Jn deiner zier Dich grossen König preisen. B. Ringw.

759. **Mel. Wenn mein stündlein.**

Jhr lieben Christen trauret nicht, Wenn euch die welt thut plagen :,: Mit weinen ists nicht ausgericht, Jhr müßt eur creutz doch tragen, Jm jammerthal, auf dieser welt, Ein kleine zeit, wies Gott gefällt, Der kan euch wied'r erfreuen.

2. Wir arme sünder haben all Aus Adams brunn getruncken :,: Und sind durch seinen sünden-fall Jn noth und tod versuncken: Drum müssen wir in schwere pein Mit angst und creutz umpfangen seyn, Gott will das fleisch so dämpffen.

3. Doch ist das ie gewißlich wahr, Wie Gottes wort thut lehren :,: Nemlich, daß in dem himmel gar Diß elend soll aufhören, Und da soll uns zu keiner zeit Anrühren qvaal und hertzeleid, Kein klag wird man da hören.

4. Wach auf mein hertz, und freu dich wohl, Steh fest an Gottes brunnen :,: So schenckt er deinen becher voll Von ewger freud und wonne: Er führet dich zum abendmahl, Da fleußt milch und wein überall, Die lieben engel singen.

5. Johannes, der evangelist Hat uns das offenbaret :,: Wie er gehört vom Herren Christ, Da als er ward verkläret; Wer bleibt getreu bis in den tod, Des lebens cron empfäht von Gott, Wer ohren hat, der höre.

6. Am andern ort auch meldet fein, Wie er im Geist genommen :,: Zu Gott in den himmel hinein, Und wie er dahin kommen, Ein grosse schaar hab er gesehn Fürm stuhl des lammes frölich stehn, Mit weissen kleidern behangen.

7. Palmen in ihren händen grün Sie zärtlich thäten führen :,: Dazu mit ihrer stimme schön Und herrlich jubiliren: Lob, ehr, und krafft, und weisheit sein Sey Gott und Christ dem lämmelein, Zu allen zeiten, Amen.

8. Worauf ihn da ein alter mann Zu fragen angefangen :,: Wer sind, die hier zusammen stahn Mit weissen kleidern behangen? Und woher sind sie kommen nu? Johannes sprach: Herr, das weist du, Kein ding ist dir verborgen.

9. Es sind die, bald der alte sprach, Die auf der erd gelitten :,: Viel trübsal und viel ungemach, Und haben allzeit gestritten, Und haben durch viel plag und pein Ihr kleid gemachet heil und rein, Mit Christi blut besprenget.

10. Darum stehn sie vor Gottes thron, Für seinem stul hie oben :,: Singen in seinem tempel schon, Und thun ihn ewig loben. Der Herre selber führt sie hin Zu seinen wasser-brünnelein, Macht frölich ihre seelen.

11. Kein hunger, kein durst plagt sie nu, Kein hitz wird sie nicht brennen :,: Bey Gott ist eitel fried und ruh, Der hat all ihre thränen Von ihren augen weggethan, Hie geht das ewig leben an, Das lamm wird sie wohl weiden.

12. David, der fromme Gottes-mann, Hat dis recht wohl verstanden :,: Drum er sich frölich trosten kan, Da kein trost ist vorhanden: Er spricht, ach Herr, hab ich nur dich, Himmel und erdn nicht irren mich, Du bist mein Gott, mein leben.

13. Adam, Elias, Lazarus, Paulus und Job, die armen :,: Da aller menschen hülff war aus, Zu dir hört man sie karmen: Sie rieffen, Herr! nimm unser seel, Wir haben angst gelitten viel, Und sind müde von seufftzen.

14. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Hilff unser elend tragen :,: Weil du ein Herr und heiland bist, Und bald nach diesen tagen Nimm uns dahin zu deinem reich, Da wollen wir dich alle gleich Für deinem stul anbeten.

15. Und gehn mit deinen engelein Spatziren zu den brunnen :,: Da sind wir denn von sünden rein, Und sind dem tod entrunnen: Wach auf, mein hertz, und sieh dahin, Der ewig sommer bricht herein, Die bäum zu Saron blühen. P. Oderb.

760. Der 31. Psalm, Adami Reißneri.

IN dich hab ich gehoffet, Herr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte. Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald, mich zu erretten, In angst

angst und weh Ich lieg oder steh, Hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, Mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülff, mein heil, mein leben. Mein starcker Gott In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gdicht, Viel netz und heimlich stricke, Herr, nimm mein wahr In dieser gfahr, Behüt mich für falschen tücken.

6. Herr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gott, mein Gott! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer Gott, Aus aller noth, Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, Gott Vater und Sohn, bereit, Dem Heilgen Geist mit namen, Die göttlich krafft Mach uns sieghafft, Durch Jesum Christum, Amen.

761. Mel. Ich weiß ein blümlein.

IN traurger pein, als ich muß seyn, Allhie auf dieser erden, Hilff, reicher Christ, vom himmel herab, Es wird noch alls gut werden.

2. Mein hoffnung steht allein zu Gott Allhie auf dieser erden, Die zeit, die mir vergangen ist, Kan er mir wieder geben.

3. Gott hat mich hefftig ja gestrafft Um meine grosse sünden, Ich hoff durch sein barmhertzigkeit Gnade bey ihm zu finden.

4. Ich befehl mich, Herr, in deine gnad, In deine grosse güte, Was dir auf erdn zuwider ist, Wollst mich dafür behüten.

5. Gott aller dinge mächtig ist, Kan mirs wohl wieder wenden, Mein trost und sinn setz ich zu dir, Bis an mein letztes ende.

6. Kein mensch ist, der mir helffen kan, Denn du, Herr Gott, alleine, Zu dem ich mein vertrauen han, Von hertzen ich dich meine.

7. Herr Gott, von dir kommt alle gnad, Dein'n Geist wollst du mir senden, Denn auf erden ist keiner nicht, Der deine hülff kan wenden.

8. Ohn deine hülffe bin ich todt, Darzu in sünd empfangen, Komm heut zu mir, o Herre Gott, Erlöse mich gefangnen.

9. Gleichwie du dem schächer sein sünd Vergabst, weil du am creutze hiengst, Im paradeis ward er gantz froh, Wie dus ihm hast vergönnet.

10. Das ewig leben sagst du uns zu In deines Vaters reiche, Wer gläubt und barmhertzigkeit thut, Des Vaters zorn entweichet.

11. Hilff helffer hilff, wanns scheiden eilt, Allhie auf dieser erden, Wer gläubet und getauffet wird, Derselb wird selig werden.

762. Jer. am 31. **Mel. Es ist das heil.**

ISt Ephraim nicht meine cron Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augenslust, mein edle blum, Mein auserwehltes eigenthum Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm Und hochbetrübtes klagen: Mein Gott hat mich, spricht Ephraim, Gestrafft und wohl geschlagen, Er sucht mich heim mit harter sucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt, ich bin getreu, Und halte mein versprechen, Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl am meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe, Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand Dich als ein vater führen, Dich selbst will ich und auch dein land Aufs schönst und beste zieren, Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böser rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen. Und wann du wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen, Drum bricht mein hertze gegen ihm, Und muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure

eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet. P. G.

763. **Mel. Hilff Gott, daß mirs.**

ISt gleich mein elend kommen Aufs höchst, ey laß es seyn, Die trübsal bringt mir frommen, Dort blickt ein freuden-schein, Ich fühle schon trost, hülff und rath, Bald wird von mir genommen, Was mich gequälet hat.

2. Laß sehen auf mein schreyen, Herr Jesu, deine macht, Du hast mich ja mit treuen So manches mal bedacht, Ich will dich preisen nach der zeit, Wenn du mich wirst erfreuen, Dort in der ewigkeit.

J. Rist.

764. **Mel. Hertzlich thut mich verlangen.**

ISt Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde Und bin beliebt bey Gott, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß Gott der höchst und beste Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewig' wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Das Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht. Wenn der nicht in mir wäre, So dürfft und könnt ich nicht Für Gottes augen stehen, Und für dem sternen sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod, Der ist, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth, In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz, Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimt allen kummer hin, Giebt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewust, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie Gott dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hie feuchten Mit thräne meine zeit, Mein Jesus und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das creutz und alle plagen Die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich fest kleben, Und nimer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich, Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen: Sieht lauter sonnen-schein, Die sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Jesus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist. P. G.

765. Mel. Jesus ist mein heil.

JEsu, hast du mein vergessen? Warum scheinst dein

dein angesicht Meiner armen seelen nicht? Mich hat grosse angst besessen, Angst die meine seele preßt, Angst, die mich ohn hoffnung läßt.

2. Ach! wie lange soll ich sorgen, Ach wie lange soll ich seyn In so schwerer angst und pein? Weil du dich für mich verborgen, Deine hülffe gar versteckt, Und dein angesicht verdeckt.

3. Jesu, laß dein grosses eilen, Sprich doch meiner seelen ein: Daß ihr soll geholffen seyn. Wilt du dich denn nicht verweilen, Hochgewünschter gnaden-thron, Jesu, trauter Davids Sohn.

4. Kehre, Jesu, kehre wieder! Ach mein jammer ist zu hart, Meine seele liegt erstarrt Hie zu deinen füssen nieder, Jesu Christ, erbarm dich mein, Laß doch gnade gnade seyn.

5. Laß mich doch zu deinen füssen (Weil ich armer sünden-knecht Ja nicht suche kindes-recht) Nur der hündlein recht geniessen, Ach! wirff mir zu meiner ruh Nur ein gnaden-bröcklein zu.

6. Gnade, Jesu, und erbarmen Such ich, und ein mehrers nicht, Herr, ich laß, ich laß dich nicht Hie aus meines glaubens armen, Bis du mich gerissen hast Aus der übergrossen last.

7. Laß doch meine nasse wangen, Meiner trüben augen fluß, So dir liegen hier zu fuß, Bey dir gnad und trost erlangen, Sprich doch meiner seelen ein: Ja du solt erhöret seyn. G. v. M.

766. Mel. Ach was soll ich sünder

JEsu, liebster meiner seelen, Die sich dir im glauben schenckt, Die sich in der liebe kränckt, Und wünscht aus der finstern hölen, Dieses leibes und der welt, Nur zur wohnung dein gezelt.

2. Liebster Jesu laß mich finden Dich, den meine seele sucht, Sieh doch ihre furcht und flucht, Laß die last der schweren sünden Tief ins meer versencket seyn, Reiß mich aus der höllen-pein.

3. Schencke mir was du erworben, Als du selbst, du Gottes-lamm, Wie ein fluch am creutzes-stamm, Bist für meine schuld gestorben: Mach mich aller sünden frey, Daß ich ewig selig sey.

4. Trifft mich deine ruth und plagen, So bleib doch mein gnaden-schild, Stich und brenn hier wie du wilt, Laß mich nur nicht ewig jagen, Nichts ist alles creutz und leid Gegen deine seligkeit.

5. Stärck in mir den schwachen glauben, Setz der hoffnung anker fest, Hoffnung, welche nichts verläßt,

läst, Wenn der tod will alles rauben, So bleib du mein trost, mein heil, Jesu, meines hertzens theil.

6. Alsdenn werd ich selig fühlen Deiner liebe lust und zier, Und das halleluja dir In gewünschter ruhe spielen Mit den engeln in der schaar, Die dich loben immerdar.

7. Unterdeß laß mirs gelingen, Daß verbleibe stets gerüst Alles, was nur in mir ist, Deine liebe zu besingen, Jesu, meine zuversicht, Liebster Jesu, laß mich nicht.

767. **Mel. Der tag hat sich geneiget.**

KEinen hat Gott verlassen, Der ihm vertraut allzeit :,: Und ob ihn schon viel hassen, So gschicht ihm doch kein leid: Gott will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle, Er machs wies ihm gefällt :,: Zu nutz meinr armen seele, In dieser argen welt Ist doch nur creutz und leiden, Und mag nicht anders seyn, Denn die zeitliche freude Bringt dort ewige pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, Und nehmen zum beystand :,: In allen meinen nöthen, Ihm bekannt, als mir, bekannt, Um gedult will ich stets bitten In allm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelffer seyn.

4. Alls glück und ungelücke, Das kömmet doch von Gott :,: Ich weiche nicht zurücke In dieser meiner noth: Wie könnt er mich denn lassen Der treu nothhelffer mein? Wenn meine noth am grösten, Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt :,: Drauf ich meinn sinn nicht setze, Es bleibt doch in der welt: Ein'n schatz hab ich im himmel, Der Jesus Christus heist, Ist über alle schätze, Schenckt mir seinn Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein :,: Sein blut hat er vergossen Für mich armes würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein: Wie könnt auf dieser erden Doch gröser liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen Danckbar für solche gnad :,: Ich geb mich Gott zu eigen, Mit allem was ich hab: Wie ers mit mir will machen, Sey ihm alls heimgestellt, Ich befehl ihm all mein sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen,

8. Amen, nun will ich schliessen Diß kleine liedelein :,: Herr, durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich alls auf erden: Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ewge freuden-cron. A. Keßler.

768. **Mel. Kommt her zu mir, spricht.**

KOmmt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen, Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer hertz erquicken wird, Kein teuffel soll euch schaden.

2. Nehmt in gedult auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen. Seyd fein sanfftmüthig, wie ich bin, Liebt demuth, laßt nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu ieder zeit Für eure seel in freud und leid Trost und erquickung finden. Mein joch ist sanfft, leicht ist die last, Wer sie geduldig auf sich faßt, Dem helff ich überwinden.

769. Hos. 6. **Mel. Wie nach einer.**

KOmmt, ihr traurigen gemüther, Kommt wir wollen wiederkehr'n Zu dem herrscher, dessen güter Kein verderben kan verzehrn, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eifer umgestürtzet, Seine hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmten angesicht, Und hat, da er uns zuschmissen, Uns erbärmlich zugericht: Doch deswegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt für seinem arm entzwey, Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Für ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn, Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir Gott, des wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird sich zu uns machen, Wie die schöne morgenröth, Uber welche lust und lachen Bey der gantzen welt entsteht. Er wird kommen, uns zur

freud Eben zu der rechten zeit, Voller süsser krafft und segen, Wie die früh und spate regen.

6. Ach wie will ich dich ergötzen, O mein hochgeliebtes volck, Meine gnade soll dich netzen, Wie ein ausgespannte wolck, Eine wolcke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet.

P. Gerh.

770. Litania, oder demüthige fürbitte für die allgemeine noth, verteutschet durch D. M. L.

HErre, Eleison, Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison, Christe, Erhöre uns.
Herr Gott Vater im himmel,
Erbarm dich über uns.
Herr Gott Sohn, der welt Heiland,
Erbarm dich über uns.
Herr Gott Heiliger Geist, Erbarm dich ꝛc.
Sey uns gnädig, Verschone uns, lieber Herre Gott.
Sey uns gnädig, Hilff uns, lieber Herre Gott.
Für allen sünden, Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für allem irrthum, Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für allem übel, Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für des teuffels trug und list,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für bösem schnellen tod, Behüt uns, lieber ꝛc.
Für pestilentz und theurer zeit,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für krieg und blut-vergiessen,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für aufruhr und zwietracht,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für feur- und wassers-noth,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für hagel und ungewitter,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für dem ewigen tod, Behüt uns, lieber Herre Gott.
Durch dein heilige geburt,
Hilff uns, lieber Herre Gott.
Durch deinen todes-kampff und blutigen schweiß,
Hilff uns, lieber Herre Gott.
Durch dein creutz und tod, Hilff uns, lieber H. Gott.
Durch deine heilige auferstehung und himelfahrt,
Hilff uns, lieber Herre Gott.
In unser letzten noth, Hilff uns, lieber Herre Gott.
Am jüngsten gericht, Hilff uns, lieber Herre Gott.
Wir arme sünder bitten,

Du

Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott.
Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen, Erhör uns, lieber Herre Gott.
Alle Bischöffe, Pfarrherren und kirchen-diener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten, Erhör uns, lieber Herre Gott.
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Erhör uns lieber Herre Gott.
Den satan unter unsre füsse treten,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Deinen Geist und krafft zum worte geben,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten,
Erhör uns, lieber Herre Gott,
Allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben, Erhör uns, lieber Herre Gott.
Unserer Kayserin, (Fürsten) (König) steten triumph wider deine feinde geben, Erhör uns, lieber H. G.
Und uns für deiner feinde des Türcken und Pabsts gotteslästerung, grausamen mord und unzucht gnädiglich behüten, Erhör uns, lieber Herre G.
Unsern Landes-Herrn, mit allen seinen gewaltigen, leiten und schützen, Erhör uns, lieber Herre G.
Unsern Rath und gemeine segnen und behüten,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Allen, die in noth und gefahr seyn, mit hülff erscheinen, Erhör uns, lieber Herre Gott.
Allen schwangern und säugenden fröliche frucht und gedeyen geben, Erhör uns, lieber Herre Gott.
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Alle unschuldig-gefangene los und ledig lassen,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Alle wittwen und wayseu verthädigen und versorgen, Erhör uns lieber Herre Gott.
Aller menschen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren, Erhör uns, lieber Herre Gott.
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Und uns gnädiglich erhören, Erhör uns, lieber ꝛc.

O Jesu Christ! Gottes Sohn,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
O du Gottes lamm! das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm! das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm! das der welt sünde trägt, Verleih uns steten fried.
Christe, Erhör uns. Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison. Kyrie, Eleison, Amen.

771. Mel. Nun danket alle Gott.

LAß drachen grimm hergehn, laß natter-zungen stechen, Laß schlangen zischen her, laß otter-gall sich rächen, Ich trau auf meinen Gott, der unschuld retten kan, Was schadt der zungen pfeil? wenn redlich ist der mann.

2. Gott sey es heimgestellt, mein thun ist Gott befohlen, Der zungen stachel mag an andern sich erholen. Hier findt er keinen gifft, wer neid und rachgier übt, Der ist sein eigen gifft, mir liebt was sanfftmuth liebt.

D. J. O.

772. Mel. Zion klagt mit angst und.

LAs es, Jesu dich erbarmen, Treuer mittler schläfest du? Kennest du nicht mehr mich armen: Sprichst du weiter mir nicht zu. Gott, mein Gott, ach! wie so lang, Meiner seel ist angst und bang, Schaust du doch mein freund durchs gitter In dem schweren ungewitter?

2. Holle, satan, welt und sünde, Setzen, stürmen auf mich zu. Ach! daß ich die stätte finde, Wo ich hätte schirm und ruh, Hilff mir, Herr, mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir für dein wort: Herr, ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du so drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier auf meines Jesu rücken Liegt die mir zu schwere last, Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich, Gott hat selbst gestrafft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt, Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd, Nun ich komme mit begier Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, Jesu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein Jesu, wirst gewähren Mich der offt erhol-

erholten bitt, Zählen meine heisse zähren, Neuen trost mir theilen mit, Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen, Nach so viel bekümmerniss.

6. Du wirst meine sünde senecken In den tieffen abgrund hin, Mehr im zorn auch nicht gedencken, Wie bös ich gewesen bin, Deine vorbitt und geschrey Bey dem Vater kräfftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich singen Von der hohen liebes-treu, Ich will danck und opffer bringen, Rühmen, daß Gott gnädig sey, Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen, ja es ist erhöret.

773. Mel. Wend ab deinen zorn.

LAß mich jetzt spüren, Jesu, dein erbarmen, Dring mit der straffe nicht so in mich armen, Die ich jetzt willig wegen sünd ertrage; Vergieb, ich klage.

2. Straffe mich doch nicht nach verdienst am ende, Niemand kan meiden deinen zorn und hände, Wo ihm mit gnaden nicht dein Geist beystehe, Daß er entgehe.

3. Gieb mir denselben, laß mich rettung finden, Daß ich ablege diese last und sünden. Hilfft mir dein Geist nicht aus den todes-betten, Wer kan mich retten?

4. Gott, du gerechter, denck ich offt geduldig, Straffest mich mercklich, ich erkenn mich schuldig, Lässest mich trostlos, mich noch mehr zu schwächen, Wegen verbrechen.

5. Aber barmhertzig bist du gleichwol allen, Deinen zorn trag ich, weil dirs so gefallen. Mindre die straffe, sey mir deinem kinde Dismal gelinde.

6. Daß du mich straffest, thust du recht und billig, Wegen mishandlung leid ich itzo willig, Weil ich ein mensch bin, hilf mir aus der höhe, Eh ich vergehe.

7. Höchster erbarmer, denck an deine hulde, Ob du gleich straffest, was ich längst verschulde, Bin ich der gnade (winselnd und bußfertig) Dennoch gewärtig.

8. Wer ist so mächtig, der mein elend hebe, Und mir für seufftzen etwa freude gebe? Bey dir alleine, Gott, ist noch erbarmen Gegen mich armen.

9. Mache was du wilt mit mir, ich bin stille, Jesu, vergiß nicht deines trostes fülle, Laß uns in trauren deine tröstung schauen, Die auf dich bauen.

(774.)

LAß mich, liebster Gott, nicht sincken, Weil der nord-wind auf mich stößt: Wird dein antlitz auf mich blincken, Bin ich völlig schon erlößt. Nur ein blickgen deiner gunst Treibet weg des unglücks dunst.

2. Zwar ich weiß, daß niemand lebet Hier auf dieser schnöden welt, Der auch nicht in unglück schwebet, Hätt er gleich viel gut und geld, Kummer, arbeit, sorgen, last, Sind bey mir ein steter gast.

3. Ich will dir sie nicht beschreiben, Du weist schon, was mir gebricht, Was mich will zu boden treiben, Sieht dein helles angesicht, Liebster Vater, höre mich, Dein kind wimmert ängstiglich.

4. Du hast ja in deinem worte Es sehr feste zugesagt, Daß du uns an keinem orte, Wenn wir unsre noth geklagt, Wollest lassen stehn betrübt, Weil uns deine seele liebt.

5. Vater, dis nehm ich zum schilde, Und brauch es zu meinem schutz, Stellt sich mein verhängniß wilde, So biet ich ihm dennoch trutz, Was einmal dein mund verspricht, Leuget und betrüget nicht.

6. Solt es aber meiner seelen Etwan bös und schädlich seyn, Will ich lieber hier mich quälen, Als dort leiden qual und pein, Besser ists in dieser zeit, Als dort in der ewigkeit.

7. Drum so sey auch deinem willen, Vater, alles heimgestellt, Gut und böses soll mich stillen, Wie es dir, mein Gott, gefällt, Jedoch führ dein armes kind, Es sey heiter oder wind.

775. Mel. Herr nicht schicke.

LAß, o Herr, dein ohr sich neigen, Dir mein wort zu hertzen steigen, Stoß mich ja nicht von dir hin, Weil ich arm und elend bin. Hüte meiner seel und leben, Die ich heilig dir ergeben: Deinen diener bring aus noth, Der auf dich nur hofft, o Gott.

2. Gnade, Herr, wann mir gebete Alle tag ich für dich trete, Meine sünden mir verzeih, Und mich deinen knecht erfreu: Denn zu dir steht mein gemüthe, Du bist gut und selbst die güte: Und verstössest keinen nicht, Welcher dich um schutz anspricht.

3. Herr, ich bitte, laß mein schreyen Für dein treues ohr gedeyen: Höre mir geneiget zu, Wie ich mein gebete thu, Wann mich trübsal ganz umringen, Und die höchsten nöthen dringen: So geht mein geschrey vor dich, Dann ich weiß, du höreſt mich.

4. Nie-

4. Niemand kan dir sich vergleichen, Aller that muß deiner weichen, Aller Heyden grosse schaar, Die dein werck sind gantz und gar, Werden, Herr, sich für dir neigen, Deinem namen ehr erzeigen: Du bist groß, und deine werck Sind voll weisheit, güt und stärck.

5. Lehr auf deiner bahn mich gehen, Und in deiner wahrheit stehen: Halt mein hertz bey dem allein, Daß ich dich, Gott, fürchte rein, Danck will ich, o Herr, dir sagen, Wann du wegnimmst meine plagen, Deines namens herrlichkeit Will ich preisen iederzeit.

6. Groß ist deine güt und gabe: Du hast aus dem tieffen grabe Meine seel herfür gebracht: O Gott, stoltzer leute macht Will an meiner noth sich laben, Die dich nicht für augen haben, Die gottlosen stehen mir Nach der seelen für und für.

7. Du hergegen hast erbarmen, Herr, mein helffer, mit den armen: Du bist gnädig vor die schuld, Trägest lange zeit gedult, Deine güt ist nicht zu zählen, Deine wahrheit mag nicht fehlen: Siehe mich nun wieder an, Daß ich gnade spüren kan.

8. Laß doch deinen knecht sich stärcken, Deiner magd sohn rettung mercken: Laß ein gnaden-zeichen sehn, Und es mir zu gut geschehn. Daß sich meine feinde grämen, Und darüber müssen schämen: Wann du mich in schutz gefaßt Und so reich getröstet hast.

776. Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

LIeber Vater, soll ich dulden Creutz und widerwärtigkeit? Es sind mir ja hertzlich leid Alle meine sünden-schulden, Laß doch gnade gehn für recht, Und verstoß nicht deinen knecht.

2. Laß mich deinen Sohn erblicken, Seinen jammer, angst und noth, Seinen herben bittern tod, Wenn mein creutz mich will bestricken, Wenn mein leid und ungemach Will den glauben machen schwach.

3. Stärcke selbst die matte seele, Vater der barmhertzigkeit, Wende du mein hertzeleid: Führ mich aus der jammer-höle, Gieb gedult in traurigkeit, Dir sey lob in ewigkeit. D. J. O.

777. Mel. Werde munter mein.

LIebster Jesu, deine liebste, Deine dir erwählte braut, Ist nun worden die betrübste, Marck und bein in meiner haut Sind verdorret und verschmacht,

schmacht, Und ich seufftze tag und nacht, Laß, o Jesu! doch die deine In dem elend nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster Jesu, wolte gern Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebes-pein Durch ein kleines brieffelein, Liebster, mich dahin getrieben, Das ich dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Liebster bräutgam, edler freund, Hab durchs teuffels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren meinen freund, Um den so ganz kläglich weint Meine seele, mag ich werden Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag mir sonst elenden, Meine höllen-heisse pein, Meinen schmertz und jammer wenden, Als nur, liebster, du allein: Wenn du nicht mein elend hörst Und dich wieder zu mir kehrst, Werd ich arme endlich sterben, Und in meiner pein verderben.

5. Jesu, höre doch mein klagen, Wo soll ich betrübte hin, Die kein wort fast mehr kan sagen, Und von heulen heischer bin, Wenn da thier und vögelein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heissen zähren Mein elend und jammer mehren.

6. Liebster, wilt du dann mich arme Gar nicht wieder nehmen an, Ach! erbarme dich, erbarme, Was für ruhm giebt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilffest mir, Wann du, liebster, zu wirst geben, Daß ich büsse ein das leben.

7. Ach mein hertz wär voller freuden, Und erquicket noch so sehr, Wolt auch alles gerne leiden, Wenn mein lieb nur bey mir wär, Wenn ich dich nur haben solt, Hätt ich, was ich wünschen wolt: Werd ich dich nicht balde sehen, Muß ich gar vor leid vergehen.

8. Hast du nicht reich, cron und leben, Mir, mein schatz, gesaget zu, Warum wilt du dann hingeben Mich den wölffen? wilt dann du So ein armes schäfelein Lassen auf der heid allein? Wilt du meiner so vergessen, Und den wolff mich lassen fressen?

9. Ach wohin soll ich doch fliehen? Ich hab weder rast noch ruh, Wie lang wilt du doch entziehen, Und dein hertz mir schliessen zu? Siehst du nicht die qual und pein Der betrübten liebsten dein, Die so schmertzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein sich plaget.

10. Soll ich kriechen in die klüffte, Steigen auf die berge hoch, Fliehen in die hohlen klüffte, In ein hohles felsen-loch. Wünscht ich auch gleich, daß ich wär An dem ende von dem meer, (Dessen tieffe nicht zu gründen), Wüst ich doch nicht ruh zu finden.

11. Was hilfft seufftzen, was hilfft klagen, Niemand ist an diesem ort, Der in meinem grossen zagen Mir giebt trost mit einem wort. Doch! was klagst du, meine seel? Dein schatz weiß ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel dir es gehet.

12. Gieb doch deine turtel-tauben Nicht den wilden thiern zu theil, Laß sie nicht die seele rauben, Sondern zeige mir dein heil, Dencke doch an deinen eid, Und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich meiner braut gedencke, Und ihr meinen himmel schenke. J. G. S.

778. Mel. Mag ich unglück.

Mag ich dann nicht von angst und pein Befreyet seyn, Muß noch im unglück schweben :,: So weiß ich doch, daß meine schuld Durch Gottes huld In Christo ist vergeben. Gott ist nicht weit, Ein kleine zeit Tritt er was fern, Doch rett er gern, Die seinem wort nachleben.

2. Der menschen hülff in meiner sach Ist viel zu schwach, Darinnen rath zu finden :,: Der trost des Höchsten ist der best, Und bleibet fest, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig gut Macht rechten muth: Darbey ich bleib, Wag gut und leib, Gott helff mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung ist, Herr Jesu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich thut streiten! Ich bitte dich, Erlöse mich, Herr, wie du wilt, Du bist mein schild, Und wirst mich wohl begleiten.

779. Lied der Königin Maria in Ungarn und Böhmen.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, es ist mein kunst, Gotts huld und gunst, Die muß man mir erlauben: Gott ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Nicht

2. Richt, wie ich will, ietzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und Gott mich furcht läst finden :,: So weiß ich, daß kein gwalt bleibt fest, Ist aller best, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib, Gott helff mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, Herr Jesu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird streiten: Muß ich denn dran, Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, Gott ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

780. Mel. Auf meinen lieben Gott.

MAn spricht: wen Gott erfreut, Hat gmeiniglich groß leid, Doch wird sein leid verkehret, Ihm ewig freud gewähret, Gott kan dein leid wohl stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und pein Muß stets im vortrab seyn, Darnach so thut herreiten Das glück auf beyden seiten, Gott kan dein unglück stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

3. Richt dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich will lauren, Und bringen dich in trauren, Gott kan dein trauren stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

4. Trau nicht einm ieden wort, Gläub mir, ich habs gehört, Wem du viel traust ohn massen, Der thut dich offtmals hassen, Gott kan dein'n hasser stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

5. In widerwärtigkeit Ruff Gott, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpfen, Und deine feinde dämpfen, Gott kan dein'n feind wohl stillen, Und brechen seinen willen.

6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanns Gott nicht will gestatten, Gott kan deinn schaden stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf Gott, Dann findest du am letzten, Daß dirs gereicht zum besten, Gott kan dein angst wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.

8. In dieser welt allein Auf Gott den Herren dein Solt du in noth vertrauen, Es wird dich nicht gereuen, Gott kan die noth wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

9. Nach iedem winter kalt Erfolgt der sommer bald,

Bald Also nach iedem schmertzen, Erfolgt auch freud im hertzen, Gott kan dein schmertzen wenden, Er hats in seinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wenn es der wintr verheeret, Der sommer wieder nehret, Gott kan dem winter wehren, Den sommer wieder kehren.

11. Es hat wohl eh geschneit Vorhin vor dieser zeit, Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne, Gott kan den schnee wohl stillen, Und dich mit wonn erfüllen.

12. Mit dem elende dein Solt du zufrieden seyn, Dann wann die noth am grösten, Will dich Gott selber trösten, Gott kan dein elend stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

13. Ach Gott! ich bitt allein, Kans seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende, Und sich mein unglück wende, Gott kan mein unglück wenden Zu einem seligen ende.

14. Nach iedem hertzeleid Erfolgt auch wieder freud, Ich hoff auf Gott mit treuen, Es soll mich nicht gereuen, Gott kan mein hertzleid stillen, Nach seinm göttlichen willen.

781. Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

MEine seel ist in der stille, Tröstet sich des Höchsten krafft, Dessen rath und heilger wille Mir bald rath und hülffe schafft: Der kan mehr als alle götter, Ist mein hort, mein heil, mein retter, Daß kein fall mich stürtzen kan, Drät er noch so hefftig an.

2. Meine hasser, hört, wie lange Stellt ihr einem alle nach? Ihr macht meinem hertzen bange, Mir zur ehr und euch zur schmach, Hanget, wie zerrissne mauren, Und wie wände, die nicht dauren, Über mir, und seyd bedacht, Wie ich werde todt gemacht.

3. Ja, fürwahr, das einge dencken Die, so mir zuwider seynd, Wie sie mir mein leben sencken Dahin, da kein licht mehr scheint? Darum geht ihr mund aufs lügen, Und ihr hertz auf lauter trügen: Gute wort und falsche tück Ist ihr bestes meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungeschrecket, Und mein geist ist unverzagt In dem Gotte, der mich decket, Wann die arge welt mich plagt: Auf den harret meine seele: Da ist trost, den ich erwehle: Da ist schutz,

schutz, der mir gefällt, Und errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, Nimer werd ich untergehn, Denn hier ist, der mich für allen, Die mich drücken, kan erhöhn, Bey dem ist mein heil, mein ehre, Meine stärcke, meine wehre. Meine freud und zuversicht Ist nur stets auf Gott gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben leute, Hoffet allzeit starck auf ihn: Kömmt die hülffe nicht bald heute, Falle doch der muth nicht hin: Sondern schüttet aus dem hertzen Eures hertzens sorg und schmertzen, Leat sie für sein angesicht, Traut ihm fest und zweiffelt nicht.

7. Gott kan alles unglück wenden, Wirds auch hertzlich gerne thun Denen, die sich zu ihm wenden, Und auf seine güte ruhn. Aber menschen-hülff ist nichtig, Ihr vermögen ist nicht tüchtig, Wär er gleich noch eins so groß, Uns zu machen frey und los.

8. Grosse leute, grosse thoren, Pranaen sehr und sind doch koth, Füllen sinnen, aug und ohren, Komts zur that, so sind sie todt: Will man ihres thuns und sachen Eine prob und rechnung machen Nach dem ausschlag des gewichts, Sind sie weniger denn nichts.

9. Laßt sie fahren, lieben kinder, Da ist schlechter vortheil bey, Habt für allem, was die sünder Frechlich treiben, furcht und scheu; Laßt euch eitelkeit nicht fangen, Nach, was nichts ist, nicht verlangen; Käm auch gut und reichthum an, Ey so hängt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am besten stehe, Lehrt am besten Gottes wort Aus der güldnen himmels-höhe. Denn da hör ich fort und fort, Daß er groß und reich von kräfften, Rein und heilig in geschäfften, Gütig dem, der gutes thue: Nun, der sey mein schönstes gut.

P. G.

782. Der 77. Psalm.

Mein geschrey und meine thränen, Meine seufzer, angst und sehnen, Hab ich himmel auf geschickt. Gott wird hülff und rettung senden, Zu ihm pfleg ich mich zu wenden, Wenn mich angst und trübsal drückt.

2. Meine händ pfleg ich aus schrecken Zu dem Herren auszustrecken, Gantze nächt ruff ich ihn an, Meine seel ist voller schmertzen, Nimmt die pein ihr so zu hertzen, Daß sie niemand trösten kan.

3. Wann ich mich nun so muß kräncken, Pfleg ich, Herr, an dich zu dencken, Dir schrey ich in nothen zu, Ja mein augen sind stets offen, Weil ich keinen schlaff darff hoffen, Habe tag und nacht kein ruh.

4. Denn es pflegt das stete wachen Mich so müd und matt zu machen, Daß mir auch die sprach entfällt. Drauf gedenck ich mit verlangen An die zeit, die schon vergangen, An die zeit der alten welt.

5. Ich gedenck an meine lieder Abends, nachts und morgens wieder, Dann ich gar nicht ruhen kan, Auch mein geist pflegt in mir drinnen Diesen sachen nachzusinnen, Redet mich offt selber an:

6. Hat der Herr sein heil verschlossen? Will er ewiglich verstossen? Wo ist seine vater-hand? Wann er wolte gnad erzeigen, Würd er ja nicht also schweigen, Denn die noth ist ihm bekannt.

7. Hat nun Gott den bund gebrochen? Hält er nicht, was er versprochen? Will er nicht mehr gnädig seyn? Ist die liebe gantz geendet, Und die güt in zorn verwendet? Muß ich in das grab hinein?

8. Aber doch sprach ich dargegen: Was der Herr mir auf wird legen, Will ich mit gedult ausstehn, Seine hand kan meine zähren In ein billig lachen kehren, Wie Gott will, mag es ergehn.

9. Selber kan ich mir nicht rathen, Drum denck ich an deine thaten, Die du, Herr, zuvor geübt, Rede von den grossen wercken, Pflege mich damit zu stärken, Wär ich noch so sehr betrübt.

10. Gott, desgleichen nicht zu finden, Deine macht ist nicht zu gründen, Wo ist so ein Gott wie du: Du thust grosse wunderzeichen, Deines armes macht kan reichen Von dem west zum osten zu.

11. Es hat deine starcke rechte Jacob und sein gantz geschlechte Los gemachet mit gewalt, Als die wasser dich, Gott, spürten, Sahe man, wie sie sich rührten, Daß die weite lufft erschallt.

12. Alle wellen stunden oben, Und die tieffen musten toben, Ja die fluth die bebte gar, Auch das wilde meer blieb stocken, War für ängsten gar erschrocken, Als es dich, Herr, ward gewahr.

13. Dicke wasser-ströme flossen, Weil die wolcken sich ergossen, Und das grosse rund erkracht, Es bewegte seine stützen Von dem starcken strahl und blitzen, Von des starcken donners macht.

14. Dein weg war durch meeres wellen, Und dein pfad in tieffen grellen, Doch ward nicht dein fuß gespürt, Drum so wurden deine lieben Durch den

den Mosen fortgetrieben, Wie ein hirt ein heerde führt. J. Franck.

783. Mel. Nun dancket alle Gott. D. J. O.

MEin Gott, mein licht, mein schutz, mein trost, mein heil, mein leben, Hilff, daß ich dir mein hertz gedultig mög ergeben, Laß meine hoffnung ja nicht wancken, stärcke mich, Laß mich dein vaterhertz erquicken gnädiglich.

2. Gieb mir durch stille seyn und hoffen starck zu werden, Weil ich ja leiden soll und muß auf dieser erden: Laß deiner hülffe mich erwarten, rette mich Aus aller noth, ich will dich preisen ewiglich.

784. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

MEin Gott und Herr, steh du mir bey, In dieser welt auf erden :,: Rett mich von meinen feinden frey, Laß mich nicht zu spott werden: Das bitt ich dich, Herr Jesu Christ, Wollst mir genad verleihen, Ich weiß, daß du mein helffer bist, Darauf mag ich mich freuen.

2. Gantz festiglich stehst du mir bey, Drauf thu ich mich verlassen :,: Ich hab der feinde mancherley, Auf wegen und auf strassen: Du verläst mich ja nimmermehr, Ich hoff auf deine güte, Wenn ich gleich sitz, lieg oder steh, Wirst du mich wohl behüten.

3. Gieb mir doch, Herr, in dieser welt Das täglich brodt auf erden :,: Hilff, Herr, daß dir mein thun gefällt, Verleih mir deinen segen: Behüt mein weib und kinderlein Für allem leid und g'fahren, Darauf will ich dir danckbar seyn, Für dein gnädig bewahren.

4. Ach Herr! laß mich in keiner noth, In keiner angst verzagen :,: Steh du mir bey mit deinem wort, Hilff mir mein creutze tragen: Erhöre und behüte mich, Wie du mir hast verheissen, So will ich allzeit danckbar seyn, Dich demüthig drum preisen.

5. Du hast mich ja von jugend auf Durch deine güt erhalten :,: So hoff ich und vertraue drauf, Du wirst stets bey mir walten: Behüte ferner gnädiglich Mein leib und auch mein leben, Mit deinem Geiste stetiglich Wirst du über mich schweben.

6. Darauf will ich befehlen mich In deine vatershände :,: Gieb mir das ewig himmelreich Letztlich an meinem ende: Gieb meiner seel, nach dieser zeit, Endlich durch deinen namen, Die ewig freud und seligkeit, Das hilff uns Gott zusammen. 785.

785. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

MEin hertz, o Gott, spricht selbst zu mir: Wo wilt du gnade finden? Der grosse Gott, der zörnt mit dir Von wegen deiner sünden, Wer Gott mit seiner missethat So offt, wie du, beleidigt hat, Dem ist er gar nicht gnädig.

2. Drum gieb du mir nach deiner gnad Ein inniglichs verlangen, Haß gegen sünd und missethat, Und lust dir anzuhangen, Daß ich an solchem zeichen seh, Wie ich noch fest im glauben steh, Und an dir, Jesu, bleibe.

3. Ach lehr mich einig und allein Von gantzem herzen gläuben, Daß du mir wollest gnädig seyn, Und wohl gewogen bleiben. Wend alle meine traurigkeit, Und mache mein hertz voller freud, Trost, hülffe, heil und leben.

4. Soll aber ich mich fernerweit Mit solchen sorgen qvälen, So hilff, nach deiner gütigkeit, Herr, meiner armen seelen: Daß ich im glauben feste steh, Bis diese prob zum ende geh, Und gantz errettet werde. C. Brunch.

786. In eigener melodey.

MEin hertz ruht, und ist stille In meinem Gott und Herrn, Er thut, was ist sein wille, Dem folg ich hertzlich gern, Ob schon auf dieser erden hier Viel ungemach zusiehet mir.

2. Ach Herr! dennoch ich bleibe Stets treulich fest an dir Mit meiner seel und leibe, Denn du dein hand beutst mir, Du leitest mich nach deinem rath, Daß mir kein einig unglück schad.

3. Ruh wirst du mir bescheren Nach meinem elend groß, Annehmen mich mit ehren Vom joch gespannet los: Drum brenn und seng hie immerfort, Schon nur, o Herr! an jenem ort.

4. Ich hab mein'n trost und freude, Mein Gott, allein an dir, Und alls gedultig leide, Wann du nur bleibst bey mir, Mein hertz allein nur dich begehrt, Sonst frag ich nichts nach himml und erd.

5. Auch solt mir gleich verschmachten Darüber leib und seel, Thu ich es doch nicht achten, Wiel wen'ger sehen scheel, Denn du, Gott, bist noch alle zeit Meins hertzens trost, mein theil und freud.

787. Mel. Ich ruff zu dir, Herr.

MEin sach hab ich zu Gott gestellt In meinen grossen nöthen, Was ihm beliebet, mir gefällt: Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen

hoffen stets auf ihn, In meinen bösen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein creutz Gewißlich helffen tragen.

2. Das volck Israel grosse noth Von Pharaone litten, Noch half ihm aus der treue Gott, Zum trost, wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten will, Doch nur wanns ihm gefället, Offt sich stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad In meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen früh und spat, Das kan mir nicht gereuen, Ich will in seinen weisen rath Mein leib und seel befehlen, Ihm heimstellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht qvälen.

4. Denn ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülff vorhanden, So weiß ich, er giebt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden, Er ist meins hertzens trost und freud, Mein heil, mein krafft, mein leben, Kan mir geben, Was mir allhier ist gut, Und dort zum ewign leben.

5. Wenn hertzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mirs abwenden, Und kan davon nicht werden los, Dann durch ein seligs ende: Drum komm, Herr Jesu, nur behend, Nimm mich aus dem elende In dein hände, Und hilff, daß ich meinn lauff Zur seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, Das reich, die krafft, die ehre, Bekannt ist dein barmhertzigkeit Im himmel und auf erden, Drum zweiffl ich auch nicht, Jesu Christ, Du einger weibes-saamen, In deinm namen Sey mein gebet erhört, Drauf sprech ich freulich, Amen. M. Eras. Winter.

788. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Merck auf, mein Gott! erhöre mich, Mit heissen zähren bitt ich dich, Vernimm mein sehnlichs flehen. Thu dich herfür, Schau, wie sie mir Nach meiner seelen stehen.

2. Die stoltzen treiben ihren spott Mit mir, und haben dich, o Gott, Gesetzet aus den sinnen: Mich schilt ihr mund Zu aller stund; Was soll ich doch beginnen?

3. Sie fechten meine reden an, Nichts ist für ihnen recht gethan, Sie wünschen mich zu fällen, Sie sind bedacht, Mir tag und nacht Mit netzen nachzustellen.

4. Die

4. Die feinde reden trotziglich Aus hochmuth arges wider mich, Sie schmähen mich in rücken, Sie sind gerüst Mit hinterlist Und tausend bösen tücken.

5. Sie halten ingesamt zu hauf, Es treten falsche zeugen auf, Und reden ohne lügen So frech und frey Ohn allen scheu, Nur daß sie sich vergnügen.

6. Ihr kriegerischer läster-zahn Greifft mich gantz unverschuldet an Mit viel verschlagnen räncken, Sie schmücken sich Und schänden mich, Es ist nicht auszudencken

7. Wie butter ist ihr mund so glatt, Der dennoch lust zu streiten hat, Die worte sind viel zärter, Als lindes öl, Und meine seel Empfindet blosse schwerdter.

8. Was sie erdichten in der eil, Dringt wie ein scharff gespitzter pfeil Durch marck und durch gebeine, Es geht durchs hertz, Dis ist ihr scherz, Sie lachen, wann ich weine.

9. Abscheulich starcker otter-gifft, Der auch bis an die seele trifft, Ist unter ihren lippen: Ihr mund der gischt, Die zunge zischt Wie schlangen zwischen klippen.

10. Die freunde, so mich vor gekannt, Sind alle von mir abgewandt, Kein nachbar will mich kennen, Herr, meine schmach Wächst nach und nach, Und viel sind, die mirs gönnen.

11. Mein Gott, steh auf, steh auf, mein Gott: Errette mich von diesem spott Der ungezähmten zungen: Sey du mein trutz, Mein schirm und schutz, Dir soll seyn lob gesungen.

12. Nimm mich in deine treu und hut, So muß der aufgeschwollne muth, Das frevel-stoltze prallen, Die heucheley, Die büberey Des lästrers schändlich fallen.

789. Mel. Nun jauchzet all ihr frommen.

Ach dir, Herr, mich verlanget, Mein Gott, du bist mein licht, Mein hertz fest an dir hanget, In rechter zuversicht. Ich hoff auf dich, o Herr, Laß mich in diesen banden Nicht werden gar zu schanden, Ja nun und nimmermehr.

2. Daß sich ja meine feinde, Die mir thun manchen stich, Auch unterm schein der freunde, Nicht freuen über mich, Daß ich so krafftlos bin, Und liege stoltzen sinn.

3. Denn keiner wird zuschanden, Der nur stets

harret dein, Ob ihm gleich geht zu handen Bisweilen noth und pein, Er bleibt nicht in der noth, Er wird heraus gerissen, Daß es die sehen müssen, Die ihn gedrückt in koth.

4. Die aber werden liegen, Die da verächter seyn, Mit losem wesen siegen, Und mit unrechtem schein, Mit reichthum, kunst, gewalt, Den nächsten unterdrücken, Die müssen mit den tücken Zu schanden werden bald.

5. Herr, deine weg mir zeige, Darauf ich wandle fort, Und lehr mich deine steige Zur sel'gen himmels-pfort: Halt mich auf rechter bahn: Laß meine tritt nicht gleiten, Führ mich auf beyden seiten, Wenn sich ein unglück naht.

6. In deiner wahrheit leite Mich, denn du bist mein Gott, Und lehre mich im streite, Der du mir hilfst aus noth, Du, du, hilfst mir allein: Drum ich auf dich auch baue, Und dir allein vertraue, Ja täglich harr ich dein.

7. Gedenck, Herr, im gemüthe An die barmhertzigkeit, An deine grosse güte, Die du uns hast bereit Von anbeginn der welt, Da du nach grossem leide Erweisest grosse freude, Durch theures löse-geld.

8. Gedencke nicht der sünden, Und meiner jugendwust, Die nicht das gut ergründen, Das du stets an mir thust: Nimm übertretung weg, Die mir in jungen jahren Zu thun, gar süsse waren, Den grossen sünden-fleck.

9. Gedencke aber meiner, Der du barmhertzig bist, Weil ich gedencke deiner, Und mich nach dir gelüst, Sey doch mein Gott allzeit, Um deiner güte willen, So will ich dich anfüllen Mit lob in ewigkeit.

M. Georg Weber.

790. Mel. Nun freut euch Gottes ꝛc.

Ach dir, o Herr, verlanget mich, Du bist mein Gott, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir, Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges licht, Sonst weiß ich keinen helffer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht. Was ist, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, Herr! dein augen ab Von dem, wo ich gesündigt hab. Was denckst du an den sündenlauff, Den ich geführt von jugend auf.

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süßigkeit, Damit dein hertz zu trösten pflegt Das, was sich dir zun füssen legt.

7. Der Herr ist fromm und hertzlich gut Dem, der sich prüfft und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein hertz, das Gott beständig scheut, Das wird in seinem leid erfreut, Und wenn die noth am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun Herr, ich bin dir wohl bekannt, Mein geist der schwebt in deiner hand, Du siehst, wie meine seele thränt, Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst, so mir mein hertze dringt, Und daraus so viel seufftzer zwingt, Ist groß, du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darff, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meint, Der menschen gunst steht nur im mund: Du aber liebst von hertzen grund.

14. Zureiß ihr netz, heb auf die strick, Und brich des feindes list und tück, Und wann mein unglück ist fürbey, So gieb, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn, Gieb mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir, Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gieb neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-koth, Erlös aus aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried und freuden-schein. P. G.

791. Mel. Es spricht der unweisen.

Noch dannoch must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken, Gott wird den süssen trostesglantz Schon wieder lassen blincken; Steh in gedult, wart in der still, Und laß Gott machen, wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann dis unser erstesmal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und qvaal Bisher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekräncket, Und hat doch Gott uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch Gottes meinung nicht, Wann er uns unglück sendet, Als solte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet, Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden leben, Daß wir dann unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen, Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwerts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth für ihm nieder, Sprich: Herr, wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erliegen, muß uns schlecht Gott sein erbarmen reichen, Dies ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf Gottes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wann auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zerschellen, Gott hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, Wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweiffel haben, Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? Gott thuts: und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann iedermann verzaget.

11. Deucht dich die hülff unmöglich seyn, So solt du

du gleichwol wissen, Gott räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich Als lauter wunder-sachen? Er hilfft und baut, wann wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen, Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben. P. G.

792. Mel. Erhalt uns Herr.

O Du betrübte seele mein! Stell doch einmal dein trauren ein, Schwing die gedancken über sich, Der wohnt im himmel, kennet dich.

2. Gedencke doch an Jesum Christ, Der weiß aufs best, was nützlich ist Und dienet deiner seligkeit, Die er dir durch seinn tod bereit.

3. So du ein rechter Christ wilt seyn, So must du, gleich dem Herren dein, Das creutze tragen in der still, Das ist deins Herren ernster will.

4. Wilst du geniessen seiner freud, Must du zuvor mit tragen leid. Die himmlisch rosen bricht man nicht, Eh uns ein dorn des creutzes sticht.

5. So ists auch nur ein augenblick, Den währet alles ungelück, Wenn du bedenckst die ewigkeit, Darinn besteht die seligkeit.

6. Wolan! so mags nur immer gehn, Wie es mir ist von Gott versehn, Was er mir schickt, ist alles gut, Obs gleich nicht alles saufft mir thut.

7. Ihm sey es gäntzlich heimgestellt, Er machs nur, wie es ihm gefält, Und laß den schwachen willen mein Sein'm willen gantz ergeben seyn.

793. Mel. Vater unser im himmelreich.

O Gott, es wird wohl keine pein So groß und so beschwerlich seyn, Als wenn du deine hülff entzeuchst, Und in den nöthen von uns weichst, Ja thust, als ob du von uns gehst, Und unsern kummer gar nicht sehst.

2. Ich hoff, es sollte nun einmal Mein angst und grosse seelen-qvaal Durch deine hülffe gehn vorbey, So wird sie täglich wieder neu, Und dringet mir durch marck und bein, So, daß ich werde wie ein schein.

3. Ach hilff! mir ist von hertzen bang, Ach eil! wie bleibest du so lang? Ich qväl hier und durchängste mich, Denn die gedult verleuret sich: Ach komm mit deiner hülff herab! Denn meine hoffnung nimmet ab.

4. Ach! wend, Herr, meinen grossen schmertz, Und tröste mein geplagtes hertz! Daß ich hinfort geduldig leb, Und mich dir dergestalt ergeb, Daß ich vergnügt sey und gestillt Mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du bist ja meine hülff und stärck, Und ich bin deiner hände werck, Drum hoff ich, deine gütigkeit Die werde mir zu rechter zeit Gewünschten schutz und rettung thun, Daß mein hertz wieder könne ruhn.

6. Gieb nur, daß ich mich dergestalt An deine treue zusag halt, Daß ich mich mit derselben still, Wenn meine hoffnung wancken will, Und wann mein schwaches hertze spricht: Wo ist dein Gott? er hilfft dir nicht.

7. Verzeih mir, o du höchstes gut, Daß ich in meinem wanckelmuth Die hülff, so du versprochen hast, Nicht fester hab ins hertz gefaßt, Ja, leider! fast an ihr verzagt, Und über dich, mein Gott, geklagt.

8. Du kennst, Herr, meinen blöden sinn, Weiß, daß ich schwach und kraftlos bin, Und wenn der kummer mich beschwert, Wie bald ich ungeduldig werd, Drum habe doch mit mir gedult, Und schenck mir gnädig diese schuld.

794. Mel. O welt ich muß dich ꝛc.

O Gott im höchsten throne, Durch Christum deinen Sohne, Hör unsers hertzens klag: Laß durch die wolcken dringen Das g'bet, so wir fürbringen In dieser grossen plag.

2. Denn krieg und blutvergiessen, Wie wasser auf uns fliessen, Gantz unbarmhertziglich: Herr! so du nicht wirst wehren, Wird uns in eil verzehren Das schwerdt so grimmiglich.

3. Das machen unser sünden, Und gantz vergiffte wunden, Dieweil wir überall Sind durch und durch verdorben, Zum guten gar erstorben, Durch Adams sünden-fall.

4. Dein wort hast du gegeben, Die sacrament darneben, Aus lauter güt und gnad; Ihr viel haben verachtet, Was zeitlich mehr betrachtet, Mit sorgen früh und spat.

5. Du hast uns fried beschereet, Und alls reichlich ernehret Bisher viel lange jahr. Wie aber solche gaben Ihr viel mißbrauchet haben, Ist kund und offenbar.

6. Die lieb ist rein verschwunden, Kein treu wird mehr

mehr gefunden, Kein zucht, kein ehrbarkeit: Hingeg'n im gantzen lande Regiern laster und schande, Und ungerechtigkeit.

7. Fressen, schwelgen und sauffen, Fluchen, schlagen und rauffen, Wird nicht für sünd geacht: Unzucht, ehbruch deßgleichen Bey armen und bey reichen Man treibet tag und nacht.

8. Mit hoffart, stoltz und prangen Wird auch viel sünd begangen, Neumuster findt man viel: Wer aufbringt fremde trachten, Thut iederman hoch achten, Der ist der best im spiel.

9. Gar schimpflich thut man affen, Die solche sünden straffen, Kein mensch hält auf ihr wort: Drum wird kein buß gefunden, Ein ieder lebt in sünden Ohn besserung immerfort.

10. Daher, Herr, deine straffen Uns haben hart getroffen, Daher kömmt mord und brand, Schwerdt, krieg und blut-vergiessen Mit heeres-krafft herfliessen, Und gehn durch alle land.

11. Solchs thun wir, Herr, erkennen, Und unser sünd bekennen, Die dich erzürnet han: Befinden auch im hertzen Bekümmerniß und schmertzen, Daß wir so übl gethan.

12. Wer kan dir aber wehren, Wenn du wilt alls verheeren? So nicht ins mittel tritt Dein Sohn mit seinem blute, Und leucket dich zum gute, Auf unser klag und bitt.

13. Jesu, du brunn der gnaden, Erbarm dich unsers schaden, Versöhn deins Vaters zorn Durch dein creutz, tod und schmertzen, Das bitten wir von hertzen, Sonst ists mit uns verlohrn.

14. Du kanst dem rach-schwerdt wehren, Der feinde macht zerstören Durch deine grosse krafft: Ach thu du für uns streiten, Und steh auf unser seiten, So wird uns rath geschafft.

15. Alsdenn wolln wir zusammen Lobsingen deinem namen, Mit hertzen, zung und mund: Dir, unserm Gott zu ehren, Dein lob und preis vermehren Nun und zu aller stund. W. Allard.

795. Mel. Mag ich unglück.

O Gott, verleih mir deine gnad, Gieb hülff und rath, Ich muß sonst gar verzagen: Es sind der feind so grausam viel In diesem iiel, Die mich von dir wolln jagen. Mir hat die welt Ihr netz gestellt, Das sündlich fleisch Mich von dir heisch, O Herr, dir thu ichs klagen.

2. Der teuffel ist der ärgste feind, Er reist und greint, Und treibt viel böser tücke, Und hat doch niemand scheuen dran, Das macht, er kan Den schalck gar höflich schmücken. In gleißnerey So mancherley Er sich verbirgt, Viel volcks erwürgt, Wann ers von dir thut zücken.

3. Für diesem mörder mich behüt, Herr, durch dein güt, In mir mach rein das hertze. Wo du nicht selber baust das haus Für diesem graus, So fällts mit grossem schmertze. Wo du nicht bist, Herr Jesu Christ, Selbst helffer groß, Für diesem stoß, So ists um mich ein schertze.

4. Darum, o Herr, thu mir beystahn Von ietzund an Bis an mein letztes ende, So will ich frölich wagen dran Alls, was ich han, Deinn trost thu mir nur senden. So bleib ich fest, Obgleich zerberst Die welt allgar, Der teuffel schaar Soll mich von dir nicht wenden.

5. Wenn schon die welt und teuffel all In diesem thal Auf einem hauffen stünden, So ist doch bey dir trost und frist, Herr Jesu Christ, Du kanst sie überwinden. Ich fahr daher, Und wanns leid wär Auch jedermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kömmt der tag, und ist nicht weit, Der bringt groß leid Den'n, die sich ietzt lan schrecken, Und gläuben nicht in dieser noth An dich, o Gott! Wirst ihr schalckheit aufdecken, Und straffen sie Immer und ie, Auch ewiglich. O Gott thu mich In Christo auferwecken.

7. Du wirst helffen aus aller qvaal Dem Israel, Wann kommen wird dein tage, Und wirst verdammen durch dein recht Das gottlos geschlecht, Die ietzt an dir verzagen. Ich tret zu dir, O Herr, hilff mir! Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tapffer wagen. J. Sanoorff.

796. In eigener melodey.

O grosser Gott! ich klage dir mit reu Die ungedult, so mich besessen, Die wider dich sich setzet ohne scheu, Dir gnade dencket abzupressen, Die für und für Den deinen hier Nach meinem willen denket abzumessen.

2. Bald bild ich mir verdienst und frömmkeit ein, Und fordre glück von deinen händen, Als eine schuld vor mein unschuldig seyn: Wilst du nicht stracks erhörung senden, So wird gar bald Die andacht kalt, Ich denck von dir mich abzuwenden.

3. Mit neid seh ich des nächsten wohlstand an, Bin nicht zu frieden mit dem meinen; Mein aug sein glück nicht wohl vertragen kan, Sein lachen dörfft mich machen weinen. Ich kan gar nicht Der sonnen licht Auf bös' und gut sehn scheinen.

4. Ach pflantze du zufriedenheit in mich, Stell ab und still das widerbellen! Mit murren, Herr, werd ich erzürnen dich, Und mit gefahr zurücke prellen. Was du versehn, Das muß geschehn, Solt alles auch sich wiederstellen.

5. Ach! ich bin bös, wo ich am frömmsten bin; Ich kämpffe wider dich mit sünden. Was lohn? bey dir ich straffe nur verdien; Sollt dann ein mensch ihm Gott verbinden? Ein gnaden-gab, Ist alle haab? Kein stündlein wir verdienen können.

6. Ein sünder pocht ja nichts dem richter ab, Ich will in demuth hoffen gnaden: Ich wünsche nichts; ich weiß, daß ich offt hab Begehret meinen bittern schaden, Du weist was mir Nütz, nöthig hier: Du kanst und wirst mich wohl berathen.

7. Dein will, o Gott, soll auch mein wille seyn, Ich soll und will dir nichts vorschreiben: Schenck wem du wilst die gaben, sie sind dein, Mir wird mein theil doch überbleiben. Denn was seyn soll, Das schickt sich wohl, Kein mensch kan solches hintertreiben.

797. Mel. O ewigkeit! du donnerwort.

O Grosser Gott von ewigkeit, Dieweil dein grim bey dieser zeit So schrecklich sich erreget, Und so viel hundert menschen-kind An dieser seuche so geschwind Gleich einem blitz hinleget, Und was wohl sehr erschrecklich ist, Offt manchen ohne buß auffrist.

2. So laß es mir zu hertzen gehn, Daß ich von sünden mög abstehn, Und christlich für dir wandeln, Daß all mein thun, o treuer Gott! Von dir, deinn worten und gebot Bis in meinn tod mög handeln, Und Christi tod und sacrament Mein trost sey an dem letzten end.

3. Und wo mich deines zornes fluth Wolt straffen auch mit dieser ruth: So sey mir, Herr, genädig. Wann etwa von der grossen hitz Mein häupt wird am verstande, witz, Und allen sinnen ledig, So laß die schwache seufftzerlein Bey dir gebet und flehen seyn.

4. Drum will ich bey gesunder zeit Noch suchen

die barmhertzigkeit, Und meine sünd dir beichten, Damit wann etwa unverhofft An mir (wie sichs zuträget offt) Sich solche mangel zeigten, Du meine seufftzer nehmest an, Wann mich kein mensch mehr trösten kan.

5. Drum, grosser Gott, solls ja so seyn, Daß nichts als lauter straff und pein Auf sünde folgen müssen, So laß mich in der gnaden-zeit, Und ja dort in der ewigkeit Nicht, für dieselben büssen, Damit nicht solch groß hertzeleid Ich leiden mög in ewigkeit.

6. So leb ich nun und sterbe dir, Steh nur der armen seelen für, Und führ sie in die freuden, Die nie kein mensch gesehen hat, Und Christus mir aus lauter gnad Erworben durch sein leiden, Desselben wahrer leib und blut Komm meiner armen seel zu gut.

J. G. S.

798. Genes. 18. In eigener melodey.

O Grosser Gott von macht und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser Gott von ehr, diß ferne sey von dir, Daß bös und fromm zugleich die strenge straff berühr: Der möchten etwa funffzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser Gott von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehn und halte inn mit der gerechtigkeit, Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser Gott von stärck, schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestrecktes hand, Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser Gott von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet so offt erholet sich: Der möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser Gott von gnad, erhör auch diese stimm, Und in deinm hohen thron das seufftzen tieff vernimm, Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser Gott von that, schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt, Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser Gott von lob, wenn ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Der wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser Gott von treu, weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn Jesus Christ, der deinen zorn gestillt, So sieh doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne. J. M. M.

799. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

O Mein Herr Jesu Christ, Der du ein meister bist, Der uns kan weislich lehren, Und reichlich auch ernehren, Gewähre mir die bitte, Die ich vor dir ausschütte.

2. Du hast durch deine gnad, Und guten Geistes rath, So weit mich lassen führen, Daß ich nun mein studiren, Mein gantzes thun und dichten Zum zwecke sollen richten.

3. Du aber siehst vorhin, Wie ich verlassen bin, Wie niemand an mich dencket, Wie mich die armuth kräncket, Wie meinen dürfftigkeiten Kein mensche steht zur seiten.

4. Nimm du dich meiner an, Wie du wohl eh gethan, Ich habe trost geschauet, Wann ich auf dich gebauet. Laß mich auch jetzt nicht stecken, Du kanst wohl hülff erwecken.

5. Durch dich, Herr, kans geschehn, Sprich nur, so werd ich sehn Viel frommer hertzen güte, Es wird sich mein gemüthe Hoch zu erfreuen haben, Von wegen deiner gaben.

6. Der sorgen harter streit, Mein kummer und mein leid, Wird von mir weichen müssen: Du wollst mich lassen wissen, Daß du die sache führest, Und wunderlich regierest.

7. Ich sehe, Herr, auf dich, Du hast mich wunderlich Geleitet und erhalten, Dich laß ich ferner walten, Dir, dir sey heimgegeben Mein stand, mein gantzes leben.

8. Erleutre meinen sinn, Nimm alles finstre hin, Damit ich kan verstehen, Wohin die lehrer gehen, Gieb meinem leibe stärcke, Und segne meine wercke.

9. Sey meiner seelen ruh, Sprich ihr ein trostwort zu, Daß ich im ungelücke Nicht irgend gar zurücke Mög auf den irrweg kommen, Und weichen von den frommen.

10. Herr Gott, ich häng an dir, Ach häng auch du an mir, Komm leite meine jugend Zur himmelischen tugend, Und sey auch einst im alter Mein stab und mein erhalter.

11. Gieb, was mir selig ist, O treuer Jesu Christ, Laß mich von dir nicht wancken, Dafür will ich dir dancken, Und preisen deinen namen Hier und dort ewig, Amen. G. W. S.

800. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

O Starcker Gott, du lässest recht Uns ungerechte sünden-knecht In dieser zeit erfahren, Wie daß du deinen schweren zorn, Den du gedräuet lang zuvorn, Nun ferner nicht kanst sparen.

2. Du hast gesaget: werdet ihr Mir nicht gehorchen für und für, So soll der himmel eisen, Und eure erde seyn als ertz, Ich will euch mein erzorntes hertz Durch hitz und dürre weisen.

3. Es soll der acker hart und dicht Des landes früchte tragen nicht, Ich will den himmel schliessen, Daß ihr empfindet hitz allein, Wo wird alsdann zu finden seyn, Was nöthig zu geniessen?

4. Ach Gott, ietzt haben wir erlebt, Wornach wir lange zeit gestrebt Mit unsern schweren sünden, Der himmel ist verschlossen gar, Das erdreich dürret immerdar, Die saat muß sich entzünden.

5. Wie kläglich stehen feld und au! Sie seufftzen nach dem süssen thau, Der alles sonst erquicket, Die berge liegen gleich verbrannt, Die dürr' hat unser gantzes land Und dessen frucht erstücket.

6. Mein Gott, was ist doch unsre stärck? Umsonst sind aller hände werck, Jetzt giebst du staub für regen, Und asche für die fettigkeit, Daher verdirbt uns das getrayd, Hinweg ist heil und segen.

7. All ackers-leute trauren sehr, Die wintzer heulen mehr und mehr, Daß sie den most der erden Nicht, wie vorhin mit freuden sehn, Ihr arbeit muß zurücke gehn, Sie selber dürfftig werden.

8. Die hitz ist groß, man spüret kaum In wäldern einen frischen baum, Die flamm hat angezündet Die

Die felder, stauden, laub und gras, Dieweil man weder thau noch naß, Im gantzen lande findet.

9. Es schreyen auch die wilden thier In dieser dürre für und für, Sie nahen sich dem sterben, Sie stehn und gaffen jämmerlich, Die fisch im wasser blähen sich, Sie fühlen ihr verderben.

10. Ach Vater, zürne nicht so hart, Ach halte nicht so wider-part, Wir wollen gern bekennen, Daß du der rächer bist allein, Der unser land heist dürre seyn, Und jämmerlich verbrennen.

11. Der segen steht in deiner hand, Durch welchen über alles land Muß thau und regen fallen, Du feuchtest das gepflügte feld, Du lässest aus dem wolken-zelt Die starcken donner knallen.

12. Du giebst allein das liebe brodt, Drum lauffen wir in dieser noth Zu dir, dich anzusehen, Gieb wasser in der trocknen zeit, Daß wir der schweren hitz entfreyt, Die wolcken trieffen sehen.

13. Befiehl dem nebel, daß er schnell Der sonnen feur sich zugesell, Und warme tropffen streue, Befiehl den winden und dem meer, Daß sie die wolcken treiben her, Damit das land sich freue.

14. Gieb uns von deinem saamen frucht, Erhalt auch vieh- und vögel-zucht, Laß alles trächtig werden, Mach unser auen segens-voll, Daß wir vergnüget leben wohl, Und loben dich auf erden.

15. Send uns den regen früh und spat, Gebeut dem wetter, daß die saat Fein wachs und zeitig reiffe, Damit man dir vor speis und tranck, O treuer Gott, zu lob und danck Ein liedlein sing und pfeiffe.

801. Mel. Aus meines hertzens grunde.

O Vater aller gnaden, Du hast mir diese last Der armuth aufgeladen, Die mich erstücket fast, Doch weiß ich sicherlich, Ob du gleich mir zu gute Verdoppelt diese ruthe, Du dennoch liebest mich.

2. Laß mich nur deinen willen Erkennen mit gedult, Mein armuth kanst du stillen; Denn deine gnad und huld Die lehret mir gar wohl, Daß man im tod und leben Sich dir allein ergeben Und gantz vertrauen soll.

3. Du hast ja zugesaget, Daß gleichwol iederman, Der nach dem Herren fraget, Sich nähren soll und kan, Mein Gott, laß auch zu mir Jetzt deinen segen kommen, Denn er allein kan frommen, Wann wir verzweiffeln schier.

4. Du wolleſt nicht vergeſſen, Daß ich aus deiner hand Mein täglich brodt mög eſſen In meinem ſchlechten ſtand. Iſt dir doch wohl bewuſt, Was mir iſt noth zum leben: Nun iſt ja reichlich geben, O Vater, deine luſt.

5. Du kleideſt auf dem felde Die blumen alle jahr, Die wiſſen ja vom gelde, Noch geldes werth, kein haar, Die vöglein ſpeiſeſt du, Die nicht ein kornlein ſäen. Ach! wirff mir auf mein flehen, Doch auch ein ſtücklein zu.

6. Ich weiß in dieſem leben Sonſt keinen troſt noch rath, Wer ſoll mir armen geben Geld, kleider, haus und ſaat? Dir klag ichs für und für, O Gott, daß ich auf erden Muß gar verlaſſen werden, Daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir iſt viel erbarmen, Gott, meine zuverſicht, Du biſt ein troſt der armen, Den'n haab und gut gebricht: Laß meinen mangel doch Mich leiten nicht zum böſen, Dein hand kan mich erlöſen Aus dieſem ſchweren joch.

8. Ach! armuth lehrt mich beten: Vergieb mir, Herr, die ſchuld, Mein armuth lehrt mich treten Die creutz-bahn mit gedult, Durch armuth werd ich fromm, Mein mangel lehrt mich leiden, Dazu die wolluſt meiden, Daß ich zur tugend komm.

9. Ich will mich ſelbſt nicht ſchrecken, Nur bitt ich, liebſter Herr, Du wolleſt doch erwecken Getreue förderer, Die mir in meiner noth Mit hülff und rath beyſpringen, Theils auch zu wege bringen Die kleidung und das brodt.

10. Mein beſter troſt ſoll bleiben, Daß ich bin Gottes kind, Gott kan nicht von ſich treiben, Welch ihm ergeben ſind. Beſitz ich gleich nicht viel, So will ich dennoch hoffen, Der himmel bleibt mir offen, Dahin geht auch mein ziel.

11. Es ſtehet ja geſchrieben: Gott reiſſet aus dem koth, Welch ihn von hertzen lieben, Und ſuchen in der noth, Die ziehet er herfür, Ja ſetzet ſie zu ehren: Wie kanſt du dich denn kehren, O treuer Gott, von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, O Herr, zur ieden friſt, Du wirſt es alles fügen, So, wie mirs nützlich iſt. Nichts hab ich in die welt Gebracht, nichts werd ich nehmen, Was ſolt ich mich viel grämen, Dir bleib es heimgeſtellt.

13. Am abend und am morgen Sing ich dir lob und danck, Du wirſt mich wohl verſorgen Mit kleidern, ſpeis und tranck, Mir wird, Herr, in der zeit Ein gnadenblick aufgehen, Bis ich dich werde ſehen In groſſer herrlichkeit. J. R.

802. Mel. Ich danck dir lieber.

Reiß durch, bekränckte ſeele, Reiß durch, und traure nicht, Lauff aus der ſchwermuths-höle, Gott weiß, was dir gebricht, Es iſt mein wohlergehen Gewißlich noch nicht reiff, Indeſſen bleib ich ſtehen, Die hoffnung halt ich ſteiff.

2. Der Höchſte wirds wohl machen, Was will ich menſche thun: Auf Gott beſtehn die ſachen, In ihm will ich beruhn, Mich hab ich Gott ergeben, Der mag bekümmert ſeyn, Auf mein betrübtes leben Folgt froher ſonnen-ſchein.

3. Bald wird mir hülffe werden, Was ſoll der feige muth? Nachdem ich was auf erden Erlitten, wird es gut. Dann werd ich frölich ſingen: Auf Gott hab ich gebaut! Drum muß es mir gelingen, Wohl dem, der Gott vertraut!

4. Wohl dem, der ſeine ſorgen Auf Gottes rücken legt: Sein rath iſt uns verborgen, Wann uns ein unfall ſchlägt. Wanns donnert und wanns blitzet: Und wann das wetter tobt, So werden wir beſchützet, Der Herr ſey hochgelobt.

5. Ich weiß wohl, wie im trauren Ich offtermals geſteckt, Die haut beginnt zu ſchauren, Das hertze wird erſchreckt, Wann ich daran gedencke: Doch hat der treue Gott Des böſen feindes räncke Gemacht zu ſchand und ſpott.

6. Jetzt wird es auch geſchehen, Ich bin zwar hoch betrübt, Bald werd ich frölich ſehen, Wie mich der Herr geliebt, Wann diß mein groſſes leiden, Die centner-ſchwere pein, Wird von mir müſſen ſcheiden, Und weggenommen ſeyn.

7. Auf! ſinnen die ihr zaget, Weg, weg melancholey! Wann mich ein unfall plaget, Macht Gott mich wieder frey. Muß ich mich gleich jetzt bücken; Komm, friſcher freyer muth! Der Höchſte wird es ſchicken, Daß mir thut trübſal gut.

803. Mel. könte ſeyn: Kommet ihr Götter.

Selig, ja ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende, Himmliſche freude beharret ohn ende.

2. Die-

2. Dieser zeit leiden das qvälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde wie schwindende winde, Qvälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Qvälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an, Welches im hertzen sind brennende kertzen, So uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen, Gegen der ewigen höllischen qvaal, Dieser zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu der freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische frende beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmertzen und leiden, Werden wir (welches gewiß wird geschehn) Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welches kein sterbliches auge gesehn: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um Jesum erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

804. **Mel. Christus, der uns.**

SChwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele: Warum liegst du Gott zum spott In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopff und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von hertzen, Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten: Bring ich dis vor Gottes thron, Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme, teuffel und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit

mit seiner gnaden. Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

5. Schreye tolle welt, es sey Mir Gott nicht gewogen: Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmels-zelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Wozu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide, Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gedeyen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun Gottes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeint Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o Christen-hertz, Alle deine schmertzen, Wirff sie frölich hinterwerts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gieb dem grossen namen Deines Gottes preis und ehr: Er wird helffen, Amen. **P. G.**

(805.)

SChweige mein gemüth, nicht belle, Murre ja nicht wider den, Der gesehen, und versehn, Alle glücks- und unglücks-fälle, Was es sey, das dich ficht an, Deucke, daß es Gott gethan.

2. Kein gestirn kan dich beglücken, Keine göttin, die man mahlt, Dich mit huld und haß bestrahlt: Gott allein schickt alles schicken. Was auf erden wird gethan, Das thut Gott, der alles kan.

3. Seine weisheit wußt und sahe Alles, eh es ward und wird; Seine allmacht auch regiert, Was geschicht und was geschahe. Guts und böses tritt heran, Was Gott thut, ist wohl gethan.

4. Gott allein kan alles geben, Hoheit, ehre, kunst und gab; Alles kommt von oben ab. Gott giebt hier in diesem leben Was er will nach seinem rath, Wem Gott geben will, der hat.

5. Erden-thon, der himmels-töpffer Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht, Drum sey gerne, was der schöpffer Für ein seyn dir zugedacht. Was Gott macht, ist wohl gemacht.

6. Siehst du ein gefäß der ehren, Und du bist ein schlechter topff, Ein verworffner armer tropf, Laß den neid dich nicht beschweren: Sey vergnügt, denck in der still: Gott giebt, wem er geben will.

7. Höll und himmel, tod und leben, Fluch und segen beut er an: Deine wahl dir selber kan Eins von diesen beyden geben: Wähle du das beste dir, Gott legt guts und böses für.

8. Siehest du in deinem leben Andre groß, dich aber klein: Bild dir Gottes ordnung ein: Nimm die stell, die er gegeben, Es sey scepter oder pflug; Wer Gott dient, ist groß genug.

9. Blinde vernunfft schweige stille, Er, der glaub, im hertzen redt, Laß es gehen, wie es geht: Gottes wille sey dein wille: Fordre Gott nicht rechnung an: Was Gott thut, ist recht gethan.

10. Fordre nichts, erwart der gnaden, Schreibe Gott dein glück nicht für, Ach! du möchtst erbitten dir Selber deinen bittern schaden. Ob es deinem wahn behagt, Gut es ist, wanns Gott versagt.

11. Nicht wie reich und hoch auf erden, Nein, wie fromm du hast gelebt, Diß im himmel wird erhebt, Und von Gott gepriesen werden. Lebe wo nicht wohl, doch recht: Gott gefällt ein schlechter knecht.

12. Stehe, mein gemüth, steh feste, Laß dich nicht des unglücks grimm, Nicht des glückes schmeichelstimm Treiben von dem felsen-neste: Setz dein glück in Gottes hand, Und beharre bis ans end.

806. Mel. Singen wir aus hertzens-grund.

Sey getrost, der Herr weiß rath, Wenn man wenig übrig hat, Schwacher Christ, was traurest du? Segnet Gott, so nimmt es zu. Oehl und mehl dort mehret sich, Solte denn nicht kräfftiglich Gott auch nehren dich und mich?

2. Jesu

2. Jesu, nehre mich hinfort, Speise mich auch durch dein wort, Das mir manchen trost einspricht, Brodt allein erhält mich nicht, Füll auch mich nach dieser zeit, Alles mangels gantz befreyt, Mit der süssen ewigkeit. J. A.

807. Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

Sollen, Herr, die eisers-ruthen Auf mich schlagen tag und nacht, Sollen gleich den wasserfluthen Meine thränen seyn geacht, Meine thränen, welche fliessen, Gleichwie wasserströme giessen, Aengsten hertz, gemüth und sinn, Daß ich nicht weiß, wo ich bin?

2. Dein grimm drücket gleich den lasten, Die wie tausend centner schwer, Ohne ruh und ohne rasten, Uiber tieffe fluth und meer: Mein sehr matter leib soll tragen, Hier ist zittern, hier ist zagen, Hier ist schreyen, ach und weh! Ach weh, daß ich untergeh!

3. Sey, Herr, gnädig, sonst muß fallen Ich und gäntzlich untergehn, Meine zunge kaum kan lallen, Meine füsse kaum mehr stehn, Mein hertz fühl ich nährlich pochen, Marck ist weg aus meinen knochen, Meine schönheit wird wie staub. So werd ich des todes raub.

4. Ach du grosser Herr, wie lange, Ach wie lange soll ich doch, Eh ich von dir trost empfange, Ziehen an des creutzes joch? Wende dich, und hilff der seele, Die in ihrer leibes-höle Findet weder ruh noch rast Von der schweren creutzes-last.

5. Drum um deiner güte willen, Und um deines namens preis, Hilff mit gnaden-öhle stillen Den betrübten angest-schweiß; Dann wie kan ich dir doch dancken, Wann ich lieg in todes-schrancken, Wann ich bin gefesselt ein In den schwartzen grabes-schrein?

6. Seufftzen hat mir ausgesogen Meinen besten lebens-safft, Thränen sind wie wasserwogen Aus den augen hingerafft, Pfütze-naß sind meine betten, Und du, Herr, wilt mich nicht retten, Da ich durch die gantze nacht Schwimme für der thränen macht?

7. Trauren hat an mir geraubet, Was an mir war wolgestalt, Meine schönheit ist bestaubet, Schwartz, verächtlich, runtzlicht, alt, Weil von allen ort und enden Sich die spötter zu mir wenden, Sagen: dieses menschen-hertz Muß ausstehen grossen schmertz.

8. Weichet weg ihr übelthäter, Ihr verächter, weicht

weicht von mir, Gott, der meiner seel vertreter, Tritt aus seiner burg herfür, Und der Herr erhört mein weinen, Denn ich bin auch von den seinen, Nimmet meins gebets sich an Als ein treuer helffersmann.

9. Aller feinde werd ich lachen, Wann in einem augenblick Sie mein Gott wird schand-voll machen, Treiben hinter sich zurück, Ihnen ihre schalckheit wehren, Daß sie müssen rückwärts kehren, Fallen in die grub hinein, Da die höllen-geister seyn.

808. Mel. Hast du denn Jesu.

SOll ich denn, Jesu, mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich die wangen mit thränen begiessen? Wilt du mich nicht, Jesu, mein leben und licht, Lassen der freuden geniessen?

2. Schau doch, wie thränen und seufftzen mein hertze abnagen, Wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel plagen, Daß ich für noth Offters mir wünsche den tod, Der mich zur ruhe wird jagen.

3. Ist doch dis zeitliche dürfftige, flüchtige leben, Immer mit krieg und streit häuffig und stetig umgeben, Hier ist kein ruh, Jesu, dir fliehe ich zu, Laß mich im himmel bald schweben.

4. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandern mit Jesu, dem Heiland, die himmlische strassen, Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Thu mich, o Jesu, nicht lassen.

5. Ade! du falsche welt! ade! du zeitliches leben! Nunmehro werd ich bey Jesu dort ewiglich schweben, Freu seel, dich nu! Weil du bekommen hast ruh, Darzu das ewige leben.

809. In eigener melodey.

TRau deinem lieben Gott, Verzage nicht, Wenn dich anficht Creutz, trübsal, angst und noth, All deines hauptes härelein Von ihm genau gezehlet seyn.

2. Halt ihm geduldig still, Es bleibet wohl, Was bleiben soll, Laß machen wie er will, Reichthum, ehr, güter, weib und kind, Die milden gaben Gottes sind.

3. Mit nichten er dein vergißt, Ob Zion spricht, Gott acht mich nicht: Mit gnad er bey dir ist: Kan auch ein mutter so geschwind Vergessen ihr leibeigen kind?

4. Und ob sie des vergäß, Hätt keinen schmertz, Noch mutter-hertz, Der natur ungemäß, So bleibt doch

doch Gottes gnad ohn end, Wir sind geschriebn in seine händ.

5. Er spricht zu Ephraim: Das ist mein sohn, Mein freud und wonn, Mein hertz bricht gegen ihm, Daß ich mich muß erbarmen sein, Er ist allein der erbe mein.

6. Lob, ehr und preis sey Gott! Denn was er thut, Ist alles gut, Uns schadet nicht der tod: Er macht uns seiner herrlichkeit Theilhafftig in der ewigkeit.

810. Mel. Erschienen ist der herrlich tag, wird zuletzt wiederholet.

VErzage nicht du traurigs hertz, Wann dir so manches creutz und schmertz Der menschen hülff entrissen hat, So weiß mein Heiland endlich rath, Er ist und bleibt ein solcher mann, Den keine macht verhindern kan, Hallel.

2. Mein Heiland, komm auch her zu mir, Ach komm, ich seuffze stets nach dir, Ja komm, ich weiß, Herr Jesu Christ, Daß du allein mein helffer bist, Dein bin und bleib ich iederzeit, Und lobe dich in ewigkeit, Halleluja.

811. Mel. In dich hab ich gehoffet.

VErzage nicht, o frommer Christ, Der du von Gott erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere, Deinm Gott vertrau, Fest auf ihn bau, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er doch dir zu seiner zeit, Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, Sorg, arbeit hie, Im mutterleib gegeben.

3. Auch nähret Gott die vögelein, Die gar nichtes thun sammlen ein, Und in den lüfften schweben, Sie säen nicht, Sie erndten nicht, Noch erhält Gott ihr leben.

4. Was sind die klein wald-vögelein, Die uns zu gut erschaffen seyn? Sind wir doch gar viel besser, Wie solt denn Gott vergessen dein? Der nimmer dich verlässet.

5. Sieh an die schönen blümlein zart, Im weiten feld an allem ort, Wachsen aus staub und erden, Doch müssen sie in schneller fahrt So bald zu nichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Noch schmückt sie Gott so schone, Also zart, daß ihnn nichts gebricht, An krafft, schöne und zierde.

7. Weil Gott kleidet das grüne gras, Und ziert es schön über die maaß, Das doch gar bald verdorret, Wie vielmehr wird Gott uns denn thun, Der fleißig für uns sorget?

8. Wie ein vater für seinen sohn, Also wird Gott uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen. Drum sey getrost, spricht Gottes Sohn, Und laß die Heiden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ell, Ob er gleich drum leidt grosse qvaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will, Denn Gott der Herr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein heil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brodt, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein'n kleinn vorrath, Womit soll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl was wir bedürffen, Sieh nur, daß du die sorge dein Im glaubn auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleißig in allen dingen, So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wolten nu Noth, angst, mangel, und auch darzu Unglück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun, Gläub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth, Im leben dein bis in den tod, Nach Gottes willn recht tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue Gott Wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilff helffer, hilff aus aller noth, Beschehr uns auch das täglich brodt, Hilff alln christ-gläubgen leuten, Die ietzt leiden groß angst und noth, In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, Herr Jesu Christ, Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer so schwere, So hilff uns auch zu dieser frist, An leib und seel ernehre.

18. Du giebst allhie auf dieser welt Einm iedem nicht viel gut und geld, Du weist die rechte massen, Jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, Keinen in noth verlassen.

10. Denn

19. Denn geld und gut nicht allezeit In noth, angst und gefährlichkeit, Den menschen kan erfreuen, Am guten g'wissen vielmehr leit, Solchs thut das g'müth erneuen.

20. Gut gewissen nimmt man mit sich, Das gläub ein Christ gar sicherlich, Wenn man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter sich, Wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an Gott, Es sey so groß, als woll, die noth, Laß dir nichts liebers werden, Wer Gott vertraut, ihm gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn uns nun naht ietzund der tod, So tröst du uns, o Herre Gott, Um deines Sohnes namen, Hilff uns endlich aus aller noth, Durch Jesum Christum, Amen.

812. In eigener melodey.

Von grund des hertzens mein, Hab ich mir auserkohren Jesum das lämmelein, Zu loben ihn Mit heller stimm, Bin ich allzeit bereit, Denn er mein hertz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden, Immer und allezeit.

2. Richt du, o Herr, mein sach, Bin ich bey dir erhöret, Mit mir zu end es mach, Du weist ja wohl, Wenns gschehen soll, Dir ist die stund bekannt, Steht alls in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey wo ich woll im land.

3. Solchs tröst ich mich im leid, Wann ich an Gott gedencke, So wird mein hertz erfreut, Auf glück ich bau, Und Gott vertrau, Der kan wohl helfen mir. Zu ihm steht mein begier, Wer bey ihm thut anklopffen, Den läst er nimmermehr.

4. Viel ungunst, hohn und spott Muß ich ietzunder leiden, Doch hab ich dich, mein Gott, Du wirst mein leid Wenden in freud, Du weist die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund, Du bist der rechte helffer, Und auch der beste grund.

5. Laß auch von Gott nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt zum grab, Da ruh ich fein, Samt all den meinn, Kein'r mich aufwecken mag, Denn Gott am jüngsten tag Zu der ewigen freude, Da nimmt ein end mein klag.

6. Allein Gott ehr und preis, Dem Vater aller gnaden, Schenckt uns das paradeis, Nach dieser zeit Die ewig freud, Das helff uns alln zugleich Gott Vatr im himmelreich, Da wir dich allzeit loben, Hie und dort ewiglich.

813.

813. Mel. Gott der Vater wohn uns bey.

WAchet, betet tag und nacht, O ihr Christenkinder, Satan sucht mit gantzer macht Nicht allein die sünder, Ach er plagt die frommen auch, Denn wer ist rein zu schätzen, Offt zappeln wir in netzen, Welch er uns pflegt zu setzen, Der verdammte sünden-rauch Läßt alle stund uns fehlen, Doch niemand wird erzählen, Wie satan uns kan quälen, Liebster Jesu, steh mir bey, Daß ich überwinder sey. Joh. Rist.

814. Mel. Erhalt uns Herr.

WAnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall will seinn willen han, So ruff zu Gott im glauben fest, In keiner noth er dich verläst.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noth und g'fahr, Er sieht wohl gar das unglück dein, Es gschicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du gleich hier hast böse zeit, Ein iedermann dich haßt und neidt, Greiff zum gebet ohn abelan, Gott steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In keiner noth man zweifflen soll, Gott ist ein Fürst, der retten thut, Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wenn er soll wenden creutz und leid.

6. Nicht setz ihm für ziel oder maß, Denn er weiß wohl, wie, wann odr was Dir nützlich ist zu aller frist, Er braucht an dir kein arge list.

7. All haar deins häupts gezählet seynd, Es schadt dir nicht dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Und bringt sich selbst in angst und noth.

8. Herr Jesu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich fest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Bescher uns auch ein seligs end, Nimm unser seel in deine händ.

815. Warum betrübst du dich.

WArum betrübst du dich mein hertz, Und machest dir nur selber schmertz, Wann offt dein vorrath schlecht? Wann du auf dürrem berge bist, Und alles um und um dich wüst

2. Du hast ja einen treuen Herrn, Der alles weiß

weiß und sieht von fern, Wie viel und was gebricht: Auch was er bald thun will und soll, Daß alles dir gerathe wohl.

3. Dann ob du nicht die mittel weist, Gott doch allmächtig bleibt und heist, Und dich nur mit versucht, Ob du auf mittel mehr, als ihn Wollst deine rechnung machen hin.

4. Drum zage nicht bey deinem tisch, Ob schon drauff wenig brot und fisch, Nimm du mit Gott verlieb, Der schafft, daß wenig lange währt, Da sich offt viel gar bald verzehrt.

5. Geh, lager du dich an den ort Und platz, in Gottes namen fort, Den dir sein wille zeigt, Liegst du gleich nicht auf freuden-gras, Gut, wann dir Gott nur segnet das.

6. Nicht murre, hast du schon nicht viel, Nimm wie viel Gott dir geben will, So hast du gar genug, Wirst mit geringen werden satt, Und noch behalten ein'n vorrath.

7. Ach Gott! wann ich auch manchen tag Die rechnung mach und überschlag, Wie viel ich haben muß, Es fehlt mirs, wie Philippo dort, Und ist zu wenig aller ort.

8. Drauf folget manche kummer-nacht, Wann ich die untreu welt betracht, Weiß selber keinen rath: Die trösten und mir helffen solln, Mich mehr bekümmert machen wollu.

9. So hilff Gott, daß die zuversicht Gerade sey auf dich gericht, Auf dein allwissend aug, Das mir vorlängst wohl ausersehn, Was mir zu gute muß geschehn.

10. Ich weiß ja, daß dein vater-hertz, Das selbst mitleidig meinen schmertz Empfindet, helffen will: Wenn itzt die noth am gröstem ist, Mit troste du am nähsten bist.

11. Seynd nun die mittel unbekannt, Ists darum deiner starcken hand Unmöglich nicht zu thun? Du kanst aus wenig schaffen bald Den deinen grossen unterhalt.

12. Drum sey dir alles heimgestellt, Machs, wie dirs, Vater, wohlgefällt, Gieb wenig oder viel, Wies dienlich ist zur seligkeit, So lob ich dich in ewigkeit.

816. Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

WArum muß ich so lange Seyn hülfflos in der noth? Mir wird sehr angst und bange, Ach!

hilff mir doch, mein Gott, Dein lang verziehen
macht, Daß ich dis kurtze leben, So du mir hast ge-
geben, Für kummer nicht mehr acht.

2. Du machst mir zwar noch bänger, Wann du die
hülff verzeuchst, Und wie es scheint, noch länger, Und
weiter von mir weichst, Wirst aber endlich doch,
Auch eh ichs werde meinen, Mit hülffe mir erschei-
nen, Denn du, Herr, lebst ja noch.

3. Treib mir aus meinem hertzen Die schändlich
ungedult, Und laß mich nicht verscherzen Durch
murren deine huld, Ja laß mich auch dabey, Von
dir und dein'm regieren Kein böses urtheil führen,
Wie seltsam es auch sey.

4. Verzeih mir deinem kinde, Daß ich dich klage
an, Dieweil ich nicht geschwinde, Dein hülffe sehen
kan, Und komme, wann es zeit, Mir hülffe zu be-
weisen, Und mich mit trost zu speisen Nach deiner
gütigkeit.

5. Alsdenn wird sich mein leben Verneuen gantz
und gar, Und ich will dich erheben Bey deiner Chri-
sten-schaar, Und sagen weit und breit: Gott hat
mir hülff erzeiget, Und sich zu mir geneiget, Lobt
ihn in ewigkeit. J. B. M.

817. Mel. Herr Jesu Christ, du.

Was ist dir dann, mein liebstes hertz, Daß du
dich so thust plagen :,: Machst dir selbst trau-
ren, angst und schmertz, Und lebst in stetem zagen?
Meinst du, du habst ein gute sach, Daß du dir thust
solch ungemach? Wilst dein leid niemand klagen.

2. Was hilfft dich dein melancholey, Der du so
fest ergeben :,: Denckst nicht, daß sie ein abbruch sey
An deinem leib und leben? Was ist dann damit
ausgericht? Du kanst es verantworten nicht, Be-
dencks doch selber eben.

3. Ein solch unnöthig traurigkeit, Die kan Gott
nicht behagen :,: Er ist ein Gott der frölichkeit,
Drum laß den teuffel zagen, Der ist ein rechter trau-
er-geist, Und stellet denen nach am meist, Die sich
mit sorgen plagen.

4. Denck selbst, ist es ein schlechte sach, Der du
dich thust annehmen :,: So ist es ja ein schand und
schmach, Und must dich billig schämen: Dann
schlechter rauch nicht beissen kan: Ein'n schlech-
ten wind laß übergahn, Thu dich darum nicht grä-
men.

5. Ist es denn ie ein schwere sach, Damit nicht

wohl zu schertzen :,: Und kanst du solches ungemach
So leichtlich nicht verschmertzen: So hast du ja
deinn lieben Gott, Der kan dir helffen aus der noth,
Klag ihm dein leid von hertzen.

6. Der fromme Gott ist so getreu, Von güte reich
ohn massen :,: Er wird mit hülff dir springen bey
Und dich nicht stecken lassen, Entsage der melancho-
ley, Gedancken, seufftzen, phantasey, Ein'n frischen
muth thu fassen.

7. Ey: nun, wolan, mein Gott und Herr, Mein
trost, mein heil, mein leben, So sey hiermit all
mein beschwer Dir gäntzlich heim gegeben, Wie du
es schafft, so soll es seyn, Forthin will ich dem wil-
len dein Keinmal mehr widerstreben.

8. Stärck du mich mit dein'm freuden-geist, Der
nimmer von mir weiche :,: Damit der teuflisch
trauer-geist Nicht öffter mich erschleiche: Denn
der gewißlich gar bald fällt, Den dein rechte hand
nicht hält, Drum mir dieselbe reiche.

818. Der 23. Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Was kan uns kommen an für noth, So uns der
Herre weidet :,: Und speiset uns mit himmel-
brot, Und auf die weide leitet: Darzu erqvicket
unser füß, Und kühlet mit dem wasser süß Seins
werthen Heilgen Geistes.

2. Um seines namens willen uns Er führt auf rech-
ter strassen :,: Läst uns in keiner zeit trostlos, In
schanden oder baten; Darum wir stetes muthig
seyn, Auch in des todes kampff und pein, Denn du
bist bey uns, Herre.

3. Der steck'n und stab unsers pastors Uns tröstet
und auch straffet :,: Das creutz dämpffet des flei-
sches lust, Daß es nicht schaden schaffet Dem geiste
durch der sünden gifft, Die im sterblichen leibe ist,
Und thut sich stetes regen.

4. Du hast uns bereit einen tisch, Den wir stetes
anschauen :,: Deins heilgen wortes werthe speis,
Die wir im hertzen kauen: Wenn uns des feindes
list angreifft, Derselb dann unser seel erqvickt,
Sammt deines Geistes fülle.

5. Dein güte und barmhertzigkeit Darum uns,
Herre, folgen :,: Von nun an bis in ewigkeit, Du
bist unser versorger, Daß wir hier durch den glau-
ben seyn Dort offenbar im saale dein Bürger und
hausgenossen.

6. Das helff uns der Herr Jesus Christ, Der unser hertzen bauet :,: Durch rechten glaubn und lieb auf sich, Daß wir den Vater schauen Durch ihn samt dem Heiligen Geist, Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmüthig, Amen.

819. Mel. Auf auf mein hertz, und du ꝛc.

WAs kan für eine gröſſer freude seyn, Als wann ich pflege bey dem Herren mein Und treuen Heiland Jesu Christ zu bleiben, Daß keine plage mich von ihm kan treiben?

2. Wann mich kein innerlicher feind verklagt, Noch auch mein hertz ein zeugniß mir versagt, Wenn nach gebühr ich meine stell versehe, Und in den schrancken meiner wege gehe.

3. Darbey mag neidhart machen was er will, Er mache mich zu seines lästerns ziel: Er mag auf mich all seine pfeile schiessen, Und was er mehr soll thun, für gifft nicht wissen.

4. Er mag weit die verleumdung streuen aus, Und damit kriechen rum von haus zu haus: Er mag durchstöhren alle straß und gassen, Und unversucht ihm nichts nicht bleiben lassen.

5. Ich werde doch ohn allen schrecken seyn Und achten nichts nicht, weder groß noch klein: Ich ruh in einem fels, der Christus heisset, Darinn kein lügner mich noch neid-hund beisset.

6. Die pfeile springen von dem fels zurück, Und dem verleumder schaden eigne tück, So stehn die lügen all auf krancken füssen, Und werden unversehens umgerissen.

7. Ich hab auch überdis noch einen schild, Der ist mit öl bestrichen, fett und mild, Von dem die stumpfen pfeile abgefallen, Dieweil gedult und hoffnung mich umwallen.

8. Wächset mir auch noch zu viel nutz und freud: Freud, weil ich seh ein göttliches geleit, Darinn mir böse hertzen gantz nicht schaden, Und nur mit bittern leid sich selbst beladen.

9. Nutz, weil ich wohl muß achtung geben drauf, Daß ich vollbringe löblich meinen lauff, Die tugend lieb, und meinem Gott vertraue, Und nicht auf gunst der schwachen menschen baue.

10. Du Gott, du alter, frommer, starcker Gott, Behüte mich ja für verdientem spott: Gieb, daß in deinem schutz ich sicher wohne, Bis ich aus gnad empfang die ehren-crone.

11. So

11. So sey nun wolgemuth mein liebes hertz, Und laß nicht nehmen ein dich grossen schmertz: In deinm beruff verbleibe unverdrossen, Dieweil du bist in Gottes schutz geschlossen.

12. Sieh, neidhart, wie ich dich so wenig acht, Wie dein greisgrämen mich so lustig macht: So du nicht hättest mich dazu getrieben, So wär auch ungemacht dis liedlein bleiben. J. M. Dilh.

820. In bekannter melodey.

WAs mein Gott will, das gscheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben feste: Er hilfft aus noth Der frömme Gott, Er tröst die welt ohn massen, Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben :,: Was mein Gott will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben, Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet, Er hütt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich sünder von dieser welt Hinfahrn in Gottes willen :,: Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille: Mein arme seel Ich Gott befehl In meiner letzten stunde, O frommer Gott, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mir nichts versagen :,: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich, Herr, nicht verzagen: Hilff, steur und wehr, Ach Gott mein Herr, Zu ehren deinem namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich, Amen.

821. Mel. O Welt ich muß dich lassen.

WAs soll ein Christ sich fressen, Und nur sein leid ermessen, Nicht auf den Herren sehn? Den aus dem creutze schliessen, Ohn welchen, wie wir wissen, Kein unglück kan geschehn.

2. Ohn Gott vermag uns allen Kein härlein zu entfallen, Kein finger weh zu thun: Er kan nichts mehr als wachen Für seiner heerde sachen, Wie vormals, so auch nun.

3. Solt ers auch anders meinen Als gut mit uns den seinen? Das glaub ich ewig nicht, In trübsal uns verlassen, Und unbarmhertzig hassen, Ist wider seine pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, Als stürzt er uns zur hölle, Und sey uns spinnen-feind: Bleibt doch in allen nöthen, Und möcht er uns auch tödten, Der allerbeste freund.

5. Er kan mit tausend leiden Sich so und so verkleiden In wilder löwen haut: Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von hinnen Ein vaterhertz geschaut.

6. Mit unbekannten wegen Ist er uns überlegen, Sein rath kommt uns nicht bey, Doch bleibt sein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen So grausam fürzukommen, Wer weiß es, was er sucht? Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharffe ruthen Uns in der kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte seelen, Schaut aus den trauer-hölen Auf seines trostes licht, Dem der euch hat gequälet, Und wund geschlagen, fehlet Es auch an hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben, Uns, die wir Gott recht lieben, Nützt alles creutz und pein, Das leid muß unsre wonne, Der regen unsre sonne, Der tod das leben seyn. Sim. Dach.

822. Hof. am 11. Mel. An wasserflüssen.

WAs soll ich doch, o Ephraim, Was soll ich aus dir machen, Der du so offtmals meinen grim Haß pflegen zu verlachen? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich dir deine freche seel Hinförter noch bewahren: Aus welcher doch von jugend auf Ein solcher grosser sünden-hauff Ohn alle scheu gefahren?

2. Sollt ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich stellen, Und dich wie Sodom, ohne gnad, Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billig meine glut Auf dein verfluchtes gut und blut, Wie auf Zeboim, schütten, Dieweil du ja mein wort und bahn, Fast ärger noch, als sie gethan, Bis hieher überschritten?

3. Ja billig solt ich dich dahin In alles hertzleid sencken: Allein es will mir nicht zu sinn, Ich hab ein anders dencken, Mein hertze will durchaus nicht drau, Daß dir es thu, wie du gethan, Es brennt für gnad und liebe, Mich jammert dein von hertzen sehr, Und kan nicht sehen, daß das heer Der höllen dich betrübe.

4. Ich

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl Verdienet, dich verderben, Ich bin und bleib erbarmensvoll, Und halte nichts vom sterben: Denn ich bin Gott, der treue Gott, Mit nichten einer aus der rott Der bösen Adams-Kinder, Die ohne treu und glauben seynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich gröbre sünder.

5. So bin ich nicht, das gläube mir, Und nimms recht zu gemüthe, Ich bin der heilge unter dir, Der ich aus lauter güte Für deine sünde in den tod, Und in des bittern creutzes noth, Mich, als ein lam, will geben: Ich, ich will tragen deine last, Die du mir, mensch, gehäuffet hast, Auf daß du mögest leben.

6. O heilger Herr, o ewigs heil, Versöhner meiner sünden, Ach heilge mich, und laß mich theil In dir und an dir finden, Erwecke mich zur wahrer reu, Und gieb, daß ich dein edle treu In festem glauben fasse, Auch tödte mich durch deinen tod, Damit ich allen sünden-koth Hinfort von hertzen hasse. P. G.

823. Mel. Von Gott will ich nicht.

WAs wilt du dich betrüben, Du meine liebe seel, Thu den nur hertzlich lieben, Der heist Immanuel, Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wo dirs wird selig seyn.

2. Dann Gott verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, So ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen Getrost mit frischem muth: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut. Denn was Gott haben will, Das kan niemand verhindern, Aus allen menschen-kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich Mit seinen rott-gesellen Sich setzte wider dich, So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen, Dann dein werck fördert Gott.

5. Er richts zu seinen ehren Und deiner seligkeit, Solls seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm wär noch so leid, Wills dann Gott haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben, Was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Dem sey es heimgestellt, Nach nichts ich mehr sonst strebe, Denn nur was ihm gefällt, Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das gläub ich stets und feste, Wohl dem, ders gläubt mit mir. J. H.

824. Mel. O Gott du frommer Gott.

WAs wilt du, mensch, dir viel gedancken davon machen, Das nicht zu ändern steht, befiehl Gott alle sachen, Was du nicht fassen kanst, da weiß der Höchste wohl, Wie er zu seiner ehr noch alles richten soll.

2. Der elend erden-wurm, will der gen himmel steigen? Die arme creatur will die dem schöpffer zeigen, Was er anordnen soll? bedarff der ietzund rath, Der so viel tausend jahr die welt regieret hat?

3. Ach nein! dem grossen Gott sey alles heimgestellet, Er mache es fortan, bloß wie es ihm gefällt, Obs gleich offt seltsam scheint, so ists doch endlich gut, Was seine wundermacht und höchste weisheit thut.

4. Darneben kan er dir, o frommes hertz, verleihen, Daß es dir alles mit zum besten muß gedeyen: Wenn du ihn bittest drum, und traust ihm allein, So schickt ers allerseits, wie dirs wird dienlich seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, doch Herr, aus lauter gnaden Gieb, daß mirs heilsam sey, und nirgends könne schaden, Wie wunderbar sichs kehr: es stehet alls bey dir, Ich will auch dir allein drum dancken für und für.

6. Gott Vater, dir, nicht uns, nicht uns, Herr, sey die ehre: Dein lob, O Jesu Christ, dein lob sich immer mehre: Dir Heilger Geist, Gott, dir und deinem namn sey preis Für alles, das du thust im gantzen erden-kreis.

825. Mel. Vater unser im himmelreich.

WEnn ich in angst und nöthen bin, Und all mein trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch, Zum Herrn um hülff, und denck ihm nach, Und wart bis mir geholffen werd Von dem Gott himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird mein'n fuß nicht gleiten lan; Der Herr ists, der mich selbst behüt, Ob gleich der feind trotzt, tobt und wütt: Der Israel schützt und vertritt, Der wacht allzeit und schlummert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sticht, Der kalte mond

mond des nachts anficht, Doch kommt des Herren hülff zu hand, Hält über deiner rechten hand Mit seinem schatten, hülff und hut, Daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der Herr bereit Für allem übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht zu lang, Behüt deinen aus- und eingang, Hilfft dir zuletzt aus allem leid, Von nun an bis in ewigkeit.

826. In bekannter melodey.

WEnd ab deinen zorn, lieber Gott, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruthen, Nicht uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du woltest nach verdienste straffen, Wer könte deinen zorn und grimm ertragen? Alles müst vergehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergieb Herr! gnädig unser grosse schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen: Warum solten wir gar zu nichte werden, Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohns creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

827. Mel. Ach was soll ich sünder.

WEnn sich alles widrig stellt, Faß ein hertz und tröste dich, Wenn geht alles hinter sich, Wenn dich angst und noth befället, Was sich hart und schwer anläßt, Wird zuletzt das allerbest.

2. Merck, wie Gott die seinen führet Wunderlich auf dieser erd, Was hier unwerth, ist ihm werth, Weil er, wie er will, regieret, Was sich hart und schwer anläßt, Wird zuletzt das allerbest.

3. Gott geht anders als wir meinen, Sein thun sieht offt seltsam aus, Sein rath führets doch hinaus, Durchs creutz macht er groß die seinen, Was sich hart und schwer anläßt, Wird zuletzt das allerbest. D. J. O.

Gespräch Christi mit einer gläubigen Seelen.

828. Mel. Jesu meines lebens.

Wenn wird doch mein Jesus kommen In das wilde thränen-land? Plag und klag hat zugenommen, Leid und neid nimmt überhand: Wenn wird mich mein Heiland grüssen, Mir den bittern kelch versüssen? Herr, du bist mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versuncken In dem meer der traurigkeit, Ich hab dir einst zugetruncken, Liebst du mich, so thu bescheid, Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden, Wer nicht liebet, leidet nicht, Liebst du mich, so leide mit.

3. Andre wissen nichts von leiden, Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden, Nur von lauter traurigkeit, Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kan nichts als wehmuth stillen, Andre haben lauter huld, Ich muß leide ohne schuld.

4. Denen die fortuna schmeichelt, Und die welt ein lustigs geigt, Denen alle wollust heuchelt, Und das glücks-rad wohl geneigt, Die von keinem leide wissen, Werden einmal theuer büssen. Kurtze freud bringt langes leid, Kurtzes leid bringt lauter freud.

5. Wenn es aber kömmt mit hauffen, Wenn es nicht bey einem bleibt, Wenn kaum eines kan verschnauffen, Wenn ein creutz das ander treibt, Wenn ich muß im leid verjahren, Soll ich denn die seufftzer sparen, Soll ich leiden meine plag, Und doch mindern meine klag?

6. Kanst du denn so wenig lieben? Wer mich recht von hertzen liebt, Wird kein leiden von sich schieben, Willig sich dem creutz ergiebt, Lang und meng ja nicht bestürtzet, Fragt nicht, wer das leid verkürtzet, Rechte liebe hat kein ziel, Niemals ist der lieb zu viel.

7. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum creutz fast bücken, Andre gehen aufgericht. Herr, erlaube mir zu sagen: Daß auch andre helffen tragen. Mir allein des creutzes pein Will fast unerträglich seyn.

8. Schau! das kind dem vater trotzet, Schweig, und willig dich ergieb, Ich weiß besser, was dir nützet, Ich wills haben, nimm vorlieb, Du darffst nicht nach andern fragen, Was ich auflege, solt du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

9. Ach, es ist doch schwer zu trauren, Leiden ist ein harte nuß, Ohne trost so lang zu dauren, Ist gar eine strenge buß. Solls ichs lassen oder wagen? Soll ichs creutz auch trostlos tragen? O mein Jesu, komm herbey, Mache mich des creutzes frey.

10. Frisch gewagt, ist halb gewonnen, Wer das creutz fein hurtig faßt, Ist der marter halb entronnen, Fühlet kaum die halbe last, Du must dich dem creutz ergeben, In dem sterben und im leben. Rechte liebe hat kein ziel, Niemals ist der lieb zu viel.

11. Soll es seyn, so seys gelitten, Weil es Jesus haben will, Keine rettung will ich bitten, Setze meinem Gott kein ziel, In das creutz ich mich begebe, Mit dem sterbe ich und lebe, Aller welt-lust sag ich ab, Wenn ich nur dich Jesum hab.

12. So recht, also will ichs haben, Jetzt bist du mein liebstes kind, Droben will ich dich schon laben, Hier geduld e rauhe wind, Leide du wie ich gelitten, Streite du wie ich gestritten, Droben folgt die ehren-cron, Groß und ewig ist der lohn.

820. Das gebet Josaphat 2. Chron. 20.

Wenn wir in höchsten nothen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist es unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, Du treuer Gott, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser augn und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, In namen deines Sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! Und klagen dir all unser noth, Weil wir ietzt stehn verlassen gar, In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß, Sprich uns derselbn aus gnaden los, Steh' uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

830. In eigener melodey.

Wer die Gottsfurcht ihm erkohren, Und der tugend hat geschworen, Daß sein ungezähmter fleiß Ihre schätze kan ergründen, Soll und muß zuletzt empfinden, Daß sie wohl zu lohnen weiß.

2. Er wird sich in sich nur kehren, und von aussen nichts begehren, Sein gemüth ist reichthums voll, Ist ein vorrath aller sachen, Die uns gnüghafft können machen, Und ein mensch ihm wünschen soll.

3. Niemand wird ihn leichtlich sehen Dem verwehnten glücke flehen, Was ein andrer betteln muß, Und doch kaum weiß zu erlangen, Reichthum, ehre, pracht und prangen, Tritt er unter seinen fuß.

4. Sich im glücke nicht erheben, Und durch unglück nicht begeben, Ist die kunst, die er nur kan: Er wird alles leid begüten, Was nicht stehet zu verhüten, Nimmt er fein mit willen an.

5. Nichts wird ihm den muth bewegen, Fiel die welt mit harten schlägen Gleich auf seinen scheitel hin: Und was hat er zu erschrecken, Was ihn sicher kan bedecken, Ist sein löwen-starcker sinn.

6. Trotz euch allen, die ihr meinet, Gold und was von aussen scheinet, Sey, worauf man fussen kan: Was ist stand, geblüt und güter? Ach ein fall-strick der gemüther, Rauch und schatten um und an.

7. Nein, Gott ehre mir die tugend, Die ein schöner schmuck der jugend, Und ein stab dem alter ist, Die sich unser nicht wird schämen, Wenn du, glück, reißaus must nehmen, Und von uns gewichen bist.

831. Mel. Was mein Gott will.

WEr Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden :,: Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem soll der himmel werden :,: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz fest und steiff thu setzen, Herr Jesu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2. Ich befehl dir Alls, was du mir Aus gnaden hast gegeben :,: Hertz, sinn und muth, Leib, ehr und gut, Darzu mein gantzes leben: Der engel dein Bewahr das mein, Bey tag und auch bey nachte. Den feind an mir, Nach seinm begier, Laß finden keine machte.

3. Weil ich bin gwiß, Daß es wahr ist, Und du nach meinm begehren :,: Was ich nun bitt, Versagst mirs nicht, Sondern mir thust gewähren: So will auch ich Stets lieben dich, Und preisen deinen namen, Damit hinfort Nach deinem wort Ich hülff empfinde, Amen.

832. Mel. Wohl dem, der sich.

WEr nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten,

erhalten In aller noth und traurigkeit, Wer auf den allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser qvaal und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseuffzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt, Gott der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wenns uns nützlich sey, Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt Gott, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsal hitze, Daß du von Gott verlassen seyst, Und [illegible] Gott der im schoosse sitzet, Der sich mit steten [illegible]ke speist, Die folgend zeit verändert viel, [illegible]et ieglichem sein ziel.

6. Es seynd ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den grossen klein und arm zu machen, Den kleinen aber groß und reich, Gott ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Vertrau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu, Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläst er nicht.

833. Mel. Allein zu dir Herr.

WEr will doch zweiffeln in der noth, Ist sie gleich noch so hefftig? Wer will sich fürchten für dem tod? Ach Jesus ist so kräfftig, Daß, wenn der menschen hülff und rath In schwerem creutz ein ende hat, Nur er zu helffen weiß allein, Bald tritt herein, Und lindert gnädig unser pein. J. Rist.

2. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, ꝛc.

834. Mel. Durch Adams fall.

WEr wird, o Gott, der dir vertraut, In seinem creutz verlassen? Ich weiß ja, wer auf dich gebaut, Den kanst du nimmer hassen, Nur stille seyn, Und dir allein Sich in der noth ergeben, Das hilfft fürwahr und endlich gar Das unglück überstreben.

2. Hilff mir mein Gott, aus noth und tod, Du wirst mich nicht verlassen, Ob sich gleich täglich mehrt die noth, Dein trost bringt freud ohn massen. Laß endlich mich Recht seliglich In frieden, Herr, abscheiden, Und frey von noth, Sünd, höll und tod, Erheben dich mit freuden.

835. (In Theurung.) Mel. Es woll uns Gott.

WJe bist du doch so fromm und gut, Herr Gott, in deinen wercken: Gantz willig ist dein hertz und muth, In nöthen uns zu stärcken: Denn aller augen warten nur Auf dich, du solst sie speisen, Und deiner armen creatur Rath, hülff und trost erweisen, Daß sie dich wiedrum preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unser noth, Und hochbetrübtem stande: Es mangelt uns das liebe brodt, Die theurung ist im lande, Der hunger drückt uns trefflich schwer, Das völcklein muß verschmachten, Es lauffts und zettelt hin und her, Das will kein reicher achten, Noch fremde noth betrachten.

3. Du hast [illegible] vorrath gantz und gar, O Gott, von uns genommen, Und leider ein betrübtes jahr Zur straffe lassen kommen: Und weil die nahrung ist so schlecht, Viel arm, auch wenig essen, So sprechen wir: Gott ist gerecht, Der vormals voll gemessen, Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, Herr, wir wollen gleichwol nicht, Wie die verzagte stehen: Drum suchen wir dein angesicht, Ach! merck auf unser flehen: Zwar da wir waren satt und starck, Da liessen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beste marck, So, daß sehr wenig waren, Welch etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen, trincken, Wir liessen die barmhertzigkeit Zum armen häuflein sincken: Wir halffen nicht der matten schaar, Sehr bös war unser leben, Drum müssen wir jetzt offenbar In diesem jammer schweben, Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilff nun, Herr, mit starcker hand, Um deines namens willen, Du kanst das abgezehrte land Mit gütern wiedrum füllen: Ernähr uns in der theurung doch, Gieb brodt den armen leuten, Dein hülffe währet immer noch, Du kanst auch ja von weiten Uns speis und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz und geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen allermeist Ertheilen ihre gaben, Insonderheit laß uns forthin, Nach

Nach deiner gunst, Herr, streben, Von dir allein kommt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wirst geben.

8. Da wird uns denn kein hunger mehr, Noch durst, noch armuth qvälen, Da werden wir mit grosser ehr, Herr, deinen ruhm erzehlen, Da wollen wir mit frischem muth In reiner wollust springen, Und wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimme schwingen, Dir ewig lob zu singen.

Der 42. Psalm.

836. Mel. Wie nach einer wasserqvelle.

WJe der hirsch in grossen dürsten Schreyet, und frisch wasser sucht: Also sucht dich Lebens-Fürsten Meine seel in ihrer flucht, Meine seele breut in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich Gottes angesicht, Das gewünschte licht der frommen, Schau mit meiner augen licht? Meine thränen sind mein brodt Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein Gott und retter?

3. Wann ich denn des innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus, Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus, Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir meinem Herrn In der schaar, die opffer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet Und voll unruh, meine seel? Harr auf Gott, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich qvält, Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wann mein hertz ich zu ihm richte, Helff mit seinem angesichte.

5. Mein Gott, ich bin voller schande, Meine seele voller leid, Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steiget: Und dir cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht und eifer brausen, Wie das tieffe weite meer, Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten wasserwogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. Gott der Herr hat mir versprochen, Wann es tag ist, seine güt, Und wann sich die sonn verkro-

krochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Spreche: du mein fels und stein, Gegen welchen alles klein, Dem ich in dem schooß gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Uiber meiner feinde wort? Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wann sie sagen: wo ist nun dein Gott, und sein grosses thun? Davon, wann du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet Und voll unruh, meine seel? Harr auf Gott, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich qvält. Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst giebt zum heil und lichte. P. Gerh.

837. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

WJe lang hab ich, o höchster Gott, Getragen meine last und noth! Wie lange hat dir zugeschri'n Mein hochbetrübter muth und sinn.

2. Und doch hab ich kein hülff von dir Erlangt, das creutz wird schwerer mir, Es nimmt von stund zu stunden zu, Läßt weder tag noch nacht mir ruh.

3. Offtmals hab ich bey mir gedacht: Ein harter stein wird hol gemacht Durch regen-tröpflein die so klein, Dein hertz will fast noch härter seyn.

4. Mein thränen-wasser sich ergeust, Und über meine wangen fleußt, Fällt auf dein hertz gar mildiglich, Dennoch läßts nicht erweichen sich.

5. Ach Gott! du brunnqvell voller anad, Des lieb und treu kein ende hat, Laß übertröpfeln doch dein hertz, Erbarmung trag mit meinem schmertz.

6. Wilt du mich nicht gar machen los Von meinem creutz, das schwer und groß, So lindre mir doch solche plag, Daß ich sie nur ertragen mag.

7. Das wirst du thun zu rechter zeit, Gieb nur gedult, daß ich im leid Ausdauren mög, wie sichs gebührt, Und nicht durch wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du sehr jammrig seyst, Ja, daß du ein erbarmer heist, Darum, o Gott, laß ferne seyn, Daß du wollst härter seyn als stein.

9. Will dich mein elend jammern nicht, Wer ist sonst, der mir trost zuspricht? Und wird es ie gleich auch gethan, Seh ich doch nicht wer helffen kan.

10. Du aber kanst gewaltiglich Aus aller noth erretten mich, Kein unglück ist so groß erhört, Wann du gebeutst, so muß es fort.

11. Ge-

11. Gesündigt hab ich offt und viel, Wer ist der mit dir rechten will? Doch weil du gnad hast zugesagt, So sey es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruff und schrey, Bis ich des schmertzens werde frey, Der mich noch drückt so hart und sehr: Dein wort kan triegen nimmermehr.

13. Wann gleich die gantze welt vergeht, Doch fest und unbeweglich steht, Was mir, o Gott, dein mund verspricht, Dein hülffe bleibet ausen nicht.

14. Ich will alsdann mit lust und freud, Nach ausgestandner traurigkeit, Hoch preisen deine hülff und gnad, Die mich niemals verlassen hat.

838. Mel. Ein feste burg ist.

WJe lang, o Herr, wie lange soll Dein hertze mein vergessen? Wie lange soll ich jammersvoll Mein brot mit thränen essen? Wie lange wilt du nicht Mir dein angesicht Zu schauen reichen dar? Wilst du denn gantz und gar Dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange soll die trauer-höl In sorgen ich besitzen? Wie lang soll meine arme seel In diesem bade schwitzen? Soll ich denn alle tag Immer lauter plag, Die welt im gegentheil Nur immer lauter heil Nach ihrem wunsche haben?

3. Ach schaue doch von deinem saal, Und siehe, wie ich leide, Mein hertzensweh und grosse qvaal Ist meiner feinde freude. Herr, mein getreuer hort, Hör an meine wort, Die ich, durch trübsal hier Gepresset, schütt herfür, Laß dein gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht Mit einem gnaden-wincke, Damit ich in dem tode nicht Entschlafe noch versincke. Gieb, daß die böse rott Nicht treib ihren spott Aus mir und meinem fall, Als hätt ich überall Verspielet und verlohren.

5. Ich steh und hoffe steiff und fest Darauf, daß du die deinen Nicht endlich untergehen läst, Kanst's auch nicht böse meinen, Obs gleich bisweilen scheint, Als wärst du uns feind, Und gäntzlich abgewendt, So find ich doch behend Dein vater-hertze wieder.

6. Mein hertze lacht für grosser freud, Wann ich bey mir bedencke, Wie hertzlich gern in böser zeit Dein hertz sich zu uns lencke. Der Herr ist frommes muths, Thut uns nichts als guts, Das ist mein lobgesang, Den ihn zum ehren-danck Ich hier und dort will singen. P. Gerh.

839. Mel.

839. Mel. Was mein Gott will.

WIes Gott gefält, so gefält mirs auch, Und laß michs gar nicht irren :,: Ob mich zu zeiten beist der rauch, Und wenn sich schon verwirren All sachen gar, Weiß ich fürwahr, Gott wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß ergahn, Solls seyn, so seys ohn tichten.

2. Wies Gott gefält, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren :,: Was nicht soll seyn, stell ich Gott heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still? Wird doch Gott gnad bescheren, Ich zweiffel nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans Gott wehren?

3. Wies Gott gefält, so g'fält mirs wohl In allen meinen sachen :,: Was Gott versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst, Welt-witz und kunst, Es hilfft nicht haar ausrauffen, Man murr od'r beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg nauslauffen.

4. Wies Gott gefält, laß ichs ergahn, Will mich darein ergeben :,: Wolt ich seinm willen widerstahn, So müst ich bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey Gott sind abgezehlet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwehlet.

5. Wies Gott gefält, so solls ergahn, In lieb und auch im leide :,: Dahin ich mein sach gstellt will han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn so seys, Gott wird wohl gnad erwecken.

6. Wies Gott gefält, so lauffs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :,: Kömmt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen: Was mir beschert, Bleib unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen: Danck Gott mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies Gott gefält, dasselb ich will Und weiter nichts begehren :,: Meine sach hat Gott gesteckt ein ziel, Darbey wirds bleiben werden: Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eiß, Solls seyn, so seys, Will Gott allein vertrauen.

8. Wies Gott gefält, so nehms ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten :,: Er ist allein, der helffen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg

läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewaltger weis, Solls seyn, so seys, Ich gewinns: wer nur will wetten. H. J. F. J. S.

840. Mel. Was mein Gott will.

WIll es mein Gott, so geht mirs wohl, Auf ihn will ich fest bauen :,: Er weiß wohl, wie ers machen soll, Wohl den'n, die ihm vertrauen: Niemand will er in nöthen lahn, Er hat alles in händen, Gar treulich thut er uns beystahn, Alls unglück kan er wenden.

2. Wen er lieb hat, den züchtigt er, Hält ihn unter der ruthe :,: Macht ihm sein leiden nicht so schwer, Trägt es mit sanfftem muthe, Giebt sich unter des vaters hand, Ist geduldig darneben, Gott ist gerecht, und läßt niemand Zu hoch versuchet werden.

3. In grossem glück erheb dich nicht, Gedenck, es kan sich enden :,: Im unglück verzage nicht, Das wetter kan sich wenden: Befiel dein sach dem lieben Gott, Der wird dich nicht verlassen, Der glück und unglück wenden thut, Er weiß wohl ziel und massen.

4. Im unglück hab einn löwen-muth, Pflegt man im sprichwort sagen :,: Gedenck, es wird noch alles gut, Thu nur Gott dein leid klagen: Kein mensch auf erdn gefunden ward, Es soll auch der noch leben, Den unglück nicht betroffen hat, Thut die erfahrung geben.

5. Fürcht Gott allein, lieb iedermann, Sey dienstbar allen leuten :,: So wird dich Gott nimmer verlahn, Thu seiner hülff erbeuten. Trag mit gedult des creutzes ruth, So du etwas must leiden, Alsdann wirst du in Gottes hut In ewigkeit wohl bleiben.

841. Mel. O wir armen sünder.

WIlt du von deinen plagen, O mensch, befreiet seyn, So must du nicht verzagen An Gott, der dir allein Kan plötzlich wiedergeben, Wo du nur gläubig bist, Dein halb erstorbnes leben, Das ohne deß sein ist.

2. Was darffst du dich viel grämen? Will Christus selber doch Dein creutz zu hertzen nehmen, Und werffen ab das joch Der kranckheit, so dich drücket, Auch schier bis auf den tod, Ja seine lieb erquicket Uns plötzlich in der noth.

3. So bald dir Gott vergeben Die schwere sündenschuld, So fühlst du auch gar eben In deinem

creutz

creutz gedult. Denn das sind Gottes sitten, Daß er den frommen offt Viel mehr giebt, als sie bitten, Und zwar gantz unverhofft. J. R.

842. Mel. Ach was soll ich sünder.

WInd und wetter, sturm und regen Wechseln, daß uns früh und spat Offt entstehet hülff und rath, Wenn die feind zu toben pflegen, Endlich kriegt doch lufft und raum Der gedruckte palmenbaum.

2. Weil wir sind in diesem leben, Preßt den palmbaum angst und noth, Das creutz drückt ihn bis in tod, Leben heißt in unglück schweben, Endlich kriegt doch trost und raum Der gedruckte palmenbaum.

3. Wenn dich drücken will ersticken, Kans nicht weiter, als Gott will, Drum lern ihm nur halten still, Der nach drücken will erqvicken, Endlich findt im himmel raum Der gedruckte palmenbaum. D. J. O.

843. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

WO denck ich armer mensch doch hin, Wie komm ich nun auf diesen sinn, Daß ich zwar wider willen, Herr, wider dich ohn alle maß Vom bösen geist mein hertze laß Mit lästerung anfüllen.

2. Du hast mir ja von kindheit an An leib und seel viel guts gethan, Und alle gnad erwiesen; Ist denn nun dies der danck dafür? Wirst du, mein Gott also von mir Für deine güt gepriesen?

3. Ach Herr, ich hätte wohl verdient, Daß du mich als ein böses kind Alsbald zur höllen stiessest, Und mich daselbst, bey höchster qvaal, Die gotteslästrung allzumahl Im feuer büssen liessest.

4. Du aber, lehre mich verstehn, Daß solches lästerliches schmähn Vom bösen geist herrühre, Daß er durch solche lästerung Mich armen in verzweiflung, Und andre laster führe.

5. Rett dein und meines Heilands ehr, Und laß den teuffel nun nicht mehr In meinem hertzen schmähen: Ach gieb! daß ich dem lästergeist, Der mich dich nur verlästern heist, Mög kräfftig widerstehen.

6. Verleih daß ich gleich zu der zeit, Wann sich der böse geist nicht scheut, Durch lästerung zu toben, Dich mög in meines hertzens grund, Und äusserlich mit meinem mund, Mit hohem ruhme loben.

7. Ach

7. Ach Herr, ich schreye noch zu dir, Laß deinen guten Geist in mir Mit seiner gnade bleiben, Ich räum ihm gantz mein hertze ein, Das soll sein heilger tempel seyn, Sein werck darinn zu treiben.

8. Ach Heilger Geist! komm, heilge mich, Daß satan, der so lästerlich Dich stets geschändet, weiche: Ach! bleib und würcke du in mir, Daß alles, was ich nehme für, Zu Gottes lob gereiche. J. B. M.

844. Mel. Wie nach einer wassergvelle.

JOn klagt mit angst und schmertzen, Zion, Gottes werthe stadt :,: Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat, Ach spricht sie: wie hat mein Gott mich verlassen in der noth? Und läßt mich mit jammer pressen, Meiner hat er gar vergessen!

2. Gott, der hat mir fest versprochen Seinen beystand in dem leid :,: Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden-zeit: Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu mir des Herren mund :,: Du bist ietzund die betrübte, Geist und seel ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden Einen solchen mutter-sinn :,: Da die liebe könt verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein hertz hast du mir besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan :,: Schau doch hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es denn anders seyn, Ich muß ja gedencken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du liegst mir in meinem schooß :,: Wie die kindlein die noch saugen, Meine gnad ist übergroß: Dich und mich kan keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja die hölle selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden. J. Heerm.

845. Mel. Wo Gott der Herr.

ZU dir allein in dieser noth Wir deine kinder rufen :,: Auf dich du gnaden-reicher Gott, Steht

unser

unser trost und hoffen :,: Du wollest in dem zorne dein Der gnaden ja eingedenck seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit, leider! ist dies land, Den sünden gantz ergeben :,: Dennoch viel fromme dir bekannt, Nach deinem willen leben: Denn du ein kirch an diesem ort Dir hast gestifftet, durch dein wort, Der wollst du nicht vergessen.

3. Der grosse hauff dich, Herr, veracht, Sich an dein wort nicht kehren :,: Ob wir gleich woltn mit unser macht, Können wir ihm nicht wehren: Sind wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihrer bosheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir auch beschwert, Die sind sehr leid uns armen :,: Wir sind der straff und ruth wohl werth, Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unser missethat, Die Christus für uns getragen hat, Und väterlich uns zücht'gen.

5. Du hast noch nie ohn hülff und trost Die dein'n, o Gott, verlassen :,: Israel du errettet hast, Im meer auf dröger strassen. Da sonst all hülff verlohren was, Durch dich allein das volck genaß, Der feind ihm nicht kont schaden.

6. Also auch ietzt komm uns zu steur, Die wir sitzen in sorgen :,: Daß wir werden vom schwerdt und feur Umbracht heut oder morgen: Den jammer, so wir han gesehn, An mann und weib, und kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Dies land den teutschen geben ist, Wohl vor viel hundert jahren, Auf daß sie deinen namen, Christ, Die Heyden solten lehren: Sie aber han gesucht vielmehr Ihr eigen nutz, lüste und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, Herr Gott, können vertragen :,: Nun wachst du auf, und machst uns bang, Daß wir für angst verzagen: Dein gricht, Vater, ist immer recht, Wir thun als kinder, die man schlägt, Die sagen nicht warumme?

9. Vorlängest ist verdient dis lohn, Bisher hast du geborget :,: Daß es endlich so wird zugehn, Sich viel haben besorget: Dis gewitter hahn gewircket viel, Muß fühlen, ders nicht glauben will, Mit schand und schaden lernen.

10. Herr Christ, in dieser grossen gfahr Dich bitten wir von hertzen :,: Dein arme schäflein ja bewahr, Daß sie die wölff nicht fressen: In deinem schutz



schutz mir seel und leib, Haus, hof und gut, mit kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unser herrschaft verleih den sinn, Daß sie sich recht bekehren :,: Und halten nach den worten dein Zu deinem lob und ehren: In deinen früchten nüchtern seyn, Der unkeuschheit sich machen frey, Gericht und recht erhalten.

12. Der unterthan'n viel tausend sind, Die von dir, Gott, nicht hören :,: Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre: Da dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Da kan man dir nicht trauen.

13. Zu retten uns in dieser zeit Fürsten und Herrn erwecke :,: Gieb rath, gieb macht, gieb dreistigkeit, Damit der feind erschrecke: Wenn wir darnach den frieden schon, Durch deine hülff erlanget han, Ewig wollen wir dir dancken.

14. Dis lied von mir gesungen ist, Dich, Herr Gott, zu bewegen: Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Mein hertz zu dir thu neigen: Mein nam allein sey dir bekannt, Mein leben steht in deiner hand, Auf menschen ich nicht baue.

Von der Christlichen Kirche.

846. Mel. Danckt dem Herrn heut.

Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein gottlichs wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schweren betrübten zeit Verleih uns, Herr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. Herr Jesu, hilff, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gieb glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord, Gieb deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey Auf einen hauffen komm'n herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erhöhen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner

kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber Herr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb daß wir leben in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmels saal. D. N. S.

847. Mel. Wenn wir in höchsten.

ACh Gott, in gnaden von uns wend Dis grosse creutz und groß elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehn all augenblick in gfahr.

2. Behüt uns deine kinderlein, Um Christi unsers Herren pein, Für pestilentz und schnellem tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. In dieser noth, ach! laß uns nicht, Wend von uns deinen zorn und g'richt, Daß dir lobsinge unser mund Für deinen schutz aus hertzensgrund.

B. X.

848. In eigener melodey.

ACh Gott! mein seel thut hertzlich zu dir schreyen, Erhör mein ruffen, dein ohr zu mir neige, Mein groß elend Mir wieder wend, Daß sich mein seel mit dir mög ewig freuen.

2. Wie lang hältst du dein antlitz mir verborgen? Wie lang soll sich mein hertz ängsten und sorgen? Mein arme seel Leidt grosse qvaal, Ich bin betrübt, den abend als den morgen.

3. Herr, wie lang wilt du mein so gar vergessen? Mein jammer und elend ist über die massen, Für angst und schmertz Bricht mir mein hertz, Erbarm dich mein, du süsse wurtzel Jesse.

4. Erbarm dich mein, laß dirs zu hertzen gehen, Mein elend wollst du gnädiglich ansehen, Wann ich empor zu deinem chor Mein händ und augen sehnlich thu aufheben.

5. Ich weiß gewiß, und gläub von hertzengrunde, Du wirst mich hörn zu rechter zeit und stunde, Dann du hast die Verlassen nie, Die dich anruffen mit hertzen und mit munde.

6. Christus Jesus wird mich aufs schönste zieren, Als seine liebe braut mit ihm heimführen In seinen thron, Da werd ich schon Mit allen engeln lieblich musiciren.

7. Da wird dann alles schön und lieblich klingen, Die englein schöne freuden-lieder singen, Der lieblich thon, Klingt also schon, Daß alle seeln für grosser freude springen.

8. Wenn mein hertz an die grosse freud thut dencken, So kan mein elend mich so sehr nicht kränken, Denn es wird Gott, Nach meinem tod, Das rechte gnaden-wasser mir einschencken.

9. Mit himmlischen manna wird er mich speisen, Und mir die allerschönsten schätze weisen, Da werd ich ihn, Mit heller stimm, Mit allen engeln ewig lobn und preisen.

849. Mel. Ach Gott vom himmel.

ACh Gott vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie übel gehts den heilgen dein, Gantz trostlos sind wir armen: Weil menschen-schutz nicht helffen kan, So nimm du dich des elends an, Und laß dichs, Gott, erbarmen.

2. Denn das ist die betrübte zeit, Da Christus von gesaget, In welcher sich die welt sehr freut, Dein häufflein heult und klaget, Weil man ihm so viel plag anthut, Dir zu vermeinten dienst, o Gott! Ach laß dichs Gott erbarmen.

3. Pest, hungers-noth, krieg, mord und brand, Angst, furcht an allen enden, Damit gestrafft ist unser land, Sind kommen von deinen händen. Weil unser sünd in himmel schreyt, Das land uns in die fremd ausspeyt, Ach laß dichs Gott, ꝛc.

4. Doch was sind seur, schwerdt und strang, Die nur den leib beschweren? Denn wenn sie währen noch so lang, Muß ihre qvaal aufhören Im tode: was die seel betrifft, Ach! das ein ewigs hertzleid stifft: Ach! laß dichs, Gott, erbarmen.

5. Denn dahin ist es kommen nun, Daß auch die seele leidet, Die seelen- und gewissens-ruh Nunmehr fast von uns scheidet: Das wasser an die seel uns geht, Das schwerdt ihr an die gurgel steht: Ach! laß dichs, Gott, erbarmen.

6. Die trübsal wächset also sehr, Mehrt sich in allen tagen, Daß auch dein auserwehltes heer (Wärs möglich) möcht verzagen, Weil man so grossen abfall spürt, Derer so die vernunfft verführt: Ach! laß dichs, Gott, erbarmen.

7. Gedult winseit, wie lang! wie lang! Die hoffnung sich verkehret: Vernunfft die schreyt, wie bang! wie bang! Der glaube selbst aufhöret: Man sieht ja keine besserung nicht, Vor angst der menschen hertze bricht: Ach! laß dichs, Gott, erbarmen.

8. Du hast ja längst in deine hand Die deinen eingeschrieben, Sind sie dir denn nicht mehr bekant? Wo ist dein siegel blieben? All unser thrä-

uen zählst du wohl, Kein seufftzer nicht umsonst seyn soll, Du must dich unsr erbarmen.

9. Vater! das bringt die zusag mit, Durch Christi blut vollzogen, Du bist gerecht, zu wandeln nicht, Hast keinen nie betrogen. Ob du wohl führst in traurigkeit, Hört drum nicht auf die gütigkeit, Du must dich unsr erbarmen.

10. Denn ob die schuld zwar übergroß, Die vor im reste blieben, So macht uns Christi quittung los, Die an das creutz geschrieben, Hat nun der bürge gnug gethan, Was wilt du uns mehr haben an? Du must dich unsr erbarmen.

11. Erbarmen wirst du dich gewiß, Nur laß uns nicht verzagen: Leg nicht mehr auf, als möglich ist Dem fleisch und blut zu tragen, Hilff tragen, denn wir sind zu schwach, Ein end all unsers jammers mach. Du wirst dich unsr erbarmen.

12. Behüt uns für vermessenheit, Und unserm trotz verzeihe, Doch gieb uns auch beständigkeit, Dein Geist uns muth verleihe, Steh Paulo in den banden bey, Dem gefallnen Petro gnädig sey, Du wirst dich unsr erbarmen.

13. Dein ist die krafft, dein ist die ehr, So wir dein werck fort treiben, Zu deiner ehr den glauben mehr, Dein wort muß ewig bleiben: Nur bleib und erhalt bey uns auch Die sacrament im rechten brauch, Du wirst dich unsr erbarmen.

14. Steur der vernunfft, die allzeit will Dein stund und rath ausrechnen, Gedult gieb, daß wir halten still, Bis die hülff wird einbrechen, Die keinem nicht versaget ist. Amen, im namen Jesu Christ Wirst du dich unsr erbarmen.

850. Mel. Nun freut euch lieben.

ACh Herr, ich liebe hertzlich dich Im wüsten trübsals-wetter! Du fester fels, du trostest mich, Mein Gott, o mein erretter! O meine burg, mein horn, mein heil, Mein schild, mein schutz, mein bestes theil, Mein hort, auf den ich traue.

2. Dich will ich ehren, grosser Gott, Mit loben und mit beten, So wird mein frecher feind zu spott Du wirst ihn untertreten. Nimm mich als wie ein aug in acht, Mit starcken flügeln deiner macht, Beschirme mich verlaßnen.

3. Die augen heb ich sehnlich auf, Daß du so gnädig blickest, Mein hertze bauet freudig drauf, Daß du so gern erquickest. Der Herre hilfft, es soll mein muth

muth, Weil er an mir so löblich thut, Den Herren ewig preisen.

4. Herr Gott, von hertzen danck ich dir, Die hohen wunderwercke Erzehl ich alle für und für, Ich preise deine stärcke, Du ziehst den armen aus dem koth, Ein schutz bist du zur zeit der noth, Du weichst nicht von den deinen.

5. Wir rühmen, daß Gott bey uns steht, Des Herren name macht, Daß man das siegs-panier erhöht, Israels hüter wachet, Es ist ihm unser noth bekant, Es hilfft uns seine rechte hand Gewaltiglich aus nöthen.

6. Dort jene trutzen ohne scheu Auf ihre roß und wagen, Uns aber steht der Herre bey, Der wird die feinde schlagen. Herr, hebe dich in deiner krafft, Auf daß uns werde ruh geschafft, Laß deine macht besingen.

7. Der Herr ist mein licht und mein heil, Ich fürchte mich für keinen, Der Herre wird mir in der eil Mit seiner krafft erscheinen. Ob schon ein kriegsheer auf mich stößt, Bleibt er doch meines hertzens trost, Gott kan den kriegen steuren.

8. Er deckt mich für der bösen welt In seiner sichern hütten, Er nimmt mich auf in sein gezelt, Er hört mein ängstlich bitten, Auf einen felsen bringt er mich, Mein haupt erhöht er gnädiglich Hoch über meine feinde.

9. Man stößt mich, daß ich fallen soll, Gott aber hilfft mir wieder, Mein mund ist seines lobes voll, Ihn rühmen meine lieder, Des Herren rechte bricht hervor, Des Heeren rechte schwebt empor, Des Herren rechte sieget. G. W. Sacer.

851. Mel. Wo Gott der Herr.

ACh Herr, mit deiner hülff erschein, Rett uns an leib und seele :,: Gefallen sind ins erbe dein Die feind, der gar ist viele: Von ihnn dein gottesdienst und wort Gelästert wird an manchem ort, Und jämmerlich zerstöret.

2. Auch ist deins volcks unschuldig blut, Offtmals so viel vergossen :,: Daß es gleich wie ein wasserfluth Allenthalben geflossen: So mancher Christ ist hingericht, Der doch des tods war schuldig nicht, Ihr viel sind nicht begraben.

3. Die leichnam deiner heilgen werth Sind worden vogel-speise :,: Und von dem thier im land verzehrt, Ach Gott, dein macht beweise! Hilff doch,

und tröst uns lieber Gott, Wir sind worden ein hohn und spott Den'n, die um uns her wohnen.

4. Ach Herr, wie lang wilt du so gar, So hart einn unmuth fassen :,: Wilt du bewegt seyn immerdar, Den zorn nicht fallen lassen? Sieh an dein arme Christenheit, Gedenck an dein barmhertzigkeit, Und straff uns doch mit massen.

5. Schütt auf die feinde deinen grimm, Die dich wohl können nennen :,: Und rühmen dich mit grosser stimm, Im grunde dich nicht kennen: Stürtz auch mit deiner starcken hand Alle, die dir thun widerstand, Und deinen namen schänden.

6. Sie fressen auf die Christenheit, Sie tödten, wüten, morden :,: Verwüsten kirchen, land und leut, Wir sind sehr dünne worden: Gedenck nicht unser missethat, Die solche straff verdienet hat, Erbarm dich unser balde.

7. Zu fördern deines namens ehr, Hilff uns aus diesen nöthen :,: Du treuer Heiland, steur und wehr, Die feinde grausam wüten: Errett uns, Gott, aus aller noth, Vergieb uns unser missethat, Um deines namens willen.

8. Es treiben bittern gifftgen spott, Die wider dein wort streiten :,: Sie sagen, wo ist nun dein Gott? Ach Herr, kanst du es leiden, Halt ihnn ihr lästern nicht zu gut, Und räche deiner heilgen blut, Des so viel ist vergossen.

9. Das seufftzen der gefangnen, Herr, Laß dir auch gehn zu hertzen :,: Tröst sie in ihren ängsten schwer, Und heile ihre schmertzen: Mit deinem grossen arm und gewalt Dein armes häuflein auch erhalt, Das sie nur wollen schlachten.

10. Sie lästern greulich deinen Sohn, Christ unsern lieben Herren :,: Ach Gott! nun länger nicht verschon, Ihrm lästern wollst du wehren: Vergilt ihnn, Herr, vielfältiglich, Daß sie so schmählich schänden dich, Dieweil sie drinn verharren.

11. Ach Gott, hilff, und verlaß uns nicht, Tröst uns in allem leide :,: Auf dich steht unser zuversicht, Wir sind schaaf deiner weide, Dein erb und volck, du unser Herr, Deinn grossen namen, rühm und ehr Laß uns doch ewig preisen, Amen. M. J. F.

852. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ACh sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt:

stellt: Ein ieder liebe, was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt. Ein ieder liebe, was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht. Ein ieder liebe, was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

4. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein ieder liebe was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

5. Sein reichthum kan man nicht ergründen: Sein allerschönstes angesicht, Und was vor schmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein ieder liebe was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

6. Er kan mich über alls erheben, Und seiner klarheit machen gleich; Er kan mir so viel schätze geben, Dadurch ich werde ewig reich. Ein ieder liebe was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren, Im reiche seiner herrlichkeit. Ein ieder liebe was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

853. Mel. Es ist gewißlich an.

ACh treuer Gott! ich ruff zu dir, Hilff, daß mich nicht bethöre Die böse lust, die steckt in mir, Nach reichthum, wollust, ehre: Gieb daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Solt, der dem vieh sein futter schafft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen uns durch seine krafft Auch tranck und speise haben? Solt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt, Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht, Der hat, daß er Gott preise, Wer bey dem werck, das er verricht, Hat kleidung, tranck und speise: Ob uns ein mehrers werden soll, Das weiß er, als der vater wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan Got-

tes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den Höchsten walten, Sein wenig es auch baß gedeyt, Als grosses gut viel böser leut, Das sie erschunden haben.

5. Der reichthum durch gewalt und list Am meisten wird erworben: Ein mann, der groß von mitteln ist, Viel andre hat verdorben. Und daß sich mehr des geldes hauff, So denckt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund und erben lachen offt, Wenn sichs mit ihm will enden, Auch kriegt da mancher unverhofft, Das er kan frisch verschwenden: Der geitzhals aber plaget sich, So lang er lebt, und innerlich Kan er sich nie recht freuen.

7. Und wann es an das scheiden geht, Da ist erst noth vorhanden, Der trost, die hoffnung, so da steht Im goldklump, wird zu schanden: Denn geld und gut nicht retten kan Am tag, da Gottes zorn brennt an, Der brennt bis in die hölle.

8. Das ihn denn hat in ewig noth An leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und koth, Wie schön mans auch polieret: Die erde hat herfür gebracht, Daß er zum götzen ihn gemacht, Dem er allhie gedienet.

9. Hingegen wer sein hertz erhebt Gen himmel von der erde. Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde: Wenn Gott ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist er noch, Daß ers darauf nicht setze: Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre schätze, Die fliegen niemals auf im rauch, Und seynd darneben sicher auch, Vor dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wann man Gott traut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget: Bloß seynd wir kommen in die welt, Bloß müssen wir, wanns Gott gefällt, Hinaus und alles lassen.

12. Herr, was mir hie von nöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an haab und gut Bey meinem fleiß bescheren, Daß ich, mein saame auch nach mir, Nicht andern leuten vor der thür Aus noth aufwarten dürffe.

854. Mel. Nun dancket alle Gott.

ACh! Vater unser Gott, der du durch grosse güte Uns

Uns immerfort erweist dein väterlich gemüthe: Hilff daß von uns auch werd der kinder amt verricht, In furcht, gehorsam, lieb und fester zuversicht.

2. Du bist im himmels-thron, an allem ort und enden, Wo wir dich ruffen an, wilt du dich zu uns wenden: So höre, Herr, ach hör von deinem freuden-saal, Warum wir bitten dich hie in dem thränen-thal.

3. Ach! Vater, unser Gott, laß deinen Geist uns lehren, Wie deine majestät in demuth sey zu ehren, Daß wir betrachten recht, wie groß, o Gott, du bist, Und daß der arme mensch nur staub und aschen ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, als deinen namen preisen, Für alle gût und guad, die du uns thust beweisen, Daß iederman werd kund, wie unaussprechlich sey, Herr, deine weisheit, macht, barmhertzigkeit und treu.

5. Ach! Vater unser Gott, du hast uns aufgenommen Hier in dein gnaden-reich, da wir die tauf bekommen, Gieb, daß fortan dein wort uns fall wie himmels-thau Aufs hertze, und uns stets zu deinem dienst erbau.

6. Erleuchte den verstand, den glauben uns vermehre, Die lieb in uns entzünd, des satans reich zerstöre: Verleihe, daß auch wir offtmals an unserm theil Anwünschen deiner kirch glück, aufnahm, fried, und heil.

7. Ach! Vater, unser Gott, hilff, daß erfüllet werde Dein heilger guter will, im himmel und auf erde, Daß unser eigner will und sündliche begier Durch deine krafft in uns absterbe für und für.

8. Regiere unser hertz, daß wir in guten tagen Nicht stoltz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen. Gieb, daß nichts zeitliches uns machen kan betrübt, Daß uns auch nichts erfreu, als nur was dir beliebt.

9. Ach! Vater, unser Gott, laß uns fort deine gaben, Und unser täglich brodt zur nothdurfft heut auch haben: Hilff, daß wir sparsam seyn, und räthlich halten haus, Und auch mit wenigem begnüglich kommen aus.

10. Gieb einigkeit und fried, treu, zucht und ehr daneben, Auch heilsam regiment dem orte, Wo wir leben. Wend feur- und wassers-noth durch deine starcke hand, Wend pest und kranckheit ab von uns und unserm land.

11. Ach! Vater, unser Gott, aus lauter gût und

gnaden, Vergieb uns unser schuld, damit wir seyn beladen: Es ist ja keine sünd, dafür nicht habe schon Mit seinem blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilff, daß wir denen auch all ihre schuld erlassen, Die uns zuwider seyn, und sie darum nicht hassen; Daß wir von hertzen-grund vergessen, creutz und schmach, Und dir in gütigkeit und sanftmuth arten nach).

13. Ach Vater unser Gott, durch deine wunderstärcke, Hilff wenn versuchung kömmt, und dämpff des satans wercke. Daß wir auch unserm fleisch nicht folgen und der welt, Wenn uns zur sünde reitzt ehr, wollust, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid, gleichmüthig von gedancken, Demüthig ohne falsch, sorgfältig ohne wancken, Aufrichtig, tapffer, keck, keusch, ehrbar, züchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit getrost und frölich seyn.

15. Ach Vater, unser Gott, du wollest uns vom bösen, Und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen, Daß wir durch deine hülff bald werden aus gefahr, Aus trübsal, creutz und pein, errettet immerdar.

16. Verleih uns deine krafft durch alles durchzudringen, Daß unser glaube mög die ehren-cron erringen, Wann in dem letzten kampff all elend, angst und noth, Ein selig ende nimmt mit einem sanfften tod.

17. Nun Vater, unser Gott, sieh an diß unser beten, Laß uns nicht unerhört von deinem thron abtreten, Denn dein, o Herr, ist fort je länger und je mehr, In alle ewigkeit, das reich, die macht und ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in Jesu Christi nammen, Auf dein untrüglich wort, ein gläubig, freudig amen. O Jesu Christ, durch dich und dein verdienst allein Wird alles gantz gewiß, ja, ja, und amen seyn.

855. Mel. Jesu komm doch selbst.

Ach wann kommt die zeit herau, Daß ich möge schauen an Meinen lieben Jesum Christ, Der mein lieb' und leben ist?

2. Ach! wo bleibst du doch mein licht? Komm doch fort und säum dich nicht, Komm doch, weil mit grossem schmertz Auf dich wart mein krancken hertz.

3. Kommst du nicht jetzt alsobald, Meines lebens auffenthalt, So vergeht für liebs-begier Mein betrübter geist in mir.

4. All-

4. Allzeit weist du, daß ich mich Nicht erhalten kan ohn dich, Weil du liebster Jesu Christ, Meines lebens leben bist.

5. Drum so komm doch bald zu mir, Und erfreue mich mit dir, Schließ mich in die arme ein, Die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen mund, Thu mir deine liebe kund, Drück mich an die zarte brust, Die mir ewig schaffet lust.

7. Also werd ich dort und hier Frölich singen für und für, Daß du, liebster Jesu Christ, Meines lebens leben bist.

856. Mel. Jammer hat mich gantz.

Ach wie weh ist meinem leben, Ach mir ist so hertzlich bang, Ich muß meine stimm erheben, Daß erschall ein klag-gesang, Der durch lufft und wolcken dringe, Der für Gott mein elend bringe, Denn mein creutz währt gar zu lang.

2. Ach ich seufftze mich so müde, Daß ich gantz geschwächet bin, Habe weder rast noch friede, Meine kräffte sind dahin, Und das marck in meinen beinen Will durch haut und knochen scheinen, Wo der sorg ich nicht entrinn.

3. Ach! wann andre ruhig schlaffen, Und so fein erquicken sich, Fühl ich meine pein und straffen, Die mich quälen grausamlich: Denn vergieß ich heisse thränen, Doch umsonst ist all mein sehnen, Gottes hand die drücket mich.

4. Lieg ich nicht in meiner kammer, Ohne schlaff, voll traurigkeit, Weil von schwermuth, angst und jammer, Meine seel ist nie befreyt? Fühl ich nicht in meinem hertzen Solche pein und bittre schmertzen, Daß mein mund ohn ende schreyt?

5. Wenn ich ruff auf meinem bette, Wenn die nacht nun bricht heran, Seufftz und wein ich in die wette, Mehr als iemand gläuben kan: Thränen sind nur meine speise, Die nach ihrer sieten weise Füllen meinen mund alsdann.

6. Wenn für grosser pein und zagen Mir der angst-schweiß bricht heraus, Führ ich ein so schrecklich klagen, Daß es schallt im gantzen haus. Ach ich kan in staub und aschen Hand und mund mit thränen waschen: Heißt diß nicht ein harter strauß?

7. Früh und spät verschling ich thränen, Weil man täglich zu mir sagt: Magst du Gottes noch erwähnen, Dessen trost dir so behagt? Aber wenn (o

fluch der erden) Wirst du wohl errettet werden? Alles ist umsonst geklagt.

8. Wolte Gott, daß ich nur hätte Wasser gnug in meinem haupt, Und daß mir auf meinem bette Stets zu weinen wär erlaubt, Möchten doch zuletzt mein augen Nur zu thränen-quellen taugen, Welchen ihre krafft geraubt.

9. Gott, wie kanst du doch ansehen, Daß ich so viel leiden muß? Will denn dir nicht näher gehen Meiner thränen überfluß? Mich verlangt ietzt so von hertzen, Lindre, Vater, meine schmertzen, Samt der schweren zeit verdruß.

10. Rette mich aus meinen nöthen, Meines drangs vergiß doch nicht: Soll mich denn die trübsal tödten, Der ich alle zuversicht Nur auf dich, mein Gott, gesetzet? Heile mich, ich bin verletzet, So daß schier mein hertz zubricht.

11. Zwar du hast mich offt befreyet Aus der grimmigsten gefahr, Welch ich nicht so sehr gescheuet, Weil noch lebens-hoffnung war: Aber dis macht mir nur bange, Daß mein creutz ietzt währt so lange, Ja mich quälet immerdar.

12. Nun, du weist, was ich gedencke, Wann ich so geplaget bin, Wann ich mich so grausam kräncke, Wenn ich sprech in meinem sinn: Ach! der Herr hat mein vergessen, Und den creutz-kelch voll gemessen, Hochster Gott, wo soll ich hin?

13. Merck es doch, was ich muß trincken, Bitter wasser aus dem bach, Wasser, das mich läßt versinken In der noth mit weh und ach, Gall und wermut muß ich schmecken, Ja die herbe myrrhen lecken, Plötzlich folgt der tod hernach.

14. Liebster Jesu, laß mein bitten Nicht vergeblich seyn geschehn, Nun ich weiß die alte sitten, Wenn du scheinst hinweg zu gehn, Denn muß erst die hülffe kommen, Ey den trost, der mir benommen, Werd auch ich bald wiedrum sehn. J. R.

857. Mel. Allein auf Gott setz.

ALlein auf Gott in allem schau, Auf menschen wort und werck nicht bau, Gott ist allein der hülffe schafft, Der menschen thun ist zweiffel hafft.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schand einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Es ist so wohl bey freud und schmertz Nichts edlers als ein reines hertz. Ein gut gewissen ist das best, Sieh zu, halt dieses kleinod fest. 4. Die

4. Die obern ehr an Gottes stat Mit hertz und mund, auch mit der that. Wenn zwang und obrigkeit nicht wär, Es gienge wüst und seltsam her.

5. Bist du ein Herr, so sey gelind, Denn Herren unter Gott noch sind: Bist du ein knecht so sey getreu, Daß Gott dein grosses lohn drauf sey.

6. Hab acht, zeuch deine kinder recht, Halt sie in speis und kleidern schlecht: Steur ihrem eignen sinn bey zeit, Auch faulheit, pracht und üppigkeit.

7. Des kleinern schon, dem grössern weich, Vertrage den, der dir ist gleich. Ein mensch hier bey dem andern lebt: Wer fromm ist, niemand widerstrebt.

8. Halt dich nicht selbst für klug und weis, Such nicht dein eigen lob und preis: Wann Gott die gnaden-hand abzieht, Kein witz dann was versteht und sieht.

9. Erheb dich nicht in deinem glück, Es hat noch wunderbare tück. Wahrhafftig und gewiß ist das: Wie bald zerbricht doch glück und glas?

10. Für trägheit und für müßiggang Bewahr dich all dein lebelang: Ein fleißig mensch hat immer brodt, Der lediggänger kommt in noth.

11. Nach faulen tagen dich nicht sehn, Zur arbeit dich bey zeit gewohn: Arbeiten wird dir sonst zu schwer, Wann nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein Des Herren segen muß da seyn, Drum ruff Gott an zu deinem werck: Gebet ist über witz und stärck.

13. In unglück hab ein tapffern muth, Trau Gott, der machet böses gut, Wenn du die straff durch wahre buß Abbittest und ihm fällst zu fuß.

14. Die hoffart meid, acht dich gering, Daß stoltz dich nicht in unglück bring: Gehe ich bey wem, der fall ist nah, Bey dem ist vor die hoffart da.

15. Begnüg dich, ob du wenig hast, Groß reichthum ist auch grosse last, So elend ist kein armer knecht, Als der viel hat, und brauchts nicht recht.

16. Dein thun und lassen Gott befehl, Mit sorg und schwermuth dich nicht qväl, Gott sorget für uns allesamt, Drum greiff du ihm nicht in sein amt.

17. Dem armen gieb von deiner habe, Und weise ihn nicht von dir ab, Gott segnet deinen tisch und haus, Daß du auch theilest wieder aus.

18. Sey allzeit redlich vom gemüth, Für list und falschheit dich stets hüt! Man hasset den, der falschheit übt, Wer redlich ist, der wird geliebt.

19. Die lügen ist ein schändlich ding, Halt ja solch laster nicht gering; Ein lügner folgt des satans trieb, Ist wenig besser als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt, Und diß und jenes von ihm sagt, Dem gläub nicht bald, richt auch nicht fort, Hor erstlich an des andern wort.

21. Setz dich darum nicht ausser ruh, Daß andre haben mehr denn du, Denn der sich grämt um fremdes glück, Begeht ein rechtes thoren-stück.

22. Es sind viel tausend in der welt, Davon kaum einer glauben hält, Drum sieh dich für, trau nicht zu viel, Es hat auch trauen maaß und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue ist noch ungewiß: Der aber ist ein treuer freund, Der Gott und dich mit treuen meint.

24. Strafft iemand dich vernünfftiglich, Das ist ein freund, und liebet dich, Ein narr die straffe fleucht und haßt, Ein weiser sie zu hertzen faßt.

25. Red nicht zu viel, hör lieber mehr, Viel reden bringt gar selten ehr. Wer gern das gute lernt und hört, Der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern, wenn man dichs heißt, Von solchen sachen die du weist, Weist du nicht völlig wie und was, So schweig, und andre reden laß.

27. Worzu dich dein beruff anführt, Das thu mit fleiß, wie sichs gebürt: In fremde wercke misch dich nicht, Der thut genug, der seins verricht.

28. Sey nicht ein wind- und wetter-hahn, Daß du offt neues fängest an: Was du dir wohl hast fürgesetzt, Dabey verharr bis auf die letzt.

29. Wer pech angreifft, der wird beschmiert: Wer bös' gesellschafft liebt, verführt: Sieh, daß man dich daselbst nicht find, Wo sich befindet leicht gesind.

30. Sey niemals sicher, weil du lebst, Denn du stets in gefahr noch schwebst: Ein ieder feind dem schaden thut, Der sicher ist, und ausser hut.

31. Denck offt an deinen todes-tag, Ob der wohl heute kommen mag, Bist du denn fort dazu bereit, Wohl dir, o wohl in ewigkeit.

858. Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

ALles hat für uns ein grauen, Wir sind aller leute schmach, Kanst du, liebster Gott, noch schauen Länger dieses ungemach? Kanst du über deinen schaafen Länger halten mit den straffen? Vater, wie lang wilt denn du Mit der ruthen stäupen zu?

2. Hast

2. Hast du, liebster Gott, vergessen, Uns genädig mehr zu seyn? Wie lang sollen wir noch fressen Unser hertzenleid so ein? Schau wie uns die menschen hassen, Und die nächsten freunde lassen, Wir sind aller leute spott, Die uns achten wie den koth.

3. Du hast uns gemacht zu waysen, Unsre beste freund sind todt, Und wir müssen täglich speisen Uns mit bitterm thränen-brodt, Und für unsern haus und thoren Stopfft ein ieder seine ohren, Jeder fliehet diesen ort, Niemand redt mit uns ein wort.

4. Jeder meinet, daß wir stincken, Fliehet uns als pest und gifft, Laß uns doch nicht untersincken In der noth, die uns betrifft, Gieb uns doch ein seligs ende, Laß uns doch in deine hände Fallen, oder hilff uns doch Einmal aus dem harten joch.

5. Doch wir wollen nicht verzagen, Wen Gott liebt, den züchtigt er, Kämen auch nie straff und plagen Auf uns mit viel tausend her, Gott weiß wohl, was uns mag nützen, Der wird uns auch wohl beschützen, Er spricht nur ein einzigs wort, So geht alles unglück fort. J. G. S.

859. In bekannter melodey.

ARmseliges hüttlein meiner seelen, Du wüstes nest, was suchst du doch, In dem dir aufgelegten joch, Dich selbst noch mit verdruß zu quälen? Dein haupt und Heiland leidet pein, Und du, du wilt befreyet seyn, Sieh deines herrschers tieffe wunden, Die dich zu gleichem bund verbunden.

2. Zwar du wirst recht mit creutz geehrönet, Er leidet sonder recht und fug, Um deine bosheit, trutz und trug, Der dich mit deinem Gott versöhnet, Du hast verbrochen, hasts versehn, Er will vor dir zur marter gehn, Du hast die straff und tod verschuldet, Er hat diß alls vor dich erduldet.

3. Wie manchmahl hat dein fuß gegleitet, Wie offt hat die verwegne hand Sich zu verbotnem zweck gewandt, Wie offt hat dich dein aug verleitet, Was satans erb-gifft angehaucht, Das hast du vielmals mit gebraucht, Mein hertz hat aus des Geistes schrancken Durch deinen trieb offt müssen wancken.

4. Drum leide, was Gott aufgeleget, Er meint es mit dir hertzlich gut, Du kennst ja seinen vatermuth, Mit dem er deine schwachheit heget. Diß joch, die last, die bürd, und pein Laß dir ein sichres merckmahl seyn, Daß wer nicht hier auf rosen gehet, Bey seinem Gott in gnaden stehet.

5. Laß denn das heer des abgrunds brummen, Die theure schuld, die hohe post, Die mehr als alle schätze kost, Die unbegreiflich schwere summen, Die satan auf uns bürden kan, Die hat mein heiland abgethan, Hat mich von schulden frey gezählet, Und ewig sich mit mir vermählet.

6. O süsses joch, o sanffte bürde, O vortheilhaffte creutzes-last, Die du mir das erworben hast, Daß ich mit Gott vereinigt würde, Wie leicht ist was Gott aufgelegt, Weil Christus selber heut und trägt, Weil Gottes kind selbst seinen rücken Will unter meine bürde drücken.

7. Tilg, ach Herr Jesu, mein gebrechen, Lösch unsers Gottes eifer-glut, Wo mir mein laster schaden thut, Laß vor mich, Herr, dein leiden sprechen, Dämpff alle bosheit, alle schuld. Gieb trost im leiden, gieb gedult, Lehr mich, daß deine vater-ruthe Kommt meinem argen geist zu gute.

8. Laß mich dein leiden, dein verdriessen, Was, Herr, dein lieb vor mich ertrug, Als Gottes zornruth auf dich schlug, Zu meinem heil und trost genieссen: Laß Herr das gut, das du erwarbst, Als du vor mich am holtze starbst, Mich deinen knecht, dein kind ererben, So werd ich in dir selig sterben.

860. Mel. Herr Jesu Christ meins.

Als Gottes wort lernst du erkennen, Wie Gott sich deinen Gott läßt nennen, Der dir hilfft aus der sünden-noth, Durch seines Sohnes blut und tod.

2. Wenn du das recht gläubst festiglich, Wie dein Gott selbst versichert dich, So hast du trost aus Gottes wort, So bist du selig hier und dort.

3. Die tauff schenckt dir das höchste gut, Das nachtmal Christi leib und blut, Wenn dir die sünd vergeben sind, So heist und bist du Gottes kind.

4. Hüt dich für sünd, gläub schlecht und recht, Und halt dich fromm, als Gottes knecht, Bleib Gott getreu bis in den tod, So hilfft dir Gott aus aller noth.

5. So segnet dich Gott müdiglich, So lebst du bey Gott ewiglich, So wird dein glaub für Gott bestehn, Wenn endlich wird die welt vergehn.

6. Ehr sey dem Vater, ꝛc. D. J. O.

861. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Christ mein Gott, erhör mein flehen, Sieh an meine grosse last, Vielmal will ich zu dir gehen, Aber ach! die welt mich fast, Darzu auch das arge fleisch Wehret alles, was du heißt. Ach, mein Gott!

Gott! du wollst mir geben Dir zu dienen stets im leben.

2. Heut denck ich mich zu bekehren, Morgen bin ich schon verkehrt, Du wilt mich das gute lehren, Die welt mich bald böses lehrt, Drum ich schrey bey solchem stand, Hilff mir, Herr, durch deine hand, Die welt will mein hertz hinlencken, Stets an ihre lust zu dencken.

3. Rühr, o Herr, mein hartes hertze, Weiche auf den harten stein, Daß ichs ja nicht halt für schertze, Was mich lehrt der wille dein. Nimm mich mir, und gieb mich dir, Was von dir wendt, wend von mir: Denn ich will gern alles lassen, Daß ich dich allein mög fassen.

4. Du sagst, daß man dich denn ehre, Wenn im creutz man folget dir, Drum, mein Gott! gedult mich lehre, In der schwachheit steh bey mir: Gieb mir deinen guten Geist, Der mir stetes hülffe leist. Ach! es kan kein mensch bestehen, Wenn dein Geist wird von ihm gehen.

5. Du wilst, daß mein werck dich preise, Daß mein glaube werd bezeugt, Wenn ich lieb den nächsten weise, So alsdann mein fleisch sich beugt. Ach! so wärm die kalte lieb, In mir meinen glauben üb; Auf daß ich dir und auch allen Möge dienen nach gefallen.

6. Drück in mich deins wortes kräffte, Uibe mich in Gotts gesetz, Daß ich les' und solches haffte, Mit dem leben hernach setz. Hier gilt weder witz noch kunst, Alles heucheln ist nur dunst. Ach! wie gern will man nicht wissen, Daß man nur sey da geflissen.

7. O mein Gott, laß mich absagen Meinem fleisch und aller welt, Und mich selbst bey dir anklagen, Achten nicht, wem solchs gefällt, Denn der welt ihr widerspiel, Ist des glaubens rechtes ziel. Ja dein reich mag nicht erlangen, Wer sich an die welt will hangen.

8. Führe mich, dir nachzutreten, Steh mir bey, du himmels-held, Denn du kanst allein erretten, Daß ich überwind die welt. Sieh, hie steh ich iezt für dir, Dir zu dienen für und für. Alles will ich gern verlassen, Führ mich auf des himmels strassen.

862. Mel. Kommt her zu mir.

Daß alle menschen sterblich seyn, Das macht die sünde nur allein, Die Adam hat begangen, Der

Der eifer Gottes stieß uns aus, Vom paradies ins jammer-haus, Drinn wir iezt sind gefangen.

2. Ach Gott, wie übel sind wir dran, Weil niemand sicher leben kan Fürs todes stetem wüten; Er würget, wie er uns antrifft, Jung oder alt, sein grimm und gift Ist gar nicht zu verhüten.

3. Du armer mensch bedencke doch, In was für einem schweren joch Du fort und fort must ziehen, Du soltest ie um ehr und geld, Und was sonst liebet diese welt, Dich nicht so sehr bemühen.

4. Der tod sich deinem schatten gleicht, Der niemals haarbreit von dir weicht, Und dir folgt aller enden, Sein bildniß stellt Gott stündlich dir An allen creaturen für, Wo du dich hin magst wenden.

5. Die rose blüht, bald fällt sie ab, Jetzt lebest du, und must ins grab, Wenn deine zeit wird kommen, Der vogel fleucht vorüber nur, Und niemand ist, der seine spur Hat irgend wahrgenommen.

6. Der rauch vergeht, das glaß zerbricht, Das kleid verschließt und thauert nicht, Ein haus muß endlich fallen, Der baum wird seines schmucks beraubt, Und, eh mans innen wird, entlaubt, So geht es mit uns allen.

7. Drum lebe so, daß allezeit Du seyst zum tode wohl bereit, Und hüte dich für sünden, Halt dich nur fest an Gottes wort, Das wird dich einen sichern ort Im himmel lehren finden.

8. Du kanst durch Christi theures blut, Das gnug für deine sünde thut, Ins paradies gelangen: So dancke deinem Schöpffer nur, Der dich sein arme creatur So herrlich will umpfangen.

863. Mel. Erschienen ist der herrlich.

DAs Gott gefällt, mein frommes kind, Nimm frölich an, stürmt gleich der wind, Und brauß, daß alles kracht und bricht, So sey getrost, denn die geschicht, Was Gott gefällt.

2. Der beste will ist Gottes will, Auf diesem ruht man sanfft und still: Da gieb dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was Gott ꝛc.

3. Der klügste sinn ist Gottes sinn, Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich krafftlos, müd und laß, Thut offt, was bös, und selten das, Was Gott ꝛc.

4. Der frömmste muth ist Gottes muth, Der niemand arges gönnt noch thut, Er segnet, wann uns schilt und flucht Die böse welt, die nimmer sucht Was Gott gefällt.

5. Das

5. Das treuste hertz ist Gottes hertz, Treibt alles unglück hinterwerts, Beschirmt und schützet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht ꝛc.

6. Ach könnt ich singen, wie ich wohl Im hertzen wünsch und billig soll, So wolt ich öffnen meinen mund, Und singen iezt diese stund, Was Gott ꝛc.

7. Ich wolt erzehlen seinen rath, Und übergrosse wunderthat, Das süsse heil, die ewge krafft, Die allenthalben wirckt und schafft, Was Gott ꝛc.

8. Er ist der herrscher in der höh, Auf ihm steht unser wohl und weh, Er trägt die welt in seiner hand, Hinwieder trägt uns see und land, Was ꝛc.

9. Er hält der elementen lauff! Und darmit hält er uns auch auf, Giebt sommer, winter, tag und nacht, Und alles davon lebt und lacht, Was G. ꝛc.

10. Sein heer, die sternen, sonn und mond, Gehn ab und zu, wie sie gewohnt, Die erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, öhl und most, brodt, wein und bier, ꝛc.

11. Sein ist die weißheit und verstand, Ihm ist bewust und wohl bekannt, So wohl, wer böses thut und übt, Als auch wer gutes thut und liebt, Was ꝛc.

12. Sein häuflein ist ihm lieb und werth, So bald es sich zur sünden kehrt, So winckt er mit der vaterruth, Und locket, bis man wieder thut, Was G. ꝛc.

13. Was unserm hertzen dienlich sey, Das weiß sein hertz, ist fromm darbey, Der keinem iemals guts versagt, Der guts gesucht und nachgejagt, Was ꝛc.

14. Ist dem also, so mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt, Du aber, mein hertz, halt genehm Und nimm vorlieb mit Gott und dem, Was G. ꝛc.

15. Laß andre sich mit stoltzem muth Erfreuen über grosses gut, Du aber nimm des creutzes last, Und sey geduldig, wenn du hast, Was G. ꝛc.

16. Lebst du in sorgn und grossem leid, Hast lauter gram und hertzeleid! Ey sey zufrieden trägst du doch In diesem sauren lebens-joch, Was G. ꝛc.

17. Must du viel leiden hie und dort, So bleibe fest an deinem hort, Denn alle welt und creatur Ist unter Gott, kan nichts, als nur, Was G. ꝛc.

18. Wirst du veracht von iederman, Hönt dich dein feind, und speyt dich an, Sey wohlgemuth, dein Jesus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was ꝛc.

19. Glaub, hoffnung, sanftmuth und gedult, Erhalten Gottes gnad und huld, Die schleuß in deines hertzens schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, ꝛc.

20. Dein erb ist in dem himmels-thron, Hier ist

dein

dein scepter, reich und cron, Hie wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn, ꝛc.

864. Der 23. Psalm. Mel. Wach auf mein ꝛc.

DEr Herr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wann meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey für m ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich für bösen leuten, Dein stab, Herr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wann mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein häupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und dürstig sasse, Mit vollgeschencktem masse.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll lust, voll freud, voll lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun im himmel droben, Hoch rühmen, singn und loben. P. G.

865. In eigener melodey.

DEr Herr der hat mein leben In seiner allmacht hut: Pflegt achtung drauf zu geben Gleichwie ein hirte thut. Drum wird mich nichts beleiden, Weil er mit lust mich läßt Auf grünen auen weiden, Und reichlich mich begäst.

2. Drauf wann der strahl der sonnen Im mittag hefftig hefftig hitzt, So führt er mich zum brunnen, Draus frisches wasser spritzt: Er labet mein gemüthe, Wann ich bin müd und matt: Und führt aus lauter güte Mich auf den rechten pfad.

3. Gieng ich durch wüsteneyen, Und durch das schatten-thal, Dennoch wolt ich nicht scheuen Noch noth, noch tod, noch qvaal, Dieweil in pein und schrecken Du selbst, Herr, bey mir stehst, Und mich dein stab und stecken Im creutz und trübsal tröst.

4. Du läst mit aller fülle Den tisch mir richten an, Daß ich den hunger stille, Und mich erqvicken kan: Mein feind, der dieses siehet, Wird drüber unmuths voll, Daß mir viel guts geschiehet, Und er nun darben soll.

5. Mein haupt das muß mit öle Nach lust gesalbet seyn, Und du schenckst meiner seele Den vollen becher ein. Des Herren gnad und segen Soll mir zur seiten gehn, Und ich werd allerwegen Im Gottes hause stehn.

866. Mel. Da Jesus an dem.

DEr Herr ist mein getreuer hirt, Darum mir gar nichts mangeln wird, Weidt mich auf grüner auen, Zum frischen wasser er mich führt, Wofür solt mir denn grauen?

2. Ob ich wandert im finstern thal, Fürcht ich kein unglück überall, Der Herr thut bey mir halten, Er kan und will mich nicht verlahn, Ihn will ich lassen walten.

3. Auf rechter strassen leit er mich, Mein seel erqvickt er mildiglich, Mit gnad will er mich füllen, Und solches thut der liebe Gott Um seines namens willen.

4. Sein steck'n und stab mich kräfftig tröst, Wann unglück mir zu handen föst, Der Herr wird mich erfreuen, Und wer an diesen hirten gläubt, Den wird es nicht gereuen.

5. Ein herrlichn tisch er mir zuricht, Vor meiner feinde angesicht, Er salbet mich mit öle, Und reiniget durch seinen Sohn Von sünden meine seele.

6. Sein güte und barmhertzigkeit Mir folgen werden allezeit, In freuden werd ich schweben Im haus des Herren Zebaoth, Und dort im ewgen leben.

7. Solches sing ich aus hertzen-grund, Bekenn es auch mit meinem mund, Zu lobe Gottes namen, Im Herren freuet sich mein geist, Und singet frölich, Amen.

867. Vor die Christliche Kirche.

DEr tag beginnet zu vergehen, Die sonne läßt des himmels saal Besetzt mit sternen ohne zahl, Wie einen bunten teppich stehen, Der schlaff tritt wald und städten zu, Gönnt vieh und menschen ihre ruh.

2. Der braut-tantz ist bereit geschlossen, Die fackeln leuchten vor der braut, Ein ieder läufft hinzu und schaut, Die sänger spielen unverdrossen, Die braut steht um und an geziert, Und wird vom bräutgam heimgeführt.

3. Diß sehen täglich deine glieder, O Christe! die von ewigkeit Im glauben dir sind zugetraut, Und weinen hertzlich hin und wieder, Dieweil du sie, o gnaden-schein! So lange lässest trostlos seyn.

4. Wenn wirst du deine braut heimführen, Sie muß wie eine wittwe gehn, Von aller welt verlassen stehn, Man giebt ihr fleisch den wilden thieren, Der gottlos hält sie ohne ziel Zum affen-werck und fast-nacht-spiel.

5. Sie ist wie eine turtel-taube, Die in dem walde sich versteckt, Da einsamkeit und grauen heckt, Sie gleichet einer welcken traube, Bey der kein safft mehr wird erkennt, Als die vom reben ist getrennt.

6. Sie ist ein schifflein, so das brausen Des tollen meeres nicht erträgt, Da eine fluth die andre schlägt Und ungezäumt die winde sausen, Sie ist erblaßt, und nur nicht todt, Du aber schläfft in solcher noth.

7. Errette sie doch von den wellen, Steh auf vom schlaff o süsser hort, Und führ sie an des lebens port, Treib deine schaaffe zu den ställen, Eh etwas, o getreuer hirt! Von wölffen noch geraubet wird.

8. Sie ist ja, die du dir vermählet, Eh als der unbewegte grund Der erden und des himmels stund, Ward sie dein eigenthum erwählet, Auf daß sie solte neben dir Im himmel wohnen für und für.

9. Sie ist es ja, um welcher willen Du Gottes dich geäussert hast, Bist arm geworden und ein gast, Und in die windlein lassen hüllen, Des todes und der höllen pein Hast wollen unterworffen seyn.

10. Und kanst es unbewegt ansehen, Was man für jammer mit ihr treibt, Wie iederman sich an uns reibt, Was unglücks-winde sie anwehen, Was grosses wasser sie umringt, Und ihr bis an die seele dringt?

11. Du

11. Du hast dich ihrer nicht zu schämen, Ihr unbeflecktes ehren-kleid Ist unschuld und gerechtigkeit, Die wir im glauben von dir nehmen, Du hast sie selbst so ausgeziert, Daß sie dir würde zugeführt.

12. Drum kom sie endlich zu umpfangen, Es ist schon um die mitternacht, Die lampe brennt, sie sitzt und wacht, und will verschmachten für verlangen, Sie wird für trauren schwach und alt, Drum komm gewünschter aufenthalt.

13. Komm, komm, damit man dein verziehen Nicht halte nur für einen spott, Und spreche: wo ist nun ihr Gott, Nach dem sie sich so hefftig mühen, Dis ist das ärgste, so sie kräncket, Dieweil man dein so spöttlich dencket.

14. Wer klagt doch so ohn alle massen? Liebt eine treue mutter sehr: Ich liebe Zion noch vielmehr, Und komme bald sie zu umfassen, So spricht der Herr, er kommt auch schon, Und führet seine braut davon.

868. Mel. Christ, der du bist der.

DJe welt liebt was vergänglich ist, Sucht geld, gut, ehr durch trug und list, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist mein erbtheil in ewigkeit.

2. Nichts ist, das meine seel erfreut, Von aller dieser eitelkeit, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist ꝛc.

3. Was irdisch ist, kan nicht bestehn, Muß doch die gantze welt vergehn, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist ꝛc.

4. Das bleibt mein trost, mein schatz, mein schutz, Mein feste burg, mein hort, mein trutz: Die heilige Dreyfaltigkeit Ist ꝛc. D. J. O.

869. Mel. Wo Gott zum haus.

DRückt dich hie untreu, hohn und spott, So bleibt dein trost der treue Gott, Laß untreu immer werden neu, Gott läßt dich nicht, Gott ist getreu.

2. Wer Gott getreu, hier redlich lebt, Verlachts, wenn untreu oben schwebt, Denn sein trost wird ihm immer neu, Gott läßt dich nicht, Gott ꝛc.

3. Weg untreu! ich dien meinem Gott, Was acht ich untreu, hohn und spott, Mein trost bleibt alle morgen neu, Gott läst mich nicht ꝛc.

4. Ehr sey dem Vater ꝛc.

870. Mel. Durch Adams fall.

DU freyes hertz was zagest du, Und kränckest deine sinnen? Gott selber gönnet dir die ruh, Du wilst sie dir mißgönnen, Wenn nach begehr Es

nicht

nicht geht her, Was darffst du dich drum grämen? Gott lebet doch, Das gläub ich noch, Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt regieret, Der alle ding vermag und kan, Und wunderthätig führet: Mit vorbedacht Die Gottesmacht Verwaltet alle sachen. Gott herschet doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heißt So dann, das muß geschehen: Was er von dir und mir beschleußt, Das soll und wird bestehen: Rath, witz und kunst Ist gantz umsonst, Läßt Gott es nicht gerathen. Gott führt mich noch, Das gläub ich doch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seine vaters-gütt Uns austheilt nach gefallen, Und mit gemeßnem unterschied: Er schenckt nicht alles allen: Dort giebt er viel, Hie setzt er ziel, Und hält die maaß im geben. Gott giebet doch, Das gläub ich noch, Die nothdurfft meinem leben.

5. Dem giebt er reichthum; jenem nicht; Der kan sich nicht ernähren: Der ist gelehrt; dem witz gebricht: Der niedrig, der in ehren: So ists bestellt: So wird die welt Durch ordnung fest erhalten; Gott hauset doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn immer walten.

6. Hiernächst will er die arbeit auch Frisch angegriffen haben, Und heischt von dir den rechten brauch Der leibs- und seelen-gaben; Drum nicht vergrab Der gaben haab, Fleiß, schweiß und müh anwende, Gott nährt mich doch, Das gläub ich noch, Leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein ieder ringt, Und dem er nachgegangen, Darnach es ihm auch offt gelingt, Mit Gott es zu erlangen: Dein fleiß gewinnt, Was Gott dir gönnt; Auf wagniß folgt ersprieſſen. Gott seget doch, Das gläub ich noch, Und läßt es mich genieſſen.

8. Wann dann von oben ab es kömt, Was zeitlich mich erfreuet, Und was in diesem leben frommt, Die Gottes gunst verleihet! Weg, blindes glück! Weg, noth-geschick! Hinfort ich euch verlache. Gott gönnt es doch, Das gläub ich noch, Und stell ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, Gott, ich schau, Dich will ich lassen walten, Auf deine treu und gütt ich bau, Die

Die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet, Und frisch fort tret In meines amtes schrancken. Gott sorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wancken.

10. Ich sey in armuth oder reich, Tieff unten oder oben, Es gilt, mein Gott, mir alles gleich, Ich will dein aufsicht loben! Es hält mein will Dem deinen still, Schick, was du wilt zuschicken. Gott schickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es mag glücken.

11. Gehts mir beym frommen leben schlecht, Und wohl den schlimsten leuten: Gilt unrecht mehrmals mehr als recht, Laß mich es schicklich deuten: Du ordnest schon Den gnaden-lohn, Damit du mich wilst zieren. Gott liebt mich doch, Das gläub ich noch, Der wird mich selig führen.

12. Dir, Gott und Vater, ich befehl Mein gantzes thun und leben, Und mich mit sorgen nimmer qvål, Dir bleib es heim gegeben. So wie es woll, Und wie es soll, Mag alles immer gehen. Gott hilft mir doch, Das gläub ich noch, Es muß um mich wohl stehen.

871. **Mel. An wasserflüssen Babylon.**

DU must erneuen dein gemüth, Und bald den Adam tödten, Drauf tröste dich mit Gottes güt In allen deinen nöthen. Bekenn auch endlich deine schuld, Und leide christlich mit gedult, Was dir wird aufgeleget. Wann Gottes kind gleich tragen muß Sein creutz, wirds doch drum durch verdruß Zum murren nicht beweget.

872. **Mel.** Ach was soll ich sünder.

EIl mit weil; pflegt man zu sagen, Denn der schad ist offt zu spät, Der durch eilen kan geschehn, Wie viel hört man schmertzlich klagen, Eil hat offt viel unglück bracht, Drum thu alles mit bedacht.

2. Eilen, ohn verzug durchdringen, War des Alexanders wort, Den trieb sein muth immerfort, Alles unter sich zu bringen, Eil hat dennoch unglück bracht, Drum thu alles mit bedacht.

3. Was zuvor ist wohl erwogen, Was man recht und gut befindt, Was sich schickt, das thu geschwind, Was Gott will, thu unverzogen, Doch daß eil nicht unglück macht, So thu alles mit bedacht.

D. J. O.

873. Der

873. Der 46. Psalm.

EIn feste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns iezt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers iezt meint Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren :,: Es streit für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkohren, Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herre Zebaoth, Und ist kein ander Gott, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teuffel wär, Und wolten uns gar verschlingen, :,: So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen: Der Fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und keinn danck darzu haben :,: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben: Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahrn dahin, Sie habens keinn gewinn, Das Reich Gottes muß uns bleiben. D. M. Luth.

874. Mel. Herr Jesu Christ meins.

EIn wunder macht Gott wunderlich, Ein wunderwerck erweiset sich, Wann Gott selbst über die natur Sein allmacht zeigt der creatur.

2. Das lehrt uns noch Egyptenland, Das seine plage macht bekannt, Der felsen tranck, das himmel-brot, Das rothe meer, des Dathans tod.

3. Der grosse Gott spricht nur ein wort, So muß bald alle kranckheit fort, Der blinde sieht, der todte lebt, Das eisen auf dem wasser schwebt.

4. So hat mein Jesus offt erfreut Durch seiner wunder herrlichkeit, Die ihm vertraut, er ist der mann, Der viel aus wenig machen kan.

5. Viel tausend hungrig, müd und matt, Macht er mit wenig broten satt, Er will ja auch bey dir noch seyn, Wie offt macht er aus wasser wein?

6. Thut er nicht wunder öffentlich, So hilfft er doch offt wunderlich, Denn seine wunder, güt und treu, Ist ja noch alle morgen neu.

7. Darum vertrau du deinem Gott, Bist du gleich der welt hohn und spott, Gott wird dich retten wunderlich, Und dich erfreuen ewiglich.

8. Ehr sey dem Vater ꝛc. 875.

875. Mel. Vom himmel hoch da.

EArbarm dich mein, o Jesu Christ! Der du für mich gestorben bist, Sieh an mein angst und grosse noth, Errette mich, du treuer Gott.

2. Gedenck an deine seelen pein, O hochgeplagtes lämmelein! Erinnre dich der schweren last, Die du für mich getragen hast.

3. Schau, was ich leide von dem feind, Der mich mit macht zu fällen meint, Er stellt mir nach, und ficht mich an, So viel er immer weiß und kan.

4. Ach! laß ihm doch mein Gott nicht zu, Daß er mir einen schaden thu: Wehr ihm mit deiner starken hand, Und mach seine list zu schand.

5. Ich flieh zu dir, mein felsen stein, Wie ein verfolgtes täubelein: Ich setz mich in deins hertzens riß, Da bin ich sicher und gewiß.

6. Verbirg mich drinnen, Jesu Christ, Für aller seiner macht und list, Daß er mich übertäube nicht, Wann mir mein hertz und sinn gebricht.

876. Mel. Erhalt uns Herr.

ERhalt mich, Herr, bey deinem wort, Darnach zu leben immerfort: Durch deinen Geist verleih du krafft, Daß es frucht bring und bey uns hafft.

2. Erhalt mich, Herr, im glauben rein, An Jesu Christ, dem Sohne dein, Laß sein creutz, leiden, tod und pein, An mir ja nicht verlohren seyn.

3. Erhalt mich, Herr, daß ich dich lieb, Und solche lieb auch täglich üb, Gegen dir und deiner gemein, Als da ist, Herr, der wille dein

4. Erhalt mich, Herr, in deiner furcht, Auf daß ich leb in ehr und zucht, Für allem laster, sünd und schand Bewahr mich deine rechte hand.

5. Erhalt mich, Herr, in deiner huld, Vergieb mir all mein sünd und schuld, Durch deinen Geist mein hertz regier, Hinfort zu deines namens ehr.

6. Erhalt mich, Herr, in deinem schutz Wider des satans list und trutz, Dein engel laß mich habn in acht, Daß er an mir find keine macht.

7. Erhalt mich, Herr, in deinem trost Wenn mich unfall und leid anstost, Daß ich an dir nimmer verzag, Gern und willig das creutze trag.

8. Erhalt mich, Herr, daß ich dir trau, Von hertzengrund fest auf dich bau, Ich bitte dich, o lieber Herr, Ein seligs stündlein mir bescher.

9. Erhalt und führ mich zu der schaar, Die dich bekennt frey offenbar, Daß ich dich preisen mag allzeit, Hie und hernach in ewigkeit.

10. Erhalt mich, du mein zuversicht, Mein hertz drauf frölich amen spricht, Und zweiffelt nicht an deiner gnad, Die mir Christus erworben hat.

11. Amen sprech ich hierauf getrost, Weil mich hat Gottes Sohn erlöst, Durch ihn erhört ist all mein bitt, Daran will ich gantz zweiffeln nicht.

877. Ein anders.

ERhalt uns, Herr, bey deinem wort, Und steur des Babsts und Türcken mord, Die Jesum Christum deinen Sohn Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ, Der du ein Herr aller herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott Heilger Geist, du tröster werth, Gieb deinm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

D. Justi Jonä Zusatz.

4. Ihr anschläg, Herr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach. Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du unsr Herr Gott lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

878. Da pacem Domine Teutsch.

VErleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der vor uns könte streiten, Dann du, unser Herr Gott, alleine.

2. Gieb unsrer Kayserin (Fürsten) (König) und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Amen.

879. Der 143. Ps. Mel. Hertzlich thut.

ERhör, o Herr, mein bitten, Nimm doch die thränen hin, Die ich hier aus muß schütten, Weil ich geängstet bin. Von deiner wahrheit wegen Erhöre mein geschrey, Und deiner rechte segen Spring in der noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes sprechen Nicht über mich ergehn. Dann deines knechts verbrechen Kan nicht für dir bestehn, Es ist kein mensch zu finden, Kein lebendiger mann, Der sich gerecht von sünden Für dir, Herr, rühmen kan.

3. Der feind verfolgt mein leben, Stöst mich zur hölen ab, Will in den tod mich geben, Und legen in das grab. Mein Geist ist sammt dem hertzen Voll pein und traurigkeit, Ich denck in meinem schmertzen An die verstoßne zeit.

4. Ich rühme deine stärcke, Wann unfall mich betrübt, Und denck an alle wercke, Die deine hand verübt, Zu dir, dem lebens-Fürsten, Breit ich die seelen-hand, Nach dir pfleg ich zu dürsten, Gleichwie ein dürres land.

5. Laß dein erhörung eilen, Eh ohnmacht mich befällt, Laß deinen anblick heilen, Was in mir ist zerschellt, Laß mich nicht ähnlich werden Dem, den die grufft verschlingt, Und der ins hol der erden Verzweiffelt abwerts sinckt.

6. Gieb, daß ich früh vermercke, Daß du mir gnädig bist, Weil meiner hoffnung stärcke Auf dich gegründet ist, Sey du mein wege-deuter, Daß ich nicht irr allhier, O Herr, sey mein begleiter, Dann mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von leuten, Die mir gehäßig seyn, Die grimmig mich bestreiten, Du bist die burg allein, Drauf ich mein hoffnung pflantze, Da nehm ich zuflucht hin, Da ist die beste schantze, In der ich sicher bin.

8. Lehr mich, Herr, deinen willen, Der du mein Heiland heist, Daß ich ihn kan erfüllen, Laß deinen guten Geist Die ebne bahn mich leiten. Und wann die seele zagt, So hilff mir, Herr, bestreiten Das unglück, so mich plagt.

9. Um deiner wahrheit wegen, Tilg alle derer macht, Die wider mich sich legen, Und der werd umgebracht, Der meine seel und sinnen Mit schrecken ängst und schwächt, Damit er noch werd innen, Ich sey, o Gott, dein knecht. J. Franck.

880. Mel. Auf, auf, mein hertz und du ꝛc.

ERküsse mich, mit seines mundes kuß, Und tränke mich mit seiner brüste fluß, Denn sie schmecken über wein, Und sein mund Macht zur stund Eine seel voll freuden seyn.

2. Ach! ach, die lieb ist stärcker wie der tod! Es küsse mich der süsse liebes Gott! Denn mein hertze flammt und brennt, Dürst und lächzt, Seufftzt und ächzt, Und das leben naht zum end.

3. Wo ist sein Geist, der himmel-süsse thau? Ey laß ihn doch erkühln meins hertzens au: Oder nehme vollends hin Meinen geist, Der schon meist Sich verlohren hat in ihn.

4. Du, Jesus, weists, daß ich dir bin vertraut. So komm doch her, und küsse deine braut: Denn dein kuß ists allein, Den mein hertz Sucht mit schmertz, Uiber gold und edelgstein.

881. Der 122 Psalm.

ES ist ein freud dem hertzen mein, Daß mir Gott hat verheissen, Wir sollen gehn zum hause sein, Ihm ehr und dienst beweisen, Da werden deine füsse stehn In deinem thor, Jerusalem, Wann wir Gott werden preisen.

2. Jerusalem, erbau dich schön, Behalt den preis für allen. Zu dieser stadt die stämme gehn, Wann sie zum Herren wallen, Man predigt dem volck Israel, Des Herren wunder man erzehlt, Und lobt seinn werthen namen.

3. Hier ist bestellt das herrlich amt, Das oberst hofgerichte, Dessen sich freut das gantze land, Hier allen streit man schlichtet, Hier zum gericht steht Davids stuhl, Dafür man billig sagen soll Lob, danck dem allerhöchsten.

4. Jerusalem wünscht glück und heil, Der Herr wohnt bey ihr drinnen, Der segen Gottes wird zu theil Allen, die ihr gutes gönnen, Der friede Gottes sey mit dir In deinen mauren für und für, Und glück in deinn palästen.

5. Allen, die unser brüder seynd Am glauben, wünsch ich friede, Auch daß all unser liebe freund Empfinden Gottes güte. Die liebe kirche ist die stadt, Darinnen Gott sein wohnung hat, Drum ich ihr bestes suche.

882. Mel. Wenn dich unglück thut.

ES kan mir Gott genädig seyn, Ob ich gleich hab der höllen pein Gar wohl verdient, weil meine sünd Durch Christi blut getilget sind.

2. Es soll mir Gott genädig seyn, Denn er hats so geordnet sein, Daß, wer dem Herren Christo traut, Hat allenthalben wohl gebaut.

3. Es will mir Gott genädig seyn, Gedencken nicht der sünden mein: Denn dis verheißt sein liebes wort, Das nicht treugt weder hie noch dort.

4. Es muß mir Gott genädig seyn, Denn seine zusag trifft ja ein. Die heißt: gläub nur an meinen Sohn, So kommst du in des himmels thron.

5. Mein liebe seel, gehab dich wohl. Der himmlisch Vater kan und soll, Er will und muß dir gnädig seyn, Drum stelle nur dein klagen ein!

6. Dis

6. Dis glaub ich, ach! mein lieber Gott, Hilff, daß mein glaub nicht werd zu spott: Nein, sondern mir denselben mehr, Zu deines namens lob und ehr!

883. Mel. Es spricht der unweisen mund.

ES nahet sich der letzte tag, An dem ich einst muß scheiden. Der letzte tag, den niemand mag In diesem leben meiden, Es wohnt doch keiner in der welt, Der nicht, so bald es Gott gefällt, Den todesstich muß leiden.

2. Ich weiß, die stunde kommt heran, In der ich werd empfinden, Wie grausamlich der würger kan Uns alle sinnen binden, Ich weiß, daß in der letzten nacht, Für grosser angst, mir alle macht Urplötzlich wird verschwinden.

3. Mein augen, die so manchen blitz Vergeblich ausgeschossen, Bekommen gleichsam einen ritz, Ja scheinen ganz verdrossen, Bis endlich ihr bedecktes licht Viel schneller als ein glas zubricht, Denn werden sie verschlossen.

4. Die sprache will da nimmer fort, Die zunge ist gleich gebunden, Sie lallet kaum ein rechtes wort, Kein witz wird mehr gefunden, Kaum reget sich die matte hand, Es hat die kranckheit den verstand Schon gäntzlich überwunden.

5. Verfallen ist mein angesicht, Mir zittern alle glieder. Die tauben ohren hören nicht, Ich liege gantz darnieder, Mir werden händ und füsse kalt, Mein gantzer leib wird ungestalt, Er wackelt hin und wieder.

6. Bald kommet die vergangne zeit Gleich traurig für mein bette, Man fühlet einen harten streit, Man wünschet, daß man hätte Die tag in frömmigkeit verbracht, Da steht des geist- und fleisches macht, Das kämpffet in die wette.

7. Das gute, so wir nicht gethan, Das böse, so begangen, Bringt satan alles auf die bahn, Und solches unterfangen, Das machet er so schwer und groß, Daß mancher sünder wünschet bloß, Er wäre längst erhangen.

8. Die hölle schnappet grausamlich, Ihn geitzig zu verschlingen: Der menschen-fresser rüstet sich, Den leib ins grab zu bringen: Da seh ich schon den knochern mann, Fleisch- haut- und zahnlos, der doch kan Die gantze welt bezwingen.

9. Bald fleucht die seel aus ihrem haus, Ob wohl nach Gottes willen; Wann nun der geist gerissen

aus, So muß der leichnam füllen Ein ander haus, das schwartze grab, Da nagen ihn die schlangen ab, Ihr hungers-noth zu stillen.

10. Gedenck, o hertz, an jene zeit, Wann kranckheit dich einst plaget, Wann dein gemüth empfindet streit, Wenn satan dich verklaget, Wann dir gesicht und witz vergeht, Gehör und sprache nicht besteht, Wann dein gewissen zaget.

11. Alsdann, Herr Jesu, laß mich nicht In solcher angst verderben, Sey du doch meine zuversicht, Damit ich frölich sterbe, Und endlich durch dein theures blut, Das gnug für meine sünde thut, Den himmel mög ererben.

12. Inmittelst hilff, daß ich der welt Bey zeiten urlaub gebe, Und als ein tapffrer glaubens-held, Nach solchen gütern strebe, Die weder feur, noch feind, noch list, Mir raubet, mein Herr Jesu Christ, So weiß ich, daß ich lebe.

884. Der 14. Psalm.

ES spricht der unweisen mund wohl: Den rechten Gott wir meinen :,: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Für Gott ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen-kinder :,: Zu schauen sie er sich begab, Ob er iemand möcht finden, Der seinn verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten :,: Ein ieder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun solt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen :,: Und fressen dafür das volck mein, Und nehren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf Gott, Sie ruffen ihn nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten :,: Gott bey den frommen bleiben will, Die ihm im glaubn ghorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heil erlangen :,: Gott wird sich seins volcks erbarmen, und lösen

lösen die gefangnen: Das wird er thun durch seinen Sohn. Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen. D. M. Luth.

885. Der 67. Psalm.

ES woll uns Gott genädig seyn Und seinen segen geben :,: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm liebt auf erden, Und Jesus Christus heil und stärck Bekannt den Heiden werden, Und sich zu Gott bekehren.

2. Es dancken Gott, und loben dich Die Heiden überalle :,: Und alle welt erfreue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weide ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke Gott und lobe dich Das volck in guten thaten, Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen: Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gott der Heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchten allermeist. Nun sprecht von hertzen, Amen.

886. Mel Christus der uns selig macht.

FAhr nur hin, du schnöde welt, Fahr aus meinen sinnen, Du solt doch mit deinem geld Mir nichts angewinnen, Jesum Christum hab ich mir Einst erwählt zu lieben: Alles ander, was man hier Liebet, kan betrüben.

2. Was ist aller reichthum hier? Nur ein stücklein erde, Eine last, die für und für Drücket mit beschwerde, Eine flamme, die das hertz Giftiglich entzündet, Eine dorne, die mit schmertz Unsre seel verwundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit? Nur ein schein und schämen, Kommt und schwindet mit der zeit, Stürtzet uns in grämen, Wenn wir wollen himmelan Unsre flügel schwingen, Müssen wir mit Haaman In die schande dringen.

4. Deine wollust ist ein gifft, Künstlich überzogen Mit dem zucker, wer sie trifft, Wird durch sie betrogen: Wer sie isset, muß mit pein In die hölle fahren, Trincken von dem schwefel-wein Der verdammten schaaren.

5. O du blinde menschen-seel, Magst du das noch lieben, Was dich in der höllen hol Ewig kan betrüben, Und doch nichts ist als ein rauch, Als ein dampf

und schämen? Auf verfluchten liebe-brauch Folgt verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel her, Himmlischem gemüthe, Kanst geniessen nimmermehr Deines Gottes güte, Wie soll dann das irdisch noch Dein begierde stillen, Kan das erden-pünctlein doch Nicht den himmel füllen.

7. Fahr hin, welt, mit deinem dreck, Du kanst mich nicht laben, Jesus ist mein liebes-zweck, Wann ich den mag haben, Frag ich nichts nach aller lust, Die der himmel heget, Alles ist nur koth und wust, Was das erdreich träget.

8. Ist im himmel süsse lust, Giebt das erdreich schätze, So ist mir doch mehr bewust, Wann ich mich ergötze In dem Jesu, der allein Kan vergnüglich laben, Ohn dem ist doch lauter pein, Erd und himmel haben.

9. Er ist nur was ich begehr, Ohne list und trügen, Mein erwünschtes wollust-meer, Mein höchstes vergnügen, Mein erd und mein paradeis, Mein schatz und mein leben, Meines mundes höchster preis, Er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt, fahr immerhin Mit den güldnen schätzen, Jesus kan mir meinen sinn Mehr als Gold ergötzen, Mangelt gold, so hab ich Gott, Es wird mir gelingen, Solten auch die raben brot Mir vom himmel bringen.

11. Bin ich für der welt veracht, Und werd hie betrübet, So bin ich doch werth geacht Bey Gott, und geliebet, Menschen ehr muß wie ein dunst, Wie ein schaum vergehen, Bleibet mir des himmels gunst, Will ich doch bestehen.

887. Mel. Vater unser im himmelreich.

GEgrüsset seyst du Jesu Christ, Der du aller welt Heiland bist, Du ewigs wort, mein schönste zier, Zu dir erhebt sich mein begier, Von deinen füssen werth und hold, Jesu, mich nicht verstossen wollt.

2. Für deinem creutz erliege ich, Jesu, die lieb erleget mich! Jesu, dein füß umfasse ich, O Jesu, nicht verlasse mich! Ach sieh von deinem creutz herunter, Und schau doch an mich armen sündr.

3. Wo ich zerschlagen bin und wund, Mach du, Herr Jesu, mich gesund! Reich mir dar deine verwundte händ, Daß alles bös sich von mir wend, Streck sie zu mir, und mich bewahr, Jesu, in der letzten gefahr.

4. Hochedles hertze zart und rein, Gegrüsst, gesegnet must du seyn, Richt du all mein begierd zu dir, Vereinge gantz dein hertz mit mir, Mein hertz salb mit deinm gnaden-öl, Und stärck dadurch mein leib und seel.

5. Ich schrey mit hertzens höchster stimm, Du süses heil, es wohl aufnimm, Denn meine lieb ist groß zu dir, Sey du auch geneigt gegen mir, Daß mein hertz sich recht schicken kan, Und gäntzlich dir sey zugethan.

6. Daß ich in deiner liebe leb, Der faul- und trägheit urlaub geb, Zu dir stets bete, seufftz und wein, Dich anruff, such die ehre dein, Deiner genieß zu aller zeit, In glück und unglück, freud und leid.

7. Mein hertzigs hertz, laß dir gefalln, Daß dich mein hertze liebt für alln, Neig dich, o hertz, zu meinem hertz, Sehnlich es deiner wart mit schmertz: Ach komm herbey und nimm es ein, Machs ledig, frey und gäntzlich dein.

8. Gegrüsset seyst du häupt so schön, Getragen hast ein dornen-cron, Verhöhnt, gestossen und geschlagn, Meinerhalben hast du es vertragn. Mich unwürdigen würdig mach, Zum besten wend mein böse sach.

9. Wilt du dich neigen, komm herbey, In meinem arm dein ruhstät sey, Und wenn sich neigt das leben mein, Wollst du, o Herr, mein ruhstät seyn, Wenn ich in todes-zügen lieg, Komm eilend und erlöse mich.

10. Jesu du werther seelen-gast, Zeuch ein zu mir und bey mir rast. Wie selig wirst du machen mich, Wann ich einmal werd sehen dich, Stell dich zu mir, nimm mich zu dir, So ist alsbald geholffen mir.

11. Dein gnädig auge nicht abwend, Von obn herab dein hülff mir send, Erschein mir in dem hertze mein, Du allerliebster bräutgam mein, Zeig mir dein aufgespaltne seit, Da mein hertz in der liebe leit.

12. Thu auf die seit und wunden dein, Ich will mich gantz verschliessen drein, In dein rosinfarb grübelein Laß meiner seelen herberg seyn, Wenn von der welt nach willen dein Einmal es muß geschieden seyn.

13. Herr Jesu, laß das leiden dein An mir ja nicht vergebens seyn! Herr Jesu, durch deinn bittern tod In meinem tod und letzten noth Steh du

mir bey, und mach mich frey, Daß ich stets bey dir leb und sey.

14. O Vater groß, schreib in mein hertz Deins lieben Sohnes bittern schmertz! Gieb daß sein creutze mich bewahr, Sein tod mich schütz all stund und jahr, So lang zu leben ich mag han, Laß mich bey ihm in gnaden stahn.

15. Wenn mein leib wird genommen hin, Seiner gnaden gewiß ich bin, Dann hilff damit der seelen mein, Das paradeis werd g'geben ein, Da sie dich preis mit hertzen rein, Darauf sprech ich das amen fein.

888. Mel. Erschienen ist der herrlich.

GEheimniß ist, und wird genannt, Was fleisch und blut ist unbekannt, Was uns allein lehrt Gottes Wort, Das lebens-krafft bringt hier und dort, Hall.

2. Gott ist dreyeinig, Gottes Sohn wird mensch, schenckt dir des himmels thron, Sein blut macht dich von sünden rein, Das laß mir ein geheimniß seyn, Hall.

3. Was Gott durch sein wort lehren läst, Das gläub einfältig, steiff und fest, Frag nicht warum? und wie dus weist, Weil wissen kein geheimniß heist, Halle.

4. Was war geheim von ewigkeit, Was dich iezt lehrt die gnaden-zeit, Was hier im spiegel wird erkannt, Zeigt völlig dort dein vaterland, Hall.

5. Was dunckel, was noch ungeschehn, Das wirst du klar im himmel sehn, Drum preise Gott, bist du ein Christ, Und merck was ein geheimniß ist, Hall.

6. Ehr sey dem Vater ꝛc. D. J. Olear.

889. In eigener melodey.

GOtt, dessen treu sich weit ergeußt, Du quell, draus alle weisheit fleußt, Ich klage dir mit schmertzen, Daß keine lieb zur weisheit ist Bey mir in meinem hertzen.

2. Die weisheit ist die höchste zier, Doch hab ich wenig lust zu ihr, Vielmehr hab ich belieben Zur eitelkeit von dieser welt, Darinnen mich zu üben.

3. Vergieb mir, Vater, solche sünd, Daß ich zum guten bin so blind, Erleucht mir mein gemüthe, Daß ich hinfort die weisheit lieb, Und bitt von deiner güte.

4. Denn ich ja gnugsam spüre nun, Daß mein und

und aller menschen thun, All glück und aller segen Bey dir besteht, und wers da sucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Daß er sich dessen freue: Des Höchsten rath der machts allein, Das menschen-rath gedeye.

6. Offt denckt der mensch in seinem muth, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch nicht getroffen: Offt meint er auch, daß schädlich sey, Worauf er solte hoffen.

7. So fängt offt mancher weise mann Im werck offt starck und eifrig an, Und bringts doch nicht zu stande, Er meint, daß er hab fest gebaut, Und ruht auf lauterm sande.

8. Obgleich ein mensch sonst weisheit hat, So weiß er doch nicht Gottes rath, Und was der hat erwehlet; Der irdisch leib den geist beschwert, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. Darum gieb mir, Gott, das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Auf daß in mir durch deine krafft Die weisheit werd erwecket.

10. Verleihe, Herr, daß für und für Ich richten mög mein hertz zu dir, So offt ich was anfange, Und daß ich denn aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

11. Gieb mir verständniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr besteh Auf eignem sinn und willen; Laß mich ja nicht, das du nicht wilt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilff daß ich auch zu ieder zeit Zuvor gern höre andre leut, Und alls wohl unterscheide, Die geister prüf, ihr hertz erkenn, Was mir kan schaden, meide.

13. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists wider dich, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was dir mißfällt, laß von sich selbst Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten soll, Laß andern mit gefallen wohl, Ihr hertz dazu auch wende, Daß ichs darauf mit ihrer hülff Bald bring zum guten ende.

15. Den stoltz und fürwitz von mir treib, Daß ich in meinen schrancken bleib Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt in meinem amt, Daß ich mich des annehme.

19. Gieb, daß ich wäg all meine wort, Stets unterscheide zeit und ort Bey allem thun und lassen, Wenn sich auch giebt gelegenheit, Daß ich sie recht mög fassen.

17. Das finstre laß mich nicht zum licht, Das licht zum finstern machen nicht: Hilff, daß ich ehrlich handle In allem thun, bis an mein end Aufrichtig für dich wandle.

18. Gott Vater in dem höchsten thron, Gieb mir durch Christum deinen Sohn Deins Geistes gute gaben, Daß ich dadurch in allen mög Die rechte weisheit haben.

890. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

GOtt gieb fried in deinem lande, Da du wohnst mit deinem wort: Glück und heil zu allem stande Gieb uns auch an allem ort: Mach des krieges bald ein end, Deinen frieden zu uns wend, Daß wir stehen mögen bleiben, Dein wort unverhindert treiben.

2. Gott gieb fried in deiner gmeine, die dich ehrt und recht erkennt, Auch Jesum Christum alleine Ihren seligmacher nennt: Laß sie schutz und friede han, Daß ihr nichts mehr haben an Alle, die wider sie streiten, Steh ihn'n bey auf allen seiten.

3. Gott gieb fried an allen enden, Da dein wort im schwange geht, Laß dein wort nicht von uns wenden, Weil darauf dein ehr besteht, Wend von uns ab falsche lehr, Die dein wort verdunckelt sehr, Laß uns dein wort helle scheinen: Mach selig dadurch die deinen.

4. Gott gieb fried zu allen zeiten, Weil wir jetzt das leben han, Sonst kan niemand vor uns streiten, Mit menschen ist nichts gethan, Darum du, Herr Jesu Christ, Der du unser Kriegs-Fürst bist, Streit für uns als deine freunde, Und stürtz alle deine feinde.

5. Gott gieb fried, es thut vonnöthen, Weil die feind so grausam seyn, Die mit ihrem raub'n und tödten Schonen nicht der kinderlein: Räche das unschuldig blut, Das um rache schreyen thut: Straff der feinde sünd und schanden, Derer sie sich unterstanden.

6. Gott gieb fried, den nicht kan geben Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben Nur nach ehren, gut und geld: Jesu Christ, du Friede-Fürst, Wenn du friede geben wirst, So wollen wir dir ehr beweisen, Dich mit freuden lobn und preisen, Amen.

891. Der 23. Psalm. Mel. Ich dancke dir, mein.

GOtt ist mein hirt, ich darff nicht mangel leiden, Er giebet mir die ruh auf grüner heiden, Und führet mich, wo frische wasser rinnen, Er labet mir die matte seel und sinnen, Führt mich den weg, der richtig ist und eben, Damit hiedurch sein name weit mag schweben.

2. Und solt ich gleich in todes-schatten ziehen Durch trübes thal, will ich kein unglück fliehen, Weil du hier bist, und weil dein stab und stecken Mir reichen trost und sicherheit erstrecken, Du trägest mir die herrlichste gerichte Zur tafel auf, den feinden im gesichte.

3. Du balsamirst mein haupt mit frischem öle, Mein becher muß so voll seyn, daß nichts fehle, Barmhertzigkeit und güte werden schweben Stets über mir, so lang ich bin im leben, Ich werde noch gantz ruhig aller seiten Des Herren haus bewohnen lange zeiten.

Eines Predigers nach geendigter Predigt.

892. Mel. Herr Jesu Christ, meins.

GOtt lob, der auch in dieser stund Regiert hat mein hertz, zung und mund, Erhalt uns, Herr, dein göttlich wort, Laß es frucht bringen immerfort.

2. Was wir gehört, laß fest bestehn Laß uns zu deiner freud eingehn, Dein trost bleib uns in aller noth, Dein wort erqvick das hertz im tod.

3. Gieb, daß der hirt mit seiner heerd Fromm und getreu erfunden werd, Und nimm uns endlich allzugleich Zu dir auf in dein freudenreich.

4. Ehr sey dem Vater, ꝛc.

893. Mel. Nun freut euch lieben.

GOtt sagt, daß die nur selig seyn, Die allzeit funden werden Im wahren glauben, fromm und rein Im werck, wort und gebärden, Dieselben sind es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort, Mit allen heilgen engeln.

2. Weh dann, weh allen, welche sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lust-seuch üppiglich, Gleichwie die Heiden, leben: Die sehn nicht Gottes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht, Mit den unreinen geistern.

3. Dann weil ihr hertze ist so sehr Mit böser lust besessen, Daß sie des Herren wort und lehr Gar

liederlich vergessen, So zeucht er ab die gnadenhand, Drauf sie aus einer sünd und schand Bald in die ander fallen.

4. Die augen sind bey ihnen frey, Wild, frech, und ungezämet, Voll ehbruch oder hurerey, Die stirnt sich nicht mehr schämet: Das hertz verachtet ehr und zucht, Unreine lust wird nur gesucht Von solchem leichten volcke.

5. Sie sind dem dummen viehe gleich, Das an der erd nur hanget, Und sich nach Gott und seinem reich Nicht sehnet noch verlanget. Gleichwie ein müßig hengst läufft hin, So folgen sie stracks ihrem sinn, Wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Darnach sie so gelauffen, Daß siechthum, armuth, schand und hohn, Kommt über sie mit hauffen, Gott hasset all unreinigkeit, Drum straffet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. All deren Gott der bauch ist hier, Die zucht und tugend fliehen, Die wird der höchste dort dafür Gewiß zur straffe ziehen: Ihr jammer, hertzleid, qvaal und pein Wird ewig, ewig, ewig seyn, Für kurtze freud und wollust.

8. Wohl aber dem, der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Auch die gedancken werden, Und was im winckel hier geschicht Vor augen und ans tage-licht Dort werden soll gestellet.

9. Wohl dem der denckt mit ernst dahin, Daß er ein gut gewissen, Ein keusch gemüth und reinen sinn Zu haben ist geflissen: Der sein gefäß nach Gottes rath In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-gliedern.

10. Desselben leib und hertze ist Des Heilgen Geistes tempel, Der unzucht fleucht zu jeder frist, Giebt niemand bös exempel, Der Christi marter offt erwegt, An dessen creutz die lüste schlägt, Und sie dadurch fort dämpffet.

11. Herr, schaff in mir ein rein gemüth, Gieb, daß ich mäßig bleibe, Und mich für böser g'sellschafft hüt, Auch meinen leib betäube, Daß er nicht etwan werde geil, Und leib und seele ihren theil Des himmelreichs verlieren.

894. Mel. Wo Gott der Herr.

GOtt Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit Und

steur der feinde toben. Die sache geht dich selber an, Darum mach dich ja auf den plan, Und sey das heil der armen.

2. Gott Sohn, du allerhöchstes gut, Vom Vater uns geschencket, Stärck in uns unser hertz und muth, Welchs ist bisher gekräncket Vom teuffel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselbn geniessen.

3. Gott Heilger Geist, du tröster werth, Wollst ja nicht von uns weichen, Der teuffel sicht mit lügn und schwerdt, Und will uns gar umschleichen. Ach hilff, heilge Dreyfaltigkeit, Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun singt von hertzen, Amen.

895. Mel. Warum betrübst du.

GRoß ist der Herr, und hochgepreist In der stadt, die Gotts eigen heist, Auf seinem heilgen berg, Wie ein schön zweiglein ist Zion, Das gantze land hat trost davon.

2. Dem berg Zion liegt an der seit Gegn mitternacht gar schön bereit Des grossen Königs stadt, Gott unser schutz und trutz genannt, In ihrn palästen ist bekannt.

3. Ob Kön'ge gleich mit ihrer macht Sie zu bekriegen habn gedacht, Ist doch nichts worden draus, Sind abgezogn mit ihrem heer, Und haben sich entsetzet sehr.

4. Sie sind gestürtzt beyd roß und mann, Angst, noth und zittern stieß sie an, Gleich einr gebährerin, All feind zu wasser und zu land, Zerstreuet sind durch Gottes hand.

5. Dis rühmten unsre väter sehr, Und wir erfahrens noch vielmehr, An Gottes kirch und gemein, Daß sie kein feind bewältigt nicht, Denn Gott erhält sie ewiglich.

6. Auf solch dein güt, Herr, warten wir, Und beten darauf an für dir, Du bist der starcke Gott, All welt rühmt deine herrlichkeit, Und deiner händ gerechtigkeit.

7. Der berg Zion wird sich des freun, Die tochter Juda frölich seyn, Daß Gott an allem ort Durch seine rechte wunder thut, Und hält sein kirch in steter hut.

8. Bestellt auf Zion gute wacht, Ihr thür und mauren nehmt in acht, Erhöhet ihrn palast, Und fordert sie mit allem fleiß, Thuts unserm Gott zu lob und preis.

9. Da-

9. Damit auch werd in künfftger zeit Des Herren lob weit ausgebreit, Und man von ihm stets sage: Der Herr ist ewig unser Gott, Er führt uns wie die jugend gut.

896. Mel. Nun freut euch lieben.

HAb Gott dein lebenlang, mein kind, Für augen und im hertzen, Und hüte dich für aller sünd, Sonst kanst du leicht verschertzen All wohlfart, wen du wider Gott, Und wider sein wort und gebot, Durch bosheit woltest streben.

2. Vielmehr gedenck zu ieder zeit, Wie du Gott recht wollst dancken Für alle seine gütigkeit, Daß du ohn alles wancken, Mit freuden kanst für seinen thron Recht kindlich beten, weil sein Sohn Dich selbst das beten lehret.

3. Drum bitte Gott von hertzen-grund, Daß er dich selbst regiere, Und dich ja alle tag und stund Auf seinen wegen führe. So wird, was du nur fähest an, Nach Gottes wort seyn recht gethan, Und allzeit wohl gelingen.

897. In eigener melodey.

HErr, ich denck an jene zeit, Wenn ich diesem kurtzen leben, Wegen meiner sterblichkeit, Gute nacht soll geben, Wenn ich werd auf dein gebot, Durch den tod, Alles überstreben.

2. Was für höllen-angst und qvaal, Was für furcht und grosses schrecken, Leid und trauren ohne zahl Wird sich da erwecken? Satan, du wirst immerzu Ohne ruh Meine sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes augen-licht, Und die fast erstarrte sinnen, Mein verfallen angesicht, Eilen dann von hinnen, Alles wird mir abgerafft, Geist und krafft Will mir gar zerrinnen.

4. Meine füsse werden eiß, Bey den harten hertzens-schlägen Laß ich kalten todes-schweiß, Alles will sich legen, Meiner welcken zungen band Ist gespannt, Und kan sich nicht regen.

5. Dieser leib und dis gebein, Ob ich noch so ängstlich zage, Muß der würmer fraß doch seyn, Uiber wenig tage, Alles ist der schlangen raub, Asch und staub, Was ich an mir trage.

6. Jesu, steh alsdenn mir bey, Laß mich armen nicht verderben, Mach mich aller ängsten frey, Durch dein blut und sterben, Troste mich durch deinen Geist, Der mich heist Gottes kind und erben.

7. Hilff, daß ich dis pilger-land, Dieses eitle thun mög

mög hassen, Und mir recht den himmels-stand Ins gemüthe fassen, Dann will ich in fried und wonn Hie davon, Und die welt verlassen.

898. Vor der Predigt.

HErr Jesu Christ, dich zu uns wend, Dein'n Heilgen Geist du zu uns send, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr, Und schauen dich von angesicht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater ꝛc.

Eines Predigers vor der Predigt.

899. Mel. Herr Jesu Christ, meins.

HErr Jesu, meine zuversicht, Steh du mir bey, verlaß mich nicht, Stärck mich, mein Gott, in dieser stund, Regier du mein hertz, zung und mund.

2. Eröffne, Herr, die hertzens-thür, Zeuch die zuhörer selbst zu dir, Gieb deinem donner macht und krafft, Gieb deinen kindern lebens-safft.

3. Hilff, daß mein mund dein ehr ausbreit, Gieb mir und deiner Christenheit Trost, friede, freud und seligkeit, Zu deinem preis in ewigkeit.

900. Mel. Wie nach einer Wasserqvelle.

HErr, mein Gott, ich muß es klagen, Und bekennen rund heraus, Was mir anthut leid und plagen, Sey mir gnädig, hör mich aus: Ich besitz ein schweres amt, Darinn mancher ist verdammt, Und soll rechnung dafür geben, Wie der menschen seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen eifer, Als du mir befohlen hast, Scheu des satans trutz und geiffer, Bin entnommen gern der last, Mein hertz steckt voll furcht und scheu, Wider deine hülff und treu, Da es solte wider schrecken, Brauchen deinen stab und stecken.

3. Und darneben emsig beten, Dir, Gott, es befehlen sein, Wider manchen riß so treten, Daß nicht unglück brech herein, Und mit wachen fleißig gantz Achtung geben auf die schantz, Daß durch leben und durch lehren Gottesfurcht sich möge mehren.

4. From-

4. Frommer Vater, ach! verzeihe, Was ich nicht hab wohl verricht Wider zugesagte treue, Wider meines amtes pflicht, Sey mir gnädig, wie du bist, Beßre, was verderbet ist, Und erneure mich im geiste, Daß ich dir gehorsam leiste.

5. Deinem donner gieb die stärcke, Daß er allzeit treffe wohl, Bis man das gedeyen mercke, Wenn es fruchtet, wie es soll: Laß mich ohne heuchel-schein, Zu ermahnen mächtig seyn Durch dein heilsam wort und lehre, Und die widersprecher kehre.

6. O Herr Jesu! liebster meister, Gieb mir weisheit, rath und mund Wider alle stoltze geister, Daß ich deinen namen kund Möge machen an dem ort, Da ich lehre Gottes wort, Gieb mir was du zugesaget, Daß ich thu, was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht, die da lehren, Sondern deines Vaters Geist, Der sich durch uns lässet hören, Den wir bitten allermeist, Daß er anthu uns mit krafft, Damit deines todes safft Möge vielen leuten frommen, Daß sie willig zu dir kommen.

8. Ach du edler Geist des Herren: Gott mit Vater und dem Sohn, Gleicher majestät und ehren, Und von gleichem hohen thron, Der du uns geführet hast Hin zu der Propheten last, Und vertrauet die gemeine, die Gott ihm erkaufft alleine.

9. Laß uns nicht für arbeit grauen, Laß uns auch erschrecken nicht, Was der teufel hat gebrauen, Was die welt hat angericht, Dämpffe stets und schlichte gar, Und nimm deiner knechte wahr, Daß wir treulich mögen walten, Deine huld und schutz behalten.

10. Füll uns früh mit deiner gnade, Gieb uns einen tapffern muth, Daß nicht iemand auf sich lade, Irgend eines Christen blut, Sondern sie mit grossem fleiß, Gott zu ehren, ruhm und preis, Reisse aus des teuffels rachen, Selig sie durch Gott zu machen.

901. Mel. Erhalt uns Herr.

HErr, öffne mir die hertzens-thür, Zeuch mein hertz durch dein wort zu dir, Laß mich dein wort bewahren rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

2. Dein wort bewegt des hertzens grund, Dein wort macht leib und seel gesund, Dein wort ist, das mein hertz erfreut, Dein wort giebt trost und seligkeit.

3. Ehr sey dem Vater ꝛc.

902. Mel. O Jesu Gottes lamm.

HErr, wenn ich nur dich hab, was frag ich nach der erden? Im himmel ohne dich kan ich nicht frölich werden, Wenn leib und seel verschmacht, so bist du doch mein heil, Du bleibst mein höchstes gut, mein trost, mein hertzens-theil.

2. Herr Jesu, hilff du selbst den schatz beständig hegen, Du must selbst durch dein wort den trost im hertzen legen. Du bist mein, ich bin dein, denn Jesus ist mein heil, Gott ist mein Gott, mein schutz, mein trost, mein hertzens-theil.

3. Weg alle traurigkeit, Gott lob ich hab gefunden, Was kräfftig heilen kan die vielen sünden-wunden. Mein Jesus lebt in mir, weg alle seelen-noth! Ich leb in ewigkeit, des todes macht ist todt.

D. J. O.

903. Mel. Vater unser im himmelreich.

HErr, weil du sprichst, kommt her zu mir, So komm ich auch und ruf zu dir, Laß mich stets folgen dir allein, Gottsfürchtig, fromm, gehorsam seyn, Gieb demuth, wahrheit zucht und fleiß, Zu deinem dienst, lob, ehr und preis, Amen. D. J. O.

904. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir Im leben und im sterben, Allein zu dir steht mein begier, Laß mich, Herr, nicht verderben, Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du wilt, gieb mir gedult, Denn dein will ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, Und lieb zu deinem worte, Behüt mich, Herr, für falscher lehr, Und gieb mir hier und dorte, Was mir dienet zur seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden, Verleih, o Herr, mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden, Nimm leib und seel befehl ich dir, O Herr, ein seligs end gieb mir, Durch Jesum Christum, Amen.

905. Mel. Erschienen ist der herrlich.

HEut ist des Herren ruhetag, Vergesset aller sorg und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt für des Höchsten angesicht, Allel.

2. Trett her und fallt auf eure knie Für Gottes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Allel.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Dort hört er

gern

gern der armen stimm, Deswegen lobt ihn allesamt/ Das ist der Christen rechtes amt, Allel.

4. Rühmt unsers Gottes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält, Allel.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt, Allel.

6. Erkennt mit dancbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Allel.

7. Denckt auch, daß auch geschehen ist Die auferstehung Jesu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit, Allel.

8. Der von den Jüden war veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt kurtzen lauf, Und mit ihm müste hören auf, Allel.

9. Der ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut sein kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinethalben war betrübt, Allel.

10. Leibhafftig er sich ihnen wies, Sich sehen, hörn und fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Allel.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht christlicher weis, Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen das von hertzen grund, Allel.

12. O Gott der du den erden-kreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr, In vieler trübsal und gefahr, Allel.

13. Hilff, daß wir alle deine werck, Voll weisheit, güte, macht und stärck, Erkennen, und ie mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, All.

14. O liebster Heiland Jesu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Nicht unser hertzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaff verlier, Allel.

15. Gieb deiner auferstehung krafft, Daß dieser trost ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlassen fest, Wann uns nun alle welt verläßt, Allel.

16. O Heilger Geist, laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Allel.

17. Erleuchte uns du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun auch so regier, Daß wir Gott preisen für und für, Allel. D. S.

905. Mel. O Herre Gott, dein

HIlff, Gott, mein Herr, wo kömts doch her, Daß niemand hie kan dulden Uns arme leut, Die ungescheut Dein wort mit glauben hulden, Geduldig still, In beschwerung viel, Uns hüten gern für sünden, Da doch ohn leid Pabst, Jüd und Heyd, Ihrn raum und platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, Des teuffels list, Und grimm zu diesen zeiten, Der lügen treibt, Und kräfftig bleibt, Mit mord auf allen seiten, Und hilfft mit schein Den dienern sein, Schafft durch sie sein verlangen: Allein Gotts wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Das ist die art Des schiffleins zart, Drinn Noah ist erhalten, Welchs schwebet fort, Jetzt hie, jetzt dort, In sturm-wind unzerspalten: Lufft, wasser, feur, Gantz ungeheur, Sind feindlich ihm entgegen, Doch muß satan Es schweben lahn; Ohn Gott gilt kein vermögen.

4. Denn Jesus Christ Mit drinnen ist, Und ob er wohl scheint schlafen, So wacht er doch, Und sorget noch, Und wird uns nicht verlassen: Zu seiner zeit Wird gantz bereit Sein hülff sich lassen finden, Dagegen bald Des teuffels g'walt Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, o tolles meer, Bedeck dis schifflein kleine: Du alter drach, Halt kein gemach, Spey feur in Christi gmeine: Du Antichrist, Brauch macht und list, Trotz schwerdt und feur darneben, Schlaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu, Gott kennt die seinen eben.

6. Dis schifflein klein Muß dennoch seyn Und bleiben unversehret, Und wanns auch dir Ein marter wär, Wirst du es Gott nicht wehren, Hie ist der Herr, Der wind und meer, Und alls nach seinem willen, Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer will seinn eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgen-stern, Der diese nacht wird enden, Nah ist das land, Und wohl bekannt, Da wird das schiff hinländen. Hilff treuer Gott! aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

906. Mel. Nun freut euch lieben.

HIlff Gott, wie geht es immer zu, Daß alles volck so grimmet :,: Fürsten und König allgemein Mit eins sind sie gesinnet, Wider zu streben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der gantzen welt zum heile. 2. Sie

2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und leben nach ihrem sinne :,: Und werffen von sich deinen rath, Und was du lehrest drinne: Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein iedermann auf seiner bahn, Trotz, der es ihn'n soll wehren.

3. Du aber, in dem himmel hoch, O Gott, wirst sie verlachen :,: Verspotten ihren bösen rath Und ihrn anschlag verachten: Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und straffen, was sie han gethan, Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der Herr hat zum König gesetzt Christum den ihr verkleinet :,: Auf Zion seinem heilgen berg, Das ist, über sein gemeine: Daß er soll kund thun überall Des Vaters sinn und wohlgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein sohn, Heut hab ich dich gezeuget :,: Von dem tode erwecket schon, Und in dir auserwehlet Für kinder und für erben mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir, Mein kind, zu deinem erbe :,: Daß du mit deinem wort in ihnn Des fleisches lust verderbest: Ein neues volck mir richtest an, Das meinen namen preisen kan An allem ort auf erden.

7. Darum, ihr König, mercket nu, Ihr solt euch lassen lehren :,: Und diesem König hören zu, Sein wort halten in ehren, Daß ihr Gott lernet fürchten wohl, Und wie ein hertz ihm trauen soll, Das heißt Gott recht wohl dienen.

8. Nehmt an die straffen williglich, Daß nicht erzörn der Herre: Halt ihn für augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre: Wenn sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist denn, der für ihm besteht? Das sind die auf ihn trauen. A. Knöpk.

907. Mel. Wo Gott der Herr.

HIlff Gott! wie hat der teuffel ietzt Die leut in seinen stricken, Daß er an ihrem sinn und witz Sie also kan berücken, Als wären wir ohn hut und schirm, Wie fisch zum wasser, wie gewürm, Das gantz hat keinen Herren.

2. Da doch die viel und grosse werck, Die du, Gott, hast vollführet, Durch deine weisheit, gut und stärck Auch werden fort regieret: Du sorgest auch für alle ding, Keins ist so groß, keins so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst

3. Sonst wärst du von gar schlechter krafft, Und dem gar gleich geschätzet Der zum gebäu zwar alles schafft, Und ordentlich es setzet: Drauf aber von demselben geht, Nicht mehr zusiehet, obs noch steht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders bist du Gott, gesinnt Bey menschen und bey thieren, Wo einge creatur sich findt, Ist deine sorg zu spüren. Zuförderst seyn die fromme leut Versichert, daß du allezeit In gnaden an sie dencken.

5. Du hast uns bracht aus mutter-leib, Den odem eingegossen, Daß man bey stärck und kräfften bleib, Von dir kommt hergeflossen. Herr, aller augen warten auf, Du last, ob schon ist groß der hauf, Sie speise von dir sammlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, Die keine scheuren haben, Schafft deine vorsorg alles ein, Du sättigst auch die raben. Kein sperling auf die erde fällt, Was lebt und schwebet in der welt, Von dir allein sich nehret.

7. Am meisten sieht man, wie du dich Der menschen thust annehmen, Was du erschaffen hast, muß sich Zu ihrem nutz bequemen, Du führst die deinen wunderbar, Daß deine ehr sich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedancken weist, Drum gilt für dir kein dichten: Wann falschheit ist in iemands geist, So kanst du ihn wohl richten, Du strafft und lohnest iederman; Was er gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebst du krafft und gnad, Daß man kan überwinden, Wann böse lust zu missethat Uns reitzet und zu sünden, Ein frommes hertz inwendig merckt, Daß es von oben wird gestärckt, Wann du dem bösen wehrest.

10. Durch sitten, durch gesetz und recht, Lehrst du uns deinen willen, Wie von geschlecht man zu geschlecht Denselben muß erfüllen. Du nöthigest uns fort und fort, Durch dräuung und durch gute wort, Wir sollen zu dir kommen.

11. Und wenns zuletzt vonnöthen thut, Strafft du, wie du gedräuet, Doch wirfft du wieder weg die ruth, Wann man die sünd bereuet, Da giebst du dann durch deine güt Ein neu und williges gemüth, Den lauf hie zu vollenden.

12. Nun Gott, mein Vater, steh mir bey, Daß ich

diß

diß alles gläube, An deiner vorsorg, lieb und treu
Mit stillem hertzen bleibe, Ob sichs schon wunderlich anläßt, Daß ich dir doch vertraue fest, Und alles dir heimstelle.

13. Was du wilt haben, das geschicht, Niemand kan es dann wehren, Wilt du es auch verstatten nicht, So muß sichs anders kehren, Dein wille ist, der alles fügt, Drum hilff, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o Herr! stets werffe.

14. Gieb, wenn du väterlich ernährst, Mich und die lieben meinen, Uns eine gute stund bescherst, Läst deine gnade scheinen, Daß ichs in demuth wohl erkenn, Recht brauche und allein dich nenn Den geber alles guten.

15. Hilff, daß ich mich alsdenn befleiß Zu thun, was dir beliebet, Dein aug, so alles sieht und weiß, Sonst rache an mir übet. Gieb, daß ich solch gericht erweg, Mit andacht bey mir überleg, Und niemals sicher werde.

16. Wann mir auch widerwärtigkeit, Will sorg und schwermuth machen, So hilff, daß ich dir iederzeit Befehle alle sachen, Und gar nicht zweiffle, daß mirs noch, Wie schwer auch ist des creutzes joch, Zum besten müsse dienen.

17. Denn du mich, Herr, auf solche maaß Wilt stärcker zu dir ziehen, Daß ich forthin von sünden laß, Sie lerne sorglich fliehen. Dir meine schwachheit alle tag Bekenne, und mit seufftzen klag, Und dich um beystand bitte.

18. Die rechte zeit weist du auch wohl, Wann mir die hülff wird kommen, Und wie mein creutz und unglück soll Mir werden abgenommen: Gewiß muß alls nächst deiner ehr, Des glaubens end mir mehr und mehr Die seligkeit befördern.

19. Zu schanden mach, o grosser Gott, Die deine ehr dir rauben, Hilff, Jesu, hilff in aller noth, Und stärcke meinen glauben: O Heilger Geist, erleuchte mich, Daß ich all ärgerniß durch dich Getrost mög überwinden.

908. Mel. An wasserflüssen Babylon.

HIff Gott, wie hat die eitelkeit Uns menschen so vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit, Was gutes mehr verrichtet, Ob man von anfang bis zu end Viel überleget, kehrt und wendt, So muß mans doch bekennen, Worauf man setzet seinen sinn, Von kindheit bis ins alter hin, Ist eitelkeit zu nennen.

2. Die

2. Die ersten jahre gehn vorbey Unwissend, wie bey thieren; Man schläfft, man treibet kinderey, Nichts weises kan man spüren: Kommt mit den kräfften der verstand, Regt sich die bosheit auch zur hand, Die steckt ins knaben hertzen. Wann nun die zucht und scharffe ruth Zur tugend ihn anweisen thut, Bringt ihm verdruß und schmertzen.

3. Die jugend fort nach freyheit strebt, Und suchet hin und wieder, Wo man in freud und wollust lebt, Misbraucht gesunde glieder, Man fähret zu mit unbedacht, Das künfftige wird nicht betracht, Zum guten ist man träge; Auf zucht und tugend man nicht denckt, Nur hertz und sinne dahin lenckt, Zu gehen krumme wege.

4. Das männlich alter folget drauf, Und rühmt sich grosser thaten: Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen. Der ehrgeitz macht zu zanck und streit Gar leicht ein solches hertz bereit, Das sich allein hoch schätzet: Ob auch noch etwas guts geschicht, Giebt man doch Gott die ehre nicht, Der wird hindan gesetzet.

5. Wenns alter kömmt, so lässet sich Der geitz rechtschaffen blicken: Da brauchet man sehr meisterlich Der bösen ränck und tücken: Man sorget und hat wenig ruh, Weil man nur dencket immerzu Das irdisch gut zu mehren. Der leib wird schwach und voller noth, Doch mag man ungern von dem tod Und vom himmlischen hören.

6. Ach Gott! ach sieh diß elend an, Und hilff, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der sünd und eitelkeiten: Gieb krafft von oben her, daß wir Das flüchtig eitel wesen hier Vor nichts, ja schädlich achten, Und nach dem wahren gut, das dort Uns bleibt beständig fort und fort, So lang wir leben, trachten.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech Amen.

909. Mel. Es ist das heil uns kommen.

HOer menschen-kind, hör Gottes wort, Das er mit Mose redet: Ich bin der Herr, dein Gott, dein hort, Der dich aus nöthen rettet, Sieh an kein

ander götter mehr, Neben mir keinen fürcht noch
ehr, Thu mir allein vertrauen.

2. Den namen deines Herren Gott Sollt nicht
unnütz aussprechen :,: Er läßt aus sich nicht machen
spott, Und thut sich warlich rächen. Wer seinen
namn vergeblich führt, Der selbst sein eigen seel
verwirrt, Und wird schuldig befunden.

3. Gedenck des sabbaths, menschen-kind, Daß du
ihn heilig haltest :,: Sey nicht sicher, sey nicht so
blind, Gedenck, daß du behaltest, Wie er dir selbst
geboten hat, Und hat gesegnet mit der that, Den
sabbath-tag zu ruhen.

4. Den vater und dein mutter ehr, Wie dir Gott
hat verheissen :,: Sey ghorsam und folg ihrer lehr,
Alls guts thu ihnn beweisen, Auf daß du lang lebst
in dem land, Darinn dich dein Gott hat gesandt,
Und hast segen vom Herren.

5. Dein nechsten solt du tödten nicht, Aus keinem
neid und zoren :,: Zu dienen bist du ihm verpflicht,
Du must sonst seyn verlohren, Vergeben sollst dem
nechsten dein, Und allzeit fein geduldig seyn, All
rachgier sollt du meiden.

6. Keusch, züchtig Gott gefallen thut, Ein rein
hertz thut er lieben :,: Darum halt dein ehr stets in
hut, Dein seel thu nicht betrüben, Gott ist ein reines
wesen klar, Kein hurer noch ehbrecher zwar Ins
himmelreich soll kommen.

7. Deinm nechsten laß bleiben das sein, Und thu
ihm nichts entwenden :,: Stiehl nicht, laß gnügen
dir das dein, Es nimmt sonst kein gut ende, Uibel ge-
wonnen gut und geld Zersteußt, verschwindt, und
gar zerfällt, Hat keinen grund noch segen.

8. Gieb keine falsche zeugniß nicht, Belüg nie-
mand aus neide :,: Dein zung sey auf wahrheit ge-
richt, Dein ohr all kläffer meide. Des nechsten gu-
ten namen such, Es bleibt sonst auf dir Gottes fluch,
Und wirst auch selbst verläumdet.

9. Deins nechsten haus und wohnung sein Solt
du mit nicht'n begehren :,: Laß ihm das sein, behalt du
das dein, Und thu niemand beschweren, Häng nicht
dein hertz an fremdes gut, Bewahr ruhig dein hertz
und muth, Danck Gott für seine gaben.

10. Du solt dich auch nicht glüsten lahn Deins
nechsten weib noch kinder :,: Noch alls, was er sonst
haben kan, Es sey vieh oder gsinde. Dein hertz und
alle kräfften dein Sollen allzeit gehorsam seyn, Wie
du jetzt hast gehöret.

11. Wer das thut, dem will gnädig seyn Ich der ge-
rechte Herre :,: Will segnen all sein thun gemein,
Seinn saamen will ich mehren, In tausend glied
will segnen ihn, Ich stets sein Gott und Vater bin,
Der ihn erhält und schützet.

910. Mel. Durch Adams fall ist.

Ich bin hierüber freuden-voll, Daß mir gesagt ist
worden, Daß ich ins haus des Herren soll Gehn
mit deinm frommen orden, Es klingt das liebliche
gethön Auch süß in meinen ohren, Daß unser füsse
werden stehn In Salems schönen thoren.

2. Jerusalem ist schön erbaut, Daß mans den ort
soll nennen, Darinnen wir, wie ieder schaut, Zu-
sammen kommen können, Dahin die stämm in Is-
rael Mit andacht sollen reisen, Und da des Herren
namen hell Ausbreiten, und ihn preisen.

3. Da sind die stühle hingestellt Gerechtigkeit zu
pflegen, Die stühle Davids, die er hält, Gericht und
recht zu hegen, Drum wünsch Jerusalem glück zu,
Wohl denen, die dich lieben, Die müssen stets in lust
und ruh All ihre zeit verüben.

4. Der friede muß auch für und für In deinen
mauren rasten: Das glücke wohne stets bey dir In
mauren und pallästen: Es müsse denen wohl er-
gehn, Die da auf deiner zinnen Und unter deinen
thoren stehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerschafft, Die ich muß
brüder nennen, Die mir mit freundschafft sind ver-
hafft, Will ich dir gutes gönnen, Von wegen Gottes
meines Herrn, Des wohnung in dir grünet, Will
ich dasselbe suchen gern, Was dir zum besten dienet.

J. Franck.

911. Mel. Wohl dem, der weir von hohen.

Ich bins gewiß, mich kan nichts scheiden Von
meinem heil, von meinem Gott, Was frag ich
nach welt, creutz und leiden? Mir bleibt gewiß,
was Gott verspricht, Ich weiß, mein Jesus läßt mich
nicht.

D. J. O.

912. Mel. Du hast uns, lieber Herr, all heissen.

Ich hab ein hertzlich freud und wohlgefallen, Ins
haus des Herren allezeit zu wallen, Du lieber
Herr vom himmel, hilff uns allen.

2. Dis haus ist dir zu lob und hohen ehren Erbaut,
darinn zu beten und zu lehren, Dein Christenheit
darneben zu vermehren.

3. Wann wir nun einig all zusammen treten,

Dein heiligs wort anhören, seufftzen, beten, So hilff du uns, o Gott, in unsern nöthen.

4. Behüt uns für krieg und ketzereyen, Den güldnen fried im land wollst du verleihen, Zur nahrung gieb deinn segen und gedeyen.

5. Den friedj verleih, Herr Gott, an allen enden, Deinn Heiligen Geist wollst du uns armen senden, Und alles unglück gnädiglich abwenden.

6. Es muß wohl gehen denen, die dich lieben, Gerechtigkeit und wahre demuth üben, Und Christi freund und brüder nicht betrüben.

7. Himmlischer Vater, der du bist der gröste, Dein heiligs wort in deinem haus uns tröste, Such deines lieben Sohnes freunden beste.

913. In eigener melodey.

ICh lauff dir nach Mit stetem ach, Mit seufftzen und mit sehnen, Ich suche dich Gantz inniglich, Mein liebster schatz, mit thränen: Dann dein geruch erweckt in mir, Herr Jesu, süsse liebs-begier.

2. Die welt ist hin Aus meinem sinn, Mit allem ihren prangen: Wie solt ich doch, Nur etwas noch Was zeitlich ist verlangen! Dann dein geruch erweckt in mir, Herr Jesu, süsse liebs-begier.

3. Des fleisches lust Dünckt mir nur wust, Und kan mich nicht ergötzen: Mir stinckt die erd, Und ist unwerth, Mit allen ihren schätzen: Dann dein geruch erweckt in mir, Herr Jesu, süsse liebs-begier.

4. Allein nach dir, Steht mein begier, Nach dir brennt leib und seele: Dir soll allein Stets offen seyn Des armen hertzens höle: Dann dein geruch erweckt in mir, Herr Jesu, süsse liebs-begier.

914. Mel. Von Gott will ich nicht.

ICh will bey meinem leben Rühmen den Herren mein :,: Im hertzen soll mir schweben Das lob der ehren sein: Mein mund soll allezeit Des Herren ruhm verkünden, Daß der elend empfinde In trübsal trost und freud.

2. Laßt uns beysammen stehen, Ihr lieben Christen-leut :,: Des Herren nam erhöhen In lieb und einigkeit, Ich rieff in meiner noth, Als in g'fahr stund mein leben, Den feinden übergeben, Half mir der treue Gott.

3. All die zum Herren eilen, Getrost ihn lauffen an :,: Mit beten und mit heulen, Die will er nicht verlahn. Klag Gott dein'n schmertzn und leid, Alles was du wirst begehren, Wird dir der Herr gewähren, Er hilfft zu rechter zeit.

4. Er hat befehl gegeben Den lieben engelein :,: Sie solln im gantzen leben, Stets unser wächter seyn, Gleichwie ein wagenburg Die feinde zu bestreiten, Sie denen stehn zur seiten, Die lebn in gottesfurcht.

5. Greiflich wir solten spüren Des Herren freundlichkeit :,: Der uns gar treulich führet In so starckem geleit, Wer steht in Gottes schutz, Und geht auf seinen wegen, Empfäht von ihm den segen, Das ist sein grosser nutz.

6. Den reichen ohne segen Der hunger stetig plagt :,: Er darbt bey sein'm vermögen, Der geitz sein hertze nagt. Wer Gott vertrauen thut, Dem wird reichlich gegeben Zur nothdurfft in dem leben Vom Herren alles guts.

7. Kommt her mit fleiß zu hören, Ihr lieben kinderlein :,: Ich will euch treulich lehren Die furcht des Herren rein, Wer gute tag begehrt, Und mich darum wird fragen, Dem will ichs deutlich sagen, Aus Gottes wort bewährt.

8. Mit fleiß für falscher lehre Bewahr deinn mund und zung :,: Den nächsten nicht beschwere Mit trug und lästerung, Red niemand übels nach, Was bös ist, solt du hassen, Das gut nicht unterlassen Zum fried richt all dein sach.

9. All die im glauben stehen Sieht Gott in gnaden an :,: Läßt ihr geschrey und flehen Ihm sehr zu hertzen gahn. Sein antlitz ist gericht Zu tilgen von der erden All die erfunden werden, Daß sie ihn fürchten nicht.

10. Des frommen g'schrey Gott höret, Hilfft ihm aus aller noth :,: Zu denen er sich kehret, Die btrübt bis in den tod, Zerbrochnes hertzens sind, Wenn sie gleich sind zerschlagen Und alle welt verzagen, Denn noch Gott hülffe sind.

11. Viel muß der grechte leiden, Das ist des Herren will :,: Doch wirds verkehrt in freuden Mit gnad, drum halt nur still, Und gieb dich willig drein. Der Herr bewahrt die gbeine Der gerechten groß und kleine, Keins muß verlohren seyn.

12. Das unglück wird erjagen Endlich die böse rott :,: Die feinde, die uns plagen, Sterben keinn guten tod: Gott faßt in seine huld All seine treue knechte, Die halten seine rechte, Und haben keine schuld.

915. In eigener Melodey.

ICh will dich lieben, meine stärcke, Ich will dich lieben, meine zier, Ich will dich lieben mit dem wercke, Und immerwährender begier: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund, Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint. Ich will dich lieben, Gottes-lamm, Als meinen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du schönstes gut und wahre ruh, Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lieff verirrt, und war verblendet, Ich suchte dich, und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir, du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du süsser mund, Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleucht mir leib und seele gantz, Du starcker himmels-glantz.

7. Gieb meinen augen süsse thränen, Gieb meinem hertzen keusche brunst, Laß meine seele sich gewehnen, Zu üben in der liebe kunst. Laß meinen sinn, geist und verstand Stets seyn zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine crone, Ich will dich lieben, meinen Gott: Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrösten noth: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das hertze bricht.

916. In eigener Melodey.

ICh will mich dir dort oben, Spricht Gottes sohn erhoben, In ewigkeit verloben: Ich will mich dir vertrauen, Mein antlitz solt du schauen, Das soll dich nicht gereuen.

2. Gerechtigkeit zum kleide Im gricht ich dir bescheide, Weil ich selbst für dich leide: Barmhertzigkeit und treue Soll allzeit werden neue, Daß sich dein hertz erfreue.

3. Ich will mich dir ohn sünden Im glauben fest verbinden, Viel gnade solt du finden. Du wirst den Herrn erkennen, Deinn namen werd ich nennen, Und niemand soll uns tremen.

917. Mel Freu dich sehr, o meine.

ISt das nicht ein werck der gnaden, Daß dem Schöpffer dieser welt Mit uns armen sündenmaden Sprach zu halten wohlgefällt! Daß er denen, die er liebt, Wahre reu und andacht giebt, So, daß wenn wir wollen beten, Nur getrost hin für ihn treten.

2. Schaue doch mit lust und freuden, Was für wunder, nutz und krafft Das gebet im creutz und leiden Dem, der Gott vertrauet, schafft, Obs hienieden gleich geschicht, Darff es dennoch bleiben nicht In der argen welt getümmel, Nein es steiget auf gen himmel.

3. Laß dich nimmermehr verdriessen, Dein gebet, o frommer Christ, Das den himmel kan aufschliessen, Wenn er gleich verriegelt ist, Beten ist alsdenn ein schild, Wenn der satan rauh und wild, Emsig ist, dir alle stunden Leib und seele zu verwunden.

4. Christus selbst pflag offt zu beten, Gleichwohl für sich selber nicht, Nur daß wir auch solten treten Für des Vaters angesicht, Christus zeigt uns in der zeit Des gebetes nutzbarkeit, Wie dadurch so bald die frommen Für den thron des himmels kommen.

5. Wer bey dieser zeit will klimmen In die höhe, daß er frey Für des teuffels list und grimmen Sonder menschen bosheit sey, Wer sein leben ohne schwerdt Zu beschützen auch begehrt, Ey der muß für allen dingen Sein gebet gen himmel schwingen.

6. Wenn wir sehr geplaget werden, Sollen wir allein zu Gott Hertzlich ruffen von der erden, Dieses ist ein solcher bot, Als an treu und redlichkeit Nicht zu finden weit und breit. Weil er alles wohl verrichtet, Und im himmel uns verpflichtet.

7. Alles, was wir nur begehren, Will das treue vater-hertz Seinen kindern gern gewehren, Daß uns ja des creutzes schmertz Endlich nicht zu boden drückt, Und wohl gar die seel erstickt, Ach! er will uns alles lassen, Was wir ins gebet verfassen.

8. Zweifle nicht in deinem leben, Gott, der von des himmels thron Uns aus gnaden hat gegeben Seinen allerliebsten sohn, Welchen Heiland, trost und rath Niemand schier begehret hat, Ey der wird auch treulich schencken, Was wir betend nur gedenken.

9. Christus, wann er pflag zu beten, Ward zu zeiten gantz verklärt, Wer zu Gott kan gläubig tre-

ten, Der erlangt was er begehrt, Beten ist ein solches licht, Welches durch die wolcken bricht, Wenn ein Christ in tausend plagen Schier erbärmlich will verzagen.

10. Ach! wer kan den glantz der sonnen Sonder furcht doch schauen an, Wann er erst nicht hat gewonnen Durchs gebet denselben mann, Der diß schöne licht gemacht, Beten soll man, wann die nacht Schon in schwartzen kleidern stehet, Beten, wenn die sonn aufgehet.

11. Ja wie kanst du doch geniessen Gottes gaben, speis und tranck, Wann du nicht erst lässest fliessen Aus dem hertzen lob und danck, Alles kommt vom himmel her, Nicht von menschen ohngefehr, Drum so soll man auch beym essen Des gebetes nie vergessen.

12. Ja, wie kanst du sicher schlaffen, Wenn du nicht ersuchet hast Deinen Gott, der dich erschaffen, Der dich kräfftig hält in rast? Bitt ihn, daß er für gefahr Dich auch bey der nacht bewahr, Und sein engel so dich schütze, Daß dich satan nicht beschmütze.

13. Wann du dich nun bester massen, Mensch, in deiner lebens-zeit, Willt zum beten finden lassen, Sollst du stündlich seyn bereit, Deinen geist zu schliessen ein In dein hertzens-kämmerlein, Daß die welt dich nicht verhindre, Noch die andacht dir vermindre.

14. Gleichwie Christus selbst sein augen Betend hub gen himmel auf, So soll auch dein beten tagen, Must du gleich in vollem lauff Aller wollust, ehr und pracht Gäntzlich geben gute nacht, Und dich bald mit mund und händen Von der welt zum himmel wenden.

15. Wirst du schließlich das zerstören, Was dein andacht ringern will, Ey so wird dich Gott erhören, Bleibe du nur sanft und still, Ob gleich wenig spricht dein mund, Seufftze nur aus hertzensgrund: Ach man darff in glaubens-sachen Nicht viel wort und plapperns machen.

16. Wirst du nur im glauben stehen, Wenn du betest früh und spat, Warlich es wird dir geschehen, Was dein hertz gewünschet hat, Gott der giebt, o frommer Christ, Alles was dir nützlich ist, Hoff auf ihn, und sey zufrieden, Bis du selig bist verschieden.

918.

918. Mel. Wie schön leuchtet der.

Ists? oder ist mein geist entzückt? Mein auge hat iezt aufgeblickt, Ich seh den himmel offen: Ich sehe Gottes Königs-thron, Zur rechten Jesum Gottes sohn, Auf den wir alle hoffen: Singet, Klinget, Spielt auf scharffen Davids-harffen, Jauchtzt von hertzen, Jesus stillet allen schmertzen.

2. Ich seh, er machet alles neu, Die braut fährt zu ihm ohne scheu In reiner schönen seide, Die kleider sind mit gold durchstrickt. Der bräutgam hat sich selbst geschmückt Mit theurem halsgeschmeide, Meister, Geister, Cherubinen, Seraphinen, Wünschen glücke, Jesus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut ist nichts als lust bewust, Gott sieht an ihrer schönheit lust, Sie gläntzet wie die sonne, Man führt sie in den braut-pallast, Ins freudenhaus zur stoltzen rast, Zu ihres Königs wonne, Klagen, Zagen, Sonnen-hitze, Donner-blitze, Sind verschwunden, Gottes lamm hat überwunden.

4. Gott hat sie aus dem strom erfrischt, Der augen thränen abgewischt, Gott kommt bey ihr zu wohnen, Er will ihr Gott, sie sein volck seyn, Selbst bey ihr gehen aus und ein, Wie reichlich kan Gott lohnen! Trauet, Schauet Gottes güte, Gottes hütte Bey den kindern, Gott wohnt bey bekehrten sündern.

5. Wie heilig ist die neue stadt, Die Gott und lamm zum tempel hat, Zum grunde die zwölff boten! Gar nichts gemeines geht hinein, Wer greuelt, muß verbannet seyn, Sein theil ist bey den todten: Reine, Feine, Edle steine Sind gemeine, Ihr licht flimmert, Wie ein heller Jaspis schimmert.

6. Die stadt darff keine sonne nicht, Nicht unsers mondes blasses licht, Das lamm ist ihre sonne, Ihr leuchtet Gottes herrlichkeit: Die Heiden wandeln weit und breit Bey dieses lichtes wonne; Ihre Thüre, Ihre pforte Dieser orte Stehet offen, Da ist keine nacht zu hoffen.

7. Von Gottes stuhle quillt ein fluß, Der mitten auf der gasse muß Das holtz des lebens wässern; Die frucht, die der baum zwölfach trägt, Ein iedes blütgen, das er hegt, Soll die gesundheit bessern, Schlechte Knechte, Herren, Fürsten, Kayser dürsten, Nach der quelle, Sie fleust recht crystallen-helle.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die Gott den frommen vorbehält, Kein mensch kan sie erwer-

ben! O Jesu, Herr der herrlichkeit, Du hast die stät auch mir bereit, Hilff mir die stät ererben! Weise, Preise, Ihre kräffte, Ihr geschäffte, Mir elenden, Laß mich auf den anblick enden.

919. In eigener Melodey.

KEin mensch, kein stand, kein ort, kein zeit, Soll mich von Gott abscheiden :,: In Christo bin ich stets bereit, Alles frölich zu leiden, Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

2. Drückt mich mein schwere sünden-schuld, Mein gwissen mich anklaget :,: In Christo find ich gnad und huld, Drum mein hertz nicht verzaget. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

3. Werd ich mit kranckheit heimgesucht, Mit schmertzen sehr beladen :,: So nehm ich an die göttlich zucht, Die soll mir gar nicht schaden. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

4. Verfolget mich die welt mit spott Und mit viel andern plagen :,: Drückt mich armuth und hungers-noth, Schadt nichts, will alls gern tragen, Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

5. Kommt denn zuletzt der tod herein, So will ich gerne sterben :,: Der tod führt mich zum leben ein, Die seligkeit zu erben. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Der will und kan mich lassen nicht.

920. Mel. Ich danck dir lieber.

LAß mich dein seyn und bleiben, Du treuer Gott und Herr, Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr, Herr, laß mich ja nicht wanken, Gieb mir beständigkeit, Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

921. Mel. Wo Gott der Herr.

MEin Gott, erbärmlich lieg ich hier, Mit kranckheit schwer beladen, Mein hertz das bebet für und für, Es fühlet hart den schaden, Der mich im bette hält so fest, Ja weder macht noch ruhe läßt, Wenn wirst du mich begnaden?

2. Mir ist vergangen muth und krafft, Die stärck hat mich verlassen, Es mangelt mir des lebens safft, Mein antlitz muß verblassen, Mein hertzens-angst ist gar zu groß, Mir liegen fast die knochen bloß, Kein hülffe kan ich fassen.

3. Dem

3. Dem artzt, Herr, bin ich in die hand Durch meine sünde kommen, Die mich gebracht in diesen stand, Worinn mir ist benommen Gesundheit und ein freyer muth, Mein Gott, was konnte dieses gut Mir vormals trefflich frommen.

4. Ach aber! Jesu, Davids sohn, Hilff mir in meinen nöthen, Zwar, solt ich fodern meinen lohn, Müst ich für schaam erröthen, Doch schaue meinen jammer an, Komm einmal als ein mittels-mann, Laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirff meine fehler hinter dich, Und hindre das verderben, Mit gnad und segen cröne mich, Laß mich dein huld erwerben, Mein artzt und meister, sey bereit, Du bist ja der zur rechten zeit Uns retten kan von sterben.

6. Herr, wenn du wilt, so kanst du leicht Mich dergestalt erquicken, Daß alle kranckheit von mir weicht, Und mich hinfort nicht drücken Die schmertzen, die mir marck und bein Schon aufgezehrt, du kanst allein Mir hülff und lindrung schicken.

7. Doch will ich auch die letzte noth, O treuer Gott, nicht scheuen, Demnach ein selig sanfftes tod Uns ewig kan erfreuen, Als welches tags zur ieden frist Viel besser als des lebens ist, Drin wir so kläglich schreyen.

8. Ey sterb ich denn, so sterb ich Gott, Mein leiden kommt zu ende, Ich werd auch nimmermehr zu spott, Im fall ich mich nur wende Zu dir, Herr Jesu, meine lust, Und ruhe sanfft an deiner brust, Drauf nimm mich in dein hände.

9. Mein Heiland, es ist mein begier Nur selig abzuscheiden, Im paradies zu stehn vor dir, Da weder creutz noch leiden: Doch mach es, Herr, wie dirs gefält, Soll ich noch leben in der welt, So cröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan ja bald Gesundheit wiedrum bringen, Es machet schön, was ungestalt, Ja wohl die lahmen springen. Herr hilff, daß ich aus noth befreyt Allhie und in der ewigkeit Dir mög ein dancklied singen. J. R.

922. Mel. Kommt her zu mir.

MEin höchste lust, Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Mein sünd ich muß bekennen, Sie liegt mir auf dem hertzen sehr, Daß ich kaum athem hole mehr, Wie feuer thut sie brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn In sünden

ich solt seyn verlohrn, Und du hast mit dem blute,
Das dir aus deiner seiten floß, Gemacht mich aller
sünden los, Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit grössern
sünden ohne scheu An seel und leib beflecket. Ge-
bohrn lag ich im fremden koth, Jetzund lieg ich in
schand und spott, In eigner sünd erschrecket.

4. Du gabest mir, Herr Jesu, ein, Ich solte dir ge-
horsam seyn, Auf rechtem wege wallen, Dich lieben
mehr denn alle schätz, Im gantzen leben trachten
stets, Wie ich dir mög gefallen.

5. Und sieh, ich hab nach meinem rath Begangen
eitle missethat, Bey tag und nacht mit hauffen.
Wenn ich mein leben bessern solt, So hab ich nicht
daran gewolt, Bin sünden eingelauffen.

6. Herr, wie hast du so gnädiglich Zu deinem bild
erschaffen mich, Und mich sehr hoch geehret? Und
sieh, ich bin in sünd und schand Selbst wie ein geiler
hengst genannt, Das schöne bild versehret.

7. Die sünde ist ein zentner-last, Sie läßt mir we-
der ruh noch rast, Sie will mich unterdrücken, Ich
kan sie länger tragen nicht, Die angst mir alle kraft
zerbricht, Mit trost wollst mich erqvicken.

8. Schau doch, wie lang, o Herr, soll ich In
meinem hertzen ängsten mich? Sieh doch, wie ich
mich qväle? Mit gnaden wende dich zu mir, Und
mich aus meinen ängsten führ, Der ich mich dir be-
fehle.

9. Erbarme dich, Herr Jesu Christ, Der du all-
zeit barmhertzig bist, Der schmertz hat mich durch-
fressen, Verfahre nicht mit mir so scharff, Denck
daß ich deiner gnade darff, Der wirst du nicht ver-
gessen.

10. Wer ist, der kan und will dem kind, Das er in
nöthen stecken sind, Nicht lindern seine schmertzen?
Und wann ers gleich mit ruthen schlägt, Doch seine
lieb er zu ihm trägt In seinem vater-hertzen.

11. Dein kind bin ich, Herr Jesu Christ, Das dir
saur worden, da du bist Für mich am creutz gehan-
gen, Gebohren hast du mich mit schmertz, Drum
wend zu mir dein vater-hertz, Nach dem ich trag ver-
langen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, Doch, wär der
sünden noch viel mehr, Wirst du sie mir erlassen:
Und wann du gleich auch züchtigst mich, So thust
du alles väterlich, Dein kind kanst du nicht hassen.

13. Wo

13. Wo ist ein weib in aller welt, Die ihres kindes
sich enthält? Sie schleusts in ihre armen, Und wann
sie gleich vergessen wolt Ihr eingepflantzte lieb und
huld, Wirst du dich doch erbarmen.

14. Diß hast du zugesaget mir, Dein wort ist
wahr, ich traue dir, An mich wirst du gedencken,
Und mich, wie du versprochen hast, Frey machen
von der sünden-last, Und mir den himmel schen-
ken.

923. In eigener Melodey.

MEinen Jesum laß ich nicht, Denn er ist mein
trost und leben, Ob mich gleich viel creutz an-
ficht, Bleib ich ihm doch gantz ergeben, Jesum, der
mir trost zuspricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Wenns auch end-
lich wird geschehen, Daß mein mund kein wort
mehr spricht, Daß aufhöret hören, sehen, Jesum,
meine zuversicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, Der mein artzt,
mein labsal bleibet, Ob mich noth und tod anficht,
Weil er alle noth vertreibet, Jesum meines lebens
licht, Meinen Jesum laß ich nicht

924. In eigener melodey.

MEine seele, wilt du ruhn, Und dir immer güt-
lich thun? Wünschest du dir von beschwerden
Und begierden frey zu werden: Liebe Jesum und
sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich ie betrübt, Daß er Jesum hat
geliebt: Niemand hat ie weh empfunden, daß er
Jesu sich verbunden: Jesum lieben nur allein, Ist so
viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebet, der allein Wird durch ihn ver-
gnüget seyn. Seine liebe pflegt zu geben Wahre
freud und wahres leben: Seine liebe macht die zeit
Gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum so du von aller pein, Meine seel, willst
ferne seyn, So du suchst dich zu ergötzen, Und in
süsse ruh zu setzen: Liebe Christum und sonst nichts,
Meine seele, so geschichts.

925. Mel. Lob sey dem allerhöchsten Gott.

MEinem lieben Gott ergeb ich mich Gäntzlich,
denn er so väterlich Allzeit sich gegen mir er-
zeigt, Und ist zu helffen sehr geneigt.

2. Sein hülffe beut er selber an, Und spricht: ich
will dich nicht verlahn, Ruff in der noth getrost zu
mir, Mein sohn Christus soll helffen dir.

3. O Gott, wie ist mein glaub so schwach? So will das fleisch auch nicht hernach, Dem geist wills nicht seyn unterthan, Es will nur schlecht den irrweg gahn.

4. Zweiffeln betrifft mir offt mein hertz, Das gsetz erregt in mir viel schmertz, Es treibt und mahnt ohn unterlaß, Nun forderts dis, nun forderts das.

5. Nun sind mein kräffte viel zu schwach, Dem guten willn zu setzen nach, Ich leider! bin zu sehr verderbt, Die böse lust hab ich ererbt.

6. Ach! wie ist das so schwere pein, Nichts haben und viel schuldig seyn, Und da auch gar kein hoffnung ist, Daß man mög zahlen eine frist!

7. Herr Gott, mein schuld bekenn ich dir, Geh ja nicht ins gericht mit mir, Ich will dir setzen einn fürstand, Jesum deinn sohn, meinen Heiland.

8. O Vater, nimm den bürgen an, Denn er allein bezahlen kan Mit seinm gehorsam und gedult, Was Adam und wir habn verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein heil und trost, Der mich mit seinem blut erlöst, Ich weiß kein ander g'rechtigkeit, Denn, Vater, dein barmhertzigkeit,

10. Die dein sohn Christus mir erworbn, Da er für mich am creutz gestorbn, Sein opffer wollst du sehen an, Mich seines tods geniessen lan.

11. Daß ich durch ihn der sünden frey In deinem reich miterbe sey, Und mit dem himmelischen heer Dir allzeit singe preis und ehr. N. H.

926. Mel. Im finstern stall, o ꝛc.

Mein höchste zier und kleinod bist Auf erden du, Herr Jesu-Christ, Dich will ich lassen walten, Und allezeit In lieb und leid, In meinem hertzn behalten.

2. Dein lieb und tren für alles geht, Kein ding auf erden so fest steht, Ein ieder muß bekennen, Es soll kein noth, Ja nicht der tod, Von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort ist wahr und trüget nicht, Dasselbe mich dir gantz verspricht In tod und auch im leben, Du bist nun mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nimmt ab, ach schönste zier, Herr Jesu Christ, bleib du bey mir, Es will nun abend werden, Laß doch dein licht Auslöschen nicht Bey uns allhie auf erden.

927. In

927. In eigener Melodey.

Mensch, sag an, was ist dein leben? Eine blum und dürres laub, Das am zweige kaum mag kleben, Und verkreucht sich in den staub, Dis bedenck, o menschen-kind! Weil wir alle sterblich sind.

2. Was ist adel? hoch geschlechte? Was ist hochgebohren seyn? Muß der herr doch mit dem knechte Leiden bittre todes-pein, Kayser, König, Edelmann, Alle müssen sie daran.

3. Was ist weisheit? was sind gaben? Was ist hochgelahrte kunst? Was hilfft ehr und ansehn haben? Und der Herren grosse gunst? Dringt sich doch der tod hinein, Nichts hilfft klug und weise seyn.

4. Was ist reichthum? was sind schätze? Nur ein glantzend gelber koth. Mensch, darauf dein hertz nicht setze: Sieh die zeit an und den tod, Dieser nimmt das leben hin, Jener frißt gut und gewinn.

5. Was ist zierlichkeit und schöne? Ach ein weisser wasser-schaum! Helle stimm und süß gethöne! Ach ein leer und nichtig traum! Schönheit wie ein dampff vergeht, Und nicht für dem tod besteht.

6. Was ist jugend, frische jahre? In der besten blüthe stehn? Junger muth und graue haare Müssen mit dem tode gehn. Ist doch hie kein unterscheid Unter jung und alte leut.

7. Menschen-töchter, menschen-söhne, Laßt euch bis gesaget seyn, Seyd ihr hoch, weis', reich und schöne? Ihr seyd doch nur todten-bein: Hie ein wohlgeschmückter bau, Nach dem tod der würmer au.

8. Staub und asch! was wilt du prangen Mit dem wissen und verstand? Mit der röthe deiner wangen? Mit dem gold an deiner hand? Kan es doch nicht helffen dir, Wann der tod klopfft an die thür.

9. Menschen-kind, nimm dis zu hertzen, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude, hier sind schmertzen: Wilt du meiden ewig noth, Dencke, daß du sterben must, So erstirbt der sünden lust.

10. Leg ab mißgunst, neid und hassen, Demuth lieb, laß hoffart seyn, Alles must du andern lassen, Nackt zur gruben kriechen ein. Heute bist du Herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dis klüglich kan erwegen, Der wird als ein rechter Christ Falsch und bosheit von sich legen, Dencken auch zu ieder frist, Wie er möge fertig seyn, Wenn sein letzter tag bricht ein.

12. Ach,

12. Ach, Herr Jesu, wollst uns lehren, Wie? woher? wenn kömmt der tod? Daß wir uns bey zeit bekehren, Und entgehn der seelen-noth: Weislich und mit klugem sinn Dencken an das ende hin.

928. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

MIt Gott in einer ieden sach Den anfang und das ende mach: Mit Gott geräth der anfang wohl, Fürs ende man Gott dancken soll.

2. Such nicht in deinem Christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm: Gott kennt dein hertz und straffet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgen bist, Doch denck und thu was löblich ist: Bey Gott dem Herren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zoten, faul geschwätz Für keine schlechte sünde schätz: Gott fodert rechnung einst von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nechsten nicht, Denn dir auch selber viel gebricht: Kein mensch vollkommen ist auf erd, An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, Denn solche macht vergehet bald: Und wer gewalt hat hie geübt, Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern, und gläube fest, Daß faulheit ärger ist als pest: Denn müssiggang viel böses lehrt, Und sünd und schande häuffig mehrt.

8. Was du dich erst gewöhnet an, Das ist hernach gar leicht gethan: Gewohnheit hat sehr grosse kraft: Viel böses und viel guts sie schafft.

9. In deiner kleidung, tranck und speis Der zucht und masse dich befleiß, Auf hoffart und auf überfluß Noth oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück und segen bey: Dann Gott, der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh: Halt den dir gleich, der neben dir Gott liebt und fürchtet für und für.

12. Gieb wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht: Wann sie dein gut exempel sehn, So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut, Gedenck, daß armuth weh drauf thut: Man giebt dem nichts, der nichts mehr hat, Drum hast du übrigs halts zu rath.

14. Kein unrecht gut zusammen scharr, Dann der es thut, der ist ein narr; Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllen-pein.

15. Der dir für augen dienen kan, Ist darum nicht der beste mann: Es geht oft nicht von hertzensgrund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich des zu ieder zeit, Der gern verläumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gifft, Die eines andern ehre trifft.

17. Gönn iedem, was der höchst ihm giebt, Gott theilet aus, wies ihm beliebt: Doch der auch Gott zu dancken hat, Der kleidung kriegt, und ißt sich satt.

18. Sag nicht des nechsten mängel her: Was möglich ist zum besten kehr, So bleibt der ander ohne schimpff, Und du hast ehr von diesem glimpf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wann dir von iemand guts geschicht: Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undanckbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum was du thust, vorsichtig sey. Thu niemand schad, und sieh doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort: Eh du was redest, wäg die wort. Die zung bey manchen fertig geht, Doch tod und leben drinn besteht.

22. Was heimlich ist, und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren hertz ist in dem maul, Drum ist er mit der red nicht faul: Im hertzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu ieder stund.

24. Was du wilt thun, das thu mit rath, Daß dichs nicht reue nach der that: Denn vor gethan, hernach bedacht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wann du geirret hast worinn, So bleib nicht steiff auf deinem sinn: Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen will, Muß lernen vor und leiden viel: Drum lern und leid, und hab gedult, So seyn dir Gott und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an: Laß allemal in deiner sach Der Obrigkeit und Gott die rach.

28. Die sonne bös und fromm bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet offt, An dem man sonst kein beßrung hofft.

29. Laß ieden bleiben wer er ist, So bleibest du auch wer du bist: Wem Gott nicht gonnt den ehrenstand, Der fällt wohl ohne menschen-hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, Daß die vernunfft nicht finde raum: Ein zornig mensch sich leicht verstellt, Und leicht in sünd und kranckheit fällt.

31. O Gott! mein Vater, mich regier, Herr Jesu, hilff mir, und mich führ, O Heilger Geist, mein hertz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

929. Des III. Psalm Lobw.

MIt rechtem ernst und gantzem fleiß Sing ich dem Herren lob und preis, Und danck ihm in dem rath der frommen, Ich preise seines nahmens ruhm, Da, wo sein volk und eigenthum Mit andacht pflegt zu hauff zu kommen.

2. Des Herren wercke sind vollbracht, O wohl dem menschen, der ihr acht, Kan seine zeit damit vertreiben, Denn was er ordnet, sagt und thut, Ist löblich, herrlich, recht und gut, Und sein gericht muß ewig bleiben.

3. Der Herr voll gnad und gütigkeit, Hat ihm ein denckmahl zubereit Der wunder, die er uns erweiset, Sein bund ist fest und unversehrt, Und wer mit furcht sein allmacht ehrt, Der wird mit hertzens-lust gespeiset.

4. Er lässet seiner finger werck, Und seiner thaten krafft und stärck In seinem volck mit macht verkünden, Daß er der Heyden erb und recht Auf seine lieben bringen möcht, Und sich mit ihnen fest verbinden.

5. Das alles, was der Herr verricht, Ist recht und wahr, und wancket nicht, Und sein gebot bleibt immer stehen, Wie er vorlängst es hat versehn, So muß auch alles ietzt geschehn, Was er befielt, das muß ergehen.

6. Dem volck, das nach ihm ist genannt, Hat er erlösung zugesandt, Sein gnaden-bund bleibt unzerbrochen, Sein nam ist heilig, hoch und werth, Und alles das wird uns beschehrt, Was er uns hat zuvor versprochen.

7. Wer Gott den Herren fürcht und liebt, Und sich in seinem willen übt, Der hat der weisheit grund geleget, Wer sich derselben nimmet an, Der hat gewiß gar klug gethan, Sein lob wird ewiglich gehe-
get. J. F.

(930.)

O Gott, der du geschworen hast, Die sünder anzunehmen, So bald sie nur der bosheit last Zu mindern sich nicht schämen, Ich trett herfür Zur gnaden-thür Mit wahrer reu und schmertzen, Zu bitten dich von hertzen.

2. Dir ist bekannt, wie die natur Zum argen ist geneiget, Und wie sie dieses suchet nur, Was ihr der mammon zeiget: Das schnöde geld Regiert die welt, Die menschen-kinder schreyen: Nur geld das kan erfreuen.

3. Ach nein, ach nein, mein frommer Christ, Dis lan ja nicht bestehen, Zwar aller sünden anfang ist Die hoffart, die wir sehen, Denn Adam ward Darum so hart Gestraffet und verjaget, Weil hoffart ihn geplaget.

4. Viel ärger ist des geitzes wust, Die mutter aller sünden, Ein mammons-knecht kan nirgends lust Als nur im gelde finden, O güldner thor, Du steigst empor, Daß du mit starckem knallen Zur höllen mögest fallen.

5. Der reichthum treibt erst aus den schweiß, Bis man ihn bringt zusammen, Wenn man ihn hat, so macht er heiß, Viel güter sind wie flammen. Und muß er rein Verlohren seyn, So schaffet er dem herzen Noch gröser angst und schmertzen.

6. O geitzhals, der du mehr aufs gut Als auf den Schöpffer bauest, Der du dem mammon deinen muth, Gott nicht den leib vertrauest! Du toller mann, Sag an wie kan Der geitz die seel erquicken? Sie muß durch ihn ersticken.

7. Du treibest groß abgötterey, Wenn du dich gantz ergiebest Dem mammon und bezeugest frey, Daß du ihn höchlich liebest, Dein Herr und Gott Ist dir ein spott, Den kanst du nicht erkennen, Noch hertzlich Vater nennen.

8. Des reichthums dörner lassen nicht Den edlen saamen grünen, Daß du mit rechter zuversicht Dem Höchsten köntest dienen, Des Herren wort Ist nimmer dort, Wo man bis an den morgen Gequälet wird mit sorgen.

9. Die, so hie sammlen einen schatz, Sind denen gleich zu schätzen, Welch ihre saat auf solchen platz, Der gar zu feucht ist, setzen, Da wird sie bald Gantz faul und kalt, Kein vortheil ist zu finden, So muß dein schatz verschwinden.

10. Die seel ist ja zur ewigkeit Durch Gottes wort erschaffen; Was will man denn in dieser zeit Noch viel

viel zusammen raffen? Es wird der geist Ja nicht gespeist Mit solchen eitlen dingen, Die nichts als schmertzen bringen.

11. Je stärcker man am himmel klebt, Je weniger wird gelten Das eitle, so hienieden schwebt, In diesen unglücks-zelten, Die seel allein Muß himmlisch seyn, Auch aller pracht auf erden Muß ihr zuwider werden.

12. Ach! schaue doch die vögel an, Die keinen saamen streuen, Wie reichlich Gott sie nähren kan, Wenn sie nach speise schreyen. Ja nimm in acht Der blumen pracht, Die liljen auf dem felde, Was wissen die vom gelde?

13. Mensch, handle nicht als Esau that, Der endlich mit den zinsen Sein capital verkauffet hat Vor einen brey von linsen, O fauler knecht, Dein himmlisch recht, Wilt du das noch im leben Für etwas koth hingeben?

14. Nein, liebste seel, es trifft zu viel, Es tauschen so die thoren, So bald du hast diß theure spiel Durch deinen geitz verlohren, So must du fort An solchen ort, Wo grauen dich bedecket Und satans grimm erschrecket.

15. So reiche nun dem nächsten hin, Was Gott dir hat geschencket, Barmhertzig seyn ist Christus sinn, Der nur an die gedencket, Die glaubens voll Ihm trauen wohl Hiernechst sich auch der armen In ihrer noth erbarmen.

16. Herr Jesu, gieb mir deine gnad, Auf daß in diesem leben Mir ja der eitle geitz nichts schad, Und ich mich könn erheben Zu deinem thron, O Gottes sohn, Mit freundlichkeit zu treten, Herr, gieb, was ich gebeten. J. K.

931. **Mel. Nun danckt alle Gott.**

O Gott, du frommer Gott, du brunqvell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, Gesunden leib gieb mir, und daß in solchem leib Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl in meinem stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen,

hen, Und wann in meinem amt ich reden soll und muß, So gieb den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, Gieb einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen, Gieb, daß ich meinen feind mit sanfftmuth überwind, Und wann ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit iederman in fried und freundschafft leben, So weit es christlich ist, wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, so gieb auch diß dabey, Daß vom unrechten gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen: So gieb geduld, für sünd und schanden mich bewahr, Daß ich mit ehren trag all meine graue haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst an jenem tag aufwecken, So thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten hauff. J. H.

932. **Mel. Christ, der du bist der.**

O Gott, du höchster gnaden-hort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von oben so zu hertzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einge glaube ist die krafft, Der steiff an Jesu Christo hafft, Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber Herr, Daß wir durch deinen Geist ja mehr In deinr erkäntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

933. **Mel. Was mein Gott will.**

O Guter Gott! ich komm zu dir, Dem geber aller gaben, Viel dinges ist, ich wünsche mir Hier diß und das zu haben, Ich strebe nach Offt mancher sach, Kan aber nichts erwerben. Allweis du bist; Vielleicht du siehst, Daß es wär mein verderben

2. Ich weiß nicht was ich wünschen soll, Bin blind mein heil zu sehen. Noch ist mein hertz verlangens voll, Es heißt mich mehrmals gehen Auf einem

pfad

pfad, Der deinem rath Und willen steht entgegen, Daher mein werck, Fleiß, witz und stärck, Gar nichts verrichten mögen.

3. Du wilst, weil du so gütig bist, Du kanst auch alles geben: Du weist was gut und selig ist Zu dem beruff und leben, Du wilst, wie du Gesaget zu Für dein geschöpf wohl sorgen: Was du bist heut, Und allezeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein will dann auch mein will, Dir hab ich mich ergeben: Was dir gefällt, an mir erfüll, Ich will nicht widerstreben: Allein von dir Kommt alles hier Auf erd herab gerunnen: Die gute gab Und zeitlich haab Schöpff ich aus diesem brunnen.

5. Herr, wie, wo, wann und was du wilt, Geschehe mir auf erden, Eins nur, so werd ich seyn gestillt, Eins laß mir allzeit werden: Hilff mir, daß ich Stets fürchte dich; In deiner furcht verharre, Bis daß man mich Eins seliglich Ins tieffe grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine gunst, So bin ich wohl begabet: Auf erd begehr ich nichtes sonst, So bin ich wohl gelabet, Dann, Vater, du Wirst wägen zu So viel stets deinem kinde, Daß es zur noth Ein stücklein brodt Und noch was übrigs finde.

7. Was soll mir grosses gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Jens muß ich lassen in der welt; Mein glück soll erst anheben Im himmel dort, Drum will ich fort. Nichts hält mich auf auf erden. Ach ruffe mir, Hohl mich zu dir, Da werd ich selig werden.

934. Mel. O mensch, bewein dein sünde.

O Herr, dich thun wir ruffen an, Denn uns sonst niemand helffen kan In diesen schweren nöten: Schau, wie der feind so grausam wüt, Daß er uns, lieber Herr, behüt, Und hilff uns ihn bestreiten, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn. Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schrecklich gezogen, So denck doch, daß wir sind getaufft, Dazu mit Christi blut erkaufft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. Herr, eilend uns mit hülff erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es den Christen-glauben Und deiner kirchen heil betrifft, Darwider der feind jammer stifft, Will uns deins worts berauben, Dann, siehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein göttlich ehr, Samt deinem lob verschwinden: Das

Das wollst du, Herr, mit nichten thun, Sondern durch Christum, deinen Sohn, Uns dein hülff lassen finden.

3. Seit nu der feind so grausam tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen, So gstatt nicht, daß er uns ausräut, Dein Christen gieb ihm nicht zur beut, Dein macht wollest erzeigen, Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi deines Sohns unschuld, Die er für uns getragen, Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helfen kann, Laß uns, Herr, nicht verzagen.

4. Denn sonst bleibt dein nam unbekannt, Niemand Christum sein Heiland neunt, Weil ihn der feind so hasset, Auch wird der HeiligGeist verspott, So man spricht: wo ist euer Gott? Er hat euch gar verlassen. O lieber Gott, dasselb betracht, Und hilff uns, Herr, mit aller macht Dein ehr und lob erhalten, So wollen wir in aller noth Gantz willig auch bis in den tod Dein gnade lassen walten.

935. In bekannter Melodey.

O Herre Gott, dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben :,: Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben Und andere Apostels mehr Aus deinem göttlichen munde, Deß dancke ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist für augen :,: Ach Gott, mein Herr! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschen-lehr, Darin sie doch verderben, Deins worts verstand Mach ihnn bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Gut Christe seyn, So must du erstlich gläuben :,: Setz dein vertraun, Darauf fest bau, Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ Zu aller frist, Deinm nächsten lieb darneben, Das gwissen frey, Rein hertz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, Herr, du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden :,: Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden: Ob wolten gleich, Pabst, Kayser, Reich, Dich und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Gegn dir nicht geacht, Sie werdens wohl laß'n bleiben.

5. Hilff, Herre Gott! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren :,: Die nichts betrachtn, Dein

wort

wort betrachten, Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort, Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub gewiß gar, Daß es sey wahr, Was Petrus uns thut schreiben :,: Es muß geschehn, Und alls vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verstockten herzen, Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grosse schmertzen.

7. Gott ist mein Herr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute :,: Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute, Des danck ich dir, Drum wirst du mir Nach deiner verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. Herr, ich hoff ie, Du werdest die In keiner noth verlassen :,: Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertzen und glauben fassen: Giebst ihnn bereit Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben, O Herr, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

D. M. Luth.

936. Mel. Ich danck dir Gott für.

O Herre Gott, In meiner noth Ruff ich zu dir, Du hilffest mir, Mein leib und seel Ich dir befehl In deine händ, Deinn engel send, Der mich bewahr, Wann ich hinfahr Von dieser welt, Wann dirs gefällt.

2. O Jesu Christ, Gestorben bist Am creutzesstamm, Du Gottes-lamm, Dein wunden roth In aller noth, Dein theures blut Komm mir zu gut, Dein leidn und sterbn Mach mich zum erbn In deinem reich, Deinn engeln gleich.

3. O Heiliger Geist, Ein tröster heist, An meinem end Dein trost mir send, Verlaß mich nicht, Wann mich anficht Des teuffels gewalt, Des todes gestalt. Nach deinem wort, Du höchster hort, Wollst du mir gebn Das ewig leben.

D. N. Selnec.

937. Mel. Wenn wir in höchsten.

O Jesu Christe, wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichten an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche

suche du mit gnade, Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben offne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die so bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, Bring her die sich von uns gewendt, Versammle die zerstreuet gehn, Mach feste die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

938. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

O Jesu, du verliebter Gott, Wie läst du mich so lang im tod, Ich seufftz und sehne mich nach dir, Wann kommst du doch einmal zu mir?

2. Die kräffte nehmen alle ab: Ich bin verschmacht und eil ins grab: Ich geh herum fast wie ein schein Für übergrosser liebes-pein.

3. Die gantze welt wird sonst bespreit Mit sonnen-stralen und erfreut: Der himmel träuffelt seinen thau Auf manchen acker, feld und au.

4. Der regen tränckt das dürre land Und fället auch auf staub und sand: Die kühlen lüfftlein seynd gemein, Wenn heisse sommer-tage seyn.

5. Nur ich muß ohne labsal seyn In meiner grossen liebes-pein: Ich lieb, und werde nicht gewährt, Was mein verliebtes hertz begehrt.

6. Wie manchen tag und manche nacht Hab ich mit seufftzen zugebracht! Wie lange wart ich schon, mein licht, Auf dich, du aber kommst noch nicht.

7. Ach bleib doch nicht so lang und fern, Mein Jesu, du mein morgenstern: Komm, strahl in meine seel hinein, Daß ich kan wieder frölich seyn.

8. Ach, komm doch eilends und geschwind, Mein lüfftlein und mein kühler wind; Komm, und erquicke mich mit dir, Denn ich bin matt und sterbe schier.

9. Nu, nu du läst mich noch allein, Und muß es ja gestorben seyn, So wisse, daß ich dich gleich viel, Ob ich schon todt bin lieben will.

939. Mel. Wohl dem, der weit von.

O Sicherheit! du gifft der seelen, Wie blind machst du der sünder schaar, Du bringst verdammtes hollen-qvälen, Du machst klein grosser noth gefahr, Wo du bist, da folgt plötzlich sterben, Daß leib und seel zugleich verderben.

2. Hilff, Jesu hilff, durch deine wunden, Daß ich all augenblick bereit, Vorsichtig zehle tag und stunden, Und stets bedenck die ewigkeit, Laß mein hertz zu dir wachen, beten, Für dich, wenn du kommst, frölich treten.

3. So wird mir keine noth nicht schaden, Wenn ich das ende stets betracht, Bin ich gleich hier mit angst beladen, Und folgt die finstre todes-nacht. Die sicherheit stürzt ins verderben, Die wachsamkeit macht frölich sterben. D. J. O.

940. Mel. Erhalt uns Herr.

O Starcker Gott, ins himmels-thron, Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, Herr, ohn dein macht und starcke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und dann manch menschen-hertz verführt.

4. Der feind frolocket zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht, Sein datum steht auf lauter krieg, Und meint, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer Gott, lebst gleichwol noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh himml und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn, Vergiß, Herr, der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, Gieb uns ihm ja nicht in die hand, Erhalt uns, Herr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort. M. Böh.

941. Mel. Wo Gott der Herr.

O Vater, unser Gott, es ist Unmüglich auszusinnen, Wie du recht anzuruffen bist, Man kans nicht einst beginnen: Deßhalben geuß, wie du verheist, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräfftiglich Mit seufftzen mög vertreten, So offt wir kommen, Herr, für dich, Zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilff, daß zu dir aus hertzensgrund, O grosser Gott, wir ruffen.

3. Zeuch unser hertz zu dir hinauf, Im beten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opffer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das hertz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denck und dichten. Gieb uns des glaubens zuversicht, Daß wir die bitte zweiffeln nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir fürschreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was ist dein will, was deine ehr, Und unsre wohlfarth noch vielmehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unser werck nicht bauen: Auf deine unaussprechlich güt Laß einzig uns vertrauen, Ob wir es gleich nicht würdig seyn, Wollst du aus lauter gnad allein Uns doch die bitt gewähren.

7. Du, Vater, weist was uns gebricht, Weil wir noch seynd im leben: Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben, Um beystand flehen wir dich an, Dein Vater-hertze uns nicht kan Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In Jesu Christ empfangen, Der gnaden-stuhl ist da bereit, Die hülffe zu erlangen: Drum laß hier und an allem end Uns stets aufheben heilge händ, Zu dir geu himmel schreyen.

9. Dein nam, o Gott, geheiligt werd: Dein reich laß zu uns kommen: Dein will geschehe auch auf erd: Gieb brot, fried, nutz und frommen: All unsre sünden uns verzeih: Steh uns in der versuchung bey: Erlös uns von dem übel.

10. Dis alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilff uns immerdar, Um Jesu Christi willen; Dann dein, o Herr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

942. Mel. Vom himmel hoch da.

REtt, o Herr Jesu, deine ehr, Das seufftzen deiner kirchen hor, Der feind anschlag und macht zerstor, Die jetzt verfolgen deine ehr.

2. Groß ist ihr list, ihr trutz und macht, Sie fah-

ren hoch daher mit pracht, All unser hoffnung wird verlacht, Wir sind bey ihnn wie nichts geacht.

3. Vergieb uns unser missethat, Vertilg uns nicht, erzeige gnad, Beweis den feinden in der that, Es gelte wider dich kein rath.

4. Steh deinem kleinen häuflein bey, Aus gnaden fried und ruh verleih, Laß iedermann erkennen frey, Daß hie die rechte kirche sey.

5. Laß sehn, daß du seyst unser Gott, Der unsre feinde setzt in spott, Wirff ihre hoffart in den koth, Und hilff den deinen aus der noth. J. H.

943. Aus dem 12. Cap. Apoc. D. M. Luth.

SJe ist mir lieb die werthe magd, Und kan ihr nicht vergessen :,: Lob, ehr und zucht von ihr man sagt, Sie hat mein hertz besessen: Ich bin ihr hold, Und wenn ich solt Groß unglück han, Da liegt nichts dran, Sie will mich des ergötzen Mit ihrer lieb und treu an mich, Die sie zu mir will setzen, Und thun all mein begier.

2. Sie trägt von gold so rein ein cron, Da leuchten inn zwölff sternē :,: Ihr kleid ist wie die sonne schon, Das glänzet hell und ferne: Und auf dem mond ihr füsse stahn, Sie ist die braut, Dem Herrn vertraut, Ihr ist weh und muß gebähren Ein schönes kind, ein edlen sohn, Und aller welt einn Herren, Dem sie ist unterthan.

3. Das thut dem alten drachen zorn, Und will das kind verschlingen :,: Sein toben ist doch gantz verlohrn, Es kan ihm nicht gelingen: Das kind ist doch Gen himmel hoch Genommen hin, Und lässet ihn Auf erden fast sehr wüten, Die mutter muß ja seyn allein, Doch will sie Gott behüten, Und der recht Vater seyn.

944. In eigener Melodey.

SOlt es gleich bisweilen scheinen, Als weñ Gott verlaß die seinen: O so weiß und gläub ich die, Gott hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu ieder frist, Hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hält Gott auch maaß und ziel, Er giebt wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten, Er ist gegen seine kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz dem schweren creutzesjoch, Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden: Ey so frag ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab ihren erden-koth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach Herr! wenn ich dich nur hab.

945. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

SOlt ich meinen Jesum lassen? Meinen Jesum laß ich nicht, Meines hertzens zuversicht, Der mich führt zur himmels-strassen, Laß mich, was dein ist, anmassen, Jesu, laß mich dich nicht lassen.

2. Solt ich meinen Jesum lassen? Nein, mein Jesus läst mich nicht, Weil mir sein wort hülff verspricht; Jesus kan mich nicht verlassen. Laß mich, was dein ist, anmassen, Jesu, laß mich dich nicht ꝛc.

3. Jesum kan ich nicht verlassen, Denn ich bin auf ihn gebaut, Er hat mich ihm selbst vertraut, Er erquickt mich ohne massen: Laß mich, was dein ist, anmassen, Jesu, laß mich dich nicht lassen.

946. Mel. Von Gott will ich nicht.

STell allzeit deinen willen Nach Gottes willen an, Der deine bitt erfüllen Und dich erhohen kan, Doch zeig es mit der that, Kanst du dich selber zwingen, So geht an das vollbringen, Was Gott befohlen hat. J. K.

Gustavi Adolphi Reg. Svec. Feld-Liedlein.

947. Mel. Kommt her zu mir spricht

VErzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verstören :,: Und suchen deinen untergang, Davon dir recht wird angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum last uns habn ein klein gedult, Ist Pabst und feind, Gott ist uns huld, Er lacht der feinde

loben :,: Er wirds mit ihnn nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren untergang, Und stets dafür Gott loben.

3. Durch Christ, den rechten krieges-mann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde alzusammen :,: Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinem namen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist Gottes, dem befiel die rach, Und laß es ihn schlecht walten :,: Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinde rott, Mit weib, haab, vieh und kindern :,: Jacob durch seinen engel schaar Thät er retten aus grosser gfahr, Sein angst und sorge lindern.

6. Der Pharao im rothen meer Must schändlich mit seinm gantzen heer Umkommen und ersauffen :,: Sennacherib, der zornig held, Geschlagen worden aus dem feld, Der straff konnt nicht entlauffen.

7. Mit Gottes hülff der Josaphat, Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen :,: In Gottes namen sieges-panier Könn'n wir aufwerffen dort und hier, Und auf sein hülff es wagen.

8. So wahr Gott Gott ist, und sein wort, Muß Babst, teuffel und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen :,: Endlich werden zu hohn und spott, Gott ist mit uns, und wir mit Gott, Den sieg wollt wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich vor Gottes ehr, Und laß dir gar nicht grauen :,: Gott wird den feinden nehmn den muth, Daß sie sterben in ihrem blut, Wirst du mit augen schauen.

10. Amen, das gieb Herr Jesu Christ, Dieweil du unser Schutz-Herr bist, Hilff uns durch deinen namen :,: So wollen wir, deine gemein, Dir davor allzeit danckbar seyn, Und frölich singen amen.

948. Der 124 Psalm.

Wär Gott nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen :,: Wär Gott nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen :,: Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo Gott das hätt zugeben :,: Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzem leib und leben: Wir wärn als die ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des Herren name steh uns bey, Des Gotts himmels und der erden.

949. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des Herrn? Laß dir, bey mir einzugehen, Wolgefallen, du mein stern, Du mein Jesu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heiland, meinem hertzen, Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir Gottes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrist Mich mein eigenes gewissen Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist das nicht krafftlos wär. Hab ich hoheit: die ist flüchtig. Hab ich reichthum: was ists mehr Als ein stücklein armer erde? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich isst. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jesus zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heißt ihn nur

nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen Und es treulich mit dir meint. Bleibst du ihm stets wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

950. Mel. Werde munter mein.

WArum wilt du ewig sterben? Sünder, warum stürtzst du dich In das höllische verderben? Wilt du leiden ewiglich? Willt du denn mit allem fleiß Machen dir die höll so heiß, Stehe ab von deinen sünden, Die dem teuffel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte stunde, Dencke an das jüngst gericht, An den pfuhl und schwefel-grunde, An des Richters angesicht. Schaue über dich, der thron Ist darzu bereitet schon, Erde und des himmels lichter Schmeltzen schon vor diesem Richter.

3. Das gerichte wird geheget, Und wird dir in einem buch Dein verbrechen vorgeleget, Und auch dein verdienter fluch, Darum soll jetzund der stab Dir den himmel sprechen ab, Und das urtheil heißt: ihr sünder, Seyd und bleibt des teuffels kinder.

4. Siehe, neben dir da fechten Dich die beyden kläger an, Das gesetze zu der rechten, Dem du nicht genug gethan, Und der arge schaden-froh Schreyt zur lincken mordio, Ceter, mordio und rache Uiber dieses sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer, Ein verrauchtes schwefel-loch, Und erschrecklich ungeheuer, Sünder, sag, was dünckt dich noch? Wo steht deine ausflucht hin? Hast du lügen in dem sinn? Damit wirst du nicht bestehen, Sondern mehr zu schanden gehen.

6. Es wird selbsten dein gewissen Uiber deiner sünden meng Bey dem Richter zeugen müssen. Da wird dir die welt zu eng, Und das billigst urtheil seyn: Du solt in der hollen-pein Mit viel tausendfachen qvaalen, Mit der seel und leib bezahlen.

7. Da

7. Da das ausgesprochne rechte Denn schon zu vollziehen stehn Die bestimmte henckers-knechte, Also wird es dir ergehn, Also stehet es um dich, Also solt du ewiglich In dem höllischen verderben Sterben, ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherheiten, Die dir machen jetzt so bang, Von dem man in gnaden-zeiten Dir gedrohet hat so lang, Aber du dachtst immerdar Es wird haben kein gefahr, Es wird nimmermehr geschehen, Daß es also wird ergehen.

9. Weh mir! weh der armen seelen! Trost, verzweiflung oder tod! Was aus diesen soll ich wählen Nun in meiner sünden-noth? Meine sünd ist allzu schwer, Ich hab keine gnade mehr In dem elend, so mich troffen, Von dem grossen Gott zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand entlauffen, Seinem eifer oder grimm? Fluthen wollen mich ersauffen, Und die harte donner-stimm Ist das würmlein, das mich nagt, Und das feuer, so mich plagt, Und ist nirgend meiner sünden Ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich sind keinen retter, keinen, Der mit treuer hülff noch rath Meiner seelen will erscheinen, Meine reu ist viel zu spat, Ach! ich ungerathnes kind, Mich solt nimmermehr die sünd, Wann ich wär aus diesen stricken, Wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen Jesum fassen, Der der sünden-büsser ist, Ich will, Jesu, dich nicht lassen, Bis du mir genädig bist. Vater, Christi tod und blut Wird für meine sünde gut, Seine blut-geschwitzte thränen Werden mich und dich versöhnen.

13. Vater, schau, ich fall zu fusse, Als der gröste sünder, dir, Laß dem athem meiner busse Deine gnad abbetteln dir, Ohne zweiffel wird ja seyn Christi marter, tod und pein Grösser, als die schweren sünden, Die sich an bekehrten finden. J. G. S.

951. Mel. Es ist das heil uns.

WAs bin ich, o Herr Zebaoth, Daß ich mich unterfange, Mit dir zu reden in der noth, Die mir macht angst und bange: Weh mir, mir armen, wo du dich Nicht willt erbarmen über mich, So muß ich seyn verlohren.

2. Ach Gott! der ersten eltern fall, Der mir ist angeerbet, Hat mich elenden überall An leib und seel verderbet, Daß ich aus eignen kräfften nu Nichts guts gedencke oder thu: Ich hab nur lust zum argen.

3. Damit ich denn nicht weiter hin Den einen hassen willen, Und was mir etwa kommt in sinn, Mög suchen zu erfüllen, So muß ich offtmals mit gewalt Die bösen lüste mannigfalt Zu dämpffen mich bemühen.

4. Ich kan auch zwar durch deine gnad Die herrschend sünde lassen, Doch hats zu thun, all müssethat Beständig fort zu hassen: Die lust kommt wieder an aufs neu, Ich muß mit sorgfalt stets dabey An meine schwachheit dencken.

5. Denn ich bin nichts als koth und erd, Davon auch ganz gebauet, Der würmer speis, und gar nicht werth, Daß mich dein aug anschauet. Herr, meine noth ist dir bekannt, Wo du abziehest deine hand, Kan ich gar nicht bestehen.

6. Ein mensch bin ich zur welt gebohrn, Hab kurtze zeit zu leben, Das creutz hat mich ihm auserkohrn, Mit unruh gantz umgeben. Ich bin wie nichts, und muß davon, Ich werd zubrochen gleich wie thon, Wenn du mich hart angreiffest.

7. Ach ich betrübter! was bin ich? Was werd ich endlich werden? Voll stanck, voll unflath findt man mich, Voll jammer, voll beschwerden, Blind, nackend, arm, ohn maaß und end, Der weder ein- noch aus fahrt kennt, Auf den der tod stets wartet.

8. Ein blümlein steht im garten schon, Wann sich der sommer findet: Bald wird es welck und muß vergehn: Ein schatten schnell verschwindet: Die wasser blase schnellt sich auf, Bald aber endet sich ihr lauf, Nichts anders ist mein leben.

9. Da man vom leben nichts mehr findt, Als nur den blossen namen: Es wird berückt offt so geschwind, Wie fische von dem hamen, Je mehr es steigt, ie mehr es fällt, So schnell es fort läufft in der welt, So schnell läufft es zum ende.

10. Jetzt bin ich frölich, bald betrübt: Jetzt lach ich, bald ich weine: Das glück bald einen freund mir giebt, Bald läßt michs stehn alleine: Jetzt bin ich starck und aufgericht, Bald aber schwach und gar zunicht: Jetzt leb ich, bald ich sterbe.

11. So wandelbar ist alles gar In meinem gantzen leben, Was ich besitz, ist in gefahr, Verändrung hats umgeben, Nichts ist, das auch ein stündlein möcht In gleichem stande bleiben recht, Und nicht verändert würde.

12. Und wann ich gnug erlitten hab, Von viel und manchen plagen, So kommt der tod, bestellt ein grab, Und läst mich hinein tragen: Ja wann er seinen gifft ausläst, Den leuten unter augen bläst, Mit hauffen sie hinfallen.

13. In seuren-hitz der eine stirbt, Der ander wird ertrücket; Der dritt in hungers-noth verdirbt, Der vierte todt sich krücket; Der fünffte wird mit gifft umbracht, Der sechst in schwindsucht abgeschlacht, Ach! wer mag all's erziehen?

14. Und sonderlich so kan niemand Die todes-stunde wissen: Es ist und bleibet unbekannt, Wenn man wird hin gerissen: Wer jetzt da stehet jung und starck, Muß diesen abend noch im sarg Vielleicht sein lager halten.

15. Die welt setzt allen zu mit list, Die bey ihr müssen leben, Da sollte ich zu jeder frist Mit ernst ihr widerstreben, Ich hab es aber nicht verricht So völlig, wie es meine pflicht, Und dein befehl erfordert.

16. Denn mich hieben fahrläßigkeit Bisweilen hat getroffen; Es ist o Gott! mir herzlich leid: Auf gnade will ich hoffen. Ich ruff und schreye, Herr, zu dir, Mach auf, mach auf die gnaden-thür, Mit gnaden mich ersticke.

17. Gedencke nicht der ersten schuld, Darinn ich bin empfangen: Vergieb durch deine lieb und huld, Was ich selbst hab begangen. Ich beuge, Gott, für dir allhie In demuth meines hertzens knie, Du wollst dich mein erbarmen.

18. Herr, hilff mir, daß ich nicht vergeh, Laß mich in dir verbleiben; Kein angst, kein elend, schmertz noch weh, Laß mich von dir abtreiben: Ich bin ja dein geschöpf und werck, Du bist mein heil und meine stärck, Drum laß mich nicht verderben.

19. Komm mir zu hülff, Herr, meine krafft, Durch dich werd ich erhalten: Du leben-brunn gieb lebens-safft, Mein hertz laß nicht erkalten. Du bist mein licht und herrlichkeit, Erscheine mir mit licht und freud, So werd ich für dir leben.

952. Wie. Freu dich sehr, o meine.

Was frag ich doch nach der erden, Was soll alles ohne Gott, Könnte mir mein Gott nicht werden, Wär ich nichts als hohn und spott, Ohne Gott mich nichts vergnügt, Mich erfreut nur, was Gott fügt. Herr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug, mein hertz zu laben.

2. Wär mein Gott nicht selbst im himmel, Hätt ich Gott auf erden nicht, So ist alles welt-getümmel Nichts, als ein tag ohne licht, Als ein leib ohn seel und geist, Als ein schatten, der nichts heist. Herr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug, mein hertz zu laben.

3. Drum ich ohne Gott nichts achte, Mein Gott ist allein mein heil, Dem ich früh und spat nachtrachte, Gott ist meines hertzens theil, Gott vergnügt hertz, sinn und muth, Mein Gott bleibt mein höchstes gut. Herr wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug, mein hertz zu laben. D. J. O.

953. Mel. Es spricht der unweisen.

WAs mag sich doch der schändlich koth, Die arme, asch erheben? Viel elend, schwachheit, plag und noth Hat er im gantzen leben, Wie offt er nach dem artzte schickt, Wie lang derselbe an ihm flickt, Muß er doch endlich sterben.

2. Und wann er ist von hinnen ab Mit ach und weh gegangen, So fressen ihn drauf in dem grab Die würmer und die schlangen, Da man nicht unterscheiden kan Den bauren von dem edelmann, Den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöne leibsgestalt Bey allen stanck empfunden, Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, witz und pracht verschwunden, Dem niemand hie durfft kommen nah, Der andre kaum zur seit ansah, Des staub wird da zutreten.

4. Viel können auch ihr lebens-end Im hohen staat nicht schliessen, Daß sich das blat hat umgewendt, Daß sie herunter müssen. Wann Gott zu seiner zeit und stund Dem stoltzen weiset, daß sein grund Aufs schlüpffrig war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenbar, Als hätt er nichts bekommen, Und nur sein eigen abgott war, Da ward ihm all's genommen. Indem er meint, er stünde fest, Auf macht und ansehn sich verläst, Ist ihm der fall am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht, Nicht siehet oder glaubet, Und doch den neben-christ veracht, Gott selbst die ehre raubet, Auf dessen beystand gar nicht schaut, Und nur auf eigne kräffte baut, Des thun kan nicht gedeyen.

7. Dann wie aus hoffart zanck und neid, Und alles unglück rühret, So wird unsegen iederzeit Und fluch dabey gespüret. Gott widersteht dem übermuth,

muth, Da man mißbraucht gewalt und gut, Der demuth giebt er gnade.

8. Durch hohe augen, stoltze wort Und prächtige gebärden, In was für stand, an welchem ort Die immer funden werden, Wird angedeutet, daß dabey Ein aufgeblasen hertz auch sey, An dem Gott hat ein greuel.

9. Wohl aber dem, der offt erwegt, Daß man hier Gottes gaben In irdischen gefässen trägt, Die grosse schwachheit haben, Der ist demüthig überall, Daß er nicht, wie der satan, fall Durch hoffart ins verdammniß.

10. Drum er, wie Christus hat gelehrt, Von hertzen demuth liebet, Und wann er etwa wird geehrt, Die ehr Gott wieder giebet, Er acht sich niedrig und gering, Gott aber pflegt gar grosse ding Durch solche zu vollbringen.

11. Herr gieb, daß ich in meinem sinn Ja niemand ie vernichte, In hertzens-einfalt immerhin Das meine wohl verrichte, Nicht menschen-gunst und ehre acht, Und nach der ehren-cron nur tracht, Die nimmermehr verwelcket.

12. Hierzu gieb mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärcke, Zerstör, o Jesu Gottes Sohn, Des satans reich und wercke, O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey: Gott über alles lieben.

954. In eigener Melodey.

WAs quälet mein hertz Für trauren und schmertz, Was ängstet mein leben, Mit trauren umgeben, Was heisset mich trauren, Die welt zu bedauren. Die liebe von hier Heist himmelsbegier.

2. Was ängstet mein hertz, Die brennende kertz, Die himmlische wonne, Die einzige sonne Erhitzet die glüte In meinem gemüthe, Nur Jesu zu dir Steht meine begier.

3. Ach! wär ich bey dir, Du meine begier, O Jesu, mein leben, Wer kan mir sonst geben Die himmlische freuden Nach dieser zeit leiden. Die liebe von hier Heist himmels-begier.

4. Du giebest mir ruh, Den himmel darzu, Wann leiden und quälen Mich wollen entseelen, Wann jammer und plagen Mich wollen abnagen, So tröstet mich hier Die himmlische zier.

5. Drum laß ich der welt Ihr jammer-gezelt,

Und suche mit schmertzen Die brennende kertzen,
Die himmlischen freuden Nach dieser zeit leiden,
Nur, Jesu, zu dir Steht meine begier.

955. In eigener Melodey.

WEichet, weichet ihr gedancken! Plaget mich doch nicht so sehr, lasset ab von eurem wanken, Ich geb euch nicht mehr gehör. Ich will mich von euch begeben, Und nun ändern meinen sinn, Sehnen nach einm bessern leben, Alles lassen fahren hin.

2. Nunmehr will ich gantz verlassen, Alles was vergänglich heist, Und nur das im hertzen fassen, Was am leben wird gepreist. Nicht zwar ein vergängliches wesen, Ach nein! die vollkommenheit, Die der tod nicht kan verwesen, Sondern bleibt in ewigkeit.

3. Was will man allhier anschauen, Wo es riecht nach eitelkeit? Worauf will man feste bauen, Weil das zeitlich bringet leid? Ach! des höchsten Gottes güte, Die erquicket hertz und sinn, Und erfreuet das gemüthe, Sie allein ist mein gewinn.

4. Fahre hin, du falsches leben, Reichthum, schönheit, glück und gunst, Ehre, so da kan erheben, O du falsch berühmte kunst! Unter Christi dornen-hecken Will ich mich nun fügen hin: Sieh da kan ich sicher stecken, Jesus gnüget meinen sinn.

956. Nun lieg ich armes würmelein.

WEil ich nun gantz verlassen bin, So wend ich mich zu Jesu hin, Dem beicht ich so verlaßnes kind Von hertzen meine schwere sünd.

2. Den ruff ich mir zum beystand an, Als der allein mir helffen kan, Auf sein verdienst und creutzes-pein Soll auch mein lebens-abschied seyn.

3. Ich bin lebendig sein und todt, Und trost mich seiner wunden roth, Gläub auch gewiß und festiglich, Wer auf ihn hofft, stirbt seliglich.

4. Was teuffel, sünde, tod und holl, Frag ich nach eurem mord-gebell. Ja wenn nur selig werden drey, Weiß ich, daß ich darunter sey.

5. Es nahen sich die engelein Schon zu der armen seelen mein. Nun ist vollbracht all angst und leid, Und fahr dahin zur seligkeit. J. G. S.

957. In eigener Melodey.

WEltlich ehr und zeitlich gut, Wollust und aller übermuth, Ist eben wie ein gras: Aller pracht und stoltzer ruhm Verfällt wie eine wiesen-blum. O mensch!

O mensch! bedencke eben das, Und versorge dich noch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck der tod ist vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopfft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders aus: Hättest du nun recht gethan, So fündest du guten lohn. (*zur hollen)

3. Wenn die seel* von hinnen fährt, Und der leib, von würmern verzehrt, Wieder wird auferstehn, Alsdann für göttlicher krafft Geben sollen rechenschafft, O wie wird er da bestehn, Weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz Vielmehr gelten, denn alle schätz, Und aller menschen gut. Wer sich hie versöhnt mit Gott, Der wird dort nicht leiden noth. Wer jetzt Gottes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein Ist besser denn edelgestein, Und köstlicher denn gold, Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergiebt Gott seine schuld, Steht ihm bey und ist ihm hold.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein' zierheit noch schöne gestalt, Hilfft was zur seligkeit, Es sey denn das hertz zugleich Jn göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit, Jn Christi theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen-schaar: Wer mir herschen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerff sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an Jesum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergieb dich gar: Nimm auf dich sein süsses joch, Und folg ihm hie treulich nach, So kommst du zur engel-schaar, Die des warten immerdar.

9. Gläub dem Herrn aus hertzensgrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preis ihn mit der that, Thu ihm fleissig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gieb ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprich hertzlich mit innigkeit: O Gott in Dreyfaltigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit, Hier und dort in ewigkeit.

M. Weiß.

958. Mel.

958. Mel. Von Gott will ich nicht.

WEr Christum recht will lieben, Muß selbst verläugnen sich, Und gäntzlich von sich schieben Der alten schlangen stich, Ich meine solche lust, In der wir uns gefallen, Wie Adams kindern allen Dieselb ist wohl bewust.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, Samt seiner wercke schein, Kan Christum nimmer fassen, Noch auch sein diener seyn: Denn wer in Gottes haus Mit gantzer macht will dringen, Der muß für allen dingen Die hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden Das edle weizen-korn, Es sey dann in der erden Durchs faulen schier verlohrn: So will der höchste Gott Auch keinem nicht erscheinen, Bis er durch kläglichs weinen Wird aller welt zum spott.

4. Geh aus von deinem lande, Sprach Gott zu Abraham: O mensch! in diesem stande Kriech aus dem sünden-schlamm: Ach! dencke wer du bist, Und wie du Gott betrübest, Wo du dich selber liebest, Fürwahr kein rechter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen, Daß einer hat zugleich Gen himmel aufgesehen Und nach dem erden-reich: So kans auch gar nicht seyn, Sich neben Gott zu setzen, Und dem sich gleich zu schätzen, Gott will die ehr allein.

6. Das höchste gut im leben, Dem menschen zugewandt, Das Gott uns hat gegeben, Ist liebe nur genannt: Dis höchste gut ist Gott, Zu dem sollst du dich kehren, Ihn hertzlich zu verehren, Und nicht des satans rott.

7. Es heist: was du recht meinest, Ist dir an Gottes statt, Wenn du das gleich verneinest, So zeigt es doch die that, Der, so sich liebt zu sehr, Darff über Gott sich heben, Dem Schöpffer widerstreben, Und raub'n ihm sein ehr.

8. Ist Gott, wie wir bekennen, Der anfang und das ziel, Das a und o zu nennen, Was harren wir denn viel Leib, leben, hertz und muth Allein ihm zuzuwenden, Denn er will uns ja senden Sich selbst, das höchste gut.

9. Laß dich die lieb entzünden, Nicht die vergänglich ist, Als welche leicht zu finden Im faulen sünden-mist: Ach nein, dis ungeheur Soll alle welt verfluchen, Wir Christen sollen suchen Ein besser liebes-feur.

10. Das

10. Das feur bleibt nicht auf erden, Es schwinget sich hinaut, Und will erhöhet werden Durch seinen schnellen lauf: Das liebes-feur in dir Soll auch für allen dingen Sich in den himmel schwingen, Mit himmlischer begier.

11. Noch will ich ferner lehren, Wie der, so Christum liebt, Sich gar nicht soll verehren, Als der ihm selber giebt Was Gott allein gebührt, Wer dessen lob nicht suchet, Derselb ist gantz verfluchet, Wird hin zur pein geführt.

12. Die schöne leibes-gaben, Auch glück, witz, ehr und geld, Sammt allem, was wir haben, Hat Gott uns zugestellt, Weil diese brünnelein Nun sich aus ihm ergiessen, So müssen sie auch fliessen Zum selben meer hinein.

13. Gleichwie der sonnen strahlen, Wann sie mit vollem lauf Ein gantzes land bemahlen, Viel blümlein schliessen auf, Die suchen wiedrum sehr Die sonn an allen enden: So muß man alles wenden Zu Gottes preis und ehr.

14. Als jener König lobte Die Babel, seine macht, Und gleich für freuden tobte Voll hoffart, stoltz und pracht, Da ward er toll und wild: Das heißt sich selber lieben, Dis ist, o mensch! geschrieben Der welt zum klaren bild.

15. Ach! stelle deinen willen Nach Gottes willen an, Der deine bitt erfüllen Und dich erhöhen kan: Doch zeig es mit der that: Kanst du dich selber zwingen, So wirst du vollenbringen, Was Gott befohlen hat.

959. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

WEr den ehstand will erwählen, Daß er leb in fried und ruh, Und sein leben bringe zu Ohne gram und ohne qualen, Der muß mit Gott fangen an, So heists: das hat Gott gethan.

2. Gottes hand muß alles fügen. Wenn gebet und eltern rath Bringt ehgatten rath und that, So findt iedes sein vergnügen. Gott knüpft selbst das liebesband Mit der segen-reichen hand.

3. Gottes gnad und reicher segen Mehrt haab, ehr, gut, trost und freud, Wo man lebt in einigkeit, Und man bleibt auf Gottes wegen. Glücklich geht die heyrath an, Wenns heist: das hat Gott gethan.

960. Mel. Was mein Gott will.

WEr Gott vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden, Wer sich verläßt Auf

Jesum

Jesum Christ, Dem muß der himmel werden, Darum auf dich All hoffnung ich Gantz fest und steiff thu setzen, Herr Jesu Christ, Mein trost du bist, In todes-noth und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teuffel sehr Und aller welt zuwider: Dennoch so bist Du, Jesu Christ, Der sie all schlägt darnieder, Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wedr tod noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer Gott, In diesm und jenem leben, Gieß wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele, Ach höre, Herr, Dis mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

961.

WJe bin ich doch so gar betrübet, O Jesu, glantz der herrlichkeit, Daß ich die welt so sehr geliebet Allhie in dieser gnaden-zeit, Was war es doch, Das ich so hoch Dem himmel gleich geschätzet, Ja fast für Gott gesetzet?

2. Ein blümlein war es aus dem garten, Ein gräslein, das verdorren muß, Ein schatte, der da nicht kan warten, Ein schwartzer pfuhl voll überdruß, Ein lauter koth, Ein steter tod, Ein rauch, den man kaum findet, Ein wort das schnell verschwindet.

3. Ach! daß ich mich so sehr bemühet, Um ehr und gut, so länger nicht, Als ein vergängliche kräutlein blühet, Das schneller als ein glas zerbricht, Ach! daß ich mich So jämmerlich Um eitles thun gequälet, Und doch nur staub erwehlet.

4. Wo schwebt jetzt Salomons sein ehre? Wo blieb sein königlicher pracht? Sein abschied giebt uns diese lehre: Daß man das eitel recht verachte. Die herrlichkeit in dieser zeit Kan keiner ihm gantz sparen, Sie wird ihm nicht nachfahren.

5. Gepreret seyn vor menschen augen, Das dauret nur eine kurtze zeit: Für Gott dem Schöpffer etwas taugen, Das nützet bis in ewigkeit: Es hilfft dich nicht, Daß mancher spricht: Der hat viel ehr auf erden; Er muß doch asche werden.

6. Nach dieser ehr, Herr, laß mich trachten, Daß ich dir nur gefällig sey, Und könne gantz die welt verachten, Die nichtes hat als teufelerey: Ja schnöde welt, Dein gut und geld Das kan mich nicht bewahren, Wann ich von dir soll fahren.

7. Herr

7. Herr Jesu, laß mich willig tragen Hie deine schmach, auf daß ich dort, Geführet auf Elias wagen, In freuden lebe fort und fort. O treuer Gott, Dein hohn und spott Sey lieber mir im leben, Als was die welt kan geben.

8. Was wird mir aller reichthum nützen, Wann ich die welt verlassen soll? Mich kan kein gold und silber schützen, Hätt ich gleich tausend kasten voll: Wenn du, Herr, mich nur gnädiglich Die todesbahn wirst führen, So kan ich nichts verlieren.

9. Dich will ich nur allein behalten, O Gott, du bist das wahre gut, Dein gnaden-feur kan nicht erkalten, Ach! ja es wärmet hertz und muth: Die seligkeit, Gerechtigkeit, Vergebung meiner sünden, Sind all in dir zu finden.

10. Was irdisch heißt, muß doch hie bleiben, Und endlich mit der welt vergehn, Was solt ich dann daran bekleiben? Was solt ich nach dem schatten sehn? Und hätt ich gleich Ein solches reich, Als ehmals Alexander, Hier laß ichs mit einander.

11. Im himmel ist mir aufgehoben, Ein ewigs unvergleichlichs theil, Ein freudigs unaufhörlich loben, Ein unbeflecktes erb und heil: Die luft der welt Ist hier bestellt Wie gifft, so wir das essen, Wird Gottes leicht vergessen.

12. Die welt giebt nichts als lauter grämen, Als frühe schmertzen, späte reu, Auch so, daß wir uns müssen schämen Der vielen sünd und büberey, Da kommt hernach Noth, weh und ach, Da folget heulen, klagen, Samt tausend andern plagen.

13. Ach! mein Herr Jesu, laß mich haben An dir allein mein höchste lust, So wird mich freud ohn ende laben, Die Gottes kindern ist bewust: Laß mehr und mehr Mein lob und ehr An dir alleine kleben, Nur du kanst mich erheben.

14. Ach solte st du mein reichthum heissen, So hätt ich gnug in dieser zeit, Wie trefflich wolt ich mich befleissen, Zu nennen dich mein herrlichkeit: Herr, du bist mir Gold und saphir, Ja recht ein himmlisch wesen, Und das läßt mich genesen.

15. In dir hab ich viel besser güter, Als in der welt ich lassen muß, Du bist mein schatz, du seelen-hüter, Bey dir ist rechter überfluß, Und ob mir gleich Der groß und reich Allhie viel spott zufüget, Leb ich doch wohl vergnüget.

16. In dir allein hab ich den segen, Obgleich die

welt

welt mich gar versucht, Was ist mir an der welt gelegen, Wann mich der segen selber sucht: Allein zu dir Steht mein begier, Du wirst zum freuden-leben, Herr Jesu, mich erheben. J. R.

962. Mel. Wie ein hirsch zur dürren zeit.

WJe ein tartel-täubelein In der wüsten seufftzt und girrt, Wañ es sich befindt allein, Und von seinem lieb verirret: Also achtet für und für, Jesu, meine seel nach dir.

2. Keine stunde geht fürbey, Daß ich nicht gedenck an dich, Oder ja gantz innig schrey: Jesu! Jesu! denck an mich: Ach! wie lange soll ich doch Dieses elend bauen noch?

3. Eine seele, die dich liebt, Will sonst nichts als deinen kuß: Und drum bin ich so betrübt, Daß ich dein entbehren muß: Ach! wie lange muß ich seyn Ein so armes täubelein?

4. Meine seel ist ja die braut, Die du dir hast selbst erkohrn, Die dein Vater dir vertraut, Und dein Geist hat neu gebohrn: Ach! wie muß sie so allein Und ohn ihren bräutgam seyn!

5. Offte nennst du mich dein kind, Das dein Geist so zärtlich liebt, Und sich gerne bey ihm find, Wanns aus liebe wird betrübt: Und ich muß doch iezo seyn Ein verlaßnes waiselein.

6. O erscheine doch, mein licht, Deinem armen küchelein, Weil ihm nichts als du gebricht In dem finstern liebes-hain: Ach! Herr, laß es doch geschehn, Daß ich dich mög bey mir sehn.

963. Der 42. Psalm.

WJe nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, Herr Gott, zu dir: Nach dir lebendigen Gott Sie durst und verlangen hat: Ach! wenn soll es deñ geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen.

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie eine speis und brot :,: Wenn ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein Gott? Ich schütt denn mein hertz gar aus, Denck, wie ich in Gottes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber qvaal :,: Hoff auf Gott, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir hilfft, wenn er nur richt Auf mich sein klar angesicht:

sicht: Mein Gott, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und qvälen.

4. Denn ich denck an dich meinn Herren Jenseit dem Jordaner-land :,: Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt: Ein abgrund den andern rufft, Wenn über mir in der lufft Deine ungestüme brausen, Und über dem haupt herausen.

5. Alle deine wasser-wogen, Deine wellen allzumal :,: Uiber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich, als meinen Heiland preise, Anruff und anbet mit fleisse.

6. Gott mein fels (will ich denn sagen) Wie vergist du mein so gar :,: Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar, Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein Gott mag bleiben.

7. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber qvaal :,: Hoff auf Gott und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für augen, denn der sich Ferner wird hernach erklären Alsdenn meinen Gott und Herren.

964. Ein anders.

WJe nach einer wasser-qvelle Ein hirsch schreyet mit begier: Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, Herr Gott, zu dir. Nach dir lebendigen Gott Sie dürst und verlangt in noth, Wenn sie sonst nicht labsal findet, Menschlich hülff, rath, tröst verschwindet.

2. Wenn du, Herr, mir läst einschencken Den creutz-becher der trübsal, Daß mein fleisch und blut muß dencken, Es kömmt etwa der unfall Nur aus zorn und aus unhuld, Kan ich kaum vor ungedult Mein gewissen offtmals stillen Mit deinm väterlichen willen.

3. Aber was läst du dich kräncken, Meine seel, der sünden qvaal? Thu an Christum nur gedencken: Daß er sie getilget all Durch sein creutz und todespein, Daß du Gottes kind solt seyn, Ob die thränen wohl mit hauffen Von den augen herab laufen.

4. Klagt er sich doch selbst verlassen, Der selbstständge Gottes-Sohn: Also Gott dich nicht will hassen,

sen, Ob er dich einschreibet schon In des creutzes orden, drauf Du geschworen in der tauf, Christi joch und creutz zu tragen Mit gedult in bösen tagen.

5. Frage, wer? und woher kommen, Die das lam dort beten an, Mit dem weissen kleid der frommen Und der unschuld angethan? Sie sind alle durch trübsal Kommen zu des himmels saal, Da der sturm-wind sich nun endet, Dann sie an port angeländet.

6. Weil mit seinen kindern pfleget Mein Gott denn zu handeln so, Und das joch zuvor auflegt, Eh er sie noch bringt zur ruh, Wird sich ja dein Vater-hertz Auch erbarmen, wenn den schmertz Die seel offt so hart empfindet, Daß ihr aller trost verschwindet.

7. Ach Herr! laß mich nicht vergessen, Daß mir nichts ohn deinen willn Welt noch teuffel kan zumessen: Ja, daß ein gewisses ziel Meinem unglück sey gesteckt, Drüber sich es nicht erstreckt, Denn du nicht mehr creutz und plagen Auflegst, als ich kan ertragen.

8. Doch, so menschlich, aus gebrechen, Mein hertz kan in ungedult, So laß mir es nicht zurechnen, Ach! vergieb mir diese schuld, Hilff mir selber tragen, Herr! Meines creutzes bürden schwer, Denn ich müst allein erliegen, Aber mit dir will ich siegen.

9. Drum sey von mir ungescheiden, Bis herkomme deine zeit, Da sich alles creutz und leiden Wandeln wird in lauter freud. Hier ist doch gar kein bestand, Drum führ uns ins vaterland, Das dein Sohn uns hat erworben, Da er für uns ist gestorben.

965. Mel. Herr Christ der einig.

WJe sehr lieblich und schöne Sind doch die wohnung'n dein, Herr Zebaoth, mit sehnen Verlanget die seele mein, Den Gottesdienst zu bauen, Des lebens Gott zu schauen, Mein leib und seel sich freun.

2. Ein stätte hat gefunden Das klein wald-vögelein, Die schwalb ihr nest erkundet, Legt ihre jungen drein. Der Gottes-dienst so schöne Ist meines hertzens wonne, O Gott und König mein.

3. Wohl denen, die da bleiben, Herr Gott, im hause dein, Ohn unterlaß sie treiben Dein lob in heiliger gemein. Wohl den'n, die ihn lahn walten und dich für ihr krafft halten, Folgn dir von hertzen rein.

4. Durchs

4. Durchs jammerthal sie gehen, Und machen brunnen zwar, Geschmückt mit segen stehen, Die führen reine lahr, All ihre feind sie schlagen: Von Zion muß man sagen: Hie wohnet Gott fürwahr.

5. Gott Zebaoth mein Herre, Erhöre mein gebet, Vernimm, Gott Jacob, gerne, Denn mirs von hertzen geht, Gott, mein schild, dem ich traue, In gnad das reich anschaue, Das dein'm gesalbten zusteht.

6. Ein tag ist besser haussen In den vorhöfen dein, Ich nehm dafür nicht tausend. Thürhüter will ich seyn Im hause Gott des Herren, Will mich verzeihen gerne Der gottlosen gemein.

7. Der Herr ist sonn und schilde, Giebt gnad, ehr mildiglich Aus seinem hertzen milde, Dem frommen mangelt nicht. Herr Zebaoth er heisset. Selig ist der gepreiset, Der sich verläst auf dich.

(966.)

WJe soll ich doch die güte dein, Jesu, genugsam loben:,: Was du nur hast, ist alles mein, Hie unten und dort oben. Dem ist also, ich hab das pfand, Das du so theuer angewandt.

2. Im hertzen spür ich süßigkeit, Und nicht nur in dem munde:,: Das kömmt von deiner lieblichkeit Zu dieser gnaden-stunde, Viel schlechter ist der engel speis, Vor dieser sie behält den preis.

3. Im sinne spür ich freudigkeit, So sich nicht läßt erschrecken:,: Wider des feindes grausamkeit, Wenn er die thut entdecken, Des satans stärck, der sünden macht, Ist im gemüth nunmehr veracht.

4. O seele, mit Jerusalem Und mit Zion Gott ehre:,: Sing ihm die psalmen angenehm, Mit ruhm dich zu ihm kehre, Die reichen schätze hat er hier Im abendmahl geschencket dir.

5. Hilff, Jesu! daß zu diesem mahl Ich fleißig mich einstelle:,: Und steh im buch der gnadenwahl Als dieses tischs geselle; Was mangelt meiner würdigkeit, Ersetz mit deiner gütigkeit.

967. Mel. Erhalt uns Herr.

WJe wunderbar bist du, mein Gott, Der du durch deins Sohns blut so roth Dir hast ein kirch allhier erbaut, Dieselb ihm zur gespons vertraut.

2. Sie ist dein stadt, gar wohl gegründt, Darinn die heilsam brünnlein sind. Die stadt bewach und wohl beschütz, Damit dein kirch in frieden sitz.

3. Sie

3. Sie ist dein haus, da Jesus Christ Der grund und eckstein selber ist: Das haus erhalt, daß nicht zerfall, Wenn wind und wetter stürmen all.

4. Sie ist dein schiff, darinn du sitzt, Und manch fromm hertz gar sehr mit schwitzt, Wenn grosse wellen schlagen drein, Drum wollst du selbst der steurmann seyn.

5. Sie ist dein weinberg, des du pflegst, Drauf du viel müh und arbeit legst, Wehr allem wild, welchs reisst und frißt, Dein'n weinberg laß nicht machen wüst.

6. Sie ist dein acker wohl gedüngt, Der dir viel frucht im glauben bringt, Davon den schwartzen jämmann treib, Das unkraut dämpf, daß nicht bekleib.

7. Sie ist dein schaaf-stall, du der hirt, Der von dir starck bewahret wird, Den wölffen und den dieben wehr, Das häufflein deiner heerd vermehr.

8. Zu deiner kirch dich gnädig wend, Erhalt dein wort und sacrament, Dein Geist von deiner kirch nicht weich, Der mach sie mit sein'n gaben reich.

9. Den kirchen-dienern hilff allsamt, Daß sie treu sind in ihrem amt, Daß sie recht lehren und recht lebn, Von sich nicht bös exempel gebn.

10. Der obrigkeit den muth verleih, Daß sie der kirchen schutz-herr sey, Sie wohl versorgen und ernähren, Mit fleiß den kirchen-feinden wehrn.

11. Hilff, daß die Christen insgemein Dein wort stets haben recht und rein, Damit sie nach demselben lebn, Nicht ärgerniß der jugend gebn.

12. Und weil der satan sich verstellt, Daß man ihn für ein engel hält, Viel schwindel-geist und schwärmer dingt, Durch welch er falsche lehr aufbringt.

13. So laß doch ja die Christen dein Vor solchem gifft befreyet seyn; Gieb gnad, daß sie beständig sind, Und sie nicht führ ein ieder wind.

14. O Herr! sieh an der feinde tobn, Die schänden die dich hertzlich lobn, Ihrn rathschlag sie zusammen bringn, Sie wollen deine kirch verschlingn.

15. Ihr anschläg mach wie fliegend spreu, Dein wind sie in der luft zerstreu, Dein' macht ihr stärck und kräfft zerbrech, Schlag drauf, dieweil sie sind so frech.

16. Steh auf, der höllen-pforten wehr, Ihr thun bis auf den grund zerstör, Beschirm dein kirch in dieser welt, Wan alles sonst gleich bricht und fällt.

17. Erhalt dein wort, das klare licht, Dabey man bis in himmel sicht: Das zünd auch in meinm hertzen an, Daß ich dich recht erkennen kan.

18. Zuletzt rett uns in diesem streit, Und bring uns dort in sicherheit: Allda, dein kirch wird triumphirn, Dahin wollst mich mit freuden führn, Amen. M.B.

968. Mel. Wohl dem, der weit von.

WIlt du recht wohl und christlich leben, So lebe Gott zu lob und preis, Bleib ja nicht an der welt-lust kleben, Thu, was du solt, mit allem fleiß, Gott und dem nächsten sey ergeben Nach Christenart dein gantzes leben. D. J. O.

969. Mel. Ich danck dir Gott.

WIr dancken dir, Gott, für und für, Daß du dein wort Auch diesem ort Mit hellem schein Erhalten rein, Und bitten dich, Laß sicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und steur Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie mit list Und mord-gerüst Dis schöne licht Auslöschen nicht, Laß ihren rath, Der früh und spat Laufft wider uns, nicht finden stat.

3. Gieb solche leut, Die ungescheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur seligkeit. Mit deinem Geist Jhnn hülffe leist, Daß nicht mit macht Werd hergebracht Des alten gräuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht ein fünckelein licht In angst und leid, Von trost und freud. Dein wort allein Kan tröstlich seyn, Dasselb erhalt Bey jung und alt Bis an das end, Und stürtz behend, Der uns raubt wort und sacrament. J. Herrm.

970. Mel. Von Gott will ich nicht.

WIr leben oder sterben, So sind wir dein, o Gott :,: Jetzt kan ich nicht verderben, Auch in der grösten noth. Sprengt mich der hunger an, Dein kind wirst du ja speisen, Und dich als den erweisen, Der uns nicht lassen kan.

2. Will mich gefahr umfangen, Die ietzo sehr gemein :,: So schrey ich mit verlangen: Gott hilff mir: ich bin dein. Dir hab ich mich verpflicht; Du hast mir schutz versprochen, Wenn ich dich werde suchen, Dein mund der treuget nicht.

3. Will mich die welt berücken, So flieh ich bald

zu dir :: Reiß mich aus ihren stricken, Die sie geleget mir; Wer fragt nach ihrer gunst? Will sie mich von sich jagen, Mir stell und brot versagen: Ihr schrecken ist umsonst.

4. Ich leide, was ich leide, Bin ich dein eigenthum :,: So bleibt mir doch die freude Des himmels, und der ruhm, Den ich dort haben soll. Und wer nur bey dem bleibet, Was ihm dein wort fürschreibet, Dein wort, so wahrheit voll.

5. Die welt mit ihren schätzen Ist nur wie koth und mott :,: Die das gewissen verletzen, Und reissen uns von Gott. Wer dein verbleibt im leid, Und läßt sich nicht verführen, Dem wird sein häupt dort zieren Die cron der herrlichkeit.

6. Läßt sich der satan blicken Mit seiner scharffen klau :,: So kan mein hertz erquicken Wie gras ein kühler thau, Daß ich dein eigen bin: Du wirst ihm nicht erlauben, Daß er mich dir wird rauben; Mit spott muß er abziehn.

7. Hab ich, o Gott, mit sünden Erzörnt aus schwachheit dich :,: Du läst mich gnade finden, Wann ich bekehre mich. Welch vater kan sein kind Im zorne gar verwerffen? Muß er die ruthe schärfen, Bleibt doch die lieb entzündt.

8. Hat mir der tod genommen Mein eltern; dein bin ich :,: Gott, du wirst zu mir kommen, Und sorgen väterlich, Daß ich versorget sey. Wann fromme wayfen klagen, Merckst du bald, was sie sagen, Machst sie des kummers frey.

9. Soll ich die welt gesegnen, Wie will ich traurig seyn :,: Solts lauter unglück regnen, So bleib ich dennoch dein. Du stehest selbst bey mir, Daß deine krafft mich schwachen Muß starck und hertzhafft machen, Bis du mich nimmst zu dir.

10. Von dir kan mich nicht trennen Angst, krankheit und der tod :,: Solt auch die welt verbrennen, So hats mit mir kein noth. Ich bin dein, du bist mein; Nichts, ja nichts darff dem schaden, Der bey dir ist in gnaden. Was kan mehr tröstlich seyn?

11. Hier darff mir ja nichts grauen, Mein trost hat festen grund :,: Der Herr, auf den wir bauen, Ist groß; von ihm ist kund, Daß er, als mensch und Gott, Mit seinen starcken händen Kan alles unglück wenden, Vertreiben auch den tod.

12. So mag die höll anzünden Der teuffel und die welt :,: Mein hertz wird überwinden, Weil der für mich hält, Dem nichts an macht ist gleich, So wenig er kan sterben, So wenig ich verderben: Mein ist das himmelreich.

13. Hier gelten nichts die wercke, Und was ich guts gethan :,: Der glaub hat solche stärcke, Indem er fasset an, Der mir gebracht das heil Durch sein creutz, pein und schmertzen, Des tröst ich mich von hertzen, Sein reich wird mir zu theil.

14. Den glauben will ich weisen Der welt durch frömmigkeit :,: Und dich, Herr Jesu, preisen, Jetzt und zu ieder zeit. Nach derer Römer art, Die Paulus hat gelehret. So wird Gott recht geehret; So wird das heil bewährt.

971. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Wir wissen nicht, Herr Zebaoth, Was wir anfangen sollen :,: Den feinden sind wir ietzt ein spott, Die uns vertilgen wollen: Wir sind ein schauspiel iederman, Wer wider uns tritt auf den plan, Der thut die gröbsten thaten. Wir müssen nichts als ketzer seyn, Weil wir dein wort behalten rein, Die wahrheit nicht verachten.

2. Man zeucht uns unsre kirchen ein, Verjagt, die dein wort lehren :,: Man zwingt zum abfall groß und klein, Die deinen namen ehren, Dis ist die zeit, dis ist der tag Voll trübsal, scheltens, plag und klag, Voll angst und voll beschwerden. Wir sind ietzt wie ein kleines kind, Bey dem sich keine krafft mehr findt, Wanns soll gebohren werden.

3. Mit uns ists aus, o Gott, wo du Nicht unser sach ausführest :,: Und schaffest deinen kindern ruh, Die du dir selbst gebierest. Ach schau doch an, ach höre doch Die seufftzer aus dem schweren joch, Das wir ietzt müssen ziehen: Wir schütten aus in deinen schooß Den schmertz, der uns wird gar zu groß, Dem nicht ist zu entfliehen.

4. Die straff ist zwar sehr wohl verschuldt Durch unsre schwere sünden :,: Du aber bist voll gnad und huld, Drum deinen zorn laß schwinden, Der du zu vor Israel offt errettet, wanns zu dir gerufft; Die noth auch ietzund wende, Ach nimm von uns die schwere last, Der du uns theur erlöset hast, Und hülff vom himmel sende.

5. Du hast vormals die missethat Vergeben deinem volcke :,: Warum deckst du ietzt deine gnad Mit einer dicken wolcke? Laß deinem zorne nicht den lauff, Den du vor offt gehaben auf, Und deines volcks

verschonet: Wann auch der feind gefahren fort Mit grimm, verfolgung, raub und mord, Hast du ihm abgelohnet.

6. Wilt du denn zörnen ewiglich, Und zwar mit solcher straffe :,: Laß ab, laß ab, erbarme dich, Der wolff zerstreut die schaafe. Ach laß nicht werden die zu schand, Die du mit einem starcken band Als glieder dir verbunden; Verstatte doch nicht, daß der feind Uns, die wir dein aug-apfel seynd, So grausam darff verwunden.

7. Verlaß uns nicht mit treuem rath, So wir ins elend müssen :,: Führ du uns selbst auf rechtem pfad, Die wir den weg nicht wissen: Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir dienen für und für: Verleih gedult darneben, Daß wir erdulden noth und spott, Verfolgung, marter, ja den tod, Und dir nicht widerstreben.

8. Du hast des Königs hertz allzeit, O Gott! in deinen händen :,: Du kanst zu gnad und gütigkeit Mit einem wörtlein wenden: Wann alle welt im harnisch wär, Kanst du bald mitten durch das meer Einn freyen paß uns machen: Du kanst mit deiner starcken hand Den löwen, die für grimm entbrannt, Zuschliessen ihren rachen.

9. Dis macht uns freudig in der noth, Daß wir nicht gar verzagen :,: Wir sind dein volck, du unser Gott, Auf dich getrost wirs wagen: Wir ringen mit dir glaubens-voll, Die hülff uns dennoch folgen soll, Du wirst uns, dein volck, segnen: Die sonne muß mit ihrem schein Zuletzte treten frölich ein, Solls jahr und tag gleich regnen.

972. Der 124. Psalm.

WO Gott der Herr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben :,: Und er unser sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen-krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken :,: Er sitzet an der höchsten stät, Er wird ihrn rath aufdecken: Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch Gott ein ander bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, Gottes ist bey ihnn vergessen: Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die Gott allein groß achten! Ach Gott, der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen :,: Lob und danck sey Gott allezeit, Es wird ihnn nicht gelingen: Er wird ihrn strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach Herr Gott! wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen :,: Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen: Sie spricht: es ist nun alls verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken :,: Ihr anschläg sind dir wohl bekannt, Hilff nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, Herr Gott, gegründet :,: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren. D. J. Jon.

973. Der 46. Psalm.

WOlauf, o volck, das Gott erkohren, Sey nur getrost, steh aufgericht: Gieb nicht in böser zeit verlohren, Denn Gott ist unser zuversicht: Er ist der schwachen hülff und stärcke, In noth ist er der beste rath, Durch seine grosse wunderwercke Er offt und viel geholffen hat.

2. Wir sind darum recht guter dinge, Es kümmert nichts unsern sinn, Wenn schon die gantze welt vergienge, Reißt schon das meer die berge hin, Wenn schon die macht der wasser-wogen Der felsen hohen muth zerbricht, So sprechen wir doch ungelogen: Wir achten dieses alles nicht.

3. Fein lustig soll darum doch leben Des allerhöchsten Gottes stadt, Ihr brunn wird stetes wasser geben, Weil er daselbst sein wesen hat: Gott ist bey ihr, sie wird wohl bleiben, Er hilfft ihr stetes früh und spat, Er wird das böse volck aufreiben, Und stürtzen sie in ihrem rath.

4. Die königreiche dieser erden Erliegen müssen in dem streit, Das erdreich muß zunichte werden,

Wenn es der grosse Gott gebeut, Uns aber soll kein unfall schaden, Denn bey uns ist der wahre Gott, Er wohnt in uns mit seiner gnaden, Der grosse Herrscher Zebaoth.

5. Kommt her, ihr krieger dieser zeiten, Seht zu, was unser König kam: Er hat gar fremde art zu streiten, Schlägt erst das hertz, hernach den mann, Er steuret, wenn er will, den kriegen, Die wagen er mit feur verbrennt, Spieß, bogen muß zerbrochen liegen, Und machet ein gar schrecklich end.

6. Seyd still, spricht er, laßt mich nur walten, Erkennet mich für euren Gott, Ich will auf erden lob erhalten Und machen allen ruhm zu spott: Uns aber soll kein unfall schaden, Denn bey uns ist der wahre Gott, Er wohnt in uns mit seiner gnaden, Der grosse Herrscher Zebaoth. G. v. M.

974. Mel. Nun freut euch lieben.

WOlauf psalter und harffenspiel, Zu rühmen Gott den Herren, Wolauf hertz, sinn, gemüth und will, Dem grossen Gott zu ehren, Der unter seinem schatten dich Behüt für böser seuch gäntzlich, Dafür sollst jetzt ihn loben.

2. Wie viel seyn wohl gefallen leut An dieser rechten seiten, Wie viel seyn in so kurtzer zeit Gestorben an bösen seuchen? Dich aber hat der treue Gott Behüt für kranckheit, pest und tod, Solst du ihn dann nicht preisen?

3. Darzu hat er von stadt und land, Auf unsers bitt und flehen, Sein straff und schwere zoren-hand Gnädig wollen abkehren, Daß wir können ohn furcht und scheu Beysammen leben, weben frey, Das ist ja hoch zu rühmen.

4. Rühme darüber deinen Gott, Mein seel zu allen zeiten, Preis ihn deßhalb bis in den tod Bey dir und vor den leuten. Lob seine grosse wunderthat, Danck ihm für seine treu und gnad, Bring ihm her schmuck und ehre.

5. Ehre bring jetzt vor Gottes thron, Dem Vater deines lebens, Ehre bring auch nun Gottes Sohn, Dem stiffter deines segens, Ehre bring dem Heiligen Geist: Dem tröster deines geists und fleisches, Sing mit der engelschaare:

6. Ehre sey in der höhe Gott, Friede nun sey auf erden, Ein wohlgefallen hier und dort Die menschen haben werden, Denn Gott sie kan verlassen nicht, Sein hertz ihm gegen ihnen bricht, Das wird sie ewig freuen. M. J. Wegelein. 975. Mel.

975. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WOhl dem, der Jesum liebet Und dessen himmels-wort, Der wird niemals betrübet Vons teuffels höllen-mord, Wo Jesus sich befindet, Da stehet alles wohl, Wer sich auf Jesum gründet, Der lebet lebens-voll.

2. Bist du vielleicht verirret Vom rechten lebens-port? Hat dich die welt verwirret? Komm, hier ist Gottes wort, Das wird dir klärlich weisen Die rechte, rechte bahn, Dahin du müssest reisen, Wenn du wilst himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja wirst du fort und fort Im creutz und noth geübet? Komm, hier ist Gottes wort, Dis wird dich schon erquicken, Daß, wann gleich höll und welt Dich wollten unterdrücken, Du doch behältst das feld.

4. Hast du dich lassen blenden, So daß bald hier, bald dort Du tappest an den wänden, Komm, hier ist Gottes wort, Dis machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Hier wieder können finden Von ihrem irrweg.

5. Wirst du auch gleich geführet Durch den stockfinstern ort, Da sonst der tod regieret; Komm, hier ist Gottes wort, Dis ist der stab und stecken, Mit diesem kanst du dich Fürs teuffels list und schrecken Beschützen mächtiglich.

6. Hilff Jesu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drinn übe. Hilff, liebster seelen-hort, Daß ichs in meinem hertzen Bewahr durch deine huld, Damit in creutzes-schmertzen Es frucht trag in gedult. F. A. S. L. Z. Hes.

976. Mel. Steh doch seele.

WÜnschest du stets-süsses lieben? Wilt du lieben ohne pein, Ohne kräncken und betrühen? Soll es niemals bitter seyn, Soll es haben, soll es geben Lauter ruhe-volles leben?

2. Must du nach der höh dich schwingen, Dein durchflammtes liebs-gemüth Muß sich in den himmel dringen, Zu des höchsten Vaters güt: Deine lieb und deine sinnen Müssen da sich halten innen.

3. Deinem Jesu must du schencken, Und zu eigen räumen ein Hertz und seele, dich bedencken Auf verliebtes heilig seyn, Ihm nur must du dich verpflichten; Alles lieben sonst vernichten.

4. Reichthum ehr und tolle lüste, Und was eitles sonsten hier Die blind-kühne welt beküßte, Must

du hassen für und für, Denn der, wem die welt behaget, Seine liebe Gott versaget.

5. Deine freude must du haben Am gesetze tag und nacht, Und daraus die seele laben, Die für sünden angst verschmacht: Du must auch daraus studiren, Was dich kan zum leben führen.

6. Stetig must du seyn beflissen, Auf des Herren weg zu gehn Und vom bösen abgerissen, Auf gottloser bahn nicht stehn! Fleben must du: deine rechte, O Gott, daß ich halten möchte.

7. Glaub, gebet, gedult und liebe Muß dein gröster reichthum seyn: Daß die sünd dich nicht betrübe, Muß seyn deine sorg allein: Stets in hoffnung must du leben, Und so nach der höhe streben.

8. Wenn du so die lieb anlegest, Ey so glaube sicherlich, Daß du nicht umsonst sie hegest: Jesus liebt dich brünstiglich. Ja sein Vater wills belohnen, Und in deinem hertzen wohnen.

9. Offtmal, was du liebst auf erden, Falsch und wanckelmüthig ist, Und kan an dir treulos werden, Hier du schon versichert bist, Daß dich Gott beständig liebet, Und sein treues hertz dir giebet.

10. Ja so starck kanst du nicht lieben, Jesus liebt dich noch so sehr: Keine noth kan dich betrüben, Da er nicht dein tröster wär. Was dein wünschen nur begehret, Bist du schon von ihm gewähret.

11. Frölich bist du ob den dingen, Voller ruh und schmertzenlos, Fort und fort in freuden springen, Und liegst in des Höchsten schooß, Jesus dich ohn end ergetzet, Und in stete wonne setzet.

12. Auf nun zu des himmels saalen! Suche Jesum, deine luft! Küsse, küß zu tausend malen Deines liebsten süsse brust: Sprich: ade! was irdisch heisset, Mich zu sich mein Jesus reisset.

977. Mel. Mag ich unglück nicht.

Zu Gott allein hab ichs gestellt, Wies ihm gefält, Drein will ich mich ergeben, Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein Gott Im tod und auch im leben, Hab nie geacht Eins menschen macht, Bey Gott ich bleib, Wag gut und leib, Er kans mir wieder geben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr Ob reiner lehr, Und will mich davon führen, Muß sie Gotts wort doch lassen stahn, Und kein danck han, Er kan ihrn trutz bald steuren, Gott ist mit mir, Nach allr begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinauszuführen.

3. Drum

3. Drum wird er mich verlassen nicht Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten, Viel wohlthat hat er mir erzeigt, Wie sichs erügt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir fest, Mich nicht verläßt In angst und noth, In creutz und tod, Zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht lahn, So lang ich leb auf erden, Damit der reinen lehre schatz Von menschen-satz Mög recht gelautert werden: Menschlich gedicht Bestehet nicht, Gotts wort allein Giebt hellen schein, Und zeigt das ewig leben.

5. So hilff mir nun, Herr Jesu Christ, Zu aller frist, Daß mirs ja wohl gelinge, Deinn Geist, gnad und krafft mir auch gieb, Daß ich dich lieb Und fürcht für allem dinge. Was kan die welt, Die auf mich hält? Gott ist mein hort, Sein ewigs wort Das wird mit macht durchdringen.

Um den lieben Frieden.

978. Mel. Wenn wir in höchsten.

Ach Gott, dein arme Christenheit Itzt allenthalbn verfolgung leidt, Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Und kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feinde tobn gewaltiglich Mit morden, brennen grausamlich, Es wird verheert alls mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unsrer sünden schuld, Doch hab, o lieber Gott, gedult Mit uns so armen würmelein, Schon deiner liebsten kinderlein.

4. Herr Jesu, thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst, Den Pabst und alle andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort, Rein, unverfälscht gepredigt werd, So lang wir lebn auf dieser erd.

6. Ach! du hertzliebster Jesu Christ, Weil all's aufs höchste kommen ist, Und allen leuten wird sehr bang, So bleib doch nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülff, die wir begehrn In unser noth, ohn alls aufhörn, Ach komm und rett uns arme leut Aus dieser kriegs-beschwerlichkeit!

8. Heb auf den krieg, nimm weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Bescher gewünschten frieden-stand Bey uns und auch im andern land.

9. Hilff, Herr und helffer, gnädiglich, Wend ab die straffen väterlich, Wir wolln dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

979. Mel. Kommt her zu mir.

ACh Herr, du allerhöchster Gott, Sieh an die kläglich grosse noth In diesen unsern landen, Solch rauben, brennen, blut und mord Von den Christen vor nie erhört, Seit die welt hat gestanden.

2. Bey uns ist jammr und grosse noth, Sieh du darein, o treuer Gott, Unser thu dich erbarmen, Sieh du nicht an die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Komm du, und hilff uns armen.

3. Sehr kläglich ruffen wir dich an, Viel grosser sünd habn wir gethan, Geführt ein gottlos leben, Dein heilgs wort so gar veracht, Dasselbig nicht einmal betracht, O Gott, wollst uns vergeben.

4. Die warnungen der diener dein Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen, Derwegen alle diese plag, Die wir ietzt sehen alle tag, Auf einen hauffen kommen

5. Ehrgeitz der ist gesessen ein, Ein ieder will der beste seyn, Kein maaß will man nicht halten, Dahin ein ieder dicht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht, Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwörn nimmt überhand, Man achts für keine sünd und schand, Niemand läßt ihm solchs wehren: Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinderlein, Die alten thun sies lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangen, Es sey mit unglimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut man fast prangen.

8. Hoffart hat noch nie guts gethan, Schau alle reich und länder an, Wo sind sie doch hinkommen? Also wirds g'wiß uns auch ergehn, Es will doch niemand busse thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du gläubst es nicht; Heiß mich ein'n thorn, wenns nicht geschicht, Alles hat man gesehen, Wenn man göttlich warnung veracht, Kein wunder-zeichn will nehmn in acht, Pharao ists auch geschehen.

10. Krieg, blut-vergiessn ist für der thür, Hunger und theurung rückt herfür, Pestilentz thut herschweben.

Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Auch unser gottlos leben.

11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an den bäumen leit, Drey ruthen sind vorhanden, Krieg, pestilentz und theuerung, Ist das nicht straff und plag genung In diesen unsern landen?

12. Man glaubt doch nicht, nur alls veracht, Vergangne straff man nicht betracht, Ist hin, ist schon vergessen, O du gottloses Sodome! Es ist dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive, eine grosse stadt, Durch warnung sich bekehret hat, Und gebessert ihr leben, Wie lang haben wir nun gehört Die warnungen aus Gottes wort, Uns zu keiner buß begeben.

14. O Gott! wie sind wir also blind? Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen, Von uns wend den gerechten zorn, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn: Ewig wollu wir dich preisen.

980. Mel. Wend ab deinen zorn.

CHriste, du beystand deiner creutz-gemeine, Eile, mit hülff und rettung uns erscheine Steure den feinden, ihr blut-gedichte Mache zunichte.

2. Streite doch selber für uns deine kinder, Wehre dem teuffel, seine macht verhinder, Alles, was kämpfet wider deine glieder, Stürtze darnieder.

3. Friede bey kirch und schulen uns beschere, Friede zugleich der policey verehre, Friede dem hertzen, friede dem gewissen, Gieb zu geniessen.

4. Also wird zeitlich deine güt erhoben, Also wird ewig und ohn ende loben Dich, o du wächter deiner armen heerde, Himmel und erde. M. Apell.

981. In bekannter melodey.

DU Frieden-Fürst, Herr Jesu Christ, Wahr mensch und wahrer Gott :,: Ein starcker nothhelffer du bist, Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach :,: Daraus uns niemand helffen kan Denn du, drum führ die sach, Deinn Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, Herr, ietzund an dein amt, Daß du ein Fried-Fürst bist :,: Und hilff uns gnädig allesamt Jezund zu dieser frist, Laß uns hinfort dein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl, Und leidens mit gedult :,: Doch deine gnad gröſſer seyn soll,

Denn unser sünd und schuld, Darum vergieb Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert :,: Aber viel grösser ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, Nach zucht und nach gericht :,: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilff uns, Herr, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz Durch den Geist deiner gnad :,: Daß wir nicht treibn daraus ein scherz, Der unser seelen schad: O Jesu Christ, Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

982. Mel. Wenn mein stündlein.

Getreuer hirt, Herr Jesu Christ, Deinr theur erkaufften schäflein :,: Der du zwar hoch erhaben bist, Doch schauest an dein häuflein, Erscheine, und laß die engel dein Unser schutz, schirm und beystand seyn, Und aus der noth uns retten.

2. Dein macht erschien dem Ephraim, Benjamin und Manasse :,: Dieselb wollst ietzt in deinem grimm Bey uns auch walten lassen; Durch deine hülffe uns befrey, Dein angesicht über uns sey, Daß wir mögen genesen.

3. Bisher nicht seufftzen, noch gebet Dein'n zorn hat können lindern :,: Die thränen, die vergiessen stät Die väter und die kinder, Ihr täglich brot und tranck zwar seyn, Könn'n aber nicht geg'n dieß g'mein Der nachbarn hertz'n versöhnen.

4. Send uns dein heer, Herr Zebaoth, Laß engel für uns streiten :,: Und von uns wenden diese noth, Den krieg zurücke leiten: Wenn wir in ruh sind, wollen wir Deinn ruhm preisen mit gantzr begier, So lang wir habn das leben.

5. Du hast ja hie in diesem land Auch deine kirch gegründet :,: Deins wortes licht mit eigner hand Darinnen angezündet, Die Christen g'führt auf ebner bahn, Da sie kein fall soll rühren an, Sie habn das land erfüllet.

6. Die Heiden musten weichen ihnn, Die grossen sammt den kleinen :,: Sie aber wuchsen immerhin Und wurdn ein groß gemeine: Wasser und sand gab ihnn gehör, Sie breit'ten sich aus an dem meer, Und blieben fest gegründet.

7. Ach!

7. Ach! warum ist dein hertz gewandt, In lauterm zorn entbrennet :,: Wie fällt der zaun deins worts im land, Daß der feind wild herrennet Wie säu und andre grausam thier, Verderbet deiner kirchen zier, Und will sie gar verwüsten.

8. Gott Zebaoth, dich zu uns kehr, Schau her, und steur dem reissen :,: Dein gbäu erhalt, dem wüten wehr, Laß gehn nach dein'm verheissen, Daß du die stadt, darinn dein wort Rein wird getriebn, o frommer hort, In gnaden wollst erhalten.

9. Laß seyn des reissens doch ein end, Das brennen laß einfallen :,: Sprich du im zorn ein wort behend, Das kan die feinde fällen: Vor uns reck aus die rechte hand, Die bisher fast ist abgewandt, Schütz uns, die du erwählet.

10. So wollen wir dir kleben an Fest, und nicht von dir wancken: So lange wir ein athem han, Dich preisen, ehrn und dancken: Herr Zebaoth, laß kommen trost Uns, die deinm Sohn sein blut gekost, In ihm laß uns genesen. J. V. G.

983. Mel. Durch Adams fall ist.

Gieb fried, o frommr getreuer Gott, Du Vater aller gnaden, Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden, Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den Heiland fromm, Erkennen lohn und ehren.

2. Gieb fried, o Jesu, lieber Herr, Du schützer deiner heerde, Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienst so werthe, Solchs all's der feind Mit ernst ietzt meint, Wills hindern und ausrotten, Drum steh uns bey, Herr Jesu frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gieb fried, o Herr Gott Heilger Geist, du tröster aller blöden, Dein hülff uns ietzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden, Das g'bet erweck, Den glauben stärck, Gieb wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

984. Mel O Herre Gott, dein.

Gieb fried zu unser zeit, o Herr, Groß noth ist itzt verhanden, Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahrn gottesdienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilfst allein in g'fährden.

2. Gieb fried, den wir verlohren han Durch unglaub und bös leben, Dein wort hat uns geboten an, Dem wir all widerstreben, Dann wir zum theil Dis unser heil Mit frevlem g'walt austreiben, Zum theil aus grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frömmkeit bleiben.

3. Gieb fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leid um unser sünd behend In Jesu Christ ernene, Auf daß sein gnad All schand und schad, All furcht und krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

Wolffg. Capito.

985. **Mel. Wo Gott der Herr nicht.**

HErr Jesu Christ, du höchstes gut, Von dem all gnad entspriesset, Sieh doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset, Des teuffels zorn ist gantz entbrannt, Er wütt und tobt in allem land, Und will uns gantz verschlingen.

2. Ach Herr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden, Und laß doch nicht den namen dein In uns so gräulich schänden! Bezahl der braut von Babylon All ihre schmach und stoltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen, Sondern aus eifer rennen: Dies aber thun aus frevelm muth, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns in erkenntniß dein, Daß wir darinnen bleiben, Und uns im heissen sonnenschein Davon nicht lassen treiben, Sondern mit deinem Geist behafft Vollbringen gute ritterschafft Im leben und im sterben.

986. **Mel. Wend ab dein'n zorn.**

HErr unser Gott, laß nicht zu schanden werden Die, so in ihren nöthen und beschwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir ruffen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dich erbarmen.

3. Schaffe uns beystand wider unsre feinde, Wenn du ein wort sprichst, Werden sie bald freunde, Sie müssen wehr und waffen nieder legen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, Vergebens ist auf menschen-hülffe bauen, Mit dir wir wollen thaten thun und kämpffen, Die feinde dämpffen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, Und das bedrängte kleine häuflein retten, Wir trau'n auf dich, Wir schreyn in Jesu namen: Hilff, helffer, Amen.

Joh. Heermann.

987. **Mel. Auf meinen lieben Gott.**

IN unser krieges-noth Traun wir allein auf Gott, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns gedencken zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Habn sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen komen, Daß sie nicht schadn den frommen, Mehr sind auf unser seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht Von ihnen groß geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Und trotzn ohn alle massen, Gott kan sie balde dämpffen, Daß sie aufhörn zu kämpffen.

4. Berathschlagen sie sich Wider uns listiglich, Gott kan ihrn rath aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falsche tücke Gar müssen gehn zurücke.

5. Sind schon die feinde nah, Gott ist viel näher da Mit seinen himmels-heeren, Gott kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Odr werdn zu einer leichen.

6. O du Herr Jesu Christ! Der du ein Fried-Fürst bist, Beschere wieder friede, Wir sind des krieges müde, Treib den krieg aus dem lande, Gieb glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen, So wolln wir deinen namen Mit freuden preisen, Amen.

988. **Mel. Vater unser im Himmelreich.**

NJmm von uns Herr, du treuer Gott, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt vor krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn so du, Herr, den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könnt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach

3. Ach Herr Gott! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein, Beweis an uns dein grosse gnad, Und straff uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uiber uns arme würmelein, Weist du doch wohl, du grosser Gott, Daß wir nichts sind denn erd und koth, Es ist ja für deinm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut, Solch elend kennst du, Herr, allein, Ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins sohns bittern tod, Sieh an sein heilig wunden roth, Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das löse-geld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unsre stadt und land, Gieb uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teuffels list und mord, Verleih ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

989. Mel. Gott, gieb fried zu ꝛc.

O Gott des friedens, sey mit uns, Es will sich krieg erregen, O Friedens-Fürste, bleib bey uns, Wenn menschen sich erheben, Heiliger Geist, Dein gnad uns leist, Daß wir frieden erhalten, Dann fried ernährt, Unfried verzehrt, Der fried ob uns thu walten.

2. Ach! was ist das für eine gnad In ruh stets können bleiben, Ach! was ist für ein grosser schad, Wenn das schwerdt thut vertreiben: Gut und auch muth, Stärck, leib und blut Im krieg nicht mag bestehen, Was man zu rath Lang b'halten hat, Gar geschwind thut es aufgehen.

3. Doch Herre Gott, du weists gar wohl, Was uns nicht thut gedeyen, Wenn ie sich krieg erheben soll, So thu dein gnad verleihen, Daß wir behend Zu dir gewendt Mit rechter buß uns kehren, Auf daß dein hand Auch unserm land Wiedrum mög fried bescheren.

990. Mel. Durch Adams fall ist.

O Welch ein übel ist der krieg, Was schaffet er für plagen? Den Christen kan noch krieg, noch sieg, Im hertzen wohl behagen, Kries nimmt das blut

blut, Raubt ehr und gut, Läßt uns mit zittern essen, Das schwerd verzehrt, Der krieg verheert, Der liebe wird vergessen.

2. Der krieg erreget angst und noth, Man lebet stets in sorgen, Daß etwa uns ein schneller tod Hinreiß' heut oder morgen, Die furcht ist da, Das schwerdt kommt nah, Es blühet das verderben, Der untergang Macht iedem bang, Und läßt uns kläglich sterben.

3. Der acker stehet jämmerlich, Das brot ist aufgezehret, Der räuber reisset das an sich, Womit wir uns ernehret, Wir waren leut In guter zeit, Die keinen mangel hatten, Ein ieder saß In fried, und aß Frisch unter seinem schatten.

4. Nun ist der vorrath gantz dahin, Der krieg hat uns getroffen, Ein fremdes volck nimmt den gewin, Den wir erst solten hoffen, Doch haben wir Die kriegesthür Uns selber aufgesperret, Die sünd allein Schafft diese pein, Womit der krieg uns zerret.

5. Man hat ja mit dem Christenthum Den spott schon längst getrieben, Es war und ist noch unser ruhm, Sich upd die wolluſt lieben, Drum lässest du Für fried und ruh, O Gott, den krieg uns fühlen, Ja schlägst uns noch, Ach schone doch! Laß deinen eifer kühlen.

6. Du schickest her ein scharffes schwerdt, Uns grimmig abzustraffen, Wir werden wie der koth verzehrt, Dein zorn der legt uns schlaffen, Das krieges-feur Brennt ungeheur, Kein kämpffer kan es stillen, Da muß man flehn, Das elend sehn, Um unser sünde willen.

7. Ach Gott! die kirchen sind gar bloß, Der lehrer ist vergessen, Das gantze land liegt Herrenlos, Das schwerdt hat sie gefressen, Es ist schon fort An manchem ort, Was ehrlich war ererbet, Auch wird das land Durch raub und brand Bis auf den grund verderbet.

8. O noth! o qvaal! o hertzeleid! Der himmel steht betrübet: Seht, wie das volck zu dieser zeit Sich noch in sünden übet Da doch ihr gut, Leib, ehr und blut Wird schändlich hingenommen, Kan denn ein Christ, Der teuflisch ist, Auch in den himmel kommen?

9. Ach Herr! schau unser elend an, und höre was wir klagen, Ob niemand zwar erzehlen kan Die schwere dieser plagen, So ruffen wir Doch für und für,

für, Steh auf, Herr, schnell zu retten Dein häuffelein, Das ietzt muß seyn Beschwert in krieges-ketten.

10. Ach! ist denn unser leibes-frucht Gleichwie der staub auf erden? Ja, muß uns alten in der flucht Ein grab bereitet werden? Soll hungers-noth, Zuletzt den tod Uns machen kläglich leiden? Muß denn so bald, Schier mit gewalt, Die seele von uns scheiden?

11. Sprich uns doch einmal freundlich zu, Dein fluch werd uns zum segen, Die krieges-angst zur sichern ruh, Und fried auf unsern wegen. Aus hertzeleid Werd eitel freud, Herr, züchtig' uns mit massen, Laß einigkeit Zur ieden zeit Beherrschen unsre straßen.

12. Herr, du bist unser festes schloß, Darauf wir uns verlassen, Es kan uns weder mau noch roß Durch stärcke sicher fassen, Ermuntre dich Bald gnädiglich, Uns deine krafft zu weisen, Daß wir hinfort Dich hie und dort Für solche wohlthat preisen.

J. Kist.

991. Mel. Singen wir aus.

TReuer wächter Israel, Des sich freuet meins seel: Ach! du weist ja alles leid Deiner armen Christenheit: O du wächter, der du nicht Schläffst noch schlummerst, zu uns richt Jetzt dein hülffreich angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und qvaal Trifft dein häuflein überall: Täglich wird der trübsal mehr: Hilff, und schütze deine lehr: Ach! wir arme, wir vergehn: Nichts wir sonst für augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester Jesu Christ, Der du eingegangen bist In den heilgen ort zu Gott, Durch dein creutz und bittern tod, Uns versöhnet durch dein blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste gut,

4. Sitzest ietzt ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine höchste freud und cron, Als den er im hertzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür, Als die du, mit höchstem ruhm, Hast erkaufft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Als der ietzt wie feuer brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig

6. Zeig ihm deine wunden roth, Deine marter, deinen tod, Und was du mir hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet in gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. Jesu, der du Jesus heist, Als ein Jesus hülffe leist, Hilff durch deine starcke hand, Menschen-hülff hat sich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde davor grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, O Gott, mit uns in der noth, Neben uns und in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leid, Gottes straff ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm Komm, und unser dich erbarm: Jetzt laß sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Auf daß dich die welt erkenn, Aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, Ihrem glück und ritterschafft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich festiglich: Laß sie werden nicht zu schand, Als ihr helffer und beystand, Seyn sie dir doch schon bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit Als ein held, und für sie streit: Ach zerschmettre deine feind, Und die uns zuwider seynd. Du kanst sie zur strafe ziehn: Wirff sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spiest und schwerdt zerbricht, Der den bogen macht zunicht, Und die wagen gar verbrennt: Der die menschen-hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. O du wahrer Friede-Fürst, Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopf durch seinen tod, Frieden wiederbracht bey Gott: Gieb uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

992. Mel. Warum betrübst du.

WJe ist so groß und schwer die last, Die du uns aufgeleget hast, O aller götter Gott, Gott, der du streng und eiffrig bist Dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die last, die ist die krieges-fluth, So ietzt die welt mit rothem blut Und heissen thränen füllt, Es ist das feur, das hitzt und brennt, So weit fast sonn und mond sich wendt.

3. Groß

3. Groß ist die last, doch ist darbey Dein starcker schutz und Vater-treu Uns gar nicht unbekannt, Du straffst uns, mitten in dem leid Erzeigst du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unsers theils sind dir verpflicht Dafür, daß du dein heil und licht Uns niemals gantz versagt, Viel andre hast du abgelohnt, Uns hast du ja noch offt verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar Ein grosses wetter der gefahr Um uns gezogen auf, Dein hand, die erd und himmel trägt, Hat sturm und wetter bey geleat.

6. Wie offtmals hat bey tag und nacht Der feinde list und grosse macht Uns, deine heerd, umringt, Du aber, o du treuer hirt, Hast unsern wolff zurück geführt.

7. Viel unsrer brüder sind geplagt, Von haus und hof darzu verjagt, Wir aber haben noch Beym weinstock und beym feigen-baum Ein ieder seinen sitz und raum.

8. Sieh an, mein hertz, wie stadt und land An vielen orten ist gewandt Zum tieffen untergang, Der menschen hütten sind verstört, Die Gotteshäuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey, Auch leisten wir noch ohne scheu Dem Herren seinen dienst, Man hört und lehrt ja fort und fort All-täglich bey uns Gottes wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, Läßt in die lufft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht Gottes guad und güt erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer Gott, nimm von uns hin Solch unvernunfft, richt unsern sinn, Daß wir zur danckbarkeit Mit lobgesang und süssem thon Uns finden stets für deinem thron.

12. Nicht unserm werck, nicht unserm thun Allein, dir, dir, o gnaden-brunn! Gebührt all ehr und ruhm, Wir haben zorn und tod verschuldt, Du zahlest uns mit lieb und huld.

13. Laß diese lieb, als eine glut, In uns anzünden hertz und muth, Gieb engelische brunst, Daß alle unser äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmahl nach so viel leid Uns wieder scheinen unsre freud, Des friedens angesicht, Das mancher mensch noch nie einmal Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind

15. Sind wir nicht werth, so sieh doch an Die, so kein unrecht ie gethan, Die kleinen kinderlein, Solln die dann in der wiegen noch Mit tragen solches schwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz, So vieler seufftzer, die der schmertz Uns aus dem hertzen zwingt, Du bist ja Gott, und nicht ein stein, Wie kanst du dann so harte seyn?

17. Wir sind an bösen wunden kranck, Voll eiter, striemen, koth und stanck, Du Herr bist unser artzt, Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nun du wirsts thun, das gläuben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel in der welt, Wann alle mittel stille stehn, Dann pflegt dein helffen anzugehn. P. Gerh.

Danck-Lieder nach erlangtem Frieden.

993. Mel. Ach Gott du dich.

DAnckt Gott an allen enden, Der hie von unser stadt Den unfall wollen wenden, Der uns erschrecket hat, Der uns mit seiner hülff erscheint, Und reisset uns gantz unvermeint Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Daß unser mund soll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen Noch gar vor kurtzer zeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns ietzund erfreut? Des krieges grausam angst-geschrey Kam immer mehr und mehr herbey, Wer kan den jammer sagen, Das unglück und die plagen, Die uns vor augen lagen.

3. Schaut nur an andern orten Was kriegen mit sich bringt, Wie hie das feur zu pforten, Und da das schwerdt eindringt, Wie alles öd ist und verheert, Und dieses waren wir auch werth, Wo gleiche laster schweben, Die müssen endlich eben Auch gleichen ausgang geben.

4. Herr! deine Vater-sinnen Die haben hie allein Das blutige beginnen Geheissen von uns seyn, Und dein verstand hat das gemacht, Darauf wir niemals kaum gedacht, Und hertzlich doch begehret, Jetzt sind wir es gewähret, Da uns wird ruh bescheret.

5. Schaut hie die werck des Herren, Schaut seine weisheit an, Der alles weit und ferren Nach weisheit schaffen kan: Was hie der mensch kaum ab kan sehn, Muß auf sein blosses wort geschehn, Er kan

die

die hertzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach Herr, du wirst vergönnen, Daß wir der süssen ruh Noch künfftig brauchen können, Bis auf das ende zu, Wann das, was noch im zwietracht steht, Im feuer endlich untergeht, Da du ohn maaß der zeiten Uns wirst aus allen streiten In friedens-häuser leiten.

994. **Mel. Nun lob mein seel.**

GOtt lob! nun ist erschollen Das edle fried- und freuden-wort, Daß nunmehr ruhen sollen Die spieß, und schwerdter, und ihr mord. Wohlauf! und nimm nun wieder Dein saitenspiel hervor, O Teutschland! und sing lieder Im hohen vollen chor, Erhebe dein gemüthe Zu deinem Gott, und sprich: Herr, deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet Als schwere straff und grossen zorn, Weil stets noch bey uns grünet Der freche schnöde sünden-dorn. Wir sind fürwahr geschlagen Mit harter scharffer ruth, Und dennoch muß man fragen: Wer ist, der busse thut? Wir sind und bleiben böse, Gott ist und bleibet treu, Hilfft, daß sich bey uns löse Der krieg und sein geschrey.

3. Sey tausendmal willkommen, Du theure werthe friedens-gab, Jetzt sehn wir, was für frommen Dein bey-uns-wohnen in sich hab, In dir hat Gott versencket All unser glück und heil, Wer dich betrübt und kräncket, Der drückt ihm selbst den pfeil Des hertzleids in das hertze, Und löscht aus unverstand Die güldne freuden-kertze Mit seiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand besser In unser seel und hertz hinein, Als ihr zerstörten schlösser, Und städte voller schutt und stein, Ihr vormals schönen felder, Mit frischer saat bestreut, Jetzt aber lauter wälder, Und dürre wüste heid. Ihr gräber voller leichen Und blutgen helden-schweiß, Der helden, derer gleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine sinnen, O mensch, und laß den thränen-bach Aus beyden augen rinnen, Geh in dein hertz und dencke nach, Was Gott bisher gesendet, Das hast du ausgelacht, Nun hat er sich gewendet, Und väterlich bedacht, Vom grimm und scharffen dringen Zu deinem heil zu ruhn, Ob er dich möchte zwingen Mit lieb und gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken, Wach auf, wach auf, du harte welt, Eh als das harte schrecken Dich schnell und plötzlich überfällt. Wer aber Christum liebet, Sey unerschrocknes muths, Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts, Er will die lehre geben: Das ende naht herzu, Da solt ihr bey Gott leben Im ew'gen fried und ruh. P. Gerhard.

995. **In eigener melodey.**

GÜldener fried uns sehr ergetzet? Böser krieg uns nur verletzet? Was bringt friede? lauter freud; Was bringt kriegen? lauter leid.

2. Güldner fried uns wohl ernähret; Böser krieg uns schnell verzehret; Was bringt friede? wein und brot; Was bringt kriegen? hungers-noth.

3. Güldner friede lehrt uns singen; Böser krieg die hände ringen; Was bringt friede? frölichkeit; Was bringt kriegen? hertzeleid.

4. Friede lauter gutes bringet: Krieg nur nach verdammniß ringet; Was macht friede? himmlisch seyn; Was bringt kriegen? höllen-pein.

5. Friede bauet, friede richtet: Krieg zerreisset, krieg vernichtet, Was bringt friede? muth und gut; Was bringt kriegen? feur und blut.

6. Friede kömmet aus dem himmel; Aus der höll das kriegs-getümmel, Was ist friede? Gottes kind; Was ist kriegen? nicht ohn sünd.

7. Was bringt friede? wohlergehn. feste stehn. eht und freud. seligkeit.

996. **Mel. O welt, ich muß dich lassen.**

IHr alten mit den jungen, Erhebet eure zungen, Lobt Gott mit süssem klang, Den Himmels-König preiset, Der uns den fried jetzt weiset, Gebt seinem namen ehr und danck.

2. Du vaterland beschweret, Von feinden ausgezehret, Verwüstet hie und da, Lob Gott, den krieg endet, Und alles unglück wendet, Von hertzen sing, Hallelujа.

3. Ihr, die vor dem geplaget, Vom haus und hof verjaget, Seyd danckbar immerdar, Der feind mit schwerdt und bogen Ist nunmehr abgezogen, Nehmt wieder ein was euer war.

4. Der krieg ist weggenommen, Der fried ist wiederkommen, Gott sey lob, ehr und preis, Jetzt scheinet uns die sonne, Und bringt nach trauren wonne, Drum lobet Gott mit höchstem fleiß. 5. Weil

5. Weil ja das laub in wäldern, Die blümlein auf den feldern, Die stern ans himmels-fest, Die vöglein in den lüfften, Die thier in ihren klüfften Gott loben auf das allerbest.

6. Groß sind, Herr, deine gaben, Die wir empfangen haben Von deiner milden hand, Zu vielen tausend malen Kan man sie nicht bezahlen, Die du uns allen zugewandt.

7. Wir bitten deine treue, Den frieden uns verleihe, Herr Gott, zu unser zeit, Wir wollen dafür oben Mit allen engeln loben Dein ehr und grosse herrlichkeit.

997. Mel. Nun freut euch lieben.

NUn ist die längst begehrte zeit Des danckens einmal kommen, Da wir mit höchster frolichkeit Die gute mähr vernommen, Daß friede, der gewünschte schatz, Soll wiedrum treten auf den platz, Zum nutz und trost der frommen.

2. O grosser Gott! nun wollen wir Dich unaufhörlich loben, Daß du die güldne friedens-zier Uns wieder giebst von oben, Wir rühmen billig deine macht, Welch uns so gnädig hat bewacht Für aller feinde toben.

3. Ihr völcker, dancket unserm Gott, Frolocket ihm mit händen, Lobsingt dem Herren Zebaoth, An allen ort und enden, Lufft, erd und wasser überall Erheben ihn mit süssem schall, Er kan den frieden senden.

4. Des Herren aug hat angesehn Das elend der verjagten, Im friede will er lassen stehn Nun wiedrum die geplagten, Der schnöde krieg ist schon dahin, Nur friede bleibt uns zum gewinn, Seyd freudig, ihr verzagten!

5. Ach Gott! wenn wir bedencken nur Den ausgestandnen jammer, Der uns fast täglich wiederfuhr, Als uns des krieges hammer Zermalmete schier alle stund, Alsdenn so zittert uns der mund Mit traurigem gestammer.

6. Mein hertz das bricht mit seufftzen aus, Die lippen sind voll klagen, Ich beb', als müst ich einen straus Aufs neue gleichsam wagen, Ja meine glieder wackeln sehr, Das elend können sie nicht mehr Für mattigkeit ertragen.

7. Voll jammer hast du uns gemacht, Mit gallenwein getränket, Dein grimm hat in der kriegesmacht Uns gäntzlich schier versencket, Demnach der waffen

waffen zwang und list, Die schwerlich zu beschreiben ist, So grausam uns gekräncket.

8. Der feind verzehrt uns gantz und gar Das hoch bemühte leben, Das anders nichts als seufftzen war, Ja mit dem tod umgeben, Der krieg gebahr uns hungers-noth, Schenckt uns die waffen vor das brot, Auch pestilentz darneben.

9. Nun aber geht uns wiedrum auf Das sonnenlicht der freuden, Es muß der krieg mit schnellem lauff Aus unsern gräntzen scheiden, Nun wandeln wir den friedens-steg, Des himmels güte nimmt hinweg Das lang gehagte leiden.

10. Nun heben wir mit hertzens-lust Zu dir, Herr, unser augen, Wir, die wir an der süssen brust Des güldnen friedens saugen, Ach! möchten wir, du grosser Gott, Gehorsamlich auch dein gebot, Dafür zu halten taugen.

11. Wie gnädig war doch unser bitt, O Vater, angenommen! Die noth, welch uns das hertz zerschnitt, Ist bald für dich gekommen, Das retten war dir nicht zu schwer, Du hast gestillt das krieges-meer, In welchem wir geschwommen.

12. Nun soll mein mund verschweigen nicht, Was du für hülff erwiesen, Als uns, o Gott, auf dein gericht Die krieges-wind anbliesen, Denn nun ist hin die böse zeit, Wir leben iezt in sicherheit, Mein Gott sey hoch gepriesen.

13. Eins aber hätt ich hertzlich gern, Das laß auch dir gefallen, Daß ja der fried hinfort nicht fern Zum lande mög auswallen, Denn fried ist lauter freud und lust, Ergötzlichkeit, gut ehr und rust, Der höchste schatz von allen.

14. Ach Herr! wir wollen unser brot Im schweiß gar gern erwerben, Laß aber durch die krieges-noth Hinfort uns nicht verderben, Du bist ja selbst der friedens-mann, Drum schau auch uns mit freuden an, Uns deine friedens-erben.

15. Gieb sichern fried, erhalt ihn auch, O Gott in deinem lande, Doch, daß man seiner auch gebrauch Ohn ärgerniß und schande, Daß iedermann zur friedens-zeit Zu dienen dir stets sey bereit In seinem lauff und stande.

998. In eigener Melodey.

NUn preiset mit danckbarem frohem gemüthe, Des Gottes vom himmel unendliche güte! Nun singet und klinget dem Herren mit freud, Er

wendet das lange verdrießliche leid. Der Deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

2. Ihr König, ihr Fürsten, ihr Herren auf erden, Laßt Gottes ruhm grösser und grosser noch werden! Ihr geistliche Herren, ihr weltliche leut, Erhebet den Herren, und danckbar ihm seyd! Der Deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

3. Ihr vater, ihr mütter, im hause nicht minder; Ihr Herren, ihr diener, ihr eltern, ihr kinder, Ihr reichen, ihr armen, so grosse, so klein, Ihr bürger, ihr bauren, hier stimmet mit ein: Der Deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

4. Der friede bringt segen, der friede bringt freuden, Der friede bringt nahrung, läßt sicherlich weiden, Der friede lehrt künste, pflantzt tugenden ein, Der friede lehrt freundlich und frommer zu seyn. Der Deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

5. Der friede läßt güter und ehren erwerben, Der friede läßt sänffter und seliger sterben; Was gut ist auf erden, der friede nur bringt; Wie selig ist Deutschland, dem friede gelingt: Der Deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

6. Drum preiset mit danckbarem frohen gemüthe, Des Gottes vom himmel unendliche güte, Drum singet und klinget dem Herren mit freud, Er wendet das lange verdrießliche leid. Der Deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

Gesänge zur Pestilentz-Zeit, und in Sterbens-Läufften.

999. Mel. Es ist das heil uns kommen.

Ach lieben Christen trauret nicht, Thut euch nicht so entsetzen :,: Darum, daß uns der Vater richt, Und etwas thut verletzen Mit seiner rechterlichen ruth, Die hin und wieder schleichen thut, Genannt die pestilentze.

2. Sie ist was schrecklich, das ist wahr, Und thut uns furchtsam machen :,: Daß unser fleisch erzittert gar, Als für des todes rachen; Aber gedenck, mein liebes kind, Daß noch viel schärffer ruthen sind, Die unser Gott kan brauchen.

3. Dem-



3. Theurung ist ärger denn die pest, Wie solches habn erfahren:,: Die an den orten sind gewest, Nemlich vor kurtzen jahren, Da gar viel menschen jung und alt Mit grossem jammer mannigfalt Für hunger sind verschmachtet.

4. Der krieg verwüstet leut und land, Thut alle ding umkehren, Ohn alle gnad mit schwerdt und brand, Erbarm es Gott den Herren. Da muß herhalten mann und weib, Und auch das kind in mutterleib, Samt andern groß und kleinen.

5. Kirch, rathhaus, schul und erbarkeit, Wird gar in grund verstöret :,: Da gilt kein recht, wer leidt, der leidt, Kein flehen wird erhöret, Schänden und morden hat kein end, Trübsal ist, wo man sich hinwendt, O besser bald gestorben.

6. Und weil denn Gott der Vater gut Von wegen unsrer sünden :,: Uns noch so gnädig straffen thut Mit seinen treuen händen, So seyd zu fried und bittet ihn, Daß er uns nicht laß weiters hin Was ärgers widerfahren.

7. Darum ihr Christen zaget nicht, Halt't Gott dem Vater stille :,: Und wißt, was uns ietzund geschicht, Sey sein verborgner wille, Und sein beschloßner weiser rath, Dadurch er uns von böser that Zur besserung will bringen.

8. Gott weiß was iedem nützlich sey, Das sterben oder leben :,: Das gläubet allzeit fest und frey, Und thut euch ihm ergeben: Ohn seinen willen nicht ein haar Die pest euch schwächen kan fürwahr, Und wär sie noch so böse.

9. Wann schon der gifft auf freyen plan Mit grausamkeit herkäme :,: Und in eil zehen tausend mann Von deiner seiten nähme, So soll sie auf den wegen dein Dir dennoch nichtes schädlich seyn, Es wolls denn Christus haben.

10. Kein sperling auf die erde fällt, Daß Gott es nicht solt wissen :,: Wie gar vielmehr der Herr erhält, Die auf ihn sind beflissen, Und für sie sorget tag und nacht, Daß ihnen nichts werd beygebracht Ohn seinen guten willen.

11. Und ob bisweiln ein unfall groß Ein'n Christen hoch betrübet :,: So giebts ihm für der welt einn stoß, Die Gottes werck nicht prüfet: Aber für Christi angesicht Ists köstlich und wohl ausgericht, Zu seines kindes frommen.

12. Derhalben nicht so furchtsam seyd, Gott wird

uns nicht verderben :,: Wir sind des Herren allezeit, Im leben und im sterben, Wer sterben soll, fahr immer hin, Ist doch der tod unser gewinn, Und Christus unser leben.

13. Hat doch ein mensch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Bis daß er thut sein augen zu, Alsdann möchts besser werden, Denn ist er von der harten schlacht Des bösen feindes los gemacht, Und allem leid entsprungen.

14. Darum so gebt euch willig drein, Vertrauet Gott dem Herren :,: Es muß einmal gestorben seyn, Was wollt ihr euch viel sperren? Wer heut ein schläfft, ist frey zu jahr, Ist los von sünden und gefahr, Und ruhet in dem Herren.

15. Thut buß und schicket euch zum tod, Und betet alle stunden :,: Und wist, daß Christus todes-noth Am creutz hat überwunden: Wer auf sein leiden fest vertraut, In ewigkeit den tod nicht schaut, Und ist ein kind des lebens.

16. O Jesu Christ, wir bitten sehr, Dich wieder zu uns wende :,: Von wegen deines namens ehr, Dein werck in uns vollende, Daß wir dich mit gebeugtem knie Im geist von hertzen loben hie, Und dort im himmel, Amen. B. Ringw.

1000. Mel. O welt ich muß dich lassen.

IEst, Jesus, es dein wille, Halt ich geduldig stille, Daß ich soll schlaffen gehn: Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände, Du wirst mir schon beystehn.

2. Wann meine blutes-freunde Sind meiner kranckheit feinde, Und ihnen ich ein scheu, Wann sich da findet keiner, Der sich erbarme meiner, So steh mir, Jesu, bey.

3. Wann tod und hell mich plagen, Und mein gewissen nagen, So gieb mir trost und krafft, Und laß mich daran dencken, Was reichen trost kan schenken Mir deiner wunden safft.

4. Von himmlischen gedancken Laß ja mein hertz nicht wancken: Und wo es solt geschehn, Daß mein verstand solt weichen, Will ich noch mit dem zeichen Des Lamms zu grabe gehn.

5. Dich Jesum will ich haben, Du, Jesu, solt mich laben; Mein augen, hertz und mund, Die kan nur Jesus füllen, Und meinen schmertzen stillen In meiner todes-stund.

6. Ich freu mich Gott zu sehen, Und um sein'n thron zu stehen. O angenehmer tod! Wie wirst du mich erquicken, Und in den himmel schicken Zu dem drey-einen Gott.

7. In was für tausend freuden Wird sencken sich mein leiden, Wann ich werd bey dir seyn, Ach! Jesu liebster bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff himmel-ein. J. S. Sac.

1001. Mel. Wenn mein stündlein.

DFrommer und getreuer Gott Aller, die auf dich hoffen :,: Es hat uns itzt ein schwere noth Durch deine hand getroffen: Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirfft die menschen, jung und alt Mit pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein gericht Kan unser keiner straffen :,: Von wegen unser sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlaffen: Ja unser grosse missethat Dich so gar hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu schiessen.

3. O Herr, vergieb, und straff uns nicht In zorn so gar geschwinde :,: Kehr doch dein vater-angesicht, Zu deinem lieben kinde: Laß sincken deinen rechten grimm, Uns wieder zu genad'n annimm, Um deines Sohnes willen.

4. Sieh, Herr, wie wir betrübet gehn, Krafftlos, mit furcht umgeben :,: In angst und grossen sorgen stehn Und in viel kummer schweben: Die nachbarschafft sich für uns scheut, Ein jeder für uns läufft und fleugt, Als wären wir verbannet.

5. Lehr-amt und andre ordnung mehr Gehn nicht in vollem schwange :,: All unser nahrung welcket sehr, Uns ist von hertzen bange, Und wissen weder aus noch ein, O Vater, sieh doch gnädig drein, Und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm sie von unsern rücken :,: Was hast du nutz an unserm blut, Wanns thut der tod hinzücken? Ein todter cörper dich nicht preist, Noch iemand zum erkenntniß weist Deines heiligen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer Herr, Thu deinen grimm aufheben :,: Und sey mit deiner hülff nicht fern, Du hast ja lust zum leben, Und bist ein Gott der wahrheit fest, Der seinen zorn bald fahren läst, Wenn man dich hertzlich bittet.

8. O Jesu Christe unser heil, Thu alles unglück wenden :,: Nimm doch den bogen und die pfeil Aus deines Vaters händen: Heiß den verderber hören

auf, Daß er nicht so geschwinde lauff, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geschehe, wir bitten all, In noth uns nicht verlasse :,: Hilff uns nach deinem wohlgefall, Du weist die rechte masse: Und wirst wohl deine zeit ersehn, Wenn uns hirinn soll hülff geschehn, Das wollen wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist, mit deiner krafft, Die sterben sollen, stärcke :,: Daß man des glaubens ritterschafft An ihrem end vermercke, Und sie also mit fried und freud Nehmen einen sanfften abscheid, In Christo unserm Herren. B. Ringw.

1002. Mel. Ach Gott vom himmel sieh.

O Herr, dein ohren neig zu mir, Aus gnad dich mein erbarme :,: All mein begier stehet zu dir, Stärck mich mit deinem arme: Mit angst ich hoch umgeben bin, Und weiß jetzund gar nirgend hin, Denn zu dir Herr alleine.

2. Mein arme seel voll jammers ist, Der geist in mir verschmachtet :,: Mein hertz im leib sich nagt und frißt, Viel sinnet und betrachtet, Und findt doch nirgend rast noch ruh, O liebster Gott, spring du mir zu, Ich muß sonst gar versincken.

3. Ich werd geacht, wo du mich nicht Genädig wirst bewahren :,: Als einer, der aus diesem licht Ins finsterniß muß fahren, Ich steh mit einem fuß im grab, Und keinen treuen menschen hab, Der mich elenden trostet.

4. Ich bin den lieben nachbarn mein, In meinem schweren orden :,: Und den bekannten groß und klein Ein schmach und scheusal worden: Wer mich von fernen gehen sieht, Fleucht und verbirgt sein angesicht, Als ob ich heßlich stincke.

5. Mein freunde stehen fern von mir, Und schauen meine plagen :,: Ein jeder denckt: wer fragt nach dir? Mir hilfft nichts, daß ich klage: Ich bin wie ein gefangner mann, Der nirgend nicht auskommen kan, Und sich nicht darff berühren.

6. Gerechter Gott, erbarm dich mein, Vergieb mir meine sünde :,: Von todes-schrecken furcht und pein Mich gnädiglich entbinde: Nach deinem rath mir hülffe schaff, Im zorn mich nicht, von hinnen raff, Du aller liebster Vater.

7. Wend dich zu mir, du treuer Gott, Laß dich mein' bitt erweichen :,: Beschütze mich in dieser noth, Und thu an mir ein zeichen, Auf daß es jederman

man verstehn, Daß kein gerechter untergehn, Der deinem wort vertrauet.

8. Doch bitt ichs nicht mit frechem muth, Ich stells in deinen willen :,: Was mir an leib und seel ist gut, Wollst du an mir erfüllen: Thu an mir, Vater, wie du weist, Erhör mich allweg nach deinem Geist, Und laß mich ihn vertreten.

9. Darum vertrau ich deiner macht, Thu mich dir gantz ergeben :,: Will auf dich hoffen tag und nacht, Mag sterben oder leben: Mir g'scheh, wie du mein Vater wilt, Der tod mir wie das leben gilt, Dein Sohn hat mich erloset.

10. Weil ich nun, Vater, deine gab, (Wie ich sie denn befinde), Jesum in meinem hertzen hab, So trost ich mich geschwinde, Und nach der welt gar nichtes frag, Dem teuffel und dem tod absag, Sie können mir nichts nehmen.

11. Was nun mein Schopffer hat ersehn Dismal an mir zu üben :,: Das wird mir auch gewiß geschehn, Solt ich mich denn betrüben? Mein seel sey frölich in dem Herrn, Denn er ist fromm und hilfft gern Allen, so auf ihn hoffen. B. Ringw.

1003. Mel. In dem leben hier auf erden.

Vater, der du dich vernehmen lassen hast in deinem wort, Daß wenn pest und plagen kämen, Woltest du seyn unser hort, So fern nur durch wahre buß Dir der sünder fällt zu fuß.

2. Schau nun über deine schaafe, Die ohn hirten sind und hut, Kommet solch verdiente straffe. Solche eingeheizte ruth: Aber Vater, wilt dann du Schliessen Vaters augen zu?

3. Wilt du nicht den jammer sehen, Ach! gerechter Gott, wie lang? Laß dir doch zu ohren gehen Unsern armen klag-gesang, Wir, die dich erzürnt so sehr, Wollns künfftig thun nicht mehr.

4. Du wilt, daß wir schmertzlich sollen Tragen wahre reu und leid, Wann wir gnad erlangen wollen, Wohl, so laß barmhertzigkeit Und genad für recht ergehn, Und uns dich barmhertzig sehn.

5. Zwar wir haben diese plage Diese ruth und böses gifft, Diese grosse niederlage, So uns, leider! jetzo trifft, Wohl verdient, und sind nicht werth, Daß wir gehen auf der erd.

6. Aber, Vater, du bist gütig, Darum kommen wir für dich Gantz erschrocken und demüthig, Und beweinen bitterlich Unsre sünd und missethat, Die dich so erzürnet hat.

7. Laß, o Herre, gnädig sincken Deine wohlbesugte rach, Laß uns sincken, nicht ertrincken In dem ungenadens-bach, Und laß Christi tod und pein An uns sündern wirckend seyn.

8. Breite deine gnaden-flügel Uiber unser haus und gut, Und bestreiche thor und riegel Mit des lämmleins Jesu blut, Auf daß es der würger seh, Und bey uns vorüber geh.

9. Stärcke, was geschlagen nieder, Schaffe rath, dem er gebricht. Was verletzet, reinge wieder, Tröste, was erschrocken ist, Heile, was kranck und verwundt, Und behalt was noch gesund.

10. Gieb dein kräfftiges gedeyen, Gieb uns deinen segen doch In gebrauch der artzeneyen, Und gedult in unserm joch, Und hilff uns, Herr Jesu Christ, Wie uns wohl geholffen ist.

11. Laß uns Christlich leben, selig Sterben, streiten ritterlich, Endlich überwinden frölich, Und dich sehen ewiglich. Hilff uns aus von aller plag Am gericht und jüngsten tag. J. S. Sac.

1004. Mel. Wo Gott der Herr.

Wer in dem schutz des höchsten ist Und sich Gott thut ergeben :,: Der spricht: du Herr, mein zuflucht bist, Mein hoffnung und mein leben, Der du ja wirst erretten mich Vons teuffels stricken gnädiglich Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen :,: Sein wahrheit schützt dich gwaltiglich, Daß dich die nacht kein grauen, Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die im finstern umschleichet :,: Kein seuch noch kranckheit rühret dich an, Die im mittag umstreichet: Ob tausend stürben dir bey seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen :,: An der gottlosen hertzeleid, Wann vergeltung wird geschehen, Weil der Herr ist dein zuversicht, Und dir der Höchste schutz verspricht, Drum daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein klag dein haus wird rühren :,: Denn er sein'n engel für und für Befielet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf

6. Auf löwen, ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen :,: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen: Denn dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt dem von andern an, Der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzensgrund, Und hofft auf meine güte :,: Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten, Ich will allzeit sein helfer seyn, Drum, daß er kennt den namen mein, Des soll er sich ja trosten.

8. Er ruft mich an, als seinen Gott, Drum will ich ihn erhören :,: Ich bin bey ihm in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren: Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm geb ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste :,: Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns der arge feind nicht schad, Wer das begehrt, sprech amen. S. Heyden.

1005. Mel. Ach Gott vom himmel.

Wie tröstlich hat dein treuer mund, O liebster Gott, verheissen :,: Daß, wenn uns kranckheit will zu grund Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht Für dich zu treten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach Herr! wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen :,: Die pest ist leider diese tag Uns schleunigst zugeflogen, Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaafen gleich Durch hitz und kranckheit schlachten :,: Sehr viele macht er kalt und bleich Die nicht daran gedachten, Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen :,: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut, Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret :,: Offt hat mir ein verkehrtes ohr Den guten sinn verstöret, Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach Gott! wir haben geld und gut Für alles nur begehret :,: Wir haben unsern frechen muth Der üppigkeit gewähret, Dis ist nun worden pest und gifft, Das unsre schwache leiber trifft, Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen maden-sack Sehr herrlich ausgeschmücket :,: Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket, Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke leib nun liegt ohn' ruh Auch bis ans grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser offt besecket Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket, Und hieß es gleich noch eins so schlimm, Was wunder, daß uns Gottes grimm So heiß hat angesecket?

9. Nun treuer Gott, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen :,: Wir kommen für dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen, Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagnes hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen :,: Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen, Vergieb uns doch die missethat, Die dich so hart erzörnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharffe ruth, Hör auf uns so zu plagen :,: Herr, straff uns als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen, Im glauben hab ich dich gefaßt, Hilff mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helffer in der noth, Bey dir ist rath zu finden :,: Du kanst die kranckheit, ja den tod Gantz siegreich überwinden, Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst iedoch dieselb in eil Als unser arzt verbinden.

13. Nun, Herr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben :,: Daß, wenn der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben, Sey gnädig, Herr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt erwerben.

J. X.

Nach überstandner Pest und Kranckheit.

1006. Mel. Lasset uns den Herren.

Lasset uns, ihr Christen, singen Lob und ehre, dank und preis, Unserm Gott für allen dingen, Der uns so zu schützen weiß. Herr, wer kan dich gnug erheben? Deine güt ist väterlich, Deine lieb erweiset sich,

Und dein' hohe macht darneben. Herr es soll mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen sünder orden Waren wir vor kurtzer zeit Aller welt zum scheusal worden, Wegen unser eitelkeit. Ach wir waren gantz vernichtet, Grosser Gott durch deinen grimm, Aber deine gnaden-stimm Hat uns wieder aufgerichtet: Drum soll auch mein lebenlang Rühmen dich mein lobgesang.

3. Tödtlichs gifft hat uns gebissen, Gleichwol hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen, Und ins leben wiederbracht. Ach, wir lagen gantz umpfangen Mit der seuche, die wie feur Brannte scharff und ungeheur: Endlich sind wir noch entgangen. Herr, es soll mein lebenlang Preisen dich mein lobgesang.

4. Unsre seele war umgeben Mit beschwerden ohne zahl, Dazumal hieß unser leben Trübsal, unmuth, angst und qvaal: Gleichwol hat uns nicht verschlungen, Der sonst manchen hingerafft; Nein, er ward durch deine krafft, O du menschen-freund, bezwungen: Drum soll auch mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle kläglich rieffen, Da wir schrien tag und nacht, Da wir zu dem Herren lieffen, Hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen, (Klagen wir) die zeit ist hin: Aber nein, dein treuer sinn Hat zu helffen angefangen: Drum soll dis mein lob-gedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

6. Wann dein eifer dich bewogen, Und uns angehauchet hätt, Ach! so wären wir gezogen In die gruben aus dem bett. Herr, wie matte fliegen fallen, Wären wir den andern gleich, Hingerückt ins todes-reich, Und nun leb ich doch für allen: Soll denn nicht mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang?

7. Gott! wir sind in deiner hütten Wolgedeckt zur bösen zeit, Als der würger wolt ausschütten Seinen wuth und grausamkeit: Deine güt hielt uns verborgen In dem süssen lebens-zelt, Da wir nunmehr in der welt Wiedrum wollen ohne sorgen: Nun es soll mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang.

8. Herr, du schüttest nach dem weinen Uber uns viel freud und wonn: Ey! wie lieblich muß doch scheinen Nach dem hagel-schaur die sonn, Auf viel klagen folget lachen, Auf das stürmen stille zeit, Auf

viel heulen frölich, Solche lust kan Gott uns machen: Drum soll auch mein lobgesang Preisen ihn mein lebenlang.

9. Nun die seuch hat aufgehöret, Laß auch uns Herr, hören auf, Das zu thun, was uns bethöret Hier in unserm lebens-lauff. Ach! daß doch das gifft der sünden Flöge mit der pest dahin, Daß sich stets in unserm sinn Ehr und tugend möchte finden: Denn so solt auch mein gesang Rühmen dich mein lebenlang.

10. Hilff doch, daß wir arme maden Diese schwere straf und pein Abermal uns nicht aufladen: Laß uns neue menschen seyn, Laß uns unsre schuld erkennen, Laß uns dich voll reu und leid Bitten, und wann wir bereit, Frölich unsern Vater nennen: Denn soll unser lob-gedicht, Dich zu preisen, ruhen nicht.

11. Nun du wirst uns überheben (Ist es anders, Herr, dein will) Dieser straff und unser leben Schliessen lassen in der still. O! bey dir ist rath zu finden, Du kanst helffen in der noth, Du kanst reissen aus dem tod, Ey so hilff denn überwinden, Daß, o! Gott mein lobgesang Rühme dich mein lebenlang.

1007. Mel. Durch Adams fall.

LObt Gott den Herrn aus hertzen-grund, Ihr werthen Christen alle :,: Und preist ihn hoch zu aller stund, Mit freudenreichem schalle, Denn sein wort ist Zu aller frist Warhafftig, fest und reine, Was er verspricht, Enthält er nicht, Es sey groß oder kleine.

2. Als ich zur zeit in grosser gfahr Leibes und lebens schwebet :,: Und mit ängsten umgeben war, Daß mir der cörper bebet, Rufft ich zu ihm Mit lauter stimm, Und bat, er wolt mich retten, Denn mich gar dick Des todes strick Schrecklich umfangen hätten.

3. Da ich also von hertzen tieff In meinem schweren zagen :,: Zu meinem Gott im himel rieff, Jammert ihn meiner klagen, Und halff mir fein In meiner pein, Täglich gar sanfft und leise, Bis ich empfand Sein starcke hand, Und merckte sein weise.

4. Der Herr ist fromm, getreu und gut, Hält seine ohren offen :,: Denen, so mit geängstem muth Ohn wancken auf ihn hoffen, Und iederzeit In ihrem leid Auf seinen namen trauen, Den'n sch-



fehlet nicht Ihr zuversicht, Warum solt uns denn grauen?

5. O Gott! es hat dein milde hand Der gnaden nicht gespâret :,: Hast mir einn engel zugesandt, Der mich für gifft bewahret, Dadurch ich bin, In hertz und sinn, Erfreuet und erqvicket, Des danck ich dir, Denn du hast mir Hülff, rath und trost geschicket.

6. Ich danck dir auch, daß du mich hast Als ein kind aufgenommen :,: Und auf mich deiner ruthen last Gar gnädig lassen kommen, Dadurch ich dich, So wohl auch mich, Hab lernen recht erkennen, Nun kan mein mund, Von hertzen grund, Dich allzeit Vater nennen.

7. Fürwahr ich wolt in meinem sinn Der straffe meines Herren :,: Derer ich jetzt benommen bin, Für groß gut nicht entbehren: Denn ich weiß nu Mich immerzu, Wenn unfall kommt, zu stärcken, Welchs fleisch und blut, Ohn Gottes ruth, Nicht wissen kan noch mercken.

8. Wohl dem, den Gott in dieser welt Mit creutz offt thut belegen :,: Des schaden in ein frommen fällt, Erlanget gunst und segen, Wird klug und weis, Und fleucht mit fleiß Der bösen welt vermessen, Und wie ein kind, Gott lieb gewinnt, Und kan sein nicht vergessen.

9. Darum ihr Christen, streubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere :,: Wann euch die hand des Herren richt, Denn er will euch probiren, Ob ihr auch wolt, Wie reines gold, Im feur beständig bleiben, Und auf sein macht Fest geben acht, Die böses kan vertreiben.

10. Hefft auf den Herrn, ihr lieben leut, Halt fest an seinem worte :,: Und fürcht ihn kindlich allezeit, Dringt nach der engen pforte: Betet und wacht Zu tag und nacht, Und habt gedult im leiden, Es kan kein noth, Gewalt noch tod, Uns von dem Herren scheiden.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

1008. Mel. Ach Gott vom himmel.

ACh Gott, wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleisch verdirbet: Und nehme dis dabey in acht, Wie schleunig mancher stirbet: So ruff ich dich, o Vater! an, Denn deine güt und allmacht kan Mir auch hierinnen helffen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, Doch nicht in welcher stunden; Drum gieb, daß ich in steter buß Und Gottesfurcht werd funden: Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt sey bereit, So bald du mich abforderst.

3. Herr, rechne mir es ja nicht zu, Daß ich michs unterfange, Und an dich diese bitte thu, Warum mir offt wird bange: Aus lauter unverdienter güt, Für vielen schmertzen mich behüt, Und langwierigem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich Für schnellem bösen ende, Wahn-witz und jammer gnädiglich, O treuer Gott, abwende: Ein solches stündelein verleih, Daß ich noch meine sünd dabey Im glauben möge bereuen.

5. Laß mich den werthen Heilgen Geist Bis an mein end regieren, Gieb daß ich alsdann allermeist Könn seinen beystand spüren: Daß mir da kräfftig komm zu gut Des Herren Christi theures blut, So er für mich vergossen.

6. Hilff, Herr! hilff in der todes-noth, Laß mich nicht lange qvälen, Dir will ich meine seel, o Gott! In deine händ befehlen: Verkürtz mir alle angst und pein, Daß wenn mein ende da soll seyn, Ich bald im fried abscheide.

1009. In eigener Melodey.

Ach! laßt uns Gott doch einig leben, So lange wir im leben seyn, Vielleicht bricht jetzt der tod herein; Dann steht uns rechenschafft zu geben, Von allem, was so wohl uns that, Und ausser Gott gefallen hat.

2. Der argen welt verkehrtes scherzen, Und was durch tücke mancher hand, Uns bringt um urtheil und verstand, Und offt zum heucher wird im hertzen, Wird wie ein rauch und dampff zunicht, Eh als der athem uns gebricht.

3. Drum weil sich unsre brust kan heben, Eh uns der warme geist entweicht, Und dis was irdisch ist, verbleicht, So laßt uns Gott doch einig leben, Der uns das leben hat beschert, Ist, daß man ihm leb, auch wohl werth.

1010. Mel. Wo Gott der Herr.

Ach lieben Christen seyd getrost, Wo thut ihr so verzagen :,: Weil uns der Herr heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die traf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen iederman, Niemand darff sich ausschliessen.

2. Ja

2. In deine händ uns geben wir, O Gott du lieber Vater :,: Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden :,: So muß auch unser irdscher leib Zu staub und asche werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, Herr Christ, uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden :,: Es muß einmal gestorben seyn: O wohl ist hier gewesen, Welcher wie Simeon entschläfft, Sein sünd erkennt, Christum ergreifft, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr deinn leib, Laß Gott den Vater sorgen :,: Sein' engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des Herren :,: Auf Christum wir getaufft seyn, Der kan dem satan wehren: Durch Adam auf uns komt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den Herren. M. J. G.

1011. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

Ach! mein hertzliebes Jesulein, Wie gern wolt ich bald bey dir seyn, Ist doch in diesem jammerthal Angst, noth und trübsal überall.

2. Bscher mir ein seligs stündelein, Daß ich fein sanfft mög schlaffen ein, Und mit den lieben engelein Anschaun das lieblich ang'sicht dein.

3. Dein will geschehe, Herr Jesu Christ, Der allezeit der beste ist: Wer an dich gläubt auf dieser erdn, Der soll gewißlich selig werdn.

4. Wenn mir gleich leib und seel verschmacht, Nichts mehr versteh oder betracht, So bist du doch meins hertzens trost, Herr Jesu, der du mich erlost.

5. Ich werd nicht sterben, sondern leb'n, Dem Herren Christ lob und preis geb'n; Herr Jesu Christ, in deine händ B'fehl ich mein seel am letzten end.

6. Du bist meins lebens krafft und sinn; Sterben schlaffen ein, Beym Herren Christo ewig seyn.

7. Er hat die stät mir selbst bereit, In der ewigen seligkeit, Da unsre liebe eltern sind, Und alle heilgen Gottes kind.

8. Er

8. Er hat gebett: o Vater mein, Laß meine gläubigen bey mir seyn, Auf daß sie meine herrlichkeit Anschauen in der ewigkeit.

9. Ade! du arge böse welt, Das himmelreich ist mir bestellt; Fahr hin, du elends jammerthal, Dein'r acht ich nichts mehr überall.

10. Gott Vater in dem höchsten thron, Samt Christ seinm allerliebsten Sohn, Dem tröster dem Heiligen Geist, Sey gsagt immer lob, ehr und preis.

1012. In eigener Melodey.

Ach seele! nimm doch wohl in acht, Wie so vergänglich sey dis leben, Damit wenn du nun gute nacht Dem leibe durch den tod must geben, Du so gelebet in der zeit, Daß da du must von hinnen gehen, Den tod nicht dorten mögest sehen, Den mit sich brinat die ewigkeit.

2. Bist du doch fast in keinem nu Noch augenblick vom tod befreyet, Legst du dich gleich gesund zur ruh, Vielleicht der schlaf dir so gedeyet, Daß, eh noch geht die nacht vorbey, Der tod dich schon dahin gerissen, Da du wirst ewig bleiben müssen, Und es mit dir geschehen sey.

3. Erlebst du aber gleich den tag, Stehst frisch am morgen aus dem bette, Weist du auch gleich von keiner plag, Die dich die nacht betroffen hätte, Vielleicht eh du noch gehst zur ruh, Und eh die sonne weg gewichen, Da kommt der tod herein geschlichen, Und drücket dir die augen zu.

4. Du magst auch sonsten dein gewerb Im leben sehr behutsam führen, Daß du all unglück und verderb Verhütest, die ie sind zu spüren, Magst essen, trincken, frölich seyn, Ist doch, daß dir der tod nachstelle, Und suche, wie er dich einst fälle, Mit andern menschen dir gemein.

5. Drum, seele, dis doch wohl betracht, Und nimmer aus dem sinne lasse, Wenn dir das glück jetzt gleich zulacht, Setz deinem muthe ziel und masse, Daß du dich nicht so sehr ergebst, Denck, daß es nehme bald ein ende, Und alles wechselweis sich wende, So lang du in der zeit noch lebst.

6. Steckst du in nöthen, alles leid Und creutz wird dir erträglich scheinen, Das sonst bey andern alle freud Verkehret in ein bittres weinen, Dann ists ein leiden dieser zeit? So wirds nicht lange können währen. Solts gleich im leben nicht aufhören, Der tod dich doch davon befreyt.

7. So

7. So lebe dann, als stets bereit Zu sterben, daß wenn nun vergangen Des eitlen lebens kurtze zeit, Du recht im tode mochst anfangen Zu leben, und also im tod Nicht sterbest, sondern aufgenommen Ins rechte leben, mit den frommen Ohn ende lebest deinem Gott.

1013. Mel. Laßt uns unser tag.

Ach! wann soll es denn geschehen, Christe Jesu Gottes Sohn, Daß ich mög zu dir gehen, Daß ich in dem himmel wohn? Hie bin ich, begehre mein, Laß mich ewig bey dir seyn.

2. Komm, o komme, du hertzliebster, Ruffe mir, du werthes hertz, Ruffe, und laß mich hinüber, Hier ist nichts, als hertzens-schmertz, Lieber Heiland, du bist fromm, Komm und ruffe, daß ich komm.

3. Komm, und ruff, o freund der freunde! Christe, ruff doch deiner braut, Ruff mir, ich haß deine feinde, Weil du mich dir hast vertraut, Ich will komen, rufe doch, Hilff mir von dem lebens-joch.

4. Komm und ruff, daß ich soll kommen, Du mein schatz und bräutigam, Gar genug hab ich vernommen, Was da gilt dein süsser nam, Und wie könnte meine lieb Unterlassen ihren trieb?

5. Herr, mein lieb soll stets antreiben, Daß ich mitten in der angst Mög in deinen armen bleiben, Dann mir ist aufs allerbangst, Weil ich auf der erden leb, Und in eitel elend schweb.

6. Mich wird deine lieb erhalten, Bis daß aus dem argen ort Dieser erd, darinn wir wallen, Angelangen an den port Wir die allerliebsten dein, Die wir deine freunde seyn.

7. Deine bräut' sind deine freude, Christe, freu dich auch an mir, Deine freud sind deine bräute, O du schönste menschen-zier! Wirff mich nicht von deinen aug'n Die vor allen augen taug'n.

8. Ach! erhöre doch mein bitten, Du mein allerhöchster Gott, Lang genug hab ich gestritten In so mancher angst und noth, Treuster Heiland du bist fromm, Komm und ruffe, daß ich komm.

M. J. J. Rüd.

1014. In eigener Melodey.

Ach was ist das leben doch? Nichts als nur ein jammer-joch, Wann es gut gewesen ist, Ist es müh in ieder frist.

2. Ach! was ist doch unser zeit? Nichts als nur ein lauter streit, Da nur eins das ander jagt, Alle freundschafft ihm auffsagt.

3. Was

3. Was ist unser frömmigkeit? Eine unvollkommenheit, Niemand kan damit bestehn, Wann Gott uns gericht will gehn.

4. Ach was ist doch gut und geld? Nichts als nur ein koth im feld, Heute reich und morgen arm, Beydes bringt sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer, Der viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach was ist doch menschen-gunst? Nur ein blauer nebel-dunst, Lieber trau dem feinde nicht, Auch der brüder glauben bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon offt die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach was haß und was vor neid Tragen gegen uns die leut! Hier ist zorn, verleumdung dort, Also geht es fort und fort.

9. Ach wie kranck und ungesund Sind wir menschen manche stund! Fast kein glied zu finden ist, Dem nicht mangelt was zur frist.

10. Was ist endlich unser tod? Nur ein endschafft aller noth, Da wir ohne creutz und pein Bey Gott ewig werden seyn.

11. Darum frew ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud, Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespürt.

12. Freude die kein ohr gehört, Keines menschen hertz berührt, Freude in- und äusserlich, Auf die freude frew ich mich.

1015. Mel. Es ist das heil uns.

ACh wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder liegt, Wir müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann dirs wohl gelinget.

2. Ach Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben, O Gott, gieb du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen: Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott, du unser zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden, Denn du der deinen nicht vergist, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem Geiste sich uns bey, Ein seliges stündlein uns verleih, Durch Jesum Christum, Amen.

M. J. Gigas.

1016. Mel. Werde munter, mein.

ACh! wie lang muß ich mich schlagen Nur mit eitel traurigkeit, Und für ängsten fast verzagen? Weil ist alle hülff so weit, Und sich meiner äussert Gott, Achtet nicht mein noth und spott, Gleich als ob ich wär erbohren Zu seyn ewiglich verlohren.

2. Ach! will gar sich denn nicht regen, Herr, dein frommes Vater-hertz? Ach soll dich denn nicht bewegen Meines hertzens angst und schmertz? Siehst du, Herr, gar nicht auf mich? Seh ich stetig doch auf dich, Und will lassen nimmer abe, Bis man mich trägt hin zum grabe.

3. Und, ach! daß doch möchte kommen Bald das letzte end herbey, Damit ich, der last entnommen, Ohn aufhören bey dir sey: Ohne dich ist überall Nichts als lauter gifft und gall: Mir ein tod ist dieses leben, Bis du wirst ein anders geben.

4. Thut euch auf ihr himmels-pforten, Laß mich ungehindert ein, Mir ist ja vorlängsten worden Zugesagt ein räumelein In dem rechten vaterland, Da mein nam ist wohl bekannt, Mit dem blut des Herrn geschrieben, Da ich bleibe unvertrieben.

J. M. D.

1017. In eigener Melodey.

ACh wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen leben, Wie ein nebel sich erhöhet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen tage, Wie ein strohm beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So eilt unser zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen freude, Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind alle frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne, Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet.

5. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke, Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworffen mit den riesen, Den schlägt eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke, Wie sich eine kugel drehet, Die bald da bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet.

7. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen

schen ehre, Uber den, dem man hat müssen Heute seine hände küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen, Der das wort kan treflich führen, Und vernünfftig discuriren, Der muß allen witz verlieren

9. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen tichten, Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schones werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod errunnen.

10. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze, Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch eh wir uns versehen, Alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen, Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen, Der im purpur hoch vermessen Ist gleich einem Gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen sachen, Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen. Wer Gott fürchtet, wird bestehen. A. Ung.

1018. Mel. Lobt Gott ihr Christen.

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit Wenn du, Herr, kommen wirst, Und mich aus diesem hertzeleid Zu dir in himmel führst.

2. Hie ist mein leib der kranckheit voll, Bis er kömmt in den tod. Dort aber wirst dus machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Hier legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn, Dort aber wird er schön verklärt, Hell leuchten wie die sternn.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist, Dort giebst du ihr im vaterland Die weisheit ohne list.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut, Dort wird es all's seyn weggelegt Bey dir, du höchstes gut.

6. Hie muß ich sehn, was eitel ist, Die welt und ihren pracht, Dort aber werd ich dich, Herr Christ, Schauen und dein allmacht.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch

auch nicht lang, Dort wird sie währ'n in ewigkeit Mit aller engel gsang. J. Saub.

1019 Mel. Wo soll ich fliehen hin.

O du süsse welt, Ich schwing ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine gluth verzehren, Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten, Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht, Von würmern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden, Was mag genennet werden, Ist lauter koth auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen, Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht hertzlich meint, Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wann angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit. Mein name steht geschrieben Bey denen, die Gott lieben, Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang Gott wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht, Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket, Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-luft, Wohl dem, dem du bewust, Wann wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben. Wie wird mit grossen freuden Der volle strom uns weiden?

11. O theures himmels-gut, Du machest rechten muth, Was werden wir vor gaben Bey dir Herr Jesu, haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr

12. Fahr welt! fahr immer hin, Gen himmel steht mein sinn, Das irdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche, Ade, du weltgetümmel, Ich wähle mir den himmel.

(1020.)

Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich, Weil ich hie leb in dieser welt auf erden :,: Allein an dich, Herr Jesu Christe, gläube ich, Hoffend gewiß, Der himmel soll mir werden, Den du erworben mit deinem blute, Am creutz gestorben mir zu gute: O du lamm Gottes, Erhör mein hertzliches flehen, Mein augen gen himmel sehen, Tröst mich mit deinem Geist, o Herr Gott! Hilff mir in meiner noth: Wann ich von hinnen fahre, Mein seel wollst du bewahren :,: Denn in dem tod und auch im leben Hab ich mich dir ergeben, O Herr Jesu Christe, Nimm meine seel in deine hände.

1021. In eigener Melodey.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu, Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, Wenn es meinem Gott geliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jesu wunden, Hab ich nun erlosung funden, Und mein tröst in todes-noth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin. Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen Gottes-himmel, Da ich werde allzeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels glantz umgeben, Stehen da für Gottes thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren thronen Sitzet die gezwölffte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehren Ewig halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle glänzest du, Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da

in süsser ruh, Ach! der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet auf der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid Und der güldnen ehren-crone, Steh ich da für Gottes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, Liebster schatz, zu guter nacht, Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt zu mir gebracht: Liebsten kinder und verwandten, Brüder, freunde und bekannten, Lebet wohl zu guter nacht! Gott sey danck, es ist vollbracht.

1022. Mel. Vater unser im himmelreich.

Alhie lieg ich arme würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein, Mein'n leib bescheid ich dieser erd, Bis daß er auferwecket werd, Mein seel befehl ich dir, Herr Christ, Die mit deinm blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöst, Drum bist du allezeit mein tröst, Dir, Gott, mein Herr, gelebt hab ich, Dir will ich sterben seliglich, Darum kan ich keins andern seyn, Dann dein allein, o Herre mein.

3. Wanns dir gefällt, so komm Herr Christ, Du weist wohl, wanns am besten ist, Am jüngsten tage weck mich auf, Laß mich seyn beym seligen hauff, Der dich ewig wird schauen an, Und in dir ewig freude han.

4. Nun segn euch Gott im Herren mein, Ihr lieben brüd'r und schwesterlein, Die ihr in mein schlafkämmerlein Aus lieb mich habt begleitet fein, Hilff, Gott, daß wir im himmelreich Einander sehen allzugleich.

1023. In bekannter Melodey.

Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten, Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Wenn mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem

thu

thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird Gott versorgen.

4. Ach, mein Herr Jesu Christ! Der du so geduldig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzengrund, Du wollest uns thun leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

1024. Mel. Jesu meine freude.

Christo hat mein leben Sich nun gantz ergeben, In gewünschter pflicht, Ich will bey ihm stehen, Solt ich drüber gehen Auch aus diesem licht. Was vor leid Ich vor der zeit Gnugsam hab ertragen müssen, Will ich nun beschliessen.

2. Denn die grossen freuden, Die er für mein leiden Mir ertheilen will, Kan kein leid beschweren, Ja, sie werden währen Ohne maaß und ziel, Christi zier Wird ewig mir Sich in allen trauer-fällen Bald zur hülffe stellen.

3. Weg mit pracht und prangen, Christi süsse wangen, Purpur-farbner mund, Die verwundten pfände Seiner zarten hände Sind mir nun vergunt, So daß muß Gantz kein verdruß Mich von solchen theuren sachen Eins abtrünnig machen.

4. Hätte mich gleich gerne Die welt davon ferne Auf der sünden-see, Da man aus den wellen, Endlich in die höllen Kommt in ach und weh; Weiß ich dis Dennoch gewiß, Daß Christus die rettungs-zeichen Mir in angst wird reichen.

5. Sollte solcher massen Man sich reuen lassen Seiner angst und pein, Wer auf dis verdriessen So viel zu geniessen, Der mag frölich seyn Frölich kan Ja seyn der mann, Welchem Gott auf zeitlichs leiden Lohnt mit himmels-freuden.

1025. In eigener Melodey.

Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit fried fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann

4. Wenn meine kräffte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, Herr, nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein herz und gedancken Ausgehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht;

6. Alsdenn sein sanfft und stille, Herr, laß mich schlaffen ein Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein stündelein.

7. Ach laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In der himmlischen freud.

8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob, ehr und preis, Und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn, Heilger Geist. S. G.

1026. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Das blinde volck der Heiden, So keine hoffnung hat, Empfindet grosses leiden, Und ist ohn allen rath, Wann ihm was liebes stirbet: Uns lehrt des glaubens krafft, Daß keiner nicht verdirbet, Wann ihn der tod wegrafft.

2. Wie Christus ist erstanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden Erretten kräfftiglich. Zum allerersten werden Die todten auferstehn, Eh als das volck auf erden Wird für gerichte gehn.

3. Er selbst, der Herr der herren Wird durch ein feld-geschrey Erzeigen weit und ferren, Daß er vorhanden sey, Des engels wort wird schallen: Wird sagen: kommt herfür, Zu denen menschen allen, So ie gewesen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Vom erden-kreis zu sich Hin in die wolcken heben, Da wir denn ewiglich Beym Herren wohnen werden. Glaub sicherlich und frey, Daß unser tod auf erden Des lebens anfang sey.

5. Herr Jesu, komm und eile, Zu halten dein gericht, Gieb, daß wir mittler weile Im glauben wancken nicht, Uns dazu fertig machen, Und immer seyn bereit Mit beten und mit wachen, Bis kommt die rechte zeit.

1027. In eigener Melodey.

Der tod klopfft letzund bey mir an, Das zeigen meine schmertzen, Doch ist nichts, das mich schrecken kan, Ich trage den im hertzen, Der meinen tod durch seinen tod Getödtet hat, und mir bey

Gott Gnad, hülff und heil erworben: Wer an ihn gläubt Und treu verbleibt, Der bleibet unverdorben.

2. Gott nimmt die seel in seine hand, Wer kan die ehr aussprechen? Den leib bedecket erd und sand, Er weiß nichts mehr vom stechen, Das er hie offte klag und nacht In höchsten schmertzen zugebracht: Wann ihn Gott wird erwecken, Da wird er schön Verkläret stehn, Das wird die feinde schrecken.

3. Drum wann mich Gott von hinnen nimmt, So dencke nicht mit schmertzen: Er sey auf mich und dich ergrimmt, Er liebet uns von hertzen. Er liebet, sag ich, dich und mich, Das glaub, o liebste, sicherlich. Werd ich von dir genommen, Auf kurtze zeit, In herrlichkeit Wirst du dort zu mir kommen.

4. Indessen laß ich dich bey dir, Der fromme wittwen kennet, Der für sie sorget für und für, Wie er sich selbsten nennet; Der wittwen Richter, der sie schützt, Wann teuffel, welt und hölle blitzt, Er wird nicht von dir lassen, In noth und tod, Er bleibt dein Gott, Weh allen, die dich hassen.

5. Er wird sein mann an meiner stat, Das soll dich freudig machen, Klag ihm dein creutz, er weiß bald rath, Und hilfft in allen sachen. Und ihr, o ihr mein fleisch und blut, (Izt bricht mir hertz, seel und muth), Wer wird euch treu erweisen, Und väterlich Erzeigen sich? Wer wird euch arme speisen?

6. Wer wird euch schützen, auferziehn, Und für die kleidung sorgen? Die welt hat einen bösen sinn, Sie lauret heut und morgen. Sie lauret, ob sie irgend findt Ein' wayse, ja ein priesterkind, Das gleich den fremden hunden, Wo man sie findt, Da wird geschwind Auf sie der prügel funden.

7. Doch seyd getrost, an meine stat Tritt Gott, der groß von thaten, Der kein kind ie verlassen hat, Er weiß gar bald zu rathen. Sein vater-hertz, sein mund und hand Ist euch und aller welt bekannt, Bleibt nur in seinen wegen, Kömmt ungestüm, Auf klagt es ihm, Das wetter wird sich legen.

8. Frag niemand: kinder, habt ihr brot? Es wird für euch sorgen, Das treue vater-hertz in noth! Blickt er doch alle morgen Mit lieb aufs neu uns freundlich an, Wie er dem Ismael gethan, Und andern armen wayfen, So wird er auch, Wie stets sein brauch, Euch als ein vater speisen.

9. Nur

9. Nur dienet ihm, wie sein begehr, Und liebet ihn von hertzen, Wanckt nicht im glauben hin und her, Hier lässet sich nicht schertzen. Folgt nicht, wer euch zum bösen lockt, Sein hertz ist ruchlos und verstockt, Sein hertz laufft in die hölle, Wer ihm läufft nach, In schimpff und schmach Bleibt dort sein burschgeselle.

10. Seyd Gott getreu, Gott weiß bald rath, Er wird bald leute senden, Die euch befördern in der that, Ihr hertz hat er in händen, An diesen trost denckt iederzeit, Er wird durchsüssen euer leid, Nun denckt auch an die freude, Zu der mich Gott Nimmt durch den tod, Wann ich iezt von euch scheide.

11. Ach hebt die augen auf mit mir, Den himmel seh ich offen, Ach, ach wie schön ist meine zier, Gott hör ich mir schon ruffen: Komm, treuer knecht, o geh herein, Izt solt du ewig bey mir seyn, Und meine freude schmecken, Hinfort soll dir kein feind bey mir Gefahr und furcht erwecken.

12. Ach ja! wie bin ich doch bisher In mancher noth durchfressen, Ich hab offt gar dem unglücksmeer In seiner grufft gesessen, Wo grimmig-freßge löwen sind, Wie offte hat manch teuffels-kind In diesen krieges-nöthen, Durch büchs und schwerdt Mein blut begehrt, Ja mich gar wollen tödten.

13. Wo bleibt verfolgung, angst und qvaal? Was soll ich armer sagen Von plünderung, die wie vielmal Ich habe helffen tragen? Was bringt nicht kranckheit für gefahr, Die mir izt in so manchem jahr Den matten leib durchritten? Was hab ich sonst, Bey meiner kunst, Nicht da und dort erlitten?

14. Nun bringt mich Gott zur sichern ruh, Kein unglück kan mich letzen, Er schlägt die thüre nach mir zu, Nun mag der teuffel hetzen Mit seinen hunden wie er will, Und wären ihrer noch so viel, Soll er mir doch nichts schaden. Ich bin bey Gott, Wo keine noth, Bey Gott bin ich in gnaden.

15. Wahr ists, mein irdisch haus fällt ein, Die schwache hirten-hütte, Dafür wird mir ein neues seyn, Das Gott aus lauter güte Mir aufgebaut, ein haus das bleibt, Daraus kein teuffel mich vertreibt, Seht, seht ihr liebsten kinder, Izt leg ich ab Mein kleid und stab, Wie vor mir alle sünder.

16. Bald wird mir Gott selbst legen an Ein kleid, das nicht veralten, Ein kleid, das kein dieb stehlen

kan, Das mich nicht läst erkalten. Hier bin ich nur ein wandersmann, Der nichts erb-eignes haben kan, Dort aber werd ich haben Das vaterland, Mit zugewandt, Mit allen seinen gaben.

17. Dahin fahr ich mit frölichkeit, Und ihr send Gott ergeben, Die ihr mein hertz und kinder send, Lebt hier ein solches leben, Auf daß ihr dort bey Gott auch lebt, Und mit mir seinen ruhm erhebt, In höchster freud und wonne, Ja, damit wir Da für und für Hell leuchten wie die sonne. J. Heer.

1028. Mel. Auf meinen lieben Gott.

DEs lebens kurtze zeit Ist voller hertzeleid, Die allerbesten tage Sind selten ohne klage, Und wo wir schein-lust finden, Ist angst und qvaal dahinden.

2. Kein stand, kein alter ist Für widerglück gefrist, So bald ein mensch gebohren Ist ihm die pflicht erkohren, Ohn ausflucht und ohn meiden, Was kommen kan, zu leiden.

3. Ein ieder fühlt sein theil, Und findt kein anderheil, Das ihn der schuld entziehe, Denn daß er sich bemühe, Um ein trost-selig sterben Bey Gottes gunst zu werben.

4. Solch sterben ist der schluß An anmuth und verdruß, Die uns mit vollem hauffen Stets kommen angelauffen, O selig, wer dem leben Das ende gut kan geben.

5. Der lebt und schwebt allzeit In lauter frölichkeit, Da er sein leben giebet, Da ihn kein ding betrübet, Da er in vollen freuden Kan seine seele weiden.

6. O Jesu, todes tod, Laß uns in sterbens-noth Dein innerliches stärcken In unsern hertzen merken, Daß wir bey lebens-enden Uns freudig zu dir wenden.

9. Spring uns, o Heiland zu, Und gib den sinnen ruh, Wenn uns im letzten zagen Die hölle will verklagen, Daß wir auf deinem namen Getrost verscheiden, Amen.

1029. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

DJeser leib, den du geschaffen, O mein schöpffer, ist bereit Zu ersterben, zu entschlaffen, Wenn du ihm bestimmst die zeit, Wann du wilt, daß er abscheide, Nehm ichs an mit grosser freude.

2. Die seele die da lebet Durch des höchsten gütigkeit, Die nach seinem willen strebet, Weil sie

in der sterblichkeit In dem hause sich muß halten, Bis der cörper wird erkalten.

3. Wartet nur auf deinen willen, Süsse liebe, höchstes gut, Wenn du wilt die zeit erfüllen, Soll sie dir mit grossem muth Folgen, bis in seiner freuden Wird aufhören alles leiden.

4. Wenn die zeit wird seyn vorhanden, Die ihr Gott bestimmet hat, Daß sie von den leibes-banden Wird entledigt in der that, Soll sie ihren Heiland schauen, Dem sie allzeit wollen trauen.

5. Unterdessen laß mich hoffen, Herr, auf deine grosse gnad, Laß mich ja nicht seyn ersoffen In der sünd und missethat, Laß mich lieber hie ertrincken, Und ins tieffe meer versincken.

6. Was die jugend hat versäumet, Soll das alter bringen ein, Wann mich nur der tod nicht räumet Aus der welt ins grab hinein. Solt es aber ja so gehen, Herr, so muß dein will geschehen.

7. Laß mich unterdessen glauben, Daß du freundlich, gütig bist, Du wirst mir einmal erlauben, Daß ich dich zu aller frist Möge sehen, loben, preisen, Wann du mir wirst gnad erweisen.

1030. Mel. Den Herren meine seel.

DU Gott, bist ausser aller zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Eh, als die welt gestanden, Warst du schon, was du iezo bist, Und wirst, wenn alles nicht mehr ist, Noch immer seyn vorhanden.

2. Hergegen, ach! wir menschen sind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind, Auf dein wort sind wir kommen, Begucken kaum den erden-kreis, Und werden stracks auf dein geheiß Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleichwie ein traum, Vergehn wie schatten und wie schaum, Sind eine wasserblase. Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolcken sonst der nord, Ein herbst-lufft mit dem grase.

4. Da dieser auch und der vielleicht Ein gutes antheil jahr erreicht, Was wird es groß verfangen Bey dir, dem nichts sich gleichen mag, Und tausend jahre sind ein tag, Der gestern ist vergangen.

5. Wie lang das leben währen kan, So ist es dennoch um und an Nur arbeit, angst und leiden: Angst ist was uns zur welt gebiert, Angst, was uns leitet, trägt und führt, Angst, was uns heisset scheiden.

6. Erbarmt dich, Gott, dis alles nicht? Was

stellst du für dein angesicht Den greuel unsrer sünden? Ach zörn doch nicht mit dürrem heu, Mit rauch und staube, dampf und spreu, Und laß uns gnade finden.

7. Schrey unserm ohr und hertzen ein, Des eitlen lebens flucht und pein, Daß wir die bosheit fliehen. Rath suchen bloß bey deinem Sohn, Und lebenssatt, wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen.

1031. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

DU siehest, mensch, wie fort und fort Der eine hie, der ander dort Uns gute nacht muß geben, Der tod hält keinen andern lauff, Er sagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedencke es weislich in der zeit, Und flieh den schlaff der sicherheit, Sey augenblicklich wacker, Denn wiß, es bleibet dabey nicht, Daß man dich hie aus diesem licht Trägt auf den Gottes-acker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, Und alle für der bancke stehn, Die Christus selbst wird hegen, Wenn, auf der engel feld-geschrey, Die glut das grosse welt-gebäu Wird in die asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller welt Belohnung werden zugestellt: Die sünder sollen büssen, Und ihnen ohn betrug und schein, Selbst kläger, richter, hencker seyn, Verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach Gott! kömmt mir dis urtheil vor, So steigen mir die haar empor, Mein hertz fühlt angst und schrecken: Ihr hohen hügel, heb ich an, Ihr berg, und was sich stürtzen kan, Fallt her, mich zu bedecken.

6. Herr Jesu, meine zuversicht, Ach! laß dein strenges zorn-gericht, Ach! laß es mir nicht schaden: Beut an dem Vater den vertrag, Damit ich freudig hören mag Den süssen spruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem sinn, Und weil ich noch bey kräfften bin, Zu sterben fertig halte, Und nicht, o Jesu, meine lust, Begriffen in der sünden wust, Zum ewig'n tod erhalte. S. D.

1032. Mel. Schwing dich auf zu.

GJnen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn Gott hat genädiglich All mein leid gedämpffet, Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten crone, Die mir wahre freud erregt Jn des himmels throne, Forthin meines lebens licht, Dem ich mich vertrauet, Nemlich Gottes angesicht Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem Jesu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu Jn die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

5. Also werd ich freuden-voll Wieder auferstehen, Aus der erden, wenn man soll Vor gerichte gehen, Alsdenn meiner seelen sonn Wird herrlich erscheinen, Und in höchster freud und wonn Stillen unser weinen.

1033. Mel. Der tag hat sich geneiget.

EJn tröpflein von der reben Der süssen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieser eitlen zeit Gesamte wollust-flüsse: Und wer nach jenem strebt, Tritt unter seine füsse, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen Nur einen blick, o Gott, Wie wohl würd ihm geschehen, Die welt wär ihm ein spott Mit allem ihren wesen, So herrlich und so rein, So lieblich, so erlesen Jst deiner augen schein.

3. Den wahren Gott zu schauen, Das ist die seligkeit, Und aller himmels auen Jhr schönstes blumen-kleid, Wie war nach seinen blicken Der Abraham so froh, Wie wünscht er zu erquicken Sich an dir A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht: Jch habe Gottes wangen Und klares angesicht Gesehn, und bin genesen? Wie glänzte Moses haut, Als er bey Gott gewesen, Und seinen mund geschaut!

5. Du reichlichste belohnung Der auserwehlten zahl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner gottheit strahl Sich offenbarlich zeiget? O herrlich edler tag, Dem diese sone steiget, Und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewust; Das keinen nebel kennet, Gesellschafft reich an lust, Da Gott und engel kommen Mit menschen

überein. Und ewiglich die frommen Gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud, Aus ewger lieb entspringet Ein ewge frölichkeit, Gott selbst ist solche wonne, Ist solcher liebe preis, Ist seiner blumen sonne Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, Sein öl und honig-safft Soll unsre lippen feuchten Von seiner stärcke krafft, Mit weiß- und schonheit werden Wir gantz erfüllet seyn, Und spiegeln die gebährden Im seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selbsten haben Den reichthum fort und fort, Denn Gott, für welchem cronen Und perlen staub und spott, Wird selber in uns wohnen, Und wir in unserm Gott.

10. Wenn werd ich einmal kommen Zu solcher freuden-quell? Wär ich doch aufgenommen, Und schon bey dir zur stell, Herr Christe, nimm mein flehen So lang indessen an, Bis ich dich selbsten sehen Und recht beschauen kan. Joh. Franck.

1034. Mel. Wenn mein stündlein.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todesnoth umgeben, Kein'n trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Denn daß du selbst, Herr JesuChrist, Ein armes würmlein worden bist, Ach Gott! erhör mein klagen.

2. Laß mich, Herr Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Wenn sich mein seel soll scheiden, Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens nicht mehr ist Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen, Komm mir zu hülff, du treuer Gott, Mein angst hilff mir ertragen, Denck, daß ich sey am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich heimfahren.

4. Gedenck, Herr, an deinn theuren eid, Den du selbst hast geschworen, So wahr du bist von ewigkeit, Soll ich nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ewgen leben, Ein seligs stündlein mir verleih, Denn ich mich dir ergeben, Ich trau und bau auf

dich, mein Gott, Denn du verläßt in keiner noth, Der deiner hülff erwartet.

6. Darauf ich nun befehle dir Mein seel in deine hände, Ach treuer Gott, steh fest bey mir, Deinn Geist nicht von mir wende, Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm mein letztes seufftzen an, Durch Jesum Christum, Amen.

1035. Mel. Erhalt uns, Herr, bey.

Erschrecken ich ja billig solt, So mich der tod wegreissen wolt, Dieweil ich als ein böses kind Hab nichts gethan als eitel sünd.

2. Mein sinnen unrein ist geweſt, Die wort auch waren nicht aufs best, Die thaten all mit sünd befleckt, Dieweil nichts gutes in mir steckt.

3. Solt ich denn nun erzittern nicht, Wenn ich den tod, das jüngst gericht, Und auch der höllen pein betracht? Ach hätt zuvor ichs stets bedacht!

4. Doch hoffe ich, daß dieser schad Nicht gröſſer sey als Gottes gnad, Die gehet über alle welt, Und mehr ihm als die straf gefällt.

5. Vergieb, o Herr! vergieb die schuld, Ach habe, Herr, mit mir gedult, Ich bring ein gröſſers lösegeld Für mich und für die gantze welt.

6. Mein lösegeld ist Christi tod, Sein striemen und sein wunden roth, Die er, nach deinem eignen rath, Für meine sünd gelitten hat.

7. Ach laß damit vergnügen dich, Und bald erbarm dich über mich, Eh dann mein leben fährt dahin, Und ich der gnad entzogen bin.

8. Um Christi will'n erbarme dich, O du erbarmer, über mich, Und laß nichts, denn die gnade dein, Bey mir bis an das ende seyn.

1036. Mel. Christus, der uns selig macht.

Es vergeht mir alle lust, Länger hie zu leben, An der erden koth und wust Mag ich nicht mehr kleben, Daß ich, Christe, für und für Lasse so viel thränen, Macht, daß ich hinauf nach dir Hertzlich mich muß sehnen.

2. Sagt mir, die ihr an der welt Euch so sehr verliebet, Was hat sie euch vorgestellt, Welches nicht betrübet? Auch das beste, so sie euch Giebt in euren freuden, Ist, daß sie vom himmelreich Gern euch wolte scheiden.

3. Nein, ich lasse nimmermehr Mich von ihr betrügen, Weg mit ihrer eiteln ehr, Uibermuth und lügen, Wie der wind den wolcken thut, Thut die zeit

den schätzen, An dem wahren himmels-gut Hab ich mein ergetzen.

4. Thöricht ist, der sich hie säumt, Uiber alle sternen Steht mein haus mir aufgeräumt, Christus winckt von fernen, Ach, ich werde frey und los Von der last der erden, In den süssen freuden-schooß Bald versetzet werden.

5. Wo der frommen engel schaar Gottes lob erklingen, Werd ich frölich immerdar In die saiten singen, Mich auch zu ergoicken gehn Bey dem lebens-brunnen, Um und an bekleidet stehn Mit dem licht der sonnen.

6. Sonne, was verzeuchst du viel? Fleuch mit deinem wagen Eilt, ihr stunden, bringt mein ziel Mit euch her getragen, Das mich reis aus diesem ort, Der nur stürmt und letzet, Und mich an den himmels-port Seliglich ausetzet.

1037. Mel. Werde munter mein.

FReu dich sehr o meine seele, Und vergiß all noth und qvaal: Weil dich nun Christus dein Herre Ruft aus diesem jammerthal, Aus trübsal und großem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohr hat ie gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem Herren meinem Gott, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hilff aus der noth, Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein reis ein end mog han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr, Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wenn wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet Müh findt sich an allem end, Unsre thränen sind das brot, So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir ietzo nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlost. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang, Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland, In das schone paradeis, Drein der schächer thät sein reis', Wirst du mich, Herr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör mir gantz verschwindt, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht bennnt, Bist du doch mein licht, mein wort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias-wagen roth, Und mein seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach dem tod, Laß sie ruhn in deinem schoß, Erfüll' sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10 Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qvaal, Weil dich nun Christus dein Herre Rufft aus diesem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

1038. Mel. Wo Gott der Herr nicht.

AL wohl mein hertz entschlossen ist, Mit ernst sich zu bewerben, Bey meinem Heiland Jesu Christ Zu leben und zu sterben, Der welt ich überdrüssig bin, Sehn mich nur nach dem himmel hin, Herr, laß mich den ererben.

2. Was ist die welt? was ist ihr ruhm? Was ist der mensch darinnen? Ein schatten, schaum und wiesen-blum, Ein eiteles beginnen, Ist auch was ie zu finden drein, So unser seel könnt hülflich seyn, Wenn sie nun fährt von hinnen.

3. O nein, wer ausser Jesu Christ Den weg zum leben suchet Durch werck, verdienst, ja was es ist, Muß ewig seyn verfluchet, Nie hat ein mensch, sey wer er sey, Durch seiner wercke trügerey Das heil Gott abgepochet.

4. Mein Jesus ist das höchste gut Mit seinen heilgen wunden, An sein verdienst und theures blut Mein glaub bleibt fest gebunden, Das ist mein ste-

ecken, stärck und stab, Da ich trost, hülf und sieg her hab In meiner todes-stunden.

5. Warum wollt ihr denn traurig seyn, Da ich von hinnen scheide? Ich fahr in Gottes hand hinein, Da ich kein angst mehr leide, Geduld't euch, trauret nicht so sehr, Halt't rechte maaß, gebt Gott die ehr, Ich schweb in lauter freude.

6. Ein christlich hertz, so recht erwegt Der seelen freuden-leben, Und fort dahin verlangen trägt, Muß seufftzend wohl anheben, Komm Jesu, liebster Heiland mein, Es sehnt sich meine seel allein In deinem glantz zu schweben. G. W.

1039. Mel. Herzliebster Jesu, was.

GEliebte freund, was thut ihr so verzagen, Mit vielen seufftzen, heulen und wehklagen, Darum, daß dieser leib soll in die erden Geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? Der Herr hat ihn genädig weggenommen, Und aus der angst, die ihn offtmals gebissen, Gäntzlich gerissen.

3. Hier hat er müssn in gefahr zu allen zeiten Mit teuffel, fleisch und bösen menschen streiten, Viel herzeleid erfahren und ertragen, Mit grossem klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben Und alles jammers frey und überhoben, Nun mag ihm keine creatur zusetzen, Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, Den rechten fried, den besten schatz gefunden, Darnach er hat gleich als ein Christ gestrebet, Dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt ietzund in grosser freude, Ist angethan mit einem weissen kleide, Und preiset hoch mit engelischem gedichte Gottes gerichte.

7. Aber sein leib, der ietzt wird hingeleget, Ist wie ein korn ins gute land gesäet, Wird auferstehn in krafft mit hohem preise, Himmlischer weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen Die stimm des grossen Gottes wird erschallen, Der wiederum all ungeschickte sachen Wird richtig machen.

9. Drum wird er uns, wann seine glocken klingen, Mit grosser freud wiedrum zusammen bringen, Und prächtiglich mit vielem triumphiren In himmel führen.

10. Da wir dann in gantz himmlischen gebähr-den Ohn sünd und klag beynander bleiben werden, Vom teuffel, tod und allen ärgernissen, Gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar engel-reine, Uns lieben im verklärten fleisch und beine, Und ewiglich Gott lobn in seinem reiche, Den engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein geliebte freund, bedenken, Und euer hertz nicht, wie die Heyden kräncken, Die von den todten, wann sie die begraben, Kein' hoffnung haben.

13. Gott helff, daß wir zur zeit auch still einschlafen, Und von dem Herrn, samt allen seinen schaafen, Am jüngsten tag zum leben aus der erden Erwecket werden.

1040. Mel. Werde munter, mein.

GLeichwol hab ich überwunden, Gleichwol hab ich obgesiegt, Aber weh den höllen-hunden, Die so feindlich mich bekriegt, Des erwürgten lammes blut Hat gelöscht der pfeile glut, Welche von des satans schaaren In mein hertz geschossen waren.

2. Laß mir auch den sarg bestecken, Und den schönsten sieges-krantz Meines leichnams-haar bedecken, Recht als gienge ich zum tantz, Weil die seele triumphirt, Und sich mit der crone ziert, Die im himmel alle frommen (So recht wohl gekämpfft) bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll diese unmuth seyn? Diese klag ohn alle massen Hat der mißgunst grossen schein, Kräuckt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Mein, erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wißt, daß mich kein angst und noth Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der tod, Nicht was herrschet in der lufft, Nicht des finstern abgrunds klufft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von Gott mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreyt der welt, Und geschieden von der sünden, Mir sollt werden beygesellt, Da wir Gott, das wahre Licht, werden sehn von angesicht, Und soll uns gesamt kein leiden Dann von Jesu Christo scheiden. S. D.

1041. Mel. Ach wie elend ist unser.

GOtt herrschet und hält bey uns haus, Was sagst du, mensch, darwider? Was schlägst du seinen willen aus? Leg in den staub dich nieder, Schweig still, laß ihn nur meister seyn, Er ist das haupt, wir insgemein Desselben schwache glieder.

2. Belegt er dich mit creutz und noth, Und greifft dir nach dem hertzen, Er schickt das leben und den tod, Laß dir es etwa schmertzen, Hüt aber dich vor ungedult, Du mochtest sonst durch grosse schuld Dein bestes heil verscherzen.

3. Er bleibt schon so von alters her, Jetzt hält er sich verborgen, Als wiß' er nichts um dein beschwer, Läßt immerhin dich sorgen, Hat gegen dich sich hart gemacht, Dis währt vom abend in die nacht, Und wieder an den morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, Giebt endschafft deinem leiden, Er leget deinen sack von dir, Und gürtet dich mit freuden, Er züchtigt als ein vater dich, Jedoch muß seine gnade sich Darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der mensch daran, Der sich in Gottes wege Jn rieffer demuth schicken kan, Jhm aushält alle schläge, Dis nimmt der höchsten kunst den preis, Herr, gieb uns, daß sich aller fleiß Auf dis zu lernen lege.

S. Dach.

1042. Mel. O welt, ich muß dich.

GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Jns schöne paradeis, Jhr eltern, dürfft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teuffels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Jhr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles über hauffen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein, Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und läßet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Creutz ist mein irdisch leben, Ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit, Da werd ich nicht mehr sterben, Jn keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen Jn diesem thränen-thal, Ein schnell und selig sterben Jst schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie offters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt, voll lüst und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu ieder zeit.

8. Jhr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht

nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Jns schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz, Doch, wann ihrs recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. Gott zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet iedermann, Nichts ist iemals geschehen, Das er nicht vorgesehen, Und was er thut, ist wohlgethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für Gott frey aller sünden, Jn weisser seide stehn, Und tragen siegs-palmen Jn händen, und mit psalmen Des Herren ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, Was euch jetzund begegnet, Jst andern auch geschehn, Viel müssens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn.

J. H.

1043. Jn bekannter melodey.

HAst du denn, Jesu, dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süsser, können annoch Bringen die traurigen sorgen?

2. (J.) Muß du denn, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin ausen geblieben? Weist du denn nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben?

3. (S.) Meine betrübete geister die weinen von hertzen, Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen Jn liebes-glut, Leider! dein zörnen austhut, Soll ich nun dieses verschmertzen?

4. (J.) Ach! du bekümmerte seele, sey frölich im hertzen, Stille die traurigen sorgen und qvälende schmertzen! Keine sünd-fluth Tilget die feurige glut Meiner lieb-brennenden kertzen.

5. (S.) Wilt du mich lassen, o Jesu, in nöthen verderben? Ey nun, so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben, Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. (J.) Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelen-freund immer

und

und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. (S.) Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen leben Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben, So wird mir dort, Jesus am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. (J.) Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. (S.) Hiemit so will ich gesegnen die irdischen freuden, Hiemit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden, Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wenn mich der himmel wird weiden.

10. (J.) Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nu! so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erqvicken und weiden.

11. (S.) Ade, o erde! du schönes, doch schnödes gebäude, Ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu Jesu ich scheide.

12. (J.) Ach! nun willkommen mein erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir Vor dis welt-leiden allhier Ewig in freuden solt schweben.

1044. Mel. Hertzlich thut mich verl.

HErr Christ, wann ich bedencke Mein elend groß und schwer, Von hertzen ich mich kräncke, Und bin betrübet sehr, Weil mir im gantzen leben Der teuffel und die welt, Mein fleisch und blut darneben, Gantz grimmiglich nachstellt.

2. Wie muß ich mich doch qvälen, So lang ich allhie bleib! Bald findt sich angst der seelen, Gar bald ist kranck mein leib, Viel unglück ich befinde, Bis mich der tod allhie Hinreissen thut geschwinde, Gott weiß wohl, wann und wie.

3. Will mich darum ergeben Dem liebsten Vater mein, Hie ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn, Der tod kan mir nicht schaden, Er ist nur mein gewinn, Mit Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Mein weg der geht fürüber, O welt, was acht ich dein? Der himmel ist mir lieber Da muß ich ietzund ein, Will mich nicht sehr beladen, Weil ich wegfertig bin, In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

1045. Mel.

1045 Mel. Aus tieffer noth schrey.

HErr Gott, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben: Mein seel befehl ich in dein händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitt, Herr, sey genädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich leb hie in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich, Herr, von hertzengrund, All augenblick und alle stund, Laß mich, Herr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heiland Jesum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feindes gwalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten, Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er gestritten, Den tod, teuffel und höll verwundt, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Des tröst ich mich mein Herr und Gott, Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein strassen Zu meinem Herren Jesu Christ, Der ietzund mein begleiter ist, Das weiß ich guter massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen, Denn ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seliglich Des tods macht will obsiegen.

1046. Mel. Wenn mein stündlein.

HErr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben :,: Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in deinm gericht, Du weist mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, Zwar durch deins Geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und gwißlich gläub, daß du allein Mich hast von sünden gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meinung wancken, Sondern dabey verharren fest, Bis das die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans

4. Kans seyn, so gieb durch deine hand Mir ein vernünfftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub, auf fremder gräntze :,: In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath wolist nehmen hin, So richt mich, Herr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß Mich nicht wohl halten thäte :,: Gieng etwan oder lege bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, Herr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach Herr, gieb mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde :,: Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du, als ein Fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Weiß ich gewiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

B. N.

1047. Mel. Vater unser im himmelreich.

HErr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich von hinnen scheiden soll, Weil alle menschen groß und klein Zuletzt des todes müssen seyn, Von wegen grosser missethat, Die Adam eingeführet hat.

2. So bald ein mensch kommt an das licht, Ancreutz und noth es nicht gebricht, Anfechtung, arbeit, müh und leid Ihn drücket die gantze lebenszeit: Bis daß die stunde kömmt herzu, Daß man sich legt ins grab zur ruh.

3. Hier hilfft kein artzt und kluger sinn, Des todes schnitt nimmt alles hin, Vergeblich ist ein stoltzer muth, Verlohren bleibet geld und gut, Der tod den Kayser greiffet an, So bald als einen ackersmann.

4. Die eitelkeit, o mensch! bedenck, Und dich zur wahren klugheit lenck, Von hertzen liebe Gottes wort, Das führet zu der himmels-pfort, Die sünde, die das leben kürtzt, Dich endlich in die holle stürtzt.

5. Mein Gott und Schöpffer, zu mir eil, Wenn mein hertz trifft des todes pfeil, Ach! laß mich armes würmelein In Jesu namen schlaffen ein, Führ meine seel ohn alle qvaal In deinen himmels-freuden-saal.

6. Ade! ade! du schnöde welt, Dein übermuth mir nicht gefällt, Ich sehn mich nach der seligkeit, Die mir mein Heiland hat bereit, Da werd ich mit der engel schaar Dein lob ausbreiten immerdar.

1048. Mel. Durch Adams fall ist.

HErr Jesu Christ, mein Herr und Gott, Laß mich doch nicht verderben, Dein theures blut, dein bittern tod Laß seyn mein trost im sterben. Denn gwiß gläub ich, Daß du für mich Am creutz dein blut vergossen, Von sünden mein Mich g'waschen rein, Den himmel aufgeschlossen.

2. Drauf will ich nun, Herr Jesu Christ, Dir folgen hertzlich gerne, Wann dirs gefällt und dein will ist, Sey nur von mir nicht ferne, Mit deinem Geist Mir hülffe leist, Im glauben mich bewahre Beständiglich, Das bitt ich dich, Bis ich von hinnen fahre.

3. Alsdann an meinem letzten end, Herr Christ, mein arme seele In deine allmächtige händ Ich treulich dir befehle: Schlaf also ein Im namen dein Sanfft, selig und fein stille, Am jüngsten tag Wirst du ohn klag Mich weck'n nach deinem willen.

4. Da werd ich denn stets bey dir seyn In ehr und frend erhoben, Samt allen auserwehlten dein, Ohn unterlaß dich loben: Dein herrlichkeit In ewigkeit Mit meinen augen schauen, Darauf ich frech Das amen sprech, Und laß mir gar nicht grauen.

1049. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

HErr Jesu Christ, meins lebens licht, Mein trost, Mein hülff, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reis, Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib auch wenig kräffte hat, Mein seele rufft und schreyt in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärck.

4. Stärck mich, Herr, durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blutschweiß mich tröst und erqvick, Wenn mich der sünden last sehr drückt.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dorne-cron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wenn ich kein krafft im leib mehr hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Behüt mich für der höllen glut.

7. Hilff, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind, Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertze bricht.

8. Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimgeleit, Auf dein auferstehung wart ich, Auf dein zukunfft hoff und bau ich.

9. Thu mir die thür des himmels auf, Wenn ich beschließ meins lebens lauff, Mit deinem g'richt nicht lang ausbleib, Mach mich ähnlich dein'm klaren leib.

10. Daß ich mit allen engeln dein Möge singen und frölich seyn, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

1050. In bekannter melodey.

HErr Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn. Wenn ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod,

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht,

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt, So komm, o Herr Christ, mir behend Zu hülff an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes qvaal; Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6. Bis sich die seel vom leib abwendt, So nimm sie, Herr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frolich auferstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprech'r sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach Herr, vergieb all unsre schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Deinm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlaffen seliglich.

1051. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

HErr Jesu Christ, weil ich empfind, Daß mir all lebens-krafft verschwindt, Und mein von dir gestecktes ziel Sich nahen und beweisen will.

2. Ach, bitt ich dich, gedenck doch nicht, Was ich auf erden hab verricht Nach menschen-art mit wort und that, So sich nicht wohl geziemet hat;

3. Sondern vergieb mir solche feil, Und mach mich armen sünder heil, Durch deine wunden dir geschlag'n, Als du hast meine schuld getrag'n.

4. Sieh, Herr, ich gläub nur stracks an dich, Dein blut allein das tröstet mich, So du für deine bundsgenossn Hast willigklich am creutz vergoß'n.

5. Auf dieses und dein gantz person Verlaß ich mich, o Gottes Sohn, Und will dich übergeben nicht, Dieweil mein hertz im leibe ficht.

6. Ach Herr! erkenn mein schweres joch, Wie matt ich bin, erqvick mich doch Mit deiner paradieses-gab, Durch deinen Geist von ob'n herab.

7. Und hilff mir überwinden fein Die widerliche todes-pein, Die unser fleisch noch hart beschwert, Ob sie wohl wird in schlaf verkehrt.

8. Vor allen aber bitt ich dich, Wenn nun ich in dem letzten stich Werd sollen meinen mund beschliessn, Und wenig von mir selber wissn,

9. So laß mir ja nicht fallen ein, Das greulich möcht zu hören seyn, Als mancher mit dem tod belegt Bisweilen was zu albern pflegt;

10. Sondern verhilff mir durch dein leidn Vernünfftig von der welt zu scheidn, Und alln den meinen wohl und ebn In dir ein gute nacht zu gebn.

11. Auf

11. Auf daß ich, ohne übrig weh, Im rechten glauben sanfft vergeh, Und zu den schaafen deiner heerd In ewigkeit versammlet werd.

12. Das hilff mir, o Gott Heilger Geist, Der du der blöden troster heist. Und in dem tod aus ihrer brust Das amen selber sprechen must. B. N.

1052. In bekannter melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich, o Herr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülff und gnaden :,: Die gantze welt nicht erstreuet mich, Nach himml und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst, Herr Jesu Christ! Mein Gott und Herr, Mein Gott und Herr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr, dein geschenck und gab, Mein leib, seel und alles was ich hab In diesem armen leben :,: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, Herr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich, Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott, Mein Herr und Gott, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach Herr! laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen :,: Den leib in seinm schlaf-kämmerlein Gar sanfft ohn einig qvaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage, Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-thron, Herr Jesu Christ! Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich. M. Schallings.

Ein Zusatz.

4. (Fürs gricht, Herr Christe, steh ich hie, Zu dir beug ich meins hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rathen :,: Mein viel und grosse missethat Mich ewiglich verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen: Herr Jesu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß Glaub an dich, und fall dir zu fuß, Herr Jesu Christ, Mein Gott und Herr, Des danck ich dir, Will bessern mich, ach hilff du mir!)

1053. In

1053. In bekannter melodey.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seligen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuffl und höll :,: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum solt mir denn grauen Fürm tod und höllischn gsind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selig kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt :,: Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön verklärt: Wird leuchten als die sonne, und lebn ohn alle noth In himmlischr freud und wonne, Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu bleiben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut :,: Das mir und ihnn bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein :,: Der'r noth mich über die masse Jammert im hertzen mein, Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem Gott, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr armen wayselein :,: Solt euch Gott hülff versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und waysen Ist er der vater treu, Trotz dem, der sie beleidet, Das glaubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch Gott der Herre, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Uber den abschied mein: Beständig bleibt im glauben, Wir werdn in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, Herr Christ, allein :,: Gieb mir ein seligs ende, Send mir dein engelein.: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich gar nicht wancke Von dir, Herr Jesu Christ :,: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilff mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte fest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est.

1054. Mel. Herr Jesu Christ, meins.

HErr Jesu, mein trost, hülff und rath, Bey dir allein ist rath und that, Erbarm dich mein in dieser noth, Hilff helffer, hilff aus noth und tod.

2. Du siehst den grossen sünder an, Sieh nicht, Herr, was ich hab gethan, Was ich gethan, das ist mir leid, Mein trost ist dein barmhertzigkeit.

3. Herr Jesu, deine traurigkeit Vertreibt mir alles hertzeleid, Dein trauren bringt mir trost und freud, Dein leid giebt mir die seligkeit.

4. Es ist vollbracht der sünden macht, Des todes nacht ich gar nicht acht, Weil ich betracht, daß Jesus macht Den feind verlacht, es ist vollbracht.

5. Hilff, daß auch alle deine noth Mein hertz erquick in noth und tod, Drauf laß mich selig schlaffen ein, Daß ich kan ewig bey dir seyn. D. J. O.

1055. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen, oder wie voriges.

HIlff Helffer, hilff in angst und noth, Erbarm dich mein, o treuer Gott, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teuffel, welt und aller sünd.

2. Ich trau auf dich, o Gott mein Herr, Wann ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, Herr Jesu Christ, Der du mein Gott und erlöst bist.

3. Des freu ich mich von hertzen fein, Bin gutes muths und harre dein, Verlaß mich gäntzlich auf dein'n namen, Hilff helffer, hilff, drauff sprech ich amen. M. Möllerus.

(1056.)

HÖrt auf mit trauren und klagen, Ob den tod soll niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir gläuben, er sey nicht todt, Er schläfft und ruhet sanfft in Gott.

3. Wohl scheints, es sey nun alls dahin, Weil er da

da liegt ohn muth und sinn, Doch soll sich bald finden wieder Leben und krafft in all' glieder.

4. Bald werden diese todten-bein Erwarmen, und sich fügen fein Zusammen mit krafft und Leben, Gott wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der iezt liegt und starrt, Der wird gar bald in schneller fahrt Schweben in lüfften unbeschwert, Gleichwie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd Liegt erst gantz todt, dürr und unwehrt, Doch kömmts herfür gar schön und zart, Und bringt viel frücht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erdenklos Soll liegen in der erden schooß, Und soll da ruhen ohne leid, Bis daß er wieder aufersteht.

8. Er war der seelen häuselein, Die blies Gott mit seinm athem drein, Ein edel hertze, muth und sinn War durch die gabe Christi drin.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn Gott wieder auferweckt, Der seins geschöpffs gedencken wird, Welchs war nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derselbig tag, Da Christus nach seiner zusag, Wird herfür bringen gantz und gar, Was in die erd verscharret war.

1057. *Prudentii Hymnus in exequiis.*

JAm mœsta quiesce querela, Lacrimas suspendite matres, Nullus sua pignora plangat, Mors hæc reparatio vitæ est.

2. Quidnam sibi saxa cavata? Quid pulchra volunt monumenta? Res quod nisi creditur illis, Non mortua, sed data somno.

3. Nam quod requiescere corpus Vacuum sine mente videmus, Spatium breve restat, ut alti Repetant collegia sensus.

4. Venient cito sæcula, cum jam Socius calor ossa revisat, Animat atque sanguine vivo Habitacula pristina gestet.

5. Quæ pigra cadavera pridem, Tumulis putrefacta, jacebant, Volucres rapientur in auras, Animas comitata priores.

6. Sic semina sicca virescunt, Jam mortua, jamque sepulta, Quæ reddita, cespite ab imo, Veteres meditantur aristas.

7. Nunc suscipe terra vovendum, Gremioque hunc concipe molli, Hominis tibi membra sequestro, Generosa & fragmina credo.

8. Animæ fuit hæc domus olim, Factoris ab ore creatæ, Fervens habitavit in illis Sapientia, Principe Christo.

9. Tu depositum tege corpus, Non immemor ille

requiret, Sua munera victor & autor, Propriique ænigmata vultus.

10. Veniant modo tempora justa, Cum spem Deus impleat omnem, Reddas patefacta necesse est, Qualem tibi trado figuram.

1058. Auf meinen lieben Gott.

ICh armer erden-kloß, Mein jammer ist sehr groß, Mein leib durch sünd verderbet, Viel schwachheit hat geerbet, Manch kranckheit muß ich leiden, Eh ich kan hier abscheiden.

2. Herr, daß ich war gesund, Das hast du mir gegunt, Daß ich noch hab das leben, Das hast du mir gegeben, Du kanst mirs auch erhalten, Wie manchen grauen alten.

3. Jetzt bin ich kranck und matt, Weiß weder hülff noch rath, Mein sünd das hertze naget, Den leib die kranckheit plaget, Mein kräffte sind vergangen, Nach hülff steht mein verlangen.

4. Kein artzt bewährter ist, Als du, Herr Jesu Christ, Du kanst es alles wenden, Es steht in deinen händen, Dein hülff wird dem gewähret, Der sie mit ernst begehret.

5. Du hilffst in nöthen gern, Drum sey von mir nicht fern, Zu dir will ich mich kehren, Du wollst dem übel wehren, Mir meine sünd verzeihen, Von kranckheit mich befreyen.

6. Doch, wo die kranckheit groß Mir geb ans hertz ein stoß, Der mir dasselb abrennet, Daß leib und seel sich trennet, So wollst mir beystand leisten, Das hilfft am allermeisten.

7. An meinem letzten end Sey dis mein testament, Mein gut soll andern werden, Der leib gehört der erden, Mein seel thu ich bescheiden Ins himmelreich der freuden.

8. Doch daß mein armer leib Nicht in der erden bleib, So wollst du ihn ohn schrecken Am jüngsten tag aufwecken, Mit dir in himmel führen, Und ihn mit klarheit zieren. M. Böhm.

1059. In eigener Melodey.

ICh bin ja, Herr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du unterhältst mir auch das leben, Du kennest meiner monden zahl, Weist, wann ich diesem jam̄erthal Auch wieder gute nacht muß geben, Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weist du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost und rath weiß zuzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wann nun mein leben nicht mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen? Wann aller sinnen krafft gebricht, Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3 Mich dünckt, da lieg ich schon vor mir In grosser hitz, ohn krafft, ohn zier, Mit höchster hertzensangst befallen: Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab, Doch kränckt die sünde mich für allen, Des satans anklag hat nicht ruh, Setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon, Und seh auch den gerichts-tag schon, Der wird mir auch ein urtheil fällen, Hier weiset mein gewissens-buch, Da aber des gesetzes fluch, Mich sünden kind hinab zur höllen, Da, wo man ewig, ewig leidt, Mord, jammer, angst und zeter schreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich, Den andern hie erst los zu machen, Er muß es ewig lassen stehn, Wir werdens ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der höllen rachen: Wer hilfft mir sonst in dieser noth, Wo du nicht, Gott, du todes-tod?

6. Der teuffel hat nicht macht an mir, Ich habe bloß gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest, Was maßt sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan, Nichts hat an dem, den du, Herr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin, Ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu, ich, dein theures gut, Bezeug es selbst mit deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre, Was schont denn satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre, Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil, Du lässest mich dein wahres theil, Zu tieff in deinen wunden sitzen. Hie lach ich aller macht und noth, Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich herdonnern oder blizen, Dieweil ich lebte, war ich dein, Jetzt kan ich keines fremden seyn. S. D.

1060. Mel. Ach was soll ich sünder.

ICh bin müde mehr zu leben, Nimm mich, liebster Gott zu dir, Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübniß schweben, Meine gröste lebens-zeit Läufft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein Gott, gefallen, Wolt ich hertz-

hertzlich gern ins grab, Da mein leid geschnitten ab, Da mein schmertzen-volles wallen Dieses lebens gantz verschwindt, Und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen Meine milde thränen-fluth, Und des creutzes heisse glut, Sind mein früh-stück alle morgen, Furcht, betrübniß, angst und noth Sind mein täglich speise-brot.

4. Seh ich jene böse rotten, Die sich in die welt verliebt, Werd ich innerlich betrübt, Wann sie meiner höhnisch spotten, Wenn sie schreyen: seht den mann, Dem sein Gott nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall auf meine matte knie, Heul und winsel ie und ie, Und beweine meinen jammer, Meiner thränen milder lauff Steiget zu dir wolcken auf.

6. Gott, wenn wirst du dich erbarmen Uiber meine schwere pein? Wann wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen: Ach mein Gott! wie lang, wie lang Soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, Laß mich kommen doch zur ruh, Allerliebster Vater, du, Tröste mich doch einmal wieder, Gieb mir endlich doch einmal Hertzens-lust nach dieser qvaal.

8. Doch wer weiß, worzu es nützet, Daß du mich so züchtigest, Daß ich werde so gepreßt, Und vor welcher noth es schützet? Dann wer in der welt sich freut, Kömmt offt um die seligkeit.

9. Darum laß die straff ergehen, Schlage zu und stäupe fort, Liebster Gott, und schone dort, Doch damit ichs kan ausstehen, So verleihe mir gedult, Nach verborgner vaters-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, Nach der ausgestandnen qvaal, In den grossen freudensaal, Da sich alle noth wird stillen, Komme Gott, wenn dirs gefällt, Und reiß mich aus dieser welt.

1061. In eigener Melodey.

Ich gläub es fest, und bins gewiß, Daß mir mein sünd vergeben ist:: Derhalben red ich mit dem mund, Was von Gott hält meins hertzens grund: Ich fühl aber viel anders, Mich drückt die sünd und schreckt der tod, Daß ich verzag in meiner noth, An mir und allen menschen.

2. Allein du Herr kanst helffen mir, An deinen namen ich gedencke:: Und ruff dich an in dieser angst, Wie du mir den kelch schenckest, Der bitter ist, doch heilsam, Du wirst mir wieder helffen aus, So will ich auch von hertzen-grund Von dir rühmen und singen.

3. O wie theurbar und köstlich ist Für deinen augen, o Herr Christ:: Dein'r heiligen tod und abscheid, Der sie reißt aus dem sündlichn fleisch, Und aus des satans reiche, Und stellet sie in deinen schooß, Machet zu schanden auch den tod, Wie er in dir ist worden.

4. Denn wo die sünde, tod und höll Verlohren haben schantz und spiel:: Und sind worden ein lauter spott, Daß sie dich angreiffen, o Gott, Und wolten dich verschlingen, Müssen sie auch in uns den streit Verlieren, und uns fressen nicht, Du must das feld behalten. A. Knöpken.

1035. Mel. Mag ich unglück nicht.

Ich hab Gott lob, das mein vollbracht, Welt gute nacht, Wir müssen uns nun scheiden:: In Jesu namen saufft und still Ich wandern will Zur seligkeit mit freuden, In dieser welt War mir bestellt Nur angst und noth, Zuletzt der tod, Jetzt endet sich mein leiden.

2. In Jesu namen schlaff ich ein, Er führ allein Mich aus dem tod ins leben:: Am creutze sein vergossnes blut Kömmt mir zu gut, Macht frölich mich daneben, Der edle safft Bringt rechte krafft, Stärckt mir mein hertz In todes-schmertz, Kan freud und wonne geben.

3. In Jesu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn Ist Christus, wenn ich sterbe:: Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube fest, Im tod ich nicht verderbe, Mir ist bereit In ewigkeit Von Gottes Sohn Die ehren-cron, Das rechte himmels-erbe. G. Werner.

1036. In bekannter Melodey.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch länger leben, Nicht widerstrebn, Seinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist wenn Gott will, Ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel, Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit Voll mühseligkeit, Und wers bedencket, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst noch gunst, noch stoltzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt, und liegen im sarg, Heut blühn wir, wie ein rose roth, Bald kranck und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augn und aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir allhier kein bleibens han, Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schon.

9. Das macht die sünd, du treuer Gott, Dadurch ist kommen der bittre tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brot ist müh und klag, Wenn mein Gott will, so will ich mit Hinfahrn im fried, Sterben ist mein gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Seinn liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein Herr Jesus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der hellen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bittre tod mich nicht scheid, Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer Gott, All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Meinn

16. Meinn lieben Gott von angesicht Werd ich anschaun, dran zweiffl ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe Gottes Sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, Bescher uns alln ein selign tod, Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich. D. Pape.

1064. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ich hab mich Gott ergeben, Dem liebsten Vater mein, Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn, Der tod kan mir nicht schaden, Er ist nur mein gewinn, In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht itzt vorüber, O welt, was acht ich dein? Der himmel ist mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht so sehr beladen, Weil ich wegfertig bin, In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

3. Ach selig freud und wonne Hat mir der Herr bereit, Da Christus ist die sonne, Leben und seligkeit, Was kan mir denn nun schaden, Weil ich bey Christo bin, In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn euch, Gott ihr meinen, Ihr liebsten allzumal, Um mich solt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner qvaal, Den rechten port noch heute Nehmt fleißig ja in acht, In Gottes fried und freude Folgt mir bald all hernach. S. Sichfried.

1065. In eigener Melodey.

Ich steh in angst und pein, Und weiß nicht aus noch ein, Der sinnen krafft sinckt nieder, Mein hertz will mir zergehn, Die zunge bleibet stehn, Mir starren alle glieder.

2. So offt als die gewalt Der stimm in mir erschallt: Ihr todten in der erden, Steht auf, und säumt euch nicht, Kommt vor das hals-gericht, So jetzt gehegt soll werden.

3. Ach Gott, kein harter schlag Des rauhen wetters mag Die felsen so erschüttern, Als dieser thon mein hertz, Und wär ich stahl und ertz, Ich müst hier für erzittern.

4. Ich eß', ich wach und ruh, Ich thu auch, was

ich thu, Sey, wo ich woll, zu spüren, So müssen fort und fort Mir diese donner-wort Hertz, geist und seele rühren.

5. Dann werd ich nicht gewahr, Wie in so grosser schaar Die menschen stets verbleichen? Den rafft die pest, den glut, Den schickt die wilde fluth Hinunter zu den leichen.

6. Die reih kommt auch an mich, Das ende fördert sich, Dann keinen kan begnaden, Der tod ist vor der thür, Und klopfet an bey mir, Mich schon dorthin zu laden.

7. Wen fleh ich doch nun an? Wer ist der helffen kan? Wer wird das wort mir sprechen? Hier gilt kein gut, noch geld, Der den gerichts-tag hält, Läßt gantz sich nicht bestechen.

8. Hat nicht auf purpur acht, Nicht auf der cronen pracht, Noch auf gewalt und titel, Begehrt nicht zu verstehn, Daß dies in seide gehn, Und dies in groben kittel.

9. Ach komm, Herr Jesu Christ, Komm, dieses einig ist, Warum du mensch gebohren, Komm, mache durch dein blut Die böse sache gut, Sonst bin ich gantz verlohren.

10. Komm, führe du mein wort, Und laß mich, o mein hort, Den spruch der gnaden hören, Ich will auch iederzeit, Jetzt und in ewigkeit, Dich meinen fürsprach ehren. S. Dach.

1066. E. A. Joh. Wilhelm, Herz. zu Sachsen.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hier auf erden Hab sünd gethan, und sterbe, All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist Gottes gnaden, Welcher mir seinen lieben Sohn Jesum Christum hat geschencket, Liebers war nicht in seinem thron :,: Hieran mein hertz gedencket :,:

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder aufwecken, Mich soll kein feind mehr schrecken, Holl, teuffel, tod oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit seinm leiden: Trotz, daß ihm etwas wiederbell, Zertreten ist die schlange, O Herr, mein seel ich dir befehl :,: Gnad ist bey dir die menge :,:

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen: Sey bey den unerzognen, Auf daß sie durch dein wort erleucht, Christen werden und bleiben, Himmlische güter lieben, Selig vollenden diese zeit

zeit Samt den'n, die deinen namen erkennen, und in ewigkeit :,: Neu dich ansehen, Amen :,:

1067. Mel. Ich weiß, daß mein Erlöser.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob schon viel feind mich plagen, Doch will ich nicht verzagen, Mein tod bey Gott in ehren schwebt, Die feinde sind erleget, Zur freud werd ich beweget, Denn Jesus hat mein sünd gebüßt, Und mich gemacht zum erben, Er hat mich durch sein blut erlöst, Drum kan ich selig sterben.

2. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Weil er lebt, werd ich leben, Mein häupt wird er erheben. An Jesu meine seele klebt, Ich werde aus der erden Durch ihn erwecket werden, Auf Gott hab ich allzeit gebaut, Ich werd den Herren sehen In meinem fleisch und meiner haut, Ich weiß, es wird geschehen.

3. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Er wird mich neu bekleiden Zur ewig'n himmels-freuden, In Gott mein hertz ist, lebt und webt, Er wird in grossen ehren Auch meinen leib verklären, Ich werde meinen augen-trost Mit grosser freud anschauen, Die noch zur zeit kein mensch gewust, Sehr groß ist mein vertrauen.

1068. In voriger Melodey.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt: Trotz sünde, tod und höllen, Wie grausam sie sich stellen, Trotz allen, was mir widerstrebt, Mein Jesus hat gesieget, Und ihre macht bekrieget, Ich weiß, mein Heiland lebt gewiß: Was wolt ich mich denn quälen? Kein angst, kein schmertz, kein todes-biß, Soll mir den trost nicht stehlen.

2. Mein Jesus lebt, der wird zu mir Auch seine hand ausstrecken, Und mich vom tod erwecken. Alsdann werd ich mit neuer zier, Dort an den himmels-gräntzen, Gleich hellen sternen gläntzen. Mein Jesus lebt! Drum ob mich gleich Die gruft jetzt wird versperren; So dring ich doch durchs todes reich Zu meinem Gott und Herren.

3. Mein Heiland lebt, und wird auch mich Mit dieser haut umgeben, Daß ich mit ihm soll leben: Mit dieser meiner haut werd ich Gantz neu umgeben werden, Wann er wird aus der erden Mich rufen, und mit jener zahl Der auserwehlten frommen Hin auf den schönen himmel-saal Zur rechten heissen kommen.

4. Ach! ach! wie wohl wird mir da seyn, Wie wohl wird mir geschehen! Wenn ich Gott werde sehen In diesem meinem fleisch und bein, Ja, ja, ich kan drauf bauen; Ich werd, ich werd ihn schauen, Mein auge wird sein angesicht Mit grosser freud erblicken: Mein aug, und sonst kein fremder nicht, Soll sich an ihm erqvicken.

1069. In eigener Melodey.

ICh weiß ein ewigs himmelreich, Das ist ganz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinn da wohnet Gottes Sohn, Das Jesuskindlein fromme, Zu welchem all mein zuflucht steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgram bin ich genannt, Muß wandern meine straſſen, In das ewige vaterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Mit meinem blut bist du erlöst, Ich hab dich lieb von hertzen, Trag nur gedult im leiden dein, Ich will wenden dein schmertzen.

5. Wann du bist fromm, und brauchst bey zeit Die heilgen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedencken.

6 Wann du bist gleich von iederman Verlassen hier auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen war meine erste stimm, Mit wein'n bin ich gebohren, Mit wein'n trägt man mich wieder hin, Den würmern zur speis erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von Gottes Sohn Erweckt zur ewig'n freuden.

9. Das woll uns helffen Jesus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns mit seinem bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den Herren allzusammen, Um seine grosse gütigkeit, Durch Jesum Christum, amen.

1070. Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß.

ICh weiß wohl, daß ich sterben muß, Weiß aber nicht die stunde. Drum hilff, o Gott, daß ich mit buß Mich kehr zu deinem bunde, Daß meine sünd ich stets bewein', Jedoch auch deiner todes-pein Mich tröst von hertzen-grunde.

2. Wo busse folg't, ist keine noth, Im himmel und auf erden: Da wohnet Gott, und muß der tod Zum

Zum sanfften schlaffe werden: Da schwebt der lieben engel heer, Bey eines sünders wiederkehr, In freud- und lust-gebärden.

3. O treuer Heiland Jesu Christ, Erhöre mein verlangen: Laß ja mein hertz zu keiner frist Der welt und ihrem prangen, Stets aber dir ergeben seyn, Und als ein fruchtbar zweigelein An deinem leibe hangen!

4. O wahrer mensch und grosser Gott, Durch deine qvaal und sterben, Laß mich nicht weder hier noch dort Im sünden-tod verderben, Reiß mich aus seiner bande macht, Und setze mich mit grosser pracht Zu deinen himmels-erben.

5. Im himmel wollt ich gerne seyn, Im himmel ist gut wohnen, Ich zittre für der hollen-pein, In welcher kein verschonen, Worinn ein wurm, der immer zehrt Im ewig-brennden feuer-herd, Die sünden zu belohnen.

6. Der himmel ist ein ehren-saal, Ein wohnhaus süsser freude, Da bey des lammes abendmal, Nach viel verschmertztem leide, Der auserwehlten schaar sich letzt, Und ihre frohe seel ergötzt Mit süsser himmels-weide.

7. Durch dein unschätzbar theures blut Laß auf den himmels-wagen Die seel in starcker engel-hut Zu deinem throne tragen, Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren horen nicht, Laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh ich sterbe, wasche mich Mit deinem theuren blute, Was ich gethan hab wider dich, Das halte mir zu gute, Und wenn vorhanden ist mein ziel, So hilff, daß ich nicht lange fühl Des strengen todes ruthe.

9. So bald ich dann gestorben bin, Und todt erstarret liege, So laß mich ehrlich tragen hin, Daß ich ein räumlein kriege In frommer Christen schlafgemach, Worinn nach vieler müh und ach Ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob schon mein leib muß untergehn, Verfaulen und zerstieben, Werd ich doch wieder auferstehn, Wo meine asche blieben, Und meinen Gott von angesicht, In hoher freud und hellen licht, Stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehn, wenn Christus wird Das welt-gebäud verbrennen, Und als ein treuer seelenhirt, Die böck und schaafe trennen, Den bocken

schmach und hertzeleid, Den schaafen ehr und herrlichkeit Gerichtlich zuerkennen.

12. Nun amen, dieses werde wahr, Herr Jesu, komm behende, Bring uns zu deiner engel schaar, Und allen jammer wende, Daß wir mit freuden ewiglich, Den Vater, Heilgen Geist und dich, Erheben sonder ende, Amen.

1071. In eigener Melodey.

JEsulein, Du bist mein, Weil ich lebe, Sterb ich denn, so bin ich dein, Bey dir ich stets bleib und bin, Ich denck nirgends anders hin.

2. Hilff du mir Bald zu dir, Durch dein leiden, Darinn du für mich dein blut Hast vergossen mir zu gut, Das gnug für die sünde thut.

3. Höchster schatz, Laß mich platz Bey dir finden In der ewgen seligkeit, Die du allen hast bereit, Welchen ihre sünd ist leid.

4. Du sprichst ie, Du wolleſt die Nicht verlassen, Die sich halten fest an dich, Sollen bey dir ewiglich Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein brust, Wie bewust, Schlug und seufzet, Verbarg sich hinter die thür, Sprach, Herr, sey genädig mir, Den zogst du mit ehren herfür.

6. Ich halt fest, Gott der best, Kan wohl helffen, Wann mich gleich der tod nimmt hin, Ist doch sterben mein gewinn, Drum fahr ich mit freuden hin.

7. Herr, nimm auf, Wenn mein lauf Hat ein ende, Meine seel in deine händ, Deinen Geist zum trost mir send, Steh mir bey an meinem end.

8. Ade welt, Nichts gefällt Mir auf erden, Ist bey dir doch eitel leid, In der ewgen seligkeit Werd ich haben ewig freud. Casp. Cram.

1072. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

IN Christi wunden schlaff ich ein, Die machen mich von sünden rein, Ja Christi blut und herrlichkeit Ist meine zier und ehren-kleid.

2. Damit will ich für Gott bestehn, Wann ich zum himmel werd eingehn, Mit fried und freud ich fahr dahin, Ein Gottes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein tod, du führest mich, Ins ewig leben wandre ich, Mit Jesu blut gereinigt fein, Herr Jesu, stärck den glauben mein, Amen.

1073. In eigener Melodey.

KOmm, o Jesu, wie so lange Soll ich mich noch quälen hier? Ach! mir ist von hertzen bange, Komm, mein Jesu! komm zu mir, Jesu, meines lebens

bens licht, Jesu meine zuversicht, Ach mein heil verzeuch doch nicht.

2. Laß mich armen nicht verderben, Tröste mich durch deinen Geist, Der mich deines reiches erben Hoch und theur versichert heist, Jesu du mein höchstes gut, Jesu, du mein trost und muth, Mach mich selig durch dein blut.

3. Vergieb all meine sünde, Rette mich aus satans hand, Hilff mir, deinem schwachen kinde, Thun im glauben widerstand. Jesu, du mein schatz und schutz, Jesu, du mein schild und trutz, Dein nam komm mir ietzt zu nutz.

4. Sey mein helffer und mein retter Aus der todes-angst und pein, Meiner feinde untertreter, Die mir sonst zu mächtig seyn. Jesu, du mein Herr und Gott, Jesu, du des todes tod, Steh mir bey in dieser noth.

5. Gieb mir doch ein selig ende, Und nimm meine arme seel Auf in deine gnaden-hände, Dahin ich sie dir befehl. Jesu, nach dir sehnet sich Meine seele ängstiglich, Komm doch bald, errette mich.

6. Jesu, Jesu, komm geschwind, Führ mich in den himmels-saal, Hilff, daß ich bald überwinde Alle todes-angst und qvaal. Jesu, sey mein Jesu hier, Jesu nimm mich auf zu dir, Dich zu schauen für und für.

1074. Mel. Im finstern stall, o wunder.

KUrtz ist die zeit, kurtz sind die jahr, Darzu voll unglücks und gefahr, Fahr hin betrübtes leben, Weil besser ist, Das Jesus Christ Im himmel mir wird geben :,:

2. Gott lässet zwar die menschen-kind Absterben wegen ihrer sünd, Also die sünde lohnet. Die sünd den tod Geworben hat, Der keines nicht verschonet :,:

3. Doch läßt Gott sie im tode nicht, Er rufft sie wieder auf, und spricht: Kommt wieder menschenkinder, Dann Jesus Christ Gestorben ist, Zum leben und heil der sünder :,:

4. In dem ist sterben mein gewinn, Dann rafft mich gleich der tod dahin, Ist Christus doch mein leben, Für diese zeit Voll streit und leid Das ewig er wird geben :,:

5. Drum traure nicht, o liebe seel, Dein Herrn und Heiland dich befehl, Der für dich ist gestorben, Der willig hat Durch seinen tod Dir trost und heil erworben :,:

6. Die kurtze jahr, die kurtze zeit Verwechseln sich zur ewigkeit, Fahr hin betrübtes leben :,: Weit besser ist, Das Jesus Christ Im himmel mir wird geben. G. Weissel.

1075. Mel. Werde munter mein.

LAsset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit, Was wolt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Uberwunden, und bey Gott Mit den auserwehlten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn, Die Gott aber nimmt zu sich In den himmel, gleichwie mich, Und mit lauter wollust trancket, Wer ists, der sich darob krancket?

3. In des Herren Jesu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für Gott gilt iederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin, Mein Gott hat mich weggenommen, Sterben ist ietzt mein gewinn, Für dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich, Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen sanfft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer, Dessen ietzt die welt ist voll. Meine seele schauet an, Den, der nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als theurung, pest und streit, Und was mehr die grosse sünden Bringen für beschwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt, O viel besser selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich umpfangen, Kein feind darff mich sprengen an, Ich bin sicher ewiglich, In des Herren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde Gottes Sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte

trübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren vater nennt, Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz für liebe brennt, Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit In den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns ietzt geschieden hat, Gott selbst wird uns alsdann weiden, Und erfreun in seiner stadt, Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubilieren, Und ein englisch leben führen. J. H.

1076. Mel. Jetzund fällt die nacht.

LIebster bräutgam, denckst du nicht, An die theure liebes-pflicht, Da du dich mit tausend wunden Meiner seelen hast verbunden?

2. Denckst du nicht an deinen spott? An das creutz und an die noth? Und an deiner seelen leiden, Da sie solte von dir scheiden?

3. Weist du wohl, daß deine pein Mein erlösung solte seyn? Und wie muß ich dann auf erden Noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine braut Schon verlobet und vertraut, Warum läst du meine seele In des leibes trauer-höle?

5. Bin ich dein, und du bist mein, Warum läst du mich allein? Warum willst du mich, mein leben, Nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für begier, Die mein hertze hat nach dir: Ich vergehe für verlangen, Dich zu sehn und zu umpfangen.

7. Dencke doch, o Gottes lamm, Daß du bist mein bräutigam: Dencke, daß dirs will gebühren, Deine braut zur ruh zu führen.

8. Nimm mich liebster in dein reich, Mach mich den erwählten gleich: Nimm mich aus der trauer-höle, Jesu, bräutgam meiner seele.

1077. Mel. Fast wie vorige.

LIebster Jesu, meine freude, Meiner seelen süsse weide, Dir hab ich mich gantz ergeben, Du bist meines lebens leben.

2. Ach! ich suche mit verlangen, Dich, mein Jesu! zu umpfangen, Laß mich bald der welt entgehen, Daß ich mög dein antlitz sehen.

3. Zwar mich hat die sünd verfluchet, Doch hat deine

deine lieb gesuchet Meine seele, dein erbarmen Machet gnadenreich mich armen.

4. Will die hölle mich verklagen, Ich will darum nicht verzagen: Jesu! weil in deinen wunden Mein gewissen ruh gefunden.

5. Deiner wunden, deiner striemen Werd ich mich im sterben rühmen: So kan meine seel mit freuden Hier von dieser welt abscheiden.

6. Wen nun Jesus blut von sünden Machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den frommen knechten Stehen zu des Vaters rechten.

1078. Mel. Mag ich unglück.

MAg ich dem tod nicht widerstahn, Soll und muß dran, So will ich mich drein geben :,: Das fleisch ein kleine zeit abstirbt, Doch nicht verdirbt, Mein leib muß wieder leben, Wird schön verklärt, Auch ewig wehrt Beym Vater mein Im leben seyn, Solt ich dem widerstreben?

2. Das sey von mir gantz fern und weit Zu aller zeit, Recht sterben muß ich lernen :,: Und schicken mich aufs allerbest, Mit glauben fest Auch gantz zu Christo kehren, Denn er ist mein, Und ich bin sein, Sein leidn und tod Hilft mir aus noth, Solt sich mein freud nicht kehren?

3. Der Vater hat Christum geschenckt, Ans creutz gehenckt, Für mich must' er auch sterben :,: Auf daß ich ewigs tods nicht stürb, Mit nicht verdürb, Das muß sein Sohn erwerben, Ist das nicht gunst, Groß lieb umsonst? Der Vater gut An mir solchs thut, Macht mich seins reichs ein'n erben.

1079. Mel. Ich weiß, daß mein.

MEin abschied aus der bosen welt, Und aus den schweren banden Ist nunmehro verhanden, Ich bin dem tode fürgestellt, Und muß, das reich zu erben, Gleichwie ein opffer sterben, Ich habe ritterlich gekämpfft, Und meinen lauff vollendet, Der feinde wüten ist gedämpfft :,: Und alle noth geendet :,:

2. In diesem lauff und harten streit Hat mir der feind den glauben Dennoch nicht können rauben, Die crone der gerechtigkeit, Die jenes leben heget, Ist schon mir beygeleget. Gott, der im letzten welt-gericht Das Richter-amt wird führen, Wird selbst mich in dem wahren licht :,: Mit solcher crone zieren :,:

3. Drum meine liebsten, lasset ab, Viel jämmerliches

liches klagen Um meinen tod zu tragen, Dis sterben, dieses finstre grab Ist nur aus allem leiden Der richtsteig zu den freuden. Ihr müsset auch von hinnen ziehn, Doch bleibet euch das leben, Wo ihr die sünde werdet fliehn :,: Und Christo euch ergeben :,:

4. Denn das gewünschte himmels-gut Ererben alle frommen, Die Christum angenommen, Die hie sich gründen auf sein blut, In seiner furcht sich üben, Und seine zukunfft lieben, Mit diesem trost bin ich verwahrt, Und will das heil gewinnen, Begebe mich drauf auf die fahrt :,: Und scheide so von hinnen :,:

1080. In eigener Melodey.

MEin Gott und Herr, Ach sey nicht fern, Hilff mir in meinem elende, Dein vater-hertz In meinem schmertz Von mir ja nicht entwende, Sieh an mein jammer, angst und noth, Erbarm dich mein, o treuer Gott.

2. Ach Vater mein, Soll es denn seyn, Daß ich von hinn muß scheiden, So geb ich mich Allein auf dich, Befehl dir all mein leiden, Du wirst mir helffen stehen aus Des zeitlichn todes furcht und grauß.

3. Richt ja nicht mich, Nachdem ich dich Erzornt in meinem leben, Mit sünd und schuld Zur ungedult, Dir offtmals ursach geben. Herr, ich erkenne meine sünd, Schaff, daß ich bey dir gnade find.

4. Gabst du doch, Gott, Bis in den tod Um meiner sünde willen Deinn liebsten Sohn, Den gnaden-thron, Das gsetz für mich zu erfüllen. Nun ich ein armer sünder bin, Tröst ich mich sein und gläub an ihn.

5. Also ich hoff, Es steh mir off Die thüre deiner gnaden, Wann noch so schwer Mit sünden wär Das gwissen mein beladen, Dieweil mein Herre Jesus Christ Bey dir mein bürge worden ist.

1081. Mel. Mag ich unglück.

MEin lauff, Gott lob, ist bald vollbracht, Welt gute nacht, Wir werden uns nun scheiden, In Jesu namen sanfft und still Ich wandern will, Zur seligkeit mit freuden, In dieser welt war mir bestellt Nur angst und noth, Zuletzt der tod, Jetzt endet sich mein leiden.

2. In Jesu namen schlaff ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben, Am creutze sein vergossnes blut Kommt mir zu gut, Erfreuet mich darneben, Der edle safft Bringt rechte krafft, Stärckt mir

mir mein hertz In todes schmertz, Kan freud und wonne geben.

3. In Jesu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn Ist Christus, wenn ich sterbe, Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube fest, Im tod ich nicht verderbe, Mir ist bereit In ewigkeit Von Gottes Sohn Die ehren-cron, Das rechte himmels-erbe.

1082. Mel. Ach wir armen sünder.

WIr vergeht zu leben Länger alle lust: Ja der erden reben Sind mir gall und wust. Meines hertzens sehnen Steiget über sich, Mein gebet und thränen Wünschen, Jesu, dich.

2. Was ist doch zu lieben An der eiteln welt? Was hat ohn betrüben Sie uns vorgestellt? Ihre süsse freuden, Die so zart und weich, Trachten uns zu scheiden Von dem himmelreich.

3. Mich soll sie betrügen Künfftig nimmermehr, Weg mit ihren lügen! Weg mit ihrer ehr! Weg mit ihren schätzen! Nichts kan meinen muth Mehr forthin ergötzen, Als das himmel-gut.

4. Was soll ich entfernen Länger meinen sinn Von dem reich der sternen, Da ich bürger bin? Ich hab abzuscheiden Brünstig heisse lust, Und an dir zu weiden, Jesu, ang und brust.

5. O wie frölich singen Werd ich immerdar, Und die saiten zwingen, Samt der engel-schaar, Dich, mein Herr, dort oben, In der freuden-cron, Ewiglich zu loben, Recht vor deinem thron.

6. Ach! wie werd ich glänzen Dort so hell und weiß, Zieren mich mit kräntzen In dem paradeis, In den lebens-bächen Trinck ich mich da satt. Mangel und gebrechen Finden hier nicht stat.

7. Fleuch mit deinem wagen, Sonne, bring mein ziel Mit dir hergetragen, Was verweilst du viel? Komm gewünschtes stündlein, Das mich, als ein kind Gottes, in das bündlein Jenes lebens bind.

8. Länger hie zu leben Schwindt mir alle lust; Erde, deine reben Sind mir gall und wust. Meines hertzens sehnen Steiget über sich: Ach! gieb meinen thränen Bald, o himmel, dich. E. Fr.

1083. In bekannter Melodey.

MIt fried und freud ich fahr dahin, In Gottes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und still, Wie Gott mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn, Der getreue

getreue Heiland, Den du mich, Herr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch sein theuer heilsam wort An allem end erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die Heiden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er ist deins volcks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

1084.

MEdia vita in morte sumus, Quem quærimus adjutorem, Nisi te, Domine, qui pro peccatis nostris juste iraseeris, Sancte Deus, Sancte fortis, Sancte & misericors Salvator, amaræ morti ne tradas nos.

1085. Dasselbe teutsch.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen :,: Wen suchen wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du Herr alleine, Uns reuet unsre missethat, Die dich Herr, erzornet hat, Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht versincken, In der bittern todes-noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen :,: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du Herr alleine, Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben :,: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine: Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott! Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison.

1086. In bekannter Melodey.

NUn laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag auffstehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn Gottes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in Gott, Der sie allhie aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend, Ist kommen zu einm selgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch

5 Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft bis am jüngsten tag, An welchem Gott ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hie ist er in angst gewesen Dort aber wird er genesen In ewger freud und wonne, Leuchten als die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teuffels gewalt und ewger pein, Ihm sey lob, preis und ehr allein. J. W.

1087. Mel. So wünsch ich nun.

NUn, welt, du must zurücke stehn, Mit allen deinen schätzen, Mit freuden will ich schlafen gehn, Den leichnam soll man setzen Ins grab hinein, Da keine pein Hinfort ihn wird verletzen.

2. Mein seelichen fleucht himmel an, Der leib schläfft in der erden, Bis daß er mit der seelen kan Wiedrum verknüpffet werden, Inmittelst soll Er ruhen wohl, Ohn einige beschwerden.

3. O was für reichthum werd ich doch In jener welt besitzen! Hinfüro wird des creutzes joch Mich nimmermehr erhitzen, Es wird die sünd Ein Gottes-kind Nicht können mehr beschmitzen.

4. O was für ehr und herrlichkeit Wird mir daselbst gegeben! Wie lieblich werd ich nach der zeit Im hause Gottes leben! In welchem glantz Werd ich doch gantz Verkleidet, ewig schweben.

5. Wie groß wird seyn der liebe macht, Ohn einiges betrügen, Wie herrlich meiner glieder pracht, So durch die wolcken fliegen! Hätt ich nur schon die freuden-cron In Gottes saal erstiegen.

6. Wie groß wird doch die wollust seyn, Die gar nichts eitels heget, Ein himmels-kind bleibt allzeit rein, Sein hertz wird nicht beweget Von haß und neid, Auch alles leid Wird dort rein abgeleget.

7. Wie

7. Wie werd ich auch der jugend krafft So trefflich wohl empfinden, Es wird sein süsser lebenssafft Von neuen mich verbinden, So daß nicht noth Noch schmertz, noch tod Mein hertz kan überwinden.

8. Wie werd ich künfftig seyn so klug, Wenn ich mag Christum sehen, Und alle sachen kan genug Dem grunde nach verstehen! Wie wohl wird mir Denn für und für In Gottes reich geschehen.

9. Wie trefflich wird der freyheit schatz Nach dieser knechtschafft prangen, Drum trag ich auch nach diesem platz Ein sehnliches verlangen, Ach wär ich nur Des lebens uhr Einst völlig durchgegangen.

10. Wie wird mir dort die werthe schaar Der engel und der frommen Mein hertz ergötzen immerdar, Wann ich bin aufgenommen, Möcht ich nur bald, Mein aufenthalt, Herr Jesu, zu dir kommen.

11. Mein Gott, wie werd ich jauchzen dort, Wie werd ich mich erqvicken! Wenn ich an deinem schönsten ort Dich selber werd erblicken! Ich will mit lust An meine brust Dich, o mein heiland, drücke.

12. Ich will nach dieser kurtzen zeit Dich unaufhörlich preisen, Du heilige Dreyfaltigkeit, Und deinen knecht mich weisen. Du wirst ja mich Auch ewiglich Mit freud und wonne speisen.

13. Hinfort o welt, kenn ich dich nicht, Ich weiß ein ander leben, Dem himmel will ich meine pflicht Nun gantz zu eigen geben, Der wird geschwind Mich armes kind Zur herrlichkeit erheben.

14. Komm denn, o hocherwünschter tag, Mich herrlich zu befreyen, Komm liebstes stündlein, das mich mag Zum himmels-fürsten weihen, Kom bald heran, Damit ich kan Dein ewigs lob ausschreyen.

1088. In eigener Melodey.

NUn will auch ich abscheiden, Doch laß mich sterben nicht, Bis daß ich allen freuden Der welt, o frommes licht, Bin gäntzlich abgestorben, Laß mich nicht seyn verdorben, Noch kommen ins gericht.

2. Ich muß es zwar bekennen, Daß ich gar viel gethan, Was mich und dich kan trennen: Es ist kein blosser wahn. Mein hertze muß es sagen, Mein geist es hoch beklagen, Angst hält mich um und an.

3. Du aber, laß mich blicken Dein ewigs treues hertz, Das laß mein hertz erqvicken, Und lindern meinen schmertz, Ach laß mich nicht verzagen, Wirff alle meine plagen Und sünden hinterwerts.

4. Du

4. Du kömmst, mein licht und liebe, Mein trost und süsses heil, Zu mir, der ich verstiebe, Nach einer kurtzen weil, Wie staub und heu im winde: Du aber nimmst gelinde, Zu dir mein bestes theil.

5. Jetzt leg ich mein gebeine, Mein kranckes fleisch und blut, Von mir, und dich alleine Ergreiff ich höchstes gut, Und scheide so von hinnen: Dir bleiben meine sinnen, Und mein gekränckter muth.

6. Mein höchst gekränckte seele Erfreuest du, Herr Christ, Und nimmst sie aus der höle Des leibes, da sie ist, Du nimmst sie auf mit freuden, Nach vielen schweren leiden, Zu dir hin, da du bist.

7. Nun komm, o mein verlangen, Denn jetzt bin ich bereit, Dich freudig zu empfangen, Jetzt laß ich alles leid In dieser welt, und scheide Von ihr zu deiner freude, Zu deiner herrlichkeit.

8. Willkommen, o mein leben, Willkommen o mein licht, Nun bleib ich dir ergeben, Forthin da sterb ich nicht, Ich bleib in deiner wonne, Schau, o du ewge sonne, Dein ewigs angesicht.

9. Geh ein, sprichst du, mein leben, Zu deines Herren freud, Hier solt du ewig schweben, Für mir, dich soll kein neid Noch feindschafft mehr berühren, Hie will ich dich bezieren Mit gnad und herrlichkeit.

1089. Mel. Ach wie elend ist unser.

O Gott, der du die menschen kind, So deinen Sohn erkennen, Eh denn die berg geschaffen sind, Hast wissen all zu nennen, Und sie gesehn im gnaden-bund, Eh denn da ist der erden grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall So schändlich sind verderbet, Der tod uns folget überall, Und ist uns angeerbet, Er steckt in unserm fleisch und bein, Und nagt die menschen groß und klein, Bis daß er sie verderbet.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe; Man träget offt mit grossem hauff, Die menschen-kind zum grabe. Das macht, Herr, dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So schnell verzehret werden, Eh mans versieht, gehn wir dahin, und liegen in der erden, Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geschwätz, das leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach

5. Ach wie gar nichts ist unser zeit, Herr, gegen der zu rechnen! Du bist ein Gott von ewigkeit, Wer kan dir widersprechen, Du bleibest immer für und für, Ja tausend jahr die sind für dir Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurtz, und voller plagen, Noch stecken sie voll arger list, Und lassen ihnn nicht sagen, Als hätts mit ihnen kein gefahr, Da sie doch selten achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. O Herr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir all sterben müssen, Auf daß wir klugheit werden voll In zeit der gnaden büssen, Und uns zum tod bereiten fein, Damit wir selig schlaffen ein Auf Christum unsern Herren.

8. Kehr dich zu uns, du frommer Gott, In diesen bösen jahren, Und thu dein volck fürs teuffels spott Genädiglich bewahren, Schaff allen Christen hülff und rath, Weil sie ihr hoffnung früh und spat Auf dich alleine setzen.

9. Gieb glück zu allem regiment In unserm ganzen lande Und segne aller menschen händ In klein und grossem stande, So wollen wir mit hellem schall Dich frölich preisen überall, Weil wir auf erden leben.

B. Ringw.

1090. Mel. Wo Gott der Herr.

O Gott, der du mit grosser macht Beherrschest tod und leben, Der du zur welt uns hast gebracht, Ja leib und seel gegeben, Der du noch täglich thust das best, Auch alle menschen sterben läst, Welch hie auf erden schweben.

2. Dich ruff ich an, mein aufenthalt, Der du mir hilffst von sünden, Und heilest meine schwachheit bald, Daß sie nicht mehr zu finden: Mein bleicher mund der seufftzet schwer, Doch kömmt es aus dem hertzen her, Und ist nicht auszugründen.

3. Ach Herr, ich bin jetzt hefftig kranck, Die stärck ist mir verschwunden, Es hilfft mir weder kraut noch tranck, Die zung ist mir gebunden, Mein fleisch verwelcket wie ein laub, Ich bin vertrocknet wie der staub, Der feur und hitz empfunden.

4. Gleichwie der wind von hinnen fährt, So muß auch ich vergehen, Dein odem hat mich gantz verzehrt, Ich kan ja nicht mehr stehen, Du giebst mir einen starcken blick, Ach Herr, ich kan ja nicht zurück, Es ist nun auch geschehen.

5. Doch

5. Doch so du wilt, Herr, kanst du wohl Auch mich vom tod erretten, Dein hertz ist ja der liebe voll, Du läst nicht untertreten Den, der auf dich nur ist verpicht, Ich weiß, mein Gott, du läst mich nicht, Das darff ich kühnlich wetten.

6. Inmittelst geb ich gantz und gar Mich, Herr, in deine hände, Hilff, daß die kranckheit und gefahr Zu rechter zeit sich wende, Doch wünsch ich mir in dieser noth Das leben nicht, auch nicht den tod, Gieb mir ein seligs ende.

7. Ich weiß zwar, daß ich auch einmal Wie alles fleisch muß sterben, Wenn ich die alte schuld bezahl, Und dieses muß verderben, Was leib, haut, bein und adern heißt, Dis soll hinnach, als auch sein geist Das himmelreich ererben.

8. Was sind ich doch auf dieser welt, Das köstlich sey zu nennen? Was soll mir das verfluchte geld, Als mich von Gott nur trennen? Ist doch das kurtze leben fast Kein leben, nur des todes last, Dafür will ichs erkennen.

9. Muß doch der mensch die meiste zeit Im creutz und noth zubringen, Das ist ja viel ein schwerer streit, Als in sein grab sich schwingen, Es ist bey weitem nicht so arg, Wenn uns der tod legt in den sarg, Als stets die hände ringen.

10. Hie reitzet uns des fleisches lust, Das bahnt den weg zur höllen, Dort liegt des teuffels list und wust, Ein netz uns aufzustellen, Hie pflegt die welt sammt ihrer schaar, Uns offt zu stürtzen in gefahr, Und tausend unglücks-wellen.

11. Hie herrschet starck der spötter hand, Dort plagt uns das gewissen, Hie frißt der krieg das arme land, Dort wird die stadt zerrissen, Bald folgt die theurung, bald die pest, Und was sich sonst nicht zählen läst, Das kömmt auf einen hauffen.

12. Demnach begehr ich länger nicht Dis elend hie zu schmecken, Dieweil demselben wohl geschicht, Der säuberlich sich decken, Und in der erden ruhen mag, Bis daß anbricht der grosse tag, Da Gott uns wird erwecken.

13. Herr meinen geist befehl ich dir, Im leben und im sterben, Nur wie du wilt, geschehe mir, Doch laß mich nicht verderben, Hilff mir, der ich in deiner hut Mich halte, durch dein theures blut Das himmelreich ererben.

14. Gieb meiner seelen stärck und krafft, Daß ich den

den tod verlache, Gieb, daß mich deiner wunden safft Am end auch frölich mache, Schleuß selber mir die augen zu, Herr, hilff, daß ich nach sanffter ruh Am grossen tag erwache.

1091. Mel. Ach! Gott vom himmel.

O Herr, gedenck in todes-pein Nicht meiner schweren sünden, Besondern hilff du mir allein Die schmertzen überwinden, Errette mich durch deinen tod, Und hilf mir in der letzten noth, Ach laß mich gnade finden.

2. Sprich tröstung meiner seelen zu, Und beut ihr deine hände, Der leib der schlaffe sanfft und ruh, Und wann an meinem ende Geschrecket wird und schwach mein muth, So stärcke mich dein theures blut, den Trost-Geist, Herr, mir sende.

3. Und laß mich also schlaffen ein In Jesu Christi namen, Verkürtze mir die todes-pein, Und daß ich guten saamen Der früchte trage für und für, Zum tod bereit sey, hilff du mir, Ach Gott, durch Jesum, Amen.

1092. In eigener melodey.

O Jesu aller-welt anbeginn, Nun tröst uns, die wir betrübet sind, Durch deinen bittern tod, Und hilff uns, Herr, aus aller noth, Daß wir nicht verderben, Wenn wir sollen sterben, Kyrie eleison.

1093. In bekannter melodey.

O Jesu Christ, meins lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reis, Zu dir ins himmlische paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräffte hat, Allein mein seele schreyt in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dorne-cron, Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein

Geist in meinem hertzen schrey! Hilff, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heilig grab, Die reinen grabe-tücher dein Laß meine sterbe-kittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit.

11. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, Drauf meine letzte heimfart bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wañ ich beschließ meins lebens lauf.

12. Am jüngsten tag erweck meinn leib, Auf daß ich dir zu eigen bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann meinn leib verneure gantz, Daß ich leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deinm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

1094. Mel. Herr Jesu Christ, meins.

O Jesu Gottes lämmelein, Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Ich bitt laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wann ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit?

3. Warum hättst du dein leib und lebn Im grab verschlossen und aufgebn, Wann nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werdn, o treuer Gott.

4. Darum, o Jesu, steh mir bey, Gewissen trost und hülff verleih, Verlaß den nicht, Herr Jesu Christ, Der mit deinm blut gewaschen ist.

5. Im friede laß mich schlaffen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir bescher, Dein antlitz laß mich sehn, o Herr.

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß das mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit Dich, o Herr Gott, in ewigkeit. M. M.

1095. Mel. Wo Gott der Herr

O Jesu, lieber Herre mein, Ich bitt von hertzengrunde :,: Du wollst ja selber bey mir seyn, In mei-

meiner letzten stunde, Mit deinem Geiste steh mir bey, Dein heiligs wort mein labsal sey, Bis an mein letztes ende.

2. Herr Christ, du edler ehren-preis, Du wollst mein hertz bewahren :,: Durch deinen blutgen angst und schweiß, Laß mich nicht übel fahren, Dein angst und schweiß, mein schweißtuch sey, Dein heilger engel steh mir bey, Zu stärcken meine seele.

3. O Herr, durchs bittre leiden dein Verbind mir meine wunden :,: Laß deinen tod mein leben seyn: Vertilg all meine sünden, Mein sünd und schuld mich drücken sehr; Dein wunden trösten mich vielmehr; Darauf ich leb und sterbe.

4. Herr, dein geschrey, gebet und flehn, Für aller menschen sünde :,: Ist mir ja auch zu gut geschehn, Des tröst ich mich all stunde. O Herr, reich mir dein rechte hand, Und führ mich heim ins vaterland, Zur himmels-freud und wonne.

5. Mein armes fleisch muß untergehn, Verfaulen und verwesen :,: Doch wird es wieder auferstehn Herrlich und wohl genesen: Da werd ich meinen lieben Gott Vollkommen sehn ohn alle noth, Und preisen seinen namen.

1096. Mel. Aus tiefer noth schrey.

O Jesu, wie läst du so lang Mich in dem eitelm qvälen? Indem die sünd mir machet bang, Als wolt sie mich entseelen. Die welt, der teuffel, samt der höll, Bemühen sich zu stürtzen schnell Mich hin in ihr verderben.

2. Denn schau ich hin zur rechten hand, So ist da nichts als trauren, Zur lincken wird mir ausgespannt Ein netz, mich zu belauren, Hinter mir ist der tungen gifft, Vornen wollust der welt mich trifft, Solt ich denn nicht weg eilen?

3. So komm, o Jesu, komm doch bald, Mich von der welt zu freyen, Komm, komm, o du mein aufenthalt, Und führ mich in den reihen Der auserwehlten brüder dein, Komm, komm, ich will dein eigen seyn: In frieden mich einführe.

4. O übermachter freuden-tag! O tag! wann wirst du kommen, An dem ich frey, ohn alle klag, Werd jauchzen mit den frommen, Dorten in meines Jesus saal, Befreyet aller angst und qvaal? Ach möcht er heut einbrechen.

1097. In eigener Melodey.

O Sicherheit, du pest der seelen, Begleiterin zur schwartzen hölen, Wo führest du die menschen

hin? Zwar du versprichst noch lange zeiten In dieser welt uns zu bereiten: Das will mir aber nicht zu sinn, Ich weiß, die letzte lebens-stund Ist warlich keinem menschen kund.

2. Gleichwie kein dieb sich fertig machet Zum stehlen, wann der wirth noch wachet, Und das gesinde muntер ist; Er wartet, bis man gantz verdrossen Die müden augen zugeschlossen, Alsdann gebraucht er seiner list; So kommt auch Gott zu solcher zeit, Die dir noch düncket gar zu weit.

3. Der würger pflegt uns einzufallen, Wann wir in besten freuden wallen, Und auf kein sterben seyn bedacht. O mensch! der du so sicher läuffest, Und dich mit sünden überhäuffest, Bald kommt herzu die lange nacht, Es kömmt von seinem himmelsthron, Auch wie der blitz, des menschen sohn.

4. Du sprichst, es ist mir noch nicht eben, Vielleicht werd ich noch lange leben; Bin ich doch jung, gesund und starck: O blinder, siehe dein verderben. Vielleicht kanst du noch heute sterben: Der tod bereitet dir den sarg, Nicht, wenn du alles hast bestellt, Besondern, wenn es Gott gefällt.

5. Das, das wir stets an andern sehen, Das kan auch mir und dir geschehen: Durch fremden schaden wird man klug; Kams gestern nicht, so kömmt es heute. Wie sicher waren doch die leute, Als Gott die Sodomiter schlug? Es heißt: du narr, in dieser nacht Wird deine seel hinweg gebracht.

6. Wer ist so thöricht und verwegen, Der sich darf hin zu ruhen legen In ein gar altes schlafgemach, Worinnen wand und pfeiler zittern, Ja die verfaulten balcken schüttern, Und bloßlich liegen sonder dach: Sehr närrisch ist ja der fürwahr, Der nicht betrachtet die gefahr.

7. Dein leib, o mensch, will stündlich fallen, Du höreſt schon die pfeiler knallen; Ein kleiner wind zerbricht die schwell, Die böse lufft kan dich verletzen, Und deinen leib ins grab versetzen, Dein armes seelgen in die höll. O hüte dich, du menschenkind, Es kömmt der tod viel zu geschwind.

8. Es hilfft dir nicht dein stoltzes prangen, Der frische leib, die rothe wangen, Dein hoher muth und tapffers hertz: Jetzt lebst du stets in sauß und freuden, Wie kläglich muſt du morgen scheiden, Wenn dich des bittern todes schmertz Gantz unversehens überfällt, Und bey die längſt verfaulten stellt.

9. Was

9. Was ist wohl schöner anzusehen, Als blumen, welch im felde stehen Viel prächtiger als Salomon? Wie plötzlich aber kan ein regen Und rauher wind sie niederlegen? Ihr herrlichkeit fährt bald davon: Die rose, so man heut abbricht, Der achtet man ja morgen nicht.

10. Ein schlechtes ding kan dich verzehren, Dein fleisch in leichten staub verkehren, Wie solches die erfahrung sagt: Herodes leib den fraßen läuſe; Der Pohlen König kleine mäuſe: Was ist es, das der Simſon klagt, Als er gantz überwunden war, Nicht feinde, nur sein langes haar.

11. Der David nennt dich einen schatten, Denn ja der leib nicht will gestatten, Daß er sich ihm vergleichen soll. Dieweil der schatt ist unbeständig, Der nacht gesell, auch schwartz und wendig. Gleichwie der mond, bald klein, bald voll: So ist, o mensch, in dieser zeit, Auch all dein ehr und herrlichkeit.

12. Was? aller pracht, den wir hie kennen, Ist gleichsam nicht einmal zu nennen: Dieweil es nimmer dauren kan; Doch soll und muß es dir gefallen, So sehe zu, daß du für allen Der pracht des Höchſten hängeſt an: Nichts schöners soll dir seyn bewust Auf erden, als des himmels lust.

13. O mensch, wie darfſt du dich erheben, Ich doch nur rauch dein kurtzes leben, Ein rauch, der so vergänglich ist. Zwar wann ich offt den dampff ansehe, So steigt er zierlich in die höhe, Verschwindet doch in schneller frist, Er kan nicht für dem winde stehn, So muß dein leben auch vergehn.

14. Du bist wie rauch in vieler augen, Du beiſſeſt gleich der scharffen laugen, Beschwereſt manches frommes kind, Du steigeſt höher als ein ander, Wie Julius und Alexander, Doch ist dein leben nur ein wind, Es eilet fort zu seinem fall, Und fliehet gleich dem wiederschall.

15. Ein bild, das künſtlich ist gemahlet, Das gleich von schönen farben strahlet, Besteht im grossen regen nicht, Die lieblichkeit und kunſt verschwindet, Wo man das bild im nassen findet, Sein leichnam das papier zerbricht; Und scheinſt du noch so schön und reich, Bist du doch nur dem bilde gleich.

16. Betrachte dis in allen zeiten, So kanſt du würdig dich bereiten, O mensch, zu deinem stündelein, Die sicherheit, die pest der seelen, Den breiten weg zur schwartzen hölen, Vermeide gleich der höl-

len pein: Was Gott dir saget, das vernimm: Wach auf, es ist des lebens stimm.

1098. Mel. Herr Christ, der einig.

O Vater aller gnaden, Reich von barmhertzigkeit, Du läst uns arme maden In dieser bösen zeit Aus deinem wort erkennen, Daß wir zum sterben rennen, Kein mensch ist hie befreyt.

2. Es ist ja dieses leben Den zarten blümlein gleich, Die durch der winde weben Bald werden welck und bleich, Es ist schier gleich dem schatten, Dem gras auf dürren matten, Ja wie die lufft so weich.

3. Wie rauch und dampff verschwindet In einem augenblick, Auch man kein wörtlein findet, Das wieder kommt zurück, Im fall es ausgesprochen, So bald wird auch gebrochen Des himmels meisterstück.

4. Ach, lehr uns, Herr, bedencken, Daß unsers lebens lauff Zum ende sich muß lencken, Und hören plötzlich auf: Daß wir mit allen sinnen Den himmel lieb gewinnen: Das heist ein edler kauff.

5. Hilff, daß wir lust bekommen Zu lernen in der zeit, Nur das, was uns kan frommen Dort in der ewigkeit: Daß wir auch alle sachen Bereit und fertig machen, Noch vor dem letzten streit.

6. Verzeih uns doch aus gnaden All unser missethat, Damit wir sind beladen: Herr Jesu, du weist rath: Durch deine schläg und wunden Ist ja das mittel funden, Das uns erlöset hat.

7. Du kanst des todes schrecken Vertreiben gantz und gar, Dein sterben kan bedecken, Was sonst zu fürchten war: Dir ist es ja gelungen, Daß du den tod verschlungen, Hin ist nun die gefahr.

8. Hast du doch selbst gedämpffet, Herr Jesu, mit dem tod, Und dessen macht gedämpffet In deiner höchsten noth, Hast du doch gantz erhitzet Dein theures blut geschwitzet, Gleichwie rosin so roth.

9. Dieweil denn nun verschlungen Der tod ist in den sieg, Und satan, gantz bezwungen Durch deines leidens krieg, Nichts hat an mir zu finden, So hilff mir überwinden, Daß ich nicht unten lieg.

10. Und wenn die zeit vorhanden, Daß ich abscheiden soll, So reiß mich aus den banden Des todes, daß ich wohl Und ritterlich durchdringe, In dir, mein Gott, lobsinge, Des himmels freuden voll.

11. Aus lieb hast du dein leben, O Jesu, Gottes lamm, Für mich dahin gegeben, An deines creutes stamm:

stamm: Wie könntest du mich hassen Wenn ich die welt soll lassen, Mein liebster bräutigam?

12. O tröster der geplagten! O geist der einigkeit! O hoffnung der verzagten! O freud in allem leid! Stärck in den letzten zügen Mein weniges vermügen, Herr, hilff, ich bin bereit. J. Rist.

1099. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

O Vater, Sohn, und Heilger Geist, Erhör mich darin allermeist, Daß durch ein sanfft vernünftig end All meine noth sich von mir wend.

2. O Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zu nicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht.

3. Laß mich so enden meinen lauff, Damit ich kom zu dir hinauf: Laß mich gehn aus dem jammerthal, Und eingehn in den freuden-saal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel, Es sey nun wenig oder viel, So muß ich seyn, wann kommt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, Herr, für mich, Für mich hat man gerichtet dich, Drum mir, iedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht schadt.

6. Wann dieser hütten irdisch haus Zerbrochen wird, und ich muß draus, So führ die seel aus ihrem nest, Ins haus, das ewig bleibt und fest.

7. Wann mir wird dunckel das gesicht, Und meine augen sehen nicht, So zünd des glaubens licht recht an Daß ich mein hertz erkennen kan.

8. Wann mich die kranckheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör, So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wann sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gäntzlich legt, So hör die seufftzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wann drauf in meiner angst an mir Des todes schweiß gar bricht herfür, So laß mir kommen ja zu gut, Herr, deinen tods-kampf, schweiß und blut.

11. Wann ich zuletzt verlassen werd Von allen menschen hier auf erd, So nimm, o Herr, du meiner wahr, Mit trost bey mir bleib immerdar.

12. Verleih, daß ich dir still dabey Auswarte, und gedultig sey, Bis daß die seel zur rechten zeit Aus dem gefängniß werd befreyt.

13. Gieb ja nicht zu, daß mittlerweil Der satan mich da übereil: Hilff, daß durch deiner wunden krafft Sein feurig pfeil bey mir nicht hafft.

14. Laß dieses seyn mein letzt gebet, Was du zu-
letzt am creutz geredt, Daß ich mit seufftzen meine
seel In deine treue händ befehl.

15. Wenn ich so selig scheid von hier, Ist mir der
tod die lebens-thür, Daß ich werd frölich auferstehn,
Und mit dir in dein reich eingehn.

1100. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein
strassen Ins ewig vaterland, Meinn geist will
ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in
Gottes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben
schändet, Sterben ist mein gewinn, Kein bleiben ist
auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried
und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von Gott
gezogen Durch schand und büberey, Will ich doch
nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß
mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf Gott steht mein vertrauen, Sein ang'sicht
will ich schauen Warlich durch Jesum Christ, Der
für mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben,
Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich
aus gnaden, Umsonst durch Christi blut, Kein werck
kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kom-
men Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel
zu schlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das
ewig leben, Umsonst will er mirs geben, Und nicht
nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmel-
reich ererben, Wie er mirs hat bereit, Hie mag ich
nicht mehr bleiben, Der tod wil mich vertreiben,
Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich
besinnen, Denn du mußt auch hernach, Thu dich zu
Gott bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im
glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd
und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit be-
ten und mit wachen, Sonst all irdische sachen Solt
du gutwillig fahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ach ja zu Gott dich
wende, Zu ihm steht mein begehr, Hüt dich für pein
und schmertzen, Nimm meinn abschied zu hertzen,
Meins bleibens ist jetzt hie nicht mehr.

1101.

1101. In eigener melodey.

O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr
durch den tod zu Gott gekommen, Ihr seyd ent-
gangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch, wie im kercker leben, Da
nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir
hier kennen, Ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer Sicher
und befreyt von allem jammer, Kein creutz noch lei-
den Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab all eure thränen, Habt schon
das, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesun-
gen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, Und
den himmel vor die welt ererben? Wer wolt hie
bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm o Christe, komm uns auszuspannen Lös
uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o
sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

1102. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus
den kampff, Leidest du gleich harte stände, Dul-
dest du gleich manchen dampff, Ach! das leiden die-
ser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, So dein
Jesus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deinen
seelen-grund Nicht auf zweiffelhaffte schrauben,
Lasse den gewissens-bund, So geschlossen in der tauf,
Gott nicht wieder sagen auf. Der ist gottlos und
verlohren, Wer meineidig den geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich
geliebt, An dem nächsten gutes übe, Und ob er dich
hätt betrübt, Dencke wie dein Heiland that, Als er
für die feinde bat, So mußt du verzeihen eben, Soll
Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein
ungemach Und auch nichts von Jesu scheiden,
Murre nicht in weh und ach, Hilfft denn was die
ungedult? Ach! sie häuffet nur die schuld, Der
trägt leichter, wer das träget Mit gedult, was Gott
auflieget.

5. Sey getreu in deinem hoffen, Hilfft gleich Gott
nicht wie du wilt, Und hat bald kein mittel troffen,
Daß dein wünschen werd erfüllt, Wisse, daß
offt ist die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da

dein ohren sind verstopffet, Wann er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Must du deinem lieben Gott, Ihn must du es lassen walten, Wenn du nicht wilt haben spott, Ruffe nur, er ist schon hier. Sein hertz bricht ihm gegen dir, Ruffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem hertzen. Hüte dich für Joabs kuß, Dencke, Judas leidet schmertzen Um den falschen teuffels-gruß: Falschheit sey dein ärgster feind, Rede was dein hertze meint, Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen sachen, Anfang, mittel und das end Lasse Gott in allen machen, Auf daß aller zweck sich wend Förderst hin zu Gottes ehr, Ja du selbsten noch vielmehr Wirst auf guten wegen gehen Von der sünden-bahn abstehen.

9. Sey getreu in todes-kämpffen, Fechte frisch den letzten ruck, Laß dich keinen teuffel dämpffen, Ach das ist der härtste zug! Wer alsdann mit Jesu ringt, Und das sünden fleisch bezwingt, Der gewißlich lob erlieget, Und die lebens-crone krieget.

1103.

Si bona suscipimus de manu Domini, mala autem quare non sustineamus? Dominus dedit: Dominus abstulit: Sicut Domino placuit, ita factum est, sit nomen Domini benedictum. In omnibus his non peccavit Job labiis suis, neque stultum quid contra Deum locutus est. Dominus &c.

1104. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

So hab ich nun vollendet Den schweren lebens-lauff, Mich gantz zu Gott gewendet, Und geh jetzt himmel-auf, Sehr matt bin ich von thränen, Mein hertz ist schwach von noth, Von seufftzen und von stöhnen, Drum komm, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren, Von zarter jugend an, Hab ich es wohl erfahren, Wie schwer die himmels-bahn, Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen In stoltzer sicherheit.

3 Was ist der menschen leben? Wanns auch aufs allerbest Sich können hier erheben, So ist es müh gemeit, Ja nichts denn eitel sorgen, Nur lauter gram und noth, Den abend als den morgen, Drum ist man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget, Gleichwie ein wandersmann: Ach hätt ich rast! gefraget: Wann komm ich himmel an? Werd ich noch lange gehen Auf eitler erdentand? Ach werd ich nicht bald sehen Das rechte vaterland?

5 Gott lob, nun soll es werden, Nun ist die stund herbey, Daß ich von dieser erden Soll werden los und frey, Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit Mich ritterlich gewaget, Die cron ist mir bereit.

6. O liebsten, last das weinen, Es ist ja ohne noth, Gott eilet mit den seinen Durch einen seligen tod, Eh noch viel trübsal kommen, Gott weiß, sie dräuen schon, Wohl dem, der nun gekommen Zum schönen himmels-thron.

7. Wann ihr euch könnt bedencken, Wann ihr mich lieben wolt, So dürfft ihr euch nicht kräncken Ob diesem todes-feld, In diesem welt-gebäude Hab ich euch ja geliebt, Drum gönnt mir doch die freude, Die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, Ohn alle noth und leid Nach wenig zeit und stunden, Dort in der ewigkeit, Da wird uns Gott verneuen, Da werden wir uns auch Recht mit einander freuen Nach himmlischem gebrauch.

9. Ade, nun muß ich scheiden, O tausend guter nacht, Zur himmels lust und freuden, Ihr liebsten, seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden Im schönen paradeis, Da eitel überwinden. Ey gute nacht, ich reis. (1105.) J. P.

So wünsch ich mir zu guter letzt Ein seligs stündlein, wohl zu sterben, Das mich für alles creutz ergötzt, Und cronet mich zum himmels-erben. Komm doch, mein freund, und zeige mir, Wo doch mein freund in ruhe weidet, Bis meine seel auch mit begier Zu ihm aus dieser welt abscheidet.

2. Steh auf, o Gott, gieb mir dein hand, Und ziehe mich aus lauter gnaden Zu dir ins rechte vaterland, Da mir kein unfall mehr kan schaden: Steh auf, es ist schon hohe zeit, Erlöse mich aus allem jammer. Steh auf, mein Gott, ich bin bereit Zu wandeln nach der ruhe-kammer.

3. O liebliches seligs stündelein, Wie trag ich doch so groß verlangen, Nach dir allein, bey Gott zu seyn, Denn meine tage sind vergangen, Drum liebster Vater, gieb mir doch Ein seligs und vernünfftigs ende, Damit, indem ich lebe noch, Ein freudenblick sich zu mir wende.

4. Errette bald aus aller qvaal, Und aus dem kerker meine seele, Sie seufzet nach dem freudensaal, Aus dieser dunckler mörder-höle: Ach hat sie doch so manchen tag Das bittre elend müssen bauen, Nun gieb ihr endlich, daß sie mag Das paradies mit freuden schauen.

5. Ist doch mein leben wie das heu Verdorret und wie rauch verschwunden, Was soll ich denn mit furcht und scheu Erwarten erst der todes-stunden? Ach nein, ich will mit grossem danck Aus dieser welt zum himmel eilen, Mein hertz ist schon für liebe kranck, Es kan durchaus sich nicht verweilen.

6. O viel begehrter lieber tod, Du bist zwar greulich anzusehen, Mir aber nicht, weil in der noth Du mich nicht länger lässest stehen: Ich weiß, die reichen fürchten dich, Die Könige der welt erschrecken, Ich nicht also, du trostest mich, Weil du mich friedlich will bedecken.

7. So laß mich, Herr, mein sterblich kleid, Damit ich armer bin umgeben, Verwechseln mit der ewigkeit, Und dieses mit dem andern leben: Mach auf die thür, ich eil herzu, Verzug den kan ich gar nicht leiden, Ach hilff, daß ich in stoltzer ruh Itzt frölich mög in Sion weiden.

8. O Jesu, liebster bräutigam, Daß meiner seelen so verlanget, Das machet der schooß Abraham, Wo Lazarus in freuden pranget: Mein geist, der hat in dieser welt Dich offt gesucht, doch schwerlich funden, Bringst du ihn nun ins freuden-zelt, So hat er alles überwunden.

9. Es funden mich zu dieser zeit So gar von meiner ersten jugend, Des teuffels volck, die losen leut, Und spötter aller zucht und tugend, Die schlugen mich bis in den tod, Ja haben mir mein kleid genommen: Mein Gott, hab acht auf diese noth, Wenn werd ich aus dem jammer kommen?

10. Mein hertz erzittert als ein laub, Von wegen so viel schwerer plagen: Bald werd ich meiner feinde raub, Bald wird mein geist in mir zuschlagen: Herr, sende mir dein tröstlichs wort, Daß ich in sünden nicht verderbe, Erqvicke mich, wenn ich soll fort, Damit ich gern und frölich sterbe.

11. Gott, meiner seelen durst bist du, Wenn werd ich einmal zu dir treten? Wenn schau ich dich dort in der ruh, Wo dich die Cherubim anbeten? Hie schweb ich zwar in grosser pein, Denn meines hauptes

tes thränen-qvellen, Die müssen meine nahrung seyn, Und manche mahlzeit mir bestellen.

12. Gefangen lieg ich gar zu hart, Herr, rette mich von diesen banden, Daß ich bey meinem widerpart Nicht werde gantz und gar zu schanden: Nimm auf, Herr, deinen lieben sohn, Der täglich bittet dich zu sehen, Und führ ihn in den freuden-thron, Dein himmlisch fest da zu begehen.

13. Hier sitz ich in der finsterniß, Und in den dunkeln todes-schatten: Zwar meine zeit ist ungewiß, Doch weiß ich Gott der wirds erstatten, Mein leid, das mich so sehr geplagt, Seither ich auf die welt gebohren, Ich weiß, was mein Erloser sagt: Wer gläubig ist, wird nicht verlohren.

14. Erleuchte mich, o frommer Gott, Daß ich in meiner letzten stunde Bey dir ja werde nicht zu spott, Auch mich der satan nicht verwunde. Reiß du mich aus der todes-pein, Nimm meine seel in deine hände! Mein letzter wunsch soll dieser seyn: Herr, gieb mir doch ein selige ende. J. Rist.

1106. Uiber den 42. Psalm. Mel. Ach Amaril.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, Gott wird mich wohl bewahren: Ich meint, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch, von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet, Auch macht mich bang Die alte schlang, Daß ich zu Gott muß schreyen.

3. Wenn komm ich in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der sonnen? Wenn holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noth und grosse qvaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren: Da treibt ihrn spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie sagen: ja wo bleibt dein Gott, Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und muth, Daß ich vor trübsal weine. Ey komm doch bald Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in deinn freuden-saal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die Patriarchen all, Mit den Propheten, loben, Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel? Sey still, und thu nicht wancken :,: Gott ist mein burg, mein trost und heil, Des werd ich ihm noch dancken: Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten :,: Ach Gott, schaff du mirs immerdar, Daß ich mög dein erwarten, Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fiut Dem ganzen land begegnet :,: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasser-wogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All Tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheissen mir erscheine: Nun eil doch fort Mein treuer hort, Und nimm mich hin in frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn? Da mich mein feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie ganz höhnisch fragen: Sag an, wo ist Dein Jesus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie vonnöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen kröten Einst zu sich reiß Ins paradeis, Da werden wir ihm dancken. D. P. M.

1170. In eigener Melodey.

TReuer Gott, Laß den tod Mich nicht fällen, Wenn an meinem letzten end Sich nun leib und seele trennt, Wenn mich qvält die angst der höllen.

2. Zwar kein theil, O mein heil! O mein leben! Hab ich an dem himel nicht, Ach ich weiß, was dein gericht Vor ein urtheil pflegt zu geben.

3. Wie solt ich, Ewiglich, Doch bestehen Mit so vieler missethat, Wenn du wolltest ohne gnad Ins gerichte mit mir gehen.

4. Aber dein Creutz und pein Stärckt die seele, Und dein Geist, das höchste gut, Weiset meinen krancken muth In die rechte freuden-höle.

5. Da ist platz, O mein schatz, Vor mich armen, Da sind ich geschrieben an, Was du hast vor mich gethan, Durch dein hertzliches erbarmen.

6. Da ist mir Schon die thür Aufgeschlossen Zu der rechten himmels-freud, Die, du Herr, mir hast bereit, Mir, als deinem reichs-genossen.

7. Drum will ich Festiglich Dir vertrauen, Und mir vor dem letzten feind, Der doch nur den cörper meint, Ferner gar nicht lassen grauen.

8. Nur dis gieb, O mein lieb, Daß ich wende Die gedancken gantz allein Auf dein creutz und todespein Und die wunden deiner hände.

9. Wann mir bricht Mein gesicht, Wenn die sinnen Keinen trost nicht mehr verstehn, Und die kräfte gantz entgehn, So nimm du mich, Herr, von hinnen.

10. Auf dein blut, höchstes gut, Will ich sterben, Denn durch dis bin ich gewiß, Daß ich soll das paradies, Liebster Jesu, mit dir erben, Amen.

1108. Mel. Hertzlich thut mich.

WAlet will ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein sündlichs böses leben Durchaus mir nicht gefällt, Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O Jesu, Gottes Sohn, Soll ich hie dulden schmertzen, Hilff mir, Herr Christ, davon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde Dein nam und creutz allein Funckelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn, Erschein mir in dem bilde Zum trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ, so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deiner offnen seit, Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit, Der ist wohl hie gewesen, So kömmt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen namn aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel fein feste Ins lebensbündelein Dern die im himmel grünen, Und für dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey. Val. Herberger.

1109. Mel. Ich danck dir schon.

WAs ich begehr, das kan ich nicht In dieser welt erlangen, Dieweil mir alle hülff gebricht, Solch gröstes gut zu fangen.

2. Was Moses hat so sehr gelehrt, Will ich auch auserkiesen, Ach Herr, wenn werd ichs doch gewährt, Dein völlig zu geniessen?

3. Gern wolt ich sehn dein angesicht, Und drob mich ewig laben: All mein sinn ist dahin gericht, Wenn soll ich, Herr, dich haben?

4. Wie

4. Wie selig ist das menschlich hertz, So dir, Herr, sich ergiebet, Und sich so wohl in freud als schmertz In deine lieb verliebet.

5. Zünd gantz ein feuer an in mir, In deiner lieb zu brennen, Zu dulden alles, daß ich dir Nur geb mein lieb zu kennen. J. M. D.

1110. Mel. Es ist das heil uns.

WAs ist der mensch auf dieser welt im ungewissen leben? Wie gras er für dem schnitter fällt, Muß seinen geist aufgeben: Er stirbet täglich für und für, Daß ihn ein unfall nicht berühr, Muß er im kummer schweben.

2. Es kan der, welcher noch nicht ruht, Sich nicht recht selig schätzen, Das gute werck, das einer thut, Das wird ihn nicht ersetzen, Noch hülffe thun, aus gnad und gunst Will uns Gott (nicht durch unsre kunst) In seinem reich ergötzen.

3. Doch der baum, der nicht früchte trägt, Wird endlich abgehauen, Und an das feuer hingelegt: Der aber, so läßt schauen Der früchte zier, wird hin versetzt An frischen bach, der ihn ergötzt, Wie solt den frommen grauen?

4. Und wer auch stirbet, eh er stirbt, Wird nimmermehr verderben, Und gläubt, daß Christus ihm erwirbt Sein reich, der wird nicht sterben, Er hält für einen schlaf den tod, Denckt, daß er eh nicht komm aus noth, Noch Gottes reich könn' erben.

5. Pracht, reichthum, wollust, üppigkeit, Und was sonst köstlich scheinet In dieser nur geschminckten zeit, Wird von dem geist beweinet, Der stets der falschen thorheit lacht, Er ist, indem er dis betracht, Weit klüger, als man meinet.

6. Es ist ein glatter freund dein feind In diesem falschen leben. Er kan, wenn ers am ärgsten meint, Dir güldne worte geben: Er achtet aber deiner nicht, So dir am glück es nicht gebricht, Hält er (doch falsch) dich eben.

7. Der treuste freund ist aber Gott, Derselbe wird nicht lieben Ein falsches thun, das er verspott, Und ob er kan verschieben Gerechten lohn, bleibt doch nicht aus Die straffe von des bösen haus, Er muß wie spreu verstieben.

8. Ein ieder hier nur höllen-qvaal Verdienet; der gerechte Fällt selbst des tages siebenmal; Wir sind zu schwache knechte: Wie sehr wir stiehn der sünden joch, Und scheuen ach! so sind wir doch Ein sündliches geschlechte.

9. Nun

9. Nun, Herr, es kan nicht anders seyn, Es muß vor seyn gestorben, Eh daß wir recht gehn himmelein, Und bleiben unverdorben: Nur mache mich den deinen gleich, Und führe bald mich in dein reich, Das du mir hast erworben. C. A.

1111. Mel. Mein wallfahrt ich.

WAs ist doch unsre lebens-zeit? Was ist des menschen wandel? Es ist nur lauter eitelkeit, Sein gantzer lauff und handel, Gleichwie ein schönes grünes gras Gar bald zu heu muß werden: So bricht der mensch, auch gleich wie glas, Und wird zu staub und erden.

2. Er blühet wie ein zarte blum Auf grün gesätem felde, Eh man sich kaum gesehen um, Macht sie des windes kälte, Wann brausend sie darüber geht, Gantz los vom laub und blätter: So wanns mit uns am besten steht, Kommt tod und unglücks-wetter.

3. Drum ist es lauter eitelkeit Des menschen kurtzes leben, Ein kurtzes nu der frölichkeit, Und gleichet sich gar eben Dem staub, so mit dem wind entsteht, Einm bald gebrochnen glase, Dem schnee, so in dem lentz vergeht, Und einer wasser-blase.

4. Gleich einer schönen morgenröth Von wolken überzogen, Gleich einem blitz, so bald vergeht, Gleich einem regen-bogen, Dem schatten, so da bricht herein, Dem nebel, so verjaget Der güldnen sonnen heissen schein, Der morgen-röth, wenns taget.

5. Es ist der mensch gleich einem traum, So mit dem schlaf aufhöret, Ein aufgeschwollner wasserschaum, Der sich im hup verzehret, Gleich einem schnell verschossnen pfeil, Ein echo in den klüfften, Ein zeit-vertreibung der kurtzweil, Ein vogel-flug in lüfften.

6. Am heissen sonnenschein ein eis, Ein thau, der bald verdirbet, Ein wanderschafft und stete reis, Bis er sich legt und stirbet. Drum bleibt und ist es eitelkeit Der menschen thun und handel, Und seine gantze lebens-zeit Ein sorgen-voller wandel.

7. Wohl dem, der dieses recht betracht, Und so bestellt sein leben, Daß er sich stündlich fertig macht, Dem tod den zoll zu geben, Den wird nach dieser kurtzen zeit Und diesem welt-getümel, Die heiligste Dreyfaltigkeit Belohnen in dem himel. J. G. S.

1112. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

WAs soll dis zage-klagen seyn? Ihr mütter, stellt

das

das weinen ein, Kein mensch seufftz ob der seinen tod, Der tod belebt und bringt zu Gott.

2. Wenn alls im tod gestorben wär, Warum gäb man den gräbern ehr? Warum ziert man den leichen-stein? Es macht, sie sind schlaf-kämmerlein.

3. Der leib zwar sinn- und geister-los Liegt kalt in kalter erden schooß, Die seel ihn wieder soll beseeln, Wenn man nicht jahre mehr wird zehln.

4. Bald werden diese todten-bein Voll wärm und leben wieder seyn, Blut, fleisch und haar soll wieder blühn, Sein alte hütte neu beziehn.

5. Der cörper zwar verweset hier, Sein wesen fault nicht für und für, Die seel aufs neu ihm zugesellt, Schwingt sich mit ihm ins himmels-zelt.

6. Also der todte dürre saam Im acker feel und safft bekam, Es träget wieder ähren der saam, Der vormals aus der ähren kam.

7. Nimm hin, erd, den entselten leib, Derselb in deinem schooße bleib, Die glieder ich dir anbefehl, Die brechlichkeit des grabes hohl.

8. Dis ist der seelen haus gewest, Darein Gott selbst den athem bläst, Durch Jesu gnade wohnte drinn Vernunfft, der sinnen herrscherin.

9. Den cörper magst du hier verwahrn, Der wird einmal zum schöpfer fahrn, Der des geschöpfs gedencken wird, Das er mit seinem bild geziert.

10. Die zeit soll kommen mit der zeit, Da Gott ihn bringen wird zur freud, Wie ihn empfangen hat die erd, Er wieder werden wird begehrt. S. B.

1113. In eigener Melodey.

Was wilt du, armes leben, Dich trotziglich erheben, Du must ohn säumniß fort, Recht wie fern von der erden Die schnellen wolcken werden Zerflattert durch den nord.

2. Das, was man um dich spüret, Was dich betrüglich zieret, Dein ansehn, deine gunst Ist nur ein haus der plagen, Und recht davon zu sagen, Ein schatten, rauch und dunst.

3. Du zeigst an allen enden Uns mit untreuen händen Der wollust falschen schein, Die sich verleiten lassen, Was müssen sie verfassen? Die strenge seelen-pein.

4. Drum weil ich ja muß sterben, So will ich mich bewerben Um ein recht gutes gut Um ein standhafftes leben, Das Christus mir kan geben Durch seiner unschuld blut.

5. Herr

5. Herr Jesu, zwang der höllen, Der du uns tausend stellen Im himmel aufgeräumt, Nimm mich in deine hände, Weil meines lebens ende Sich naher ungesäumt.

6. Eil aus der finstern hölen Mit meiner armen seelen, Und bring mich an das licht, Da du, selbst glantz und sonne, Mit strahlen deiner wonne Verklärst mein angesicht.

7. So werd ich selbst anschauen, Worauf wir hier nun bauen Durch glauben an dein wort, Und mit der schaar der frommen Aus sturm und wellen kommen Zu dem gewünschten port. S. Dach.

1114. In eigner melodey.

Welt ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh, Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanfft in Gottes schooß, In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud ꝛc.

3. Was ist hier die erden-freude? Nebel, dampf und hertzeleid; Hier auf dieser schwartzen heide Sind die laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, freud ꝛc.

4. Unaussprechlich schöne singet, Gottes auserwehlte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar: Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, freud ꝛc.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Will uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht: Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh ꝛc.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der grossen herrlichkeit: Denn bey dir ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud ꝛc.

7. O wer nun dahin gelanget, Wo ietzund der schöne chor In vergüldten cronen pranget, Und die stime schwingt empor, Denn die welt hat krieg und

streit,

streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen, Stunden, o wenn schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für: Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter qvaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, freud ꝛc.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteht, Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heist: kommet, und nicht: geht. Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley. In dem himmel allezeit Friede, ruh ꝛc.

1115. Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß.

Wenn ich in todes-nöthen bin, Und weiß keinn rath zu finden :,: Wo nehm ich meine zuflucht hin? Zu Christi tod und wunden, Darinnen sind ich hülff und rath, Wid'r Gottes zorn und missethat, Auch wider tod und hölle.

2. Es ist kein schmertz, kein leid, kein noth, Kein angst so groß auf erden :,: Der nicht durch Christi wunden roth Geheilet könte werden; Sein tod mein leben und gewinnst, Mein hoffnung, zuflucht und verdienst, Mein schatz, mein ehr, mein crone.

3. Er streckt am creutz aus hand und fuß, Mich freundlich zu umpfangen :,: Sein häupt neigt er mir zu einm kuß, Aus hertzlichem verlangen; Sein seiten er eröffnen ließ, Daß ich darinn mog schauen süß Sein hertz, sein lieb und treue.

4. Das ist die thür der gnaden fest, Die uns stets offen stehet :,: Gleichwie Gott Noah bauen läßt Ein'n kasten, drein er gehet, Zur sündflut groß, mit all den seinn: Also sind Christi wunden rein Die thür zum gnaden-throne.

5. Darein will ich mich finden fein, Und mich darinn verdecken :,: Gleichwie ein klein wald-vögelein Im holen baum verstecken, Bis ungewitt'r fürüber geht: Also will ich mich finden stät Zu Christ, dem baum des lebens.

6. Moses schlug einen felsen hart, Daß wasser draus thät fliessen :,: Also ward Christi seite zart Mit einem speer gerissen, Daraus viel blut und wasser floß, Der gnaden-brunn sich da ergoß, Der mich im tod erqvicket.

7. O ewger Vater ins himmels-thron, Laß mich von hinnen scheiden :,: O Jesu Christe Gottes Sohn, Du wollst mich auch geleiten, O Heil'ger Geist, thu auf die thür, Und mich zum brunn des lebens für, Und zu dem baum der gnaden.

8. Nun fühl ich schutz, trost, ruh und freud In deinen heilgen wunden :,: Nun ist alls leid und traurigkeit Aus meinem hertz'n verschwunden: Fahr hin, mein seel, Gott wartet dein Mit seinen lieben engelein, Fährt dich ins himmels saale.

1116. Mel. Warum betrübst du dich.

Wenn ich nicht würd damit getröst, Daß dieser lebt, der mich erlöst, So wäre um mich geschehn. So bald ich aber denck an ihn, So fällt mein vieles trauren hin.

2. Was ist dis leben? ist es nicht Ein alsobald verloschen licht, Ein nun? ein augenblick? Bald kömmt der tod und scharret ein Mit mir all sorg und trübsal mein.

3. Dahinten bleibet alle klag, Mich aber wird am jüngsten tag Erwecken Jesus Christ. Der wird aufs neu umkleiden mich Mit meiner haut gantz wunderlich.

4. In meinem fleische werd ich sehn Meinn Gott, der selbst im fleisch wird stehn, So er genommen an, Denselben werd ich sehen mir In freud und jauchzen für und für.

5. Kein fremder, der Gott nie erkannt, Wird kommen in dis freuden-land, Er bleibt geschlossen aus, Allein die lieben Gottes kind Darinn schon angeschrieben sind.

6. O meines Herren angesicht! O meine crone! o mein licht! Wenn werd ich sehen dich? Mir ein minut ist wie ein jahr, Bis ich gelang zur himmelsschaar.

J. M. Dilherr.

1117. In bekannter melodey.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse :,: So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein gwissen wird mich nagen :,: Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedenckn will ich an deinen tod, Herr Jesu, deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen:: Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmertzen, Wenn ich gleich sterb,

sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben :,: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kanst du vertreiben, Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken :,: So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn Jesus Christus Gottes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewign leben.

(Folgende verse gehören zwar hierzu, werden aber allhie nicht gebrauchet.)

6. Da nun Elias seinen lauf Und wunder hatt vollendet, Da gleit ihn Gott in himmel hinauf, Wagen und roß ihm sendet: Wagen und roß warn wie ein feur, Darauf fuhr der Prophet so theur Im wetter auf gen himmel.

7. Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit feuerflamm umgeben, Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben Zu Gott auffahren allegleich, Mit leib und seel ins himmelreich, Wann Christ der Herr wird kommen.

8. Eliam auf dem berg Thabor Die Jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor. Drum soll kein mensch verzagen, Ein ewigs leben ist gewiß, Da iezt Elias lebt und ist, Dahin sollu wir all kommen.

9. Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder kommn auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Wie Christus kommen werde, Aber der theure Gottes-mann Hat sich schon sehn und hören lan, Drum ist das end nicht ferne. M. Heerm.

1118. M. Wie es Albertus in seine Arien setzt.

WEr sein wesen überlegt, Und bedachtsam zählet, Wie ein mensch sich quälet, Weil er diesen cörper trägt, Der wird gern bekennen, Daß wir die so schwere pein, Der wir hier verpflichtet seyn, Fälschlich leben nennen.

2. Seynd wir doch mit angst und noth Immer überfallen, Und nach diesem allen Frißt uns noch zuletzt der tod: Ja was meistlich kräncket, Ist, daß ein gemüth erschrickt, Wann es auf sein ende blickt, Und der sünden dencket.

3. Sünde, du betrübte last, Treibst mit stetem nagen

nagen Uns wohl zum verzagen, Wenn du deinen willen hast: Wenn wir nicht dein wüten, Deine wilde mörder-pfeil, Durch ein hochgesichert heil, Wüsten zu verhüten.

4. Fragst du, was uns schützen soll Gegen dein vergnügen? Lasse dich begnügen, Unsre hoffnung stehet wohl, Und auf festen gründen, Jesu Christi gnaden-fluth, Gottes Sohnes heilig blut Macht uns rein von sünden.

5. Dieser trost ist unser licht In des lebens wogen Und im tod ein segen: Dieser trost gebreche nicht, So wird uns gelingen, Hie durch alle lebens-noth, Und zuletzt auch durch den tod Ritterlich zu dringen. R. Robertinus.

1119. Mel. Wenn mein stündlein.

WIe ein gejagtes hirschelein Sich sehnt nach einem brunnen, Wann es gehetzt von hündelein An heisser mittags-sonnen: Also sehnt sich mein seelelein, Bey seinem Schöpfer bald zu seyn, In himmelischer wonne.

2. O tod! ach komm, und zeige mir, Den meine seele liebet, Mein hertz sich kräncket mit begier, Und sich auch sehr betrübet, Bis ich aus diesem jammerthal Zu Jesu komm in freuden-saal, Zu meinem lieben Herren.

3. Ach! was ist doch, als nichtigkeit, Dis jämmerliche leben? Gar nichts, denn nur mühseligkeit, Darinn wir müssen schweben: Es ist kein treu noch liebe drein, Angst und trübsal ist alln gemein, Kein besser trost ist drinnen.

4. Wir menschen müssen allezeit In grossem streite leben, Und endlich nach des todes zeit Den würmen uns ergeben, Die uns verzehren gantz und gar, Daß von uns bleibet nicht ein haar, Und gantz nicht sind zu kennen.

5. Hergegen in der seligkeit Ist freude gnug zu finden, Die keine zung in ewigkeit Aussprechend wird ergründen, Dergleichen nie kein ohr gehört, Was da den frommen wiederfährt, O grosse, grosse freude!

6. Da wird Gott selbst uns trösten fein, Verjagen alles leide, Und selber unsre wonne seyn, Des hertzens süsse freude. Da wird kein trauren nicht mehr seyn, Besondern jubiliren fein, Für dem lam, unserm Jesu.

7. Darum mein lieber frommer Gott, Ich bitte dich

dich von hertzen, Bald schicke mir den lieben tod, Lös auf die bittre schmertzen, Rett mich aus dieser bösen welt, Und nimm mich in dein himmels-zelt, Zu deiner rechten wonne.

8. Doch, bitt ich dich aus hertzen-grund, Du wirst mirs nicht versagen, Sey du bey mir zu aller stund, Und laß mich nicht verzagen: Wann meine sünd mich qvälet sehr, Und auch die höll mit ihrem heer Den angst-schweiß mir abjaget.

9. Erhalte mir auch die vernunfft, Verstand, sprach und gedancken, Daß ich auf meiner feind ankunfft Im glauben nicht darff wancken, Daß ich mag streiten ritterlich Mit beten, und erlangn den sieg, Die cron des ewign lebens.

10. Nun so laß es doch also seyn, Mein hertzgeliebter Vater, Laß mich bald sehn den augenschein, Sey meiner seelen berather: Erqvick mich bald in einer stund, In welcher singen mag mein mund Ein ewigs alleluja.

11. So werd es amen amen ja, Was ich mich unterwunden, Zu wünschen, daß bey Jesu da Ich kom in wenig stunden, Zu leben in der frölichkeit Mit ihm in alle ewigkeit, Herr Jesu, das werd amen.

1120. Mel. Durch Adams fall.

WJe ist der mensch doch so bethört, Daß er das sterben scheuet, Und wenn er von dem leben hört, So inniglich sich freuet! Er liebet, was er hassen soll, Er fürchtet fried, sucht leiden, Und was ihn drückt, gefällt ihm wohl, Will von der welt nicht scheiden.

2. Ein solcher wahn ist Heiden-tand, Die keinen himmel gläuben, Uns ist aus Gottes wort bekannt, Wo unser stadt und bleiben, Die welt ist nur ein hospital, Darinn wir krancken müssen An leibes und der seelen qvaal, Und unsre sünden büssen.

3. Da sorgen, wider-will und noth, Verfolgung, haß und klagen Sind täglich unser morgen-brot, Die alle menschen plagen, Hie dräuet uns die pestilentz Mit unverhofftem sterben; Dort schleicht der krieg nach unser gräntz, Und will das land verderben.

4. Der himmel nunmehr sehnet sich Zum untergang, die erde Erwartet gleichfalls ängstiglich, Daß sie entbunden werde Von schwerer bürde, drum sie fast Auf schwachen füssen stehet, Und mit der zeit für grosser last Zu grund und boden gehet.

5. We-

5. Wer wolte nicht die sterblichkeit Verwechseln in dem leben Mit unendlicher seligkeit, Und seinen geist aufgeben? Da kranckheit, creutz, ja selbst der tod Zur höllen sind verjaget, Und keinen frommen angst und noth Zu ewigkeit mehr plaget.

6. Wohl dem, den Gott bey früher zeit Entlediget der sünden, Versetzet in die ewigkeit, Da alle fromme finden Die wahre ruh, das helle licht, Das Christus durch sein sterben Den heiligen hat zugericht, Ohn alles end zu erben.

1121. Mel. Hertzlich thut mich verl.

WJe lange soll es werden, Mein zartes Jesulein, Daß ich kan nach begehren, Mein Jesu bey dir seyn? Mein hertz das sucht dein wesen, Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genesen. Ach wär schon da die zeit!

2. Was solte mir behagen Die welt mit ihrer noth? Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmertz und tod, In deinen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden. Ach wär schon da die zeit!

3. Komm Jesu, wie so lange? Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein hertz sich sehnet sehr, Es mag der leib verderben, Das alte ehren-kleid, Ich will gar gerne sterben. Ach wär schon da die zeit.

4. Weg teuffel, höll und sünden, Ihr seyd gantz abgethan, Mein Jesus kan euch binden, Und ketten legen an, Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, Gott will ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

1122. Mel. Warum betrübst du.

WJe selig ist ein frommer Christ, Der in dem Herrn gestorben ist, Ihn hat der kühle tod Geführet aus dem jammerthal, Entzogen aller angst und qvaal.

2. Er ist der sünd und bösen welt Entgangen, die uns arme hält Umpfangen leider noch, Er hat vollendet seinen krieg, Er hat den lang gewünschten sieg.

3. Wir andre müssen seufftzen noch Hier unter einem harten joch Im kercker unsers leibs, Da sorge, furcht und schrecken wohnt, Und trübsal unser nicht verschont.

4. Er aber ruht ohn weh und ach In seinem saufften schlaf-gemach Von allen sorgen frey, Kein kummer ist ihm mehr bewust, Er lebt in steter freud und lust.

5. Sein geist der ist in Gottes hand, Und schauet das gelobte land, Dahin kein tod nicht kömmt, Er lebet in dem paradeis Zu seines Gottes ehr u. preis.

6. Ihm wischt mit süsser freundlichkeit Der Herr das thränen-nasse leid Selbst von den wangen ab, Er hat, was uns noch itzt gebricht, Und siehet Gott in seinem licht.

7. Er hört, was der beredste mann In dieser welt nicht sagen kan, Kein sterblichs aug und ohr Hat solche ruh und freuden-stand Vernommen, wie ihm wird bekannt.

8. Wer wolte denn nicht hertzlich gern Auch also sterben in dem Herrn? Wer wolt hie bleiben doch Und nicht im himmel lieber seyn, Als hier in so viel angst und pein?

9. Komm, Christe, komm, und spann mich an, Führ mich doch in dein himmel-haus, Bring mich zu deiner ruh, Daß ich samt allen engeln dich Dort frölich rühme ewiglich.

1123. In eigener Melodey.

Zu dir erheb ich meine sinnen, Herr Jesu, stärcke meinen geist, Der mich zur hohen himmels-zinnen Der auserwehlten wohnung weist, Ich laß ietzund das eitle liegen, Mich soll hinfort die stolze welt, Und was ihrn lüsten wohlgefällt, Samt ihrer pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich die grosse welt-gebäude Und aller häuser zierrat an, So ist es eine kurtze freude, Die uns ihr ansehn geben kan, Die zeit reißt alle hohe mauren, Sie mögen noch so köstlich seyn, Und alle morgen-seulen ein, Nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre schlösser loben, Ich lobe dies gepränge nicht, Mein lust- und wohn-haus ist dorten, Dort ist mein hertze hingericht. Jerusalem, du burg der frommen, Du Gottes-stadt, wär ich in dir, So wird ich, was mich für und für Erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, Die dort an deinen wänden stehn, Mich deucht, ich kan ietzt schon im weiten Die klarheit deiner mauren sehn, Das glas der fenster sind rubinen, Die thore perlen und saphir, Das gold muß überflüßig dir Zur schönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, Und wünsch mich nun der eitelkeit, Und aller welt-lust gantz begeben, Wo bleibt die lang-gewünschte zeit, Da ich die

die seele Gottes händen Mit freuden wieder liefern kan. Komm tod, ich scheu mich nicht, komm an, Du must mir doch mein leben enden.

6. Du must mich doch zum himmel führen, Wo mein geliebter Heiland ist, Wo stetes wohlseyn ist zu spüren, Und du, o grimmer tod, nicht bist. Was kan mir hie dein stachel schaden? Werd ich von deiner hand ermordt, So sterb ich hie und lebe dort Bey meinem liebsten Gott in gnaden.

7. Mein trauter Jesus, mein verlangen, Wird meine seel in seine hand, Nach meinem tode schon umpfangen, O wunderschönes vaterland, Jerusalem du stehst mir offen, Herr Jesu, nimm mich nur hinein, Bey dir wünsch ich allein zu seyn, Auf deine zukunfft will ich hoffen.

Gerichts- Himmel- und Höllen-Lieder.

1124. In eigener melodey.

Ach Gott thu dich erbarmen Durch Christum deinen Sohn :,: Uber reich und über armen, Hilff daß wir busse thun, Und sich ein ieder erkennen thut, Ich fürcht, Gott hab gebunden ein ruth, Er will uns damit straffen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm keiner entlauffen.

2. Gott hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht :,: Unsr ohrn sind aber nicht offen, Darum geschicht uns recht, Sein straff habn wir ietzt in dem land, Ich fürcht, ihr sind mehr für der hand, Gott woll sie von uns wenden, Und seine gnad uns senden, Es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunderzeichen, Noch schlagn wir alls in wind :,: Die uns solten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns selbst Gottes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht gar darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen Vom anbeginn der welt :,: Ein ieder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt: Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein ieder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm seinn schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht :,: In ihrem sauffn und fressen, Hochmuth und grossem precht, Gott wirds die lön[illegible]iden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch sein gricht,

Sonst bist ewig verlohren, Dem teuffel auserkohren, Wär besser, nie gebohren.

6. Gott eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur :,: Er wird kommen behende, Des habn wir schön figur, Das gläubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wollen schlemmen und zehren, Der teuffel thut sies lehren.

7. Die welt läst nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier :,: Man werff sie denn ins grabe, Es wird geschehen schier, Der teuffel hats dahin gebracht, Daß man Gott und sein wort veracht, Fragt nicht nach seinm gebote, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein Gotte.

8. Die art ist schon geleget Dem baum an seine wurtz :,: Als uns Johannes zeiget, Ins feuer muß er kurtz; Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wenn sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute: Der wird seyn wohl behütet Ja für der höllen-glute.

9. Christus sein prophecey'e Ist nun erfüllet zwar :,: Ein ieder merck dabey'e, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick, Niemand weiß, welche stunde, Spricht Gott aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn :,: Das sieht man alle morgen, Wie läufft die welt dahin, Daß sie nur kriegt das zeitlich gut, Das ewig sie vergessen thut, Daran will niemand denken, Thut leib und seel versencken, Manchn Christen thut es kräncken.

11. Gott hat in seiner hute All' die er hat erweckt :,: Erkaufft durch Christi blute, Am creutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teuffel, sünd und ewign tod, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben, Sonst wärn wir all verdorben.

12. Das lied sey ietzt gesungen Zu trost der Christenheit :,: Den alten mit den jungen, Und dem sein sünd ist leid, Der bitte Gott allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad; Der helff uns alln zusammen, Zu lobe seinem namen, Durch Jesum Christum, Amen.

1125. **Mel. Auf meinen lieben Gott.**

DJe zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu, du bist da; Die

Die wunder, die den leuten Dein ankunfft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun, Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach Jesu, wie so schön Wird mirs alsdenn ergehn, Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hie von der erde Zu dir mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O süsser seelenhort, Was wird doch seyn dein sprechen, Wann dein hertz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern.

5. Werd ich dann auch für freud In solcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit hauffen Auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd erstmal sehen, geben, Wie wird mir deine güte Erquicken mein gemüthe.

7. Dein augen, deinen mund, Dein leib für mich verwundt, Da wir so fest auf trauen, Das werd ich alles schauen Auch innig hertzlich grüssen Die mahl an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewust Die unverfälschte lust, Und edle seelen-speise In deinem paradeise, Die kanst du wohl beschreiben, Ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, Das steht gewiß und bleibt Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen, All anders gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach Herr, mein schönes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wenn du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O auserwehltes kind, Komm, schmecke, was für gaben Ich und der Vater haben, Komm, wirst du sagen, weide Dein hertz in ew'ger freude.

12. Ach du so arme welt, Was ist dein gold und geld Hie gegen diese cronen, Und mehr als guldne thronen, Die Christus hingestellet Dem volck, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land, Der selgen seelen stand: Hier hor ich nichts als singen, Hie seh ich nichts als springen, Hier ist kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bitter scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denckst du hin? Wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich stets gedencken, Herr, der du mir wirst schencken, Mehr, als mit meiner seelen Ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, Herr, sehe zu uns kommen, Ach! daß zum heil der frommen Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch weist du deine zeit, Mir ziemt nur stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so herein zu gehen, Daß alle stund und tage Mein hertz mich zu dir trage.

18. Dis gieb, Herr, und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden.

1126. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

ERschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, Ja daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird verachtet, Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauff im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt in, o mensch, mit deinem lauff, Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauff, Drum bleib ein wenig stehen, Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pfuhl, des satans joch Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie läst fest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen, Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer, Es ist und heißt ein ort der qvaal, Den satans starcke klammer Fest an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu

wagen bringen, Ach nein, du muß mit grausen fort, Und in den abgrund springen, Es wird, so bald du fährst davon, Wie Datan und den Abiram, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen Solch eine menge, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr seid ist groß, die statt ist breit, Von angst- und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden, Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden, Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-kind das lebt von fern In schwartz verbrannten gründen.

8. Hier siedet auf ein dicker rauch, Erschröcklich anzusehen, Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen, Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, qvaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden? Der strenge gifft kan machen kranck Urplötzlich die gesunden, Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Dis grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet, Doch brennet dis verfluchte land, Mehr als der sünder meinet, Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Dis höllen-feur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren, Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nehren, Dis feur das brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken, Ach! höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken, Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein ieder sünder hat sein loch, In welchem er muß qvälen, Denn unter diesem teuffels-joch Hat einer nicht zu wehlen, Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen, Die säuffer werden in der qvaal Den

füssen weh ausschwitzen, Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllen-feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden? Ihr freche sünder denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden, Ist euch der kercker hier zu viel? Ach Gott! das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden.

16 Magst du nicht hier gefangen seyn? Wie wirst du denn ertragen, O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck und klagen, Dis finsterniß, des donners macht? Heut ist es zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

1127. Vom jüngsten gericht und dessen proceß.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende :,: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch darin geschrieben :,: Was alle menschen jung und alt Auf erden habn getrieben: Da denn gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet :,: Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet: Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O Jesu, hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen :,: Und lis mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auf erden bang,

bang Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß, Und mach uns in der gnaden los Von allem übel, Amen. B. N.

1128. In eigener melodey.

Es wird schon der letzte tag herkommen, Denn die bosheit hat sehr zugenommen, Was Christus hat vorgesagt, Das wird jetzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, Daß er sey geschehn vor langen jahren, Wie Paulus, der fromme mann, Klärlich zeiget an.

3. Der verdammte sohn hat lang gesessen In dem tempel Gottes, hoch vermessen Sich gerühmt und sein gebot, Gleich als wär er Gott.

4. Viel falsche Propheten sind erstanden, Ja noch secten und rotten vorhanden, Die mit ihrer that und lehr Der welt schaden sehr.

5. Weil uns denn der antichristisch orden Durch Gottes wort offenbar ist worden, So laßt uns fliehen mit fleiß Seine lehr und weis.

6. Laßt uns in den bund des Herren treten, Und darinnen stets wachen und beten, Denn der letzte tag geht her, Kommt uns immer nähr.

7. Die welt mehrt sich in sünd und thorheit, Und trachtet zu dämpffen Gottes wahrheit, Der Herr wirds lassen geschehn, Ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meint, sie hab gewonnen, Und sey allem unglück entronnen, Wirds ihr erst mit aller macht Kommen hundert-fach.

9. Grosse plag wird sie plötzlich umgeben, Und ihr alle schöpffung widerstreben, Denn wird Christus kommen frey, Daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen ertz-engel schicken, Und alle verstorbne lassen wecken, Daß sie allsammt auferstehn, Fürs gerichte gehn.

11. Denn wird er zu seinen engeln sprechen: Ich will mich an meinen feinden rächen, Wer wider mich hat gethan, Wird nehmen seinen lohn.

12. Versammlet mir her mein auserkohrnen, Alle gläubigen und neugebohrnen, Die meinen bund wohlbetracht, Treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur rechten stellen, Da der Herr ein lieblich urtheil fällen, Sie wird setzen gewaltiglich In der lufft bey sich.

14. Aber zu den gottlosen wird er sprechen: Nun wolan, ich werde mit euch rechnen, Warum habt ihr meinen bund Genommen in den mund.

15. So ihr doch gottseligkeit verachtet, Und nur nach untugend habt getrachtet, Ich schweig, und da meinet ihr, Es wär nichts für mir.

16. Weicht von mir all ihr vermaledeyten, In das feur welches vor langen zeiten Allen teuffeln ist bereit Vor ihre bosheit.

17. Al denn werden sie zur höllen müssen, Und daselbst all ihr untugend büssen In unaussprechlicher pein, Da kein end wird seyn.

18. Aber sein volck von diesen geschieden, Wird er führen zu himmlischen freuden, Da es, wie der sonnenschein, Ewialich wird seyn.

19. Ey nun Herr so steh uns bey auf erden, Und bereit uns, daß wir würdig werden, Zu schauen in ewigkeit Deine herrlichkeit. M. Weiß.

1129. In bekannter melodey.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm, Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der güten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie, es hat kein gfahr, Das ist ein zeichn vorm jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissn gewaltiglich, Das ist ein zeichn ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und wil doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott dem lieben Gott, Noch sprechen sie, es hat kein noth, Das ist ein zeichn vorm jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein Gott im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr, Das ist ein zeichn ꝛc.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen klein gewinn, Die armen läst man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brot, Das ist ein zeichn ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Die sind von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie das kirchengut, Sieh was der leidge geitz nicht thut, Das ist ein zeichn vorm jüngsten tag.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitler ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand, Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

9. Wo

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein ieder spricht: hätt ich nur geld, Das ist ein ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An Gotts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr, Das ist ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist banketirn, Und in der büberey studirn, Solch's kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll, Das ist ein ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn, Das ist ein ꝛc.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey, Das ist ein ꝛc.

14. Darum komm, lieber Herre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllen-brand, Drum machs mit ihr einmal ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

1130. Mel. Von Gott will ich nicht.

HErr Christ, thu mir verleihen Zu singen deinem Geist, Mich thut hertzlich erfreuen Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeis Darinn von allen bösen Der Herr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von Gott dem Herren mein, Mein hertz sich sehr ergötzet, Wann es gedencket dahin Den jüngsten tag ich mein, Da mich der Herr erwecken, Und frölich wird erqvicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end, Fahr hin all traurigkeit, Mein Gott, dem ich getrauet, Ein'n freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umpfangen Und trösten meine seel, Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heil, Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die hie weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib und seel verkläret Soll leuchten wie die sonn, Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn, Denn dort in jenem reich An schönheit und gebährden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein tod und leiden Den himmel aufgethan, Da wird für augen klar Gott Vater samt dem Sohne, Darzu die dritt persone, Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen, Gleichwie die kinder klein, Dort aber in uns allen Der Herr wird selber seyn, In jener sommer zeit Wird Gott mit freud und wonne Erscheinen wie die sonne Der ganzen Christenheit.

8. Da finden sich beysammen, Was scheidet hie der tod, Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in Gott, Der ehmann, sein gemahl, Sohn, töchter und bekannten, Freund, brüder und verwandten, Die lieben allzumal.

9. Dazu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff Apostel zahl, Die märtrer mit den cronen, Viel manns- und weibs-personen, Die Gott gedienet all.

10. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein, Auch werden sich nicht schämen Die eng'l hiebey zu seyn, Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umpfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dürffen wir nicht fragen: Wer ist der oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie: Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Vor rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saiten-spiel, Des himmels chor wird bringen In Gott der freuden viel, Das liebe Jesulein Immittelst uns fein drücken Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln auch frölich Wir werden singen Gott: O heilig, heilig, heilig Ist der Herr Zebaoth, Ein neues freuden-lied: Glori, lob, ehr und weisheit, Krafft, reichthum, preis und klarheit Sey Gott in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn, Die freud, so den'n bescheret, Die Gottes erben seyn: Wenn ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich der welt nicht acht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal

trübsal seynd, Thut gleich die welt uns plagen, Und ist uns spinnenfeind: Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülff ist g'wiß nicht weit. J. Nic.

1131. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit :,: Wenn Gott wird schön verneuen Alles zur herrlichkeit: Den himmel und die erden Wird Gott neu schaffen gar, All creatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond und sternen all :,: Gar vielmehr heller scheinen, Daß man sich wundern soll: Das firmament gemeine Wird Gott auch schmücken fein, Das wird er thun alleine Zur freud den kindern sein.

3. Also wird Gott neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll gar lachen, Und alles freuen sich: Von gold und edelsteinen Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleinen, Als wär sie ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Ich kans mit nichts vergleichen Die wort sind viel zu bloß: Drum müssen wir solchs sparen Bis an den jüngsten tag, Da wollen wir erfahren, Was Gott ist und vermag.

5. Denn Gott wird bald uns alle, Was je gebohren ist :,: Durch sein posaun mit schalle, In seinm Sohn Jesu Christ, Mit unserm fleisch erwecken Zu grosser herrlichkeit, Und klärlich uns entdecken Die ewge seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar :,: Dann völlig wieder geben, Das ist gewißlich wahr: Und leib und seel verklären Schön hell, gleich wie die sonn, Nach lust, was wir begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein engel wird auch schicken Der Herr Christ unser trost :,: Entgegen ihm zu rücken, Der uns aus lieb erlöst, Wird uns gar schön empfangen Mit aller Heilgen schaar, In seine arm umpfangen, Das wird erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an :,: Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, Die Märtrer und Apostel Bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen Als ihre brüder-

lein :,: Sich unser gar nicht schämen. Und mengen mitten ein: Wir werden alle treten Zur rechten Jesu Christ, Und unsern Gott anbeten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu :,: Kommt, ihr gebenedeyten Zu meiner ehr und ruh: Jetzt sollet ihr ererben Meins liebsten Vaters reich, Welchs ich euch hab erworben: Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdenn wird Gott recht richten Die gottlos böse welt :,: Das höllsche feur soll schlichten Die sünd mit baarem geld: Den teuffel und sein rotte, Die heuchler, mammons- knecht Wird Gott zu schand und spotte Verurtheilen gerecht.

12. Wird sich gantz zornig stellen, Zu den'n zur linken hand :,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genannt: Geht hin, ihr gantz verfluchten, Zum höllschen feur erkannt, Ins teuffels strick geflochten, In ewign tod und band.

13. Also wird Gott erlösen Uns gantz aus aller noth :,: Vom teuffl und allem bösen, Von trübsal, angst und spott: Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leid, Von schwermuth, sorg und jagen, Von aller bösen zeit.

14. Denn wird der Herr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit grossem jubiliren Zum Vater, seine braut: Der wird uns bald schon zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schon.

15. Die braut wird Gott neu kleiden Von seinem eignen schmuck :,: In güldne stück und seiden, In einen bunten rock, Ein'n güldnen ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr scham auch wohl bedecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. Gott wird sich zu uns kehren, Einm ieden setzen auf :,: Ein güldne cron der ehren, Und hertzen freundlich drauf: Wird uns an sein brust drücken Aus lieb gantz väterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben wunderlich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeis :,: Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und preis: Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus Gottes schatz und brunne, Und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten saiten-spiel :,: Die music-kunst wird bringen In Gott der

der freuden viel: Die engel werden singen, All heilgen Gottes gleich, Mit himmelischen zungen, Ewig in Gottes reich.

19. Kein ohr hat nie gehöret, Kein menschlich aug gesehn :,: Die freud, so den'n bescheret, Die Gott ihm auserseh'n: Sie werden Gott anschauen Von hellem angesicht, Lieblich mit ihren augen Das ewig wahre licht.

20. Gott werden sie erkennen, Die heilge Trinität :,: In Gottes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird Gott ihrn augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch seine kinder nennen In Gottes krafft und that.

21. Also wird Gott erfüllen Alles durch seine krafft :,: Wird alles seyn in allen, Durch seinen Geist und safft: Wird sich selbst gar zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein gut uns zeigen In Christo sichtbarlich.

22. Mit Gott wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speis wird nicht veralten Auf Gottes tisch und saal: Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens- flüssen Trinken zugleich mit Gott.

23. All unser lust und willen, Was unser hertz begehrt :,: Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt: Des werden wir uns freuen, Gott loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben stetiglich.

24. Wir werden stets mit schalle Für Gottes stuhl und thron :,: Mit freuden singen alle Ein neues lied gar schon: Lob, ehr, preis, krafft und stärcke, Gott Vater und dem Sohn, Des Heilgen Geistes werke Sey lob und danck gethan.

25. Solchs freuden-lied ohn schertzen Wird seyn der lobgesang :,: Aus freud und lust des hertzen, Der auserwehlten danck! Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergehn, Viel gröſſer, denn wir gläuben, Für Gott im wercke stehn.

Beschluß.

FRölich ich pfleg zu singen, Wenn ich solch freud betracht :,: Und geh in vollem springen, Mein hertz für freuden lacht: Mein g'müth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht, Sehn mich nach solchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.

2. Drum wollen nicht verzagen, Die hie in trübsal seynd :,: Und die die welt thut plagen, Ist denen spinnen-

spinnen-feind: Sie wollen ihr creutz tragen Im friede mit gedult, Auf Gottes wort sich wagen, Sich trösten Gottes huld.

28. Wer Gottes reich und gaben Mit Gott ererben will :,: Der muß die trübsal haben, Verfolgung leiden viel: Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der Herr wird bald hertraben, Sein hülff ist g'wiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heulen, Gott spotten immerhin :,: Um g'niesses willen schmeicheln, Seyn klug in ihrem sinn: Ihr sachen listig beugen. Nachdem der wind hergeht, Aus furcht die wahrheit schweigen, Wies jetzt im schwange geht.

30. Man laß die welt auch toben, Und redlich lauffen an :,: Es sitzt im himmel droben Gott, der ein starcker mann: Er wird gar bald aufwachen, Der ewig straffen kan, Der Richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräutgam wird bald ruffen: Kommt all ihr hochzeit-gäst :,: Hilff Gott, daß wir nicht schlafen, In sünden schlummern fest, Bald habn in unsern händen Die lampen, öl und licht, Und dürffen uns nicht wenden Von deinem angesicht.

32. Der König wird bald kommen, Die hochzeitgäst besehn :,: Wer für ihm wird verstummen, Dem wirds sehr übel gehn, O Gott, hilff, daß wir haben Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht'n bescheid.

33. Ach Herr, durch deine güte Führ uns auf rechter bahn :,: Herr Christ, uns wollst behüten, Sonst möchtn wir irre gahn: Halt uns im glauben feste In dieser bösen zeit, Hilff, daß wir uns stets rüsten Zur ewign hochzeit-frend.

34. Hiemit will ich beschliessen Das frölich sommer-lied :,: Es wird gar bald ausspriessen Die ewig sommer-blüt, Das ewig jahr verfliessen, Gott geb im selben jahr, Daß wir der frücht geniessen, Amen, das werde wahr. J. Walter.

1133. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ich will für allen dingen Vergessen dieser zeit, Und mir zur warnung singen Von jener ewigkeit: Bald scheid ich zwar von hinnen, Das thut dem fleische bang, Ein grössers kränckt die sinnen, Das ewig ist so lang.

2. Es ist kein ding auf erden, Und wär es noch so gut, Das nicht kan widrig werden, Weil man es immer thut: Die ruh erhält das leben, Doch wenn man

man nacht und tag Ihr müste seyn ergeben, So würde sie zur plag.

3. Ach! wenn wir sollten fühlen Den brand und zipperlein In unsern gliedern wühlen Ein eintzigs jahr allein, Wie würden wir uns zanen Zu werden bald befreyt! Ey solt uns denn nicht grauen Für jener ewigkeit.

4. Laß strick und räder kommen, Laß schwefel, pech und feur Zusammen seyn genommen, Laß alles ungeheur Uns hundert jahre brennen, Das es ja schwerlich thut, Was ist doch das zu nennen Für jener hollen-glut?

5. O mensch, wie magst du lauffen, Kaum eines stündleins lust Vor solche qvaal zu kauffen, Die dir zum theil bewust? Die pein wird abgemessen Nicht etwan nach der zeit, Man kan der zeit vergessen, Nicht so der ewigkeit.

6. O ewig, wie so lange, O ewig, wie so schwer, Wie thust du mir so drange, Ja kommst so plötzlich her! Ein augenblick im leiden Ist sonst ein gantzes jahr, Wie wird es dort denn schneiden, Wo nichts ist wandelbar?

7. Die marter pflegt zu dauren Nicht lang in dieser welt: Läßt man uns gleich vermauren, Ist doch der tag bestellt, An welchem uns befreyet Der lang gewünschte tod, Nur ewig, ewig schreyet Die grausam hollen-noth.

8. Ja solltest du noch leiden Vielleicht so manches jahr, Als offt du hast in freuden Gesündiat offenbar, Und solte dich noch qvälen So mancher augenblick, Als sternen sind zu zählen, Du hättest grosses glück.

9. Ach aber nein! die plagen Sind ohne maaß und ziel, Du must sie billig tragen, Gott straft ja nicht zu viel, Der Richter läst dich schmecken Ein feur der ewigkeit, Wer wolte nicht erschrecken? O zeit ohn alle zeit!

10. Nach so viel tausend jahren Als körnlein sandes sind, Als tröpflein in den bahren, Als stäublein treibt der wind, Als blätter auf den bäumen, Als in den flüssen stein, Als frücht und saamen keimen, Wirds dennoch ewig seyn.

11. So lang ein Gott wird bleiben, Der alles ja vermag, So lange wird auch treiben Der sünder seine klag. Es kan ihn niemand retten, Noch bringen zu der ruh: Es nimmt in satans ketten Die marter stündlich zu.

12. Du darffst auch nicht gedencken, Das feur werd mit der zeit Nicht mehr so hefftig krencken Den, der in ewigkeit Der höllen qual soll fühlen, Zeit mindre alle ding: Ach nein, hie folgt kein kühlen, Und wär es noch so ring.

13. Ich bitte dich von hertzen, O sichres menschenkind, Erwege diese schmertzen, Und sey doch nicht so blind: Fürwahr die zeit wird kommen, Daß du von dieser welt Wirst plötzlich weggenommen, Die stund ist schon bestellt.

14. Laß dir seyn angelegen, Was gegenwärtig ist, Noch mehr, laß dich bewegen Das, was in kurtzer frist Dir stossen wird zu handen: Ist doch die schnelle zeit Keinm augenblick bestanden, O ewge ewigkeit. J. X.

1134.

IHr lieben Christen, freut euch nun, Bald wird erscheinen Gottes Sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb Herr Jesus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Komm Jesu Christe, liebster Herr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar, und gar am tag, Des führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heiland Jesu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, liebster Immanuel.

5. Sanct Simeon wartt auch auf dich, Und deiner zukunfft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen Herrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern in friede fahr ich hin.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich vom hertzengrund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straffn einmal die alte schlang,

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm samt ihrer lästerschul, Und wirff sie in den feurign pful.

9. Dein lieben kinder warten all, Wenn doch einmal die welt zerfall, Und wenn des teuffels reich vergeh, Und er in ewign schanden steh.

10. Er ist, der deinen namen schändt, Und der die armen leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was

11. Was du befielst, das lästert er, Und tobt dawider greulich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nahm uns gern der höllen-brand.

12. Der satan hört nicht auf zu wehren, Daß sich die leut zu dir bekehrn, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teuffel bracht uns gern zu fall, Und wollt uns gern verschlingen all, Er tracht nach leib, seel, gut und ehr, Herr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Vons teuffels mord und tyranney.

16. Der Pabst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär sie gern samt uns erlost, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alt-väter die warten all, Wenn du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Ey lieber Herr, eil zum gericht, Laß sehn dein herrlichs angesicht, Das wesen der Dreyfaltigkeit, Das helff uns Gott in ewigkeit. D. A.

1135. Mel. O welt, ich muß dich lassen.

KOmmt her, ihr menschen-kinder, Kommt her, ihr freche sünder, kommt her, und höret an, Was die dort müssen leiden, Welch hie von Gott sich scheiden, Und die kein warnung schrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur höllen, Da will ich euch vorstellen Die allerschwerste pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen: Der speis ist hie vergessen, Dich hungert ewiglich, Dich dürstet aus der massen, Kein tropff ist hie zu fassen, Nur pech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider Und saubern schmuck, ach leider! Dein rock ist lauter mist. Es schlagen tausend flammen Recht über dich zusammen, Und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein häuser darfst du hoffen, Der höllen-pfuhl steht offen, Der giebt dir willig raum. In diesen wüsten gründen Ist lauter nichts zu finden, Als eitel unflat, koth und schaum.

6. Du wünschest als auf erden Dort hoch berühmt

rühmt zu werden, O welch ein eitler wahn! In diesem jammerlande Bringt man den spott und schande Für ehr und ansehn auf die bahn.

7. Wer solte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren Dein lob in solcher pein? Bist du doch aus dem orden Der kinder Gottes worden Des satans treuer sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen Zu denen, die sich stellen So frisch als in der welt: Dort weiß man nur zu sagen Von teuffeln, die dich plagen In ihrem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen, Ja dich zu quälen suchen Die, welche du verführt: Sie werden grausam schreyen Und gar zu spät bereuen, Daß sie dem satan so hofirt.

10. Die täglich hier gesoffen, Einander angetroffen An manchem leichten ort, Die werden dort sich reissen, Ja wie die hunde beissen, Und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten tagen Mit reiten, fahren, jagen Recht lustig hier gemacht, Die müssen heulend sitzen, Bald frieren und bald schwitzen, Denn da wird keiner lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen Ein schmertz, daß wir uns legen, Und schreyen: o der pein! Wie kan die gicht uns kräncken? Wie kan der schlag verrenken Das häupt? wie martert uns der stein?

13. Was wird denn in der hölle Wo häuffig sich gesellen Die plagen allzumal, Für pein sich lassen finden? Ach satan wird verbinden Angst, kummer, trübsal, noth und qvaal.

14. Es werden dort dein augen, Die zu verlocken taugen Hie manches liebes kind, Viel thränen zwar vergiessen. Doch wird es sie verdriessen, Daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort die ohren, Die hier den leichten choren Der huren zugehört, Das heulen, knirschen, dräuen, Das fluchen schmähen, schreyen, Alsdann auch hören gantz verstört.

16. Du must für stanck vergehen, Wenn du dein aas must sehen, Dein mund wird lauter gall Und hollen-wermuth schmecken, Des teuffels speichel lecken Ja fressen koth im finstern stall.

17. Es wird die glut dich brennen, Die teuffel werden trennen Dein adern, fleisch und bein, Sie werden dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen, Und ewig deine hencker seyn.

18. Ach

18. Ach Gott, denn wird man bitten: Nun berstet in der mitten Ihr berg, und nehmt uns an, O marter, jammer, brennen, Wohl dem, der dis erkennen Und in der zeit sich bessern kan. J. R.

1136. In eigner melodey.

O Ewigkeit! du donner-wort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läst nimer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein schertzen! Drum wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Dis alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funffzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse qvaal So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel reat, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teuffeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet, Er zehlet allen glocken-schlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Ach

8. Ach was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-krankheit seyn, Und mit der zeit sich enden. Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und dis ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach! Gott, wie bist du so gerecht, Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pful der schmertzen, Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein gestellt. Ach nimm dis wohl zu hertzen, Und merck auf dis, o menschen-kind: Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10 Ach fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen, Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teuffels höll Hin zur vergeltung setzen! Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt!

11. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese pein, Wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufftzen zu, Bey jenen satans-kindern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusamt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben: Ach! ach! soll denn der höllen pein, Da mehr denn tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O

16. O ewigkeit! du donner-wort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Herr Jesu, wenn es dir gefällt, Eil ich zu dir ins himmels-zelt. J. R.

1137. Ein anders.

O Ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Doch eilt zu dir der menschen zeit, Gleichwie das kühne pferd zum streit, Nach haus der bot, das schiff zum port, Der schnelle pfeil vom bogen fort. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

2. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Gleichwie an einer kugel rund Kein anfang und kein end ist kund: So auch, o ewigkeit, an dir Bleibt weder ein- noch ausgang für. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

3. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Du bist ein ring unendlich weit, Dein mittel-punct heißt allezeit. Dein runder umkreis niemals reißt, Dieweil er nie kein ende weiß, Betracht, o mensch, die ewigkeit.

4. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Es trüge wohl ein vogelein Weg aller berge sand und stein, Wanns nur käm alle tausend jahr: Du ewigkeit bleibst immerdar. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

5. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Mit jeder augenblickes-frist, Die iemals schon gewesen ist, Vergleich viel tausend, tausend zeit, Nichts gleichet sich der ewigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

6. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wann nur durch tausend jahr ein zähr Abflösse von den augen her, Es wüchse solche wassers-meng, Daß würde meer und welt zu eng. Betracht, o mensch, die ewigkeit

7. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Zu zählen ist der sternen heer, Die tropfen und der sand am meer; Doch schwitzet über dir umsonst Der klugen witz und rechen-kunst. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

8. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! So lang, und lang Gott, Gott wird seyn, So lang wir seyn der höllen pein; So lang wird seyn des himmels freud! O lange freud! o langes leid. Betracht, o mensch, die wigkeit.

9. O ewig-

9. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! O mensch, offt deine sinnen stell, Zu denken an die qvaal und höll, Und an der frommen herrlichkeit, Es währet beydes ohne zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

10. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wie schröcklich bist du in der pein? Wie lieblich in dem freuden-schein? Hier Gottes güte noch erstrent; Dort schrecket sein gerechtigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

11. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Was nutzt ietzt, reicher prasser, dir Dein schlecker-tisch und purpur-zier? Nun must du ewig, ewig seyn In heisser qvaal und flammen pein. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

12. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Der hier gelebet arm und bloß, Ruht ewiglich in Abrahams schooß; Er liebt und lobt das höchste gut, In vollem trost und freuden-muth. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

13. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Ein augenblick ist alle freud, Dadurch man kömmt in stetes leid! Ein augenblick ist alles leid, Dadurch man kömmt in stete freud. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

14. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Verständig ist, der dich betracht, Des fleisches lust er leicht veracht: Bey ihm die welt nicht platz mehr findt, Die lieb zum eitlen bald verschwindt. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

15. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wer sich besinnt, zu Gott so spricht: Hier brenn, hier schneid, hier straff und richt; Hier handle nach gerechtigkeit, Verschon nur nach der gnaden-zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

16. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Ich ewigkeit ermahne dich, O mensch, gedenck nur offt an mich, Dann ich der sünder straf und pein, Der Gottes-lieb ein lohn soll seyn. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

1138. In eigener melodey.

O Gottes stadt o himmlisch licht, O ewig freud ohn ende! Wann schau ich doch dein angesicht? Wann küß ich dir die hände? Wann schmeck ich deine grosse güte? O lieb! es brennet mein gemüthe. Da lieg und seufftz ich mit begier, O allerschönste braut nach dir. 2. Wie

2. Wie bist du nun so treflich schön, Weiß, zierlich, sonder mackel, Wie glänzend bist du doch zu sehn, Du Zions güldne fackel, Du schönste tochter unsers Fürsten, Nach deiner liebe muß mich dürsten, Der König selbst hat grosse freud An deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster, sag es mir? Er ist gantz auserlesen, Wie rosen sind die wangen schier, Wie gold sein prächtig wesen, Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern, Er ist wie lauter milch so schön, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein Den schatten mir zu wehlen, Daß seine frucht wird süsser seyn, Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich fast gar beweget worden, Und als ich kaum vom schlaff erwacht, Da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen licht, Nun hab ich ihn berühret, Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, Bis er mich schlaffen führet, Dann wird er mir in freudenleben Sein allerschönsten brüste geben, Dañ wird er wunderbarer weis Erfüllen mich mit himels-speis.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Doch auch kein durst mehr qvälen: O solt ich nur erst herzen dich, Und mich mit dir vermählen! O solt ich deine pforten sehen, Und bald auf deinen gassen gehen! O solt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deiner hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht Dein hocherbaute mauren, Von perlen ist der thore pracht, Welch unverweslich dauren: Nur gold bedecket deine gassen, Da täglich sich muß hören lassen Ein lobgesang, man singt allda Das freudenreich alleluja.

8. Da sind der schönen häuser viel Gantz von saphir erbauet, Des himmels pracht hat da kein ziel, Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter güldne ziegel, Ja güldne schlösser, güldne riegel, Jedoch darff keiner gehn hinein, Er muß dann unbefleckt seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt, Du bist nicht auszugründen! O stadt, die lauter wollust hat, In dir ist nicht zu finden Schmertz, kranckheit, unglück, trauren, sagen, Nacht, finsterniß und andre plagen, Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarff man nicht Der sonnen güldne strahlen, Des mondes schein, der sternen

licht, Den himmel bunt zu mahlen. Dein Jesus will die sonne bleiben, Welch alles dunckle kan vertreiben, Nur ihn zu schauen offenbar, Ist deine klarheit gantz und gar.

11. Da steht der König aller welt Gantz prächtig in der mitten, Da will er dich, der tapffre held, Mit freuden überschütten, Da hör ich seine diener singen, Und ihrer lippen opffer bringen: Da rühmet ihres Königs krafft Des himels gantze bürgerschafft.

12. Da geht das frölich hochzeit-fest, Wo die zusammen kommen, Die Gott aus krieg, angst, hunger, pest Hat in sein reich genommen, Da sind sie frey von allen nöthen, Da reden sie mit den Propheten, Da wohnet der Apostel zahl, Und dann die märtrer allzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, Die Gott bekennet haben, Und von den Heiden jämmerlich Getödtet, nicht begraben: Da freuen sich die keusche frauen, Da lassen sich die töchter schauen, Welch hie ihr leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt entrunnen, Die saugen ietzt an Gottes brust, Sie trincken aus dem brunnen, Der lauter freud und wollust giebet, Da liebet man und wird geliebet. Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebet man gleich freuden-reich.

15. Die höchste lust ist, unsern Gott In ewigkeit zu sehen, Und vor dem grossen Zebaoth Bey Königen zu stehen, Ja recht in himmels-liebe brennen, Darzu die besten freunde kennen, Mit allen engeln freuen sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. O Gott, wie selig werd ich seyn, Wann ich aus diesem leben Zu dir spring in dein reich hinein, Das du mir hast gegeben: Ach Herr, wenn wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach Herr, wann kömmt die stund heran, Daß ich in Zion jauchzen kan!

J. R.

1139. In eigener Melodey.

WAch auf, wach auf, du sichre welt, der letzte tag wird warlich kommen; Denn was im himmel ist bestellt, Wird durch die zeit nicht hingenommen: Ja was der Heiland selbst geschworen, Soll endlich allzumal geschehn, Ob gleich die welt muß untergehn, So wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich

2. Sprich nicht, du schnödes sünden-kind, Man hat schon längst davon gelehret, Und folgt doch nichts; ach daß du blind! Der satan hat dein hertz bethöret. Ja spötter, du darffst gar nicht sorgen, Ob gülten Christus worte nicht, Nein, bringen wird er für gericht, Was hie gewesen gantz verborgen.

3. Ich schlaff und wircke was ich will, Im essen, trincken, schlaffen, wachen, So hör ich angst- und schreckens-voll Lufft, himmel, erd und wasser krachen: Ich höre schon die stimm erschallen: Steht auf, ihr todten, geht herfür. Hier ist die welt- und himels-thür, Laß mich, mein Gott, zu dieser wallen.

4. Wach auf, der letzte tag ist nah, Es lehrens ja die himmels-zeichen: Die klaren lichter stehen da, Als wolten sie bald von uns weichen: Das firmament läßt sich bewegen, Es wütet das erzörnte meer, Die flüsse lauffen überher, Die winde wollen sich nicht legen.

5. Den leuten ist auf erden bang, Sie gehen stets in traur-gedancken: Es währet leider allzu lang Das streiten, kriegen, rauben, zancken: Die nahrung kan man kaum erwerben, Die frommen werden sehr geplagt, Der eine heult, der ander klagt, Die meisten wünschen bald zu sterben.

6. Der Herr verzeucht die letzte zeit, Dieweil er uns so hertzlich liebet, Und nur aus lauter freundlichkeit Uns frist und raum zur busse giebet: Er weiß gar sanfft mit uns zu fahren, Hält auf den liebsten jüngsten tag, Daß sich der frommen glaube mag Samt lieb und hoffnung offenbaren.

7. Wach auf, der Herr kömmt zum gericht, Er wird sehr prächtig lassen schauen Sein richterliches angesicht, Das die verdammten machet grauen: Seht, den der Vater läßet sitzen Zu seiner rechten, der die welt Zu seinen füssen hat gestellt, Der kömmt mit donner, feur und blitzen.

8. Es wird ihn sehen Caiphas, Der ihn so fälschlich hat verdammet, Pilatus der wird werden blaß, Wenn dieses Richters antlitz flammet, Auch Judas, der ihn hat verrathen, Herodes, der ihn bracht in spott, Die werden denn, o grosser Gott, Verfluchen ihre böse thaten.

9. Sehr lieblich wird im gegentheil Erscheinen dieser tag den frommen, An welchem ihr erwünschtes heil, Sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen Die seinige mit starcker

hand In das gelobte vaterland, Ein sieges-lied daselbst zu singen.

10. Sind gleich die zeiten so verkehrt, Daß wir für unmuth schier vergehen: Wird schon die trübsal so vermehrt, Daß auch kein ziel daran zu sehen, Gedultet euch, bald wird sich enden Des lebens schwere pilgrimschafft, Bald werden wir dahin gerafft, Wo sich die plagen von uns wenden.

11. Der frühling ist schon vor der thür, Der feigenbaum will laub gewinnen, Die blümlein schiessen auch herfür, Die zeit erneuret uns die sinnen: Bald kommt das rechte sommer-leben, In welchem unser leib wird seyn Verkläret wie der sonnenschein, Den uns der jüngste tag wird geben.

12. Wach auf, wach auf, du sichre welt, Sehr schnell wird dieser tag einbrechen, Wer weiß, wie bald es Gott gefällt? Sein will ist gar nicht auszusprechen, Ach hüte dich für geitz und prassen! Gleichwie das vöglein wird berückt, Noch eh es seinen feind erblickt, So schnell wird dieser tag dich fassen.

13. Wolan wir wollen fleißig beten, Wir wollen wachen tag und nacht: Wir wollen gleich den knechten treten, Welch auf die Herren geben acht. Kom, lasset uns entgegen gehen Dem bräutigam zu rechter zeit, Damit wir in der ewigkeit Samt allen engeln vor ihm stehen.

1140. In eigner melodey.

WAchet auf, rufft uns die stimme Der wächter sehr hoch an der zinnen! Wach auf, du stadt Jerusalem :,: Mitternacht heißt diese stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wolauf der bräutgam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt, Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe cron, Herr Jesu Gottes Sohn, Hosianna: Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen, und englischen zungen, Mit harffen und mit cymbeln schön :,: Von zwölff perlen sind die pforten An deiner stadt: wir sind consorten Der engel hoch um deinen

deinen thron: Kein aug hat ie gespürt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude: Des sind wir froh, Jauchzen jo! jo! Ewig in dulci jubilo. D. P. N.

1141. In eigener melodey.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit: Der Herr wird balde kommen, Der tag willn abend han, Die sünd wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan uns nicht baten, Und hilfft kein hoher muth :,: Du must es kurtz verlassen, Wenn kommt der bittre tod: All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, Gott kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd :,: Last euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey Gotte leben, So sucht das ewig gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helffn aus aller noth.

4. Gotts wort ist uns gegeben, Aus lautr barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach solln leben, Und machen uns bereit: So laßt uns denn nun fassen, Und klebn mit dem hertzn daran, Wolln wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach wär er nie gebohren, Der Gottes wort veracht :,: Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spott mit Gottes wort, O weh dem grossn elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die armn, die bey euch wohnen, Wollt da eur augn auffschlan :,: Sie werden euch beschämen, Wenn ihr vorm strengn urthl werdt stahn: Das solt ihr wohl wissen, Das Gott nicht zu vergelten steht, Und der den armn hat guts gethan, Der wird seinn lohn empfahn.

1142. Mel. Aus meines hertzens grunde.

WIe lieblich sind daroben All deine wohnung, Gott, Da wir stets werden loben Dich, o Herr Zebaoth: Mein hertz und seel begehrt, Daß ich bald da anlange, Und ruh von dem empfange, Was mich allhie beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust Einschleicht von allen seiten, Offt ohne mein bewust, Die setzt mir denn so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleisch-

und geistes krieg; Dann hab ich überwunden Durch Christi tod und sieg, Ich kan da meinen Gott Von gantzem hertzen lieben, Erfüllen und stets üben Das allergröst gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, sorg und last, Daß ich bey nacht und tage Offt habe wenig rast; Ist ein anliegen hin, Muß ich aufs ander dencken, Und damit offtmals kräncken Leib, seele, muth und sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, Das mir zuwider sey: Ich werd stets ruh geniessen, Von sorg und plagen frey: Sorg, schwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret, Was uns allhie beschweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noth und dürfftigkeit: Was mir das glück gegeben, Ist in gefahr allzeit: Von allem, das ich hab, Kan ich im tod nichts fassen, Ich muß es alles lassen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß: Ich werd es alls erlangen, Ohn mißgunst und verdruß: Auch ists ohn all gefahr Von rosts und von schaden, Kein dieb kan darnach graben, Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich offt von leuten Gantz einsam und allein, Ich muß auch wohl zu zeiten Bey bösen menschen seyn: Ist noch ein frommes hertz, Das ich nicht gern wolt missen, Wirds doch von mir gerissen Nicht ohne leid und schmertz.

9. Dort finde ich sie wieder, Die frommen allzumal: Da lieben mich die brüder, Die Heilgen ohne zahl: Die engel selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willig zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich offt erdulden Verachtung, schmach und hohn, Offt krieg ich ohn verschulden Für wohlthat schlechten lohn: Der menschen gunst und ehr Sich insgemein bald endet, Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, Aus unverdienter gnad, Die ewig ehren-crone Mir Gott verwahret hat: Kein auge hat gesehn, Kein ohr hat ie vernommen, Es ist in kein hertz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid, Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer

ihrer freud. Ehr, wollust, geld und gut Ist eitel und betrüget, Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich hertz und muth.

13. Die hier mit thränen säen, Mit freuden erndten dort: Die seufftzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort, Ist hier der trübsal viel, Die ich ein zeitlang leide, Weit mehr ist dort die freude, Ja ohne end und ziel.

14. Gieb, Herr, daß ich auf erden Mich sehne stets darnach, Und nimmer müd mög werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Für andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sünden-bahn, Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzörnen kan, Und niemals lasse ab, Die böse lust zu dämpffen, Darwider stets zu kämpffen, Weil ich das leben hab.

16. Hilff, daß mit reinem hertzen Ich all mein thun verricht, Daß ich auf müh und schmertzen Dich schau von angesicht: Da du, Gott, alles bist, Und lohnest deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wollust viel, Weit besser wird da klingen Als einig saiten-spiel, Das danck- und sieges-lied, Dadurch man, Herr, dich ehret, All deinen ruhm vermehret, In hertzens-freud und fried.

18. Drum will ich hie auch loben Dich, Vater, Sohn und Geist, Daß du im himmel oben Mir so viel freud verheist, In alle ewigkeit: Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen, Herr, komm zur rechten zeit.

1143. Mel. Hört, o ihr menschenkinder.

Wollt ihr euch nun, o ihr fromme Christen, Auf des Herren Jesu zukunfft rüsten, So bedenket früh und spat Dieses meinen rath.

2. Lasset seyn umgürtet eure lenden, Und die lichter brennen in den händen, Zwinget zu dem höchsten gut Euer fleisch und blut.

3. Thut mit lust, was euch zu thun gebühret, Und wie euch des Herren wort anführet, Wer dis brauchet als ein licht, Der wird irren nicht.

4. Seyd den menschen gleich, die alle stunden Werden wacker und bereit erfunden, Daß, wann ihr herr klopffet an, Ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht selig sind die knechte, Die stets alles suchen sein zu rechte, Die, wann ihr Herr bricht herein, Nicht entschlaffen seyn.

6. Warlich er wird sie zu tische setzen, Und selbst warten auf, sie zu ergötzen, Er wird ihnen nach gebühr Speise tragen für.

7. Wenn ein hausherr gründlich wissen solte, Daß ein dieb in sein haus brechen wolte, Kein schlaf müst ihm seyn so lieb, Er wart't auf den dieb.

8. Also, wie ihr offt von mir vernommen, Wird des menschen sohn auch schnelle kommen, Da ihr hättet nicht gedacht, Drum merckt auf und wacht.

9. Hilff, Herr Jesu, daß wir alle wachen, Und all augenblick uns fertig machen, Daß wir für dir wohl bestehn, Und in dein reich gehn. J. H.

Morgen-Lieder.

1144. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

AUf, auf mein geist zu loben, Auf, auf, und werd erhitzt, Bedencke, wie von oben Der Höchste dich beschützt! Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache Im tiefen schlaf erstickt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein Gott, allein, Dir, dir soll mein gemüthe Von hertzen danckbar seyn; Denn du hast mir mein leben Noch bis daher erlängt, Und täglich auch darneben Viel wohlthat eingeschenckt.

3. Du Herr der himmels-zelten, Wie soll ich nach gebühr, Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe Doch nimm dis opffer hin: Nimm hin, was ich dir bringe, Einn die ergebnen sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen; Ich opfre hertz und brust; Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust: Das, das laß dir gefallen, Wie schlecht es immer scheint, So ist dennoch für allen Dis opffer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt Und die ich jetzt befinde, Wie sie mein hertz betrübt: Verzeihe mir und dämpfe All üppige begier, Mit der ich täglich kämpffe. O Herr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und sprich du selbst den segen Zu allem, was ich thu; Herr, sende du mir kräffte Von deiner himmels-höh, Auf daß all mein geschäffte Gewünscht von statten geh.

7. Geb



7. Gieb mir für allen dingen Getrosten muth und geist, Dis freudig zu vollbringen, Was mein beruff mich heißt: Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich dein creutz herein.

8. Hilff, daß in meinem stande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande Gerathen für der welt: Richt, Herr, mein gantzes leben Nach deinem willen ein: Laß auch mein haus darneben Von dir gesegnet seyn.

9. Gieb, daß in creutz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all augenblicke Denck an den letzten tag; Und wenn der ein wird brechen, So gieb, daß ich erfreut Von hertzen könne sprechen: Komm, Herr, ich bin bereit.

Joh. Franck.

1145. In bekannter Melodey.

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, O Gott, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern Herren, Deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dieser vergangnen nacht :,: Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen Behütn mich diesen tag :,: Fürs teuffels list und wüten, Für sünden und für schmach: Für feur- und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind :,: In deine händ thu geben, Dazu mein hausgesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Mein brüder und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir :,: Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß' feind hier in diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will sich lassen rathen, Denn er all dinn vermag :,: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran :,: Gott wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lan, Und streck aus meine hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich Gott bescheiden In mein'm beruff und stand. M. J. Matth.

(Zusatz.)

8. Nun wölln wir dancken und loben Den Herren allezeit :,: Für seine grosse gaben, Die er uns hat bereit, Und bitt'n demüthiglich, Daß er nach diesem leben Den himmel uns woll geben, Die freud und seligkeit.

9. Unsern Predigern thu geben Und allen boten fromm :,: Ein g'sund und langes leben, Zu ehren deinem namn, Auf daß sie mögen frey Dein göttlich wort uns lehren, Wollst sie sämtlich bewahren Für irrthum, ketzerey.

10. Der Kayserin, (Fürsten,) (Königin,) unserm Herren, Gieb fried, gut regiment :,: Treu Räthe ihm beschere, Den Heilgen Geist ihnn send, Daß sie dein ehre suchn, Die frommen bey recht schützen, Fördern der gmeine nutzen, Den unterthan'n zu gut.

11. Gott woll auch gnädig bschirmen Den Rath und gantz gemein :,: Die reichen mit den armen, Sie seyn jung alt odr klein, Mit seinem schutz allein, Für pestilentz und hunger, Für krieg, armuth und kummer, Wohl nach dem willen sein.

12. Darum, o lieben Christen, Seyd stets hiezu bedacht :,: Hüt't euch fürs teuffels listen, Seyd stets nüchtern und wacht: Bitt auch demüthialich, Daß wir mög'n stetiglichen Bey Gott bleibn ewiglichen, Immer und allezeit.

1146. Mel. Wie schön leuchtet der.

Brich an, du schönes morgen-licht, Und mache munter mein gesicht, Laß deine strahlen glimmen, Brich an, du theure andachts-flamm, Aus meinem heissen hertzens-stamm, Ein dancklied anzustimmen Preiset, Weiset, Den mit loben, Der von oben Mich behütet, Und mit segen überschüttet.

2. Ach Gott, mein Gott, ich dancke dir Von gantzem hertzen, daß du mir Verliehey deine güte, Und mich in dieser finstern nacht Durch deine engel hast bewacht An leib, seel und gemüthe, Daß ich Frölich Meine glieder Habe wieder Ohn verletzen Mögen aus der ruhe setzen.

3. Ach gieb, o treues vater-hertz, Daß alle sünden, angst

angst und schmertz Mit dieser nacht vergessen, Daß ich in deiner gnad und huld Auch ietzo möge ohne schuld Recht geistlich auferstehen, Laß mich Christlich Meine sorgen Diesen morgen So erwegen, Daß ich spüre deinen segen.

4. Herr Jesu, leite meinen gang, Daß ich forthin mein lebenlang Nach deinem willen walle, Behüte mir mein seel und leib, Mich selbst in deine hände schreib, Damit ich ja nicht falle. Ach gieb, Mein lieb, Deine wunden Alle stunden Zu betrachten, Und die welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, Der mir den weg zum himmel weist, Auf daß ich überwinde, Und deine reiche segens-hand In meiner nahrung oder stand Zu ieder zeit empfinde, Bis ich Endlich Werd in freuden Davon scheiden, Und mit singen Dir ein neues danck-lied bringen.

1147. Mel. Ich danck dir, lieber Herre.

Danck sey Gott in der höhe, Zu dieser morgenstund, Durch den ich wied'r aufstehe, Vom schlaf frisch und gesund: Mich hatte zwar gebunden Mit finsterniß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O schutz herr Israel, Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel: All christlich obrigkeiten, Unser schulen und gemein, In diesen bösen zeiten Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey g'sunder, reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir mit unserm saamen Immer in einem geist Sprechen: des Herren namen Sey groß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gieb darneben Nahrung und guten fried, Ein g'sund und mäßig leben, Darzu ein frölich gemüth, Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Christen-leut.

5. Gieb mildialich dein'n segen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein ieder sein netze Auswerff, und auf dein wort Seinn trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der satan wehren Mit list und grossem trutz: Doch kan er nichts vollbringen, Weil

du, Herr Jesu Christ, Herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du. Daran wir wachsn und leben, Und bringen frucht dazu, Hilff, daß wir an dir bleiben, Und wachsen immer mehr, Dein guter Geist uns treibe Zu wercken deiner ehr.

1148. In eigner melodey.

DAß die sonn, des tages zier, Mich ohn alle mein verdienen Heute wiederum beschienen, Grosser Gott, das danck ich dir, Decke mich mit deinen flügel Jesu, meine rast und ruh, Greiff dem satan in den zügel, Daß er mir kein schaden thu.

2. Laß mich stehn den gantzen tag, Liebster Gott, auf rechtem stege, Gieb, daß ich auf irre wege Nimmermehr mich finden mag; Augen, ohren, mund und sinnen, Und das hertze allermeist, Laß ja heute nicht beginnen Etwas, das unchristlich heißt.

3. Laß mich, weil ich noch allhier Muß nach deinem willen wallen, Nicht in grosse armuth fallen, Tritt mit deiner gnad herfür, Und gesegne feld und garben, Segne alles, was ich hab, Gieb, daß ich in noth und darben Nicht gerathe vor dem grab.

4. Und wenn nach vollbrachtem lauff Ich mich endlich lege nieder, Jesu, wecke du mich wieder, Und nimm mich zu dir hinauf: Tilge alle meine sünde, Streich aus, was ich hab gethan, Sey genädig deinem kinde, Und nimm mich zum erben an.

5. Amen ja das werde wahr, Amen ja das soll geschehen, Jesum werd ich alsdann sehen, Daran zweiffle ich nicht zwar. Jesum, meiner seelen weide, Meines hertzens zuversicht, Werd ich nach erlangter freude Alsdenn schauen ewiglich, Amen.

1149. Mel. Bin ich allein ein fremdl.

DAs walte Gott, der uns aus lauter gnaden Behalten hat für leibs- und seelen-schaden: Wir loben dich, weil deine güt und treu Ist mit der morgen-sonne wieder neu.

2. Wir sind, o Herr, zu solchen gnaden-gaben Viel zu gering, die wir empfangen haben: Was soll mein hertz dargegen legen dar, Als lob und danck auf deinen danck-altar?

3. Nimm gnädig an das opffer meiner lippen, Das ich dir geb auf dieser erden-klippen; Entzünd in mir das hertz mit deiner brunst, Auf daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen, So laß mich doch in keine sünde fallen, Gieb, daß ich stets denck an des lebens end, Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiel, daß deiner engel schaar mich leite, Und wider meine feinde siegend streite: Dann, wann du dich nicht nimmest meiner an, So weiß ich wohl, wie leicht ich irren kan.

6. Ach sind für dir die sperling hoch geachtet? Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet? So wird auch nicht bey dir vergessen seyn, Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kanst sie wohl in noth und tod erhalten: Regier uns, Herr, wir harren deiner gnad, Und treten nun auf unsers dienstes pfad.

1150. Mel. Vom himmel hoch da.

DAs walt Gott, so ist diese nacht, Auch wider aller feinde macht, Nun abermal vorbey, und ich Bin noch gesund und freue mich.

2. Das ist, o allerhöchstes gut, Ja freylich deine vater-hut, Und deiner gnaden-flügel macht, O unerschöpfte Gottes-macht.

3. Ach Herr, du einig und allein Kanst unser rechter hüter seyn, Du bist alleine unser hort, Und deiner Christen gnaden-port.

4. Drum komme ich in wahrer buß, Und fall dir abermal zu fuß, Und bitt, ach schütze mich auch heut, Du Vater der barmhertzigkeit.

5. Die seele, welche du erkaufft, Mit deinem blute hast getaufft, Laß dir zu deiner gnaden schein, O Jesu, anbefohlen seyn.

6. Daß sie nicht in unglauben sich, Ach Herr, vergreiffe wider dich, Noch etwan von der tugend-straß Zum sünden-weg verleiten laß.

7. Send ihr, o Jesu, deinen Geist, Damit er ihr gesellschafft leist, Und sie von aller bosheit bahn Zu glaub und tugend führe an.

8. Insonderheit, daß seine hand Mein hertz und dessen unverstand Zur wahren lehr und weisheit führ, Und mit der himmel gnaden rühr.

9. Damit ich, was ich heut studir, Red, hör', les', thu und laß, in dir Verrichte, und daß es dabey Gesegnet und erwünschet sey.

10. Befiel der lieben engelschaar, Daß sie für unglück und gefahr, Für list und macht, für aller noth Mich wohl behüte, starcker Gott.

11. Du weist es, Herr, und siehest schon, Weil du allwissend Gottes Sohn, Was glück und unglück heute mir Vorstehe, ich befehl es dir.

12. Bleib du, Herr Jesu, bleib in mir, Und laß mich unverrückt in dir Durch diese welt und sünden-zeit Durchdringen in die seligkeit.

13. Dir sey allzeit lob, ruhm und ehr, Dir müsse aller himmel heer, Und dieser grosse erden-kreis Unendlich singen ruhm und preis.

14. Dein ist die krafft, die herrlichkeit, Dein ist die herrschafft allezeit, Dein ist die macht, du kanst allein Der grosse helffers-helffer seyn.

15. Dir bringe aller engel chor, Und alle Heiligen bevor, So wohl die märtrer, ehr und ruhm, Und unser gantzes Christenthum.

16. Ach heilig, heilig, heilig ist Der Gott der allmacht, Jesus Christ, mit Vater und dem Heilgen Geist Sey ewig von nun an gepreist. J. B. S.

1151. Mel. Wo Gott zum haus.

DAs walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott Heilger Geist ins himmels thron, Man danckt dir, eh die sonn aufgeht, Wenns licht anbricht, man für dir steht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh In rechter andacht meine knie, Und ruff zu dir mit heller stimm, Dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt, Weil du mich gnädig hast behüt, Daß ich nun hab die finstre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Ich schlief, und wuß nicht wie mir wär, So schlich der teuffel um mich her, Den hat, Herr, deine macht vertriebn, Daß ich für ihm in ruh gebliebn.

5. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Nim mich auch diesen tag in hut, Laß deine lieben engelein Mein wächter und gefährten seyn.

6. Dein Geist mein leib und seel regier, Und mich mit seinen gaben zier, Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gieb, daß ich meine werck und pflicht Mit freuden diesen tag verricht Zu deinem lob und meinem nutz, Und meinem nechsten thue guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiß Mein augen, ohren, händ und füß, Mein lippen, mund und gantzen leib, All böß' begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für sünd und schand, Daß ich vom übel abgewandt, Mein seel mit sünden nicht beschwer, Und mein gewissen nicht versehr. 10.

10. Behüt mich heut und allezeit Für schaden, schand und hertzeleid, Tritt zwischen mir und meine feind, So sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Meinn aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels wiederfahr, Behüte mich für schnellem tod, Und hilff mir, wo mir hülff ist noth.

1152. In bekannter melodey.

DAs walt mein Gott, Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, Der mich erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Im mutter-leib das leben Gesund ohn allen schad.

2. Ach treuer Gott, der du deinn Sohn Aus himmels thron Für mich gegebn in tod, Der für mich ist gestorben, Das himmelreich erworben Mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir aus hertzengrund Mit zung und mund Lobsinge mit begier, Und dancke dir mit schalle Für deine wohlthat alle Früh und spat für uñ für.

4. Auch sonderlich sag ich dir danck Mit diesem gsang, Daß du so gnädiglich, Aus lauter gnad und güte, Mich diese nacht behütet Durch deinn engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, Ach Gott, mein hort, Ferner genädiglich Mich diesen tag behüten Fürs teuffels macht und wüten, Und list tausendfältig.

6. Durch deine gnad bewahr mir, Herr, Leib, seel und ehr, Vergieb die missethat, Für gefahr, für sünd und schande Zu wasser und zu lande, Behüt mich früh und spat.

7. All tritt und schritt in Gottes namn, Was ich fang an, Theil mir dein hülffe mit Und komm mir früh entgegen Mit glücke, heil und segen, Mein bitt versag mir nicht.

8. All mein arbeit, die ich beginn, Gereiche hin Zu guter nutzbarkeit, Auch meinem nächsten zum besten, O Herr, ich bitt am letzten, Gieb mir die seligkeit.

(1153)

DEr nacht gefahr und grauen Ist dismal auch vorbey: Das taglicht läst sich schauen, Das wache hahn geschrey Sagt, daß es morgen sey.

2. Die welt springt aus dem bette, Zur arbeit, die sie kan: Es legt sich um die wette Zugleich ein ieder man Mit kleid und sorgen an.

3. Ich will für allen dingen Gott, deiner liebe macht Auf meinem psalter singen, Daß du mich diese nacht So väterlich bewacht.

4. Ich

4. Ich hab als todt geschlaffen, Ohn sinn und ohn verstand, Beschirmt durch deine waffen Für satans starcker hand, Für dieberey und brand.

5. Ohn daß du mich verborgen In deinem gunstgezelt, Und hast aus treuen sorgen Die hut um mich gestellt, Die uns stets schadlos hält.

6. Kein vater deckt die kinder So treu des abends zu, Daß iedes ihr nicht minder, Denn er, gewünschet ruh, Als, treuer Gott, mich du.

7. So will ich auch erhöhen Dich, weil ich leb allhier, Jetzt laß ich mit aufstehen Die saiten meine zier, Die dancken ewig dir.

8. Du bist Israels hüter; Wen du beschützest Gott, Den schreckt kein ungewitter: Er schätzt der höllen rott Und auch den tod für spott.

9. Er mag zu lande fahren, Er reise seewerts ein, Du wirst ihn wohl bewahren, Ihm wider alle pein Schild, burg und mauer seyn.

10. Nar nimm mich heut auch wieder Mans deiner engel-schaar, Behüt mir seel und glieder, Damit ich immerdar Sey sicher für gefahr.

11. Laß mich bescheiden wandeln, Und redlich allermeist Mit meinem nächsten handeln, Und dämpf den eifer-geist, Der mich zu boden reißt.

12. So möcht ich heut auch fallen Vielleicht in todes-strick, O gieb, daß ich für allen Auf iedem augenblick Mich zu dem ende schick.

13. Herr, du kanst alles geben, Laß mich durch lieb und leid Dir sterben, dir auch leben, Wie hie in dieser zeit, So dort in ewigkeit.

E. D.

1154. Mel. Herr Gott, dich loben alle.

DEr tag bricht an und zeiget sich, O Herre Gott, wir loben dich, Wir dancken dir, du höchstes gut, Daß du uns diese nacht behüt.

2. Bitten dich auch, bewahr uns heut, Denn wir sind alle pilgers-leut, Steh uns bey, thu hülff, und bewahr, Daß uns kein übels wiederfahr.

3. Regier uns, Herr, mit starcker hand, Auf daß dein werck in uns erkannt, Dein name durch glaubreich gebärd In uns heilig geprie'en werd.

4. Hilff, daß dein Geist zuchtmeister bleib, Das arge fleisch so zwing und treib, Daß sichs nicht so gar ungestüm Erheb, und ewiglich verthüm.

5. Stärck ihn, daß er all übel schwäch, Des fleisches muth und willen brech, Daß sichs nicht in weltlust ergeb, Und wie vorhin in sünden leb.

6. Ver-

6. Versorg uns auch, o Herre Gott, Auf diesen tag in aller noth, Theil uns deinn milden segen aus, Denn unser sorg nichts richtet aus.

7. Gieb deinen segn zu unserm thun Fertig unser arbeit und lohn, Durch Jesum Christum deinen Sohn, Unsern Herren, für deinem thron.

1155. In bekannter melodey.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, Ihr lieben Christen, seyd munter und wacht, Preiset Gott den Herren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben Gott in grosser schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley Loben Gott mit ihrem geschrey, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, erde und das meer Dem Herren geben lob und ehr, Thun seinn wohlgefallen.

5. Alles, was je erschaffen ward, Ein ieglich ding nach seiner art, Preiset seinen schöpffer.

6. Ey nun, mensch, du edle natur, O du vernünfftig creatur! Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein Herr und Gott Zu seinem bild erschaffen, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzens-grund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu werdest erfunden.

11. Du weist nicht, wenn der Herre kömmt, Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern nur stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wohlthaten.

13. Sprich; o Vater in ewigkeit, Ich danck dir für all gütigkeit, Die du mir erzeiget.

14. Durch Jesum Christum deinen Sohn, Welchem samt dir im höchsten thron All engel lobsingen.

15 Hilff Herr, daß ich dich gleicher weis Von nun an allzeit lob und preis In ewigkeit, amen.

1156. Mel. Erhalt uns Herr bey.

DEs morgens, wenn ich früh aufsteh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, Herr, auf dich, O Jesu Christ, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünff wunden dein, Da kan ich ruhn und sicher seyn, Mit leib und seele, haab und gut, Mein schutz ist dein heiliges blut.

3.

3. Denn, o Herr Christ, aus Creutzes-stamm Dein heiligs blut unsr sünd hinnahm, Darum ich wach odr schlafe ein, Thust du, Herr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein heilger engel mich bewacht, Drum wedr tod, teuffl noch feind ich acht, Denn wo ich bin, bist du bey mir, Mein glück und creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb odr sterb, so bin ich dein, Darum ich dir die seele mein Befehl ietzund und auch im tod, Nim sie zu dir, o treuer Gott.

1157. Mel. Christ, der du bist der.

DJe güldne sonne kömmt heran, Und läuffet frölich ihre bahn, Ich dancke dir, du wahres licht, Daß du mich wieder aufgericht.

2. Ich dancke dir, daß mich bewacht Dein allmachts-auge diese nacht, Fürs satans stärck und grosser list, Die allen frommen schädlich ist.

3. Und bitte, Vater, laß auch heut Entfernt von mir seyn schweres leid, Laß deiner werthen engelschaar Dem unglück wehren immerdar.

4. Ich gebe dir ja gäntzlich hin Den leib, die seel, und was ich bin, Regiere mich nach deinem wort, Bring endlich mich zum himmels-port.

1158. Mel. Vom himmel hoch da.

DJe helle sonn leucht ietzt herfür, Frölich vom schlaf auffstehen wir, Gott lob, der uns heunt diese nacht Behütet für des teuffels macht.

2. Herr Christ, diesn tag uns auch behüt Für sünd und schand, durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz im ghorsam leb, Deinm wort und willn nicht widerstreb, Daß wir dich stets für augen han In allem, was wir fangen an.

4. Laß unsre werck gerathen wohl, Was ein ieder verrichten soll, Daß unser arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinem lob und preis. J. H.

1159. Mel. Wenn wir in höchsten.

DJe nacht ist hin, der tag bricht an, Zu Gott ruff innig iedermann, Daß er uns heut hertz, mund und hand Bewahr für sünd und teuffels-tand.

2. Die zung führ zur bescheidenheit, Daß sie nicht anstifft hertzeleid, Die augen halt in steter hut, Daß sie nicht blend ein frecher muth.

3. Ein rein hertz gieb nach glaubens-art, Das allzeit schau die Gottheit zart, Das mäßig leb ohn falschen wahn, Und nicht dem stoltzen fleisch hang an.

4. Auf

4. Auf daß wir all, wann kömmt die nacht, Lobsingen, Vater, deiner macht, Durch Christum mit viel minder schuld, Und mit mehr deiner gnaden huld.

5. Gott Vater sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weis, Des Heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. W. L.

1160. Mel. Ich danck dir, lieber Herre.

DJe nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dunkelheit, Die sonn hat überwunden Des schlafes stille zeit, Ihr helles licht bestrahlet Den runden erden-kloß, Den nur die lufft bepfahlet; Gott, deine macht ist groß.

2. Wie kan ich gnug erheben, Herr, deine güt und treu? Du fristest mir mein leben, Dein hülff ist täglich neu, Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht, Daß ich nicht bin beschmitzet Durch satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, Herr, zu dancken, Daß ich erhalten bin In sichrer wohlfahrt schrancken, Ach nimm das opffer hin, Das opffer meiner zungen, Das dir zu dienste steht, Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himmel geht.

4. Verzeihe mir aus gnaden, Was ich mißg'than an dir, Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir, Was du mir hast gegeben, Gesundheit, ehre, gut, Dazu mein armes leben, Das steht in deiner hut.

5. Dir will ich das befehlen, Was mir am liebsten ist, Mich aber selbst vermählen An dich, Herr Jesu Christ, Gieb, daß ich ja für sünden Mich hüte diesen tag, Auch selbst mich überwinden Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müssen bleiben Zur ieden zeit bey mir, Und alles unglück treiben Sehr weit von meiner thür: Herr, giebst du mir von oben Glück, ruh und sicherheit, So soll mein hertz dich loben Hier und in jener zeit. J. A.

1161. Mel. Warum betrübst du.

ERmuntre dich, hertz, muth und sinn, Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an, Bring, meine seel, zur morgenzeit und Dem Herrn ein danckbar hertz und mund.

2. Ach wie viel tausend ungelück Der Herr getrieben hat zurück, Die dir der feind bestellt, Die hat Gott von dir abgewendt, Wohl dem, der es nur wohl erkennt.

3. Ach

3. Ach Herr, ich bin ja zu gering, Daß du erzeigt mir solche ding, Die ich nie hab verdient, Wärs ohne deine grosse güt, So wär ich blieben unbehüt.

4. Nun Herr, ich seh, daß nichts als gnad Bey dir statt allzeit funden hat Der'r ich genieſſe wohl, Ach laß doch nichts als lob und danck Bey mir seyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen tag, Wie es dein heilger will vermag, Halt mich in deinem schutz, Laß stets für meinen augen seyn Die letzte stund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In schwere sünde werd gebracht: Den tod mich warnen laß: Die ich befehl mein sinn und muth, Mein leib und seel, mein haab und gut.

7. Wohlan, an mein'n beruff ich geh, Und sonst nichts anders mich versehe In meinem lieben Gott, Als daß umschrencke mich sein schutz, Darauf biet ich dem satan trutz.

1162. Mel. Ich danck dir lieber.

ERwache, mein gemüthe, Indem mein leib erwacht, Und rühme Gottes güte, Die er dir diese nacht Hat abermal erwiesen. Ach warlich seine treu, Die nie gnung wird gepriesen, Ist alle morgen neu.

2. Ach, mit viel tausend sünden Lag hie dein hertz umklemmt, Dein leib schlief ohn empfinden, Dein sinn-werck stund gehemmt: Wie bald kunt es geschehen, Daß drauf der bösewicht Dich ihm hätt ausersehen, Und plötzlich hingericht.

3. Bedenck, auf wie viel wege Er manches trauerspiel Offt anzurichten pflege: Gott aber steckt das ziel, Und führt rings um die seinen Der engel wach heran, Damit der satan keinen Derselben fällen kan.

4. Dein huld hat es gemachet, O Vater in der höh, Daß ich gesund erwachet, Jetzt an mein arbeit geh, Mein übermachte sünde Hat es zwar nicht verdient. Verzeih, Herr, deinem kinde, Und bleibe mir versühnt.

5. Laß ferner deinen segen Auch künfftig bey mir seyn, Daß ich auf rechten wegen Vor dir geh aus und ein, Laß alles wohl gelingen, Was ich anheb und thu: Send auch vor allen dingen Mir deine weisheit zu.

6. Laß mich dir fest vertrauen, Ich sey dein liebes kind, Daß mir nicht möge grauen, Wann sich ein unglück findt: Denn wann du nothdurfft schaffest, Zeigt sich dein vater-hertz, Und wiedrum wann du straffest, So ists dein vaterschertz.

7. Drum ob nach deinem willen Und unerforschten schluß Ich heut auch plag und grillen Erdulden soll und muß: So hilff, daß die beschwerde Mit labsal werd umtauscht, Und bloß zum wölcklein werde, Das bald fürüber rauscht.

8. Immittelst laß den meinen, Und mir auch selbst darzu, Die gnaden-sonne scheinen. Sprich unser hertz zur ruh, Und laß all mein beginnen Dir wohlgefällig seyn, Bis daß du mich von hinnen Gen himmel holest ein. J. Franck.

1163. Mel. Christ der du bist der.

ES geht daher des tages schein, O brüder, laßt uns danckbar seyn Dem gütigen und milden Gott, Der uns die nacht bewahret hat.

2. Laßt uns Gott bitten diese stund, Hertzlich singen mit gleichem mund, Begehren, daß er uns auch wolt Bewahren heut in seiner huld.

3. Sprechend: o Gott von ewigkeit, Der du uns aus barmhertzigkeit Mit deiner grossen krafft und macht Bewahret hast in dieser nacht.

4. Du wollest uns durch deinen Sohn An diesem tag auch hülffe thun: Die feinde uns nicht lassen fälln, So unsern seelen thun nachstelln.

5. O Herre Gott, nimm unser wahr, Sey unser wächter immerdar, Unser schutz-herr und regierer, Ja, ein König und heerführer.

6. Wir opffern uns dir, Herre Gott, Daß du unser hertz, wort und that, Wollest leiten nach deinem muth, Daß für dir sey ausbündig gut.

7. Das sey dir heut in deinem Sohn Zum frühopffer für deinem thron: Hilff, daß wir auch zu deinem lob Genieſſen mögen deiner gab. Wald.

1164. Mel. Ich danck dir, lieber Herre.

FÜr dir ist nicht verborgen, Mein allerliebster Gott, Des abends als am morgen, Die gröst und kleinste noth, Du weist all unser sünden, Die wir allhie gethan, Wen soll man denn nun finden, Als dich, der helffen kan.

2. Du kennest die gedancken, Die wercke wie die wort, In welchen wir die schrancken Deins willens fort und fort Hie haben übertreten: Vergieb auch mir, mein Gott, Drauf will ich klaglich beten, Und singen meine noth.

3. Gott

3. Gott halff, ich wär vergangen In dieser finstern nacht, In welcher mich zu fangen Der satan war bedacht, Mich hätten alle grauen Der dunckeln nacht umhüllt, Daß ich fast nicht anschauen Möchte mein ebenbild.

4. Mit dir bin ich erwachet, Denn ich denck offt an dich, Eh noch die sonne lachet, Mein hertze freues sich, Was ich heut werd anfangen, Geschicht mit dir allein, Wohl muß es abgelangen, Wann du dabey sollst seyn.

5. Gieb heilige gedancken, Gieb gute wort und werck, Von dir nicht abzuwancken, Verleih mir deine stärck, Ich bitt auch deine güte Um das, was ich besitz, Auf daß er mich behüte, Dein engel, und beschütz.

6. Es komm dein Geist von oben In mein verdunckelt hertz, Ich mag dich sonst nicht loben, Es wird zu lauter schertz: Laß mich allhie nicht gleiten In dieser bösen welt: Und nimm mich hin in zeiten, Wo sich dein glantz erhält.

7. Regiere meine hände, Und leite den verstand, Daß ich heut nichts vollende, Was böse sey genannt: Bezwinge meine sinnen, Daß sie gedancken nicht, Was böses zu beginnen, Ohn was mit dir geschicht.

1165. In eigener melodey.

GOtt, der du selber bist das licht, Des güt und treue stirbet nicht, Dir sey jetzt lob gesungen, Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinen schutz, O Vater, für des satans trutz, Mit freuden jetzt aufstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Vor allen sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöthen fest, Hilff, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Uñ ich auf guten wegen geh.

4. Herr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und bosheit meines hertzen, Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem schertzen, Bewahre mich für stoltzem pracht, Und allem, was mich lästern macht.

5. Gieb,

5. Gieb, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn, Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit hassen, feindschafft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kranckheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden: Gieb, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer Gott, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliere; Auch lehre mich, du starcker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösen wahn Recht wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiel auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhie beschmützen, So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Hilff, daß ich dir vertraue; Behüt auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werck und wort, Damit ich stetig schaue Auf deines theuren namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. Herr Jesu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werckzeug deiner gnaden: Nicht all mein thun, beruff und stand, Halt über mich dein rechte hand, So kan mir niemand schaden. Du wollest auch ja gnädiglich Für dem verläumder schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, Herr Jesu, meinen leib und seel, Auch ehr und gut darneben, Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdenn so schaffe, daß ich seh, Herr, über mir dich schweben, Gieb ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche, Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herümmer schleiche: Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gieb, lieber Herr, zu ieder frist So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen, Wenn

du

du die speis und nahrung hie Auf erden segnest spat und früh, Kanst du uns reichlich füllen: Doch daß man deine milde gab Auch nicht zu einem misbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o Vater, gieb zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, Herr Jesu, komm mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein Gott und Vater segne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben, Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben, Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede Gottes sey mit mir.

J. X.

1166. In bekannter melodey.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und Heilger Geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Itzt mit dieser nacht vergehn, O Herr Jesu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschröcke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgend, als von dir allein, Kan ich wohl bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser Gott, ich dir befehle Unter deine starcke hand, Herr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh, Trage nach dem himmel zu.

H. Alb.

1167. Mel. Wie schön leuchtet der.

GOtt lob, die finstre schatten-nacht Hat sich nun wieder weg gemacht, Der tag, das kind der sonnen :,: Zeucht abermal im vollen lauff Mit seiner hellen fackel auf, Wir sind der angst entronnen, Klinget, Singet, Heute wieder, Schöne lieder, Mit dem munde, Und von gantzem hertzen-grunde.

2. Du hast mich, Herr, mit deinem schutz Fürs bösen feindes macht und trutz Heunt diese nacht behütet :,: Mit deiner gnad und gütigkeit, Die über erd und himmel weit, Hast du mich überschüttet, Dafür Sey dir, Liebster Vater, Bester rather, Ehr erwiesen, Ewig solt du seyn gepriesen.

3. Sey auch, o liebster Vater, heut, Und meine gantze lebens-zeit Mein beystand und regierer :,: Daß ich dir nicht zuwider leb, Und nur nach deinem willen streb; Sey du mein treuer führer: Bleib doch Heut noch Mein erbarmer, Daß ich armer Nach dem lichte Deines worts mein leben richte.

4. Mein leben, ehre, gut und seel, Und all die meinen ich befehl In deine gnaden-hände :,: Gieb, wann einmal mein angesicht Die sonne mehr wird sehen nicht, Daß meine seel ich wende Zu dir, Laß mir Dein anblicken Süß erqvicken Mein gemüthe, Ewig preis' ich deine güte.

1168. Mel. Ach Gott und Herr.

HErr, gieb gehör, Dir geb ich ehr In dieser morgen-stunde, Der liebe läng, Der gnaden meng Rühm ich mit hertz und munde.

2. Mein lebenlang Ein freuden-gsang Auf meiner zung erklinge Der deine güt, Die mich behüt, Mit lob und danck besinge.

3. Danck sey dir, Gott, Daß du zu spott Der feinde böse tücke Heunt hast gemacht, In dieser nacht, Zurissen ihre stricke.

4. Wollst also fort, O liebster hort, Mich diesen tag behüten Vor sünd und schand, Vor hartem stand, Und für der feinde wüten.

5. Ach laß mir heut, Aus gütigkeit, Fleisch, höll und welt nicht schaden. Vergiß der schuld, Erzeig mir huld, Du wollest mich begnaden.

6. Weil Jesus Christ Gestorben ist Von wegen meiner sünden, Bin ich erlöst, Das gläub ich fest, Drum werd ich gnade finden.

7. Ach nimm in hut, Leib, seel und gut: Es sey dir

übergeben, Mein will und rath, Wort, werck und that, Mein gantzes seyn und leben.

8. Dein engel-schutz Sey heut mein trutz, Wann mir die feinde stellen, O Gott, auf dich Verlaß ich mich, Es soll mich keiner fällen.

9. Gieb täglich brot, Und was ist noth Zu meinem schwachen leben, Gieb krafft und stärck Zu meinem werck, Das du mir untergeben.

10. Ich bin dein kind, Viel mittel sind Bey dir, mich zu erhalten. Herr, wie du wilt, Hierauf stets zielt Mein sinn, dich laß ich walten. J. M. D.

1169. Mel. Aus meines hertzens grunde.

HErr Jesu! weil ich trete An meinn beruf und stand, Ich hertzlich für dir bete, Regiere meine hand, Und segne meine werck, Daß ich sie glücklich richte, Und meinen handel schlichte, Verleihe krafft und stärck.

2. Mein wandel und vermögen Stehn nicht in meiner macht, Du segen giebst und regen, Drum nimm mein thun in acht, Daß mir mein täglich brot, Zu haben mög gelingen, Mit ehren könn erringen, Was mir zum leben noth.

3. Du hast mir anvertrauet Ein pfund aus deiner hand, Dein eifer-autlitz schauet, Obs wohl werd angewandt, Regiere meinen sinn, Und gieb mir deinen segen, Der ich auf meinen wegen Zur arbeit willig bin.

4. Behüte mich für sorgen, Für geitz, betrug und list, Für klagen heut und morgen, Was mir zuwider ist, Laß mich dir gantz allein, Weil du in guten werken Mich kräfftiglich kanst stärcken, Getrost ergeben seyn.

5. Behüte mich für schaden, Gieb, daß ich immer sey Ein werckzeug deiner gnaden, Mein arbeit mir gedeih, Zu deines namens ehr, Und meines nächsten frommen, Ich endlich möge kommen, Wo keine sorgen mehr.

1170. In eigener melodey.

ICh danck dir, Gott, Für all wohlthat, Daß du auch mich So gnädiglich Die nacht behüt, Durch deine güt, Und bitt nun fort, Ach Gott mein hort, Für sünd und g'fahr Mich heut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr.

2. Ich befehl dir, Herr, Mein' seel und ehr, Hertz, sinn und muth, Mein leib und gut, Und all das mein, Der engel dein Hab meiner acht, Daß nicht

sünd macht Der feind an mir, Nach seinm begier, Noch mich in sünd mit listen führ.

3. Auch wollst du, Herr, Vergeben mir, Durch deine huld, Mein sünd und schuld. Ich hab an dich Vergriffen mich Von jugend an, O Herr, verschon Du aller frist Durch Jesum Christ, Der unser einger mittler ist. J. Freder.

1171. In bekannter melodey.

ICh danck dir, lieber Herre, Daß du mich hast bewahrt :,: In dieser nacht-gefährde, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, Herre Gott.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein Gott und Herr :,: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn :,: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn, Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ :,: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thut tragen, Und lös mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läst :,: Darzu ein christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt :,: Auch mich deinn diener nennen, Nicht fürchten gwalt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein :,: Daß ich nicht von dir wende, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.

8. Herr Christ, dir leb ich sage Für deine wohlthat all :,: Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall: Deinn namen will ich preisen, Der du allein

bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gieb uns des glaubens waffen, Fürs teuffels listig pfeil. J. Kol.

1172. In bekannter melodey.

ICh danck dir schon durch deinen Sohn, O Gott, für deine güte, Daß du mich heunte diese nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meinen sünden geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen-grund, Du wolleſt mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalte.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, Herr, mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört: Menschen-hülff sey verlohren, So sieh mir bey, du treuer hort, Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein Gott in der höh sey preis, Samt seinem eingen Sohne, In einigkeit des Heilgen Geists, Der herrscht ins himmels throne.

1173. Mel. Es spricht der unweisen.

ICh dancke dir, Gott lieber Herr, Vater ins himmels throne :,: Durch Christum unseren mitler, Deinn eingebohrnen Sohne, Für deine güt und wohlthat all, Und daß du mich für ungefall Diese nacht hast behütet.

2. Ich bitt durch Christum deinen Sohn, Du wolleſt mir vergeben :,: Wo ich unrecht hab angethan, Und bitte dich darneben, Mich diesen tag auch wohl bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Behüt mich auch für sünden.

3. In deine hände ich befehl, Gott Vater lieber Herre :,: Mich gantz und gar, mein leib und seel, Mein gut, mein glimpff und ehre: Dein heilger engl hab meinr in acht, Daß der bös feind nicht herrschen mag, Durch Jesum Christum, Amen.

1174. In bekannter melodey.

ICh dancke dir, o Gott, in deinem throne, Durch Jesum Christum, deinen lieben Sohne, Daß du mich in dieser nacht hast bewahret, Für schaden und für mancherley gefahren Und bitte dich, wollst mir all sünd vergeben, Behüten mich auch diesen tag gar eben.

2. Dann ich dir, Herr, in deine händ befehle Mein leib, gut, ehr und meine arme seele, Dein heiliger engel zu allen zeiten, Der sey und bleib bey mir auf allen seiten, Auf daß der böse feind, so arg und geschwinde, Gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Ich bitte auch, Herr Gott, für alle menschen, Insonderheit für alle fromme Christen, Für alle meine bluts-freund und verwandten, Sie seyn gleich hier oder in fremden landen, Für allem unfall wollst du sie bewahren, Laß ihnen alles gutes wiederfahren.

4. All traurige, gefangene und krancken, All die in trübsal nach dir, Herr, verlangen, Die wollest du in ihren nöthen trösten, Und endlich sie aus aller noth erlösen, All arme sünder zu dir, Herr, bekehre, Ein seligs end uns allesamt beschere.

1175. Mel. Herr, nicht schicke deine.

JEtzo muß des nachtes schrecken Sich ins tieffe meer verstecken, Denn das licht ist aufgesteckt, So des Höchsten preis entdeckt, Hebt auch an mit güldnen strahlen Unsre felder zu bemahlen, Alles sieht den klaren tag, Was zuvor im dunckeln lag.

2. Soll man denn im schlaff der sünden Einzig dich noch länger finden, Meine seel? o komm ans licht, Und vergiß des lobes nicht, Das du deinem Gott solt geben, Weil er dir gefrist dein leben, Und aus schatten-trüber nacht Dich ans tages-licht gebracht.

3. Sprich: o Gott, der du gebauet, Was man hie mit augen schauet, Himmel, erde, lufft und meer, Menschen, fische, vögel, bär, Es wird billig dir gesungen, Von der schwachheit meiner zungen, Ehr und ruhm, dieweil dein schild Mich für unfall hat verhüllt.

4. Ja du hast bisher aus gnaden Mich mit wohlthat überladen, Mich, der ich aus schwachem sinn Dir offt widerspenstig bin, Hättest du nicht mein geschonet, Und mir nach verdienst gelohnet, Wär ich längst in stete nacht, In das hollen-grab gebracht.

5. Drum vergieb mir meine sünde, Die ich mehr an mir befinde, Als sand-körner sind im meer, Lichter bey dem sternen-heer. Laß auch deiner engel schaaren, O mein Gott, mich so bewahren, Daß des teuffels listigkeit Mir nicht schad zu ieder zeit.

6. Leite mich auf deinen wegen, Laß mir diß seyn angelegen, Was mein stand und wandel ist, Worzu du mich hast erkiest. Du, o Herr, wollst mein studieren, Meiner mühe fleiß regieren, Dir zu lob, zur wahrheit schutz, Und zu meines nächsten nutz.

7. Lencke meinen muth und sinnen, Laß das üppige beginnen Gäntzlich seyn von mir verweist, Gieb mir einen reinen geist, Gieb mir, Herr, gesunde glieder, Und was dir an mir zuwider, Laß mich, bitt ich, gäntzlich nun Durch dein hülffe von mir thun.

8. Gieb, daß mir in fremden landen Gute gönner sind vorhanden, Die, wann ich in nöthen sey, Mir mit hülffe springen bey! Laß mich böse leute fliehen, Die mich von der tugend ziehen, Treib von mir die wollust-sucht, Gieb mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich wann die zeit vorhanden, Daß vons leibes joch und banden Meine seel durchs todes band Jetzt soll werden ausgespannt, So laß mich fein sanfft verscheiden, Führe mich zur himmelsfreuden, Da ich samt der engel schaar Dich kan preisen immerdar.

J. Franck.

1176. Mel. Ach Gott und Herr.

JEtzt leuchtet schon Vom himmels-thron Die sonn mit ihrem scheine, Und will kurtzum, Mein Christenthum soll leuchten schön und reine.

2. O höchster Gott, Ich bin gantz todt Zu üben gute wercke, Ach weck mich auf, Und mich im lauff Des glaubens kräfftig stärcke.

3. Halt mich allzeit In dein'm geleit, Daß ich mein fleisch bezwinge, Durch alle fäll In dir gar schnell Zum Christen-leben dringe.

4. Anfang und end Regier behend, Laß alles wohl gelingen Zu deiner ehr, Des nächsten lehr, Auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin Aus meinem sinn, Was dir nicht mag behagen, Laß mich geschwind All meine sünd Erkennen und beklagen.

6. Nach

6. Nach deinem rath Gieb auch die that, Daß meine seele liebe Dich gar allein, Im glauben rein, Den nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth, Mein Herr und Gott, Daß ich beständig bleibe In solcher lieb, Auch mich drinn üb, Und wie ein baum bekleibe.

8. So gieb nun krafft Und süssen safft, Daß ich viel früchte trage, Und iederman, So viel ich kan, Mit meinem dienst behage.

9. Nicht meine schritt Und alle tritt Auf deine rechte stege, Damit ich nicht, Wies offt geschicht, Gerath auf irre-wege.

10. Ach ja, mein Herr, Von mir abkehr Das falsche Christen-leben, Da nur der mund Ohn herzens-grund Wort ohne that will geben.

11. Die heucheley und trügerey Sind lauter teufels-stricke, Dadurch er kan An weib und mann Beweisen seine tücke.

12. Er weiß fast wohl, Daß kürtzlich soll Die welt ihr ende haben, Der antichrist, Und was sein ist, Zur höllen müssen traben.

13. Drum will er sehr Durch falsche lehr Und ärgerliches leben Der gantzen welt, Wies ihm gefällt, Die letzten stösse geben

14. Ach liebes hertz, Es ist kein schertz, Seufftz über alle greuel, Die satan stellt, Und manchen fällt, Vermeide solche scheuel.

15. Lieb immerfort Das reine wort, Und richt darnach dein leben, Die sacrament Bis an dein end, Dir kräffte werden geben.

16. Du grosser Gott, Wend alle noth, Daß ich an Christum gläube. Mich ferner üb In steter lieb, Und ewig bey dir bleibe.

J. Reichenw.

1177. Mel. Wend ab deinen zorn

IN dieser morgen-stund will ich dich loben, O Gott mein Vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tag-licht lassen kommen, Auch durch die tauff in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den Heilgen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurfft, Mir immerzu beschweret, Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heunt in dieser nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O Herr, mit meinem munde und gemüthe Erzehl und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, Rein von der welt und ihren sünden-lüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gieb friede, glück und heil in allem lande, Behüt uns allerseits, O Herr, aus gnaden Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken Durch deine krafft in meins beruffes werecken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, Und wohl auf dieser welt allhier gewesen, Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geist regierst in einem throne, Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

1178. Mel. Lobet den Herren.

LObet den Herren Alle die ihn ehren, Last uns mit freuden seinen namen singen, Und preis und danck zu seinem altar bringen. Lobet den Herren.

2. Der unser leben, Das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket, Und aus dem schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den Herren.

3. Daß unsre sinnen Wir noch brauchen können, Und

Und händ und füsse, zung und lippen regen, Das haben wir zu dancken seinem segen. Lobet den Herren.

4. Daß feuers-flammen Uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehns gefressen, Das nachts, daß wir in seinem schooß gesessen. Lobet ꝛc.

5. Daß dieb und räuber Unser gut und leiber Nicht angetastet und grausam verletzet, Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den Herren.

6. O treuer hüter, Brunnen aller güter, Ach laß doch ferner über unser leben Bey tag und nacht dein hut und güte schweben. Lobet den Herren.

7. Gieb, daß wir heute, Herr, durch dein geleite Auf unsern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den Herren.

8. Treib unsern willen, Dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geschäffte, Und wo wir schwach sind, da gieb du uns kräffte. Lobet den ꝛc.

9. Nicht unsre hertzen, Daß wir ja nicht schertzen Mit deinen strafen, sondern fromm zu werden Vor deiner zukunfft uns bemühn auf erden. Lobet den ꝛc.

10. Herr, du wirst kommen, Und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den ꝛc. P. G.

1179. Mel. Christe, der du bist tag.

LOb, preis, ruhm, ehr und herrlichkeit, Sey dir, o Gott, dem allezeit Lob, preis und ehr und ruhm gebührt, Von allem, was der odem rührt.

2. Ach, wie soll meine zunge dir Ihr lob doch geben recht herfür, Damit ich dir, du Fürst der zeit, Aufopffre meine danckbarkeit?

3. Wie soll doch mein unreiner mund Bey dieser schönen morgenstund Dir gnugsam dancken für die nacht Und deine väterliche wacht?

4. Ich bin zu wenig für die gnad, Die mich hie überschattet hat Mit güte und barmhertzigkeit, Von kindheit an bis diese zeit.

5. Ach du bist doch der rechte held, Der uns durch die betrübte welt So väterlich durchführen kan, Daß wir nicht einmal stossen an.

6. Du, du bist ja Israels hut, Und meiner seelen höchstes gut, Du bist mein schutz, mein schild, mein hort, Mein schirm, mein arm, mein heil und port.

7. Ach bleib es doch auch diesen tag, Daß mich kein unfall rühren mag, Und keine ungelegenheit, Du heilige Dreyfaltigkeit.

8. Kein mensch ist, der mir helffen kan, Drum nimm

nimm dich meiner gnädig an, Laß deinen vater-augenschein Stets um und in, und bey mir seyn.

9. Ich bin von mutter-leibe an Auf dich geworfen darum kan, Mein Vater, darum kan ich dich Nicht lassen, bis du segnest mich.

10 Ich halte dich mit festem arm Des glaubens, bis sich, Herr, erbarm Dein liebes vater-hertz in dir, Und breche gleichsam gegen mir.

11. Mein bräutigam und liebster freund, Der du mich also wohl gemeint, Daß du dich mit mir, deiner braut, In einem fleische anvertraut.

12. Ach halte mich in deiner hut, Und schencke mir zum heyraths-gut Dich selber, auf daß ich in dir Mich wohl befinde für und für.

13. Daß mich in deiner hut und hand Kein unglück, neid, leid, mord und brand, Sünd, hölle, teufel, angst und noth Berühre, noch ein böser tod.

14. Gott Heilger Geist, ach führe mich Heut diesen tag gantz gnädiglich, Wie du bisher mich hast geführt, Mit deiner gnaden strahl gerührt.

15. Entzünde meinen schwachen sinn, Dieweil ich ohne dich nichts bin, Gieb glauben, liebe und gedult, Vergieb dabey der sünden schuld.

16 Laß mich dir einen tempel seyn Und rüste mich mit wahrem schein Der weisheit, glaub und tugend aus, Als ein geschmücktes Gottes-haus.

17. Gieb glück und segen, hülff und gnad, Daß, was ich dencke früh und spat, Und was ich sonsten fange an, Durch dich sey alles wohl gethan.

18. Bevorab segne, was ich thu, Und gieb daß ich in stiller ruh Mein amt verrichte, welches mir Ist anbefohlen, Herr, von dir.

19. Schick mir, du mein versorger du, Beförderliche hertzen zu, Gieb, was den schwachen leib erhält, Es sey dir alles heimgestellt.

20. Und ich mit allem nun in dir, Gott Vater, Sohn, und beyder zier, Gott Heilger Geist, auf dis dein wort, Setz ich den tag, o Jesu, fort

1180. Mel. Auf meinen lieben Gott.

LOb und danck sag ich dir, Du meine himmelszier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen-löwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet, Das ist, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöpffte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teuffel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinigen zu binden, Laß mich, Herr, überwinden, Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen Durch deines Geistes segen, In erbarn thun und wandel, Vollführe meinen handel.

7. Ach unterrichte mich, Herr Jesu, ohne dich Und deines Geistes gaben Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre Und rede, Herr, ich höre.

8. Eröffne du das hertz, Daß es sich sonder schertz Nach dir und nach der lehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde sinnen, Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser Gott, gieb du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heimgestellet, Thu, was dir wohlgefället, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, mehre mehre.

J. P. Schuppens.

1181. Mel. Vater unser im Himmelreich.

MEin heil und trost, Herr Jesu Christ, Der du allein mein hoffnung bist, Ich sag dir danck von hertzengrund, Jetzund in dieser morgenstund, Daß du mich die vergangne nacht Mit all den meinen hast bewacht.

2. Ich befehl dir heut und allezeit, Was ich hab ohne unterscheid, Es sey mein leib, seel, weib und kind, Wie auch mein gantzes hausgesind, So wohl haus, hof, mein ehr und gut Ergeb ich dir in deine hut.

3. Dein heilger engel mich bewahr, Daß mir kein schaden wiederfahr. Behüt mich heut, o treuer Gott, Für einem böseu schnellen tod, Auf daß ich darinn nicht entschlaf, Der feind auch an mir nichtes schaff.

4. Bewahr mich durch dein starcke hand, Damit ich nicht in sünd und schand Mein leben end, dadurch mein seel Müst fahren zum teuffel und holl, Sondern hilff, daß ich all mein thun Anstell zu deines nahmens ruhm.

5. Verleih, o Jesu, Heiland mein, Daß ich stets möge wacker seyn, Meinn abschied und des todes stund Bedenck allzeit, wie auch jetzund, Und mir gar eben bilde für, Der tod wart meiner für der thür.

6. Der mich endlich von allem leid Wird führen aus der bösen zeit, Auf daß ich nach dem willen dein Mög sanfft und selig schlaffen ein, In wahrem glauben, Herr, zu dir, Das ist meins hertzen höchst begier.

1182. Mel. Aus meines hertzens grunde.

O Gott, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teuffels wancken In dieser nacht behüt, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für Gotts-vergeßnen leuten, Und für einm schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechten segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib, Daß ich meins amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan reichen eine gab.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnadengeist, Daß ich mein g'dancken führe In himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, Herr, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.

7. O Herr, hilff mir vollenden Mein schwere leidens-zeit, Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christenschaare Zum leben auferstehe, Amen.

1183. Mel. Komm, Gott schöpffer.

O Heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit,

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick, Des Sohnes weisheit mich erqvick, Des Heilgen Geistes glantz und schein Erleucht meins finstern hertzens schrein.

4. Mein schöpffer, steh mir kräfftig bey, O mein Erlöser, hilff mir frey, O tröster werth, weich nicht von mir, Mein hertz mit werthen gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich, Erleuchte mich genädiglich, Herr, heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

1184. Mel. Wie schön leuchtet der.

Steh auf vom schlaf, der morgenstern Scheint in der lufft von Gott dem Herrn, Die nacht hat sich verlohren :,: All creaturen freuen sich, Daß es auf erden wird so licht, Der tag wird neu gebohren, Die klein Vöglein Gottes güte Frölich heute Preisn und loben Ihres schöpffers hoch dort oben.

2. So will ich auch jetzt loben dich, Ach Herr Gott Vater, lehr du mich, Daß ich dir recht mög dancken :,: Weil ich ein mensch erschaffen bin, Von mutterleib nach deinem sinn, Der stets ohn alles wancken Dich recht Und schlecht Soll erkennen, Und frey nennen, Samt dem Sohne, Herr und Gott ins himmels throne.

3. Darum nimm hin aus meinem mund, Gesungen tieff aus hertzens grund, Den preis, der dir gebühret :,: Denn du in dieser finstern nacht Mich hast behütet und bewacht, Daß mich nicht hat berühret So viel, Ohn ziel, Ungelücke, Böse tücke, Grim und zoren Unsers feindes abgeschworen.

4. Es hätt mir können scheiden bald Leid und betrübniß mannigfalt, Daß ich nicht wär erwachet :,: Dein güte machts, daß ich noch leb, Darum nach deinem lob ich streb, Mein hertz stets dahin trachtet: Mit fleiß Dir preis Sey gesungen, Daß gelungen Mir dein gnade, Lob sey dir, Herr, früh und spate.

5. Ich dancke dir aus hertzen grund, Weil du mich bis auf diese stund Hast väterlich behütet :,: Von jugend auf mein lebens-zeit Ist mir gewest dein schutz bereit, Ob gleich viel unglück wütet: Laß mir Von dir Hier auf erden Allzeit werden, Bis ans ende, Mich zu schützen, deine hände.

6. Gieb Herr, daß ich an diesem tag Befreyet sey von aller plag, Steh mir an meiner seiten :,: Daß mir die böse welt nicht schad, Mit ihrem gifft und falschem rath, Du wollst mich allzeit leiten: Wenn ich Hab dich, Gott mein Herre, Meine wehre, Schild und stärcke, Fürcht ich nicht der menschen wercke.

7. Vergieb mir auch all missethat, Womit dich, Herr, erzörnet hat So offt mein sündlich leben :,: Gedenck ja nicht an meine schuld, Sieh an dein grosse lieb und huld, Darzu deins Sohnes wunden, Der sich Willig hat gegeben Mir zum leben, Und zu gute In den tod mit seinem blute.

8. Gleit mich in deinem weg, o Herr, Dein sitten und gebot mich lehr, Daß ich von dir nicht fehle :,: Mein träges hertz erfrisch in mir, In dieser frühstund mit begier Deinen Geist mir mittheile, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Nichts bös handeln, Sondern deinem wort nachwandeln.

9. Ein amt du mir befohlen hast, Hilff, daß ich meines standes last Und beruf mög verwalten :,: Zu deines namens herrlichkeit, Und meines nächsten nutzbarkeit, Den jungen als den alten: Dein Geist Mir leist Muth und gaben, Ich mög haben Gut gedeyen, Meiner arbeit thu verleihen.

10. Letztlich wann ist der wille dein, Daß mich angreifft des todes pein, So hilff an meinem ende :,: Und so die stund vorhanden wär, So bitt ich dich, mein Gott und Herr, Nimm mich in deine hände. Amen, Amen, Komm Herr Christe Mit deinm Geiste, An meinm ende, Und die todes-angst abwende.

Sigism. Scherertz.

1185. **Mel. Hertzlich thut mich verlangen.**

WAch auf mein hatz mit freuden, Die schwartze nacht ist hin :,: Steh auf, und thu bereiten Das morgen-opffer den Dem Herrn, der dich umgeben mit seiner enge wacht, Und aus dem schlaff dein leben Gesund dir wiederbracht.

2. Der Herr hat dich getragen In seinem gnadenschooß :,: Und von dir ausgeschlagen Des feindes pfeil und g'schoß So mit viel grimm und rasen Der rothe höllen-drach Thut aus dem rachen blasen, Auf dein haus und gemach).

3. Gleichwie unter den löwen Du lagst in angst und gefahr :,: Umgeben mit viel grauen Der schwarzen

zen höllen-schaar, Aber du bist entgangen Gesund und unversehrt, Der alten höllen-schlangen Der engel hat gewehrt.

4. Wie theur ist, Gott, dein güte, Daß untern flügeln dein :,: Ja traun all Christen-leute Darunter sicher seyn, Die wollst du auch ausbreiten über mich diesen tag, Daß ich viel unglück meiden, Und ruhig bleiben mag.

5. Du wollst mich auch bewahren, Fristen das leben mein :,: Vor unglück und gefahren, Vor schrecken, angst und pein, Und meinen fuß geleiten. Erhalten meinen gang, Laß meinen tritt nicht gleiten, Daß ich von dir nicht wanck.

6. Weil auch umsonst aufstehen Ist eh der tag anbricht :,: Und in der arbeit gehen, Bis sich verkreucht das licht, Oder auch lange sitzen, Bis in die finstre nacht, Denn du drauf, was uns nützet, Auch bist im schlaff bedacht.

7. So thu nun, Herr, eröffnen Des himmels fenster groß :,: Laß reichlich herab tröpflen Deinn segen in meinn schooß, Daß ich mein werck mit freuden Anfah und führe aus, Glück hab auf allen seiten, Wohl vorsteh meinem haus.

8. Mein weib, kind und gesinde, Dein theure Gottes-gab :,: Und was ich zu haus finde, Meinn acker, gut und haab Laß wachsen und gedeihen, Zu deines namens ehr, Daß ich, durch dein verleihen, Mein gut mit ehren mehr.

9. Dem Vater und dem Sohne, Samt dem Heiligen Geist :,: Gar hoch ins himels throne, Der uns sein gnad beweist, Sey lob und danck gesungen Für seine gütigkeit Mit hertzen, mund und zungen, Nun und in ewigkeit.

1186 **Mel. Nun laßt uns Gott dem.**

WAch auf, mein hertz, und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heunt, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Von noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hie bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen, Den anfang, mitt'l und ende, O Herr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise. P. Gerh.

1187. Mel. Wie schön leuchtet der.

WJe schön leuchtet der morgen-stern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen, Was lebt, Was schwebt Hoch in lüfften, Tief in klüfften, Läßt zu ehren Seinem Gott ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht Dem Herrn dein lob zu bringen, Denn, Herr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läst innig klingen Mit fleiß, Danck, preis, Freuden-saiten, Daß von weiten Man kan hören, Dich o meinen Heiland ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teuffels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o Jesu, meine freud In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heunt befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanffte ruh beschehrt, Des sey gebenedeyet, Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen: All mein leben Soll dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein Herr, süsser lebens-hort, Laß ferner deine

deine gnaden-port Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und festes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich Für mich Hin zu kämpffen Und zu dämpffen Pfeil und eisen, Wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deinen gnaden-reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue, Dein guter Geist mich lehr und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innigst freue. Gieb rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben: Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drum so Sey froh, Gläube feste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

B. Wiesem.

1188. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ZU dir von hertzen-grunde Ruff ich aus tiefer noth In dieser morgen-stunde, Erhör mich, Herre Gott, Eröffne deine ohren, Wann früh ich zu dir schrey, Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Weil iezt die sonn aufgehet, Vertreibt die finstre nacht, Und iederman aufstehet, Zu dancken deiner macht, Ich auch dein lob erzehle, Zu deines namens ehr, Die sünde nicht verhäle, Beklage mein beschwer.

3. Die finsterniß mich schrecket, Im tod ich schlafen lag, Wann mich dein Geist nicht wecket, Ich nicht aufstehen mag, Das macht die nacht der sünden, Die den verstand und will Mit ihren ketten binden, Zum guten halten still.

4. Denn ob mein auge schläffet, Der leib von wercken frey, Mein hertz doch öffters äffet, Viel böse phantasey, Das macht des teuffels saamen, Den er ausstreut geschwind, Wann wir ohn deinen namen Einschlaffend sicher sind.

5. Den

5. Den hast du abgetrieben, Du hüter Israel, Daß ich bin sicher blieben Gesund an leib und seel: Drum ich dir billig bringe Mein morgen-opfer her, Mein glaub ist zwar geringe, Herr Christ, ihn mir vermehr.

6. Du alles dunckle siehest Dein aug, und bringst aus licht, Was in der nacht geschiehet, Kommt für dein angesicht, Du weist, mit was gebrechen Ich auch beladen bin, Wilt du sie mir zurechnen, O Herr, wo soll ich hin?

7. Drum väterlich abwende Dein zornigs angesicht, Und wider uns elende Ja deine hand nicht richt, Laß deine gnad aufgehen, Die alle morgen neu, So werd ich wohl bestehen Durch deine güt und treu.

8. In seel- und leibs-gefahre Dein Geist meinn geist regier: Befiel der engel-schaare, Daß mich kein unglück rühr, Mit feurger mauer schütze All's was mir lieb mag seyn, Was ich hab und besitze, Mein gut und all das mein.

9. Behüt für pestilentze, Krieg, feur und theurer zeit, Segn unser land und grentze Mit frommer obrigkeit, Im friede fürzustehen Dem lieben vaterland, Laß uns kein unruh sehen Im lehr- wehr- und nehr-stand.

10. Herr, aller dich erbarme, Die ietzt betrübet sind, Gefangne, kranck und arme, Wittwen, verwaiste kind: Was selig ist beschere, Dem freund und auch dem feind, Den feind zu dir bekehre, Erhalt in lieb den freund.

11. Darauf in deinem nahmen, Vater, Sohn, Heilger Geist, Sprech ich von hertzen amen, Der mir sein hülffe leist, Mein amt wohl zu vollenden, Bis der feyrabend komm, Der alle müh wird wenden In ewge freud und wonn.

Reise-Lieder.

1189. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Auf dich, o Herr, verlaß ich mich, Mit deiner hülff laß sehen dich, Und eile mich zu retten, Groß ist die noth, Ach Herr mein Gott, Hilff mir aus diesen nöthen.

2. Sonst bin ich gantz verlassen hier, Weiß keine zuflucht, denn zu dir, An diesen fremden orten, Ach Herr, mein Gott, In solcher noth Tröst mich mit werck und worten.

3. Sieh



3. Sieh nicht an meine missethat, Vergieb die sünd, erzeige gnad, Nach deiner grossen güte. Groß ist die noth, Ach Herr, mein Gott, Dein treu mich jetzt behüte.

4. Auf dich in der noth laß ich mich, Errett' in der noth, rühm ich dich Jetzt und zu allen zeiten. Ach Herr mein Gott, Aus aller noth Mich thu in himmel leiten. M. J. W.

1190. Mel. Mit fried und freud.

FRisch und getrost nun reis' ich fort, In Gottes namen, Der Herr ist mein licht, weg und pfort Gewiß und amen, Wie mir zusagt sein wort, Auf welches ich mich lasse.

2. Meinn ausgang er behüten wird Wohl und eben, Meinen eingang er segnen wird Auch daneben, Mit Gott den anfang mach, So wirsts mit ihm auch enden.

3. Ach Herre Gott, eröffne mir Selbst dein wege, Ach Herre Gott, weise du mir Deine stege, Meinn gang richt ich nach dir, Laß meinen fuß nicht gleiten. M. J. W.

1191. Mel. In dich hab ich gehoffet.

GOtt, der du reich und mächtig bist, Deß stuhl im hohen himmel ist, Du schwebest auf den winden, Und gehst einher Auch auf dem meer, Laß dich mit gnaden finden.

2. (1. Bitt.) Dein nahm ist heilig, hoch und hehr, Vermehre deinen ruhm und ehr Von einem meer zum andern, Bewahr auch die, So spät und früh In Gottes namen wandern.

3. (2. Bitt.) Dein reich ist diese gantze welt, Und alles was sie in sich hält, Darum auch mich regiere Mit deiner hand, Zu schiff und land Dein engel mich stets führe.

4. (3. Bitt.) Herr, so du wilt, laß auf dein wort Mich glücklich seyn an allem ort, Und all mein thun gedeihen, Damit ich dir, Mein Gott, dafür Mag dancken und mich freuen.

5. (4 Bitt.) Nimm wider böser leute trutz Mein gut und mich in deinen schutz, Und gieb zu diesem leben, Daß ich auch hab Von deiner gab Den dürfftigen zu geben.

6. (5. Bitt.) Begegne mir, o Herre, nicht Nach deinem strengen zorn-gericht, Auf meinen sündenwegen: Laß sturm und noth Auf dein gebot Sich stillen und hinlegen.

7. (6. Bitt.)

7. (6. Bitt.) Bewahre mich zu aller zeit Für geitz und ungerechtigkeit, Mein hertz und sinne lencke: Durch feuers-glut Und wasser-fluth Mich nicht in armuth sencke.

8. (7. Bitt.) Wann meines lebens wanderschafft Sich endet, gieb mir gnad und krafft Auch selig abzuscheiden. Jesu mein hort, Sey du mein port, Und führe mich zur freuden. J. Frisch.

1192. Mel. Wo Gott zum haus ꝛc.

GOtt, der du unser Vater bist, Zu dir all mein vertrauen ist: Denn nur von dir, o Herr, allein Kan meine hand gesegnet seyn.

2. (1. Bitt.) Auf deinen namen werff ich aus Mein nahrungs-netz in meinem haus, Ja auch zu wasser und zu land, Und wie es bringet mit mein stand.

3. (2. Bitt.) Herr, tritt selbst in mein schiff hinein, Darinnen steuermann zu seyn, Sey du mein ancker und mein mast, Und trage selber meine last.

4. (3. Bitt.) Herr, wo du wilt, da kommst du hin, Ich weiß, daß ich nicht würdig bin: Drum sprich alleine nur ein wort, So geht mein schiff mit segen fort.

5. (4. Bitt.) O Gott, gieb mir mein täglich brot, Zu meiner und der armen noth: Gieb mir gesundheit, krafft und stärck, Und segne meiner hände werck.

6. (5 Bitt.) Zwar bin ich keines segens werth, Weil ich mit sünden dich versehrt: Doch denck, o Herr, in gnaden mein, Uñ laß mich dir befohlen seyn.

7. (6. Bitt.) Mein schiff und alle menschen führ, So, daß kein sturm sie nicht berühr, Und laß sie beyde groß und klein Gesund und wohl behalten seyn.

8. (7. Bitt.) Und trifft sie etwan eine noth, So rette sie, o liebster Gott: Beschütze sie mit deiner hand, Und bring sie glücklich an das land.

9. O Gott, du bist der grosse Herr, Dem da gehorchet wind und meer: Laß mein gebet und flehen dir Seyn anbefohlen für und für. J. Frisch.

1193. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

GRosser Gott, du menschen-hüter, Der du schläfest nimmer ein, Auch beschützest leib und güter, Derer, die sich nennen dein, Der du draussen und zu haus Gehest mit uns ein und aus, Allzeit überall zugegen, Sey bey mir auch auf den wegen.

2. Wege sinds, die dir gefallen, Mein beruf mich reisen

reisen heißt, Wollst mir nicht entgegen wallen, Du weist, der du alles weist, Daß mich Bileams sein pfad Nicht von haus beruffen hat, Wollst mir nicht wie ihm begegnen, Sondern mein vorhaben segnen.

3. Mein gefährt ist mein gewissen, Das um sünden mich verklagt, Heile du, ich werd gebissen, Laß mich drum nicht seyn verzagt, Deine gnad zu dieser reis Sey vielmehr von liebe heiß, Als von zorn, um Jesu willen, Laß dich seine vorbitt stillen.

4. Deinen Geist, der aller enden Herberg in dem hertzen sucht, Wollst du in das meine senden, Daß ich bringe bessre frucht. Laß auf dieser reise mich Nicht mit sünd erzörnen dich, Ob ich ie aus schwachheit fehle, Räch es nicht an meiner seele.

5. Deine flügel laß mich decken, Die da über alle welt Ihren schutz und schatten strecken, Sichrer decket mich kein zelt. Einen leitstern deiner gnad Laß mir zeigen steig und pfad, Wie dort den Sabäer weisen, Daß ich nicht mög irre reisen.

6. Sey mit mir, du und dein segen, Wie bey Abrams treuen knecht; Wie bey Jacob auf den wegen, So glückt alles wohl und recht, Deinen engel send voran, Der zu meinem thun die bahn Mir nach meinem rath bereite, Alle hinderniß bestreite.

7. Gieb mir muth, frisch anzugehen, Doch auch augen dem verstand, Nach dem besten weg zu sehen, Dich dem hertzen nach verwandt: Meine zunge redend mach, Doch nur dis, was dient zur sach. Hilfft dein Geist mir thun und richten, Werd ich alles recht verrichten.

8. Laß mich dann auf dieser reise Kosten, wie den Jonathan, Deiner gnaden honig-speise, In dem fremden Canaan, Laß mich deines segens gab' Einen trauben schneiden ab, Meiner mühe frucht einmeyen, Und mein haus damit erfreuen.

9. Vater, hör, erhör mein singen, Und mein glaub, der starcke arm, Soll wie Jacob mit dir ringen, Dir das hertze machen warm, Er soll auch nicht lassen dich, Bis du hast gesegnet mich: Mein hertz hört dich sagen amen, Amen ja, in Jesu namen.

1194. Mel. Ich danck dir schon.

HErr Jesu Christ! Der du selbst bist Sehr weit herum gezogen, Ja welches hand Gemacht das land, Dazu die wasser-wogen.

2. Du bist der mann, Der schaffen kan, Daß wir auf rechten wegen Fein friedlich gehn, Und nimmer sehn, Was uns kan angst erregen. 3. Sieh,

3. Sieh, Herr, ich bin bedacht dahin, In deiner furcht zu reisen, Du wollest mir doch für und für Die sichre strasse weisen.

4. Gieb glück und heil, Daß ich in eil Die reise vollenbringe, Und mir mein werck, Durch deine stärck, o Vater! wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, Herr, solche leut Auch zu gefährten haben, Die fromm, gelind, Treu, redlich sind, Und sonst von guten gaben.

6. Dein engelein Laß mit uns seyn, Auf daß wir sicher gehen, Und unser land In gutem stand Hernachmals wiedrum sehen.

7. Herr, lehr uns auch, Daß den gebrauch Des reisens wir im leben Verstehen recht, Als fromme knecht, Und nach dem himmel streben.

8. Laß uns doch nun Wie pilger thun, Des fleisches lüste meiden, Und stets durch dich Geduldiglich Noth, angst und trübsal leiden.

9. Es kommt der tag, Da wir mit klag Aus dieser welt auch reisen, Und in der klufft, Ohn alle lufft, Die schlancken würmer speisen.

10. Doch fährt die seel Aus dieser höl Hinauf ins reich der freuden, Da keine noth, Gewalt noch tod Uns kan von Jesu scheiden.

11. Da darff ich nicht Ohn einigs licht, Wie hier bey nacht offt wallen. O süsser ort! Wo fort und fort Mein danck-lied soll erschallen.

1195. Mel. Christ, der du bist der helle tag.

HErhallerliebster Vater mein, Ich bitt durch Christ, den Sohne dein, Für unfall wollst behüten mich Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst, nach der verheissung dein, Ein feurig mauer um mich seyn, Damit ich hie an seel und leib, Daheim an haus, hof, kind und weib,

3. Fürm bösen feind und schnellen tod, Für räubern feur- und wassers-noth, Für bösen thieren, sünd und schand Sey sicher, durch schutz deiner hand.

4. Zur reis' und zum fürhaben mein Sprich deinm göttlichen segen drein, Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles glücklich geh von statt.

5. Deinn heilgen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ, Den teuffel und all böse leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein Gott, geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring nach haus, Lob, preis und ehr will ich dafür Aus hertzens grunde sagen dir.

1196. Mel.

1196. Mel. Dis sind die heilgen zehn.

IM namen Gottes fahren wir, Sein hülff und gnad begehren wir, Des Vaters gut behüt uns heut, Bewahr auch unser seel und leib, Kyrieel.

2. Christus sey unser gleitesmann, Bleib stetig bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was seinm wort zuwider ist, Kyrieel.

3. Der Heilig Geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Er trest und stärck uns in der noth, Und führ uns wieder heim mit Gott, Kyrieel.

1197. Mel. Christ, der du bist der.

IN Jesu namen reis' ich aus, Der selbst aus seines Vaters haus, Als aus dem höchsten freudensaal, Ist kommen in dis jammerthal.

2. Was man in Jesu namen thut, Das macht uns freudig hertz und muth: Es muß in ihm gerathen wohl, Und seines segens werden voll.

3. Du Jesu, richtest meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß: Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiel den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten und durch ihre wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sache glücklich fort, Und bringe mich selbst an den ort, Dahin zu kommen ich gedenck, Der menschen hertzen zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wann ich nicht weiter reisen kan: Zu solchen leuten führe mich, Die fromm sind, und recht lieben dich.

7. Für strassenräubern mich bewahr, Für wassersnoth und kriegs-gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für stössen und für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel und was sonst ist bey mir, An allen orten nah und weit Bey iedermann zu ieder zeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Blutsfreunde, haus, hof, vieh, gesind, Und was ich mehr verlassen hab, Alda wend alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe wieder mich zu haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für solchen schutz und starck geleit Danck ich dir, Gott, in ewigkeit. J. H.

1198. Mel. Nun freut euch lieben.

O Gott, im namen Jesu Christ Reis ich nun mei-

meine strassen, Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen, Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgram, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth doch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde, Da ist dann müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An diese unruh denck ich hier Jetzund bey meinem wallen, Ich bitt, o Herr, mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen, Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, Herr, bekannt, Was mein amt mit sich führet, Daß mir zu wasser oder land Der weg zu thun gebühret. Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelassen hab, Von freunden und bekannten, Laß sie dir, Gott, befohlen seyn, Hilff, daß ich sie und all das mein Im guten zustand finde.

7. Daneben mir auch dis verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar fürsichtig sey In allem, was ich handle, Durch deines Heilgen Geistes gnad Gieb rechte zeit, verstand und rath Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel für mir her, Den weg mir zu bereiten, Befiel, daß er dem satan wehr Und allen bösen leuten: Nimm mich, o Herr, in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer können schaden.

9. Nun Vater, dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülffe senden, Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt Bey dir dort ruh erlangen.

1199. Mel. Kommt her zu mir.

So brech ich auf von diesem ort, Und reis' in deinem

deinem namen fort, Gott, du wirst mich begleiten: Und über mich, dein liebes kind, Das gar nichts ist, als staub und wind, Die gnaden-flügel breiten.

2. Gieb, daß die lieben engelein, Die starcken helden, bey mir seyn Auf allen meinen wegen; Und zwischen die, so dieser zeit Mir nachzustellen sind bereit, Und zwischen mich sich legen.

3. Herr, biete mir die gnaden-hand, Ich sey zu wasser oder land, In feldern, wäldern, hecken: Da wollest du in aller noth Für räubern, schad und schnellem tod, Mit deiner hand mich decken.

4. Solt ich auch kommen, wo das gifft Der schnellen pest die menschen trifft, Und durch die länder wütet: So schütze mich nach deinem rath, Ich weiß, wer dich zum führer hat, Der bleibet wohl behütet.

5. Drum bitt ich auch dich meinen Herrn, Geleite mich, wie jener stern Aus morgenland die Weisen: Schweb über mich, o du mein heil, Wie dort die feur- und wolcken-seul, Auf allen meinen reisen.

6. Verleih auch, daß ich weib und kind, Auch gute freund und hausgesind, Und was du mir gegeben, In meinem lieben vaterland Treff an in einem guten stand, Und wohl vergnügtem leben.

7. Drauf reis ich denn nun dieses mal, Durch wiesen, felder, berg und thal, Weil Gott mir ist zur seiten: Der wird mich kräfftig diesen weg, Und folgend auch den schmalen steg Zum himmel wohl begleiten.

J. X.

Morgen-Lied eines Reisenden.

1200. Mel. Aus meines hertzens grunde.

Glück und heil zu dem Tage Uns verleihe, o Herr, Mit dir ich ihn anfahe, Dein hülffe sey nicht ferr, Damit mein ausgang heut Einn guten anfang nehme, Wohl sich mittel und ende, Durch dein vorsichtigkeit.

2. Glück und heil zu der reise Gieb auch darzu, mein Gott, Dein macht, dein krafft beweise, Laß mich in keiner noth, Behüt für aller gfahr, Für feindseligen leuten, Für irren, schaden, seuchen, Durch dein'n schutz mich bewahr.

3. Glück und heil zu den geschäfften Send auch von oben mir, Verleih gesundheit und kräfften, Bis ich mein thun vollführ. Alles ich dir befehl, Mein gehen, reisen, wandeln, Mein beruf, thun und handeln, Mein gut, mein leib, mein seel.

4. Glück und heil bey den meinen Laß jetzt auch finden sich, Dein hülff und treu erscheinen Allen die lieben dich, Damit heut diesen tag Durch dein gaben und segen Sie frisch, gesund erleben, Behüt für aller plag.

5. Glück und heil deiner heerde Laß auch gedeyen hier, Daß auch erbauet werde Durch dein wort für und für, Gleichwie die wanders-leut In gfahr und sorgen leben, Also dein kirch thut schweben Hier auf erden im streit.

6. Glück und heil wird sich finden Erst recht im himmelreich, Dahin ich mich thu wenden Der kirchen Gottes gleich, Was uns hier fehlt zum theil, Das wird bey Gottes kindern Gewiß reichlich einbringen Ewiges glück und heil. J. W.

Abend-Lied eines Reisenden.

1201. Mel. Ich danck dir lieber Herre.

GOtt lob, daß ist vollendet Auch diese tages-zeit, Gott lob, daß ist verwendet In ruh unser arbeit. Dich, mein Gott, will ich preisen, Zu nacht wie bey dem tag, Weil du zu unsern reisen Giebst segen, glück und gnad.

2. Deinen namen ich ehre, Und dein starckes geleit, Deinen ruhm ich vermehre, Für dein fürsichtigkeit, Ach mein Gott, laß gefallen Das abend-opffer dir, Als lang ich hier werd wallen, Will ichs bringen hinfür.

3. Laß mich hierauf auch finden Vergebung meiner schuld, Laß mich weiter empfinden Dein väterliche huld. Ach Vater! laß umgeben Mich deine engelein, Damit leib, gut und leben Zur nacht auch sicher seyn.

4. Dir, Herr, ich mich befehle, Mit allem, was ich hab, Dich, Herr, ich mir erwehle, Vor allem was seyn mag. In deinem namen ich schlaffe, Getrost und sicherlich, Bis ich wieder erwache Gesund und freudiglich. J. W.

Wetter-Lieder.

1202. Mel. Erbarm dich mein, O.

ACh Gott, wie schrecklich ist dein grimm, Wann du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starcken krachen von dir stöst. Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht, Drum wir in furcht und schrecken sind, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die



2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich: Wann du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund und fürchtet dich: Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wenn du in zorn sie hebest auf, Und wirffst die strahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott! Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil niemand fast gehorchen will, Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schafe deiner weid, Das volck, das seine schuld bemeint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wann wir durchlauffen alle welt, Zu dem wir sicher möchten fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat, Die iederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum deinen liebsten Sohn, Hinauf zu dir ins himmelssaal, Um seinet willen unser schon: O Vater der barmhertzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt! Uns ist die sünde hertzlich leid; Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt: Für donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt: Sey du bey uns in dieser noth, Zu dir all hoffnung ist gericht: Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Bewahr die früchte auf dem land, Und was sonst mehr ist deiner gab, Für schlossen, hagel, wasser-fluth, Für feur und anderm wetterschad, Halt uns, o Gott, in deiner hut: Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der Herr und Gott, Dem donner, blitz, feur, lufft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach Herr, wo ist dir iemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Dem alles stracks zu fusse fällt.

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweis, Daß du der

rechte helffer seyst, So wollen wir dir singen preis, Samt Christo und dem Heilgen Geist.

1203. Mel. Wo Gott der Herr.

ACh Herre, du gerechter Gott, Wir habens wohl verdienet :,: Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du zuschleust den himmel dein, So müssen sie verschmachten.

2. Herr, unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns vergeben :,: All unser hoffnung steht zu dir, Trost, hülff thu uns verleihen: Gieb uns regen und segen dein, klarheit und sonnenschein, Um deines namens willn allein, Herr unser Gott und tröster.

3. Gedenck, o Herr, an deinen bund Um deines namens willen :,: Bitten wir dich aus hertzen grund, Und thu unser noth stillen; Vom himmel mit dem regen dein, mit dem sonnenschein, Denn dein ist der himmel allein, Ohn dich kan es nicht regnen. die sonn nicht scheinet.

4. Kein einger götz vermag es nicht, Daß er solt regen klarheit geben :,: Den himmel hast du zugericht, Darinnen du thust schweben: Allmächtig ist der name dein, Solch alles kanst du thun allein, Herr unser Gott und Tröster.

1204. Mel. Wenn wir in höchsten.

ALlmächtiger und starcker Gott, Du hocherhabener Zebaoth, Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich ietzt so grausamlich Im schrecken deine macht gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser Gott, wir dancken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüfet doch zu dieser frist, Daß du noch unser Vater bist.

4. Du hast gehöret in der noth Dein volck, das schier für schrecken todt, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach Herr, wenn trübsal kommt herbey, Und du vernimmst ein angst-geschrey, Wann wir für zagen werden bleich, So bist du ja von liebe reich.

6. Du giebst auf alles fleißig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefristet leib und gut.

7. Du

7. Du hast uns, Herr, in dieser noth Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort der Jünger schaar Erhieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur, noch hitz, Noch donner, noch ein starcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leid gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit Im wenigsten nicht schaden soll, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Dazu mit deiner gnaden-hand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort sanct Peter in dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch haus und hof, gut, kind und weib.

12. Dem satan hielte st du zu trutz, O grosser Gott, uns starcken schutz, Ja stundest bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn vorüber war.

13. Du hast dein freundlichs angesicht In dieser noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Was deine treu versprochen hat.

14. Für solche wohlthat dancken wir Aus reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preis.

15. Und obs gleich wenig nutzen kan, So nimm doch unser opffer an, Das auf dem altar Jesu Christ Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns gnad, o du mein licht, Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülf und hand Auf uns dein armes volck gewandt.

17. Hilff daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aussen bleib, Auf daß, wenn plötzlich bricht herein Dein Tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süsser Jesu, mach uns fromm, O du mein liebster Heiland komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opfre dir lob, ehr und preis.

1205. Mel. Bin ich allein ein Fremdling.

BEreite dich, mein hertz, aus allen kräfften, Entzeuch den sinn von irdischen geschäfften Nimm alsobald dein saiten-spiel zur hand, Und sing ein lied in Geistes glut entbrannt.

2. Schwing ietzt empor die flügel deiner sinnen, Und preise Gott, der von des himmels zinnen Hat dein gebet und seufftzen angehört. Sprich: Herren-Herr, dein nam ist hoch geehrt.

3. Du höreſt stets des armen volckes flehen, Und pfle-

pflegest sein geschrey nicht zu verschmähen, Wir haben kaum dir, grosser gnaden-thron, Die noth geklagt, da hilffest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende gefilde, Und wässerst es gantz gnädiglich und milde, Du giebst befehl, daß sich die wolcken-fluth Ergiessen soll, als wie sie ietzt auch thut.

5. Ein tropffen-strohm, getrieben von dem winde Aus westen her, netzt unsre dürre gründe, Und unser feld, das vor so schmächtig schien, Das stehet ietzt gantz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat wohl ie verübet solche zeichen, Wie du, o Gott? dir muß der sonnen-schein, Wind, regen, bliz stets zu gebote seyn.

7. Nun grosser Herr, wir dancken deinem namen, Wir dancken ihm, daß er gras, frucht und saamen Zu rechter zeit, durch regen-thau erqvickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen wunder-segen Sich ferner noch um unser felder legen, Daß wir mit danck in ruh und ungekräuckt Geniessen des, was deine hand uns schenckt. J. Franck.

1206. Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

DU gütiger, du frommer Gott, Du starcker helfer Zebaoth, Du höreſt unser bitt: Es kömmt doch alles fleisch zu dir, Drum neige dich auch ietzt zu mir.

2. Du hast gedräuet, daß das land Soll werden lauter stein und sand, Und tragen keine frucht, Wann unser sünd und missethat Die theurung wohl verdienet hat.

3. Ach Herr! verzeih uns doch die schuld, Verbann uns nicht aus deiner huld, O gnaden-reicher Gott, Denn du bist unser zuversicht, In aller noth verstoß uns nicht.

4. Eröffn' ietzt deine vater-hand, Und sättige das dürre land, Es steht in deiner macht, Du schaffest offt in kurtzer frist, Wo nichts zuvor gewesen ist.

5. Besuche doch das dürre feld, Und laß dein dunckles wolcken-zelt Sein wasser schütten aus: Mach unsern harten acker weich, Und bald darauf von früchten reich.

6. Herr, kröne du das gantze jahr Mit deinen gütern immerdar, Und segne sein gewächs, Mach alles frölich, was da lebt, Was hier im meer und lüfften schwebt.

7. Gott

7. Gott, du bist ja von grosser krafft, Der allem vieh sein futter schafft, Der sein geschöpff erhält, Den blauen himmel deckest du Mit segen-reichen wolcken zu.

8. Du lässest wachsen laub und gras, Du machest berg und thäler naß: Du tröpfest süssen thau, Du giebst von oben guß auf guß, Von unten manchen bach und fluß.

9. Du machest reich das grüne meer, Du segnest auch von oben her Die wälder, berg und thal, Das vieh hat gras und wir die saat, Daß alles so zu leben hat.

10. Du bringest in der hungers-noth Aus schwarzer erden wein und brodt, Das unser hertz erfreut: Du giebest fische, fleisch und marck, So daß wir werden fett und starck.

11. Herr, deiner wercke sind so viel, Sie haben weder maß noch ziel, Kein mensch erkennt sie recht, Es ist geordnet alles wohl, Das land ist deiner güte voll.

12. Herr, öffne doch dein wolckenhaus, Und schütte reichen segen aus, Beweis ietzt deine krafft, Die so viel hundert tausend man Hat eh in noth gesehen an.

13. Du bist ja noch derselbe Gott, Auf welches wincken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus deinn segen weit und breit, In dieser hoch bedrängten zeit.

14. Es wartet alles fleisch auf dich, Drum, Vater, speis es mildiglich: Wann deine rechte giebt, Wird alles, wär es noch so matt, Durch solchen segen starck und satt.

15. Nimm auch in dieser hungers-noth Die krafft nicht von dem lieben brodt, Ach! sättig unsern leib: Verleihe, daß auf dein befehl Sich mehre korn, brodt, teig und mehl.

16. Für allen dingen giebt uns krafft, Dein wort, der rechte himmels-safft, Dis stärcket leib und seel: Man lebt ja nicht vom brodt allein, Dein heiligs wort muß auch da seyn.

17. Herr, lindre dieser zeit verdruß, Da mancher hunger leiden muß: Immittelst gieb gedult, Auf daß wir ja verzagen nicht, Ob uns gleich speis und tranck gebricht.

18. Nun du bist Gott von alters her, Und würd es mir noch eins so schwer, Zu suchen hier mein brodt, So weiß ich dennoch, daß ich soll Im himel werden satt und voll.

Sommer-Lied.

1207. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

GEh aus mein hertz, und suche freud In dieser lieben sommers-zeit An deines Gottes gaben, Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide, Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die lufft, Das täublein fleucht aus seiner klufft, Und macht sich in die wälder. Die hochbegabte nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr küchlein aus, Der storch baut und bewohnt sein haus, Das schwälblein speist die jungen, Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh, und kömmt aus seiner höh, Ins tieffe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen myrthen, Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen gantz vom lust-geschrey Der schaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-schaar Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honig-speise, Des süssen weinstocks starcker safft Bringt täglich neue stärck und krafft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Des, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn, Des grossen Gottes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem höchsten klingt, Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach denck ich, bist du hier so schön, Und läst du uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden, Was will doch wohl nach dieser welt Dort in dem reichen himmels-zelt Und güldnen schlosse werden?

10. Welch hohe lust, welch heller schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie muß es da wohl klingen, Da so viel tausend seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr alleluja singen.

11. O wär ich da, o stünd ich schon, O süsser Gott, für deinem thron, Und trüge meine palmen, So wolt ich nach der Engel weis Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hier trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen, Mein hertze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilff mir und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe, Gieb, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wohl bekleiben, Verleihe, daß zu seinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reis' An leib und seele grünen, So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen. P. Gerh.

1208. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

GOtt, des güte sich nicht endet, Hast du denn die Vater-hand Gäntzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser land Mit den viel gedräuten plagen Gantz und gar zu boden schlagen?

2. Warum wilt du, Gott der götter, Uber uns so zornig seyn? Ach was sind wir? stoppeln, blätter, Würme, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heisse zähren Deinen zorn in gnaden kehren.

3. Sieh, o Herr, das feld muß trauren, Weil es nicht getränckt wird, Unsre äcker sind wie mauren, So ist alles ausgedürrt, Unsre gründe sind gantz trocken, Und die saat muß gantz verstocken.

4. Ist der himmel dann verschlossen? Soll forthin das wolcken-faß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin das himmel-naß Nicht mehr unser feld ergötzen, Nicht mehr unsre wiesen netzen?

5. Soll das land nun eisen werden? Soll das feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern heerden Gar verschmachten und vergehn? Ach Herr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, Den du in die lufft gestellt, Als du deinen bund vollzogen, Nach der sündflut erster welt. Du, Herr, hast noch nie gebrochen, Was du damahls hast versprochen.

7. Ja du hast mit deinem segen uns zu ieder zeit beschenckt, Hast mit früh und spaten regen Unser dürres land getränckt. Dann dein wort bleibt ewig stehen, Muß gleich erd und lufft vergehen.

8. Drum, o Herr, wir wollen trauen, Du wirst unsre bitt erhörn, Du wirst unsre felder bauen, Und derselben früchte mehrn. Du wirst uns mit fülle speisen, Daß wir dich drum werden preisen.

Joh. Franck.

1209. Mel. Wo Gott der Herr.

O Gott, der du das firmament Mit wolcken thust bedecken, Der du ingleichen kanst behend Das sonnen-licht erwecken, Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder sonnen-schein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen, Dein segen, Herr, den du gezeigt Uns armen, sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unser missethat Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben, Wir müssen zeigen unsre schuld, Weil wir die busse nicht gewolt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen, Wie hält sich so hart dieser zeit Dein hertz und sanffte freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns von deinem himmels-saal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß auffer dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

1210. In voriger melodey.

O Herr Gott, der du deiner schaar Hast zugesagt auf erden Daß sie von dir soll immerdar Im creutz getröstet werden, Darneben auch das täglich brodt, Sanft schutz und rettung aus der noth, Nach nothdurfft überkommen.

2. Gieb reine lufft, warmn sonnenschein, Gut thau und fruchtbarn regen, Damit die frücht erwachsen fein Durch deinen milden segen, Die hie zu lande früh und spat Der ackermann geworffen hat Auf dein wort in die erde.

3. Ohn

3. Ohn dich verlohren ist all kunst, All arbeit und vermögen, Wo du nicht geben wirst dein gunst Zum graben, hacken und pflügen, Und allen segen wecken auf, Daß er im reissen seinen lauf Mit grossem gewinnst erlange.

4. Herr, straf uns nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte, Den weinstock und das liebe korn Für hartem frost behüte, So wohl für hagel, sturm und fluth, Für mehl-thau und was schaden thut Den früchten insgemeine.

5. Für grosser dürre uns bewahr, Vergieb uns unsre sünde, Auf daß nicht etwa mit gefahr, Das wetter was anzünde, Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen scheun und faß Durch deinen segen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar lieblich weisen, Und thu damit im gantzen land All creaturen speisen, So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o Herre Gott, Dein gnade laß uns walten, Du weist wohl was uns mangeln thut, Hast lange hausgehalten, Und wirst noch ferner so regiern, Daß man wird deinen segen spürn, Und deinen namen preisen.

B. R.

(Noch ein Wetter-Lied: O starcker Gott, du lässest recht ꝛc. suche droben pag. 612.

1211. Mel. Helfft mir Gotts güte preisen.

Wir haben iezt vernommen, Wie du, Herr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuers-noth: Wir wären gar verzehrt, Wann du es nicht gewendet, Und hülffe zugesendet: Wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt, Doch thust du uns auch weisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, schützt: Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, So denckst du ieder-zeit An die, so dich anlauffen: Hilfft in barmhertzigkeit: Du hast an uns gedacht, Wie du des nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und krafft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft: Wie du, Herr Jesu Christ, Im

schiff das meer bedräuet, Die Jünger drob erfreuet, Gewehrt des teuffels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, Und was ein ieder hat, Mit deinem schutz umgeben, Bey uns und unser stadt: Dein freundlich angesicht Läst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danck-opffer wir dir bringen Für dis, was du gethan: Von deiner hülff wir singen: Ach nimms in gnaden an, Durch Christum deinen Sohn Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Wann du am jüngsten tage, Der schon ist angestellt, Mit einem donnerschlage Anzünden wirst die welt, So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland. J. Heerm.

Tisch-Lieder, vor dem Essen.

1212. Mel. Danket dem Herren.

Aller augen auf dich, o Herre, warten, Und du giebst ihnen speis nach ihrer arte.

2. Du thust deine milde hand täglich auffschliessen, Und lässest der all creatur geniessen.

3. Du sättigest durch deinen segen alle, Was lebet auf erden mit wohlgefalle.

4. Darum soll billig alle welt dich preisen, Und dir danck sagen, Herr, für trauck und speisen.

5. Erkennen, daß es sind deine milden gaben, Die wir zu unser nothdurfft von dir haben.

6. Das leben hast du uns, Herr Gott, gegeben, Wilsts auch durch diese gab erhalten eben.

7. Du läst uns, Vater, keinen hunger leiden, Sondern thust uns als deine schäflein weiden.

8. Versorgest unsern leib und auch die seelen, Lehr und trost deines worts muß uns nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, o Herr, deinen namen, Durch Jesum Christum, unsern Heiland, Amen.

1213. Mel. Erhalt uns Herr bey.

Allmächtiger gütiger Gott, Du ewiger Herr Zebaoth, Aller augen warten auf dich, Und du speisest sie gnädiglich.

2. Wenn du aufthust deine milde hand, So freuen sie sich allesamt, Geniessen deiner guten gabn, Dafür sie dich denn hertzlich lobn.

3. Wir geben uns schuldig, o Herr, Als arme elende



elende sünder, Und haben kein gerechtigkeit Zu deiner grossen gütigkeit.

4. Sey uns gnädig, o Herre Gott, Und verschon unser missethat, Dein milder segen bey uns sey, Daß uns die speis zu gut gedey.

5. Auf daß wir dieselb geniessen, In rechtem guten gewissen, Zu lob deinem heilgen namen, In Christo dem Herren, Amen.

1214. Mel. Dancket dem Herren.

Aus reicher milden güt, und lauter wohlthat, Speißt, tränckt und erhält uns der ewige Gott.

2. Dem wollen wir danck sagen und anruffen, Daß er aus lieb der gnaden thür hält offen.

3. Dir Vater, Herr Gott, schöpfer himmels und erden, Die wir all von dir müssn ernähret werden.

4. Dich loben wir heut all mit hertz und munde, Daß du leib, seel bewahrst bis auf die stunde.

5. Daß du auch fromme eltern und regierer Giebst, die dir uns alleine recht zuführen.

6. Diese leit und erhalt in deiner wahrheit, Laß sie mit uns anschauen deine klarheit.

7. Im essen, trincken, schlaffen oder wachen, Wohn bey uns, o Vater! richt unsre sachen.

8. In Jesu Christo, unserm liebsten Herren, Dem sey in ewigkeit lob, preis und ehre.

1215. Mel. Danckt dem Herrn heut und.

Bescher uns, Herr, das täglich brot, Für theurung und für hungers-noth, Behüt uns durch deinn lieben Sohn, Gott Vater in dem höchsten thron.

2. O Herr, thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns deine kinderlein, Der du speist beyde groß und klein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unser bitt, Herr, auch vernimm, Denn aller ding du schöpfer bist, Und allem vieh sein futter giebst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzörnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lobn in ewigkeit.

N. H.

1216. Mel. Herr Christ der einig.

O Ich bittn wir, deine kinder, O Vater, Herre Gott :,: Mach unser sorgen minder, Gieb uns das täglich brot: Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jens erben dort.

2. Gesegn' in unserm munde, Was du uns hast be-

schert :,: Daß es uns sey gesunde, Die krafft werd uns gemehrt, Zu deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben Allzeit gegn iederman.

3. Wollst auch dein lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit gütern machen satt, Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

1217. Mel. Wenn wir in höchsten.

Es wartet alles, Herr, auf dich, Der du die welt gantz mildiglich Ernährest, und so weit und breit Die speise giebst zur rechten zeit.

2. Wann du die reiche hand thust auf, So kommen wir mit vollem lauff, Und werden, sind wir noch so matt, Von deinen gütern alle satt.

3. Du trägst erbarmung tag für tag, O grosser Gott, hörst unser klag, Erhör auch uns zu dieser frist, Weil du doch unser Vater bist.

4. Auf dis vertrauen kommen wir, Getreuer Vater, auch zu dir, Daß wir mit beten, lob und danck, Empfangen frölich speis und tranck.

5. Drauf bitten wir aus hertzen grund: Ach Herr, gesegn uns diese stund, Und laß die liebe kost allein Von deiner hand gesegnet seyn.

6. Verhüte, daß, o frommer Gott, wir nicht vergessen dein gebot, Und etwa sagen ungefähr: Diß kömmt von unser arbeit her.

7. Vielmehr laß uns bescheidentlich Erkennen, und drum loben dich, Daß du nur bist der rechte mann, Der alles fleisch versorgen kan.

8. Immittelst, Herr, erleucht uns doch, Daß wir dich kindlich fürchten noch, Damit an leib und seel zugleich Wir endlich werden fett und reich.

9. Gieb auch den armen brodts genug, Daß etwa sie durch satans trug Nach fremden gütern trachten nicht, Und fallen in dein straf-gericht.

10. Drauf sprechen wir das tisch-gebet, Und setzen uns zum tafel-brett, Herr, laß die mahlzeit so geschehn, Daß wir mit freuden von ihr gehn. J. K.

1218. Mel. Erhalt uns Herr bey.

Gesegne, Herr, die gaben dein, Die speis laß unser nahrung seyn, Hilff, daß dadurch erquicket werd Der dürfftig leib auf dieser erd.

2. Denn dis tägliche brodt allein Kan uns nicht gnug zum leben seyn, Dein göttlichs wort die seele speist, Hilfft auch zum leben allermeist.

1219. Mel.

1219. Mel. Du o schönes welt-gebäude.

Grosser Gott, wir armen sünder Bitten dich aus hertzen-grund, Auf uns siehe, deine kinder, Speis' uns, Herr! zu dieser stund, Laß uns unsern tranck gedeyen, Herr, du wollest auch verleihen, Daß wir ferner ohne noth Nehmen unser täglich brodt.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen Liebster Vater, Herr und Gott, Liederlich hie zu vergessen Deine wort und dein gebot, Laß uns nicht das gut verprassen, Noch auf menschen-hülff verlassen, Oder sagen ohngefehr: Dis kommt von uns selbsten her.

3. Laß vielmehr uns wohl erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du seyest der zu nennen, Der allein sorgt väterlich Für uns hie in diesem leben, Der da kön und wolle geben Allem fleisch was ihm gebricht, Daß du niemand lässest nicht.

4. Nun wohlan, auf deine gnade Setzen wir uns hie zu tisch, Segne Vater und berathe, Unsern matten leib erfrisch, Laß die mahlzeit so geschehen, Daß wir freudig von ihr gehen, Und von uns die arbeits-last Werde wieder angefaßt.

1220. Mel. Gott der Vater wohn uns.

Herr Gott Vater, speise uns, Wie wirs vonnöthen haben, Jesu Christe, segne uns, Daß uns nichts könne schaden, Heiliger Geist, hilff du uns, Auch essen mit dancksagen, Nach deiner grossen milden gunst Thu uns ietzunder laben. Vor der bauchsorge uns bewahr, Und laß stets unsre augen Auf deine güte schauen, Und dir allein vertrauen. Du läst niemand mangeln gar, Allm fleisch thust speise geben, Dem menschen brodt und segen, Dem vieh futter darneben. Das ist grosse treu fürwahr, Die laß uns ietzt auch kommen dar. J. W.

Tisch-Lieder, nach dem Essen.

1221. Mel. Danket dem Herrn, dann.

Auf, lasset uns dem Herren frölich singen, Was an uns ist, soll ihm danck-opffer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder Gott, in deinen reichen schätzen Kan unser leib sich nähren und ergötzen.

4. Das himmel-brodt, die frische lebens-quelle Sind unser lust und stärck auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Soll dir allein seyn danckbar und ergeben.

6. Ach stelle nicht vor augen unsre sünde, Laß Vater, uns nur gnad und besserung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O laß mit danck und ruhigem gewissen Uns deiner güte im friede doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen An deiner lieb und himmel-wolluſt hangen.

10. So singen wir in Jesu Christi namen, O grosser Gott, es sey erhöret, amen. M. A.

1222. Mel. Aus tieffer noth schrey.

DAncket dem Herrn aus hertzen grund, Denn er ist freundlich und gütig :,: Und lobet ihn zu aller stund, Denn er ist auch wohlthätig: Seine güte währet ewiglich, Die überall ausbreitet sich, Und hat kein end noch masse:

2. Dem Herrn gehört das lob allein, Er ist ewig zu preisen :,: Der dem vieh giebt das futter sein, Allem fleisch seine speise: Was lebt im wasser, laub und feld, Die jungen rabn er auch erhält, Die ihn in noth anruffen.

3. Der Herr hat kein lust überall An eines rosses stärcke :,: An iemands beinn hat er kein gefall, Nun hör weiter und mercke: Der Herr hat gefalln allein An den'n die in den fürchten seyn, Und auf sein güte trauen.

4. Vater, der du im himmel bist, Geheiligt werd dein name :,: Der du aller welt ein herrscher bist, Laß dein reich zu uns kommen: Laß deinn will geschehn zugleich, Auf erden wie im himmelreich, Gieb täglich brot uns heute.

5. Vergieb auch unser schuld, als wir Unsern schuldnern vergeben :,: In kein versuchung uns einführ, Behüt unsr leib und leben: Von allm übl erlös uns Herr, Denn dein ist das reich und die ehr, Der du lebst und regierest.

6. Dir sey durch Jesum Christum danck, O Vater, lieber Herre :,: Für dein empfangne speis und trauck, Und andre wohlthat mehre, Darzu dem tröstr, dem Heilgen Geist. Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmüthig, amen.

1223. In bekannter melodey.

DAncket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger Gott Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Sin-

3. Singet ihm aus hertzen-grund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, Gott Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen Und nach dir ewigen schöpffer uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helff uns allesamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heiligen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, amen.

1224. Mel. Erhalt uns Herr, bey.

DAncket dem Herrn heut und allezeit, Groß ist sein güt und mildigkeit, Alles fleisch er speiset und erhält, Denn sein geschöpff ihm wohlgefält.

2. Wenn über uns sein antlitz leucht, Der regn und thau die erd befeucht, Alsdenn wächst alles laub und gras, Sein werck treibt er ohn unterlaß.

3. Wenn er aufthut sein milde hand, So wächst die füll in alle land, Daß sich des freuet iederman, Kein mensch noch vieh darff mangel han.

4. Er hat kein lust am starcken held, Kein pracht noch macht ihm wohlgefällt, Es ist sein will, daß man ihm trau, Von gantzem hertzen auf ihn bau.

5. Billig wird er von uns gepreißt, Daß er uns reichlich hat gespeist: O Vater, für dein gütigkeit Sagn wir dir danck in ewigkeit.

6. Ach Herr, gieb uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit, Bewahr uns, Herr, zu aller zeit.

7. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und wolln dich preisen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort das ewig licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

9. In unser letzt-betrübten zeit, Verleih uns fried, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein behalten bis an unser end. V. H.

1225.

DEn Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns, als ein reicher Gott, Gnädiglich gespeiset hat, Und Christum seinen Sohn, Durch welchen der segen kömmt Vom allerhöchsten thron.

2. Spei-

2. Sprechen in der wahrheit, Dir sey preis und klarheit, Danckſagung und herrlichkeit, O mein Gott, von ewigkeit, Der du dich erweiſet, Und uns heut mit deiner gab Leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dis danck-opffer, O Vater und Schöpffer, Welchs wir deinem namen thun, In Chriſto deinem Sohn, O laß dirs gefallen, Und ihn, mit seinem verdienſt, Zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, Das dir möcht vergelten Alle gnad und gütigkeit Erzeigt unſrer ſchwachheit, Ey wie mag auf erden, Weil alles dein eigen iſt, Dir vergolten werden?

5. Herr, nimm an unſern danck, Samt dieſem lobgeſang, Und vergieb was noch gebricht, Zu thun bey unſer pflicht, O mach uns dir eben, Daß wir hie in deiner gnad, Und dort ewig leben.

1226. Mel. Komm Gott Schöpffer.

DIr Gott Vater ſagen wir danck Für alle ſpeis und milden tranck, Die du uns ietzt beſcheret haſt, Und unſer mund hat gekoſt.

2. Hilff, daß wir deine ſüßigkeit Recht ſchmecken mit theilhafftigkeit, Im hertzen und gewiſſen rein, Dich lobn und preiſen allein.

3. O wie gar groſſe bitterkeit Bringt ſicherheit und üppigkeit, Darbey dein heilger nam veracht, Dazu ſpöttlich wird verlacht.

4. Für ſolchem übel uns bewahr, Treib hertz und mund ſtets immerdar Durch deinen Geiſt zu deinem wort, Zu ſuchen des lebens pfort.

5. Daß uns dein allerliebſter Sohn, Der ietzt herbey kommt mit ſeinm thron, Zu richten die gottloſe welt, Recht finde wie dirs gefält.

1227.

HErr Gott, nun ſey gepreiſet, Wir ſagn dir groſſen danck :,: Du haſt uns wohl geſpeiſet, Und geben guten tranck, Dein mildigkeit zu mercken Und unſern glaubn zu ſtärcken, Daß du ſeyſt unſer Gott.

2. Ob wir ſolchs habn genommen Mit luſt und übermaß :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollſt du uns aus gnaden, O Herr, nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, Herr, unſer ſeel und geiſt :,: In Chriſto gantz bekehren, Und in dir machen feiſt, Daß wir den hunger meiden, Starck ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O

4. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm: Gieb brodt, vergieb die ſünde, Kein args das hertz entzünde, Lös uns aus aller noth.

1228. Mel. Warum betrübſt du.

JEſu, du groſſer wundermann, Der alle welt abſpeiſen kan: Ich komme ietzt zu dir, Du biſt mein Vater, ich dein kind, Sey mir auch väterlich geſinnt.

2. (1. Bitt.) Jeſu, dein ewigs lebens-wort, Das ſpeiſe mich an allem ort: Ja auch dein leib und blut Sey meiner ſeelen beſte koſt, Und meines glaubens krafft und tröſt.

3. (2. Bitt.) Gieb, daß ich deines reiches ehr, Nicht aber meine ſuche mehr, Und ich hinfüro auch, Durch mangel und durch ungemach, Dir gern und willig folge nach.

4. (3. Bitt.) Was dein verborgner wille thut, Gereichet alles mir zu gut: Und ſcheinet es gleich hart, Doch weiß ich, daß du treuer Gott Mich nicht verlaſſen wirſt in noth.

5. (4. Bitt.) Beſchere mir mein täglich brodt, Und was mir dient zur leibes-noth. So du was übrig giebſt, Gieb, daß ichs nehme wohl in acht, Und nicht gebrauch zum ſtoltz und pracht.

6. (5. Bitt.) Doch dieſes ich bekennen muß, Daß ich des ſegens überfluß Nicht, wie ich ſoll, gebraucht: Auch offt dem hungrigen kein brodt Nicht zugereichet in der noth.

7. (6. Bitt.) Verſuch und prüfe mich allhie, Doch alſo, daß es ie und ie Zum beſten mir geſchеh: Wenn alle hülff verſchwunden iſt, So komm und hilff, Herr Jeſu Chriſt.

8. (7. Bitt.) Wenn ich einmal nach dieſer zeit Soll gehen aus der ſterblichkeit, Laß auf dem himmels-berg Zur herrlichkeit mich gehen ein, Dort ewiglich bey dir zu ſeyn.

9. O himmels-könig, groß von krafft, Der allen menſchen hülffe ſchafft, Vernimm dis mein gebet, Laß es zu deiner ehr allein Erhöret, ja und amen ſeyn. J. Friſch.

1229. In bekannter melodey.

LObet den Herren, Lobet den Herren, Denn er iſt ſehr freundlich, Es iſt ſehr köſtlich, unſern Gott zu loben, Unſern Gott zu loben, Sein lob iſt ſchön

und

und lieblich anzuhören. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

2. Singt gegn einander, Singt gegn einander Dem Herren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, unsern Gott den werthen, Unsern Gott den werthen, Dann er ist mächtig und von grossen kräfften. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er giebt den regen, wann er will, auf erden, Wann er will, auf erden, Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

4. Der allem fleische, Der allem fleische Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, Väterlicher weise, Den jungen raben, die ihn thun anruffen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

5. Er hat kein luste, Er hat kein luste An der stärke des rosses, Noch wohlgefallen an iemandes beinen, An iemandes beinen, Er hat gefalln an den'n die auf ihn trauen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

6. Dancket dem Herren, Dancket dem Herren, Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den Herren Lobet den Herren.

7. O Jesu Christe, o Jesu Christe, Sohn des allerhöchsten, Gieb du die gnade allen frommen Christen, Allen frommen Christen, Daß sie dein'n namen ewig preisen, amen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

1230. Mel. Wend ab deinen zorn, oder: Hertzliebster Jesu.

LObet den Herren, und danckt ihm seiner gnaden, Die wir aus gnad von ihm empfangen haben, Jetzt an dem tisch, und sonst an allen enden, Wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das licht der welt lahn kommen, Und durch die tauf in sein reich aufgenommen, Und läst uns noch in seinem Sohn verkünden Ablaß der sünden.

3. Durch seinen Geist er uns sowohl regieret, Strafft, unterweist, erhält und uns recht führet, Auf daß wir fest im creutz ohn alles grauen Ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch seine engel-schaaren Uns

Uns tag und nacht für leibs-gefahr bewahren, Damit der feind an uns seinn bosen willen Nicht mög erfüllen.

5. Zu dem er auch all sein kinder ernähret, Und ihnen hülff in aller noth bescheret, Und läßt gewiß all ihre feind auf erden Zu schanden werden.

6. Derhalben seyd in Gott getrost, ihr frommen, Dann ihr sollt schutz und brot genug bekommen, Und über das nach diesem armen leben Bey Christo schweben.

7. Des dancket ihm von gantzem hertzen-grunde, Und bittet ihn desgleich zu aller stunde, Daß er uns nur als seine lieben erben Helff selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug in dieser welt gewesen, Und haben auch den besten schatz gefunden Und überwunden.

1231. Mel. Nun lob mein seel den.

LObet ihr knecht den Herren, Sagt ihm von hertzen ehr und preis :,: Gebt seinem namen ehre, Und rühmt ihn hoch mit treuem fleiß, Allzeit gelobt muß werden Des Herren gütigkeit, Wohl hier auf dieser erden, Und dort in ewigkeit, So weit die sonne gehet, Und scheint in alle land, Sein heilger nam erhöhet, Werd aller welt bekannt.

2. Der Herr ist hoch erhaben Uiber die Heiden in der welt :,: Durchs wortes gnad und gaben, Ihm werden sie zu dienst bestellt, So weit der himmel reichet, Sein ehr geht weit und fern, Wer ist, der sich vergleichet Mit unserm Gott und Herrn? Er hat sich hoch gesetzet, Hält doch im auge werth, Was niedrig ist geschätzet Im himmel und auf erd.

3. Ob gleich der arm muß liegen Unwerth ein zeit im staub und koth :,: Für iederman sich biegen, Traut er nur Gott, so hats kein noth: Manch arm kind steht dahinden, Sucht sein brot für der thür, Gott weiß es doch zu finden, Zeuchts aus dem staub herfür, Und setzt es an die seite Dem Fürsten in dem land, Dem Fürsten und viel leuten Kommt heil durch seine hand.

4. Gott seinen reichen segen In gnad den frommen schickt zu haus :,: Thut ihnn offtmals begegnen, Wenn alle hoffnung scheinet aus: Dem weib, das leid und schmertzen Trug von unfruchtbarkeit, Gab Gott, daß sie kunt hertzen Ihrs leibes frucht in freud: Die kindr im haus umspringen, Die Gott bescheret hat, Wer wolt nicht frolich singen Von solcher reichen gnad? D. C. B. 1232. Mel.

1232. Mel. Allein Gott in der höh.

NUn ist die mahlzeit vollenbracht, Wir haben schon gegessen, Mein Gott, du hast es wohl gemacht, Nachdem du zugemessen Jetzt iedem sein bescheiden theil, Und labtest uns für kurtzer weil Aus mancherley gefässen.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die uns versorgt zu ieder zeit Den leib und das gemüthe, Du lebens-freund, du menschenlust, Du füllest unser matte brust, Und stärckest das geblüte.

3. Du thust des himmels fenster auf, Und giebst uns deinen segen, So mild, daß sich der speisen hauf, Auf unsern tisch muß legen, Da sieht die kost auf dein geheiß, Wen solte das zu deinem preis, o Vater, nicht bewegen?

4. Dem viehe giebst du futter satt, Ja speisest gar die raben, Wann sie noch bloß, jung, schwach und matt, Sich gerne wolten laben, Herr! du thust auf dein milde hand, Und giebest, was das gantze land Zum aufenthalt muß haben.

5. Für solche gutthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von gantzer seelen dancken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem danck- und lob-gedicht, O treuer Gott, verschmäh uns nicht, Wenn wir dich so begrüssen.

6. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb was wir begehren, Schaff uns, o Vater, ferner rath, Daß wir uns ehrlich nehren. Du kanst ja künfftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit Nach nothdurfft uns bescheren.

7. Laß endlich uns bey deinem tisch Im himmelreiche essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen. So wird man schmecken freud und ehr, Und wir, Herr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

1233. Mel. Nun laßt uns Gott.

NUn lasset Gottes güte Uns führen zu gemüthe: Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen, Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkömmlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen: Gemacht zu seinen erben, Die auch nicht tödtet sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Einn Vater und ernährer, Und alles guts bescherer.

8. Er giebt für unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Dis lasset uns bedencken, Wenn uns die sorgen kräncken: Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben, Zur hülf, zur speis, zum laben?

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Soll einen himmels-erben Er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater uns beschere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zunichte müssen werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen. J. M. Dilh.

1234. In bekannter melodey.

NUn laßt uns Gott dem Herren Danckſagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er gar nichtes sparen.

3. Nah-

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der Heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel sollu wir haben, O Gott, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Uns grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gieb ewiglich freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch Jesum Christum, amen. D. N. S.

1235. Mel. Wo Gott zum haus.

O Jesu voll barmhertzigkeit, Du helffer in der rechten zeit, Sey du auch unser lieber Gott, Und laß dich jammern unser noth.

2. (1. Bitt.) Bewahr uns, o getreuer hort, Für durst und hunger nach dem wort, Laß nicht von unser stadt und land Dasselbige seyn abgewandt.

3. (2. Bitt.) Herr Jesu, zeuch uns doch zu dir, Auf daß wir kommen mit begier, Und nimmer dich verlassen nicht, Auch wenn es uns bey dir gebricht.

4. (3. Bitt.) Nimm unsern guten willen an, Und hilff uns auf der tugend-bahn: Erqvicke du die matte seel, Daß sie nicht auf dem wege fehl.

5. (4. Bitt.) Behüt uns Herr für hungers-noth, Und gieb uns ferner täglich brot: Des feldes frucht mehr und bewahr Für allem schaden und gefahr.

6. (5. Bitt.) Herr, meine seel ist schwach und matt, Von wegen ihrer missethat: Erqvicke sie, du lebensbrot, In ihrer hitz und hungers-noth.

7. (6. Bitt.) Hilff, daß ich stets bey dir verharr, Auch in der trübsal und gefahr, (7. Bitt.) Und endlich speise mich daheim Mit engel-brot und honigseim.

8. O Gott von grosser krafft und macht, Was du mir gutes zugedacht, Das gieb zu deiner ehre mir, Daß ich dir dancke für und für. J. Frisch.

1236. Mel. Wo Gott der Herr.

O Gott, wir dancken deiner güt, Durch Christum unsern

unsern Herren :,: Für deine wohlthat überschütt, Der du uns thust ernähren, Alls was den athen ie gewann, Hast du sein nothdurfft lassen han, Dir gscheh lob, preis und ehre.

2. Als du nun, Herr, gespeiset hast Den leichnam, der verdirbet :,: So laß die seel auch seyn deinn gast, Die durch dich nimmer stirbet: Dein heilsam wort ihr speise sey, Bis sie auch endlich wird gantz frey Das himmelreich ererben.

3. Lob, ehr und danck zu aller zeit Sey dir, Vatr in der höhe :,: Der du der sünd uns macheſt qvitt, Durch einen festen glauben An deinen eingebohrnen Sohn, Auf daß wir mit ihm kinder seyn, Dich ewig preisn und loben.

1237. In bekannter melodey.

SIngen wir aus hertzens-grund, Loben Gott mit unserm mund, Wie er sein güt an uns beweist, Also hat er uns gespeist: Wie er thier und vögel ernährt, Also hat er uns beschert, Welchs wir iezund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine knecht Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn'n wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artlich ist zusammen gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist es zugerichtet fein, Ob es ist ein kleines kind Mangel doch an nirgends findt, Bis es an die welte kömmt.

4. Gott hat die erd schön zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras Aus der erden, wein und brot Schaffet Gott, und giebts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, Die läst Gott tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müssen der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, rindr und schwein Schaffet Gott, und giebts allein.

6. Wir dancken sehr, und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach seinn geboten gehn, Seinen namen machen groß In Christo ohn unterlaß, So singn wir recht das gratias.

1238. Mel. Lob sey dem allmächtigen Gott.

SO danckt nun mit gantzem fleiß, Für aufge-

setzten tranck und speis, Damit uns jetzt der fromme Gott Gespeiset und getrancket hat.

2. Denn er ist freundlich, seine gnad In ewigkeit kein ende hat. Der rabe seine jungen läst, Gott speiset sie in ihrem nest.

3. Er hat nicht lust an rosses stärck, Giebt auch nicht acht auf stoltze werck, Der ist allein ihm lieb und werth, Der seine güt und wahrheit ehrt.

4. Wir dancken dir, o Herre Gott, Der du uns speisest in der noth, Durch unsern Herren Jesum Christ, Der unser aller Heiland ist.

1239. Mel. Allein zu dir, Herr.

VErgieb uns, lieber Herre Gott, Du Vater aller güte, All unser sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem Geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein Dir, Herr, allein Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, Jesu Christ, Du quellend brunn der gnaden, Und hilff uns dann, allein du bist, Der wehren kan allm schaden, Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöset hast von schuld und pein, Der sünden sein Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, Gott Vater, unser bitt, Hilff uns, und sey uns gnädig, Herr Christ, hör uns und für uns trütt, Auf daß wir seyn freymüthig, Erhör uns, Heiliger Geist, zugleich, In unsrer noth nicht von uns weich, Du wilt ja nicht des sünders tod, O treuer Gott, Hilff uns endlich aus aller noth.

1240. Mel. Singen wir aus Hertzens grund.

WAs ist doch des menschen kind, Daß sich Gott mit ihm verbindt Durch die wohl- und gnaden-that, Die er täglich vor ihn hat. Er hält ihn ja hoch und hehr, Giebt ihm speise, schmuck und ehr, Sättigt ihn mit seiner lehr.

2. Er giebt thau und sonnen-schein, Schenckt den freuden-becher ein. Er nährt menschen, vieh und rind, Giebet regen, lufft und wind: Ja der jungen raben-schaar Hat Gott nicht vergessen gar, Wann sie sind in tods-gefahr.

3. Auch das wilde wellen-meer Nähret mancher fische heer, Alles, was den fittig schwingt, Seinem Gott danck-opfer bringt: Ihre zünglein sind nicht leer, Ihre stimm ist nicht zu schwer, Gott zu geben danck und ehr.

4. Mans-



4. Manche fette wollen-heerd Ist mit hüll und füll beschwert, Auf der grün bekleidten weid Trägt sie unser speis und kleid. Ihrer hunde treuer schutz Bietet allen wölffen trutz, Und giebt auch dem menschen nutz.

5. Ach Herr, bin ich zu gering, Und unwerth so werther ding, Indem du mich erden-gast Reichlich wohl gespeiset hast. Deine liebe weist uns frey Alle deine gnad und treu, Die ist alle morgen neu.

6. Nimm für diese kost und speis' Unser armes lob und preis, Nimm jetzt für den starcken tranck Unsers schwaches mundes danck, Bis in jenem leben wir, In vollkommner engel-zier, Wir dir danken für und für.

G. P. Harsd.

Abend-Lieder.

1241. Mel. Mag ich unglück nicht.

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ, Weils abend ist, Der tag hat sich geneiget, Laß ja bey uns deinn gnaden-schein Nicht abe seyn, Weil nun die nacht erreget Dunckel und schlaf, Dein hülff uns schaff, Wenn grausam sehr Der feinde heer Widr uns sich umher leget.

2. Befiel den starcken helden dein, Den engelein, Daß sie für uns thun streiten, Daß wir unter deinem panier Haben quartier, Beschantzt auf allen seiten: So wird mit schmach Der höllen-drach Bald abgekehrt, Und deine heerd Ruhig und sicher bleiben.

3. Dir man billig mit hertz und mund Zu aller stund, Thu lob, preis und danck sagen, Daß du den feinden nicht gestatt, Nach ihrem rath Uns dürstiglich zu plagen, Du hilffst aus noth, Herr Zebaoth, Den kinderlein, Die Christen seyn, Die hoffnung zu dir tragen.

4. Verzeih auch, Herr, all unser schuld, Die mannigfalt Dich heut erzörnet haben, Und laß uns stets im aufgang seyn Deinn gnadenschein, Mit deiner gütt und gaben; So ferne ist die morgenfrist Der abend-stund, Laß unser sünd Weit von uns weichen abe.

5. Darauf thun wir die augen zu, Und gehn zur ruh, Kein unfall wird uns treffen, Weil der hüter in Israel Hält ohne fehl Uibr uns sein augen offen, Und siehet zu, In unser ruh, Auf unsern leib, Kinder und weib, Vieh, haus und hof zu hauffen.

6. Herr Gott, dein thaten herrlich sind, Nirgend man findt Auf erden deines gleichen, An treue, güte, krafft und stärck, All deine werck Sind eitel liebeszeichen. Dein gnad, so weit der himmel breit, Uber uns geht, Niemand versteht, Kein verstand kans erreichen. J. Stegmann.

1242. Mel. Wenn wir in höchsten.

Ach Herr, behüte meine seel, Der du uns bist Emanuel, Und schicke deiner engel wacht, Daß sie uns schirmen diese nacht.

2. Es ist in unserm angesicht Des auges apffel so gericht, Daß ob ihm schwebet ausgestreckt Der fittig, welcher ihn bedeckt.

3. So halt in mir, Herr Zebaoth, Der du bist aller frommen Gott, Daß deiner schirmung treuer schutz Walt ob uns zu des satans trutz.

4. Ob mich die nacht verfinstert hier, So schau ich doch, Herr Gott, nach dir, Du, du bist meiner seelen schein, Ohn dich kan ich nicht heilig seyn.

5. Gieb, daß ich bleibe fort und fort, O Herr, bey deinem gnaden-wort, Bis du mich aus der nacht der welt Hoist in der engel freuden-zelt.

6. Nun schlaf ich wohl und ruhig ein, Der blasse tod ist uns gemein, Wir ziehen nun die kleider ab, Die bettstat lehret uns das grab. G. P. Harsd.

1243. Mel. Herzlich thut mich verl.

Bewahr mich, Gott mein Herre, In dieser finstern nacht, Dein gnade mir vermehre, So über mich hält wacht: Ob schon der tag sich endet, Von mir dennoch dein gut, Mein beschirmer, nicht wende, Vor allm unfall behüt.

2. Bewahr mir, Gott, mein seele, Die festung der vernunfft, Daß mich die nacht nicht quäle Der sorg unnütze zunfft: Mein hertze zu dir wache, Wenn mein aug schläffet ein, Dir trag ich auf mein sache, Laß dirs befohlen seyn.

3. Bewahr mir, Gott, mein sinne, Die wächter meiner seel, Daß ich nicht lieb gewinne Der wollust sünden-quell: Sey du meins hertzens freude, Meiner gedancken ziel, Von dir mich nicht ableite Des bösen fleisches will.

4. Bewahr mir, Gott, meinn glauben, Mein hoffnung und gedult, Daß mich nicht mög berauben Die sünde deiner huld; Wenns ohn deinn beystand wäre, Möcht den finstern verstand Von der wahrheit leicht kehren Der höllisch geist zur hand.

5. Be-

5. Bewahr mir, Gott, mein leben, All kranckheit abgewend, In gefahr thu ich schweben, Komm mir zu hülff behend: Dein brust-stück wohl bewähret Des frieds und sicherheit, Erhalt mich unversehret In aller fährlichkeit.

6. Bewahr mir, Gott, mein güter, Mein haus, hof, weib und kind, Du bist der beste hüter: Dir sie vertrauet sind: Auf deinn schutz will ichs wagen, Und frölich schlaffen ein, Nach der welt list nicht fragen, Durch dein güt sicher seyn. Jos. Stegm.

1244. In bekannter melodey.

Christ, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns heunt In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Behüt uns für des teuffels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiel deinm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit. Mich. Weiß.

1245. In bekannter melodey.

Christe, der du bist tag und licht, Für dir ist, Herr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, Herr, in dieser nacht, Bewahr uns, Herr, für allem leid, Gott Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, Herr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unser augen schlaffen ein, Laß unser hertzen wacker seyn, Beschirm uns Gottes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer Herr der Christenheit, Dein hülff

allzeit sey uns bereit, Hilff uns, Herr Gott, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o Herr, der schweren zeit, Damit der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gieb, Herr Jesu, deinen trost.

7. Gott Vater sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weis, Des Heiligen Geistes gütigkeit Von nun an bis in ewigkeit. M. W.

1246. Ach Gott, du wollst mich hören.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht iezt herfür geht :,: Gott sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat Durch seine milde güte, Erhalten leib und seel, Wollst uns fortan behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des Herren Die währt in ewigkeit, Steht allen menschen offen, Gott verläßt die seinen nicht, Drauf setz ich all mein hoffen, Mein trost, mein zuversicht.

3. Dem hab ich mich ergeben In dieser argen welt :,: So ist des menschen leben, Wie blümlein auf dem feld, Des morgens in dem thaue Stehn sie gefärbet schön, Bald werdn sie abgehauen, Verderben von stund an.

4. Vergieb mir, lieber Herre, Mein sünd und missethat :,: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, Herr, um genad: Wenn du mir wollst zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich für dir bleiben? Den tod hab ich verschuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig Um Christi willen seyst :,: Mach mich von sünden ledig, Gieb mir den Heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Gottes steg und weg verlier.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein haus, mein gut und ehr :,: Was du mir hast gegeben, Das bfehl ich dir, o Herr, In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Gieb mir ein selig ende, Und nimm mich in dein reich.

1247. In voriger melodey.

DEr tag hat sich geneiget, Die sonn mit ihrem schein :,: Vom himmel iezt sich beuget, Der abend dringt herein: Herr Christ, du himmels-sterne, Mit deinem klaren licht Weiche von uns nicht ferne, Sonst mögn wir bleiben nicht.

2. Herr Christ, wir thun dirs klagen, Denn du weist



weist unser noth :,: Der feind will uns erjagen, Mit finsterniß und tod : Im finstern er regieret, Und suchet überall, Wo er iemand verführet, In diesem jammerthal.

3. Sein list er immer übet Und schärffet seine pfeil :,: Damit er viel betrübet Und tödtet gantz in eil : Er will uns all verschlingen Und sichten immer hin, Wo er so weit kan bringen, Mit seinem zorn und grim.

4. Kein hülff mögen wir finden, Denn bey dir, Herr, allein :,: Mach du uns rein von sünden, Und bleib in dieser gmein : Geh auf, du himmels-sonne, Leucht uns von deinem thron, Mit deiner gnad hier wohne, Und send dein engel schon.

5. Der kan uns wohl behüten, Mit leib, seel, weib und kind :,: Wenn satan gleich thut wüten Mit list und mord geschwind : Herr Christ, du Fürst des lebens, Hast ihm gestürmt sein haus, Er zornet doch vergebens, Und ist gestossen aus.

6. Ob schon der tag vergangen, Die sonn entwichen ist :,: Doch haben wir verlangen Zu dir, Herr Jesu Christ: Gleichwie die stern erhalten Bey nachtzeit ihren schein, So wirst du ühr uns walten, Und unser leuchte seyn.

7. Am firmament die sterne Stehn fest an ihrem ort :,: Also stehn wir auch gerne, Herr Christ, bey deinem wort, Herr, daß uns nicht befalle Die dunkel-finstre nacht, Wir schreyen zu dir alle, Du hältst für uns die wacht.

8. Dein schirm steht uns zur rechten, Dein flügel decken uns zu :,: Laß satan immer fechten, In dir ist fried und ruh : Der löw und drach muß weichen, Wenn er sieht deinen schild, Er kan uns nicht erschleichen, Das machet deine huld.

9. Dein engel müssn uns tragen Auf ihren händen rein :,: Und diesen feind verjagen, Daß wir nicht an den stein Uns stossen und hinfallen Und brechen seel und leib. Herr, steh du bey uns allen, Den würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einschlaffen, Herr Christ, auf deine hand :,: Du wirst uns beystand schaffen, Wir sind dir wohl bekannt : Laß uns wieder erleben Die liebe morgenröth, Wir wollen dir danck geben, Und preisen deine güt. P. Oderborn.

1248. Mel. Christe, der du bist tag ꝛc.

DEr tag ist hin, der sonnen-glantz Hat nunmehr sich verlohren gantz, Jetzt bricht die finstre

nacht herfür, Und öffnet uns die sternen-thür.

2. Auf, meine seel, und hab jetzt acht, Was du den gantzen tag gemacht, Dein schöpffer will, du sollst ihm nun Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater, jetzt heran, Wiewohl ich mich nicht rühmen kan, Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser Gott, die dunckelheit Versetzet mich in traurigkeit, Denn wolck auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunckeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre nacht Hat mich zu schützen keine macht, Das unrecht läst sich bergen nicht Für dir, o Gott, du grosses licht.

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kan, Durch Jesum such ich fried und ruh, Es decke mich sein unschuld zu.

7. Durch Jesum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen gantzen tag Für mancher wohlverdienter plag.

8. Ach Herr, ich bin ja nimmer werth Des guten, so du mir beschert, Und was du sonst in dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gieb mir in dieser nacht doch ruh, Und decke mich mit gnaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken, ungeheur, Samt mancher trübsal, angst und pein Sehr fern, o Vater, von mir seyn.

11. Herr, schütze mich in aller noth, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih, Herr, wann die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgens-zeit, O grosser Gott, dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu, Mein Vater, laß dein kind allein In deinen schutz befohlen seyn. J. Rist.

1249. Mel. Nun lob mein seel.

O Ich, grosser Vater, oben, In deinem hohen himmels-thron, Will ich von hertzen loben, Durch Christum deinen lieben Sohn, Um, daß du mich bewahren Hast wollen diesen tag, Für seel- und leibsgefahren, Und für so mancher plag. Du wollest mir vergeben, Was böses ich gethan Wo ich in meinem leben Schreit ab von deiner bahn.

2. Du wollest mich auch leiten, O Herr, es sey

tag oder nacht, Daß ich auf allen seiten Dein heiligs wort wohl nehm in acht, Und nichtes mehr besehe, Was deinen zorn erregt. Schaff, daß ich innia stehe Auf dir fort unbewegt. Herr, deinen Geist mir sende, Daß er mir krafft und stärck, Hin bis gar an mein ende, Ertheil in meinem werck.

3. Befiel den engel-schaaren, Daß sie heunt diese finstre nacht Mich um und um bewahren, Mit ihrer starcken heeres-wacht, Wehr allen bösen tücken, Damit der satan mich Gedencket zu berücken, Wend ab, Herr, gnädiglich, Was mich kan heute schrecken, Von irgend einer noth, Du wollest mich bedecken Mit deinem schirm, o Gott.

4. Wie ich durch dein versorgen Noch leb in dieser abend-stund; So gieb auch, daß ich morgen Dich könne preisen, wie iezund, Um deine grosse güte, Um deine vaters-treu, Die, daß sie mich behüte, Wird alle morgen neu. Laß mich den tag erleben, Samt allen, die du mir Hast zu versorgen geben Mit lieb und amts-gebühr.

5. In deine starcke hände Befehl ich, Vater! mich und sie, Das unglück von uns wende, Das uns kan heute treffen hie, Du kanst zu grunde richten, Was wider unsre stadt Die schlauen leute dichten. Wie deine macht uns hat Noch wunderlich erhalten, So laß, o Vater! fort Noch deine güte walten Ob diesem unsern ort.

6. Du kanst alleine schaffen, Daß ich in dir recht sicher bin, Und ruhig auch kan schlaffen Die liebe lange nacht dahin, Durch dich kan ich erwachen Und munter stehen auf, Zu richten meine sachen, Und meines amtes lauff: Bis daß ich hingenommen Aus dieser argen welt, Zur ruhe werde kommen In deinem himmels-zelt.

1250. Mel. Lobt Gott ihr Christen.

DJe helle sonne ist dahin, Das licht verschlichen ist, Doch glänzt meinm hertzen ein rubin, Der heisset Jesus Christ.

2. O diamant, o du saphir, O du ophirisch gold, O meine perl, o höchste zier, O alles, was ich wolt.

3. Wie könnt es mir noch finster seyn, Wo du noch giebest licht? Bey dir ist alles hell und rein, Bey dir kein tag gebricht.

4. Laß nur die grosse sünden-last, Die ich gehäuffet hab, Mich bey dir machen nicht verhaßt, Noch sondern von dir ab.

5. Sey du uns bettlein meiner ruh Ein schildwach unverzagt, Dein heilge wächter gieb mir zu, So bleib ich ungeplagt.

6. Ich schlaffe hin, mein Herr der wacht, Dem sag ich danck zuletzt, Daß er hat alles wohlgemacht, Geleat wohl, wohl gesetzt.

7. Laß mit deinm lob mich schlaffen ein, Und wieder wachen auf, Mich stetig lasse bey dir seyn, Herr, ich verlaß mich drauf. J. M. Dilh.

(1251.)

DJe nacht ist kommen, Drinn wir ruhen sollen, Gott walts zu frommen, Nach seinm wohlgefallen, Daß wir uns legen, In seinem gleit und segen Der ruh zu pflegen.

2 Treib, Herr, von uns fern Die unreine geister: Halt die nacht-wach gern, Sey selbst unser schutzherr: Nimm beyd leib und seel, Unter deine flügel: Send uns dein engel.

3. Laß uns einschlaffen Mit guten gedancken, Frölich aufwachen, Und von dir nicht wancken: Laß uns mit züchten Unser thun und tichten Zu deinm preis richten.

4. Pfleg auch der krancken Durch deinen geliebten: Hilff den gefangnen, Tröste die betrübten: Pfleg auch der kinder, Sey selbst ihr vormünder, Des feinds neid hinder.

5. Vater, dein name Werd von uns gepreiset: Dein reich zukomme, Dein will werd beweiset: Frist unser leben: Wollst die sünd vergeben, Erlös uns, Amen.

1252. Mel. Christ der du bist der.

DJe sonne wird mit ihrem schein Ein kleine weile von uns seyn, O Gott, du unbegreiflichs licht, Von deinen kindern weichst nicht.

2. Zu dir steht unsre zuversicht, Auf dich ist unser thun gericht, Und wenn du uns auch liessest fahrn, So könte niemand uns bewahrn.

3. Denn der feind haben wir sehr viel, Die auf uns schiessen wie zum ziel, Und wenn wir ohne dich einschlieffn, So hätten sie uns bald ergriffn.

4. Wir opffern uns dir gantz und gar, O Vater, nimm heunt unser wahr, Daß uns die feinde nicht verzehrn, Dieweil wir uns nicht können wehrn.

5. Gesegne uns in deinem Sohn, Ohn welchem wir nichts können thun Gieb, daß unser hertz bey dir bleib, Und morgen deines lobs mehr treib.

6. Ey

6. Ey mein Gott Vater und Schöpffer, Nimm an unser abend-opffer, Durch Jesum Christum deinen Sohn, Unsern mittler vor deinem thron.

1253. Mel. des 8. Ps. des Lobwassers.

DJe sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet, Und was sie soll, auf diesen tag vollendet, Die dunckle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh, und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der nächt' und tage, Daß du mich heut für aller noth und plage, Durch deine hand und hochberühmte macht, Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, Laß alle schuld durch deinen gnaden-schein, In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich unverhindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf diesen schweren tag Sich seiner krafft fein sanfft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren Mich für der nacht der finsterniß bewahren, Auf daß ich für der lust und tyranney Der argen feind im schlafe sicher sey.

6. Herr, wann mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tieffen grabes stecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glantz des andern lebens kommen, Da du uns hast den grossen tag bestimmt, Dem keine nacht sein licht noch klarheit nimmt.

1254. Mel. Ich danck dir lieber Herre.

DJe sonn hat sich verkrochen, Der tag ist nun dahin, Die nacht ist angebrochen, Die arbeit-trösterin, Dir sag ich danck von herzen, Jesu meins lebens ruh, Daß du den tag ohn schmertzen Mich lassen bringen zu.

2. Mit lob ich dich verehre, Lob dir allein gebührt, Dein hand das wilde meere, Himmel und erd regiert, Dein odem kan verrücken Die allerhöchsten berg, Des wassers grund austrücknen, Weicht alles deiner stärck.

3. Du hast mir heut erzeiget Wolthaten groß und viel: Dein güt zu mir geneiget, Der weder maaß noch ziel, Kein verstand kan ausrechnen, Dein lieb und

freundlichkeit, Kein zung taugt auszusprechen Dein groß barmhertzigkeit.

4. Ohn dein hülf, trost und retten Ich nicht möcht sicher seyn, Du hast mich heut vertreten Fürm grim der feinde mein, Dein hand mich hat geführet, Dein auge mein nahm wahr, Daß mich nicht hat betrübet Viel unglück und gefahr.

5. Allein noch eins, aus gnaden Verzeih, was ich gethan, Mein böse werck und thaten, Und was ich unterlahn: Des wegs hab ich gefehlet Zur wahrn gottseligkeit, Die welt hat mich gefället, Das ist mir hertzlich leid.

6. Versenck all meine sünde In des vergessens flut, Von der schuld mich entbinde, So führt zur höllen glut: Dein hand aus mir formire Ein neue creatur, Mit tugend schon mich ziere, Nach des himmels figur.

7. Und weil des nachtes schatten Mich zu der ruh leit ein, Wollst du ja nicht verstatten Dem feind den willen sein; Für satans furcht und schrecken Beschirme mich die nacht, Auf daß mich nicht aufwecken, Noch fällen mög sein macht.

8. Vom himmel rab die schaaren Send deiner herrlichkeit, Daß sie mich heunt bewahren, Abwenden alles leid: Wollst fristen mir mein leben, Dein huld zu mir gericht Uiber mein haupt laß schweben, Und von mir weichen nicht.

9. Soll ich aber gesellen Mit dem tod meinen schlaf, Laß mirs an trost nicht fehlen, Wend ab von mir all straf, Daß ich frölich anlände Am port der sicherheit, Mein leben selig ende, Eingeh zur himmels-freud.

1255. Mel. Komm Gott schöpffer.

EIn tag dem andern folget nach, Vom morgen bis zur abend-wach, Ein woch der andern hernach schleicht, Auch diese hat ihr end erreicht.

2. Hab danck, du lieber frommer Gott, Daß du uns hast für aller noth, Als leibes und der seelen pein Bewahrt durch deine engelein.

3. Ist gutes was von uns vollbracht, Das alles ist durch deine macht Geschehen, Herr, drum dancken wir Dir dessen heut auch für und für.

4. Ist böses was von uns geschehn, Das thu, Herr, gnädigst übersehn, Und straff uns nicht nach unser schuld, Sey uns um Christi willen huld.

5. Und weil die zeit sich fort verschleißt, Ja unter

händen uns wegreißt, Und wir mit der zeit lauffen hin, Und werden doch nicht eins recht inn.

6. So mach uns, o Herr Gott, bereit, Daß wir wahrnehmen unser zeit Mit wahrer buß all augenblick, Daß uns kein böses end berück.

7. Und wenn denn unsre jahren-zahl, Der tag und stunden allzumal, Sind hingelauffen mit der zeit, So führ uns in die ewigkeit.

8. Da keine nacht noch tag mehr ist, Und du alles in allen bist, Die sonn, der tag, das ew'ge licht, Ach lieber Gott, verlaß uns nicht.

1256. Mel. Christe, der du bist tag.

FÜr deinen thron tret ich hiemit, O Gott, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich im glück und unglück meint.

5. Gott Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt: Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott Heiliger Geist, du höchste krafft, Des gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn, Ihn meinen Herrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, O Gott, in dieser abend-stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heunt ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augen-schein und heucheley.

14 Erlaß mir meine sünden schuld, Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein seligs ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, Herr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhore mich.

1257. Mel. Wend ab deinen zorn.

GOtt lob, der tag ist glücklich nun vollendet, Die arbeit freye nacht sich zu uns wendet, Kommt, lasset uns den hochsten Gott erheben, Ihm ehre geben

2. Der Herr hat uns heut gnädiglich erhalten, Hat über uns die gnade lassen walten Darum wir billig seine güt ausbreiten Für allen leuten.

3. Zwar wir sind unwerth solcher grossen gnaden, Dieweil wir offt in sündenschlamm uns baden, Dieweil wir auch in viele missethaten Gar offt gerathen.

4. Dennoch so lasset uns zu ihm hintreten, Und ihn aus hertzens grund mit ernst anbeten, Er woll uns rechtem zorn nicht dis verbrechen Nach würden rächen.

5 Er woll uns väterlich die nacht bewahren, Durch seine muntre wacht der engelschaaren Damit der böse feind uns nicht erschleiche, Sondern abweiche.

6 Herr, iezt leg ich die abgemattе glieder In deinem namen zu dem schlafe nieder, Hilff, daß ich morgen frisch und froh aufstehe, Zur arbeit gehe.

7. Alsdann will ich dir meinem Gott lobsingen, Dein ruhm soll durch die weite wolcken dringen, Du sollt von mir, so lang ich bin auf erden, Gerühmet werden. T. Wolder.

1258. Mel. Singen wir aus hertzengr.

GNug mein hertz, der tag sich neigt, Und dir deine ruhe zeigt, Lege nur die arbeit hin, Und ermuntre deinen sinn: Forsch mit fleiß, und habe acht, Wie von dir der tag verbracht, Was gethan sey, was gedacht.

2. Vor das gute sag Gott danck, Und sing einen lobgesang, Wo gesündiget, da bitt Um verzeihung seine

seine güt. Sonst must du, wenn seine krafft Dir das leben weggerafft, Geben schwere rechenschafft.

3. Denn wiß', daß die todes-nacht Stündlich auf dich dringt mit macht Da der sarg die kamer dein, Und die erd dein deck wird seyn. O wer da wohl schlaffen geht, Selig wiederum aufsteht An der letzten morgenröth.

4. Dis bedenck: hernach in ruh Schleuß mit Gott die augen zu, Und schlaff, doch den Herren bitt, Daß stets wache dein gemüth, Und sein gnaden-angesicht Bleib dein schutz und freuden-licht, Daß der feind dir schade nicht.

5. Nun Herr, der du tag und nacht Uns zum besten hast gemacht, Ach vergieb die heutig schuld, Laß auch die nacht deine huld Unser ruh und schutz-wehr seyn, Wend ab durch den engel dein Alle leibs- und seelen-pein.

6. Daß ich also ruhe frey Von des satans tyranney, Bis ich morgen früh aufsteh, Frolich an mein arbeit geh: Und dann deiner gütigkeit, Die sich alle tag erneut, Singen mag mit freudigkeit.

7. Nun wolan, drauf schlaff ich heut Gantz mit fried und sicherheit, Gott, dein gnaden-schild mich deckt, Deine liebe mich erweckt, Deine rechte hand mich hält, Der ich alles heimgestellt, Weil ich leb in dieser welt.

8. Nur erleucht mich auch im tod, Und weck mich nach aller noth Aus dem letzten todes-schlaf, Als dein auserwehltes schaaf, Das mit andern schäfelein Gehe in den himmel ein, Da es nimmer nacht wird seyn.

1259. Mel. An wasserflüssen Babylon.

HErr Jesu Christ, du Gott der ruh, Du schutzherr deiner glieder :,: Schickst uns der sorgen aufstand zu, Indem die nacht kömmt wieder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der bußbetrübten seel, In deiner kirchen-hürden Sind wir gesichert tag und nacht, Daß uns der höllen-wölffe macht Nicht macht zu beute-würden.

2. Sind wir, o Gott, auf deiner weid Des tages irr gegangen :,: So ist uns solches hertzlich leid, Und tragen nun verlangen, Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer Gott, schau doch nicht an Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet.

3. Ver-

3. Verzeih uns, Herr, durch deine gnad Und deine grosse güte :,: Die uns bisher beschirmet hat Für unsrer feinde wüten, Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag Ohn sorgen, traur und weinen. Herr, der du nimmer schläffest nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnaden-glantze scheinen.

4. Wenn aber diese finstre nacht Die letzte solte werden :,: Und daß des todes schnelle macht Uns raffte von der erden, So laß uns selig schlaffen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böcke schaar Verstossen werden immerdar, Und in die hölle gehen.

5. Indem wir haben noch zur zeit Das elend müssen bauen :,: So laß uns stets in ewigkeit Für unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster Gott, allein In wahrer furcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben, Und unsers namens ehr und ruhm Erlangen in dem Christenthum, Wie Gott uns vorgeschrieben.

G. P. Harsd.

1260. Mel. Erhalt uns Herr bey.

HInunter ist der sonnen schein, Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, Herr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, gfahr und mancher plag, Durch deinen engel hast behüt, Aus lauter väterlicher güt.

3. Womit wir dich erzörnet hab, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn es unsrer seel nicht zu, Laß schlaffen uns in fried und ruh.

4. Durch deinen engl die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schrecken, gespenst und feuers-noth Behüt uns heunt, o treuer Gott.

5. Lob sey dem Vater und dem Sohn, Dem Heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

1261. Mel. Ich danck dir, lieber.

ICh danck dir, Gott von hertzen, Daß du an diesem tag :,: Mich hast für leibes-schmertzen Und vieler andern plag, Durch deiner engel schaaren, Mit einer starcken hut, Wollst gnädiglich bewahren, Als ein getreuer vater gut.

2. Ich bitte dich daneben, Als dein geliebtes kind :,: Du wollest mir vergeben All mein gethane sünd, Die ich heut hab begangen, Nach meiner schwachheit groß, Darin ich bin empfangen, Sprich mich davon in Christo los.

3. Und thu mich auch beschatten In dieser finstern nacht :,: Durch dein getreu legaten Fürs teuffels list und macht, Daß er mir, deinem schaafe, Nicht kräncke leib und sinn, Wenn ich da lieg und schlaffe, Und meiner gar nicht mächtig bin.

4. Laß mich ja nicht versäumen An meiner leibesruh :,: Daß er mit vielen träumen Mich sehr erschrecken thu, Noch etwa böse dinge, Die wider zucht und ehr Mir für die augen bringe, So ich doch übe nimmermehr.

5. Ja, daß er mir geschwinde Mit seinem zauberspieß :,: In weib, kind und gesinde Ein böse kranckheit schieß, Noch meinem vieh was schade, Es sey groß oder klein, Und mich mit nichts belade, Es sey dann, Herr, der wille dein.

6. Insonderheit dem drachen Durch deinen engel steur :,: Daß er bey nacht nicht mache Ein schrecklichs freuden-feur, Mein armuth mir zu nehmen, So du mir hast beschert, Und mich hoch zu beschämen Mit einem bösen feuer-herd.

7. O Herr, stoß ihn hinunter, Wann er will zu uns gehn :,: Und hilff, daß wir fein munter Des morgens früh aufstehn: So wol auch aus dem grabe, Unserm schlaf-kämmerlein, Geziert mit schöner gabe In ewigkeit bey dir zu seyn.

1262. Mel. Nun freut euch lieben.

ICh danck dir, Vater, daß du hast Die nacht-zeit bey dem tage :,: Erschaffen frey von sorg und last, Von arbeit und von plage, Daß man in still sie bringe zu, Und vieh und menschen ihre ruh Zur leibes-nothdurfft haben.

2. Herr! deine weisheit, güt und macht Ist nimmer auszugründen :,: Du hast es alles wohl bedacht, Wir wir es stets empfinden, Gieb, daß ich ja ie mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden :,: Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt für allem schaden: Herr deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan, Viel guts hab ich gelassen :,: Hingegen aber das gethan, Das du befielst zu hassen: Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein liebes wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten,

geschritten :,: Das hat versöhnet Jesus Christ, Da er am creutz gelitten! Um dessen willen mir verzeih All meine sünden, und verleih, Daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort, o Herr, zu dir Mein hertzliches verlangen :,: Daß du auch wollest seyn bey mir, Jetzt, da der tag vergangen, Mit leib und seele, sinn und muth, Mein ehre, und mein haab und gut In dieser nacht behüten.

7. Du wollest für dem argen feind In deinen schutz mich fassen :,: Daß er, und die sein anhang seynd, Zufried mich müssen lassen, Mich auch für bösem schnellen tod, Für feuer und für wassers-noth Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand Zu deines namens ehren :,: Die mir mit freundschafft seyn verwandt, Und sonst mir angehören, Gieb, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel uns bewahr Für unfall, mord und schaden.

9. Herr, laß mich ruhig schlaffen ein, Hilff, daß mich nichts erschrecke :,: Und wenn die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke, Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o Gott! mein Vater nicht Mein seufftzen, bitt und flehen :,: Laß mich, Jesu, du wahres licht, Dich auch im finstern sehen, O Heilger Geist, am letzten end Mit deinem trost dich zu mir wend, Daß ich drauf sanfft einschlaffe. D. J. G.

1263. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ich dancke dir, liebreicher Gott, Daß du mich heut für schand und spott, Und schweren fällen hast behüt, Es kommt von deiner gnad und gütt, Mein gantz verderben ist aus mir: Mein heil das kömmt allein von dir.

2. Wann du nicht hättest mir gereicht Dein gnaden-finger, wär ich leicht Gefallen und so tieff in sünd, Als sonsten andre menschen kind: Ohn deine hülff und gnaden-hand Fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich nicht gantz engel-rein, Ich sind, Herr Jesu, stets das mein, Den alten Adam spür ich offt, Der mich zum argen reitzt und rufft. Hätt ich die gnade recht gebraucht, Er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klag an mein unachtsamkeit Für dir, o Gott,

Gott, mit reu und leid, Wie du auch selber hast gesehn, Was offt aus schwachheit ist geschehn, Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt, nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich offt zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit: Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wohl gestanden an, Und ich iezt nicht gar wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, Verbrenns im feuer deiner lieb: Du bist voll heiligkeit: aus gnad, Was mir noch fehlt, für mich erstatt, Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, als mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck, o liebster Jesu, dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf, Bis zu der stund in grossem hauf, So viel guts hast du mir gethan, Daß ichs nicht all erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der feind mit list un macht Nicht überfall in dieser nacht: Behüt für unglück seel und leib, Noth und gefahr fern von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufsteh und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ: Mit deinem Geiste steh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen tod, O du liebreicher frommer Gott, Mich heunt und iederzeit bewahr, Laß bey mir seyn der engel schaar, Daß nicht das ungeheure thier, Der satan, finde macht an mir.

J. Heerman.

1264. Mel. Der tag hat sich geneiget.

In dieser abend-stunde Laßt uns mit heller stimm Gott lobn aus hertzen-grunde, Daß nun der tag ist hin: Er hat uns all für schaden Behütet groß und klein, Er woll uns auch aus gnaden Des tages schuld verzeihn.

2. Doch, so wir, lieber Herre, Haben was guts verbracht, Sey dir dafür, lob, ehre, Und danck allein gesagt: Wir rühmen deine gaben, Und bitten ferner dich, Laß uns die nacht ruh haben, Und schlafen sicherlich.

3. Mit deiner hand uns decke, Wenn wir entschlaffen seyn, Auf daß uns nicht erschrecke Der böse Christen-feind Mit feuer zu nacht-zeiten Und anderm ungelück: Schütz uns auf allen seiten Für seinem jäger-strick.

4. Beym

4. Beym schlaf sollu wir erwegen, Was er uns bildet ab, Wenn wir uns niederlegen, Das bett ist unser grab, Da fahn wir an zu sterben, Das hörn und sehn verschwindt, Doch sollu wir nicht verderben, Das lebn sich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle, O frommer treuer Gott, Daß uns nicht überfalle Ein böser schneller tod, Hilff, daß sich alle blicke Mit rechter zuversicht Ein ieder zum tod schicke, Von Christo lasse nicht.

6. Was wir liebes auf erden Allhier nach uns verlahn, Des solt du vater werden, Und dich selbst nehmen an, Bis wir wieder zusammen Kommen ins himmels schaar, Und preisen deinen namen Ewig, das werde wahr.

1265. **Mel. Wie nach einer Wasserquelle.**

KOmm, o sonne meiner seele! Du mein Jesu! komm zu mir, Und beglänze nun die höle, Die mein hertz gewidmet dir: Komm, und gieb uns deinen strahl, Daß wir ietzund allzumal Deine wunder mögen weisen, Und mit reinem hertzen preisen.

2. Schau! wie funckeln doch die sterne, Schimmern dorten von saphir, Und beweisen schon von ferne Dir, o seele, deine zier: Wann nach diesem thränen-thal, Dort im blauen himmels-saal, Du mit fried und freud umfangen, Wirst in deinem Jesu prangen.

3. Darum danck ich nun von hertzen Dir, o mein getreuer Gott! Daß du mich vor angst und schmertzen, Vor gefahr und jähem tod, Durch den starcken engel-schutz, Wider aller feinde trutz, Die da wider mich gewütet, So genädig hast behütet.

4. Groß sind deine himmels-gaben, Groß ist deine gnad und güt, Die bisher gelabet haben Mein gemüthe und geblüt: Groß ist deines Geistes krafft, Und der süsse segens-safft, Welcher also untermischet, Mich so kräfftig angefrischet.

5. Wasche mich von meinen sünden, Gieb mir einen neuen geist, Daß ich möge überwinden, Wann der lebens-faden reist: Alles, alles mir vergieb, Und verbrenn in deiner lieb, Welches meine seele quälet, Oder sonsten mir noch fehlet.

6. Oeffne deiner güte fenster, Schleuß mich in das hertze ein, Laß die schwartzen nacht-gespenster Weit von mir entfernet seyn: Ach behalt in deiner hut Leib und seele, haab und gut, Daß ich nicht mit bösen träumen Möge meine ruh versäumen.

7. Geht

7. Geht nun hin, ihr matten glieder, Eilet eurem schlaffen zu, Holet eure kräffte wieder, Durch die süsse abend-ruh; Meine seele, du allein Must anietzo wachsam seyn, Dich von dieser welt entbrechen, Und mit deinem Gott besprechen.

8. Nun so will ich selig schlaffen, Ach! mein Jesu, schütze mich Durch die güldne engels-waffen, Und behüte gnädiglich Mich vor aller angst und noth, Ja, wann endlich kömmt der tod, O so nimm am letzten ende Meine seel in deine hände. J. A.

(1266.)

MEin augen schließ ich ietzt in Gottes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heunt umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott, von hertzen lob und danck, Ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teuffels list von mir gantz abgekehrt, Der als ein grimmer löw zu fressen mich begehrt, Beschütz auch diese nacht mich, Herr, durch deine waffen, Wenn als ein todtes bild der leib wird liegend schlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wann morgen ich das tage-licht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen, weichet hin: du aber, Herr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaff gedeihe.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, So hilff, daß ich in dir, o Jesu, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanfft von hinnen scheide, Dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

1267. **Mel. Werde munter, mein.**

NUn die sonne geht zu schatten, Giebt den blancken sternen raum, Schlaf und auge sich vergatten, Sich gesellet ruh und traum. War ich nicht an diesem tag Sicher, schadlos, ohne klag? Ach wem ist mein danck verbunden, Daß mich unglück nicht befunden!

2. Gott, dir muß ich opffer bringen, Dein war dieser

dieser gnaden-schutz, Als mich dachte zu bezwingen Des erboßten satans trutz, Als mich wind und wetter-keil, Böser tod und jammer-pfeil, Als mich gifft und fall verletzen Wolten, und aufs siechbett setzen.

3. Gott, hier ist mein danckbars dencken, Daß dir mund und hertz erschallt, Was ich deinem lob kan schencken, Hier die schwache zunge lallt. Nimm fürs werck das wollen hin, Für das thun den danckbarn sinn, Ach vergieb die sünden-schulden, Laß mich solche nicht enthulden.

4. Gott das tag-licht ist verblichen, Uns deckt dunckel-düstre nacht, Laß nicht seyn von mir entwichen, Höchster, was mich ruhig macht, Scheint mir heunt dein gnaden-glantz, Bin ich sicher gantz umschantzt, Deiner dienstbarn engel wachen Kan mich frey von sorgen machen.

5. Gott, dir will ich mich vertrauen, Meine wagenburg und schild, Und auf deine güte bauen, Sey, was wolle, toll und wild, Schrecken, träume, brand und glut, Nacht-befehlung, wasser-fluth, Mordgefährden, sorg und wachen, Laß die ruh nicht ruhlos machen.

6. Gott, du Gott ohn schlafes-lüste, Wach ob meiner glieder rast, Daß kein schlaf die seel berüste, Noch vergreulte sünden-last, Nimm des leibs und seelen wahr, Und der meinen samter schaar, Schirme meine freund und lieben, Auch die mehrmals mich betrüben.

7. Tröst, die sind in leid gesetzet, Derer elend elend ist, Derer bett das thränen netzet, Derer hertz das kümmern frist, Welche trifft unsicherheit, Schütze deiner engel gleit Und mich, soll mich sterben raffen, Lasse nicht im tod entschlaffen.

8. Frölich geh ich mich zu strecken, Weil du, Gott, mein wächter bist, Frölich wollst du mich erwecken Mit der frühen morgen-frist, Dann so will ich mit begier Dir, Gott, bringen lobgebühr, Bis ich mit bechörten klingen Dich im himmel kan besingen.

D. Wülffers.

1268. Mel. Wie schön leuchtet der.

Nun geht das sonnen-licht dahin, Die nacht, der arbeit trösterin, Kommt wieder angetrabet, Ach geh, mein hertz, und suche dir Ein besser licht, das für und für Mit glantz und trost dich labet, Jesu, Laß du durch die sünden Nicht verbinden Meine seele Mit der finstern höllen-höle.

2. Du

2. Du bists, o Herr, der diesen tag Mich aus gefahr und aller plag So väterlich gerissen. Du bists, der auch so wunderlich Sein heil hat lassen schmecken mich, Und mein creutz mir versüssen, Der mich Frölich Lässet leben, Hat gegeben Was mir nöthig, Ist auch noch zu mehr erböthig.

3. Dir danck ich, liebster Vater, heut, Daß du hast lassen allezeit Deinn schutz mir wiederfahren, Vergieb mir ferner meine schuld, Mit meiner schwachheit hab gedult: Wollst leib und seel bewahren, Tritte, Schritte, All mein dichten Wollst du richten, Deinen willen Ganz gehorsam zu erfüllen.

4. Laß deiner seraphinen wacht Behüten mich heunt diese nacht Für schrecken, angst und plage, Und wann du mich wilst nehmen hin, So hilff, daß ich bereitet bin. An jenem grossen tage Laß mich Frölich Auferstehen, Und hingehen Zu den frommen, Die in dein reich sollen kommen.

1269. In voriger melodey.

Nun ist bestellt der sternen wacht, Der schnelle tag ist hingebracht, Wir gehen iezt zu bette :,: Die arbeit heischet ruh und rast, Wir werffen ab die sorgen-last, Und schlaffen in die wette, Daß sich Ruhig Unsre glieder Frischen wieder Und verstärken, Welche morgens munter wercken.

2. Die finsterniß schwebt hie und dort, Die welt ist ein gantz blinder ort Ohn Gottes gnaden-wonne :,: Sie bildet uns den falschen wahn, Der nicht erleuchtet werden kan, Als durch des glaubens sonne, Die schafft Viel kraft, Und uns über Bringt und giebet Durch viel schmertzen Gottes Geist in unsre hertzen.

3. Wir wissen, daß des tages licht Zu morgens wiederum anbricht, So iezt das meer bedecket :,: Wer wolte dann vertrauen nicht, Daß uns das grosse Heiden-licht Von todten auferwecket? Gemein Muß seyn Täglich schaffen, Nächtlich schlaffen, Zu bedencken, Wie uns schlaf und tod beschrencken.

4. Erhalt, o hüter Israel, Jetzt und auch künfftig meine seel, In deinen schutz ergeben :,: Schaff daß ich ruhe diese nacht, Beschirmet von der engel wacht Die ob den deinen schweben. Auf dich, Trau ich, Laß mein sinnen Und beginnen Deinen willen Jetzt und allezeit erfüllen. C. P. H.

1270. Mel. Das neugebohrne Kindelein.

Nun ist vollbracht auch dieser tag, Mein Gott und

und Herr, dir lob ich sag, Daß du durch deine grosse güt Für sünd und schanden mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, Das wollst du, Herr, vergeben mir, Laß deine groß barmhertzigkeit Uiber mich walten iederzeit.

3. Darauf, Herr, in die hände dein Befehl ich leib und seele mein, Ich will nun thun mein augen zu, Und schlaffen ein mit fried und ruh.

4. Dein heilger engel mich bewach, Fürs teuffels list und ungemach, Durch Jesum Christ, Herr, bitt ich dich, Wollst mich behüten gnädiglich.

5 Verleih, daß ich frisch und gesund Aufsteh, und mit erfreutem mund Dein grosse gnad und gütigkeit Lob, ehr und rühm zu aller zeit.

1271 Mel. Nun ruhen alle wälder.

NUn leg ich meine glieder In Jesu namen nieder, Dem übergeb ich mich. Jesum hab ich erkohren, Ihm in der tauf geschworen, Drum bleib ich auch sein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich erlieget, Da er vor mich gekrieget Mit satan, sünd und tod. Er ist vor mich gestorben Am creutz, und mir erworben Befreyung aller meiner noth

3. Und weil er mich so theuer Erkaufft vom höllen-feuer Durch sein unschuldig blut, So soll auch mich nichts scheiden Von ihm, kein tod, kein leiden, Das gieb, Herr, und stärck meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, So will, o Jesu, beugen Vor dir iezt hertz und knie, Ach laß mich gnade finden, Vergieb all meine sünden, Und laß aus deinem schutz mich nie.

5. Heunt diese nacht zumalen Richt deine gnaden-strahlen Beschirmend auf mich zu, Sey mein schutz, schild und wache, Mäßigen schlaf mir mache, Erhör mich, Herr, gieb sichre ruh.

1272. Mel. O welt, ich muß dich.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläfft die gantze welt, Ihr aber meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen am blauen himmels-saal: Also werd ich auch

auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus: dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O Jesu meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr, Gott laß euch ruhig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett durch seiner engel schaar. P. Gerh.

(1273.)

O Christe, schutz-Herr deiner glieder, Du arbeitstrost, du Gott der ruh, Du schickest durch die nacht uns wieder Den schlaf der sorgen anstand zu, Hilfst mit neuen kräfften Unsern amts-geschäfften Folgends auf den tag, Stehest zu verhüten, Daß kein fall noch wüten Uns betreten mag.

2. Erkenne, was wir dir von wegen Der diesen tag erzeigten hut Für ehre, lob und danck ablegen, Was bey uns mund und seele thut. Wir gestehn und sagen, Daß du uns von plagen Gnädiglich befreyt: Daß kein grimm der hölen Uns hat können fällen, Macht, Herr, dein geleit

3. Vergieb die sünd und schnöde sachen Die heute wider dich geschehn, Laß deinen Sohn das richtig machen, Was wir bald hie, bald da versehn, Schütz auch, Herr, darneben Unser schwaches leben Folgends diese nacht. Denn was hilfft uns armen, Wo nicht dein erbarmen Ferner für uns wacht?

4. Gieb, daß wir niemals ohne glauben Hier an-

zutreffen mögen seyn. Die nacht soll zwar das licht uns rauben, Doch nie des glaubens krafft und schein. Laß uns unsre leuchten Stets mit öle feuchten, Und bereitet stehn, Daß wir an dem ende, Wenn du kömmst behende, Mit dir können gehn.

1274. Mel. Allein Gott in der höh.

O Heilige Dreyeinigkeit, Du grosser Gott der ehren, Dir sey lob, danck und preis allzeit, Durch dein allmächtigs wehren, Durch deinen schutz und Vater-treu Ist dieser tag nun auch vorbey, Ohn alles mein versehren.

2 Gott lob, ich hab in sichrer ruh Den lieben tag vollendet, Du hast mir, frommer Gott, darzu Mein täglichs brot gesendet, Und von mir heute gantz und gar Leid, elend, jammer, noth, gefahr In gnaden abgewendet.

3 Wie soll doch meine zunge dir, Dein lob, Herr, zu vermehren, Jetzt bringen preis und ruhm herfür? Wenn alle himmel wären Nur lauter lob und lobgesang, So könnt ich doch mein lebenlang Dich nicht genugsam ehren.

4. Drum opffre ich mich selber auf, Dir geb ich mich mit allen, Mit inniglicher seufftzer lauf, Mit grossem hertzens-wallen: Verschmähe auch das opffer nicht, Laß dirs, dieweil es ist gericht Auf deinen Sohn, gefallen.

5. Auch wie du mich durch deinen Geist Getrieben und gelehret, Wie du mich selber unterweist, So laß, was ich gehöret, Mich wohl gebrauchen: deine gnad Deck, was dein knecht geirret hat, Daß dein Sohn werd geehret.

6. Ach nimm dich meiner ferner an, Ach führ durch deine stärcke Und güte aus, du wundermann, Die väterliche wercke, Du wahre Israelis-hut, Schick deinen engel mir zu gut, Daß er wohl auf mich mercke.

7. Denn, Vater, ich befehl mich dir In deine gnaden-hände: Daß meine seel allzeit in mir Sich wachsam zu dir wende. Deck du den leib in sanffter ruh Mit deinen gnaden-flügeln zu, Und deine hülffe sende.

8 Laß kein gespenste diese nacht Mir meine ruh verstören, Daß mich des teuffels list und macht Nicht mag im schlaf versehren, Laß deine engel um mich gehn, Und stets an meiner seite stehn, Den teuffel abzuwehren.

9. Tritt

9. Tritt du zu mir, daß deine hand, Die alle welt erschrecket, Auf mich sey, und die mir verwandt In gnaden ausgestrecket, Bis freudig mich der himmels-geist Zur arbeit wieder gehen heist, Und von dem schlaff aufwecket. J. B. S.

1275. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

UNsre müden augenlieder Schliessen sich iezt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Dann die dunckel-finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Ach geh, und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls dinen weg Schändlich, o mein Gott, verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach Herr, laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nim den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wach herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wancken, In dir schlaffen sanfft und wohl, Gieb mir heilige gedancken, Und wann ich bin schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, Dessen nam uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brot werd uns beschert, Und vergieb uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß mich nicht versuchung tödten, Hilff uns, Herr, aus allen nöthen. J. Franck.

1276. In eigener melodey.

WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen, geht herfür:,: Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen

tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt bliebe.

3. Keine klugheit kan verstehen Deine güt und wunderthat :,: Ja kein menschen-kind kan sehen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan: Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :,: Die mein armes hertz beladen Und so gar verafftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will, Aber, Herr, du kanst mich retten, Straffe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein: Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit :,: Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch, mein Gott, bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier, Und ich mich so sehr betrübe, Tröste mich in deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finsterniß :,: Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schlieſſen, Und ermüdet schlaffen ein :,: Laß mein hertz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn, Meiner seelen mit begier Träume stets, o Gott von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh :,: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu: Leib und seele, muth und blut,



Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen Seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall: Wende feur- und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat :,: Jesu, den ich stets verehre, Bleibe doch mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen Amen, ja es soll geschehen.

1277. Mel. Vom himmel hoch da.

WIr dancken dir, o gütger Gott, Für deine väterliche gnad, Daß wir ohn unfall diesen tag Nun haben schier zu end gebracht.

2. Die sonn uns ihren schein benimmt, Die finsterniß der nacht herkömmt, Wir bitten dich, du ewigs licht, Du wollest von uns weichen nicht.

3. Der satan geht mit seiner list, als mörder pflegn, im finsterniß, Des gwalt uns schwachen ist gefahr, Derhalben steh du bey uns, Herr.

4. Nimm leib, seel, gut in deinen schutz, Für allen sünden uns behüt, Durch deiner treuen engel schaar Für schaden uns im schlaf bewahr.

5. Und weil wir denn geschaffn also, Nicht können lebn ohn schlaf und ruh: Und du aus deiner gütigkeit, Die nacht zur ruhe hast bereit.

6. So treib von uns all hertzeleid, Unnütze sorg der gierigkeit, Und was mehr hinderlich mag seyn, Damit wir sanffte schlaffen ein.

7. Darnach, wann kömmt die morgen-stund, Wir denn aufstehn frisch und gesund, Und wenn wir dir gedancket han, Wieder zu unser arbeit gahn.

8. Herr Christ, vergiß ja unser nicht, Wenn du wirst halten dein gericht, Weck uns denn auf zur seligkeit, Die bleiben wird in ewigkeit.

Wiegen-Lieder.

1278. Mel. Erhalt uns Herr bey.

ACh lieber Herre Jesu Christ, Der du ein kind geborden bist, Von einer Jungfraun rein gebohrn, Auf daß wir nicht werden verlohrn.

2. Du hast die kinder nicht veracht, Da sie wurden zu dir gebracht, Du hast dein hand auf sie gelegt, Sie umfangen, und auch gesagt:

3. Die kinder lasset kommen her Zu mir, ihnn niemand solches wehr, Denn solchen ghört das himmelreich, Die man dir bringt beyd arm und reich.

4. Ich bitt, laß dir befohlen seyn, Ach lieber Herr, dis kindelein, Behüte es für allem leid, Und alle in der Christenheit.

5. Durch deinen engel sie bewahr, Für unfall, unglück, schad und gfahr, Erbarm dich ihrer gnädiglich, Gieb ihnn den segen mildiglich.

6. Gieb gnad, daß sie aufwachsen all Zu deinen ehrn und wohlgefall, Auf daß sie dir gottseliglich Hernach auch leben ewiglich, Amen. M. J. F.

1279. Mel. Lobt Gott ihr Christen.

NUn schlaff, mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu, Denn Gott der will dein Vater seyn, Drum schlaff in guter ruh.

2. Dein Vatar ist der liebe Gott, Und wills auch ewig seyn, Der leib und seel dir geben hat Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd gebohrn, Wie menschen-kinder all, Und lagst dazu in Gottes zorn, Durch Adams sünd und fall.

4. Da schenckt er dir seinn lieben Sohn, Den schenckt er dir in tod, Der kam auf erd vons himmels thron, Halff dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am creutz sein blut vergoß, Damit stillt er seins Vaters zorn, Macht dich von sünden los.

6. Hör was dir Christ erworben hat Mit seiner marter groß. Die heilig tauff, das selig bad, Aus seiner seiten floß.

7. Darinnen bist du neu gebohrn, Durch Christi wunden roth, Verschlungen ist Gottes grimm und zorn Dein schuld ist gantz und los.

8. Mit seinem Geist er dich auch crönt, Aus lauter lieb und treu, Der in dein zartes hertzlein stönt, Und macht dich gantz span-neu.

9 Er sendt dir auch sein' engelein Zu hütern tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht.

10. Damit der böse geist kein theil An deinem seelgen find, Das bringt dir alles Christus heil, Drum bist ein seligs kind.

11. Dem vater und der mutter dein Befielt er dich mit fleiß, Daß sie dein treuer pfleger seyn, Ziehn dich zu Gottes preis.

12. Darzu das liebe Jesulein Gesellt sich zu dir fein, Will dein Emanuel gen seyn, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf, mein liebes kindelein, Preis' Gott den Vater dein, Wie Zacharias Häuselein, So wirst du selig seyn.

14. Der Heilig Geist der segne dich, Bewahr dich allezeit, Sein heilger nam behüte dich, Schütz dich für allem leid.

15. Amen, Amen, ja das ist wahr, Das sagt der Heilig Geist. Geb Gott, daß du von heut zu jahr, Ein selig mensche seyst. M. Joh. Matth.

Anhang etlicher Lieder.

1280. In eigner melodey.

ACh der seelen tiefe noth! Sünd und tod, Und des teuffels falsche rott Gerne ihr verderben sehen, So ihr heil Sich verweil. Muß sie vergehen.

2. Aber Jesu, deine güt Uns beschütt, Sünder sind wir vom geblüt. Können uns nicht selber rathen, Fürs gericht Fordre nicht Die missethaten.

3. Nicht zu zahlen ist die schuld, Hab gedult, Sey bezahlt mit eigner huld, Uns durch deinen tod erwiesen, Daß mein hort Hie und dort Sey hoch gepriesen.

4. Nimm besprengt mit deinem blut Hertz und muth, Voller reu, für lieb und gut. Tröste mich mit deinem Geiste, Deine treu Steh mir bey, Und hülffe leiste.

5. Dämpff in mir die sicherheit, Haß und neid, Die begierd zur eitelkeit, Daß ich geh auf deinen wegen, Labe mich Inniglich Mit deinem segen.

6. Meines lebens eigenthum, Freud und ruhm, Ist dein evangelium, Führe mich zu diesem lichte, Offenbar Hell und klar Mir dein gerichte.

7. Wie der sünder ohne buß Leiden muß Dort an leib und seel verdruß: So wird dem, der sich bekehret, Himmels-cron Durch den Sohn Umsonst verehret.

8. Meiner seelen aufenthalt Dergestalt Jesus bleibt, bis ich erkalt, Auf ihn will ich einig sehen, Gute nacht Welt und pracht, Ihr müst vergehen.

9 Trotz dem teuffel ins gesicht, Ich vernicht Seine lügen und gedicht, Mein erlöser durch fünff wunden Hat schon lang Diese schlang Gantz überwunden.

10. Schreckt mich auch des todes macht, Ich betracht,

tracht, Daß ich werd zur ruhe bracht, Die mir Christus hat erworben, Schlaffe ein, Ruhe fein, Wie ungestorben.

11. Dieser meines glaubens zweck Macht mich keck, Jesu, meinen geist erweck, Daß ich dir des hertzlich dancke. Und hinfort Halt dein wort, Davon nicht wancke.

12. Laß mich felig scheiden ab In das grab, Dein wort sey mein reise-stab, Und begleite mich zum leben, Da will ich Ewiglich Dir ehre geben.

Vom Leiden Christi.

1281. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Ach wer hängt hie so todten-blaß In unerhörten plagen Vom warmen blute pfützen naß, Zergeiffelt und zerschlagen? O! Gottes Sohn bist du es nicht? Wo ist dein holdes angesicht, Die röthlich weissen wangen, Die stirn und der liebreiche mund? Der gantze leib ist nur ein wund, Und hast doch nichts begangen.

2. Ihr töchter Zion, geht herfür, Seht eures Königs crone Die mutter schencket solche zier Zur hochzeit ihrem sohne. Sein häupt war wie das feinste gold. Dis wird nun unser sünden sold. Wie ist es so vernichtet? Wie ist den augen doch geschehn, Die uns so freundlich angesehn? Wie sind sie zugerichtet?

3. Die wangen blüheten so fein, Und gleichten gar zu eben Den blumen, die uns nur allein Die apothecker geben: Wie seynd sie iezt so gar befleckt, Mit blut und speichel überdeckt! Die rosenfarbne lippen Die seynd zerschrumpfft, die seynd erblasst. Mensch, wann du nicht erbarmung hast, So gleichst du rauhen klippen.

4. Sein leib war wie ein helffenbein Geschmücket mit saphiren: Mein! nimm ihn iezt in augenschein, Was kanst du schönes spüren? Wird nicht durch die zerkerbte haut Das rohe fleisch (ach Gott!) geschaut? Wo sind die marmor-beine? Die seulen, die man sonst so schön Auf güldnem grunde sahe stehn, Schau mensche, schau und weine.

5. Er ware gleich wie Libanon, Wie cedern auserwehlet: Ach! die gestalt ist gantz davon, So ist er abgequälet. Das allerschönste menschen-kind Ist, mensche, wegen deiner sünd Abscheulich aufgehenket. Die ihr vorbey geht, schauet her, Ist auch ein schmertze gleich wie der, So meinen Heiland dränget.

6. Ach! denckt, wie der im himmel wohnt So feind ist unsern sünden: Sein einger Sohn wird nicht verschont, Auf daß wir gnade finden. Wie groß ist deine lieb, Herr Christ Daß du der sünder Heiland bist? Mein hertze, nimms zu hertzen, Es leidet inn- und äusserlich Der Herr der herrlichkeit um dich Viel millionen schmertzen.

7. Von aussen ist er wie ein wurm: Wer kan die marter zehlen? Von innen will der hollen-sturm Die matte seel entseelen. Der leib ist greulich angepflöckt: Vom tode wird der geist erschreckt: Gott wird von Gott verlassen, Dem tröster selbst entgeht der trost, Weil Gott auf Gott so eifrig stost, Sein creutz ist ohne massen.

8. Der Sohn des Höchsten ist erbleicht: Die festen felsen schüttern, Dieweil der felsen grund iezt weicht, Die erd und see erzittern. Es wird ihr schöpffer umgebracht: Die sonne hüllt sich in die nacht, Sie will ihr licht bedauren. Der Welt-Herr stirbt: was diese welt In ihren weiten armen hält, Das steht in schwartzen trauren.

9. Du meine brust, sey nicht wie stahl, Der nichts nicht kan empfinden. Dein Jesus leidet todespaal Für dich und deine sünden. Sprich: o Gott Vater, straff mich nicht, Geh mit mir ja nicht ins gericht! Ach! deines Sohnes striemen, Sein hohn, sein purpur-rothes blut, Sein gantzes leiden ist mein gut, Sonst kan ich mich nichts rühmen.

10. Nimm Vater! diese zahlung an, Du hast sie schon genommen. Dein Sohn hat gnug für mich gethan, Ich soll zu ehren kommen. Wie kan so groß die sünde seyn, Die durch so übergrosse pein Nicht solte seyn gebüsset? Der tod ist mir hinfort kein tod, Ich fürchte keine sterbens-noth, Das herb ist mir versüsset.

11. Ach! ich, mein Jesu, habe dir Die schmertzen zugezogen. Mein Heiland, o vergieb es mir, Und sey mir wohl gewogen. Es hat ja also müssen seyn, Sonst hätte mich die hollen-pein Ergriffen und verschlungen. In dir sind ich gerechtigkeit, Dein blut vertilget alles leid. Dir, dir sey danck gesungen.

G. W. S.

Von Christi Himmelfahrt.

1282. Mel. Es ist das heil uns kommen.

Auf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel gefahren :,: Und dancken Gott aus

höchster begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Die wir von wegen mancher gfährd Ohn hoffnung han kein troste, Allel. Allel.

2. Drum sey Gott lob, der weg ist gmacht, Uns steht der himmel offen :,: Christus schleußt auf mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen, Wer gläubt, des hertz ist freuden-voll, Dabey er sich dann rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen, Allel. Allel.

3. Wer nicht folgt noch seinn willen thut, Dem ists nicht ernst zum Herren :,: Denn er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren, Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu Gott in himm'l gerichtet, Allel. Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden :,: Und fliehen stets der welt ihr bahn Thun uns zu Gottes kindern, Die sehn hinauf, und Gott herab, An treu und lieb geht ihnn nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Allel. Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns Gott zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn ietzt bekennen Da wird sich finden freud und muth Zu ewger zeit beym höchsten gut, Gott woll, daß wirs erleben, Allel. Allel.

6. Ehr sey dem Herren Jesu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Allel. Alleluja. D. J. S.

283. Buß-Lied.

Bekehre du mich, Herr, So werd ich wohl bekehret, Denn du bist der Gott, der Von jugend auf mich lehret, Gedencke meiner sünden nicht, So ist es bey dir ausgericht, Und bin ich wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, o Gott, Mich offtermals versehen, Und wider dein gebot Gethan, es ist geschehen, Mehr als ich mich besinnen kan: Doch was liegt dir, o satan, dran? Gott kan noch mehr vergeben.

3. Herr, laß mein arme seel Dir nimmermehr entziehen: Sie weiß sonst keine höhl, Als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wann ich nach hertzens reu und leid Mich der nicht solte trösten?

4. Ach nirgend besser stat Und raum hat deine güte, Als wo die missethat Gehäufft, wie mein gemüthe Mir, leider, solches stellet vor, Drum klopf ich an das gnaden-thor; Ach laß mich gnad erbitten.

5. O

5. O Jesu grosser hirt, Du hirte deiner schaafe, Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht entschlaffe In sicherheit, und dahin geh, Wo sündenlust in höllen-weh Die armen seelen stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, Daß ich abwegs gerathen, Doch gnade gröser sey Denn meine böse thaten, Wenn gleich dein schäflein böse wird, Bist du dennoch mein guter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach! mein erlöser, ach! Was würdest du gewinnen? O Jesu, deine schmach Die würd an mir zerrinnen, Wenn ich gerieth an jenen ort, Da fest verriegelt ist die pfort: O besser nie gebohren.

8. Wenn aber deine hand Mich sucht, und dem wird wehren Was mich von dir abwandt, Alsdann wirst du vermehren Die zahl, die dir zur rechten steht, Darum mein glaub inbrünstig fleht, Und will dran gar nicht zweiffeln.

9. O werther Geist, der du Vom Vater und dem Sohne Ausgehst, ach hilff mir nu, In meinem hertzen wohne, Vertritt mich auf das allerbest, Weil ich nicht weiß, wie ich Gott fest Mit dem gebet soll halten.

10. Erleuchte meinen sinn, Das sündliche zu meiden, Nimm alles von mir hin, Was Gott und mich kan scheiden: Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt erweist Will ich den Vater droben, Den Sohn uñ beyder Geist Mit meinen lippen loben; Die güt ist ewig, ewig danck Soll dir, o Gott, mein lebenlang Von mir gesungen werden.

12. O wie ist nun mein hertz So leicht, und gantz entladen! Was trübsal, pein, was schmertz? Es kan mir nichtes schaden. Gott laß mich diesen gnadenkuß Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hinnen. M. C. B.

1284. Auf Christi Himmelfahrt.

Das herrlich hohe fest, Das uns zur freud anläßt, Zwingt billig das gemüth Auch auf ein danckes-lied: Indem ietzt Jesus Christ, Aus eigner krafft gerüst Auf seinen stuhl gestiegen ist.

2. Er steigt mit wonn empor Hin zu den sternenthor, Es rühmt ihn immerdar Der auserwehlten schaar. Ja auch der engel zahl Lobt ietzund allzumal Den sieges-held im himmels-saal.

3. Der, da er auf ietzt steigt, Die bande bindt und beugt. Den menschen schicket er Viel grosser gaben

her, Der daß er alles füll, Jetzt auffährt in der still, Kommt künfftig, daß er richten will.

4. Wir bitten, starcker held, Und schöpffer aller welt, Sieh an, schütz und beschirm Uns arme erdenwürm: Auf daß des teuffels neid Uns nicht von dir abscheid, Und stürz ins ewig hertzeleid.

5. Wenn du in flammen wirst Herkomen als ein Fürst, Und dir wird alle welt Zu richten fürgestellt, Alsdenn, ach Herr! verschon, Uns nicht nach sünden lohn, Und theil uns mit die lebenscron.

6. Das thu, o grosser Herr, Gott, du allmächtiger! Das thu, o Gotteslamm! Das thu, o himmelsflamm! O du Dreyfaltigkeit! Thu es! weil iederzeit Dein scepter herrschet weit und breit.

An Tage der Verkündigung Mariä.

1285. Mel. Kommt her zu mir.

Den Herren meine seel erhebt, Der hertzlich liebt und ewig lebt, Mein geist ist voller freude, Daß Gott mein Gott und Heiland ist, Der mich ihm selber auserkiest, Die ich hier armuth leide.

2. Er hat mit gnaden angeblickt Mich seine magd, und recht erquickt: Nun wird mich selig preisen Auch kindes-kind und iederman, Denn Gott hat viel an mir gethan, Das wird sich kürtzlich weisen.

3. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht, Er bleibet allzeit allen Reich an güt und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Stürtzt und zerstreuet alles bald Was sich mit stoltz aufschweller. Die mächtigen stoßt er vom thron, Und giebt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf Befördern und groß achten. Den hungrigen giebt er ihr brot, Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimmt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmertzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilfft er auf, wanns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindes-kindern Durch einen eid verbunden sich, Das wird er halten ewiglich, Er läst sich nichts verhindern.

8. Ich danck auch dir von hertzen grund, O Gott, für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben.

geben. Es ist gewiß, hie wirst du mich Erretten und dort ewiglich In freuden lassen schweben. J. H.

1286. Mel. Der 116. Psalm des Lobwassers.

Des Herren huld gefällt mir hertzlich wohl, Weil meine stimm und thränen ihn erweichet, Daß er mir hat sein gnädig ohr gereichet, Drum dien ich ihm, so lang ich odem hol.

2. Es hatte schon des todes band und garn Mich hart umstrickt, ich kam in noth und jammer, Es machte mich des schreckens schwerer hammer Denselben gleich, die ietzt zur hollen fahrn.

3. Ich aber rieff des Herren namen an, O Herr, errett, errette meine seele. Drauf schloß er mich in seine gnaden-höle, Darinn ich nun versichert wohnen kan.

4. Der Herr ist gut, barmhertzig und gerecht, Und nimmt in schutz die einfältigen hertzen, Auch mir, so offt ich gar für angst und schmertzen Vergehen will, hilfft er als seinem knecht.

5. O meine seel, ach gieb dich nur zur ruh Sey nur, mein hertz, ach sey nur sey zufrieden, Weil dir viel guts vom Herren ist beschieden, Weil dir dein Gott viel wohlthat wendet zu.

6. Denn du, Herr, hast mein hertz vom todesbann Jetzt los gemacht, mein augen von den thränen, Den trüben mund von winseln und von stöhnen, Und meinen fuß, daß er nicht gleiten kan.

7. Ich bin nun ganz zur wanderschafft geschickt, Will in das land der lebendigen gehen, Ich gläube fest, drum muß ich auch gestehen, Daß mir der Herr hat seel und hertz erquickt.

8. Jedoch indeß werd ich sehr hart geplagt, Drum wenn die angst mich anfieng zu bekriegen, Sprach ich bey mir: Die menschen sind voll lügen, Und ich befand, daß ich gar recht gesagt.

9. Weil mich der Herr mit güt und wohlthat tränckt, Wie soll ich denn mich danckbar ihm erweisen? Ich will den kelch empfangen und ihn preisen, Daß er sein heil mir drinn hat eingeschenckt.

10. Was ich versprach, will ich dem Herren noch Für allem volck bezahlen gar mit freuden, Derselben tod, die selig hie verscheiden, Ist, Herr, für dir gar herrlich, werth und hoch.

11. O Herr, ich bin ein sohn von deiner magd, Dein armer knecht, zu deinem dienst gestiffen, Du hast den strick des ungemachs zerrissen, Drum sey dir auch ietzt lob und danck gesagt.

12. Des Herren ruhm soll meine predigt seyn,
Was ich gelobt, und meinem Gott versprochen,
Das will ich auch ietzt leisten unverbrochen, Für allem volck in christlicher gemein.

13. Im vorhof hier, in unsers Gottes stadt, Im Salems thor erheb ich stimm und sinnen, Und singe lob in unsers tempels zinnen, Woselbst der Herr sein herd und feuer hat.

J. Franck.

Advents-Lied.

1287. Mel. Lobet Gott unsern.

Erweitert eure pforten; Erhoht des hertzens thor, Und sucht aus allen orten Hier gras, dort blumen vor, Die straussen mit zu zieren, Durch die der Herr soll ziehn, Baut prächtig ehren-thüren, Besteckt mit winter-grün.

2. Wer ist (so fragt ein ieder)? Wer ist der grosse held, Auf den ietzt hin und wieder Der einzug wird bestellt? Er heißt (ihr solts bald hören,) Er heißt Herr Zebaoth, Er ist der Herr der ehren, Und beydes mensch und Gott.

3. Willkommen, grosser König! Willkommen, Jesulein! Mein haus ist zwar zu wenig: Mein raum ist viel zu klein, Dich Herren zu bewirthen: Doch weil du deinen zug Auch nimmst zu schlechten hirten, So ist hier raum genug.

4. Lad ab vor meiner treppen Die schwere creutzes-last, Die du pflegst mitzuschleppen; Lad ab, du lieber gast! Ist sie gleich schwer zu heben, Jedoch bin ich vergwißt, Daß auch viel trost daneben In dieser bürde ist.

5. Denn wann du auf der reise Bey uns solt kehren ein, So müssen deiner weise Wir auch gewohnet seyn: Zwar fürsten zu begästen Giebt nicht geringe müh: Doch mehr sie uns belästen, Je reicher zahlen sie.

6. Herr, wer allhier dich heget Im glauben und gedult; Wer deiner treulich pfleget Und trauet deiner huld, Dem hast du schon versprochen Das haus der ewigkeit, Wird gleich allhie zerbrochen Die hütte dieser zeit.

7. Jetzt pflegst du einzukehren Durchs wort und sacrament, Und wirst durchs creutzes zähren An deinem zug erkennt: Dann aber wirst du kommen Mit grossem pracht und ruhm, Und führen deine frommen Ins himmels eigenthum.

J. F.

1288. Um

1288. Um die nachfolge Christi.

Folget mir, rufft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben. Gehet nur den rechten steg, Folget, ich bin selbst der weg: Folget mir von gantzem hertzen, Ich benehm euch alle schmertzen, Lernet von mir insgemein Sanft und recht von demuth seyn.

2. Ja, Herr Jesu, dein begehren Solt ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein Christ Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schämen Deine last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr, wo find ich stärcke Zu vollbringen gute wercke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach! mein Gott, ich bin zu schwach: Geh ich schon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. Zwar mein geist wird offt bewogen, Aber bald durchs fleisch betrogen, Wann die wollust tritt herfür, Freundlich ruffend: folge mir. Ehr und pracht, samt andern sachen Wollen mich zum herren machen, Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen: Liebet doch die schnöde welt Nur den reichthum, gut und geld. Und dem Herren, der das leben Nach dem sterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber Herr, ich will nicht lassen Dich mit freuden zu umfassen, Hilff mir gnädig, stärcke mich, Steiff und fest zu halten dich. Jener wege laß ich fahren, Nur mit dir will ich mich paaren: Jener wege sind betrug, Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist für uns hergegangen, Nicht mit grossem stoltz und prangen, Nicht mit hader, zanck und streit, Sondern mit barmhertzigkeit; Gieb, daß wir, als hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen, Wandeln in der tugend-bahn, Wie du hast für uns gethan.

8. Herr, wie bist du doch gelauffen Unter jenem schnöden hauffen, Damals, als der sünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und ein übergrosse liebe Dich für uns zu sterben triebe, Da dein theur vergossnes blut Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schrancken Christlich lauffen sonder wancken, Daß uns lieb und freundlichkeit

lichkeit Fest verknüpff in dieser zeit, Niemand seh in diesem stücke Wohl zu leben, die zurücke, Christus gehet für uns her, Folget, das ist sein begehr.

10. Wenn die sonne läufft von ferne, Folgen ihr fast alle sterne: Und wann Josua zog aus, Folget ihm Israels haus: Du, Herr Jesu, bist die sonne, Gieb, daß wir mit hertzens-wonne Folgen dir mit grosser schaar Wohl zu leben immerdar.

11. Josua bist du genennet, Der sein kleines häuflein ke met, Und demselben zeigt die bahn, Nach dem rechten Canaan Laß uns solchen weg doch sehen, Daß wir ihn mit freuden gehen, Unter deinem schutz und hand, Hin zum hochgelobten land.

12. Jesu, du mein licht und leben, Deine schritte sind gantz eben, Und die stapffen deiner füß Halt ich über honig süß: Hilff, daß ich im koth der sünden Meinen gang nie lasse finden: Zeig, Herr, deinem armen knecht Alle steg und wege recht.

13. Laß mich deine gnade spüren, Meinen tritt also zu führen, Daß ich in der unschuld geh, Und nicht bey den spöttern steh: Hilff, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im creutz und leiden, Durch so manchen kampf und streit, Dir zu folgen sey bereit.

14. Laß mich, Herr, doch nicht verdrieſſen, Angst und trübsal zu genieſſen, Weil man weiß, daß diese bahn Ist ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dornen baden, Und mit elend sich beladen, Da dann lauffend iederman Gar zu schleunig fallen kan.

15. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht zu schnell verrücket werden, Daß ich ja das gnaden-licht In der zeit verliere nicht: Gieb, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von hertzen, nicht zum schein, Hoch laß angelegen seyn.

16. Hilff mir, Herr, vor allen dingen Meinen lauff so vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb, Und der wahren demuth üb: Hilff, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden schaue: Jenes gieb mir in der zeit; Dieses in der ewigkeit. J. R.

1289. Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

TReu dich, ängstliches gewiſſen, Sey vergnügt Und gutes muths, Satans handschrift ist zerriſſen, Dein Erlöser thut dir guts, Laß dein trauren, laß dein weinen, Gott läßt vor dich gnade scheinen, Du bist frey, und solt stets seyn Bey ihm, deinem Jesulein. 2. Zwar

2. Zwar dich drückten deine sünden Und das angeerbte gifft, Niemand konte dich verbinden, Angst, die nur verzweiflung stifft, Centner-last hatt' dich betreten, Niemand konte dich erretten: Doch dein Jesus heilte dich, Nahm selbst schuld und straf auf sich.

3. Dein verdammliches verbrechen Solte teuffel, höll und tod Unaufhörlich an dir rächen, Jesus aber nimmt die noth, Die dich ewig solte drücken, Selber auf sein haupt und rücken, Leidet trübsal, tod und pein, Daß du mogest sicher seyn.

4. Gottes kelch voll grimm und toben, Den dein frevel hat erregt, Wird von dir hinweg gehoben, Und auf Gottes Sohn gelegt, Der dich aus gewognem willen Läßt mit gnad und segen füllen, Der dir volle gnüge schenckt, Sich mit gall und myrrhen tränckt.

5. Gottes kind auf seinen reisen, Die es bloß um dich gethan, Muste noth und un-all speisen, Als man kaum erdencken kan, Und du solt an seinen tischen Deinen geist und seel erfrischen: Gott, aus süsser liebes-glut Weidet dich mit fleisch und blut.

6. Stillt vor dich des eifers fluthen, Die gerechter grimm erregt, Durch sein leiden, durch sein bluten Wird des Vaters sinn bewegt, Daß er um des Sohnes willen Nicht will seine rach erfüllen, Die dein abfall wohl verdient: So wirst du mit Gott versühnt.

7. Treuster Jesu, trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Der mir freud und ruh gegeben, Der mein gantz verlohrnes heil, Meinen segen wiederbrachte, Hilff, daß ich nichts höhers achte, Weder hier noch ewig dort, Als dich meinen schutz und hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, Zur vergeltung deiner treu, (Ists doch dein geschenck und gabe), Mache mein verlangen neu, Richte geist, sinn und gemüthe Durch den reichthum deiner güte, Daß sonst nichts, als deine treu, Mir stets im gedächtniß sey.

9. Tilge fort der sünden menge, Hilff, daß mich kein schnöder fall Kein verderb, verbrechen dränge, Sondern laß mich überall Nur in deinen wegen bleiben, Laß mich mein verlangen treiben Nur zu dem, was dir gefällt, Und mich dir zu dienst erhält.

10. Herr, ich will für diese güte, Für so theure gnad und huld, Mit höchst danckbarem gemüthe, Mein vermögen, meine schuld, Dir, mein Heiland, gern abtragen, Und dir lob und danck stets sagen, Du

Du solt ewig, ewig seyn, Mein hertz-theures Jesulein. J. Rist.

1290. Weihnacht-Lied.

Freuet euch, ihr Christen alle, Freue sich wer immer kan, Gott hat viel an uns gethan, Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe meine seele, Wie dein Heiland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-hole Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. Jesu, wie sol ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. Jesu, nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Segne, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gieb der gantzen Christen-schaar Frieden und ein neues jahr. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

1291. Mel. Wo Gott der Herr.

Gepreiset seyst du, Jesu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser werther ruh-tag ist, Dem grossen Gott zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände-arbeit liegen.

2. Dem Höchsten hertz, gemüth und sinn Laßt heute seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient Gott mit eurem leben. Auf daß er durch des Geistes stärck Hab in uns seiner gaben werck, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig Gottes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem Herren fort und fort Der lippen opffer bringen. Kommt tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbath-lied erschallen.

4. An diesem tag ist Jesus Christ Vom tode auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hierdurch gemacht zu schanden. Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider! war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künfftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen, Auf daß wir dorten immerzu Die hochgewünschte sabbaths-ruh Im Himmelreich begehen.

1292. In voriger melodey.

Gerechter Gott wann wird einmal Mein jammer dich bewegen? Wie lange soll mich meine qvaal, Mein kummer niederlegen? Wie lange soll ich seyn ein raub Der feinde? ja aus dürrem staub Der aschen mich nicht regen?

2. Ich hab es zwar durch missethat Weit mehr als wohl verdienet, Als ich verachtet deinen rath, Und da ich dir versöhnet, Von neuem doch in sündenkoth Gefallen, daß in meiner noth Auch jetzt mein trost nicht grünet.

3. Doch aber kanst du, Vater, wohl Ein hertze von dir jagen, Ein hertze, das vom reuen voll, Vom zittern, angst und zagen Zerknirschet ist, und um und an Mit schreck und schmertzen angethan, Zerschmettert ist von plagen?

4. Bedenck, o treues hertze, dich, Und wollest so nicht richten, Denn sieh, o frommer Vater, ich Weiß ja, daß du mit nichten Hast deinen Sohn in diese welt Zu richten hergesandt, der held Soll deinen eiffer schlichten.

5. Was wäre sein verdienst und pein, Wenn daß du mich verstiessest, Wenn ich verlohren solte seyn, Und wenn du mich verliessest? Was nützte mir sein herber tod, Mit welchem du mein creutz in noth Ohn ablaß mir versüssest.

6. Laß, frömmster, ab von deinem zorn, Und laß mich gnade finden, Du bist ja meines heiles horn, Die zahlung meiner sünden. Drum hilff mir, Herr, durch deinen tod, Aus aller meiner angst und noth, Und laß mich überwinden.

7. Du siehst mein hertze, welches hier In wasser fast zerfliessen, Und drauf für deiner gnaden-thür Will durch mein augen schiessen: Du weist, ich wünsch in dieser pein, Daß ich mich mög in nichtes-seyn Und thränen-bach ergiessen.

8. Es bleibet mein geblüte nicht In seinem ort besitzen, Ich möcht, o du mein lebens-licht, Das rothe blut fast schwitzen, Mein hertz zergeht in schwachem

chem staub, Und flattert wie ein flüchtig laub, Für meiner angst erhitzen.

9. Drum wollest nicht in deinem grimm Dich wider mich erheben, Laß Vater, deine gnaden-stimm An meiner seele kleben: Dein Geist der helffe mir, daß ich Ja nimmermehr verletze dich In meinem gantzen leben.

10. Mein vater hertz, ich weiß es zwar, Daß du mich führst in nöthen, Doch ob es schiene gantz und gar, Als woltest du mich tödten, Weiß ich doch, ob mein feind auch sich Mit list erhebet wider mich, Daß ich nicht darff erröthen.

11. Ich weiß, du bist, o Lebens fürst Voll so gerechter sachen, Daß du mich als ein Heiland wirst Recht auserwehlet machen In dieses jammers ofen-glut, So daß ich mit erfreutem muth Kan nach dem tod erwachen.

12. Hilff Vater! hilff, o Jesu Christ! O Tröster! hilff mir strebe Nach dem, was Gott, dein will hier ist, Hilff mir aus furcht und beben, Hilf mir aus aller angst und noth, Daß endlich ich durch deinen tod Mög ewig mit dir leben.

1293. Advent-Lied. Mel. Nun komm der.

GOtt sey danck durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie gepropheceyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfraun Sohn, Der wohl zweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosianna, o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und gleichwie dein zukunfft war Voller sanfftmuth ohn gefahr, Also sey auch iederzeit Deine sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blode bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mir vermist.

8. Tritt den schlangen-kopff entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß

9. Daß, wann du, du lebens-fürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und für dir gerecht bestehn. H. Held.

Aus dem Hohen Lied Salomonis.

1294. Mel. Jesu meine freude.

(Seele.)

HErr! ach HErr! wie lange Machst du mich so bange? Was verbirgst du dich? Hast du mich verlassen? Wilt du mich denn hassen? Ach wie quälst du mich? Ach mein freund, Wirst du mein feind? Wilst du mich denn gar verachten, Soll ich gantz verschmachten?

(Jesus.)

2. Kehre, kehre wieder, Laß dich bey mir nieder, Allerliebste braut, Die ich so betrübe, Du bleibst meine liebe, Du bist mir vertraut; Im gericht Laß ich dich nicht, Du bist mir verlobt im glauben, Trotz! wer will dich rauben?

3. (S.) Ich bin mit verlangen Nach dir ausgegangen, Jesu, auf dein wort: Ich frag alle wächter, Alle Zions-töchter: Ist hier Jesus ort? Nein! ach nein! Hör ich sie schreyn; Ach! wo soll ich den nun suchen, Der sich mir versprochen?

4. (J.) Meine fromme schöne, Die ich herrlich cröne, Kennest du mich nicht? Gehe zu den schaafen, Da pfleg ich zu schlafen, Wenn die sonne sticht: Komm, ich bin noch nicht gar hin, Komm, ich bin in meinem garten, Da will ich dein warten.

5. (S.) Was hör ich für worte Aus dem nechsten orte? Wer rufft mir so zu? Bist du es, mein leben, Dem ich mich ergeben, Jesu meine ruh? Bist du hier An meiner thür, Warum hab ich dich nicht funden? Warest du verschwunden?

6. (J.) Solt ich dich verlassen? Möcht ich dich wohl hassen, Allerliebstes kind? Du bist meine taube, Die der wahre glaube Mir so fest verbindt: Ach mein hertz Bricht mir vor schmertz! Sieh ich zehle deine thränen, Sieh ich weiß dein sehnen.

7. (S.) Du bleibst der geliebte; Ich bin die betrübte, Die verstossen ist: Tausendfache schmertzen Nagen mich im hertzen, Daß man mein vergißt; Ich vergeh Für lauter weh, Weh mir, alle wetterstammen Blitzn auf mich zusammen.

8. (J.) Sey getrost, trostlose, Du bist eine rose, Die in dornen sitzt: Alles dein elende Nimmt ein frölich ende, Ich bin, der dich schützt: Das geschrey

Ist

Ist schon vorbey: Sieh, ich trage dich im hertzen, Solte dich was schmertzen?

9. (S.) Herr, du bist geduldig, Ich, ich folge schuldig Dir im leiden nach: Mein geist ist stets munter; Schwachheit läufft mit unter, Ach mein fleisch ist schwach! Wenn dein Geist Dich mir nicht weist, So umpfängt mich angst und zagen, Weiß nicht alle plagen.

10. (J.) Laß von deinen klagen: Winter, frost und plagen Sind nun überhin: Ich bin schild und sonne, Schmeckst du nicht die wonne, Daß ich bey dir bin? Halte dich Allzeit um mich, Ich will deine seel ergvicken, Und mit segen schmücken.

11. (S.) Jesu! deine güte Tröstet mein gemüthe: Herr ich habe dich, Ich will dich umfassen, Ich will dich nicht lassen Segne, segne mich: Ich bin dein, Du, du bist mein, Niemand soll mich von dir scheiden: Trotz noth, tod und leiden.

1295. **Mel. An wasserflüssen Babylon.**

HErr Gott, der du erforschest mich, Und kennest mich von innen. Mein thun und lassen kommt für dich, Gehn, stehen und beginnen: Was ich gedenck in meinem sinn, Das weist du alles schon vorhin, Du prüfest hertz und nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und wolte gern verborgen seyn, Mein thun und wesen spüren.

2. Kein wort spricht meine zunq und mund, So ich dir kan verhelen: Du siehest, Herr, des hertzens grund, Was steckt in meiner seelen: Du schaffest ja, was ich vollbring, Es sey groß oder auch gering, Ich kans ohn dich nicht richten. Wann du mir aber in der that Verleihest weisheit, hülff und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O Gott, hie pflegst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Bloß deine gnad regieren, Wo soll ich hin für deinem Geist, Denn du auch die gedancken weist? Es hilfft für dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da, Auch in der höllen bist du nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser Gott, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt, So hüt ich mich für sünden; Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kommt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird für deinen thron gebracht: Da muß ich für dir stehen.

5. Herr,

5 Herr, meine seel erkennet wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutterleib geleitet: Durch deine almacht, fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn, Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebenslauff gezehlet.

6. Ich dancke dir, und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werck an mir, Erwach ich, so bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube fest, daß meine sünd Jn Christo mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gieb mir, Herr, dabey, Daß ich was bös ist meide, Von den gottlosen ferne sey, Von frommen mich nicht scheide: Daß ich allein, was dir gefällt, Nur liebe; und was von der welt, Stets hasse und nicht achte. Gern höre an dein edles wort, Jn hoffnung und im glauben fort Das ewige betrachte.

8. Erforsche du, o Gott, mein hertz, Durchsuche die gedancken, Und sieh, ob ich woll hinterwerts Und auf die seite wancken. Geh ich vielleicht den bösen weg, So führe mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sünden-dienste frey, Und dir, o Herr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Creutz-Lied.

1296. **Mel. des 138. Psalms im Lobwasser.**

HErr, laß deines eifers plagen Mich nicht schlagen, Wende deines grimmes last, Es dringt deines pfeils gefieder Durch die glieder, Und dein hand erdrückt mich fast.

2. Es wird nichts an mir gefunden Ohne wunden, Die dein zorn geschlagen hat, Mein gebein ist gantz gestorben, Und verdorben, Wegen meiner missethat.

3 Meine sünden-fluthen schwellen Wie die wellen, Gehen über hals und haupt, Ihre last will meinen rücken Nieder bücken, Und ich liege gantz betäubt.

4. Meine wunden sind voll eiter, Faulen weiter, Stincken als ein todtenaas, Dieses nun muß ich empfinden Um die sünden, Die ich that ohn unterlaß.

5. Ich bück hier zur erden nieder Meine glieder, Bin betrübet nach und nach, Es sind meine dürre

knochen.

knochen Eingekrochen, Und mein leib ist kranck und schwach.

6. Wer mich vor hat sehen gehen, Muß gestehen, Daß ich iezt gar anders sey, Ich zerschmeltz wie schnee im mertzen, Und für schmertzen Führ ich täglich angst-geschrey.

7. Hertz und krafft ist gantz erkaltet Und veraltet, Und mein aug hat nun kein licht, Es sind meine liebsten brüder Mir zuwider, Und mein nächster kennt mich nicht.

8. Auch mein feind will mich umstellen, Mich zu fällen, Lauret tag und nacht auf mich, Die mich neiden und verfluchen, Die versuchen Mir zu schaden listiglich.

9. Ich muß seyn gleich einem thoren, Taub an ohren, Und wie ein verstummter mann, Der aus der natur gebrechen Nichts mag sprechen, Der sich nicht entschuldgen kan.

10. Aber du, o Gott der götter, Mein erretter, Auf dich harr ich immerzu, Du wirst mein gebet vernehmen, Und mein grämen Bringen zu gewünschter ruh.

11. Ach mein feind treibt aus dem schmertzen Eitel schertzen, Und diß ist mein ärgste pein, Wann etwa mein fuß zur seiten Solte gleiten, Daß er würde frölich seyn.

12. Denn ich bin zur angst gebohren Und erkohren, Und mein schmertz ist stets für mir, Ich bekenne meine sünde, Und empfinde, Daß sie mich qvält für und für.

13. Aber ach! mein feind ist mächtig, Und geht prächtig Auf der gassen ausgerüst, Die mich ohne schuld beleiden, Sind voll freuden, Und mit hochmuth aufgebrüst.

14. Und die mir mit schmach und schelten, Dis vergelten, Was ich ihnen guts erzeigt, Seh ich über mich sich heben, Weil mein leben Stets zum guten ist geneigt.

15. Gott, du wirst mich ja nicht hassen, Noch verlassen, Sey o Gott, von mir nicht fern, Du wirst treulich bey mir stehen, Mich erhohen, Dann ich weiß, du hilffest gern.

J Franck.

1297. Mel. Was mein Gott will das.

HOer an, mein hertz, die sieben wort, Die Jesus ausgesprochen, Da ihm durch qvaal und blutgen mord Sein hertz am creutz gebrochen, Thu auf

auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben, So wirst du freud In schwerem leid Und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schützen, die ihn hassen, Bat, daß sein Gott der bösen schaar Wolt ihre sünd erlassen; Vergieb, vergieb, Sprach er aus lieb, O Vater, ihnen allen, Ihr keiner ist, Der seh und wüst, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kräncken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler schencken. Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meint, Bey ihm nichts findt als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde, Tröst sie am creutz, so gut er kan, Mit seinem schwachen munde: Sieh hie deinn sohn, Weib, der wird schon Mein amt bey dir verwalten: Und jünger, sieh, Hie stehet, die Du solt als mutter halten.

5. Ach treues hertz, so sorgest du Für alle deine frommen, Du siehst und schauest fleißig zu, Wie sie in trübsal kommen, Trittst auch mit rath Und treuer that Zu ihnen auf die seiten, Du bringst sie fort, Giebst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, Herr, gebeten: Gedenck und nimm dich meiner an, Wann du nun wirst eintreten In deinen thron Und ehr und cron Als Himmels-fürst aufsetzen: Ich will gewiß Im paradies, Sprachst du, dich heut ergetzen.

7. O süsses wort, o freuden-stimm, Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit grossem grimm Hergehn aus allen ecken: Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr Als leib und seele scheiden, Indessen schwing Ich mich und spring Ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud Aus Christi wort erfüllet, Er aber selbst fängt an und schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein Gott, Welch angst und noth Muß ich dein kind, ausstehen! Ich ruff, und du Schweigst still darzu, Läst mich zu grunde gehen.

9. Nimm dis zur folge, frommes kind, Wann Gott sich grausam stellet, Schau, daß du, wann sich trübsal findt, Nicht werdest umgefället, Halt steiff und fest, Der dich iezt läst, Wird dich gar bald erfreuen

freuen, Sey du nur treu, Und halt dabey Starck an
mit gläubigem schreyen.

10. Der Herr fährt fort, rufft laut und hell, Klagt,
wie ihn heftig dürste: Mich dürstet, sprach die ewge
quell, Und edler lebens-fürste. Was meint er hier?
Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner
last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch
verlange, Daß dis sein creutz bey iederman Frucht
bring und wohl verfange. Das merck mit fleiß,
Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen:
Das ewge licht Schleußt keinen nicht Vom theil
und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein
zu dringen, Sprach Gottes Sohn: es ist vollbracht
Das, was ich soll vollbringen, Was hier und dar
Die heilge schaar Der väter und propheten Hat
aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutzgen würd
und tödten.

13. Jsts denn vollbracht, was wilt du nun Dich so
vergeblich plagen, Als müst ein mensch mit seinem
thun Die sündenschuld abtragen? Es ist vollbracht,
Das nimm in acht, Du darfst hie nichts zugeben,
Als daß du gläubst, Und gläubig bleibst Jn deinem
gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, Schreyt
aus ohn alle massen: Mein Vater, nimm in deinen
saal Das, was ich ietzt muß lassen, Nimm meinen
geist Der sich hie reißt Aus meinem kalten hertzen,
Und hiermit wird Der grosse hirt Entbunden aller
schmertzen.

15. O wolte Gott! daß ich mein end Auch also
möchte enden, Und meinen geist in Gottes händ
Und treuen schooß hinsenden. Ach! laß mein hort,
Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden,
So werd ich schön Und selig gehn Zum Vater von
der erden. P. Gerh.

1298. Creutz-Lied.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich
angethan, Trauren heißt mein kurtzes leben,
Trübsal führt mich auf den plan, Gott der hat mich
gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier
auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des Herren
angesicht, Als ich, ihn allein zu lieben, Nicht gedacht
an

an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen,
Doch es ist mir recht geschehen, Mein Gott rieff, ich
hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will versincken Recht auf
diesem sünden-meer, Gottes grimm läst mich er-
trincken, Denn sein hand ist viel zu schwer, Ja mein
schifflein läßt sich jagen, Durch verzweiflung, angst
und plagen, Gantz entanckert hin und her.

4. Gott hat mein ietzt gar vergessen, Weil ich
nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er gemessen,
Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß
die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin
ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülff in
dieser noth? Herr, wer rettet mich von sünden?
Wer erlöset mich vom tod? Jch gedencke zwar der
zeiten, Da du pflagst für mich zu streiten, Ja zu zie-
hen aus dem koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse
treu, Ach dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm
wird täglich neu, Du bist ja von mir gegangen Nur
dein zorn hält mich gefangen, Jch verschwinde wie
die spreu.

7. Höllen-angst hat mich betroffen, Mein gewis-
sen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen Jch em-
pfinde todes-stich, Und ein unaufhörlich sterben,
Herr, ich eile zum verderben, Jch vergehe jämmer-
lich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich
angeteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen,
Angst und furcht hat mich bedeckt, Ach! ich wandle
ietzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen,
O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir denn kein trost erscheinen, Spür ich
gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein
weinen, Mein gebet das hilfft mir nicht: Uber mich
verlaßnen armen Will kein helffer sich erbarmen.
Jch bin todt, mein hertz zerbricht.

(Geistlicher Trost der angefochtenen Seelen.)

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines kla-
gens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das
freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel: Wechseln
ist bey allen sachen: Nach dem heulen kan man la-
chen. Gott der treibt mit dir sein spiel.

11. Jst dein Heiland von dir gangen? Er wird

wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich Gott dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creutz dich machen beben? Ey er meint doch alles wohl: Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wenn er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teuffels list; Traure nicht, Gott wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat auch dis erfahren: Und sein bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias Trugen auch ihr theil darvon.

15. Sey zufrieden, liebe seele, Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast, Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen ietzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut einst freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen, Stille doch, und harr auf Gott, Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott, Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dennoch aus nöthen, Er der Herre Zebaoth.

18. Herr, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilff mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit; Giebst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit. J. R.

(1299.)

ICh trage groß verlangen, Herr Jesu, deinen Geist, Der rath und tröster heist, Mit freuden zu empfangen: Es sehnet sich mein muth Allein nach diesem gut, Und wann ich das kan haben, Ist all mein leid begraben.

2. Nichts will ich mehr begehren, Als wenn du diesen gast, Den du versprochen hast, Mein Gott, mir

mir wirst gewähren; Der lehrt zu ieder frist, Das was ein frommer Christ Zu thun soll seyn geflissen, Auch was ihm noth zu wissen.

3. Er ists, der uns regieret Die sinnen und verstand, Der durch der liebe band Uns recht zum himmel führet: Ja, der des glaubens krafft In unser seelen schafft, Der sie mit tugend schmücket, Und in der noth erquicket.

4. Er hält uns, wenn wir fallen In unglück und gefahr, Bald werden wir gewahr, Daß er uns hilfft für allen: Er läst uns nicht allein, Wenn wir verirret seyn: Er speiset uns mit freuden, So bald wir mangel leiden.

5. Er bringt uns arme knechte, Wenn wir durch falschen schein Der welt verleitet seyn, Durch seine krafft zurechte. Nur ist es unser schutz, Wenn durch der feinde trutz Wir Christen hier auf erden So starck verfolget werden.

6. Ja dieser Geist der lehret, Das, was uns unbekannt, Und himmlisch wird genannt: Er ist es, der da mehret In uns des glaubens licht, Trost, hoffnung, zuversicht, Gedulden, leiden, lieben, Und sich in demuth üben.

7. Wenn wir verdüstert gehen, Bringt er uns auf den weg, Er zeigt des lebens steg, Daß wir im finstern sehen. Sein honig-süsser mund Macht unser hertz gesund, Er kan den bösen willen In unser seelen stillen.

8. Er tröstet das gewissen, Wenn durch der sünden schmertz Ein sehr zerschlagnes hertz Ist jämmerlich zerrissen. Er höret unsre bitt, Er richtet unsre tritt, Er giebt uns erst das wollen, Da wir nach leben sollen.

9. O selig ist zu schätzen, Den diese gnad und gunst Der süssen himmel-brunst Auf erden mag ergetzen, Doch dieser werthe schatz Hat nicht bey denen platz, Die durch ihr gantzes leben Den lastern sind ergeben.

10. Gleichwie nicht konte bleiben Des Noah taub allda, Wo es noch kothig sah: Also läst sich vertreiben Der Geist der sauberkeit, Wo man die liebe zeit In üppigkeit verbringet, Und hin zum satan springet.

11. Wer zanck und hader liebet, Wer bey den spöttern sitzt, Und schändlich sich beschmitzt: Wer sich in hoffart übet: Wer stets im sause lebt: Wer

nur nach gelde strebt, Der kan den Geist der gnaden Ja nimmer zu sich laden.

12. Er giebt sich selbst nur denen, Die von der trügerey Der schnöden wollust frey, Sich nach dem himmel sehnen: Ja, welche tag und nacht Auf Gottes zorn bedacht, Ihr traurigs hertz ausschütten, Und stets um gnade bitten.

13. Herr Jesu, du mein leben, Mein höchste freud und lust: Mir ist ja wohl bewust, Daß du mir nur kanst geben Dis himmlische geschenck. Ich bitte dich, gedenck An mich, daß, wenn ich schreye, Dein Geist mich bald erfreue.

14. Verleihe mir, zu taugen Vor deinem angesicht. O unvergänglichs licht! Komm, heilge meine augen, Daß sie zu dir allein Durchaus gerichtet seyn. Vermehre mein verlangen, Nur dir, Herr, anzuhangen.

15. O möcht ich armer bleiben Ein feind der sünden gifft, Der leib und seele trifft, O möcht ich doch vertreiben Das, was den guten Geist Verjaget allermeist, So würd ich seine gaben Beständig bey mir haben.

16. Rath ist bey dir zu finden, Herr Jesu, meine ruh, Ach tritt du selber zu, Und hilff mir überwinden Durch deines Geistes stärck, Ich weiß, sein gnaden-werck Das wird zum freuden-leben Mich ewiglich erheben. J. R.

1300. Uiber das Elend dieser Pilgrimschafft.

Ich wall auf erden hin und her, Gleichwie ein schiff im meer: Mich verlanget einzulauffen In den sichern seelen-port, Da man friede findt mit hauffen Und sich fürcht für keinem mord. Mich verlangt mit grosser pein, Jesu Christ, bey dir zu seyn.

2. Ich wende mich zwar für und für, Mein Jesulein, zu dir: Aber ach! was hilfft mein wenden? Und was minderts meine pein? Wann ich noch nicht soll vollenden Meine fahrt, und bey dir seyn? Ach! daß ich noch bin behafft Mit so langer pilgrimschafft.

3. Es tröstet mich zwar deine treu, Die alle morgen neu; Aber dennoch hat die seele Nicht vollkomne frölichkeit, Weil ihr in der trauer-höle Mangelt deine herrlichkeit: Weil sie einzig und allein Wünschet bey dir selbst zu seyn.

4. So hilff mir doch genädig fort, Mein Jesu, der mein

mein hort, Komm, und mach es nicht mehr lange, Denn ich seuffze wie die braut, Der nach ihrem bräutgam bange, Welchem sie sich hat vertraut: Hole mich erfreulich ein, Laß mich ewig bey dir seyn.

Paßion-Lied.

1301. Mel. Werde munter mein.

Jesu, deine tiefe wunden, Deine qvaal und bitter tod, Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan, und setzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollust-bahn, Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich krancket, Geben deine wunden krafft, Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-safft, Deines trostes süßigkeit Wendt in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht, Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht, Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampf und streit, Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden. J. Heermann.

1302. Um Erleuchtung.

Jesu, glantz der ewigkeit, Licht und sonne aller frommen, Laß auch deine gütigkeit Zu mir armen sünder kommen. Ich bin leider bloß und blind, Jesu, trautes Davids kind, Löse meiner augen stricke, Und mir licht und leben schicke.

2. Licht und leben, heil und trost Muß gewiß auf dieser erden, Weil es dir dein blut gekost, Mir,

Herr Jesu, bey dir werden. Sprich, mein Jesu, mir auch zu, Armer sünder, was wilt du, Das dir soll von mir geschehen? Ach Herr! daß ich möge sehen.

3 Auch gieb mir ein rein gesicht, Zu betrachten deine wercke. Deines grossen Geistes licht Gebe meinen augen stärcke, Daß sie in der ewigkeit, Was nach dieser sterblichkeit Meiner seelen soll geschehen, Durch den glauben möge sehen.

4. Meine seele wird gewiß In dem leibe Jesum schauen, Ausser aller finsterniß, Auf der schönen himmels-auen, Da er, wie ein treuer hirt, Seine schäflein weiden wird, (Ach der höchst-gewünschten weide) In der schönen himmels-freude.

5. Da, da ist das grosse licht Aller frommen seelen sonne, Christi helles angesicht, Glantz und leben, lust und wonne, Ach ich bin sehr hoch erfreut, Daß ich soll in ewigkeit Gott mit meinen augen sehen, Jesu, laß es bald geschehen. G. v. M.

1303. Paßion-Lied.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, Der sünder heil und gnaden-thron, Dem man in seiner grossen qvaal Die ribben zehlet allzumal Ans creuzes pfahl.

2. Ach ja, es ist mein Jesulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal widerstrebt, Das vor uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste qvell, In dir erscheinet trefflich hell Der liebe macht, die rothe fluth, Des lebens bruñ, ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, Du Gottes-lamm, verzeih es mir, Ich kom allein zu sehen an Die wunde, welch uns heilen kan, Da blut ausrann.

5. O werther riß, o süsser fluß, Nimm hin von mir den glaubens-kuß Eröffne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine krafft, Wie trefflich ist dein eigenschaft: Du riechest edler als der wein, Kein gifft kan vor dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens-tranck, Du heilest mich, wann ich bin kranck, Viel süsser labsal giebst du mir, Wann mich, Herr, dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seiten-loch, Daß ich dein hertz begrüsse doch. Ach Jesu, kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höle gehn, Dein hertz zu sehn.

8. Herr, m eine lippen schliessen sich, Dein hertz zu küssen

zu küssen säuberlich, Ich dringe mit gewalt hinein, Ich will in deines hertzens schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser schmack, o himmels-brot, Aus liebe wünsch ich mir den tod. Wer dich geschmeckt, du heil der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels zelt.

11. In dieser höle soll kein schmertz Betrüben mein zuschlagnes hertz, Hie fürcht ich nicht der höllen glut, Des Höchsten grimm, der sünden fluth, Des creutzes ruth.

12. O Jesu, schließ iezt meine seel In diese deine seiten höl, Und laß mich frey nach allem streit Erheben dich nach dieser zeit In ewigkeit. J. R.

Um sendung des Heiligen Geistes.

1304. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Komm, komm, o himmels-taube, Komm, komm, o werther Geist, Komm, komm, dieweil mein glaube Dich schon willkommen heißt, Komm, kehre bey mir ein, Es ist, wie sichs gebühret, Mein hertz schon ausgezieret, Das soll dein lust-haus seyn.

2. Mein Jesus hat die meye Des glaubens drein gepflantzt, Und es mit buß und reue, Als einen zaun, umschantzt: Er hat es zubereit, Gleich einem hohen throne, In welchem nunmehr wohne Selbst die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner regen, Befeuchte meinen sinn, Komm, schütt aus deinen segen Auf alle frommen hin! Laß deinen liebes-bach Mit reichen strömen fliessen, Und derer hertz begiessen, Die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, Der armen schatz und gut, Ein gast-hof in der öden, Der hart erschreckten muth, Ein weg dem, der da irrt, Der blinden licht und sonne, Der hertz-betrübten wonne, Der krancken artzt und wirt.

5. Du kanst die hertzen lencken In einem blick und nu: Wann menschen arges dencken, So sprichst du nein darzu: Machst ihren rath zu spott, Kanst ihren hochmuth schwächen, Daß ieder drauf muß sprechen: Seht, das thut unser Gott.

6. Du bist ein glantz der trüben, Der müden ruh und stab, Der sehnenden belieben, Treibst allen kummer ab, Du hebest auf den stuhl: Doch wer in hohen sachen Sich allzugroß will machen, Den wirffst du in den pfuhl.

7. Offt wenn es mit den deinen Jetzt scheinet aus

zu seyn, Und die tyrannen meinen, Sie wären es allein, Die niemand steuren kan, Da pflegest du ein schrecken In ihnen zu erwecken, Und stürtzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken, Durch unerhörte that Dein Israel zu kräncken, So weist du doch schon rath: Wann er der frommen schaar Die arbeit heist verdoppeln, Und stroh zusammen stoppeln, Schickst du den Mosen dar.

9. Nun wohl, auch ich will trauen, Du werdest bey mir stehn, Und alles unglücks-drauen Fürüber lassen gehn: Wann für der welt mit mir Es scheinet wie geschehen, Läst du dein allmacht sehen, Und ziehest mich herfür.

10. Drum komm, o trost von oben, Komm, kehre bey mir ein, So kan im grösten toben Ich still und muthig seyn: Dir ist mein angst bekannt: Im ärgsten ungewitter Guckst du schon durchs gegitter Hart hinter meiner wand.

1305. Um Sendung des Heiligen Geistes.

KOmm o Gott Heiliger Geist, Hülffe uns von oben leist, Sende deines lichtes glantz, Aller armen Vater fromm, Reicher segen zu uns komm, Erleucht unsre hertzen gantz.

2. Du bleibest wohl der beste trost, Unsrer seelen süsse kost, Labung matten hertzen giebst, Denn was schwach erquickest du, Angst der seelen linderst du, In dem creutze du uns liebst.

3. O du liebes-flämmelein, Dringe tief ins hertz hinein, Deiner frommen kinder schaar, Ohne die erleuchtung dein Was mag wohl im hertzen seyn? Irrthum, blindheit und gefahr.

4. Wasche doch, was unrein ist, Feuchte, was verdorret ist, Heile, was verwundet ist, Beug, was ungehorsam ist, Wärme, was erkältet ist, Bring zurecht, was irrig ist.

5. Zier uns, die dq lieben dich, Und dir trauen festialich, Mit den theuren gaben dein, Schencke uns den gnaden-lohn, Endlich hilff zur sieges-cron, Daß wir ewig bey dir seyn.

6. Ehr sey dir im höchsten thron, Gleich dem Vater und dem Sohn, Reich und krafft sey unserm Gott, Laßt uns singen ieder frist: Heilig, heilig, heilig ist, Gott, der Herre Zebaoth.

1306. Lob- und Danck-Lied. Der 118. Psalm.

LAßt uns dem Herren sämtlich dancken, Denn er ist

ist voller freundlichkeit, Und seine güte wird nicht wancken, Sie bleibet ewig ausgebreit. Gantz Israel muß ietzt erklingen, Des Herren güt ist ie und ie, Und Aarons haus muß billig singen: Des Herren güte wancket nie.

2. Die, so ihn fürchten, müssen sagen: Des Herren güt ist für und für, Denn da ich rieff in meinem zagen, Erhört er mich, und war mit mir. Er tröstet mich mit seiner gnaden, Drum bin ich furcht und schreckens frey, Was können mir die menschen schaden? Der Herr, mein Heiland, steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es soll geschehen, Weil mit der Herr mit hülff erscheint, Daß ich noch meine lust will sehen An dem, der mich zu fällen meint, Es ist gut auf den Herren trauen, Nicht pochen auf der menschen macht, Es ist gut auf den Herren bauen, Nicht trotzen auf der fürsten pracht.

4. All Heiden haben mich umringet, Jedoch will ich durch Gottes hülff All ihre macht, die auf mich dringet, Zerhauen, wie das schwache schilff: Ich will die, so sich um mich rotten, Zerstücken durch des Herren schluß, Gleich einem aste, der von motten Zernaget ist, und brechen muß.

5. Sie fliegen um mich her wie bienen, Die ihren stachel ausgestreckt, Es geht ein dampff aus unter ihnen, Wie wenn ein busch wird angesteckt, Sie legen mir viel strick und hamen, Und trachten stets mich zu versehrn, Doch will ich sie in Gottes namen Zu boden schlagen und zerstörn.

6. Man stößt mich zwar, daß ich soll fallen, Jedoch der Herr der hilffet mir, Darum soll ihm mein lob erschallen, So lang ich noch die zunge rühr, Es ist der Herr mein schild und degen, Und meiner lieder eigenthum, Es ist der Herr mein heil und segen, Er ist mein psalm und steter ruhm.

7. Man singet in der frommen hütten, Und lobt mit lust den wunder-krieg, Der Herr der hat für uns gestritten, Des Herren recht behält den sieg, Des Herren hand ist hoch erhoben, Die da für uns so treulich kämpfft, Des Herren rechte schwebet oben, Und seine feinde sind gedämpfft.

8. Man wird mich in die grufft nicht sencken, In das verdamte todten-haus, Der Herr wird mir das leben schencken, Daß ich sein lob soll breiten aus, Der Herr der strafft mich zwar mit massen, Er

züchtigt mich zwar vielerley, Doch wird ers nicht geschehen lassen, Daß ich des todes eigen sey.

9. Er öffnet mir des tempels thüren, Daß ich zum Herren geh hinein, Und ihm (es will mir ja gebühren) Für seinen schutz kan danckbar seyn, Hier ist das thor, geht ein ihr frommen. Ich dancke dir, daß du mich schlägst, Und daß ich wieder auf kan kommen, Mir wieder bald zu helffen pflegst.

10. Das ist der stein, den hielt der orden Der bauleut anfangs nicht für gut, Und seht, er ist zum eckstein worden Auf den der gantze bau beruht. Wer kan nun dieses werck erreichen, Das von dem Herren ist geschehn? Und ist ein grosses wunderzeichen Für unsern augen anzusehn.

11. Dis ist ein tag von Gott gegeben, Ein tag vom Herren ausgesöhnt, Drum laßt uns frölich drinnen leben, Und jauchzen, daß die lufft erthönt, Laßt saiten-spiel und stimmen klingen, Ihr sänger, schreyet mit gewalt: O Herr, hilff Herr, laß wohlgelingen, Daß es in wolcken, Herr hilff, erschallt.

12. Gelobt sey, der im namen Gottes Hie bey uns seinen einzug hält, Ihr hüter göttliches gebotes, Gesegnet seyd ihr aller welt, Laßt uns mit voller stimme schreyn: Der Herr ist Gott, und giebt uns schein, Schmückt unser fest bis dar mit meyen, Wo des altares hörner seyn.

13. Du bist mein Gott, drum muß ich sprechen: Ich dancke dir von hertzengrund, Mein Gott, dir muß nie lob gebrechen, Es rühmet dich mein schwacher mund. Laßt uns dem Herren sämtlich danken, Denn er ist voller freundlichkeit, Und seine güte wird nicht wancken, Sie bleibet ewig ausgebreit.

J. Franck.

Jesus-Lied.

1307. In eigener melodey.

LJebster Immanuel, Hertzog der frommen, Du meiner seelen trost, ach komm nur bald, Du hast mir, seelen-schatz, das hertz benommen, Daß ich ietzt von der welt gar nichtes halt; Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Wenn ich, mein Jesu, dich nur stets behalt.

2. Dein nam ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, wie ein schöner thau, Der wies und feld erquickt zur morgen-stunde, Also mein Jesus, wenn ich ihm vertrau; Es weicht vom hertzen Des todes schmertzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Ob

3. Ob mich das creutze gleich hie zeitlich plaget, Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn, Wenn meine seele nur nach Jesum traget, So kan das hertze doch auf rosen gehn; Kein ungewitter Ist mir so bitter, Bey meinem Jesu kan ich frölich stehn.

4. Solt mich gleich alle welt meiden und hassen, Bin ich schon hie veracht von iederman, Und ob die freunde mich auch gantz verlassen, So nimmt mich Jesus doch in gnaden an, Und stärckt mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin der beste freund, der helffen kan.

5. Drum fahret immerhin ihr eitelkeiten, Du Jesu, du bist mein, und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem mund und hertzen seyn; Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich legen wird ins grab hinein.

1308. Sterb-Lied. Mel. O welt.

MEin lauff ist nun vollendet, Nun hab ich mich gewendet Zum rechten vaterland, Hier ward ich offt gejaget, Von angst und noth geplaget, Nun ruhe ich in Gottes hand.

2. Gott lob, der mich geführet, Durch seinen Geist regieret, Daß ich gerade zu, Zur rechten himmels-strassen, Den breiten weg verlassen, Bin kommen ietzt in diesem nu. D. J. G.

1309. Am Himmelfahrts-Tage.

NUn begehn wir das fest In freud aufs allerbest, All unser hertzen heut Singen mit frölichkeit: Christ, Gott und mensch von art, Hält seine himmelfahrt, Der unser aller mittler ward.

2. Der sieges-fürst fährt auf, Der frommen Christen hauff Rühmt und lobsinget ihm Mit hocherhabner stimm, Die lieben engelein Mit uns auch stimmen ein, Und preisen hoch die ehre sein.

3. Der höllen hand und krafft Führt er in seiner hafft, Die menschen er bedenckt, Viel schätz und gaben schenckt, Ein richter ungeirrt Er wieder kommen wird, Der ietzt in gnaden uns regiert.

4. O Herr, wir bitten dich Allsamt demüthiglich, Sieh deine diener an, Wollst uns doch nicht verlan, Daß uns des teufels neid Von dir ja nimmer scheid, Beraube deiner herrlichkeit.

5. Wenn du im hellen glantz Die welt wirst richten gantz, Entdeckn in strengigkeit Der menschen heimlichkeit, Daß dann wir deine knecht Für dir bestehen recht, Als ein gebenedeyt geschlecht.

6. Himmlischer Vater fromm, Am end zu hülff uns komm, O Jesu Gottes Sohn, Herrschend in einem thron Mit Gott dem Heilgen Geist Ewiglich hoch gepreist, Wahr Gott, dreyeinig uns erweist.

J. H. Schein.

Am Michaelis-Tage.

1310. Mel. Durch Adams fall ist gantz.

Nun danckt herzlich eurem Gott, Ihr werthe himmels-erben, Euch zu beschützen in der noth, Daß ihr nicht solt verderben, Hat er, der Herr, Euch für diener Sein himmlisch heer gegeben, Daß bey euch seyn Die engelein, Tag und nacht um euch schweben.

2. Ist das nicht eine grosse guad, Daß uns engel bewachen? Ist nicht zu rühmen die wohlthat, Daß uns englische waffen Gegeben seynd Wider den feind, Der nicht hat fleisch und blute, Jetzt können wir Im streit hinfür Haben trost, freud und muthe.

3. Nun haben wir ein gleiche wehr, Engel mit engel streiten, Darzu hat das starck englisch heer Auch Gott auf seiner seiten, Der kan das feld, Wies ihm gefällt, Allezeit wohl erhalten, Es fehlt ihm nicht, Groß hülff geschicht, Wo seine gnad thut walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller trübsal sehen, Er wird sein'n engel in der noth Auch mir lassen beystehen, Darum ich bitt, Und danck damit Gott, daß er wolle gönnen Das englisch heer Mit grosser ehr Mir zum schutz, trost und wonne.

5. Ach Herr, laß auch an meinem end Mir diesen schutz gedeyen, Wenn sich bey mir kein krafft mehr findt, Und leib und seel sich scheiden, So laß mein seel Deine engel In Abrahams schooß tragen, Da will ich dir, Und sie mit mir, In ewigkeit danck sagen.

M. J. Wegel.

Lob- und Danck-Lieder.

1311. Mel. Aus meines hertzens grunde.

Nun jauchzet all ihr frommen, In dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der Herr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig, zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstören Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opffer ein. Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben Durch

Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine crone Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt, Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, Nehmt diesen König an, Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die zu den himmel führt, Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des Höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müst haben angst und leid, Seyd dennoch wohlgemuth, Last eure lieder klingen Und thut dem König singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und euer klag und weinen Verwandelen in freud, Er ist, der helffen kan, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

M. M. Schir.

Lob- und Danck-Lied.

1312. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Nun lob, o meine seel und sinn, Den Herren, des geschöpff ich bin: Es lobe, was nur ist in mir, Sein heilgen namen für und für, Alleluja.

2. Nun lob o meine seel und geist Den Herren, der mir guts erweist: Vergiß es nicht, gedenck daran, Was er für wohlthat dir gethan, Alleluja.

3. Der dir all deine sünd vergiebt, Damit du offtmals ihn betrübt: Der alle dein gebrechen heilt, Wann schwachheit dich noch übereilt, Alleluja.

4. Der dich in deinem leben tröst, Und vom verderben hat erlöst: Der mit genaden iederzeit Dich crönt, Und mit barmhertzigkeit, Allel.

5. Der segnet deinen mund und tisch, Daß du noch bleibst gesund und frisch: Und gleich hierin dem adler bist, Der jung und frisch von kräften ist, All.

6. Der Herr verläst die armen nicht, Schafft allen recht, die im gericht, Und sonst durch list und durch gewalt Unrecht erdulden mannigfalt, Allel.

7. Des Herren weg, sein will und rath, Da Moses von gelehret hat, Ist klärlich nun der gantzen welt In allen zungen fürgestellt, Alleluja.

8. Gott ist barmhertzig treu und fromm, Auf daß der sünder zu ihm komm: Es ist sein väterlich gemüth Geduldig und von grosser güt, All.

9.

9. Wenn man nur traut dem gnaden-wort, So hadert er nicht immerfort, Und hält den zorn nicht ewiglich, Wenn man von hertzen bessert sich, Allel.

10. Er handelt mit uns gern gelind, Nicht nach verdienst und unsrer sünd: Vergilt auch nicht die missethat, Wie sehr die ihn beleidigt hat, Allel.

11. So hoch der himmel über der erd Und allem ist, was sich drauf nährt, So waltet über fromme leut Des Herren gnad und gütigkeit, Allel.

12. Er läßt all unsre sünd so fern Von uns seyn, als der morgenstern Vom abend ist: als mittagschein Und mitternacht von ander seyn, Allel.

13. Wie mit der kinder noth und schmertz Erbarmniß hat ein vater-hertz, Also erbarmet sich auch Gott, Und reißt die seinen aus der noth, Allel.

14. Denn er uns kennet groß und klein, Wie gar ein schwach gefäß wir seyn: Er denckt, wir müssen bald davon, Und seyn nur asche, staub und thon, Allel.

15. Des menschen zeit geht kurtz fürbey: Er selbst ist gleich wie gras und heu, Und blühet allhie in der welt, Wie eine blume auf dem feld, Allel.

16. Wenn nur der wind darüber weht, Ist sie hinweg, und ihre stät Erkennt man alsdann nimmermehr, So ist der mensch und seine ehr, Allel.

17. Des Herren gnad bleibt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit: Sie geht, wo gottesfurcht sich findt, Fortan auf kindes-kind und kind, Allel.

18. Dieselben liebt und rettet Gott, Die dencken stets an sein gebot, Daß sie des wortes nicht allein Zuhörer, sondern thäter seyn.

19. Der Herr hat seinen stuhl gebaut Im himmel, da er auf uns schaut: Sein reich hat alles unter sich, Beherrscht es auch gewaltiglich, Allel.

20. Lobt unsern Gott mit grossem schall, Ihr seine engel allzumal, Ihr starcke helden, die ihr fort Ausrichtet sein befehl und wort, Allel.

21. Lobt Gott den Herren immerdar, Ihr seine heilge heeres-schaar, Ihr diener, die ihr für ihm wacht, Durch die sein wille wird vollbracht, Allel.

22. Lobt Gott, ihr werck in seinem reich, Und wo er herrschet über euch. Lob auch, o meine seel und sinn, Den Herren, des geschöpff ich bin, Allel.

23. Lob sey dir Gott im höchsten thron, Lob sey dir, Jesu Gottes Sohn, Lob sey dir, werther Heilger Geist, Nun und in ewigkeit gepreist, Allel.

1313.

1313. Von der Auferstehung Christi.

NUn triumphiret Jesus Christ, Der von dem tod erstanden ist, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Des dancken wir ihm in ewigkeit, Allel. Allel.

2. Dem teuffel hat er all sein macht Zerstört und ihn zu boden bracht, Allel. Allel. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Allel. Allel.

3. O auferstandner JesuChrist, Der du der sünder Heiland bist, All. Allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit, Allel Allel.

4. Hie ist doch nichts als angst und noth, Von kindheit an bis in den tod, Allel. Allel Dort aber in des himmels thron Folgt auf den kampff die ehrencron, Allel. Allel.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohngefähr, Allel. Allel Er liegt im koth, der arge feind, Wir aber Gottes kinder seynd, Allel. Allel.

6. Des dancken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich. Allel. Allel Es geht zum end, Gott helff uns alln, So singen wir mit grossem schall, Allel. Allel.

1314. Paßions-Lied. Mel. Was Gott thut das.

OGrosser Gott im himmels thron, Hilff, daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hier für mich So ritterlich Bis an ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

2. Ach ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet dann so grossen schmertz, O Gott, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen giebt das leben?

3. Ja, Vater, ist er nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein Sohn, der mich behaget? Wie muß denn er Jesu und so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit Und wird dannoch verspeyet? Ja ist er nicht ein held im streit, Und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht Gott, Und leidet spott, Ist er nicht sonder schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes, unbeflecktes lamm! O schönster

menſch auf erden, O manna, das vom himmel kam! Du muſt geopffert werden, Dein händ und füß, Als die ſo ſüß Am letzten end uns laben, Die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs häupt, o Gottes Sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine ſtachel-cron, Dein elend zu vermehren, Dein treuer mund, Der wahrheit grund, Die roſinfarbne lippen Sind bleicher als die klippen.

7. O groſſe lieb! ietzt ſeh ich recht Die wund in deiner ſeiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewigs mahl bereiten, Dis hertzen-blut, Das hohe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von ſünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit Der menſchen luſt und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die ſo klare ſonne, Verändern ſich Nun jämmerlich, Die ſchönſten lichter ſchwellen, Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen als ein waſſerfluß Auf die zuſchlagne glieder, Sie fallen, als ein regen-guß, Die zarten wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, Als angſt und müh, Es wird mit tauſend plagen Der, ſchönſte leib zuſchlagen.

10. Du trägſt die ſtraffen meiner ſchuld Und ſchweren miſſethaten, Ja läſſeſt dich aus lauter huld Am pfahl des creutzes braten, Das thät die lieb, Herr, die dich trieb, Die ſünder aus dem rachen Der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich iſt, Nimmt auf ſich unſre ſchande; Der keuſch, gerecht und ſonder liſt Geprieſen wird im lande, Trägt mit gedult Gantz fremde ſchuld, Ja, hat ſein eignes leben Für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, Herr, Um unſrer hoffart willen, Dein geiſſeln, marter und beſchwer Muſt unſre frechheit ſtillen, Nur unſer luſt, Der ſünden wuſt Gebieret deinem hertzen, O Heiland, ſo viel ſchmertzen.

13. Ich bin, Herr Jeſu, gantz verflucht, Du aber biſt der ſegen, Noch hat der ſegen mich geſucht Auf gar verfluchten wegen, Ich hab allein Die höchſte pein Mit ſünden wohl verdienet, Du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur höllen-glut Um ſo viel böſer thaten, Da wuſt allein dein göttlich blut In ſolcher

ſolcher noth zu rathen, Der theure ſchatz Behielt den platz, Der ſatan muſte weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten rach, Es iſt ſein zorn geſtillet Durch ſo viel ſchmertzen, pein und ſchmach, Nun iſt die ſchrifft erfüllet. Des Herren tod Hat nun die noth Auf erden weggenommen, Der fried iſt wieder kommen.

16. Herr Jeſu, nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die ſünde, Die ich nicht gantz ertödten kan, Wie leider! ich befinde, Nur eins bitt ich, Herr, laſſe mich Dein theures blut-vergieſſen Bis in mein grab genieſſen. J. X.

Paßion-Lied.

1315. Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

O Jeſu, wie iſt dein geſtalt In marter hoch und mannigfalt Mit wunden tief verheeret :,: Von heiligkeit der leib ſo groß Am creutz iſt ausgeſpannet bloß, Hat ſeinen glantz verzehret, Herzlich, Schmertzlich Iſt dein liebe, Heiß und trübe, Reich von gaben, Die dich an das holtz erhaben.

2. Weil du denn aufgehefftet biſt, Erſchein ich auch zu dieſer friſt, Zu ſchauen deine wunden :,: Die du für mich an dieſem ſtamm, O Gottes Sohn, o Gottes lamm, Gar williglich empfunden; Setz mich, Erſtlich, Ohne ſcheue, Doch mit reue, Zu den füſſen, Will aus gegen-lieb ſie küſſen.

3. O Jeſu! ſchwach ſind deine knie, Und ſtarck die treu, ſo ſtarck, daß ſie Der tod nicht konte neigen :,: Drum ſteh ich vor des creutzes thron, Und will für meinem Herren ſchon Die knie in demuth beugen. Hilff mir, Zu dir, Daß ich eile, Und nicht weile Dich zu lieben, Mein hertz mit gedult zu üben!

4. O Jeſu, wie ſind deine händ Nach allen menſchen hingewendt, Und thun von purpur flieſſen :,: Wenn doch ſich möcht ein tröpffelein Vom hohen meer des blutes dein, Nach meiner ſchuld ergieſſen. Herrlich, Klärlich Solt die ſünde, Gantz geſchwinde Hier auf erden Durch einn ſtrom verſchwemmet werden.

5. O Jeſu, weit ſind aufgethan Dein händ, von fern man ſchauen kan, Genade ſie ausbieten :,: Ach daß ich ſolt mein gantze zeit In trübſal und in frölichkeit Der ſchönheit hände hüten, Täglich, Kläglich, Doch mit freuden, In dem leiden Zu dir nahen, Und den edlen leib umfahen.

6. O Jesu, daß die seite mild Eröffnet von dem speeren wild, In todes-farb verblichen :,: Mein seel hat ihr gesetzet vor, Darinn, wie durch ein konigsthor, Zu lauffen und zu kriechen: Weil dort Die pfort, So das leben Uns thut geben; Weil die quelle Den heil-brunnen bringet helle.

7. O Jesu, dein geängstte brust Mit geisseln hat die schnöde lust Gebüsset und getragen :,: Der gottheit stuhl ist sie bereit Ein kasten der barmhertzigkeit, Von höchster pein zerschlagen. Nimm mich, Daß ich Deinem leibe Stetig bleibe Eingebunden, Und mit andacht dir verbunden.

8. O Jesu, mit was grossem schmertz Bezwungen war dein treues hertz, Mit liebes-flamm umgeben :,: Als in dich drang des todes pein, Mit grimm, der in der höll mag seyn, Und nahm dir ab das leben. Wende, Ende Allen schmertzen In meinm hertzen, Das erfreue, Meinen geist in mir verneue.

9. O Jesu, dein klar angesicht Geschändt, mit dornen zugericht, Das häupt, mich gantz verhönen :,: Denn da ich hatte das verschuldt, Erwarbst du mir des Vaters huld, Dein woltst du nicht verschonen. Schau mich Freundlich, Wie geschehen, Hast gesehen Magdalenen, Nach dir thut mein hertz sich sehnen.

10. O Jesu, steig herab zu mir, In mir dein ruhbett suche dir, Ich will dich sanfft begraben :,: Tieff in meins hertzens besten schrein, Da sollst du seyn, da must du seyn, Dein stete stäte haben, Bis ich Endlich Mit dir leide, Und abscheide, Dich zu loben; Ach! wär ich nur bey dir droben.

Sterb-Lied.

1316. Mel. Ach Gott vom himmel.

O Mensch, bedenck zu ieder frist, Was dein thun ist auf erden, Allhier dein bleiben gar nicht ist, Du must zur leiche werden, Dein leben ist wie gras und heu, Und fleugt dahin als eine spreu, Vom winde schnell verjaget.

2. Und wie ein vogel, der da fleugt, Wenn er die lufft zertreibet, Als uns die schrifft gar klärlich zeugt, Daß kein fußstapffe bleibet, Da spürt man auch gar keine fahr: So bald der mensch begraben war, Sein thun wird bald vergessen.

3. Gedenck, du bist doch nur ein gast, Und kanst nicht länger bleiben, Die zeit läst dir kein end noch rast,

Bis sie dich thut vertreiben: So eile zu dem vaterland, Das Christus dir hat zugewandt Durch sein unschuldig leiden.

4. Daselbst wird rechte bürgerschafft Den gläubigen gegeben, Darzu der engel brüderschafft, Ein gar herrliches leben, Mit solcher wonne, freud und lust, Die auch kein mensch hier hat gewust, Noch keiner ie erfahren.

5. Nun last uns wachen alle stund, Und solches wohl betrachten, Die lust der welt geht gar zu grund, Die sollen wir verachten, Und wachen auf das höchste gut, Das ewig uns erfreuen thut. Das helff uns Christus, Amen. D. H.

1317. Paßions-Lied.

O Traurigkeit! o hertzens-sehnen! O überschwere sünden-last! Ach daß ich doch könt immer thränen, Und wär auf seufftzer stets gefast! Ach daß für meinem laster-leben Ich möcht aus grosser furcht erbeben!

2. Komm her, mein hertz, und kriech zum creutze, Sieh an des Herren schwere pein, Was gilts, der lüste stetes reitzen Wird dir hinfort ein greuel seyn? Was gilts, des fleisches üppigkeiten Wirst du aus deinem hertzen reuten?

3. Mein Heiland selber muß hie büssen, Ich bin, (o daß mein augen-bach Wie eine flut sich könt ergiessen) Ich bin ein anlaß seiner schmach, Mein Jesus läßt von meinetwegen Ihm solchen schweren tod anlegen.

4. Denn meine sünden sind die ruthen, Die ihn so kläglich zugericht, Die wunden, die so strömig bluten, Das heilig häupt, das angesicht, Das dichte todes-tropffen schwitzet, Hat meine sünd so aufgeritzet.

5. Ach! daß der himmel muß erschrecken Für solcher frechen grausamkeit, Und sein gewohntes licht verdecken, Ach daß das lufft-land thränen streut! Ach daß der erdball muß erzittern, Und fels und berg, und klüfft erschüttern!

6. Was hast du, frommer Herr, verübet? Du hast kein übelthat erregt, Du hast ja niemand ie betrübet, Darum man dir den tod anlegt: Ich, ich nicht du, o kelter-treter, Ich bin der grosse missethäter.

7. Ich hätte durch den sünden-handel Mein heil und wolfahrt gantz verschertzt, Und durch verfluchten

ten laster-wandel, Mich mit dem höllenrust beschwärtzt, Wann dein unschuld, die ich beschmutzet, Nicht hätte sauber ausgeputzet.

6. Ach Herr, laß mich dis wohl bedencken, Und hilff, daß meiner sünden bann Nicht mehr mög mein gewissen krämcken, Und an das holtz dich hefften an, Dieweil ich dich, so offt ich fehle, O Herr, mit neuer marter quäle. J. F.

Uiber die Worte: Sehet, welch ein Mensch.

1318. Mel. Christus der uns selig.

SEhet, menschen, sehet auf! Seht um Gottes willen, Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen, Seht, wie zörnt der grosse Gott, Wenn man ihn verhöhnet, Seht ohn Gottes blut und tod Wird Gott nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Sehet Gottes klagen, Sehet seiner seelen noth, Seht sein zittern, zagen, Seht, wie Gott so kläglich thut, Seht sein hertzens-klopffen, Sehet, Gottes Sohn schwitzt blut, Seht die blutes-tropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht da An der marter-seulen: Sehet, der der schönste war, Ist voll eiter-beulen! Voller striemen, voller blut Sind die zarten glieder, Seht, welch eine rothe flut Fleust den rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist Gottes Sohn, Seht ihr menschen-kinder, Seht, er trägt die dornen-cron, An statt aller sünder, Seht, wie ist sein häupt zerritzt, Seht, wie ists zerstochen, Sehet, wie das blut herspritzt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Der ans creutz geschlagen, Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen, Seht, er krümt sich wie ein wurm, Der von Gott verdammet, Seht, so wütet Gottes sturm, Wenn sein eiffer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht mit euren sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, Welch nicht auszugründen, Gott versöhnt den grossen Gott, Gott stirbt vor die sünder, Jesu, deiner seelen noth Zeuget Gottes kinder.

Von der Auferstehung Christi.

1319. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

SO bald des grossen sabbaths nacht Den tag vertreibt und dunckel macht, Da kaufften der Marien drey, Den Herrn zu salben, specerey, Alleluja.

2. Sie richten alles fleißig zu, Und warten, bis aus ihrer ruh, Aufs himmels-feld die morgenröth In ihrem güldnen schmucke geht, Alleluja.

3. Als sie nun auf dem wege sind, Bald sich ein neuer kummer findt, Ach sprechen sie, ein grosser schmertz Durchdringet unser traurigs hertz, Allel.

4. Wer öffnet uns des grabes thür, Kein jünger macht sich jetzt herfür, Uns armen wirds unmöglich seyn, Abwältzen solchen schweren stein, Allel.

5. Indem sie schauen auf das grab, Da ist der stein gewältzet ab, Gott giebt für angst und schweres leid Gewünschten trost und frölichkeit, Allel.

6. Sie gehn hinein, da sehn sie bald, Wie daß ein jüngling wohlgestalt Zur rechten sitzt und trägt ein kleid, Weiß wie der schnee in winters-zeit, Allel,

7. Sie sind bestürtzt, daß keine kan Für furcht die andre reden an. Der engel tröstet sie und spricht: Ihr lieben frauen, fürcht euch nicht, Allel.

8. Ihr sucht den Herrn von Nazareth, Der Jesus heißt, hier ist die stät, Hier ist das räumlein, da man ihn Aus liebe hat geleget hin, Allel.

9. Am creutze litt er zwar den tod, Jetzt aber lebt er frey von noth, Er ist erstanden als ein mann, Der auch den tod selbst tödten kan, Allel.

10. Hier bey den todten werdet ihr Ihn finden nicht, das gläubet mir, Geht hin, und machts den jüngern kund, Und Petro, dem sein hertz ist wund, Alleluja.

11. Heißt sie in Galiläam gehn, Daselbst wird er vor ihnen stehn, Sie werden sehn sein angesicht Was er zusagt, das fehlet nicht, Allel.

12. Sie gehn heraus und eilen fort, Ihr mund vor zittern redt kein wort, Die blöden hertzen sind erschreckt, Mit furcht und angst gantz überdeckt, All.

13. Wir aber halten diese post Für unsers hertzens freud und lust, Und dancken dir, Herr Jesu Christ, Daß du heut auferstanden bist, Allel.

14. Der teuffel wüte wie er will, Wer fragt nach ihm? er hat sein ziel, Darüber darf er schreiten nicht, Würd er auch toll, er ist gericht, Allel.

15. Des todes stachel ist entzwey, Er thut nichts, das mir schädlich sey, Sterb ich, so sterb ich dir allein, Die seele muß bald bey dir seyn, Allel.

16. Der leib, der in dem grabe liegt, Schläfft sanft, als wär er eingewiegt, Ich weiß, daß du ihn als ein Fürst Des lebens auferwecken wirst, All. J. H.

1320. Von den fünf wunden Christi.

WAch auf, mein geist erhebe dich, Wach auf, hie sind fünf todes-stich Und wunden deines Herren: Wach auf, laß welt und wollust seyn, Ich will dich in die höl hinein Immanuels versperren: Wach auf, mach hertz und augen satt, Am creutz allhie bey Davids stadt.

2. Fünf keller blicken hie herfür, Die stehen gantz voll weins vor dir, Mit welchen wird getränckt Nur der, dem Jesus ist bewust Und er durch ihn die sünden-lust Zur höllen hat versencket, Ein solcher wird von diesem wein Allein zum himmel trunken seyn.

3. Dis honig-süsse naß das kam Geflossen von des creutzes stamm, Aus deines Jesu seiten: Seht, lieblich ist es anzusehn, Drum säume nicht, hinein zu gehn, Den tranck dir zu bereiten, Es ist dir ja zu jeder zeit Vergonnet solche trunckenheit.

4. Fünf tische stehen wohl besetzt Mit allem, was die seel ergetzt, Mit auserlesnen speisen: Hinzu, du meine seel hinzu, Nimm, trinck und iß in guter ruh, Hie sind nicht fremde weisen, Da man sich muß mit grossem pracht Erst bücken, wie die welt es macht.

5. Die mahlzeit weiß von keiner list, Denn was dir aufgesetzet ist, Das kan dich kräfftig laben, Kein gifft wird hie getragen auf, Auch ist die speise nicht zu kauf, Umsonst kanst du sie haben, Ja sie erhält und nähret dich, O mensch, zum leben ewiglich.

6. Fünf quellen, wie das gold so klar, Entspringen hie gantz offenbar, Die lautre ström ergiessen: Ach komm hertzu, du liebe seel, Und schaue, was aus dieser höl In dich für wasser fliessen, Da wasche dich mit gantzem fleiß, Alsdann so wirst du schön und weiß.

7. Fünf thüren sind allhie zu sehn, Durch welche man hinein kan gehn, Recht in des himmels garten, Es öffnet sich die schmale pfort, Und bringt uns an den edlen ort, Da wir der freud abwarten, Ja, da wir für der höllen-pein, Auch tod und teuffel sicher seyn.

8. Es öffnen sich die händ und füß An Jesu mehr denn honigsüß, Und ist durch sie gelungen. Wo sind ich beßre hülff und rath, Als wann mich der umfangen hat, Der selbst den tod bezwungen? Zu seinen füssen sitz ich still, Und höre, was mein Heiland will.

9. Fünf

9. Fünf hölen zeigt uns dieser ort, Die trägt an sich des Vaters wort, Da kan man sich verkriechen. Ja, liebe seel, es suchen doch Die wilden thier ein sichres loch, Wenn sie das wetter riechen, Die taube fleucht dem felsen zu, Ein vöglein sucht im baume ruh.

10. Auch du, mein geist, verzage nicht, Im fall eine starcker donner bricht Dir wolcken grosser gnade, Kreuch in des Herren wunden ein, Dann kanst du froh und sicher seyn, Daß dir der sturm nicht schade, Da trifft dich weder blitz noch zorn, Da bist du gäntzlich unverlohrn.

11. Fünff apothecken stehn bereit Voll wundersüsser lieblichkeit, Voll edler specereyen, Ey liebe seel, halt auf den mund, Und schmecke nur, du wirst gesund, Hie darffst du dich nicht scheuen, Dis räuchwerck führt dich himmel-an, Dahin der tod nicht kommen kan.

12. Fünff perlen trefflich hoch von schatz Erzeigen sich auf diesem platz, Ihr glantz verjagt die sonne, Ihr werth ist auszusprechen nicht. O liebste seel, hie ist dein licht, Hie steht dein höchste wonne, Hie liegt des himmels beste krafft, Welch uns der himmel selbst verschafft.

13. Greiff immer zu, geliebte seel, Hie findest du das freuden-öl, Hie gläntzen güldne sterne, Hier steckt ein kleinod solcher art, Dessgleichen nie gesehe ward, Das leuchtet auch von ferne, Dis kleinod, deines hertzens lust, Bewahre stets an deiner brust.

14. Was will der demant und saphir? Des Herren wunden nehm ich mir, Den besten schmuck auf erden, Wer den nicht hat, kan nimmermehr Zu dieses lämmleins hochzeit-ehr Hinein gelassen werden. Nur der, den dieses kleinod ziert, Wird auf die grosse mahl geführt.

15. O Jesu liebster bräutigam, Dein leib, der aus der kelter kam, Der hat mir angezogen Den rothen schmuck, den perlen-pracht, Der meinen geist so fröhlich macht, Daß er wird gantz bewogen, Jetzt fühl ich, o mein süsser mund, Du liebest mich aus hertzen-grund.

16. Herr, deine wunden zeige mir, Wann mich das starcke sünden-thier Erleget hat zur erde. Herr, deine wunden laß mich sehn, Wann ich durchs thränen-thal muß gehn, Daß ich erquicket werde, Herr, deine wunden zum beschluß Ergreiff ich, wann ich sterben muß. J. Rist.

Psalmen Davids.

Derer etliche am Sonnabend und Sonntage allhie zu Riga in der Kirche gesungen werden.

1321. Der 119. Psalm.

WOhl denen, die ohne wandel leben, Die im gesetz des Herrn wandeln.

2. Wohl denen, die sein zeugniß halten, Die ihn von gantzem hertzen suchen.

3. Denn welche auf seinen wegen wandeln, Die thun kein übels.

4. Du hast geboten fleißig zu halten deine befehl.

5. O daß mein leben deine rechte Mit gantzem ernst hielte.

6. Wenn ich schaue allein auf deine gebot, So werde ich nicht zu schanden.

7. Ich dancke dir von rechtem hertzen, Daß du mich lehrest die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte will ich halten, Verlaß mich nimmermehr.

9. Preis sey dem Vater, dem Sohne und dem Heilgen Geiste, Wie es war von anbeginn, und nun, und stets in Ewigkeit, Amen.

1322. Der 111. Psalm.

ICh dancke dem Herrn von gantzem hertzen Im rath der frommen und in der gemeine.

2. Groß sind die wercke des Herrn, Wer ihr achtet, der hat eitel lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, Und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß gestifftet seiner wunder Der gnädige und barmhertzige Herr.

5. Er giebt speise denen, so ihn fürchten, Er gedencket ewiglich an seinen bund.

6. Er lässet verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck, Daß er ihnen gebe das erbe der Heiden.

7. Die wercke seiner hände sind wahrheit und recht, Alle seine gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, Und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine erlösung seinem volck, Er verheisset, daß sein bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein name.

10. Die furcht des Herrn ist der weisheit anfang, Das ist eine feine klugheit, Wer darnach thut, Des lob bleibet ewiglich.

11. Preis

11. Preis sey dem Vater, dem Sohn ꝛc.

1323. Das 12 Cap. des Propheten Esaiä.

ICh dancke dir, Herr, daß du so zornig bist gewesen über mir, Und dein zorn sich gewendet hat, Und tröstest mich.

2. Siehe, Gott ist mein heil, Ich bin sicher und fürchte mich nicht.

3. Denn Gott der Herr ist meine Stärcke und mein Psalm, Und ist mein Heil.

4. Ihr werdet mit freuden wasser schöpffen Aus dem Heil-brunnen.

5. Und werdet sagen zu derselbigen zeit: Dancket dem Herrn, prediget seinen Namen, Machet kund unter den völckern sein thun, Gedencket wie sein Name so hoch ist.

6. Lobsinget dem Herrn, denn Er hat sich herrlich bewiesen, Solches sey kund in allen landen.

7. Jauchze und rühme, du Einwohnerinne zu Zion, Denn der Heilige in Israel ist groß bey dir.

8. Preis sey dem Vater, dem Sohne, ꝛc.

1324. *Psalm. CX.*

DIxit Dominus Domino meo: sede a dextris meis,

2. Donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

3. Virgam virtutis tuæ emittet Dominus ex Sion: Dominare in medio inimicorum tuorum.

4. Tecum principium in die virtutis tuæ in splendoribus sanctorum: Ex utero ante luciferum genui te.

5. Juravit Dominus, & non pœnitebit eum: Tu es sacerdos in æternum, secundum ordinem Melchisedech.

6. Dominus a dextris tuis, confregit in die iræ suæ reges.

7. Judicabit in nationibus, implebit ruinas: Conquassabit capita in terra multorum.

8. De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.

1325. Dasselbe teutsch.

DEr Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde zum Schemmel deiner Füsse lege.

2. Der Herr wird das Scepter deines Reiches senden aus Zion, Herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein volck willig-lich opffern im heiligen Schmuck, deine kinder werden dir gebohren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

4. Der Herr hat geschworen, Und wird Ihn nicht gereuen, Du bist ein Priester ewiglich, Nach der weise Melchisedech.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmeissen die Könige zur zeit seines zorns.

6. Er wird richten unter den Heiden, Er wird grosse schlachten thun, Er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.

7. Er wird trincken von dem bach auf dem Wege, Darum wird er das Haupt empor heben.

8. Preis sey dem Vater, dem Sohne ꝛc.

1326. *Psalm. CXIII.*

LAudate pueri Dominum, laudate nomen Domini. 2. Sit nomen Domini benedictum, ex hoc nunc & usque in seculum. 3. A solis ortu usque ad occasum laudabile nomen Domini. 4. Excelsus super omnes gentes Dominus, & super cœlos gloria ejus. 5. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, & humilia respicit in cœlo & in terra? 6. Suscitans a terra inopem, & de stercore erigens pauperem. 7. Ut collocet eum cum Principibus, cum Principibus populi sui. 8. Qui habitare facit sterilem in domo, Matrem filiorum lætantem.

1327. *Psalm CXIV.*

IN exitu Israel de Ægypto, domus Jacob de populo barbaro. 2. Facta est Judæa sanctificatio ejus, Israel potestas ejus. 3. Mare vidit, & fugit, Jordanis conversus est retrorsum. 4. Montes exultaverunt ut arietes, & colles sicut agni ovium. 5. Quid est tibi mare, quod fugisti, & tu Jordanis, quia conversus es retrorsum? 6. Montes exultastis sicut arietes, & colles sicut agni ovium. 7. A facie Domini mota est terra: a facie Dei Jacob. 8. Qui convertit petram in stagna aquarum: & rupem in fontes aquarum. 9. Non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.

1328. Dasselbe Teutsch.

DA Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volke, Da ward Juda ietzt sein heiligthum Und Israel auch sein herrschafft fromm, Unter des himmels wolcke. Das meer sah das, und floh zu hand, Der Jordan sich zurücke wandt, Die berge sprungen auch daher In aller höh, wie die widder, Die bühel wie die jungen schaaf, Erfreuten sich in solchem lauff, Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir meer, daß du also flohst, Und dir Jordan, daß du zurück zohst, Da Israel thät kommen? Ihr berg, daß ihr sprangt wie die widder, Ihr bühel wie junge schaaff daher? Also han wir vernommen! Vor dem Herrn dem gewaltigen, Vor Gott

Gott Jacob allmächtigen, Bebet die gantze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser-see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Alleluja, Alleluja. M. G.

1329. *Psalm. CXVII.*

LAudate Dominum omnes gentes, laudate eum omnes populi.

2. Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus: & veritas Domini manet in æternum.

1330. *Psalm. CXLVII.*

LAuda, Hierusalem, Dominum, lauda Deum tuum, Zion. Quoniam confortavit seras portarum tuarum, benedixit filiis tuis in te. Qui posuit fines tuos pacem, & adipe frumenti satiat te. Qui emittit eloquium suum terræ, velociter currit sermo ejus. Qui dat nivem sicut lanam, nebulam sicut cinerem spargit. Mittit crystallum suum sicut buccellas, ante faciem frigoris ejus quis sustinebit? Emittet verbum suum & liquefaciet ea: flabit spiritus ejus, & fluent aquæ. Qui annunciat verbum Jacob, justitias & judicia sua Israel. Non fecit taliter omni nationi, & judicia sua non manifestavit eis.

Neuer Anhang.

Von einigen Liedern, so vor diesem in keinem Rigischen Gesang-Buche gefunden worden.

Klag- und Trost-Lieder.

1331. Mel. An wasserflüssen Babylon.

ACh armer Christ, wie stehts um dich So schlecht und so verlassen? Wo ist der, der erbarmet sich, Wo sind, die dich nicht hassen? Du bist ein scheusal aller welt, Ein ieder sich entgegen stellt, Und suchet dich zu drängen, Und zu verfolgen ohne maaß, Aus zorn, erbitterung und haß Die feind zusammen hängen.

(1. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit; Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

(2. Mein'n lieben Gott von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit).

2. Auf erden ist ja deine plag, Dein elend und betrüben Verneuert bey dir alle tag, Die bösen nur verüben An dir all ihren frevelmuth, Was ieder will, er an dir thut, Kein tröster ist zu mercken, Der

in der that dir springe bey, Zum wenigsten beflissen sey, Mit worten dich zu stärcken.

(Das ist mein trost zu aller zeit ꝛc.

3. Was wirds, wenn du auch bis ans end Wilst dulden, hoffen, harren, Und schleppen müssest im elend Dein'n schweren trübsal-karren. Der tod vielleicht ereilet dich, Eh dein zustand verändert sich, Du must ins grab und erden, Hätts hier gelitten spat und früh Verachtung, schmertzen, angst und müh, Und solt nun gar aus werden.

(Das ist mein trost zu aller zeit ꝛc.

4. Die feinde werden spotten dein, Aus zorn und gifft dich fragen: Wo ist dein Gott, ey, ey, wie fein Erhöret er dein klagen? Laß sehen, bist du Gottes kind, Wo dein glaub hülff und freude findt? Wirst du wohl Gott nun schauen, Und sein so herrlich angesicht? In deiner grufft geschicht es nicht, Umsonst ist dein vertrauen.

(Das ist mein trost zu aller zeit ꝛc.

Mein'n lieben Gott von angesicht ꝛc.)

1332. **Mel. Ach Gott vom himmel sieh.**

Ach Herr! wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange soll der sorgen-stein Mich und mein hertze pressen? Wie lange soll dein angesicht Sich von mir wenden? wilt du nicht Dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes kind Der seelen-ruh entbehren? Wie lange soll dein sturm und wind Der hertzens-angst noch währen? Wie lange soll mein stoltzer feind, Ders niemals gut, stets böse meint, Sich über mich erheben?

3. Ach schaue doch, mein Gott und hort, Von deiner heilgen hütte, Und höre meiner klage wort, Und hochbetrübte bitte, Gieb meinen augen krafft und macht, Und laß des todes finstre nacht Mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner feinde mund Des ruhms kein ende machen: Sie würden mein, als der zu grund Und boden gangen, lachen. Da liegt er, würden sie mit freud Herpralen, der uns iederzeit So viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, Was sie im schilde führen, Ihr hertz ist aller bosheit voll, Läst sich nichts guts regieren: Du aber bist der fromme mann, Herr, mein Gott, der nicht lassen kan Die, so sich zu dir halten.

6. Des

6. Des tröst ich mich und hoffe drauf, Du wirst auch mir fromm bleiben, Und aller bösen tücke lauf Gewaltig hintertreiben. Mein hertze freut sich, wenns bedenckt, Wie stets du gern dein heil geschenckt Dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, Herr, ich traue dir, Du bist mein ein'ge freude. Bewährest mich, thust wohl an mir, Und fährst mich aus dem leide. Dafür will ich mein lebenlang Dir manchen schönen lobgesang Zum danck und opfer bringen.

Vom wahren u. falschen Christenthum.

1333. **Mel. O Mensch, bewein dein sünde ꝛc.**

Ach! lieber mensch, erkenne recht, Wie es so laulicht und so schlecht Im Christenthum hergehet: Ein ieder rühmt sich zwar ein Christ, Thut doch nicht, was recht christlich ist, Und Christen-volck zustehet. Wir schreyen zwar fast insgemein, Daß wir ein volck des Herren seyn, Und führen reine lehre: Wo aber findet sich ein ort, Da man recht lebt nach Gottes wort, Und sucht allein sein ehre?

2. Wir sagen wohl von Gottes gnad, Dadurch er uns erschaffen hat, Samt himmel und der erden: Wir preisen seine wunder-werck, Auch wie durch seine krafft und stärck All' ding erhalten werden. Wir reden wohl vom paradeis, Vom Adams fall, auch gleicher weis' Von Gottes wort und willen: Doch trauen wir nicht recht auf Gott, Sind auch nicht eifrig, sein gebot Und willen zu erfüllen.

3. Gar sehr beklagen wir die sünd: Und ist doch kaum ein menschen-kind, Das woll von sünden lassen. Wir klagen über die natur, Daß sie geneigt zum bösen nur! Doch keiner bös's will hassen, Ja fahren fort noch immerdar, Von jugend auf zum grauen haar, Nach fleisches wohlbehagen. Man lehrt vom bösen abzustehn, Und auf den guten weg zu gehn: Thun doch nicht, was wir sagen.

4. Wir rühmen Gottes grosse huld, Der seinen Sohn für unsre schuld Hat in den tod gegeben, Der uns den weg zum heil gelehrt: Und sind doch all so gantz verkehrt, Daß wir darnach nicht leben. Wir singen von den wunden viel, Von Gottes treu und gunst ohn ziel, Damit er uns thut lieben: Und gleichwol man fast niemand findt, Der Gott hinwieder, als ein kind, Zu lieben sich wolt üben.

5. Wir rühmen uns des glaubens sehr, Und sprechen

chen offt: ach lieber Herr! An deiner gnad ich klebe:
Das hertz ist aber nicht dabey, Drum ist und bleibt
es heucheley, Wie scheinbar man auch lebe. Denn
glaube muß nicht bloß im mund Stehn, sondern
tieff im hertzens-grund, Mit völligem vertrauen
Auf Gottes gnad und Christi tod, Sonst ists kein
glaub, der gilt für Gott, Mag auch den Herrn nicht
schauen.

6. Wir sagen zwar, der glaub sey todt, der nicht
lebendig ist in Gott, Und thätig in der liebe: Doch
wer ist, der des glaubens schein Läst kräfftig leuch-
ten, wie's soll seyn? Wer ist, der dis recht übe?
Wir sagen auch von Christi joch, Von seinem creutz:
und leben doch Nach unsers fleisches lüsten. Wir
sagen von der tödtung viel, Da doch fast keiner strei-
ten will, Noch sich zum kampff recht rüsten.

7. Wir gehn zwar zum versammlungs-ort, Da-
selbst zu hören Gottes wort, Zu beten und zu singen!
Jedoch nur aus gewohnheit mehr Als reiner lieb zu
Gottes ehr, Man hängt an eiteln dingen. Wir ge-
hen auch zum sacrament: Thuns doch oft nicht zum
rechten end, Verändern nicht dem wandel: Das
hertze bleibt wie's vorhin war, Am äusserlichen
klebt man gar. Ists nicht ein schnöder handel?

8. Wir beten, doch nicht so im Geist Und in der
wahrheit, wie uns heißt Christ unser Heiland beten,
Wir singen; doch nicht mit andacht, Wies seyn soll:
denn, o mensch betracht, wenn du vor Gott wilt
treten, Daß dein hertz dann zu ihm allein Sich rich-
ten muß, und gleichsam seyn Von der welt abgeriß-
sen. Wie wenig aber sind der leut', Die so vor
Gott in lieb und leid Zu treten sind geflissen!

9. Wir sagen und bekennen wohl, Daß man den
nächsten lieben soll Als sich selbst, ohne fehle: Ja
daß dis gleich sey dem gebot, Das uns beselt zu
lieben Gott Von gantzer macht der seele; Doch
aber denck ein frommer Christ, Wie dis nur lauter
mund-werck ist, Indem wir täglich hören Von krieg,
zanck, streit, zorn, neid und haß, Auch unter denen
offt ohn maß, Die sich nächst angehören.

10. Wir sagen, daß wir allzumal Sind sterblich,
und daß überall Der tod uns könne finden: Doch
schicken wir uns nicht zum tod, Sein uns, als hätts
noch lang kein noth, Und fahren fort in sünden.
Man schreyt, die stund sey ungewiß, Der tod komm'
plötzlich, wie ein riß Des fadens in dem weben,
Wie rauch und schatten, so wegfleucht: Doch kei-
nem

nem dis ins hertze leucht, Indem wir sicher leben.

11. Wir sagen auch, der ew'ge tod Folg' dem ge-
richt mit angst und noth, Die zeit sey kurtz auf erden:
Man müß' verleugnen diese welt; Doch keiner ist,
dem diß gefält, So lang ihm wohl mag werden.
Wir sagen viel auch allzumahl Von unaussprechlich
grosser qvaal, Von straf und pein der hollen: Doch
ist ja unter tausend mann Kaum einer der sich kehr-
te dran, Und sichs recht thät vorstellen.

12. Wir ruffen auch zwar offt zu Gott, Daß er uns
helff aus aller noth, Schenck uns den Geist der gna-
den: Doch wenn er uns schon helffen will, So thut
ihm niemand halten still, Fleucht, als für seinem
schaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herr-
schen in dem himmelreich: Kein mensch will aber
leiden, Wie Christus selbst litt' angst und spott,
Gieng in sein reich durch creutz und tod, Noch von
der welt sich scheiden.

13. Wir wollen wohl gen himmel gehn: Woll'n
doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauh zu
steigen. Wir sagen: ach! wär ich bey Gott, Doch
will das hertz in glück und noth Sich zu Gott nicht
recht neigen. Ein ieder wünscht die seligkeit, Die
doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen,
Und hie gekämpfet um die cron, Die sollen dort den
gnaden-lohn Aus Gottes hand empfangen.

14. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so lan-
gen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen; Wir sa-
gen: wenn ein vogel käm, Vom meeres-sand ein
körnlein nähm All tausend jahr im fliegen, So wär
te noch ein hoffnung zwar, Daß nach viel tausend,
tausend jahr Der sand würd weggetragen, Das
ew'ge aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsin-
nen will Zu fliehen ew'ge plagen.

15. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich
treten in die ewigkeit, Zur freud' oder zum leiden.
Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig
in der höllen-glut Sich von dem Herrn soll schei-
den! Jedoch betracht man dis nicht recht, Noch
wie dort soll der wissend knecht Zwiefache schläge
fühlen; Man denckt nicht, daß der reiche mann
Kein tröpflein wassers haben kan, Sein' zung damit
zu kühlen.

16. Hieran, und an die ewigkeit Recht zu geden-
ken allezeit, Wollst du, Herr, gnade geben! Ach
hilff, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden,

sondern mehr Auch nach derselben leben! Verleih uns weisheit, krafft und Geist, Daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat, Und hilff uns beten durch dein' gnad In völligem vertrauen!

17. Herr, der du bist von ewigkeit Ein Gott von grosser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre! Dich ruff ich an hertzinniglich, Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre: Deinn Heilgen Geist verleihe mir, Der mich zu Jesu Christo führ, Daß ich recht glaub und lebe: Du selbst, o Herr, regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd' stets widerstrebe!

18. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im stande guter werck' Stets mög erfunden werden: Daß ich zieh Jesum Christum an, Und folge seiner tugend-bahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meid alle heucheley Von hertzen recht gottselig sey, Wie du befielst den frommen! So werd ich auch nach dieser zeit, O Gott, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

Sterb- und Himmels-Lied.

1334. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ACh! wann kommet doch die stunde, Und der letzte augenblick, Daß ich dir von hertzen-grunde, Jesu! meine seele schick? Mich verdreust mein leben fast; Ach wann wird des lebens last Von mir werden weggenommen, Daß ich möge zu dir kommen.

2. Herr! wie lange soll ich weinen? Soll des lebens sonne mir Dann nun nimmermehr nicht scheinen? Ach! wie lange soll ich hier, Ach! so gar verlassen seyn? Ach! erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter hertzeleid: Keiner kan es anders sagen. Diese gantze lebens-zeit Ist nur lauter angst und noth. Fördre mich, o süsser tod! Komm, und fördre mich zum leben, Dir will ich nicht widerstreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten, Ach! wie manche lange nacht Ist mein geist vor dich getreten, Und hat heisse seufftzer bracht? Daß du, Jesu, wollest ihn Aus des todes leibe ziehn, Von der sünd und allem bösen, Aus dem leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heisser hertzens-thränen Haben mich doch schon befeucht; Von dem grossen seelen-sehnen

nen Bin ich gantz und gar erbleicht, Und du hörest mich doch nicht, O du schönes himmels-licht: Wann werd ich doch dich anschauen In den grossen sternen-auen?

6. Herr, wann wirst du mich erfreuen? Ach! wann wirst du doch einmal Meine seele mir verneuen, Du, o schöner sternen-saal; Wie viel ängste soll ich noch Leiden in des lebens joch. Eh mein geist wird weggenommen, Und ich möge zu dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden, Und indeß bereiten mich, Jesu! zu den grossen freuden, Die mir sind bereit durch dich: Komme, komme, wenn du wilt, O du starcker seelen-schild! Hole meine arme seele Aus der krancken leibes-höle.

Abend-Lieder.

(1335.)

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht; Thu, seel! was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, hertz und sinn, Auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein hertz Die ewge himmels-kertz, Mein Jesus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thiere, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, Jesu, nicht Dein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend sey, Daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, Jesu! singe, In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe, Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeint, O Jesu, meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Denn wer mit Jesu schlaffen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in Jesus

reich, Laßt es gantz sicher schlaffen: Der engel starke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, Jesu, in deinen armen, Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleust, Und dein Geist in mein hertz eingeust.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umpfangen, So vielmal sich das hertz bewegt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall: O Jesu, Jesu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9 Nun matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanfft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille: Schließt aber dis mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun liebster Jesu, gute nacht!

(1336.)

DEr tag mit seinem lichte Fleucht hin, Und wird zu nichte: Die nacht kömmt angegangen, Mit ruhe zu umpfangen Den matten erden-kreis. Der tag der ist geendet; Mein hertz zu Gott sich wendet, Der tag und nacht geschaffen Zum wachen und zum schlaffen, Will singen seinen preis.

2. Wolauf, wolauf, mein psalter! Erhebe den erhalter, Der mir an leib und seelen Vielmehr, als ich kan zehlen, Hat heute guts gethan. All' augenblick und stunden Hat sich gar viel gefunden, Womit er sein gemüthe Und unerschöpffte güte Mir klar gezeiget hat.

3. Gleichwie des hirtens freude, Ein schäflein an der weide, Sich unter seiner treue, Ohn alle furcht und scheue Ergötzet in dem feld, Und sich mit blumen füllet, Den durst mit quellen stillet: So hat mich heut geführet, Mit manchem gut gezieret, Der hirt in aller welt.

4. Gott hat mich nicht verlassen; Ich aber hab ohn' massen Mich nicht gescheut mit sünden Und unrecht zu entzünden Das treue vater-hertz, Ach Vater! laß nicht brennen Den eifer, noch mich trennen Von deiner hand und seiten! Mein thun und überschreiten Erweckt mir reu und schmertz.

5. Erhöre, Herr! mein beten, Und laß mein übertreten Zur rechten und zur lincken Ins meeres tieffe sincken, Und ewig untergehn, Ach aber laß hergegen Sich deine engel legen Um mich mit ihren waffen, Mit dir will ich einschlaffen, Mit dir auch auferstehn.

6. Darauf so laß ich nieder Mein haupt und augen-lieder, Will ruhen ohne sorgen, Bis daß der güldne morgen Mich wieder munter macht, Dein flügel wird mich decken, So kan mich nicht erschrecken Der feind mit tausend listen, Der mich und alle Christen Verfolget tag und nacht.

7. Ich liege oder stehe, Ich sitz auch oder gehe, So bleib ich dir ergeben, Und du bist auch mein leben. Das ist ein wahres wort; Was ich beginn und mache, Ich schlaf ein oder wache, Wohn ich allzeit im schlosse, In deinem arm und schooße, Bin selig hier und dort.

1337. In eigener Melodey.

DJe nacht ist vor der thür, Und liegt schon auf der erden, Mein Jesu tritt herfür, Und laß es helle werden: Bey dir, o Jesulein, Ist lauter sonnenschein.

2. Gieb deinen gnaden-schein In mein verfinstert hertze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kertze, Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe diesen tag Viel eitelkeit getrieben, Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Sollt etwa meine schuld Noch angeschrieben stehen So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen: Dein rosenfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Solt etwa meine schuld Wo angeschrieben bleiben, So bitt ich, du wollst sie Mit deinem blute schreiben, Dann diese schrifft allein Schreibt keine schulden ein.

6. Ich will bey dir mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

7. Wolan, ich lege mich In deinem namen nieder, Und morgen ruff ich dich (ruffe mich) Zu meiner arbeit wieder: Dann du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

8. Nichts wünsch ich selbst von mir, Nichts von der welt zu träumen, Drum bitt ich, du wollst sie

Aus meinem hertzen räumen, Und heissen meinen geist Nur träumen, wer du seyst.

9 Ich schlafe, wache du, Ich schlaf in deinem namen, Du sprichst zu meiner ruh Ein kräftig ja und amen! Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

1338. Lehr- und Tugend-Lied.

Erleucht mich, Herr, mein licht, Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich selbst nicht, Ich mercke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war, Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt in stoltzer ruh, Und wuste nichts von sorgen Vor diesem, aber nu Bin ich gantz voller brast, Und mir selbst eine last, Was vormal meine freud, Macht mir ietzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmertzen So viel mir ja bewust, Mich liebt manch treuer freund, Mich überwindt kein feind, Der lieb hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein! es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein, Nur diß, diß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christe seyn und heissen, Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi krafft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder Heid Aus furcht der schande meidt.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus ihm selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von hertzen haßt und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürstiges verlangen, Herr Jesu! sey mein hort, Versöhner, Herr und schild, Und führ mich, wie du wilt, Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch Gottes feind, Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand; Der einge glaubens-grund Ist dieser gnadenbund.

10. Hie sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, Herr Christ, zu dir Itzt habe

habe: weil ich doch Bey nah ein Christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein hertz begreiff dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh: Sagst du hiemit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Nein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm, soltest du Dem Könige dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die gantze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er fest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und wen er einmahl kennt, Des wolstand nimt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freudenhaus Gantz gantz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun Gott den vertrag? Laß ihn dein ja wort schlichten, O liebe seel! und sag: Dir opffr ich gäntzlich auf, O mein Gott! meinen lauff Und geist, und leib und blut, Lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir, Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier, Ein faß der heiligkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dann, Wohl mir! so ists gethan.

Klag- und Trost-Lied.

1339. Mel. Werde munter mein.

Geht, ihr traurigen gedancken, Die ihr mir mein hertz beschwehrt, Flieht aus meiner sinnen schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt, Weg mit der melancholey! Ich will leben froh und frey, Jesus wird nach seinem willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was soll ich mich selber krämcken, Da mich doch mein Jesus liebt, Ich will stets daran gedenken, Satan du magst seyn betrübt, Du bist nicht, wie ich getaufft, Du bist nicht, wie ich, erkaufft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt Gegen diese ehre setze, Gegen dieses lösegeld: Wär mir alle ehr und lust In der gantzen welt bewust, Ey sie würde mich nicht laben, Wenn ich Jesum nicht solt haben.

4. Nun wolan, er ist mir geben, Daß ich mich sein

sein freuen kan, Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein Teuffel, hölle, tod und sünden, Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, Aber meines Jesu blut Treibt der sünden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut, Das gerechte Gottes-lamm Muste mich aus creutzes stamm, Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten Gott versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, Und durch todes-thäler gehn, Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder auferstehn, Jesus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himmels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen zieht: Aber ich gedenck daran, Jesus ist der starcke mann, Der den teuffel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. Jesus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsterniß, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubige gewiß; Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedancken hin, Jesus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten.

9. Jesu meiner seelen freude, Gieb mir deinen freuden-geist Der mein müdes hertze weide, Wie dein heilsam wort verheißt, Ach! mein hort, benimm mir doch Dieses schwere trauer-joch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Und zu keiner zeit geschieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhig hertze hab, Welches durch dich gantz verneuet, Sich an dir ergötz und lab, Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen Geist mich wohl erqvicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen sich erregt, Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt, Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben mein gemüth, Laß mich dein doch seyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jesu, laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand, Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt, Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich tröstlich überwinden, Und des glaubens ende finden.

1340. Von

1340. Von der Gedult.

GJeb dich zu frieden und sey stille In dem Gotte deines lebens! In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihn mühst du dich vergebens: Er ist dein qvell und deine sonne, Scheint täglich hell, zu deiner wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen hertzens, Wo er sieht, thut dir keinen schaden, Auch die pein des gröſten schmertzens: Creutz, angst und noth kan er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gieb dich zu frieden!

3. Wie dirs und andern offt ergehe, Ist ihm warlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten hertzen sorgen; Er zählt den lauf der heissen thränen, Und faßt zu hauf all unser sehnen. Gieb dich zu frieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdenn will er dein treu'ster werden, Und zu deinem besten schauen: Er weiß dein leid und heimlichs grämen; Auch weiß er zeit dirs zu benehmen. Gieb dich zu frieden!

5. Er hört die seufftzer deiner seelen, Und des hertzens stille klagen, Und was du keinem darfst erzehlen, Magst du Gott gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gieb dich zu frieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an Gott, so wirst du siegen: Ob alle fluthen einher giengen: Dennoch must du oben liegen: Denn wenn du wirst so hoch beschweret, Hat Gott, dein Fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zu frieden!

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie du's halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben Wird auch unterhalt bescheeren. Er hat ein hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben. Gieb dich zu frieden!

8. Der allen vöglein in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaaf und rinder in den feldern Alle tage tränckt und speiset, Der wird ja auch dich ein'gen füllen, Und deinen bauch zur nothdurfft stillen. Gieb dich zu frieden!

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten: Denn das ist Gottes ehrentitel, Helffen, wenn die noth am gröſten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, So schickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zu frieden!

10. Bleibt

10. Bleibt schon die hülff in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das harren angst und bange, Gläube mir, es ist dein frommen: Was langsam schleicht, faßt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süsser. Gieb dich zu frieden!

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir richten, Laß sie nur immer weidlich spotten, Gott wirds hören und recht richten. Ist Gott dein freund und deiner sachen; Was kan dein feind, der mensch, groß machen? Gieb dich ꝛc.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, Wenn ers sehen könt und wollte: Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gieb dich ꝛc.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden Bis in das grab, da wird sichs enden. Gieb dich ꝛc.

14. Es ist ein ruhetag vorhanden, Da uns unser Gott wird lösen, Er wird uns reissen aus den banden Dieses leibs, und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen, Und aus der qvaal uns sämtlich bringen. Gieb dich ꝛc.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwehlten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun in friede freuen, Da sie im grund, der nicht kan brechen, Den ew'gen mund selbst hören sprechen! Gieb dich ꝛc.

Von den Wercken der Schöpffung.

1341. Mel. Jesu meine freude.

GOtt der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf diese welt! Hat mir auch, Nach seinem brauch, Was vonnöthen, stets gegeben, Hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenckt: Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenckt: Auch wenn fast die creutzes-last Offt die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erqvicket.

3. Gott der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen Und die stürme gehn: Wenn mit grossen grausen Alle wellen brausen, Will er bey mir stehn. Jonas lag In dritten tag: Schlägt dich unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Uiber deiner noth. Wenn du wilt verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme Gott Auf dem plan Und nimmt dich an! Denn verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wem hats ie gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles hertzeleid? Drum mein hertz, Vergiß den schmertz! Alles steht in seinen händen: Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wenn die lebens-jahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpffet ritterlich: Führt er gleich die seinen Uiber stock und steinen Vielmahls wunderlich: Sey bereit Zur freud und leid, Gott befeil nur deine sachen: Gott der wirds wohl machen.

(1342.)

GOtt, du bleibest doch mein Gott, Gott mein schutz, mein trutz und retter, Gott in wohlstand, Gott in noth, Stürmen auf mich alle wetter. Kan ich mich gedruckt zwar sehen, Doch läst du es nie geschehen, Daß ich gar muß untergehen.

2. Gott, du bleibest doch mein Gott, Wie ich offt und viel erfahren: Hebst für die mich aus dem spott, Die mir so gehäßig waren; Daß sie selber müssen sagen, Sein Gott hilffet seine plagen Ritterlich ihm übertragen.

3. Gott, du bleibest doch mein Gott, Will mich welt und satan hassen, Stost mich hin der bösen rott, Von dir werd ich nicht verlassen. Und so mächtig ihr gewüte, Ja so frisch ist mein gemüthe, Weil es stützet deine güte.

4. Gott, du bleibest doch mein Gott, Ob ich gleich in sünden liege, Macht mich mein gewissen roth, Macht doch Jesus, daß ich siege: Seine plagen, seine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der straff entbunden.

5. Gott, du bleibest doch mein Gott, Hätt ich keinen freund auf erden, Stünd ich iedem zu gebot, Der an mir wolt meister werden; Wird sich deine freundschafft zeigen, Und sich kräfftig zu mir neigen, Daß mein feind wird müssen schweigen.

6. Gott, du bleibest doch mein Gott, Drum, o Herr, kan ich dich haben, Frag ich nichtes nach dem tod, Erd und himmel mich nicht laben. Will mir leib und seel zerstäuben, Laß ich mich nicht von dir treiben, Gott wird doch mein Gott verbleiben.

Sterb- und Himmels-Lied.

1343. Mel. Jesu komme mit dem Vater.

GUte nacht, ihr eitelkeiten! Gute nacht, du falsche welt! Die du mir zu manchen zeiten, So gefährlich nachgestellt. Gute nacht, ihr meine lieben, Dieses ist nunmehr der tag, Da sich endet alle plag, Alles sorgen und betrüben, Da durch einen sanfften tod Meine seele kommt zu Gott.

2. Freu dich nun, o meine seele! Freue dich, mein werther geist, Weil aus dieser sünden-höle Dich mein Jesus selbsten reist: Freuet euch nunmehr, ihr glieder, Sehet da ist stolze ruh, Wo ihr itzund eilet zu, Bis ihr endlich werdet wieder Aus der kühlen erden gehn, Und vor eurem schöpffer stehn.

3. Heute hab ich überwunden Manchen jammer, manche qvaal: Heute hab ich wieder funden Den bestirnten himmels-saal: Geht nun, ihr verdammten geister, Hin in euer schwefel-loch, Dann mein Jesus lebet noch, Der als meiner seelen meister, Mich von aller missethat Durch sein blut gewaschen hat,

4. Herrlich werd ich itzund prangen Vor des hohen Gottes thron, Weil mich Jesus will empfangen Mit der edlen ehren-cron, Prächtig werd ich itzund gläntzen, Dort im seiden-weissen kleid, (So da voll gerechtigkeit), Durch die grüne himmelsgräntzen, Wo das manna wird gespeißt, Und der lebens-brunnen fleußt.

5. Ach! mein Gott, in was für freuden, In was frieden, ehr und ruhm Wird sich meine seele weiden, Mit der süssen sarons-blum; Lauter lachen, laben, lieben, Wird bey denen insgemein Dort in voller menge seyn, Die im lebens-buch geschrieben, Da wird unser augen-licht Sehen Gottes angesicht.

6. Und was will ich weiter hoffen? Seh ich doch in seiner zier Schon den hellen himmel offen, Und die güldne gnaden-thür: Siehe da den engels-wagen, Meine seele, der dich will Hin zu deinem lebensziel, Zu dem Herren Jesu tragen: So vollend ich meinen lauf, Du mein Jesu! nimm mich auf.

Klag-

Klag- und Trost-Lied.

1344. Mel. Herr Jesu Christ, du.

HErr Jesu Christ, ich schrey zu dir Aus hochbetrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also qväle: Viel gröſſer ist die angst und schmertz, So anficht und turbirt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. Herr Jesu Christ, erbarm dich mein, Nach deiner grossen güte, Mit erqvickung und hülff' erschein Mein'm traurigen gemüthe, Welch's elendiglich wird geplagt Und, so du nicht hilfft, gar verzagt, Dieweils keinn trost kan finden.

3. Herr Jesu Christ, groß ist die noth, Darinn ich ietzt thu stecken, Ach hilff, mein allerliebster Gott! Schlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand ist, der mir helffen kan, Kein creatur sich mein nimmt an: Ich darffs auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben. O Herr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfft ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heilgen fünff wunden dein, Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeust mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jesu Christ, wenn es ist zeit, Nach deinem wolgefallen, Hilff mir durch dein barmhertzigkeit, Aus meinen ängsten allen: Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jesu Christ, die brüder mein, Mit leib und auch der seelen, In die hulde und gnade dein Ich thu treulich befehlen: Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wenn in freud mein grosses leid, Welchs ich dir sehnlich klage.

9. Herr Jesu Christ, ich weiß kein'n rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilfft durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun ie gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gieb mir krafft und stärcke.

10. Herr

10. Herr Jesu Christ, verleih gedult, Hilff mir mein creutz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilt plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gieb nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. Herr Jesu Christ, das glaub ich doch, Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und stunde. Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab geruffen an, Des ich mich hertzlich tröste.

12. Herr Jesu Christ, du einger trost, Zu dir will ich mich wenden, Mein hertzleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden. In deinen willen seys gestellt, Machs lieber Gott, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jesu Christ, die seufftzer mein, So ich ietzt für dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all angst und schmertz, Die mich von dir will trennen.

14. Herr Jesu Christ, mit hülf erschein Alln armen und elenden, Die ietzt in grossen ängsten seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preis Ewiglich sagen werden.

Vom wahren und falschen Christenthum.

1345. Mel. An wasserflüssen Babylon ꝛc.

HIlff Gott! wie gehts doch itzo zu? Was sind mir das vor zeiten? Die menschen hassen ihre ruh Und wollen gar nicht leiden, Daß man sie lehr' den rechten weg, Daß man sie führ den schmalen steg, Der nach dem himmel führet; Sie sagen ungescheuet: nein! Wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh, wie das volck sich zieret!

2. Genug ist nicht, daß sie dein wort Verwerffen und verachten, Und nach der alten weise fort Den bauch zu nehren trachten: Sie wollen auch darzu recht han, Das gröst' unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweiset, Den halten sie für ungelehrt, Und seine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen menschen mehr, Als wir sind, wohl begehren? Man treibt die sach auch allzusehr, Und sagt nur von bekehren. Ey lieber! laßt es, wies vor war, Welt bleibet welt, das seht ihr gar, Ist Christus doch gestorben. Wann wir zu weiln zur kirchen gehn, Zur beicht, und beten beym aufstehn, Ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die sich nach Christo nennen; Verleugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen; Sie schelten wohl für ketzerey, Daß man sie wolt bereden frey, Ein Christ müß' heilig leben: Daß Jesus und sein Geist die sünd Durch glauben in uns überwind', Ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum lieber Gott, rett' deine ehr, Und Jesu, deines Sohnes! Laß leuchten immer mehr und mehr, Durch den Geist deines thrones, Daß Jesus Christus heil und stärck, Genad und wahrheit, glaub und werck, Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns sey; Lehr, was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden.

Von der Buß.

(1346.)

ICh armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor Gottes angesicht. Ach Gott, ach Gott! versahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, Von wegen meiner grossen sünd: Ach! daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, ꝛc.

3. Ach! höre doch mein seufftzend schreyen, Du allerliebstes vater-hertz, Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz, Erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet ausser du: Ach! aber ach! ach gnade! gnade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben: Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd' ist dir vergeben; Nun sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret: Erhöret bin ich zweifels frey, Weil sich der trost im hertzen mehret. Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer über mich.

Vom Abendmahl.

1347. Mel. Jesu! der du meine seele.

JEsu! du hast meine seele Jetzt entrissen, zu der stund, Aus der tieffen sünden-höle, Daß sie völlig lebt gesund, Du hast sie zur braut erwählet, Dich mit ihr in lieb vermählet, Und zum pfand das höchste gut Geben deinen leib und blut.

2. Deinen leib, den du mein leben Gabest für die welt in tod, Den hast du mir dargegeben, Unter, in und mit dem brot. O du manna süsser bissen! Wie hast du doch mein gewissen, Samt der seelen so erquickt, Daß ich leb voll freud entzückt.

3. Jesu! dein blut, das vergossen Du für alle ingemein, Hab ich gleichfalls jetzt genossen, Unter, in und mit dem wein. Aus dem brunnen deiner wunden Hab ich seelen-heil empfunden, Daß für freuden ich nicht weiß, Wie ich dich nur sattsam preis.

4. Du hast meine seel befeuchtet Mit dem krafft-thau deines bluts, Daß sie voller gnaden leuchtet, Und geschenckten himel-guts. O du hoffnung meiner seelen! Ich kan nimmermehr erzehlen, Wie du meine seel gelabt, Und mit himmels-gut begabt.

5. Du hast gar sehr wohl verbunden, Treuer Samariter! du, Meiner seelen sünden-wunden, Daß gesund sie lebet nu, Höher könt ich nicht gelabet, Und mit schätzen seyn begabet Als anietzt geschehen ist, Durch dein mahl, Herr Jesu Christ.

6. Zur versich'rung deiner gnaden, Zu des glaubens höchsten stärck, Zur beschirmung für den schaden, Zu der seelen nahrungs-werck, Ja zu deiner einverleibung, Zu des himmels erb-verbleibung, Zu der wahrheit grund darbey, Daß ein auferstehung sey.

7. Also bin ich dann gespeiset Mit der seelen brot und tranck, Jesu! sey dafür gepreiset, Mit lob, ehre, ruhm und danck, Was ich bin, mein leib und leben, Sey zu deinem lob ergeben, Ja, die kleinsten äderlein Sollen deines ruhms voll seyn.

8. Sey zu tausendmal gepriesen, Und mit danckem umgefaßt, Für die güt, die du bewiesen, Und mir wurm geschencket hast. Seel und hertz, mit allen sinnen, Alles dichten und beginnen, Sey zu deinem lob und danck, Dir ergeben lebenslang. 9. Jesu!

9. Jesu! sey mit meinem munde, Daß ich stetig labe dich, Wohn in meiner seelen grunde, Daß ich sterbe seliglich, Laß mich ohne dich nicht leben, Sondern dir seyn gantz ergeben, Und weil ich das leben hab, Nimmer davon lassen ab.

10. Mein hertz, dein hertz, sey ein hertze, Unauflöslich ungetrennt, Daran ich im glück und schmertze, Stets, und zwar am letzten end, Wenn ich einst von hinnen scheide, Finde meiner seelen weide, Und die allerbeste krafft, Die im tod mir hülffe schafft.

11. Unterdessen nimm die seele, Nimm sie mir, Herr! gieb sie dir, Schließ in deiner wunden höle, Sie, O Jesu! für und für, Und verleihe gnad und segen, Daß ich geh auf deinen wegen, Sey gehorsam dir aufs neu, Und bleib bis in tod getreu.

Paßions-Lied.

1348. Mel. Christus, der uns selig macht.

JEsu leiden, pein und tod, Jesu tieffe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heilsamlich verbunden. Menschen schafft die sünde ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab An der engel orden.

2. Jesus in den garten gieng, Traurig an geberden, Mit gebet das werck anfieng, Kniet auf die erden, Seine seel bis an den tod Hefftig war betrübet: Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Christus spricht, Daß ihr nicht verzaget. Der geist sich zwar hoch verpflicht, Das fleisch sich nicht waget; Mit gebet sah alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermessen mann In so schweren dingen.

4. Jesu, dem der engel chor Unverwandt aufwarten, Den zu stärcken kam hervor Ein engel im garten; Wann kommt meine letzte zeit, Mich dein engel stärcke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht mercke!

5. Jesu, dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen Macht die schwartze sünde weiß, Kan wehmuth verjagen: Menschen zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du, der, andre mehr, Tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein Gotts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter; Wann dich auch die böse welt

Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen Jesum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken; Gott hält aus geduldiglich, Der auch hat gelitten, Der mir hilfft und läßt noch nicht Ab, für mich zu bitten.

8. Jesus ohne missethat, Im garten vorhanden, Da man ihn gebunden hat Fest mit harten banden; Wann uns will der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns, o menschen-freund, Dadurch lösung finden.

9 Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet viel der fromme Gott, Der allein gerechte; Und du sündige gestalt, Wilst zu todt dich härmen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich losstürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen Gott verneinet, Der doch auf ein'n ernsten blick Bitterlichen weinet; Jesu, blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen!

11. Judas hencket, und darauf Den land-pfleger reisend, Schreyt des volckes gantzer hauf: Weg, nur weg, ans creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten Haben unbarmhertziglich Meinen Gott verrathen.

12. Jesu blut den Jüden ist Tod und lauter hölle; Prüfe sich ein ieder Christ, Daß er sich recht stelle, Wann er will das theure blut Würdiglich geniessen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen fliessen.

13. Jesus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will hefften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräfften, Doch gezwungen solchs er fasst; Gieb, Herr, krafft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen!

14. Jesus angenagelt ist An das creutz sehr feste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund' und gäste; Menschen die ihr lose seyd, Könnt euch ihm verbinden, Wann ihr vom unrecht bey zeit Wollt zurecht euch finden.

15. Jesu, deine beyde händ', Und auch deine füsse, Alle viere für vier end' Aller welt ietzt büssen; Hier ist gar kein unterscheid Unter Jüd und Türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein Geist darff wircken.

16. Jesu, unter deinem creutz Stehe ich und weine,

Weil ich seh, daß allerseits, Vom häupt auf die beine, Fleust dein blut, der edle safft, Als der leib zerbürstet; Das giebt mir vollkommne krafft, Wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus hier von Nazareth, Ein könig der Jüden, Auf des volckes sein gebet Schmertzlich ist verschieden: Wann der böse Jude kan Keinen Heiland leiden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilten sich In des Herren kleider, Spielten drum gar liederlich: Also geht es leider, Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt Uiberall vermessen.

19. Jesus hänget an dem holtz, Bittet für die thäter, Die ihn hassen steiff und stoltz, Mehr als sein verräther; Deine sünde tödten ihn, O mensch! Das bereue, Sein' vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein'n vormunden; O mensch! mache richtigkeit, Gott und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles leid, Und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das paradies Offenhertzig schenckte, Mit einm schwur ihm das verhieß, Der nur sprach: gedencke! Denck, o mensch und bitte Gott, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von Gott erkohren; Deine ruthen, lieber Job, Dir nicht wenig dienen, Können dich zu deinem lob, Mit Christo versühnen.

23. Mein Gott, mein Gott, Jesus rieff, Wie bin ich verlassen, Fühle in der angst so tief Leiden ohne massen; Ruf auch du, wann noth ist da, Gott an, deinen Herren, Er will dennoch dir seyn nah, Ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bittre gall Unserm lebens-fürsten, Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten; Jesu, wann ich leide noth, Will mit dir ich leiden, Daß ich mag bey dir, o Gott, Bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, Was nur von

Propheten Lange hervor ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen; Weine nicht, nur Christi werck' Haben all's erworben, Wenn der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater, Jesus allermeist Rief an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände; Meine seele meinem Gott Will ich stets befehlen, O du wird sie keine noth Nimmermehr mehr qvälen.

27. Als geschehen war die bitt', Jesus sein häupt neiget, Hängend am holtz so verschied, Seine knie beuget; Hören will er deine wort, Küssen sein' erlösten, Seinem Vater loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt Decket, das erdbeben Auch die gantzen felsen spält, Tode sich erheben: Kan mein todter Jesus nun Solches thun ietzunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herrschend grosse wunder.

29. Jesus ist ein frommer mann, Gottes Sohn gewesen, Wie wir dann von dem Hauptmann Und viel andern lesen, Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden; Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat Jesum in die seite Mit ein'm spieß gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden, Wodurch beydes, weib und mann, Sollen selig werden.

31. Jesu, du liegst in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben, So werd ich, Herr Jesu Christ, Durch dein krafft und wunden, Dermaleins, wann es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. Jesu, selig werd ich seyn! Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden pein, So mich ie betroffen, Durch dein blut erlöset bin: Theure, theure schätze! Daran ich mit hertz und sinn Ewig mich ergetze.

33. Jesu, deine paßion Ist mir lauter freude, Deine wunden, cron und hohn, Meines hertzens weide: Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine stät Mir deswegen schencke.

34. Jesu, der du warest todt, Lebest nun ohn ende; In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende Als zu dir, der mich versöhnt, O mein trauter Herre, Gieb mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre. M. P. Stockm.

Creutz-Lied.

1349. Mel. Jesu meine Freude.

JEsu, sonn des hertzens, Jesu, freud im schmertzen, Jesu seelen-lust, Ach! wo bist du blieben, Jetzo im betrüben, Ist dirs nicht bewust, Ach! komm bald, Mein hertz ist kalt, Wärme mich mit deiner liebe, Jesu meine liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, Qvälet mich die sünde, Jesu, seelen-trost, Mein hertz will verzagen Von dem schweren nagen, Du hast mich erlöst, Drum so komm, o Jesu, fromm, Tröste mich mit deiner liebe, Jesu meine liebe.

3. Wo ich sitz und stehe, Wo ich lies und gehe, Sehn ich mich nach dir, Deine gnad und treue, Jesu, mich erfreue Immer für und für, Jesu, freud In lieb und leid, Stärcke mich mit deiner liebe, Jesu meine liebe.

4. Nicht der blaue himmel, Nicht der welt getümmel, Nicht was zeitlich ist, Meine seel vergnüget, Alles mich betrieget, Was nur irdisch ist, Du allein, Mein freuden-schein, labe mich mit deiner liebe, Jesu meine liebe.

5. Treuer hirt der seelen, Laß mich hier nicht qvälen, In der wüsteney, Ich bin matt und müde, Bringe mich zu friede, Mach mich los und frey, Mir ist bang, Ach! bleib nicht lang, Weide mich mit deiner liebe, Jesu meine liebe.

6. Dort in jenem leben, So du mir wirst geben, Jesu, meine zier, Will ich dich mit freuden, Frey von allem leiden, Loben mit begier, Jesu, hertz, Im liebes-schertz, Segne mich mit deiner liebe, Jesu meine liebe.

Vom Geheimniß des Creutzes.

1350. Mel. Jesu meine Freude.

JEsus ist mein leben, Dem ich mich ergeben, Fest bis in den tod; Er ist meine sonne, Meine freud und wonne In der grösten noth: Leid ich gleich In seinem reich, So werd' ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit Jesu leiden, Werden mit ihm weiden In dem sternen-zelt; Die mit Jesu sterben, Werden mit ihm erben, Wo ihr reich bestellt: Ihre kron Und sieges-lohn Sind, wo Gott die engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wenn die winde wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leiden, Da kein feind erschreckt: Nach der müh, Die sie allhie Dulden, wird sie Gott ergötzen Mit des himmels schätzen.

4. O! ihr frommen seelen, Die ihr euch mit qvälen Bringet durch die welt: Die ihr öffters weinet, Wenn kein trost erscheinet, Wenn euch creutz befällt: Dencket doch Bey diesem joch An die cron in jenem leben, Die euch Gott wird geben.

5. Wenn die sünden drücken, So laßt uns bedenken, Daß, nach Gottes rath, Jesus straf erduldet, Und, was wir verschuldet, Ausgestanden hat: Kämpfen wir Mit ihm allhier, So wird er uns helffen kämpffen, Und die sünde dämpffen.

6. Seyd getreu, ihr hertzen, Bey des creutzes schmertzen, Bis an euer end: Jesus wird euch trösten, Wenn er den erlösten Ihr gesänguiß wendt, Auf dem nu Folgt eine ruh, Gott wird lassen, nach dem weinen, Euch die sonne scheinen.

7. Nun, Herr Jesu! stärcke Die des satans werke Und das reich der welt Lassen in sich stören, Und sich zu dir kehren; Sey ihr starcker held: Sey dein schutz, Ihr aller trutz, In dem leben und im sterben, Bis sie alles erben.

Sterb-Lied.

1351. **Mel. Es ist gewißlich an der zeit.**

Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf erden, Was du itzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du must hernach, ich bin vorhin: Ach dencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden! Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein! du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan! Es sieht der tod kein alter an; Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darff meinen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So

5. So offt du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil: Jetzt wirst du müssen gehen. Du hält'st dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl itzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brot: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben. Du weist nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck! ach dencke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die kranckheit zeigt den tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, Und auf gnade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der hollen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Würd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie! könnt' ich itzt zu grabe gehn? Wie! könnt' ich itzt für Gott bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey Der grosse Gott wird kommen, Von allem sterben frauck und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenck ans ende.

Lehr- und Tugend-Lied.

1352. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LIebster Jesu, gnaden-sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werff ich doch den muth nicht hin, Bin ich auch schon asch und letten, Will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o Herr! ein dancklied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauf, Wollt ich deine gutthat zehlen, Würde es mir gäntzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib und ehren-stand. Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu. Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Uiber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der starcken engel wacht. Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segens-Geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Es ist dein und nicht mein werck, Drum verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durch gehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren, Gieb mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu dienst dem vaterland, Allezeit sey eingericht, Ach! mein Gott, versag mirs nicht, Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gieb gedult, und hilff mir tragen Meines amtes last und bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch offt beschwerlich wird, Giebt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdruß, Laß mein hertz sich ja nicht qvälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr! gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und

und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht: Was ists mehr? welt! wie du wilt, Du, o Gott! bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib Gieb dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn Wollst mich nur zum tod bereiten, Denn so schlaff ich selig ein. Nimm in deine hand die seel; Laß den leib ins grabes höl Ruhen, dis ist mein begehren, Jesu, wollest mirs gewähren.

(1353.)

LIebster Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Leucke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes glantz Uns mit hellem licht erfüllet, Gutes dencken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herlichkeit, Licht von licht, aus Gott gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß Herr Jesu! wohl gelingen.

Himmels-Lied.

1354. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

MEines lebens beste freude Ist der himmel, Gottes thron, Meiner seelen trost und weide Ist mein Jesus, Gottes Sohn: Was mein hertze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erqvicken An den gütern dieser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu Jesu seyn gestellt: Denn der erden gut vergeht, Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in Jesu bin: Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn, Jesus ist das rechte gut, Das der seelen sanffte thut.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und

ist bald damit geschehn; Plötzlich pflegt aus zu seyn Dieses lebens glantz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus innen hat, Können hertz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer, Schaden auch der freude nicht, Die mein Jesus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht, Dort ist alles ausgemertzt, Was die seele kränckt und schmertzt.

7. Einen tag bey Jesu sitzen Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gesellt Zu des Herren rechter hand Bleibt ein auserwehlter stand.

8. Trincken, essen, tantzen, springen Labet meine seele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf Jesum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach so gönne mir die freude, Jesu, die dein himmel hegt! Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein!

Wittwen- und Wayfen-Troft.

1355. Mel. Freu dich sehr, o meine.

NIchts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wenn arme wittwen werden, Wenn verlaßne waisen stehn Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne gut, Wittwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die waisen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jederman hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt, Wo die mauren sind zerspallt, Da findt sich der feind gar bald, Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Uiber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt, Waisen müssen sich nur schmiegen, Andern untern füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Waisen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier. Denn wie könte Gott denn mein Und der meinen Vater seyn, Sonsten wäre Gott nicht richter, Und der waisen sachen-schlichter.

5. Zwar der armen wittwen thränen Fliessen wohl die

backen los, Aber ihre seufftzer stähnen, Bis zu Gottes sternen-schloß; Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste Gott das ende, Und der wittwen hülffe sende.

6. Wittwen sind in Gottes armen, Waisen sind in Gottes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch einst so groß, Ein solch ungerechter mann Tastet Gottes auge an, Der die armen waisen drücket, Und der wittwen hertz bestricket.

7. Wenn sie bleiben in den schrancken, Darein sie hat Gott gestellt, Und von ihme nicht abwancken, Weil er sich zu ihnen hält, Solln sie in dem himmel-schloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr, wie auf erden, Wittwen-noth gehöret werden.

(1356.)

NUn Gott lob es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, hören, Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren, Unser Gott sey hoch gepreiset, Daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleicher massen: Segne unser täglich brot, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit seligem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

(Zusatz.)

Amen, höre, grosser Gott, Was wir deine kinder bitten, Wende stadt- und landes-noth, Welche wir bisher erlitten, Frieden, frieden uns beschehre, Und uns unser bitt gewähre.

1357. Abend-Lied.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläfft alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, Du schläffst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, Herr, doch auch an mich In dieser finstern nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, So mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich soll vors gericht; Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlaffe frölich ein: Mein Gott wacht itzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue itzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Solt diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth: Im tod und leben hilff du mir Aus aller angst und noth.

Morgen-Lied.

1358. Mel. Nun sich der tag geendet hat. oder: Lobt Gott ihr Christen allzugleich ꝛc.

Nun sich die nacht geendet hat, Die finsternüß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auf, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf bey seit! Zum lobe Gottes seyd bedacht! Denn es ist danckens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du: Die du so sanfft geruhet hast, Danck Gott für deine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen-licht, Zur gnüge danckbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, Jesu, diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebes-hand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, Drum kunte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Vor wassers- und vor feuers-noth, Hat mich, Herr, deine güt, Für einem bösen schnellen tod, Heunt diese nacht behüt.

9. Hab

9. Hab danck, o Jesu! habe danck Für deine lieb und treu: Hilff, daß ich dir mein lebenlang Von hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, Herr, auch heut an mich, An diesem gantzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o Jesu, meine bitt, Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o Jesu, keine sünd Mich diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes sünden-kind Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böse meid.

14. Gieb deinen segen diesen tag Zu meinem werck und that, Damit ich frölich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat.

15. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, Schließt ihn ins hertz hinein, So ist sein gantzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun denn, so fang ich meine werck In Jesu namen an! Er gebe mir seines Geistes stärck, Daß ich sie enden kan.

Vom geistl. Kampff und Sieg.

1359. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Schaffet, schaffet, menschen kinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müst ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen; Sondern, was Gott will und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt: Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß Gottes gnaden-krafft Nur allein das gute schafft; Ja, daß, ausser seiner gnade, In euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpffet, Selig! wer im kampff besteht, Und die sünden in sich dämpffet, Selig! wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes-schmach Jaget man dem frieden nach: Wer

den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und lässig seyn, Eure neigung zu bezwingen: So bricht eure hoffnung ein. Ohne tapfern streit und krieg Folget niemahls rechter sieg: Wahren siegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey Christen keine stat: Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzes-fahn Geht es warlich niemahls an, Daß man noch mit frechen hertzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Denn er kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen! Er ists, der des Geistes öl, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die sünden-glieder, Welche Adam in euch regt, In dem creutzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet hände und füsse ab, Was euch ärgert, senckt ins grab, Und denckt mehrmahls an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der sünde Und dabey auf Jesum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland geh doch nicht Mit mir armen ins gericht! Gieb mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe Amen! Gott versiegele dis in mir; Auf daß ich in Jesu namen, So den glaubens-kampff ausführ. Er, er gebe krafft und stärck, Und regiere selbst das werck, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

Bey Begräbniß eines Kindes.

1360. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

SO hab ich obgesieget, Mein lauff ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget: In tausend guter nacht! Ihr aber, meine lieben, Thut nicht so ängstiglich, Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denck, Vater, wie viel sorgen, Wie manche wache-nacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind offt macht, Was ihm kan wiederfahren, Das fürchtet, der ihn liebt: Den kummer könnt ihr sparen, Drum seyd nicht so betrübt.

3. Auch

3. Auch mutter, laßt die zähren, Stellt euer klagen ein: Allein Gottes begehren Das muß erfüllet seyn, Darum ihr itzo weinet, Und gar zu kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeinet, Gott machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget Bey einem wonders-mann, Wann er die reis hinleget, Und kommet glücklich an: Die freude, die empfindet Ein schiffer, wann er schier Einn sichern hafen findet, Die spür ich iezt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmertzen, Fahr immer immer hin, Ich freue mich von hertzen, Daß ich erlöset bin. Ich leb in tausend freuden, In meines schöpffers hand, Da trifft noch rührt kein leiden, So dieser welt bekant.

6. Die noch auf erden wallen In irrthums-vollerzeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, Als in der welt gelebt: Die schwachheit ist verborgen, Worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kräntzen, Wie sonst ein siegs-mann prangt: Aus jenem himmels-lenzen Hat meine seel erlangt Die ewig-grüne crone: Die werthe sieges-pracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern, über mir! Euch hat das leid umfangen, Das hertze bricht euch schier! Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab, Die mutter siehet trübe, Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurtze zeit; Will Gott mich zu sich ziehen, So werffet hin das leid, Und sprecht: Gott hats gegeben, Gott nimms, du hast es recht, Bey dir steht tod und leben: Der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Gedenckt vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hie ware, Und iedes augenblick Zum tode reiff und zeitig, Von erster kindheit an. Wie seyd ihr doch so streitig In dem, was Gott gethan?

11. Daß ihr mein Grab müht sehen, Zeigt unsern schwachen stand, Daß es so bald geschehen, Thut Gottes Vater-hand. Gott wird das leid euch stillen. Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes willen, Der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen? Sag ie-

mand

mand: kan man auch zu früh in himmel kommen? Gott bleibt bey dem gebrauch, Er eilet mit den seinen Zur schönen himmels-pracht. Wer mag nun den beweinen, Der bey den engeln lacht?

13. Fahr wohl, o liebe seele: Geneuß der süssen luft, Uns in der trauer-höle Ist nichts hievon bewust. Wenn wird doch angelangen Desselben tages schein, Daß du uns wirst umpfangen? O möcht er heute seyn!

G. W. Sacer.

1361. Von der Buß.

STraff mich nicht in deinem zorn, Grosser Gott verschone! Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Herr! wer denckt im tode dein? Wer danckt in der höllen? Rette mich aus jener pein Der verdammten Seelen! Daß ich dir Für und für, Dort an jenem tage, Höchster Gott! lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen! Ach Herr! hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülffe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein hertz ist der seufftzer satt, Die nach hülffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuths-höle?

6. Weicht ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein beten, Nunmehr darff ich mit begier Vor sein antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir Gott geschencket.

7. Vater! dir sey ewig preis, Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heilger Geist, Sey gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Catechisinus-Lied: Vom H. Ehestande.

1362. Nicht so traurig, nicht so sehr.

VOller wunder, voller kunst, Voller weisheit, voller krafft, Voller labsal trost und safft, Voller wunder, sag ich noch, Ist der keuschen liebe joch.

2. Die

2. Die sich nach dem angesicht Niemahls hiebevor gekannt, Auch sonst im geringsten nicht Mit gedancken zugewandt, Derer hertzen, derer hand, Knüpfft Gott in ein liebes-band.

3. Dieser vater zeucht sein kind, Jener seins dagegen auf, Beyde treibt ihr sondrer wind, Ihre sondre bahn und lauff, Aber, wenn die zeit nun dar, Wirds ein wohlgerathnes paar.

4. Hier wächst ein geschickter sohn, Dort ein edle tochter zu; Eines ist des andern cron, Eines ist des andern ruh, Eines ist des andern licht, Wissens aber beyde nicht.

5. Bis so lang es dem beliebt, Der die welt im schooße hält, Und zur rechten stunde giebt Jedem, was ihm wohl gefällt, Da erscheint im werck und that Der so tieff verborgne rath.

6. Da wählt Ahasverus blick Ihm die stille Esther aus, Den Tobias führt das glück In der frommen Sara haus, Davids bald gewandter will Holt die klug Abigail.

7. Jacob fleucht für Esaus schwerdt, Und trifft seine Rahel an, Joseph dient auf fremder erd, Und wird Aßnath herr und mann, Mose spricht bey Jethro ein, Da wird die Zipora sein.

8. Jeder findet, ieder nimmt, Was der Höchst ihm ausersehn, Was im himmel ist bestimmt, Pflegt auf erden zu geschehn, Und was denn nun so geschicht, Das ist sehr wohl ausgericht.

9. Oefters denckt man, dis und dis Hätte können besser seyn: Aber wie die finsterniß Nicht erreicht den sonnen-schein: Also geht auch menschensinn Hinter Gottes weisheit hin.

10. Laß zusammen, was Gott fügt, Der weiß wies am besten sey, Unser dencken fehlt und trügt, Sein gedanck ist mangel frey, Gottes werck hat festen fuß, Wenn sonst alles fallen muß.

11. Siehe frommen kindern zu, Die im heilgen stande stehn, Wie so wohl Gott ihnen thu, Wie so schön er lasse gehn Alle thaten ihrer händ Auf ein gutes sel'ges end.

12. Ihrer tugend werther ruhm Steht in steter voller blüth, Wenn sonst aller liebe blum, Als ein schatten, sich verzieht, Und wenn aufhört alle treu, Ist doch ihre treue neu.

13. Ihre lieb ist immer frisch, Und verjüngt sich fort und fort, Liebe zieret ihren tisch, Und verzuckert

alle

alle wort, Liebe giebt dem hertzen rast In der müh und sorgen-last.

14. Gehts nicht allzeit, wie es soll, Ist doch diese liebe still, Hält sich in dem creutze wohl, Denckt, es sey des Herren will, Und versichert sich mit freud Einer künfftig bessern zeit.

15. Unterdessen geht und fleußt Gottes reicher segen-bach, Speißt die leiber, tränckt den geist, Stärckt des hauses grund und dach, Und was klein, gering und bloß, Macht er mächtig, viel und groß.

16. Endlich wird nun gantz vollbracht, Was Gott hier in dieser welt Frommen kindern zugedacht, Nimmt er sie ins himmels zelt, Und drückt sie mit grosser lust Selbst an seinen mund und brust.

17. Nun, so bleibt ja voller gunst, Voller labsal, trost und safft, Voller wunder, voller kunst Voller weisheit, voller krafft, Voller wunder, sag ich noch, Bleibt der keuschen liebe joch.

Lehr- und Tugend-Lied.

1363. Mel. Ach Herr! mich armen sünder.

Wacht auf ihr menschen-kinder! Ach wachet, wacht recht auf! Wacht auf ihr frechen sünder! Wach auf, du frecher hauf! Wilt du noch lange schlaffen, Die zeit fleucht wie ein pfeil, Wer seiner seel will schaffen Ihr ewig heil, der eil.

2. Eil, wer da kan entrinnen Der schweren höllen-pein, Hast du noch deine sinnen, O mensch! denck, was werd seyn, Die feuers-glut der hellen Dort leiden ohne ziel, Man kan sichs kaum vorstellen, Der marter ist zu viel.

3. Zuviel sind alle schmertzen, Zu groß ist ihre qvaal, Doch fasts niemand zu hertzen, Das sieht man überall, Wie wills zuletzt ablauffen, Man lebt in tag hinein, In schlemmen, fressen, sauffen, Das end kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht seyn bey denen, Die in die welt verliebt, Und bloß darnach sich sehnen, Was sie für lust ausgiebt, Hoffart, fleisch-augen-lüste, Zu ihrem zweck gesetzt, Ach! daß doch mancher büste Dafür, das ihn ergötzt.

5. Ergötzt du dich an dingen, O mensch! ein'n augenblick, Die ewig leiden bringen, Und liebest deinen strick, Der dir das leben raubet, Dich tödtet und verkehrt, Kaum einer dieses glaubet, Bis er es selbst erfährt.

6. Zu

6. Zu spät ists zu erfahren, Was höll und ewigkeit, Ach! wilst dus darauf sparen? Thus nicht, heut ists noch zeit, Bekehre dich von hertzen, Daß du der qvaal entgehst, Denck, denn gilt es nicht scherzen, Wenn du vorm Richter stehst,

7. Der dir das urtheil fället, Das leben rund abspricht, Zum teuffel dich gesellet, Des ewgen tods gericht. O zetter! ach! weh! jammer! Welch heulen wird da seyn, Wenn in die marter-kammer Der hencker schleppt hinein.

8. Dahin, wo keine reue, Kein klagen helffen kan, Die marter geht aufs neue Nach tausend jahren an; Da ist kein glied so kleine, Das nicht sein leiden hat, Der leib der fühlt das seine, Die seel auch früh und spat.

9. In grosser furcht und schrecken, In finstrer dunckelheit, Wird die verdammten decken, Angst, grauen, traurigkeit, Die zähne werden klappen, Vor frost und grosser hitz, Und werden blindlings tappen Nach einem frischen sitz.

10. Sie werden ewig fallen Ins loch, das keinen grund, Und auf einander prallen Zusammen in den schlund, Sich beissen, fressen, nagen, Sich fluchen, lästern stets, Der tod wird sie recht nagen Ohn ende, seht, so gehts.

11. So geht es den verfluchten In ihrem höllenloch, Den schlemmern und verruchten, Ach! gläubets, gläubets doch, Wollt ihr daran noch zweifeln, So wahr ists, so wahr Gott, Ihr fahret zu den teuffeln, So ihr dis halt für spott.

12. Wacht auf, und last euch rathen, Thut buß in diesem nu, Man warnet euch für schaden, Kehrt euch zu Jesu zu; Daß, wie er euch erkauffet, Auch macht von sünden frey, Und ihr der holl entlauffet, Er euch sein'n Geist verleih.

Klag- und Trost-Lied.

1364. Mel. Warum sollt ich mich denn ꝛc.

Oder: Frölich soll mein hertze ꝛc.

Warum wilt du doch für morgen, Armes hertz, Immerwerts, Als ein heide sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil Gott will In der still Sich der noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenckt das leben, Seel und leib, Darum bleib Ihm allein ergeben, Er wird

ferner

ferner alles schencken, Traue fest, Er verläßt Nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? Gott hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kan ernehren, Uibriges Wird indeß Gottes hand bescheren.

4. Es ist mehr als tranck und speisen Dieser leib, Darum gläub, Daß Gott wird erweisen, Daß er speis und tranck kan geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollt kleiden? Jesus spricht: Sorge nicht, Solches thun die Heiden; Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Dieselbe stehn Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hürfft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trincken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müst uns ja, Was uns noth ist, werden; Wer Gott kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich Gottes reich Uiber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speis und tranck Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt sich denn bemühen Immerhin, Ach! mein sinn Soll zu Jesu fliehen, Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers offt Unverhofft Eine weil verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben, So muß mir zum besten kommen, Wenn Gott mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben, Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben; Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und qvälen.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was Gott will ist ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Will, mit ihnen fügen.

23. Doch kan ihnen nicht versagen Gott ihr brot In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt warlich sie zu trösten, Eh mans meint, Und erscheint, Wenn die noth am grösten.

14. Ihre

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauff Geht hinauf Zu den felsen-hölen, Zu des Herren Jesu wunden, Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide Sorge nun für meine seele! So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen Was mir fehlt, Was mich qvält, Grosser Gott, befohlen, Sorge du, so will ich schweigen, Und für dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden dancken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wancken: Lob und preis sey deinem namen! Sey mein theil, Hülff und heil, Liebster Jesu, Amen!

Lehr- und Tugend-Lied.

1365. Mel. O Gott du frommer Gott.

Was frag ich nach der welt und allen ihren schätzen! Wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu! kan ergetzen! Dich hab ich einzig mir zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh; was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der lufft vergehet, Und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet. Mein Jesus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er ist mein starcker fels; was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch erhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, Ist Jesus nur allein; was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten; Ich weiß ein besser gut, wornach mein hertze stellt, Ist Jesus nur mein schatz; was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet; Ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben Sie darff noch wohl darzu den himmel hinweg geben, Ein andrer hälts mit ihr, der von sich selbst viel hält;

hält; Ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, und alle lust verfällt: Bleibt Jesus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein Jesus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

1366. Vom Geheimniß des Creutzes.

WAs Gott thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille; Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille, Er ist mein Gott, Der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedencken, Er, als mein artzt und helfersmann, Wird mir nicht gifft einschencken Für artzney: Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan: Ich will mich ihm ergeben In freud und leid: Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn: Laß ich mich doch nichts schrecken: Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben: So wird Gott mich Gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Sterb- und Himmels-Lied.

1367. Mel. Werde munter mein Gemüthe.

WErde munter, liebe seele, Balde wird es schon gethan, Daß du aus der leibes-höle Dich recht schwin-

schwingest himmel an. All dein leiden, creutz und noth Endet sich nun durch den tod: Nunmehr wirst du überwinden, Und ein besser leben finden.

2. Siehe wie viel engel schweben Um dein bette, welche dir Das geleite wollen geben Hin bis an die himmels-thür. Siehe doch, Gott sendet schon Her von seinem hohen thron Den triumph und ehrenwagen, Der dich soll gen himmel tragen.

3. Gott begehret, du solt kommen Zu ihm nauf, er wartet dein, Und will dir bey andern frommen Räumen deine stelle ein: Er hat auch das weisse kleid, Und die crone schon bereit, Die du solt zu ewgen tagen Mit der gröster freude tragen.

4. Drum o seele, sey doch fertig, Eile daß du kommest dar, Allwo deiner auch gewärtig Ist der auserwehlten schaar, Die viel tausend an der zahl Jetzt schon kommen allzumal An die himmels-thür gegangen, Dich mit freuden zu empfangen.

5. Es sind dabey viel der deinen, Deren wunsch von hertzen ist, Daß du mögest bald erscheinen, Weil du sehr willkommen bist. Dencke, wie wird dir geschehn, Wenn du die wirst wieder sehn, Welche dir vor vielen jahren Durch den tod genommen waren.

6. Diese auserwehlte frommen, Auch die engel, werden dich heissen tausendmal willkommen, Und dich führen prächtiglich Hin zu deines Gottes thron, Allwo sie mit schönem thon Werden ihren danck erweisen, Und Gott hertzlich also preisen:

7. Lob und preis mit vielen ehren Sey dir, Herr, daß unsre zahl Sich noch täglich muß vermehren, Beyorab, daß diesesmal Gegenwärtig frommes kind Auch nunmehr sich bey uns findt: Laß doch bald die andre frommen Aus der welt auch zu uns kommen.

8. Dein Gott selbst will dich empfangen Mit viel lieb und freundlichkeit, Dir abwischen von den wangen Alle thränen, so das leid Dir hier ausgepresset hat: Er wird an derselben stat Dir sein himmlisch freuden-leben In besitz auch ewig geben.

9. Da wirst du alsdenn von sünden, Creutz und elend wissen nicht: Lauter wonne wirst du finden, Und für Gottes angesicht Bis in alle ewigkeit Leben in der herrlichkeit, Die dein Jesus dir erworben, Als er für dich ist gestorben.

10. Nun dann, liebe seele, reise Hin zu deinem lieben Gott. Wohl dir, daß auf solche weise Sich beschlie-

schliesset deine nath. Lebe wohl in ewigkeit. Freut dich der seligkeit, Da dirs mehr, als wir verstehen, Ohne ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns, die wir müssen In der welt noch bleiben hier, Und annoch nicht können wissen, Wann wir dürffen folgen dir. Gott, sieh uns auch gnädig an, Hilff, wie du itzt hast gethan, Daß uns bald von allem bösen Mog ein sanffter tod erlösen.

Lehr- und Tugend-Lied.

1368. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

WEr sich zu Christo nicht bekehrt, Und nur verlästert, was er lehrt, Gott und sein wort verachtet, Die welt geliebt, nicht buß gethan, Muß, wenn die ewigkeit geht an, Zur holl, o wers betrachtet.

(Zwischen ieden vers werden nachfolgende zwey verse aus dem liede: Kommt her zu mir, spricht ꝛc. gesungen:

(1) Ihr aber werdt nach dieser ꝛc.

(2) Und was der ew'ge gütge ꝛc.

2. Wollt ihrs mit Christo halten hier, Glaubt mir, es wird geschehen schier, Ihr werdet müssen leiden In dieser zeit angst, hohn und noth, Verfolgung, ja wohl gar den tod, Hier kont ihr nicht vermeiden.

Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

3. Ach weh! wer sich von Jesu trennt, Und durch die welt mit denen rennt, Dies teuffels rott-gesellen, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn, Von Christo in die hölle.

Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

4. Ein ewig ach! ein ewig weh! Ein ewig schmertz- und jammer-see Ist denen schon bereitet, Daß sie verschlüng der höllen-schlund, Die sich ihr kurtze lebens-stund In sünden-lust geweidet.

Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

5. Ihr lieben Gottes-kinder seht, Wie bald die zeit vorüber geht, Mit ihr all euer leiden, Heut werdet ihr mit noth gedrückt, Wer weiß, ob morgen nicht erquickt, Wenn es geht an das scheiden.

Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

6. Ach! ewig ewig! das bedenckt, Die ihr so liederlich

ich versenckt Seel und leib ins verderben, In ewigkeit muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und ewig doch nicht sterben.

Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

7. Kein menschlich zunge, kein verstand, Kein kunst, kein feder, keine hand, Kan dieses recht darstellen, Was heißt: von Gott verstossen seyn, Hingegen in die ewige pein, Verdammt seyn in der höllen.

Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

8. Wenn Gott die bösen von sich weist, Und satan solche zu sich reißt, Zu würgen als die schaafe, Empfangen sie als böse knecht, Was ihre thaten werth und recht, Der sünden lohn und straffe.

Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge.

In Sterbens-Läufften.

1369. Mel. Wer nur den lieben Gott.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende Hingeht die zeit, herkömmt der tod, Ach wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth? Mein Gott, ich bitt, durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ꝛc.

3. Herr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in Jesu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen, Herr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, Und gallenbitter diese welt, Gieb, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sey fürgestellt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich festgläubig winde, Das giebt mir recht erwünschte rüh, Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ꝛc.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab ich mir

recht und wohl gebett, Da sind ich trost in todesstunden, Und alles was ich gerne hätt'. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, Die hand leg ich in Jesu seite, Und sage: mein Herr und mein Gott, Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ꝛc.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf, Du bist mir daher auch gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ꝛc.

10. Ich habe Jesu fleisch gegessen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt, Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit Jesu blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie mein Gott es füget. Ich gläub und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst dus mit meinem ende gut.

Klag- und Tost-Lieder.

1370. Mel Freu dich sehr, o meine.

Wunderlich ist Gottes schicken, Wunderbarlich ist sein rath, Herrlich ist doch sein erquicken, Diß erweist zuletzt die that: Wohl dem, der es recht bedenckt, Seinen sinn zu Gott nur lenckt, Der wird sich in seinem leben Gottes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es Gott zu machen, Dieses ist sein alter brauch: über die sein augen wachen, Die betrübt und kränckt er auch, Stößt in jammer, angst und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch versetzen, Und an seel und leib ergötzen.

3. Dis bedenck, o meine seele! Wenn bey dir die noth bricht ein, Und dich ja nicht selbsten quäle, Als solst du verlassen seyn. Gott spielt mit die wunderlich, Herrlich zu erretten dich, Laß dein hertz nur nicht wancken, Du wirst ihm noch einmal danken.

4. Dencke selbsten nur zurücke, Deine jugend dich es lehrt! O wie manches ungelücke Hat Gott schon von dir gekehrt! Oefters da man hätt' gedacht, Du würdst in der creutzes-nacht Bleiben liegen, und ersterben, Ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun der grosse Gott der erden, Der ist unveränderlich: Wollst du itzt verzaget werden, Als sollt er nicht schützen dich? Nein, sein werthes vater-hertz Bricht noch in deinem schmertz, Ja wies eine mutter kräncket, So dein Gott an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am können, Gott kan machen was aus nichts, Drum läßt er sich mächtig nennen, Wenn er redet, so geschichts. Nimmt die noth schon überhand, Doch Gott mittel sind bekannt, Wie er könne dich erlösen Wider all' vernunfft vom bösen.

7. Hör auch, was dir Gott versprochen Hier und dar in seinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, Gottes wort muß doch bestehn. Drum nur Gottes zusag traus, Auf sein' macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz! noch dieses wisse, Gott ist auch ein weiser mann, Denck nicht, daß er helffen müsse Plötzlich, da er helffen kan; Wunderlich fügt er die zeit, Wann er wenden will das leid, Wenn ers herrlich will ausführen, Unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts Gott nun vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helffen will, Mach dir darum keine sorgen, Sey nur in dem Herren still. Er will sehen, ob auch fest Sich dein hertz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kennest, Deßtomehr auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, Welche sonst fast kalt und todt. Er will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebensfürst, Noch erfreuter geben wirst, Wenn du greifflich wirst erblicken Gottes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse Gott nur walten, Ob du manchmahl harren must, Er wird dennoch bey dir halten, Deine noth ist ihm bewust, Die er so genau abmißt, Daß auch aller feinde list Dir kein härlein mag berühren Ohne Gott, sie muß verlieren.

12. Nun, mein Jesu, sey gelobet: Freylich bist du mir getreu, Ob des creutzes meer schon tobet, Ist doch deine hand dabey. Stärck nur meine zuversicht, Daß sie fest auf dich gericht: Wunderlich wirst du's noch schicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

Zugabe.

Oster-Lied.

1371. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

O Jeses ist der tag der wonne, Dieses ist das freuden-fest, Dran der Herr die lebens-sonne, Seine strahlen schiessen läßt: Christus ist durchs grab gedrungen, Und hat nun den tod verschlungen.

2. Tod! wo ist dein stachel blieben? Hölle, wo ist nun dein sieg? Deine macht ist aufgerieben, Nunmehr endet sich der krieg. Gott hat uns den sieg gegeben, Trotz! der uns will widerstreben.

3. Wohl! o wohl! ja wohl der stunden! Drey, und drey, und noch, dreymal. Denn, das lamm hat überwunden. Weg! nur weg mit aller qual! Nunmehr wohnen ohne scheuen Schaafe bey den grimmen löwen.

4. Pharao samt roß und wagen Liegt ins tiefe meer gestürtzt. Die Philister sind geschlagen, Ihre bosheit ist verkürtzt. Unser Simson hat mit pranzen Seine sieges-fahn aufgehangen.

5. Goliath ist ganz erleget: Unser David ist der held, Der ihn heut zu boden schläget: Gar kein feind darff mehr ins feld. Jesus, der da ist erstanden, Macht all ihre macht zu schanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, O du blinde Juden-schaar! Geh! und lass' den stein versiegeln, Stelle hut und wache dar! Jesus, wann er auf will stehen, Kan durch stein und siegel gehen.

7. Blecke, tod! nur deine zähne, Brülle, satan! noch so sehr! Winsle, höllen-schlund! und stöhne! Du hast keine macht nicht mehr. Wer mit Christo wird begraben, Dem kanst du nichts angehaben.

8. Grosses fest! sey hoch geehret! Sey geehrt, gewünschtes licht! Dran die hölle ward zerstöret, Und der tod ward hingericht. Wir sind nun des lebens erben, Weil der tod hat müssen sterben!

Joh. Franck.

Paßions-Lied.

1372. Mel. Jesu der du meine Seele.

Fliess't, ihr thränen! fliess't und schiesset, Fall't und wallet wangen ab, Gieß't ihr augen-brunnen! giesset Gantze bäche auf das grab, Wo im tode liegt das leben, Laßt uns ihm die letze geben: Ach! ach! unsre lebens-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier.

2. Schö-

2. Schöner himmel! such auf erden Deinen könig nun nicht mehr, Hilff beweinen sein entwerden, Mach die wolcken-brunnen leer. Sonne, mond und sternen weinet! Eure sonne nicht mehr scheinet, Ach des himmels cron und zier, Jesus liegt verblichen hier.

3. Weint, ihr frommen engel-geister! Euer Herr und printz ist todt, Euer grosser ordens-meister, Dem ihr stundet zu gebot. Die geburt habt ihr besungen; Laßt sein grab auch seyn beklungen. Ach! ach! ach! der Engel zier, Jesus, liegt begraben hier!

4. Weinet, o ihr menschen-heerden! Euer treuer hirt ist hin, Ihn verbannte von der erden Der ergrimmte wölffe sinn. Er hat vor der schäflein leben Selber sich in tod gegeben. Ach! ach! unsrer erden zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

5. Weint, ihr seine hirten-knaben, Er hat euch, ihr ihn geliebt. Euer trost liegt dort begraben, Freylich, ihr seyd schon betrübt. Labet doch der mutter hertze, Das zerbrechen will vor schmertze. Ach! ach! aller hirten zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

6. Alles was erschaffen, weine, Himmel, erde, meer, und lufft, Menschen, thiere, bäum' und steine, Bäch' und brunnen, wald und klufft! Klaget, ihr geschöpffe! klaget Von dem tod des schöpffers saget: Ach! ach! der geschöpffe zier, Jesus, liegt begraben hier!

7. War doch nicht als lauter lieben Seine gantze lebens-zeit, Das ihn himmel-ab getrieben: Er trat vor uns in den streit, Und erwürgte wolff und drachen, Die zur beut uns wolten machen, Ach! ach! unsre liebes-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

8. Er, der reiche Gott vom himmel Zog in armuth um auf erd, Durch das wüste weit-getümmel. Keine noth hat ihn beschwert, Die er trug für unsre schulden, Er kont', wie ein lämmlein, dulden. Ach! ach! unsre freundes-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

9. Gutes er vor böses thäte, Er war seiner feinde freund. Niemand ihn umsonst anfleh'te, Niemand hat er hülff' verneint. Schalt man ihn, er schalt nicht wieder, Rieb sich schon an ihm ein ieder. Ach! ach! unsre freudes-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe fürst der sternen, Er, der Herr, war unser knecht, Gab die demuth uns zu lernen, Die er vorgebildet recht. Wahrhafft war er mit dem munde, Ohne falsch im hertzens-grunde. Ach! ach! unsre demuth-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

11. Selbst die wilden wölffe heulen, Die ihn haben umgebracht, Ihm ein schönes lob mittheilen, Als er ietzt gab gute nacht: Wahrlich (wird die red vernommen) Das war einer von den frommen. Ach! ach! unsre seelen-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

12. Aber, ist er schon verblichen, Morgen er neu leben wird. Von uns bleib't er unentwichen, Ob der tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht sehen, Wird er um und bey uns stehen. Unser trost und unsre zier, Jesu, du bist dannoch hier!

13. Unterdessen soll auf erden Alle jahr um diese zeit Dein tod noch beweinet werden, Bis du aus der eitelkeit Uns hol'st zu den himmels-höhen, Da wir werden wieder sehen Dich, o Jesu! gleich wie hier. Ach, so komm'! hol uns zu dir! S. Ber.

Ergebung zur göttlichen Vorsorge.

1373. Mel. Mein geschrey und meine.

GOtt! in allen meinen sachen Laß ich dich alleine machen, Der du alles bist allein, Und du must zu allen thaten, Soll es anders wohl gerathen, Anfang und auch ende seyn.

2. Gott! wo du nicht deinen segen Einer sache willst beylegen, Ist sie nichtig und vergeht: Ob man auch vom frühen morgen Bis zur späten nachts will sorgen, Ob man seufftzet, ob man fleht.

3. Drum, o Gott! dich laß ich sorgen, Ist doch alle liebe morgen Deine grosse güte neu: Die wird mich aus lauter gnaden Wohl entziehen allem schaden, Sie verbleibet wahr und treu.

4. Gott! du selbsten wirst mich rächen Von den zungen, die mich stechen, Und mit gifft sind erfüllt: Du wirst ihren frevel kürtzen, Du wirst sie hinunter stürtzen In die grube, die mir gilt.

5. Denn Gott, dir geb ich die rache, Du wirst meine rechte sache Endlich führen an das licht; Ob sie gleich mit vielem lügen Mich anitzo hart betrügen, Gott! ich stell's in dein gericht.

6. Es ist nichts daran gelegen, Ob sie mich zu ängsten pflegen Durch ihr schädlich zungen-gifft; Hab ich dich nur meine stärcke, So verlach ich ihre wercke, Die ihr falscher haß gestifft.

7. Endlich wirst du mich erhöhen, Daß sie mich noch werden sehen, Wenn du sie, gerechter Gott! Gar zu schanden, hohn und lachen Wirst für allen völckern machen Und sie setzen in den spott.

8. Ich will unterdessen leiden, Ob sie mich gleich fälschlich neiden, Mein gewissen kennst du, Gott! Dich alleine laß ich walten, Du wirst mich ja wohl erhalten, Und befreyen aller noth.

9. Hast du's aber ja beschlossen, Gott! so will ich unverdrossen Mein verhängniß nehmen an; Du wirst bey dir selbst erwegen, Mir nichts mehrers auferlegen, Als ich auch ertragen kan.

10. Denn ich will nach deinem willen Alles, alles gern erfüllen, Was du nur wirst heissen mich; Dir, dir hab ich mich ergeben, Dir allein, o Gott! zu leben, Und zu sterben williglich.

11. Und indessen samt den meinen Wirst du mir mit trost erscheinen, Unser schutz und retter seyn; Du wirst retten unsre seelen Aus der thränen trauer-hölen, Und zur freude führen ein.

12. Drum, o Gott! du meine sonne, Gott mein heil, Gott meine wonne, Gott mein retter in der noth! Gott mein alles, Gott mein leben! An dir bleib ich feste kleben, Und du bleibst mein milder Gott.

Um Göttliche Regierung.

1374. Mel. Nimm von uns, Herr, du.

HErr, du erforschest meinen sinn, Du kennest mich und wie ich bin; Ich sitze, steh, und was ich mach, So weist du schon die gantze sach: Was ich gedenck ins hertzens grund, Siehst du von fern und ist dir kund.

2. Da ich ausgeh, bist du um mich, In meinem lager merck ich dich: Du spürest meine weg und bahn, Und was ich sonsten fange an! Auf meiner zungen ist kein wort, Das du nicht wissest alsofort.

3. Wenn ich was schaffe oder thu, So bist du da und siehst mir zu: Herr, über mir ist deine hand, Obs schon nicht fasset mein verstand, Es ist zu hoch und wunderlich, Vernunfft hierin verlieret sich.

4. Wo soll ich hin für deinem Geist, Weil du auch die gedancken weist? Ob ich vor deinem ant-

lis

Ilz flieh, So bist du dort so wohl als hie: Es sey gleich himmel oder höll, Ergreifft mich deine macht da schnell.

5. Ob ich noch ander rettung sucht, Und mit der morgenröthe flucht Bis an des meeres ende käm, Und meine zuflucht dahin nähm: So führet mich doch deine hand Auch an der see und ihrem strand.

6. Wolt ich denn, daß die finsterniß Mich decken solt, so ist gewiß Für dir und deinem angesicht Auch finsterniß wie lauter licht, Und wie der klare sonnenschein Am hellen mittag pflegt zu seyn.

7. Du hattest meine nieren bald In deiner macht, Herr, und gewalt, Als ich im mutterleib noch lag: Dafür danck ich dir alle tag, Denn meine seel erkennt gar wohl, Dis grosse werck sey wunders-voll.

8. Gebildet bin ich wunderlich, Gantz wunderlich auch hast du mich Versorgt mit haut, fleisch, marck und bein! Mit allen gliedern groß und klein, Da ich gar im verborgen schwebt, Und noch nicht über erden lebt.

9. Dein auge sah mich zu der zeit, Da ich noch war gantz unbereit: Du schriebest in dein buch da auf All meiner tage länge und lauff, Da keiner noch vorhanden war, Stunds doch für dich schon offenbar.

10. Sehr köstlich, Herr, sind deine werck, Voll höchster weisheit, gut und stärck, An mir sind ich sie allemahl Wie meeres-sand ohn maaß und zahl. Ich bin bey dir, wenn ich erwach, Und solche summ und rechnung mach.

11. Ach du gerechter grosser Gott, Ach tödte selbst die böse rott, Die lauren auf unschuldig blut, Und frommer leute schweiß und gut, Die stoltzen treib auch weg von mir, Die dich nur lästern für und für.

12. Herr, die dich hassen, haß ich ja, Denn keine Gottesfurcht ist da, Ihr ruchlos wesen, art und weis Haß ich mit gantzem ernst und fleiß: Und weil sie dir zuwider seynd, So seynd sie darum mir auch feind.

13. Erforsche, Gott, mein hertz und sinn, Schau wie ichs mein, und wie ich bin: Erfahr und prüfe meine bahn, Ob sie für dir bestehen kan: Und da ich bin auf bösem weg, So leit mich auf den rechten steg.

14. Gott

14. Gott Vater in dem himmels-thron, O Jesu Christ, des höchsten Sohn, O Heilger Geist, du werther gast, Was du guts angefangen hast, Vollführe gnädig bis ans end, Daß sich mein hertz nie von dir wend.

1375. Lob- und Danck-Lied.

HErr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir, Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist, Die Christenheit stets ehr beweist, Wir wissen keinen andern Gott, Kein andrer hilfft auch in der noth: Einig ist unser Gott, Einig ist unser Gott, Einig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

2. Sein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erden weit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Ohn anfang und ohn end allzeit; Sein allmacht unermeßlich thut, Doch alles ist gerecht und gut: Ewig ist unser Gott, Ewig ist unser Gott, Ewig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

3. Und wie er sich verändert nicht, So ist auch sein recht und gericht; Unwandelbar ist sein gesetz, Trotz dem, ders aus vorsatz verletzt; Das gute hier und dort belohnt, Des bösen hier und dort nicht schont, Eifrig ist unser Gott, Eifrig ist unser Gott, Eifrig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

4. Doch thut er niemand unrecht nicht In seinem zorn- und straff-gericht, Ob er die erste welt umkehrt, Mit schwefel Sodom gantz verheert, Dir und mir creutz und ungelück, Weil wir es wohl verdient, zuschick: Gerecht ist unser Gott, Gerecht ist unser Gott, Gerecht ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

5. Gantz unerforschlich ist sein rath, Indem ers wohl beschlossen hat, Was uns gut ist, und was sein ehr Auch treibet, fordert und vermehrt, Wenig es die vernunfft vernimmt, Und seinen rathschluß auch bestimmt: Sehr weis' ist unser Gott, Sehr weis' ist unser Gott, Sehr weis' ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

6. Und wie er alles weiß und kan, So hilfft und hört er iederman, Wer nur gedultig auf ihn hofft, Getrost im glauben ihn anrufft, Im nahmen sein's Sohns Jesu Christ, Der aller welt versöhner ist: Sehr groß ist unser Gott, Sehr groß ist unser Gott, Sehr groß ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

7. Kommt seine hülffe gleich nicht bald, Verza-

ge nicht, und nur anhalt, Der dir rath, hülff und
troß verspricht. In seinem wort, der leuget nicht,
Wenn man verlohren, menschlich meint, Mit sei-
ner hülff er erst erscheint: Wahrhafft ist unser Gott,
Wahrhafft ist unser Gott, Wahrhafft ist unser Gott,
der Herre Zebaoth.

8. Denn wer sich nur zu ihme kehrt, Die rettung
bald von ihm erfährt: Ihm ist aus grosser gütigkeit,
Wenn er uns straffet, selber leid. Sein Vater-hertz,
genad und treu, Ist über uns all morgen neu: Gü-
tig ist unser Gott, Gütig ist unser Gott, Gütig ist
unser Gott, der Herre Zebaoth.

9. Drum laß Gott machen, was er thut, Es wird
doch alles werden gut, Was wunderlich ietzt scheint
zu seyn, Wird Gott dort ewig machen fein, Daß wir
ihm werden noch davor Dort loben mit der engel
chor: Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott,
Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

10. Täglich Herr Gott wir loben dich, Und ehren
deinn namen stetiglich, Behüt uns heut, o treuer
Gott, Für aller sünd und missethat, Sey uns gnädig,
o Herre Gott, Sey uns gnädig in aller noth, Zeig uns
deine barmhertzigkeit, Wie unser hoffnung zu dir
steht. Auf dich hoffen wir, hilff lieber Herr! In
schanden laß uns nimmermehr, Amen.

Letzter Wille eines Christen.

1376. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich habe lust zu scheiden; Mein sinn geht aus der
welt. Ich sehne mich mit freuden Nach Zions
rosen-feld: Weil aber keine stunde Zum abschied ist
benennt, So hört aus meinem munde Mein letztes
testament.

2. Gott Vater, meine seele Bescheid ich deiner
hand, Führ sie aus dieser höle, Ins rechte vaterland.
Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin,
Daß ich in tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu, finden, Das dir gefallen
kan? Ach nimm du meine sünden Als ein vermächt-
niß an, Wirff sie in deine wunden, Ins rothe meer
hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlaffe se-
lig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden, Laß ich den letz-
ten blick; Werd ich im schweisse baden, So sieh auf
mich zurück. Ach schrey in meinem hertzen, Wenn
ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinem schmer-
zen Mir nichts als Jesum für.

5. Ihr

5. Ihr engel, nehmt die thränen Von meinen
wangen an. Ich weiß, daß euer sehnen Sonst nichts
erfreuen kan. Wenn leib und seele scheiden, Trägt
mich in Abrams schooß; So bin ich voller freuden,
Und aller thränen los.

6. Euch aber meine lieben, Die ihr mich denn
beweint, Euch hab ich was verschrieben, Gott, Al-
ten besten freund. Drum nehmt den letzten segen,
Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zions wegen
Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde, Mein blasser Leib ver-
macht; Damit dir wieder werde, Was du mir zu-
gebracht. Mach ihn zu asch und staube, Bis Got-
tes stimme rufft: Denn dieses sagt mein glaube:
Er bleibt nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wille, Gott drückt das sie-
gel drauf. Nun wart ich in der stille, Bis daß ich
meinen lauff Durch Christi lauff vollende, So geh
ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des
himmels erbe bin.

Trost-Lied.

1377. Mel. Wer nur den lieben Gott läst.

Ich habe sinn und hertz ergeben In meines Got-
tes hertz und sinn; So kan ich ohne sorgen le-
ben, Weil ich bey ihm in segen bin: Diß glaubens-
wort zieht viel nach sich: Gott sorgt vor mich recht
väterlich.

2. Zwar mich bekümmern manche sachen; Dann
was ich suche, find ich nicht. Viel nächte muß ich
schlaflos wachen, Wo offt das hertz in thränen
bricht. Doch meine seele fasset sich: Gott sorgt vor
mich recht väterlich.

3. Das glücke kehret mir den rücken, Den an-
dern das gesichte zu, Wohin die trüben augen bli-
cken, Da seh ich nichts zu meiner ruh. Doch gleich-
wohl dis vergnüget mich: Gott sorgt vor mich recht
väterlich.

4. Wie könnt ers übers hertze bringen, Daß er
mich liesse hülfflos stehn? Mein seufftzen wird mir
wohl gelingen, Und alles noch nach wunsche gehn;
Sein theures wort versicherts mich: Gott sorgt vor
mich recht väterlich.

5. Ich will nicht mit mir selber zancken, Wie dis
und das noch kommen wird; Weil man durch un-
ruh der gedancken Sich in sich selber nur verirrt.

Gnung, dieser trost erquicket mich: Gott sorgt vor mich recht väterlich.

6. Und nun, weswegen soll ich sorgen, Da Gott die sorgen auf sich nimmt? Kömmts heute nicht, so kömmts wohl morgen, Was er für guts vor mich bestimmt. An solche hoffnung halt ich mich; Gott sorgt vor mich recht väterlich.

7. So bleibt mein hertze Gott gelassen, Und ruhet in zufriedenheit. So kan mein sinn sich freudig fassen, Auch mitten in der traurigkeit, Ich ruff ihm zu: gedulte dich; Gort sorgt vor mich recht väterlich.

Folgen die Collecten.

Auf Advent.

LIeber Herre Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seyn, wenn dein Sohn kömmt, ihn mit Freuden zu empfahen, Und dir mit reinem Hertzen zu dienen, durch denselbigen deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Auf Weihnachten.

DAllmächtiger Gott, wir bitten dich, du wollest verleihen, daß uns die neue Geburt deines eingebohrnen Sohns durch das Fleisch erlöse, welche die alte Dienstbarkeit unter dem Joch der Sünden gefangen hält, auf daß wir ihn, als einen Erlöser, mit Freuden aufnehmen, auch wenn er zu richten kömmen wird, sicher mögen anschauen Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir in Einigkeit des Heiligen Geistes lebet und regieret, wahrer Gott, immer und ewiglich, Amen.

Auf Lichtmessen.

ALlmächtiger, ewiger Gott, wir bitten dich hertzlich, gieb uns, daß wir deinen lieben Sohn erkennen und preisen, als der heilige Simeon ihn leiblich in die Arme genommen, und geistlich gesehen und bekannt hat, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Vom Leiden Christi.

BArmhertziger ewiger Gott, der du deines einigen Sohnes nicht verschonet hast, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, daß er unsere Sünde am Creutze tragen solte, verleihe uns, daß unser Hertze in solchem Glauben nimmermehr erschrecke, noch verzage,

verzage, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auf Ostern.

DAllmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, uns nach dem überwundenen Tode den Eingang zum ewigen Leben geöffnet hast, und durch seine fröliche Auferstehung der gantzen Welt Heil erlanget, und einen Verbund unserer Versöhnung dabey gemachet: Wir bitten dich, du wollest unsere Begierlichkeit zu solcher Ewigkeit erwecken und die himmlische Gaben der vollkommenen Freyheit verleihen, durch denselben unsern lieben Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret, Amen.

Auf Himmelfahrt.

DAllmächtiger, ewiger Gott, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir auch mit dem Gemüthe im Himmel wohnen, alles, was himmlisch ist, suchen, und gesinnet seyn, gleichwie wir gläuben, daß dein eingebohrner Sohn, unser Seligmacher, zum Himmel ist aufgenommen, durch denselben unsern lieben Herrn Jesum Christum, der in Einigkeit des Heiligen Geistes mit dir lebet und regieret, ein wahrhafftiger Gott in Ewigkeit, Amen.

Auf Pfingsten.

DGott, der du die Hertzen deiner Gläubigen, mit Erleuchtung des Heil. Geistes gelehret und eine Christliche Gemeine versammlet hast, gieb uns, daß wir in demselbigen Geiste recht gesinnet seyn, und uns in seiner Tröstung allezeit freuen, daß er uns durch seine Kraft beystehe, unsere Hertzen gnädiglich reinige, und vor aller Widerwärtigkeit beschütze, auf daß deine Gemeine keinerley Weise durch das Anlauffen der Feinde bekümmert, sondern in alle Wahrheit geleitet werde, wie uns dein Sohn, unser lieber Herr Jesus Christus, verheissen hat, der mit dir in Einigkeit desselbigen Heiligen Geistes lebet und regieret, ein wahrhafftiger Gott, immer und ewiglich, Amen.

Auf Trinitatis.

DAllmächtiger, ewiger Gott, der du uns deinen Dienern aus Gnaden gegeben hast, in Bekenntniß des wahren Glaubens, die Herrlichkeit der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und die Einigkeit

dergleichen Gewalt und Majestät anzubeten, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir durch die Beständigkeit solches Glaubens, allezeit für aller Widerwärtigkeit behütet werden, durch Jesum Christum unsern Herrn, deinen Sohn, der mit dir in Einigkeit des Heil. Geistes lebet und regieret ein wahrer Gott, immer und ewiglich, Amen.

Auf Michaelis-Fest von den Engeln.

HErr Gott himmlischer Vater, der du deine Engel zum Schutz und Schirm der Menschen wider des Teuffels Tyranney und der Welt Bosheit verordnet hast, wir bitten dich, du wollest solchen Schutz gnädiglich über uns erhalten, und durch deinen Heil. Geist helffen, daß dein Wille bey uns Menschen auf Erden, als im Himmel von deinen Engeln, geschehe, auf daß wir hier nach deinem Willen leben, und dort ewiglich dich mögen loben, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Bey dem Grabe.

O Allmächtiger Herre Gott, der du uns durch den Mund Pauli deines heiligen Apostels hast gelehret, daß wir uns über die, so in Christo ruhen, nicht sollen betrüben: Wir bitten dich, daß wir mit allen Christ-Gläubigen selig mögen geführet werden in die ewige Freude, in der Zukunft deines lieben Sohns Jesu Christi, durch desselbigen bitter Leiden und Tod, Amen.

Register aller Gesänge.

So in diesem Buch zu finden, und an welchem Blatte jedes Lied zu suchen.

A.

Ach allerhöchster Gott, ich 532
Ach armer Christ, wie stehts um dich 1037
Ach bleib bey uns, Hr. J. Chr. weil es nun 647
Ach bleib bey uns, Hr. J. Chr. weils Abend ist 963
Ach der Seelen tieffe Noth 994
Ach frommer Gott, wo soll ich 302
Ach Gott dein arme Christenheit 153
Ach Gott, der Satan giebt mir ein 529
Ach Gott, dessen Reich ist Freud 218
Ach Gott, du liebster Gott, wie groß 404
Ach Gott, du wollst mich hören 305
Ach Gott, erhör mein Seufftzen und 529

Ach Gott in Gnaden von uns wend 648
Ach Gott, in was betrübter Zeit 254
Ach Gott, mein Jammer ist sehr groß 530
Ach Gott, mein Seel thut hertzlich zu 648
Ach Got, thu dich erbarmen, durch 867
Ach Gott und Herr, dein Lob und Ehr 411
Ach Gott und Herr, wie groß und schwer 303
Ach Gott vom Himmel sieh darein und 531
Ach Gott vom Himmel sieh darein 649
Ach Gott, wem soll ichs klagen, daß 304
Ach Gott wenn ich bey mir betracht 781
Ach Gott, wie manches Hertzeleid 532
Ach Gott wie schrecklich ist dein Grimm 938
Ach Gott, wie schwer ist mir mein Hertz 534
Ach Herr, behüte meine Seel, der du 964
Ach Herr, du allerhöchster Gott 754
Ach Herre, du gerechter Gott, wir 940
Ach Herr, ich liebe hertzlich dich im 650
Ach Herr Jesu, wie viel sind meiner 534
Ach Herr, mich armen Sünder, straff 308
Ach Herr, mit deiner Hülff erschein 651
Ach Herr, mit grossem Schmertzen 535
Ach Herr, schone meiner, schone 306
Ach Herr, wie ist dein Zorn so groß 308
Ach Herr, wie lange wilt du mein 1038
Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm 92
Ach hilff mir, hilff, Herr Jesu Christ 536
Ach höchster Gott, verleihe mir 306
Ach ja fürwahr, er, der Herr Christ 93
Ach Jesu, ach! ich klage dir die grosse 536
Ach Jesu, dessen Treu im Himmel 46
Ach laßt uns Gott doch einig leben 782
Ach lieben Christen seyd getrost 782
Ach lieben Christen trauret nicht 770
Ach lieber Herr Jesu Christ, der du 989
Ach lieber Mensch erkenne recht 1039
Ach mein hertzliebes Jesulein, wie 783
Ach sagt mir nicht von Gold und 652
Ach Seele, nimm doch wohl in acht 784
Ach! stirbt doch so mein allerliebstes Leben 94
Ach treuer Gott, barmhertzigs Hertz 537
Ach treuer Gott, ich ruff zu dir 653
Ach Vater, mein Gemüth ist voller 539
Ach Vater unser, der du bist 288
Ach Vater unser Gott, der du durch grosse 654
Ach wann ich, du getreuer Gott, die 539

Ach wann kommt die Zeit heran, daß ich 656
Ach wann soll es dann geschehen 785
Ach was hab ich ausgerichtet 310
Ach! was ist das Leben doch? nichts 785
Ach! was muß mein Jesus leiden 257
Ach! was soll ich Sünder machen 65
Ach wenn kommet doch die Stunde 1042
Ach! wer hängt hier so todten-blaß 992
Ach! wie bleibst du so lang, Liebster 540
Ach wie elend ist unser Zeit 786
Ach wie groß ist deine Gnade 264
Ach! wie lang muß ich mich schlagen 787
Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig 787
Ach wie sehnlich wart ich der Zeit 788
Ach! wie weh ist meinem Leben 657
Ach! wir armen Menschen, was 96
Ach wir armen Sünder! unser 95
Ach wunder grosser Siegs-Held 199
Ade! du süsse Welt, ich schwing 789
Allhie lieg ich armes Würmelein 791
Alt Ehr und Lob soll Gottes seyn 412
Allein auf Christi Himmelfahrt 200
Allein auf Gott in allem schau 658
Allein auf Gott setz dein Vertraun 400
Allein Gott in der Höh sey Ehr 226
Allein nach dir, Herr Jesu Christ 790
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Allein zu Gott mein Hoffnung steht 541
Alle Menschen müssen sterben 790
Allenthalben wo ich gehe, sitze 66
Aller Augen auf dich, o Herre 948
Alles hat für uns ein Grauen 660
Alle Welt was kreucht und webet 412
Allmächtiger, gütiger Gott, du 948
Allmächtiger und starcker Gott 940
Als Christus gebohren war, freuet 13
Als Gottes Lamm und Löwe 97
Als Gottes Sohn am Creutze stund 96
Als Jesus Christus in der Nacht 394
Als Jesus Christus unser Herr wust 394
Als nun die Zeit vorhanden war 386
Also hat Gott die Welt geliebet, daß er Chr. 383
Also hat Gott die Welt geliebet, daß er uns 383
Also hat Gott die Welt geliebet, das mercke 384
Also heilig ist der Tag 174
Also hoch hat Gott geliebet dich, du 212
An Wasserflüssen Babylon 542

Armselges Hüttlein meiner Seelen, du 661
Auf, auf, ihr Reichsgenossen 1
Auf, auf, mein Geist, zu loben 896
Auf, auf, mein Hertz mit Freuden 175
Auf, auf, mein Hertz, sing ein Gesang 405
Auf den Nebel folgt die Sonn 413
Auf dich, o Herr verlaß ich mich 930
Auf diesen Tag bedencken wir 993
Auf laßt uns den Herrn frölich 951
Auf meinen lieben Gott trau 791
Auf meine Seel, entreisse dich 98
Auf, meine Seel mit Fleiß betracht 99
Auf meine Seel, und rüste dich 289
Aus der Tieffe meiner Sinnen 375
Aus diesem tieffen Grunde der 312
Aus Gottes Wort lernst du 662
Aus Lieb läst Gott der Christenheit 242
Aus meines Hertzen Grunde, sag 897
Aus reicher milden Güt und lauter 949
Aus tieffer noth schrey ich zu dir 312

B.

Barmhertziger Vater, höchster 543
Bedenck, o Mensch, die Angst 100
Bedenck, o Mensch, stets ohne Spott 461
Befiel du deine Wege, und was dein 462
Befiel nur deine Wege dem Herrn 271
Bekehre du mich, Herr, so 994
Benedicamus parvulo nato 46
Benedicamus paschale 199
Bereite dich, mein Hertz, aus allen 941
Besche uns Herr das täglich Brot 949
Betrübtes Hertz, biß wolgemuth 545
Bevor Christus ohne Schuld wolt 100
Bewahr mich Gott mein Herre 964
Bin ich allein ein Fremdling auf 546
Bist du nicht Jesu, Gottes Sohn? 101
Bleib Jesu, liebster Jesu, bleib 66
Blinder Mensch, thu weg die Decke 102
Brich an du schönes Morgenlicht 898
Brunnquell aller Güter, Herrscher 413

C.

Christ, der du bist der helle Tag, für 965
Christe, der du bist Tag und Licht 965
Christe, du Beystand deiner Creutz 755
Christe, du Lamm Gottes, der du trägst 104
Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns 200

Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns 200
Christ ist erstanden von der Marter alle 176
Christ lag in Todes-Banden, für unser 177
Christlich, klug und weise bleiben 276
Christ mein Gott, erhor mein Flehen 662
Christo dem Oster-Lämmelein 176
Christo hat mein Leben sich nun 792
Christum wir sollen loben schon 13
Christ unser Herr zum Jordan 296
Christus der ist mein Leben, Sterben 792
Christus der uns selig macht 103
Christus der wahre Gottes Sohn 297
Christus ist erstanden von des 176
Christus ist heut gen Himmel gefahren 201
Credo in unum Deum 286

D.

DA Christus gebohren war 47
Da Jesus an dem Creutze stund 104
Da Jesus an des Creutzes Stamm 105
Da Israel aus Egypten zog 1036
Dancket dem Herrn, aus Hertzengrund 952
Dancket dem Herrn, denn er ist 952
Danckfagen wir nun alle dem Herrn 14
Danck sey Gott in der Höhe 899
Danckt dem Herrn heut 953
Danckt Gott an allen Enden, dar 765
Daß alle Menschen sterblich seyn 663
Das alte Jahr fürüber ist, ein 54
Das alte Jahr ist nun dahin 48
Das alte Jahr ist nun vergahn 48
Das alte Jahr vergangen ist, was 49
Das alte Jahr vergangen ist, wir 50
Das alt ist abgegangen, das 51
Das blinde Volck der Heiden, so keine 793
Daß die Sonn des Tages Zier, mich 900
Das fromme Lamm erduldet den 105
Das Gott gefällt mein frommes Kind 664
Das herrlich hohe Fest, das uns 995
Das ist der Tag, den Gott gemacht 14
Das ist der werthe Tag, der Tag 52
Das ist fürwahr ein köstlich Ding 414
Das ist mir lieb, daß Gott mein Hort 548
Das liebe neue Jahr geht an, das 53
Das neugebohrne Kindelein, das 53
Das sind die heiligen zehn Gebot 278
Das walte Gott, der uns aus 900

Das walt Gott, so ist diese Nacht 901
Das walt Gott Vater, und Gott Sohn 902
Das walt mein Gott, Gott Vater 903
Dein edles Hertz, der Liebe Thron 107
Dem Lämmlein, das zur Oster-Zeit 178
Den Herren meine Seel erhebt 996
Den Vater dort oben wollen 953
Der am Creutz ist meine Liebe 67
Der du bist drey in Einigkeit 227
Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast 106
Der Engel Printz, der Gottes Sohn 106
Der Glaube macht allein gerecht 388
Der grosse Tag des Herren 2
Der Heiligen Leben thut stets 178
Der Heilig Geist vom Himmel kam 213
Der Herr, der aller Enden regiert 666
Der Herr der hat mein Leben in 666
Der Herr ist mein getreuer Hirt 667
Der Herr sprach zu meinem Herren 1035
Der Höllen Pforten sind zerstört 179
Der jüngste Tag, der Tag der 275
Der lieben Sonne Licht und Pracht 1043
Der Mensch hat Gottes Gnade 313
Der Mensch vor Gott wol selig 378
Der Nacht Gefahr und Grauen 903
Der Tag beginnet zu vergehen 668
Der Tag bricht an und zeiget sich 904
Der Tag der ist so freudenreich 15
Der Tag hat sich geneiget, die Nacht 966
Der Tag hat sich geneiget, die Sonn 966
Der Tag ist hin, der Sonnen Glantz 967
Der Tag mit seinem Lichte fleucht 1044
Der Tag vertreibt die finstre Nacht 905
Der Tod hat zwar verschlungen 179
Der Tod klopfft jetzund bey mir an 793
Des Heiligen Geistes Gnade groß 224
Des Herren Huld gefällt 997
Des Höchsten Kind trug warlich 388
Des Lebens kurtze Zeit ist voller 796
Des Morgens, wenn ich früh 905
Des Vaters Wort, mein höchster 15
Dich bitten wir deine Kinder 949
Dich grosser Vater oben 968
Die güldne Sonne kömmt heran 906
Die helle Sonne ist dahin 969
Die helle Sonn leucht jetzt herfür 906

Die ihr mit Sünden gantz befleckt 89
Die Lieb und Feindes Wüten macht 108
Die Nacht ist hin, der Tag 906
Die Nacht ist kommen, drinn 970
Die Nacht ist nun verschwunden 907
Die Nacht ist vor der Thür, und liegt 1045
Die Propheten han prophecevt 108
Dieser Leib, den du geschaffen 796
Dieses ist der Tag der Wonne 1084
Die Sonne wird mit ihrem Schein 970
Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz 971
Die Sonn hat sich verkrochen, der 971
Die Welt hofft auf untergehen 549
Die Welt liebt was vergänglich ist 669
Die Zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu 868
Dir danck ich, o Gott, für die Gnad 298
Dir Gott Vater sagen wir Danck 954
Dir sey es, Heilger Geist, geklagt 549
Dis ist der Tag der Frölichkeit 16
Dis ist dieselbe Zeit 109
Dis sind die heiligen zehn Gebot, die 279
Dixit Dominus Domino meo 1035
Dreyeinigkeit der Gottheit wahrer 237
Drückt dich die Untreu, Hohn und 669
Du bist ein Mensch, das weist du 463
Du freyes Hertz, was zagest du, und 669
Du Friedens-Fürst, Herr Jesu 755
Du Gott, bist ausser aller Zeit 797
Du gütiger, du frommer Gott, du 942
Du hast gesagt, o treuer Gott 550
Du hast mich abermal erhört 415
Du Lebens-Brot, Herr Jesu Christ 396
Du Lebens-Fürst, Herr Jesu Christ 201
Du liebe Unschuld du, wie schlecht 465
Du meine Seele singe, wolauf 416
Du must erneuen dein Gemüth, und 671
Du, o schönes Welt-Gebäude, magst 467
Du siehest, Mensch, wie fort und fort 798
Durch Adams Fall ist gantz 388
Durch deine Noth und bittern Tod 110
Durch Trauren und durch Plagen 54

E.

ECce concipies & paries 1
Ecce dies venient, dicit Dominus 1
Ehre sey dir Christe, der du leidest Noth 113
Ehre sey Gott dem Vater, der uns 228

Ehr und Danck sey dir gesungen 242
Eil mit Weil, pflegt man zu sagen 671
Einen guten Kampf hab ich auf der 798
Ein feste Burg ist unser Gott 672
Ein Kindelein so löbelich 16
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 17
Ein Lämmlein geht und trägt 110
Ein matter Hirsch schreyt für und für 550
Ein Streit, ein grosser Streit 242
Ein Tag dem andern folget nach 972
Ein Tröpflein von der Reben, der 799
Ein Weib das Gott den Herren liebt 468
Ein Wunder macht Gott wunderlich 672
Ein Würmlein bin ich arm und klein 800
Ey so gebt Gott allerseit nun auch 417
Erbarm dich mein, o Herre Gott 314
Erbarm dich mein, o Jesu Christ, der 673
Erbarm dich mein, o Jesu Christ, ich 314
Erhalt mich, Herr, bey deinem Wort 673
Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort 674
Erhör, o Herr, mein Bitten, nimm 674
Er küsse mich mit seines Mundes Kuß 675
Erleucht mich Herr mein Licht, ich bin 1046
Erlöser, ich bin zwar nicht werth 315
Ermuntre dich, Hertz, Muth und Sinn 907
Ermuntre dich mein frommer Christ 551
Ermuntre dich, mein schwacher 17
Erscheine süsser Seelen-Gast, daß 406
Erschienen ist der herrlich Tag 180
Erschienen ist die heilsame Gnad 19
Erschrecken ich ja billig solt 801
Erschrecklich ist es, daß man nicht 870
Erstanden ist der heilig Christ 181
Erwache mein Gemüthe, indem 908
Erweitert eure Pforten 998
Es geht daher des Tages Schein 909
Es ist das Heil uns kommen her 390
Es ist ein Freud dem Hertzen mein 676
Es ist gewißlich an der Zeit, daß 872
Es kan mir Gott genädig seyn, ob 667
Es lenckt mein Sünden-krancker Sinn 112
Es nahet sich der letzte Tag, an dem ich 677
Es sind doch selig alle, die im rechten 391
Es spricht der Unweisen Mund wohl 678
Es spricht Zion in ihrer Noth: der 552
Es stehn vor Gottes Throne, die 244

Es vergeht mir alle lust länger 801
Es wartet alles, Herr, auf dich 950
Es wird schier der letzte Tag herkommen 873
Es woll uns Gott genädig seyn 679

F.

FAhr nur hin du schnöde Welt 679
Falscher Lehr und Heuchel-Leben ist 266
Fegt aus, fegt aus, fegt fleißig aus 182
Fliesset ihr thränende Augen mit Hauffen 113
Fließt, ihr Thränen, fließt und 1054
Folget mir, rufft uns das Leben 999
Freude, Jesus ist erstanden, unser 182
Freu dich, ängstliches Gewissen 1000
Freu dich, du werthe Christenheit 3
Freu dich, mein Hertz daß du kanst 272
Freu dich sehr, o meine Seele und 802
Freu dich sehr, o meine Seele, weg 259
Freuet euch, ihr Christen alle, freue 1007
Freuet euch, ihr Gottes Kinder 214
Freut euch all, die ihr Leide tragt 552
Freut euch Gottes Kinder, unser 183
Freut euch, ihr Christen alle, der 202
Freut euch, ihr Christen alle, Gott 214
Frisch auf, mein Seel, in Noth vertrau 553
Frisch auf, mein Seel, verzage nicht 553
Frisch und getrost, nun reis' ich fort 935
Frölich ich pfleg zu singen 879
Frölich soll mein Hertze springen 19
Frölich wollen wir Halleluja singen 418
Frolocket ietzt mit Händen, und 203
Früh Morgens, da die Sonn aufgehet 183
Führe mich auf deinen Wegen 265
Fünff Brünnlein sind, daraus mir 114
Für deinen Thron tret ich hiemit 973
Für dir ist nicht verborgen mein 909
Fürwahr der Herr trug selbst die Kranckheit 114

G.

GAr lustig jubiliren die lieben 20
Gar wohl mein Hertz entschlossen ist 803
Gedult die sollu wir tragen 556
Gedult ist euch vonnöthen, wann 469
Gefahren ist der heilig Christ 204
Gegrüsset seyst du Gott mein Heil 162
Gegrüsset seyst du, Jesu Christ, der du 680
Gegrüsset seyst du meine Cron 160
Geh aus, mein Hertz, und suche Freud 944

Geheimniß ist und wird genannt, was 682
Geht ihr traurige Gedancken, die ihr 1047
Geliebte Freund, was thut ihr so verzagen 804
Gelobet sey der Herr, der Gott Israel 236
Gelobet sey der Herr mein Gott 228
Gelobet sey Israels Gott, der 237
Gelobet seyst du Jesu Christ 25
Gepreiset seyst du Jesu Christ 1002
Gerechter Gott, wann wird einmal 1003
Gesegne Herr, die Gaben dein 950
Getreuer Hirt, Herr Jesu Christ 756
Gieb dich zufrieden und sey stille 1049
Gieb Fried, o frommer getreuer Gott 757
Gieb Fried zu unser Zeit, o Herr 757
Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier 557
Gleichwohl hab ich überwunden 805
Gloria tibi Trinitas 226
Glück und Heil zu dem Tage 937
Glück zu der frommen Heiden Schaar 55
Gnug, mein Hertz, der Tag sich neigt 974
Gott, der dir ja Seel und Leib, Haus 558
Gott, der du aus Hertzengrund die Menschen 247
Gott der du aus lauter Gnaden 316
Gott der du reich und mächtig bist 931
Gott, der du selber bist das Licht 910
Gott, der du selber bist der Saemann 256
Gott, der du unser Vater bist 932
Gott der Reichthum deiner Güte 419
Gott der Vater wohn uns bey 228
Gott der wirds wohl machen 1050
Gott, des Güte sich nicht endet 945
Gott, des Himmels und der Erden 912
Gott, dessen Treu sich weit ergeußt 682
Gott, die Christenheit dir Danck 249
Gott, dir sey Danck gegeben 244
Gott, du bist das höchste Gut, das 558
Gott, du bleibest doch mein Gott 1051
Gott, du Stiffter aller Wonne 420
Gott, du weist, in was für Zeiten 255
Gottes Sohn ist kommen, uns allen 3
Gott fähret auf gen Himmel mit 205
Gott gieb Fried in deinem Lande 684
Gott, gieb mir zu erkennen, was 471
Gott hat das Evangelium gegeben 874
Gott hat seine Seligkeit mir 268
Gott Heilger Geist, hilff uns mit 215
Gott herrschet und hält bey uns Haus 805

Gott höre mein Gebet und Thränen 595
Gott! in allen meinen Sachen, laß ich 1086
Gott ist mein Heil, Glück, Hülff und 471
Gott ist mein Hirt, ich darff nicht Mangel 685
Gott ist mein Hülff und Schutz, der aller 254
Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil 472
Gott ist und bleibt der Wunder-Mann 266
Gott Lob, das ist vollendet auch 938
Gott Lob, der auch in dieser Stund 685
Gott Lob, der durch sein Wort mich 256
Gott Lob der Tag ist glücklich nun 974
Gott Lob, die finstre Schatten-Nacht 913
Gott Lob die Herbst-Zeit zeiget sich 277
Gott Lob, die kalte Winters-Zeit 277
Gott Lob, die liebe Sommers-Zeit ist da 277
Gott Lob, die Stund ist kommen 806
Gott Lob, mein Jesus macht mich rein 90
Gott Lob, nun ist erschollen das edle 769
Gott Lob nun kommt die Frühlings-Zeit 276
Gott sagt, daß die nur selig seyn, die 685
Gott sey Danck durch alle Welt 1004
Gott sey gedanckt zu ieder Zeit 185
Gott sey gelobet und gebenedeyet, der 407
Gott sey uns gnädig und barmhertzig 230
Gott Vater aller Gütigkeit, im Himmel 686
Gott Vater in der Ewigkeit 292
Gott Vater in dem Himmelreich 561
Gott Vater in des Himmels Thron 55
Gott Vater sey Lob und dem Sohn 115
Gott Vater sende deinen Geist 815
Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist 230
Gott Vater, Sohn, und Heiliger Geist 298
Gott Vater, Ursprung, Quell und Grund 229
Gott unser Vater der du bist im Himmel 291
Grates nunc omnes 14
Grosser Gott, ach meine Sünden 317
Grosser Gott, du Menschen-Hüter 932
Grosser Gott, wir arme Sünder 951
Groß ist der Herr und hochgepreist, in der 687
Groß ist, Herr, deine Güte 421
Groß, o Herr, sind meine Schmertzen 316
Grundgütigster Liebhaber aller 115
Güldner Fried uns sehr ergötzet 767
Gute Bäume bringen Früchte 117
Gute Nacht ihr Eitelkeiten 1052

H.

HAb Gott dein Lebelang, mein Kind 688
Hab hertzlich Lob, hab ewig Danck 21
Hæc est dies, quem fecit Dominus 4
Halleluja, resurrexit Dominus 4
Hast du denn, Jesu, dein Angesicht 807
Heb hoch des Herren Herrlichkeit 421
Heiliger Geist, du Tröster mein 216
Heilig, heilig, heilig ist der Herr 403
Helffer meiner armen Seele 206
Helfft mir Gotts Güte preisen, ihr 56
Herr, ach Herr, wie lange 1005
Herr aller Weisheit Quell und Grund 473
Herr Christ, der einig Gottes Sohn 392
Herr Christe, treuer Heiland werth 118
Herr Christ, ich hab mit Sünden 563
Herr Christ, man danckt dir ingemein 87
Herr Christ, mein Leben und mein Trost 563
Herr Christ, thu mir verleihen 875
Herr Christ, wann ich bedencke mein 808
Herr, deine Rechte und Gebot 280
Herr, der du alle Dinge, sie mögen 564
Herr, der du vormals hast dein Land 565
Herr, dir trau ich all mein Tage 422
Herr, du erforschest meinen Sinn 1087
Herr, du wolleſt lehren: mich 474
Herr, geuß deines Zornes Wetter 318
Herr gieb Gehör, dir geb ich Ehr 913
Herr Gott, der du deinem Lande 566
Herr Gott, der du erforschest mich 1006
Herr Gott, der du mein Vater bist 292
Herr Gott, dich loben alle wir 245
Herr Gott, dich loben wir 424, 425
Herr Gott dich loben wir, Herr 1089
Herr Gott, ich ruff zu dir aus tieffer 319
Herr Gott, in deiner Hand steht 274
Herr Gott, mein Jammer hat ein End 809
Herr Gott, nun sey gepreiset 954
Herr Gott Vater, speise uns 951
Herr Gott Vater, wohn uns bey 273
Herr Gott, wie steck ich doch in Noth 567
Herr hilff mir, denn ich werde sehr 568
Herr, höre, was mein Mund aus innerm 319
Herr, ich denck an jene Zeit, wenn ich 688
Herr, ich habe mißgehandelt, ja 321
Herr Jesu Christ, dein theures Blut 118

Herr Jesu Christ der du selbst bist 933
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend 689
Herr Jesu Christ, dir sey bereit 118
Herr Jesu Christ, du Gott der Ruh 975
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du 320
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, von 758
Herr Jesu Christ, du weist gar wohl 323
Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir 1053
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß 809. 810
Herr Jesu Christ mein Herr und 811
Herr Jesu Christ, mein höchste Lust 322
Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht 811
Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht 379
Herr Jesu Christ, thu Glück und Heil 475
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott 812
Herr Jesu Christ, weil ich empfind 813
Herr Jesu, deine Angst und Pein 119
Herr Jesu dir sey Preis und Danck 397
Herr Jesu, meine Zuversicht, steh du 689
Herr Jesu, mein Trost, Hülff und Rath 816
Herr Jesu, Sohn der Ewigkeit 119
Herr Jesu, trautster Gott und Herr 569
Herr Jesu, weil ich trete an 914
Herr, laß deines Eifers Plagen 1007
Herr mein Gott, ich muß es klagen 689
Herr mein Gott, ich will dich preisen 262
Herr, nicht schicke deine Rache über 325
Herr, nun läst du deinen Diener 89
Herr, öffne mir die Hertzens-Thür 690
Herr, straff mich nicht in deinem Zorn 324
Herr unser Gott, Beherrscher aller 425
Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden 758
Herr, wann ich du getreuer Gott 570
Herr, was sind das für Wunden in 120
Herr, weil du sprichst: Kommt her zu mir 691
Herr, wenn ich nur dich hab, was frag 691
Herr, wie du wilt, so schicks mit mir 691
Herr, wie lange wilt 571
Herr, wie lang wilt du vergessen 570
Hertzallerliebster Vater mein 934
Hertzliebster Jesu, was hast du verbrochen 121
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 814
Hertzlich thut mich erfreuen die 877
Hertzlich thut mich verlangen nach 815
Heut fährt Gott auf und triumphirt 206
Heut ist der Tag der Freuden, an welchem 185

Heut ist des Herren Ruhe-Tag 691
Heut triumphiret Gottes Sohn, der 186. 207
Hie habt ihr fromme Christen, ihr 478
Hie lieg ich armes Würmelein 791
Hie liegt, den meine Seele liebt 22
Hie lieg ich zu deinen Füssen 376
Hilff Gott, daß mirs gelinge, du 122
Hilff Gott, mein Herr, wo kommts doch her 692
Hilff Gott, wie geht es immer zu 693
Hilff Gott, wie gehts doch ietzo zu 1054
Hilff Gott, wie hat der Teuffel ietzt 694
Hilff Gott, wie hat die Eitelkeit 696
Hilff Gott, wie muß sich doch leiden 259
Hilff Helffer, hilff in Angst und Noth 816
Hilff Herr Jesu, laß gelingen 57
Hilff liebster Vater, steur und wehr 571
Hilff mir, Herr Jesu, weil ich 475
Hilff mir, mein Gott hilff, daß nach 326
Hinunter ist der Sonnenschein 976
Hinweg, hinweg, all Frölichkeit 476
Hinweg, hinweg all Traurigkeit 572
Hinweg, hinweg Melancholey 477
Hör an, mein Hertz, die sieben Wort 1008
Hör, liebe Seel, dir rufft der Herr 123
Hör liebe Seel, sey wohlgemuth 57
Hör Menschen-Kind, hör Gottes 697
Hört an, ihr Völcker, hört doch an 478
Hört auf mit Trauren und Klagen 816

I.

Jammer hat mich gantz umgeben 1010
Jam mœsta quiesce querela 817
Jauchzt Gott mit Hertzens Freud 23
Ich armer Erden-Kloß, mein Jammer 818
Ich armer Mensch, ich armer Sünder 1055
Ich armer Mensch, ich komm allhier, mit 327
Ich armer Sünder weiß, o Gott 329
Ich bin betrübt, und weiß fast nicht 330
Ich bin hierüber Freuden voll 699
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht 818
Ich bin mir gram und feind, ich 328
Ich bin müde mehr zu leben 819
Ich bins gewiß, mich kan nichts scheiden 699
Ich bin vergnügt, nun ich dich 70
Ich danck dir, Gott, vor alle Wohlthat 914
Ich danck dir, Gott, von Hertzen 976
Ich danck dir, lieber Herre, daß 915

Ich danck dir schon durch deinen 916
Ich danck dir, Vater, daß du hast 977
Ich dancke dem Herrn von gantzem 1034
Ich dancke dir demüthiglich, o Gott 480
Ich dancke dir, Gott lieber Herr 916
Ich dancke dir, Herr, daß du zornig 1035
Ich dancke dir, o Gott, in deinem 917
Ich dancke dir, liebreicher Gott 978
Ich dancke dir, mein Gott, daß du uns 251
Ich dancke dir, mein Gott, daß du ein 250
Ich dancke dir, mein Gott, daß du mein 246
Ich dancke dir, mein Gott, daß du mir 270
Ich erhebe, Herr, zu dir, meiner 572
Ich gläub an einen Gott allein, der 286
Ich gläub an einen allmächtigen Gott 287
Ich gläub es fest und bin gewiß 820
Ich gläub, o Gott aus Hertzengrund 124
Ich grüsse dich du, frommster Mann 162
Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn 1090
Ich habe Sinn und Hertz ergeben 1091
Ich hab ein hertzlich Freud und 699
Ich hab Gott Lob, das mein vollbracht 821
Ich hab in Gottes Hertz und Sinn 481
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, der 482
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt; er 821
Ich hab mich Gott ergeben, dem 823
Ich hab offt bey mir selbst bedacht 483
Ich habs verdient, was will ich doch 573
Ich heb mein Augen sehnlich auf 574
Ich komm ietzt als ein armer Gast 397
Ich lauff dir nach, mit stetem ach 700
Ich lebe nun nicht mehr, denn Christus 123
Ich lobe dich, mein Gott, aus meines 252
Ich möcht mich selber feinden an 575
Ich preis dich, Herr, zu aller Stund 187
Ich preise deine Gnad, mein Gott 251
Ich preise dich, Gott, der du mich 58
Ich preise dich, und singe, Herr 426
Ich preise dich von Hertzen, o du mein 407
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Ich singe dir mit Hertz und Mund 428
Ich steh an deiner Krippen hier 24
Ich steh in Angst und Pein, und 823
Ich steck in einer tieffen Grufft 310
Ich stell mich ein, o frommer Gott 398
Ich suche meinen liebsten Tag und 484
Ich trage groß Verlangen, Herr Jesu 1012

Ich trau auf Gott zu aller Zeit 259
Ich wall auf Erden hin und her 1014
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich 824
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob schon 825
Ich weiß, daß mein Erloser lebt, Trotz 825
Ich weiß dein Trübsal, Angst und 575
Ich weiß ein Blümlein hübsch und 485
Ich weiß ein ewigs Himmelreich, das 826
Ich weiß, mein Gott, daß all mein 486
Ich weiß wohl, daß ich sterben muß 826
Ich will bey meinem Leben rühmen 700
Ich will den Herren loben, sein herrlichs 431
Ich will den Herren loben, sein Lob 430
Ich will des Herren Preis und Ehr 575
Ich will dich lieben, meine Stärcke 702
Ich will erhöhen immerfort, und 429
Ich will für allen Dingen vergessen 880
Ich will meinem Gotte klagen 377
Ich will mich dir dort oben 702
Ich will mit Dancken kommen in 432
Ich will so lang ich lebe hier, den 433
Ich will von meiner Missethat zum 331
Ich will zu aller Stunde erheben 434
Ich will zu Gott erheben meine Stimm 333
Jesaia dem Propheten, das geschah 230
Jesu, allerliebster Bruder, ders am 488
Jesu, dein betrübtes Leiden, deine 127
Jesu, deine heilige Wunden, deine 125
Jesu, deine tieffe Wunden 1015
Jesu, der du meine Seele hast durch deinen 334
Jesu, der du selbst bist kommen 269
Jesu, du grosser Wundermann 955
Jesu, du hast meine Seele itzt 1056
Jesu, du mein liebstes Leben 435
Jesu, du süsser Seelen Trost 70
Jesu, du zartes Kindelein, ein 58
Jesu, Glantz der Ewigkeit 1015
Jesu, hast du mein vergessen? 582
Jesu, Jesu, du mein Leben 70
Jesu, komm doch selbst zu mir 78
Jesu Leiden, Pein und Tod 1057
Jesulein, du bist mein, weil ich lebe 828
Jesu, liebster meiner Seelen, die sich 583
Jesu, meine Freude, meines Hertzens 74
Jesu, meine Freud und Wonne 74
Jesu, meine Liebe, den ich offt betrübe 437

Jesu, meine Lust und Wonne 75
Jesu meiner Freuden Freude 73
Jesu, meines Seelen Licht, Freud 125
Jesu meiner Seelen Ruh 72
Jesu meines Hertzens Freud 72
Jesu, meines Lebens Leben 127
Jesu, meine Sonne, aller Frommen 398
Jesu, nun sey gepreiset zu diesem 59
Jesu, Sonn des Hertzens, Jesu Freud 1061
Jesus Christus unser Heiland, der den 187
Jesus Christus unser Heiland, der von 403
Jesus Christus, wahr Gottes Sohn 188
Jesus ist der schönste Nahm 75
Jesus ist ein gar süsser Nahm 77
Jesus ist mein Heil und Leben 71
Jesus ist mein Leben, dem ich mich 1061
Jesus ist und bleibt mein Leben 76
Jesus meine Zuversicht und mein 188
Jesus selbst mein Licht und Leben 253
Jesus unser Eckstein ist, der 77
Jesus Vorhaut wird beschnitten 59
Jesu Trost bedrängter Hertzen 335
Jesus wahrer Gottes Sohn, der 128
Jesu, wollst uns weisen deine Werck 438
Ihr Alten mit den Jungen erhebet 767
Ihr Christen auserkohren freut 25
Ihr Christen laßt uns frölich seyn 189
Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt 189
Ihr, die ihr los zu seyn begehrt 26
Ihr Geister, ihr hohen Lüffte 26
Ihr Heiden, lobet allesamt, erhebet 439
Ihr Himmel, lobt des Herren Macht 439
Ihr hohe Berg, ihr lehret mich, daß 489
Ihr Kinder kommet her zu mir, hört 277
Ihr lieben Christen freut euch nun 882
Ihr lieben Christen, trauret nicht, wenn 577
Ihr schwachen Knie, itzt sieh 160
Im finstern Stall, o Wunder groß 27
Im Nahmen Gottes fahren wir 935
In allen meinen Thaten laß ich 490
In Christi Wunden schlaf ich ein 828
In dem Leben hier auf Erden 490
In dich hab ich gehoffet, Herr, hilff 578
In dieser Abendstunde 979
In dieser Morgenstunde will ich 919
In dir ist Freude in allem Leide 28

In dulci jubilo 28
In exitu Israel de Ægypto 1036
In Jesu Nahmen reis' ich aus 935
In traurig'r Pein, als ich muß 579
In unser Kriegs-Noth traun 759
Ist das nicht ein Werck der Gnaden 703
Ist deiner Sünden viel, ist schrecklich 264
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn 1016
Ist Ephraim nicht meine Cron und 580
Ist gleich mein Elend kommen 581
Ist Gott für mich, so trete gleich 581
Ist Gott für mich, was kan der arge 258
Ist, Jesu, es dein Wille, halt 772
Ist nicht der Jünger Hertze entbrennt 190
Ists? oder ist mein Geist entzückt 705
Itzo muß des Nachtes Schrecken 917
Itzt leuchtet schon vom Himmels-Thron 918

K.

KEinen hat Gott verlassen 584
Kein gröſſer Trost kan seyn im 337
Kein Mensch, kein Stand, kein Ort 706
Komm Gott Schöpffer, Heil. Geist 216
Komm Heiden Heiland, Lösegeld 4
Komm Heil. Geist, erfülle die 210
Komm Heil. Geist Herre Gott 217
Komm, komm, o Himmels-Taube 1017
Komm, o Gott Heil. Geist 1018
Komm, o Jesu, wie so lange soll 828
Komm, o Sonne meiner Seelen 980
Komm, Sterblicher, betrachte mich 1062
Kommt alle zu mir, kommt zu mir 585
Kommt heraus all ihr Jungfrauen 130
Kommt her, ihr Menschen-Kinder 883
Kommt her und schaut, kommt laßt uns 129
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 491
Kommt, ihr Christen, kommt und höret 493
Kommt, ihr schnöden Adams-Kinder 399
Kommt, ihr traurigen Gemüther, kommt 585
Kommt laßt euch den Herren lehren 494
Kurtz ist die Zeit, kurtz sind die Jahr 828
Kyrie oder Litania 586
Kyrie ach Vater, allerhöchster Gott 231
Kyrie eleison, Christe miserere 231
Kyrie, fons bonitatis, amator 231

Kyrie, Gott aller Welt Schöpffer 190
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit 231

L.

Laß Drachen-Grimm hergehn, laß 588
Laß dein Vater-Antlitz sehen, blick 338
Laß die Welt böse machen 268
Laß es, Jesu, dich erbarmen, treuer 588
Lasset ab ihr meine Lieben, lasset 830
Lasset uns den Herren preisen 191
Lasset uns ihr Christen, singen Lob 778
Lasset uns mit Jesu ziehen 131
Laß mich dein seyn und bleiben 706
Laß mich, Herr, die Gerechtigkeit 265
Laß mich ietzt spüren, Jesu, dein 589
Laß mich, liebster Gott, nicht sincken 590
Laß mich, mein Gott, dein Wort zu 260
Laß mich, o treuer Gott, dein 217
Laß nicht zu starck, o Herr, den 340
Laß, o Herr, dein Ohr sich neigen, dir 590
Laß Furcht und Pein weit von 28
Laßt uns dem Herren sämtlich 1018
Laßt uns inbrünstig treten für 61
Laßt uns zugleich ietzt Lob dem Herren 440
Lauda Hierusalem Dominum 1037
Laudate Dominum omnes gentes 1037
Laudate pueri Dominum 1036
Lieber Gott, ich muß bekennen 273
Lieber Gott, in was für Zeiten 274
Lieber Vater, soll ich dulden Creutz 591
Lieblicher Jesu, hertzliche Wonn 79
Lieb Gott für allen Dingen aus 495
Liebster Bräutigam denckst du nicht 831
Liebster Heiland, dein Verlangen 267
Liebster Jesu, deine Liebste, deine 591
Liebster Jesu, Gnaden-Sonne 1064
Liebster Jesu meine Freude, meiner 831
Liebster Jesu, sieh auf mich 132
Liebster Jesu, Trost der Hertzen 79
Liebster Jesu, wir sind hir 1065
Liebster Immanuel, Hertzog der 1020
Liebster Vater, ich dein Kind 341
Liebste Seel, erkenne doch 132
Litania 586
Lob, Ehr und Preis sey unserm Gott 231
Lobe, lobe meine Seele, lobe deinen 442
Lobe, mein Hertz, deinen Gott, der 255

Lobet den Herren alle, die ihn ehren 920
Lobet den Herrn, ihr Heiden all 441
Lobet den Herren, lobet den 955
Lobet den Herrn und danckt ihm 956
Lobet Gott, unsern Herren, in seinem 441
Lobet Gott von Hertzengrunde 62
Lobet, ihr Knecht, den Herrn 957
Lob, Preis, Ruhm, Ehr und Danck 29
Lob, Preis, Ruhm, Ehr und Herrlichkeit 921
Lob sey dem Allmächtigen Gott 4
Lob sey dir, Jesu, grosser Held 207
Lobt Gott den Herrn aus Hertzensgrund 789
Lobt Gott ihr Christen allzugleich 29
Lobt unsern Gott aufs beste, in 443
Lob und Danck sag ich dir, du 922

M.

Macht hoch die Thür, die Thor 6
Mag ich dem Tod nicht 832
Mag ich denn nicht von Angst und 593
Mag ich Unglück nicht widerstahn 593
Magnificat anima mea Dominum 5
Man spricht: wen Gott erfreut 594
Maria das Jungfräulein zart 238
Media vita in morte sumus 835
Mein Abschied aus der bösen Welt 832
Mein Augen schließ ich itzt in Gottes 981
Mein Danckopffer, Herr, ich bringe 444
Meinen Jesum, der sich hat 83
Meinen Jesum laß ich nicht, denn der 81
Meinen Jesum laß ich nicht, denn er ist 709
Meinen Jesum laß ich nicht, weil 8
Meines Lebens beste Freude, ist der 1065
Meine Seel erhebt den Herren 6
Meine Seele, wilt du ruhn und 709
Meine Seel heb an! singe Gott 447
Meine Seel ist in der Stille, tröstet 595
Meine Seel, ietzt ist es Zeit 133
Mein Gemüth erfreuet sich 80
Mein Geschrey und meine Thränen 596
Mein getreues Vater-Hertze, sehr 342
Mein Gott, dir ist unverborgen 263
Mein Gott, erbärmlich lieg ich hier 706
Mein Gott, erschaffen hast du mich 496
Mein Gott, ich dancke hertzlich dir 444
Mein Gott, ich habe mir gar fest 497
Mein Gott, ich lob und preise dich 380

Mein Gott, mein Licht, mein Schutz 598
Mein Gott, mein Vater, gieb du 265
Mein Gott, nun bin ich abermal 380
Mein Gott, sey hoch gepriesen 239
Mein Gott und Herr, ach sey nicht 833
Mein Gott und Herr, steh du mir 598
Mein Heil und Trost, Herr Jesu 923
Mein Herr und Gott, o Jesu Christ 399
Mein Hertz, du solt den Herren 445
Mein Hertz, o Gott, spricht selbst zu 599
Mein Hertz ruht und ist stille in 599
Mein Hertz und Seel den Herren hoch 240
Mein höchste Lust, Herr Jesu Christ 707
Mein höchste Zier und Kleinod bist auf Erden 710
Mein Jesus ist der gute Hirt 260
Mein Jesus schenckt der Christen-Schaar 62
Mein Lauf, Gott Lob, ist bald vollbracht 833
Mein Lauf ist nun vollendet 1021
Meinm lieben Gott ergeb ich mich 709
Mein Mund soll frölich preisen 23
Mein Sach hab ich zu Gott gestellt 599
Mein Schöpffer, Gott mein Heil 446
Mein Seelchen schwinge dich 30
Mein Seelchen, was traurst du 218
Mein Seel, o Herr, muß loben 7
Mein Sünd, ich beicht und klage 343
Menschen-Kind merck eben 7
Mensch, sag an, was ist dein Leben? 711
Mensch, was suchst du in der Nacht 498
Mensch wilt du hinfort selig seyn 499
Mensch wilt du leben seliglich 281
Merck auf, mein Gott, erhöre mich 600
Merck auf, mein Hertz, hör fleißig 192
Merck auf, o Mensch, was ich dir 134
Mir ist ein geistlich Kirchelein 232
Mir vergeht zu leben länger alle Lust 834
Mit Ernst, o Menschen-Kinder 9
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 90. 834
Mit Gott in einer ieden Sach den 712
Mit Jauchzen in Christo, nun 31
Mit rechtem Ernst und gantzem Fleiß 714
Mitten wir im Leben sind, mit 835

N.

Nachdem die Sonn beschlossen 63
Nachdem nun Gott Gefahr und Noth 252

Nach dir, Herr, mich verlanget, mein 601
Nach dir, o Herr, verlanget mich, du 602
Nichts betrübters ist auf Erden 1066
Nichts guts an mir ich finden kan 343
Nicht so traurig, nicht so sehr, meine 500
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott 759
Nimm von uns, Herre Gott, all unser 344
Noch dennoch must du drum nicht 603
Nun begehn wir das Fest, in Freud 1021
Nun bitten wir den Heiligen Geist 219
Nun dancket alle Gott, dem 447
Nun dancket alle Gott mit 447
Nun dancket all und bringet Ehr 448
Nun dancket hertzlich eurem Gott 1022
Nun danckt, ihr Christen alle Gott 247
Nun die Sonne geht zu Schatten 981
Nun freut euch all und jubilirt 152
Nun freut euch Gottes Kinder all 208
Nun freut euch lieben Christen 392
Nun geht das Sonnen-Licht dahin 982
Nun giebt mein Jesus gute Nacht 135
Nun Gott lob es ist vollbracht 1067
Nun jauchzet all ihr Frommen 1022
Nun jauchzet dem Herrn all 448
Nun ist bestellt der Sternen Wacht 983
Nun ist die längst begehrte Zeit 768
Nun ist die Mahlzeit vollenbracht 958
Nun ist es Zeit zu singen hell 31
Nun ist vollbracht auch dieser Tag 983
Nun komm der Heiden Heiland 9
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 10
Nun lasset Gottes Güte uns führen 958
Nun lasset uns zusammen in Jesu 449
Nun laßt uns den Leib begraben 835
Nun laßt uns gehn und treten 64
Nun laßt uns Gott dem Herren 959
Nun leg ich meine Glieder in JEsu 984
Nun liebe Seel, nun ist es Zeit 87
Nun lob mein Seel den Herren, was 449
Nun lob, o meine Seel und Sinn 1023
Nun mach uns heilig, Herre Gott 233
Nun meine Seel, erhebe den 248
Nun preiset alle Gottes Barmhertzigkeit 450
Nun preiset mit danckbarem frohen 769
Nun ruhen alle Wälder, Vieh 984
Nun schlaf, mein liebes Kindelein 990

Nun sich der Tag geendet hat 1067
Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß 1068
Nun sind wir entgangen der 193
Nun treten wir ins neue Jahr 65
Nun triumphiret Jesus Christ 1025
Nun welche hier ihr Hoffnung gar 501
Nun Welt, du must zurücke stehn mit 836
Nun will auch ich abscheiden, doch 837

O.

O Admirabile commercium 12
O allerhöchster Gott, ich schweb 532
O Angst und Leid, o Traurigkeit 344
Ob gleich unser gantzes Leben 270
O Christe Morgensterne, leucht uns 345
O Christe, Schutz-Herr deiner 935
O daß ich könte Thränen gnung 136
O daß ich nichts wäre, oder daß die 346
O du allerliebster Gott, was 137
O du allersüßte Freude, o du 219
O du betrübte Seele mein! stell doch 605
O du Quell der Gütigkeit 138
O du mein Heiland, Jesu Christ 138
O du Schöpffer aller Dinge, höre 347
O edle Wunden, was soll ich 139
O Elend, Jammer, Angst und Noth 139
O Ewigkeit! du Donnerwort 885
O Ewigkeit, o Ewigkeit, o Himmels 263
O Ewigkeit, o Ewigkeit, o Höllen-Angst 263
O Ewigkeit! o Ewigkeit! wie lang 887
O falsche Treu! ach Heucheley 140
O frommer Christ, nimm eben wahr 141
O frommer und getreuer Gott, aller 773
O frommer und getreuer Gott, ich 348
O Fürsten-Kind aus Davids Stamm 32
O Gott, da ich gar keinen Rath 299
O Gott, der du aus Hertzengrund 247
O Gott, der du das Firmament 946
O Gott, der du die Menschen-Kind so 838
O Gott, der du geschworen hat 714
O Gott, der du in Liebes-Brunst 292
O Gott der du mit grosser Macht 839
O Gott des Friedens, sey mit uns 760
O Gott, die Christenheit dir 249
O Gott, dir danck ich allezeit 451
O Gott du frommer Gott, du Brunnquell 716

O Gott, du höchster Gnaden-Hort 717
O Gottes Geist, mein Trost und Rath 221
O Gottes Stadt, o himmlisch Licht 888
O Gott, es wird wohl keine Pein so groß 605
O Gott, ich thu dir dancken, daß du durch 924
O Gott, im höchsten Throne, durch Christum 606
O Gott, im Nahmen Jesu Christ 935
O Gott mein Schöpffer, edler Fürst 501
O Gott, o Herr, o grosser Gott! 349
O Gott, sehr reich von Gut, o Vater 348
O Gott, verleih mir deine Gnad, gieb 607
O Gott, voll Gnad und Gütigkeit 267
O Gott voll Gnad und Gütigkeit 964
O Gott, wir dancken deiner Güt 960
O grosse Noth, o grosser Spott 141
O grosser Gott, ich klage dir mit Reu 608
O grosser Gott ins Himmels Thron 1025
O grosser Gott von Ewigkeit, dieweil 609
O grosser Gott von Macht und reich von 610
O guter Gott, ich komm zu dir, dem 717
O gütiger Herr Jesu Christ, der du 142
O Haupt voll Blut und Wunden 164
O heilige Dreyeinigkeit, du grosser 986
O heilige Dreyeinigkeit, o göttliche 233
O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte 924
O heilige Dreyfaltigkeit, voll 234
O heilige Fluth, o kräfftig Blut 300
O Heiliger Geist, du höchstes Gut 222
O Heiliger Geist, kehr bey uns ein 223
O Herr, dein Ohren neig zu mir 774
O Herr, dich thun wir ruffen an 718
O Herr, dis sind deine Gebot! du 22, 282
O Herre Gott, begnade mich! nach 350
O Herre Gott, dein göttlich Wort 719
O Herre Gott, in meiner Noth 720
O Herr, gedenck in Todes-Pein 841
O Herr Gott, der du deiner Schaar 946
O Herr mein Gott, ich hab zwar dich 382
O Herr, send deinen Engel zu uns 249
O Herr, wer wird sein Wohnung han 502
O Hertz des Königs aller Welt 163
O Jesu, aller Welt Anbeginn 841
O Jesu Christ, dein Kripplein ist 32
O Jesu Christe Gottes Sohn, du 352
O Jesu Christe, wahres Licht 720
O Jesu Christe, mein höchstes Licht 503

O Jesu Christ, meins Lebens Licht 841
O Jesu, deine sieben Wort, mit 142
O Jesu, dir sey ewig Danck für 408
O Jesu, du mein Bräutigam, der 400
O Jesu, du verliebter Gott, wie 721
O Jesu Gottes Lämmelein, ich leb 842
O Jesu Gottes Lamm, vor unsre 143
O Jesu, Jesu Gottes Sohn, mein 351
O Jesu, lieber Herre mein, ich bitt 842
O Jesu, meine Wonne, du meiner 408
O Jesu süß, wer dein gedenckt, sein 83
O Jesu voll Barmhertzigkeit 960
O Jesu, wie ist dein Gestalt 1027
O Jesu, wie läst du so lang mich in 843
O König aller Ehren, Herr Jesu 88
O Lamm Gottes, unschuldig, am Stamm 145
O liebe Seel, wo sind ich Ruh, darinn 505
O liebes Kind, o süsses Kind 33
O Lux beata Trinitas 227
O meine Seel, des Herren Preis 452
O meine Seel, erhebe dich, mit 283
O mein Herr Jesu Christ, der du ein 611
O Mensch bedencke stets dein End 505
O Mensch, bedenck zu jeder Frist 1028
O Mensch, bewein dein Sünde groß 145
O Mensch, der Herre Jesus weint 354
O Mensch, merck auf, was ich dir sag 134
O Mensch, wilt du vor Gott bestahn 282
O Mensch, wolest bedencken mein bitter 149
O Sicherheit! du Gifft der Seelen 721
O Sicherheit! du Pest der Seelen 843
O starcker Gott, du lässest recht uns 612
O starcker Gott, ins Himmels Thron 722
O süsser Trost von oben, o heilig guter 507
O theures Blut, du dienst zum Leben 150
O theures Blut, o rothe Fluth 150
O Tod wo ist dein Stachel nun? 193
O Traurigkeit, o Hertzeleid! 151
O Traurigkeit, o Hertzens-Sehnen 1029
O Vater aller Frommen geheiligt 294
O Vater aller Gnaden, du hast mir 613
O Vater aller Gnaden, reich von 846
O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle 353
O Vater frommer Hertzen, leit uns 294
O Vater groß von Gnade, Lieb und 354
O Vater, Sohn und Heilger Geist 847

O Va-

O Vater, unser Gott, es ist 722
O überschweres Leiden, o Marter 151
O welch ein Uibel ist der Krieg 760
O welch ein unvergleichlichs Gut 301
O Welt, ich muß dich lassen, ich 848
O Welt, sieh hier dein Leben am 152
O wie selig seyd ihr doch, ihr 849
O Wunder groß, Marien Schooß 35

P.

PRæfatio vor der Communion 402
Puer natus in Bethlehem 17

R.

REcht dencken, reden und recht thun 507
Reiß durch, bekränckte Seele, reiß 615
Rett, o Herr Jesu, rett deine Ehr 723
Rühm, du werthe Christenheit 35

S.

SAg, Menschen-Hertz, wo ist ein 153
Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder 1069
Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr 508
Schau, Braut, wie hängt dein Bräutigam 155
Schaue, Mensche, schaue mich, ruffet 135
Schau lieber Gott, wie meine Feind 509
Schmücke dich, o liebe Seele 401
Schweige mein Gemüth, nicht belle 617
Schwing dich auf zu deinem Gott 616
Sehet Menschen, sehet auf 1030
Selig, ja selig, wer willig erträget 615
Seyd gegrüßt, ihr Honig-Graben 157
Seyd frölich alles weit und breit 194
Sey gegrüsset Licht der Heyden 158
Sey getrost bis an das Ende 849
Sey getreu, der Herr weiß Rath, wenn man 618
Sey gnädig, Gott, sey gnädig mir 356
Sey gnädig Herr, sey gnädig deinen 355
Sey Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit 235
Sey mir tausendmahl gegrüsset 159
Sey nicht stoltz, o liebe Seele, die du 510
Sey wohl gegrüsset, guter Hirt 161
Sey wohlgemuth, o Christen-Seel 511
Si bona suscepimus de manu 850
Sie ist mir lieb die werthe Magd 724
Siehe mein getreuer Knecht 166
Sieh an, o Mensch, wie Gott und 165
Sieh, ich will euch nun senden 91
Sieh, welch ein Mensch da fürgestellt 168

Singen

Singen wir aus Hertzengrund 961
So bald des grossen Sabbaths Nacht 1030
So bald Maria hat die Zeit der 91
So brech ich auf von diesem Ort 936
So dancket nun mit gantzem Fleiß 961
So hab ich nun vollendet den 850
So hab ich obgesieget, mein 1070
So komm, o Liebster, komm o Held 84
Sollen, Herr, die Eiffers-Ruthen 619
Soll ich denn, Jesu, mein Leben in 620
Solt es gleich bisweilen scheinen 724
Solt ich meinem Gott nicht singen 453
Solt ich meinem Gott nicht trauen 270
Solt ich meinen Jesum lassen 725
So wahr ich lebe, spricht dein Gott 357
So wünsch ich mir zu guter lezt 851
So wünsch ich nun ein gute Nacht 853
Spiritus Sancti gratia 224
Steh auf vom Schlaff, der 925
Steh doch Seele, steh doch stille 512
Stell allzeit deinen Willen 725
Straff mich nicht in deinem Zorn 1072
Such wer da will ein ander Ziel 10
Surrexit Christus hodie. Hall. 195

T.

THu Rechnung, Rechnung will Gott 266
Trau deinem lieben Gott, verzage nicht 620
Treuer Gott, ich muß dir klagen 358
Treuer Gott, laß den Tod mich 854
Treuer Wächter Israel, des sich 762
Tröstet, tröstet meine Lieben 238

U.

VAter will ich dir geben, du arge 855
Vater, der du dich vernehmen lassen 775
Vater, der du im Himmel bist 294
Vater, liebstes Vater-Hertze, du siehest 359
Vater unser im Himmelreich, der du 295
Vater unser im Himmelreich, wir 296
Vater unser im Himmels-Thron 294
Veni Sancte Spiritus, reple 210
Verbum caro factum est 12
Vergebens ist all Müh und Kost 514
Vergieb uns, lieber Herre Gott 962
Verleih uns Frieden gnädiglich 674
Verzage nicht du Häufflein klein 725
Verzage nicht du traurigs Hertz, wenn dir 621

Verzage nicht o frommer Christ 621
Verzage nicht o Menschen-Kind, von 360
Uns ist gebohren ein Kindelein 37
Unsre müden Augen-Lieder 987
Voller Wunder, voller Kunst 1072
Vom Himmel hoch, da komm ich her 36
Vom Himmel kam der Eygel Schaar, erschien 37
Vom Himmel kam der Engel Schaar, sagt 88
Von allen Menschen abgewandt, zu dir 360
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Von Grund des Hertzen mein, hab ich 623
Ursprung wahrer Freuden 224

W.

WAch auf, du werthe Christenheit 10
Wach auf, mein Ehr, auf Saiten 195
Wach auf, mein Geist, erhebe dich 1032
Wach auf, mein Hertz, mit Freuden 926
Wach auf, mein Hertz und singe 927
Wach auf, wach auf, du sichre Welt 890
Wachet auf, rufft uns die Stimme 892
Wachet, betet Tag und Nacht, o ihr 624
Wachet auf, ihr Christen alle, wacht 893
Wachet auf, ihr Menschen-Kinder 1074
Wann deine Christenheit, ausziehen 249
Wann dein hertzliebster Sohn, o Gott 168
Wann dich Unglück thut greiffen an 624
Wann einer alle Kunst und alle 515
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 726
Warum betrübst du dich mein Hertz, bek. 516
Warum betrübst du dich mein Hertz, und 624
Warum liegst im Krippelein 38
Warum machet solchen Schmertzen 65
Warum muß ich so lange seyn hülfflos 625
Warum solt ich mich denn grämen 518
Warum wilt du doch für morgen 1075
Warum wilt du draussen stehen 727
Warum wilt du ewig sterben 728
Was alle Weisheit in der Welt 235
Was bin ich, o Herr Zebaoth, daß 729
Waschet euch, ihr Volck der Sünden 362
Was frag ich doch nach der Erden 731
Was frag ich nach der Welt und allen 1077
Was fürchtst du Feind Herodes sehr 89
Was Gott thut, das ist wohlgethan 1078
Was ich begehr, das kan ich nicht 855
Was ist der Mensch auf dieser Welt 856

Was ist dir dann mein liebstes Hertz 626
Was ist doch des Menschen Kind 962
Was ist doch des Menschen Leben 272
Was ist doch unser Lebens-Zeit 857
Was kan für eine grosse Freude seyn 628
Was kan ich doch für Danck, o Herr 457
Was kan uns kommen an für Noth, so 627
Was Lobes soll man dir, o Vater 454
Was Lobes sollu wir dir, o Vater 455
Was mag sich doch der schändlich Koth 732
Was mein Gott will, das geschch 629
Was pochst du doch, du arger Feind 257
Was quälet mein Hertz für Trauren 733
Was soll dis Zage-Klagen seyn 857
Was soll ein Christ sich fressen 692
Was soll ich doch, o Ephraim, was soll 630
Was soll ich liebster Jesu, du mein 520
Was soll doch seyn in dieser Welt 520
Was wilst du armes Leben, dich 858
Was wilt du armer Erden-Kloß 519
Was wilt du dich betrüben, du meine 631
Was wilt du Mensch, dir viel 632
Weg, mein Hertz mit den Gedancken 362
Weg Traurigkeit, weich Ungedult 261
Weg, weg mit dir du schnöde Welt 169
Weh mir, daß ich so offt und 364
Weh, o weh, mir armen Kinde 365
Weichet, weichet, ihr Gedancken 743
Weil ich nun gantz verlassen 734
Welt ade, ich bin dein müde 859
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 743
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633
Wenn dich Unglück hat betreten 257
Wenn einer alle Ding verstünd, mit 521
Wenn ich die heiligen Zehen Gebot 284
Wenn ich in Angst und Nöthen bin 632
Wenn ich in Todes-Nöthen bin 860
Wenn ich mich mit Gedancken schlage 522
Wenn ich nicht würde damit getröst 861
Wenn meine Sünd mich kräncken 170
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 861
Wenn sich alles widrig stellet 633
Wenn wird doch mein Jesus kommen 634
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
Wer Christum recht will lieben 736
Werde munter liebe Seele 1078

Werde munter mein Gemüthe 987
Wer den Ehstand will erwehlen 737
Wer die Gottsfurcht ihm erkohren 635
Wer gläubt, liebt, meidt Sünden-Schuld 272
Wer Gott nicht kindlich traut 252
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut 737
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, im 636
Wer hertzlich überlegt, was 38
Wer Jesum recht liebet und ihme 86
Wer in dem Schutz des Höchsten ist 776
Wer ist der, dessen heller Schein 170
Wer ist diese Fürsten-Dirne 68
Wer ist dieser, so herspringet 171
Wer nur den lieben Gott läst walten 636
Wer sein Wesen überleget 862
Wer sich zu Christo nicht bekehrt 1080
Wer wegen seiner Sünden zum Herrn 366
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 1081
Wer will doch zweifeln in der Noth 637
Wer wird, o Gott, der dir vertraut 637
Wer wohl auf ist und gesund 455
Wie bin ich doch so gar betrübet 738
Wie bist du doch so fromm und gut 638
Wie der Hirsch in grossen Dürsten schreyet 639
Wie ein gejagtes Hirschelein 863
Wie ein Hirsch, den man will fangen 367
Wie ein Hirsch zur dürren Zeit 172
Wie ein Turtel-Täubelein in der 740
Wie groß ist dieser Freuden-Tag 41
Wie groß ist doch des Satans List 522
Wie ist der Mensch doch so bethört 864
Wie ist so groß und schwer die Last 763
Wie kündlich groß seyn doch die Wercke 44
Wie lange soll es werden, mein 865
Wie lang hab ich, o höchster Gott 640
Wie lang, o Herr, wie lange soll dein 641
Wie lieblich sind daroben all deine 893
Wie lieblich sind doch deine Füß 196
Wie nach einer Wasserquelle 740
Wie nach einer Wasserquelle 741
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll 458
Wie schön leuchtet der Morgenstern, vom 928
Wie sehr lieblich und schöne sind doch 742
Wie selig ist ein frommer Christ 865
Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch 642
Wie soll ich dich empfangen? 11

Wie soll ich doch die Güte dein 743
Wie soll ich, mein Gott, dir 225
Wie soll ich, süsser Jesu mein 173
Wie tröstlich hat dein treuer Mund 777
Wie wohl hast du gelabet, o liebster 409
Wie wohl steht der, dem oben her 367
Wie wunderbar bist du, mein Gott 743
Will es mein Gott, so geht mirs wohl 643
Willkommen auferstandner Held, 198
Willkommen edles Knäbelein, 45
Willkommen grosser Gott! 39
Wilt du recht wohl und Christlich leben 745
Wilt du von deinen Plagen, o Mensch 643
Wind und Wetter, Sturm und Regen 644
Wir Christenleut haben itzund Freud 40
Wir dancken dir, Gott, für und für 745
Wir dancken dir, Herr Jesu Christ, daß du das 411
Wir dancken dir, Herr Jesu Christ, daß du für 173
Wir dancken dir Herr Jesu Christ, daß du gen 209
Wir dancken dir, o gütiger Gott 989
Wir gläuben all an einen Gott 288
Wir haben itzt vernommen, wie du 947
Wir leben oder sterben, so sind 745
Wir liegen täglich in dem Streit 523
Wir sagen dir Herr Jesu Christ, 46
Wir singen all mit Freuden-Schall 197
Wir singen dir, Emanuel 42
Wir wissen nicht, Herr Zebaoth, was 747
Wo denck ich armer Mensch doch hin 644
Wo find ich Hülff und Rath, o Hertzeleid! 308
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 748
Wo Gott nicht selbst das Haus aufricht 523
Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gunst 524
Wo ich nur geh und wo ich steh 524
Wo ist der Liebste hingegangen, der 210
Wol auf, du werthe Christenheit, 12
Wol auf, mein Hertz zu Gott dein 262
Wol auf, o Volck, das Gott erkohren 789
Wol auf Psalter und Harffen-Spiel 750
Wol auf zu guter Stunde, wir loben 525
Wol dem, der den Herrn scheuet 525
Wol dem, der Jesum liebet, und 751
Wol dem, der in Gottesfurcht steht 526
Wol dem, der ohne Wandel auf 527
Wol dem Menschen, der nicht wandelt 527
Wol denen, die ohne Wandel leben, 1034

Wohl mir, Jesus, meine Freude 86
Wolt ihr euch nun, o ihr 895
Wo soll ich fliehen hin, weil ich 370
Wo soll ich hin, ich weiß vor 174
Wo soll ich mich hinwenden in diesem 371
Wo wilst du hin, weils Abend ist 198
Wünschest du stets süsses Leben 751
Wunderbarer Gnaden-Thron 45
Wunderlich ist Gottes Schicken 1082

Z.

Zeig mir Gott deine Gütigkeit 372
Zeuch ein zu deinen Thoren 225
Zeuch uns nach dir so lauffen wir 210
Zion klagt mit Angst und Schmertzen 645
Zu dieser österlichen Zeit laßt 198
Zu dir allein, in dieser Noth, wir 645
Zu dir erheb ich meine Sinnen 866
Zu dir Gott im Himmel droben 378
Zu dir von Hertzengrunde ruff ich 375
Zu dir von Hertzengrunde ruff ich 929
Zu Gott allein hab ichs gestellt 752
Zu Zion wird dein Nahm erhoben 459
Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir 528
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley 528

Das Andere Register,

Weiset was durchs gantze Jahr auf alle Sonn- und Feyertage aus diesem Gesang-Buch füglich mag gesungen werden.

Am 1. Advent-Sonntag.

Von der Menschwerdung Jesu Christi, pag. 1. und p. 250

item:

Herr Christ der einig Gottes Sohn 392
Nun freut euch lieben Christen 392
Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott 424
Warum wilt du draussen stehen 727
Macht hoch die Thür, die Thor 6
Wie soll ich dich empfangen 11

Am 2. Advent-Sonntage.

Es ist gewißlich an der Zeit, daß 251
Wacht auf ihr Christen alle, wacht 872
Ihr lieben Christen freut euch nun 893
Es wird schier der letzte Tag herkommen 882

Gott hat das Evangelium 874
Hertzlich thut mich erfreuen die 877
Du siehest, Mensch, wie fort und fort 798
Die Zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu 868
Wolt ihr euch nun, o ihr 895

Am 3. Advent-Sontage. 251
Nun kommt der Heiden Heiland 9
Wie schön leuchtet der Morgenstern, vom 928
Durch Adams Fall ist gantz 388
Es ist das Heil uns kommen her 390
Herr Christ der einig Gottes Sohn 392
Warum wilt du draussen stehen 727
Ach Gott wie manches Hertzeleid 532
Erhalt uns Herr, bey deinem Wort 674
Macht hoch die Thür, die Thor 6

Am 4. Advent-Sonntage. 252
Christ unser Herr zum Jordan kam 296
und die Gesänge des ersten Sonntages.
Wer Christum recht will lieben 736
Nun freut euch lieben Christen 392
Mit Ernst, o Menschen-Kinder 9

Am heiligen Christ-Tage.
Die Weihnacht-Lieder. 12
item:
Wie der Hirsch in grossen Dürsten schreyet 639
Ich erhebe, Herr, zu dir, meine 572
Freuet euch, ihr Christen alle, freue 1002
O Jesu Christ, dein Krippiein ist 32

Am 2. Christ-Tage.
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn 491
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Treuer Wächter Israel, deß sich 762
Wir wissen nicht, Herr Zebaoth, was 747
Wir Christenleut haben jetzund Freud 40
Ich steh an deiner Krippen hier 24

Am 3. Christ-Tage.
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 714
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
In dir ist Freude, in allem Leide 28

Am Sonntage nach dem Christ-Tage.
Die Weihnacht-Gesänge, p. 12. und nachfolgende:
Es ist das Heil uns kommen her 390
Herr Christ der einig Gottes-Sohn 392

Durch

Durch Adams Fall ist gantz 388
Allein zu dir Herr Jesu Christ 310
Herr aller Weisheit, Quell und Grund 473
O Herre Gott dein göttlich Wort 719
Erhalt uns Herr bey deinem Wort 674
Nun lob mein Seel den Herren, was 449
Freuet euch, ihr Christen alle, Gott 214

Am Neuen-Jahrs-Tage.
Die Neu-Jahrs-Lieder, 46
und
Jesu, nun sey gepreiset zu diesem 59

Am Sonntage nach dem Neuen-Jahrs-Tage. 252

Neu-Jahrs-Gesänge. 46
item diese:
Christum wir sollen loben schon 13
Helfft mir Gotts Güte preisen ihr 56
Herr Christ der einig Gottes Sohn 592

Am heiligen drey-König Tage.
Puer natus in Bethlehem 17
Was fürchtst du Feind Herodes sehr 89
Herr Christ man danckt dir insgemein 87
O König aller Ehren, Herr Jesu 88
Wie ein Turtel-Täubelein in der 740
und
Weihnacht-Lieder bis Lichtmeß.

Am 1. Sonntage nach dem drey-König-Tage. 253
Diß sind die heiligen zehn Gebot, die 279
Mensch, wilt du leben seliglich 281
Herr Christ, der einig Gottes Sohn 392
Wie schön leuchtet der Morgenstern, vom 928
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Zion klagt mit Angst und Schmertzen 645
Warum solt ich mich denn grämen 518

Am 2. Sonntage nach dem drey-König-Tage. 253
Wohl dem, der in Gottesfurcht steht 526

Wo

Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gunst 524
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Verzage nicht o frommer Christ 621
Dich bitten wir deine Kinder 949
Frisch auf, mein Seel, in Noth vertrau 553
Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch 642
Wer nur den lieben Gott läßt walten 636
Ein Weib, das Gott den Herren liebt 468
Warum betrübst du dich mein Hertz und 624
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll 458

Am 3. Sonntage nach dem drey-König-Tage. 254

Es woll uns Gott genädig seyn 679
Vater unser im Himmelreich, der du 295
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Allein auf Gott setz dein Vertraun 400
Was mein Gott will, das geschch 629
Jesu, du mein liebstes Leben 435
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 388
Erbarm dich mein, o Herre Gott 314
Treuer Gott, ich muß dir klagen 358
Ich hab offt bey mir selbst gedacht 483
Ich hab in Gottes Hertz und Sinn 481
Laß mich liebster Gott, nicht sincken 590

Am 4. Sontage nach dem drey-König-Tage. 254

Ach Gott vom Himmel sieh darein, und 649
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 726
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 748
O Herre Gott, dein göttlich Wort 719
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
Allein zu dir, Herr Jesu Christ, 310
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Auf meinen lieben Gott trau 791
Herr, wie lange wilt du doch 571
Herr, der du vormals hast dein Land 565

Am 5. Sonntage nach dem drey-König-Tage. 255

Ein feste Burg ist unser Gott 672
Gott der Vater wohn uns bey 228

Es spricht der Unweisen Mund wohl 678
Ach Gott vom Himmel sieh darein 531
Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil 472
item:
Vom Jüngsten Tage 867

Auf Mariä Reinigung oder Licht-Messe. 89

Mit Fried und Freud ich fahr dahin 834
Herr, nun läst du deinen Diener 89
Hertzlich thut mich verlangen nach 815
Hertzlich thut mich erfreuen die 877
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er 821
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 861
Freu dich sehr, o meine Seele, und 802
Ach wie lang muß ich mich schlagen 787
Christum wir sollen loben schon 13
Herr, dir trau ich all mein Tage 422
Herr Christ, der einig Gottes Sohn 392
Jesulein, du bist mein, weil ich lebe 828
item:
Die Weihnacht-Gesänge 12

Am Sonntage Septuagesimä. 254

Es ist das Heil uns kommen her 390
Es spricht der Unweisen Mund wohl 678
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 491
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 388
Ach Gott, wie manches Hertzeleid 532
O Welt, ich muß dich lassen, ich 848
O Jesu Christ, mein höchstes Licht 503
Kommt, ihr traurigen Gemüther, kommt 585
Was kan ich doch für Danck, o Herr 457

Am Sonntage Sexagesimä. 256

Ach Gott vom Himmel sieh darein, und 649
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort 674
O Herre Gott, dein göttlich Wort 719
Es ist das Heil uns kommen her 390
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt 527
Wohl dem, der Jesum liebet, und 751
Vater unser im Himmelreich 295

Es woll uns Gott genädig seyn 679
Dancket dem Herren, denn er ist 952

Am Sonntage Quinquagesimä. 257

Erbarm dich mein, o Herre Gott 314
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 312
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Ach Gott, wem soll ichs klagen, daß 304
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 491
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633
Mag ich Unglück nicht widerstahn 595
Christus, der uns selig macht 105
Durch Adams Fall ist gantz 388
O grosser Gott ins Himmels Thron 1025
Hertzliebster Jesu, was hast du verbrochen 121
Jesu Glantz der Ewigkeit 1015

Am Sonntage Invocavit. 257

Gott der Vater wohn uns bey 228
Ein feste Burg ist unser Gott 672
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Vater unser im Himmelreich, der du 295
Wer in dem Schutz des Höchsten ist 776
Ach Gott, wie manches Hertzeleid 532
Ist Gott für mich, so trete gleich 581
Ach! wie weh ist meinem Leben 657
In dich hab ich gehoffet, Herr, hilff 578
Schau, lieber Gott, wie meine Feind 509

Am Sonntage Reminiscere. 257

Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Gott ist mein Heil, Glück, Hülff und 471
Von allen Menschen abgewandt, zu dir 360
Gott der Vater wohn uns bey 228
Ach Gott, mein Seel thut hertzlich zu 648
Trau deinem lieben Gott, verzage nicht 620
Ein feste Burg ist unser Gott 672
Ach Gott, du wollst mich erhören 305
In dich hab ich gehoffet, Herr, hilff 578
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Zion klagt mit Angst und Schmertzen 645
Treuer Gott, ich muß dir klagen 358
Barmhertzger Vater, höchster 543
Wie

Wie lang, o Herr, wie lange soll dein 641
Jesu, hast du mein vergessen? 582

Am Sonntage Oculi. 258

Ach Vater unser, der du bist 288
O Herr Gott, der du deiner Schaar 946
Hilff Gott, wie geht es immer zu 693
Ein feste Burg ist unser Gott 672
Gott der Vater wohn uns bey 228
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633
Christ, der du bist der helle Tag, für 965
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn 748
Du liebe Unschuld du, wie schlecht 465
Liebster Jesu, Trost der Hertzen 79

Am Tage Mariä Verkündigung.

Freu dich, du werthe Christenheit 3
Lob sey dem allmächtigen Gott 4
Herr Christ, der einig Gottes Sohn 392
Nun freut euch lieben Christen 392
Nun lob mein Seel den Herren, was 449
Hæc est dies, quem fecit Dominus 4
Meine Seele erhebet den Herren 6
Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir 528
Nun kommt der Heiden Heiland 9

Am Sonntage Lätare. 259
Leiden- und Sterbe-Lieder.
Warum betrübst du dich mein Hertz 516
Verzage nicht, o frommer Christ 621
Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir 528
Was kan uns kommen an für Noth, so 627
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley 528
Der Herr, der aller Enden regiert 666
Nicht so traurig, nicht so sehr, meine 500
Gott, du Stiffter aller Wonne 420

Am Sonntage Judica. 259

Hilff, Gott, wie geht es immer zu 693
Durch Adams Fall ist gantz 388
Ach Gott, mein Seel thut hertzlich zu 648
Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht 811
Es spricht der Unweisen Mund wohl 678
Verzage nicht, o frommer Christ 621

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley 528
Wohl dem, der Jesum liebet, und 75

Am Palm-Sonntage.
Gesänge vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 92
item:
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 388
Siehe mein getreuer Knecht 166
Nun freut euch lieben Christen 392
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310

Am grünen Donnerstage.
Die Gesänge vom H. Abendmahl und Leiden und Sterben Jesu Christi.
Als Jesus Christus unser Herr wust 394
O Mensch wollest bedencken mein bitter 149

Am Char-Freytage.
Die Gesänge vom Leiden Jesu Christi. 92
item:
O Traurigkeit, o Hertzeleid! 151
Sey mir tausendmahl gegrüsset 159
Wenn meine Sünd mich kräncken 178
Ein Lämmlein geht und trägt 110

An den H. drey Oster-Tagen.
Die Oster-Gesänge. 174. 199
item:
Der Höllen Pforten sind zerstört 179

Am 1. Sonntage nach Ostern. 200
Und die Oster-Gesänge 174. 199
item:
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 491
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Nun dancket alle Gott mit 447
O Jesu, Jesu Gottes Sohn, mein 351
So wahr ich lebe, spricht dein Gott 357
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut 737
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, im 636

Am 2. Sonntage nach Ostern. 260
Und die Oster-Gesänge 174. 199
item:
Was kan uns kommen an für Noth, so 627
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 814

Nun freut euch lieben Christen 392
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Der Herr, der aller Enden regiert 666
Ich erhebe, Herr, zu dir, meiner 572
Gott ist mein Hirt, ich darff nicht Mangel 685
Der Herr ist mein getreuer Hirt 667

Am 3. Sonntage nach Ostern. 261
Und die Oster-Gesänge 174. 199
item:
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Mag ich Unglück nicht widerstahn 693
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
Ach Gott, du wollst mich hören 305
Ich hab mein Sach Gott heimgestellet, er 821
Keinen hat Gott verlassen, der 584
Gedult ist euch vonnöthen, wann 469
Ich hab offt bey mir selbst gedacht 483
Jesu, komm doch selbst zu mir 78
Noch dennoch must du drum nicht 603

Am 4. Sonntag nach Ostern. 262
Die Oster-Gesänge. 174. 199
item:
Nun freut euch lieben Christen 392
Herr Gott dich loben wir, regier 425
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 388
Frisch auf mein Seel, verzage nicht 553
Nun lob mein Seel den Herren 449
Solt ich meinem Gott nicht singen 453
Ich singe dir mit Hertz und Mund 428
O Gottes Geist, mein Trost und Rath 221

Am 5. Sonntage nach Ostern. 262
Und die Oster-Gesänge 174. 199
item:
Vater unser im Himmelreich 295
Gott Vater in dem Himmelreich 563
Nimm von uns, Herr, du getreuer Gott 759
Treuer Wächter Israel, deß sich 762
Ist das nicht ein Werck der Gnaden 703
O Gott der du in Liebes-Brunst 292
Herr höre, was mein Mund aus innerm 319
Die Litaney 586

Am 6. Sonntage nach Ostern. 263
Und die Oster-Gesänge 174. 199
Himmelfahrts-Lieder 199. 210
Ich trage groß Verlangen, Herr Jesu 1012

Am Sonntage Exaudi. 263
Hilff Gott wie hat der Teufel jetzt 694
Ach Herr mit deiner Hülff erschein 651
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 748
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 726
Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch 642

Am Heil. Pfingst-Tage.
Die Pfingst-Lieder 210. 226
Am Pfingst-Montage.
Die Pfingst-Lieder 210. 226
item:
Allein zu dir Herr Jesu Christ 310
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Es ist das Heil uns kommen her 390
Am Pfingst-Dienstage.
Die Pfingst-Gesänge 210. 226
Ach Gott, wie manches Hertzeleid 532

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit.
Die Gesänge 226. 236
Herr Gott dich loben wir, regiere 425
Gott der Vater wohn uns bey 228
Es woll uns Gott genädig seyn 679
Was alle Weisheit in der Welt 235
Am 1. Sonntage nach Trinitatis. 263
Lieb Gott für allen Dingen aus 495
Warum betrübst du dich mein Hertz 516
Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir 528
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley 528
Von Gott will ich nicht lassen 514
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Sey wohlgemuth, o Christen-Seel 511
Hört an ihr Völcker, hört doch an 478
O Ewigkeit, du Donner-Wort 885
Du, o schönes Welt-Gebäude, magst 467
Am 2. Sonntage nach Trinitatis. 264
Was kan uns kommen an für Noth 627
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll 458
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Es spricht der Unweisen Mund wohl 678
Ach Gott vom Himmel sieh darein 531
O Herre Gott dein göttlich Wort 719
Es woll uns Gott genädig seyn 679
Wachet auf, rufft uns die Stimme 892

Wie bin ich doch so gar betrübt 738
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 497

Am Tage Johannis des Täuffers.
Gelobet sey der Herr, der Gott Israel 236
Christ unser Herr zum Jordan kam 296
Gelobet sey Israels Gott, der 237

Am 3. Sonntage nach Trinitatis. 264
Die Buß-Gesänge 302. 375
Liebster Jesu, Trost der Hertzen 79
Ist Ephraim nicht meine Cron und 585
Weg mein Hertz mit den Gedancken 362

Am Tage Mariä Heimsuchung.
Mein Gott sey hoch gepriesen 239
Mein Seel, o Herr, muß loben 7
Meine Seele erhebet den Herren 6
Mein Hertz und Seel den Herren hoch 240
Den Herren meine Seel erhebt 996
item Danck-Lieder.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis. 265
Mensch wilt du leben seliglich 281
Dis sind die heiligen zehen Gebot 279
Es ist das Heil uns kommen her 390
Ach Gott du wollst mich hören 305
Es sind doch selig alle, die im rechten 391
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 388
Befiel du deine Wege und was dein 462
Kommt, laßt euch den Herren lehren 494

Am 5. Sonntage nach Trinitatis. 265
O Herre Gott, dein göttlich Wort 719
Verzage nicht, o frommer Christ 621
Von allen Menschen abgewandt, zu dir 360
Warum betrübst du dich mein Hertz 516
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Wo Gott nicht selbst das Haus aufricht 523
Ich weiß mein Gott, daß all mein 486

Am 6. Sonntage nach Trinitatis. 265
Die Gesänge von den zehn Geboten. 278
Und von der Rechtfertigung. 383
item:

Lieb Gott für allen Dingen 495
Es sind doch selig alle, die im rechten 391
O Gott mein Schöpffer, edler Fürst 501

Am 7. Sonntage nach Trinitatis. 266

Nun lasset Gottes Güte uns führen 958
Vater unser im Himmelreich, der du 295
Warum betrübst du dich mein Hertz 516
Verzage nicht, o frommer Christ 621
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Frisch auf, mein Seel, verzage nicht 553
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
O Mensch, wollest bedencken mein bitter 149
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley 528

Am 8. Sonntage nach Trinitatis. 266

Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort 674
Ach Herr, mit deiner Hülff erschein 651
O Herre Gott, dein göttlich Wort 719
Ach Gott vom Himmel sieh darein, und 649
Es spricht der Unweisen Mund wohl 678
Jesu, allerliebster Bruder, ders am 488

Am 9. Sonntage nach Trinitatis. 266

Erbarm dich mein, o Herre Gott 314
O Christe Morgensterne, leucht uns 345
Allein zu dir, Herr Jesu Christ, ich 310
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Ach wie elend ist unser Zeit 786
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633
Es woll uns Gott genädig seyn 679
Es sind doch selig alle, die im rechten 391
Warum betrübst du dich mein Hertz 516
Es ist gewißlich an der Zeit, daß 872
Gott, dessen Treu sich weit ergeust 682
Wohl dem, der den Herren scheuet 525

Am 10. Sonntage nach Trinitatis. 267

An Wasserflüssen Babylon 542
Hilff Gott, wie geht es immer zu 693
Ach Gott vom Himmel sieh darein, und 649
Ach Gott vom Himmel sieh darein 531
Erbarm dich mein, o Herre Gott 314
Von allen Menschen abgewandt, zu dir 360
Zu dir allein, in dieser Noth, wär 645
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633

Ach

Ach lieben Christen seyd getrost 782
Ach Herr, du allerhöchster Gott 754
Wie lang hab ich, o höchster Gott 640
Ist Ephraim nicht meine Cron und 580
Was soll ich doch, o Ephraim, was soll 630
Herr, geuß deines Zornes Wetter 318
Treuer Wächter Israel, des sich 762

Am 11. Sonntage nach Trinitatis. 267

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 312
O Herre Gott, begnade mich! nach 350
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
Es woll uns Gott genädig seyn 679
Es ist das Heil uns kommen her 390
Ich weiß ein Blümlein hübsch und 485
Jesu, der du meine Seele hast durch deinen 334
Schwing dich auf zu deinem Gott 616
Herr höre, was mein Mund aus innerm 319
Mein Geschrey und meine Thränen 596
Herr, ich habe mißgehandelt, ja 321

Am 12. Sonntage nach Trinitatis. 268

Nun lob mein Seel den Herren, was 449
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
Durch Adams Fall ist gantz 388
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Wer wohl auf ist und gesund 455
Alle Welt was kreucht und webet 412

Am 13. Sonntage nach Trinitatis. 268

Es ist das Heil uns kommen her 390
Mensch, wilt du leben seliglich 281
Durch Adams Fall ist gantz 388
Es woll uns Gott genädig seyn 679
Nun freut euch, lieben Christen 392
O Herr Gott, der du deiner Schaar 946
Wie schön leuchtet der Morgenstern, vom 928
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 814
Es sind doch selig alle, die im rechten 391
Nach dir, o Herr, verlanget mich, du 602
Von allen Menschen abgewandt, zu dir 360

Am 14. Sonntage nach Trinitatis. 269

Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633
O Herre Gott, begnade mich! nach 350
Erbarm dich mein, o Herre Gott 314

Allein

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Nun lob mein Seel den Herren, was 449
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein 485
Frisch auf, mein Seel, verzage nicht 583
O du betrübte Seele mein! stell doch 605

Am 15. Sonntage nach Trinitatis. 270

Warum betrübst du dich mein Hertz, bek. 516
Verzage nicht, o frommer Christ 621
In dich hab ich gehoffet, Herr, hilff 578
Wo Gott nicht selbst das Haus aufricht 523
O Mensch, wolleſt bedencken mein bitter 149
Mein Gott und Herr, steh du mir 598
Keinen hat Gott verlassen, der 584
Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir 528
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Du bist ein Mensch, das weist du 463
Nicht so traurig, nicht so sehr, meine 500
Der Herr, der aller Enden regiert 666

Am 16. Sonntage nach Trinitatis. 270

Mitten wir im Leben sind, mit 835
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er 821
Auf meinen lieben Gott trau 791
Ach wie elend ist unser Zeit 786
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von 810
Ach lieben Christen, trauret nicht 770
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 814
Ich weiß ein ewigs Himmelreich, das 826
Freu dich sehr, o meine Seele, und 802
Das ist mir lieb, daß Gott mein Hort 548

Am 17. Sonntage nach Trinitatis. 270

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn 748
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 726
Lieb Gott für allen Dingen aus 495
Dis sind die heiligen zehen Gebot, die 279
Mensch, wilt du leben seliglich 281
Hilff, Gott, wie geht es immer zu 693
Allein auf Gott setz dein Vertraun 400
Meine Seel erhebt den Herren 6
Ach treuer Gott, barmhertzigs Hertz 537

Am 18. Sonntage nach Trinitatis. 271

Es ist das Heil uns kommen her 390
Durch Adams Fall ist ganz 388
Herr Christ der einig Gottes Sohn 392

Nun

Nun freut euch lieben Christen 392
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 814
Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott 424
O Herr Gott, der du deiner Schaar 946
Lieb Gott für allen Dingen aus 495
Nun lob mein Seel den Herren, was 449

Am 19. Sonntage nach Trinitatis. 272

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 312
Nun lob mein Seel den Herren, was 449
Ach Gott vom Himmel sieh darein, und 649
Mag ich Unglück nicht widerstahn 593
O Christe Morgenstern, leucht uns 345
Nun freut euch lieben Christen 392
Herr Jesu Christ mein Trost und Licht 379
Der Mensch vor Gott wohl selig 378
Auf den Nebel folgt die Sonn 413
Weg, mein Hertz, mit den Gedancken 362

Am 20. Sonntage nach Trinitatis. 272

Was kan uns kommen an für Noth, so 627
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll 458
Ach Gott vom Himmel sieh darein, und 649
Wachet auf, rufft uns die Stimme 892
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 491
Sie ist mir lieb die werthe Magd 724
Herr Christ, thu mir verleihen 875
Kommt ihr traurigen Gemüther, kommt 585
Steh doch, Seele, steh doch stille 512

Am Tage Michaelis.

Von den heiligen Engeln 242. 250
Ein feste Burg ist unser Gott 672
Wer in dem Schutz des Höchsten ist 776
Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott 424
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 814
Christ der du bist der helle Tag, für 965

Am 21. Sonntage nach Trinitatis. 272

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 635
Ach lieben Christen seyd getrost 782
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633
In dich hab ich gehoffet, Herr, hilff 578

Wer

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut 737
Keinen hat Gott verlassen, der 584
Ich preise dich, und singe, Herr 456
Mein Gott, erbärmlich lieg ich hier 706

Am 22. Sonntage nach Trinitatis. 273

O Herre Gott, begnade mich! nach 350
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 312
Erbarm dich mein, o Herre Gott 314
Wo soll ich fliehen hin, weil ich 370
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 340
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485
Vergib uns, lieber Herre Gott 962
Vater unser im Himmelreich, der du 295
Ach Vater unser, der du bist 288
Ich dancke dir demüthiglich, o Gott 480
Weh mir, daß ich so offt und 364
Ist Ephraim nicht meine Cron und 580
Gott, der du aus lauter Guaden 316

Am 23. Sonntage nach Trinitatis. 273

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn 748
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 726
Hilff Gott, wie geht es immer zu 693
Man spricht: Wen Gott erfreut 594
Du meine Seele singe, wohlauf 416
Verzage nicht, du Häufflein klein 725

Am 24. Sonntage nach Trinitatis. 274

Mitten wir im Leben sind, mit 835
Ach lieben Christen seyd getrost 782
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 861
Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht 811
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er 821
Nun lob mein Seel den Herren, was 449
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633
Keinen hat Gott verlassen, der 584
Ich habs verdient, was will ich doch 573
Ach! wie weh ist meinem Leben 657

Am 25. 26. 27. Sonntage nach Trinitatis. 274. seq.

Gerichts- Himmel- und Höllen-Lieder. 867-896.

Gott allein die Ehre!

Neu

Rigisches Gebet-Buch,

Bestehend
Aus
Andacht- und Trost-vollen
Hertzens-Seufftzern,
So wohl
Auf ieden Tag in der Wochen,
als Fest- Feyer- und Buß-Tage,
Beicht- und Communion gerichtet,
Jedermänniglich, insonderheit
Creutz-gepreßt- und Noth-bedrängten
Hertzen heilsam und nützlich zu gebrauchen;
Aus vielen Geist- und Sinn-reichen
Autoren zusammen getragen, und
mercklich verbessert,
Jetzo aufs neue ausgefertiget, und mit
schönen Sprüchen und geistreichen
Gebetlein vermehret.

Riga und Leipzig,
Bey Samuel Lorentz Frölich, 1750.

Bet-Kunst.

Um Gebete
soll dich stete
mahn- und locken
mehr als Glocken
Christi Wille,
Seine Fülle,
dein Gebrechen,
Sein Versprechen,
Sein Exempel,
Haus und Tempel.
Ey so bete
gern und stete,
wo du gehest,
wo du stehest:
Eh du schreitest
und arbeitest.
Bet inwendig
und verständig,
hertz- und mündlich,
kühn- und kindlich,
Doch andächtig,
und nicht prächtig,
ehrerbietig
und demüthig.

Joh. 16. v. 23.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, (spricht Christus) so wird Ers euch geben.

Gemeine

Gemeine Vorbereitung zu allen Gebeten.

Ach lieber himmlischer Vater! Du hast uns ja zu beten befohlen, auch tröstliche Erhörung zugesagt, dein Sohn hats uns mit einem theuren Eide bekräfftiget: Ich klage dir von Hertzen, daß ich nicht so offt und andächtig gebetet, als ich zu thun schuldig gewesen. Ach verzeihe mir diese schwere Sünde, und gieb mir Gnad und Krafft, hinfüro andächtig und fleissiger zu beten. O Herr Jesu Christ! der du mich gelehret hast, wie ich beten soll, und die Worte mir selber in den Mund geleget, gieb mir auch die Gnade, daß ich solch Gebet in rechter Hertzens-Andacht sprechen möge! O Heil. Geist, der du bist ein Geist der Gnaden und des Gebets, entzünde in mir eine brünstige Andacht mit deinem Lichte, wircke in mir die gläubigen Seufftzer. Bereite mein Hertz, du himmlischer Balsam, daß es den lieblichen Geruch des Gebets von sich gebe, zu Gottes Ehre und zu meinem und des Nächsten Nutzen immerdar, Amen, Amen.

Eine andere Vorbereitung zum Gebet.

Ach mein Gott, gieb mir, was zu einem rechten Gebet gehöret, nemlich einen lebendigen Glauben an deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Heiland Jesum Christum: Eine beängstigte Hertzens-Andacht: Eine wahre Demuth; Eine geduldige Beständigkeit: und einen bußfertigen Fürsatz eines gottseligen Lebens. O du allweiser und gütiger Gott, erhöre mich. O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, erhöre mich; O du süsser Trost, Gott H. Geist, erhöre mich, Amen! Amen.

Noch eine andere.

Wie darff ich armer Thon mit meinem Schöpffer reden?
Du Himmels-Flamme komm, rühr meine Lippen an,
Daß ich in Reinigkeit vor Gott erscheinen kan,
Laß deine Seufftzer auch vertreten meine Blöden.
Zwar zwischen mir und Gott ist eine Wand, die Sünde,
Wirff, Jesu, du sie ab. Du bist der Mittlers-Mann,
Durch den man nur allein zum Vater kommen kan,
Schaff, daß ein offnes Ohr mein heisses Seufftzen finde.

Morgen-Segen am Sonntage.

1. Sam. 2, 1. | Psalm 50, 23.

Mein Hertz ist frölich in dem HERRN, denn ich freue mich seines Heils. | Wer Danck opffert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

ACh himmlischer Vater, barmhertziger und gnädiger GOTT! Ich armer elender sündiger Mensch erscheine allhie für deinem Gnadenthron, und beuge die Knie meines Hertzens für dir. Ach! laß mich Gnade finden für deinen Augen, laß mein armes Gebet für deine Ohren kommen, und erhöre mich. Du hast uns ja selber zu beten befohlen, auch tröstliche Erhörung zugesaget: Dein Sohn hat es uns mit einem Eidschwur bekräfftiget, und gesaget: Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Hierauf verlasse ich mich, und ob ich wohl nicht werth, daß ich die Augen meines Hertzens zu dir aufhebe, als der ich von dem Sünden-Gifft angestecket und verderbet bin: So tröstet mich dennoch dein Wort, so du geredet, nicht zu den Heiligen, sondern zu den armen Sündern: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen. Komme demnach auf solch dein Gebot und dancke dir, hertzlieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern ewigen Hohenpriester, für alle und iede Wohlthaten, die du mir bis daher, ohn mein Verdienst und Würdigkeit nach deiner grundlosen Barmhertzigkeit vielfältig und unsäglich erwiesen hast. Ach Herr, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte (deiner Magd) erweiset. Denn du hast mich erschaffen, mir Leib und Seel gegeben: Ist das nicht ein grosses? Ich dancke dir, Herr, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Du hast mich erhalten mit Leib und Seel bewahret, zuförderst in dieser nächstvergangenen Nacht bist du meines Lebens Krafft und Stärcke, mein Hüter und Wächter gewesen. Ist das nicht ein mehres? Drum lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat. Ich will den Herrn allezeit loben aus Hertzens-Grunde, sein Lob soll imer seyn bereit bey mir in meinem Munde. Ich bitte dich aber,

aber, o lieber Gott und Vater, du wollest dein Gnaden-Antlitz nach wie vor über mich leuchten lassen, und mich heut diesen Tag in deine väterliche Vorsorge, Lieb und Treu einschliessen, mich mit deinen heiligen Engeln zu Weg und Steg begleiten, und für allem Unfall kräfftiglich bewahren. Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein Herr Jesus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, mit seinem Erkenntniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärcke es. Erwecke meine Liebe, befestige die Hoffnung, gieb mir wahre Demuth und Sanfftmuth, daß ich wandele in den Fußstapffen meines Herrn Jesu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun für meinen Augen seyn. Behüte mich diesen Tag für Abgötterey und Aberglauben, für Hoffart, für Lästerung deines Nahmens, für Verachtung und Versäumung deines göttlichen Worts, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag über meinen Zorn nicht untergehe. Behüte mich für Feindschafft, Haß und Neid, hilff, daß ich meinem Nächsten von Hertzen mög vergeben, und das Böse mit Gutem überwinden. Dein guter Geist führe mich auf rechter Strasse, um deines Nahmens willen. Ich befehle dir heut meine Gedancken, mein Hertz, Sinn und alle meine Anschläge, daß sie zu deines Nahmens Ehre und meines Nächsten Nutz gereichen. O Herr, segne all mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen, laß mich deine Gnade und Güte begleiten, halt du deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, wache oder schlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilentz, die im Finstern schleichet, für der Seuche, die im Mittag verderbet. Segne meine Nahrung, und befördere dieselbe. Segne auch unsern Brot-Korb, Speis und Tranck: Bescher uns unser täglich Brot, und was wir dürffen zur Leibes-Noth; Hilff Herr, daß ich mein Anliegen auf dich werffe, und dich sorgen lasse, der du Leib und Seel versorgest: Behüte uns auch, o lieber Vater, für Krieg, Hunger, Pestilentz, und für einem bösen schnellen Tode. Behüte unsern Aus- und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Bescher mir ein seliges Ende, und laß mich des lieben Jüngsten Tages mit Verlangen erwarten. Gott der Vater segne mich und behüte mich, Gott der Sohn

erleuchte sein Antlitz über mich, und sey mir gnädig, Gott der Heil. Geist erhebe sein Antlitz auf mich, und gebe mir seinen Friede. Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunfft, bewahre mein Hertz und Sinn in Christo Jesu, zum ewigen Leben, Amen.

Ein ander Morgensegen am Sonntage.

DAs walte Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. Der heilige Nahme Gottes segne mich. Das theure Verdienst Jesu Christi begnade mich. Der Odem des Heiligen Geistes regiere und erhalte mich, heut diesen Tag und allezeit, Amen.

DAllmächtiger, barmhertziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, für alle Gnad und Wohlthat, die du mir von Jugend an, bis auf diese gegenwärtige Frühstunde, mildiglich erzeiget, sonderlich aber, daß du mich (und die Meinigen) diese vergangene Nacht für allem Schaden und Gefahr Leibes und der Seelen, so väterlich behütet, und mich diesen angehenden Sonntag aufs neu gesund wieder erleben lassen, an welchem ich von meiner Hand-Arbeit ruhen, deinen schönen Gottesdienst besuchen, und dein trostreiches Wort zu meiner seligen Erbauung anhören soll. Ich bitte dich hertzlich, du wollest diesen Tag und allezeit mich für Sünden behüten, damit ich ja deinen heiligen Sabbath oder Sonntag, den du, allmächtiger Gott, in deinem H. Worte zu heiligen und zu feyern geboten, mit groben Sünden und Wercken nicht entheilige. Dargegen hilff, lieber Gott, daß ich dein heilig allein seligmachendes Wort und die Predigten nicht versäume, gerne höre, fleißig zu Hertzen nehme, mein Leben darnach bessere, deine Wohlthaten, o Gott, und wozu du mich geschaffen, und durch deinen lieben Sohn erlöset, auch mit dem Heil. Geiste geheiliget hast, stets betrachte und erkenne, dich, o heilige Dreyfaltigkeit, dafür hertzlich lobe und dancke, und also mit heiligen dir wohlgefälligen Wercken und Gedancken diesen Tag und mein gantzes Leben nach deinem Willen zubringe und vollende. Ich befehle dir heut und allezeit meine Seele und dürfftigen Leib, nebst allen den Meinen, in deinen väterlichen Schutz und Schirm, dein Heiliger Geist stärcke mich in aller Gott-

Gottesfurcht, und laß, o Heiliger Gott und Vater, deine liebe heilige Engel, heut und allezeit mich (und die lieben Meinigen) gnädiglich bewahren, daß der böse Feind keine Macht an uns finde, um deines allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Seufftzerlein.

MEin Gott und Vater segne mich,
Der Sohn erhalte gnädiglich,
Was er mir hat gegeben,
Der Geist erleuchte Tag und Nacht
Sein Antlitz über mich mit Macht,
Und schütze mir mein Leben.
Nur dieses wünsch ich für und für,
Der Friede Gottes sey mit mir, Amen.

Eine Hertzinnigliche Danckſagung für die Heiligung, Beruffung und Bekehrung.

DDu holdseliger Heiland, mein Erlöser und Seligmacher! wie kan ich deine Barmhertzigkeit gnug preisen, und den überschwenglichen Reichthum deiner Güte mit Gedancken erreichen und gnug erheben? daß du nicht allein mich, der ich wegen sündlicher Geburt in meinem unreinen Blute ewig hätte liegen und verlohren seyn müssen, durch dein eigen Blut von allen meinen Sünden rein abgewaschen, geheiliget und gereiniget. Sondern mich auch durch deinen Heiligen Geist zur Gemeinschafft deiner Christlichen Kirchen geruffen, den herrlichen Schatz deiner Wohlthaten durch das Wort des H. Evangelii geoffenbaret, und bis anhero dabey gantz väterlich erhalten hast. Ach mein trauter Heiland, ich war auf die schädliche Irrwege als ein irriges und verlohren Schäffelein gerathen, du aber hast mich durch dein Wort wiederum auf den rechten Weg gebracht: ich war gar verlohren und verdammet, du aber lässest mir in der heilsamen Predigt deines seligmachenden Worts und werthen Sacramenten deine erworbene Güter reichlich vortragen. Insonderheit aber dancke ich dir, liebreicher Heiland, daß, wann ich in schwere Sünde gefallen, du mit so grosser Langmuth und Gedult auf meine Bekehrung gewartet, mich täglich zur Busse geruffen, und deine überschwengliche Gnade über mich armen Sünder walten lassen. Ich bitte

dich demüthiglich, du wollest mich bey dieser grossen Gnade durch deine göttliche Krafft noch ferner erhalten, meinen Beruf fest machen, daß ich als ein lebendiges Glied an deinem Leibe, und eine fruchtbare Rebe an dir, dem geistlichen Weinstock verbleiben, und dieser so theuren Güter, so du mir und allen Gläubigen durch dein rosinfarbnes Blut und bittern Tod erworben, und aus Gnaden geschenckt, hie zeitlich für und für bis an mein seliges Ende, würdiglich geniessen möge, bis ich endlich der seligen Gemeinschafft und deren Güter, so du deinen auserwehlten Kindern im Himmel bereitet hast, mit unaussprechlicher Freude theilhafftig seyn und bleiben werde, wozu du mir, o Herr Jesu Christe! um deines schmertzlichen Leidens und blutigen Verdienstes willen, in Gnaden verhelffen wollest, Amen.

Ein kräfftiges Gebet um den Heil. Geist und seine Gaben.

Ach heiliger, himmlischer lieber Vater, ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeistlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleisch und Blut und des bösen Geistes Getrieb habe führen lassen, dann deinen H. Geist, ach! vergib mir diese Sünde, und erbarm dich mein, wende von mir die schwere Straffe, die du dräuest allen denen, so deinem Heil. Geist widerstreben. Gieb mir deinen Heil. Geist nach der Verheissung deines lieben Sohns. Laß denselben deinen werthen Heil. Geist meinen Leib, Geist und Seele heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Hertzens reinigen von aller Unsauberkeit, und darinn anzünden das Feuer deiner göttlichen Liebe und brünstigen Andacht: Das Licht deiner göttlichen Erkenntniß, das Böse zu meiden: Die Gnade des Verstandes, meines Berufs treulich zu warten: Die himmlische göttliche Weisheit, das höchste Gut zu lieben: Die Heiligkeit der Furcht Gottes, dir wohl zu gefallen: Die Hertzhafftigkeit der Krafft Gottes, mein Creutz geduldig zu tragen: Die Tapfferkeit der göttlichen Stärcke, zu überwinden den Teuffel, die Welt, und alle Menschen-Furcht. Gieb mir den Geist der Wahrheit, der mich lehre: Den Geist des Trostes, der mich erquicke: Den Geist der Freundlichkeit, der mich erfreue: Den Geist der Wiedergeburt, der mich erneu-

erneure: Das Siegel Gottes, durch welches ich bekräfftiget werde im Glauben: Das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung stärcke. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Gesetz in die Tafel meines Hertzens, deinen Willen in Liebe und Leid zu vollbringen. Gieb mir den Geist der Kindschafft Gottes, der in meinem Hertzen zeuge, daß ich Gottes kind bin. Geuß aus deine Liebe in mein Hertz durch deinen Heil. Geist. Zünde durch denselben in mir an eine heilige Begierde und Verlangen, nach himmlischen Dingen, und nach dem ewigen Leben. O Gott Heil. Geist, mache mein Hertz zu einem lebendigen Opffer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopffert werde, daß alle meine fleischliche Begierde durch dis heilige Feuer verzehret werde, komm in mein Hertz, du göttliches Feuer, du göttliche Liebe, du himmlischer Trost, du süsser Gast meiner Seelen, mache mich zur Wohnung und Heiligthum der hochgelobten Dreyeinigkeit. Du himmlisches Täublein, das über meinem Herrn Christo in seiner Tauffe geruhet hat, gieb mir heilige kindliche Einfalt des Hertzens, daß mich schlecht und recht behüte. Du göttliche Salbung und Freuden-öl, lehre und tröste mich. O eine selige Seele, die dich hat zum Einwohner, denn du erleuchtest der Seelen Finsterniß, du heilest die verwundete Seele, du tröstest die traurige Seele, du stärckest die schwache Seele, du erhältst die strauchlende Seele, du lehrest die demüthige Seele, du erquickest die müde Seele, du giebest Krafft den Sterbenden, wann Leib und Seel sich scheiden, du bleibest ewiglich bey der gläubigen Seele. Verschmähe mich nicht, wegen meiner Schwachheit, sondern hilff meiner Schwachheit allezeit auf, so werden meine schwache Seufftzer durch deine Krafft gen Himmel steigen, und erhöret werden, Amen.

Danckſagung vor die Erlösung.

O mein Herr Jesu! wie soll ich dich erheben, rühmen und preisen, für deine unaussprechliche Liebe, Gnad und Wohlthat, die du mir und dem ganzen menschlichen Geschlecht erzeiget hast, indem du unser Erlöser worden bist? Wie soll ich dir danken für deine seligmachende Geburt und Menschwerdung, daß du unsers Fleisches und Blutes theilhafftig worden, und Knechts-Gestalt an dich genom-

nommen, auf daß du uns zu Kindern Gottes und ewiglich frey macheſt? Wie ſoll ich dir dancken für deinen Todes-Kampf, und blutigen Schweiß, damit du uns vom hölliſchen Angſt-Schweiß erlöſet haſt? Wie ſoll ich dir dancken für deinen bittern Tod, den du am Stamme des heiligen Creutzes in höchſter Gedult erlitten, und uns dadurch von dem ewigen Tode befreyet? O du mein hochverdienter Erlöſer! wie kan ich dir doch immermehr gnugſam dancken, daß du uns ſo hertzlich geliebet haſt? Niemand hat gröſſere Liebe, denn daß er ſein Leben läſſet für ſeine Freunde: O wie unermeßlich muß demnach deine Liebe ſeyn, daß du für uns geſtorben, da wir noch Sünder und deine Feinde waren. O wie hochtheuer haſt du, allerliebſter Herr Jeſu! uns erkaufft, nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, ſondern mit deinem theuren Blute und Tode. Ach! was ſoll ich dir doch dagegen aufopffern? Ey, was anders, als mich ſelbſt, mit allem was ich bin und habe? Ach hilff, daß, weil ich einmal durch dich erlöſet und frey gemacht bin, ich nicht wiederum der Sünden Knecht werde, ſondern dir lebe, dir ſterbe, dein ſey und bleibe, itzo und allezeit, bis in Ewigkeit, Amen, Amen.

Um die Liebe des göttlichen Worts.

O Herr Jeſu Chriſte! du göttliches Wort, du ewige Weisheit, ein Meiſter über alle Meiſter, der du uns giebeſt das Wort des Lebens, haſt uns auch aus lauter Gnaden den Willen deines himmliſchen Vaters geoffenbaret, und den Apoſteln befohlen, allen Creaturen das Gnadenreiche Evangelium zu predigen, höreſt auch nimmer auf getreue Arbeiter, Lehrer und Prediger zu ſenden, die uns dein heiliges Wort in dieſem Jammerthal verkündigen. Ich aber bin zu ſolchem heiligen Werck faſt faul und träg, ich höre dein Wort nicht gern, nehme es auch nicht mit rechtem Ernſt und Eifer an. O wehe mir, denn du haſt geſaget: Wer nicht aus Gott iſt, der höret auch nicht Gottes Wort. Ach vergieb mir, Herr Jeſu, ſolche meine Unachtſamkeit, und zünde in mir an ein ernſtes Verlangen nach dem edlen Seelen-Schatz deines Worts. Eröffne meine Augen mit dem Lichte deines Heil. Geiſtes, daß ich deinen Willen erkenne, was ich gläuben und wie ich leben ſoll. Denn das iſt das ewige Leben, daß wir dich, Vater, und den du geſandt haſt, Chriſtum Jeſum, erkennen. Ach gieb, daß ich aus deinem Wort dich und mich erkennen lerne, mein Elend und deine Barmhertzigkeit, meine Sünde und deine Gnade, meine Schwachheit und deine Stärcke, meine Thorheit und deine Weisheit. Du haſt geſagt: Wer mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich! Das iſt mein Troſt und Erquickung in meinem Elende. Hilff aber, Herr Jeſu, daß ich nicht nur ein Hörer, ſondern auch ein Thäter des Wortes ſey, daß ich dein Wort höre und behalte in einem reinen Hertzen, und Frucht zur ewigen Seligkeit bringe, Amen.

Gebet, wenn man in die Kirche kömmt.

Ach Jeſu Chriſte, du getreuer Heiland! auf dein Wort und Befehl komme ich itzo in dein Haus, zu der Stäte, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun hertzlich dancke, daß du mich unwürdigſten Menſchen in das Haus deiner Gnaden treten läſſeſt; Alſo bitte ich dich, du wolleſt mir ein recht andächtiges, gläubiges, gehorſames Hertz verleihen, damit ich von der böſen Welt, und meinem ſündlichen Fleiſch gewendet, zu dir, mein allerliebſter Seligmacher, bekehret, und dermaleins aus dieſem ſtreitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seligkeit verſetzet werde, Amen!

Eine Dancksagung für die Verſammlung in der Kirchen.

Ich dancke dir, Herr Jeſu, daß es deine Luſt iſt, unter uns zu wohnen, und uns, ſo in deinem Namen verſammlet gegenwärtig, zu ſegnen. Ach gieb mir eine ſolche heil. Andacht, Krafft und Willen, daß ich dich in deinen Geſandten ſehe und höre, deine Begierde zu mir erkenne, mich zu dir, meinem König, führen, und von der Unruhe des Zeitlichen, zur Ruhe in Gott, von dir treiben laſſe. Erwecke auch in mir einen göttlichen Eifer, die böſen Gedancken und Begierden, ſo der Teufel in den Tempel meines Hertzens träget, nicht zu leiden, noch einen Schein allein der Gottſeligkeit zu haben, ſondern gieb mir mit Ernſt, Demuth und brünſtiger Liebe, dich, das einige nöthige, beſte, beſtändige Theil zu erwählen, damit ich mir alle deine Güte zueigne, und alſo das Wort in mir lebendig, und

nach dem neuen Menschen immer stärcker werde, Amen.

Gebet vor dem Gesange.

GRoßmächtigster, ewig-gebenedeyter Gott! du bist von den heiligen Cherubinen und Seraphinen unaufhörlich mit der allerlieblichsten himmlischen Music gelobet, gerühmet und geehret; Ach wie schön und allerholdseligst erklinget es bey dir in dem Himmel: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zebaoth, unser Gott! Alle Lande sind seiner Ehren voll. Das muß eine unbegreifliche, eine tausendschöne Music seyn! Nun, mein Gott! wir elende Menschen thun unser bestes: Wir singen in dieser Christlichen Gemeine auch, deinem Nahmen zu Ehren; Ach laß dir diesen unsern Gesang lieb und väterlich angenehm seyn. Kanst du es nicht leiden, wegen unsrer Verderbniß und Unvollkommenheit; Ach so höre doch, um Jesu Christi, unsers einigen Erlösers und Fürsprechers willen, Amen.

Gebet nach dem Gesange.

OGetreuester Gott und Vater! du hast nunmehr angehöret, wie wir mit einhelliger Stimme zu dir geruffen und geschryen haben; ach! laß dir diesen Gesang zu Hertzen gehen, und gewähre uns unsere Bitte, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Wenn man das Kyrie Eleison singt.

OHerr! erbarm dich unser, o Christe! erbarm dich unser, o Herr! erbarm dich unser, und verschone deines Volcks, welches du mit deinem kostbarlichen Blute erlöset hast, und zörne nicht ewiglich über unsere Sünde. O Herr, gedencke unser nach deinem Wolgefallen und gutem Willen, den du zu deinem Volcke hast, und besuche uns mit deinem Heil, daß wir schauen das Gute deiner Auserwehlten, und uns freuen in der Freude deines Volcks, und dich loben mit deinem Erbtheil, Amen.

Wann die Collect gesungen wird.

OHerr du unsterblicher Gott, unser einiger Trost und Hoffnung, verleihe gnädiglich, daß dieser dein Diener, sammt der gantzen Christlichen Versammlung, nicht allein mit hoher Stimme, sondern auch mit inbrünstigem, andächtigem und reinem Hertzen dis Gebet zu dir thue, also, daß dadurch unsere und

seine Seligkeit befördert werde. Erhöre, erhöre gnädiglich alles Flehen und Bitten, so einhellig und allenthalben in der Christlichen Kirchen geschicht, daß es uns zu zeitlicher und ewiger Wolfahrt, und deiner göttlichen Majestät zu Lob, Ehr und Preis geschehe, Amen.

Wenn das Evangelium gelesen wird.

LJeber himmlischer Vater, der ich jetzt hier unter deiner heiligen Christlichen Gemeine und Versammlung bin, da man dein heiliges Wort und Evangelium von deinem lieben Sohn Jesu Christo lauter und rein predigen und lehren, und deiner armen Christenheit fürtragen wird, was Jesus Christus uns armen, elenden betrübten Sündern und Sünderinnen durch seine heilige Menschwerdung, Leiden, Sterben, Blutvergiessen, fröliche Auferstehung und Himmelfahrt zu gut ausgerichtet hat, ich bitte dich, du wollest mir durch deinen H. Geist Gnade verleihen, daß ich mit deiner göttlichen Hülffe dein Wort und heiliges Evangelium von Jesu Christo hie mit allem Fleiß höre, nicht allein mit den auswendigen Ohren, sondern auch von Hertzen also annehme und fasse, daß es in mir zur ewigen Seligkeit Frucht schaffe, und ich nun hinfort mein sündliches Leben bessere, den Sünden absterbe, und ein ehrlich, züchtig, nüchtern und frommt Leben, unter der reinen Lehre des heil. Evangelii, führe, daß du, allmächtiger lieber Vater, dadurch gelobet und gepreiset, und mein Nächster darnach gebessert werde, Amen.

Gebet vor der Predigt.

NUn soll ich, mein Gott und Vater! die Christliche Predigt von dir und deinem heiligen Willen vernehmen. Ach! verleihe dem Prediger recht himmlische Weisheit, daß er anders nichts, als dein heiliges Wort, inbrünstig, andächtig und verständig vortrage. Entzünde mir das Hertz, daß ich mit heiliger Andacht dein seligmachendes Wort vernehme, in einem feinen Hertzen behalte, und Frucht bringe in Gedult, Amen, Amen.

Stunden-Gebetlein, oder wann die Uhr schlägt.

HErr Jesu Christe, dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig. Jesu Christe Gottes Sohn, verleihe mir ein seliges Stündelein, von die-

sem Jammerthal abzuscheiden, auf daß ich unsträfflich und unbefleckt vor deinem Angesicht erfunden werde, und die frölicheStimme hören möge: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, welches euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt, Amen.

Gebet nach gehörter Predigt.

EY! sey gelobet und gebenedeyet, mein Gott, daß du mich wieder so herzlich gelehret, getröstet, vermahnet und gewarnet hast. Ach gieb, daß ich nicht nur alleine ein Hörer, sondern auch ein Thäter des Worts erfunden werde, Amen, Amen.

Gebet zum Beschluß und Segen des Priesters.

O Herr Jesu Christe, gieb uns allen deinen heiligen Segen, behüte und bestätige in uns den wahren Glauben, Liebe und Hoffnung, und daß wir alle am Jüngsten Gerichte deinen Segen wahrhafftiglich empfangen, und die Frucht deines Leidens und Verdienstes mit allen Heiligen ewig geniessen, der du lebest und regierest, wahrer Gott und Mensch, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Mittags-Gebet, um geistliche Erqvickung der Seelen, durchs Wort und Sacrament.

ACh mein allerliebster Vater, mein Herr und mein Gott, meine höchste Lust und Freude, mein Leben und Erqvickung meiner Seelen: Ich klage und bekenne dir, daß ich niemals einen solchen geistlichen Hunger und Durst nach dir gehabt, als ich wohl gesolt, ob du mir gleich die Erqvickung meiner Seelen so reichlich und überflüßig angeboten hast. Ach! wie groß ist deine Gnade, wie süsse ist deine Liebe, wie lieblich deine Hulde, wie tröstlich deine Barmhertzigkeit. Ach! mein Herr Jesu, wie liebreich ist dein Hertz, wie theuer ist deine Erlösung, wie freundlich sind deine Reden, wie holdselig sind deine Lippen, wie heilsam sind deine Wunden. Ach! Gott Heiliger Geist, wie milde bist du in Gaben, wie reich von Trost, wie überflüßig ist deine Güte, darnach ich aber nie einen rechtschaffnen Hunger und Durst gehabt. Ach! vergieb mir solche meine Gottlosigkeit, Verachtung und Sicherheit, und beraube mich nicht deines heiligen Wortes und meiner Seelen Trosts um meiner Undanckbarkeit und Verachtung willen.

Erwecke

Erwecke aber in mir einen innerlichen, hertzlichen und heiligen Hunger und Durst nach dir und deinem Worte, daß ich mich weide mit deinem Erkenntniß, ergötze an deiner Liebe, erqvicke mit deinem Troste, stärcke mit deinem Gedächtniß, erfreue mit deiner Hulde, dich umfahe mit meiner Seelen, küsse in meinem Glauben, dir jauchze in meinem Hertzen, singe in meinem Geiste. Ach mein Herr Jesu Christe, du bist das wahre Himmel-Brodt, das da vermag allerley Lust zu geben. Du nährest eine iegliche Seele nach ihrem Willen. Wie wir dein bedürffen, so bist du, und so schmeckest du uns.

Derowegen bitte ich dich, du wollest meine Seele nach ihrem Anliegen allezeit erqvicken. Ist sie kranck, so sey derselben meiner armen Seelen Artzt und Arzeney; ist sie traurig, so sey ihre Freude; ist sie schwach, so sey ihre Stärcke; ist sie erschrocken, so sey ihr Trost; ist sie unruhig, so sey du ihr Friede; ist sie verlassen, so sey du ihre Zuflucht; klaget sie der böse Feind an, so sey du ihr Fürsprecher; betrübet sie die Sünde, so sey du ihre Gerechtigkeit; fühlet sie den Zorn Gottes, so sey du ihr Gnadenstuhl. Hungert sie, so weide sie als ein getreuer Hirte mit deinem Worte, ist sie schwach im Gebet, so sey du ihr Hoherpriester, und bitte für sie, ist sie im Finsterniß und Tode, so sey du ihr Licht und Leben, wird sie verflucht, so sey du ihr Segen, wird sie verfolget, so sey du ihr Schutz, Immanuel und Sieg. Ach mein getreuer Heiland, laß ja meiner Seelen nicht entzogen werden den himmlischen Trost, laß sie schmecken dein göttliches Wort, die Kräffte der künfftigen Welt, die Freude des ewigen Lebens, die Lieblichkeit deiner Güte ist besser denn Leben.

Laß meines Hertzens Freude und Wonne seyn, wenn ich dich mit frölichem Munde loben soll. Laß dein Wort meiner Seelen süsser seyn, denn Honig und Honigseim, und laß sie dadurch hertzlich erfreuet und getröstet werden, auch in ihrem letzten Abschied, daß sie mit Fried und Freud dahin fahre in die ewige Herrlichkeit, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Ein herrlich Gebet von der Seelen Durst nach Gott.

O Du Brunn des Lebens! du Quelle des lebendigen Wassers! wenn werde ich kommen zu

den

den Wassern deiner Süßigkeit? Wenn werde ich meinen Durst stillen aus dem Brunnen deiner Barmhertzigkeit? Ach Herr, wie durstet meine Seele, tränckе sie mit deinem Troste. Ach Herr, wie lang wird es meiner Seelen allhie zu wohnen? Ach Herr, wie lang muß ich hören, daß man saget: Wo ist dein Gott? Wie lange soll man zu mir sagen: Warte, warte, hoffe, hoffe? Ja wer ist denn, auf den ich warte: Bist du es nicht, o Herr mein Gott? Ja komm, und verzeuch nicht, komm, Herr Jesu Christe, komm. Wie lange wilt du doch mich Elenden in dieser Unruhe lassen? Wie lange soll ich in diesem Jammerthal zu dir schreyen, und du wilt nicht hören? Ach erhöre mich doch, Herr, der ich aus diesem Elend zu dir ruffe, und bringe mich zu der himmlischen Lebens-Quelle. O Herr Jesu Christe, wahrer Gott von Gott, der du bist die Hoffnung des menschlichen Geschlechts, unsere Zuflucht und Stärcke, siehe, wie dein Erlöseter zu dir ruffet, welchen du mit deinem theuren Blute erlöset hast. Erhöre mich, o Herr mein Heiland, du Zuversicht aller Menschen, an allen Enden der Welt. Errette mich um deines Nahmens willen, und führe mich zu dem rechten Israels-Brünnlein, aus welchen das erquickende Aqua vitä und Wasser des Lebens quillet. Zünde in mir an einen heiligen Durst nach diesem Trost-Brünnlein, daß meine Seele darnach schreye, wie ein Hirsch nach frischem Wasser. O wie wird meine Seele sich alsdann in Wollust sättigen, und aus dem Strome deiner Wunden sich ewig erquicken, Amen.

Ein schön Gebet, so offt man will in der Bibel lesen.

EWiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, verleihe uns deine Gnade, daß wir die heilige Schrifft wohl und fleißig studiren, Christum darinnen suchen und finden, und durch ihn das ewige Leben haben, das hilff uns lieber Gott mit Gnaden, Amen.

Ein anders.

ACh Herr Jesu, erleuchte mir die Augen meines Verstandes, und öffne das Ohr meines Hertzens, daß ich dich erkenne, und dich in mir höre reden, verleihe mir des Geistes Krafft, das was mir nöthig

nöthig ist, in einem reinen Hertzen zu bewahren, und in gottseligem Leben zu üben, Amen.

Vesper-Gebet.

Ist eine Danckſagung vor die Erleuchtung im Glauben, und Bitte, daß uns Gott stets darinn erhalten wolle.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, der du bist der Aufgang aus der Höhe, die Sonne der Gerechtigkeit, das rechte und wahre Licht der Welt, wir sagen dir von Hertzen Lob und Danck, daß du uns, die wir in Finsternissen der Irrthümer und Sünden, ja im Schatten des Todes und der Verdammniß saſſen, mit dem Licht deiner Wahrheit erleuchtet, und unsere Füsse auf den Weg des Friedes gerichtet hast. Weil wir aber noch allhie im finstern Thal wandern, und aus angebohrner Schwachheit gar leichtlich straucheln, und des rechten Weges ins himmlische Vaterland fehlen möchten, so bitten wir demüthiglich, du wollest uns selbst auf rechter Strasse führen, um deines Nahmens willen. Verlaß uns ja nicht, o Herr Jesu, sondern bleib bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag dieser Welt hat sich geneiget. Gieb uns deinen Friede. Verleihe, o treuer Heiland, daß wir allezeit befunden werden, wacker im Glauben, inbrünstig in der Liebe Gottes des Höchsten, frölich in seliger Hoffnung, und also würdig zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und am Tage der Erscheinung deiner Herrlichkeit und unserer endlichen und ewigen Erlösung, wenn du in den Wolcken des Himmels kommen wirst mit grosser Krafft und Herrlichkeit, für dir wohl bestehen, und ins ewige Leben mit deinen Auserwehlten eingehen mögen. So lange wir aber nach deinem göttlichen Willen in diesem Jammerthal wallen, wollest du uns in den Wercken unsers Berufs reichlich segnen. Regiere auch durch deinen Geist unsere christliche Obrigkeit, damit wir unter ihrem väterlichen Schutz und Schirm, ein geruhig und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Segne und tröste deine betrübete und verfolgete Gemeine und Kirche. O Herr, stärcke sie in allen Anfechtungen, damit sie des Tages Last und Hitze geduldig tragen, und wenn ihr gewünschter Feyr-Abend herbey nahen wird, das Ende ihres Glaubens

bens, nemlich der Seelen Seligkeit, davon bringen möge. Solches wollest du thun, o Herr, und unser Gebet erhören, um deines allerheiligsten Nahmens willen, der da ist hochgelobt in alle Ewigkeit, Amen.

Seufftzerlein.

Ich bitte dich, o Gott, nimm alles weg von mir,
Was du nicht bist, und was mich wenden kan von dir.
Gieb mir, daß ich zu dir mich hertzlich könne neigen,
Und endlich nimm mich mir, und gieb mich dir zu eigen, Amen.

Ein anders.

Erleuchte mich, mein Gott, durch deines Geistes Schein,
Laß dis mein Hertze dir ein reiner Tempel seyn.
Und wann mein Stündlein kommt, so laß mich selig reisen
In Himmel aus der Welt. Ich will dich ewig preisen, Amen.

Gebet zu der Epistel.

Allmächtiger, ewiger, gütiger Gott, verleihe mir ein Hertz, welches täglich möge ergreiffen das göttliche Wort des H. Geistes, und das sich unterwerffe dem süssen Joch Jesu Christi, und dem Gehorsam seiner heiligen Gebote, Amen.

Ein sehr schön Gebet um Christliche Tugenden und heiligen Wandel.

O Mein himlischer Vater, von welchem alle gute Gaben von oben herab kommen vom Vater des Lichts, der du in uns wirckest beyde das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen: O Herr Jesu Christe, der du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens: Und, o Gott Heil. Geist, der du wirckest alles in allem nach deinem Wohlgefallen: Ich bitte dich von Hertzen, du wollest das gute Werck, das du in mir angefangen, vollführen bis auf den Tag Jesu Christi, daß ich möge je mehr und mehr reich werden in allerley Erkenntniß und Weisheit, daß ich prüfen möge, was das beste sey, auf daß ich sey lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in mir zur Ehre und Lobe Gottes. Ach mein Gott, ich trage meinen Schatz in irdischen Gefässen: der Teuffel, die

die Welt, und mein eigen Fleisch plaget mich, und streiten wider meine Seele. Gieb, daß ich ritterlich kämpffe und den Sieg behalte, daß ich diese Feinde überwinde, daß ich meinen Leib gebe zum Opffer, das da heilig, lebendig und Gott wohlgefällig ist, und mich verändere durch Erneuerung meines Sinnes, daß ich prüffen möge, welches da sey der gnädige, gute, wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille. Gieb mir, o Herr Jesu, Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, durch deinen Geist starck zu werden an dem inwendigen Menschen, und daß du durch den Glauben in meinem Hertzen wohnen mögest, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet, daß ich lerne erkennen, wie hoch deine Liebe, wie tieff, wie breit und lang dieselbe sey, und daß Christum lieb haben besser sey, denn alles Wissen, und erfüllet werde mit Gottes Fülle. Ach mein liebster himmlischer Vater, es ist ja dein Wille, daß du keinen verliereſt von allen denen, die du deinem lieben Sohn gegeben hast: Darum erhalte mich im Glauben, befestige mich in der Liebe, stärcke mich in der Hoffnung, und wenn ich strauchele, so erhalte mich, wenn ich sincke, so reiche mir deine Hand, und wenn ich aus menschlicher Schwachheit falle, so richte mich wieder auf: Denn du hältest alle, die da fallen, und richtest auf, die niedergeschlagen seyn. Du speisest die Hungerigen, du lösest die Gefangenen, du machest die Blinden sehend, du behütest die Fremdlinge und Wayſen, und erhältest die Wittwen, du heilest die zerbrochnes Hertzens sind, und verbindest ihre Schmertzen. Ach du heilige Dreyfaltigkeit, komme zu mir, und mache Wohnung bey mir, erfülle mich hier mit deiner Gnaden, und dort mit deiner ewigen Herrlichkeit. Erhöre mein Gebet, gieb mir deinen Heiligen Geist, der mich mit deinem heiligen göttlichen Wort erleuchte, heilige, lehre, tröste, stärcke, kräfftige, gründe, und erhalte zum ewigen Leben. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung. Laß mich einen guten Kampff kämpffen, daß ich den Glauben und ein gut Gewissen behalten möge. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du bist mein Gott, der mir hilfft, täglich harre ich dein. Gedencke, Herr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die

von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uibertretung, gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Ach Herr Jesu, gieb mir wahre Busse, hertzliche Reu und Leid über meine Sünde, eine göttliche Traurigkeit, die in mir wirke eine Reu zur Seligkeit, die niemand gereuet, daß mein Hertz bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir den Geist der Liebe, der Sanftmuth, der Demuth, der Gedult, der Andacht, der Gottesfurcht, der Gnaden und des Gebets, daß ich mit allen Heiligen besitzen möge dein Reich, ergreifen deine Liebe und das ewige Leben. O Gott Heiliger Geist, erleuchte mein Hertz mit dem ewigen Lichte, wende mein Hertz ab von der Welt, von der Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben, daß ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, das da vornen ist. Gieb, daß ich den heiligen hochgelobten Namen Gottes recht heilige, allezeit preise, nimmermehr lästere, in Verfolgung nicht verleugne, in Todes-Noth bekenne. Gieb, daß Gottes Reich in mir sey und bleibe, und des Teuffels Reich zerstöret werde! Behüte mich für Lügen, für Lästerung, für Irrthum, Blindheit und Finsterniß: Wircke in mir Gerechtigkeit, Friede, und Freude im Heil. Geist! Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunfft, bewahre mein Hertz und Sinne in Christo Jesu meinem Herrn. Gieb, daß ich den Willen Gottes gerne thue, und meinem fleischlichen Willen absage und denselben tödte, und wenn mein letztes Stündlein kömmt, so laß den ewigen Nahmen in Jesu mein letztes Wort und Seufftzen seyn, daß ich in ihm selig einschlaffe, und frölich am Jüngsten Tage zum ewigen Leben möge auferstehen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Abendsegen am Sonntage.

Psalm 63, 7.

Wenn ich mich zu Bette lege, so denck ich (mein Gott) an dich, weñ ich erwache, so rede ich von dir.

Sir. 35, 20.

Wer Gott dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis in die Wolcken.

DEr Herr segne mich, und behüte mich. Der Herr erleuchte sein Antlitz über mich, und sey mir

mir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen Friede, Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunfft, bewahre heunt diese Nacht und allezeit mein Leib und Seel, in Christo Jesu, unserm Herrn, Amen.

Ich dancke dir, du Sonne der Gerechtigkeit, Christe Jesu, und deinem himmlischen Vater, in dem Heil. Geiste, daß du mich nicht allein diesen vergangenen heutigen heiligen Sonntag mit Leibes-Gesundheit so gnädiglich beseliget, und für allem Unglück behütet und bewahret, sondern auch und zuförderst, daß du meine Seel und Hertze mit deinem heiligen und allein seligmachenden Worte gespeiset, und nach Nothdurfft versorget hast. Ich bitte dich von Grund meiner Seelen, du wollest mich auch heunte diese Nacht, und die gantze Zeit meines Lebens für aller Gefahr Leibes und der Seelen gnädiglich behüten und bewahren, und wenn meine Augen schon schlaffen ein, so laß, o Christe Jesu, mein Hertz stets wachend sey, behüte mich für aller scheußlichen Phantasey und giftigen Mordpfeilen des Teufels, samt allem Anlauf seiner Werckzeuge böser Leute, damit ich wiederum unversehret das Tage-Licht anschauen, und nach diesem den Sabbath mit allen Auserwehlten in alle Ewigkeit feyren möge, das wollest du thun, o du grundgütiger und barmhertziger Gott, um deines bittern Leidens und Sterbens und frölichen Auferstehung willen, Amen.

Wenn du dich zu Bette legest, so sprich:

IN deinem Namen, mein Herr Jesu, lege ich mich iezt zu dieser zeitlichen Ruhe, gieb du mir aus Gnaden einmal die ewige Ruhe, daß ich in dir möge selig einschlaffen, frölich aufstehen, und mit dir zur ewigen Herrlichkeit eingehen, Amen.

Morgensegen am Montage.

Psalm 5. v. 4.

Herr, frühe wollest du meine Stimme horen, frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf merken.

Sprichw. Sal. 8. v. 17. (Spricht die Weisheit Gottes): Ich liebe die mich lieben, und die mich frühe suchen, die finden mich.

ICh befehle mich heute diesen Morgen und alle Zeit meines Lebens, dir Gott dem ewigen Va-

ter,

ter, der du mich erschaffen hast, dir Gott dem ewigen Sohne, der du mich erlöset hast, dir Gott dem ewigen H. Geiste, der du mich in meiner Taufe geheiliget hast. O ewige Gottheit, o wahre Menschheit, o H. Dreyfaltigkeit, o unzertheilte Einigkeit, o du ewige Allmächtigkeit, o du unerschöpfliche Weisheit, bereite mich heut und allezeit, wie du mich haben wilt dort in der ewigen Seligkeit, Amen.

GElobet seyst du, o Gott mein Schöpffer, gelobet seyst du, o Gott mein Heiland, gelobet seyst du, o Gott mein höchster Tröster, der du mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz bist, und mich die vergangene Nacht wiederum vor allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden so gnädiglich bewahret hast. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest auch diesen Tag deine Güte über mich ausstrecken, und mich mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen, auch für Sünden und allem Uibel gnädiglich behüten. Umgieb mich, o Herr, ringst mit deinem Schilde, daß der leidige Satan und seine Werckzeuge, die mir auf allen Seiten nachstellen, mit aller ihrer Gewalt und Bosheit, Listen und Tücken, innerlich und äusserlich heimlich und öffentlich keinen Schaden zufügen mögen. Erhalte mich in deiner Furcht, daß ich nicht sündige, sondern dich hertzlich liebe, und dein Knecht (Magd) sey ewiglich. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich mit der angehenden Woche die Wercke meines Berufs treulich und fleißig ausrichte. Gieb dein Gedeyen zu meinem Amt und Stande. Segne mein Brot und Wasser, und richte all mein Vorhaben, Thun und Arbeit zu deinem Lobe, auch meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt. Wende von mir alle böse Kranckheiten, und was mir an Leib und Seel schädlich seyn mag. Insonderheit aber behüte mich für einem bösen schnellen Tode, und für allerley Hertzeleid. Dein H. Geist weiche nicht von mir, dein guter Engel sey allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden, daß sie keine Hand an mich legen können, deine Gnad und Segen sey ewiglich auf mir, Amen.

Seufftzer.

HErauf so sprech ich nun in Jesu Christi Namen
Mit hertzlicher Begier ein gläubig freudigs Amen.

O Jesu

O Jesu, auf dein Wort verlaß ich mich allein;
Auf dein Verdienst und Blut wirds Ja und Amen seyn.

Gebet um fleißige Verrichtung und Segen des Berufs.

HErr Gott himmlischer Vater, weil du mich nach deiner Weisheit in einen gewissen Stand gesetzet hast, und wilt, daß ich mich darin redlich nehren soll, so bitte ich dich hertzlich, gieb mir Weisheit und Verstand zu den Wercken meines Berufs, daß ich alles anfange und vollbringe in dem Namen Jesu. Erhalte mir meine Gesundheit, und gieb mir alle Morgen neue Kräffte und Leibes-Stärcke, daß ich arbeite nach der Kunst und Wissenschafft, die du mir verliehen hast, daß ich brauche die Gaben, die du mir gegeben hast, daß ich übe und nützlich treibe, was ich durch deine Gnade gelernet habe. Behüte mich für Müssiggang und Faulheit. Erwecke in mir Lust und Fleiß zu den Wercken meines Berufs, daß ich fleißig und treulich in meinem Beruff arbeite. Herr, thue das beste bey mir, gieb das Gedeyen, und segne die Arbeit meiner Hände. O du Gesegneter des Herrn, ich bitte dich aus Grund meines Hertzens, gebeut deinem Segen, daß er bey mir auch einkehre, und mit mir sey. Segne mich an Leib und Seel, segne mein Weib und Kinder, mein Haus und Gesinde. Segne meine zeitliche Nahrung und Güter, segne meine Speise und Tranck, segne mein Fürnehmen und Vorhaben, die Mittel meiner Nahrung, die Arbeit meiner Hände, und die Wercke meines Berufs. Segne meinen Eingang und Ausgang, auf daß ich gesegnet sey, so lang ich hie lebe und dort unter denen erscheinen möge, welche aus dem Munde des Herrn Jesu die liebliche und tröstliche Freuden-Stimme hören werden: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt, Amen.

Gebet um die Erkenntniß Gottes, und sein selbst.

O Mein himmlischer Vater, ewiger Gott, dich und sich selbst recht lernen erkennen ist die gröste Weisheit und höchstes Gut, darum bitte ich deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit, du wollest mir deine Gnade und H. Geist von oben herab verleihen, der mir meine Augen, Hertz und Sinn eröffne

und

und erleuchte, auf daß ich mich und dich recht lerne erkennen, mich als einen grossen armen Sünder von Natur, der das Böse von Mutterleibe an, wie Wasser in sich gesoffen hat, und nicht werth ist von sich selbsten für dein göttliches und allerheiligstes Angesicht zu treten, seine Augen gen Himmel aufzuheben, von dir etwas zu bitten und zu begehren: Dich aber laß mich erkennen, als einen gnädigen barmhertzigen Gott und Vater, einen Schöpffer Himmels und der Erden, und deinen eingebohrnen Sohn, Christum Jesum, der mich Verdammten und die gantze Welt vom Tode, Teuffel, und ewiger Verdammniß erlöset hat, samt dem H. Geiste, der mich geheiliget, und bey Jesu Christo erhält im rechten seligmachenden Glauben. Gieb, o himmlischer Vater, daß ich die Süßigkeit deiner göttlichen und väterlichen Liebe in meinem Hertzen schmecke, die Leutseligkeit meines Herrn Jesu Christi in mir rechtschaffen empfinde, und deines Heil. Geistes seligmachenden Trost, allezeit in mir behalte. Dieses dein Erkenntniß, o Gott, ist das ewige Leben, durch dis Erkenntniß werden wir gerecht und ewig selig. Dieses Erkenntniß wollest du, o himmlischer Vater, demnach in mir und allen Menschen vermehren, und bis an mein letztes Ende rein behalten, damit mein Hertz für allerhand Finsterniß, Irthum, Aberglauben, Ketzerey, Blindheit und Gottlosigkeit behütet und befreyet werde, das wollest du mir gnädiglich verleihen, Gott Vater und Sohn, Christe Jesu, samt dem H. Geiste hochgelobter Gott in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet um ein gottseliges Leben.

Ach mein süsser Herr Jesu, erleuchte mich heut und allezeit, daß ich den Lauff meines Christenthums nach dem himmlischen Jerusalem, da ich ewig seyn soll, richte, und wie du nach mir, ich auch nach dir, alle meine Lust und Durst habe, frühe dich suche, dein verlange, und dich das Brot des Lebens, zum Gefehrten auf meinem Wege behalte.

Behüte mich, o du unwandelbarer ewiger Gott, für der Welt Kinder Unbeständigkeit, daß ich mich nicht ihnen in Heucheley gleich stelle, sondern auch heute bey meinem Beruff beständig bleibe in der Gottseligkeit, und mein Leben an Lastern ab, in Tugenden zunehme, damit ich dir, meinem Herrn, treulich dienende, das Irdische gering achtende, in dir erhöhet, deine Gnad und Segen, deine Krafft und Schutz empfinden, und des dir ewig dancken möge, Amen.

Vesper-Gebet.

Ist eine Danckſagung zu Gott für allerley geistliche und leibliche Wohlthaten.

O Gott, sey mir armen Sünder gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Ich arme Creatur und Geschöpff deiner Hände, sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du durch deinen eingebohrnen Sohn Jesum Christum, und den H. Geist, uns arme verirrete und schon verlohrne Menschen, so väterlich wiederum gesucht hast. Ich dancke dir wegen der unaussprechlichen Liebe gegen uns, daß du deinen allerliebsten Sohn, aus dem Schooß deiner Gottheit, in menschliche Dürfftigkeit gesendet hast, uns selig zu machen, und ihn zu einem Erhalter unserer Seelen geordnet; denn von Ihm stehet geschrieben, daß, wer an ihn gläubet, der hat das ewige Leben, wer an deinen lieben Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm, Joh. 3. Und in seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade, Joh. 1. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, zun Römern am 3. Ich dancke dir, allerliebster Vater, für die seligmachende Menschwerdung und Geburt deines lieben Sohns, für seine Armut, für sein Leiden und Sterben, für seine Auferstehung und Himmelfahrt, für alle seine Worte und Wercke. Ich sage dir Danck für das grosse Geheimniß seines lebendigmachenden Leibes und Blutes, damit wir in deiner Kirchen gespeiset, getränckt, gereiniget, gewaschen, geheiliget, und der höchsten Seligkeit theilhafftig werden. Ich dancke dir, daß du mich durch die Auferstehung deines lieben Sohnes, zu der lebendigen Hoffnung wiedergebohren, zu deinem Kind aufgenommen, mein Hertz mit dem H. Geiste begabet, und mir das Pfand des ewigen Lebens geschenckt hast. Ich dancke dir, daß du uns zu einem auserwehlten Geschlecht,

zu einem Königlichen Priesterthum, zu einem heiligen und angenehmen Volck, welches guten Wercken nachjaget, gemacht hast. Ich sage dir Danck, daß du mich durch das Bad der heiligen Tauffe gereiniget, und den rechten Glauben geschencket hast, auch nicht aufhöreſt, denselben durch die Erleuchtung deiner Gnaden, und fleißige Vermahnung in deiner Kirchen, täglich zu vermehren. Ich dancke dir, daß du mich von Kind auf ernähret, bekleidet, erhalten, und alles gegeben hast, was zu meines Lebens Erhaltung vonnöthen ist, daß du mich von der Gemeinschafft der bösen Welt abgesondert, und dir zu dienen geleitet hast. Ich sage dir Danck, daß du mich aus vielerley Feindschafft, Anfechtung, Trübsal, Angst und Gefahr so gnädig erlöset, mein Leib und Seel geleitet, durch der heiligen Engel Schutz beschirmet, und die gantze Zeit meines Lebens, in Glück und Unglück, wunderbarlich regieret hast. Insonderheit dancke ich dir, daß du mich aus des leidigen Teuffels Gewalt und heimlichen Tücken befreyet hast, wenn du bey mir nicht gewesen wäreſt, so hätte er mich lebendig verschlungen. Gelobet seyst du Herr, daß du mich nicht gegeben hast zum Raub in seine Zähne, meine Seele ist entrunnen, die Stricke der Anfechtung sind zurissen, und ich bin los, denn meine Hülffe stehet in deinem Nahmen. O Herr Gott Vater, der du Himmel und Erden gemacht, dir sey Lob und Danck um alles, das du mir so gnädig erzeiget hast, und künfftig beweisen wirst. O entzünde in meinem Hertzen das Feuer deiner göttlichen Liebe, dadurch ich erwärmet, meines sündlichen Fleisches eigener Liebe täglich absterbe, und hingegen in deiner und meines Nächsten Liebe und steter Danckſagung für alle erzeigte Wohlthaten, täglich wachse und zunehme, durch deinen geliebten Sohn, meinen Herrn und Heiland Jesum Christum, der mich so theuer erlöset und erkauffet hat, Amen.

Erkenntniß der Schwachheit in sich selbst.

O Allmächtiger, allwissender Gott, ich weiß wohl, daß du alle Tage und Jahre kömmeſt, und Früchte an mir suchest, aber wenig bisher gefunden hast, und noch findest. Ich erkenne, daß ich dem Lebens-Baum Christo eingepflantzet in der heiligen Tauffe, und in den Kirchen-Garten gesetzt, mit der fetten Dünge seines Bluts gedünget, und noch offt mit dem Wasser deines Worts beseuchtet, dennoch wenig oder keine Früchte bringe. Der Safft zur Frucht gehörig, ziehet in die Blätter; Ich habe einen Schein der Gottseligkeit, und verleugne die Krafft. Weil du denn die Axt schon an den unfruchtbaren Baum geleget, bitt ich demüthiglich, o barmhertziger Vater, du wollest Gedult mit mir haben, den alten Sünden-Baum, das ungöttliche Wesen und Scheinheiligkeit in mir, durch dein Wort und Krafft lassen verdorren, mich umgraben, mit Christi Blut der besten Dünge, und dem Himmels-Thau deines Worts, und mit dem Feuer des Heiligen Geistes fruchtbar machen und erwärmen, auf daß ich dir wohlgefällige, meinem Nächsten nöthige, und mir selbst nützliche Früchte tragen möge, Amen.

Bedencken des Sünden-Falls des Menschen, von Adam her.

Ach mein Herr Jesu, ein Licht zu erleuchten die Heiden, erleuchte meine Augen des Gemüths, daß ich den hochschädlichen Sünden-Fall Adams auch in mir recht erkenne, des Teufels List und Lügen samt seinem gantzen Bilde, wie er dadurch uns betrogen und deines Ebenbildes angeschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit beraubet, und in höchstes Elend gebracht, wohl bedencke, mich mir selbst nehme, in tieffer Demuth mich dir gantz lasse, und also von dir aufgenommen, gelabet, erneuert, und dein Bild in mir erhalten werde ewiglich, Amen.

Abendsegen am Montage.

Luc. 24, 29.	Matth. 28, 20.
Bleibe bey uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.	Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

GOtt sey uns gnädig, gütig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen. Er laß uns allesamt sein Antlitz leuchten, und gebe uns allen seinen zeitlichen und ewigen Frieden. Die höchste und unzertrennliche Dreyfaltigkeit, welcher Herrschaft unendlich ist, segne uns, sey mit uns und bleibe allezeit bey uns allen, von jetzund an, bis zu Ewigkeit, Amen.

GNädiger, gütiger, barmhertziger Gott und Vater, dir sage ich Danck, und preise dich von Hertzen, daß du mich armen Sünder heut diesen Tag nicht aus meinem Verdienst, sondern aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, als mein gnädiger Gott und Vater, für allem Uibel und Unfall hast behütet. Dich bitte ich ferner, du frommer getreuer Vater, du wollest mich, als dein armes Geschöpff, dir in deiner grossen Gnade weiter lassen befohlen seyn, und auch diese Nacht in gleicher Gnade und Güte behüten, deine liebe heilige Engel mir verordnen und zugeben, daß sie mich in meiner Ruhe und Schlaf für dem Teufel und allem Unfall beschützen und beschirmen, daß ich mit reinem Hertzen einschlaffen, und diese Nacht ohn alle böse und unreine Träume und andere Eingebung des Satans, friedlich und in guter Ruhe zubringen, frisch und gesund wieder erwachen und auferstehen möge, dir ferner zu leben, dir zu dienen, dich zu loben und zu preisen, das wollest du mir gnädiglich verleihen, durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, Amen.

Herr Jesu Christe, dir klage und bekenne ich alle meine Sünde und Missethat, welche dir besser als mir bekant, damit ich heut diesen Tag aus Schwachheit meines armen Fleisches und Bluts, aus Anreitzung der bösen Welt, und Eingebung des bösen Feindes dich erzörnet habe, mit Wercken, Worten oder Gedancken, und bitte dich von Hertzen, du wollest mit mir armen Sünder nicht ins Gericht gehen, sondern von wegen deines bittern Leidens und Sterbens, mir armen Sünder gnädig seyn, und alles gnädiglich verzeihen und vergeben, womit ich dir heut diesen Tag zuwider gewesen bin, und wollest mich also in deinem Friede, in deiner Gnade und Barmhertzigkeit heunt diese Nacht schlaffen und in dir seliglich ruhen lassen, daß ich wiederum frölich, frisch und gesund aufstehen, und zu deinen Ehren den folgenden Tag möge zubringen. Sonderlich aber wollest du, frommer Herr Jesu Christe, dermaleins, wenn es dein göttlicher Wille ist, mich in deinem wahren Erkentniß, festem Glauben und Vertrauen zu dir, im Friede in dir lassen seliglich einschlaffen, und in deiner herrlichen Zukunft zum ewigen Leben mit grossen Freuden erwecken, Amen.

O Gott

O Gott Heil Geist, ich ruffe dich an, und bitte dich hertzlich, daß du heunte diese Nacht bey mir bleiben und seyn wollest, auf daß, wenn der Leib ruhet und schläffet, zu dir mein Hertz wache, und dich stets für Augen habe, daß sich der böse Feind nicht zu mir nahe, sondern daß ich unter deinem Schutz und Schatten möge seliglichen ruhen, und mit frölichem Hertzen wieder aufstehen, dir samt dem Vater und Sohn dienen, mein Leben zu deinen Ehren anwenden. Insonderheit bitt ich dich auch, daß du ja als mein einiger Trost und Stärcke wollest mit grosser Gnade bey mir seyn, wenn ich heut oder morgen ins Tod-Bette zur ewigen Ruhe mich soll niederlegen, daß ich in deinem Trost, in deiner Stärcke und Krafft, möge seliglich zum ewigen Leben entschlafen. Dieses bitte und begehre ich, von Grund meines Hertzens, daß du mir solches aus deiner Gnade und Güte wollest gewähren, und gnädiglich wiederfahren lassen, der du lebest und regierest mit Vater und Sohn, wahrer Gott von Ewigkeit, Amen.

Morgensegen am Dienstage.

Hohel. Salom. 3. v. 2.
Ich will aufstehen und suchen, den meine Seele liebet.

Jer. 29, 13.
So ihr mich von ganzem Hertzen suchet, will ich mich von euch finden lassen.

GEsegne mich Gott Vater, in deinem geliebten Sohn Jesu Christo, meinem Erlöser und Heiland, heut und allezeit, durch die Krafft des Heiligen Geistes, und vergieb mir alle meine Sünde und Missethat, Amen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschafft des Heil. Geistes sey mit mir, (und allen den Meinigen) von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Allmächtiger, barmhertziger, gütiger Gott und Vater, ich dancke dir aus Grund meines Hertzens, durch Jesum Christum meinen Erlöser, Heiland und Seligmacher, daß du mich in dieser vergangenen Nacht gantz väterlich behütet und bewahret hast für aller Gefahr Leibes und der Seelen, und hast mich gesund wieder erwecket, und an des Tages Licht gebracht. Ach lieber Gott! wie kan ich dich genugsam preisen? Wie kan ich dich für solche deine erzeigte Wohlthaten genugsam loben und lieben?

Wenn ich mich auch selbsten deiner göttlichen Majestät zu Lob, Ehr und Dienst aufopfere, so ist es doch viel zu wenig gegen solche grosse Gnade, die du mir diese Nacht und die gantze Zeit meines Lebens bis hieher bewiesen hast. Denn ich bin dir zu diesen schuldig und pflichtig, du aber thust es alles ohn mein Verdienst aus lauter Gnaden, was du an mir armen Sünder thust. O wie grosse Gnade, wie viel herrliche Wohlthaten erzeigest du mir, jährlich und täglich? Wenn du nicht wärest mein Trost gewesen, so wäre ich offt vergangen in meinem Elende. Wo du mich auch diese Nacht nicht hättest sicher ruhen und schlaffen lassen, und des Teuffels Gewalt abgetrieben, so hätte er mich leicht können zu Fall bringen und beschädigen. Darum, o lieber Vater, nimm das Lob- und Danck-Opfer von mir an, und behüte mich ferner auch diesen Tag und die gantze Zeit meines Lebens. Vergieb mir alle meine Sünde, und laß mich heute unter deinem göttlichen Gnaden-Schutz, für aller Gefahr und Schaden sicher seyn und wohnen. Regiere mich mit deinem H. Geiste, daß ich mein Hertz und Sinn, meinen Verstand und Willen, allein zu deinem Dienst ergebe, und zu deines Nahmens Lob und Ehren richte. Leite, o Herr meine Füsse auf den Weg des Friedens, und laß mich in deinen Geboten allzeit gehorsamlich erfunden werden. Hilff, daß ich ja mein Gewissen nicht mit groben Lastern und Sünden verunreinige, noch mit Worten und Wercken an dir und meinem Nächsten mich vergreiffe. Behüte meinen Eingang und Ausgang, und befördre das Werck meiner Hände. Gieb Segen und Gedeyen zu alle dem, was ich in deinem Namen anfahe und verrichte. Denn dir befehl ich alles, was ich bin und vermag, mein Leib und Seel, und was du mir aus Gnaden beschweret und gegeben hast, dasselbige alles befehle ich in deine göttliche Hände. Laß deine heilige Engel eine feurige Wagenburg um mich her seyn, daß der böse Feind keine Macht an mir finde: Sey mir ein starcker Fels und ein festes Schloß wider alle, die mir feindlich nachstellen: Hilff, daß ich mag Christlich leben, und endlich selig sterben, um deines geliebten Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Ein

Ein anders.

HErr Jesu Christe, du einiger Heiland der Welt, zu dir erheb ich mein Hertz, Muth und Sinn, und dancke dir, daß du mich durch deine unerschöpfliche Barmhertzigkeit und Liebe in dieser Nacht wider des bösen Feindes List und Gewalt frisch und gesund behütet hast. Herr Jesu Christe du bist mein Gut und mein Erbtheil, mein Heil steht in deinen Händen. Darum bitte ich dich um deiner unaussprechlichen Marter, Angst und allerschmählichsten bittern Todes willen, den du, lieber Herr Jesu Christe, für mich armen Sünder aus grosser Liebe hast gelitten, du wollest mir gnädig und barmhertzig seyn, und mich heut diesen Tag und die gantze Zeit meines Lebens, segnen, fristen, behüten und bewahren vor allen Sünden und vor allem Ubel, von dieser mühseligen elenden Zeit an, bis du mich zur ewigen Freud und Seligkeit gnädiglich abforderst, um deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

Dienstags-Andacht.

WElt, diene du dem Fleisch, dir selber und der Höllen,
Ich will mich lassen nun in Jesu Dienst bestellen.
Dein Lohn wird seyn der Tod, und ewigliche Pein,
Mich wird mein liebster Herr zum Leben führen ein.
Viel Herren sind auf Erd, ich will nur dienen dir,
Herr Jesu, laß mich ja dir nicht den Dienst aufsagen,
Und wenn ich ausgedient, wollst du auch zu mir sagen:
Geh ein, du treuer Knecht, zur Himmels-Freuden-Thür.

Gelassenheit: oder ein Gebet, darinnen sich ein Christliches Hertz Gott in allem ergiebet, aus D. M. L.

BArmhertziger Gott, treuer Vater, du hast durch deinen Diener David mir sagen lassen, daß ich dir als meinem Herrn, meine Wege befehlen und auf dich hoffen solle, du wolleſt es wohl machen: Welche Worte mich billig aller Sorg und Kümmerniß gäntzlich befreyen sollen. Aber ich verderbter elender Mensch kan vor mich so selig nicht werden,

daß ich dich allein walten lasse, und mich sammt den Meinigen, dir völlig übergebe. Darum bitte ich dich inniglich, du wollest dich meiner erbarmen, und durch deines H. Geistes Krafft, in meinem Hertzen ein solch kindliches Vertrauen auf dich erwecken, und so lang ich lebe, erhalten: Daß ich mich gäntzlich in dein Vater-Hertz einwickele, und doch nur dieses bedencke, daß, weil du deinen einigen Sohn für mich in den Tod gegeben, du weder des Himmels noch der Erden, noch alles, was drinnen ist, meinetwegen, so es zu meiner Seligkeit würde von nöthen seyn, verschonen werdest. Nun Herr mein Gott! hier bin ich, versorge mich, wie du versprochen hast: Ich übergebe mich dir mit Leib und Seele, als dein Geschöpff und Eigenthum; Du wirst dasselbe nimmermehr lassen zu Schanden werden, Amen, um Jesu Christi willen, Amen.

Vesper-Gebet.

Ein sehr schön Gebet um die Nachfolge Christi.

O Allmächtiger, barmhertziger und Heil. Gott! Ich bekenne und klage dir von Grund meines Hertzens, daß ich in der Nachfolge Christi, meines Herrn und Meisters, nicht so fleißig gewesen bin, als es wohl seyn sollen: Sondern manchmal vielmehr der Welt, meinem sündlichen Fleische, ja auch dem bösen Feinde und seinem Eingeben, als meinem treuen Heilande Christo gefolget: Dasselbe wollest du mir aus Gnaden vergeben, und mir deine Gnade verleihen, daß ich hinfüro, als ein gehorsames Schäflein, Christo meinem Hirten: Als ein fleißiger Schüler, Christo meinem Lehrer: As ein Unerfahrner, Christo meinem Wege-Leiter und Führer: Als ein treuer Knecht, Christo meinem Herrn im Glauben, im Leben, im Creutz und Tode möge nachfolgen.

O Herr Jesu Christe! du unbefleckter Spiegel aller Tugenden, und vollkommnes Exempel aller Heiligkeit, du hast gesagt: Ich bin der Weg. Gieb Gnade, daß ich dir, als dem einigen rechten Wegführer, möge folgen, und auf den Weg deines heiligen Lebens treten, in Demuth, Sanfftmuth, Freundlichkeit, Gedult, Liebe und Gehorsam dir nachzufolgen. Du hast dich selbst uns zum Fürbilde fürgestellet, daß wir deinen Fußstapffen folgen. Du hast klar und deutlich zu uns gesaget: Ein Beyspiel habe

habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Ach gieb Gnade, daß ich diesem würdigen Exempel und Fürbilde folgen möge. Du himmlischer Bräutigam! zeuch mich nach dir, laß mich deine Wohnung seyn, welche du allein besitzest. Du ewiges Licht, erleuchte mich: Du ewiger Weg, führe mich: Du ewige Wahrheit, lehre mich: Du ewiges Leben, erhalte mich.

O Heiliger Geist! sey in mir kräfftig durch deine Heiligung und Erneuerung, daß ich durch deine Gnade und Krafft, Christo meinm Herrn möge nachfolgen. Laß mich ja nicht seyn ein schändliches und schädliches Werckzeug des bösen Geistes, eine Wohnung des bösen Feindes, darinn er durch Hoffart, Nachgier, Bosheit, Lügen und Unsauberkeit wohne, sondern erneure und regiere mich also, daß das Bild des Satans in mir gedämpffet werde, und Christus mit seiner Demuth, Liebe, Sanfftmuth, Keuschheit, und allen Christlichen Tugenden in mir wohne, und auf dem Wege des rechten Glaubens und heiligen Lebens zu dem ewigen Leben mich leite, Amen.

Abendsegen am Dienstage.

Psalm 17. v. 8.	Zachar. 2. v. 8.
Behüte mich wie einen Aug-Apffel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel	Wer euch antastet, der tastet meinen Aug-Apffel an.

O Du Seligmacher Christe! mache du mich selig, der du mich erschaffen und erlöset hast, durch dein Creutz und dein eigen Blut. O unser Gott! komme mir zu Hülffe heut und allezeit. O heiliger Gott! o starcker Gott! o unsterblicher Gott! erbarme dich über mich armen Sünder, und bewahre mein Leib und Seel von nun an bis in alle Ewigkeit und zum ewigen Leben, Amen.

O Allmächtiger Gott, der du gesaget hast: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten. Ich bitte dich, erbarm dich mein, und vergieb mir meine Sünde, laß mich dir befohlen seyn, in deine grundlose Liebe und unaussprechliche Barmhertzigkeit, heunt diese folgende Nacht, auf daß ich in dir sanfft und sicher ruhen und schlaffen möge. Laß mich nicht durch einen schnellen Tod, ohne Erkäntniß deines lieben Sohnes, in dieser

Nacht hingerissen werden, laß mich frölich vom Schlaf aufwachen, deine Güte erkennen, und deinen heiligen Namen loben, denn den Herrn loben, das ist ein köstlich Ding. Gieb mir den Heil. Geist, der mein Hertz allezeit erfülle mit dem rechten Trost, ich schlaffe oder wache, ich liege oder stehe, so hilff mir, wie du weist, daß mir am besten geholffen wird an Leib und Seele, du kanst alles, du vermagst alles, du bist ein Gott und Herr über alles, es stehet alles in deinen Händen. Gedencke an deine Barmhertzigkeit und Verheissung, ja gedenck des vollkommenen Gehorsams deines lieben Sohns Jesu Christi, dadurch ich dir gäntzlich versöhnet bin, um deswillen sey mir heunt diese Nacht und allezeit gnädig. Und wenn es ja seyn solte, daß ich nach deinem väterlichen Willen mit Gefahr, Creutz und Unglück, oder auch mit dem Tode sollte heimgesucht werden, so wollest du mich auch heimsuchen mit deinem göttlichen Trost, Segen und Gnade. Ohne deinen Willen, Herr, kan oder mag mir nichts widerfahren, ob ich schon wandere in der finstern Nacht, so bist du doch bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich, auch alle meine Haare auf meinem Häupte hast du gezehlet, wofür sollte mir grauen? Laß mich deine väterliche Liebe, die du gegen mir trägest, recht erkennen, mehre meinen Glauben, nimm mich auf zu dir, hilff, daß ich selig werde, und der ewigen Freude geniesse. Vergieb mir, was ich diesen Tag über wider dich gethan habe wissentlich und unwissentlich, laß mich dir ein neues und wohlgefälliges Leben anfangen, zu Lobe deines heiligen Namens, und zu meiner Seelen Heil und Seligkeit, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Seligmacher, Amen.

Morgensegen am Mittwochen.

Psalm 90, 24.

Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang.

Hose. 6, 4.

Die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird seyn wie eine Thau-Wolcken des Morgens und wie ein Thau, der frühe Morgens sich ausbreitet.

O Jo Seele Christi heilige mich, der Leichnam Christi erhalte mich, das Blut Christi träncke mich, das Wasser, das aus seiner Seiten floß, wasche mich: O gütiger Jesu, erhöre mich, in deine heilige fünff Wunden verbirge mich, in der Stunde meines Todes begnade mich und setze mich zu dir, auf daß ich, samt deinen heiligen Engeln und Auserwehlten, dich loben möge ewiglich, Amen.

O Herr Jesu, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, Amen.

Ach mein Gott! ich habe abermal diesen Mittwochen durch deine Gnade frisch und gesund erlebet, und bin mitten in der Finsterniß der Nacht durch deinen Schutz erhalten worden. Ich schlieff auf meinem Lager, aber du hast mich wieder aufgeweckt, daß ich auch an diesem Tage der Arbeit meines Beruffs abwarten, und die Geschäffte meiner Hände verrichten kan. Ich lebe ietzund mitten in der Wochen, ach! vergieb mir, was ich die vorigen Tage wider dich und meinen Nächsten gesündiget habe. Du, mein Gott! siehest, wie meine Sünde mitten zwischen mir und dir stehen, mich und dich von einander scheiden, und dein Gnaden-Angesicht für mir verbergen. O du barmhertziger Vater! stehe mir demnach bey, mitten in dieser schädlichen Wochen, tilge meine Missethat wie eine Wolcke, und meine Sünde, wie einen Nebel, daß ich dein väterlich Angesicht getrost ansehen kan. O Herr Jesu Christe! du bist der einige Mittler zwischen Gott und den Menschen: Ach sey du auch der Mittler zwischen mir und deinem Vater, stehe du zwischen mir armen Sünder und dem gerechten Gott mit deiner allerheiligsten Fürbitte, wie Aaron mit dem Räuchfaß zwischen den Lebendigen und den Todten. Nimm hinweg alle meine Sünden, und wende deines Vaters Zorn und Ungnad von mir ab, daß ich mitten in der Unruhe meines Gewissens getrost meine Zuflucht zu dem gnädigen Gott nehmen möge, mitten in meinem übrigen Leben allezeit in wahrer Gottseligkeit erfunden, mitten im Creutz in Christlicher Gedult bewahret, und mitten im Tode in beständigem Glauben erhalten werde, auch durch den zeitlichen Tod zu dir in dein ewiges Reich eingehen, und daselbst mitten in der ewigen Freuden-Wochen dich, samt dem Vater und Heil. Geist, ewig loben und preisen möge, Amen.

Mittwochs-Andacht.

WIr sterben hier, voll Tods auch mitten in dem Leben,
Du Mittler zwischen Gott und Menschen wollest mir,
Wann mitten in der Angst ich sehnlich schrey zu dir,
Auch mitten in dem Tod in dir das Leben geben.
Du stehest zwischen Gott u. Menschen in der Mitten,
O Jesu! solltest du mich mitten in der Zeit
Hinraffen, oder gar zerbrechen die Welt-Hütten,
So mach entgegen dir zu rücken mich bereit.

Um Erhaltung göttliches Worts.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns das selige Licht deines Worts so väterlich angezündet, bishero hast lassen leuchten, und bitten dich, du wollest ja zu dieser Zeit ob solchem Licht gnädiglich halten, dem Satan und der argen Welt nicht gestatten, daß sie es auslöschen. Laß dich, lieber Vater, unser armen Kinderlein und Nachkommen erbarmen, über welche solcher Jammer würde ausgehen, die doch hoch bedürffen, daß sie je länger je baß dich erkennen lernen: Hergegen die Feinde deines Worts damit umgehen, daß sie dieselbigen neben uns in Abgötterey führen, und uns das Wort gar entziehen: solchem Fürnehmen, lieber Vater, wehre du, gieb deiner Kirchen Friede, und beschütze sie vor allen Feinden deines Worts, so uns itzo oder künfftig bedrauen, auf daß wir neben unsern Kinderlein, so täglich heran wachsen, solch gnädig Licht auch haben mögen und behalten, dich daraus erkennen, Abends und Morgens, wie auch künfftig in der Ewigkeit loben, ehren und preisen können, der du unser ewiger Gott und ewiger Trost bist, Amen.

Vesper-Gebet.

Ein Gebet Augustini von dem ersten Gericht GOttes.

WEhe mir Armen, wenn der Tag des Gerichts kommen wird, und die Bücher des Gewissens aufgethan werden! Wehe mir Elenden, wenn der Himmel meine Missethat eröffnen, und die Erde sich wider mich setzen wird! O! weine meine Seele, wie eine Wittwe über ihren Bräutigam: Heule, o du Elende!

Elende! denn dein Bräutigam, das ist Christus, hat dich verlassen: O! du Zorn des Allmächtigen, falle nicht über mich, denn ich vermag dich nicht zu ertragen. O Jesu! mein Heiland, erbarme dich meiner, hilff mir, daß ich nicht verzage. Und ob du mich wegen meiner Sünde billig könntest verdammen, so hast du mir dennoch zugesaget zu helffen. Denn du, Herr, wilt nicht den Tod des Sünders, und hast nicht Lust an iemands Verderben. O gütiger Jesu! wer wolte doch deiner Barmhertzigkeit mißtrauen, der du uns, da wir noch deine Feinde waren, mit deinem Blut erlöset, und mit Gott wieder versöhnet hast. Siehe unter dem Schatten deiner Güte bin ich beschirmet. Ich lauffe zum Throne deiner Herrlichkeit, und bitte um Gnade: Ich ruffe und klopffe an, bis du dich meiner erbarmest. O freundlicher Jesu! gedencke nicht deines Rechts wider den Sünder, sondern sey deiner Güte eingedenck gegen dein Geschöpffe. Siehe Herr, ich bin ja dein Geschöpf und deiner Hände Werck, deine Hände, welche um meinet willen mit Nägeln ans Creutz geheefftet sind, haben mich bereitet. Ach Herr! das Werck deiner Hände wollest du nicht verlassen, und die Wunden in deinen Händen wollest du ansehen. Siehe doch, Herr mein Gott, in deine Hände hast du mich geschrieben, so lis nun dieselbe Schrifft, und hilff mir. O Jesu! mein Heiland und Erlöser, hilff mir durch dich selbst, und sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülffe. Sey du mein Fürsprecher, daß ich nicht in dein strenges Gericht falle. Laß mich die fröliche Stimme hören: Komm her, du Gesegneter meines Vaters, ererbe das Reich, das dir von Ewigkeit her bereitet ist. Amen, Herr Jesu, Amen.

Abendsegen am Mittwochen.

Psalm 118, 6.	Es. 43, 5.
Der Herr ist bey mir, darum fürchte ich mich nicht.	Fürchte dich nicht, denn ich bin bey dir.

DEr Nahme des Herrn sey gelobet und gebenedeyet, itzt und allezeit von nun an bis in Ewigkeit. Gottes des ewigen Vaters Güte, des Herrn Jesu Christi theures Blut des H. Geistes Trost und Muth, sey und bleibe mein Erb-Gut, Amen.

O Herr Jesu Christe! du Sohn Gottes des Allerhöchsten, du Heiland aller Menschen, der du bist der helle Tag, und das ewige Licht, ich danke dir von Hertzen, daß du die Zeit meines Lebens, und sonderlich diesen Tag mich so gnädiglich behütet hast. Ich bitte dich, (der du bist mein Licht und mein Heil) du wollest auch diese anbrechende Nacht, und die übrige Zeit meines Lebens mich armen Sünder, den du so theuer erlöset hast, dir lassen treulich befohlen seyn. Und weil du mein Leib und Seel durch dein eigen Blut so theuer erworben hast, so befehl ich dieselbe itzt und allezeit in deine heilige Hände, der gewissen Zuversicht, daß sie niemand daraus reissen werde. O du treuer Hoherpriester! der du bist um unsert willen in der Wüsten versuchet worden, da dann nach der Versuchung die Engel zu dir getreten, und dir gedienet haben: Laß auch deine heilige Engel zu mir treten diese Nacht, daß sie auch um deiner Versuchung willen, mir in der Wüsten dieser Welt dienen, und mich für allem Uibel schützen und bewahren. Begehret denn der Satan mich armen Menschen auch zu versuchen, und zu sichten wie den Weitzen, ach Herr! so bitte für mich, wie du für Petrum gebeten hast, hilff mir wider alle listige Anläuffe des Satans streiten: Stärcke mich durch dich, damit ich den Satan, und alle meine Feinde möge gewaltiglich überwinden. Irre ich aus Schwachheit meines Fleisches, ach! so suche, du trener Hirte, das verlohrne Schaaf, damit ich deiner nicht vergesse. Laß mich also auch heut und allezeit in dir leben und bleiben, damit ich durch deine Hand geschützet, durch dein Wort getröstet, durch deine Gnade gestärcket, und durch dein Heil erhalten werde, und dich samt dem Vater und Heil. Geist nicht nur itzt, sondern allezeit und in Ewigkeit loben und preisen möge, Amen.

Seufftzerlein.

O Herr Jesu, mein höchster Trost, dein bin ich todt und lebendig. Leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir, das ewige Leben hast du mir durch dein Blut und Tod erworben. Erhalte mich in deiner Liebe, und umpfange mich mit deiner Gnade. Laß mich dein Eigenthum seyn, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Morgen-

Morgensegen am Donnerstage.

Psalm 3, 5.
Ich ruffe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berge.

Psalm 50, 15.
Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen.

NUn steh ich auf in Gottes Nahmen, mit diesem angehenden Tage. O Herr Jesu! dein bitter Leiden und Sterben sey mein Stecken und Stab. O lieber Herr Jesu! dein heiliges Blut, und deine allerheiligste fünff Wunden behüten mein Leib und Seel, heut und zu allen Stunden. Hilff, daß die höllische Feinde die du selber überwunden hast, heut und allezeit müssen gefangen und gebunden seyn, daß sie gar keine Macht wider mich finden mögen, Amen.

HErr Jesu, der du bist das ewige wahrhafftige Licht, die Sonne der Gerechtigkeit, der Aufgang aus der Höhe, der schöne helleuchtende Morgenstern, in deinem Nahmen stehe ich auf, frühe wache ich zu dir, frühe ruffe ich zu dir, und dancke dir hertzlich, daß du mich in der Finsterniß dieser Nacht mit deiner Hand hast bedecket, und das Licht des Tages wiederum erleben lassen. Komm mir, o treuer Heiland, in dieser Frühstunde zuvor mit deiner unendlichen Güte Glantz, und regiere mich diesen gantzen Tag in allem meinem Thun und Lassen, weil ich ie ohn dich nichts vermag. Laß deine Barmhertzigkeit herfür brechen, wie die schöne Morgenrothe, und deine Gnade über mich aufgehen, wie eine Thau-Wolcke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. O du ewiges Licht, erleuchte meine blinde Natur und verdunckeltes Hertz, und verleihe mir mit dem itzt angehenden Tage das Licht des wahren Glaubens, daß ich alle meine Wercke in deinem Namen Christlich anfahe und seliglich vollführe, und das Licht dieses Tages ja nicht zur Sünde und Eitelkeit mißbrauche, noch mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß einige Gemeinschafft habe, sondern vielmehr als ein Kind des Lichts einher wandele, und vom Schlaf der Sünden aufstehe. Und ob ich gleich im Finstern sitze, so sey doch, du Herr, mein Licht, deine heilige Unschuld beschirme mich, deine grosse Marter, so du für mich armen Sünder erlitten,

litten hast, bewahre mich, dein bittrer Tod stärcke und tröste mich in aller Noth, dein heilig Aufersten hen und Himmelfahrt öffne mir die Thür durch das finstere Todes-Thal, in den himmlischen Freuden-Saal und Herrlichkeit, da du mein treuer Heiland, mein ewiges Licht und Preis seyn wirst, und die Tage meines Leidens ein Ende haben werden. O Herr Jesu, hilff, daß ich auch zu solchem unvergänglichen ewigen Licht nach der Finsterniß dieser Welt gelangen möge, Amen.

Seufftzerlein.

GOtt Jesu, daß ich dir aus Hertzensgrund vertraue,
Und auf dein Zusag- und Verheissungs-Wort fest baue:
Ich gläub, hilff Jesu, hilff, in deinem theuren Namen
Wird mein Gebet erhört, drauf sprech ich freudig, Amen.

Danckſagung für die Krafft Göttliches Worts, und Bitte, daß Gott uns darinn stärcken wolle.

O Allmächtiger, gerechter und gnädiger Gott, ich dancke dir, daß du mich deine Allmacht und Güte in dem Doner aus der Natur und Scriptur lässest erkennen und noch immerzu deinem Donner, durch das gepredigte Wort, solche Krafft giebst, daß viele Hertzen über die Sünde erschrecken, von ihnen selbst zu dir sich wenden, von dem grünenden Baum des Lebens, Christo, im Glauben Leben und volle Gnüge empfahen, Ihm als den hülffreichen Vater, anhangen, und alle Hülff und Trost durchs Gebet von ihm haben. Ich bitte dich auch, mein Gott, laß es auch heute einen guten fruchtbaren grünen Donnerstag seyn in meinem und aller Christen Hertzen, auf daß ich durch die Stimme des Geistes, als durch einen schrecklichen Donner, über die erkannte Sünde und deinen gerechten Zorn erschrecke, mich vor dir demüthige und deiner Gnade gantz ergebe. Laß mich auch wiederum die Stimme des Donners vom Himmel, die lieblich klinget, als die Stime der Harffen-Spieler, aus dem Evangelio erquicken, und in meiner Seelen hören und empfinden, daß du mich verklaret, zum Erben des Lebens in Christo angenommen, mit der weissen Seiden der Gerechtigkeit Jesu Christi angethan habest, und nun Er in mir, und ich in Ihm, und die Liebe, damit du deinen Sohn liebest, in mir sey, ich mich in allem Trübsal damit tröste, aus dem irdischen Egypten der ungerechten Welt ausgehe, mit ihrer Lust, als einem unzüchtigen Weibe, mich nicht beflecke, sondern als eine reine Jungfrau dem Lamme Jesu Christo nachfolge, und mit den Heiligen Gottes das neue Lied, von unserer neuen Geburt, von dem neuen Leben und Gaben in Christo, singe, sage, und also auch andere zu solcher Freude erwecke. Behüte mich auch für ungerechtem Handel im Leben, und für Scheinheiligkeit im Christenthum, damit ich nicht mit solchen Leuten von deinem Zorn und Ungewitter verzehret, sondern getreu und fromm in der Gemeine der Gerechten bleibe ewiglich.

O Herr Jesu, du Baum des Lebens, laß mich heut und allezeit ein Zweiglein an dir seyn und bleiben. Behüte mich für Sünden und dem ewigen Tode, und schaff in mir gute Früchte, als Liebe, Demuth, Sanfftmuth, Friede, rechten Glauben und beständige Hoffnung in Freud und Leid. Laß mich an dir allein meine Lust haben. Sey du mein Artzt und meine Speise auf der Reise, so lang ich hie auf Erden walle, bis daß ich endlich zu dir in den Himmel hinein komme, dich liebe, und ewiglich dir lebe, Amen.

Vesper-Gebet, um geistliche Ruhe in Christo.

O Du ewiger und einiger Friede-Fürst Jesu Christe, du allerseligste Ruhe aller gläubigen Seelen, du hast gesagt: Kommt zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. In der Welt habt ihr Angst, in mir habt ihr Friede. Ach! wie offt hab ich Ruhe gesucht in dieser Welt und im Zeitlichen, habe sie aber nicht funden? Denn es kan die unsterbliche Seele nicht gesättiget, noch gestillet, noch besänfftiget werden, ohne mit unsterblichen Dingen, nemlich in dir und mit dir. O du unsterblicher Gott! wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen, denn alles Zeitliche eilet zum Untergang, und verschleisset wie ein Kleid, die Erde veraltet wie ein Gewand, sie verwandelt sich, und du unwandelbarer Gott wirst sie verwandeln; wie solte denn meine unsterbliche Seele in den sterblichen, wandelbaren, flüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleichwie du, lieber

ber Gott, unser Schöpffer in keiner Creatur ruhen wollen, ohne in dem Menschen: (Denn als du den Menschen geschaffen hattest, ruhetest du von deinen Wercken): Also kan des Menschen Seele in keiner Creatur ruhen, denn alleine in dir. Gott, meine Seele kan nicht gesättiget werden, denn mit dir, o Gott, der du alles Gut bist. Darum hungert und dürstet meine Seele nach dir, und kan nicht ehe ruhen und gesättiget werden, sie habe dich denn selbst. Derhalben, du mein Herr Christe, wohl gesaget hast: Wen da dürstet, der komme zu mir. Du bist meiner Seelen Ursprung, darum kan sie nirgend ruhen, denn in dir. Darum ruffe meiner Seelen und sprich zu ihr: Komm meine Taube, meine Taube in den Steinritzen und Felslöchern, das sind deine Wunden, Herr Jesu. O du Fels, in welchem meine Seele ruhet! Denn auch dein lieber Apostel Thomas nicht ehe ruhen konte, er hätte denn seine Hände gelegt in deine Wunden-Mahl. Das sind unsere Heilbrunnen, unsre Friedebrunnen, unsere Liebebrunnen. Ach mein Herr Jesu! wie brünstig ist deine Liebe, wie rein ist sie ohn allen Falsch, wie vollkommen, wie unbefleckt, wie groß, wie hoch, wie tieff, wie hertzgründlich? Ach laß meine Seele in dieser deiner Liebe ruhen, in deinem Hertzen, in welchem kein Falsch ist, noch Betrug, da ruhet sie ohne Furcht, sanfft und sicher. Ach! laß alle meine Sinne ruhen in dir, daß ich dich in mir höre freundlich reden, o du höchste Freundlichkeit: Daß meine Augen dich anschauen, o du hochste Schönheit! Daß meine Ohren dich hören, o du hochste Lieblichkeit! Daß mein Mund dich schmecke, o du höchste Süßigkeit! Daß ich von dir empfinde den edlen Geruch des Lebens, o du edle Blume des Paradieses! Laß meine Arme dich mit Liebe umfahen, o du liebreichster Bräutigam! Mein Hertz in dir jauchtzen, o meine Freude! Mein Wille dein allein mit Verlangen begehren, o meines Hertzens einige Begierde! Mein Verstand dich allein erkennen, o du ewige Weisheit! Alle meine Affecten und Begierden in dir allein ruhen, o Jesu, meine Liebe, mein Friede, meine Freude!

Nimm weg aus meinem Hertzen, alles, was du nicht selber bist. Du bist mein Reichthum in meiner Armuth: Du bist meine Ehre in meiner Verachtung: Du bist mein Lob und Ruhm wider alle Verleumdung

leumdung: Du bist meine Stärcke in meiner Schwachheit: Du bist mein Leben in meinem Tode. Ach! wie solt ich nicht in dir ruhen? Bist du mir doch alles. Du bist meine Gerechtigkeit wider meine Sünde: Meine Weisheit wider meine Thorheit: Meine Erlösung wider meine Verdammniß: Meine Heiligung wider meine Unreinigkeit. Komm zu mir, und stille mein Hertz, halt in mir deinen Sabbath, laß mich hören, was du in mir redest, laß mich empfinden daß du in mir lebst. O mein Leben! wie du mich liebest? O meine Liebe wie du mich trostest, erquickest, erfreuest und erleuchtest? O mein Trost! o meine Erquickung! o meine Freude! o mein Licht! Laß mich dir mein gantzes Hertz geben, dieweil du mir dein gantzes Hertz gegeben hast: Laß mich von mir selbst ausgehen, auf daß du zu mir eingehest: Laß mich mein Hertz ausleeren von der Welt, auf daß du mich mit himmlischen Gaben erfüllest. O Jesu, meines Hertzens Ruhe, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freud ist die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich, Amen.

Abendsegen am Donnerstage.

Psalm 28, 1.
Wenn ich ruffe zu dir, Herr, mein Hort, so schweige mir nicht.

Esa. 65, 24.
Es soll geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich hören.

HErr Gott himmlischer Vater, erbarme dich heunt diese Nacht und allezeit über mich, deinen Diener, der leider in Sünden empfangen und gebohren ist. Herr Jesu Christe, siehe gnädiglich an deinen Diener, den du mit deinem theuren Blut erlöset hast. Herr Gott Heil. Geist, erquicke meine Seel und Hertz mit dem Feuer deiner Liebe, Gnad und Wahrheit, Amen.

BArmhertziger, sanfftmüthiger Gott und ewiger Vater, wie trägest du doch so eine hertzliche Liebe und väterliche Sorge für mich armen Sünder, indem du mich alle Tage und Stunden von Jugend an, bis auf gegenwärtige Zeit, für allerley des Teuffels und der gottlosen bösen Welt, Gefahr und Schaden so gnädiglich behütet hast, dafür danke ich dir von Hertzen, und bitte dich demüthiglich,

du

du wollest alles dessen, was ich heute wider dich gethan habe, nach deiner väterlichen Liebe, so du gegen mir hast, nun und in alle Ewigkeit nicht gedenken, sondern aus Gnaden erlassen und mir um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, welcher für alle meine Sünde ist Bürge worden, gnädig seyn, und diese Nacht mich und all die Meinen für einem bösen schnellen Tode, für Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und für allem Unglück sicher behüten, darum befehl ich mich, mein Leib und Seel, und alles was ich habe, in deinen väterlichen Schutz, dein heiliger Engel sey bey mir, daß ich kein Unglück fürchte, Amen.

Ein anders.

HErr Jesu Christe, du ewiger Gott mit Vater und Heiligem Geist, ich sage dir Lob und Danck, daß du mich diesen Tag so väterlich behütet, geführet und ernähret hast, und bitte dich, verzeihe mir, was ich diesen Tag wider dich gedacht, geredt und gethan habe, bewahre mich auch diese Nacht, daß ich in deinem Nahmen ruhe, und Morgen frühe zu deinem Lob und Ehren frisch und gesund wieder aufstehe, um dein bitter Leiden, Sterben, fröliche Auferstehung und Himmelfahrt willen, Amen.

Morgensegen am Freytage.

Ps. 27, 8.	Esa. 45, 22.
Mein Hertz hält dir für dein Wort, (ihr sollt mein Antlitz suchen,) darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.	Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende, denn ich bin Gott, und keiner mehr.

DEr Segen, Schutz und heiligmachende Krafft Gottes des Vaters und des Sohnes, und des H. Geistes sey über mir, und behüte mich und die gantze Christenheit ewiglich. O Heil. Dreyfaltigkeit, hilff mir, daß ich nimmermehr geschieden werde von dir: Für dem bösen Feinde beschirme mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, und nimm mich zu dir, auf daß ich dich samt denen Engeln loben möge ewiglich, Amen.

IN deinem Nahmen, du gecreutzigter Herr Jesu Christe, bin ich armer Sünder iezt aufgestanden, der du für mich am Stamm des H. Creutzes, als das rechte geduldige Schlacht-Lämmlein, den allerschmertzlichsten Tod erlitten, und mich mit deinem rosinfarbnen Blute, von allen meinen Sünden, Tod, Teuffel und Hölle erlöset hast. Regiere mein Hertz durch deinen H. Geist, erfrisch es mit deinem himmlischen Thau der Gnaden, bewahre mich mit deiner göttlichen Liebe heut diesen Tag, und verbirge mich mit Leib und Seele in deine Heil. Wunden, wasche mich von allen meinen Sünden rein abe, und erhalte mich in allen guten Wercken, und führe mich aus dem Jammerthal dieser Welt in die ewige Freude und Herrlichkeit, du getreuer Heiland Jesu Christe, mein einiger Trost, Hoffnung und Leben, Amen.

Ein anders.

O Heilige Dreyfaltigkeit, o wahre Gottheit, und unzertrennliche Ewigkeit, ich sage dir Lob, Ehr und Danck, für alle Wohlthat, so du mir die gantze Zeit meines Lebens erzeiget, und daß du mich auch heunte diese vergangne Nacht über, so väterlich behütet, und für allem Schaden und Gefahr bewahret hast. Ich bitte dich, erleuchte mich mit dem Glantz deiner Gnaden, damit ich auch vom Schlaffe meiner Sünden aufstehe, diesen Tag in deiner Furcht wandele, auf daß all mein Thun und Lassen zu deinen göttlichen Ehren gereiche. O du allerunergründlichste heilige Weisheit, du allerheiligste Majestät der unerforschlichen Dreyeinigkeit, Gott Heiliger Geist, erleuchte mein Hertz, daß ich alle dasjenige hasse, fliehe, und von Hertzen meide, was dir mißfällt, und nach dem stets trachte, was dir wohlgefällt. O mein himmlischer Vater! dich bitte ich durch deinen eingebohrnen Sohn. O du eingebohrner Sohn des Vaters! dich bitte ich durch die Liebe deines Vaters. O Gott Heiliger Geist! du heiliges Band der göttlichen Einigkeit und Liebe, dich bitte ich durch den Vater, und die heiligen Wunden seines eingebohrnen Sohnes, du wollest mir, nebenst der Seelen auch Leibes-Stärcke und Gesundheit zu meinem berufnen Amt verleihen, daß ich emsig und fleißig darinnen sey. Fürnehmlich aber laß mich das bittere Leiden und Sterben meines Heilandes fruchtbarlich bedencken. Laß mich sein heiliges für mich vergossenes Blut mit feuriger Andacht und festem Glauben wohl behertzigen. O du heilige Dreyeinigkeit: schlage um mich ringst herum eine Wa-

gen-

genburg deiner heiligen Engel, daß sich der Teuffel mit seiner Arglistigkeit auf keinerley Weise zu mir nahen könne, damit ich mein Amt, Handel und Geschäffte, nach deinem Willen ohne Hinderniß verrichten, und im Glauben, Liebe, Hoffnung, und in deiner Furcht beständig bleiben, und hier zeitlich und dort ewiglich mit allen Auserwehlten vor alle Wohlthaten dir dancken und dich loben und preisen möge immer und ewiglich, Amen.

Freytags-Andacht.

Durch dich, Herr, bin ich frey. Laß mich nicht wieder werden
Ein Sünden-Knecht, ein Sclav des Teufels und der Welt,
Daß mir mit ihnen nicht sey gleicher Lohn bestellt:
Bis du befreyet mich von dieser eiteln Erden.
Wilt du dir eine Braut, mein trauter JESU, freyen,
Komm, freye meine Seel, sie ist schon deine Braut,
Und freut sich, daß sie bald dir werden soll vertraut.
Du Freyer, komm, laß sie nicht länger nach dir schreyen.

Gebet um Erkenntniß des Leidens Christi.

O Jesu, du allerholdseligster und grössester Liebhaber der Menschen, mit was Hertzen und Munde soll ich dir dancken für die unendliche Liebe, daß du ewiger Gottes Sohn für die Menschen-Kinder, der Schöpffer für sein Geschöpffe, der Herr für die Knechte, der Erloser für die Gefangene, der Gerechte, Heilige, Selige und Unschuldige, für die unreinen Sünder, für die schuldige, verfluchte und verdammte Menschen, die grosseste Armuth, Mangel, Verachtung, innerliche und äusserliche Angst, Qvaal und Schmertzen erlitten hast. Du bist der reiche Gott über alles, und wirst der Aermeste auf Erden! Du bist der allerheiligste König der Ehren, und wirst das allerverachteste Blut-Würmlein, ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks: Du bist der starcke Held, der Herr mächtig über alles, und wirst der allerschwächste, von Menschen und Teuffeln geplaget, und auch getödtet. O mein Herr Jesu,

Jesu, laß mich heut und allezeit dis also anschauen und bedencken, damit ich, als in einem hellen Spiegel, deine hohe, göttliche, vollkommene Liebe zu mir und meiner grossen Noth und Elend, dafür du solches erduldet, recht erkenne und durch Krafft des H. Geistes nützlich gebrauche, Amen.

Gebet um den Nutz des Leidens, durch wahre Busse.

Ich erkenne und bekenne dir, Jesu, mein Seligmacher, daß meine Sünde dich in solche Leibes- und Seelen-Noth gebracht, für meine Hoffart bist du also erniedriget, für meinen Ungehorsam bist du also gegeisselt, geschlagen, für meine Wollust und eigenen Willen, bist du der Schmach und Schmertzen unterworffen. Da sehe ich an dir den Gräuel meiner Sünden, und deren zeitliche und ewige Straffe. Ach! was bin ich? und weiß es offt selbst nicht, wo du mich nicht erinnerst. Ey mein Herr Jesu, so drücke nun dis dein Traur- und Leidens- ja auch Liebe-Bild tieff in meine Seele, damit ich mich stets darinn spiegele, meine Sünde und Sünden-Straffe erkenne, und göttliche Traurigkeit darüber empfinde, und also weiter von mir ab, zu dir im wahren Glauben wende, und deiner Liebe und vollkommenen Verdiensts tröste. O so schreib nun auch den Trost, du Gott alles Trostes, in mein Hertz, daß du um meiner Missethat willen also verwundet, um meiner Sünde willen also zuschlagen, und die Straffe auf dich genommen, daß ich ewig verschonet würde. Wenn ich nun, als dein Gliedmaß, auch deines Leidens viel (doch nicht alles) habe: So tröste mich auch reichlich, daß mein Mangel, Armuth, Verlassung, Verachtung, Seelen-Angst und Leibes-Noth, nur zeitlich und leicht, und durch deine Armuth, Schmach und Pein geheiligt, lauter Artzney meiner Seelen, deine Liebes-Bande seyn, und mich bey dir behalten. Nun Herr, weil du mit deinem Leiden mir himmlische Freude und einen offenen Trost- und Heil-Brunnen hast eröffnet, so tränckе und labe damit meine Seele auch mitten im Tode und höchster Noth, gieb mir, daß ich alsdenn deine Bezahlung und vollkommene Gnugthuung für der gantzen Welt Sünde, für die meine halte, gläube, und derselben zur ewigen Seligkeit geniesse, Amen. Herr Jesu, sprich mit mir, Amen, Amen.

Gebet um ein gottselig Leben, nach dem Leiden Christi.

Allmächtiger gerechter Gott, ich sehe an meinem Herrn Jesu in dem Buch, das inwendig und auswendig mit Angst und Schmertzen voll geschrieben am Tage seines Leidens, daß du mit den Sünden nicht schertzest, sondern an deinem Sohne die fremden Sünden also straffest. Gieb mir deinen Heil. Geist, der mich lehre in diesem Lebens-Buche des Leidens also zu lesen, damit ich in Betrachtung seiner Angst, Schmertzen und Thränen in der Wollust des Fleisches und Sünden nicht lache: In Anschauung seines Mangels und Verachtung meine Lust und Durst ja nicht habe an dem betrüglichen Reichthum, Vollauff und Ehrsüchtigkeit: In Erwegung seiner Sanfftmuth nachfolge. Hilff mir, mein Gott, daß ich dem, der für mich gestorben, nun lebe, und nicht mir: Daß ich hinfort meinem eigenen Willen absage, von der Welt-Liebe entblösset, mich seinem, wie er sich deinem Willen ergebe, und über alles richtig liebe, und das Creutz ihm geduldig nachtrage. O mein Vater, pflantze du deines Sohns Liebe, Demuth und Gedult in mein Hertz, und gieb mir Krafft derselben Christlich zu gebrauchen. Dich bitt ich auch, Jesu, mein Liebhaber, mache mich theilhafftig der Frucht deines Leidens und deiner Worte am Creutz gesprochen. Du himmlischer Joseph, mein Bruder, richte dir ein neu rein Grab zu, in meinem Hertzen, darinn zu ruhen, und einen Sabbath anzurichten. O Gott Heil. Geist, das Pfand meines Erbes, versiegle du diesen Schatz in meinem Hertzen, damit ich ihn durch die Sünde und Laster nicht verliere, sondern ihn mir zum Leben, zum Leiden, zum Sterben, zur frölichen Auferstehung und Himmelfahrt behalten, und also bey dem Allerliebsten ewig seyn und bleiben möge, Amen, hilff mir du Heil. Dreyeinigkeit, Amen.

Vesper-Gebet.

Ist ein Gebet um Hertzens Reinigkeit.

O Du edles, heiliges, reines, keusches, unbeflecktes, züchtiges Hertz, Herr Jesu Christe, du Liebhaber der Reinigkeit, du Crone aller Ehren und Tugend, ich klage und bekenne dir meines Hertzens angebohrne Unreinigkeit, dadurch ich mein Leib und

Seel offt beflecket habe, durch unreine Gedancken, Worte und Wercke.

Ach! vergieb mir du reines, mildes, gütiges Hertz, diese meine grosse Sünde, und wende die schwere Straffe von mir ab, die du den Unreinen dräuest. Denn so die selig seyn, die reines Hertzens sind, und Gott schauen werden: so werden die ohne Zweiffel unselig seyn, die unreines Hertzens sind, und werden Gott nicht schauen, darum schaffe in mir, Gott, ein reines Hertz, und verwirff mich nicht von deinem heiligen Angesicht um meiner Unreinigkeit willen. Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kan züchtig leben, du gebest mirs dann, und solches erkennen, ist auch eine grosse Gnade, so bitte ich demüthiglich, heilige und reinige mein Hertz durch den Glauben, durch den Heil. Geist, durch die Busse, und durch die neue Geburt, und stärcke mich, daß ich den unreinen Geist in mir nicht lasse herrschen, oder mich einnehmen und besitzen, wie ein unreines Haus, auf daß er nicht meine Seel beflecke, meine Gedancken vergiffte, meinen Leib verunreinige. Lösche aus in mir die Flamme der Unzucht, umgürte meine Lenden und Nieren mit dem Gurt der Keuschheit, du keuscher, züchtiger und edler Bräutigam meiner Seelen. Umpfahe mein Hertz mit deiner reinen Liebe, vereinige u. vermähle meine Seele mit deinem keuschen Hertzen, erfülle mein Hertz mit heiligen und reinen Gedancken, daß ich an deinem Leibe ein reines und unbeflecktes Glied sey, und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, sondern ein Gefäß der Gnaden und Ehren, und meine Gaben, die du in mich, als ein Gefäß der Barmhertzigkeit geleget hast, nicht verschütte und gar verliere. Daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit absondere von den unsaubern Geistern, den Teufeln, und von allen unreinen Heiden, daß ich nicht ausgestossen werde aus dem neuen himmlischen Jerusalem, sondern mit dir vereiniget bleibe, und ein Geist, ein Hertz, ein Leib mit dir sey, gleichwie du mich in der Heil. Tauffe gewaschen, geweihet, und mit dem H. Geiste gesalbet und geheiliget hast zu deinem heil. Tempel und Wohnung. Ach! lehre mich bedencken, daß mein Leib ein Tempel und Wohnung sey des Heil. Geistes, daß ich Gottes Tempel nicht zubreche, auf daß du mich nicht wieder zubrechest, auf daß ich ein

Glied Christi bin, und aus mir selbst kein unehrlich Glied mache, und in meinen eigenen Leib sündige. O du edler, keuscher und züchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Rosen der Reinigkeit weidest, weide meine Seele mit deiner Erkenntniß und reiner Liebe, und treibe von mir alle unreine Gedancken, daß du mit deinem H. Geiste in mir mögest wohnen, und die H. Engel bey mir bleiben mögen allezeit, Amen.

Abendsegen am Freytage.

Esa. 26, 9.
Von Hertzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache ich früh zu dir.

Psalm 145, 18.
Der Herr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen.

O Du Seligmacher Christe, mache du mich selig, der du mich geschaffen und erlöset hast durch dein Creutz und dein eigen Blut. O unser Gott, komme mir zu Hülffe heut und allezeit. O heiliger Gott, o unsterblicher Gott, erbarm dich über mich armen Sünder, und bewahr mein Leib und Seel, von nun an bis in Ewigkeit, und zum ewigen Leben, Amen.

O Herr Jesu Christe, du geduldiges Schlacht-Lämmlein, und heiliges Sühn-Opfer für alle meine Sünde, nicht allein für meine, sondern auch für der gantzen Welt, dir dancke ich von Grund meines Hertzens, daß du mich an Leib und Seele, durch deinen gnädigen Schutz diesen Tag väterlich behütet hast. Und ich bitte dich, du wollest mir alle meine Sünde, so ich heute diesen Tag, aus Schwachheit meiner verderbten Natur, und Anreitzung des bösen Geistes, gethan habe, welche mein Hertz und Gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wollest du deine Gnaden-Flügel über mich ausbreiten, und hilff daß ich darunter in Friede und Ruhe diese Nacht mit dem Leibe schlaffe, mit der Seelen aber allzeit zu dir wache, und deiner herrlichen Zukunft zum Jüngsten Gericht wahrnehme, und mit hertzlichen Seufftzen auf dich warte, bis ich dermahleins gar zu dir seliglich von hinnen fahre, darzu hilff mir, o treuer Gott, mit deinem lieben Sohne und H. Geiste, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Sprich

Sprich weiter:

HErr Jesu Christe, wegen deines grossen bittern Leidens und Schmertzens, welchen du in deiner letzten Stunde gelitten hast, erbarme dich meiner, und sey mir gnädig, wenn meine Seele von diesem Leibe abscheiden soll.

Item: Herr Jesu, mein einiger Trost und Heiland, auf dich verlasse ich mich gäntzlich, und gläube festiglich, daß du diesen Abend vor meiner Nacht-Ruhe mir gnädiglich meine begangene Sünde verzeihen und vergeben, und alle meine Wunden meiner Seelen heilen werdest! O Herr meines Lebens und mein Gott, bis gnädig mir armen Sünder, tröste und erfreue du mich mit deinem Heil, damit ich ewig bleibe dein Theil. Laß mich nicht sterben in meinen Sünden, sondern gieb meinem Leben dermaleins ein vernünfftiges seliges Ende, um deines heiligen Leidens, Sterbens, frölichen Auferstehung und Himmelfahrt willen, Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

Psalm 143, 8.
Herr, laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich.

Klagel. Jer. 3, 23.
Die Barmhertzigkeit des Herrn ist alle Morgen neu, und seine Treu ist groß.

GOtt der Vater, der mich erschaffen hat, bewahre mich, und treibe von mir, durch seine Allmacht des bösen Feindes Macht, Amen. Gott der Sohn, der mich erlöset hat, erhalte mich, und zerstore alle List und Anschläge meiner Feinde, Amen. Gott der H. Geist, der über mich ausgegossen in der heiligen Taufe, erhalte mich, und erlöse mich von allem Uibel, und leite mich zum ewigen Leben, Amen.

ICh dancke dir, Herr Gott himmlischer Vater, gantz demüthiglich, für alle deine Wohlthat, Gnade, Güte und Treue, die du mir mein Lebenlang erzeiget hast, bis auf diese itzige Stunde, welche groß und unzählig sind. Deine Barmhertzigkeit ist ja reich und groß über mich gewesen, du hast mich zu deinem Ebenbild geschaffen, durch deines Sohns Blut und Tod erlöset, und zum Erben des ewigen Reichs angenommen. Auch hast du mich zur heiligen Tauffe kommen, und hernach deinen heiligen Willen, aus deinem göttlichen Wort lernen lassen, daß ich dich erkannt habe, kan dich anruffen ohne Abgötte-

götterey, kan dich einen Vater nennen im Namen Jesu Christi, und weiß (Gott Lob und Danck) wie ich Christlich leben und selig sterben soll. Du hast mir auch zum Trost eingesetzt das hochwürdige Sacrament des wahren Leibes und Blutes des Lämmleins Gottes Jesu Christi, damit speisest, tränckest und erquickest du meine Seele, und bezeugest, daß du in mir wohnen, und ich ewig in dir bleiben soll. Für diese geistliche Wohlthaten sag ich dir Lob und Danck. Neben dem allen hast du mich von Christlichen Eltern lassen gebohren werden, mich gespeiset, getränckt, gekleidet, wunderbarlich erhalten, bis auf diese Stunde, unter mancherley Gefahr und Unglück. Solches alles hast du ohn all mein Verdienst und Würdigkeit gethan. Welche Wohlthaten ich heut diesen Morgen mit danckbarem Hertzen erkenne, und dir dafür danke, sonderlich weil du mich auch diese vergangene Nacht für allem Uibel an Leib und Seel behütet hast. Laß mich diesen lieben Tag, und sonst alle zeit für und für, gnädiglich befohlen seyn in deine ewige göttliche Barmhertzigkeit, in deine väterliche Liebe, in deine Huld und Gunst, in deinen theuren Schutz und Schirm. Du wollest mich behüten und bewahren für allem Bösen, für alle dem, das wider dich ist, und für alle dem, das mir verderblich und verdammlich ist, für Sünden, Schanden und Lastern, für Schaden und Gefahr, Unglück und Unfall, für des Satans List, und für allem Uibel. Allein dir, Herr, befehl ich zu beschützen und zu bewahren, zu trösten und zu stärcken, mein Leib und Seel, mein Gewissen, mein Sinn, Muth und Gedancken, mein Ehr und Gut. Du siehest, weist und erkennest meine Noth und Gefahr mehr, als ich selbst, drum sey dir alles sämtlich und sonderlich befohlen, du mein Gott in allem, hilff mir in allem, wirff mir aus der Höhe zu das kleineste Körnlein deiner Gnaden, das wird kräfftiger, mächtiger und stärcker seyn, mich zu trösten, mir zu helffen, alles Unglück zu überwinden, denn mich alle Welt betrüben kan. Laß mich heut diesen Tag Gnade für dir finden, mein Gott, die Gnade, welche für deinem göttlichen Antlitz gefunden haben alle, die du von Anfange der Welt geliebet hast, dein Zorn weiche ferne von mir, deine Gnade nahe zu mir. Schleuß mich in deine Barmhertzigkeit, Halt mich

mich, Herr, in deiner Hand, und gieb mich nicht in die Hände meiner Feinde. Bewahre mich als einen Aug-Apffel, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, daß ich darunter für allem Bösen sicher wohne. Laß ja deinen Heiligen Geist allezeit in meinem Hertzen wohnen. Lehre mich durch denselben dich recht erkennen, fürchten, lieben, vertrauen, dich im Geist und in der Wahrheit anruffen, dir dienen und dancken mein Lebenlang. Heilige mein Hertz mit allen Christlichen Tugenden, und gieb Gnade, daß ich hie zeitlich also lebe, auf daß ich auch in Ewigkeit mit dir leben könne, Amen.

Sonnabends-Andacht.

O Jesu, spann mich aus. Ich habe satt gezogen
An dieser Eitelkeit. Laß einmal Abend seyn,
Brich mit dem neuen Sonn- und Sommer-Tag herein,
Wirff über einen Hauf Erd, Meer und Himmels-Bogen.
Die müde Welt zehlt schon den sechst- und letzten Tag,
Gern wolten die Geschöpf des Diensts entlassen werden,
Schaff einen Ruhe-Tag auf lange Müh der Erden,
Daß die erwehlte Schaar von Arbeit ruhen mag.

Ein kurtz Gebet am Sonnabend.

Allmächtiger Gott, gnädiger und barmhertziger Vater, der du in sechs Tagen Himmel und Erde, und was drinnen ist, geschaffen hast, und am siebenden Tage geruhet, gieb mir deine Gnade, daß ich durch einen wahren Glauben der Ruhe, welche mir dein lieber Sohn, Jesus Christus, erworben hat, theilhafftig werde.

Laß mein Gewissen ruhen von schweren geistlichen und leiblichen Anfechtungen, und wenn ich in diesem Jammerthal genugsam gearbeitet habe, so spanne mich nach deinem gnädigen Willen aus, und führe mich zur Ruhe, daß ich dermaleins nach dem Jüngsten Tage mit allen Auserwehlten einen Freuden-Sabbath nach dem andern in Ewigkeit halte. Solches verleihe mir, Gott Vater, durch deinen Sohn, Jesum Christum, in Krafft des Heil. Geistes, Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

O Du treuer Herr Jesu Christe! dieweil allen Menschen gesetzt ist einmal zu sterben, hernach aber das Gericht, dafür ein jeder erscheinen wird, wie er von hinnen abgeschieden; So bitte ich, armer Sünder, dich, meinen einigen Heiland, von Hertzen, daß du, so es dein göttlicher Wille, mich sanft und friedlich, ohne viel Angst und schwere Anfechtung, von diesem Jammerthal lassest abscheiden, damit ich, in Geberden und Worten, sittig und still erfunden werde, auch mein Hertz gewiß und getrost sey, wegen deiner göttlichen Gnade, die du allen bußfertigen Sündern versprochen hast. Und so ich ja etwa wegen meiner Sünden innerlich angefochten würde, so nimm du dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe. Wirff alle meine Sünde hinter dich zurücke in die Tieffe des Meers: Vertilge sie, wie eine Wolcke, und dämpfe sie wie einen Nebel. Ach laß deine Gnade mächtiger seyn, als meine Missethat. Und weil du darum erschienen bist, daß du die Wercke des Teuffels zerstöretest, so laß ihn keine Macht an mir finden: Sondern deine liebe Engel auf meine Seele warten. Laß mich auch nicht für den Anblick der Höllen erschrecken, weil du dieselbe zerstöret, sondern mich einen Freuden-Blick in den Himmel thun, den du mir durch dein Leiden erworben und geschencket hast. O lieber Heiland! weil ich dich so hertzlich um ein sanfftes Ende bitte, so erhöre mich doch, weil es auch zu deinen Ehren gereichet, indem du deiner Gläubigen Wunsch erfüllest, und ihre Seelen mit deiner Gnade erfreuest, und deswegen meinen schuldigen Lobgesang hören wirst in der seligen Ewigkeit. Der du mit deinem Vater, und mit dem H. Geiste, lebest und regierest, ohn einiges Ende, Amen! o mein Jesu! Amen!

Vesper-Gebet.

Um Vergebung der Sünden, Christliches Leben und seliges Sterben.

O Lämmlein Gottes, Jesu Christe, Gottes Sohn, der du hast menschliche Natur an dich genommen, und für mich armen Sünder den bittern Tod am Creutz geltten, dadurch du mich vom ewigen Tode, den ich mit meinen Sünden verdienet hatte, errettet hast, bist auch am dritten Tage von den Todten auferstanden, und hast mir das ewige Leben samt ewigen Friede und Freude wiedergebracht. Du trägest der gantzen Welt Sünde, nimm auch meine Sünde hinweg, reinige und wasche mich mit deinem theuren Blute, welches du für meine Sünde vergossen hast. O mein Heiffer, mein Heiland, mein Seligmacher, erbarm dich mein, gedencke deines wahrhafftigen Worts, deiner Verheissung, deines Eides, der du gesaget hast: Warlich, warlich, ich sage euch, so iemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich: der du alle Sünder gantz freundlich zu dir lockest, da du sprichst: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. Siehe, ich komme zu dir wohl beladen mit vielen Sünden und Schwermüthigkeit: Ach mein Herr Jesu Christe, erqvicke mich, nimm weg meine schwere Last, mehre mir meinen Glauben, siehe mich an mit den Augen der Barmhertzigkeit, damit du hast angesehen Mariam Magdalenam, unter ihres Hertzens Traurigkeit, die mit ihren Thränen deine Füsse gewaschen hat. Siehe mich an, wie du den betrübten Petrum, der bitterlich geweinet, angesehen hast. Entbinde mich von meinen Sünden, wie du absolviret hast den Schächer am Creutz. Nimm hinweg meine Betrübniß, oder lindere meine Schmertzen nach deinem Willen. Dir ergebe ich mich gantz und gar, dir lebe ich, dir sterbe ich, im Tod und Leben, laß mich von dir nicht geschieden seyn. Soll ich leben, so hilff, daß ich Christlich lebe; soll ich mein Creutz tragen, so hilff, daß ichs geduldig trage; soll ich sterben, so hilff, daß ich seliglich sterbe, und durch dich ewiglich lebe. Brechen mir meine Augen, so thue mir auf die Augen meines Glaubens, daß ich dich sehe mit Sanct Stephano in deiner Herrlichkeit ewiglich, wie du sprichst: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Gieb mir den Heil. Geist, den rechten Tröster, erhalte mich durch deine Kraft, im rechten Glauben, zu ehren deinen Namen ewiglich, du einiges Heil der Lebendigen, du wahre Freude der Traurigen, du einiges Leben der Sterbenden. O Herr Jesu Christe, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, wer an dich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und

gläubet an dich, der wird nimmermehr sterben. Ich bitte dich durch deine Angst und Schmertzen, gedenke meiner Angst und Schmertzen in aller meiner Anfechtung, nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Ich bitte dich durch deinen Tod, komm mir zu Hülff in meiner Noth, du bist mein Hirt im Leben und Sterben. Ich fürchte mich für dem Tode nicht, denn du bist bey und mit mir. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden, die sich wider mich legen wollen, denn du schlägst alles, was mir zuwider ist, zurück. Du hast in deiner angenommenen Menschheit überwunden, auf daß ich in meiner Schwachheit durch den Glauben in allem Unglück auch überwinde. Du bist auferstanden, ich werde auch auferstehen. Du bist aufgefahren und lebest in Ewigkeit in unaussprechlicher Herrlichkeit, auf daß ich auch geführet werde zu solcher ewigen Herrlichkeit. Wer wolte sich nun im Tod und Leben dir nicht gantz und gar ergeben? Wer wolte auf deine Güte und Barmhertzigkeit nicht leben und sterben? Denn du hast gesagt: Ich will euer Gott seyn. Item: Ich will euch zu mir nehmen, daß ihr seyd, da ich bin. Item: Wenn ich erhöhet werde, so will ich alle zu mir ziehen. O selig und überselig ist der Mensch, der sich deiner väterlichen Hand gantz und gar ergiebet, wie du denn auch in deinem Leiden uns zu einem grossen Exempel, dich deinem himmlischen Vater gantz und gar ergeben hast, da du sprachst: Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Item: In deine Hände befehl ich meinen Geist. O Herr, weiche nicht von mir, denn es nahet sich alles zum Ende. Nach dir, Herr, verlanget mich, deinem Willen ergeb ich mich, hie ist wenig Besserung zu hoffen. Meine Seele dürstet nach Gott meinem Herrn, mich verlanget nach unser Behausung, die im Himmel ist. Ach hilff, daß ich dahin komme, da ich Gottes Angesicht schaue, und meine Seele im Guten wohne, Amen, Amen, das werde wahr, in deinem Namen, Herr Jesu Christe, Amen.

Gebet um rechte Vorbereitung zum innerlichen Sabbath.

O Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! ich klage dir von Grund meines Hertzens, daß ich nicht allezeit den geistlichen innerlichen Sabbath gehal-

gehalten, sondern offtmals meine böse Wege gegangen, und nach den Lüsten meines verkehrten Willens gehandelt, daß ich meine Ruhe nicht allezeit in und bey dir gesucht; daß ich deine Wohlthaten nicht allezeit so inniglich und so hertzlich betrachtet: daß ich mich nicht nach dem ewigen Sabbath gesehnet, als es wohl seyn sollen. Ach lieber Vater, verzeihe mir diese Sünde, und gieb Gnade, daß ich hinfüro den rechten geistlichen Sabbath möge halten, von den Wercken des sündlichen Fleisches feyren, und nach dir von Hertzen mich sehnen.

O Herr Jesu! der du gesaget hast: Kommt her zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele: In der Welt habt ihr Angst, aber in mir habt ihr Friede und Ruhe: Gieb Gnade, daß ich meiner Seelen Friede und Ruhe nicht in irdischen Dingen, sondern allein bey dir suchen möge. Sprich du zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe, ich bin dein Trost, dein Friede, deine Freude. Du ewiger Gnaden-Brunn, hilff, daß meine Seele allezeit nach dir dürste, wie der Hirsch nach frischem Wasser schreyet.

O Heil. Geist, du einiger Tröster! tröste und erquicke meine Seele, daß sie zur wahren Ruhe komme: Zeuch mein Hertz kräfftiglich ab von allem Irdischen, und wende es zu dem Himmlischen, daß ich einen steterwährenden innerlichen Sabbath halten möge. Wie du über meinem Herrn und Haupt Christo gerühet hast: also wollest du auch über mir ruhen, und meine Seele zur beständigen Ruhe bringen, daß ich mit frölichem Hertzen sagen könne: Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Wollest auch endlich zur ewigen himmlischen Ruhe mich bringen, daß ich mit allen Auserwehlten einen Sabbath nach dem andern halten möge immer und ewiglich, Amen.

Tägliches Testament eines Christen-Menschen.

IM Namen der heiligen und hochgelobten unzertrennlichen Drey-Einigkeit, Gottes des Vaters, Gottes des Sohns, und Gottes des Heil. Geistes, des einigen, ewigen, wahren Gottes, Amen.

Allmächtiger, barmhertziger Gott, himmlischer Vater, dieweil gewiß ist, daß ich sterben muß, ungewiß aber, wenn dasselbige geschehen solle, und der Tod mich alle Augenblicke übereilen und hinweg-

nehmen kan: So ist nothwendig, daß weil ich noch reden, und mich bedencken kan, ich für dir mein Testament, und meinen letzten unveränderlichen Willen auffsetze.

Dancke dir derowegen, erstlich, von Grund meines Hertzens, daß du mich zu deinem Ebenbild geschaffen, zu einem vernünfftigen Menschen gemacht, in der Christlichen Kirchen gebohren, zu der heiligen Tauffe kommen, und zu der seligmachenden Erkenntniß deines Sohns Jesu Christi, hast gelangen lassen.

In derselbigen Erkentniß bekenne ich dir, daß ich zwar in Sünden gebohren, in Sünden gelebet, und also nicht allein den zeitlichen, sondern auch den ewigen Tod verdienet habe.

Ich tröste mich aber mit einem starcken Glauben des blutigen Leidens und schmertzlichen Sterbens deines Sohns Jesu Christi, der für uns verdammliche Menschen selber ein Mensch ist worden, damit Er für uns büssen, bezahlen und gnug thun könnte, wie ich, durch Krafft des H. Geistes, solches aus den Predigten des göttlichen Worts gelernet habe. In solchem Glauben und Vertrauen bin ich gewiß, daß du mich nimmermehr verlassen könnest oder wollest: Sondern, daß du mich zu rechter Zeit, sanfft und selig einschlaffen, in dem Grabe ruhen, und am Jüngsten Tage zum ewigen Leben wieder werdest herfür kommen lassen.

Dieses ist kürtzlich mein Glaubens-Bekenntniß, bey dem ich durch deine Gnade verbleiben will, so lange ich eine lebendige Seele in mir haben werde. Solte ich auch etwan (das du doch, o treuer Gott! gnädiglich verhüten wollest) aus Schwachheit, oder andern Zufällen anders reden, so bitte ich demüthiglich, du wollest es für ungeredet und ungehandelt achten. Ach mein Gott! versage mir dieses nicht.

Zum andern: So befehl ich dir meinen Leib und meine Seele, (die doch nicht so wohl mein, als dein sind,) und flehe deine grundlose Barmhertzigkeit an, daß du sie, so lange ich noch in dieser Pilgramschafft zu wallen habe, gnädiglich behüten, und also regieren wollest, daß sie dir zu deinen Ehren, und meinem Nächsten, nach deinem Wort zu seinem besten dienen mögen. Kommt aber das letzte Stündlein herzu, so laß die Seele einen ruhigen Abschied von

von dem Leibe nehmen, und zu dir, der du sie gegeben hast, wieder einkehren: den Leib aber in dem Grabe rasten, bis zu deiner gewünschten Aufforderung: daß er alsdann mit der Seele wieder vereiniget, und zu einem ewigen Himmels-Bürger aufgenommen werde.

Zum dritten, geb ich der Welt und allem dem, das drinnen ist, bey Zeiten ihren Abschied, und eine gute Nacht, mit inniglichen Seufftzen, daß du mich nichts darinnen wollest anfechten, oder von diesem meinem letzten Willen rückwendig und irre machen lassen.

Zum vierten übergebe ich dir, zu deinen treuen väterlichen Händen alle meine hinterbleibende Verwandten und Freunde, denen du alles Gutes reichlich vergelten wollest: wie auch alle meine öffentliche und heimliche Feinde, denen ich alles Böse, so sie wider mich gedacht und gethan haben, willig vergebe, und daneben bitte, daß du sie, durch deinen Heil. Geist bekehren, beyde Freunde und Feinde in Christlichen Tugenden leben, und einmal vernünfftig und selig von hinnen wollest abscheiden lassen.

Letztlich, befehle ich dir deine liebe Kirche, die itzo hefftig bedränget wird, in deine starcke unüberwindliche Beschirmung: Alle Christliche Obrigkeiten, so itzo mit Beschwerungen überhäuffet werden, in deine unerforschliche väterliche Regierung: Alle traurige, nothleidende, verlassene Wittwen und Wayfen, und andere dergleichen hülflose Personen, in deine unendliche Erbarmung. Ergebe also dir mich gantz und gar, itzo und ewiglich, zu deinem Eigenthum.

Hier bin ich, mein Herr und mein Gott, und erwarte deines gnädigen, väterlichen und seligen Willens.

Amen! im Namen der heiligen, hochgelobten, unzertrennlichen Dreyeinigkeit, Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes, und Gottes des Heiligen Geistes, des einigen wahren Gottes, Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

Psalm. 31, 6. Esa. 49, 19.

In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott. | In meine Hände hab ich dich gezeichnet.

GOtt sey mir armen Sünder gnädig, und vergib mir alle meine Sünde, im Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi. Denn es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn allein in dem Namen deines Sohns Jesu Christi. Und wir gläuben allesamt durch die Gnade deines lieben Sohns, unsers Herrn Jesu Christi, selig zu werden, gleicher Weise wie auch unsere Väter selig worden sind, Act. 4. und 15. Cap.

HErr du allmächtiger, barmhertziger Gott, Schöpffer und Regierer Himmels und der Erden, der du uns alles in deinem Namen anzufangen und zu enden befohlen hast! Siehe, gleichwie ich diese verschienene Wochen, und den Tag in deinem Namen angefangen, also will ich sie auch in deinem Namen mit Dancken und Bitten, auf dein Befehl beschliessen, der ungezweiffelten Hoffnung, du werdest dir das Danck-Opffer meiner Lippen lassen gefallen, und mein Gebet, laut deiner göttlichen Zusage gnädiglich erhören. So sage ich demnach dir, Gott Vater, daß du mich erschaffen, dir, Gott Sohn, daß du mich erlöset, und dir, Gott Heiliger Geist, daß du mich geheiliget hast, ewiges Lob, Ehr und Danck. Gelobet sey deine unermeßliche Wohlthat, o allmächtiger himmlischer Vater, die du mir die gantze Zeit meines Lebens, von Mutterleibe an, bis auf diese Stunde, so vielfältig an Seel und Leib erzeiget hast. Ewig sey gepreiset, o Christe Jesu, du Heiland der Welt, deine grundlose Barmhertzigkeit, daß du mir die Zeit meines Lebens, so offt und viel meine Sünden vergeben, mich aus dem Rachen der Höllen gerissen, und in deine heilige Wunden, damit ich vor den höllischen Mordern und Raub-Vögeln möchte sicher seyn, verschlossen hast.

Hochgepreiset sey deine allerweiseste Regierung und Erleuchtung, Gott Heil. Geist, daß du mein Hertz, wenn ich schon offt in Sünde gerathen, allezeit erleuchtet, mich zur Erkenntniß der Sünden gebracht, und aus dem Netz des Teuffels gerissen hast, und hast in mir allezeit hertzliche Reu und Busse erwecket, daß ich meine Sünde für Gott nicht habe verschwiegen, sondern allezeit zum Gnaden-Thron gelauffen, und gnädige Vergebung derselben erlanget habe.

Für

Für diese grosse Wohlthaten seyst du Heil. Drey-Einigkeit, Gott Vater, Sohn, Heil. Geist, ewig gerühmt, gelobet, und gepreiset. Besonders aber sage ich dir ewiges Lob und Danck, barmhertziger himmlischer Vater, durch Jesum Christum in dem Heil. Geiste, daß du mich die gantze Woche, und heute diesen Tag, wie auch die gantze Zeit meines Lebens, bis auf gegenwärtige Stunde, für allem Ubel, Schaden und Gefahr des Leibes und der Seelen so väterlich behütet hast, ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir alle meine Sünde, so ich diese Woche und die gantze Zeit meines Lebens begangen, verzeihen, und mich auch heunt diese Nacht mit Leib und Seele, und alle dem, was du mir aus Gnaden gegeben hast, in deinen väterlichen, allmächtigen Schutz lassen befohlen seyn. Behüte mich und alle die Meinigen, alle meine Freunde und Verwandten, auch alle meine Mit-Christen, samt denen, so mir iemals etwas gutes gethan, heunt diese Nacht. Laß des Teuffels List und Gewalt, der Welt Falschheit und Betrug, des Fleisches Lust und Unreinigkeit, samt aller Gefahr und Schaden des Leibes und der Seelen, ferne von mir, und den Schutz deiner heiligen Engel nahe bey mir und um mich seyn. Und weil ich nicht wissen kan, wie bald der Abend meines Lebens herbey kommen möchte, bitte ich dich! ach Herr, bleib bey mir, wenn es mit mir Abend werden will, und verlaß mich nicht. O mein Herr Jesu, laß mich auch an meinem letzten Abend die Trostreichen Worte hören: heute wirst du mit mir im Paradies sey! daß ich daselbst den ewigen Ruhe-Tag halten, und dich samt dem Vater und Heil. Geiste, in alle Ewigkeit loben und preisen möge, Amen.

Alltäglicher Morgensegen.

GEsegne mich Gott der Vater, bewahre mich Jesus Christus, erleuchte mich die Krafft des H. Geistes, und vergieb mir alle meine Sünde, Amen.

Gottes des ewigen Vaters Gut, des Herrn Jesu Christi theures Blut, des Heiligen Geistes Trost und Muth, sey und bleibe mein ewiges Erbgut, Amen.

IN deinem Namen, du gecreutzigter Herr Jesu Christe, stehe ich auf vom Schlaf, der du mich durch dein heiliges Blut erlöset hast, und sage dir

Danck, daß du mich und die Meinen, und alles was du mir sonst gegeben hast, diese Nacht durch deine grosse Barmhertzigkeit, unter dem Schatten deiner Flügel, für allem Uibel, Schaden und Gefahr behütet, und den heutigen Tag hast erleben lassen, und bitte dich, du wollest auch diesen Tag mich und die Meinen segnen, behüten, und einen gottseligen Wandel in deiner Liebe und Furcht führen lassen. O du Seligmacher der Welt, komm heut und allezeit zu Hülff mir armen Sünder, sey mir gnädig und errette mich von allem Uibel, Leibes und der Seelen. O heiliger Gott, o starcker Gott, o ewiger barmhertziger Heiland, du unsterblicher Gott, sey gnädig mir armen Sünder! dein heiliger Tod und Schmertzen erhalte mich, dein heiliges bitter Leiden, Sterben und Auferstehung mache mich selig. Der Herr segne und behüte mich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über mich und sey mir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf mich und gebe mir seinen Friede. Ja der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunfft, bewahre heut diesen Tag und allezeit meinen Leib und Seel, in Christo Jesu unserm Herrn, Amen.

Seufftzerlein.

Meinen Leib und meine Seele,
Samt den Sinnen und Verstand,
Grosser Gott, ich dir befehle
Unter deine starcke Hand:
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
Nimm mich auf dein Eigenthum.

Abendsegen.

Der Segen des Vaters überschatte mich:
Das Licht des Sohnes scheine mir:
Der Trost des Heiligen Geistes umgebe mich.

Der Drey-Einige Schöpffer der Welt schaffe in mir einen gläubigen Geist, eine gesunde Seele, ein befriedigtes Gewissen zu meiner Seligkeit, Amen.

Herr Zebaoth! du Gott der Heer-Schaaren! du hast heut abermal das Heer deiner himmlischen Frongeisterlein, und die heilige Schaar der guten Engel, deine liebe Christenheit, so hin und her in dieser kümmerlichen Welt zerstreuet ist, beschirmen, und auch mich elenden Sünder behüten lassen, da ich doch gewißlich zum öfftern werde geirret und gesündiget haben.

Ach

Ach Gott! was kan ich mehr sagen, denn daß du ein überaus gütiger Gott seyst, der vielmehr Lust habe, mich mit unverdienten Wohlthaten zu erfreuen, als mit verdienten Straffen zu betrüben.

Dir, o Gott! sey Danck! Dir, o Gott sey Ehr! Dir, o Gott! sey Lob! Dir, o Gott sey Preis, itzt und allezeit!

Mein Gott! sey doch ferner mein Gott, und wie ich heut, durch deine Gnad und Hülffe, von dem Schlaffe bin aufgestanden, und diesen Tag durch deine Gnade vollbracht habe: Also wollest du mich auch heunt durch deine Gnade ruhen, schlaffen, und wieder gesund und gesegnet erwachen und aufstehen lassen.

Dein Heil. Geist erleuchte mich, daß ich deiner Wohlthaten nimmermehr vergesse. Deine allmächtige Hand erhalte mich: Deine väterliche Güte erquicke mich: Damit ich dir allezeit freudig dienen möge. Wann ich auch in den zeitlichen Tod einmal werde entschlaffen seyn, so verleihe durch die Auferstehung Jesu Christi, daß ich an jenem Tage getrost aus dem Tode herfür gehen, und zu der ewigen Herrlichkeit gelangen möge. Amen, o mein Gott und Herr! Amen, Amen.

Reim-Gebetlein.

Nun ist dieser Tag vollbracht!
Schau ich mein Gewissen an,
Hab ich wenig Guts gethan,
Und der Sünden viel gemacht.
Laß, o Gott! die Straf der Sünden
Mich aus Gnaden nicht empfinden.
Gieb, o Herr, mir sanffte Ruh,
Daß ich in der Morgenstund,
Wache munter und gesund,
Und an Frömmigkeit nehm zu,
Christlich lebe, selig sterbe,
Und das Himmelreich ererbe.
Ach! dieses wünsch ich für und für,
Der Friede Gottes sey mit mir.

Danckſagung und Bitte täglich zu sprechen.

Ich dancke dir, mein lieber himmlischer Vater! daß du mich erschaffen, ernähret, und für allem Unfall bis anhero gnädiglich bewahret hast, daß du

mir

mir deinen lieben Sohn geschenckt, und durch denselben von Sünde, Tod, Teuffel und Hölle mich erlöset, daß du solches in deinem Worte mir zu erkennen gegeben, und durch den H. Geist mich wiedergebohren und erneuert hast. Für diese und alle deine Wohlthaten, die du mir an Leib und Seele erzeiget hast, dancke ich dir von Hertzen, und bitte dich demüthiglich, du wollest aus Gnaden um des theuren Verdienstes Jesu Christi, deines lieben Sohns, meines treuen Heilandes willen, mir alle meine Sünde vergeben, durch den Heil. Geist mich hinfüro regieren, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Gedult, Sanfftmuth, Keuschheit, Freundlichkeit, und alle Christliche Tugenden, in mir geben und vermehren: Auch endlich mir ein seliges Sterb-Stündlein, und eine frolliche Auferstehung zum ewigen Leben verleihen, und aus Gnaden aller Menschen dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn, unsern Herrn, Amen.

Gebet wegen treuer Verrichtung seines Berufs.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, ich bekenne und klage dir von Grund meines Hertzens, daß ich in meinem Stand und Beruff nicht so treulich und fleißig gearbeitet, als ich billich thun sollen, daß ich manchmal träge gewesen, zu dem, was ich hätte thun sollen.

Ach lieber Vater! verzeihe mir diese Sünde, und gieb Gnade, daß ich forthin die Wercke meines Berufs mit treuem Fleiß verrichte. Sende die Weisheit herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Throne deiner Herrlichkeit! Sende sie, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefällt.

O Herr Jesu Christe! der du uns so treulich und fleißig vermahnet hast, wir sollen in den Weinberg Gottes gehen, und darinnen arbeiten, wir sollen handeln, bis du wiederkommen wirst: Bist auch selber mit deinem Exempel mir vorgangen, indem du das Werck, darzu dich dein himmlischer Vater auf Erden gesandt hat, mit grossem Fleiß verrichtet hast. Gieb Gnade und Segen, daß ich deiner treuen Vermahnung und Exempel folge, in meinem Stande und Beruff fleißig arbeite, und des göttlichen Segens und Gedeyens dabey erwarte. O H.

O Heil. Geist! dämpfe und bezwinge in mir mein sündliches Fleisch, welches immerdar zum Müßiggang, Trägheit und Faulheit geneigt ist. Hilff, daß ich sey brünstig im Geist, und den Weg meines Berufs und der gottlichen Gebot mit Freudigkeit lauffen möge. Segne meine Arbeit, und regiere mein Hertz also, daß ich all mein Thun und Arbeit zu Gottes Ehre und des Nächsten Nutz möge richten: und endlich in die ewige Ruhe und Freude nach der mühseligen Arbeit dieses Lebens eingehen möge, durch Jesum Christum, meinen treuen Heiland, Amen.

II.

Hohe Fest- und Feyertags-Andachten.

Advents-Gebet.

Du grosser König der Ehren Jesu Christe, du Heiland der gantzen Welt, sey bey deiner lieben Kirchen willkommen mit deiner seligen Zukunfft. Du kommest willig zu uns, wie von dir geschrieben, du stellest dich ein zu erlösen das menschliche Geschlecht, und zu stillen des Vaters gerechten Zorn. Ich bitte dich, zeuch auch bey mir in Gnaden ein, komm in mein Hertz mit deiner himlischen Freude.

Treuffele in mein Gemüth die Krafft deines Heiligen Geistes, denn ich vermag nicht zu dir zu kommen, du kommest denn zuvor zu mir. Regiere mich, daß ich dir die Thür meines Hertzens eröffne, und durch wahre ernstliche Busse reinige, auf daß du Lust haben mögest bey mir einzuziehen, und zu bleiben. Sey auch mein König, und laß mich unter deinem Gnaden-Scepter dir gehorsam dienen, und Friede finden.

Theile auch mir armen, ungerechten und grossen Sünder mit deine Gerechtigkeit, und weil du mein Helffer bist, so hilff mir aus allen meinen Nöthen, Leibes und der Seelen, die dir alle wohl bewust seyn, wie hart sie mich drücken und ängstigen. Löse mich auch auf von der Sünden Band, damit ich von meinem sündlichen Fleische und Blute täglich gebunden und gefangen werde, und laß mich mit frölichem Geiste zu dir kommen, und dir gehorsam untergeben. Laß mich auch von der Sanfftmuth

und

und Demuth lernen, auf daß ich mich den Zorn und andere Fehle nicht übereilen lasse, sondern ein freundlich Hertz habe, und gegen meinen Nächsten trage.

Behüte mich für weltlicher Pracht und Hoffart, daß ich schlecht und recht wandele, und wenn ich auch meine Creutz-Gänge verrichten soll, so bescheere mir ein gedultig, gehorsam Hertz, wie du deinem Vater bist gehorsam gewest, bis zum Tode am Creutz. Erleuchte mich auch, daß ich dir meine Kleider, Nahrung und Vermögen gern unterbreite, und damit Kirch, Schule, und arme nothdürfftige Leute erhalten helffe. Auf daß ich mich deiner gnädigen Zukunft und Beywohnung stets freuen und trösten möge, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen! Herr Jesu! Amen.

KOmm, liebster Jesu, komm, und wohn in meinem Hertzen,
Schütz deinen Unterthan: Wend ab all Angst und Schmertzen.
Dein Königlicher Thron ist sanfft mit Gnad und Güt,
Ich bitt um Gnad: Ach gieb! aus Gnaden, was ich bitt.

Ein ander Advents-Gebet.

HErr Jesu Christe, du hochgebenedeyeter ewig regierender Himmels-König, dir danckem wir, daß du deinen Advent in diese Welt uns zu Trost gehalten, und uns eine ewige Versöhnung bey deinem Vater erworben. Wir bitten dich, halt deinen Advent auch heut bey deiner bedrängten Christenheit, komm zu uns in dieses Land, in diese Stadt, in Kirchen und Schulen, in unsere Häuser und Hertzen, wohne bey uns. Gieb uns den Geist der Weisheit und des Verstandes, bekleide uns mit der weissen Seide deiner Unschuld und Gerechtigkeit, tröste alle betrübte und blöde Advent-Hertzen, und sey uns allen freundlich. Gieb uns den zeitlichen und ewigen, den innerlichen und äusserlichen Friede. Steure und wehre dem Satan, dem Türcken, und allen deinen und unsern Feinden. Erbarme dich unser, und sey uns gnädig, und laß uns Gutes und Barmhertzigkeit wiederfahren. Dir befehlen wir uns mit Leib und Seel, und bitten dich, du wollest unsere Feinde in die Grube stürtzen, die sie uns

uns bereiten, denn dein ist das Reich, die Krafft, und die Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

DIs ist der Tag, Herr Jesu! den du uns gemacht hast, daran wir uns freuen und frölich seyn sollen, ja dis ist der Tag, mein Heiland, daran du um unsert willen ein wahrer Mensch gebohren, und mit deiner freudenreichen Geburt, Himmel und Erden erfreuet hast. Gelobet sey, Herr Jesu, dein allerheiligster Name, daß du dich aus unaussprechlicher Liebe in mein Fleisch und Blut verkleidet, und als ein wahrer Mensch unter uns gewohnet hast. O Jesu mein Heiland! O Jesu mein König! O Jesu mein Gott und Herr! welch ein hoher, heiliger, herrlicher, lieblicher und holdseliger Herr bist du? Wer kan dein Lob gnug preisen, und deine Liebe gnugsam rühmen? Du siehest mich an in Gestalt eines Menschen, und bist doch Gott der Herr in der Höhe. Herr Jesu, mein Mittler, Erlöser und Seligmacher, mein Hirt, meine Versöhnung und meine Hoffnung, du ewiger Fürst des Lebens und Hertzog der ewigen Seligkeit: Siehe, heut begehe ich deinen Geburts-Tag, ich bekenne dich, ich gläube an deinen Namen, und weiß gewiß, daß mir keine ander Name gegeben ist, darinn ich könte selig werden.

O frommer Herr Jesu! wie hoch hast du dich erniedriget? Wie groß ist deine Demuth? Wie holdselig ist deine Sanfftmuth? Du bist geringer worden denn die Engel, daß du uns den Engeln gleich machest: Du hast dich erniedriget, daß du uns erhöhest: Du kamest zu mir auf Erden, daß ich zu dir komme in den Himmel: Du wurdest ein Gast auf Erden, daß ich in Ewigkeit eine bleibende Statt habe im Himmel. Du bist gebohren im Winter, daß du unsere eiskalte Hertzen mit brünstiger Andacht erwärmest: Du liessest dich einbinden in Windelein, daß du uns einbringest in des Himmels Saal: Du hast geweinet in deinen Windelein, daß wir ewig lachen und frolich seyn: Du lagest im harten Krippelein, daß wir in dir sanfft ruhen: Du hattest kein eigenes Wiegelein, und warest doch Gottes ewiger Sohn, hilff, daß wir heut alle neugebohrne

Gottes

Gottes Kinder werden: Du wareſt reich und biſt arm worden, hilff, daß wir durch deine Gnade alle reich und ſelig werden.

O du allerſchönſtes, heiliges, liebes Jeſulein! ziehe mir an den ſchönen Weihnacht-Rock der Gerechtigkeit, daß ich auch mit dir und allen gläubigen Hertzen rechte fröliche Weihnachten halte. O du zartes, gütiges Jeſulein! gieb, daß ich dir auch dein Creutz gedultig nachtrage. O du holdſeliges Jeſulein, du barmhertziger Immanuel! gieb, daß ich auch barmhertzig ſey gegen die Armen, und ihnen vom Weihnacht-Segen mittheile. O du mildes Jeſulein! gieb mir hie das zeitliche und dort das ewige Leben, Amen! O allerliebſtes Jeſulein, Amen, Amen.

Du haſt, o Jeſulein! kein Bett und keine Wiegen
Zu Bethlehem im Stall, in dem du kontteſt liegen,
Doch offen ſteht mein Hertz, in dieſes lege dich;
Komm, ruhe doch in mir, und mache ſelig mich.

Danckſagung am H. Chriſt-Feſt.

O groſſer und allmächtiger Immanuel Jeſu Chriſte! des Allerhöchſten Gottes und der Jungfrauen Marien Sohn, der du um unſert willen in dis Elend kommen biſt, und unſere Natur, Fleiſch und Blut angenommen haſt, auf daß du darinnen für uns leiden, unſer Mittler, Heiland und Bruder ſeyn, und mit deinem theuren Gottes-Blut für unſere Sünde bezahlen konteſt. Wir ſagen dir Ehr und Preis in der Höhe, und bitten dich demüthiglich, du wolleſt deine angenommene menſchliche Natur für deinem Vater allezeit anſchauen, und zeigen, unſer dabey in Gnaden gedenken, bis wir dich von Angeſicht zu Angeſicht, in ewiger Freud und Herrlichkeit ſehen werden, wie du unſer einiger Seligmacher biſt immer und ewiglich, Amen.

Ein anders.

Ich dancke dir, mein Herr Jeſu Chriſte, daß du dich ſo hertzlich meines Jammers angenommen, dich (ohne Sünde) mit meinem Fleiſch und Blute bekleidet, und mich damit deiner göttlichen Natur theilhafftig gemachet, von der ewigen Traurigkeit erlöſet, und zur ewigen Freude gebracht, Summa, mir, als der wahre Himmels-Pförtner, den Himmel

mel eröffnet und aufgeſperret, mit deiner Armuth mich von ewiger Armuth erlöſet, und recht reich gemacht haſt, und bitte dich, allerliebſter Schatz, du wolleſt mich mit deinem Heil. Geiſt reichlich begnaden, der in mir ſolchen Troſt lebendig mache, daß ich aller Furcht und Schreckens überhaben mich ewiglich freuen, und mich deiner allein wider Teufel, Tod, Sünde, Zorn Gottes, den Fluch des Geſetzes, hertzlich tröſten, deinem Exempel nach demüthig, gehorſam, gedultig ſeyn, und mit den lieben Engelein mit Munde, Hertzen und gantzem Leben loben und preiſen, endlich auch in ewiger Freud im Himmel ewig wohnen möge, Amen.

Neu-Jahrs-Tag.

Allmächtiger Gott, reich von groſſer Gnad und Gütigkeit, wir haben in dem vergangenen Jahre von deiner milden Hand unzählich viele Gaben und Wohlthaten geiſtliche und leibliche empfangen, du haſt das gantze Jahr mit deinem Segen gecrönet, und uns gegeben dein würdiges heiliges Wort, die Speiſe unſer Seelen, und getreue Diener, die uns daſſelbe lauter und rein haben fürgetragen, uns für allerley Irrthum und falſcher Lehr bewahret. Du haſt uns auch unſere tägliche Nothdurfft und Nahrung beſcheret, Leibes-Geſundheit und Friede gegeben und erhalten, unſer Haus, Hof und Gut, für Feuers-Noth, für Krieges-Verwüſtung, für Peſtilentz und andern Plagen, gnädiglich behütet und beſchützet. Wiewohl du uns auch als ungehorſame und undanckbare Kinder mit deiner väterlichen Ruthen haſt gezüchtiget, ſo haſt du dennoch ſolche Züchtigung und Creutz gelindert und geleichtert, daß wir es durch deine Hülffe und Troſt haben können ertragen.

Wir dancken dir, gütiger Vater, für dieſe und alle andere Wohlthat, und bitten deine Güte, du wolleſt uns ein Chriſtlich, friedſam, fruchtbar und ſeligs Neues Jahr beſcheren und verleihen. Beſchneide unſre Hertzen, vergieb uns unſre Ubertretung und Sünde, verneue und heilige uns durch deinen H. Geiſt, daß wir, als neue Creaturen und neue Menſchen, in einem neuen Leben wandeln den alten Menſchen ausziehen, und das alte ſündliche Weſen ablegen. Für allen Dingen erhalte uns bey deinem ſeligmachenden Worte. Regiere, handhabe

und beschirme alle rechtschaffene treue Lehrer in Kirchen und Schulen. Gieb Schülern und Zuhörern deinen H. Geist, den wahren Glauben, Trost, Freude und Leben, wahre Liebe, Demuth und Gottesfurcht, Gedult im Creutze und willigen Gehorsam. Schaffe, erwecke und vermehre, daß sie nach deinem väterlichen Willen, ein ieglicher in seinem Beruff und Stande dir zu Ehren und Wohlgefallen, ihrem Nächsten zu Nutz und zur Seligkeit dienen.

Wir bitten ferner in guter Zuversicht auf deine Zusage, du wollest uns dis künfftige Jahr dieses zeitlichen Lebens Nothdurfft mittheilen, unsers Leibes Gesundheit, zu nöthigen Wercken unsers Berufs, erhalten und stärcken, gute Schulen fördern, da nicht allein gute Künste gelernet, sondern auch heilsame Lehr, ohne Verfälschung fortgepflantzet, gute Zucht, Tugend und Gottseligkeit fortgesetzet werde.

Behüte und bewahre diese gute Stadt für Schand und Laster, für allerley verdrießlichem Unfall, Schaden und Verderben. Segne unsere Haushaltung, unsere Arbeit, unsere Nahrung, besuche, und baue und mache fruchtbar dis Land, daß es triffe von deinen Fußstapffen. Begnade, leite, stärcke und bewahre die Obrigkeit in dieser Stadt, auf daß sie in Fried und Ruhe glücklich und weislich regiere, Gericht und Gerechtigkeit handhabe.

Tröste alle betrübte angefochtene Christen in dieser Gemeine und allen andern Oertern, sey du ihr Beystand, schaffe ihnen Hülffe und Errettung in allen Nöthen. Endlich ist unser hertzliche Bitte, daß du uns von allem Jammer und Uibel wollest erlösen, durch einen seligen Christlichen Abschied, wenn unser Stündlein kommen wird, oder durch deine zugesagte herrliche Wiederkunfft, und uns in dein ewig Reich nehmen, da wir dich, Gott Vater, samt deinem eingebohrnen Sohn und dem Heil. Geiste in Ewigkeit loben, für alle Wohlthaten danken, dich rühmen und preisen wollen, Amen.

Seufftzerlein von der Beschneidung Christi.

Du kömmst erst in die Welt, und must dein Blut vergiessen,
Du, aller Menschen Heil. Ach! laß ein Tröpflein fliessen
Auf mein sündhafftges Hertz. Dis hat die Krafft allein,
Daß mich es machen kan frey aller Schuld und Pein.

Gebet an der H. Drey Könige Tage.

O Du großmächtiger König Himmels und der Erden, Herr Jesu Christe, ich dancke dir von Grund meines Hertzens für die grosse Wohlthaten, so du mir erzeiget, indem du mich armen Japhiten und Heiden auch zu deines Reichs Unterssassen erwehlet und angenommen hast: Hilff nun, daß ich durch Beystand des Heil. Geistes, mit den heutigen Weisen, auch recht weise und verständig werde, mich aus der Finsterniß meiner Sünden aufmache, dem Licht deines göttlichen Worts folge, und nicht ablasse, bis ich dich, meinen Herrn Jesum Christum, erlange, und wenn ich dich nun funden, für dir die Knie meines Hertzens beuge, und dich für meinen Herrn, König und Hohenpriester erkenne, ehre und anbete, auch meinen Schatz aufthue, und dir ein gläubiges Hertz opffere, das in aller Angst, Noth und Gefahr, in beständiger reiner Liebe, Hoffnung und Treue, bey dir Fuß halte, und weder Tod noch Leben von dir abwendig machen lasse, damit ich als ein wahrhafftiges Glied, und deines Reiches Unterthan, ein fröliches und unverletzt Gewissen haben, und endlich mit allen Himmels-Bürgern ewig selig werden möge, der du mit dem Vater und H. Geiste lebest und regierest, ein wahrer Gott hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Gebet auf Lichtmeß, oder am Tage der Reinigung Mariä.

HErr Christe, du gewünschtes, helleuchtendes Licht der Heiden, der du heut deine heil. Kirchfahrt mit deiner lieben Mutter im Tempel gehalten, ich dancke dir, daß du meinetwegen dich unter das Gesetz gethan, und bitte dich, erleuchte mich, daß ich mich dir ergebe, zu einem Opffer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey, und deinen Tempel offt mit Andacht besuche. Gieb mir auch, daß ich mich reinige von allen sündlichen Lüsten und Begierden, durch Betrachtung meiner heiligen Tauffe, und emsigen Streit wider mein verderbtes Fleisch und Blut. Und weil ich sehr schwach bin zu solchem heiligen Wercke, so reinige du selbst meine sündliche

Natur

Natur und verkehrtes Hertz, durch deinen heiligen Geist, und dein unschuldiges Blut. Verleihe mir, daß ich dich, als das rechte Licht der Welt, mit kindlichen Augen stets anblicke, und nie in Finsterniß wandele, auch daß ich dich in allem Elend und Anfechtung, in allem Schrecken und Furcht des Gewissens, mit den Armen eines wahren Glaubens ergreiffe, dich in mein Hertz schliesse, und mich dein gäntzlich tröste. Zünde in mir an das Licht der Erkenntniß deines göttlichen Willens und hertzlichen Anruffung, auch eines thätigen Glaubens, der durch gute Wercke für den Menschen leuchte, auf daß Gott im Himmel dadurch gepreiset werde. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe, treibe durch den Glantz deiner Herrlichkeit alle Finsterniß und Schwachheit aus meinem Gemüthe, daß ich mich täglich durch deine Gnade verneure, und nicht unrein für deinen Augen erfunden werde. Und wenn das Ende meines irdischen Lebens herzunahet, so halte du mich auch, o treuer Erlöser, fest in deinen heiligen Armen und Händen, und laß mich nimmermehr fallen, daß mich der Satan mit seiner Anfechtung in Ewigkeit daraus nicht reissen könne. Beschere mir eine stille, fröliche, friedliche Hinfahrt, wie dem alten Simeon, daß mein Sterben in einen sanfften Schlaf verwandelt werde, und ich dich im ewigen Licht mit den Auserwehlten anschauen möge, Amen.

Gebet am Palm-Sonntage, von der Einreitung Christi.

O Du König von Zion, Herr Jesu Christe, der du aus grosser Liebe gegen das gantze menschliche Geschlecht dich im heutigen Evangelio zu deinem bittern Leiden gutwillig und gehorsamlich eingestellet, damit unsern Ungehorsam zu büssen, und uns mit dir in das himmlische Jerusalem einzuführen: Wir bitten dich hertzlich, komm, o Herr Jesu, und führe uns in die heilige Stadt, in das neue Jerusalem, das uns im Himmel erbauet ist, in welchem lauter Gerechtigkeit, ewiger Friede und beständige Seligkeit wohnet. Steig, o sanfftmüthiger Heiland, auf das Füllen der Eselin, und zäume in uns die bösen Neigungen und Bewegungen mit dem Zaum des wahren Glaubens und ungefärbter Demuth des Hertzens, daß wir nicht mehr wandeln unsere eigene Wege, in den Lüsten und Willen unsers sündlichen Fleisches, sondern regiere du uns selber durch deinen Heiligen Geist, daß wir vom guten und heiligen Vorsatze nicht abweichen. Erhalte uns bey rechter Beständigkeit, daß wir frölich und unerschrocken mit den Kindern dich, als den rechten Sohn David, erkennen, so lange, bis wir endlich in dem himmlischen Jerusalem, das ewige Hosianna singen, und dich mit allen Himmels-Bürgern ohn Unterlaß loben und preisen werden. Welcher Freude und Triumphes du uns fähig und theilhafftig machen wollest, o du König der Ehren, der du kommest in dem Namen des Herrn: Dir sey Lob, Krafft und Preis, in Ewigkeit, Amen.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

WAche auf, meine Seele, freue dich in Gott deinem Heilande, dancke deinem Gott, der die Zusage von der Erlösung des menschlichen Geschlechts erfüllet, und seinen Sohn ins Fleisch gesandt, sey frölich über deiner Würdigkeit, daß Gott ist Mensch worden, und so viel an dich gewendet hat. Wer kan die Leutseligkeit Gottes, die er in Sendung seines Sohnes uns bewiesen hat, gnugsam preisen? O Herr Christe, du holdseliger Menschen-Freund, ich dancke dir, daß du in dem zarten geheiligten Leib Mariä menschliche Natur an dich genommen, und uns mit deinem Vater wieder versöhnet hast, ob wirs gleich um dich nicht verschuldet und verdienet. Du hast eine selige Reise auf dich genommen: Aus dem Himmel bist du kommen in den Leib Mariä, aus dem Leib Mariä auf Erden, von der Erden ans Creutz, vom Creutze ins Grab, vom Grabe wieder in dein Himmelreich. Und solches alles um uns arme Sünder willen; Denn du bist von deinem Throne zu uns hernieder kommen, auf daß wir einmal zu der himmlischen Herrlichkeit erhaben würden. Du hast dich sehr gedemüthiget, auf daß wir ewig herrschen möchten. Du hast uns alle sehr hoch geehrt, du bist unser Bruder worden, auf daß wir Gottes Kinder seyn. Du hast uns nicht verschmähet, wie wir Staub und Asche seyn! Gröſsere Liebe hättest du uns nicht erzeigen können. Süsser Heiland und Immanuel, ich freue mich des ie von Hertzen, und hoffe gewiß, du werdest mit mir nicht zornen, und dein eigen Fleisch und Blut nicht haſſen. Ich tröste mich dei-

ner Herrlichkeit, ob ich gleich sündig und unheilig bin. Du hast durch deine heilige Menschwerdung einen ewigen unzertrennlichen Bund mit Gott und uns gemacht. Du hast, als wahrer Gott, auch menschliche Natur an dich genommen, auf daß du, als der rechte Mittler zwischen Gott und uns handeln, Gott versöhnen, unsre Noth und Jammer erkennen, und uns reichlich trosten könntest. Du freundlicher Bruder, Jesu Christe, ach, komme zu mir mit deiner Gnade, verachte mich nicht, denn ich bin dein, und begehre auch dein stets zu bleiben. Wo nun mein Fleisch und Blut herrschet, da werde ich auch durch dich in Ewigkeit herrschen und regieren, Amen.

Trost-volle Andachten, vom blutigen Leiden und Sterben Jesu Christi.

O Mein Hertz, erhebe dich! Ihr, o meine Sinnen! findet euch andächtig zusammen, das allerheiligste und allerschmertzlichste Leiden, Marter, Pein und blutigen Tod meines Herrn Jesu zu betrachten. Ach mein allerliebster Erlöser! verleihe mir die Krafft deiner Gnaden, und erwecke in mir eine inbrünstige Andacht zu diesem heiligen Vornehmen.

O du unschuldiger und allerheiligster Herr Jesu, warum siehet dich meine Seele am Oelberge in der brennenden Feuers-Glut des Zorns Gottes liegen? und die gelieferten Bluts-Tropffen von dir auf die Erde fallen? O du heiliges Häupt meines süssen, meines lieben, meines allerfreundlichsten Jesu! warum bistdu so jämmerlich mit der spitzigen Dornen-Krone durchstochen und zerrissen? O du heiliges Angesicht, das die Engelein Gottes gelüstet anzuschauen, warum bist du von dem unsaubern Speichel also verunreiniget, und von den grausamen Schlägen so blutrünstig worden? O ihr heiligen Hände! wer hat euch so hart und fest gebunden? O du heiliger Leib! wer hat dich so jämmerlich zerquetschet, zerhacket und verwundet, daß du gantz und gar mit Blut übergossen bist? O ihr heiligen Füsse! wer hat euch so schmertzlich durchbohret und durchgraben? O du heilige Seele, wer hat dir so viel unbegreiffliche Angst und Pein verursachet? Aber, o ich Elender! was frage ich doch lang? Ich bin die Ursach deines Jammers, deiner Angst

Angst und Pein. Meine Sünden haben den Herrn Jesum gewürget und gecreutziget. O wehe mir! daß ich so gesündiget habe. Ach laß, Herr Jesu! meine Augen Thränen-Quellen werden, daß ich Tag und Nacht meine Sünden, die dir deine allerschmertzlichste Pein und Marter verursachet haben, möge beweinen, und deine demüthige Reue zum angenehmen Opfer dir darstellen. Siehe, mein hochverdienter Erlöser, ich komme zu dir mit Thränenvollen Augen und reuendem Hertzen, falle unter das Creutz zu deinen Füssen und dancke dir vom innersten Grunde meines Hertzens, daß du um meiner Sünde willen mir zu gute so viel ausgestanden, und mit deinem kräfftigen Blut-Strömlein mein sündliches Hertz gereiniget, meine Sünde in die Tiefe des rothen Gnaden-Meers deines heiligen Blutes geworffen hast. O mein Herr Jesu, wie wohl ist mir, wenn ich an deine Wunden gedencke, denn sie sind das Heil-Pflaster auf meine Sünden-Wunden. In deinen blutigen Wunden glänzet und leuchtet die Barmhertzigkeit Gottes, der, um seines blutigen Sohnes willen, keinen armen gläubigen Sünder verstossen will. In deinen blutigen Wunden hat meine Seele ihr Ruhe-Kämmerlein, und findet darin die süsse Liebe, Gnade und liebreiches Vater-Hertz. In deinen blutigen Wunden finde ich eine Zuflucht in allen meinen Nöthen und Anfechtungen. In deinen blutigen Wunden finde ich die Erlösung von dem Fluch des Gesetzes, der Höllen und des ewigen Todes. In deinen blutigen Wunden finde ich den aufgeschlossenen Weg zum ewigen Leben. In deinen blutigen Wunden finde ich ein erquickendes Quellbrünnlein für meine Seele, wenn ich von der Hitze des Zorns Gottes und schweren Creutz-Gange abgemattet worden. In deinen blutigen Wunden, o Jesu, mein Trost! will ich alles Creutz, Trübsal, Verfolgung und den Tod williglich auf mich nehmen und ertragen. O du blutiger Jesu! um deiner heiligen Wunden willen gieb mir ein gläubiges Hertz, das sich deiner blutigen Wunden, Todes und Verdienstes allezeit tröste, und durch wahren Glauben selig werde. Gieb mir auch ein danckbares Hertz, das dich für deine grosse Gnade, Liebe und theuer-erworbene Wohlthaten preise und rühme, damit dein Blut und Tod an mir nicht möge verlohren seyn, Amen.

Jesus hebet an im Oelgarten zu trauren, zu zittern und zu zagen.

HAbe Danck, hertzliebster Herr Jesu, vor die Blut-saure Garten-Arbeit: Ich, ich hätte solches Trauren, Zittern und Zagen in der ewigen Höllen-Pein wegen meiner Sünden ausstehen sollen, mein Leib und Seele hätten ewig also sollen durchängstet werden: Aber du hast mich durch deine Angst davon erlöset. Das soll mein Trost seyn, wenn ich werde auf mein Oel-Berglein, auf mein Sterb-Bettlein kommen, und für dem Tode, und für der Hollen-Angst mich fürchten, so will ich mich erinnern deines Angst-Gartens, daß du darin für mich die Schmertzen des Todes und der Höllen gelitten, und sie überwunden. Ach tröste mich in meiner Todes-Arbeit, und bewahre mich für der ewigen Höllen-Arbeit, Amen.

Jesus ringet mit dem Tode, und schwitzet blutigen Schweiß.

ACh süsser Jesu! meine Seele dancket dir hertzlich für deine heilige Bluts-Tröpflein, die unter der schweren Last meiner Sünden von deinem heil. Leichnam auf die Erde gefallen sind, ich will sie aufheben mit der Glaubens-Hand, und in meinem Hertz-Kästlein verwahren. Ach süsser Jesu! laß auf mein Hertz, nur das allerkleineste Bluts-Tröpflein fallen, so werde ich erquicket, wenn ich mitten in der Angst wandele: so werde ich in Noth und Tode kräfftig gestärcket: so wird mein unruhiges Gewissen besänfftiget: so habe ich einen frölichen Zutritt zu deinem lieben Vater im Himmel: so will ich dir dancken und lobsingen in Ewigkeit, Amen.

Jesus wird von Juda verrathen.

DU wundergütiges und holdseliges Lämmlein! welche grosse Geduld kanst du haben mit armen Sündern! Du redest so freundlich mit deinem Verräther, und neigest ihm deinen allerheiligsten Mund zu küssen dar! Wie vielmehr wirst du freundlich umgehen mit mühseligen Hertzen, die aus Schwachheit mit einem Sündenfall übereilet. Jesu mein Trost, wenn mein Hertz wird in Aengsten und Furchten für der Sünde und deinem Zorn stehen, so will ich es für dein Creutz führen, und einen Glaubens-Kuß auf deine blutige Wunden geben lassen,

lassen, so wird meine durch dein Blut erlösete Seele kräfftig gestärcket und getröstet werden, Amen.

Jesus wird gebunden.

ACh habe Danck, du gebundener Herr Jesu, für deine schwere Banden, damit dich meine Sünden gebunden haben: Soltest du mich auch, mein Herr Jesu, mit dem lieben Creutz-Bändlein binden, ach so verleihe Krafft, Stärcke und Gedult. Willt du mich auch mit einer Kranckheit, zum zeitlichen Tode an mein Siech-Bette binden, ach so stricke nicht zu feste zu, liebster Herr Jesu, laß mich nicht durch eine langwierige Niederlage angebunden seyn, sondern löse mich bald auf, der ich begehre bey dir zu seyn, Jesu mein Leben und Verlangen. Ob ich auch durch deinen Wohlgefallen durch Gewalt der Kranckheit möchte eine gebundene Zunge haben, daß ich nicht beten könte, ach so laß deinen Geist in meinem Hertzen schreyen, ach so nimm vorlieb mit einem gläubigen Seufftzer, der sich deiner heiligen Bande tröstet wird. Laß mich auch, o süsser Jesu! nach aufgelösten Todes-Banden am Jüngsten Tage das frölliche Trostwort hören: Komm, du gesegnetes, du in jener Welt gebundenes Creutz-Hertz, ererbe das Reich, das dir von Anbegin bereitet ist, so will ich dir mit ungebundener Zungen einen Lobgesang nach dem andern singen, darum bitte ich um deine heilige Bande, Amen.

Jesus wird von Petro verleugnet.

ACh du gütiger, ach du gnädiger Herr Jesu! ich liege mit Petro unter einer Sündendecke, und habe offt schwerlich gesündiget, ich bringe dir auch mit Petro heisse Buß-Thränen, ach gütigster Jesu! lieb mir auch, wie Petro, einen Gnadenblick. Du stehest in deinen Banden, du läst Gericht über dich halten, du wirst fälschlich verklaget, verspottet, verspeyet, geschlagen, du siehest deine blutige Wunden und den Tod vor Augen, und dennoch bekümmert sich auch dein Gnaden-triefendes Hertz um S. Petrum den grossen Sünder, ach erbarme dich auch über meine arme Seele, und nimm dich derselben an, daß sie nicht verderbe. Ach nur ein Gnadenblicklein aus deinen blutrünstigen Wunden! ach nur ein Brosamlein von deinem theuren Verdienst! ach nur ein Bluts-Tröpflein aus deiner aufgespaltenen Seite! ach nur ein Gedänklein von der Rech-

ten Gottes an mich armen Sünder! ach nur ein einiges Trost-Wörtlein zu meiner armen Seelen, bitt ich, so werde ich Friede mit Gott deinem Vater haben, so werde ich nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werck verkündigen, Amen.

Jesus wird fälschlich verklaget.

O Unschuldiges Lämmlein Gottes, deine heilige Unschuld und Gerechtigkeit laß mir armen Sünder zu gute kommen: denn mich hätte der Satan am Jüngsten Tage, wegen meiner Sünden-Schuld also anklagen sollen: Jesu mein Erretter, Jesu mein Vorsprecher, der du dich um meinet willen für dem Gerichte hast lassen vorstellen und fälschlich verklagen: Nun soll mich an dem grossen Gerichts-Tag weder Teufel, Hölle noch Tod anklagen: Ach diesen süssen Trost wolleſt du in meinem Hertzen bekräfftigen und versiegeln, daß ich damit in meiner Todes-Stunde kräfftig gestärcket werde, und alle Furcht überwinden möge.

Jesus wird schmertzlich gegeiſſelt.

O Du gegeiſſelter und blutiger Jesu! um deiner blutigen Striemen und Wunden willen, verzeihe mir meine Sünde. Ihr, ihr, o vermaledeyeten Sünden, seyd es, welche die scharffen Peitschen und Geiſſeln geflochten und zubereitet haben. Ja ihr seyd es, die ihr meinem Herrn Jesu viel schmertzliche Blut-Striemen und Wunden an seinem heiligen Leibe geschmiſſen und geschlagen habt. Doch tröstet mich, daß ich durch deine Blutstriemen geheilet worden! Denn dein Blut macht mich rein von meinen Blut-rothen Sünden. O du verwundeter Jesu! dir sey hertzlich gedancket für deine blutige Wunden: Ach zeuch meine durstige Seele zu den süssen Flüssen. O du lebendige Quelle, tränck meine Seele allezeit mit der Süßigkeit deiner heiligen Wunden, auf daß ich unter meinem aufgelegten Creutz-Rüthlein und Elends-Peitschen, die du mir durch deine Peitschen und Geiſſeln geheiliget hast, kräfftig gestärket, getröstet, und zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Jesus wird mit Dornen spöttlich gecrönet.

Ach liebster Jesu! deinem hochgerühmten Namen

men sey ewig Lob und Danck, für deine spöttische Crönung. Ach laß deine spitzige Dornen mein hartes Hertz ritzen und verwunden, daß es blutige Thränen über seine Sünd-weine, die dir deine dörnerne Marter-Crone geflochten haben, und daß es wiederum die kostbarliche Blut-Tropfen, so unter deiner spitzigen Crone aus deinem Heil. Häupte hervor gedrungen, durch das Röhrlein des Glaubens kan in sich ziehen, und die erworbene Crone des ewigen Lebens erlangen, Amen.

Ecce homo: Sehet welch ein Mensch!

Hab Danck, Herr Jesu, daß du dich um meiner Sünden willen so erbärmlich hast wollen zurichten lassen, und dein betrübtes und elendes Jammer-Bild meiner Seelen so nützlich und tröstlich hast vorgebildet. Ach du hochgerühmtes frommes Hertz! wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan hast! In Ewigkeit will ich deinen Nahmen loben und dich hoch ehren mit Danck. Ach! in der Angst meines Gewissens, in meinem grossen Kummer, in meiner letzten Todes-Noth, wolleſt du meinem Hertzen mit diesem traurigen Jammerbilde erscheinen, so werde ich kräfftig erfreuet, gestärcket, getröstet, und meine Seele tröstlich aus dem Tode ins ewige Leben aufgenommen werden, Amen.

Jesus wird ausgeführet, und träget sein Creutz.

Herr Jesu, mein Seligmacher! ich dancke dir hertzlich für deine traurige Ausführung und schwere Creutztragung. Du hast meine Sünden-Bürde auf deinen Macht-Schultern, auf deinem heiligen, zerhackten und blutigen Rücken beggetragen, welch ein Trost ist das! Du hast mich verirretes Schäflein auf deinen allmächtigen Schultern aus der Höllen ins ewige Leben eingetragen, ach, welch eine Liebe ist das! Du hast mir, und allen Creutz-Trägern, die liebe Creutz-Bahn gebrochen, du gehest vorher, ich darff nur folgen, tröste mich damit in meiner Creutz-Stunde, wann mir die Creutzes-Last will zu schwer werden, ach so bitte ich dich um ein Ruhe-Stündlein, nur um ein kleines Erquick-Stündlein, nur um ein kleines Hülff-Stündlein, Amen.

Jesus hänget am Creutz.

Sehe! da hängt der Hertzog des Lebens am

Stamme des Creutzes, da fleußt herab das allerheiligste Blut aus seinen Wunden. Ach du frommes Vater! laß das Blut meines lieben Jesu kräfftig für mich schreyen am Creutze, um Nachlassung meiner verdienten Sünden-Straffen. Ach laß mich die Erlösung haben durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Herr Jesu, sie haben dir deine Hände und Füsse durchgraben, also hast du mich mit den eisern Federn deiner Nägel, mit der rothen Dinten deines H. Blutes in deine Hände gezeichnet, also hast du meinen Namen in das Buch des Lebens geschrieben, wer will mich heraus reissen? Ach du gecreutzigter Herr Jesu! der du am Creutze deine heilige Arme ausgebreitet hast, alle arme Sünder zu empfangen, ich gehe und lege mich in deine Arme, in deinen Armen will ich leben, in deinen Armen will ich sterben. Ich stehe unter deinem Creutze mit geoffnetem gläubigen Hertzen, ach! laß hinein fliessen deine H. Blutströmlein, so werde ich kräfftig gestärcket, so wird mir an Leib und Seele geholffen. Süsser Jesu, dir sey hertzlich gedancket für deine Creutzigung, ach verleihe Gnade, daß ich dich durch meine Sünde von neuen nicht mehr creutzige.

Jesus bittet für seine Feinde.

VAter, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun: Ist die kräfftige Vorbitte meines Erlösers für seine Creutziger: Ach mein hochverdienter Seligmacher, sey auch mein Vorsprecher zur Rechten deines Vaters, bitte für mich um Nachlassung meiner Sünden-Straffe, um Vermehrung meines schwachen Glaubens, um beständigen Trost im Creutze, um ein seliges Todes-Schläflein, um ein Räumlein im Himmel, Amen.

Jesus sorget für seine liebe Mutter.

BArmhertziger Jesu, du bist mit Händen und Füssen angenagelt, du hast die grosse Last des Zorns Gottes und der gantzen Welt Sünde auf dich, noch siehest du von deinem Creutz herab, sorgest für deine Mutter, und verordnest ihr Johannem zum Vormunde: Ach Jesu! du barmhertziger Helfer, ich Trostloses und von allen Menschen verlassenes Creutz-Hertz, ich komme zu dir mit meinem schweren Creutze, o du Heiland aller Betrübten! nur ein Gnaden-Blicklein, ach, nur ein Trost-Wörtlein: Ach nur ein Bluts-Tröpflein aus deinen heiligen Wunden bitte ich, so werde ich süßiglich getröstet, gestärcket, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Jesus verspricht dem Schächer das Paradies.

HEute wirst du mit mir im Paradies seyn, spricht mein Herr Jesus zu dem grossen Sünder, dem Schächer. O Jesu! du holdseliger Freund aller armen Sünder: Ich halte mich auch an deine Verheissung, an deine blutige Wunden, als an einen festen Ancker, der du über Sünde, Tod, Teuffel und Hölle Gewalt hast, ja ich halte mich an dein süsses Wort, das soll mein Haupt-Küßlein seyn auf meinem Tod-Bette, darauf will ich mit frölichem Hertzen von hinnen fahren. Ich will zu dir schreyen: Herr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Jesu, mein Heiland, antworte mir: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn, Amen, es bleibe dabey, Herr Jesu, Amen.

Jesus klaget sich von Gott verlassen.

ACh süsser Erlöser, ich bitte dich um der grossen Hollen-Angst willen, die deine heilige Seele am Creutze empfunden, und da du geruffen: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! erbarme dich auch über mich in meiner Schwermuth des Geistes Verlassenen, sende mir deinen Heiligen Geist, der mein Hertz in meiner Angst und Noth stärcke und tröste, und im rechten Glauben und Vertrauen auf deine gnadenreiche Hülffe bis an mein Ende erhalte, Amen.

Jesus klaget über Durst.

O Jesu! du allerreichester Schatz und gnädigster Herr, der du um unsert willen grossen Durst erlitten, daß du uns vom Hunger und Durst erlösetest. Nach dir, Herr Christ, verlanget mich, und wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser, also dürstet meine Seele nach dir. Wenn wilst du kommen, mein Trost, auf den ich so sehnlich warte? Ach, daß ich satt würde, darnach mich hungert! Ach, daß ich trincken möchte von den reichen Strömen deiner Wollust, darnach mich dürstet! O Herr, tauche das äusserste deines Gnaden-Fingers in dein heiliges Blut, erfrische, labe und erquicke meine verschmachtete Seele zu dem ewigen Leben, Amen.

Jesus spricht: es ist vollbracht.

ACh du leutseliger Heiland! welch ein Trost-Wort ist das: Es ist vollbracht. Verleihe mir auch diese selige Sterbens-Kunst, und laß mich getrost auch sprechen: Mein Creutz, mein Jammer, meine Noth, meine Angst, mein Lebens-Lauff ist vollbracht, Amen.

Jesus spricht letztlich: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

HErr Jesu, verleihe mir auch diese Gnade, daß ich auch mein Ende mit Beten beschliesse. Laß dieses Trost-Sprüchlein: Vater, in deine Hände befehl ich dir meinen Geist! mein Sterb-Kittel seyn, darin ich mich einhülle, so wird meine Seele in das Freuden-Paradeis des ewigen Lebens kommen, Amen.

Jesus thut Zeichen nach seinem Tode und wird ihm seine Seite geöffnet.

O Herr Jesu Christe, nachdem du nun an deinem heiligen Creutze verschieden bist, thust du dennoch grosse Wunder. Du hast den seidenen Fürhang, so für dem allerheiligsten Theil des Tempels hieng, von oben an bis unten, sich selbst zerreissen lassen, anzuzeigen, daß der Unterscheid, der zuvor zwischen den Jüden und uns armen Heiden war, aufgehoben wäre. Du hast die Erde erschüttern und beben lassen, anzuzeigen, daß du einen harten Kampff und Streit mit Tod und Teufel, der in den untersten Oertern der Erden seinen Aufenthalt hat, gehalten hast, uns aus seiner Macht und Gewalt zu erretten. Du hast die Steinfelsen zerspringen lassen, und der verstockten Jüden ihrer Herzen Härtigkeit andeuten wollen, weil sie nicht an dich gläuben, bey so viel Wunder und Zeichen, so wohl auch deine Unschuld dadurch zu erkennen gegeben. Ach gieb daß mein steinhartes sündiges Hertze sich auch ändern, und ich nach deinem Wort und Willen leben möge. Die Gräber haben sich aufgethan, und sind viel der Heiligen daraus hervorgegangen, anzuzeigen, daß du uns dermaleins aus unsern Gräbern auch auferwecken wirst. Der Hauptmann, und die bey ihm waren, da sie dieses alles, was sich zugetragen, gesehen, erschracken, preiseten Gott, und gaben ein herrlich Zeugniß von dir, du wärest

wärest ein frommer Mensch, und Gottes Sohn, schlugen an ihre Brust, und giengen mit seligen Gedancken wieder nach Hause. Ach Gott, gieb, daß ich auch an meine Brust schlage, und sprechen möge: O Gott, biß mir armen Sünder gnädig, denn meine Sünden haben dich an das Creutz gebracht, gieb daß ich mein Leben bessere, und von Sünden abstehe, damit dein heilig Leiden an mir armen Sünder nicht verlohren sey. Deine heilige Seite ist mit einem Speer eröffnet, daraus Blut und Wasser läuffet, o Herr Jesu, dieser übergebenedeyeter Brunnquell ist zu unserer Erlösung und Reinigung gestifftet: Ach, laß meine Seele desselben auch kräfftiglich geniessen, und verwunde mein Hertz durch dein lebendiges kräfftiges Wort, welches schärffer, als ein Speer oder Schwerdt, auf daß heraus fliesse, an statt des Bluts und Wassers, die ungefälschte reine Liebe, gegen dich, Herr Jesu, und meinen Nächsten, das helffe du mir, du getreuer Liebhaber der Menschen, um deines heiligen Verdienstes willen, Amen.

Von Abnehmung des Leichnams Christi vom Creutze, und Begräbniß.

WIr dancken dir, du allerliebster Herr und Heiland Jesu Christe, du theures Lämmlein Gottes, du treuer Hertzens-Schatz, du Brunn des Lebens, daß du nicht allein um unsert willen bist gecreutziget, sondern auch wiederum vom Creutze durch deine beständige Liebhaber abgenommen worden, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt, wie den Joseph von Arimathia, der es gewaget, zu Pilato gangen, und deinen heiligen Leichnam ausgebeten, und wie den Nicodemum, der sich mit seiner Specerey darzu gefunden, also auch uns durch deinen Geist ermuntern, getrost und freudig machen, daß wir auch deinethalben, uns sammt Leib und Leben, Gut und Blut wagen, und dich und deinen heiligen Namen mit unerschrockenen Hertzen für aller Welt bekennen, und bis ans Ende im Glauben beständig bleiben, und dir in ewigen Freuden beywohnen mögen, Amen, Amen.

O Herr Jesu Christe, unser Ruhe, Freude, Trost und Leben, wir dancken dir, daß du unsere Sünde mit dir in dein Grab genommen, sie alle darein begraben, verscharret und zugedecket, und uns

durch deinen neuen Sabbath im Grabe eine ewige Ruhe erworben hast. Hilf, lieber Herr, daß wir dein Grab für unsern Sünden-Kercker erkennen, und uns für unserm Grabe nicht fürchten, sondern in deiner Erkenntniß gerne und willig in unsere Gräber, als rechte Ruhe- und Fried-Kämmerlein schlafen gehen, welche du mit deinem allerheiligsten Leibe, zu unserm sanfften Ruhe-Bettlein geweihet, geheiliget und gewärmet hast, darinnen wir sanfft ruhen und schlaffen sollen, bis du, Herr Jesu Christe, als die rechte Sonne, am Jüngsten Tage in die Schlafkämmerlein scheinen, und uns zum ewigen Leben erwecken wirst, des trösten wir uns von Herzen, und sagen dir, o Herr Jesu, für solchen reichen Trost Lob, Ehr und Preis, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Von der Höllenfahrt Christi.

O Herr Jesu Christe, du allmächtiger wahrer Gott und Mensch, in einer unzertrennlichen Person, der du allein vom Tode und aus der Höllen erretten kanst, und hast unsern ewigen Tod in deinem göttlichen Siege verschlungen, wir dancken dir, daß du um unsert willen hinunter zur Höllen gefahren bist, und hast den Teufel in seinem blutigen Raub-Schlosse da heimgesucht, seine höllische Festung erstiegen, geplündert, zerstöret und zerschleiffet, den grausamen Feind und Tyrannen darinnen gefangen und gebunden, und uns arme gefangene Leute aus seinem glüenden Kercker und ewigen höllischen Brunst gewaltiglich erloset, daß nun hinfort die Hölle keinen gläubigen Christen mehr halten kan. Hilf, o Herr Jesu Christe, daß wir solchen deinen herrlichen Sieg im rechten Glauben erkennen, uns dessen in unserm Leben und Sterben seliglich getrösten, auch allhier in dieser Welt in deiner Furcht also leben, damit wir uns nicht selbst wiederum, mit muthwilligen Sünden wider das Gewissen in den greulichen höllischen ewigbrennenden Kercker, daraus du uns, Herr Jesu Christe, erloset hast, stürtzen, sondern dir im Himmel und ewigen Freuden ewiglich beywohnen mögen, Amen.

Danckſagung für das Leiden Christi.

O Allmächtiger, ewiger, barmhertziger Gott und Vater, dir sey hertzlich gedancket, daß du uns dei-

deinen hertzallerliebsten Sohn, den theuresten Schatz und die werthe Kron deines väterlichen Hertzens, zu einem Heilande und Seligmacher gesendet und gegeben hast. Herr Jesu, mein Heiland! Jesu, meine Liebe! Jesu meine Freude! Jesu mein einiger Trost! dir sey hertzlich gedancket, daß du durch dein Leiden von ewiger Pein mich errettet, daß du durch deinen allerheiligsten Blutstrom von meinen Sünden mich gereiniget, bey deinem Vater versöhnet, und durch deinen bittern Creutz-Tod vom ewigen Tode mich erlöset, und das himmlische Freuden-Leben mir erworben hast. O Gott Heil. Geist, du allersüsseſter Tröster, dir sey hertzlich gedancket, daß du mir diesen süssen und hertzlabenden Trost hast offenbaret, und in der Angst meines Gewissens mich damit stärckest, erquickest und aufrichtest. O allerheiligste! o hochwürdigste! o hochgerühmteste Dreyeinigkeit! dir sey hertzlich gedancket für das gantze Werck der Erlösung unser armen Sünder vom Tode, Sünde, Teufel, Welt und ewigen Verdamniß, und für die geschenckte Gerechtigkeit und ewiges Leben. O allerheiligste! o hochwürdigste! o hochgerühmteste Dreyeinigkeit, laß dis blutige theure Verdienst an mir armen Sünder, an mir irrendem Schäflein, an mir dürfftigen und elenden Erdwürmlein, nun und nimmermehr verlohren seyn. Amen, o allerheiligste! o hochwürdigste! o hochgerühmteste Dreyeinigkeit! Amen, Amen.

Ein anders.

Wir dancken dir, lieber Herr Gott himmlischer Vater, daß du aus lauter Gnaden deinen allerliebsten Sohn, Jesum Christum, unserer Sünden halben in den Tod gegeben hast. Wir dancken dir, Herr Jesu Christe, du einiger Heiland der Welt, daß du deinem himmlischen Vater gehorsam bist gewesen bis in den Tod, und dein Blut für unsere Sünde mildiglich vergossen, dadurch du uns von Gewalt des Teufels und der ewigen Verdamniß erlöset. Wir dancken dir, Herr Gott Heiliger Geist, daß du unsere Hertzen erleuchtet, daß wir Gott recht haben erkennen lernen, und uns des Herrn Christi Leiden nutzbarlich gebrauchen können. O du ewige, heilige, allmächtige Dreyeinigkeit, mehre in uns täglich solche Erkenntniß, stärcke unsern Glauben, schütze uns wider alle Anläuffe des

Satans, erhalte uns bey deinem Worte und in einem gottseligen Leben und heiligen Wandel, und laß uns nach diesem Leben mit dir in himmlischer Freude wohnen immer und ewiglich, Amen.

(Noch andere pag. 9, 46, 47, 48).

Gebet am H. Oster-Tage, von der Auferstehung Jesu Christi.

HErr GOtt dich loben wir, Herr Gott dir danken wir, insonderheit preisen wir dich, daß du uns den Sieg wider alle unsere Feinde, durch die Auferstehung Jesu Christi, deines lieben Sohns, gegeben hast. Herr Jesu, wir dancken dir vor deine triumphirende Auferstehung vom Tod, damit du uns den Himmel eröffnet, den Tod zerstöret, und uns den Trost erworben hast, daß du seyest die Auferstehung und das Leben. O Gott Heil. Geist, wir dancken dir vor deine Oster-Botschafft, und bitten dich, du wollest die Oster-Freude in unsere Hertzen einpflantzen, und dieselbe in uns mehren und erhalten, und gleichwie durch deine Krafft die betrübten Oster-Hertzen der Jünger seyn erfreuet worden, also tröste uns mit Christi Auferstehung, daß wir einen gnädigen Gott haben, daß wir ewig leben sollen, daß die Hölle und der Satan an uns keine Macht habe, auch die Welt uns nicht schaden werde. O du heilige Dreyeinigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, erhalte deine Kirche wider alle geistliche und leibliche Feinde, hilff, daß wir alle nach diesem in deinem Freuden-Leben, bey dir fröliche Ostern halten, und dich mit allen Engeln loben, rühmen und preisen mögen, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet am H. Oster-Montage.

WIr dancken dir, Herr Jesu Christe, für die schöne hertzbrechende Predigt, die du, als ein getreuer Wandersmann und Gefehrte, den zweyen Jüngern auf dem Wege gen Emaus gethan, und ihre Hertzen also damit gerühret und angezündet, daß sie dich, bey ihnen die Nacht über zu bleiben, mit Ernst gebeten, hast dich auch ihnen in der Herberge über Tische im Brotbrechen zu erkennen gegeben, daß du wahrhafftig vom Tode erstanden bist, und sie damit hochlich erfreuet. Wir bitten dich demüthiglich und hertzlich, du wollest ja von uns in der Nacht allerley Trübsal nicht setzen noch weichen

chen, sondern beständig bey uns bleiben und verharren, dich uns in deinem heiligen Worte und Sacramenten zu erkennen geben, daß wir auch zu dir rechte brennende Hertzen bekommen, und endlich in jenem Leben, dich von Angesicht zu Angesicht sehen, und dir in ewiger Freude beywohnen mögen, Amen.

Gebet am Oster-Dienstage.

HErr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, gleichwie du deine hochbetrübte Jünger nach deiner frölichen Auferstehung besucht, sie getröstet und erfreuet hast; also bitten wir dich hertzlich, erscheine auch uns und der gantzen Christenheit mit Friede und Freude. Gieb uns den Frieden im Hertzen, verleihe Friede im Lande, und laß uns darauf in Häusern des Friedens ewiglich frolocken. O Herr, zeige uns und allen bekümmerten Oster-Hertzen deine Blutfliessende heilige Wunden, daß wir uns wider alle Feinde deines Leidens und frölichen Auferstehung hertzlich freuen. Gieb uns den Heil. Geist, daß wir vom Sünden-Tode täglich auferstehen, und in einem neuen Leben wandeln. Laß, o du gebenedeyeter Oster-König, unsers Leiber an jenem Tage deinem verklärten Leibe ähnlich werden, erhalte uns alle in hertzlicher Oster-Freude, und gieb uns darauf den ewigwährenden Oster-Friede, hochgelobet samt deinem Vater und dem H. Geist in Ewigkeit, Amen.

Danckſagung für die sieghaffte Himmelfahrt Christi.

ACh Herr Jesu Christe, du majestätischer Triumphirer und allmächtiger Siegs-Fürst, laß mich loben deine fröliche Himmelfahrt, laß mich preisen deine selige Auffahrt: Dann nun seynd alle unsere Feinde überwunden, weil du bist aufgefahren in die Höhe, und hast das Gefängniß gefangen geführet, wer solte das nicht rühmen? Nun wird weder die Welt noch der Satan, weder die Hölle noch der Tod wider uns triumphiren können, weil du sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht, wer wolte das nicht preisen? Nun haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, nemlich dich Jesum Christum, der du gerecht bist, sitzest zur Rechten Gottes, und vertrittst uns, wer solte das nicht loben?

O gros-

O groſſer Gott! wir anbeten, rühmen, loben und preiſen dich über deiner Himmelfahrt, dann du fährest auf mit Jauchzen und mit heller Posaunen, darum ſage ich, lobſinget, lobſinget Gott, lobſinget, lobſinget unſerm Könige. Denn Gott iſt König auf dem gantzen Erdboden, lobſinget ihm klüglich. Gleichwie du nicht mit leerer Hand vom Himmel kommen, ſondern haſt uns gebracht volle Gnad und Wahrheit, alſo biſt du auch nicht mit leerer Hand gen Himmel gefahren, du haſt Gaben empfangen für die Menſchen, dir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, der Vater hat dich lieb, und hat dir alles in deine Hände gegeben.

Darum ſo thue nun auf deine milde Hand, und ſchütte uns herab deine Himmelfahrts-Gaben, gieb deinen Heiligen Geiſt, welchen du deiner Kirchen verheiſſen haſt, gieb ihn zum Worte, daß es deine Kirche gewaltig erbaue, gieb ihn den Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts, gieb ihn den Zuhörern, daß ſie alle hinan kommen zu einerley Glauben, und durch denſelben ſelig werden mögen.

Erzeige auch deine Macht zur rechten Hand deines himmliſchen Vaters, und lege alle unſere Feinde zum Schemel deiner Füſſe. Wende unſere Hertzen ab von dem Weltlichen, und ziehe ſie nach dem Himmliſchen, auf daß wir trachten nach dem, was droben, und nicht nach dem, was auf Erden iſt, und durch deine fröliche Auffahrt mögen halten eine Chriſtliche Nachfahrt, tröſtliche Himmelfahrt, und ſelige Einfahrt zu dir in das ewige Leben, das gieb und verleihe mir ſamt allen Gläubigen, um deiner Majeſtätiſchen Himmelfahrt willen, Amen: Herr Jeſu: Amen! Amen.

Ein andächtig Gebet auf das heilige Pfingſt-Feſt.

O Gott, der du die Hertzen deiner Gläubigen ſo gnädig und reichlich mit deinem H. Geiſte am heiligen Pfingſt-Tage beſucht und begabet haſt: Ach geuß auch dieſen deinen Geiſt und gnädigen Regen über unſere dürre verſchmachtete Hertzen, erquicke doch dein Erbtheil und labe die Elenden. Komm, o Heil. Geiſt, und ziere uns mit deinen ſo vielfältigen Gaben, daß wir auch die groſſen Thaten Gottes, ſo durch Jeſum Chriſtum geſchehen, wahrhafftig

tig erkennen und preiſen, daß wir mit neuen Zungen dein Wort reden, rühmen und ausbreiten mögen. Entzünde uns mit dem Feuer deiner heilſamen Brunſt, brenne aus alle innerliche Bosheit, ſamt allen andern fleiſchlichen Lüſten und Begierden: zünde an das Licht deiner Wahrheit, daß wir im Geiſt und Glauben brünſtig mit rechtem Ernſt und Eifer unſerm Gott dienen mögen. O du Gott des Friedens, binde unſere Hertzen mit deinem Bande des Friedens, daß wir in Sanfftmuth und Demuth, in Friede und Einigkeit, bey einander bleiben und leben. O du Gott der Gedult, gieb uns Gedult in Leidens-Zeit, und bis ans Ende Beſtändigkeit. O du Geiſt des Gebets! erwecke unſere Hertzen, damit wir dieſelbige ſamt heiligen Händen zu Gott mögen erheben, und in allen Nöthen anruffen, und da wir nicht wiſſen, was wir bitten ſollen, wie ſichs gebühret: Ach, ſo vertritt du uns, als unſer trener Advocat, mit unausſprechlichen Seufftzen. O du ſanffter Wind, erkühle und erquicke unſere Hertzen, in aller Hitze und Angſt: Sey du unſer Schutz und Schatten in der Noth, unſere Hülffe in Trübſal, unſer Troſt in aller Widerwärtigkeit. Komm, du ſtarcker Gott, und ſtärke die Schwachen, lehre die Elenden deinen Weg, hilf auf denen, die gefallen ſind, bringe zu recht die Irrenden, und erhalte ſie bey deiner rechten Hand. Komm, o du ewiges Licht, Heil und Troſt; Sey unſer Licht im Finſterniß; Sey unſer Heil im Leben; Sey unſer Troſt im Sterben, und führe uns auf ebener Bahn zum ewigen Leben: Damit wir dich, heiligen Gott, ſamt unſerm heiligen himmliſchen Vater, und ſeinem geliebten Sohn, unſern einigen Hort und Heiland, mögen mit recht neuen Zungen dort am rechten Pfingſt-Tage loben, rühmen und preiſen, immer und ewiglich, Amen.

Gebet am Pfingſt-Montage.

Allmächtiger Gott Vater, dein eingebohrner Sohn, unſer Herr Jeſus Chriſtus, hat uns gelobt und zugeſagt, daß du werdeſt geben den Heiligen Geiſt denen die ihn bitten: nachdem er denn uns hat heiſſen bitten, ſo thun wir unſer Gebet auf ſein Befehl und Zuſage, daß du uns woltеſt geben deinen Heil. Geiſt, auf daß wir deine wahre göttliche Allmacht erkennen an der Schöpffung Himmels

mels und der Erden, und deines einigen Sohns wahre Gottheit, und hertzgründliche Liebe an der Erlösung, daß wir auch lernen erkennen an der Heiligung, Tröstung und Lebendigmachung des Heil. Geistes, daß er wahrer Gott ist, und wir durch ihn geheiliget, gestärcket, getröstet, und lebendig gemachet werden, gieb uns auch die Gnade, und zünde in uns an das Licht des Glaubens, daß wir ihn recht ehren, damit wir wahrhaftig erkennen und gläuben, daß er sey unser einiger Lehrer, unser Tröster, unser Geleiter, der uns regieret und heiliget, und durch das Wort des Evangelii in uns kräftig, wahren Trost, Krafft und Leben in uns wircket. Erleuchte uns auch durch denselben deinen Heil. Geist, in wahrer Erkenntniß deiner väterlichen Liebe, der du also die Welt hast geliebet, daß du deinen einigen Sohn hast gegeben, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, und in der Danckſagung für deine grosse Gnade, daß du ihn nicht gesandt hast, daß er die Welt richte, sondern selig mache, und wer an ihn gläubet, nicht komme ins Gericht, sondern aus dem Tode hindurch dringe ins ewige Leben. Nimm hinweg den Unglauben, welcher ist die rechte Ursache, daß die Sünde behalten, und die Ungläubigen verdammet werden, und die blinden Menschen die Finsterniß mehr lieben, als das Licht, das sie hassen, und fliehen um ihrer bösen Wercke willen, auf daß sie nicht geoffenbaret und nicht gestraffet werden. Schaffe in uns, daß wir das Licht lieben, die Finsterniß hassen, und thun rechtschaffene gute Wercke, aus Krafft und Vermögen, das du giebst, welche an dem Licht sich sehen lassen, zu deinem Preise und Lob, und unserm Nächsten zum Fürbilde und Anleitung zur Gottseligkeit, Amen.

Gebet am Pfingst-Dienstage.

O Heil. Geist, wahrer Gott mit dem ewigen Vater und Sohne, der du bist der Geist der Wahrheit, des Lichts, des Glaubens, der Liebe und aller himmlischen Gaben, der Betrübten einiger Trost, der Christgläubigen Seelen wahre Freude, erfülle unsere Hertzen mit der Klarheit deines göttlichen Glantzes, zünde in uns an das Feuer deiner Liebe, dadurch unordentliche Lüste und eigene Liebe und allerley Sünde verbrennt und gedämpfft, und dagegen reine wahre Liebe Gottes und des Nächsten, angezündet werde. Gieb uns die reichen Gaben der göttlichen Gnade, der Weisheit und Erkenntniß, auf daß wir Jesum Christum recht erkennen, daß er sey unser Heil, unsere Erlösung, Gerechtigkeit und Leben. Thu uns an des Glaubens Schild, mit welchem wir können auslöschen alle feurige Pfeile des Teuffels, und wir in dem Herrn durch deine Krafft gestärcket, ritterlich streiten, des bösen Geistes und der Welt List und Betrug überwinden, tröste uns in unserm Creutze, in allerley Anfechtung und Trübniß. Hilff uns, daß wir in Christo ein neu gottselig Leben führen, darinn bis ans End beständig bleiben. Endlich hilff uns hindurch zur himmlischen ewigen Freude, Amen.

Gebet am Tage Trinitatis, zu der Heil. Dreyeinigkeit.

O Gott Vater! der du die gantze Welt so hoch, hertzlich und unaussprechlich geliebet, daß du auch deines einigen allerliebsten Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben hast. Wir ehren und loben deine Majestät, und unser Hertz freuet sich in dem lebendigen Gott, wegen deiner grossen Wohlthaten, so du uns an Leib und Seel bewiesen hast. Und bitten dich, du wollest dein väterliches Hertz nimmermehr von uns wenden, sondern gegen uns stets in Liebe brennen lassen, und unser gnädiger Vater um Christi willen, deines geliebten Sohns, in Ewigkeit seyn und bleiben.

O Jesu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes, du treuer Heiland aller Menschen, wir dancken dir auch für deine inbrünstige Liebe, daß du um unserer Seligkeit willen, deinen himmlischen Thron verlassen, deinem Vater gehorsam worden bist, bis zum Tod am Creutz, die Straffe auf dich genommen, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden heil würden, und uns also den Weg zum ewigen Leben wiederum eröffnet hast, auf daß alle, die an dich gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen.

O Gott Heil. Geist! du werther Tröster und Lehrer der gantzen Christenheit, dich loben wir auch, und dancken dir für alle deine geistliche Wohlthaten, damit du deine Kirche zierest und schmückest, in allen Anfechtungen und Nöthen uns hertzlich tröstest; Und

Und bitten dich, du wollest uns mit deiner Gnade ferner überschatten.

O du gebenedeyte Dreyfaltigkeit, weil in deinem Erkentniß unsere Seligkeit stehet, so erhalte uns fest darinnen, daß wir dich als unsern Gott, allezeit recht ehren, loben und preisen. Verlasse auch nicht uns deine arme Creaturen, stärcke uns in unserer Pilgrimschafft, laß auch eine wahre Gottesfurcht in unsern Hertzen wachsen und täglich zunehmen, daß wir uns für deiner grossen Majestät und unvermeidlichen Gegenwart Tag und Nacht, in all unserm Thun und Lassen, als fromme Kinder scheuen und fürchten.

Denn wer wolte dich nicht fürchten, du grosser Herr und Gott? Wer wolte dein Angesicht nicht scheuen? Darum laß die Betrachtung deiner grossen Herrlichkeit, damit du alles erfüllest, in uns anzünden kindliche Furcht und heiligen Wandel. So beschütze uns nun die heilige Dreyfaltigkeit, es erhalte uns die ewige Einigkeit. Die Gnade des Vaters regiere uns, die Weisheit des Sohns führe uns, der Trost des H. Geistes stärcke uns jetzt, und an unserm letzten Ende, Amen, o du Heil. Dreyeinigkeit! Amen! Amen!

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Dieses schöne Marien-Sprüchlein gebrauchen wir mit frolockenden Hertzen, und dancken dir, o hertz allerliebster himmlischer Vater, für deine grosse Gnade und Himmel-breite Barmhertzigkeit, daß du die heilwertige Empfängniß unsers treuen Erlösers und Seligmachers, so herrlich und tröstlich geoffenbaret, und bitten dich hertzlich, regiere uns durch deinen Heil. Geist, daß wir mit Maria in Glaubens-Sachen endelich fortfahren, und unserer Seligkeit wohl wahrnehmen. Herr Jesu Christe, du allmächtiger Himmels-König und hochgebenedeyter Menschen-Heiland, heute singen wir auch das fröliche Magnificat, dir zu Ehren, und sagen: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Dir sey Lob, Preis, Ehr und Danck gesaget immer und ewiglich, daß du das grosse Gnaden-Werck der Erlösung des menschlichen Geschlechts so wohl verrichtet hast. O erwecke in unsern Hertzen einen Christlichen Marien-Glauben, daß wir uns alleine dir vertrauen, und durch dich den zeitlichen, geistlichen und ewigen Gnaden-Segen erlangen. Herr Jesu Christe, gleichwie die Jungfrau Maria über das Gebirge gegangen: Also lege deine und unsere Feinde zum Schemel deiner Füsse, steure den Türcken, Tartarn, und andern Barbarischen Christ-Spottern, beweise deine Macht, Herr Jesu Christe, der du ein Herr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lobe in Ewigkeit. O wie grosse Dinge hast du an uns gethan, du ewiger, allmächtiger Sohn Gottes, darum siehe ferner unser Elend an, laß deine grosse Barmhertzigkeit immer für und für bey uns währen, behüte uns für Hochmuth, und erhebe die Elenden. Ach lieber Herr, der du die Hungrigen mit Gütern füllest, und lässest die Reichen leer, o erfülle unsere Seelen und Hertzen mit deinen Gnaden-Gütern, sey und bleibe unser Jesus und Seligmacher, an unserm letzten Ende, bis daß wir auf dich, unsern Heiland, in wahrem Glauben selig einschlaffen, und in dem zukünfftigen ewigwährenden Himmel-Leben, mit allen Engeln und Auserwehlten das fröliche Magnificat singen mögen, hochgelobet und gepreiset in alle Ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis, Danckſagung für den Schutz der H. Engel.

Ich dancke dir, allmächtiger Gott, daß du mir elenden schwachen Menschen deine Engel, die grossen Himmels-Fürsten, zu Leib-Dienern verordnet und zugiebest. Ich, ich dancke dir, und preise deinen Namen, o himmlischer Vater, daß du so viel schöne Exempel der Englischen Liebe und Treue mir zu Trost hast aufschreiben, und mein Hertz dadurch versichern lassen, daß deine Engel auch auf mich bestellt, und täglich meine Wächter seyn. O du frommer Vater, wie groß ist deine Liebe, wie wohl versorgest du uns deine Kinder. Siehe, aus väterlicher Liebe hast du mich durch deinen Sohn erlöset; Aus Liebe und Güte giebest du mir deinen Heil. Geist in mein Hertz. Aber das alles ist noch nicht genug gewesen, sondern du ordnest mir auch deine heilige dienstbare Geister zu, daß sie mich durch die mühselige Jammerthal begleiten, und für allen Tausend-Künsten des Satans bewahren. Siehe, mein Gott, Satan ist wohl ein mächtiger Geist und grau-

samer

samer Menschen-Feind, dem ich viel zu schwach bin: Aber deine heilige Engel sind viel mächtiger, mich wider ihn zu schützen. Ja Herr, viel mächtiger sind sie, denn sie stehen für deinem göttlichen Angesicht, und du sendest sie zu mir in deinem allmächtigen Namen, mit einem allmächtigen Befehl. Derhalben sind sie freylich die rechten starcken Helden, da ein ieder viel tausend, ja alle Teufel auf einmahl jagen, schlagen und abwenden kan.

O lehre mich erkennen, mein Gott, solche deine Treu und Wohlthat, und hilff, daß ich dir ja täglich dafür dancke. Regiere mich aber durch deinen Heil. Geist, daß ich dir in kindlichem Gehorsam, wie deine heil. Engel, willig diene und deine heilige Gebot täglich vor Augen habe, und in Liebe und Friede, in Gedult und Demuth, darnach lebe, auf daß deine heilige demüthige Engel bey mir bleiben, und mich Tag und Nacht behüten. Ja Herr, gleichwie die Bienen durch den Rauch, also werden deine heilige Engel durch Sünde und Bosheit verjagt.

Heilig und gerecht sind deine Engel, und haben Gerechtigkeit lieb, und alle, die deinem Namen in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, behüten sie und dienen ihnen. Ey, so behüte mich, mein Gott, für teufelischem Stoltz und Hochmuth, denn es thut doch Hochmuth nimmer gut, und kan nichts denn Arges draus erwachsen. Ja du, mein Gott, selbst widerstehest den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebest du Gnade. Ey gieb mir auch, mein Gott, ein demüthiges, gehorsam, dienstbafftig Hertz, daß, gleichwie die hohe, edle Himmels-Fürsten mir elenden, sündlichen Menschen gerne dienen, also auch ich meinem Nächsten von Hertzen in aller Liebe und Demuth, allerley Treu und Forderung erzeige, Amen.

Catechismus-Gebet,
und folgends von der Busse, Beicht und Nachtmahl.
Von den zehn Geboten.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater, ich armer, elender und sündiger Mensch, dancke dir von Hertzen, daß du mir deinen heiligen Willen aus deinem Gesetze und Evangelio aus lauter Gnade geoffenbaret hast, daß ich dich, mein Gott, soll lieben von

von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, und meinen Nächsten als mich selbst.

Und weil dir mein Elend und Unvermögen bekannt, so bitte ich dich demüthiglich, du wollest mir alle meine Sünde gnädiglich verzeihen, und die allervollkommenste Genugthuung, und das theure Verdienst deines lieben Sohnes Jesu Christi, meines Erlösers und Seligmachers, alle meine Sünde in Gedancken, Worten und Wercken, austilgen lassen, mein gnädiger Gott und Vater seyn und bleiben, und mich durch deinen H. Geist regieren, damit ich täglich möge zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und Menschen, und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, und deinen Ruhm verkündigen, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet um Vermehrung des Glaubens.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmhertziger Vater! ich bekenne und klage dir von Grund meines Hertzens, daß ich von Natur zu dem Unglauben, Mißtrauen und Zweiffel immerdar geneiget, und deinem Worte und Verheissungen nicht so festiglich traue, als es wohl seyn solte. Ach lieber himmlischer Vater! vergieb mir diese Sünde, und zünde in meinem Hertzen an das Licht des Glaubens, vermehre und stärcke denselben in mir täglich, daß ich in demselben immerdar wachse und zunehme, und ein fruchtbarer Baum der Gerechtigkeit werde.

O Herr Jesu Christe! du Anfänger und Vollender unsers Glaubens! dein himmlischer Vater hat von dir verheissen: Du werdest das glimmende Docht des Glaubens nicht auslöschen, noch das zerstossene Rohr zubrechen: du wollest auch an mir und an meinem schwachen Glauben diese Verheissung erfüllen. Wie deine liebe Jünger gebetet: Herr! stärcke uns den Glauben: also seufftze ich auch zu dir: Ach Herr stärcke mir den Glauben. Du mein himmlischer Bräutigam, hast verheissen, du wollest dich im Glauben mit mir verloben; Diese Verheissung wollest du auch an mir erfüllen, und durch den Glauben in meinem Hertzen wohnen.

Du bist ja der Weg: du wollest mich nicht im Glauben irren lassen. Du bist die Wahrheit: du wollest mich an deiner Verheissung nicht zweiffeln lassen. Du bist das Leben: du wollest mich durch

den

den Glauben zum Leben, und aus dem Tode der Sünden bringen.

O Heil. Geist, du himmlisches ewiges Licht, erleuchte mein Hertz, und vertreibe aus demselben alle Finsterniß des Unglaubens und Zweifels. Du himmlisches Täublein, gieb mir auch Tauben-Art, daß ich mit wahrem Glauben in den Wunden Christi mich verbergen möge, als ein Täublein in den Steinritzen. Hilff, daß ich durch den Glauben eine neue Creatur werde, und in den geistlichen Weinstock, Christum Jesum, eingepfropffet, von demselben Safft und Leben zur ewigen Seligkeit erlangen möge, Amen.

Um Beständigkeit im Glauben und Gottseligkeit bis ans Ende unsers Lebens.

TReuer Gott, himmlischer Vater, dieweil es ein unbeständiges Ding ist um des Menschen Hertz, daß es von dir, als dem höchsten Gut, durch menschliche Verführung, Begierde der Wollust und Ehre, oder aus Furcht des Creutzes, leichtlich kan abgeführet werden, und die allein selig werden, die bis ans Ende beständig seyn, und dir getreu seyn bis in den Tod, die werden die Crone der ewigen Herrlichkeit erlangen: So dancke ich deiner grossen Barmhertzigkeit, daß du mir den rechten Weg zum Leben, in deinem Wort väterlich offenbaret, und mir den wahren Glauben an deinen lieben Sohn, Jesum Christum, in mein Hertz gegeben hast. Ich sage dir auch Danck, daß du mich bisher auf dem rechten Weg erhalten, und das Licht des Glaubens in mir nicht hast verlöschen lassen, ob ich dir zwar mit vieler Schwachheit und Unvollkommenheit gedienet habe, die du mir auch wegen des theuren Verdienstes deines lieben Sohns nicht zurechnen wirst, weil ich dich täglich um gnädige Verzeihung meiner Sünden bitte. Dieweil es aber in deiner Hand stehet, daß des Menschen Hertz bestätiget werde, so bitte ich dich, nimm allen Zweifel aus meinem Hertzen, und gieb mir stets ein kindliches Vertrauen auf deine unaussprechliche Gnade und väterliche Hülffe, daß, wie ich angefangen habe, dir im wahren Glauben zu dienen, auch bis an mein Ende beständig erfunden werde, und des rechten Ziels nicht fehle, auch mir dasselbe von keinem Menschen verrücken lasse, sondern meinen Lauf ritterlich und selig

selig vollende. Wende mein Hertz von aller Welt-Verführung, gieb, daß ich mich an nichts ärgere, daran sich die Wanckenden und Unbeständigen stossen sondern bey der erkannten Wahrheit, Leib, Haab, Gut und Blut, auch alles, was du mir gegeben und bescheret hast, willig lich zusetze, und mich der ewigen Belohnung mit Freuden tröste. Laß auch deinen Heil. Geist aus meinem Hertzen nicht weichen, sondern, daß er mich stets anreitze zu deiner Furcht und hertzlichem Gebet, dadurch ich mit dir fest verbunden werde, damit ich aus deiner Hand nicht falle, sondern dein Gnaden-Gefäß hier und in Ewigkeit bleibe. Und sonderlich, wenn mein letztes Stündlein herzu nahet, so hilff mir, daß ich alsdann fest und unbeweglich mich an deine väterliche Liebe halte, deinen göttlichen Zusagen gewiß traue, und ohn allen Zweifel und Wancken in hertzlicher Zuversicht meine Seele in deine Hände befehle, durch Jesum Christum meinen lieben Heiland, Amen.

Vater Unsers Erklärung.

Vater Unser.

MEin himmlischer Vater, mein Schöpffer, mein Erlöser, mein Heiligmacher, erhöre mein Flehen, denn ich, dein Kind, will für dir beten.

Der du bist im Himmel.

Der du alles an allen Orten allmächtig und allgegenwärtig, weislich regierest, und nach deiner unendlichen Weisheit, Allmacht und väterlichen Gütigkeit geben kanst und wilst, was wir von dir demüthig suchen und bitten.

Geheiliget werde dein Name.

Laß uns dich nach deinem heiligen Wesen, Willen und Wohlthaten recht erkennen, loben, und dir allein von gantzen Hertzen dienen.

Zukomme dein Reich.

Dein Reich der Gnaden durch dein allerheiligstes Wort und Sacramenta, so lange wir, allhier im Reiche der Allmacht, auf Erden leben, damit wir auch endlich in dein ewiges seliges Freudenreich aufgenommen werden.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Laß uns deinen allerheiligsten Willen, in allem, so du von uns in Thun und Leiden erforderst, gehorsamlich und geduldig untergeben, und demselbigen folgen, gleichwie die heiligen Engel mit allen Seligen deinen Willen freudig vollbringen.

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Gieb Nahrung und Kleider, Gesundheit und alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret. Gieb Friede im Lande, gieb Glück und Heil in allem Stande, segne die ordentliche Nahrungs-Mittel, schencke aus Gnaden, was wir bedürffen, und laß uns dasselbe ohne Mißbrauch frölich genieſſen.

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Weil wir der zeitlichen Güter leicht mißbrauchen können, so erlasse uns aus Gnaden alle sündliche Gedancken, Worte und Wercke, gleichwie wir nach deinem Exempel willig und bereit seyn, unsern Beleidigern zu vergeben und zu vergessen.

Und führ uns nicht in Versuchung.

Steure dem Satan, laß uns in keine Anfechtung gerathen, und nichts geschehen, was nicht dir zu Ehren, dem Teufel zu Spott, und zu unserm Besten gereichet.

Sondern erlöse uns von dem Uibel.

Von allem Sünden- und Straf-Uibel, leiblich, geistlich und ewiglich.

Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Darum schütze und errette deine Unterthanen, du allmächtiger Herr, zu deines Namens Lob, Ehr, und Preis, in Ewigkeit,

Amen.

Das heist ja, es soll also geschehen.

Gebet vor der Heil. Tauffe.

Ich dancke dir, mein lieber Gott, vor deine grosse Gnade, daß du mich armen verlohrnen und verdammten Menschen, durch die heilige Taufe, zu deinem Kinde und Erben der ewigen Seligkeit gemacht

hast, und bitte dich von Hertzen, laß mich meines Tauf-Bundes nimmermehr vergessen, dem Teufel und allem sündlichen Wesen immer mehr und mehr feind werden, und dermahleins mit deinem Worte selig beschliessen, und sagen: Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig. Ich gläube und bin getaufft, darum werde ich selig, Amen.

Kurtzer Unterricht und Betrachtung, für diejenigen, so zum H. Abendmahl gehen wollen.

Wer zum hochwürdigen Abendmahl gehen will, der soll wohl zusehen, daß er würdiglich hinzu gehe. Die aber gehen würdiglich hinzu, die sich selbst prüfen, und zwar durch wahre rechtschaffene und ernstliche Busse.

Dazu gehöret nun dreyerley.

Erstlich: wahre Reu und Leid über die begangene Sünden.

Zum andern: Ein wahrer Glaube an den Herrn Christum, den ewigen und wahren Sünden-Büsser.

Zum dritten: Ein ernster und beständiger Fürsatz, hinfort von Sünden abzustehen, und das Leben zu bessern.

Vom ersten.

Zu wahrer Reu und Leid, über die begangene Sünde, gehören fünff Stücke.

1. Das Erkenntniß der Sünden, oder, daß einer erkenne, und in seinem Hertzen betrachte, wie offt und mannigfalt er wider Gott und sein heiliges Wort gesündiget habe.

Hierzu dienen die heiligen zehen Gebot, als welche sind der Spiegel zart, der uns zeigt an die sündige Art, in unserm Fleisch verborgen. In denselben stehet die gantze Summa und Anforderung der Schuld, so wir zu thun schuldig sind, kurtz zusammen gezogen. Für diesen Spiegel soll man treten, ein Gebot nach dem andern für sich nehmen, und sein Thun und Leben darnach examiniren und prüfen.

Zum 2. gehöret zu wahrer Reu und Leid, wenn einer nun, aus den heiligen zehen Geboten, seine Sünde erkennet, daß er ferner bedencke, wie schreck-

lich der Zorn Gottes sey über die Sünde, und wie grausamlich er dräuet zu straffen alle, so seine Gebot übertreten. Welches zu sehen 1. Aus dem Beschluß der heiligen Zehen Gebote, welcher also lautet: Ich der Herr dein Gott, bin ein starcker eiferiger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; Aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl in tausend Glied. 2. Aus den schrecklichen Worten, Deut. 27. Verflucht sey, der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. 3. Aus den schrecklichen Exempeln, als der ersten Welt, Gen. 17. Sodoma und Gomorra, Gen. 19. Corah, Dathan und Abiram, Num. 16. der ungehorsamen Kinder Israel, Num. 11.

Fürs 3. gehöret zu wahrer Reu und Leid, daß man nicht allein den Zorn Gottes wider die Sünde erkenne: sondern auch hertzlich dafür erschrecke, und ihm schmertzlich lasse leid seyn, daß man Gottes Zorn über sich erwecket, und sein Gewissen beschweret und verletzet habe.

In solcher schmertzlichen und hertzlichen Gewissen- und Hertzens-Angst, soll fürs 4. ein bußfertiger Sünder heraus brechen, und seine vielfältige Sünde weh- und demüthiglich erkennen, beklagen, und beweinen, und solchen Sünden-Wust selbst verfluchen, und einen Greuel und Abscheu dafür haben.

Fürs 5. soll er auf Mittel und Wege dencken, damit er seiner grossen vielfältigen Sünden möge los werden, und wiederum einen gnädigen Gott und ruhiges Gewissen überkommen: Dazu dienet nun

Das ander.

Nemlich der Glaube an den einigen Sünden-Büsser Jesum Christum, welcher gleichsam drey Stuffen hat, daran ein bußfertiger Sünder zu seinem Herrn Jesu muß hinauf steigen.

Die erste ist, daß er wisse, was ihm sein Herr Jesus zu gut gethan und erworben, welches uns gar fein zeiget und weiset in unserm Catechismo, der ander Artickel unsers Christlichen Glaubens, da wir bekennen und sagen: Ich gläube, daß Jesus Christus wahrhafftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der

Jungfrauen Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Die andere ist, daß er solches festiglich gläube, und sich dessen wider seine Sünde hertzlich tröste, und in seinem Hertzen spreche: Ich bin zwar ein armer und grosser Sünder: Ich gestehe und bekenne auch, daß ich mit meinen Sünden verdienet habe Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß: Jedoch aber, will ich meiner Sünden halben nicht verzagen, denn Christus, wahrer Gott von Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, der ist mein Herr, und hat mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden, und von der Gewalt des Teufels mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. Das glaube ich festiglich, und bin gewiß, daß mir Gott im Himmel, um des willen, alle meine Sünde aus Gnaden verzeihet und vergiebet.

Die dritte ist das Bekentniß des Glaubens, oder die Beichte für dem Beichtstul.

Darbey dreyerley zu erinnern.

1. Was er thun soll vor der Beichte.
2. In der Beichte.
3. Nach der Beichte.

Vor der Beichte in der Kirchen, soll vorher gehen zweyerley Beichte.

Die eine soll geschehen für Gott.

Die andere gegen den Nächsten.

Für Gott soll er sich aller Sünden schuldig geben, und nach den heiligen zehen Geboten seine Sünden nach einander erzehlen und beichten.

Hierzu kan er auch gebrauchen den 51 Psalm, das Gebet Manasse, und andere schöne Buß- und Beicht-Gebetlein.

Gegen den Nächsten soll die Privat-Beichte geschehen, und deme, so etwan beleidiget, Abbitte gethan werden.

In der Beichte soll er folgende Stücke setzen und begreiffen.

1. Daß er erkenne, daß er in der Erbsünde empfangen und dieselbe mit vielen wircklichen Sünden vermehret.

2. Daß er hiemit verdienet habe Gottes Zorn, zeitliche Straffe und ewige Verdammniß.

3. Daß ihm solches hertzlich und schmertzlich leid sey.

4. Daß er sich in wahrem Glauben wider seine Sünde tröste seines lieben Herrn Jesu Christi, der ihn von seinen Sünden erlöset, und Vergebung derselben erworben.

5. Daß er darauf wolle hingehen zu dem Tische des Herrn, und daselbst, zu Bekräfftigung dieses seines Glaubens, empfahen den wahren Leib und das wahre Blut Christi.

6. Daß er hinfort durch die Gnade Gottes und Beystand des Heil. Geistes, so viel ihm müglich, sein Leben wolle bessern und frömmer werden.

Und wann ihm dann der Priester die Absolution verkündiget, und ihn von seinen Sünden lossprícht, soll er solches annehmen, nicht als Menschen-Stimme, sondern wie es auch wahrhafftig ist, als Gottes Stimme.

Nach der Beicht und Absolution.

Soll er 1. Gott dem Herrn hertzlich dancken, daß er ihn zur Erkenntniß seiner Sünden gebracht, und demüthiglich bitten, daß er ihn die Krafft der heiligen Absolution in seinem Hertzen wolle kräfftiglich empfinden lassen.

2. Soll er hierauf sich schicken zum würdigen Gebrauch des H. Abendmahls, welches beruhet in diesen dreyen Stücken:

1. Soll er Gott den Herrn von Grund seines Hertzens bitten und anruffen, daß er ihn einen würdigen Gast dieser himmlischen Mahlzeit wolle seyn lassen.

2. Soll er die Predigt mit hertzlicher Andacht hören.

3. Wann er itzt zum Altar hinzugehet, soll er solches thun mit gebührender Reverentz und inbrünstiger Betrachtung der theuren werthen Worte der Einsetzung: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.

In solcher Betrachtung soll er das Heil. Abendmahl empfangen und nicht zweifeln, sondern gewiß glauben, er empfahe eben den Leib Christi, der um seinet willen am Creutz gehangen, und für seine Sünde in den Tod gegeben: Und eben das Blut Christi, welches er für seine Sünde am Stamm des heiligen Creutzes vergossen.

Nach Empfahung dieses theuren Schatzes, soll er seinem hochverdienten Heilande Jesu Christo wiederum hertzlich dancken, und daneben bitten, daß er ihm die heilsame Seelen-Speise und Seelen-Tranck wolle gedeyen lassen, zu starckem Glauben gegen Gott, zu brünstiger Liebe gegen seinem Nächsten, zu beständiger Hoffnung und Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit, und auch in der letzten Todes-Noth.

Das dritte

Ist der neue Gehorsam, welcher in diesen dreyen Stücken bestehet.

1. In wahrer Gottesfurcht gegen Gott im Himmel.

2. In rechtschaffener Liebe gegen den Nächsten.

3. In treuer und fleißiger Verrichtung der Werke unsers Berufs.

Wer dieses alles in gebührende Acht nimmt, der empfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich, und hat dahero Leben, Trost und die ewige Seligkeit.

Welches allen Christlichen Communicanten durch die Gnade des H. Geistes geben und verleihen wolle Gott der himmlische Vater, in Christo Jesu seinem Sohne, Amen.

Hertzliche Anmahnung zur Busse.

O Allerhertzliebster Herr Jesu, der du die Sünder so treuhertzig zur Busse geruffen, und mit Buß-Predigen deinen auf der Erden geführten Wandel hast anfangen und vollenden wollen. Gieb mir deinen Geist und Gnade, daß wahre hertzliche Busse stetig in und bey mir sey, und ich damit alle Tage mein Christenthum von neuem anfange, alle Tage damit hinbringe, und mit Busse auch einmal

mein Leben selig beschliesse! Amen, hertzallerliebster Herr Jesu! Amen! Amen!

Gebet um wahre Bekehrung zu Gott.

EWiger, allmächtiger, frommer und getreuer Gott, der du uns armen Sündern befiehlest und sprichst Joel 2. Bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig, barmhertzig, geduldig und von grosser Güte, und reuet ihn bald der Straffe. Und im Propheten Esaia 55. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist, ruffet ihn an, weil er nahe ist, der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Ubelthäter seine Gedancken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bey ihm ist viel Vergebung. Wie auch dein lieber Sohn eben darum in die Welt kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist ꝛc.

Ich bitte dich von Hertzen, weil ich auch derselben Sünder einer bin, und leider bisher in vielen Dingen auf sündlichem Wege gewandelt habe, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich mich itzt und allezeit von Hertzen zu dir, meinem Herrn und Gott bekehren möge.

Gieb und wircke in mir alles das, was zu wahrer seliger Busse und Bekehrung gehöret: Als erstlich wahre Erkentniß meiner vielen und schweren Sünden, samt der verdienten Straffe derselben. 2. Wahre Furcht und Schrecken für deinem billigen und ernsten Zorn und Straffe. 3. Wahre Reu und Leid über meine Sünde. 4. Und daß ich derselben, von Hertzen feind werde, davon ablasse, und sie hinfüro fliehe und meide, und mit stetem Gebet dawider streite, in einem ernsten und beständigen Vorsatz, täglich mein Leben zu bessern.

Darbey gieb mir auch, du frommer Gott, in einem wahren Glauben ein hertzlich Verlangen nach deiner Gnade und Barmhertzigkeit, die du mir, und allen armen bußfertigen Sündern, in deinem lieben Sohn, meinem Herrn und Heilande, Jesu Christo, so reichlich verheissen hast, und hilff, daß ich mich seines theuren Verdienstes und vollkommenen Bezahlung allezeit getröste, und also durch wahren Glauben mit allen bußfertigen Sündern ewig

ewig selig werde. Darauf will ich dir anitzo meine vielfältige und begangene Sünde, die dir, Herr, nicht verborgen, und mich, als eine schwere Last drücken, von Hertzen bekennen, klagen und beichten.

Um wahre Busse und Erkenntniß der Sünden.

DU heiliger, gerechter, barmhertziger Gott, ich klage und bekenne dir mit reuendem, zubrochenen und zuschlagenen Hertzen, und zerknirschtem Geiste, meine Ubertretung und Missethat. Ach Herr, wie viel sind meine Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schreyet, wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Ach welch ein unreine Massa und Klumpen bin ich! wie bin ich durch das tödtliche Gifft der Erbsünde so jämmerlich an Leib und Seel verderbet! siehe ich bin in sündlichem Saamen gezeugt, meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach Herr, wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist. Ach ich bin ein böser Zweig, aus einem giftigen Baum, alle meine Kräffte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Hertzen, Tichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar. Wie ein Brunn sein Wasser qvillet, so qvillet aus meinem Hertzen die Sünde. Da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz allerley böse Lüste, über welche du, o du gerechter Gott, das Urtheil gesprochen hast: die das thun, sollen das Reich Gottes nicht erben. Ach mein Gott, mein Schöpffer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geschaffen, aber dasselbige verlohren habe, und bin worden das Bild des Satans, das gantze Reich des Satans ist leider in mir, mit aller Bosheit und Untugend. Ich bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach Herr mein Gott, mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allem meinem Wesen und Thun, alle meine Gerech-

rechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, ich verwelcke in meinen Sünden, wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen, wie ein Wind. Ach Herr! ich habe alle deine Gebote mißbraucht, mit allen meinen Gliedern und Kräfften des Leibes und der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus der Seligkeit in die Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach Herr, ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so schändlich umbracht hat, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, ich wäre werth, daß du mich aus deinem Hause stiessest, und nimmermehr wieder aufnähmest. Ich bin der Knecht, der dir meinem Herrn zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes Gottes beraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan; darum hilf du mir, mein Gott und Herr, schaffe mir Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülffe ist kein nütze. Bekehre du mich, so werde ich bekehret, hilf du mir, so ist mir geholffen, denn du bist mein Ruhm. O Herr, wer kan das böse Hertz ändern, und ein neues schaffen? Du Herr allein, du getreuer Schöpffer in guten Wercken. Wer kan die tieffen und abscheulichen Sünden-Wunden heilen? du, Herr, und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böse steinerne Hertz, und schaffe in mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaaf, wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaaf-Stall. Gieb mir eine göttliche Traurigkeit, die da wircket ein heilsame Reu zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein Hertz durch den Glauben bereit werde, fähig zu werden deines Trostes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir einen zerknirschten Geist, ein zerbrochnes, reuendes Hertz; Laß meine

meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünden hertzlich zu bereuen mit Petro und mit Maria Magdalena. O mein Herr und Gott, wenn ich Tag und Nacht weinete, könte ich mein Elend nicht gnug beseufftzen. Ach mein Gott, es reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, denn das habe ich billig verdienet, als daß ich dich meinen Gott, meinen Schöpffer, meinen lieben Vater, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhafftigen Tröster, so hoch, so offt, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzörnet habe, und bin dir so undanckbar gewest für deine grosse Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach! wie werde ich bestehen für deinem Angesichte, für deinem gerechten Gerichte, für allen heiligen Engeln und Auserwehlten? Ach wo soll ich hingehen für deinem Geist? Wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten, ich kan und weiß nicht mehr, denn dieses einige: Vater, ich habe gesündiget in Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Ach! ich habe mich der Kindschafft verlustig gemacht, ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn, durch meinen Ungehorsam, und habe all mein Kindes-Recht verlohren: Aber ich gläube, du habest noch nicht aufgehöret mein Vater zu seyn, denn deine Barmhertzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Darum erbarme dich mein, und siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche ewige Gnade und Barmhertzigkeit um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Eine offene Beicht nach den zehen Geboten.

O Ewiger, allmächtiger, heiliger und gerechter Gott, barmhertziger, mildreicher, himmlischer Vater, ich klage dir schmertzlich die grosse Unart meines Fleisches, als der ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, und das Böse von Mutterleibe an, wie das Wasser, in mich gesoffen, sondern auch stetig von Jugend auf, bis zu dieser

Stunde in Sünden gelebet, und viel schwere und grosse Sünden begangen, und dich, meinen himmlischen Vater und Schöpffer, und deinen Sohn, Jesum Christum, meinen Erlöser, Heiland und Seligmacher, und den Heiligen Geist, meinen Heiligmacher, höchlich erzornet habe. Ich habe deiner heiligen zehen Geboten keines rechtschaffen gehalten. 1. Dich meinen Gott und Herrn nicht über alle Dinge geliebet, noch dir von gantzem Hertzen vertrauet. 2. Deines allerheiligsten Namens offt und viel gemißbrauchet, manche wissentliche Lügen damit bemäntelt und beschönet. 3. Den Feyertag nicht mit Andacht gefeyert, sondern daran die allerschändlichste Wercke verrichtet, als Fressen und Sauffen, Tantzen, Spielen, Zancken und allerhand Hoffart und Uppigkeit in Kleidung, mit Prangen und Stoltzieren getrieben. 4. Meine Eltern hab ich nicht gebührlich geehret, meine Herren, und von dir mir verordnete hohe Obrigkeiten, nicht nach Gebühr respectiret, ihnen nicht gehorchet, noch im Guten gefolget: Sondern bin ihnen in allem widerspenstig gewesen. 5. Ich habe meinem Nächsten an seinem Leibe, Nahrung, Hof, Haus und Gut manchen Schaden gethan, ja ihn offt durch gifftige böse Gedancken getödtet, und nichts mehr gewünschet, denn daß er bereits auf der Bahr läge, damit ich nur sein Gut zu mir reissen möge. 6. Manchen Ehebruch, Sünd und Schande durch ein unkeusches Gesichte, schandbare Worte und böse Lust, habe ich in meinem Hertzen begangen. 7. Des Diebstahls hab ich mich vielfältig beflissen, und meines Nächsten sauren Schweiß, Geld und Gut, durch falsche Ellen, Gewicht, Waare und Handel, samt allerhand andern Practicken, zu mir gezogen, und an mich gebracht. 8. In fälschlichen Zeugnissen, Belügen, Affterreden und Verläumdungen, hab ich wider meinen Nächsten meine Zunge meisterlich gebrauchet. 9. Bin mit Arglistigkeit nach seinem Haus und Hof gestanden. 10. Habe ihm sein Gesinde offt abspenstig gemacht, und mich seines Weibes (Mannes) gelüsten lassen. In Summa, ich habe in meinem gantzen Leben, mit Worten und Wercken, deine heilige Gebot und göttliches Wohlgefallen vielfältig überschritten, dich erzörnet, und mich deiner Gnaden muthwillig unwürdig gemacht. Solches alles aber ist mir hertzlich leid, und reuet mich sehr, darum bitte ich dich inbrünstiglich, du wollest mir alle meine Sünden verzeihen, und mit mir nicht gehen ins Gericht, denn für dir ist kein lebendiger Mensch gerecht.

Ach Herr, so du wilt Sünde zurechnen, wer will bestehen? Auf tausend kan dir der Mensch nicht eins antworten. Darum gedencke, Herr, nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Ubertretung, gedenck aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit um deiner Güte willen.

Ach Herr, straff mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Laß deinen Zorn nur ein Augenblick währen, denn du hast Lust zum Leben, du wirst den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen, denn deine Barmhertzigkeit gehet, so weit der Himmel ist. Darum auf diese deine unendliche Güte und Treue setze ich alle meine Hoffnung und Vertrauen. Sey mir gnädig, Herr, sey mir gnädig durch deine grosse Güte, und tilge alle meine Missethat durch deine unendliche Barmhertzigkeit. Sende deinen Heil. Geist in mein Hertz, daß ich von Sünden abstehe, mein Leben bessere, und mich hinfüro für allen Sünden hüte. Ziehe mich an mit dem Krebs der Gerechtigkeit, so will ich dich, Gott Vater, Sohn und Heil. Geist, loben und preisen immer für und für, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Ein sonderbar Beicht-Gebet, um Vergebung der Sünden.

Ach wehe mir! ach wehe mir! Was hab ich gethan? was hab ich ausgerichtet? Groß ist meine Sünde bis an den Himmel; viel ist meiner Missethat, wie des Sandes am Meer; schwer ist meine Last, als ein grosser Berg; grausam sind meine Schmertzen, als eines, der mit dem Tode ringet. Ich habe dich, den höchsten Gott beleidiget, das reuet mich, ich habe dich, den Allerheiligsten, zum Zorn gereitzet, das bekümmert mich. Ach was soll ich sagen, wie soll ich klagen? Mein Gedächtniß ist zu schwach, alle Mißhandlung zu bedencken, mein Hertz zu unvermögend, alle Untugend zu bereuen, meine Zunge ist zu ungeschickt, alle meine Ubertretung zu beklagen, meine Augen sind zu trocken, meine Bosheit gnugsam zu beweinen.

O! wo seyd ihr Seufzer, wo seyd ihr? Ach billig solltest du, mein ganzes Hertz, und mein ganzes Gemüth, und ihr alle meine Kräffte, in lauter Seufzen und Wimmerlechzen verwandelt werden, denn du, mein Hertz, bist der Brunnquell, daraus alles Böse herquillet, du mein Gemüth, bist der Rathgeber, der so viel Bosheit angiebet, ihr alle meine Kräffte seyd die Instrument und Werckzeuge, dadurch alles Uibel angerichtet wird.

O! wo seyd ihr Klagen, wo seyd ihr? Wie kan ich doch gnug klagen über meine Sünde? Bin ich nicht ein Kind des Ungehorsams? Ein Kind der Uibertretung? Ein Kind des Todes um der Sünde willen? Und wilt du noch nicht klagen, mein Hertz? Wilt du noch nicht deinen Mund aufthun, o Sünder? Wo ein böser Baum, da böse Früchte; wo Schlangen, da Gifft; wo Hölle, da Verdammniß; O so klage nun, Sünder, und beklage dich! Du, du bist der böse Baum; Dich, dich hat die Schlange vergifftet; Dein, dein Wandel gehet zum Tode, zur Höllen, zur Verdammniß.

O! wo seyd ihr Thränen, wo seyd ihr? Flieſſet doch ihr meine Augen mit Thränen-Wasser, thut euch auf, ihr Thränen-Quellen, netzet mein Angesicht mit Thränen, befeuchtet meine Backen mit Thränen-Wasser, lasset gieſſen, lasset flieſſen, lasset schieſſen gantze Bäche mit Thränen, daß ich beweine meine Sünde, daß ich beklage meine Mißhandlung. Lasset mich weinen des Nachts, die in Wercken der Finsterniß zugebracht, weinen des Morgens, so mit Unreinigkeit besudelt, weinen des Tages, so in Uppigkeit verflossen, weinen des Abends, so in Wollust und Bosheit vollendet.

Ach wehe mir! ach wehe mir! ist doch keine Sünde, die ich nicht begangen, ist doch kein Laster, das nicht bey mir eingewurtzelt. Bald wird mein Hertz verirret durch Zorn, bald überläufft es mit Neid und Mißgunst, der schändliche Geitz hat mich eingenommen, die Hoffart hat mich beſessen, die böse Lust hat mich angezündet, die Trunckenheit hat mich überwunden, der Ehrgeitz hat mich bezwungen, meine Augen sind abgewandt zur Eitelkeit, und meine Zunge zur Falschheit, mein Hertz gedenket nur immer Böses, und meine Hände gehen um mit Uibelthat.

Ach

Ach wehe mir! ach wehe mir! sehr übel hab ichs gemacht. Ich habe mich nicht gescheuet Abgötterey zu treiben mit Aaron, an deiner Gnade zu zweifeln mit Mose, in meinem Hertzen Ehebruch zu begehen, wie David, von dir, meinem Gott, abzufallen, wie Salomon, dich mit meinem Munde zu verleugnen, wie Petrus, dem Nächsten unrecht zu thun, wie Zachäus, und in allerley Sünden mich zu wälzen, wie die Kinder Israel in der Wüsten. Ach ich elender Mensch! was hab ich gethan? ach ich armer! was hab ich angerichtet? O Zorn des Allmächtigen, falle ja nicht auf mich! O Grimm des Allerhöchsten, ergreiff mich nicht!

Ach wehe mir! ach wehe mir! Ich habe wohl zugesaget, ich wolte mich bessern, aber ich habe es niemals gehalten. Ich habe wohl versprochen, ich wolte frömmer werden, aber ich bin immer ärger worden, ich habe mich allezeit wieder gekehret zum Bösen, ich habe allezeit die vorigen Sünden wiederholet, meine Kleider wieder besudelt, meine Füsse wieder verunreiniget. Ach! wer will dich nun wieder trösten, meine Seele? Wer will dich beklagen meine Seele? Wer will vor dich büssen, meine Seele? Ich sehe zur Rechten, und siehe, es ist kein Helffer, zur Lincken, und niemand antwortet mir.

O wo bist du Menschen-Hüter, wo bist du? Warum verlässest du mich, warum wendest du dein Angesicht von mir? Wilt du mich denn lassen sterben und verderben in meinen Sünden? Soll denn die Straffe ewiglich auf mir bleiben? Kehre wieder, kehre wieder, mein Gott, kehre wieder, kehre wieder, mein Erbarmer, gröblich hab ich gesündiget, das bekenne ich, Straffe hab ich verdienet, das gestehe ich, daß du aber gnädig seyst, das gläube ich, das hoffe ich, das weiß ich. Ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig.

O wo bist du, mein Erlöser, wo bist du? Verbirge dein Antlitz nicht von mir, schleuß mich in deine Arme, nimm mich in deine Gnade, deine Wunden seyn mein Heil, deine Schläge seyn meine Verbindung, dein Blut sey meine Reinigung. Deine Fürbitt vertrete mich, dein Gehorsam versöhne mich, deine Gnugthuung erhalte mich, deine Plage sey meine

Verzeihung,

Verzeihung, deine Klage sey mein Trost, dein Tod sey mein Leben.

O wo bist du mein Tröster, wo bist du? Komme zu mir mit deinem Troste, erquicke mich mit deinem Beystande. Ich beweine meine Sünde mit Petro, ich bekenne meine Bosheit mit Zachäo, ich beklage meine Unreinigkeit mit Magdalena. O so laß mir doch nun auch Vergebung wiederfahren, beweise auch an mir deine Gnade, beweise an mir dein Erbarmen, vergiß, vergiß meiner Sünden, vergieb, vergieb meine Ubertretung, meine Schuld verleugne ich nicht, meine Schande bedecke ich nicht, meine Ubertretung entschuldige ich nicht. Es gereuet mich, daß ich Böses gethan, es gereuet mich, daß ich mißgehandelt. Ich erkenne meine Sünde, ich bekenne meine Schuld, ich beklage mein Elend.

Ach! nimm an, Herr, die Stimme meines Flehens, die Stimme meines Klagens, die Stimme meines Ruffens, die Stimme meines Heulens und Weinens. Ich armer Mensch, was soll ich thun? Ich habe keinen Mund zu reden, denn das Wort: Ich habe gesündiget. Erbarm dich mein, vergieb mir, das ist mir allein vonnöthen, daß ich Gnade vor deinen Augen finde. O so schone nun meiner Mißhandlung, laß nach meine Ubertretung, verzeihe meinen Ungehorsam, nimm an zur Bezahlung deines Sohns Gut, nimm an zur Versöhnung deines Sohnes Blut. Seine Unschuld decke meine Schuld, seine Kranckheit sey meiner Seelen Gesundheit, sein Schmertzen sey mir ein Fried im Hertzen, seine Verdammung sey meine Quittung und Erledigung. O Gott Vater, erhöre meine Bitte, o Gott Sohn, nimm an meine Klagen, o Gott Heiliger Geist, stehe bey meinem Seufftzen, so bin ich von Sünden los, hier gerecht, und dort ewig selig, Amen.

Ein schön Buß-Gebet oder Beicht.

O Allmächtiger Gott, der du meines Hertzens Erforscher, meiner Nieren ein Prüfer, und aller meiner bösen Gedancken, Lüsten, Worten und Werken, Erkenner bist, ich kan dir nichts klagen, das du zuvor nicht wüstest, auch nichts bergen, das deinen göttlichen allwissenden Augen nicht offenbar ist. Jedoch beschweren mich meine Sünden, die ich wider

wider dich, Gott Vater, Sohn und Heil. Geist, und wider meinen Nächsten gethan, dermassen, und mein Gewissen betrübet mich, daß ich mit Petro bitterlich über meine Mißhandlung weinen muß, meine groben Sünden muß ich hertzlich bereuen, und mit dem grossen Sünder und Zöllner mich an die Brust schlagen, und im festen Glauben mit bußfertigen Hertzen sprechen: O Gott, biß mir armen Sünder gnädig und barmhertzig, durch Christum Jesum deinen allerliebsten Sohn, unsern Herrn und Heiland, Amen.

Ein anders.

O Gott, o Gott, wer bin ich? Ein verderbter Mensch von Natur, ein Sünden-Klotz, ein schändliches Tuch voller Unreinigkeit, ein sündliches Kleid voller Untugend, ein wohlgenetzter Sünden-Schwamm. Ich, ich bin der ungerathene Sohn, ein Kind des Verderbens, dessen Mutter die Sünde, dessen Vater die Bosheit, dessen Hertz voller Unreinigkeit, Falschheit, Uppigkeit, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, dessen Erbschafft die Hölle und ewige Verdammniß ist. Ich, ich bin der Mann des Todes, in deme die Sünde herrschet zum Tode. Dannenhero auch meine Gebeine wegen der Grösse meiner Sünden verschmachten, mein Fleisch verdorret wie Heu, meine Seele verwelcket wie Gras, und mein Hertz wird wie zerschmoltzen Wachs. O Gott, o Gott, wer bin ich? Ich bin der arme aussätzige Mensch, alles mein Thun, Dichten und Trachten stincket vor dir, die Gicht der Sünden hat alle meine Adern durchkrochen. Ach wie voller Zorn, Bosheit, Hader, Neid, Zanck, Zwietracht, Hoffart, Geitz und Unkeuschheit ist mein gantzes Fleisch. Ich bin ein recht unreines Gefäß, ein Gefäß des Zorns, und Brand des höllischen Feurs. Mich, mich hat die Sünde überschwemmet wie eine Wasserfluth. Meine Missethat ist groß, und meiner Sünden ist mehr als Sand am Meer. Sie rauschen über mich daher, wie die Wellen des ungestümen Meeres. O Gott, o Gott, wer bin ich? Ich bin der rechte Schalcks-Knecht, der dir die zehn tausend Pfund schuldig war, und noch ist, und da du mir dieselben aus Gnaden erliessest, so vergaß ich doch deiner grundlosen Barmhertzigkeit von Stund an, und wolte keine

Barmher-

Barmhertzigkeit erweisen meinem Mit-Knechte, der mir nur hundert Groschen schuldig war. Denn die Unart meines Fleisches hält mich gefangen, und die Sünde beleget mich mit Stricken und Fesseln dermassen, daß ich weder Hände noch Füsse zum Guten von mir selbst regen kan. Itzt, itzt ists an dem, daß ich in den ewigen Schuld-Thurm, wo du mir, o Gott, nicht zu Hülffe kommest, muß geworffen werden, da Ach und Weh die Fülle ist, und ein nagender Wurm immer und ewiglich.

O Gott, o Gott, was hab ich gethan? Was hab ich ausgerichtet? Deinen Feuer-brennenden Zorn hab ich auf mich geladen, deine Ungnad und die ewige Strafe wohl verdienet. Aber, o du barmhertziger himmlischer Vater, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, noch aller meiner Ubertretung: Gedencke aber vielmehr mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Gedencke, o Herr, daß wo die Sünde mächtig worden ist, da ist deine Barmhertzigkeit noch viel mächtiger, und deine Güte ist alle Morgen neu. Himmel und Erde ist voll deiner Treue, und deine Barmhertzigkeit währet immer und ewiglich. Darum, o barmhertziger, gütiger Gott, himmlischer Vater, gehe nicht mit deinem Knechte (Magd) ins Gericht, denn so du wilt Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? So sey demnach, o himmlischer Vater, mir armen Sünder (Sünderin) gnädig und barmhertzig, von wegen des bittern Leidens und Sterbens Christi Jesu.

Ach Herr Jesu, du allmächtiger Schlangen-Treter, zertritt den Kopf des alten Drachen, steure seinem Wüten und Toben, hindere sein grimmiges Anlauffen, wehre seinen Mord-Pfeilen, und bewahre mich vor seinem höllischen Anreitzen zur Sünde, Schande und Laster, und errette mich aus seinem höllischen Rachen, um deines Namens Ehre willen, durch dein unschuldiges bitter Leiden und Sterben.

O Gott Heil. Geist, siehe an, wie der leidige Satan, die alte Schlange, durch sein höllisches Eingeben der Sünden, mein Hertz, deinen heiligen Tempel, den Ort, da deine Ehre wohnet, verwüstet und zugerichtet hast. Ach treibe aus den höllischen Leviathan aus meinem Hertzen, aus dem Pallast deiner

ner Herrlichkeit, reinige und erleuchte dasselbe durch dich selbst, und ziehe mit deiner Gnaden dein, und bewahre dasselbe hinfort bis an mein letztes Ende, damit ich von Sünden ablasse, und dir allein lebe von nun an bis in Ewigkeit, so soll mein Mund dich loben, und meine Zunge deine Ehre preisen, und deine Güte und Treue verkündigen von Kindes-Kind auf Kindes-Kind, immer und ewiglich, Amen, Gott H. Geist, Amen.

Eine Beicht zu der H. Dreyeinigkeit.

O Du heilige Dreyeinigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, hochgelobt in Ewigkeit! Du mein Schöpffer, du mein Seligmacher, du mein höchster Tröster, ich erkenne und bekenne, beseufftze und bereue meine grosse Schuld, vielfältige Sünde und Ubertretung, damit ich dich viel und offt erzörnet habe, und bitte dich hertzlich, erbarme dich über mich armen und grossen Sünder. Sey mir gnädig, o treuer Heiland Jesu Christe, sey mir gnädig, o Herre Gott! O heilige Dreyeinigkeit! erbarm dich meines grossen Jammers, Schwachheit, Armuths und Elendes, darinn ich ohne deine Gnade und Hülffe zur Höllen sincken müste. O einiger Gott in dreyen Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist vergieb mir alle meine Erb- und wircklich Sünde, wissentliche und unwissentliche Ubertretung nach deiner unaussprechlichen Güte: Mache mich gerecht und selig, nach deiner allergrössesten Barmhertzigkeit. Regiere mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich hinfort Christlich und gottselig lebe, dich ehre und fürchte, liebe, lobe und preise, hier zeitlich und dort in Ewigkeit, Amen.

Eine andere an den Herrn Jesum.

HErtzliebster Herr Jesu Christe, ich bin der elende und unselige Sünden-Mensch und Ubelthäter, der dir so viel Wunden geschlagen, und mit seinen grossen mannigfaltigen und muthwilligen Sünden dich ans Creutz geschlagen hat.

Siehe, hie stehe ich für dir, meinem Richter, iedoch auch zugleich bey meinem Erlöser, und bitte dich um deiner hertzlichen Barmhertzigkeit willen, du wollest deine Wunden deinem erzörnten Vater zeigen, damit er die Gnugthuung für meine Sünden anschaue: Und wollest auch aus denselben eine heilsame

heilsame Reinigung auf meine unreine, und mit so heßlichen Missethaten befleckte Seele fliessen lassen.

O du süsser Herr Jesu! Wende dein mitleidiges Angesicht nicht von mir: sondern überschütte mich mit deiner unendlichen Barmhertzigkeit. Siehe mich an mit deinen liebreichen Augen, mit welchen du die sündliche Mariam Magdalenam, in dem Gasthause, den Flucher Petrum, im Hofe des Hohenpriesters, den mörderischen Schächer am Creutze hast angesehen.

Gieb mir wahre Erkentniß meiner Sünden.

Gieb mir eine rechtschaffene Bereuung meiner Sünden.

Gieb mir die Erlassung meiner Sünden.

Nimm von mir hinweg aus meinem verdammlichen Hertzen, was böses darinnen ist: und gieb mir aus deinem seligmachenden Hertzen, was Gutes darinnen ist.

Du hast gesagt: Wenn ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen. Solches, o du grosser Erlöser, erfülle auch an mir, und ziehe mich zu dir.

O du wahres Licht! erleuchte mein dunckeles Hertz, meine finstere Seele, mein lichtloses Gewissen, und richte dir in mir zu eine angenehme Wohnung.

O hertzliebster Herr Jesu! der du am Creutze für mich bist ausgestrecket worden, strecke deine Arme nach mir aus, und umfange mich mit deiner Liebe. O du köstliche Weintraube! die du, in der Kelter des Zorns Gottes, bist gedrücket worden, drücke mich an deine brünstige Brust, und laß mich deine brennende Liebe wohl empfinden.

O du edler Pelican! der du die Deinigen mit deinem Blut erhältest, erquicke meine matte und krafftlose Seele, und mache, daß ihr nichts nicht schmecke, denn du, mein Herr Jesu.

O du Strohm der himmlischen Süßigkeit! fliesse in meine Gnaden-durstige Seele, und laß sie truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses.

O Jesu! mein Herr Jesu! nimm mich mir und gieb mich dir: So will ich dir dancken für und für, Amen, Amen.

Ein

Ein Gebet, Gottes Gnade und Barmhertzigkeit zu erlangen.

O Du himmlischer König, du mildiger gütiger Erlöser, ich komme zu dir voll Schwachheit und Unvollkommenheit, mein eigen Gewissen klaget mich täglich an, so erfahre ich alle Augenblick, daß keine Gesundheit ist in meinem Fleische, ich erzörne dich ohn Unterlaß. Denn alle meine Gedancken, Worte und Wercke, Thun und Lassen, Essen, Trincken, Schlafen, Wachen, alle meine äusserliche und innerliche Sinne, seynd gericht zum Bösen. O Herr, wo soll ich hinaus? Du wilt von mir haben Frömmigkeit und Gerechtigkeit, und hast mir dazu verheissen Hülffe und Stärcke, zu vollbringen deinen heiligen Willen. Ach Herr, so befinde ich denselben also verkehrt, daß ich von dir nichts aus Herzengrunde begehre, was meiner armen Seelen vonnöthen. Ich habe keine rechte Reue über meine Sünde, so gefällt mir das gottlose Leben also wohl, daß ich aller deiner Güte und Liebe, mir armen Sünder in deinem Leiden und Sterben erzeiget, vergesse, lebe auch also gleich wenn kein Leben mehr wäre nach diesem Leben. O Herr, meine Sünden seynd so viel und groß, mit welchen ich deinen Zorn verdienet, daß meine Seele vorlängst sollte in Abgrund der Hollen gefahren seyn, wenn du mir nicht geholffen hättest. Es ist aber nichts denn deine Barmhertzigkeit, daß ich nicht gar verdorben bin. Was soll ich aber thun? Soll ich verzagen? Soll ich mit dem mörderischen Cain sagen: Meine Sünde ist grösser, denn daß ich Gnade erlange? Das sey ferne, denn Gott mein Schöpfer ist barmhertzig, Christus mein Heiland ist gütig, so ist Gott meine Hoffnung, Stärcke, Trost und Zuflucht, Er wird das Werck seiner Hände nicht verachten, noch mich armen Sünder verwerffen. Darum komme ich zu dir, o gütiger Gott, und schütte mein Hertz vor dir aus, denn du bist mein einiger Helffer. Ich bekenne vor dir, o Gott, meine Unvollkommenheit, und die Vielheit meiner Sünden. O gütiger Mittler, himmlischer Vater, ich habe an dich gesündiget, und in Himmel, ich bin nicht würdig, daß ich dein Sohn soll genennet werden, denn ich habe deine väterliche Gnade schändlich mißbraucht, zu meiner Verdammniß. Ach Vater,

mache

mache mich, als deinen Tagelöhner, speise mich mit dem Brot deiner göttlichen Gnaden, daß ich also gestärcket, dir in deinem Hause dienen möge in Heiligkeit und Gerechtigkeit, alle die Tage meines Lebens. O getreuer, gütiger Gott, ich bitte dich demüthiglich, um deines heiligen bittern Leidens willen, biß mir armen Sünder gnädig und barmhertzig. Nimm von mir die böse Liebe der Welt und des Fleisches, und gieb mir in mein Hertz hitzige Begierde zu deiner Gnade und meiner Seligkeit. O lieber Gott und Herr, ich bitte dich, gieb mir deine Gnade, daß ich doch über meine Sünde eine rechte Reue habe, dieselbe hertzlich beweine, und daran ein rechtes Mißfallen tragen möge, damit ich, in der Zeit der Gnaden, dir wiederum möge versöhnet und vereiniget werden. Verleihe mir auch, o Gott, einen guten Fürsatz, daß ich mich fortan möge für Sünden hüten, mein gantzes Leben bessern, und daß ich also durch deine Hülffe und Stärcke im Guten möge verharren, bis ans Ende, zu dem ewigen Vaterlande, auf daß ich dich in deinem Reich zu ewigen Zeiten ehren, loben und preisen möge, Amen.

Ein kräfftiges Gebet um Vergebung der Sünden.

WO soll ich Elender nun hinfliehen, der ich mit so vielen unzehlichen Sünden beschweret und umgeben bin, ohn zu dir, mein Gott, der du allein Sünde vergiebest, und erlässest die Missethat dem übrigen deines Erbtheils. Du bist gnädig, barmhertzig, geduldig und von grosser Güte, du wirst nicht ewiglich zörnen, noch immerdar Zorn halten. Du hast gesaget: du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unser Missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, lässest du deine Gnade walten über alle, die dich fürchten. Ach Herr, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Wasche mich, daß ich schneeweiß werde, verbirge dein Antlitz für meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat, denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. Ach Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, für dir ist kein Lebendiger gerecht. So du wilt Sünde zurechnen, wer wird für dir bestehen? Ich hoffe auf

den Herrn, denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Denn Gott hat den, der von keiner Sünde gewust, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in ihm die Gerechtigkeit hätten, die allein für Gott gilt. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also ist des Menschen Sohn erhöhet worden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach! wie groß und tröstlich ist deine Gnade, daß wir ohn Verdienst gerecht werden aus deiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, welchen du hast fürgestellet zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut. Drum wo die Sünde mächtig worden ist, da ist die Gnade Gottes noch viel mächtiger. Denn du hast deinen Sohn, meinen Herrn Jesum Christum, mir gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. So bringe ich nun denselben für dich, weil du an ihm Wolgefallen hast, und stelle ihn als einen Mittler zwischen dir und mir, und für dein strenges Gericht. Siehe denselben an, lieber Vater, wie er sich um meiner Sünde willen verwunden lassen; siehe an seine unschuldige, durchgrabene Hände, wie er für mich gearbeitet; siehe an seine durchstochene Füsse, die für mich so einen sauren Gang gethan; betrachte seine verwundete Seite, aus welcher, als aus einem Heilbrunnen, Blut und Wasser zur Reinigung meiner Sünden geflossen. Siehe, wie schmertzlich er an seinem Leibe wegen meiner Sünde zuschlagen; gedencke an seine jämmerliche Gestalt, in welcher er sich am Creutze für mich, als der wahre Hohe-Priester, geopffert hat, und sey mir gnädig, und laß durch seiner Genugthuung und Bezahlung ewig geniessen. Nun ich hoffe und traue, du werdest mich, o Gott, nicht verdammen, weil dein Sohn Christus Jesus, mit so grosser Angst, Qvaal und Tortur mich erlöset, und mich so theuer erkaufet hat, nicht mit vergänglichem Golde, sondern mit seinem Rosinfarbnen theuren Blute: Das, das ist ein sehr kräfftiges Blut: Ach laß dasselbige auch an mir kräfftig seyn! O Gott Heiliger Geist, du einiger Tröster, zünde an diesen Trost in meinem Hertzen, daß ich ihn nimmermehr verliere, sondern darauf lebe und

sterbe,

sterbe, und in diesem Glauben vor Gottes Angesicht erscheinen, und die ewige Seligkeit erlangen möge, Amen.

Ein kräfftiges Buß-Gebet, über die zwey Worte:

1. Ich habe gesündiget.
2. Erbarme dich mein.

Ach Gott! gieb mir deine Gnade, daß ich diese zwey Worte sagen möge nicht allein mit meinem Munde, sondern mit meinem Hertzen. Nun Herr, ich bekenne es mit dem Munde, und erkenne es im Grunde des Hertzens, durch deine Gnade: Ich habe gesündiget, deine heilige Majestät sehr erzürnet, ach ich bin ein sündiger Mensch, unrein, fleischlich, gottlos, hoffärtig, aufgeblasen, üppig, geitzig, und mein gantzes Hertz ist unrein und fleischlich. Aber, ach Herr, erbarme dich mein, ich weiß in der gantzen weiten Welt nicht, was ich anfangen soll, darum ach erbarme du dich mein. Siehe, o treuer Gott! ich suche ja nichts anders, als deine ewige Gnade und Barmhertzigkeit in Christo Jesu, dem einigen ewigen Mittler, mit seinem Blut und Tode mir erworben. Ach darum erbarm dich mein um des gecreutzigten Jesu, und sey mir armen Sünder in diesem deinem lieben Sohne gnädig und barmhertzig. Ach Herr! wenn du woltest mit mir ins Gerichte gehen, und nach Gerechtigkeit handeln, und also meine Sünde mir zurechnen, könte ich nimmermehr bestehen, aber ich begehre Gnade und Barmhertzigkeit. Ach Herr, du hast ja alle Sünder, die deine ewige Barmhertzigkeit angeruffen haben, zu Gnaden angenommen. Ach, darum wirst du, weil bey dir kein Ansehen der Person, auch mir deine ewige Liebe und Barmhertzigkeit nicht versagen, ach, habe ja Gedult mit meiner grossen Schwachheit, rechne sie mir ja nicht zu, bedecke sie mit dem Mantel der Vollkommenheit Jesu Christi, ich will nicht ablassen mit Hertz und Munde zu dir zu seufftzen: Ich habe gesündiget. Ach Herr erbarm dich mein, ich habe gesündiget, ach Herr, das bekenne ich, das ist mir leid, ach Herr, du weists. Ach Herr, erbarm dich mein, das gläube ich, das wirst du mir wiederfahren lassen, und die heilige Vorbitt und Mittler-Amt des Herrn Jesu Christi bey dir statt finden lassen. Ach Herr! das Blut Jesu Christi, deines Sohns, bitte ich inniglich, reinige mich von allen Sünden, von aller Straffe und Herrschafft der Sünden, Amen.

Gebet um ein versöhnliches Hertz vor der Beichte.

Ach du sanfftmüthiger Herr Jesu! gieb mir ein friedliebendes und versöhnliches Hertz, daß ich ja die Sonne nicht lasse über meinem Zorn untergehen, und weil ich mit meinem Nächsten in Irrung gerathen, ach so gieb, daß mein Hertz zur Versöhnung sich willig finden lasse, ja daß ich der Erste ohne alle Einwendung mich zur Versöhnung erbiete. Laß mich ja nicht das theure Blut Jesu Christi, so aus Liebe vor mich vergossen, durch Haß und Unversöhnlichkeit meines Hertzens mit Füssen treten, und dessen Krafft verleugnen. Laß mich ja bedenken, wie blutsauer es meinem Erlöser geworden, mich zu erlösen von der ewigen Feindschafft des Todes, und mich nicht so liederlich wieder darunter geben. Ach gieb mir, daß ich das theure Blut Jesu in ein gläubiges, sanfftmüthiges, friedfertiges, versöhnliches Hertz einschliesse, ja laß es in meinem Hertzen seine Krafft beweisen, alle Feindschafft immer je mehr und mehr austilgen und vertreiben, um deiner heiligen Sanfftmuth und Liebe, Amen.

Ein Gebet, wenn man zum Beichtstuhl treten will.

O Gott Heil. Geist, du frommer barmhertziger Vater, dieweil ich auf Erkenntniß meiner Sünden, jetzt gleich hingehe zur Beicht, allda die heilige Absolution und Vergebung meiner Sünden zu empfahen: so bitte ich dich von Hertzen, erwecke in mir ein wahres, ernstliches Verlangen nach diesem so tröstlichen heilsamen Gnaden-Werck, und gieb mir dessen Krafft und Nutz recht und wol zu erkennen, und festiglich zu gläuben, daß alles dasjenige, was der Diener deines Worts in der Absolution aus- und nach deinem Befehl mit mir redet, und handelt, so gewiß und wahr sey, als wenn es von dir selbst also geschehe, und du mich selbst von meinen Sünden los zehletest. Laß mich dessen in aller Widerwärtigkeit, Anfechtung und Noth trösten, und fest darauf verlassen. O Gott H. Geist, absolvire, wasche, reinige, stärcke und erleuchte mich auch itzt

durch deine grundlose Güte und Krafft, auf daß ich diese grosse Gnade mit Freuden und Dancksagung erkenne, und gewiß gläube, weil ich von allen Sünden entbunden, daß ich nun nicht übel fahren, noch verlohren werden könne, denn du, o Gott Heiliger Geist, bist meine Burg, laß mir nun itzt in der heiligen Absolution dazu helffen das Verdienst Jesu Christi, Amen.

Ein anders.

BArmhertziger Gott, gnädiger Vater! Ich komme zu dir in tiefster Demuth meines Hertzens und begehre Gnade, ach sey mir Sünder gnädig, ach sey mir gnädig nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Wasche ab, mache rein meine Missethat, ich erkenne meine Sünde, und ist mir leid; An dir allein hab ich gesündiget und übel für dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinem Worte, wenn du gerichtet wirst. Siehe, du hast gesagt: Wer zu mir kommet, den will ich nicht hinaus stossen: Kehre wieder, du abtrünnige, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn ich bin barmhertzig, und will nicht ewiglich zörnen, allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündiget hast. Hie bin ich Herr, hie bin ich, den du gerufen, ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. Drum laß dein Gnaden-Antlitz über mich leuchten, und weil du das Wort der Versöhnung in den Mund deines Dieners geleget hast, so laß mich itzt hören Freude und Wonne von gnädiger Vergebung der Sünden, von der Gerechtigkeit Jesu Christi, und von der Gemeinschafft des Heiligen Geistes. Sprich meiner Seelen freundlich zu, und sage: Sey getrost mein Sohn, (meine Tochter) dir sind deine Sünde vergeben: Ja wenn deine Sünde gleich Blut-roth sind, sollen sie doch Schneeweiß werden: Denn das Blut Jesu Christi, Gottes Sohns, wäschet und reiniget dich von allen Sünden. So will ich dir ein Freuden-Opffer thun, und deinem Namen, Herr, dancken, daß du so tröstlich bist. Ich will bekennen mit allen Heiligen und sagen: Im Herrn, Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Gelobet sey der Gott Israel, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Danck-

Dancksagung nach empfangener Absolution.

OCh du leutseliger, freundlicher Gott, du Liebhaber des Lebens, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich anitzo durch deinen Diener von Sünden losgesprochen, und mich des hochgültigen Verdienstes deines Sohnes Jesu Christi, auch seiner kräfftigen Vorbitte geniessen lassen. Ich war habe längst verdienet deinen gerechten Zorn, zeitliche und ewige Strafe: Noch hast du mich daher in grosser Langmuth getragen, und mich diese Gnadenzeit erleben lassen, darinn ich aus einem Zorn-Kind ein Gnaden-Kind worden, ein Erbe Gottes, und Miterbe Jesu Christi. Lobe deshalben den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen, lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnad und Barmhertzigkeit. So fern der Abend ist vom Morgen, lässet er deine Ubertretung von dir seyn. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet: Also erbarmet sich der Herr über dich, meine Seele. Ach! daß ich dieser Gnade nimmermehr vergessen möchte. Ach Herr, laß deine Liebe in meinem Hertzen nimmermehr verlöschen, laß in meiner Seelen nichts mehr seyn, dann deine Liebe, laß mich stets kosten, wie deine Liebe mehr dann Zucker-süß. Ich bin zwar nicht werth, daß ich von dir geliebet werde, ich elender Wurm und stinckender Koth, dein Sohn aber hat mich geliebet, und sich selbst für mich dahin gegeben. Er ist mein Heil, mein Licht, mein Artzt, mein Hirte, mein Schatz und ewiger Reichthum. Selig bin ich, wann ich in seiner Liebe bleibe, wache, schlafe, lebe und sterbe. Damit ich aber derselben mehr und mehr versichert werden möge, so bereite mein Hertz, o du Liebhaber des Lebens, zur würdigen Niessung deines Leibes und Blutes. Laß mich in deiner Liebe und Erkentniß nehmen zu, daß ich im Glauben bleibe und diene dir im Geist so, daß ich hie möge schmecken deine Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

Vor Empfahung des H. Nachtmahls.

O Herr Jesu Christe, du lebendiger Gottes Sohn! der du vor deinem Leiden und Sterben ein neues Testament und Bund, nemlich das hochwürdige Sacrament deines allerheiligsten Leibes und Blutes, deiner lieben Christenheit, gestifftet und aufgerichtet hast: Da ich armer Sünder ja nicht werth bin, daß ich deinen heiligen Leib und rosinfarbnes Blut, in meinen unreinen Mund auf meine sündliche Zunge nehmen solle, und daß du so ein grosser Herr, unter mein Dach in meinen untüchtigen Leib eingehen sollst: Ich bitte dich aber, o mein liebster Herre Gott und Bruder! öffne du mir meinen Mund, rühre du mir meine Zunge, und reinige du mir mein Hertz von allen Sünden, und mache du mich deinen Diener würdig deines allerheiligsten Testaments: daß ich deinen hochwürdigen Leib, und reines theures Blut deines Sacraments empfahen, nehmen, niessen und gebrauchen möge, zu meiner Seelen Heil und Seligkeit, zu Stärckung meines Glaubens, Besserung meines Lebens, zu inbrünstiger Liebe gegen dir, und hertzlicher Treue gegen meinen Nächsten, und also mir selbst zum ewigen Leben, Amen.

Ein anders.

O Welch ein herrlich Abendmahl, welch ein liebelich Geheimniß ist das? Ich kan mich nicht gnug verwundern, mein Herr Jesu, über diesen grossen Reichthum deiner herrlichen Gnade, daß du uns mit deinem heiligen Leibe und Blute speisest und tränckest. Was kan tröstlichers gesaget werden, denn das Wort: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm? Was ist doch tröstlichers, denn in Christo bleiben? Was ist freundlichers, denn daß du in uns bleibest? Wenn wir in dir, und du in uns bleibest, was kan uns Tod und Teufel schaden? In dir, Herr Jesu, sind wir sicher für allem Unglück. Ach was bin ich, daß du mir dich giebest zur Speise und Tranck? Siehe, du bist der Heilige in Israel, ich aber bin ein grosser Sünder, du bist des lebendigen Gottes Sohn, ich aber bin ein Kind des Todes, dich beten an alle Engel und Ertz-Engel, mich aber hat der Teufel zum Scheusal gemacht; Noch giebst du mir deinen

deinen Leib, der am Stamme des Creutzes gehangen, und itzt zur Rechten Gottes erhoben, den giebst du mir zu essen. Ich bin Erd und Asche, ein stinkend Gefäß, und du legest so einen edlen Schatz in mich, daran ich erkenne deine grosse Liebe, nach welcher du mich nicht allein geliebet hast, und dich selbst für mich dahin gegeben in Stall, in Finsterniß, in Armuth, in Verachtung, ja endlich auch in den schmählichen und schmertzlichen Tod des Creutzes, sondern daß du, über das alles, im hochwürdigen Abendmahl mir den Leib zu essen giebest, den du in Einigkeit deiner Person hast angenommen, und in welchem wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig. O Liebe über alle Liebe! O Gnade über alle Gnade! Wer bin ich, Herr Jesu, daß du unter das Dach meines Hertzens gehest, und bringst mir alle die Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ich mit dir im Himmelreich soll leben nun und ewiglich. Ach bereite mein Hertz würdiglich zu empfahen diesen grossen Schatz durch wahren Glauben, durch wahre Busse, Liebe und Demuth. Ein Hertz mit Reu und Leid gekräncket, mit Jesu Christi Blut besprenget, voll Glaubens, Lieb und guten Vorsatz, ist Gott dem Herrn der beste Schatz. So komme ich nun zu dir, o mein Herr Jesu, wie ein schwacher, eiteler und dürfftiger Mensch, bekehre du mich, Herr, so werde ich bekehret, hilff du mir, so wird mir geholffen. Ich komme zu dir, und deinem Heil. Sacrament, o Herr Jesu Christe, mit vielen schweren Sünden beladen, so laß nun dein Blut, dein rosinfarbnes theures Blut, mich reinigen und waschen von allen meinen Sünden. Ach wie kan mein Glaube besser gestärcket werden, denn wenn mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Hertz geschrieben wird? Ich komme zu dir und deinem Heil. Sacrament, o Herr Jesu Christe, mit einem kalten und lieblosen Hertzen, ach zünde in mir an eine rechte Liebe-Brunst dich über alle Dinge zu lieben, und meinen Nächsten als mich selbst: Und wie wir alle von einem Leibe essen, also laß uns auch ein Leib seyn, vereinige uns durch das Band der Liebe und des H. Geistes, damit wir in Liebe und Friede für dir leben, und deinen H. Namen einmüthig loben und preisen mögen. Ach mein Herr Jesu, du hast ja selbst gesaget: Die Starcken

bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Siehe ich bin kranck, ich bedarff deiner, als meines himmlischen Seelen-Artztes. Du hast gesaget: Kommet herzu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. Ach Herr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser schweren Bürde, ich komme als ein Unreiner, reinige mich, als ein Blinder, erleuchte mich, als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich, als ein Verlohrner, suche mich, als ein Verdammter mache mich selig. Ich gläube Herr, daß du bist Christus, ein Sohn des lebendigen Gottes, ich gläube und bekenne, daß eben dis, das ich stündlich empfangen werde, sey dein unbefleckter Leib und dein allerkostbarlichstes Blut, O Herr, erbarme dich mein, Christe Jesu, erbarme dich mein, o Herr, erbarme dich mein!

Ein anders.

ACh, Herr Jesu! du lebendiges Himmel-Brot, speise in dieser Stunde meine matte abkräfftige Seele. Denn du bist ja wahrhafftig eben dieses meiner Seelen, was das natürliche vergängliche Brot meinem Leibe ist. Wie nun das natürliche vergängliche Brot meinen Leib speiset, stärcket, und bey seinem Wesen erhält; Also wollest du mit deinem Leibe und Blute meine Seele speisen, stärcken, und bey gewünschtem Wohlstande erhalten.

Ach! wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, o Herr Jesu, zu dir.

Ich lasse dich nicht, o Herr Jesu, du segnest mich denn.

Siehe, hie stehe ich für deinem allerheiligsten Angesichte, als ein hungeriges Kind, laß mir doch das Brot des Lebens heilsamlich wiederfahren.

Siehe! mein Herr Jesu, wie hoch ich deiner Hülfe benöthiget bin.

So wahrhafftig als ich allhier in deinem Liebes-Mahl schmecke das sichtbare Brot: So wahrhafftig laß mich auch schmecken dich, o Jesu, das unsichtbare Himmel-Brot.

O du edles Brot, O du hertzstärckendes Brot! O du süsses Brot der Seelen! wer von dir würdiglich (ach Herr, mache du mich würdig!) isset, der wird leben in Ewigkeit.

O! Herr

O Herr Jesu! dein Blut ist ja in dem gesegneten Weine, dasselbe dein unschuldiges, heilsames Blut, das Blut des neuen Testamentes, laß mich von allen meinen Sünden reinigen.

O Herr Jesu! du ladest ja alle hungerige und durstige Seelen zu dir, und sagest ihnen tröstliche Erqvickung zu. Siehe allhie erwarte ich solcher deiner tröstlichen Erqvickung. Du hast gesagt: Wer zu dir komme, den wollest du nicht hinaus stossen. Siehe, Herr! ich komme, Herr, ich komme, ich komme, Herr Jesu! itzo komme ich zu dir, Herr, ach! stosse mich nicht hinaus, Amen, Amen.

Gottselige Gedancken bey Genieſſung des Heil. Abendmahls. C. T.

WEr bin ich armes Kind? was ist mein Thun und Leben? (geben?
Daß Gott so hoch mich acht, und will sich mir er-
Erd, Asch und Staub bin ich, voll Sünden und nicht werth,
Daß aller Herren Herr ist bey mir eingekehrt.
Mit was für Reverentz soll ich zu dir mich nahen?
Mit was für Reverentz soll ich dich, Herr, empfahen?
Komm Jesu, Jesu komm und nimm mein Hertze ein,
Das soll dir offen stehn, und deine Wohnung seyn,
Wahr ists, für dich, o Gott, mein Hertz ist viel zu kleine,
Zudem, so ist es auch nicht gäntzlich Engel-reine,
Für einen solchen Herrn, für einen solchen Gast
Gehöret eigentlich ein königlich Pallast.
Doch tröstet mich, daß du vorlieb zu nehmen pflegest,
Und auch ein wanckend Rohr und glimmend Docht verträgest.
Was dir nicht sauber ist, das saubre selber aus,
So komm nun und bewohn mir meines Hertzens Haus.
Wolan ich geh hinzu, hinzu zu deiner Tafel,
Ich beuge meine Knie, und trete diese Stafel,
So zu dem Himmel trägt. Gieb, daß ich würdig eß
Und trincke, deinen Tod und Sterben nicht vergeß.

Wenn man itzo hinzu tritt.

O Herr Jesu Christe, dein heiliger Leichnam, der für mich armen Sünder den bittern Tod gelitten hat, der speise mich itzo: Und der theure Schatz

deines heiligen unschuldigen Blutes, das du für meine Missethat vergossen hast, tränke mich itzo. Diese himmlische Mahlzeit nähre, stärcke und bewahre mich, von dieser Stund an, bis an meinen letzten Odem, Amen, Herr Jesu! Amen, Amen.

Bey Empfahung des H. Leibes.

SEy mir willkommen, du süsser Herr Jesu Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den du mir im Brot zu essen giebest, wie du ihn für mich in den Tod gegeben hast, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr Jesu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des H. Bluts.

BIß mir willkommen, du hertzallerliebster Herr Jesu Christe, mit deinem allerheiligsten Blute, welches auf dem hohen Altar des Creutzes, aus deiner zerstochenen Seiten, und aus allen deinen unschuldigen Wunden, zu gnugsamer Abwaschung aller meiner Sünden mildiglich geronnen ist. Nach welchem meine Seele dürstet und hertzlich verlanget. Tränke und erquicke du damit meine Seele in wahrem Glauben durch deine Gnade zum ewigen Leben, Amen, Herr Jesu! Amen, Amen.

Hertzens-Seufftzer.

O Wein, der Blut zugleich, ich hab dich auch genossen,
O wunderbares Blut für unsre Sünd vergossen!
Für Freuden weiß ich nicht, was ich hier sagen soll
Wie bin ich doch so froh, wie ist mir doch so wohl!
Ich weiß nicht, wo ich bin, ob ich in Himmel kommen.
Sogar, sogar hat mich mein Jesus eingenommen,
Du dreyvereinter Gott, willkomen werther Gast,
Der du mein gantzes ich zur Wohnung innen hast.
Nun bin ich nicht mehr mein, und du nicht mehr der deine:
Ich bin und bleibe dein, und du dagegen meine:
Ich habe dich, du mich, mein gantzes Hertz ist dein,
Zertheilen laß ichs nicht, behalt es nur allein.

Dir, dir, dir sag ich Danck, dich will ich rühmen, loben,
Itzt unten, dermaleins im grossen Himmel droben,
Den Dreymal einen Gott, als Er ursprünglich war,
Und ist und bleiben wird von itzt und immerdar.

Danckſagung nach Empfahung des Heil. Nachtmahls.

ACh du freundlicher, liebreicher, süsser Herr Jesu, Dir sage ich von Hertzen Danck, der du mich so gnädiglich besuchet hast, und mit der theurbaren Speise und Trancke deines H. Leibes und Blutes gespeiset und erqvicket hast. Nun bin ich mit dir vereiniget, Herr Jesu, nun ist aus dir und mir ein Leib worden, nun bin ich gerecht, weil ich deinen H. Leib empfangen, nun bin ich ohne Tadel, weil ich dein Blut getruncken, nun bin ich unsterblich, weil du unsterblicher Heiland in mir wohnest. Deine Heiligkeit verschlinget meine Unheiligkeit, deine Gesundheit meine Kranckheit, deine Gütigkeit meine Dürfftigkeit, deine Seligkeit meine Unglückseligkeit. Ach mein hertzlieber Herr Jesu, wie groß ist deine Güte, wie überschwenglich ist deine Liebe, wie unermeßlich ist deine Barmhertzigkeit! denn mir zu gut bist du vom Himmel kommen und ein Mensch worden, mir zu gut hast du dich ans Creutz schlagen und tödten lassen, mir zu gut hast du dein theures Blut vergossen, zur Vergebung der Sünden: Wer will nun meine Seele beschuldigen? Gott ist hie, der mich gerecht machet: Wer will mich verdammen? Christus ist hie der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferstanden ist, welcher nun ist zur Rechten Gottes und vertritt mich. O welch eine Liebe, welch eine Gütigkeit ist das! Drum will ich von nun an thun wie die Tauben, und nisten in den Hölen, Löchern und Steinritzen der Wunden Jesu Christi. Denn weil ich durch deine Wunden roth erlöset bin vom ewigen Tod; so will ich in die Wunden dein, Herr Jesu Christ, mich legen gar hinein, du wirst mein Heil und Fürsprecher seyn. Ja dein heiliges Creutz und Leiden, laß mich, Herr Jesu, in meinem Hertzen, in meinem Leibe, in meinem Munde tragen. Laß michs also im Hertzen tragen, daß ich täglich und ohn unterlaß daran gedencke, offt seufftze

und ſage: Meine Sünde mich werden kräncken ſehr, mein Gewiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind mehr denn Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an deinen Tod, Herr Jeſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten. Auch an meinem Leibe laß mich dein Creutz tragen, alſo daß ich alles Creutz und Widerwärtigkeit aus Liebe gegen dir, Herr Jeſu, gerne dulde, auf daß ich auch ſagen möge: Ich bin ſamt Chriſto gecreutziget: Dann ich trage die Mahlzeichen meines Herrn Jeſu an meinem Leibe. Auch in meinem Munde laß mich dein Creutz tragen, und ohne Unterlaß von deinen heiligen Wunden ſingen und ſagen, auch hier ſtündlich dafür danckbar ſeyn. Weil ich aber ohne dich, Herr Jeſu, nichts thun kan, in dieſer meiner Schwachheit, ſo zeuch mich dir nach. Erſchein mir in dem Bilde, in welchem du ſo milde dich geblutet haſt zu todt, ſo werde ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſen, deines heiligen Todes ſtets gedencken, und dich dafür ewiglich loben und preiſen. Ach mein Erlöſer, lebe du von nun an in mir und ich in dir, bleib du in mir, und ich in dir: Dein heiliger Leib heilige mich, dein theures Blut reinige mich, ſegne und benedeye meinen Leib und Seele zum ewigen Leben, Amen.

Eine andere zu Gott dem Vater.

Allmächtiger Gott, himmliſcher Vater, ich ſage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mir armen Sünder nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohnes Jeſu Chriſti willen, alle meine Sünde verziehen, ſondern auch darauf ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahle zum Pfande gegeben haſt, wie hätteſt du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt du mich mehr deiner Gnaden verſichern, und der Verheiſſung des ewigen Lebens vergewiſſern können? Ach Herr, verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmermehr aus dem Hertzen laſſe, ſondern alle Augenblicke bedencke, daß ich in Chriſto habe Gnade, die Vergebung der Sünden, das Leben und Seligkeit. Gieb, daß es meinen ſchwachen Glauben ſtärcke, mein blödes Gewiſſen tröſte, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Kräffte ſchaffe. Wolleſt dir auch meinen Leib und Seel allezeit befohlen ſeyn laſſen, und ſo es zu deinem Lob und

und meiner Seelen Heil, mich auch an dem Leibe, wie an der Seelen geſund erhalten: Wo aber nicht, beſtändigen Glauben, Chriſtliche Gedult und ſteiffe Hoffnung bis an das Ende geben, auf daß ich nach deiner Verheiſſung durch Jeſum Chriſtum, deſſen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, möge einnehmen und beſitzen die Freude des ewigen Lebens, Amen.

Eine andere zu Gott dem Sohne.

Ach du hertzallerliebſter, holdſeliger, mildreicher, freundlicher, ſüſſer Herr Jeſu, dir ſage ich Danck von gantzem Hertzen, daß du mich mit dem Himmel-Brote der köſtlichſten und theureſten Speiſe und Trancke, deines heiligen Leibes und Blutes geſpeiſet und erquicket haſt. Ach mein Herr Jeſu, wie groß iſt deine Güte wie überſchwenglich iſt deine Liebe, wie unermeßlich iſt deine Barmhertzigkeit, ſo du mir und allen bußfertigen Sündern erzeiget haſt? Mit deinem Fleiſch haſt du mich geſättiget, iſt das nicht Güte? mit deinem Blute haſt du mich getränckt, und meine matte Seele erquicket, iſt das nicht Liebe? Mich armen Sünder haſt du zu Gnaden aufgenommen, iſt das nicht Barmhertzigkeit? Dafür ſey dir ewiges Lob und Danck geſaget. Gieb mein Herr Jeſu, daß ich deiner groſſen Güte nimmermehr vergeſſe, deiner überſchwenglichen Liebe immer danckbar verbleibe, deiner unermeßlichen Barmhertzigkeit, und deines heiligen Todes ſtetiglich gedencke, dein heiliger Leib und Blut heilige, benedeye mein Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Herr Jeſu, du haſt mich mit himmliſcher Speiſe und Trancke verſehen, hilff daß ich hinfort nicht mehr irdiſch, ſondern himmliſch geſinnet ſey, und ſtrebe nach dem, was droben iſt, damit ich den Lauf meiner Wanderſchafft alſo beſchlieſſe, daß es gereiche dir ſamt dem Vater, und dem H. Geiſte zu immerwährendem Lob, Ehr und Preis, und zu meiner Seelen Heil und Seligkeit, ſolches bitte ich dich um deines Heil. Nachtmahls willen, Amen.

Eine andere zu Gott dem H. Geiſt.

O Gott Heiliger Geiſt, du weſentliche Liebes-flamme zwiſchen Gott dem ewigen Vater und ſeinem gleich ewigen geliebten Sohne Jeſu Chriſto, du werthes Licht und ſeliges Pfand aller Gläubigen, ich ſage auch dir von Hertzen Lob und Danck, daß du

mich armen Menſchen, der ich von Natur in göttlichen Sachen unverſtändig und blind bin, aus eigener Vernunfft und Krafft an Jeſum Chriſtum, meinen Herrn, gar nicht gläuben, noch zu ihm kommen kan, durchs Evangelium zur Gemeinſchafft aller Heiligen beruffen, mit deinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben bis anhero geheiliget und erhalten haſt. Und bitte dich nun ferner, o du ſüſſer Seelen-Gaſt, ohne welches Gnad und Gunſt all mein Thun gantz umſonſt iſt, daß du noch weiter in mir eine Luſt und Liebe zu dem Worte Jeſu Chriſti erwecken wolleſt, auf daß ich daraus Gott, meinen himmliſchen Vater, und ſeinen eingebohrnen Sohn, meinen Heiland, Jeſum Chriſtum, je mehr und mehr möge erkennen lernen. Verkläre auch heut dieſen Tag meinen hochverdienten Seligmacher in meinem Hertzen, nachdem ich itzunder ſeines warhafftigen Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl bin theilhafftig worden.

Leite und regiere mich auf rechter Bahn: Bewahre mich für allen Sünden, für heimlichen und öffentlichen Laſtern: damit ich mich nicht aufs neu in Gottes Zorn werffe, das letzte ärger mache als das erſte, mir dadurch zeitliches und ewiges Unheil an Leib und Seel zuziehe, und mich alſo des heiligen Leibes und Blutes meines Herrn Jeſu Chriſti ſchuldig mache.

Ach Herr, du heiliger guter Geiſt, erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

O Herr! durch deine Krafft mache mich bereit, und ſtärcke des Fleiſches Blödigkeit, daß ich hie ritterlich ringe, durch Tod und Leben zu dir dringe. Amen, Amen, Amen.

Gebet um neuen Gehorſam und Beſſerung des Lebens.

GNädiger Gott und Vater, du haſt mir aus Barmhertzigkeit alle meine Sünde vergeben, und mich zu Gnaden um Chriſti deines lieben Sohnes willen angenommen. Ich habe dir auch von Hertzen verſprochen, mein Leben durch deine Gnade ernſtlich zu beſſern und frömmer zu werden. Ach Herr und Gott, weil des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, wie der wandele und ſeinen Gang richte, auch das Dichten des menſchlichen Hertzens alle Tage böſe iſt, du aber kanſt daſſelbe lenken, und in deiner Furcht leiten, wie dirs gefällig iſt: So bitte ich dich, gieb mir ein neues Hertz, daß ich der Sünden von Hertzen feind werde, laß deine Furcht mich heiligen, daß ich ein ander und frömmer Leben anfahe, und lebe in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Laß mich deiner Gnade und meiner Zuſage nie vergeſſen, ſondern daß ich wider mein Fleiſch und Blut, und wider alle böſe Lüſte ernſtlich ſtreite, und nicht wieder aufs neu in Sünd und Laſter falle. Ich habe für mich Leben und Tod, laß mich ja das Leben ergreiffen, und nach dem Kleinod unverdroſſen lauffen, damit ichs ergreiffe, und mich ſelbſt nicht verunehre. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, auf daß ich gerecht und gottſelig lebe in dieſer Welt, und warte auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen Gottes, und unſers Heilandes Jeſu Chriſti, Amen.

VI.

Buß-Faſt- und Bettags- wie auch Standes-Gebete.

In Ankündigung groſſer Gefahr.

O Du groſſer Gott, wie groſſe Gefährlichkeiten werden aller Orten erzehlet! von wie vielen Trübſeligkeiten wird hie und dort geſagt! daß mein Hertz darüber erzittern und mir alle meine Sinne beſtürtzet werden möchten. Aber ich halte mich mit feſtem Glauben an dich, und bitte dich um Jeſu Chriſti, des Anfängers und Vollenders unſers Glaubens willen, daß du ſolchen Glauben in mir beſtändig erhalteſt, und mich in meiner Hoffnung und in meinem Vertrauen auf dich, nicht wolleſt zu Schanden werden laſſen. Herr mein Gott, iſt die Gefährlichkeit groß, ſo weiß ich doch, daß deine Macht noch viel gröſſer ſey; Iſt die Trübſeligkeit ſchwer, ſo weiß ich doch auch, daß deine Troſtungen noch viel kräfftiger ſeyn, und deine unermeßliche Weisheit weiß ſchon Mittel, wie ich allem Unheil entgehen möge, und deine Barmhertzigkeit hat ſchon

von Ewigkeit her beschlossen, wie sie mich erretten wolle. Bey solchem meinem Glauben, Hoffnung und Vertrauen auf dich, laß mich alle Widerwärtigkeit getrost überwinden, Amen! in Jesu Christi Namen, Amen.

In gemeinen Trübseligkeiten.

O Gott, der du deine treue Diener, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, aus dem glüenden Feuer-Ofen unversehrt errettet: Der du deinen beständigen Propheten Daniel mitten unter den grimmigen Löwen unbeschädiget erhalten, und ihnen den Rachen zugehalten, daß sie ihm kein Leid thun dörfen: Der du den Apostel Petrum auf dem ungestümen Meer, da er schon anfieng zu sincken, bey der Hand ergriffen und beschützet hast; Errette, erhalte und beschütze auch uns in dieser Angst, Noth und Gefahr, mit welcher wir umgeben sind. Ach Herr! schone deines Volcks, welches du mit deinem theuren Blut erkauffet hast, und laß uns nicht unsern Feinden zu spott werden, sondern höre der Armen ihr Seufzen: Mache dich auf und schaffe eine Hülffe, daß wir getrost und freudig deinem Namen dancken können, Amen! o Gott! Amen.

Folgen schöne Trost-Gebetlein, in trübseligen und beschwerlichen Zeiten.

Ich dancke dir, Herr Jesu Christe, daß du in unserm Fleische unter uns gewohnet und mit uns durch dis Jammerthal gereiset, und all unser Jammer, Schmertzen und Anfechtungen selber versuchet, nun aber aus allem Elende errettet, und zu deiner Herrlichkeit, mir zu einem ewigen Helffer und Heilande, erhaben bist.

Ich bitte dich, o Herr, gedencke an mich Elenden in diesem meinem elenden, mühseligen Zustande, ja mein Hort, du weist, was Satan kan, o rette mich aus allen seinen Anfechtungen. Du weist, welch eine schröckliche Last die Sünde ist, o tröste mich in meinem Schrecken, und vergieb mir alle meine Sünde. Du weist, was Creutz und Leiden ist, o lindre mir mein Elend, und tröste mich in meinem Trauren. Du weist, was Waisen und Wittwen, auch Fremdlinger Zustand ist, o erbarme dich über mich Elenden und Verlassenen. Du weist, was Armuth und Hunger thut, o reicher Gott, nimm doch mein Armuth

muth zu Hertzen, und bescher mir mein täglich Brot. Du weist, was Todesfurcht und Höllen-Angst kan, o hilff mir doch überwinden, und durch Tod und Leben zu dir bringen.

Ein anders.

Herr Jesu Christe, der du deine Gemeine und mich auch mit deinem eigenen Blute erworben, und dir zum Eigenthum festiglich erwehlet hast, du siehest das Wüten der Wellen, und die Anschläge der Feinde sind dir unverborgen. Du hast ja gesagt, ich will eine feurige Mauer umher seyn, und will drinnen seyn, und mich herrlich drinnen erzeigen: mein Hertz, mein Schutz, mein Trost, erzeige dich herrlich in deiner Gemeine, erzeige dich tröstlich in meinem Hertzen, laß du von mir nicht, auf daß ich von dir nicht lasse ewiglich, Amen.

Ein anders.

Herr Jesu Christe, du ewige Weisheit Gottes, du aller Hertzen Kündiger, du kennest meine Noth, und die Angst meines Hertzens ist dir nicht verborgen. Ach mein Herr, wie lange habe ich gesucht, aber die Hülffe noch nicht funden, wie lange habe ich angeklopffet, aber du hast mir noch nicht aufgethan. Siehe Herr die Angst meiner Seelen wird je länger je grösser, mein eigen Hertz verdammet mich, die Welt spottet mein, Satan kräncket mich, es giebet mir alles verlohren, wo soll ich hin, und wer will mir Elenden helffen? Ach! das solt du thun, mein Herr Jesu Christe, denn du bist ja darum in die Welt kommen, daß du mein Helffer seyst: O sey du mir doch nicht schrecklich, mein Gott, denn du bist ja meine Zuflucht in der Noth; siehe, ich habe keinen andern, es ist auch kein ander Helffer, ich bins wohl nicht werth, daß du mir hilffest, ja Herr, ich bin weniger als ein Hund für dir. Ach mein Herr erhöre doch die Stimme deines armen Hündleins, höre das Schreyen deines verlohrnen Schäfleins, du hast ja gesaat, ich sehe an den Elenden und der zubrechnes Hertzens ist, ey, so siehe auch auf mein Hertze, du hast ja nie ein solch Hertz veracht, du wirst auch meines nicht verachten. Ach Herr, höre, ach Herr, wirff mir armen Hündelein ein klein Brosamlein deines Trostes und deiner Hülffe zu, ich lasse doch nicht ab, mein Herr, ich belle und gelffe wie ein

Hund-

Hündlein immerfort, und ruffe ohne Unterlaß, wie ein verirret Schäffelein, ach Herr, hilff mir, stelle dich wie du wilt, ob du mich tödtest, so will, so soll, so muß ich von dir Hülffe haben, ich weiß, du wirst mich nicht Hülfflos lassen, Amen.

Ein anders.

HErr Jesu Christe, thue das beste bey mir, wann meine Noth am höchsten ist, und ich deren kein Auskommen weiß, ja wenn alle Welt verlohren giebt, so beweise an meiner Noth deine göttliche Allmacht und Meisterstück, daß du der rechte Meister zu helffen bist. Erfülle deine Zusage an mir und weise es in der That, daß du der rechte Nothhelffer seyst, auf daß ich hiezeitlich bey Ehren und dort ewig bey dir erhalten werden möge. Herr Jesu, komm zu rechter Zeit, und wincke dem Unglück, so muß es weichen, bedräue all mein Elend, so muß es vergehen, denn du bist ein grosser Herr, groß von Rath und mächtig von That, ey so hilff mir du werther Name Gottes, du süsser Name Jesu Christe, hochgelobet und gepreiset in Ewigkeit, Amen.

Anklopffen eines geängsteten Hertzen in grossen Nöthen.

ACh meines Jammers und Hertzeleids! itzt ist meine Seele betrübet. Vater, hilff mir aus dieser Stunde. Allmächtiger Herr, in der grossen Angst und Noth schreye ich zu dir, ach Herr, höre, ach Herr, sey gnädig: Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Ich bin elend und mir ist wehe, Gott, deine Hülffe schütze mich. Herr, der du allein unser König bist, hilff mir Elenden, ich habe keinen andern Helffer denn dich, und die Noth ist für Augen. Doch wenn die Fluth überher läufft, so machest du derselben ein Ende. Derowegen ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein, verlaß mich nicht, Herr mein Gott, sey nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, Herr meine Hülffe. Eile mich Gott zu erretten, Herr mir zu helffen. Ich bin elend und arm, Gott eile zu mir, denn du bist mein Helffer und Erretter, mein Gott verzeuch nicht. Mein Vater ists müglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt. Laß es dir aber gefallen Herr, daß du mich errettest, eile, Herr, mir zu helffen. Jesu du Sohn

Sohn David, gedencke nicht unser vorigen Missethat, erbarme dich unser bald. Erbarme dich unser und hilff uns, Herr hilff uns, wir verderben. Mein Herr und mein Gott, fragst du nichts darnach, daß wir verderben? Herr mir ist angst, erhöre mich eilend. Ach Herr, mercke auf und thue es, und verzeuch nicht um dein selbst willen, mein Gott, gedencke itzt an deine Hand und an deinen Nahmen, gedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und Gallen getränckt bin. Du wirst ja daran gedencken, denn meine Seele saget mirs, das nehme ich zu Hertzen, darum hoffe ich noch. O daß meine Bitte geschehe, und Gott gebe mir das ich hoffe. Herr, du hältest Glauben ewiglich: Meine Seele hält deine Zeugnisse. Herr hilff mir! Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Gelobet sey Gott der mein Gebet nicht verwirfft, noch seine Güte von mir wendet, Amen.

Um Abwendung grosser Gefahr.

DGOtt himmlischer Vater, gieb uns, durch Krafft deines Heil. Geistes, unsre gegenwärtige Leibes- und Seelen-Gefahr, in allen Ständen, recht zu bedencken, daß wir die Streiche deiner Zorn-Axt, die du allbereit auf alle Stände gethan, und dieselben mit der Wurtzel und aus dem Grunde vertilgen wollen, nicht in Wind schlagen, sondern dafür erschrecken und seufftzen, auch durch wahre Busse und Vermeidung aller Sicherheit, die übrige, so du noch drohest, und zu welcher du schon die Axt aufgehoben hast, beyzeit abwenden, und deiner Gnade theilhafftig werden. Wir sind zwar werth, daß du alle Bäume in den Wäldern zu Ruthen über uns machtest: Ja daß du das Schwerdt, das geschärffte und gefegte Schwerdt, dem Todtschläger in die Hände gebest, und uns gantz und gar vertilgetest: Aber erbarme dich unser, du grosser Erbarmer. Gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Siehe an die wichtige Gnugthuung deines eingebohrnen Sohnes Jesu Christi, unsers Erlösers, und um desselben willen sey uns gnädig und barmhertzig, Amen, in Jesu Namen, Amen.

Gebet eines Richters oder Raths-Person.

LIeber Gott und Vater, du weist, daß ich mir selber weder helffen noch rathen kan, darum regiere du selber alle meine Gedancken, Worte und Wercke, Thun und Lassen, zu deines Heil. Namens Lob und Preis, wie auch meinem eigenen und aller Angehörigen zeitlichen und ewigen Wohlergehen. Mache du, o Gott, mein Hertz gewiß durch deinen heiligen Geist, daß ich dein heiliges Wort und Befehl vor meine beste Raths-Leute halte, auf deine Ehre, Gottseligkeit, Frömmigkeit und Gerechtigkeit in allen meinen Verrichtungen einig und allein sehe, Glauben und gut Gewissen behalte, und mich ja weder der Ehre noch Geld, Liebe oder Haß, Geitz oder Eigennutz verblenden, und auf den Irrweg führen lasse. Habe ich aus menschlicher Schwachheit geirret, so hilff mir, als einem verirreten Schäflein gnädiglich wieder zu rechte. Aendere was ich verderbet, schencke und erlasse mir aus Gnaden, womit ich dich erzörnet. So will ich dich vor alle deine Güte, Gnade und Barmhertzigkeit loben, rühmen und preisen, in alle Ewigkeit, Amen. Herr, laß mich nicht, und thu nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil, Amen.

Gebet eines Hausvaters oder einer Hausmutter.

GEtreuer Gott, himmlischer Vater, ein Liebhaber der Ordnung und Gott des Friedens, der du die Menschen-Kinder auf Erden in gewisse Stände gefasset, und dieselbe also in einander gerichtet hast, daß immer einer dem andern die Hände bieten, und dem menschlichen Geschlecht in Leibes- und Seelen-Nöthen behülfflich seyn solle. Ich dancke dir dafür von Hertzen, daß du mir zur Seelen-Speis und ewigen Wohlfahrt täglich lässest predigen dein heiliges Wort, und durch den Schutz der weltlichen Obrigkeit daneben mich also bewahrest, daß ich darbey ein stilles und geruhiges Leben führen kan in aller Zucht und Ehrbarkeit. Und bitte dich, laß deine Gnade auch ferner walten über meinem Hause, daß es durch deinen Segen ie länger ie mehr erbauet werde, es hilfft nichts, daß ich baue, wo du Herr nicht selber baueſt. Es hilfft nichts, daß ich arbeite, pflantze und begiesse,

begiesse, wo du, Herr, das Gedeyen nicht selber giebst: Ja es hilfft nichts, daß ich früh aufstehe, hernach lange sitze, und mein Brot mit Sorgen esse, wo du Herr mir es nicht wie andern deinen Freunden schlaffend bescheerest.

Ach Herr Jesu Christe, es ist meinem Hause durch deine seligmachende Erkenntniß bisher Heil genug wiederfahren, laß ihm nun weiter an deinen Segen auch nicht mangeln, alles was ich thue, das will ich thun in deinem Nahmen, und dancken Gott dem Vater durch dich. Dein Nahme ist mir ein festes Schloß, mit den Gerechten lauff ich dahin, so werd ich erhalten. O edler Tröster, H. Geist, laß mein Haus wie bishero, also noch weiters deine Werckstatt seyn, daß ich und meine Hausgenossen von dir geführet auf ebener Bahn, lernen thun nach Gottes Wohlgefallen. Wir, für uns selber, sind nicht tüchtig zum Guten, und haben aus uns selbst weder das Wollen noch Vollbringen, das wir aber tüchtig werden, das kömmt von Gott durch deine Gnade. Darauf verlassen wir uns, und bitten demüthiglich, tröste uns in aller Mühe und Arbeit auf Erden, welche der Herr um unser Sünde willen verfluchet hat. Vereinige unsere Hertzen in Christlicher Liebe, daß wir uns dis Leben nicht durch Unreinigkeit noch mühseliger machen, sondern in Frieden beysammen wohnen, und des göttlichen Segens reichlich geniessen mögen.

Insonderheit regiere, o Gott, das Hausgesinde, daß sie dich fürchten, und gedencken, daß sie Gott, und nicht den Menschen dienen, daß auch ein ieglicher, was er gutes thun wird, von dir empfangen soll, er sey Knecht oder Freyer. Gieb ihnen Verstand und Geschicklichkeit, daß sie alles, was dem Hause Schaden bringen kan, klüglich abwenden, und was ihm nützlich seyn mag, heilsamlich befördern mögen. Regiere ihre Hertzen, daß sie ihren Beruff mit uns treulich ausrichten und thun, was du ihnen befohlen hast, so werden unsere Hertzen stets zu dir gerichtet seyn, und wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen, also sollen auch unsere Augen sehen auf den Herrn unsern Gott, bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, und segne unser Hauswesen mit allen Hausgenossen, und aller Zugehör

gehor, wie du weist, daß es erfordert unser zeitliches und ewiges Wohlergehen, nach deiner väterlichen Güte, durch Jesum Christum, in der Gnade und Krafft des Heil. Geistes, Amen.

Gebet eines Kauffmanns.

O Herr, der du rechtmäßige Händel und Gewerbe dir wohlgefallen lässest, und mich zum Kauffmannsstande beruffen hast, ich bitte dich, du wollest mir verleihen, daß ich mich mit Fleiß in deiner Furcht halte, und ja nicht zu weit greiffe, noch meinen Bruder vervortheile, sondern mit dem zeitlichen Gut recht handele, im kauffen. Behüte mich, daß ich meinem Nächsten nicht fürsetzlicher weise unrecht oder Schaden thue, noch mein Gut mit Wucher oder Uibersatz mehre, und noch darzu trotze, sondern was ich will, daß mir geschehe, ich hingegen auch andern Leuten thue. Bewahre mich vor der leidigen Geldseuche, daß ich nicht das zeitliche mehr als dich, der du bist mein höchstes Gut, liebe, und durch unordentliche Mittel mich zu bereichern begehre, auf daß ich nicht falle in Versuchung und Stricke, und viel thorichter und schädlicher Lüste, welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Gieb, daß ich mir genügen lasse, und vielmehr das gegenwärtige Gut brauche, denn nach andern gedencke. Regiere mich, daß ich mir zuförderst Schätze im Himmel sammle, und am ersten nach deinem Reich und deiner Gerechtigkeit trachte, auf daß mir nichts mangele an irgend einem Gut, in Christo Jesu, Amen.

Gebet eines Handwercks-Mannes.

EWiger barmhertziger Gott, allweiser Vater, ich weiß, daß alle gute Gaben, und alle Krafft und Wissenschafft zu arbeiten allein von dir herkomme, und daß ich auch ohne deinen Segen mit meiner Arbeit nichts ausrichten werde, wenn ich gleich früh aufstehe, spät nieder liege, und mein Brot mit Sorgen essen würde. An deinem Segen ist es alles gelegen, der machet reich ohne Mühe. Darum bitte ich dich, mein Gott, segne auch meine Arbeit: Verleihe mir Gesundheit, und ein genügliches Herz, daß ich vorlieb nehme mit meinem bescheidenen Theile, und wisse, daß das wenige, das ein Gerechter hat,

hat, besser sey, denn das grosse Gut vieler Gottlosen, und daß es dir leicht sey, auch einen Armen, so du wilt, reich zu machen. Erleuchte und regiere mein Hertz, daß ich des Glaubens und der wahren Gottseligkeit mich befleisse, den Reichen ihr Gut nicht mißgönne, mich demüthig halte, und befleisse reich zu werden an guten Wercken. Behüte mich für Geitz und Ungerechtigkeit, daß ich nicht unbilligen Lohn fordere, sondern recht handele, und deines Segens mich getroste: Nun Herr, gerne will ich mich nähren meiner Hände Arbeit, und in deiner Furcht wandeln. Segne du mich, mein Gott, wie du in deinem Wort verheissen hast, und gieb, daß ich nach der schweren Arbeit dieses kümmerlichen Lebens eingehen möge zu der himmlischen Ruhe, durch Jesum Christum deinen Sohn, Amen.

Gebet eines Studirenden.

ALlweiser Gott, heiliger Vater, von dem alle Weisheit, Kunst und Geschicklichkeit, ja alle gute Gaben herkommen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest durch deinen Heiligen Geist meinen Verstand erleuchten, und einen unverdrossenen Fleiß in mir erwecken, damit ich in meinen Studiis dasjenige vornehme, was gut, heilsam und nützlich ist, dasselbe auch fleißig lerne und wohl behalte. Daß ich auch meinen Præceptoren oder Professoren in allem Guten gehorsam sey, mäßig, züchtig, demüthig und bescheiden mich verhalte, die Lüste der Jugend und allen Weltschwarm meide, ja daß ich nach allem Vermögen mich halte nach deinem Wort und Geboten, und mein Thun dahin richte, damit ich dermaleins mit gutem frölichen Gewissen dir dienen und deiner Kirchen oder dem gemeinen Nutzen vorstehen möge. Behüte mein Hertz für Hoffart, Ehrgeitz und hohen Einbildungen, wie auch für der schädlichen Lust zum Schulgezänck und unnützen Fragen und Subtilitäten, daß ich meide die ungeistliche lose Geschwätze, und das Gezänck der falsch berühmten Kunst. Verleihe mir aber nach deinem heiligen Willen heilsame und gute Gaben, zur Beförderung deines Reichs, sonderlich aber wahren seligmachenden Glauben, hertzliche Busse, einen gesegneten Beruff, und dermaleins das ewige selige Leben, durch Jesum Christum, Amen.

Gebet

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

ICh getreuer lieber Gott und Vater, Schöpffer und Erhalter aller Creaturen, ich dancke dir von Hertzen für die Leibes-Früchte, so du mir durch deinen Segen gegeben hast, und bitte dich hertzlich, weil du gesaget hast, du wollest deinen H. Geist geben allen, die dich darum bitten: Begnade auch meine arme Kinder mit deinem H. Geist, der in ihnen die wahre Furcht Gottes anzünde, welche ist der Weisheit Anfang und die rechte Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Beselige sie auch mit deiner wahren Erkenntniß, behüte sie für aller Abgötterey und falscher Lehr, laß sie in dem wahren seligmachenden Glauben, und in aller Gottseligkeit aufwachsen, und darin bis ans Ende verharren. Gieb ihnen ein gläubiges, gehorsames, demüthiges Hertze, auch die rechte Weisheit und Verstand, daß sie wachsen und zunehmen an Alter und Gnade bey Gott und den Menschen. Pflantze in ihr Hertz die Liebe deines göttlichen Worts, daß sie seyn andächtig im Gebet und Gottesdienst, ehrerbietig gegen die Diener des Worts und gegen iederman aufrichtig in Handlung, schamhafftig in Geberden, züchtig in Sitten, wahrhafftig in Worten, treu in Wercken, fleißig in Geschäfften, glückselig in Verrichtungen ihres Berufs und Amts, verständig in Sachen, richtig in allen Dingen, sanfftmüthig und freundlich gegen alle Menschen. Behüte sie für allen Aergernissen dieser Welt, daß sie nicht verführet werden durch böse Gesellschafft, laß sie nicht im Schlemmen und Unzucht gerathen, daß sie ihnen ihr Leben nicht selbst verkürtzen, auch andere nicht beleidigen, sey ihr Schutz in aller Gefahr, daß sie nicht plötzlich umkommen. Laß mich ja nicht Unehr und Schande, sondern Freude und Ehre an ihnen erleben, daß durch sie auch dein Reich vermehret, und die Zahl der Gläubigen groß werde, daß sie auch im Himmel um deinen Tisch herumsitzen mögen, als die himmlischen Oelzweige, und dich mit allen Auserwehlten ehren, loben und preisen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

ICh gnädiger, barmhertziger Gott, lieber Vater, der du bist der rechte Vater über alles, das Kinder heisset im Himmel und auf Erden, ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter, gegeben, und bis daher in guter Gesundheit und Wolstande erhalten hast, dir sey Lob, Ehr und Danck für diese deine grosse Wolthat, und bitte dich, du wollest mir meinen Ungehorsam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern offt versündiget habe, aus Gnaden vergeben, und die Strafe von mir abwenden, die du im vierten Gebot dräuest. Gieb mir aber ein gehorsames und danckbares Hertz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorsam und deiner göttlichen Furcht erfreue, daß ich sie für Gottes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wolmeinende Strafen gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie saur ich meiner Mutter worden bin, und mit was grosser Mühe und Arbeit sie mich erzogen, laß mich dieselbe wieder ehren mit Gehorsam, Liebe, Demuth, Furcht in Wort und Wercken, auf daß ich den Segen und nicht den Fluch ererbe, sondern ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorsams meines Herrn Jesu Christi immer für meinen Augen stehen, welcher seinem Vater gehorsam gewest bis zum Tode, ja zum Tod am Creutze. Gieb mir den Gehorsam Isaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Josephs, die Gottesfurcht des jungen Tobiä, und gieb meinen Eltern den Glauben Abrahams, den Segen Isaacs, den Schutz Jacobs, die Glückseligkeit des alten Tobiä. Laß sie in einem feinen geruhlichen Leben, in Friede und Einigkeit alt werden, lindere ihnen ihr Creutz, und hilffs ihnen tragen, erhöre ihr Gebet, und segne ihre Nahrung, behüte sie für allem Ubel Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit vorhanden ist, so laß sie sanfft und stille einschlaffen, und nimm sie zu dir ins ewige Vaterland, durch Jesum Christum, Amen.

Gebet der Jünglinge und Jungfrauen.

ICh dancke dir, o hertzliebstes Jesulein, Gottes und Marien Söhnelein, daß du mir dis schöne Exempel deiner Gottseligkeit hast aufschreiben lassen. Denn siehe, da du zwölff Jahr alt warest, giengest du mit deinen Eltern hinauf gen Jerusalem zum Osterfest, hieltest dich fleißig zum Tempel, und schauetest die schöne Gottesdienste des Herrn deines Vaters. O Jesu, du wahres Menschen-Kind, regiere

giere mich durch deinen Heil. Geist, daß ich in deine Fußstapffen trete, und dir in aller Gottseligkeit nachfolge. O heiliges Jesulein, du weissest, daß das Tichten und Trachten meines Hertzens böse ist von Jugend auf, und allezeit mehr Lust hat zum Argen denn zum Guten: O leite und lencke mein Hertz durch deinen Geist, daß ich dir von meiner Jugend auf nachfolge, die Sünden-Wege meide, und deine Wege gehe. Ja Herr, unsere Jugend hat wenig Tugend, und kan ein junges Blütlein (Mägdlein) leicht verführet werden. Satan ist uns sehr feind, und wenn wir beginnen zu wachsen, so siehet man bald, was für ein Geist uns treibe. O behüte mich für dem bösen Geist, lencke mein Hertz von der bösen Welt-Bahn, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe mich auf rechter Bahn. Daß ich gerne zur Kirchen gehe, dein Wort lieb habe, und mich täglich darnach richte. Ich bin wohl arm und elend, o sorge du für mich, denn du bist der Elenden Helffer. Siehe, du hast du mein Hertz und meine Hand, zeige mir den guten Weg, und erhalte mich bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Und gleichwie du dich zu allererst im Tempel hören liessest, und dein erstes Wort, das geschrieben ist, im Tempel des Herrn geredet hast: Also verleihe auch mir, daß ich gerne rede und bete, und singe in deinem Hause und deinen Namen lobe. Ja Herr, deine erste Worte sind voller Gottseligkeit und Weisheit: O gieb mir auch ein weises, verständiges Hertz, daß ich vernünftig rede, was zu reden ist, und bedächtig schweige, was zu schweigen ist. Behüte mich für Wäscherey und faulem ärgerlichen Geschwätz, daß ich dich meinen Gott nicht erzorne, und meinem Nächsten nicht schade. Gieb, daß meine Worte sind ja, was ja ist, und nein, was nein ist. Behüte mich für schändlichen Lügen, und bewahre meinen Mund und Zunge, auf daß meine Seele für Angst behütet werde, Amen.

Gebet junger Gesellen und Jungfrauen.

O Heiliger und keuscher Gott, der du ein Wohlgefallen hast am heiligen Wandel und Gottseligen Wesen, und also auch am keuschen und züchtigen Hertzen, und wilt, daß junge Gesellen und Jungfrauen heilig und keusch seyn sollen, beyde an Leibe und

und auch am Geist, daher dein Knecht Paulus schreibet: Fleuch die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den Herrn anruffen mit reinem Hertzen, und ermahne die jungen Leute, als Brüder und Schwestern, mit aller Keuschheit diesem nachzukommen, so bitte ich dich inniglich, du wollest in mir schaffen ein rein Hertz, daß ich keusch und züchtig lebe, in Gedancken, Worten und Werken, und dir diene mit reiner Seelen und unbeflecktem Leibe, wie vorzeiten der züchtige Jüngling, Joseph in Egypten, der mit reiner Seelen und unbeflecktem Leibe gedienet, daß er sich wegerte bey seines Herrn Weibe zu schlafen.

Behüte mich für unzüchtigem Gesichte und wende von mir ab alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämten Hertzen. Behüte mich für aller Leichtfertigkeit in Worten und Geberden; Für faulem Geschwätz, schandbaren Worten, Narrentheidungen und Scherz, welche uns Christen nicht ziemen; Für Müßiggang und Faulheit, als Stricken und Netzen des Teufels; Für Schwelgerey und Trunckenheit, daraus ein unordentlich Wesen folget; Für Hurerey und aller unreinen Vermischung, so gemeiniglich aus Müßiggang als einem Küssen des Teuffels, und aus Trunckenheit, als einer Mutter alles Bösen, entspringet. Lösche aus in mir die Flammen fleischlicher Begierde, und tödte in meinen Gliedern Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst und böse Lust, auf daß ich mich nicht ergebe der Wollust des Fleisches, Schand und Laster zu treiben mit unkeuschen Leuten, und nicht aus Christi Gliedern Huren-Glieder mache. Bewahre mich auch für beser Gesellschafft, und für solchen Oertern, welche Ursache und Anreitzung zu Sünden und Schanden geben: Und wenn mich die bösen Buben locken, so gieb, daß ich ihnen nicht folge.

Weil auch ein fromm und vernünfftig Ehegemahl von dir, frommer Gott, herkommet, wenns denn deinem göttlichen Willen gefällig, daß ich auch dermaleins in den Ehestand treten soll, so bescheere mir doch ein gottselig, fromm und vernünfftig Ehegemahl, mit welchem ich die Zeit meines Lebens in Gottseligkeit und Ehrbarkeit, in Friede, Liebe und

Einigkeit zubringen möge, und gieb, daß ich denselben Stand in deinem Namen, und in deiner Furcht, auch mit Rath und Bewilligung meiner Eltern und Freunde anfange: Nicht aus Fürwitz, sondern um deiner Ordnung willen, und aus Begierde der Frucht, dadurch dein heil. Name ewiglich gepreiset und gelobet werde. Gefällt dirs aber, daß ich im ledigen Stande ohne Ehe bleiben soll, wie dein Diener Paulus und andere mehr, ohne Ehe geblieben sind, so hilf mir, daß ich auch Pauli Worten folge, da er schreibet: Wer ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle. Welche nicht freyet, die sorget was dem Herrn angehöre, daß sie heilig sey, beydes am Leibe und auch am Geist.

In diesem allen wolleſt du, himmlischer Vater, schaffen, was dir gefällig, und mir nützlich ist, der du aller Menschen Hertzen in deiner Hand hast, und neigest sie wohin du wilt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet um ein fromm Ehegemahl.

LIeber Herr Gott und Vater, der du aus sonderlicher väterlicher Gnade den heil. Stand der Ehe selbst geordnet, eingesetzet, gesegnet und erhalten, auch mich darzu erschaffen, und das Alter gegeben hast, ich bitte dich gantz demüthiglich, du wolleſt mir durch deine göttliche Gnade einen frommen und getreuen Ehegemahl bescheren, welchen ich hertzlich lieb habe, und bey dem ich in wahrer Gottesfurcht und Christlichem Wandel friedsam und einträchtig auf Erden leben, und mich ehrlich nehren möge, dir zu Lob, andern zum guten Exempel, uns auch und iedermann zu Nutz, Wolfart an Leib und Seele. Du bist ein Hertzenkündiger, weiſſeſt aller Menschen Gemüth und Eigenschafft: Von dir kommt ein vernünfftiges Gemahl, denn es ist eine Gabe und Geschenck des Allerhöchsten, derentha[l]ben schrey ich zu dir, solchen zu bekommen, und bitte dich hertzlich, du wolleſt, Herr Gott, mein und meiner lieben Eltern Hertzen recht zu wehlen, und zu erhalten mit deinem Heiligen Geist erleuchten, und dir die Sache in deine väterliche Sorge lassen befohlen seyn, um deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers Mittlers und einigen Heilandes willen, Amen.

Gebet

Gebet zu Gott, in Erwehlung eines Ehegemahls.

GUtiger, barmhertziger Gott, himmlischer Vater, ich habe nun nach lange gehabtem Gebet mir ein Ehegemahl ausgesehen, mit dem ich mich (meines Bedünckens) wohl ernehren, und eine Christliche Ehe besitzen wolte, solte es nun diese Person seyn, die du mir zugeordnet hast, und soll solche Ehe gereichen zu deinen göttlichen Ehren und andern Leuten zum guten Exempel, mir und ihr zur Wohlfart an Leib und Seel; So wolleſt du Gnade darzu geben, daß es möge durch ordentliche Christliche Mittel vollenzogen werden. Wo es aber solte dir, hoher Gott, zu Unehren, andern zu Aergerniß, und mir selbst zur Hinderniß meiner Seligkeit gereichen, so ändere, Herr Gott, mein Hertz und Gemüth, daß ich wider deinen Willen nichts begehren noch unterstehen möge. Dein Wille, Herr Gott, geschehe, und lasse du dir die Sache befohlen seyn, und verleihe deinen Geist darzu um deines H. Nahmens willen, Amen.

Gebet für Braut und Bräutigam nach der Eheverlöbniß.

OGütiger Gott, barmhertziger Vater, der du den heiligen Ehestand aus sonderm Rath deiner göttlichen Weisheit eingesetzet und verordnet hast, daß Mann und Weib in ehelicher Gemeinschafft beysamen wohnen sollen, fürnemlich zur Erschaffung der Menschen, und zur Erfüllung des Himmels. Wir sagen dir Lob und Danck, daß du uns durch Christ-ordentliche Mittel in den heiligen Ehestand beruffen hast, und den Anfang bereits so weit gemacht, daß wir nunmehr als Ehelich-verlobte zu Vollziehung deſſen mehr nicht als der öffentlichen Zusammengebung, nach Brauch der Kirchen zu gewarten haben. Darum bitten wir dich demüthiglich, erhalte uns unterdeß beyderseits bey guter Gesundheit, daß wir unsern Christlichen Ehren-Tag und Kirchen-Gang mit Freuden erleben, und gebührlich verrichten können. Wolleſt auch uns darzwischen Gnad und Segen geben, daß wir als künfftige Ehelente bedencken, welchergestalt wir unsern ehelichen Stand christlich ansahen, seliglich drin leben, dir und unserm Nechsten mit gutem Gewissen darin

dienen, und dich allezeit ehren und preisen mögen, durch Jesum Christum, Amen.

Gebet in angefangenem Ehestande.

O Herr, der du von Anfang der Creaturen, ein Männlein und Fräulein erschaffen hast, daß zwey ein Fleisch seyn sollen, der du Adam aus einem Erdenkloß gemacht, und ihme Hevam zu einem Gehülffen gegeben. Wir dancken dir, daß du uns auch zum heiligen Ehe-Orden beruffen, und wunderbarlich zusammen gefüget hast. Verleihe uns deine Gnade, daß wir diesen Stand nicht wie die Heiden die dich verachten, sondern als Kinder der Heiligen in deiner Furcht und in aller Zucht und Erbarkeit anfahen: Bescheere uns beyden Gesundheit, Nahrung und Segen, Fried und Einigkeit, Glück und Wolfahrt in unserm Beruff, auch kräfftigen Trost in allem Creutz und Widerwärtigkeit. Wehre dem unruhigen höllischen Asmodi, daß er nicht gleich im Anfange unserer Ehe, durch sich selbst, oder durch seine treuwillige Werckzeuge (böse Läster- und Klappermäuler) sein Unkraut aussäe und uns gegen einander verbittere. Gieb, daß wir einander herzlich lieben, im Schweiß unsers Angesichts unser Brot essen, und in der Jugend sammlen, daß wir im Alter zu genieſſen haben, auch das geringe fein zu rathe halten. Desgleichen wollest du uns zu seiner Zeit, nach deinem väterlichen Willen junge frische Oelzweige, von unserm Geblüte und Stamme erzeuget und gebohren, um unsern Tisch her bescheren, darneben den güldnen Haus- und Ehe-Frieden, samt aller gedenklichen Wolfart zur Seel und Leib, und dann im Creutz, welches in diesem Stande nicht auſſen bleibet, Christliche Gedult verleihen, und in Summa, mit deiner väterlichen Hand ob uns halten, schalten und walten, damit wir eine glückhaffte, gesegnete, Fried-Freud- und Gnaden-reiche Ehe mit einander besitzen. Ordne uns zu deine heilige Engel, die starken Helden, die uns behüten auf allen unsern Wegen, damit uns kein Uibels begegne und keine Plage zu unser Hütten sich nahe. Erbarme dich unser, daß wir beyde gesund unser Alter mögen erlangen: Gott sey uns gnädig und segne uns, laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir, Amen.

Um

Um Glück und Segen zur angehenden Haushaltung.

HImmlischer Vater, ewiger gütiger Gott, und Herr, nachdem du uns in den heiligen Ehestand mit Ehren kommen lassen, dancken wir dir dafür von Hertzen: Und nun wir uns in angehender Haushaltung mit einander Christlich nähren sollen, wozu wir förderst deines Segens bedürffen, als bitten wir dich um deines allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen, du wollest uns in unserm Beruf väterlich beystehen, und uns gnädiges Auskommen verleihen. Wir wollen thun, was du uns in unserm Beruff befohlen und auferleget hast, gieb du das Gedeyen darzu: Thue deine milde Hand auf, speise und ernähre uns, daß wir unser täglich Brot aus deiner milden Hand mit Dancksagung empfahen, aller Sorgen und Geitzes müßig gehen, und dir mildreichem Gott, in aller Dürfftigkeit, mit starkem Glauben kindlich vertrauen mögen, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Gebet einer schwangern Frauen.

HImmlischer Vater, treuer Gott und Herr, weil nun täglich die Zeit der Geburt meiner lieben Leibes-Frucht herzu nahet, und du uns armen Weibern eine schwere, saure Arbeit zu diesem Werck hast auferleget, daß wir unsere Kinder mit Schmertzen gebähren müssen: Ach! so bitte ich dich hertzlich, wann nun die rechte Zeit vorhanden seyn wird, und ich in deinem Gehorsam an diß Creutz treten muß: Du wollest alsdann mich mit deinem Heiligen Geiste trosten, und dazu Stärcke und Krafft geben, daß ich dasselbe ertragen, durch deine Gnade und Hülfe überwinden, und mein liebes Kindlein frisch und gesund auf die Welt gebähren möge, um deines Namens Ehre willen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Ein Gevatter-Gebet vor der Tauffe.

ALlmächtiger Gott, barmhertziger Vater, du grosser Liebhaber des menschlichen Geschlechts, ich erinnere mich aus deinem Wort jener frommen Eltern und Vormünder, welche ihre zarte Kinderlein zu deinem ewigen Sohne Jesu Christo häuffig brachten, welcher sie auch nicht allein freundlich zu

sich gelocket, und seine Jünger, als die ihnen wehreten zu ihme zu kommen, ernstlich gestraffet, sondern dieselbe auch gerne und hertzlich angenommen, auf den Armen getragen, gehertzet, und sie endlich als der rechte Segens-Herr, gebenedeyet und gesegnet hat, daß er sie zu Erben des Reichs Gottes gemacht hat. Siehe ich komme auch anitzo zu ihme, auf seinen Befehl mit diesem Kindelein. Es ist von Natur ein Kind des Zorns: Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über dis arme Kind, und sey ihm gnädig. Es ist in Sünden empfangen und gebohren: Herr Gott Sohn der Welt Heiland, erbarme dich sein, und wasche es mit deinem theuren Blute, von allen seinen Sünden. Es ist Fleisch vom Fleisch gebohren: Herr Gott Heil. Geist, erbarme dich sein und schaffe du itzo in ihm ein neues Hertz, wircke in ihme den Glauben an Jesum Christum, mache es heilig und selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung, damit es als ein gesegnetes Kind Gottes durch die Heil. Tauffe in den Gnaden-Bund Jesu Christi angenommen, und in die auserwehlte Christen-Gemeinschafft einverleibet und also selig werde, durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

Gevatter-Gebet nach der Tauffe.

O Gütiger Gott, himmlischer Vater, dieweil du dieses Kindlein aus lauter Gnad, zu dem Bade deiner Heil. Tauffe hast kommen lassen, und für dein Gnaden-Kind um Christi willen, auf- und angenommen, so bitte ich dich von gantzem Hertzen, du wollest demselben fortan deinen H. Geist verleihen, daß es durch denselben Krafft und Stärcke, unter der Blut-Fahne Jesu Christi, darunter es sich itzo schreiben lassen, und seinen Nahmen von sich gegeben, wider den Teufel und die Sünde ritterlich streiten, daß es Christum Jesum mit dem Hertzen gläube, und mit dem Munde bekenne, auch sein süsses Creutz-Joch willig auf sich nehme, und ihm auf dem Wege der Gerechtigkeit geduldig und beständig nachfolge. Und wie es mit dem weissen Westerhembdlein itzo angethan worden, es auch einen unbefleckten Wandel führe, und sich befleißige, das Kleid der Unschuld rein und sauber, sein gantzes Lebenlang zu behalten, damit es einmahl mit mir, und allen

allen rechtschaffenen Christen, frölich vor deinem Richterstuhl erscheine, die ewige Seligkeit erlange, und dich, o Gott, ewiglich preise, Amen.

Gebet eines Kriegs-Manns.

O Allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, der du dich nennest einen Herrn der Heerschaaren, der den Kriegen steuret in aller Welt, Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennet. Dich bitte ich von Hertzen, demnach du mich zum Kriegswesen durch ordentliche Mittel beruffen: So wollest du mir auch zu solchem Stande Krafft, Witz, Hertz und Muth, Glück und Heil geben, und meine Hand streiten lehren, mein Hertz aber also befestigen, daß ich mich nicht fürchte für viel hundert tausend, so sich wider mich legen. Wollest auch durch deinen guten Geist in mir wircken, daß ich nicht mit Gotteslästerung, Völlerey, Unzucht, unbilligem Raub, und anderer dergleichen Ungebühr, dich meinen Gott erzörne, meinem Nächsten Aergerniß gebe, und mir selbst an meiner Seelen Schaden thue: sondern mein Leben nach deinem Wohlgefallen zubringe, mir an meinem Sold begnügen lasse, meinen Befehl treulich versehe und also deine Hulde, ein gutes Gewissen und ehrlichen Nahmen für meinen besten Schatz halte. Wann nun dermahleins mein Stündlein herzu nahet, daß ich nach vollbrachtem Kampff von hinnen scheiden soll: So weiche du nicht von mir, und dein freudiger Geist enthalte mich, daß ich beydes als ein Christ und redlicher Kriegsmann thun und leiden möge, was mir geziemet: Und endlich nach diesem Leben lasse mir wiederfahren die unverwelckliche Crone der Gerechtigkeit, so mir dein eingebohrner Sohn Christus Jesus mit seinen heiligen fünff Wunden und angsthafften Todeskampf erworben hat, welchem samt dir und dem H. Geiste, sey Lob, Ehr und Preis, in alle Ewigkeit, Amen.

Eines Dieners oder Jungens um ein treu gehorsames Hertz.

HErr aller Herren, du hast gesagt, ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Ich habe meinem leiblichen Herrn, so mich

gedinget, Dienst zugesagt, und mit Hand und Mund angelobet, getreu und gehorsam zu seyn, und ihm nach meinem besten Vermögen zu dienen bewilliget. Herr, gieb deine Gnade, daß ich, wie Naemans Knechte ihren Herrn geehret, meinen Herrn nach deinem Befehl ehren und bewahren mag, daß, wie Joseph Potiphar seinem Herrn getreu gewesen, ich meinem Herrn mag alle Treu erzeigen, und wie des Hauptmanns zu Capernaum Knechte ihrem Herrn gehorsam gewesen, meiner Zusage nach, meinem Herrn mag gehorsam seyn, und treulich auf seinen Dienst warten. Segne mein Vermögen, daß ich, wie Jacob seinem Herrn Laban, aus allen meinen Kräfften dienen mag, und allen seinen Gütern recht fürstehen, daß mein Herr und seine Erben von dem HErrn im Himmel durch meinen Fuß gesegnet werden. Laß mich nicht, wie Ziba, der Knecht Mephiboseths, meinen Nutzen suchen, sondern mit Einfältigkeit des Hertzens, und mit allem guten Willen meines Hertzens, als dem Herrn Christo dienen, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch dem wunderlichen, daß man keine Schuld noch Uibelthat an mir finde, damit ich meinen Lohn und Brot nicht mit Sünden nehme, und ein unnützer Knecht und untreuer Haushalter erfunden werde. Laß mich, du lieber Herr im Himmel, in meinem leiblichen Dienste, wie ich denn gedienet von meiner Jugend auf, auch dein nicht vergessen, daß ich den Menschen nicht mehr denn Gott gehorsam sey, daß ich dir mit reinem Hertzen diene, und früh und spat dich im Geist und in der Wahrheit anbete, und so lebe, daß ich unter deinen Knechten treu erkannt werde und in der zukünfftigen Welt guten Lohn empfahe, um Christi willen, welcher Knechts-Gestalt an sich genommen, und dir, himmlischen Vater, gehorsam worden bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz um unsert willen, Amen.

Danckſagung zu Gott dem Allmächtigen für gnädig erlangten Frieden.

WIr dancken dir, gütiger Gott, daß du uns von unsern Feinden Ruhe umher gegeben und unsere Schmertzen in Freud, und unser Leid in gute Tage

Tage gekehret hast. Wir dancken dir, daß du uns wie ein Brand aus dem Feuer gerissen hast, daß wir unser Leben als eine Beute davon gebracht. O barmhertziger Vater, wie können wir diese grosse Wohlthat gnugsam vergelten, daß du uns, die wir nicht werth seyn, unsere Augen zu dir gen Himmel aufzuheben, so gnädig angesehen, unser Gebet erhöret, und gethan hast, was wir von dir begehret und gebeten haben. O Herr, du hast ja freylich nach aller deiner Barmhertzigkeit mit uns gehandelt, da unser Land (Stadt), so zuvor voll Furcht und Schrecken gewest, ist voll Freude und Wonne worden. Wir bitten dich demüthiglich, du wollest uns, die wir vom Schwerdt errettet und überblieben, auch forthin Gnade finden, und unser Horn wiederum wachsen lassen, daß wir wieder unter uns wurtzeln, und über uns Frucht tragen. Baue uns Herr, daß wir sicher wohnen, und gieb Gnade, daß die Städte, so itzt zerstöret, öde und zerrissen seyn, wiederum besetzet und fest gebauet und das verwüstete Land wieder gepflüget werde, auf daß alle Völcker erfahren, daß du der Herr bist, der da bauet was zerrissen ist, und pflantzet, was verheeret war. O du Gott und Liebhaber des Friedes, verleihe uns forthin steten Friede, und laß uns unsere Gräntze und Häuser mit Ruhe und Friede besitzen, daß der Kriegs-Boten Stim uns nicht mehr erschrecke, noch der Kriegsmann beschädige. Sehe uns in unser Land, und pflantze uns, daß wir aus demselben nicht vertrieben werden, in der Irre gehen, und die Kinder der Bosheit uns schwächen und drängen mögen. Ach Herr, laß uns nicht mehr in solchen Jammer kommen, sondern ob wir uns hinfüro an dir versündigen würden, so straffe du uns gnädiglich. Gieb uns Friede zu unsern Zeiten, denn es ist doch kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du unser Gott alleine, Amen.

Gebet um zeitlichen Segen.

HErr Gott himmlischer Vater, der du bist mein Leben, mein Leib und Seel, mein Gut und Haab, und alles, was da mein ist, das hast du mir gegeben, von dir hab ichs empfangen, richte und ordne du, o lieber Gott, alles in meinem Hauswesen, in meinem Stande, Thun und Leben, nach deinem

nem göttlichen Willen, dir zu Lob, mir, den Meinigen, und iedermännialichen zu Nutz, segne alles was ich habe, mache fruchtbar und reich alles, was zur leiblichen Nothdurfft gehöret, und dadurch ich meinen Unterhalt haben soll, denn wenn du giebst, so sammlen wir, und wann du deine Hand aufthust, so wird alles gesättiget mit Wohlgefallen, Amen.

Um gutes Gedeyen allerley Früchte des Landes.

HErr Gott, der du allein geben must, wenn wir sammlen sollen, und von dessen Hand alles gesättiget wird, wir befehlen dir die liebe Saat und alle Früchte des gantzen Erdreichs, du wollest dir dieselbe gnädiglich lassen befohlen seyn, sie segnen, und für Frost, Kälte, Hitze, Dürre, Nässe, Hagel, Ungeziefer und allerley Schaden gnädiglich behüten, damit sie fruchtbarlich wachsen, und wohl gerathen, und wir davon neben den Unsern nothdürfftige Unterhaltung haben. Verhüte schrecklichen Mißwachs und theure Zeit, crône das Jahr mit deinem Gut, daß deine Fußstapffen trieffen von Fett. Hilff darneben, daß wir uns des empfangenen Segens mit Undanckbarkeit oder Mißbrauch nicht wieder verlustig machen, auch deiner Glieder und Diener nicht vergessen, der du solch Werck der Liebe reichlich belohnest, hochgelobet zu ewigen Zeiten, Amen.

Gebet in Zeiten des schweren Donner-Wetters.

ALlmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du mit deinem Knechte Mose selber aus einem Wetter geredet, und ihme angezeiget hast, niemand habe einen solchen Arm, wie du, und niemand könne mit gleicher Stimme donnern, wie du thust, du alleine donnerst mit einem grossen Schall, und wann dein Donner gehöret wird, kan man es nicht aufhalten. Wir hören itzund auch den Schall deiner Stimme, du beweisest deine Macht und Krafft an allen Orten, deine Stimme gehet auf den grossen Wassern, sie gehet herrlich und mit Macht, die Erde bebet und wird bewegt, und die Grundfeste der Berge regen sich, dein Gezelt um dich her ist finster, und dicke Wolcken, darinnen du verborgen bist, und Dun-

Dunckel ist unter deinen Füssen, vom Glantz vor dir trennen sich die Wolcken. Ach Herr, wir bekennen, daß wir übel gethan, und gottlose gewesen, mit unsern schweren Sünden haben wir dich zu deinem gerechten Zorn beweget und verursachet, solches aber ist uns von Hertzen leid, und bitten dich demüthiglich, du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unserer Missethat, sondern wollest dich unser erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, und wollest dis angefallene schwere Wetter und deine zornige Ruthe gnädiglich und ohne Schaden lassen ab- und fürüber gehen, siehe gnädiglich auf uns deine liebe Kinder, und dieses Hausgesinde (Schifflein). Behüte unser Leib und Seel, Haus und Hof, die lieben Früchte und alles Gewächs auf Erden, für Hagel und Strahl, und allem Schaden und Uibel, auf daß Viehe und Menschen ihre Nahrung haben, dafür wollen wir dir dancken hertzlich, und deinen heiligen Namen loben und preisen, immer und ewiglich, durch Jesum Christum, Amen.

Danckſagung nach vergangenem Wetter.

ALlmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du gesaget hast, ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen, wir sagen dir von Grund unsers Hertzens Lob und Danck, daß du unser Gebet gnädiglich erhöret hast, und dis zornige Wetter hast vergehen lassen, daß uns dadurch an Leib und Seel kein Schade geschehen ist, damit du abermal dein getreues Vater-Hertz, daß du nicht mit uns nach unsern Sünden handeln wollest, und uns nicht nach unser Missethat wollest vergelten, hast zu erkennen gegeben, verleihe uns, barmhertziger Vater, um deines eingebohrnen lieben Sohnes Jesu Christi willen, daß wir uns ob solchen deinen zumal ernstlichen und väterlichen Warnungen beständig bessern, für allen in deiner Furcht leben, und auf die Zukunfft deines lieben Sohns, (da die Elementen für Hitze schmeltzen, und die Erde und die Wercke, die drinnen sind, verbrennen werden) uns gefaßt und bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen ziehen, und den neuen Himmel, darinnen Gerechtigkeit wohnen wird, einnehmen, und mit dir in deiner seligen Anschauung bes-

tzen möge, durch denselben deinen lieben Sohn unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

Reise-Gebete.

Wenn man über Land reisen will.

HErr Jesu Christe, du getreuer Hüter und Beschützer aller Menschen, die auf dich hoffen, du Zuflucht und Trost der Traurigen, du einige Hülfe aller Verlassenen, du rechter Weg und Steg aller Irrenden, du Hüter und Wächter deiner Christenheit, wo du hütest und wachest, da hat man sich keiner Gefahr zu besorgen, wo du aber nicht hütest und wachest, da ist alles voller Unsicherheit und Gefährlichkeit. Darum preise ich deine väterliche und treue Vorsorge, in welcher du mich durch den Schutz deiner Heil. Engel bis auf diese gegenwärtige Stunde, so gnädiglich behütet und erhalten hast. Meine Zunge soll dich rühmen und preisen in alle Ewigkeit, mein Mund soll voll seyn deines Ruhms, so lang ich hier bin. Der du durch deine liebe Engel die Reise deines Knechts Abrahams, die Reise des jungen Tobiä, die Reise St. Pauli und aller andern, so auf dich gantz fest getrauet haben, so gnädiglich gesegnet hast, du hast sie geleitet und geführet, wie eine Mutter ihr liebes Kind, und ein Hirt seine Schaafe leitet und führet. Ich bitte dich, verleihe Gnade, daß diese meine vorgenommene Reise einen glücklichen Fortgang gewinne, damit ich meine Geschäffte fruchtbarlich verrichten, an Leib und Seel frisch und gesund, ungehindert zu den Meinigen wiederum heim kommen, und folgend für solche erzeigete Wohlthat, unaussprechliche Liebe und Güte, dir ewiges Lob und Danck sagen möge. Du hast dein Volck, die Kinder Israel, aus Egypten in das gelobte Land, durch die irrige Wüsteney, durch der Feinde Wacht, sicherlich geführet, und ihnen den Weg bey Tage in einer Wolcken-Seule, und des Nachts in einer feurigen Seule, wunderbarlich gezeiget. Du hast die Weisen aus Morgenland, von Aufgang der Sonnen bis gen Bethlehem, und wiederum in ihr Land durch einen Stern, ohn allen Schaden geleitet. Du hast den Patriarchen Jacob auf seiner Reise und Wallfahrt wunderbarlich geführet, und dich ihm durch

durch ein sonderbarlich Gesicht und Offenbarung gezeiget. Sey auch, lieber Herr Gott, mein Geleiter und Wegweiser, finde dich zu mir, und sey bey mir, wie du dich bey deinen Jüngern, so nach Emaus wanderten, hast sehen lassen. Laß mich diesen Weg vollbringen und für allen Irrungen, Feindschafften und Gefahr, List und Gewalt böser Leute sicher seyn. Verleihe mir Verstand in meinem Fürnehmen, hilff, daß ich mich klüglich halte, in allem meinem Thun möge verstehen, was gut und böse ist, und mir kein Schade wiederfahre an Seel und Leib, an meinem Haab und Gut, dein Heil. Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. O Herr Jesu Christe, dein heiliger, gebenedeyter, würdiger Name, deine Marter, Pein und bittrer Tod, den du gelitten hast am Stamm des Heil. Creutzes, für mich armen Sünder, segne, behüte und bewahre mich diese gantze Reise und allezeit. O Herr Jesu Christe, der du für mich gecreutziget und gestorben bist, der du mich am Creutz mit deinem theuren Blute von dem ewigen Tode erlöset hast, benedeye, regiere und bewahre mein Leib und Seel, und stärcke mich in allen guten Wercken, und gieb mir nach diesem Leben das ewige Leben. Gebenedeye mich Gott der Vater, bewahre mich Jesus Christus, erleuchte mich die Krafft des H. Geistes. O Gott, vergieb mir alle meine Sünde, und gieb mir nach diesem zeitlichen das ewige Leben, Amen.

Gebet der Kinder für ihren verreiseten Vater.

O Allerliebster Gott und Vater, wir deine liebe Kinder sind schuldig, nicht nur für uns, sondern auch für die unsern, für Vater und Mutter, für Bruder und Schwester, ja für alle Menschen zu bitten: So bitten wir nun von Grund unsers Hertzens für unsern lieben Vater, der seinem Beruf nach, über Land (See) verreiset ist.

Dieweil er itzt diesen Tag und Zeit nicht kan bey uns seyn, so gern er auch wolte: Ach Herr so sey und bleibe du bey ihm, heute diesen Tag und allezeit. Schütze und schirme ihn an Leib und Seel, erhalte ihn in frischer Gesundheit, bewahre ihn für allem Uibel, versorge ihn mit aller Nothdurfft, behüt ihn für Räuberey, Mord, Gefängniß und aller Gefahr,

(gieb ihm glücklichen Wind, kehre ab gnädiglich alles Sturmwetter, und sey du der beste Steuermann auf seinem Schiffe, damit es nicht auf Sand, Strand und falsche verborgene Steinklippen lauffe, oder durch grossen Sturm von des Meeres Wellen bedecket, untersincke) sondern segne ihn in allem seinen Thun, Geschäfften und Fürnehmen.

Und dieweil ie der Satan durchwandert dürre Stäte und alle Land, und stellet nach sonderlich denen, die reisen und wandern, er stellet ihrem Gange Netze, und begehret denselben umzustossen: Ach Herr du Starcker Hort, so bewahre unsern lieben Vater vor allen listigen Anläuffen, Wegen und Stegen des leidigen Satans, und seines verfluchten Anhanges.

O Herr der Heerscharen, befiel deinen H. Engeln, daß sie sich um ihn lagern, und auf allen seinen Wegen behüten. Regiere und führe ihn durch deinen H Geist, heut diesen Tag und allezeit. Begleite und bringe ihn auch wieder zu uns, daß wir ihn unversehrt und unbeschädiget wieder mögen sehen: und erhalte ihn, uns allen zu Trost, bey langem Leben. So wollen wir, o treuer Gott und Vater, dich sämtlich mit Freuden loben unser Lebenlang, und dort dich preisen ewiglich, Amen.

Danckesagung, wenn man frisch und gesund wieder kömmt.

GNädiger Gott und himlischer Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mir meine vorgehabte Reise glücklich lassen vollenbringen, und mich durch deiner lieben Engel Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinen gebracht, und vor allem Uibel, Irrthum und Feindschafft väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht, oder von wilden Thieren zerrissen, oder sonsten in Wassersnoth und andern Gefährlichkeiten, ein Arm oder Bein zubrochen, und beschädiget bin, in Summa, daß ich (wie der junge Tobias durch den Engel Raphael) frisch und gesund hin und her bin geleitet worden, dieses alles habe ich deiner väterlichen Vorsorge und allmächtigem Schutz zu dancken, und bitte dich von Hertzen, du wollest mich und die Meinen fortan auch gnädiglich behüten, und in deinen Schutz nehmen, und an Leib

Leib und Seele bis zum ewigen Leben seliglich erhalten, um Jesu Christi willen, Amen.

Gebet, wenn man zur See reisen will, oder ins Schiff tritt.

HJemit trete ich vom Lande, Herr Jesu Christe, in dieses Schiff, geleite du mich und tritt mit mir hinein, gieb mir deine Gnade, und zeige mir deine Barmhertzigkeit, daß ich empfinden möge, wie du die Thüre hinter mir zuschliesset, und mich behütest, als du dem lieben Alt Vater Noah gethan hast, da er in seinen Kasten und Schifflein eingieng: So wird mir auf dieser meiner gantzen Reise kein Leid wiederfahren, du wirst mit mir seyn, mich hinführen, und wiederum anhero frisch, gesund und lebendig zu den Meinen bringen und helffen, daß mein Handel und Geschäffte in dir Christlich vollenzogen werden, alles um dein selbst willen mit deinem Vater und H. Geist, ein ewiger Gott in Ewigkeit geehret, Amen.

Gebet in der Ausfahrt zur See.

SJehe, ewiger Gott, ich fahre itzt auf die Höhe, und begebe mich der wilden rohen See, da schwebe ich itzt daher zwischen Himmel und Erden auf dem Wasser, auf diesem geringen und schwachen Gebäu und Schifflein, welches sich selber nicht, vielweniger mich schützen und bergen kan: Worauf soll ich armer Mensch mich dann verlassen? als allein auf dich und deine väterliche Allmacht und Fürsorge, o Gott und Herr, denn weder Menschen noch ie eines deiner Geschöpffe können mich erretten: Der Wind bläset wo er will, das Wasser hebt empor seine Wellen, unter mir sehe ich keinen Grund noch Boden, oben aber den blossen hohen Himmel, Menschen stehen mir zur Seiten in gleicher Gefahr und Sorgen, drum, o Gott, hebe ich meine Augen auf zu dir allein, von dem mir Hülffe komt, meine Hülffe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat, dir ergebe ich mich eigen mit Leib und Seel, Gut und Blut, auf dich sehe ich allein, dir traue ich, meine Hoffnung stehet in dir, Menschen-Hülff ist keine; trage du dieses Schifflein auf deinen Flügeln, erhalte mich darinen und sey mit mir im Schiffe, denn sonsten Herr vergehen wir, wan ich aber nur dich darinnen habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden: Ja

wie

wie ich itzt vom Lande ablege, und die Erde weit hinter mir lasse, so hilff, daß ich gleicher gestalt alle Zuversicht irdischer und menschlicher Hülffe verlasse, derselben absage, und mich dir allein ergebe. Siehe, Herr, ich ergebe mich dir gantz und gar eigen in deinen Willen, mache du es mit mir, wie du wilt und weissest, daß es zu meiner Seelen Seligkeit das beste ist. Ich ergebe mich in deine Hände, denn du hast mich in deine Hand gezeichnet, und niemand wird mich aus deinen Händen reissen, dieweil ich ein Schäfflein Christi und seiner Weide bin, darauf ich gerne will leben und sterben, durch Beystand des H. Geistes, Amen.

Morgensegen zu Schiffe.

UNser Vater, der du ein allmächtiger Gott und König, mit deiner Gegenwart herrschest über Himmel und Erden, Meer und alles was darinnen ist, dir sag ich Lob, Ehr und Danck, daß du mich in dieser gefährlichen Nacht sicher hast schlaffen und ruhen lassen, ich habe mich durch deine Krafft nicht schrecken lassen, das Grauen des Nachts, noch die schrecklichen Sturmwinde, die mich unversehns hätten können verwerffen, noch für den grausamen Wellen, die mich schlaffend und unwissend hätten können verschlingen, denn du bist meine Zuversicht, du Höchster bist meine Zuflucht, drum ist mir kein Uibels begegnet, und keine Plage hat sich zu meinem Schifflein genahet. Du hast deinen Engeln befohlen über mir, daß sie mich auf den Händen tragen, und der Fuß meines Schiffleins an keinen Stein gestossen, denn du bist bey mir in der Noth, darum hab ich auch auf deine Verheissung sicher schlaffen können, und kan itzo mit Freuden die frölliche schöne Morgenröthe und Licht des Tages anschauen, und mich über den wunderlichen Lauf des unruhigen laufenden Himmel-Thrones freuen, dafür sey dir, ewiger Gott und Vater, Lob und Danck gesagt. Dich bitte ich weiter durch deinen Sohn Jesum Christum, du wollest mich diesen angehenden Tag auch mit deinem Schirm bewahren, daß ich mit voller Fahrt in meinem Beruff seliglich möge fortziehen, nach dem Ziel deines Heil. Worts lauffen, und diesen Tag ohn einigerley Sünden wider mein Gewissen vollenziehen,

hen, damit du in mir bleibest in mir wohnest, und dein Werck in mir schaffen mögest. Gieb Gnade, daß ich ohne grosse Todes-Gefahr an Leib und Seel behütet werde, denn ich übergebe dir in deine Hut mein dürfftiges Leben, mein Gehen und Stehen, meinen Willen und Rathschlag, mein Tichten und Trachten, meine Hinfahrt und Wiederkunfft, daß Ende meines Lebens, und alles was ich bin und was ich vermag, der du ein einiger Gott, und mein Vater bist, hochgelobet im Himmel und auf Erden, Amen.

Abendsegen zu Schiffe.

BLeib bey uns Herr, denn der Tag hat sich geneiget es will Abend werden, und die finstre Nacht kömmt heran, drum wird unsere Gefahr groß und sorglich, denn wenn du nicht bey uns bleibest, und mit deinem hellen Glantze den Weg zeigest, wie bald ist es mit uns geschehen? Herr, der du nimmer schläfest noch schlummerst, du wollest gnädiglich verhüten, daß wir nicht der Nacht zum Deckel aller Sünd und Bosheit gebrauchen, auch Gnade geben, daß wir mit unserm Glauben und Zuversicht an dir immer, auch im tiefsesten Schlaffe, wacker seyn, damit wir, wann du kommst und anklopffen würdest, ein wachend Auge der Seelen zu dir erheben mögen, und nachdem du über uns der Seelen nach, also Hut und Nacht-Wache hältest, wollest dir auch unser Leib und Gut also lassen befohlen seyn, damit du ja, wann wir aus menschlicher Unkrafft in unserm Wachen möchten in unzeitigen Schlaff fallen, du unser väterlichen geruhen wollest, und also unser schlafloser Steurmann seyn und bleiben, daß wir hiemit durch zeitlichen Schlaf erquicket, unserm Lauf Christlich nachkommen mögen. Darauf so kan ich mich zur Ruh sanfft niederlegen, und meine Augenlieder lassen schlummern, deine H. Engel, die du den Menschen zu gute zu Winden machest, werden unsere Reise, und das gantze Schiff glückselig treiben, und ihm mit ihren hellen Flügeln den Weg zeigen, den es wandern soll, und ich will dich für diese und alle andere Barmhertzigkeit loben und preisen, und des Morgens deine Gnade, des Abends deine Güte verkündigen, durch das Verdienst des blutigen Schweisses Christi Jesu meines Herrn im Heil. Geist, Amen.

Seufftzerlein.

Seufftzerlein.

O Herr, allmächtiger Gott, du sprichst, Es. 43. v. 2. So du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen, wir bitten dich hertzlich, sey auch bey uns, bleib auch bey uns in dieser finstern Nacht, und bewahre uns, daß uns und unserm Schifflein kein Leid noch Unglück wiederfahre, dir befehlen wir uns heut und allezeit mit Leib und Seel in deinen väterlichen Schutz und Schirm, sey uns gnädig und behüte uns, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Gebet um glücklichen Wind.

Allmächtiger, gnädiger Gott, himmlischer Herr und Vater, der du die Erde gegründet, und das Meer damit gleichsam wie in einen Sack gefasset, auch dem Wasser den Geist und Wind gestellet, der darüber wehet, und ihn an alle Orte der Welt versetzet, daß er dir zu Dienste stehe, und deine Gebot ausrichte: Du gebeutest ihm, und er hält in sich, du sprichst ein Wort, und er kömmt aus widerwärtigen Orten, ach Herr, hie ist uns geholffen durch eines glückseligen Windes Krafft, welchen du doch gnädig schicken wollest, wincke nur, so wird er dir gehorsamen, und mit uns seyn nach deinem Befehl. Gott, der du den Wind aus nichts geschaffen hast, wirst und kanst ja aus widerwärtigen einen glückseligen Wind schaffen, denn deine Allmacht ist nicht allein über die Winde, sondern über Himel und Erden, auch wirst du uns ja denselben nicht versagen, der du uns ein viel theurers Windlein geschencket hast, als das Brausen des süssen Windes, des H. Geistes, den du auch über uns in der H. Tauf und Gehör göttliches Worts, reichlich hast gehen lassen, wie soltest du denn uns dieses irdische Geschenck versagen? Gieb Gnad, o grosser Gott, daß wir durch Anregunge dieses deines göttlichen und geistlichen Windes in unserm Hertzen angeblasen werden, daß das Feuer des Gebets, des Trostes und der Hoffnung in uns recht aufgehe, damit wir nicht mit Zweifel, Wanckelmuth und Unglauben dieses und alles andere von dir bitten mögen, du bist viel geneigter uns diese Bitte zu gewähren, als wir zu bitten, drum komme zu Hülffe unserm schwachen Glauben mit deiner zeitigen Hülffe, so werden wir deines H. Geistes mehr voll und des zeitlichen

zeitlichen Windes auch theilhafftig werden, das verleihe o Gott, durch denselben deinen H. Geist, damit du unsern Glauben anbläsest, in Christo Jesu unserm Herrn, einiger Gott in Ewigkeit, Amen.

Gebet bey gefährlichem See-Sturm.

Aus tiefer Noth, Herr Gott, aus tiefer Gefahr schreyen und heulen wir itzt zu dir, Gott, eile uns zu helffen, denn das Wasser geht uns bis an die Seel, und ist niemand der erretten kan, als du alleine. Ach Herr, versuch uns nicht zu lange, es ist genug. Siehe an unser Noth und Gefahr, höre das Brausen der Winde, das Krachen des Schiffleins, das Praßlen des Wassers, siehe an, wie wir hie wallen, schwartze und dicke finstre Nebel haben uns beschlossen, wer solte uns hie helffen können, als du Gott allein? Wilt du denn ewiglich zörnen und keine Gnade mehr erzeigen? Ists denn gantz und gar aus mit deiner Güte? Hast du vergessen gnädig zu seyn, und deine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Stehe Herr auf, warum schläfest du? Wir vergehen, Herr, wache auf, und laß uns sehen und hören deine väterliche Stimme, damit du deinen Jüngern zusprachest: O ihr Kleingläubigen. Wahr ist es, wir seyn kleingläubig, aber Herr, vermehre unsern Glauben, und laß uns empfinden deine starcke Allmacht, daß du nur einen Wincke gebest, alsbald, Herr, wird dir der Wind und das Meer gehorsam seyn, und wir wollen dich loben, preisen und dir Danck sagen, um Errettung unser Lebenlang, Amen.

Danckſagung nach dem Sturmwetter.

O Allmächtiger, gütiger Gott, ich habe dein Werck in mir in diesem Sturm kräfftiglich erfahren, und deine Wunder im Meer klärlich gespüret, denn da du sprachest, erregte sich dieser vergangene Sturmwind, der die Wellen erhub, und führete uns gen Himmel, und wiederum in Abgrund, daß wir in höchster Noth nicht wusten, wo aus noch ein, und funden keine Hülf noch Rath mehr, drum schrien wir zu dir in unserer Noth mit krafftlosem Hertzen, und du erhörtest gnädiglich unser Klagen, du stilletest das Ungewitter, daß die Wellen sich legten, darüber wir in dir froh gemacht worden seyn, daß es so stille ward. Herr, wie kan ich dich genugsam hiefür rühmen? Wie kan ich dich gnug loben? Denn du hast mich

mich dem Tode aus dem Rachen gerissen, du hast die Noth so groß lassen werden, daß, nachdem alle menschliche Hülffe verloschen, dir allein das Lob möchte gegeben werden. Das lege ich dir auch billig zu, und lobe deinen Namen, daß du mich also versuchet hast, und meinen Glauben geprüffet, denn es ist mir gut Herr, daß du mich züchtigest, darzu aber hast du mich nur eine kleine Zeit verlassen wollen, um meines schwachen Glaubens willen, Gott der du getreu bist, und lässest uns nicht über unser Vermögen versuchen, drum sey deinem Heil. Namen hertzlich Lob und Danck gesaget in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet, wie eine Hausfrau ihren verreiseten Ehe-Herrn zur See täglich Gott befehlen soll.

O Allmächtiger, ewiger Gott, gnädiger Herr und Vater, dein ist, o Schöpffer! alles, was im Himmel und auf Erden ist, dein ist so wohl das Meer, als das truckene Land, und du bist gegenwärtig an allen Orten und Enden. Du bist, o Gott, an kein Mittel gebunden, du kanst so wohl helffen zu Wasser als zu Lande, und in deiner Hülffe ist hie kein Unterscheid, drum komme ich zu dir mit demüthigem kindlichem Hertzen und Gebet, du wollest Krafft deiner Allmacht, Allenthalbenheit und mächtigen Gegenwart, dir meinen einigen Schatz auf Erden, meinen lieben Mann und Ehegatten, den du mir selber ins Hertze gegeben und anvertrauet hast, befohlen seyn lassen, und denselben, wes Orts, Glücks oder Unglückes er itzo auch in seinen Geschäfften seyn möge, schützen und handhaben, damit er sein Gewerb in Christlichem Wohlstande ausführen, und frisch und gesund erhalten werden möge. Ach Herr, laß dis mein Gebet um Christi willen viel gelten, wende ja weit von mir alle böse Zeitungen, seinethalben an Leib und Gut, verleihe ihm glückseligen Wind, kehre ab alle böse Sturmwetter, behüte ihn für Räubern, Mord und Gefängniß, sey du der beste Steurmann auf seinem Schiffe, und behüte es für Sand und Strand, und für allen falschen Klippen, ungeheuren Thieren, Hunger, Durst und allem Unfall, was ihm an Leib, Seel und Gut, Schaden zufügen könte, darinnen sey mir Gott gnädig und erhöre mich, deine liebe

liebe Tochter in Christo Jesu deinem Sohne, der mit dir und dem H. Geiste ein wahrer Gott herrschet an allen Enden, und dem der Wind und das Meer gehorsam ist, Amen.

Danckſagung, wenn die Reiſe zu Waſſer verrichtet iſt.

SIehe, Herr Gott himmlischer Vater, hie ist dein gehorsamer Christlicher Noa, den du auf seiner langen Schiffahrt geschützet, geführet und begleitet, und nach allem Wunsch wiederum zu Lande gebracht hast, daß er nunmehr deinen Erdboden gesund betreten mag, von allerley Noth und Gefahr befreyet: Darum komme ich auch mit meinem Danck-Opffer zu dir, und leiste dir das schuldige Opffer meiner Lippen, und dancke dir von Hertzen, daß du mich im Schlund des grausamen Meeres nicht hast verschlingen lassen, sondern bey mir, wie ein allmächtiger Schiff-Patron, mit im Schiff gewesen, über Wind und Meer geherrschet, daß sie nach deinen Geboten gehorsamlich unsere Fahrt haben fortsetzen müssen: Warlich, du bist allein ein mächtiger Gott, du bist der Gott, dem Danck gebühret. Dir dancke ich mit allen deinen Heiligen Noa, Jona, Paulo und Aposteln, die wir deine Hülffe in grossen Wassern erfahren haben, drum dir allein Lob gebühret, dein ist allein die Ehr und Herrlichkeit, wie auch die Macht allein zu helffen dein ist: Nimm, Herr, auf diese meine Danckſagung, und laß sie dir seyn zu einem süssen Geruch, geopffert auf dem güldenen Altar Christo Jesu, in dem reinen und heilsamen Rauchfaß seiner rothen fünff Wunden, angezündet mit dem Feur des H. Geistes, der du lebest, ein einiger Gott, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet für betrübte, traurige und angefochtene Hertzen.

O Himmlischer Vater, der du deiner elenden Kinder Seufftzen nicht verschmähest, und der betrübten Hertzen Verlangen nicht verachtest: Siehe doch mich betrübten Menschen mit den Augen deiner Barmhertzigkeit an: Vergieb mir alle meine Sünden, stille mein betrübtes Hertz, erfreue mein geängstetes Gewissen, schütze und schirme, o treuer Vater, mich, dein armes Kind, wider alle Anfechtung des Satans, damit ich in aller Angst, Traurigkeit und Wi-

Widerwärtigkeit erhalten, dir traurig und frölich seyn, dir leiden und sterben, dir leben und dienen, und dich dort (da du mein Hertz erfreuen wirst) in ewiger Freude loben und preisen möge, Amen.

O Herr Jesu Christe, der du von meinetwegen auch bis in den Tod betrübet worden, der du von meinetwegen mit Zittern und Zagen an den Oelberg gangen: Siehe doch an mein trauriges Hertz und Gemüth, erfreue mich durch deine frölliche Botschafft deines heil. Evangelii, stärcke mich durch deine heil. Sacramenten, damit, wie ich in der heil. Taufe, dich meinen Heiland, als ein Freuden-Kleid habe angezogen, und bin mit deinem Leib und Blut im heil. Abendmahl so offt gespeiset und getränckt, erfrischet und erfreuet worden, ich in solcher recht beständigen Freude (auch in aller Traurigkeit) bis an mein Ende bestehen und bleiben, und dich, als meinen Erlöser, dort mit frölichem Munde und Hertzen ewiglich rühmen möge, Amen.

O Heiliger Geist, du Gott des Trostes und der Freude, der du prüfest aller Menschen Hertzen und Seufftzen, siehe doch an meine Betrübniß und Traurigkeit, erfülle mich frühe mit deiner Gnade, tröste mich in meinem Gewissen, erhalte mich im freudigen Glauben, in frölicher Hoffnung, in starcker Gedult, in beständigem Troste. Und da ich für Angst und Traurigkeit meines Hertzens nicht wohl kan zu meinem Gott seufftzen, ach, so wollest du mich vertreten mit unaussprechlichem Seufftzen. Dieweil auch der böse Geist, als ein Trauer-Geist, durch Traurigkeit führet in Kleinmüthigkeit, in Anfechtung und viel andere dergleichen Beschwerden: So wehre dem bösen Geiste, und bewahre mich für allen listigen Anläuffen des Teufels, itzt und allezeit meines gantzen Lebens, damit ich durch deine väterliche Gnade erfreuet, durch deine Krafft gestärcket, durch deinen Trost erquicket, in wahrem Glauben erhalten, das Ende des Glaubens der Seelen Seligkeit erlangen, und dich alsdenn samt dem Vater und Sohn, wahren, einigen und allmächtigen Gott, in ewiger Freude immer und ewiglich, loben und preisen möge, Amen.

Gebet

Gebet in Creutz und Widerwärtigkeit.

Allmächtiger, ewiger Gott, ich armer elender Sünder ruffe zu dir von Grund meines Hertzens, und klage dir meine Noth, die du siehest und erkennest, darin ich leider stecke, und weiß weder Rath noch Hülfe, wie ich daraus kommen soll. Ich bitte dich aber, du getreuer Gott, du wollest mich ja nicht verlassen, noch vergessen, und dein Antlitz für mir verbergen, noch meinen schwachen Glauben sinken lassen, daß ich nicht vergehe in meinen Aengsten für grosser Traurigkeit und Schwermuth. Hilff mir, o frommer hertzliebster Vater, erhöre mich, mein Gott und Herr, und laß mich nicht vergehen in meinem Zagen, stärcke meinen Glauben, und gängle mich an deiner Hand, wie ein Vater ein schwaches Kindlein gängelt, und laß mich allezeit dein Kind seyn und bleiben, denn ich traue und hoffe auf dich, dieweil du so gnädig bist, und mein Hertz freuet sich in dir, daß du so gerne hilffest. Herr, hilff mir auf um deines Namens Ehre willen, und errette mich aus gegenwärtiger Angst und Noth, so will ich dir danken, und dich preisen, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet um Hülffe und Trost, da der Mensch innerlich von seinen Sünden, und äusserlich von seinen Feinden geängstiget wird.

HErr Gott himmlischer Vater, der du siehest meinen Jammer und grosse Noth, wie ich itzund innerlich und äusserlich aufs höchste bedränget, verfolget, gehasset und angegeben werde, welches ich dann zuvor erkenne als eine väterliche Straffe und Heimsuchung um meiner grossen Sünden willen, der ich dis und noch viel mehr, mit meinem Ungehorsam und Uibertretung wohl verdienet habe. Aber ich bitte dich, du barmhertziger, gütiger Gott, der du nicht verläst, die dich suchen, daß du mit Gnaden mit mir handeln, und mich nicht in deinem Zorn straffen, und in deinem Grim züchtigen wollest: auch nicht gestatten und zugeben, daß meine Feinde die Uiberhand behalten, und mit mir ihres Gefallens spielen, denn ich bin sehr schwach, und werde überaus geängstiget und höchlich betrübet; sondern gedencke an deine grosse Barmhertzigkeit, und sey mir armen Menschen gnädig,

dig, stärcke und tröste mich mit deinem Heil. Geiste. Gedencke meines hertzlichen Gebets und Verlangen, das ich dir, lieber himmlischer Vater, opffere: ja vielmehr gedenck an deinen allerliebsten und einigen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, der sich dir, allerfreundlichster Vater und gnädigster Gott, für mich geopffert hat, mit Thun und Beten. Um des willen sey mir gnädig, und lindre mir meine grosse Schmertzen, hilff mir mein Gott und Herr, und lege deine Hand unter mein Creutz, auf daß ich nicht falle und darnieder liege. Denn im Tode gedencket man dein nicht, wer will dir in der Höllen dancken? Darum komme mir in meiner Angst und Noth zu Hülffe, o Herr, und erhalte mich. Erhöre die Stimme meines Weinens und Flehens, nimm mein Gebet an, und wende von mir meine Feinde, und allen Jammer, so es dein Wille, und mir seliglich ist. Wo du mich aber im Creutz länger haben wilt, so verleihe mir, himmlischer Vater, Gedult, Stärcke und einen freudigen Geist, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Heiland, Amen.

Gebet um Hülffe und Erlösung aus der Feinde Hände.

O Allmächtiger, ewiger Gott, barmhertziger, gütiger Vater, hilff mir um deines allerliebsten Sohns, unsers Herrn Jesu Christi willen, von allen meinen Verfolgern und Widersachern, die mich unrecht, und zur Unbilligkeit beschuldigen, und mich als ein grimmiger Löw zureissen und zumalmen wollen. Errette mich, mein Herr und Gott von solchen bösen Menschen, und behüte mich vor den freveln Leuten, die nichts, denn böses gedencken in ihrem Hertzen, und nur Lust haben zu Zanck und Hader, und die ihre Zungen auf mich wie eine Schlange schärffen, und Ottergifft unter ihren Lefftzen tragen. Das siehest du, Herr, darum so hilff mir, und nimm dich meiner an, denn allein auf dich setze ich all mein Vertrauen und Hoffnung, der tröstlichen Zuversicht, du werdest mich ja nicht in die Hände meiner Feinde fallen lassen, die mir auf allen Seiten Fallstricke legen, u. mich zu verunglimpfen bedacht sind, dann du weist gar wohl, lieber Gott, wie ich immer in meiner Noth und Anfechtung mich auf dich beruffen

beruffen habe, und du mir allezeit mein Schirm, Schutz und Stärcke gewest bist, und mich wider alle Sturmwinde aufgehalten und bewahret. Du hast auch mein Beten und Flehen niemahls fehl schlagen und leer abgehen lassen, sondern dasselbige allezeit gnädiglich erhöret, und besser, dann ichs gedacht, hinaus geführet. Derhalben bitte ich auch ietzund, Herr, himmlischer Vater, daß du meinen Feinden, die mich meuchlings und ohne alle Schuld zu Spott setzen wollen, nicht wollest ihre Begierde lassen, noch sie in ihrem Muthwillen stärcken: Sie möchten sich sonst dessen erheben. Sondern hindere und mache ihre böse, falsche, listige Anschläge zu nichte, auf daß sie lernen, daß du ein rechter Richter seyest, dem gottlos Wesen nicht gefället, und dem falsche Zungen ein Greul sind, auf daß ich mit aufgerichtetem Hertzen und Angesicht, deinem heiligen Namen frölich Lob und Danck sage, durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum unsern Heiland, Amen.

Gebet in Pestilentz-Zeiten, und Sterbens-Läufften.

O Allmächtiger, ewiger Gott und Vater unsers Herrn JEsu Christi, ein Herr Himmels und der Erden, wir arme elende Sünder (Sünderinnen) müssen bekennen, daß wir (leider) dich, o Gott, mit unserm sündlichen Leben und Wesen aufs greulichste erzörnet haben, darum du auch billig über uns deinen Zorn ausgeust, und uns mit mancherley Plagen, Seuchen und Kranckheiten angreiffest. Wie sollen wir nun thun? Sollen wir verzagen? Daß sey ferne! Wir bekennen zwar, daß wir nicht allein diese itzt regierende Seuche, als eine Strafe unserer vielfältigen Sünden, sondern auch wohl grössere und ärgere verdienet haben. Wo sollen wir denn hinfliehen? Wo sollen wir uns hinwenden und kehren, daß wir mögen für dieser und andern Seuchen und Plagen sicher seyn und bleiben? Einig und allein zu dir, Herr Jesu Christ, wir haben sonst keinen Trost weder im Himmel noch auf Erden, ohne dich der du uns erlöset, du wirst ja dein Geschöpff nicht verwerffen, darum ruffen, seufftzen und schreyen wir zu dir demüthiglich von gantzem Hertzen und sagen: Gott sey uns gnädig, und tilge alle unsere Sünde nach deiner grossen Gnade, Güte und Barmhertzig-

keit, laß ab von deiner Ungnade, Grimm und Zorn über uns, zeige uns wiederum deine Gnade, und verschone uns mit dieser ietztregierenden Seuche und abscheulichen Kranckheit gnädiglich, laß dich erbitten, und verschone uns, beschütze und beschirme uns väterlich, daß uns diese Seuche nicht beschädige oder treffe, hinraffe oder wegnehme. Ist es aber ie dein göttlicher Wille, daß wir in solcher Seuche unser Ende beschliessen, und von dieser Welt abscheiden sollen, so geschehe derselbe dein gnädiger Wille, welcher allezeit der beste. Darauf so befehlen wir nun uns mit Leib und Seel, mit Weib und Kind, und gantzem Hausgesind, in deine göttliche Gnade und väterliche Hand, und bitten von Hertzen demüthiglich, wenn wir also mit einem solchen Stündlein übereilet werden, und nun an dem ist, daß unser Leib und Seel sich scheiden sollen, du wollest uns gnädiglich bey guter Vernunfft erhalten, daß wir dir unser Seele fein mit Verstand befehlen können, und verleihe uns darzu ein seliges Ende, auf daß wir also durch den zeitlichen Tod, welcher ein Ende ist alles Jammers und Elends, und uns die Thür zum ewigen Leben aufmacht, in das ewige Leben dringen, und desto eher zu unserm Erlöser und Seligmacher kommen, und uns mit allen Auserwehlten Gottes im Himmel ewiglich freuen mögen. Solches wollest du uns, o treuer Gott und Vater, gnädiglich wiederfahren lassen, durch Jesum Christum unsern Herrn, welcher mit dir und dem H. Geist lebet und regieret gleicher Gott, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet um ein seliges Ende täglich zu bitten.

O Allmächtiger, gnädiger, barmhertziger Gott, ich bitte dich durch deine H. Wunden, durch deinen bittern Tod, laß mich auch in dir seliglich und wohl sterben mit allen deinen Heiligen. Behüte mich für einem bösen schnellen Tod, daß ich nicht in Sünden übereilet werde, und sterbe, wenn du groß Mißfallen an mir hast, sondern daß ich mit guter Vorbereitung und mit Empfahung deines H. Leibes und Blutes möge zu dir wandern, bey dir Gnade finden, und der ewigen Seligkeit theilhafftig werden, Amen.

Kran-

Krancken-Gebet in Todes-Nöthen.

O Du treuer Gott, du himmlischer Artzt, hie liege ich mit grosser Schwachheit umfangen, und niemand ist, der mir helffen kan, als du allein. Ists nun dein väterlicher Wille, ists dir wohlgefällig, und mir selig, ach so nimm doch diese Kranckheit von mir. Du bist doch mein bester Artzt, du kanst helfen, heilen und gesund machen, es steht alles in deinen Händen, du weist allein, was mir am besten ist; So mache es nun, o Herr, wie es dir gefällt. Wilt du mich länger in diesem Leben haben, dir meinem Gott und meinem Nächsten zu dienen, so kanst du mich, o allmächtiger Gott, mit einem Worte gesund machen. Wilt du mich aber gnädig abfordern aus diesem Jammerthal; wolan, so bin ich auch von Hertzen willig und bereit. Ach Herr, zeige mir nur deine Gnade, stärcke mich durch deine Krafft, tröste mich durch deine Heil. Sacramente, und sonderlich durch den festen Siegel deines Leibes und Bluts im H. Abendmahl. Reaiere mich durch deinen Geist, erlöse mich von allem Ubel, und erhalte mich zu dem ewigen Heil, durch das rechte Heil Jesum Christum, der mein einiges Heil, Trost und Seligkeit ist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet in Todes-Nöthen.

HErr Jesu Christ, mein Gott und Herr, der du am Stamm des Creutzes für alle meine Sünde gnug gethan und bezahlet hast, und alle Marter und Pein innerlich und äusserlich ausgestanden, und deinen Geist in die Hände deines himlischen Vaters befohlen, ich bitte dich hertzlich, du wollest um solches deines bittern Leidens und Todes willen, mein Elend und Jammer auch ansehen, dich meiner annehmen, und mir aus allen Nothen helffen, um deines Namens willen. Herr, ich bin schwach und mir ist angst, mein Leben hat abgenommen, meine Krafft ist verfallen, ich habe nicht lange mehr zu leben, meine Seele trage ich in meinen Händen, sey mir gnädig, o du süsser Jesu, hilff mir, und laß mich nicht zu Schanden werden, ich verlasse mich auf dich, und ergebe mich dir gantz und gar, mit Leib und Seele, mache es mit mir nach deinem gnädigen Wohlgefallen, meine Zeit stehet in deinen Händen, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlö-

set, Herr dir sterbe ich, Herr dir lebe ich, dein bin ich todt und lebendig, ich bin getrost und unverzagt, und harre auf dich, dein Wille geschehe, wie du es mit mir machest, so bin ich zufrieden, sey mir nur gnädig, und mache mich selig, Amen.

O Herr Jesu Christe, der du für mich den Todes-Kampf und blutigen Schweiß ausgestanden hast, ich bitte dich, du wollest mich in dieser letzten Noth nicht verlassen, sondern in meiner Angst dich meiner annehmen, und meine Seele von dem ewigen Tode erretten, daß ich für dir in jenem seligen Lande der Lebendigen wandeln, und dich mit allen Auserwehlten dort ewig preisen möge, Amen.

Ach Gott himmlischer Vater, der du mich erschaffen hast, Herr Jesu, der du mich erlöset hast, Herr Gott H. Geist, der du mich zum Erkenntniß meines Erlösers gebracht hast, ich bitte dich, verzeihe mir alle meine Sünde, tröste mich wider alle Anfechtung, verkürtze mir des Todes Qvaal, beschere mir ein seliges Ende, und gieb mir das ewige Leben, Amen.

O Vater aller Gnaden, erbarme dich über meine arme Seele, vergieb mir alle meine Sünde, die ich wider dich gethan habe, verachte nicht dein armes Geschöpffe, verschmähe mich nicht, der ich deiner Hände Werck bin, laß den nicht umkommen, den du gemacht hast, denn auf dich hoffe ich, du bist meine Hülffe und mein Gott.

O Herr Jesu, du wahrer Heiland, der du bist das Lamm Gottes, welches da trägt die Sünde der gantzen Welt, und mich mit deinem Blut gewaschen und gereiniget hast, ich bitte dich, erbarme dich über meine arme Seele ietzt in ihrem Ausgange, und führe sie zu dem ewigen Leben.

O Gott H. Geist, du süsser Trost, erhalte mich wider alle Anfechtung des bösen Feindes, stärcke meinen Glauben, daß ich festiglich gläube eine Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben. So befehle ich nun, o du heilige Dreyfaltigkeit, dir meinen Geist, Du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Bete ferner die Paßions-Andachten von pag. 74. bis 85. wie auch das Testament eines Christen-Menschen, pag. 57.

Mor-

Morgen- und Abendsegen der Krancken.

O Du getreuer Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ich sage dir Lob und Danck, daß du mich schwachen Menschen diesen Tag (Nacht) über so gnädiglich erhalten, geschützet und gestärcket hast. Ich bitte dich von Hertzen, im Namen Jesu Christi, du wollest auch diesen Tag (Nacht) und die übrige Zeit meines Lebens, deine Barmhertzigkeit zu mir wenden, meine Sünde verzeihen, mich durch deine Gnade trösten, durch deine Krafft stärcken, durch deinen H. Geist leiten, damit ich durch deinen Willen leben und leiden möge. Ich befehle auch diesen meinen krancken Leib und meine liebe Seele, in deine H. Hände, dein H. Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Gewalt und Macht an mir finde und habe, durch Jesum Christum deinen geliebten Sohn, meinen einigen Trost und Heiland, in der Krafft des H. Geistes, Amen.

Um Linderung der Schmertzen.

O Allmächtiger Gott und Vater aller Barmhertzigkeit, der du befohlen, dich in allen Nöthen anzuruffen, auch gnädiglich unser Gebet zu erhören, und uns zu erretten verheiffen hast; Ich schreye zu dir in dieser meiner Noth und grossen Schmertzen, du wollest dich über mich krancken Menschen gnädiglich erbarmen. Sieh doch an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde, um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen.

Und wie du mich in der heiligen Tauffe zu deinem Kinde hast auf- und angenommen, also nimm dich mein ietzt auch in Gnaden an, und laß mich dir als dein Kind in dieser Angst und Noth treulich befohlen seyn. Ach Herr, zeige mir dein Heil, errette mich aus dieser grossen Schwachheit, durch deine allmächtige Hand. Ich bin schwach, Herr, laß du deine Krafft in mir Schwachen mächtig seyn. Mindere, o Herr, meine grosse Schmertzen, und schütze und erhalte mich wider alle Anfechtung zum ewigen Leben. O Herr Jesu Christe, der du auch unsere Kranckheit getragen, und unsere Schmertzen auf dich geladen hast, hilff mir meine Schmertzen und Schwachheit tragen, und überwinden. O treuer Erlöser, ich befehle dir meinen krancken Leib und meine liebe Seele, laß sie nicht aus deiner Hand gerissen werden. O du starcker

Held und Fürst des Lebens, bewahre mich unter dem Schatten deiner Flügel in dieser meiner Noth, der du mich so theuer erkaufft und erworben hast. Stärcke und erquicke du mich mit deinem Heil. Leib und Blut zum ewigen Leben, damit ich dich meinen Erlöser und Heiland, hier und dort ewig preisen möge. O Gott H. Geist, du höchster Tröster in aller Noth, zu dir ruffe ich aus Grunde meines Hertzens, erbarme dich meiner, und erhalte mich in dieser meiner Schwachheit, in wahrem Glauben an Jesum Christum, troste und stärcke mich in aller Trübsal und Anfechtung, mit deiner göttlichen Gnade. Und da ich ie für grosser Schwachheit und Schmertzen des Leibes, und Angst meines Hertzens zu dir, meinem Gott, nicht gnugsam ruffen und seufftzen kan, so vertritt du mich mit unaussprechlichen Seufftzen für Gott meinem Vater. O süsser Trost, laß mir das Creutz nicht schwer seyn, verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und thue mir kund den Weg des Lebens, denn nach dir verlanget meine Seele. Wehre dem bösen Geiste, und bewahre mich für allem listigen Anlauff des bösen Feindes, und behüte meine Seele für allem Uibel, so will ich deinen Nahmen, daß er so tröstlich ist, preisen, und dich samt dem Vater und Sohne ewiglich loben, und dir dancken, Amen.

Gebet um vorige Gesundheit.

Allmächtiger, barmhertziger Gott, in dessen Hand stehet Leben und Tod, der du tödtest und machest lebendig, und dem todt-krancken Hiskia sein Leben erlängert hast, ich bitte durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, der das Leben selbst ist, du wollest mir von dieser meiner Kranckheit wieder gnädiglich aufhelffen, daß ich genese, und dir hie länger diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Heile du mich Herr, so werde ich heil, hilff du mir, so ist mir geholffen, denn du bist mein Gott, mache mich lebendig, und stärcke mich mit deiner Barmhertzigkeit, so will ich deinen Nahmen preisen in deiner grossen Gemeine, durch Jesum Christum, Amen.

Danckſagung nach erlangter Gesundheit.

Ich dancke dir, Herr, allmächtiger Gott, daß du mich so väterlich heimgesucht und gezüchtiget hast

hast um meiner Sünde willen, ja Herr, es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. O mein Gott, wie offt gedachte ich auch wie der König Hiskia: Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, bey denen, die ihre Zeit leben: Nun ist meine Zeit aus, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte: Nun reisset der Herr mein Leben ab, wie ein Weber, und macht es mit mir aus, den Tag vor Abend. Ich sehe aber, mein Gott, daß meine Kranckheit nicht zum Tode gewesen ist, sondern zur Ehre Gottes, daß du, mein Herr Jesu Christe, dadurch gepreiset werdest. Denn du hast dich mein erbarmet, und dich meiner Seelen hertzlich angenommen. Du hast alle meine Sünde hinter dich zurücke geworffen, und mir mein Leben gefristet. Wie wohl hast du meine Kranckheit gewendet, und mir so gnädiglich geholffen. Ich dancke dir, mein Gott, ja ich dancke dir von Grunde meines Hertzens, daß du mich wieder aufgerichtet und gestärcket hast, daß ich deinen Tempel wieder besuchen, meine Wege und Stege gehen, und meine Geschäffte verrichten kan. Deine Güte ists, Herr, sonst wär es längst aus mit mir. O wie werde ich so offt an deine Zucht-Ruthen gedencken, wie werde ich mich schämen mein Lebenlang, und mich für deinem Zorn hüten? Hilff nun, Herr mein Gott, daß ich mit der neuen Gesundheit, auch ein neues Leben anfahe, gieb daß ich allezeit deinen Nahmen preise, und dein Lob immerdar in meinem Munde sey. Regiere mich durch deinen H. Geist, daß ich dir zu Ehren lebe, und meine Glieder nicht mehr begebe zu Waffen der Ungerechtigkeit, der Sünde zu dienen, sondern zu Waffen der Gerechtigkeit, zu dienen dir meinem Gott, daß ich deine Lieder singe, so lang ich lebe, und dich in deiner Gemeine lobe und preise, Amen.

Hertzliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Ach mein allerliebster Herr Jesu Christe, dir befehle ich meine arme Seele, die du gar theuer mit deinem Heil. Blut erkauffet hast, nimm sie als dein vertrautes Gut auf, daß der böse Feind kein Theil daran habe, nimm sie aus diesem Jammerthal zu deiner Herrlichkeit und Freude, und zur Anschauung aller H. Ertzväter und Propheten, Apostel, Märtyrer und aller gläubigen Christen.

Ein anders.

O Ewiges Leben! o herrliches Leben, das Gott bereitet hat denen die ihn lieben. O herrliches Leben, darinnen kein Tod, kein Alter, keine Traurigkeit, kein Schmertzen, keine Angst noch Schrecken seyn wird, ein Leben voll aller Seligkeit, da kein Feind noch Sünde ist, da vollkommene Liebe und ein ewiger Tag ist, da man Gott schauet von Angesicht zu Angesicht. O wohl dir, meine Seele, wie wohl wirst du ankommen im Himmel, wie lieblich wirst du empfangen werden, du wirst bey deinem Gott seyn allezeit. Du Brunn des Lebens, nun soll ich erqvicket werden von dem lebendigen Wasser deines Trostes, nun werde ich gehen aus diesem Jammerthal, und deine Herrlichkeit sehen, wie sehnet sich meine Seele, wie dürstet sie nach dir, Herr Jesu, mein Trost und Freude, laß mich sehen den Tag des Heils, den du gemacht hast, daran wir uns freuen, und frölich seyn sollen, o welch ein liebreicher Tag wird das seyn, der ewig währen soll, gehe ein, meine Seele, in deines Herrn Freude, komm lieber Herr Jesu, und verziehe nicht lange, Amen.

Gebet der Umstehenden, für einen Krancken.

O Du Vater der Barmhertzigkeit, und du Gott alles Trostes, der du gesaget hast: Klopffet an, so wird euch aufgethan, wir bitten dich für diesen deinen Diener, den du durch die heilige Tauffe hast wiedergebohren, und mit deinem Worte erleuchtet und ihm deinen Sohn zu erkennen gegeben hast, daß er sey der Weg, die Wahrheit und das Leben: Den wollest du dir in Gnaden lassen befohlen seyn, ihn erhalten im rechten wahren Glauben, ihn trösten durch deinen Heil. Geist, auch keine Anfechtung ihm lassen aus deinen Händen reissen: Sondern ihm ein seliges Ende geben, seine Seele in deine Hand nehmen, und ihm am Jüngsten Tage eine frölliche Auferstehung verleihen, durch das allerheiligste bittre Leiden und Sterben, auch Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, deines lieben Sohnes, Amen.

Ein anders.

Allmächtiger, ewiger Gott und getreuer Vater, wir finden in deinem Wort, daß dein eingebohrner

ner Sohn Jesus Christus habe angesehen den Glauben derer, so ihme einen armen Gichtbrüchtigen Sünder haben fürgetragen, habe ihm seine Sünde vergeben, und ihn gesund gemacht. Aus diesem Glauben bringen wir auch für dich diesen deinen Diener, und bitten dich inniglich, du wollest ihm seine Sünde vergeben, ihn erhalten bey rechtem Glauben, ihn trösten wider alle Anfechtung, ihn stärken wider allen Zusatz und Anlauff des listigen Feindes, und ihn aus deiner Hand niemand reissen lassen. Unsere Lehre kan er nicht mercken, unsern Trost nicht fassen: Aber du bist wunderbarlich mit deinen Auserwehlten, darum wollen wir ihn in deine gnädige Hand befohlen haben. Handele du mit ihme von allem, das ihme vonnöthen ist zur Seligkeit, gieb ihm das ewige Leben. Dann im ewigen Tode gedencket man dein nicht, und in der Hölle dancket man dir nicht. Darum wollest du ihn zu deinen Gnaden aufnehmen, damit dein Reich gemehret und deine Barmhertzigkeit durch ihn und uns gepreiset werde ewiglich, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Ein anders.

O Herr Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten, unser einiger Heiland, Erlöser und Seligmacher, wir bitten dich demüthiglich, erlöse diesen sterbenden Menschen, von allen greulichen und erschrecklichen Bildern und Anblicken des Teuffels, der Sünden und der Hölle: Erlöse ihn, wie du gnädiglich erlöset hast Noa von der Sündfluth, Loth von dem Verderben der Sodomer, die Kinder Israel von der Gewalt Pharaonis: Also erlöse auch, o Herr Gott, die Seele dieses sterbenden Menschen, von aller Gefährlichkeit, eröffne ihm heut zu Tage die Thür des Paradieses, die Pforten des ewigen Vaterlandes, und den Eingang des ewigen Lebens. O Herr Jesu Christe, verzeihe ihm alle seine Sünde, und führe ihn mit Freuden in das Reich deines himmlischen Vaters, zur ewigen Ruhe und Freude, auf daß er dich samt allen auserwehlten Kindern Gottes mit ewigen Freuden lobe, ehre und preise in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anders zu der H. Dreyeinigkeit.

O Du hohe, Heil. Dreyeinigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott H. Geist, erbarme dich über diesen unsern Bruder, (Schwester), und da sein Leib und Seel, die du ihm gnädig gegeben, und mit einander vereiniget, itzt nach deinem väterlichen Willen ie sollen aufgelöset werden, und nicht ewig, sondern nur eine Zeitlang von einander scheiden, bis du sie auf den Tag der Erquickung wieder mit einander vereinigen wirst, so befehlen wir dir, o H. Dreyeinigkeit, diesen unsern Bruder (Schwester) mit Leib und Seel, du wollest ihn dir in deine treue Hände treulich und väterlich itzt und ewiglich lassen befohlen seyn. Erhalte ihn, stärcke ihn, tröste ihn in das ewige Leben, Amen, o Gott Vater, Sohn und H. Geist, Amen.

Gebet, wenn der Krancke gar in letzten Zügen liegt.

O Herr Jesu Christe, der du allein bist die Thür zum ewigen Leben, daß wer durch dich eingehet, selig werden mag. Wir bitten dich von Herzen, du wollest solche Gnaden-Thür diesem dahin sterbenden Menschen aufsperren, und ihn aus der Anfechtung der Sünde und des Teuffels List und Macht bald erlösen; Ach Herr, hilff ihm, daß er im finstern Thal und Schatten des Todes nicht irre gehe, noch verderbe, sondern du als ein treuer Hirte nimm auf dis verlohrne Schaf und deinen Knecht, laß ihm die Wort in seinem Hertzen leuchten, stehe ihm in der Noth bey, und zeige ihm dein Heil, laß ihn nicht entfallen, von des rechten Glaubens Trost, nimm seine Seele in deine Hände, und pflege ihr mit Gnaden, auf daß sie keine Qvaal berühre, und gieb also ihm das ewige Leben, Amen.

Benedictio wenn die Seele ausfähret.

FAhre hin du edle Seele im Nahmen des Vaters, der dich so herrlich nach seinem Ebenbilde erschaffen hat. Fahre hin im Nahmen Gottes des Sohnes, der dich so theuer erkaufft, und mit seinem bittern Leiden und Sterben erlöset hat. Fahre hin im Nahmen Gottes des Heiligen Geistes, der dich zu seinem Tempel bereitet und geheiliget hat. Der gütige und barmhertzige Gott, der den armen verstorbenen Lazarum, in den Schooß Abrahä, und den Schächer am Creutz in das Paradies hat tragen lassen, der wolle dich durch das bittere Leiden Jesu Christi seines lieben Sohns unsers Herrn und Heilandes vor dem Teufel bewahren, und durch seine liebe Engel führen lassen in das ewige Vaterland, daß du daselbst mit allen Auserwehlten in ewiger Freude und Seligkeit leben mögest. Dahin er auch uns allen nach dieser vergänglichen Zeit gnädiglich wolle verhelffen, Amen.

Gebet wenn der Mensch verscheiden will.

HErr allmächtiger Gott und Vater, gieb und verleihe diesem sterbenden Menschen, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, die ewige Freude und Ruh, und laß ihm leuchten das ewige Licht, erwecke ihn am Jüngsten Tage, und gieb ihm das ewige Leben.

O treuer Herr und Heiland Jesu Christe, geleite und führe die Seele, die du selber durch dein Heil. Blut erkauffet hast, aus diesem Jammerthal, in die Herrlichkeit Gottes und zur Schaar aller Heiligen, lieben Ertzväter, Patriarchen, Propheten, Aposteln, Märtyrer und aller gläubigen Christen, um deines Nahmens Ehre willen, Amen.

Gebet um Bereit-Erfindung am jüngsten Tage.

O Du allerliebster Herr und Heiland Jesu Christe, Gottes und Marien Sohn, der du von deinem lieben Vater verordnet bist, ein Richter der Lebendigen und der Todten, wir bitten dich demüthiglich, du wollest uns mit deinem H. Geiste also regieren, daß wir täglich in guter Bereitschafft stehen, und zu deiner großmächtigen freudenreichen Zukunfft, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen geschmücket seyn, wollest auch bald, o Jesu! du Erlöser der Welt, mit deinen heiligen auserwehlten Engeln in deiner Herrlichkeit kommen, dein Gericht hegen und halten, und uns als deine liebe Schäfelein zu deiner rechten Hand stellen, das gute fröliche Urtheil, venite benedicti, kommt her ihr Gesegneten meines Vaters, hören lassen, und darauf in die ewige Freude und Seligkeit einweisen, komm Herr Jesu, und komm bald, Amen.

Eine gemeine Beichte vor dem Priester.

Würdiger lieber Herr, ich bitte, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen, um Gottes willen.

Ich armer sündiger Mensch, bekenne für Gott, und euch, daß ich wider alle Gebot Gottes, mit Gedancken, Worten und Wercken, viel gesündiget habe, und von Natur in Sünden empfangen und verdorben bin, unter Gottes Zorn des ewigen Todes schuldig, darum ist mein Hertz betrübet, und ist mir leid, daß ich Gott meinen Herrn erzörnet habe, und bitte von Hertzen, Gott wolle mir alle meine Sünde, um seines lieben Sohnes des Herrn Jesu Christi willen, aus Gnaden vergeben, mein Hertz mit dem H. Geiste verneuren, wie ich auf sein göttliches Wort gläube und traue.

Und dieweil ihr vom Herrn Jesu Christo Befehl habet, allen Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben, so bitte ich euch durch Christum, ihr wollet mich mit Gottes Wort unterrichten und trösten, und mir in seinem Namen die Vergebung der Sünden sprechen, den Leib und Blut Jesu Christi zu Stärckung des Glaubens darreichen, ich will mich mit Gottes Hülffe bessern.

Register,

Welches weiset, auf welchem Blatt ein iedes Gebet zu finden.

Drey gemeine Vorbereitungen zu allen Gebeten 3

Am Sonntage.

2. Morgensegen und Andacht 4. 6
Danckſagung für die H. Berufung und Bekehr. 7
Um den H. Geist und seine Gaben 8
Danckſagung für die Erlösung 9
Um die Liebe des göttlichen Worts 10
Wenn man in die Kirche kömmt 11
Danckſagung für die Versammlung 11
Gebet vor und nach dem Gesange 12
Gebet wenn man das Kyrie Eleison singt 12
Gebet wenn die Collecte gesungen wird 12
Gebet wenn das Evangelium gelesen wird 13

Gebet vor der Predigt 13
Stunden Gebetlein beym Glockenschlage 13
Gebet nach gehörter Predigt 14
Bey dem Beschluß und Segen 14
Ein schönes Gebet um geistliche Erqvickung der Seelen durchs Wort und Sacrament 14
Gebet von der Seelen Durst nach Gott 15
2. Gebet, so offt man will in der Bibel lesen 16
2. Danckſagung für die Erleuchtung im Glauben, Bitte, daß uns Gott darinnen erhalte 17
Gebet zu der Epistel 18
Um Christliche Tugend und Heil. Wandel 18
Abendsegen am Sonntage 20

Am Montage.

Morgensegen und Andacht 21
Um Fleiß und Segen des Berufs 23
Um die Erkentniß Gottes und sein selbst 23
Um ein gottseliges Leben 24
Danckſagung für allerley Wolthaten 25
Erkenntniß der Schwachheit in sich selbst 26
Um Erkenntniß des sündlichen Falles 27
Abendsegen am Montage 27

Am Dienstage.

2. Morgensegen und Andacht 29
Gebet darinn sich ein Christliches Hertz Gott in allem ergiebet 31
Um die Nachfolge Christi 32
Abendsegen 33

Am Mittewochen.

Morgensegen und Andacht 34
Um Erhaltung göttliches Worts 36
Von dem ernsten Gericht Gottes 36
Abendsegen 37

Am Donnerstage.

Morgensegen und Andacht 39
Danckſagung für die Krafft göttliches Wortes und Bitte, daß Gott uns darinnen stärcken wolle 40
Um geistliche Ruhe in Christo 41
Abendsegen 43

Am Freytage.

2. Morgensegen mit der Andacht 44
Um Erkentniß und Nutz des Leidens Christi 46. 47
Um ein gottseliges Leben nach dem Leid. Christi 47
Um Hertzens-Reinigkeit 48
Abendsegen 50

Am Sonnabend.

Morgensegen und Andacht 51
Gebet am Sonnabend 53
Gebet um ein seliges Ende 54
Um Vergebung der Sünden, Christliches Leben und seliges Sterben 54
Um rechte Vorbereitung zum innerlichen Sabbath 56
Tägliches Testament eines Christen 57
Abendsegen 59. 60
Allgemeiner Morgen- und Abendsegen 61. 62
Danckſagung und Bitte, täglich zu sprechen 63
Wegen treuer Verrichtung seines Berufs 64
2. Advents-Gebete 65. 66
Von der Geburt Jesu Christi 67
2. Danckſagungen am H. Christ-Feste 68
Neu-Jahrs-Gebete 69
Gebet am H. Drey-König-Tage 71
Auf Lichtmeß, oder Reinigung Mariä 71
Am Palm-Sonntage 72
Am Tage der Verkündigung Mariä 73
Trost-volle Andacht vom blutigen Leiden und Sterben Jesu Christi 74. bis 84
2. Danckſagungen für das Leiden Christi 84. 85
Gebet am H. Ostertage 86
Am Ostermontage oder Dienstage 86. 87
Am Himmelfahrts-Tage 87
Am H. Pfingst-Feste 88
Am Pfingst-Mon- und Dienstage 89. 90
Am Feste Trinitatis 91
Am Tage der Heimsuchung Mariä 92
Am Tage Michaelis 93

Catechismus-Gebete.

Von den Zehen Geboten 94
Um Vermehrung des Glaubens 95
Gebet um Beständigkeit im Glauben und Gottseligkeit bis ans Ende unsers Lebens 96
Vater

Vater unsers Erklärung 97
Gebet von der H. Tauffe 98

Buß-Gebete.

Unterricht für die Communicanten 99. 103
Eine hertzliche Aumahnung zur Busse 103
Um wahre Bekehrung zu Gott 104
Um wahre Buß und Erkentniß ꝛc. 105
Offene Beicht nach den Zehen Gebotẽ 107
Um Vergebung der Sünden 109
Buß- und Beicht-Gebete 112. 120
Um ein versöhnlich Hertz 121
2. Wenn man zum Beichtstuhl treten will 121
Danckſagung nach der Absolution 123
Vor Empfahung des H. Abendmahls 124. 127
Wenn man hinzutritt 127
Bey Empfahung des H. Abendmahls 128
4. Danckſagung nach dem H. Abendmahl 129. 132
Um neuen Gehorsam 132
Buß- Fast- und Bettags-Gebet, und in mancherley Noth und Gefahr 133. 137
Gebet eines Richters oder Raths-Person 138
Gebet eines Hausvaters und Hausmutter 138
Gebet eines Kauffmanns 140
Gebet eines Handwercksmanns 140
Gebet eines Studirenden 141
Gebet der Eltern für ihre Kinder 142
Gebet der Kinder für ihre Eltern 142
Gebet der Jünglinge und Jungfrauen 143
Gebet junger Gesellen und Jungfrauen 144
Um ein fromm Ehegemahl 146
In Erwehlung eines Ehegemahls 147
Gebet für Braut und Bräutigam 147
Gebet im angefangenen Ehestande 148
Um Segen zur angehenden Haushaltung 149
Gebet einer schwangern Frauen 149
2. Gevatter-Gebete 149. 150
Gebet eines Kriegsmannes oder Soldaten 151
Gebet eines Dieners oder Jungen 151
Danckſagung für erlangten Frieden 152
Gebet um zeitlichen Segen 153
Um Gedeyen der Landes-Früchte 154
Gebet bey schwerem Donnerwetter 154
Danckſagung nach vergangenem Wetter 155

Reise-

Reise-Gebete.

Wenn man über Land reisen will 156
Gebet der Kinder für den verreiseten Vater 157
Danckſagung für glückliche Wiederkunfft 158
Gebet wenn man zur See reisen will 159
In der Ausfahrt zur See 159
Morgen- und Abendsegen zu Schiffe 160
Um glücklichen Wind 162
Gebet bey gefährlichem Sturmwetter 163
Danckſagung, wann der Sturm vorbey 163
Gebet wie eine Hausfrau ihren verreiseten Eheherren zur See täglich Gott befehlen soll 164
Danckſagung, wenn die Reise verrichtet 165
Gebet für betrübte und traurige Hertzen 165
Gebet in Creutz und Widerwärtigkeit 167
Gebet um Hülff und Trost, da der Mensch innerlich von seinen Sünden und äusserlich von seinen Feinden geängstiget wird 167
Um Erlösung aus der Feinde Hand 168
In Pestzeiten und Sterbensläufften 169
Gebet um ein seliges Ende 170
In Kranckheit und Todes-Nöthen 171
Eines Krancken Morgen und Abend-Segen 173
Um Linderung der Schmertzen 173
Um vorige Gesundheit 174
Danckſagung nach erlangter Gesundheit 174
Hertzliches Verlangen nach dem ewigen Leben 175
3. Gebete der Umstehenden für einen Krancken 176
Noch eines zur H. Dreyeinigkeit 178
Wenn der Krancke in letzten Zügen liegt 178
Benedictio 178
Gebet wann der Mensch verschieden ist 179
Um Bereit-Erfindung am Jüngsten Tage 179
Eine gemeine Beicht 180

Die

Die Drey Haupt-Symbola, oder Bekenntnisse des Christlichen Glaubens

I.

Symbolum der Apostel.

Ich gläube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geiste, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschafft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

II.

Das Nicenische Symbolum.

Ich gläube an einen allmächtigen Gott, den Vater, Schöpffer Himmels und der Erden, alles was sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater gebohren ist vor der gantzen Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhafftiger Gott, vom wahrhafftigen Gott, gebohren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerley Wesen, durch welches alles geschaffen ist.

Welcher um uns Menschen und um unser Seligkeit willen vom Himmel kommen ist, und leibhafftig worden, durch den Heiligen Geist, von der Jungfrauen Maria und Mensch worden. Auch für uns gecreutziget, unter Pontio Pilato gelitten und begraben. Und am dritten Tage auferstanden nach der Schrifft, und ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit Herrlichkeit zu richten die Lebendigen

digen und die Todten, des Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn den Heiligen Geist, der lebendig machet, der vom Vater und Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und eine heilige Christliche Apostolische Kirche. Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünfftigen Welt, Amen.

III.

Das Symbolum Athanasii, Bischoffs zu Alexandria.

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

2. Wer denselben nicht gantz und rein hält, der wird ohne Zweiffel ewiglich verlohren seyn.

3. Dis ist aber der rechte Christliche Glaube, daß wir einen einigen Gott in dreyen Personen, und drey Personen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

5. Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der H. Geist.

6. Aber der Vater, und der Sohn, und der Heilige Geist ist ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

7. Welcherley der Vater ist, solcherley ist der Sohn, solcherley ist auch der Heilige Geist.

8. Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der Heil. Geist ist nicht geschaffen.

9. Der Vater ist unmeßlich, der Sohn ist unmeßlich, der Heilige Geist ist unmeßlich.

10. Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der Heilige Geist ist ewig.

11. Und sind doch nicht drey Ewige, sondern es ist ein Ewiger.

12. Gleichwie auch nicht drey Ungeschaffene, oder drey Unmeßliche, sondern es ist ein Ungeschaffener, ein Unmeßlicher.

13. Also auch der Vater ist Allmächtig, der Sohn ist Allmächtig, der H. Geist ist Allmächtig.

14. Und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

15. Also der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der H. Geist ist Gott.

16. Und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein Gott.

17. Also der Vater ist der Herr, der Sohn ist der Herr, der Heil. Geist ist der Herr.

18. Und sind doch nicht drey Herren, sondern es ist ein Herr.

19. Denn gleichwie wir müssen nach Christlicher Wahrheit, eine iegliche Person für sich Gott und Herrn bekennen:

20. Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey Herren nennen.

21. Der Vater ist von niemand, weder gemacht, noch geschaffen, noch gebohren.

22. Der Sohn ist allein vom Vater nicht gemacht, noch geschaffen, sondern gebohren.

23. Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehend.

24. So ist nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geist, nicht drey Heilige Geister.

25. Und unter diesen dreyen Personen ist keine die Erste, keine die Letzte, keine die Grösseste, keine die Kleineste.

26. Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

27. Auf daß also, wie gesagt ist, drey Personen in einer Gottheit, und ein Gott in dreyen Personen geehret werde.

28. Wer nun will selig werden, der muß also von den dreyen Personen in Gott halten.

Es ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich gläube, daß Jesus Christus, unser Herr, sey wahrhafftiger Mensch.

30. So ist nun diß der rechte Glaube, so wir gläuben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch ist.

31. Gott ist er aus des Vaters Natur vor der Welt gebohren, Mensch ist er aus der Mutter Natur, in der Welt gebohren.

32. Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Mensch, mit vernünfftiger Seelen und menschlichem Leibe.

33. Gleich ist Er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist Er denn der Vater nach der Menschheit.

34. Und wiewohl Er Gott und Mensch ist, so ist Er doch nicht zween, sondern ein Christus.

35. Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern, daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

36. Ja einer ist Er, nicht daß die zwo Naturen in einander gemenget sind, sondern daß Er eine einige Person ist.

37. Denn gleich wie Leib und Seel ein Mensch ist, so ist Gott und Mensch ein Christus.

38. Welcher gelitten hat um unserer Seligkeit willen, zur Hölle gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

39. Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

40. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

41. Und zu seiner Zukunfft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern.

42. Und müssen Rechenschafft geben, was sie gethan haben.

43. Und welche guts gethan haben, werden ins ewige Leben gehen: welche aber Böses gethan ins ewige Feuer.

44. Dis ist der rechte Christliche Glaube: Wer denselben nicht fest und treulich gläubet, der kan nicht selig werden.

M. Casp.

M. Casp. Neumanns,

Kern aller Gebete,

In wenig Worten;

Für alle Menschen,
In allem Alter,
In allen Ständen,
In allem Anliegen,
Zu allen Zeiten,

Und demnach stat eines

Morgen-Segens,
Abend-Segens,
Kirchen-Gebets,

Und allen andern Bet-Andachten dienlich.

Das Register

Des Heiligen Geistes

über alle Gebet-Bücher,

In der 1. Epistel an den Tim. am 2. Cap. v. 1.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen thue

Bitte, Gebet,
Fürbitte, und Danckſagung
für alle Menschen.

Johannes Damascenus:

Beten ist eine Erhebung des Gemüths zu Gott, da wir (1.) entweder das Böse wegbeten, (2.) oder das Gute uns (3.) und andern anbitten, oder (4.) Gott loben und preisen.

Das erste geschiehet in der Bitte,
Das ander in dem Gebet,
Das dritte in der Fürbitte,
Das vierte in der Danckſagung.

Das böse niemanden:
Das Gute Mir und Dir:
Die Ehre Gott.

Gott bereite mein Hertz zum Gebet.

I.

Die Bitte ist wie ein Schild wider alles Böse.

Psalm 5. vers 1.

HErr höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott, denn ich will für dir beten.

1. Ach Herr, wie ist meiner Feinde so viel und setzen sich so viel wider mich! Darum so siehe an mein Jammer und Elend, und sey mir gnädig nach deiner grossen Güte, errette mich, erlöse mich, erhalte mich, bewahre mich, behüte mich, beschütze mich, und hilff mir aus allen meinen Nöthen, heut und zu allen Zeiten, und so lang ich lebe.

2. Rechne mich nicht, mein Gott und himmlischer Vater, unter die Gefässe des Zorns, unter die Kinder des Verderbens, unter den Hauffen der Gottlosen, und unter die Zahl derer, die da verlohren werden.

3. O mein Jesu! laß nicht an mir armen Menschen Deine Mühe vergebens, Dein Leiden umsonst, Dein Blut ohne Wirckung, Deine Wunden ohne Frucht, Dein Sterben ohne Krafft, und dein Auferstehen ohne Nutzen seyn.

4. Sondern reiß meine Seele der Sünden aus den Stricken, dem Tode aus den Händen, der Höllen aus dem Rachen, dem Satan aus den Klauen, und laß mich nicht kommen ins Gericht.

5. Verlaß mich nicht, o Gott Heiliger Geist, und weiche nimmer aus meinem Hertzen; Denn ohne Dich weiß ich nichts, ohne Dich verstehe ich nichts, ohne Dich vermag ich nichts, und wo du mir nicht selber giebest beyde das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, so thue ich kein Guts.

6. Bewahre mich in meinem Christenthum für allerley Ketzerey und irriger Meynung, daß mich nicht etwan die Vernunfft betrüge, oder die Verfolgung erschrecke, oder die Welt verführe, oder das Ansehen blende, oder daß ich sonst nicht um Ehre und zeitlichen Gewinns willen meinen Glauben verleugne.

7. Schaffe, daß meine Gottesfurcht nicht Heucheley, meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit, mein

mein Glaube nicht Menschen-Werck, mein Kirchengehen nicht nur eine blosse Gewohnheit, mein Beten nicht ohne Andacht, und meine Liebe nicht laulicht sey.

8. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsstarrigkeit, daß ich nicht wider mein eigen Gewissen das Böse liebe, die Fehler gering halte, die Warnungen verachte, die Laster lobe, mit der Bosheit mich rühme, und also gar sterbe in Sünden.

9. Desgleichen vertreib aus meiner Seelen allen Hochmuth, Uibermuth, Verwegenheit und Eigensinnigkeit: Daß sich mein Hertz nicht erhebe, daß ich mich nicht besser dünckе, als andere, daß ich meiner Geschicklichkeit nicht zu viel traue, daß ich mich nicht verlasse auf meine Gaben, daß ich mich nicht selbst für klug halte, daß ich meine Gewalt nicht misbrauche, daß ich nicht trachte nach hohen Dingen, daß ich nicht in ein fremd Amt greiffe, mich nicht in Sachen menge, die mich nicht angehen, oder etwas fürnehme, das mir zu schwer ist.

10. Hilff, daß ich mich entschlage aller bösen Gedancken, daß ich mich entreisse aller schändlichen Begierden, daß ich mich entbreche aller unreinen Lüste, daß ich mir abgewöhne alle unnütze Reden, daß ich mich hüte für allem sündlichen Fürnehmen.

11. Fluchen und Schwören, Rauben und Stehlen, Lügen und Trügen, Schmähen und Lästern, Heucheln und Schmeicheln, Huren und Buben, und was sonst deinem heiligen Willen zuwider ist, Fleisches-Lust, Augen Lust, hoffärtiges Wesen, Verachtung deines Worts, Ungerechtigkeit, Geitz, Neid, Mißgunst, Feindschafft, Ehrsucht, Falschheit, Liebe des Zeitlichen, und dergleichen, das laß alles ferne von mir seyn.

12. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht werden: Liederlich im Gemüthe, Eitel in Gedancken, Unzüchtig in Worten, Heßlich in Geberden, Schändlich im Leben, Hoffärtig in Kleidung, Stoltz im Hertzen, Sicher im Glück, Wollüstig in guten Tagen, oder Verschwenderisch, wenn ich gnug habe.

13. Gieb, daß ich um andere Leute mich nicht bekümmere, meinen Nachbar nicht urtheile und richte, die Unschuldigen nicht ärgere, die Frommen nicht beleidige, die Armen nicht verachte, die Schwachen nicht unterdrücke, die Gefallenen nicht auslache, der Elenden

Elenden nicht spotte, Niemanden schade, und keinen Menschen betrübe mit Worten oder Wercken.

14. Zähme mein Fleisch und Blut, wehre dem Satan, steure der bösen Welt, und hilff, daß ich von Niemanden verführet werde.

15. Geschiehet es aber ja, daß ich aus menschlicher Schwachheit zuweilen noch fehle, oder auch wissentlich das Gute lasse, und das Böse thue, o so handele nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit, wenn ich irre. Straffe mich nicht in deinem Zorn, wenn ich sündige, züchte mich nicht in deinem Grimm, wenn ich dich beleidige: sondern verschone meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

16. Behüte auch mich und das Meinige für alle dem, was mir sonst schaden kan: meinen ehrlichen Namen für Schande, meine Nahrung für Verlust, mein Vermögen für Dieben, mein Haus für Feuer, meine Wohnung für Donner, meine Früchte für Hagel, meinen Leib für Kranckheit, mein Hertz für Sorgen, mein Auge für schröcklichen Erscheinungen, mein Ohre für böser Post, meinen Ehestand für Widerwärtigkeit, und mein Leben für einem bösen schnellen Tod.

17. Nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage, beraube mich nicht der Meinigen für der Zeit, laß mich nicht kranck, ungesund und gebrechlich, laß mich nicht einsam, elend und verstossen, laß mich nicht von den Meinigen verjagt, laß mich nicht schmählich arm, oder auf andere Weise unglücklich werden.

18. Gib, daß ich nicht darff Fremden beschwerlich seyn, nicht anderer Leute Gnade lebeu, nicht meine Feinde ums Brodt bitten, und nicht Hülffe suchen bey harten unfreundlichen und unbarmhertzigen Menschen.

19. Ist es aber dein väterlicher Wille, mich mit Creutz zu belegen, so schaffe es auch also, daß ich nicht murre wider deine Züchtigung. Nicht ungeduldig sey in dem Leiden, nicht kleinmüthig werde unter den Trübsalen, nicht verzage, wenn die Angst zunimmt, und nicht verzweiffele, wenn deine Hülffe verzeucht.

20. Schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtsamkeit, daß ich nicht irre in meinem Thun, nicht fehle in meinen Rathschlägen, nicht nachläßig sey in meinem Beruff, nicht unbedachtsam

dachtsam verfahre in meinen Geschäfften, nicht thöricht handele in meinem Fürnehmen, und also für der Welt nicht dürffte zu schanden werden.

21. Schütze mich wider alle meine Widersacher, und bewahre mich für falschen Freunden. Wenn sie mich verleumden, so bringe mein Recht ans Licht, wenn sie mich verfolgen, so errette mich, wenn sie einen Rath beschliessen, so werde nichts daraus, wenn sie mir fluchen, so segne mich.

22. Und wenn ich endlich Drangsal gnug ausgestanden in dieser Welt, so erlöse mich auf einmal von allem Uibel, Amen.

II. Das Gebet ist wie unser Haupt-Schlüssel zu allem Guten.

Psalm. 4, 6.

Erhöre mich, wenn ich ruffe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

1. Allmächtiger, gnädiger, gütiger, barmhertziger, wohlthätiger Gott und Vater! Schöpffer aller Dinge! Geber alles Guten! Brunnquell aller Gaben! Erhalter dessen, was da ist, und gewaltiger Regierer der gantzen Welt!

2. Siehe, in dieser Stunde komme ich zu dir, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Schwacher zu dem Starcken, als ein Verlassener zu dem Nothhelffer, und als ein Kind zu seinem Vater.

3. Im Namen Jesu Christi, auf deinem Befehl, und von wegen deiner Zusage, bitte ich dich itzund um alles, darum du lieber Gott gebeten seyn wilst.

4. So gieb mir nun, was ich bitte, reiche was ich bedarff, verleihe was mir gut und selig schicke es in allem, wie du wilst, und sey heut und allezeit, und so lange ich lebe, mein Gott, der mir hilfft, mein Hort, auf den ich traue, und mein Licht auf meinen Wegen.

5. Herr Gott Vater sey mein Gott! Deine Weisheit regiere mich, deine Gnade erhalte mich, deine Liebe erfreue mich, deine Barmhertzigkeit tröste mich, deine Gerechtigkeit stärcke mich, deine Wahrheit beschirme mich, deine Allmacht schütze mich.

6 Gott Sohn, Jesu Christe, sey mein Heiland! deine Menschwerdung sey meine Freude, deine Lehre mein Unterricht, dein Wandel mein Fürbild, dein Leiden meine Erlösung, deine Demuth mein Beyspiel, deine Gedult mein Exempel, deine Schmach meine Ehre, deine Unschuld meine Heiligung, dein Gehorsam meine Gerechtigkeit, dein Tod mein Leben, deine Auferstehung mein Trost, deine Himmelfahrt meine Hoffnung, und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.

7. Gott Heiliger Geist, sey mein Trost! Bekehre mich, denn ich bin ein sündiger Mensch, mache mich lebendig, denn ich bin todt, wecke mich auf, denn ich schlafe, wasche mich, denn ich bin unrein, und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, zähme meine Begierden, und stärcke mein schwaches Vermögen.

9. Sey, wohne und bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, erschrecke mich alle Tage mit deinem Gesetze, tröste mich wieder durch dein Evangelium, unterweise mich in deinem Wort.

10. Auf daß ich meine Sünde erkenne, den Zorn Gottes fühle, für der Höllen mich fürchte, die Uibertretung bereue, an Jesum gläube, seines Verdiensts mich tröste, mein Leben bessere, und also selig werde.

11. Rüste mich aus, lieber Gott, mit allem das dir wohlgefället, und mache mein Hertz allezeit brünstig im Geist, frölich in der Hoffnung, willig in der Demuth, heilig in der Andacht, emsig im Gebet, eifrig in der Liebe, fertig im Gehorsam, kindlich in der Furcht, und hilff, daß ich stets suche, was droben ist.

12. Pflantze in mein Hertz rechte Lust zu deinem Worte, und wenn ich in der Bibel lese, so erleuchte mich, wenn ich zur Kirchen gehe, so bereite mich, wenn ich die Predigt höre, so erbaue mich, wenn ich bete, so erhöre mich, wenn ich singe, so erfreue mich, wenn ich beichte, so bessere mich, und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl komme, so laß mich einen würdigen Gast seyn.

13. Laß mich seyn rein in Gedancken, wahrhafftig in Worten, verschwiegen im Reden, treu in der That, schamhafftig in Geberden, züchtig in Sitten, mäßig

mäßig in der Freude, bescheiden im Zorn, richtig im Thun, fleißig in den Geschäfften, glücklich im Fürnehmen, und verständig in allem.

14. Gieb mir eine Seele, die da verstehe, was des Geistes Gottes ist, damit ich überall mich selbst erkenne, und darnach klüglich handele, fürsichtig wandele, weislich rede, behutsam frage, das Böse von dem Guten unterscheide, und vernünfftig in allem urtheile.

15. Für allen Dingen laß die Liebe in mir wachsen, und mache mich gerecht, daß ich meinem Nächsten thue, was ich soll, gebe, was ihm gehöret, lasse, was er hat, und das gern gönne, was du ihm bescheren.

16. Wende mein Hertz zu der Barmhertzigkeit, und laß meine Hände freygebig seyn, daß ich der Verlassenen mich annehme, den Irrenden rathe, die Unwissenden lehre, für die Unmündigen rede, den Armen helffe, die Schwachen stärcke, die Verschmachten labe, den Fallenden aufhelffe, den Unterdrückten hebe, die Nothdürfftigen fördere, die Betrübten tröste, und allen mit einander was gutes erweise.

17. Schaffe auch, daß ich versöhnlich sey, und liebe meine Feinde, segne die mir fluchen, wohlthue denen, die mich hassen, für die bitte, die mich beleigen, derer schone, die sich an mir vergreiffen.

18. Ja, daß ich sie speise, wenn sie hungern, tränke, wenn sie dürsten, und also das Böse mit Gutem vergelte.

19. In Summa, laß mich allen Menschen begegnen, wie ich soll: ehrerbietig gegen die Prediger, gehorsam gegen die Obrigkeit, verträglich gegen die Nachbarn, bey den Hohen demüthig, bey den Niedrigen freundlich, bey meines gleichen dienstfertig, danckbar gegen die Wohlthäter, aufrichtig unter den Freunden, frölich unter den Frölichen, traurig mit den Traurigen, damit meine Liebe rechtschaffen sey, und ich mit iedermann Frieden haben möge.

20. Jedoch, weil es in der Welt gefährlich ist, so regiere mich in der Gesellschafft, daß ich die Bösen meide, zu den Frommen mich halte, den Guten es nachthue, die andern erbaue, und also zu ieder Zeit als ein wahrer Christ, und ein gehorsames Kind Gottes erfunden werde.

21. Hernach bescheere mir auch, lieber Vater, von deinem zeitlichen Segen so viel, als dein gnädiger guter Wille, und gieb mir, so lange ich lebe, einen klugen Verstand, ein fröliches Hertz, und einen gesunden Leib.

22. Erhalte, was du mir gegeben hast. Mehre mein Gedächtniß, schärffe meine Sinnen, stärcke meine Kräffte, bewahre meine Gliedmassen, und friste mir meine Jahre, so lange es dir gefällt.

23. Wenn ich esse, so gesegne mirs, wenn ich schlaffe, so wache vor mich, wenn ich aufwache, so ermuntre mich, wenn ich ausgehe, so führe mich, wenn ich eingehe, so bewahre mich, wenn ich reise, so begleite mich, wenn ich daheim bin, so behüte mich, wenn ich alt werde, so trage mich, und laß deine guten Engel allezeit bey mir seyn, an allen Enden und Orten.

24. Setze mich in einen solchen Stand, wie du weist, daß es mir gut ist; wenn es Zeit ist, so erhebe mich, wenn es nütze ist, so erhöhe mich, und gieb mir alsdenn so viel Ehre, als mir dienet, so viel Ansehen, als ich ertragen kan, und so viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geschäfften wohl fürstehen, und gieb mir Lust zu der Sache, Glück zu den Anschlägen, Geschicklichkeit in allen Dingen, und laß mich, so viel möglich, bey allen Menschen beliebet werden.

26. Wenn (weil) du auch einen treuen Ehegatten mir bescheret hast, so mache mir bey demselben die Ehe friedlich, das Bette gesegnet, die Kinderzucht erfreulich, und das gantze Leben vergnügt.

27. Im übrigen segne meine Nahrung, mein Einkommen, und alles was ich habe, damit ich so viel vor mich bringe, als ich bedarff, meinen Mund zu sättigen, meinen Leib zu kleiden, die Meinigen zu versorgen, mich in der Noth zu erretten, meinem Nächsten zu dienen, den Armen zu helffen, und deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt sich alleine helffen kan, so verleihe mir auch Gunst bey den Menschen, Gnade bey meiner Obrigkeit, und Liebe bey allen: damit es mir niemals mangele an treuen Freunden, an guten Gönnern, an mächtigen Forderern, sondern ich allezeit haben möge Rath, wenn ich

ich Rath bedarff, Hülffe, wenn ich Hülffe bedarff, Schutz, wenn ich Schutz bedarff.

29. Endlich, so wird es mir wohl auch nicht am Creutz fehlen, weil ich lebe: darum so gieb mir nur Gedult, wenn Trübsal da ist, Demuth, wenn ich verachtet werde, Sanfftmuth, wenn ich beleidiget werde, Zufriedenheit, wenn ich Schaden leide.

30. Nimm mich auf, wenn ich verlassen bin! befriedige mich, wenn ich unruhig bin! Tröste mich, wenn ich erschrocken bin! Stärcke mich, wenn ich schwach bin! Erfreue mich, wenn ich traurig bin! und wenn etwas nicht zu ändern ist, so hilff, daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage.

31. Zuletzt: Wenn ich kranck bin, so sey mein Artzt! wenn ich Schmertzen leide, so lindre sie! wenn ich Mittel brauche, so segne sie! wenn es gut ist, so hilff mir! soll es aber nicht seyn, so bescheere mir doch nach deinem heiligen Willen nur fein bald und bey guter Vernunfft ein seliges Ende.

III. Die Fürbitte steiget auf zu Gott, daß der Segen herab falle wie ein Regen für alle Menschen.

1. B. Mos. 18, v. 21.

Ach siehe ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

1. Gott, der du bist vormahls gnädig gewesen deinem Lande, nimm ietzund an die Bitte meines Mundes, und laß auch andere fromme Christen, und alle Menschen meines Gebets geniessen.

2. Erhalte, schütze, regiere, führe und mehre den kleinen Hauffen deiner Christlichen Kirchen, und bewahre unsere Cantzel für falscher Lehre, unsere Schulen für Verwüstung, unsere Gemeine für Spaltung, unsere Versammlung für Aergerniß, und unsere Lehre für Verfolgung.

3. Steure den Feinden unsers Glaubens, wehre dem Türcken, dämpffe alle Ketzereyen, und laß die Ehre deines heiligen Nahmens in der Welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden, bekehre die Gottlo-

sen, schone der Sünder, vergieb den Bußfertigen, und bringe um die losen Verächter.

5. Hilff, daß unsere Lehrer und Prediger allezeit seyn mögen geschickt im Predigen, rein im Lehren, deutlich im Erklären, muthig im Straffen, geistreich im Trösten, nützlich im Erbauen, treu im Amt, heilig im Wandel, einig im Leben, verträglich in allem.

6. Segne auch ihre Arbeit, und hilff, daß sie ihr Amt nicht mit Seufftzen führen dürffen, sondern gieb mir und allen andern ihren Kirch-Kindern und Zuhörern andächtige Ohren, erleuchtete Augen, gehorsame Sinnen, bußfertige Hertzen wohlthätige Hände, damit also überall und auch bey uns dein Nahme geheiliget, deine Kirche gebessert, und dein Reich vermehret werde.

7. Hernach so beschütze auch, du starcker allmächtiger Gott, unser Regiment und gemeines Wesen, und gieb allen Kayserm, Königen, Fürsten und Herren, Regenten und Rathmannen von Davids Gottseligkeit, von Salomons Weisheit, von Simsons Hertzhafftigkeit.

8. Lasse sie seyn treulich gesinnet vor die gemeine Wohlfahrt, bekümmert um deine Kirche, gnädig gegen ihre Unterthanen, verträglich mit ihren Nachbarn, siegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflantze in die Hertzen aller Gewaltigen Gedancken des Friedes, hilff, daß die Edlen auch nach Gott fragen, gieb allen Räthen heilsame Anschläge, verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit, und allen Beamten die Barmhertzigkeit.

10. Auf daß bey uns und überall das Böse gestrafet, das Gute belohnet, dem Uibel gesteuret, was löblich ist, erhalten, und ein iedweder in seinem Amte treu erfunden werde.

11. Desgleichen regiere alle Unterthanen, daß sie ihre Obrigkeit lieben, ihre Herrschafft ehren, den Gesetzen folgen, und wenn es nöthig, Gut und Blut für dein Wort aussetzen mögen.

12. Ja erhalte unser gantzes Vaterland in gutem Flor, mehre seine Einwohner, segne seinen Handel, fördere seine Handthierungen, erhalte den Ackerbau, beschere dienlich Wetter, und gieb zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen so behüte deine gantze Christenheit

heit für Pestilentz und ansteckenden Seuchen, für Uneinigkeit, Unruhe, Krieg und Streit; oder so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienet haben, so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen, sondern erhalte uns in der Pest, sättige uns in der Theurung, beschütze uns im Kriege, segne die gerechten Waffen, und gib uns bald wieder den lieben Frieden.

14. Benedeye endlich auch den Hausstand, und verleihe allen Haus-Vätern und Haus-Müttern Friede in ihrer Ehe, Glück in ihrer Nahrung, und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern selber gieb guten Gehorsam, willige Folge, kindliche Furcht, rechtschaffene Demuth, schuldige Ehrerbietigkeit, hertzliche Danckbarkeit, und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschere allen Herren und Frauen gute Dienstboten, allem Gesinde aber verleihe gesunde Gliedmassen, wachsame Augen, gehorsame Ohren, willfährige Hertzen, verschwiegene Lippen, treue Hände, und eine Seele, die sich vergnügen lässet.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn, und gieb einem ieden, was er bedarff: Ernähre die Armen, speise die Hungerigen, träncke die Durstigen, kleide die Nackenden, schütze die Verjagten, erlöse die Gefangenen, tröste die Betrübten, warte der Krancken, behüte die Gesunden, pflege der Kinder, führe die Jugend, trage die Alten, hilff den Unmündigen, versorge die Wayfen, vertheidige die Wittwen, stärcke die Schwachen, errette die Angefochtenen, wache vor die Schlaffenden, und beweise deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber lasse dir, lieber Gott, absonderlich befohlen seyn meine Angehörigen, sie mögen seyn wer und wo sie wollen, behüte sie vor allem Uibel, und gieb ihnen alles Gute. Regiere sie mit deinem Heiligen Geist, segne meine Wohlthäter, behüte meine Freunde, vergieb meinen Feinden, verzeihe meinen Verfolgern, bekehre meine Lästerer, erleuchte meine Mißgönner, und bringe uns endlich alle mit einander zusammen in das ewige Leben.

IV. Die Danckſagung leget unſere eigene Ehre für Gottes Angeſicht nieder, und giebet ihme Ehre, Lob und Preis, vor alles was wir haben.

Pſalm 103. v. 1.

LObe den Herrn meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat.

1. O du ewiger, ſtarcker, gewaltiger Gott! wie unerforſchlich iſt deine Weisheit, wie groß iſt deine Gnade, wie unendlich deine Liebe, wie überſchwenckelich deine Güte, wie unergründlich deine Barmhertzigkeit, wie trefflich deine Langmuth, wie herrlich deine Gerechtigkeit, wie lauter deine Wahrheit, und wie unbegreifflich deine Allmacht, die du an mir bewieſen haſt.

2. Ja Herr, ich bekenne meine Niedrigkeit und deine Hoheit, meine Nichtigkeit und deine Vortrefflichkeit, meine Unwürdigkeit und deine Majeſtät.

3. Ich bin nichts, und du biſt alles, ich bin elend, und du biſt barmhertzig, ich bin unverſtändig, und du biſt weiſe, ich bin ein Sünder, und du biſt gnädig, ich bin ungehorſam, und du biſt geduldig, ich bin arm, und du biſt freygebig, ich bin ſchwach, und du biſt ſtarck. Ach, ich bin zu gering aller deiner Wohlthat, die du an mir gethan haſt.

4. Wunderlich ſind deine Wercke, ſchrecklich ſind deine Dräuungen, mächtig ſind deine Strafen, gnädig ſind deine Züchtigungen, wahrhafftig ſind deine Verheiſſungen, treu ſind deine Zuſagen, und deine Liebe iſt über alles, denn ſie iſt höher, als der Himmel, breiter als die Erde, tieffer als das Meer.

5. Ich bin deine Creatur, und du mein Schöpfer, ich bin dein Kind, und du mein Vater, ich bin dein Knecht (deine Magd) und du mein Herr, ich bin dein Schuldner, und du mein Wohlthäter: Denn von dir habe ich alles, und ohne dich habe ich nichts.

6. Darum ſo ſey nun gelobet, mein Gott himmliſcher Vater, daß du mich erſchaffen haſt, da ich nichts

nichts war, daß du mich zu deinem Ebenbilde gemachet, daß du mir einen geſunden Leib und eine vernünfftige Seele gegeben, und daß du mich in dem Schooß deiner Kirchen von Chriſtlichen und ehrlichen Eltern ſo wunderbarlich auf dieſe Welt haſt laſſen gebohren werden.

7. Sey auch ewig geprieſen, daß, als das gantze menſchliche Geſchlechte verlohren war, du dich meiner und aller Menſchen erbarmet, der Gefallenen dich angenommen, deinen Sohn uns geſchenket, den Himmel wieder aufgeſchloſſen, und dieſen gnädigen Willen der gantzen Welt haſt ankündigen laſſen.

8. Habe Danck, allerliebſter Jeſu, du ewiger Sohn Gottes, daß du mein Freund, mein Bruder, mein Fürſprecher, mein Erretter, mein Erlöſer, mein Heiland, mein Seligmacher, mein Mittler und mein Immanuel worden biſt.

9. Habe Danck, allerholdſeligſter, allerfreundlichſter, allerliebreichſter, allermildeſter, allerbeſter Jeſu: habe Danck für deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung und Geburt für deine Lehre und Thaten, für deine Angſt und Noth, für deinen Hohn und Spott, für deine Striemen und Wunden, für dein Leiden und Sterben, für dein Creutz und Tod, für deine Auferſtehung und Himmelfahrt.

10. Ach wie erfreulich iſt dein Evangelium, wie tröſtlich ſind deine Zuſagungen, wie theuer iſt deine Erlöſung, wie heilſam ſind deine Wunden, wie kräfftig iſt dein Blut.

11. Darum ſage ich noch einmal: Habe Danck, daß du den Rath deines himmliſchen Vaters mir offenbaret, daß du mich mit Gott verſöhnet, daß du mich aus der Höllen erlöſet, daß du mich noch in dem heiligen Abendmahl ſpeiſeſt mit deinem Leibe und tränckeſt mit deinem Blute.

12. Und du Gott H. Geiſt, werther Tröſter in aller Noth! Dich bete ich an, Dich rühme ich, Dich lobe ich, Dich preiſe ich, Dir dancke ich.

13. Von dir habe ich alles Gute, was ich gedencke, rede und thue. Von dir kriege ich beyde das Wollen und das Vollbringen. Und du allein macheſt mich geſchickt zum ewigen Leben.

14. Du ruffeſt mir, ehe ichs thue, du warteſt bis

ichs thue, du hilffeſt mir, daß ich es thue, und du ſtärckeſt mich, wenn ich es thue.

15. Sehr milde ſind deine Gaben, ſehr reich iſt dein Troſt, ſehr erfreulich iſt deine Güte, ſehr kräfftig iſt deine Gemeinſchafft.

16. Demnach ſo ſey gelobet in alle unendliche Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menſchen aus meinem Elend geriſſen, durch das Wort des Evangelii berufen, durch das Bad der H. Tauffe wiedergebohren, meine unwiſſende Seele erleuchtet, mein unreines Hertz geheiliget, meine verlohrne Kraffte erneuert, und mich alſo zu einem neuen Menſchen, zu einem getauften Chriſten, zu einem Gliedmaß deiner Kirche, zu einem Kinde Gottes, und zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht haſt.

17. O du heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit! wir loben alle mit einander deine unendliche Güte, und dancken dir für alles, das du uns an Leib und Seel gutes gethan haſt: Daß du unſere Kirche bey reiner Lehre, unſere Schulen in gutem Flor, unſere Regierung in Fried und Ruh, und alle Stände in gutem Wohlergehen erhalten.

18. Hingegen daß du auch unſer Vaterland bishero vor Krieg und Blutvergieſſen, vor Unfriede, Haß und Streit, vor Theurung und Hungers, Noth, vor Peſtilentz und anſteckenden Seuchen, und ſonſt für allerley Uibel behütet haſt.

19. Deine Treu macht es, daß wir noch ſind; Denn du läſſeſt deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns, du giebeſt uns Früh- Regen und Spat-Regen, du ſegneſt das Land, daß es ſein Gewächs giebet, und läſſeſt nicht aufhören Saat und Erndte, ſondern beſchereſt uns noch immer unſer täglich Brot.

20. Nun, mein Gott, wie viel bin ich dir ſchuldig? Du haſt mich von meiner Jugend an bis auf dieſen gegenwärtigen Tag recht mächtiglich erhalten, recht väterlich verſorget, recht wunderlich geführet, aus mancher Noth errettet, in mancher Angſt beſchützet, für manchem Unglück behütet, vor mancher Gefahr erlöſet, in manchem Kummer getröſtet, in mancher Widerwärtigkeit verſorget, und mir in mancherley Anliegen geholffen.

21. Wenn ich bin kranck geweſen, ſo haſt du mich wieder laſſen geſund werden, wenn ich geirret habe, haſt

haſt du mir wieder zurecht geholffen, wann ich geſündiget habe, haſt du Gedult mit mir getragen, wenn ich Buſſe gethan habe, haſt du mirs vergeben, wenn ich gebetet habe, haſt du mich erhöret, wenn ich etwas fürgenommen, haſt du mirs geſeget, und wenn mich andere gehindert haben, haſt du mir doch fort geholffen.

22. In der Kindheit haſt du ſchon für mich geſorget, in der Jugend haſt du mich regieret, und in dem Alter wirſt du dich meiner auch annehmen.

23. Durch deine Hülffe habe ich in der Welt manchen Gönner und Förderer, in der Fremde manchen guten Freund, und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.

24. Darum ſo ſey gelobet und gerühmet für alles, was ich iemaln von dir bekommen habe, und noch bekomme, für die Zeit, für das Jahr, für den Tag, und für dieſe gegenwärtige Stunde, die du mich haſt erreichen laſſen, für die ſichere Ruh, die du mir in der vergangenen Nacht verliehen, für das geſunde Leben, das du mir an dieſem Tage gegeben, für einen ieglichen Biſſen, den ich heut genoſſen.

25. Habe Danck für den Stand, in welchen du mich geſetzet, für die Ehre, die du mir gegeben, für die Mittel, die du mir zugeworffen, für alles Glück, das du mir zugewieſen, für den treuen Ehegatten, mit welchem du mich verſorget, für allen Eheſegen, den du mir beſcheret, und für alle andere Freude, die du mir gemachet.

26. Ach lieber Gott, wie viel Menſchen ſind heute in dieſer Stunde, und in dieſem Augenblick, hier und anderswo elender als ich, ärmer als ich, verlaſſener als ich, unglückſeliger als ich, betrübter als ich.

27. Demnach ſo ſey gerühmet und gelobet für mich und für alle die, welchen du ſo wohl thuſt, als mir, und habe auch endlich davor Danck, daß du mir ſolches alles haſt erkennen laſſen.

28. Meine Seele ſoll dich rühmen, mein Geiſt ſoll dich loben, mein Hertz ſoll dich preiſen, mein Mund ſoll dir dancken.

29. Lobet den Herrn alle Engel! Lobet den Herrn alle Heiligen! Lobet den Herrn alle Heyden! Lobet den Herrn alle Völcker!

30. Ehre sey Gott dem Vater, der mich erschaffen hat;
Ehre sey Gott dem Sohne, der mich erlöset hat;
Ehre sey Gott dem Heiligen Geiste, der mich geheiliget hat;
Ehre sey der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit; Halleluja!

Das allhier übliche Kirchen-Gebet.

Allmächtiger, barmhertziger Gott, himmlischer Vater, wir arme, elende Sünder treten abermal für den Thron deiner göttlichen Majestät, und dancken dir von Grunde unsers Hertzens für so mannigfaltige theure Wohlthat, die du uns allhier in dieser deiner Stadt, an Leib und Seel, an Gut und Ehre, Zeit unsers mühsamen Lebens erwiesen hast. Ach Herr, Herr, deine Barmhertzigkeit ist ja reich und groß über uns gewesen. Du hast ja nicht allein dein seligmachendes Wort zu unserer Seelen Heil und Seligkeit erhalten, sondern auch uns nunmehr mit einem längsterwünschten allgemeinen Frieden erfreuet. Gelobet sey dafür, o treuer Gott, deine väterliche Güte: Gepreiset sey dein heiliger Name immer und ewiglich. Dieweil wir aber, mit so schweren Sünden, die wir allzu offt, mit Worten, Wercken und Gedancken wider deine heilige Gebote begehen, alle wohl verdienet, daß Du gegen uns auch des Erbarmens müde werden, auch uns mit zeitlichen und ewigen Strafen heimsuchen möchtest: Denn, wen überzeuget hievon sein Gewissen nicht? Ach! so liegen wir deswegen itzt für dir mit unserm Gebete, nicht auf unsere Würdigkeit, sondern auf deine hertzliche Barmhertzigkeit, bekennen wir, o allerliebster Vater, alle unsere Sünd und Missethat, bereuen, beseufzen solche in tiefster Demuth, und bitten um Gnade: Gott sey uns armen Sündern gnädig! Herr, handele nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten! Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet; So erbarme du dich ferner auch über uns, wie wir auf dich hoffen, und aus deinen kräfftigen Verheissungen allerseits versichert seyn. Unterdessen steure doch

doch, o grosser Gott, dem leidigen Satan, unserm Ertz-Feinde und Verführer, daß er uns, durch seine List, nicht von dir abreisse, und also, wie leider! wohl bisher geschehen, in manche Sünde, Schande und Laster stürtze. Wehre seinen blutdürstigen Anschlägen, die er wider deine liebe Christenheit gewaltig treibet: Befestige bey uns, nechst deinem heiligen Worte, den lieben Land-Stadt- und Haus-Frieden: Steure auch sonst den Kriegen, und Blutvergiessen in aller Welt, daß wir durch deinen Schutz und Gnadenreiche Hand, aus aller Angst, Noth und Gefahr errettet, in erwünschtem Frieden-Stande erhalten werden mögen. Behüte uns alle mit einander für schädlichen Seuchen und Kranckheiten, für Mangel nothwendiger Nahrung und Erhaltung, auch allen andern wohlverdienten und bishero gebräueten Trübsalen, damit du der Menschen sichere Bosheit endlich abzustraffen pflegest. Sey uns gnädig, o Herre Gott! sey uns gnädig in aller Noth! Zeige uns deine Barmhertzigkeit, wie unsere Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr, Amen. Um Christi Jesu, unsers trauten Heilandes und Seligmachers willen, Amen, Amen.

Kirchen-Gebet nach der Predigt an Sonn- und Fest-Tagen, wie auch in den Bet-Stunden.

O lebendiger, allmächtiger und ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, Schöpffer und Beschirmer aller Dinge, Dich, samt deinem Sohne, Jesu Christo, unserm Herrn, und dem Heil. Geiste, ruffen wir an: Erbarme dich über uns, um desselben deines Sohns Jesu Christi Verdienstes willen, welchen du nach deinem wunderbarlichen Rath, zum Opffer vor unsere Sünde seyn lassen wollen: Und Ihn uns zum Mittler und Versöhner gesandt hast, auf daß du so wohl deinen grossen Zorn wider der Welt Sünde, als deine Barmhertzigkeit gegen uns damit beweisen möchtest.

Heilige und regiere du uns alle mit deinem Heil. Geiste: Versammle, stärcke und bewahre deine Christenheit, durch das Wort und die hochwürdigen Sacramenta: Gieb uns Gnade, daß wir, nach

deinem wahrhafftigen Worte, in rechtschaffenem Glauben und heiligem Leben, in allen Stücken, beständig wandeln mögen. Bewahre und segne unsere geliebte Kayserin, Grosse Frau und Selbstherrscherin aller Reussen, die du uns zu einem Haupt und Beschirmerin gegeben und verordnet hast: Erhalte Ihr Hertz bey dem einigen daß Sie deinen heiligen und grossen Nahmen allezeit fürchte, und erleuchte Sie mit Gnade und Weisheit. Beschirme Sie, o Gott! auf allen Ihren Wegen, daß Ihr kein Schade noch Gefahr, heimlich oder öffentlich, zugefüget werden möge. Verleihe Ihr gute Gesundheit, stärke und vermehre Ihre Kräffte an Leib und Seele. Verlängere Ihre Lebens- und Regiments-Zeit in beständiger Kayserlichen Glückseligkeit und Wohlstande, und hilff Ihr recht weislich Ihr Volck und Reich regieren, Christi Kirche und Versammlung beschützen und befördern, allen feindlichen Uiberfall und böse Anschläge abwehren, und laß Ihr stets des erfreulichen Friedens geniessen, zu deines heiligen Nahmens Preis und Ehre, Ihr und Ihrer Unterthanen Freude und Wohlergehen. Ingleichen bitten wir, daß du, Gnaden-reicher Gott, das gantze Kayserliche Haus, samt allen dessen hohen Anverwandten, mit allem geist- und leiblichen Segen reichlich beronen, und mit langwieriger Macht im glückseligen Wohlstande erhalten und stärcken wollest. Bewahre die Kayserlichen Räthe, alle hohe Generals und Befehlshabere, samt der Krieges-Macht zu Lande und Wasser. Gieb ihnen allen ein recht gesinnetes und vereinigtes Hertz, nebst deiner Ehre, der Kayserin und Vaterlandes Nutzen zu suchen! Befreye sie von alle dem, was sünd- und schändlich seyn kan. Wende auch ab, o gnädiger Gott! von uns die schwere Straffen und Land-Plagen, die wir mit unsern Sünden wohl verdienet haben! Gesegne die Bergwercke und Früchte des Landes. Verleihe uns Friede, Gesundheit, Nahrung und Aufenthalt, inwendige Liebe, Treu und Einigkeit, damit ein ruhiges und rechtschaffenes Regiment unter uns geführet werden möge. Dazu zeige uns, Herr Gott, recht-gesinneten und Christlichen Rath in allem unserm Thun und Vorhaben. Gieb fromme und im Leben unärgerliche Leute, und nach diesem irdischen und zeitlichen Wandel, die ewige Freude und Seligkeit, durch Jesum Christum

unsern deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in einer wahren göttlichen Krafft, mit dem Heiligen Geiste in Ewigkeit, Amen.

Vor die drey Haupt-Stände.

Wir tragen auch dem lieben Gott in unserm Gebete vor die drey Haupt-Stände der Christenheit, und alle, die Er auch allhie aus väterlicher Vorsorge, nechst treuen Lehrern und Predigern, darin gesetzet hat; Insonderheit Ihro Kayserlichen Majestät, unsere allergnädigste Grosse Frau, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen, Ihro Kayserliche Hoheit den Groß-Fürsten und Herrn Petrum Feodorowitz, als von Ihro Kayserlichen Majestät allergnädigst ernannten Erbfolger des Rußisch-Kayserlichen Thrones. Ihro Kayserliche Hoheit die Groß-Fürstin, Printzessin Catharina Alexewna. Ihro Erlauchte Reichs-Hochgräfliche Excellence den Herrn General-Feld-Marschall, als unsern Hochverordneten Herrn General-Gouverneur nebst dessen Frau Gemahlin. Sr. Durchlauchten den Herrn General-Major, als unsern Hochverordneten Herrn Vice-Gouverneur und dessen Frau Gemahlin. Alle Ihro Kayserlichen Majestät hohe Räthe, Generale und Befehlhabere, wie auch unsere liebe Stadt-Obrigkeit, Einen Wohl-Edlen und Hochweisen Rath, mit der gantzen Christlichen Gemeine; Gott rüste Sie allerseits mit seines Heiligen Geistes Gaben aus, und befördere das Werck ihrer Hände, nach seiner grossen Güte, damit Stadt und Land bey seinem theuren werthen Worte, in gedeylichem Wohlergehen an Leib und Seel, an Gut und Ehre erhalten werden möge, um Christi Jesu, unsers trauten Heilandes willen, Amen.

Die ordentliche Beichte, welche an Sonn- und Fest-Tagen, bey Anfang des Gottes-Dienstes der Gemeine vorgelesen wird.

Geliebte und Auserwehlte in Christo dem Herrn! Weil wir allhier versammlet sind, unsern Gottes-Dienst zu verrichten, Gott für alle seine Wohlthaten zu dancken, auch zu bitten um alles, was wir bedürffen, in geist- und leiblichen Dingen, uns darbey

bey erinnernde, daß auſſer allem Zweiffel, wir alle mit Sünden beſchweret ſind, und Verlangen tragen der Sünden los zu werden: So wollen wir niederfallen auf unſere Knie, vor Gott unſerm himmliſchen Vater uns demüthigen, für arme elende Sünder uns bekennen, die wir auch ſind, und Ihn bitten um Gnade und Barmhertzigkeit, alſo ein ieder für ſich ſprechend:

Ich armer ſündiger Menſch, der ich in Sünden empfangen und gebohren bin, auch nachgehends die Tage meines Lebens ein ſündliches Leben geführet habe, bekenne von gantzem Hertzen für dir allgewaltigen ewigen Gott, meinem lieben himmliſchen Vater, daß ich dich nicht über alle Dinge geliebet, auch nicht meinen Nächſten als mich ſelbſt. Ich habe, ach leider! auf mancherley Art mit Gedancken, Worten und Wercken, wider dich und deine heilige Gebote geſündiget und erkenne mich deswegen ſchuldig der Höllen und ewigen Verdammniß, ſo du mich alſo wolteſt richten, wie es deine ſtrenge Gerechtigkeit erfordert, und meine Sünden es verdienet haben. Nun aber haſt du, lieber himmliſcher Vater, verſprochen, Gnade und Güte zu erweiſen allen armen Sündern, die ſich bekehren wollen, und mit beſtändigem Glauben ihre Zuverſicht nehmen zu deiner unendlichen Barmhertzigkeit, mit denen wolleſt du es überſehen auf waſſerley Art ſie ſich auch wider dich verbrochen hätten, und ihnen ihre Sünde nimmermehr zurechnen. Darauf verlaſſe ich armer Sünder mich, und bitte dich mit Zuverſicht, daß du, laut ſolcher deiner tröſtlichen Zuſage mir unwürdigen wolleſt gnädig und barmhertzig ſeyn, und mir alle meine Sünde vergeben, deinem heiligen Nahmen zu Preis und Ehre.

Der Allmächtige ewige Gott verzeihe uns alle unſere Sünden um ſeiner groſſen unbegreifflichen Barmhertzigkeit willen, und verleihe uns Gnade, unſer ſündliches Leben zu beſſern, und mit ihm das ewige Leben zu erlangen, Amen.

Morgen-Gebete.

Geliebte und Auserwählte in Chriſto dem Herrn.

Demnach wir in dieſer Morgen-Stunde beyſammen ſind, den Gottes-Dienſt mit Chriſtlicher

licher Andacht zu verrichten, ſo laſſet uns zuförderſt den Herrn Jeſum um ſeinen Segen demüthigſt anruffen, und mit bußfertigem Hertzen alſo beten:

Herr Jeſu Chriſte, du einiger Heiland der gantzen Welt, zu dir erhebe ich mein Hertz, Muth und Sinn, und dancke dir, daß du mich durch deine unerſchöpffliche Barmhertzigkeit und Liebe in dieſer Nacht wider des böſen Feindes Liſt und Gewalt friſch und geſund behütet haſt. Herr Jeſu Chriſte, du biſt mein Gut und mein Erbtheil, mein Heil ſtehet in deinen Händen. Darum bitte ich dich um deiner unausſprechlichen Marter, Angſt und allerſchmählichſten bittern Todes willen, den du, lieber Herr Jeſu Chriſte, für mich armen Sünder aus groſſer Liebe haſt gelitten, du wolleſt mir gnädig und barmhertzig ſeyn, und mich heute dieſen Tag und die gantze Zeit meines Lebens ſegnen, friſten, behüten und bewahren vor allen Sünden und vor allem Uibel, von dieſer mühſeligen elenden Zeit an, bis du mich zur ewigen Freude und Seligkeit gnädiglich abforderſt, um deines allerheiligſten Namens willen, Amen.

Litania,
Oder demüthige Fürbitte für die allgemeine Noth.

HERR, erbarme dich unſer,
Chriſte, erbarme dich unſer,
Herr, erbarme dich unſer.
Herr Gott Vater im Himmel,
Erbarme dich über uns.
Herr Gott Sohn der Welt Heiland,
Erbarme dich über uns.
Herr Gott Heiliger Geiſt,
Erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber Herre Gott.
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber Herre Gott.
Für allen Sünden,
Für allem Irrthum,
Für allem Uibel,

Für

Für des Teufels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Feuer- und Wassers-Noth,
Für Hagel und Ungewitter,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch deine heilige Auferstehung und Himelfahrt,
In unser letzten Noth,
Am Jüngsten Gericht,
Hilff uns, lieber Herre Gott.
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott.
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Alle Bischöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unsere Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben.
Ihro Kayserliche Majestät, unserer allergnädigsten Grossen Frauen, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen. Ihro Kayserliche Hoheit, den Groß-Fürsten und Herrn Petrum Feodorowitz, als von Ihro Kayserlichen Majestät allergnädigst ernannten Erbfolger des Rußisch-Kayserlichen Thrones. Ihro Kayserliche Hoheit die Groß-Fürstin, Printzessin Catharina Alexewna. Ihro Erlauchten Reichs-Hochgräflichen Excellence den Herrn General-Feldmarschall, unsern Hochverordneten Herrn General-Gouverneur nebst dessen Frau Gemahlin. Seiner Durchlauchten, den Herrn General-Major, als unsern Hochverordneten Herrn Vice-Gouverneurn und dessen Frau Gemahlin. Allen Ihro Kayserlichen Majestät hohen Räthen, Generalen und Befehlshabern, friedliche Regierung, erfreuliches Wohlergehen, und steten Triumph wider deine Feinde geben.
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Und uns für deiner Feinde, des Türcken und Pabsts Gottes-Lästerung, grausamen Mord und Unzucht, gnädiglich behüten.
Allen, die in Noth und Gefahr sind, mit Hülff erscheinen.
Allen Schwangern und Säugenden fröliche Frucht und Gebeyen geben,
(Erhör uns, lieber Herre Gott).
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waysen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
(Erhör uns, lieber Herre Gott).
O Jesu Christ! Gottes Sohn,
Erhör uns, lieber Herre Gott.
O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarme dich über uns.
O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarme dich über uns.
O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried.

Herr erbarme dich unser,
Christe, erbarme dich unser,
Herr, erbarme dich unser,
Amen, Amen.